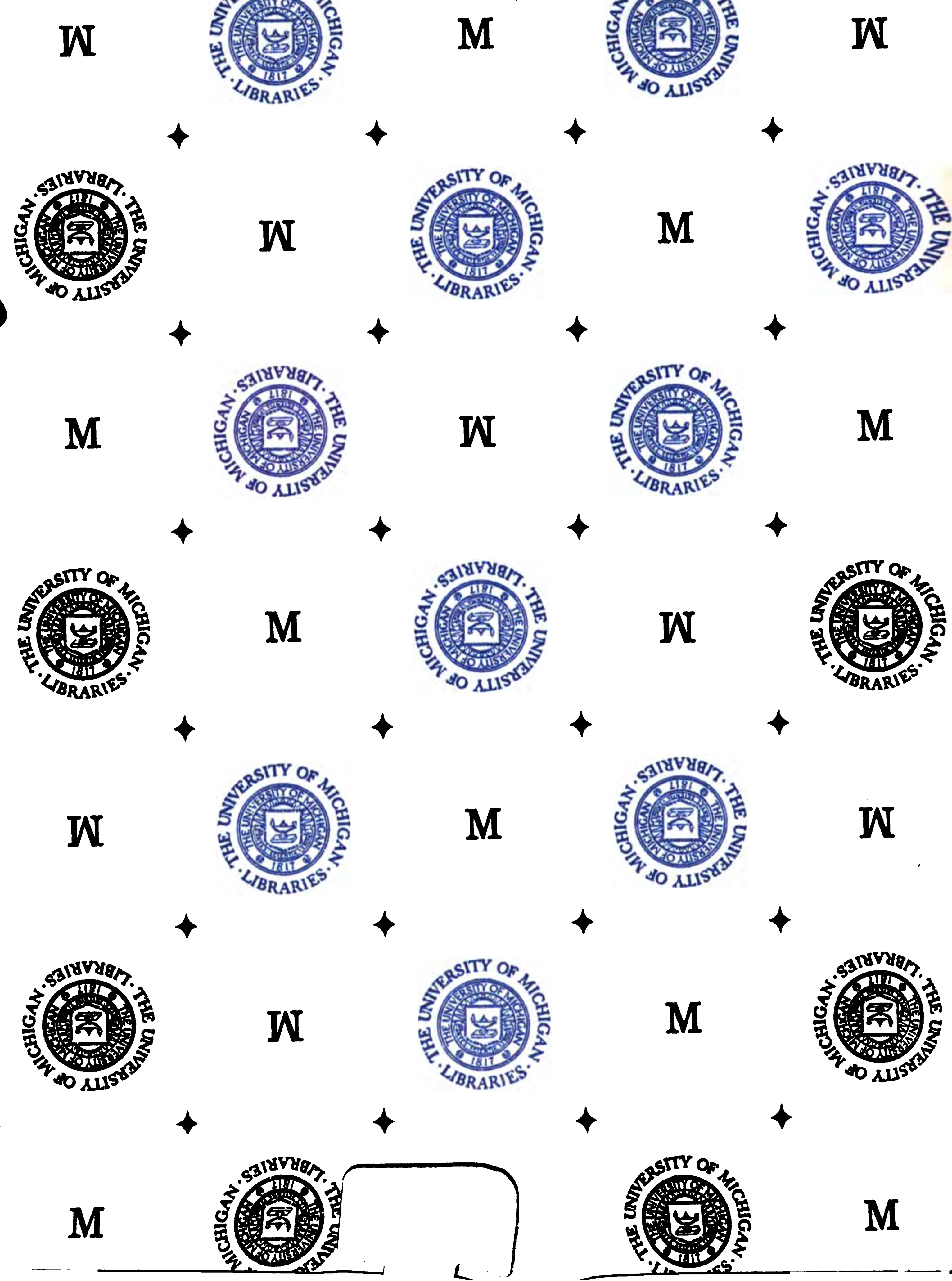
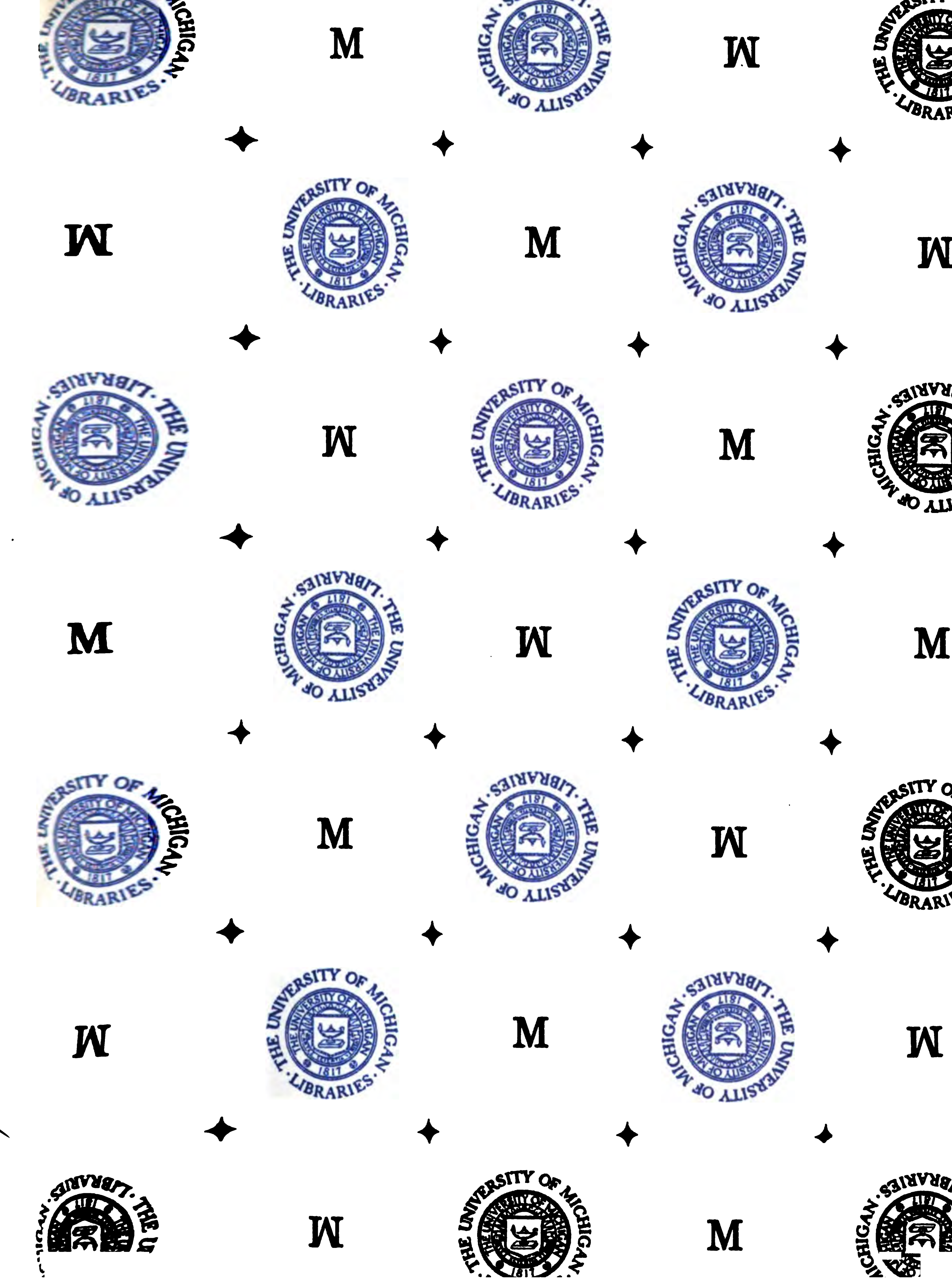
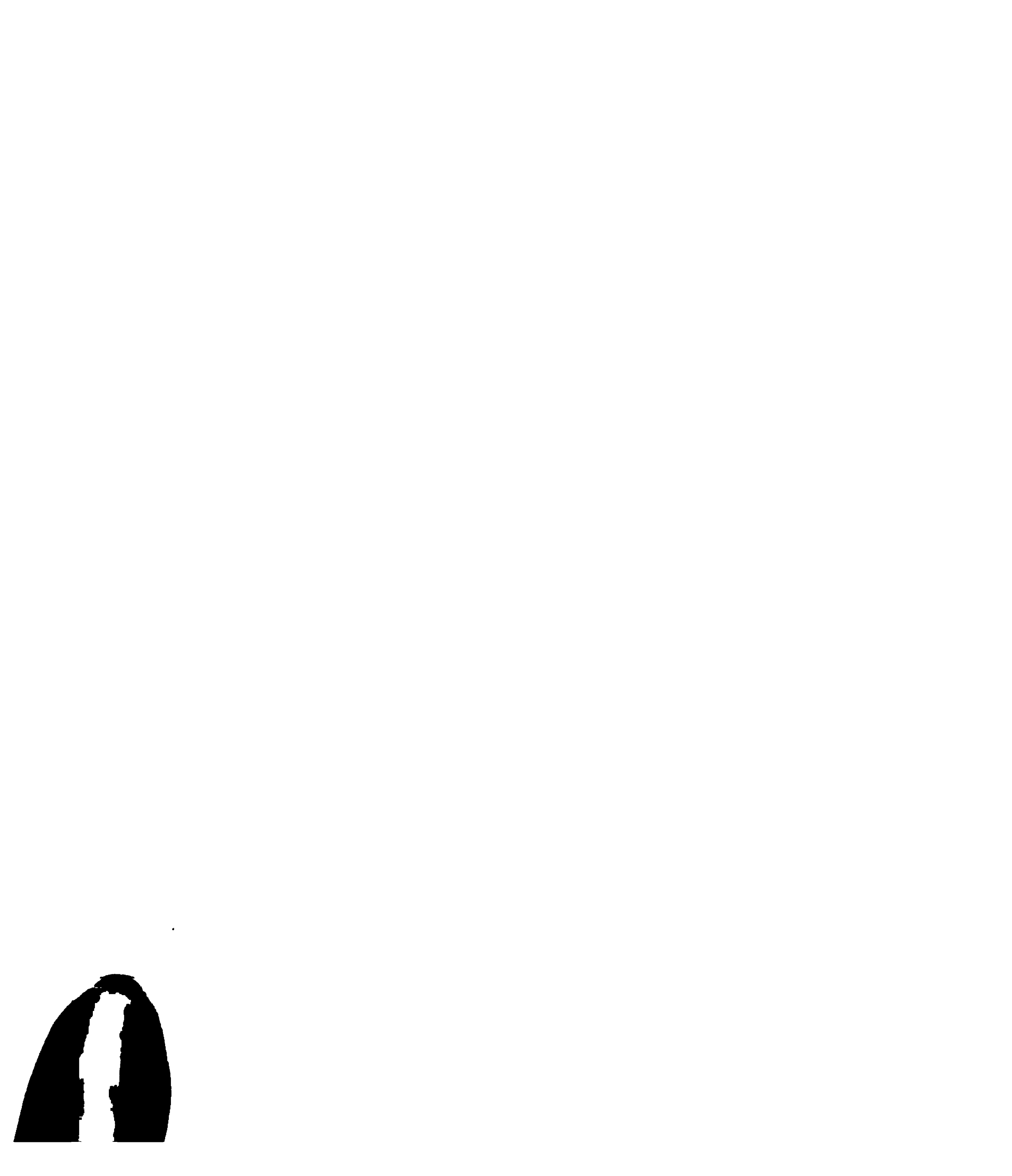



THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES · 1817
M



MEKLENBURGISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM VEREIN FÜR MEKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE.



XVI. BAND.

1366 — 1370.

SCHWERIN, 1893.

DRUCK UND VERTRIEB DER BÆRENSPRUNG'SCHEN HOFBUCHDRUCKEREI.

COMMISSIONAIR: K. F. KŒHLER, LEIPZIG.

Gedruckt auf Kosten des Vereins.

Vorrede.

Wenn erst jetzt der XVI. Band des Meklenburgischen Urkunden-Buches erscheint, so liegt das in Verhältnissen, die bereits in dem Jahresberichte des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde für das Jahr 1890 ihren Ausdruck gefunden haben.

Dass dieser Band mit so vielen Nachträgen und Berichtigungen erscheint, ist dem Umstande zu verdanken, dass Herr Dr. F. Techen zu Wismar ihn zum Zwecke der Anfertigung des Registers einer eingehenden Durchsicht unterzogen hat, die sich sogar auf die nochmalige Collation der dem Wismarschen Stadt-Archive entnommenen Stücke ausdehnte. Demselben Herrn entstammen eine Anzahl Conjecturen, die zum Theil auch mir nahe lagen, die ich aber gegen den unzweifelhaften Text der Originale nicht einsetzen zu sollen geglaubt hatte.

Einige Verbesserungen sind dadurch hervorgerufen, dass erst bei Bearbeitung des folgenden Bandes das auf dem Titelblatte zur Abbildung gelangende, bisher unbekannte grosse Siegel Herzog Albrechts II. entdeckt wurde, dessen nur geringe Abweichung von dem bis dahin gebrauchten (die Buchstaben ALBERT in den Schildecken) den früheren Mitarbeitern am Urkunden-Buche entgangen war.

Das Register zu diesem Bande wird, mit den zu Bd. XIII bis XV vereinigt, als Bd. XVII zur Ausgabe gelangen.

Schwerin, im December 1893.

Dr. H. Grotefend,
Archivrath.

Verzeichniss der eingedruckten Siegelabbildungen.

I. Geistliche Siegel.

II. Weltliche Siegel.

a. Fürstensiegel.

b. Stadtsiegel.

c. Privatsiegel.

1366. 9431.

Die Virade Molle belangent, ein brieff hertzog Johanns zu Meckelnburgk. Datum 1366.

Nach einem Verzeichniss einiger Brodaer Urkunden von Leupold's Hand, am 4. December 1552 aufgenommen; am Rande steht die Signatur: C. V. Dass diese Notiz nichts mit der Urkunde vom 13. April 1382 zu thun hat, beweist vor allem, dass letztere ebendort unter: B. VIII verzeichnet ist.

1366. 9432.

Zwei recognitiones vber 8 huefen im Dorff Wotzetzkendorff,[1] ßo das Closter [*Doberan*] vor 60 Mk. Wendische pennige mitt dem gerichte ßechtzig schilling. Ao. 1366.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen „Dobberanschen Registratur" v. J. 1564 (im Anschlusse an den Kaufbrief v. J. 1306). [1] Aufgegangen in Zweendorfen, A. Bukow. Es muss wohl das Zeitwort „gekauft hat" am Schluss ergänzt werden.

1366. Wismar. 9433.

Lüdeke Gruwel und Genossen werden zu Wismar wegen Gewalt und Todtschlags auf der Windmühle vor dem Alt-Wismar-Thore verfestet.

Ludeke Gruwel, Clawes Grůwel, Barold van den Bolen, Mosteke, Yeorgius Wulueskruch, Heydenrik de Lů et Heyneke Ekhorst proscripti sunt eo, quod tempore nocturno ventimolendinum extra valuam antique Wismarie bodenstulpeden et molendinarium eiusdem molendini interfecerunt, videlicet Dutzow.

Nach dem Wism. Lib. proscr., p. 10. — Gedruckt: Burmeister, Alterthümer d. W. Stadtr., S. 24; (Kämmerer) Gel. u. gem. Beiträge, 1841, S. 764.

1366. Lübeck. 9434.

Volmar und Hermann, Gebrüder v. Warendorf, bestätigen den Empfang einer Abschlagszahlung auf eine wegen Todtschlags vom Herzog Albrecht von Meklenburg geschuldete Summe von 1000 Mk.

Notandum, quod constituti coram consilio Volmarus et Hermannus, fratres dicti de Warendorpe, quondam Hinrici de Warendorpe filii, necnon heredes et provisores eorundem, recognoverunt, se percepisse C et VIII aureos Lubecenses ab Heynone Versch, famulo,[1] occasione illarum mille marcarum, pro quibus idem Heyno cum aliis suis compromissoribus pro domino Alberto duce Magnopolensi occasione homicidii domini Volmari de Atendorn in solidum fideiussit.

Gedruckt in Pauli's Lübeckische Zustände I, S. 220, aus dem Lübecker Nieder-Stadtbuch, 1366. [1] Crull vermuthet, einen Bersen hierunter verstehen zu müssen.

1366. Jan. 2. Neubrandenburg. 9435.

Janeke und Erich, Gebrüder v. Schepelitz, nehmen von dem Herzog Johann von Meklenburg Schloss und Stadt Zehdenick zu Pfande.

Wy Janeke vnde Erik, brodere gheheyten van Scepelitze, bekennen in desme briue, dat vns de hochgheborne wrste hertůge Johan van Mekelenborch, vnse lyue gnedeghe here, heft ghesaat tů enem rechten pande dat slot tů Tzedenik, hůs vnde stad, vor teyn marke myn wen soshůndert marc vinkenoghen penninghe, mid al dem, dat dartů horet, sůnder dat scot in der stad vnde dat gherichte half, dat beholt sich vnser here sůnderlik; doch scole wy dat richte waren van syner weghen vnde van vnser weghen, de wyle wy dat slot hebben. Ok en scole wy nynen vpslach maken an dem slote vnde scolen dat slot holden in alle wyse, alse dye briue spreken vnde vtwysen, de vns vnse here darvp heft ghegeuen. Vortmer so scal dat slot syn vnde syner eruen open slot syn tů allen eren noden, wanner vnde wo dicke sye dat eschen. Ok en scole wy nynerleye krich anslan noch maken ane wlbort vnde wille vnses heren; vnde vnse here scal vnses rechtes tů allen tyden mechtig syn. Wan ok vnse here edder syne eruen dat slot willen wedderhebben vnde vns dat vore kundeghen eyn verndel iares vnde vns vnse penninghe wedder wissent tů geuende bynnen enem iare, alse dye briue vtwysen, de he vns darvp ghegeuen heft: so scole wy em edder synen eruen dat slot wedder antwerden sůnder vortoch mit alle deme, dat he vns dartů

ghesettet heft. Drůnghe ok vnsen heren nod von des marcgreuen weghen, dat he dat slot hebben moste, so scal he vns vnse penninghe wissenen wedder-tůgeuende vp eyn iar, alse vore ghescreuen ys; vnde dat en darf vns vnse here hertůge Johan nyn[1] verndel iares vore sechgen. Hadde wy ok wes ghe-seghet in den acker, de saat scole wy vns maken, alse wy nůttest moghen. Alle desse vorescreuen saken stede vnde vast tů holdende loue wy Janeke vnde Erik vorbenomet mid vnsen eruen vntrůwen vnsem lyuen, gnedeghen heren hertůghe Johann van Mekelenborg vnde synen eruen vnde synen rade; vnde hebben tů grotter bekantnisse vnse beyder inghezegele an dessen brief laten henghen, de ghegeuen ys tů Nyen Brandeborch, na godes bort dusent iar drehůndert iar in dem sossevndesostigesten iare, des negesten daghe na nyen iares daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die beiden Siegel sind von den Streifen abgefallen. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 136.

1366. Jan. 6. Kopenhagen. 9436.

Der Rath von Kopenhagen und der Knappe Reynold v. Goldbeke quittiren Rostock für das Lösegeld des Ritters Berthold Stoltenberg.

Nos consules in Kopenhaven, necnon Reynoldus de Goldbeke, famulus, tenore presencium recognoscimus evidenter in hiis scriptis protestantes, quod providi et honesti viri domini consules in Rozstock suo et communitatis sue nomine honesto viro Hartwico Kůterbrůgghen, notario mei Reynoldi prefati, sexingentas marcas Lubicensium denariorum, in quibus nobis ad utilitatem seu manus beati Georgii in Kopenhaven pro captivitate strennui viri domini Bertoldi Stoltenberghes, militis, tenebantur obligati, bene, gratanter et totaliter persolverunt, recognoscentes nos in huiusmodi solucione ipsi facta, uti prenarratur, optime contentatos, dimittentes eos, eorum successores et communitatem nomine omnium predictorum de premissis quitos penitus et solutos, volentes et debentes insuper dictos dominos consules, ipsorum successores ac universitatem ab omni impeticione racione dicte pecunie dequitare et omni modo indempnes conservare. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Kopenhaven, anno domini 1366, in epyphania domini Jesu salvatoris.

Nach Hanse-Recesse I, S. 269, aus dem Original, an welchem vom Kopenhagener Siegel noch ein Bruchstück und des Reynold v. Goldbeke Siegel wohl erhalten hangen.

1366. Jan. 6. Rostock. 9437.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet Stadt und Land Röbel weiter an Andreas v. Flotow d. ä.

Wy Albrecht, van der godes gnade hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarden vnde to Rostoc here, vnde vnse rechten eruen bekennen vnde bethůghen openbare vor al den, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wy hebben ghesettet vnde laten de stat vnde dat lant to Robele olden Drewese Vlotowe vnde synen rechten eruen mit aller plycht, nůt, gůlde vnde mit alleme rechte, wes dar nu loes ys edder los werden mach in tokomender tyd, mit weyde, mit watere, mit holte, mit wisschen, mit invlote, mit vtvlote, myt stouwinghe, myt visscherye, mit deneste, mit tollen, mit rychte hoch vnde zyd, mit bede, mit broke vnde mit scote vnde mit aller anderen tobelaghe, also yt an syner bescede beleghen ys, vor vyftehalf dusent mark Lůbescher penninghe, de vns redelyken betalet vnde vntwůren synt, also dat vns ghenoghet; vnde wy edder vnse rechten eruen scolen Drewese edder syne eruen van dessen vorbenomeden stat vnde lande to Robele nicht afsetten, wy en hebben em edder synen eruen de gantze vorbenomeden summen erst beret vnde betalet mit reden penninghen na willen vnde tů gůde to Rostoch edder to deme Sterneberghe edder to Gůstrowe edder to Parchym edder to Bůtzow, wor yt em edder synen eruen best euent in der vorbenomeden steden een. Wer auer dat de beredinghe in vnseme lande scůde, so scole wy de ienen, de de beredinghe vntfan scolen, leyde vnde velyghen to vnde af; des ghelykes scal ok Drewes edder syne eruen doen, oft de beredinghe sceen scolde in ener der vorbenomeden steden van deme heren, des yd in syneme lande lycht. Vortmer were dat Drewese edder syne eruen vorbenomet de vorbenomde stat to Robele afghewunnen worde, dat got vorbede, so scolde wy edder vnse eruen em edder synen eruen behulpen wesen mit aller macht vnde mit gantzen trůwen also langhe, went he dat slot weldichlyken an syner were wedder heft. Vortmer scal de vorbenomde Drewes vnde syne eruen desse vorbenomden pande brůklyken besytten vnde beholden mit al deme, dat dartů behoret, nycht vttonemende edder vns vnde vnsen eruen to beholdende, men herschop vnde manschep, orsedenest vnde kerkleen gheystlik vnde werlik; vnde dat vorbenomde slot to Robele scal io to allen tyden vnse vnde vnser eruen opene slot syn to allen vnsen nůden vnde noden, vt vnde intorydende, wan yt vns beheghelik ys. Vortmer scal de vorbenomde Drewes edder syne eruen desse vorbenomden panden nerghene mede vorbreken edder werken, wy ne hebben em edder synen eruen desse vorbenomden summen

ganslyken betalet, vnde he edder syne eruen scolen ok vte deme vorbenomden slote nemende vorvan edder vorwerken edder nicht vtdoen, he en do et nach vnseme edder vnser eruen hete vnde rade. Vortmer scal de vorbenomde Drewes vnde syne eruen man, borghere vnde bůr, de in der stat vnde in deme lande to Robele beseten synt, by al deme rechte laten, dar se vore van oldinghes inne ghewesen hebben. Were ok dat de vorbenomde Drewes edder syne eruen wes loseden edder koften nach vnsem edder vnser eruen rade, dat de van Wenden vore vorsettet hadde, dar scole wy ene by laten also, alsz dat vore vorsettet heft ghewesen in deme sůluen landen, also langhe, went wy em vnde synen rechten eruen ere ghelt weddergheuen, dar se dat vmme loset hebben. Alle desse vorbenomde stůcke stede vnde vast to holdende, dat loue wy hertoghe Albrecht vnde vnse eruen vorbenomet deme vorbenomden Drewese vnde synen eruen, vnde to erer hant iuncheren Joachim, here to Potlest, vnde iunghen Drewese, Henneken vnde Tydeken Vlotowe, Hinricke van Stralendorpe, Vicke Molteken van deme Strytuelde vnde Kersten Bosele, ridderen, Lůder Lutzowe, Clawes Hanen vnde Hinric Lewetzowe, knapen, vnde hebben tů tůghe vnse yngheseghel henghen laten in dessen bref, de gheuen ys to Rostoch, na godes bort drutteyn hundert iar an deme sosvndesosteghesten iare, an deme daghe to twelften.

Nach dem Transsumpt des Raths zu Röbel vom 31. März 1368 im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9008 und 9054—57, sowie unten die Urkunde zum 16. März.

1366. Jan. 7. Wordingborg.[1] 9438.

Nicolaus, Erzbischof von Lund, befreiet auf Bitten des Königs Waldemar von Dänemark die Mitglieder der deutschen Hansa im Lund'schen Sprengel vom Strandrecht.

Nach dem Original mit anhängendem Siegel auf der Trese zu Lübeck gedruckt bei Sartorius-Lappenberg II, S. 590; Lüb. Urk.-Buch III, S, 581; Hanse-Recesse I, S. 322. [1] Datum Worthingeburgis, anno domini millesimo CCC° sexagesimo sexto, in crastino epyphanie eiusdem.

1366. Jan. 9. Avignon.[1] 9439.

Papst Urban V. ernennt den Propst zu Bremen und die Dekane vom heil. Kreuz in Nordhausen (Mainzer Diöc.) und von Bützow (Schwer. Diöc.) zu Conservatoren des Bischofs von Brandenburg auf drei Jahre.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIV, f. 623[b]. Auszug auch bei Schmidt-Kehr, Päpstliche Urkunden II (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen XXII), S. 201. [1] Datum: Avinione, V. Jdus Januarii anno IV. Eingang: Ad hoc nos pretulit Deus.

1366. Jan. 9. Avignon.[1] 9440.

Papst Urban V. ernennt den Propst zu Bremen und die Dekane vom heil. Kreuz in Nordhausen (Mainz. Diöc.) und von Bützow (Schwer. Diöc.) zu Conservatoren für den Propst, den Prior und das Capitel der Kirche zu Brandenburg auf drei Jahre.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIV, f. 623. Auszug auch bei Schmidt-Kehr, Päpstliche Urkunden II (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen XXII), S. 201. [1] Datum: Avinione, V. Jdus Januarii anno IV. Eingang: Militanti ecclesie.

1366. Jan. 14. Avignon.[1] 9441.

Papst Urban V. besetzt den durch den neulich erfolgten Tod des Bischofs Rudolf erledigten bischöflichen Stuhl zu Schwerin mit dem Thesaurar von Schwerin Friedrich, der, obschon nur im Besitze der minderen geistlichen Grade stehend, doch reich mit wissenschaftlichen Kenntnissen versehen ist, und für den das Kapitel zu Schwerin Fürbitte eingelegt hat.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIV, f. 91. Gleiche Bullen wurden an das Dom-Kapitel zu Schwerin, den Klerus, das Volk und die Vasallen von Diöcese und Stadt Schwerin, den Erzbischof von Bremen und den Kaiser Karl IV. am gleichen Tage und mit gleichem Eingang erlassen (ebenda). [1] Datum: Avinione, XIX. kal. Febr. anno IV. Eingang: Jnter solicitudines novas.

1366. Jan. 15. Avignon.[1] 9442.

Papst Urban V. beauftragt den Official von Cammin, das Canonikat, die Minor-Präbende und das Thesaurariat der Schweriner Kirche, im Ganzen 20 Mk. jährliche Einkünfte nicht übersteigend, das durch die bevorstehende Weihe des Bischofs Friedrich frei werden wird, dem Lambert genannt Darsow, Canonikus der Colberger Kirche (Cam. Diöc.), vorzubehalten, der seine Vicarei in der Alten Kirche

zu Colberg und das Canonikat und die Präbende daselbst niederlegen soll.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIII, f. 289. Die Ratio receptorum ex beneficiis Alemanniae, Tom. VII, giebt f. 128 den Inhalt dieser Bulle so wieder: „[Diocesis] Zwerinensis. XVIII° kal. Februarii anno LXVI et pontificatus domini nostri anno quarto fuit mandatum provideri Lamberto dicto Darsow presbitero de canonicatu et prebenda minori ac simplici officio thesaurarie ecclesie Zwerinensis, quorum fructus summam XX marcharum argenti non excedunt, cum vacabunt per munus consecrationis Frederico Bulow electo Zwerinensi impendendum." [1] Datum: Avinione, XVIII. kal. Febr. anno IV. Eingang: Dignum arbitramur.

1366. Jan. 17. (Gadebusch.) 9443.

Der Rath zu Gadebusch ersucht den Rath zu Lübeck, an Johannes und Heinrich Böttcher die ihnen durch den Tod ihrer Schwester Katharina v. Stade angefallenen Güter verabfolgen zu lassen.

Prudentibus ac honestis viris dominis consulibus in Lubeke consules ciuitatis Godebůtze obsequiosam ad omnia beneplacita vestra voluntatem. Significauerunt nobis Johannes et Hinricus, filii legitimi Hinrici Doleatoris, quondam nostri conciuis pie memorie, exhibitores presencium, quod Katerina vxor Johannis de Stade, vtriusque persone soror naturalis et legitima de patre et matre, apud vos viam vniuerse carnis sit ingressa, filiis nec nepotibus legitimis non relictis. Vestram igitur prudenciam ac honestatem precibus deprecamur studiosis, quatinus predictos Johannem et Hinricum ad hoc efficaciter promouere dignemini, ut bona deuoluta ad eos et que de iure poterint ad ipsos peruenire integraliter ipsis tradentur et presententur; quod in casu simili grata vicissitudine erga vos cupimus deseruire. Summam ad nos habeatis credenciam et respectum, postquam ipsis huiusmodi bona virtute tenoris presencium fuerint tradita et assignata, quod nulla monicio iterata seu posterior actio vos sequi debet, sed vos et omnes, quorum interest vel interesse poterit, inde prorsus inmoniti manebitis et soluti. Jn testimonium premissorum sigillum nostre ciuitatis principale presentibus est appensum, sub anno domini M°CCC°LXVI°, sequenti die beati Marcelli pape et martiris.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am eingehängten Pergamentstreifen das Siegel der *Stadt* Gadebusch, abgebildet zu Bd. I, Nr. 315.

1366. Jan. 21. Westerås.[1] 9444.

Albrecht, König von Schweden, verkündigt, dass er dem Skælhækædhe zuerkannt habe die drei Tonnen Landes in Nackaby, Kirchspiel Skultuna, welche diesem früher von Nils Thuresson zugesprochen seien für das Kupfer, das Helger Guldsmed von Lars Jnghebjörnsson erheben solle, und dass er, der König, von diesem Lars die ihm zukommende Busse erhoben habe. Deshalb verbietet er dem Skælhækædhe, wegen des genannten Kupfers und der Busse künftig den Lars Jnghebjörnsson auf irgend eine Weise zu beschweren.

Sw. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 685. [1] Datum: Arosie, die b. Agnetæ virg. Das Secret ist beschrieben zu Bd. XV, Nr. 9286.

1366. Jan. 23. Avignon.[1] 9445.

Papst Urban V. ertheilt dem erwählten Bischof Friedrich von Schwerin, der noch in den minderen geistlichen Graden steht, die Erlaubniss, die höheren Grade von jedem ihm beliebigen rechtgläubigen Bischofe zu empfangen.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIII, f. 489. [1] Datum: Avinione, X. kal. Febr. anno IV. Eingang: Cum nuper Zwerinensis ecclesie.

1366. Jan. 23. Avignon.[1] 9446.

Papst Urban V. beauftragt die Bischöfe von Lübeck und Ratzeburg, persönlich nach der Stadt Schwerin sich zu begeben und die Verzichtleistung auf die Schlösser [Bützow, Warin und Bisdorf], Städte, Dörfer, Werder und anderen Güter der bischöflichen Tafel entgegenzunehmen, die von den Verwandten des Bischofs Friedrich unter dem Rechtstitel des Pfandbesitzes zurückgehalten waren, die Vasallen, Bürger und Einwohner der genannten Orte von den geleisteten Eiden zu entbinden und die Verträge, Uebereinkommen und Verpflichtungen, die zu Ungunsten der bischöflichen Tafel geschlossen sind, aufzuheben.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIII, f. 609. [1] Datum: Avinione, X. kal. Febr. anno IV. Eingang: Apostolice servitutis nobis iniuncte desuper officium.

1366. Jan. 25. Avignon. 9447.

Papst Urban V. bestellt den Abt zu St. Marien vor Stade als Commissar zur rechtlichen Entscheidung der von einem Lübecker Domherrn an die Herzöge von Meklenburg gemachten Geldansprüche.

Urbanus episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio abbati monasterii sancte Marie extra muros Stadenses, Bremensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Jacobus Crumbeke, canonicus ecclesie Lubicensis, quod nobiles viri Albertus et Johannes, duces Magnipolenses, fratres, Zwerinensis et Razeburgensis diocesium super quibusdam pecuniarum summis et rebus aliis iniuriantur eidem, ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus conuocatis audias causam et appellatione remota, usuris cessantibus, debito fine decidas, faciens, quod decreueris, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari; prouiso, ne in terras dictorum ducum[1] interdicti sentenciam proferas, nisi a nobis super hoc mandatum receperis speciale. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio uel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Auinione, VIII. kal. Februarii, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Bulle abgerissen. [1] Das s in terras steht auf Rasur, hinter „ducum" sind ein oder zwei Wörter ausradirt. Auf dem umgeschlagenen Rande steht: P. Vayssa; von anderer, gleichzeitiger Hand ist auf die Rückseite geschrieben: Thilemannus Smalenberg, darunter: R' bull' mgro. T' Kalsow pro copia.

1366. Jan. 25. 9448.

Lorenz, Fürst von Werle, verheisst dem Herzog Albrecht von Meklenburg Schadloshaltung für dessen Versprechen, dem Herzog Albrecht von Lauenburg in bestimmten Fristen das Ehegeld seiner Gemahlin Katharine, Schwester des Fürsten Lorenz, zu entrichten.

Ad omnium et singulorum tam presencium quam futurorum noticiam deduci nos Laurencius dei gracia dominus de Werle cupimus harum serie litterarum, magnificum ac preclarum principem dominum Albertum, ducem Magnopolensem, patruum nostrum precordialissimum, vice et nomine nostro promisisse ingenuo ac potenti principi, suagero nostro karissimo domino Alberto, duci Saxonie, pro dote nobilis sororis nostre Katerine, ducisse ibidem, suis

terminis exsoluenda, a quo promisso dictum principem ac ducem Magnopolensem bona fide eripere suosque heredes legitimos indempnes preseruare volumus vna cum nostris heredibus penitus et omnino. Jn cuius rei signum sub anno domini M°CCC°LXVI°, in die conuersionis Pauli secretum nostrum presentibus est appensum. Testes huius sunt Hinricus Lewessow, Otto de Cremmůn, famuli, et alii plurimi fide digni.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 8931 abgebildete Secretsiegel des Fürsten Lorenz von Werle. — Ueber Katharine vgl. Bd. XIV, Nr. 8202, auch 1366, Septbr. 2.

1366. Febr. 5. Parchim. 9449.

Claus Hahn und sein Bruder Lüdeke zu Basedow, sowie seine Söhne Eckard und Eckard zu Kuchelmiss verkaufen der Stadt Parchim die Hälfte der Dörfer Klokow, Voddow, Lübow, Brokow, Slepkow und Slate.

Wytlik do wy Clawes Hane, Ludeke, sin broder, wonhaftigh to Basedowe, Eghard Hane vnd Eghard, sine sone, wonhaftigh to Kuchelmisse, vnde bekennen vor allen cristenluden, de dessen bref seen edder horen leesen, vnde betughen openbar in desseme breue, dat wy redeliken vnde to eneme rechten kope hebben vorkoft vnde vorkopen in desseme breue den erliken luden, den ratmannen to Parchem, de helfte van dessen sos dorpen, alzo Clocowe, Voddowe, Lubowe, Brocowe, Slepecowe vnde Slote myd alleme rechte, alze wy dat hebben hat vnde her Reymbern van Mallin vnde sine brodere vnde eruen vor vns beseten hebben, myd alleme rechte, nut vnde brukelicheyt, vnde scolen en des waren iar vnde dagh, alzo en lantrecht is vnde alzo de breue vtwysen, de de heren den van Mallin gheuen hebben vppe dat vorscreuene gut, vnde willen em helpen to deme lene, so wy best moghen. Dyt loue wy em in desseme breue in truwen vnde myd samender hant stede vnde vast to holdende vnde hebben vnse ingheseghele to merer bewaringhe myd wyscop henghed vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to Parchem, na goddes bord dusent iar drehundert in deme sesvndesesteghesten iare, in sunte Agathen daghe. Tughe desser dingh sint her Hinric, perner to Panstorpe, Henneke Grabowe, Hartwigh Cassowe, Henneke Lutzowe vnde ander guder lude gnoch[1], de tughes wol wert sin.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim mit ursprünglich 4 Siegeln, von welchen die ersten 3 von den noch vorhandenen Pergamentstreifen abgefallen sind;

4) schildförmiges Siegel: auf dem dreieckigen, auf schraffirtem Grunde nach rechts geneigten Schilde der rechtsschreitende Hahn des Geschlechts; Umschrift:

.....D ..na ·

— Gedruckt bei Cleemann, Chronik von Parchim, S. 227. Das Siegel ist mangelhaft abgebildet bei Lisch, Geschl. Hahn II, Taf. II, Nr. 3. [1] Ursprünglich nur noch, das g ist später von anderer Hand hinzugefügt. — Vgl. Nr. 9457.

1366. Febr. 5. Avignon. 9450.

Papst Urban V. verleiht dem Lambert Kröpelin die Propstei zu Schwerin.

Zwerinensis. Non. Februarii anno quarto fuit prouisum Lamberto Cropelin diocesis Zwerinensis de prepositura que dignitas curata extitit, cuius fructus etc. [annui non excedunt valorem] centum et sexaginta florenorum auri, ac canonicatu et prebenda ecclesia Zwerinensis vacantibus per mortem quondam Hermanni Holt.

Aus der Ratio receptorum de beneficiis Alemaniae, Tom. VII, f. 131^{b}, des Vatikanischen Archivs zu Rom.

Lambert war ein reich bepfründeter Herr. 1364, Jan. 3, bittet den Papst Urban V. sein Ehrencapellan Lambert Cropelin, der 7 Jahre in Bologna das geistliche Recht studirt hatte (von 1335 ab. S. Jahrb. LIII, S. 191, Nr. 9) und mit dem Kämmerei-Amte, Canonikat und Präbende zu Halberstadt providirt ist, wogegen er alle seine Beneficien in Güstrow (Decanat, Canonikat und Präbende), Camin und Lübeck aufgeben sollte, um Erlaubniss, sein Lübecker Canonikat mit Präbende behalten zu dürfen, da das Halberstädter Amt nicht so viel eintrüge, als er angegeben. (Schmidt-Kehr, Päpstl. Urk. II, 160, aus Lib. supplic. Urbani V. anno I, 1, f. 133^{b}.) Die Halberstädter Verleihung datirte von 1363, Febr. 16. (Schmidt-Kehr, ebenda 127.)

Lambert genoss seine neue propsteiliche Würde nicht lange, schon 1366, Juli 15, war er todt. Es heisst von dem Tage: „Lubicensis. Jdus Julii anno quarto fuit prouisum Henrico Rand de Osenbruge doctori decretorum de canonicatu et prebenda ecclesie Lubicensis vacantibus per mortem Lamberti Cropelin capellani pape, si non distet ab ecclesia Mindensi (wo er anscheinend auch bepfründet war) ultra dietam.“ (Ratio de benef. Alem., Tom. VII, f. 162^{b}.)

1366. Febr. 14. 9451.

Henneke Wanenberg verpfändet Einkünfte aus Mikow an Hartwig Wozenitz.

Ich Henneke Wanenberc bekenne vnde tughe openbar in dessem breue, dat myt mynen rechten erfnamen sculdich byn van rechter schult deme erliken manne Hartwich Wocenissen, myneme leuen vrunde, vnde synen rechten erf-

namen achteyn mark vinkenoghen; dar hebbe ik em vore sed vnde wised vnde wise vnde sette in dessem breue twe mark gheldes, tu Peter Tymmen tu Mykowe nu tu sunte Micheles daghe neghest kvmt vptuborende sunder hindernisse. Were dat ik de achteyn mark nu tu sunte Micheles daghe nicht bereden konde, so scal ik vnde wil nu tu sunte Micheles daghe vort ouerme iare Hartwighe bereden twintich mark tu gůde sunder weddersprake, schude ouer em des nicht, in welker wis dat ieghende, so scal he de twintich mark nemen van Peter Tymmen vnde van veerdehaluer hǒue tu Mykowe, de myner suster vnde myn sint, van deme redesten, dat dar van vallen mach, vnde mach dat ghelt vnde dat gůyd panden sunder broke. Dat loue ik Henneke Wanenberc mit mynen erfnamen Hartwighe vnde synen erfnamen en truwen (en truwen) an ghudeme louen stede tu holdende. Tu ener betughinghe so hebbe ik myn inghezeghel henghet vor dessen bref, na godes bort drutteyn hundert iar inme sosvndesosteghesten iare, in sunte Valentynus daghe, des hilghen merteleres.

Nach dem Original auf einem rückwärts liniirten Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist vom Streifen abgefallen.

1366. Febr. 16. Pleetz. 9452.

Fritz v. Bartekow, Ritter, legt zu einer Vicarei in Roga 50 Mark Pacht aus Neuenkirchen, von denen 10 Mark für eine ewige Lampe daselbst, 10 Mark für das Heiligen Geist-Haus in Friedland zu Bier und Wecken verwendet werden sollen.

In nomine domini nostri Jesu Christi, amen. Jch herr Fritz Bertkow bekenne vnd betüge in dißer iegenwertigen schrifft vor allen christenlüden, dat ick von gades anwiesinge mit r[a]hde[1] vnd vulborth mines rechten erffheren hertoch Johannes von Mecklenburgk, mit rahde vnd vulborth miner kinder vnd miner rechten erven hebbe gelegen vnd lihge herrn Werner Rubowen, minen capelan, dörch die leve vnsers herrn gades fofftig marck geldes alle iahr vptobärende an pacht in dem dörpe Nienkercken vp häven vnd hoven, alsz hirna geschreven steit: vp Berent Schulten 2 huven IIII schill. vnd 11 marck, vp Hein Heiden 2 huven IIII schl. vnd 6 mk., Berent Niemans 2 huven IIII schl. vnd 6 mk., Kürenemans[1] 2 huven IIII schl. vnd 11 mk. Van der einen huven davon bäret Hein Alers söstehalven marck vnd 2 schl., vnd die pacht hebbe ich geleget vnd lighe se thom altar, dat ick herr Warner Rubowen hebbe gelehgen vnd lihge, da[t] da[r][2] is gebuwet

in der kercken tho Roge, under dem schweigbogen, gewyet in der ehre vnser leven fruwen vnd des h. bischops St. Ewalts, also, dat herr Werner vnd alle, de na em bes[i]tten[3], schal hebben tho sinem live druttig marck diszer vorspracken rente; vorthmehr X mk., da schal he aff warten eine lampe in der karcken tho Roga, dat se brenne tag vnd nacht; vorthmehr de andern X mk., da schal he geven aff in dem armen hilligen gest in der stadt tho Fredelandt beschedentlick alsz des middewekens 8 beker beersz vnd 8 weggen, des vreydages 5 beker beres vnd 5 weggen, des sonabents 7 beker beres vnd 7 weggen. Disze lampe vnd disze allmosen schallen ewig wehren von der viccarye dewill dat de welt blifft. Tho ener ewigen tugnisze vnd vestung dat disze dinge ewig vnd steth bliven, so hange ick min egen segel vor diszen breeff, de isz gegeven tho Pleetz, na gades geborth dusent iahr drehundert iahr vnd in dem soszvndsostigstem iahre, des mandages vor fastelavendt. Jn gades nahmen, amen.

Nach einer Abschrift im Visit.-Prot. der Stargardischen Amtskirchen de 1666, Theil XIII, fol. 7/8, im Haupt-Archive zu Schwerin mit folgenden Fehlern: [1] rehde — [2] dan dat — [3] besetten.

1366. Febr. 24. Wismar. 9453.

Albert v. Dame, Propst zu Neukloster, bekennt sich als Schuldner des Priesters Martin Strömkendorf.

Dominus Albertus de Damen, prepositus in Nouo Claustro, dominus Didericus de Neueren et Johannes Surowe iunior tenentur coniunctis manibus domino Martino Stromekendorp quinquaginta marcas Lubicensium denariorum in festo sancti Michahelis proxime affuturo ipsi domino Martino expedite et sine briga persoluendas. Dictus Albertus prepositus tenebit et conseruabit dictum dominum Didericum de Neueren et Johannem Surowen de dicto debito et omni dampno penitus indempnes. Actum LXVI Mathie apostoli.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 179. Getilgt.

1366. Febr. 24. Malchin. 9454.

Heinrich Achterberg erklärt sich wegen seines väterlichen Erbtheils aus der Mühle binnen Malchin befriedigt und spricht das Kloster Doberan von allen ferneren Ansprüchen frei.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, ego Hinricus Achterberg, quondam Thiderici Achterberghes filius, salutem et rei geste cognoscere

veritatem. Tenore presencium recognosco publice et protestor, quod totalem porcionem paterne hereditatis, que me racione vendicionis dimidie hereditatis molendini, intra muros Malchyn situate, contingebat, ex toto et integraliter subleuaui et dominos abbatem et conuentum in Doberan michi in nullo penitus esse obligatos ipsosque presentibus dimitto quitos et solutos. Jn quorum omnium testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Scriptum Malchyn, anno domini M°CCC°LXVI°, in die Mathie apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Malchin. Das Pergamentsiegelband ist noch vorhanden, das Siegel fehlt. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9365, und 1368, Juni 23.

1366. Febr. 27. Avignon. 9455.

Papst Urban V. bestätigt dem Radolf v. Wobelkow ein Canonikat mit Präbende zu Schwerin.

Sequitur rotulus confirmationum sub data IIII. kal. Marcii anno quarto.

Zwerinensis. Jtem fuerunt confirmati canonicatus et prebenda ecclesie Zwerinensis Radulpho de Wabelkowe.

Aus der Ratio receptorum de beneficiis Alemanniae, Tom. VII, f. 135b, im Vatikanischen Archive zu Rom.

Radolf, der Sohn Radolfs v. Wobelkow, Cleriker der Diöcese Schwerin, hatte dies Canonikat auf Fürsprache des Königs Waldemar von Dänemark 1364, März 25, erhalten. (Reg. Avinion. Urbani V., T. VIII, f. 485.)

1366. März 1. Eldena. 9456.

Heinrich, Propst zu Eldena, beauftragt den Capellan Peter Schmidt zu Grabow, dem dortigen Pfarrer Wipert, der wegen nicht gezahlter Abgaben an das Kloster dem Bann verfallen ist, vor ihn zu laden.

Viro discreto domino Petro Fabro fungenti officio capellani in ecclesia parrochiali opidi Grabowe salutem in domino. Discrecioni vestre in virtute sancte [obediencie][1] et nichilominus sub pena excommunicacionis, quam in vos sex dierum monicione premissa, quorum duos pro primo, duos pro secundo et residuos pro tercio ac peremptorio termino seu monicione canonica vobis assignamus, in nomine domini ferimus in hiis scriptis, si presens vestrum neglexeritis seu distuleritis aut contempseritis adimplere, districte precipimus et mandamus, quatinus sub competenti testimonio citetis peremptorie virum dis-

cretum dominum Wypertum, rectorem ecclesie predicte in Grabowe, quem presentibus peremptorie citamus, vt coram nobis Eldena sabbato proximo post dominicam, qua Oculi cantabitur, proxime instantem compareat, ad dicendum causam racionabilem, quare non debeat declarari incidisse in sentenciam excommunicacionis in ipsum iuxta arbitrium proprium suum latam ex eo et pro eo, quod prefatus Wypertus priorisse ac ceteris monialibus dicti monasterii in Eldena pensionem debitam eisdem de ecclesia Grabowe predicta integraliter non exsoluit, vt dicte moniales cum priorissa grauiter conqueruntur. Si tamen dictus Wypertus, quod minus fecit in huius pensionis solucione, pendente spacio sex dierum premissorum suppleuerit aut cum dictis priorissa et monialibus concordauerit uel quod plus, [quam][2] soluerit, soluere non teneatur, legitime docuerit, de nostro beneplacito erit et consensu. Jn signum execucionis reddite presens citatorium sigillo vestro cum sedula[3] transfixa, diem, locum et testes vestre execucionis continente, monicionibus et penis sub premissis. Datum Eldena, anno domini M°CCC°LXVI°, ipso die dominico, quo cantatur Reminiscere, nostro sub sigillo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht von anderer, aber gleichzeitiger Hand: „reddite litteram.“ [1]obediencie: fehlt — [2]quam: fehlt — [3]so statt cedula. An einem Pergamentstreifen hängt der Rest des zu Bd. XV, Nr. 9389, beschriebenen, spitzovalen Siegels des Propstes Heinrich Colbow, von dessen Bilde (Heiliger, stehend) nur noch das Stück eines Gewandes zu erkennen ist; Umschrift:

.......W · PRЄPOSITI · IN · ЄLDЄN.

Für ein zweites Siegel sind die Löcher in das Pergament geschnitten.

1366. März 9. Parchim. 9457.

Mathias Hahn, Knappe, verkauft der Stadt Parchim seinen Antheil an den Dörfern Klokow, Voddow, Lubow, Brokow, Slepkow und Slate.

Wytlik do ik Mathias Hane, knecht, alle den ienen, de dessen bref seen edder horen leesen, dat ik hebbe vorkoft vnde vorkope myd mynen eruen den erliken ratmannen vnde der stad tu Parchem myn del gůdes an dessen nascreuenen dorpen Clocowe, Voddowe, Lubowe, Brocowe, Slepecowe, Slote myd alme rechte, alzo ik dat gůd vnde de dorpe had vnde beseten hebbe myd mynen vedderen Eggharde vnde Clawes Hanen vnde dat gůd van mynen vedderen erkoft hebbe, vnde wil vnde scal des gudes na myneme andel den arberen ratmannen vnde der stad Parchen waren vor al de, de vor recht

komen willen, alzo ik van rechte scal, vnde vorlaten em dat gud vor vsen leenheren, alzo ik van rechte scal, wan se dat van my eschen. Al desse stůcke loue wy Mathias Hane vorbenomed, Joachim Nortman, Albern Sconenvelt, knecht, vnde hebben louet in desseme breue myd samender hand vnde entruwen den ratmannen vnde der stad to Parchem stede vnde vast to holdende, vnde willen nener helperede neten an dessen vorscreuenen stucken. To groterer betuginghe hebbe wy vse ingheseghele henghet myd ganzer wysscop vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to Parchem, an deme iare na der bord godes dusent drehundert an deme sesvndesesteghesten iare, des mandaghes vor myduasten.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim mit Bruchstücken der an Pergamentstreifen hängenden Siegeln. Von den ersteren beiden ist nichts mehr zu erkennen, von dem dritten kleinen, runden Siegel des Albern Sconevelt dagegen ist der grösste Theil des Schildes mit einem breiten Querbalken, und von der Umschrift links gegen unten noch vier nicht mehr mit Sicherheit zu erkennende Buchstaben erhalten. — Gedruckt bei Cleemann, Chronik von Parchim, S. 226. — Vgl. Nr. 9449.

1366. März 15. Boizenburg. 9458.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, und Albrecht, Herzog von Sachsen-Lauenburg, schliessen ein Bündniss.

Wy Albert, van godes gnaden hertoge to Sassen, Westfalen vnd to Engheren, bekennen vnd betůgen openbare in dessem breue, dat wi na rade vnser leuen trůwen raetgeuen hebben gedegedinghet mid deme dorlůfgen vorsten, vnseme lieuen oeme, hern Alberte, hertogen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarden vnd to Rozstok heren, also dat wi vnd vse eruen scolen vnd willen mid al vsen sloten vnd mannen, landen vnd luden vnd mid al vser herscop vnd mid vser ganzen macht wesen vnd bliuen to des vorbenomeden hertogen Albertes van Mekelenborch vnd siner eruen denste nv vnd to allen tyden iegen alsweme. Vnd hertoge Albert vorbenomet vnd sine eruen scolen likes vnd rechtes ouer vs vnd ouer vse eruen alle tyd mechtich wesen iegen alsweme vnd scolen vs iegen alsweme bi like vnd bi rechte beholden; wor se des nicht doen kůnnen, daer scolen se vs mid eren mannen vnd mid eren landen vnd lůden trůwelken behulpen wesen, liker wys, oft id en sůluen anghinghe. Vnd were dat vs mid ienigen manne krich anstortede, so scolen se, wan vs des noet is, vnd wi se darto eschen, ere banner in vse slote senden vnd mid eren mannen vnd lůden vs iegen vse vyende behulpen wesen, daer se vs likes vnd rechtes, als vorscreuen is, nicht ouer behelpen kůnnen;

vnd al vse vnd vser eruen slote scolen en vnd eren eruen alle tyd open wesen to al eren nůden vnd noden. To tuge alle desser dingh is vse ingesegel gehenghet an dessen bref, de geuen is to Boyceneborch, na godes bord drůtteyn hundert iar in deme sosvndsostighesten iare, des sondages to midvastene. Tůge desser dingh sint her Hinrik van Stralendorpe, ridder, Ludeke Scarpenberch vnd Hinrik van Bulowe, knechte. Vth dessen dedinghen neme wi vsen heren den Romeschen keyser.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist das kleine, runde Siegel des Herzogs Albrecht von Sachsen, beschrieben zu Nr. 8591 in Bd. XIV.

1366. März 16. 9459.

Dietrich v. Flotow, Pfandträger der Vogtei Malchow, verpfändet dem Kloster Malchow ein Drömt Hundekorn aus zwei Hufen des Klosterhofes im Dorfe Kisserow für 10 Mk. Lüb. Pf.

Noscant vniuersi, tam presentes quam futuri, quod ego Thidericus Vlotow cum meis veris heredibus rite et racionabiliter discreto viro domino Gherardo de Bomgarden preposito et suo conuentui monasterii in Malchow in decem marcis Lybicensium denariorum teneor obligatus, pro quibus ipsi preposito et suis successoribus necnon eidem conuentui iam dicto dimisi et assignaui vnum tremodium annone canine, quod in wlgho hundecorne nominatur, de duobus mansis curie dominarum monasterii in Malchow in villa Kizerow site adiacentibus, in qua nunc inhabitat Hermannus Bloch et Hermannus Arnoldi, singulis annis in festo beati Michaelis percipiendum, impedimento non obstante aliquali, renunciansque cum hoc seruitio et omni iuri et proprietati et communiter omnibus prouentibus, qui michi et meis heredibus de eisdem mansis et curia de eadem poterint deriuari in futurum, tamdiu donec predicto preposito et suis successoribus aut conuentui suo decem marcas Lubicensium denariorum in vna summa promptis cum denariis integraliter habuero persolutas, tali tamen condicione interposita, quod si domini terrarum, quibus tunc interest, aduocaciam terre Malchow redimerent seu reemerent, extunc preposito et suo conuentui antedicto ex primis denariis, qui a dominis terrarum michi uel meis heredibus proueniunt seu expagantur, summam predictam prompte et integre persoluere uolo et debeo indilate omnique malicia et subtilitate remota, statutis eciam dominorum procul exclusis, quod promitto vna cum meis heredibus bona fide firmiter obseruare. Ad euidenciam et fidem

pleniorem presentem litteram cum mei sigilli appensione feci communiri. Datum anno domini M° C°C°C^{mo} LX^{mo} sexto, feria secunda post dominicam, qua cantatur Letare, et presentibus uiris famosis Hardolpho Vos et Henningho Hungher, famulis, et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Das mittels Pergamentbandes angehängt gewesene Siegel ist abgefallen. — Vgl. Nr. 9460 und 9437.

1366. März 16. 9460.

Dietrich v. Flotow verpfändet dem Kloster Malchow alle seine Einkünfte aus Loppin, mit Ausnahme jener 9 Mk. Bede, welche er bereits dem Ekhard Freiberg verpfändet hat.

Vniuersis Cristi fidelibus, quibus presentia fuerint exhibita, notum facio lucide protestando, quod ego Theodiricus Flotow vna cum meis heredibus veris rite et ex iustis debitis teneor obligatus discreto viro domino Gherardo de Bomgharde preposito sanctimonialium in Malchow suisque successoribus totique conuentui ibidem in decem et nouem marcis Lubicensium denariorum, pro quibus ipsi preposito iam dicto vel qui pro tempore fuerit, et prefato conuentui in Malchow dimisi et assignaui, presentibus dimitto et assigno vnum tremodium annone canine, quod vulgariter hundekorne nuncupatur, et duarum marcarum redditus in precaria quacunque cum supremo iure, hoc est manus et colli, in villa Loppin, necnon seruitio et communiter cum omnibus et singulis prouentibus, qui mihi et meis heredibus inde deriuari poterint in futurum, nihil iuris et proprietatis mihi et meis successoribus in eadem villa reseruando, exceptis nouem marcarum redditibus in precaria, quos Egardo Vrigberch obligaui, singulis annis penitus subleuandis, quovsque dicto preposito et suo conuentui dictam pecuniam in vna summa integraliter habuero vel mei heredes habuerint persolutam. Quibus vero decem et nouem marcis Lubicensibus persolutis ad me et ad meos heredes denuo deuoluentur, tali eciam conditione adiecta, quod si domini terrarum aduocatiam terre Malchow redimerent seu reemerent, extunc preposito sepedicto suisque successoribus vel suo conuentui ex primis denariis, qui a dominis terrarum proueniunt seu expagantur, dictam pecunie summam prompte et integraliter volo et debeo persoluere indubitanter, omni fraude et subtilitate postposita statutisque dominorum procul motis, quod firmum et solidum cum meis heredibus et inuiolabiliter obseruare et habere promitto fide data in his scriptis preposito antedicto suoque conuentui memorato. Jn

huius rei testimonium et fidem pleniorem sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°LX sexto, feria secunda post dominicam, qua cantatur Letare. Testes huius sunt Hardolphus Vos et Hennynghus Hunger, famuli, ad premissa specialiter vocati et rogati.

Nach einer durch Georgium Blomenhagen, clericum Havelbergensis diocesis, publ. imp. auct. notar., nach dem Original beglaubigten Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in einem kleinen Copialbuch (in 4°) des Klosters Malchow. — Vgl. Nr. 9459.

1366. März 17. Avignon.[1] 9461.

Papst Urban V. beauftragt den Propst des Nonnenklosters zu Rostock, dem Johann Ylow, Rektor der Pfarrkirche zu Ribnitz (Schwer. Diöc.), im Namen des Papstes ein Canonikat mit Anwartschaft auf eine der Major-Präbenden an der Colberger Kirche (Camin. Diöc.) zu verleihen.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIV, f. 484. Johann Ylow war 1362, Novbr. 8, nach der Verzichtleistung des Heinrich Werneri Pfarrer zu Ribnitz geworden (Reg. Avinion. Urbani V., T. IV, f. 183). [1] Datum: Avinione, XVI. kalend. Aprilis anno IV. Eingang: Dignum arbitramur.

1366. Nach März 18? Rostock. 9462.

Heseke, Wittwe Winolds v. Wolde, schenkt ihre Habe der Elisabeth v. Kyritz, mit Ausschluss ihrer Erben.

Domina Heseke, relicta Wynoldi de Wolde, cum consensu Rodgheri Grullen sui tutoris, resignauit, donauit et inscribere fecit Elyzabeth, filie Bertoldi de Kyritze, propter benemerita eius ipsi per eam sepius exhibita et adhuc per eam exhibenda omnia et singula bona sua mobilia et inmobilia, suppellectilia et vtensilia domus dicta ynghedûme seu husgheraat, maiora seu minora, nichil excludendo; quando viam vniuerse carnis fuerit ingressa, heredes dicte Heseken nichil optinebunt in eisdem. Domini Lud. Godland et Lud. Nyendorp aderant.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 103ᵇ, eingetragen nach feria quarta post Letare.

1366. Nach März 18. Rostock. 9463.

Ludolf v. Gothland und Lambert Rode, als dermalige Weddeherren zu Rostock, bezeugen, dass dem Thomas Vöge des Rathmanns Arnold v. Linden Gehöft zu Wasmodshagen zugesprochen ist.

Domini Ludolphus de Godland senior et Lambertus Rode, magistri excessuum, testificabantur debite, quod Thomas Voghe coram eis in iudicio cum omni iure et iusticia assequtus fuit et est curiam domini Arnoldi de Lynden in Wasmodeshaghen sitam cum mansis ipsi adiacentibus et cum omnibus suis pertinenciis.

Nach dem Rostocker Kämmereibuche von 1340 flg., fol. 12, eingetragen 1366, nach f. 4. p. Letare. — Ueber die Thätigkeit der Weddeherren in den Rostocker Stadtdörfern vgl. noch daselbst fol. 12: „Bernardus Greseghenhorst coram magistris excessuum, videlicet Gherardi Roden et Ludolfi Godland', dominica Misericordia domini obligauit domino Lamberto Witten omnia bona sua mobilia et immobilia vbicumque existencia pro decem marcis minus IIII sol. Scriptum anno domini M°CCC°LXVIII°, dominica Misericordia domini.“ — Fol. 17 (1373, Anf.): „Laurencius, Alheydis, pueri Hermanni Tidemanni, cum consensu dominorum Gherardi Grentze et Hinrici Witten, magistri' excessuum, vendiderunt Alberto Westfal curiam suam cum vno manso in Wasmodeshaghen —. — Fol. 25ᵇ (nach? 1373): „Notum sit, quod domini Nicolaus Schutow et Petrus de Vreden, domini vadii, protestati sunt coram eis esse legitime per iuramenta in sanctis prestita testificatum, quod He. Ludekens iusto titulo empcionis emit domum domine Ymmen matris sue in villa Rouershaghen — et II mansos agri dicte domui adiacentes.“ — Fol. 56 (voraufgeht 1387): „Notandum, quod domini Nicolaus Schutow et Petrus de Vreden, domini excessuum uel vadiatorum, protestabantur, quod Nicolaus Stouenbergh prosecutus est cum omni iure Lubicensi domum Conradi Sluzeken in Warnemunde pro X marcis et pro I marca reddituum.“ — Fol. 63 (auf fol. 62 schon 1398): „Notandum est, quod domini Thidericus Hollogher et Petrus Vrese, domini vadiorum, protestati sunt, quod Jo. Witte in iudicio eorum cum omni iure Lubicensi prosecutus est in hereditate et mansis Hinseke Kersebom in Rouershagen XX marcas et in hereditate et mansis adiacentibus Lud. Braschen XX marcas in Rouershagen pro hereditate aui sui.“ — Fol. 27ᵇ (nach 1396): „Notandum est, quod domini Thidericus Hollogher et Petrus Vrese, domini vadiorum, protestati sunt, quod Gesa relicta Hinrici Wynkel prosecuta est in iudicio cum omni iure Lubicensi hereditatem Petri Wernekens in Rictalendorpe cum suis mansis pro XLV marcis sibi in eadem hereditate inscriptis.“ — Fol. 27ᵇ (nach 1398): „Notandum est, quod domini Petrus Frese et Bertoldus Kerkhoff, domini vadiorum, testificati sunt, quod Jo. Dam prosecutus est cum omni iure Lubicensi domum Nicolai Parkentin in Warnemunde apud Landuoget sitam pro XXII marcis.“ — Dagegen fol. 63ᵇ (um 1395?): „Notandum est, quod aduocatus in Warnemunde Thidericus Fritze testificatus est, quod in iudicio coram ipso Heyno Smid prosecutus est domum Stuuen, in Warnemunde supra montem sitam, pro X marcis.“ (Getilgt.) Und daselbst: „Notandum est, quod Tidericus Fritze, aduocatus in Warnemunde, testificatus est, quod Hinricus Houeman prosecutus est in iudicio in Warnemunde cum omni iure Lubicensi domum quondam Hinrici Berner in Warnemunde cum suis attinenciis in Warnemunde apud Gruder sitam pro XX marcis et II marcis infra annum in festo Michaelis proximo expedite dictam pecuniam persoluend'.“ — Noch anders fol. 19 (gegen 1400): „Notandum, quod domini Lod. Rode et Jacobus Houeman, magistri vadii, et Tid. Fritze, aduocatus in Warnemunde, protestati sunt, quod Petrus Jungeshoued cum omni iure Lubicensi in iudicio prosecutus est domum et aream in Warnemunde inter Nicolaum Smyd et Setteuo*t sitam.“ — Fol. 48ᵇ (1354, vor Febr. 22): „Domini Hermannus Witte et Ludolfus de Godlandia, magistri siluarum tunc temporis, protestabantur, quod Johannes Wokrente esset omni iure et iusticia (hereditatem Petri Junghen et Alheydis vxoris sue)

apud nouum bolwerk in Warnemunde sitam prosequtus et assequtus (dictaque domina Alheydis postmodum — resignauit)." (Das Eingeklammerte ist getilgt.) — Fol. 55 (nach Ostern 1382): „Domini Petrus de Vreden et Winoldus Bagele, iudices ciuitatis, protestati sunt, quod Nicolaus funifex cum omni iure Lub. prosequtus est domum Johannis Spolen in Warnemunde pro XX marcis et II marcarum reddit[ibus]."

1366. März 19 und Juni 26. 9464.

Papst Urban V. bestätigt dem Heinrich v. Langhofe, Cleriker Schwer. Diöc., Canonikat und Präbende zu Bützow.

Sequitur rotulus confirmationum sub data XIIII. kal. Aprilis anno quarto.

Zwerinensis. Jtem fuerunt confirmati Henrico de Langhoue clerico Zwerinensis diocesis bacallario in decretis canonicatus et prebenda ecclesie Butzowensis dicte diocesis, quorum fructus etc. X marcharum etc.

— — — —

Rotulus confirmationum sub data VI° kal. Julii anno IIII°.

Zwerinensis. Jtem fuerunt confirmati canonicatus et prebenda ecclesie Butzowensis Zwerinensis [diocesis], quorum fructus etc. X marcharum argenti etc. Henrico de Langhofe clerico diocesis Zwerinensis.

Aus Ratio receptorum de beneficiis Alemanniae, Tom. VII, f. 137b und 153. Warum eine zweimalige Confirmation statthatte, ist nicht erklärt. Vermuthlich war das zweite ein besser dotirtes Canonikat. 1371, Octbr. 19, besass Heinrich Langhofe das Canonikat, das früher Hermann Holt besessen, daneben noch eine Schweriner Caplanei. (Reg. Avinion. Gregorii IX., T. I, f. 522.)

1366. März 20. Schönberg. 9465.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die von Gertrud, Wittwe des Bürgers zu Wismar Johann Qualitz, und ihrem Schwiegersohn, dem dortigen Rathmann Peter Strömkendorf, in der Marienkirche daselbst gestiftete und mit Besitz in „Wendisch"- (Klein-) Rogahn ausgestattete Vikarei.

Wypertus, dei et apostolice sedis gracia Razeburgensis ecclesie episcopus, vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris et audituris salutem et sinceram in domino karitatem. Necessaria est rerum gestarum descripcio et maxime ad divinum cultum pertinencium, ne, vt quandoque fieri solet, posteri obliuione moti denegare valeant maturo priorum consilio stabilita. Quapropter scire volumus vniuersos, quod vicariam instauratam et fundatam per honestam dominam Ghertrudem relictam Johannis Qualitzen bone memorie, quondam

dum viuebat opidani in Wysmer, et per honestum virum dominum Petrum Stromekendorp consulem dicti opidi Wysmer nostre dyocesis, et in ecclesia beate Marie virginis in Wysmer in septemtrionali latere ad voluntatem rectoris ibidem, qui pro tempore fuerit, decantandam et celebrandam ac ob salutem animarum suarum et suorum progenitorum perpetue permansuram et quatuor mansis agrorum cum casis, quod[1] wlgariter koten dicuntur, in villa Slauica Roggan in terra Zwerinensi sitis, cum omnibus et singulis suis proprietatibus, libertatibus, vtilitatibus et commoditatibus, iuribus, fruicionibus et emolimentis, quibus dicti mansi dicte domine Ghertrudi et eius swagero domino Petro predicto pertinere libere dinoscuntur, dotatam, prout littere aperte magnifici principis domini Alberti ducis Magnopolensis super empcione dictorum mansorum confecte et date lucide continent et testantur: ius uero patronatus dicte vicarie predicta domina Ghertrudis primum sibi, deinde dicto domino Petro et eius uxori Elyzabet, sue filie et eorum ueris heredibus, qui de dicto domino Petro et de dicta filia sua Elyzabet geniti sunt uel generantur, quamdiu durauerint, et post ipsos illis heredibus, qui de parentela predicte domine Ghertrudis superuixerint, reseruando; postquam autem hii antedicti mortui fuerint, tunc demum ius patronatus eiusdem vicarie honorabilibus viris dominis . . consulibus opidi Wysmer predicti predicta domina Ghertrudis et eius predictus swagerus dominus Petrus donauerunt: in protectionem ac defensionem iuris spiritualis et ecclesiastici de consensu et beneplacito illustris principis domini Alberti ducis Magnopolensis antedicti, necnon domini Martini de Golnowe, rectoris ecclesie beate Marie virginis prelibate, matura deliberacione et diligenti tractatu prehabitis, recipimus in hiis scriptis et exnunc prefate ecclesie vicariam incorporando eandem ipsam in honorem omnipotentis dei et sue gloriosissime matris Marie virginis et ad instanciam et peticionem predicte domine Ghertrudis et eius swageri domini Petri, nobis specialiter dilect[orum][2], ex certa sciencia et auctoritate larga graciaque speciali in eiusdem dei nomine stabilimus et per presentes confirmamus, volentes ius patronatus dicte vicarie apud dominam Ghertrudem et dominum Petrum suamque uxorem et eorum veros heredes et demum apud dominos consules Wysmarie, prout supra narratum est, perpetue permanere. Vt autem presens confirmacio nostra robur perpetue firmitatis optineat, sigillum nostrum maius presentibus ex nostra certa sciencia iussimus apponendum. Datum et actum in castro nostro Schonenberghe predicte nostre[1] dyocesis, anno domini millesimo C°C°C° sexagesimo sexto, mensis Marcii die vicesima, presentibus honestis et discretis viris dominis Seghehardo Schiltsten, canonico ecclesie nostre Razeburgensis, Mathia de Bluchchere in Schonenberghe, Ludero de Bluchchere in Sancekeneue ecclesiarum rectoribus, ac Ber-

toldo Colpyn notario nostro, pluribusque aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An grüner und rother Seide hängt das grosse Siegel des Bischofs Wipert v. Blücher, abgebildet in Bd. XIV zu Nr. 8393, wohlerhalten. Es ist mit rother Farbe überstrichen. Eine zweite, gleichhändige Ausfertigung, an welcher aber das Siegel beschädigt ist, hat nur die Abweichung: [1] nostre prescripte. Beide haben bei [2] dilectis. — Auszugsweise gedruckt bei Wigger, v. Blücher I, 268. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9136.

1366. März 21. Schwerin. 9466.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet die Bede aus Tarnewitz und „Wittenborgerhagen" an die Gebrüder v. Tarnewitz.

Wii Albert, van gades gnaden hartoge to Meklenborch, greue to Sweryn, Starga[r]de vnde Rozstok der lande here, bekennen apenbare in desser scrift vnde don witlik eneme iesliken, dat wii vnsen ghetruwen mannen Marquarde vnde Hermen, broderen gheheten de Tarneuissen, vnde eren rechten eruen vor ere witlike schult, alze twehundert vnde veftich mark penninge Lubisch, hebben vorlaten vnde rechter lengudes wise gheantwerdet al vnse bede, so wol de lutken alze de groten, vrig to barende in den dorpen Tarneuisse vnde Wittenborgherhagen van den güderen disser dorpe, alze van sauen vnde twyntich houen to dissen dorpen bolegen, de se hebben schalen vredesam, so lange wii alzodane bede willen efte kanen wedder to vns losen; vnde disse bede den varbenomeden Marquarde vnde Hermen vnde eren rechten eruen wii in lengudes wise, so varscreuen is, antwerden. Ok segge wii an disser ieghenwardigen scrift, ift se efte ere eruen disse varscreuene gudere willen vorkopen, welkeren wii antwerden de gudere, schalen wii ok antwerden de varbenomede bede. Ok willen wii, dat iement disse varbenomeden Marquarde vnde Hermen edder ere eruen, efte de disse gudere ghekoft hebben, nenerleye wiis schalen behinderen an disser bede vnde gude, de wile wii sodane bede van en nicht hebben wedder gheloset. To tuge so is vnse segel ghehenget an dessen breff, geuen to Sweryn in den iaren vnses heren dusent drehundert imme sosvndesostigesten, des sonauendes vor deme sondage in der vasten, dar me singet Judica. De tuge disser synd de strengen menne Mathias Rauen, Henningk Knoop, Radeloff Kerkdorp, ryddere, Grube Veregge, Hans Berchteheyle, vnse ghetruwen, vnde vele mer anderer louen werdiger.

Nach einer Abschrift (Uebersetzung) aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin.

1366. März 22. Malchow. 9467.

Der Rath zu Malchow beurkundet, dass der Rathmann Bernhard Rantze daselbst dem Kloster Malchow ein Viertheil der Herdersmühle verkauft hat.

Nos consules ciuitatis Malchowe, scilicet Ludolphus Eleri proconsul, Hinricus Voghedeke, Vicko Creuestorp, Johannes Bobelin, Johannes Cruse, Vicko Wegener, Johannes Heyneman, Johannes Olderocghe, Martinus Stureman, Hermannus Jsermengher, vniuersis Cristi fidelibus, ad quorum noticiam presens scriptum peruenerit, cupimus non latere publice protestantes, quod Bernardus Rantze, nostri consulatus consocius, in nostrorum omnium presencia constitutus, cum matura deliberacione prehabita et concilio suorum heredum verorum et amicorum consensu quorum interest accedente rite et racionabiliter vendidit discreto viro domino Gherardo de Bomgharden preposito et suo conuentui monasterii in Malchowe pro centum marcis sclauicalium denariorum quartam partem molendini dicti Herdersmolen cum omnibus suis prouentibus et libertatibus, que sibi nomine vxoris sue Margarete, filie Hinrici Voghedekens senioris defuncti, iure hereditario et sub vera hereditate patrimonii per mortem eiusdem Hinrici Voghedekensz antedicti, patris vxoris sue, fuit diuoluta, libere perpetuis temporibus cum omni iure et vtilitate possidendam, sicut ipse Bernardus Rantze et Hinricus Voghedekensz, predictus pater vxoris sue, hactenus possiderunt. De quibus centum marcis sibi XX marcas in prompto persoluebat, pro residuis octoginta marcis prepositus predictus, vel qui pro tempore fuerit, Bernardo Rantzen et Margarete sue vxori ad tempus vite eorum octo marcarum redditus monete currentis annuatim omni festo Mychaelis erogabit; tali tamen condicione interposita, quod, si vnus illorum debitum carnis deo exsolueret, alius superuiuens sex marcarum redditus ad tempora vite sue sibi optinebit; cum autem ambo vniuerse carnis viam ingrediantur, toti VIII marcarum redditus ad dictum monasterium in Malchowe libere reuoluentur. Ceterum iam dictam quartam partem molendini Hinricus Voghedeke, frater vxoris Bernardi Rantzen, in manu sua habuit et habet modo sub pheodali, et eandem sic habebit preposito suoque conuentui predicto omnem ad vtilitatem. Cum autem prepositus vel sui successores dominorum pheudi copiam habere poterint, ipse Hinricus Voghedeke vna cum Bernardo Rantzen, necnon suis cum eorum[1] heredibus, dicto domino preposito aut eius successori pheodum, quod in dicta quarta parte molendini habuerunt siue adhuc habent, resignabunt, quociens fuerint requisiti, et resignant in his scriptis, vt eciam in codice nostre ciuitatis est insertum ac manifeste continetur. Acta sunt hec in camera scole,

quam tunc pro consistorio habuimus, nobis omnibus presentibus, vt premittitur in his scriptis, anno domini M° CCC^{mo} LX^{mo} sexto, dominica in passione domini, qua cantatur Judica me deus. Jn cuius rei testimonium sigillum nostre ciuitatis est appensum. Hec inter dominum Gherardum prepositum et Bernardum Rantzen per dominum Ludolphum Eleri, presbyterum et Ludolphum Eleri, proconsulem sunt placitata.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. An einem Pergamentstreifen hängt das in Bd. VI zu Nr. 3961 abgebildete Malchowsche Stadtsiegel. — Vgl. Bd. XIII, Nr. 8124.

1366. März 27. Wismar. 9468.

Henneke Storm und Genossen werden wegen Seeraubes zu Wismar verfestet.

Anno domini M° CCC° LXVI, feria sexta ante Palmarum, proscripti sunt Henneke Storm, filius Hermanni Storm antiqui, Reygmer Knokenhouere, Hermen Storm, filius Thiderici Storm de Yaceruisse, Poppe, seruus Henneken Stormes, Wyntberch et Steghelisse pro hoc, quod spoliau[erunt] Scander de Defholte in stangno proprie Lypze, subdito[1] domini Hinrici de Holsten.

Nach dem Wism. Lib. proscript., p. 4. — Gedruckt: (Kämmerer) Gel. u. gem. Beiträge, 1841, S. 730.

1366. März 28. Prag. 9469.

Karl IV., Römischer Kaiser, verkündigt, dass durch den Rechtsspruch der von ihm befragten Fürsten das Bündniss zwischen König Ludwig von Ungarn und den Herzögen Albrecht und Leopold von Oesterreich aufgehoben ist.

— — — so haben wir dorumb gefraget den durchleuchtigen Wenczlaen, kunig zu Beheim, unsern lieben sun, und die hochgebornen Rudolffen, herczogen zu Sachsen, des heiligen Reiches erczmarschalk, unsirn lieben oheim, Otten, marggraven zu Brandenburg, des heiligen Reiches erczcamerer, unsern lieben sun und eydem, und die erwirdigen Thiterichen von Metzz, Lamprechten von Spiern, Johansen von Brixen, Petern von Kur, Gerharten von Nuwemburg und Rudolffen von Verden die bischove, und die hochgebornen Albrechten, herczogen zu Meckelmburg, Otten, lantgraven zu Hessen, den er-

samen Burgharden, probst zu Wischerat, [Burgharden], burggraven zu Meidburg, unsirn hovemeister, und die edeln Johansen, lantgraven vom Luctemberge, Johansen, graven zu Anhalt und fürsten zu Aschanigen, Henrichen, graven zu Swarczburg, Gerlachen, herren zu Hoenloch, und ander fürsten, prelaten, graven, freyen und edlen des Reiches — —. Mit urkund dicz brieves — —, der geben ist zu Prage, nach Cristus geburte dreuczen hundert iar darnach in dem sechsundsechczigistem iare, an dem palmenabent, unser reiche in dem czwenczigisten und des kaisertums in dem eylfften iare.

Nach v. Heinemann, Cod. d. Anhalt. IV, S. 225, aus dem vollständigen Druck bei Kurz, Oesterreich unter Albrecht III., S. 196 f.

1366. März 31. Schwerin. 9470.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleihet dem Johann Berchteheyle und dessen Kindern und Erben den Hof zu Sülten (bei Brüel) mit vier Hufen.

Wy Albert, van godes gnaden hertoghe tô Mekelenborgh, greue tô Zwerin, tô Stargarden vnde tô Roszstok here, bekennen vnde betûghen openbare in dessem breue, dat wy vor vs vnde vor vse eruen hebben gelaten vnde gelened vnde laten vnde lenen in dessem breue vnsem leuen trûwen Johanne Berchteheylen, sinen kinderen vnde sinen rechten eruen den hof tô der Sûlten mid veer hûuen, den Ghert Schûtte, vse dener, beseten hadde, mid pacht, mid bede, mid holte, weyde, watere vnde aller nûd vnde vrûcht, mid aller vriheyt vnde [mi]d allem rechte, alse he vse wesen heft, ewichliken tô beholdende vnde tô brukende, sûnder ienigherleye denst edder beswarynghe; vnde se moghen dessen hof vnde de vorbenomeden houe vorkopen, vorlaten edder vorgeuen ghestliken edder werliken lûden, wan se willen, dar se vs vnde vse eruen nicht tô esschen doruen. Vnde wem se id vorkopen, vorlaten edder vorgeuen, de scholent besitten mit allen vorscreuenen vryheyden vnde vnderscheiden, dar wy id en suluen, als Johanne Berchteheylen, sinen kinderen vnde eren eruen in dessem mede vorbreuet hebben. To tûghe desser dingh is vser ingeseghel henghet an dessen breef, de geuen is tô Zwerin, na godes bort drutteyn hundert iar in dem sesvndesestighesten iare, des dingsedaghes na palme daghe. Tughe sint vse leuen trûwen Hinrik van Stralendorpe, Henningh Knoop, Mathyas Rauen, riddere, Grûbe Vereggede, Reymer van Barnekowe vnde Volrad van Tzûle, knapen.

Aus einem Transsumpt, das im Concept im Haupt-Archive zu Schwerin ohne Datirung erhalten ist und nach einem Auszuge Clandrians (aus dem Original) von 1373, Novbr. 9, stammt. — Vgl. 1373, Novbr. 9, auch 1372, April 4.

1366. April 8. Wismar. 9471.

Bernhard Volmer, Dominikaner-Prior, Dietrich v. Gandersheim, Gardian, Martin v. Golnow, Pfarrherr zu St. Marien, und Heinrich Stripedepape, Vicerector zu St. Nicolai, alle zu Wismar, bezeugen die Uebereinstimmung des vor dem bischöflichen General-Official ausgefertigten Transsumpts über Verkauf von 30 Mk. Rente aus Vorwerk, Oster-Golwitz und dem Hofe Uppe dem Felde.

Nouerint vniuersi, quorum interest uel intererit, quod constituti in mei, fratris Bernardi dicti Volmer, prioris monasterii ordinis fratrum predicatorum, et mei, fratris Thyderici dicti Gandersim, ghardiani monasterii ordinis fratrum minorum, et mei, Martini de Golnowe, veri plebani ecclesie sancte Marie virginis, necnon mei, Hinrici dicti Stripedepapen, vicerectoris ecclesie sancti Nicolai in Wysmer Razeburgensis dyocesis, presencia Bernardus dictus Clumpsuluer, presbiter, et consules eiusdem Wysmer dicte dyocesis quandam litteram non viciatam et prorsus quavi suspicione carentem per omnia et in omnibus, vt in presenti instrumento canitur et canetur, dispositam et formatam coram nobis et nonnullis aliis fide dignis produxerunt et, vt contenta dicta in littera in omnibus et per omnia cum hoc instrumento presenti concordarent, in fidem animaduertere nobis humiliter supplicarunt. Nos uero precibus ipsorum inclinati dicta littera et instrumento per nos diligenter inspectis et examinatis inuenimus, vidimus et audiuimus ea in omnibus et per omnia concordare nec notarium aliqua propter dolum, fraudem uel maliciam in ipso instrumento apposuisse uel obmisisse. Jn cuius fidem pleniorem nos, Bernardus, Thydericus, fratres, Martinus et Hinricus, presbiteri, antedicti rogati diligenter et requisiti hanc litteram huic instrumento transfixam nostris sigillis appendentibus duximus sigillandam. Datum et actum in dicto Wysmer, anno domini millesimo CCC° sexagesimo sexto, feria quarta in festo pasche, presentibus discretis viris Johanne Ywani, Gozschalko Bůk, Nicolao Criwetzowen et Nicolao Polehaueren, ciuibus eiusdem Wysmer, pluribusque aliis fide dignis uocatis in testimonium premissorum.

Nach dem Originaltransfix an Nr. 9309, Bd. XV, im Wismarschen Raths-Archive. Angehängt sind vier roth überzogene, spitzovale Siegel, schlecht erhalten:

1) Mariens Verkündigung, darunter ein betender Mönch; Umschrift:

✠ S' PRIORIS WISNARI | EN ORD P.I.

2) Unter einem Baldachin ein Crucifix zwischen zwei Heiligen; die heilige Person zur Linken hat ein Schwert, das Attribut der zur Rechten stehenden ist nicht kenntlich; Umschrift:

S' GARDIANI ✤ IN ✤ WISM.. ✤

3) Unter einem Baldachin die Figur einer heiligen Person mit ausgebreiteten Armen, vor der eine zweite, gleichfalls mit einem Nimbus versehene Person mit erhobenen Händen kniet; unter dieser Gruppe ein Schild, dessen Bild aber unkenntlich ist; Umschrift:

S' FREDER... KÔRNE... ...

Es ist, wie auch ein Vergleich mit dem zu Nr. 5717 erwähnten Siegel des Priesters Friedrich Körneke bestätigt, dessen Siegelstempel benutzt worden.

4) Halbfigur eines Heiligen, darunter ein Schild mit zwei die unterwärts gekehrten Hände faltenden Armen oder zwei gekreuzten Beinen; Umschrift:

...RICI STRIP | EDEPA...

1366. April 11. Stockholm.[1] 9472.

Albrecht, König von Schweden, nimmt in seinen besonderen Schutz den Maurermeister Magnus Nilsson aus Westeras und dessen Diener Hermann, Ulf und Magnus, sammt allen andern Meistern und Arbeitern, welche der Erzbischof Petrus und das Domcapitel in Upsala zur Fortsetzung des Domkirchenbaues daselbst angenommen haben.

Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 697. [1] Datum: Stocholmis, sabb. infra oct. paschæ. Bruchstück des Secrets, beschrieben Bd. XV, Nr. 9286.

1366. April 14. Prag. 9473.

Karl IV., Römischer Kaiser, verheisst dem Markgrafen Johann von Mähren, dessen Lehnsleute nie gegen ihn schützen oder die Markgrafschaft sich aneignen zu wollen.

— — — Testes huius rei sunt illustres Rudolffus dux Saxonie, sacri Romani imperii archimareschallus, Otto marchio Brandemburgensis, eiusdem sacri imperii archicamerarius, principes electores; venerabiles Johannes sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus et apostolice sedis legatus, Johannes Olomucensis, nostre imperialis aule cancellarius, Albertus Luthomuschlensis, Lampertus Spirensis, Theodericus Metensis, Johannes Brixiensis, Rudolffus Verdensis et Petrus Curiensis ecclesiarum episcopi; illustres Albertus Austrie, Styrie et Karinthie,

Heinricus Bregensis, Rupertus Lignicensis, Albertus Magnopolensis et Kazimirus Stetinensis duces; spectabiles Burghardus Magdeburgensis, imperialis nostre curie magister — —. Datum Prage, anno domini MCCCLXVI, indictione IIII, XVIII. kalendas Maii, regnorum nostrorum anno XX, imperiivero XII.

Nach v. Heinemann, Cod. d. Anhalt. IV, S. 226, aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien.

1366. April 23. Prag. 9474.

Karl IV., Römischer Kaiser und König von Böhmen, ernennt die Könige von Dänemark, Schweden, Norwegen und Polen, sowie die Herzöge von Stettin und Meklenburg zu Schirmherren des Erzbischofs Fromhold von Riga und seiner Kirche.

Carolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Bohemie rex serenissimis principibus, Danie, Svecie, Norwegie ac Polonie regibus, fratribus suis carissimis, necnon illustribus Stetinensi, Magnopolensi ducibus, principibus suis et sacri Romani imperii fidelibus dilectis, gratiam suam —. — — Datum Prage, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, indictione IV, IX. cal. Maii, regnorum nostrorum anno vicesimo, imperii vero duodecimo.

Nach dem Original gedruckt bei Dogiel V, 179, Nr. C., und darnach bei Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. Urk.-B. II, S. 743. Regest bei Perlbach in den Mitth. aus der livl. Gesch., Bd. XIII, S. 11, Nr. 35, nach dem Original in der Czartoryski'schen Bibliothek zu Krakau, Vol. III, 8. Ueber den Streit des Erzbischofs und des Domcapitels mit dem Orden in Livland vgl. besonders den vor dem Cardinalpriester Franciscus geführten Process bei Bunge II, S. 629—643 (1359, Decbr. 23), dessen Urtheil, wonach Riga in weltlicher wie geistlicher Hinsicht dem Erzbischof zugesprochen ward, Papst Innocenz VI. am 16. März 1360 (Bunge II, S. 647) bestätigte. Vgl. auch die Note zu Nr. 9475.

(1366. Nach April 23.) 9475.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, ersucht den Deutschorden, den Erzbischof (Fromhold) wieder in den Besitz der Stadt Riga, welche ihm zugesprochen ist, zu setzen und mit demselben Frieden zu machen.

Albertus dei gratia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rostok terrarum dominus, venerabilibus et religiosis viris dominis magistro generali totique ordini Marie Theuton. significamus premissa salutatione con-

digna et decenti, quod ad nostrum pervenit auditum hiis diebus, qualiter civitas Rige adiudicata sit reverendo patri domino archiepiscopo et ecclesie sue Rigensi in spiritualibus et temporalibus pleno iure aliaque ordinata sint, que pro pacifico statu partis utriusque faciunt, sicut faciunt. Et quia auctor pacis non bene colitur nisi tempore pacis, que inter ecclesiasticas personas debet pre ceteris plus vigere, et cum ambe sitis ecclesiastice persone, pacem plus adamare deberetis, presertim cum in fronteriis sitis paganorum, et ista discordia dilatationi fidei utilitatique reipublice proh dolor hactenus plura incommoda ministravit et iacturas, non sine gravi scandalo fidelium populorum, quod dolenter referimus, et plurimis fidelium periculis animarum. Quare discretiones vestras rogamus, quantum possumus, et exhortamur in domino, quatinus paci et concordie realiter intendatis et ipsum dominum archiepiscopum civitate sua[!] Rigensi restituatis et alia, que circa hec ordinata sunt in Romana curia, adimpleatis cum effectu ob salutem animarum fidelium et dilatationem fidei orthodoxe, ut per pacem vestram annuente domino sev(er)itas paganorum plus gravetur et tepescat salusque et dilatatio fidei augmentetur et accrescat. Volumus enim labores nostros interponere, quantum possumus, ut ad pacem et concordiam veniatis, maxime cum certi sumus, quod per dominum archiepiscopum predictum stare non debeat, quin omnia, que pacis sunt, faciet[!], que cum deo et honore et sine sacramenti sui infrictione ac gravi scandalo et lesione ecclesie sue (et ecclesie) facere poterit, quantum potest. Et quidquid in hoc facere decreveritis, nobis rescribatis patentibus litteris, vestri sigilli appensione munitis; alioquin vos ad pacem suspicamur fore tepidos, incommoditates plurimas posterius suscepturos. Datum nostro authentico sub sigillo.

Nach Bunge, Liv-, Esth- u. Curländ. Urk.-B. II, S. 746, „aus dem im geh. Ordens-Archiv (jetzt Staats-Archiv) zu Königsberg befindlichen Formularbuch auf Pergament (Index Nr. 414)." — Vgl. die voraufgehende Urkunde Nr. 9474 (vom 23. April 1366) und Nr. 9478 (vor Mai 7). — Am 7. Mai 1366 verglich der Hochmeister des Deutschordens, Winrich v. Knyprode, den Streit des Erzbischofs Fromhold von Riga und seines Domcapitels mit dem Meister und Orden in Livland dahin, dass die letzteren dem Erzbischof die völlige Herrschaft über die Stadt Riga überliessen, aber das Ordensschloss mit der Vorburg und den dazu gehörenden Häusern und der Mühle, den Andreasholm, die alten Ordenshäuser etc. behielten. Vgl. die Urk. bei Bunge II, S. 747.

1366. Mai 1. Neubrandenburg. 9476.

Das Kloster Wanzka vergleicht sich mit dem Capitel zu Strelitz wegen des Patronatsrechtes im Dorfe Grünow.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo CCCLXVI, indictione quarta, die mensis Maii prima, hora vesperarum uel quasi, in cy-

miterio ecclesie parrochialis opidi Noua Brandenborch, Hauelbergensis dyocesis, in mei notarii infrascripti et testium infrascriptorum presencia constituti honorabiles viri domini Lambertus decanus, Borchardus de Doren canonicus nomine eorum capituli et ecclesie collegiate in Strelytz Hauelbergensis, ex una, necnon dominus Conradus Teskendorp, prepositus sanctimonialium in Wanzych, nomine suo et dicti monasterii, eiusdem dyocesis, parte ex altera, ex certa sciencia et non per errorem compromiserunt de alto et basso siue in totum super discordia et controuersia siue lite pendente et exorta inter ipsos super iure patronatus ecclesie ville Gronowe, antedicte dyocesis, tamquam in arbitros arbitratores seu amicabiles compositores in strenuum militem dominum Benedictum de Bentz et honorabilem virum magistrum Hermannum Razeborch, plebanum in Antiqua Stargardia, vt, quidquid pronunctiauerint, arbitrati fuerint, laudauerint et dictauerint, pronunctiauerint in scriptis uel sine scriptis, stando uel sedendo, tempore feriato uel non feriato, promiserunt solempni stipulacione inuicem gratum et ratum obseruare. Qui arbitri arbitratores conuocatis partibus supradictis concorditer pronunctiarunt, quod visis et auditis allegacionibus et probacionibus predictarum parcium arbitrati fuerunt, diffinierunt et dictarunt, prout viderant probaciones et allegaciones vtriusque partis, dicentes, quod presentacio facta a sanctimonialibus in Wanzych supradictis de domino Conrado earundem preposito ad ecclesiam ville Gronowe stabilis et firma deberet permanere. Jnsuper laudarunt, quod dicte sanctimoniales debebunt permanere in iure presentandi, sicut hactenus habuerunt, videlicet prout prius exstitit conuentum et terminatum inter nobilem virum dominum Ottonem comitem in Vorstenberghe, pie memorie, qui duabus vicibus continue vacante dicta ecclesia in Gronowe ad ipsam vacantem deberet presentare personam instituendam qui et presentauit, tercia vero vice dum vacaret postmodum ecclesia eadem, predicte sanctimoniales personam instituendam deberent presentare et sicut cognouerunt predicti arbitri arbitratores vt dicebant presentacio ad dictas sanctimoniales pro isto tempore vacacionis ipsius ecclesie pertineret tamquam pro tercia vice. Vnde, cum prefati domini decanus et canonici ecclesie in Strelytz dicebant ius presentandi ad ipsam ecclesiam in Gronove ad se pertinere racione donacionis eis facte ab antedicto domino comite Ottone pro hac vice annuentes, quare prefati arbitri pronunctiarunt, quidquid iuris in hac parte habent, id eis in posterum saluum remanere debebit; eciam sanctimoniales ius in hac parte eis conpetens in omnibus et per omnia saluum in premissis retinebunt. Predicte partes stipulate fuerunt invicem premissa grata et rata habere et tenere sub pena L marcarum argenti, medietate applicanda parti obseruanti pronunctiacionem, obseruacionem, diffinicionem supradictas, re-

sidua medietate dicte summe cedenda iudici exequtori. Per huiusmodi pronunctiacionem et diffinicionem omnis controuersia, lis siue discordia super premissis habita actenus inter prefatas partes debet esse terminata penitus et sopyta. Jn quorum testimonium nos Lambertus decanus et Borchardus de Doren ceterique canonici tocius collegii et capituli nostre ecclesie in Strelytz adhibito et interueniente consensu vnanimi omnium canonicorum sigillum nostri capituli ex certa sciencia presenti instrumento publico in euidenciam cerciorem presentibus duximus appendendum, non obstante, quod hec pronunctiacio sit facta extra locum capituli nostri, quam tamen concorditer postmodum in capitulo exhibitam approbauimus et presentibus approbamus. Acta sunt hec anno, indictione, die, mense, hora, loco, quibus supra, presentibus discretis viris dominis Almaro Grammin, Johanne Vischer, Johanne Went presbiteris, necnon Gherardo de Aschen seniore, Erduano Lauaten, Mensone Dossen, Hildebrando Slepekowe, consulibus, atque Hennigo Teskendorp, Hermanno Crogher et Grothekop, Heynone Peterstorp, Nicolao Parsenowe, opidanis in dicta Noua Brandenborch, et aliis pluribus fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Hinricus dictus Grambowe, laicus Hauelbergensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius — —.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt ein spitzovales Siegel: in einer umrankten Nische sitzt eine Figur mit erhobenen Händen, der Kopf und das darüber Stehende ist bis auf einen rechts neben der Spitze des Baldachins angebrachten (Engels-) Kopf weggebrochen; unter derselben vier kleine Köpfe (?) 3, 1; Umschrift, ergänzt nach einem Abdruck von 1417:

S' SIGILLV̄ [CO]LLEGII CANONICO[RV̄ Ī STRE]LTZE

— Im Auszuge gedruckt in Jahrb. VI, S. 186. Das Siegel ist beschrieben Jahrb. V, 226.

1366. Mai 4.[1] Stockholm. 9477.

Albrecht, König von Schweden, ernennt auf die Klage der Aebtissin Christina vom St. Clarenkloster, dass trotz seiner Privilegien die königlichen Vögte, Ritter und Knappen gegen dasselbe wie reissende Wölfe unter den Schafen verführen, den Marschall Ritter Karl Ulfsson von Tofta zum Beschützer dieses Klosters.

Nach Sv. Riks.-Arch. Perg.-Br. Nr. 698. [1] Datum: in crastino inventionis sancte crucis. Das Secret, beschrieben zu Bd. XV, Nr. 9286, ist wohl erhalten.

1366. (Vor Mai 7.) 9478.

Relation des Deutschen Ordens über seinen Streit mit dem Erzbischof von Riga.

I. Jnformacio super causa Rigensi de dampnis illatis ordini.

Sciendum, quod dominus Johannes de Swerino, quondam archiepiscopus Rigensis, motor et seminator discordiarum inter ecclesiam Rigensem, ex una, et fratres ordinis beate Marie domus Theutonicorum, parte ex altera, ordini plura dampna intulit et procuravit. Primo, quod ex mandato et inductu ipsius cives Rigenses domum ordinis solempnem, quam a prima fundacione civitatis Rigensis ordo in civitate habuit, in qua sedes principalis magistri seu preceptorum Lyvonie esse consuevit, una cum solempni conventu de LX fratribus, penitus ac funditus destruxerunt, fratres ipsos occiderunt, ecclesiam ac capellas fratrum necnon alias domus pro redditibus fratrum constructas maligno ducti spiritu ruine dederunt ipsique ordini et fratribus plus quam sex milium marcarum argenti puri dampna intulerunt seu illata f[ec]erunt.[1] Jtem quandam turrim lapideam, sub qua erat molendinum valde bonum quatuor rotarum, penitus destruxerunt,[2] sex abinde fratribus in captiuitatem ductis, ex quo ordo et fratres receperunt dampna ad CCC^tas marcas puri argenti. Jtem de mandato et insinuacione dicti domini Johannis archiepiscopi cives Rigenses ac gentes ipsius archiepiscopi, adiuncta sibi innumerabili multitudine Lethwinorum infidelium, quoddam castrum dictum Carchus miserabili prodicione simulato habitu ceperunt[3] et cum omnibus pertinenciis suis devastarunt, igne ipsum concremantes, occisis in eo quodam sacerdote et tribus fratribus cum eorum familia, preda inestimabili inibi accepta, demum, quod detestabilius est dicere, totam viciniam, occisis presbiteris, effractis ecclesiis, corpore Christi sol[o]tenus sparso, ymaginibus crucifixi et virginis gloriose concisis et in despectum capitibus truncatis, occisis passim et captis plus quam mille quingentis hominibus, maxime mulieribus et parvulis. Jbidem ordo dampnificatus fuit ad decem milia marcarum argenti et ultra.[1] Jtem magistrum dictorum fratrum, nomine Bruno, bone memorie, cum LX^a fratribus et infinita multitudine hominum dictos sacrilegos insequentes et populum Christi sanguine redemtum de manibus infidelium eruere volentem[1], crudeliter occiderunt,[4] dictique infideles auxilio dictorum civium potiti victoria divisisque cum ipsis spoliis, occisis plus quam tribus milibus hominum, maxime mulierum et parvulorum, ministratis ipsis a dictis civibus ad viam necessariis, ad propria cum preda inestimabili redierunt, ita quod fratres occasione predictorum receperunt dampna ad XX milia marcarum argenti et ultra. Jtem anno domini M°CCCXVI° — — —.

II. Jnfrascripti sunt articuli dati pro parte domini archiepiscopi Rigensis et responsiones ex parte fratrum ad ipsos super tractatu concordie.

Jn primis, quod tempore bone memorie domini Johannis de Swerino et captionis ipsius facte per fratres de cistis seu cophinis ipsius tot vasa argentea et tantum argentum in massa, pallium, capellam et alia ornamenta iidem fratres receperunt, quod ad quantitatem sex milium marcarum argenti ascendisse noscuntur, qu[a]s idem dominus archiepiscopus sibi petit restitui.

Responsio. Tempore felicis recordacionis Joannis pape XXII. [1318] magister Karolus preceptor Lyvonie et ceteri fratres citati in consistorio sufficienter se excusaverunt dicentes, quod ipse dominus archiepiscopus et cives Rigenses cum infidelibus Lethwinis ligam interim quod sol oritur et occidit ad exterminandum fratres de terra Lyvonie fecerant, virtute cuius lige ipsi quoddam castrum ordinis vulgariter nuncupatum Bertoldesmole[5] potenter ceperunt occisis et abductis fratribus eciam sacerdotibus in gravem captivitatem dicto castro funditus diruto. Hiis non contenti, treugis durantibus de mandato archiepiscopi dominus Otto de Rosen, capitaneus suus, invasit fratres, volentes ducere victualia ad castra sua contra infideles. Circa Longum montem bellatum fuit hincinde aliquamdiu, multis ex utraque parte occisis. Altissimo fratribus victoriam tribuente dictus capitaneus, prout demeruit, ibidem in bello occisus fuit, et abhinc dictus dominus archiepiscopus non captus, sed in custodia solempni, ne peiora fierent, honeste positus et tractatus fuit, numquam vinculatus nec incarceratus. Tandem composicione laudabili interveniente dictus dominus archiepiscopus de se et de suis fuit contentus; sed quod fratres talia bona in ipso articulo vel aliqua de bonis ipsius abduxerint seu retinuerint, hoc negatur nec est verum.

Jtem, quod post dictam captionem et tempore eiusdem captionis iidem fratres bona spectantia ad mensam archiepiscopalem occupata tenuerunt et ex eisdem fructus, redditus et proventus perceperunt per annos quinque vel circa, quod extendit se ad summam marcarum argenti decem milia vel circa, quas idem dominus archiepiscopus sibi petit restitui.

Responsio ut supra ad primum et totum negatur.

Jtem ante captionem et obsidionem civitatis Rigensis et tempore conspirationis facte inter fratres et vasallos ecclesie Rigensis et quosdam de capitulo eiusdem ecclesie iidem fratres una cum vasallis predictis per quinque annos bona spectantia ad dictam archiepiscopalem sedem tenuerunt occupata et fructus perceperunt ex eis, qui ascendunt ad quantitatem X milium marcarum argenti, que pecunia dicitur esse deputata in terris fratrum predictorum, quas idem dominus archiepiscopus sibi petit restitui.

Responsio. Quod de hoc nichil ad fratres, cum ipsi fratres nec fructus collegerunt, nec castra nec possessiones habuerunt, sed ipsum capitulum et vasalli ecclesie Rigensis fuerunt in possessione et perceptione usque in finem. Que omnia coram domino Joanne papa per ipsos vasallos confessata et probata fuerunt adeo solempniter, quod toti curie veritas claruit et dominus Joannes papa magistrum et fratres ac vasallos predictos cum honore licenciatos dimisit. Si tamen apparet vel doceri posset, aliquid esse depositum sub potestate fratrum in aliquo loco, restituetur. — —

Nach Strehlke, Scr. rer. Pruss. II, S. 149 (wiederholt bei Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. Urk.-Buch VI, Sp. 209, in Uebersetzung Bd. II, Sp. 755), aus einem Pergamentbande: „Rigische Handlung" im Königl. Staats-Archive zu Königsberg. Strehlke weist a. a. O. S. 11 f., 140 f. nach, dass diese Relation, welche vor den am 7. Mai abgeschlossenen Vergleich fällt, von dem Caplan des Meisters von Livland, Hermann v. Wartberge, abgefasst ist. [1] 1297 s. Alb. v. Bardewik bei Grautoff I, S. 417 f., und Herm. de Wartberge, Chron. Liv., p. 54, und dazu Strehlke. — [2] Juni 1298. — [3] Ende Mai 1298. — [4] 1. Juni 1298. — Im Codex: Gertodesmole. Uns interessirt diese Relation nur wegen des Erzbischofs Grafen Johann von Schwerin, der in unseren Urkunden (s. Bd. IV B., S. 227) als Domherr von Camin, Magdeburg und Schwerin bis 1283 erscheint, 1294 Erzbischof von Riga ward (vgl. Nr. 2353, 2394, 2579 und 2581) und nach seiner sehr unglücklichen Amtsführung im Jahre 1300 zu Rom gestorben ist. Vgl. Voigt, Geschichte Preussens IV, S. 124 f. und 151. — S. Nr. 9474 und 9475.

1366. Mai 10. 9479.

Heinrich, Gödeke und Lüdeke v. Bülow, Gebrüder, verkaufen ihren Hof zu dem „Stenouene" (ob Steinhagen, Kspl. Bützow?) an Swarte Hobe.

Ich Hinrik vnde Ghodeke vnde Ludeke, brodere gheheten van Bulowe, Claweses kyndere van Cybbule, bekennen openbare an dessen breue vor alle den, de dessen bref sen, horen edder lesen, dat wy vorbenomeden vnde vnse rechten eruen hebben vorkoft Swarte Hoben vnde synen rechten eruen den hof to deme Stenouene myt den twen houen also, alse se in der schede leghen, myt holte, myt watere, myt wisghen, myt weyde, myt mûren, myt invlote vnde myt vtvlote vnde myt weghen vnde myt vnweghen also, alse ene vnse vader van Danquarde van Bulowe aldervrigest ghekoft heft vnde Danquart vnde vnse vader vnde wy aldervrygest beseten hebben reddelken vnde rekkelken koftes kopes, den he vns heft betalet reddelken vnde rekkelken myt reden penninghen, dat vns noghet. Vnde desses vorscreuenen houes myt den houen des scole wy vorbenomeden Hinrik vnde Ghodeke vnde Ludeke, brodere gheheten van Bulowe, vnde vnse eruen Hoben vnde synen rechten eruen waren iar vnde dach na, wen it syn len gheworden is, vor alle den,

dede recht nemen vnde gheuen wyllen gheystelek edder werlek also, alse eyn lantrecht is. Desset vorscreuene stede vnde vast to holdende, dat loue wy vorscreuenen, alse Hinrik vnde Ghodeke vnde Ludeke brodere van Bulowe, vnde vnse rechten eruen vnde vnse medelouere myt ener sameden hant, alse Danquart van Bulowe, Henne Babbe van den Wolken, Tydeke van Bulowe van Gulczowe, Swarte Hoben vnde synen rechten eruen vnde to syner truwen[1] Bertolt Hoben, Bernt Mosteken, Clawes Ghycowen vnde Hinrik Ghycowen. To ener groteren betughinghe hebbe wy vnse inghezeghele henghen laten vor dessen bref, de screuen is na ghodes bort dusent iar drehundert iar in deme sessevndesesteghesten iare, in de achteden daghe des hylghen cruses, alse it ghewnden wart.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hängen fünf Siegel:

1) rund: über dem in den Umschriftrand hineinragenden, links gelehnten Schilde mit 14 Kugeln ein herausschauender Helm mit zwei Schirmen, in denen je fünf Hahnenfedern stecken; Umschrift:

✠ S' hINRIC | VS ✱ BVLOWE

2) rund: rechts geneigter Schild mit 14 Kugeln; Umschrift:

✠ S GOTFRIDUS · DE · BULO

3) sechseckig: über dem in den Umschriftrand hineinreichenden, rechts geneigten, an den oberen Winkeln abgerundeten Schilde mit 14 Kugeln ein herausschauender Helm, dessen Schirme mit je drei nach innen gebogenen Hahnenfedern besteckt sind; zur Rechten des Helmes im Schildfelde steht ein B, zur Linken ein I; Umschrift:

✠ S TANQVARDI | DE BVLOWE AR[M]IGERI ✱

4) rund (defect), mit einem Sparren im stehenden Schilde; Umschrift:

— — hANNIS ⁝ BA — —

5) rund: etwas links geneigter Schild mit 14 Kugeln; Umschrift:

✠ S' TIDE — — VLOW +

1366. Mai 10. 9480.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, empfängt von dem Grafen Heinrich von Holstein das diesem zu Pfande stehende Land und Schloss Calmar zur Einlösung für 3500 löthige Mark und verpflichtet sich für seinen Sohn, den König Albrecht von Schweden, den Grafen von allen Ansprüchen, welche Vicke von Viezen und Dietrich Vieregge aus diesen Pfandgütern über die 3500 Mark machen könnten, und welche Lüder Lützow wegen einer Forderung von 400 Mark an den Grafen hat, zu befreien.

Wy Albert, van godes gnaden hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarden vnd to Rozstok here, bekennen vnd betůgen openbare

in desseme breue, dat wi mid deme edelen manne Hinrike, greuen to Holzsten vnd to Stormeren, vsem leuen swagere, degedinghet hebben, dat he vs heft to losende geuen vor verdehalf dusent lodige mark Calmeren, hus, stad vnd lant mid alle siner tobehoringhe also, als id en sinen scheden licht vnd als id sin pant was, vnd bouen desse summe scole wi van vses sones koningh Albertes vnd des rikes wegene van Sweden greue Hinrike vorbenomed entledigen van hern Vicken van Vitzen vnd van Dyderike Vereggheden vmb de koste vnd scaden, de se van greue Hinrikes wegene an deme suluen pande to Calme[re]n gedaen vnd nomen hebben, de se redeliken bewisen mogen, vnd wes se vpgeboret hebben, dat scolen se vs in der rekenscop afslan, vnd wi scolen se also daervmb afleggen, dat se daervmb greue Hinrike danken. Vortmer wor wi nicht hebben vorghodet Volrade Lutzowen de verhundert lodige mark, de em vnd sinen eruen greue Hinrik vorbenomed scůldich was, daer scole wi se em vnd Luder Lutzowen to siner hant noch vorghoden vnd vorvallen, also dat Volrad vorbenomed greuen Hinrike der sůluen summen los late vnd em daervore genôge. Vortmer so scole wi Otten van Dosenrode vor twehundert lodige mark, der greue Hinrik em plichtich is, scheppen binnen Sweden van deme koninghe also vele ghodes, als twehundert lodige mark gewert is, vnd scolen em ok van vseme sone koningh Alberte daer wes to scheppen also vele, als vses sones gnade tosecht, mid deme suluen ghode vnd dat wi em, als vorscreuen is, daerto scheppen, scal Otte vorbenomed aldaer in Sweden husseten bliuen bi vses sones koningh Albertes vnd siner eruen denste vnd vor de vorscreuenen verdehalf dusent lodige mark scal koningh Albert vorbenomed greuen Hinrike vorbenomed vnd sinem vedderen, greuen Alue van Holzsten, setten vnd laten to enem rechten brukelken pande verdehalf hundert lodige mark gheldes binnen deme rike to Sweden na segghende twyer lude, de in koningh Albertes rade sint, vnd twier, de in greue Hinrikes rade sint, vnd de twe scal greue Hinrik daervmb to Sweden senden vnd de suluen verdehalf hundert lodige mark gheldes scal koningh Albert vorbenomed greuen Hinrike vnd greuen Alue aflosen vor de vorbenomeden verdehalf dusent lodige mark tůschen hir vnd sunte Jocopes dage, de neghest kůmpt, vort ouer veer iar. Were auer, des god nicht en wille, dat greuen Hinrike vorbenomed vnd greuen Alue de vorbenomeden verdehalf hundert mark gheldes afghinghen dewile, dat id ere pant is, so scal koningh Albert en de vorscreuenen verdehalf dusent mark io ghelden binnen den veer iaren, de vorscreuen sint. Vnd dat vse sone koningh Albert vorbenomed alle vorscreuene stucke vultheen vnd stede vnd vast holden scal, dat loue wi vnd vse eruen greuen Hinrike vorbenomed vnd sinen eruen in ghoden trůwen in dessem

breue, daer wi to tûge vse ingeseghel angehenghet hebben, de geuen is na godes bort drutteyn hundert iar in deme sosvndsostigesten iare, des sondages vor der crûtzeweken. Tûge sint vse leuen trûwen Hinrik van Bûlowe, Grube Veregghede, knapen, vnd her Johan Swalenberch, vnse kentzelere, vnd vele ander lude, de tuges werdich sin.

Nach dem Original im Königl. Geh. Archive zu Kopenhagen, abgeschrieben von dem Archiv-Registrator Kall Rasmussen daselbst. Das Siegel ist abgefallen.

1366. Mai 14. Wismar. 9481.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M° CCC° LX° sexto, in festo ascensionis, hii domini mei intrauerunt: Andreas Bukowe, Volmarus Lewetzowe, Olricus de Pole, Johannes Wenttorp, Hinricus Wessel, Didericus de Rampe, Johannes de Dulmen, Johannes Junghe et Hermannus Retekendorp.

Hii manserunt in consilio vlterius per annum: Johannes Manderowe, Marquardus Becker, Ludolfus de Molne, Johannes Gletzowe, Yorden Lubberstorp, Willeken Gerdingh, Johannes Stenvelt.

Hii exiuerunt: Hermannus Cropelin, Didericus Monek, Hinricus Elmehorst, Johannes Moltekowe, Hinricus Carowe, Bertoldus Kalzowe, Petrus Stromekendorp et Didericus de Neueren.

Nach der Wismar'schen Rathsmatrikel, p. 170. — Gedruckt: Hans. Geschichtsqu. II, S. 34.

1366. Mai 20—29. Rostock. 9482.

Die Richter zu Rostock sprechen Markward Niendorp, Engelbert Katzow und Johann Make für ihre Forderungen die beiden Mühlen weil. Heinrichs v. Dülmen auf dem Mühlendamm zu.

Notandum, quod domini Hinricus Pelegrime et Johannes Nachtrauen, iudices ciuitatis, protestabantur, quod Marquardus Nyendorp pro CC₵ marcis tamquam principali et XX marcis tamquam redditibus detentis, Engelbertus Kaatzowe pro CC marcis principalibus et XXV marcis tamquam redditibus, et Johannes Make pro C₵ marcis tamquam principali summa et pro XVIȈ marcis tamquam redditibus detentis, coram ipsis in iudicio ambo molendina Hinrici de Dulmen bone memorie in aggere molendinorum sita cum omni

iure et iusticia legitime sunt prosequti et assequti et in eadem installati cum omni iure.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 153a, eingetragen zwischen fer. 4a infra oct. ascens. (Mai 20) und fer. 6a penthec. (Mai 29). — Vgl. 1366, Juli 17—29.

1366. Mai 27. 9483.

Johann, Herzog von Meklenburg, bestätigt dem Rath zu Woldegk den Besitz von drei Hufen zu Plate, welche dieser von Henning v. Plote gekauft und zur Bewidmung eines Altars verwandt hat.

In den name godes, amen. Tv̂ eynen ewyghen dechtenisse der dynk, dy hyrna volghen, so is dat wy hertoghe Johan, van ghenade godes eyn here tů Mekellenborch, des landes tů Stargharde vnde tů Rostok, bokennen openbare in dessen bryuen, dat vnse trůwen ratmanne der stat tů Woldechge nach vnsen wyllen vnde vnses rades vhůlbort redelleken vnde reckelken hebben ghecoft van vnsen manne Hennynghe van Plothe vnde van zynen rechten erůen dry hôven in deme dorpe tů Plothe: vnder Clawes Smede tve, vnder Henneke Smede eyne, myt der pacht, bede, thegedden, dynst vnde myt alme rechte, alse he dat van vns heft tů lene, tů leghende vnde tů blyuende de vorbonůmedden dry hvuen tu eyme ewyghen altare, des vnse ratmanne tů Woldeghe myt eren rechten nakomelynghen scolen ewyghe lenheren wesen vnde blyuen, vns vnde vnse rechten eruen em vnde eren nakomelynghen dar nummer anne tu hynderende. Tv bothvghynge hebbe wy vnse heymelke [in]ghezegel myt Hennynches van Plothe inghezeghel vor dessen bryf laten henghen, ghe[gheuen] na [go]des bort drutteyn hůndert iar in deme zessevndezestygesten iare, des myddewekens in den Pyngesten. Tvghe desser dynk synt her Vicke Můnt, eyn rydder, her Albrecht van Pyccatel, eyn rydder, olde Dydewych van Ortze, olde Hennyngh van Gentzecouwe, desse knapen zynt, vnde andere, dese synt loues werdych.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz, durch Rostflecke beschmutzt; der Initial wird durch einen geflügelten, aufwärts kriechenden Drachen gebildet. Angehängt sind:

1) ein stark beschädigtes Bruchstück von Johanns zu Bd. X, Nr. 6928, abgebildetem 2. Secret, ohne Umschriftreste;

2) rund: im stehenden Schilde ein Querbalken; Umschrift vernichtet. — Im Auszuge (nach einem Regest v. Gamm's) gedruckt: Lisch, v. Oertzen I B., 148.

1366. Mai 28. 9484.

Henning Glöde quittirt das Kloster Dobbertin wegen der 100 Mk., um welche er demselben seinen Besitz zu Wale (in der Sandpropstei) überlassen hat.

Ik Henninch Glude[1] vnd mine rechten erfnamen bekenne vnd betüghe vor allen cristenlüden, dese dessen breff seen, horen edder lesen, das my vnd mynen erfnamen de prouest vnd dat gadeshusz tu Dobbertin afgekofft hebben all myn gut, dat ik hebbe ghehaat an deme dorpe tu Wale vnd an der schede des dorpes, wodane wis ik dat hebbe ghehaat vnd beseten, dat sy an leengude edder an erfgude, vor hundert mark wendescher münte, dese my vnd minen erfnamen dat gadeshus to Dobbertin an reden penninghen redelken borret hebben, dar ik Glude vorscreuen vnd myne rechte erfnamen den prouest vnd dat gadeshusz quit vnd los gantzleken aflate. Des to thüge so hebbe ik myn inghezeghel vor dessen bref ghehenghet mit gantzer witscop vnd vorlatinghe desses vorscreuen gudes to Wale, dat geschen is an den iare vses hern drütteyn hundert iar an deme sesvn[de]sosteghesten iare, des dunredaghes to pingsten. Tüghe desser dink, dese hirouer wesen synt, syn de eddele vorste hertogh Johan van Mekelenborg, her Vicke Munt, her Hermen etc.

Nach Rudloff, Diplomatar. Meclenbg., T. VI, nach „Dob[ertin] 354." Das Original ist jetzt nicht mehr vorhanden. [1] Clandrian, Dobb. Reg., S. 195, schreibt statt Glude: Glode. — Vgl. Nr. 9485.

1366. Mai 28. Neubrandenburg. 9485.

Johann I., Herzog von Meklenburg, beurkundet, dass Henning Glöde allen Ansprüchen an Wale (in der Sandpropstei) zu Gunsten des Klosters Dobbertin entsagt hat.

Wy Johann, van der gnade godes hertug tu Mekelnb., tu Stargard vnd tu Rostock, bekennen apenbar vnd willendt, dat id witlick sy all den iennen, de dessen brieff seen vnd horen, dat vor vns sindt gewesen de erleke, wysse man her Gherd, prouest tu Dobertin, vnd Henning Glüde vnd hebben sick gütliken gevleghen vnd berichtet mit enem gantzen ende vor vnsz vnd vor vnsen rade vmme dat gud, dat Hennig Glüde gehath hadde in deme dorpe tu Wale, dar he vp sprak in aldysdaner wyse, dat Glüde vorbenohmt affghelaten hefft van lene vnd van erue vnd allem deme, wad he dar hadde, vnd heff em dat vor vns vnd vor vnsem rade vorlaten. Hirmede hefft her

Ghert, de prouest, vnd dat gadeshusz tu Dobertin vnd Hennig Glude vorbenomet ene gantze endend vnd lendend sake vmme desse tosprake an deme gode in dem dorpe tu Wale, also dat Glude edder sine eruen hir nicht mer vp spreken willen. Tüge desser ding sint vnse leuen truwen her Hermen van der Eychorst, her Vicke Mund, rydder, olde Diede[r]ich[1] van Ortze, Alard van Tzernyn, vnse camermester v[nd] rähte, her Curd Tescendorp, prouest tu dem Wantzeke, vnd mer guder lüde, dese louen werdich sind. Tu groter betügnisse desser ding hebbe wy vnse hemelike ingesegel laten hengen an dessem brief, de gegeuen isz tu Nyen Brandenborch, na gades bort drütteyn hundert iar in deme sossevndesestighesten iare, des dunredages binnen den achte daghe tu pingesten.

Nach Rudloffs Diplomatar. Meclenbg., T. VI, aus „Dob[ertin] 353." [1] Diederich. — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I B., S. 147 ([1] Diedevich), und danach bei Boll, Starg. II, S. 280. — Vgl. Nr. 9484.

1366. Juni 2. 9486.

Gerd v. Oldenburg verpfändet ein Viertel des Sees „Warin" an Hartwig von der Oldenstadt zu Friedrichshagen.

Ik Gherd van Oldenborch, hern Henninghes sone, bekenne vnde bethughe openbare in dessem ieghenwardeghen breue, dat ik vnde myne rechten eruen synt schuldich dem erbaren manne Hartwighe van der Oldenstad, dede wonet to dem Vredenhaghen, vnd synen rechten eruen vertich mark Lubescher penninghe to betalende to sunte Johannes daghe to myddensomer, de nu neghest tokomende is, vort ouer vyf yaren; dar hebbe ik Gherd van Oldenborch vorbenomet vnde myne rechte eruen dem vorbenomeden Hartwighe vnde synen rechten eruen myt wyllen vnde na rade myner neghesten vrunde setted dat verden del in deme watere in dem zee, dede nomet is de Waryn, myt aller vrucht, de darto licht, also dat myn vader vore vnde ik na beseten hebben. Weret ok dat Ghert vorbenømet edder myne eruen bynnen dessen vyf yaren nicht en loseden van Hartwighe vorbenømet edder synen eruen, so schal it syn kofte kop wesen vor dat vorschreuen ghelt. Vortmer so schal ik Ghert vorbenomet vnde myne rechte eruen dem vørbenømeden Hartwighe vnde synen rechten eruen dat vorbenømede verden del in dem zee vryen vor allerhande ansprake. Weret ock dat ik Ghert vorbenømet dyt vorbenømede verden del in dem vorbenømeden zee wedder losede van Hartwighe vorbenomet edder van synen eruen, so schal it myn wedder wesen vnde myner eruen also vrye,

also it vore was myner elderen vnde myn. Dyt loue ik Gherd van Oldenborch vorbenømet vnde myne rechte eruen vnde myt mynen medeløueren, alse Hartmanne van Oldenborch, dede heten is Snykkeman, vnde Ludeken van Oldenborch, dede heten is Tolzyn, dem vorbenømeden Hartwighe van der Olstad vnde synen rechten e[r]uen myt ener sameden hant in trůwen stede vnde vast to holdende sunder iengherleye arghelist vnde hulperede. To ener beteren betuchnisse so hebbe wy vnse inghezeghele ghehenghet an dessen bref, gheschreuen na godes bord drutteyn hundert yar in deme sesvndesesteghesten yare, des dynxedaghes na der hilghen dreualdecheyt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind drei runde Siegel, das mittlere etwas grösser, alle im stehenden Schilde einen halben Hirsch zeigend (im dritten links gewandt). Die Umschriften sind stark abgebrochen, auf 1 und 2 ausserdem sehr flach, doch ist auf 1 deutlich ein W (etwas vor dem untern Schildwinkel), auf 2: ✠ SIG × hARTWAN ✠ VAN — — zu lesen. Auf 3 sind die Buchstaben scharf ausgeprägt: — ENNE · WAN' — DEN[B]ORCh, was auf Benutzung eines fremden Siegels deuten könnte. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9419.

1366. Juni 3. Lübeck. 9487.

Die Testaments-Executoren von weil. Magister Ditmar Schulop, Thesaurarius des Stifts Schwerin, bekennen, eine von ihm zum Bau des Schweriner Domes bestimmte Summe von 271 Mk. aus dem Verwahrsam des Raths zu Lübeck voll empfangen zu haben durch eine Schlussrate von 60 Mk.

Nos Hinricus de Bulowe, canonicus Lubicensis et Zwerinensis ecclesiarum ac archidyaconus terre Trybuses, necnon Johannes Schulop, ciuis Lubicensis, exequtores testamenti magistri Ditmari Schulop, quondam thezaurarii prefate ecclesie Zwerinensis, recognoscimus et in hiis scriptis publice protestamur, nos recepisse et in prompta pecunia plenarie subleuasse ab honorabilibus viris . . dominis consulibus ciuitatis Lubicensis sexaginta marcas Lubicensium denariorum de illis ducentis et septuaginta vna marcis per dictum magistrum Ditmarum in suo testamento ad structuram dicte ecclesie Zwerinensis assignatis et sub custodia dictorum dominorum consulum depositis et ad kamerariam ipsorum presentatis. Tenentes nos cum istis dictis LX marcis nobis vltimo solutis de tota principali summa pecunie, videlicet de supradictis ducentis septuaginta et vna marcis, bene contentos et bene pagatos, dimisimus et presentibus dimittimns predictos dominos consules et vniuersitatem Lubicensem de hiis liberos, quitos penitus et solutos, eisdem eciam promittentes, quod nulla vlterior monicio aut aliqualis actio per quempiam subsequi debeat occasione pecunie

memorate. Jn cuius rei euidens testimonium sigilla nostra ex certo nostro scitu presentibus sunt appensa. Datum Lubeke, anno domini M°CCC°LXVI°, in profesto sacrosancti corporis Christi.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 595, aus dem Original auf der Trese, mit anhängendem Siegel des Heinrich v. Bülow; das des Johann Schulop ist abgerissen. — Vgl. Bd. XIII, Nr. 7779, und Bd. XV, Nr. 9165 und 9167.

1366. Juni 10. Rostock. 9488.

Volmar v. Bomgarden überlässt seinem Oheim, dem Bürgermeister Johann v. Bomgarden zu Rostock, seine väterlichen und mütterlichen Erbgüter dafür, dass dieser seines Vaters und seine Schulden bezahlt hat, und empfängt zur Besserung seines Vermögensstandes von dem Oheim ein Geschenk von 150 Mk.

Feria quarta infra octauam corporis Cristi.

Volmarus de Pomerio, filius Engelberti de Pomerio bone memorie, resignauit et inscribere fecit domino Johanni de Pomerio, suo patruo, proconsuli, pro debitis, que pro patre suo et ipso persoluit, omnia bona sua paterna et materna hereditaria ad ipsum diuoluta, videlicet domum suam angularem supra plateam stupenatorum cum curia et horreo et bodis ex vtraque parte adiacentibus et cum agris, prout domini Johannis Tolner et patris sui fuerunt, et quartam partem camporum dictorum Wolkemanneskamp et Buemanneskamp, et frustum campi dictum frustum domini Volradi, sitorum extra valuam Bramowe inter molendina Ekmolen et Keyemolen. Jtem resignauit eidem XVIII marcarum redditus in Gresyghenhorst, habendas[1] et tenendas[1], sicud pater suus eas habuit et tenuit. Jtem resignauit omnes litteras super debita loquentes, patrem suum et ipsum tangentes, nichil ipsi in premissis amplius reseruans, sed renunctians ipsis plane, et cum [hoc] omnis discordia inter ipsos super predictis habita omnino est sopita et terminata.

Jdem dominus Johannes de Pomerio recognouit, quod dictus Volmarus nichil de bonis hereditariis paternis seu maternis percepit.

Jtem dictus dominus Johannes dedit et inscribere fecit dicto Volmaro de Pomerio II^C marcas Rozst. denariorum, exsoluendas de propriis bonis ipsius domini Johannis, cum quibus debet se meliorare. Expressit eciam idem dominus Johannes, quod dictas II^C marcas ipsi ad rogatum amicorum, et non de bonis suis hereditariis paternis vel maternis erogasset. Ceterum omnes

scripture patrem dicti Volmari super premissis tangentes ampliorem effectum non habebunt.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 104b.

1366. Juni 11. Svartsjö.[1] 9489.

Albrecht, König von Schweden, giebt dem St. Claren-Kloster die Erlaubniss, unter den Bauern der Krone, welche zurückgekommen seien und der Krone nicht steuern könnten, zehn auszuwählen, um ihnen Klosterländereien in Pacht zu geben und dieselben später für alle Zeit zu behalten, wodurch sie dann unter den Schutz der Klosterprivilegien kommen sollten.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 706. [1] Datum: Swartasyo, in oct. corp. Cristi. Das wohlerhaltene Secret ist beschrieben zu Bd. XV, Nr. 9286.

1366. Juni 12. Svartsjö.[1] 9490.

Albrecht, König von Schweden, verfügt, dass alle diejenigen, welche Ländereien des St. Claren-Klosters zum Anbau übernehmen, für diese Landstücke unter den Schutz der Klosterprivilegien kommen und alle bisher der Krone geleisteten Abgaben fortan dem Kloster leisten sollen.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 707. [1] Datum: Swartasyo, die beati Eskilli ep. et mart. Das Secret (wie an Bd. XV, Nr. 9286) ist erhalten.

1366. Juni 15. Malchin. 9491.

Klaus und Vicke Voss, Brüder, verschreiben sich mit ihrer Feste Lindenberg zum Dienst des Fürsten Johann von Werle.

Wy Claws vnde Vicke, brodere gheheten de Vosse, bekennen mid vsen eruen openbare an desseme breue, dat wy ghedeghedinghet hebben mid deme eddelen heren Johanne, heren tho Werle, dat he vs des gheghund heft, dat wy de veste tho deme Lyndenberghe buwed hebben an sin land, vnde scholen mid vsen eruen by em, by sinen eruen vnde by sinen landen mid der vorbenomeden veste ewych vnde iummer blyuen vnde tho sime denste

sitten vnde nummer dorch nynerleye sake willen vs van em setten edder keren, vnde schal sin openne slot wesen vnde bliuen tho ghôde, tho al sinen nůden vnde nôden, vnde schal vs vordeghedinghen like sinen anderen bedderuen mannen, vnd scholen sinen vrede holden, wor vnde mid weme he ene heft, vnde scholen vs vor em wedder sine man an like vnde an rechte nôghen laten, vnde schal tho aller tyd likes vnde rechtes ouer vs weldech wesen. Wolde wy ouer edder vse eruen desse vorbenomeden veste wanne vorkopen, so schole wy se vseme heren vorbenomed ersten beden edder sinen eruen; were dat se tho kope nicht enghadede, so schole wy se ane sinen rat nicht vorkopen; weme wy se denne vorkopet, de schal em edder sinen eruen de bewaringhe nadoen, alse desse bref lůed, vnde scholen en de bewaringhe scheppen, er wy de veste van vs antworden. Alle desse vorbenomeden stůcke loue wy Claws vnde Vicke, brodere vorbenomed, mid vsen eruen vnde mid vsen medeloueren, alse Brůninghe vnde Henninghe, vsen broderen, de Vosse heten, Wedeghen van Plote vnde Helmolde van Plesse van Lůbetze, in gantzen trowen mit samder hand stede vnde vast tho holdende vnde vnghebroken deme eddelen heren Johanne, heren tho Werle, vnde sinen eruen, vnde em tho trower hand sime rade, hern Hinrike vnde hern Vlrike, ridderen, gheheten de Moltzane, Drews Vlotowen, Claws Hanen, Hinric Smekere, Cord Selghen, Jachym Nortmanne vnde Henneken van Grabowe, knechten, vnde menleken den ratmannen an sinen steden, alse tho Parchym, Malchin vnde tho Theterowe, vnde hebben tho tůghe vnde tho bekanntnisse vse ingheseghele mid vser rechten wydschap tho desseme breue laten henghen, de gheuen is tho Malchyn an den iaren ghodes druttheyn hunderd iar an deme soesvndesosteghesten iare, an sunte Vites vnde Modestus daghe, der hilghen mertelere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den sechs Pergamentstreifen haben 1 und 3 ihre Siegel verloren;

2) rund: im besternten Felde ein rechts steigender Fuchs; Umschrift, zum Theil abgebrochen:

✠' S VICKON — —

4) rund: rechts steigender Fuchs im Schilde; Umschrift, zum Theil abgebrochen;

— HANNIG — —

5) rund: Querbalken im Schilde, in seiner Mitte mit einer undeutlichen Figur (Rose?) belegt; Umschrift abgebrochen bis auf:

✠ S' WEDE — —

6) zerbrochen, rund: im Vierpass ein Schild mit Stier; von der Umschrift las Lisch noch:

— oldi plesse —

— Gedruckt bei Lisch, Hahn II B., S. 53.

1366. Juni 15. 9492.

Albertus, Hertzog zu Mekelnburgk, gibt Vicken von Bulow, Thesaurario zu Zweryn, den eigenthumb an den dorffern Veleboke vnd Strestorp mit dem hohisten Gerichte, Bede vnd dienste, vnd also, das er dieselben zu milden Sachen geben vnd eine oder mehr Vicareien daruon stifften muge. Datum Zwerin, 1366, ipso die beati Viti.

Clandrian, Protoc. fol. 205[b], mit dem Zusatze: „Noch 1 brieff desselben lauts; allein das Datum stehet: Doberan, Anno 1366, ipso die Diuisionis Apostolorum" (15. Juli). — Vgl. Bd. XV, Nr. 9352, 1366, Juli 15, und 1369, Jan. 2.

Schon am 24. Januar 1366 war Vicke zum Bischof von Schwerin providirt und damit jedes Hinderniss weggeräumt, ihn „episcopus electus" zu nennen; als solcher kommt er seitdem bis zur Consecration vor. Es lässt sich also nur erklären, dass diese Urkunden auf die früher schon zu Zeiten seiner niederen Würde geschehenen Schenkungen Bezug nehmen und Vicke deshalb noch als Thesaurar bezeichnet ist. Die Urkunde von Juli 15 erwähnt allerdings auch mit keinem Worte der Veränderung. Bei der mehrfachen Ueberlieferung der Zahl 1366 ist an einen Irrthum statt 1365 nicht gut zu denken.

1366, Juni 19 — 1375, März 16. Avignon.[1] 9493.

Papst Urban V. beauftragt den Propst, den Decan und den Canonicus zu Schwerin, Markard von Bocholt, den Gottfried genannt Cunow, Cleriker der Schweriner Diöcese, in das Canonicat und die Präbende der Schweriner Kirche einzusetzen, die durch die Entsetzung des Johann Rubenow wegen Häufung der Beneficien erledigt ist, eines Mannes einfacher Herkunft und ohne akademische Grade, der trotzdem zu Camin und Schwerin ein Canonicat mit Präbende, sowie die Pfarrkirche in Dorf Voigdehagen und die von ihr abhängenden Pfarren zu Nicolai, Mariæ und Jacobi zu Stralsund besitzt und daraus zusammen über 600 Goldgulden bezieht.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIII, fol. 254[b]. [1] Datum: Avinione, XIII. kal. Julii, anno IV. Eingang: Laudabilia merita probitatis.

Von diesem Gottfried Cunow sagt die Ratio receptorum ex beneficiis Alemanniae T. VII, f. 152:

XIII° kal. Julii anno quarto fuit prouisum Gotfrido dicto Cunowe pauperi clerico Zwerinensis diocesis perito in artibus ac studenti in legibus de canonicatu et prebenda ecclesie Zwerinensis vacantibus per priuationem Johannis Rubenowe.

Anno LXVI°, die XII. mensis Octobris, predictus Gotfridus obligauit se ad soluendum camere apostolice medios primos fructus dictorum canonicatus et prebende ecclesie Zwerinensis et certificandum eandem cameram de vero valore eorundem fructuum per litteras collectoris infra instans festum beati Michaelis de mense Septembris proxime futurum alioquin etc. Jurauit etc. Presentibus venerabili et discreto viris dominis Audoyno de Acra canonico Carpentoratensi et Stephano Audeberti rectore ecclesie parrochiali de Ottouilla diocesis Constantiensis testibus etc.

Anno LXVII, die V. mensis Decembris, fuit sibi prorogatus terminus usque ad festum pasche proxime venturum sub eisdem penis et sentenciis etc. et fuit absolutus.[1]

Jtem die IX. mensis Aprilis anno LXVIII fuit sibi prorogatus terminus sub eisdem penis et sentenciis usque ad festum sancti Johannis baptiste proxime venturum etc.

Jtem die XXI. mensis Junii fuit sibi prorogatus terminus sub eisdem penis et sentenciis usque ad festum natiuitatis domini proxime venturum.

Jtem anno LXVIII, die XX. Decembris, fuit sibi prorogatus terminus sub eisdem penis et sentenciis usque ad festum pasche.

Jtem anno LXX, die XV. Februarii, fuit sibi prorogatus terminus sub eisdem penis et sentenciis usque ad festum pasche et fuit absolutus etc.

Jtem die X. Maii anno LXX fuit sibi prorogatus terminus sub eisdem penis et sentenciis usque ad festum sancti Michaelis proxime venturum et fuit absolutus.

Jtem anno LXXI, die XIII. mensis Januarii, fuit sibi prorogatus terminus sub eisdem penis et sentenciis usque festum pasche proxime venturum.

Jtem die IIII. mensis Aprilis fuit prorogatus terminus sub eisdem penis et sentenciis usque ad kal. Septembris anno LXXI.

Die XVI. Marcii anno etc. LXXV habuit dilationem usque ad annum a tempore possessionis adepte et fuit absolutus et secum dispensatum. Jta tamen etc.[1]

[1] Die Bussen und Strafen sind oben durch den Satzanfang alioquin angedeutet. Die absolutio war von dem Banne, weil er den Michaelistermin hatte verstreichen lassen. Die nächsten Termine respectirte er, die späteren wieder nicht. — [2] Diese Einzeichnung lässt darauf schliessen, dass er erst damals zur Possession kam. Wahrscheinlich war der von Johann Rubenow unzweifelhaft angestrengte geistliche Process nicht früher entschieden.

1366. Juni 20. Rostock. 9494.

Der Rostocker Rath übergiebt dem Goldschmied Hermann von Güstrow der Stadt Normalgewichte und Münzstempel und verordnet wegen der Wechsler.

Notandum, quod anno domini M°CCC°LX° sexto, sabbato ante festum natiuitatis beati Johannis baptiste, vniuersi domini consules in Rozstok concordi consilio et consensu presentauerunt Hermanno de Gůzstrowe aurifabro pondera eorum, videlicet løde et schalen ciuitatis, precipiendo ipsi sub priuacione corporis et rerum, quod vnicuique ponderare debet debite et plene. Jtem presentauerunt ipsi ferrum monetale, cum quo argentum Rozstokcense solet monetari seu signari, et vnum frustum argenti, de quo quoddam frustum argenti est exscisum per dominos camerarios in cista ciuitatis prope priuilegia ciuitatis conseruatum et depositum, iuxta cuius valorem debet argentum ipsi presentatum monetare et signare, et peius illo argento non debet signare sub pena viginti marcarum argenti et ammissione omnis argenti per ipsum sic signati, quod tunc per ipsum reperietur. Et quociens ipse in isto deliquerit, tociens argentum ammittet, vt premittitur, et penam emendabit. Mandauerunt insuper campsoribus, quod argentum extra ciuitatem non debeant ad terram vel ad mare emittere vel educere facere, nisi sit cum licencia consulatus vel magistrorum monete nisique prius per eundem Hermannum fuerit examinatum, probatum et signatum signo nostro Rozstokcensi, sub pena viginti marcarum argenti et ammissione omnis argenti, quod tunc per quemlibet eorum reperietur. Et quociens quilibet eorum in isto deliquerit, tociens omne argentum ammittet, vt premittitur, et penam emendabit antedictam. Simili modo de argento non signato per campsores antedictos sit obseruandum sub pena antedicta. Jtem mandauerunt dictis campsoribus, quod quilibet eorum suum argentum proprio suo signo signare debet, antequam illud ad signandum cum nostro signo Rozstokcensi de se presentabit, sub pena antedicta. Et quelibet marca puri secundum valorem predictum operata non plus deperdere debet, quam vnum dimidium lotonem argenti. Jstud statutum stabit tempore, quo idem Hermannus pondera, argentum et ferrum monetale habet, et eciam in tempore suorum successorum. Hec omnia quilibet suis iuramentis firmare debeat, quod sic omnia premissa mandata obseruauit, quociens et quando quilibet eorum a consulatu fuerit requisitus. Camerarii fuerunt domini Ludolphus de Godlandia et Ludolphus Nyendorp.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, Anhang, fol. 82^{b}. — Gedruckt bei Nettelbladt, St. Rost. Gerechts., p. LII (unvollständig). — Vgl. 1387, Mai 5.

1366. Juni 21. Priwall (gegenüber Travemünde). 9495.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verspricht mit seinem Sohne Heinrich, seinem Schwiegersohne, dem Grafen Adolf von Holstein, die Mitgift von 1500 Mk. in drei Terminen zu zahlen, entgegengesetzten Falles ihm Amt und Stadt Wittenburg mit Hagenow unter Verwillkürung des Einlegers zu verpfänden.

Wy Albert vnd Hinrik, sin sone, van der gnade godes hertogen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarden vnd to Rozstok heren, bekennen vnd betugen openbare in dessem ieghenwordigem breue vnd doen witlik allen, de ene seen eder horen, dat wi mid deme .... heren Alue, greuen to Holzsten vnd to Stormeren, vnsem lieuen swagere, gedegedinghet hebben. To deme ersten vmb de vufteyn hundert lodige mark, de wi em sculdich sint van vnser, hertogen Albert vorbenomet, dochter medegaue wegene, siner husvrowen [vor Annen, de wi em bered]en vnd betalen scolen in desse wys, als hirna gescreuen steyt. Des sondages to vastelauende, de nv negest tokomende is, scole wi vnd vse eruen greuen Aluen vorbenomet vnd sinen eruen bereden soshundert lodige mark, eder wi scolen en antwerden to der stunth vorbenomet .... vorben. .... dat hus, stad, land, vogedie vnd mole to Wittenborch mid Hagenowe vnd mid al siner tobehoringhe also, als id in siner schede licht vnd oldinghes gelegen heft, to enem rechten brukelken pande. Were dat wy desser .. ner nene deden, so [scolen wi vnde willen] mid allen vsen nagescreuene[n] medelouere[n] inriden to Gnewesmolen vnd daer nicht vth, als inlegers recht is, went so langhe, dat wi vnd vse eruen greue Alue vorbenomet vnd synen eruen de vorbenomeden soshundert lodige mark beret hebben. Vnde so [scole] wi vnd vse eruen denne wortmer to dem negesten wynachten, de daerna alderneghest tokomende is, greuen Alue vnd sinen eruen vifhundert lodige mark bereden. Vnd denne darna des alldernegesten wynachten, de daerna negest volget, scole wi vnd vse eruen greuen Alue vorbenomet vnd sinen eruen de lesten verhundert lodige mark bereden. Were auer, des wi doch nichte en hopen, dat wi in desser wynachten ienich, de vorbenomet sin, de vorscreuene beredinghe vorsumeden vnd nicht [en] deden, so scole wi io to der suluen tydt, wan wi de beredinghe doen scolen, mid den suluen nagescreuenen vnsen medeloueren inriden to Gnewesmolen vnd daerin io ligghende vnd daer nicht vth, als inlegers recht is, dat ghelt io[1] si betalet. Vnd ene iewelike beredinghe scole wi vnd vse eruen greuen Aluen vnd sinen eruen doen binnen Lubeke eder binnen ener anderen stede, daer se en vnentfernet si. Vnd iewelike beredinghe scole

wi vnd vse eruen doen mid lodigem suluer eder mid aldusdaner weringhe: vor iewelke lodige mark vif schillinghe older grote eder vůfteyn schillinghe ghoder Enghelscher penninghe eder vifvndvertich schillinghe Lubescher suluerpenninghe, [dede] ghenghe vnd geue sin in deme lande eder .... vnd wat wi bereden vt desser vorbenomeden scultt, daer scal greue Alf vorbenomet eder sine eruen vns quitebreue vp geuen, daer wi dor bewaret sin. Vortmer were dat wi en Wittenborch zeten to eneme pande, als vorscreuen steyt, so scole wi en hus, stad, land, vogedie, mid molen vnd Hagenowe, mid al siner schede vnd tobehoringhe, als hirvore screuen steyt, antwerden ...... vnd scolen en dat vorbreuen also, als in beydent siden rede... is; vnd wan dat gescheen is, so scal desse bref machtlos wesen, vnd scolen vns denne dessen bref weder antwerden. Vnde wa[nne] wi en Wittenborch to eneme pande leten, so scal greue Alf vnd sine eruen vns vnd vnsen eruen daervore bewaringhe doen, daer wi an beydent siden v.. vorwaret sin. Alle desse vorscreuen dingh stede, [vast] vnd vnbrekelken to holdende, louen wi Albert vnd Hinrik vorbenomet, hertogen to Mekelenborch, vor vns vnd vse eruen, vnd mid vs vse leue getruwen Hinrik van S[tr]alendorp[1], Otto van Dewitze, Godscalk van Tzulowen, Henningh Knoop, Detlef van ......, Frederik van Aderstede, [Vicke] Molteken van Strituelde, Kersten Bos[el], Godscalk Preen, Tyderik [S]ukowe, riddere, [Grube] Veregghede, Ludeke(ke) van Bluchere, Hartich Kule, Eggherd van Wetworig[1], Luder Lutzowe, Volrad van Tzůle, Detlef Lutzowe, Borchard Lutzowe, Hannes van Plesse, Helmold van Plesse, Reimars sone, Henneke van B[ul]owe, Hinrikes sone, Clawes ..endorp, ..., Cord Preen van Wenendorpe, Guzlaf Preen van Rempelin, Helmolt van Plesse van Rosendaal, Clawes Al[k]un, Cord Molteke van Belitz, Hinrik Kulebutz vnd Cord Hoykendorp, knapen. Vnd wi riddere vnd knapen vorbenomet louen mid vsen vorbenomeden heren alle desse dingh deme vorbenomeden greuen Alue vnd sinen eruen, vnd to erer hant Keien van Rantzowe, Godscalke Wiltberge, Syuerde van Plone, Hartighe van P[arkentin], Tymmen Maruten, Clawes Kůlen, Johanne van Siggheme, ridderen, Henneken Staken van ...., Volrade van Tralowe, Otten Rabboysen, Hinrike van Siggheme, Tymmen Schach[te], Sy..... Sporen, Elere van Siggheme, Hartich Broktorpe, Marquord Sletzen, Sagke van der Mugghele, Tydeke Hog...e, Hinrike Stowe, Volrade Rigkstorp, Clawes Molte, rike Henneke Breyde, Eggherd Walstorpe vnd Eler Mistorpe, knapen, in ghoden truwen mid ener samenden hant sunder ienigherleye argelist .... loue wy Albert vnd Hinrik, hertogen to Mekelenborch, riddere vnd knapen vorbenomet, alle stucke als vore deme edelen manne .... to Holsten vnd to Stormeren to greue Alues hant vnd

siner eruen mid ener samenden hant in ghoden trůwen in desseme breue, daer wi vnd vse vorscreuene medeloue[re] to tůge vse ingesegele an gehenget hebben, de geuen is vppe deme Prywalke iegen Trauenemunde, na godes bort drutteyn hundert iaer in deme sosvndsostighesten iare, des sondages vor sunte Johannes dage to middensomer.

Rückaufschrift vom 15. Jahrhundert: Hic domini Albert pater et H. filius obligant se et suos fideiussores ad soluendum XV^C lodige mr. dotalicia domine Anne cum certis adiectis.

Nach dem im Königl. Reichs-Archive zu Kopenhagen aufbewahrten Original auf Pergament. Die Schrift ist zierlich und sauber, fast ohne Abbreviaturen, aber sehr verblichen. Wo sie nicht leserlich und nicht durch Vermuthungen zu ergänzen war, ist es versucht, die Lücke durch so viele Punkte wiederzugeben, als Buchstaben da zu sein schienen. Von den 32 Siegeln finden sich (nach Angabe des Königl. Reichs-Archivs) noch in ungefärbtem Wachse:

„5) Der Zülowen Schild; Umschrift:

..ODЄSCAЛLCI · TZVL[OWЄ]

6) Schräg geviertheilter Schild; Umschrift:

.......ІNI · K[NOP]

8) Ein Schild, worin ein Helm mit zwei wehenden, seitwärts mit Pfauenfedern besetzten Federbüschen (?); Umschrift:

S · VRЄDЄRICI · [DЄ · AD]ЄRSTЄ..

14) Derer v. Blücher Schild; Umschrift:

✠ S' LVDOLPhY' ꝏ BLVChЄR ꝏ (Laubverzierung).

15) Der Kulen Schild; Umschrift:

✠ S' hAЛRTVWICI · KVLЄN

23) Der Bülowen Schild; Umschrift:

✠ S' hЄNNЄKINI · DЄ · BVLOVWЄ (Laubverzierung).

29) Ein Schild mit einem Reliquienschauer (vgl. Bd. XV, Nr. 9038); Umschrift:

✠ S' NIKOLAO' ∴ AL...N“

[1] Die Abschrift hat: Swalendorp. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9049, und 1366, Septbr. 2.

1366. Juni 23. Rostock. 9496.

Der Rath zu Rostock quittirt den Rath zu Lübeck über Empfang von 1331 Mk. Lüb. Pf. aus der unter Nr. 9317 in Bd. XV abgedruckten Abrechnung.

Nos consules in Rozstok recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quod famosi et honesti viri domini consules ciuitatis Lubeke nobis mille trecentas et triginta ac vnam marcas Lubicensium denariorum racione

computacionis, alias in Sundis per honorandos viros dominos consules maritimarum ciuitatum in confederacione existentes, anno domini M°CCC° sexagesimo quarto, ipso die beatorum Mauricii et sociorum eius, concorditer facte, in prompta numerata pecunia persoluerunt, de quibus ipsos consules Lubicenses pronunciamus quitos et dimittimus absolutos. Jn cuius rei testimonium nostre ciuitatis maius sigillum presentibus duximus appendendum. Datum Rozstok, anno domini M°CCC° sexagesimo sexto, in vigilia natiuitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 603, aus dem Original auf der Trese, mit anhängendem, ziemlich erhaltenen Siegel und Rücksiegel. — Gedruckt: Hanse-Recesse I, S. 306. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9317.

1366. Juni 24. Lübeck. 9497.

Die Abgeordneten der Hansestädte erklären, dass Dietrich Sasse von Wismar in Betreff der von einigen Hamburgern wider ihn erhobenen Klage wegen seiner Reise nach Schonen, nachdem er seine Unwissenheit des Verbotes der Städte eidlich betheuert, freigesprochen sei.

Ad vniuersorum et singulorum noticiam. Nos consules ciuitatum maritimarum, in dato presencium Lubeke congregati, cupimus deuenire lympide profitentes in subscriptis, quod nostram accedens presenciam prouidus vir Thidericus Saxo, ciuis Wismariensis, presencium exhibitor, nobis exposuit, nonnullos mercatores Hamburgenses se alias suspectum habuisse ipsumque incusasse pro eo, quod ipse stantibus gwerris inter dominum regem Danorum et nos, contra prohibita nostra et mandata Scaniam adiit seu visitauit, licet tamen ipse hoc fecerat ignarus, cui de dictis nostris et communium ciuitatum prohibitis et mandatis penitus nil constabat, prout idem Thidericus suo corporali iuramento coram nobis prestito ad sancta hoc legitime confirmauit. Sed quia ignorancia excusat peccatum, nos eum de premisso facto habemus rationabiliter excusatum, stantes in expiacione, quam coram nobis, vt premittitur, rite fecit, bene contenti; rogantes presentibus quam attente prenarratos mercatores Hamburgenses et omnes, quorum interest, quatenus et ipsi eundem Thidericum habeant occasione pretacti facti ab ampliori incusacione, vlteriori impeticione et quauis suspicione supportatum. Quod gratum habebimus multum et acceptum. Datum Lubeke, anno domini M°CCC°LXVI°, festo natiuitatis beati

Johannis baptiste, sub secreto consulum Lubicensium presentibus in premissorum testimonium tergotenus appresso, quo omnes vtimur in presenti.

Nach einer vom Hamburger Staats-Archiv mitgetheilten Abschrift „aus dem Original mit dem in dorso aufgedrückten Secret." — Gedruckt bei Sartorius-Lappenberg, Geschichte der Hansa II, S. 593; Hanse-Recesse I, S. 345.

1366. Juni 24. Lübeck. 9498.

Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte ersuchen den Grafen Engelbert von der Mark und die Rathmänner von Hamm, da der Bürger Wilken aus Hamm zu Rostock nach Lübischem Rechte behandelt worden, den verhafteten Rostockern Freiheit und Güter zurückzugeben.

Domino Engelberto comiti de Marka.

Ad quevis sua desideria pronam in omnibus possibilibus obsequendi et complacendi voluntatem. Jnnotescat vestre nobilitati preclare, nos litteras vestras, consulibus Lubicensibus pro parte discretorum virorum consulum civitatis vestre Hammensis legatas, coram nobis omnibus (litteras) evidenter intellexisse, reverenciam vestram presentibus scire cupientes, quod ipsi consules Rozstokcenses se paratos exhibuerunt coram nobis suis hoc confirmare iuramentis, quod omnem iusticiam Wilkino, civi vestro Hammensi, fecerunt, et ipsi contra iuris Lubicensis ordinem penitus nil fecerunt. Ceterum de litteris respectuum, quas ipsi Hammenses Rostokcensibus direxerunt, quas cum Hammenses repetunt, sciat vestra nobilitas, quod hoc nobis videtur racioni consonum, quod utique ipsi tales litteras reddere non tenentur, ex quo civis ille cum eisdem litteris ius suum incepit, mediavit et finivit. Quapropter generositati et dominacioni vestre venerande, nobis preamande, supplicamus presentibus quam attente, quatenus nostri benivoli serviminis interventu id efficere non dedignemini, ut cives istorum de Rostok, per gogravium civitatis vestre Hammensis capti, dimittantur cum suorum bonorum restitucione liberi penitus et soluti, non permittentes, ut cives Rozstokcenses ob premissam causam in civitate vestra Hammensi vel districtu vestri dominii amplius arrestentur aut inpediantur. Nos enim istorum Rostokcensium potentes esse volumus, quod ipsi id servare debeant modo sub eodem, ut sic omnis discordie et rancoris semine cessante possit mutua amicicia inter eos vigere, ad que omnia et singula vestram quesumus bonam adhibeatis voluntatem. Quod in singulis, quibus poterimus, cupimus et vestros effective deservire. Responsum vestrum

graciosum petimus super hiis consulibus Lubicensibus nostro nomine reformari. Scriptum sub secreto Lubicensium, quo omnes utimur in presenti.

Per consules civitatum maritimarum, festo nativitatis Johannis baptiste Lubeke congregatos.

Jtem littere similis tenoris litterarum suprascriptarum misse sunt ex parte civitatum consulibus Hammensibus.

Nach Hanse-Rec. I, S 339, aus der Ledraborger Handschrift des Hanse-Recesses d. d. Lübeck, 1366, Juni 24.

1366, Juni 24 — 1370, Juni 24. 9499.

Verhandlungen wegen der dem Rostocker Schiffer Grawetop und zwei Andern in Norwegen weggenommenen Schiffe.

1) 1366, Juni 24 (festo natiuitatis b. Johannis baptiste), Lübeck. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an „domino Haquino regi Swecie et Norwegie": „declarare conamur presencium ex tenore, qualiter nonnulli mercatores ex nostris in nostrum omnium comparentes presencia nobis insinuarunt grauiter et querulose, se alias per vos et vestros tribus nauibus et bonis fore privatos, quorum vnam Parui Arnoldi naucleri et alteram Grawetop de Rostok Dorkel Barůn abstulit in portu Gethekør, primam circa annum domini MCCCLXIIIᵐ et secundam circa annum LXIIIIᵐ in hyeme, terciam vero Angelbeken, vasalli vestri, anno preterito in Zuderwiderholm abstulerunt." Sie ersuchen den König dringend, unter Berufung auf ihre Privilegien, seine Ehre und seine gegebenen Versprechungen: „dignemini id efficere et ordinare, ut memoratis mercatoribus pretacta bona restituantur vel alias refundantur amicabiliter et expedite." — Ganz gedruckt (aus dem Brief-Copiarius im Lübecker Stadt-Archiv): Lüb. Urk.-Buch III, S. 606; Hanse-Recesse I, S. 341.

2) 1366, Juni 24, Lübeck. Dieselben Rathssendeboten geben „aldermannis ac communi mercatori hanse Theutonice Bergis existentibus" Nachricht von den Briefen, die sie haben ausgehen lassen: „primo ad dominum Haquinum regem Norwegie, rogantes meliori modo et studio, quo potuimus, quatenus ipse nauim Parui Arnoldi naucleri et nauim Grawetop de Rostok, ambas captas et ablatas in Gethekor per Dorkelinum Barůn, necnon nauim Angelbeken, ablatam per suos vasallos in Zuderwiderholmen, cum bonis reddere dignetur vel saltem refundi procuret — —. Ceterum ad dominum Olauum archiepiscopum Druntemensem, ad dominum Giselbertum episcopum Berghensem, ad dominum Botolfum episcopum Stouangriensem, item ad dominum Aughmundum Fynssen, item ad dominos Sifridum et Johannem fratres dictos Haftornssen, milites, quos singulos specialiter in litteris nostris rogauimus, quod, cum ipsi sint pociores illius terre, et agnoscunt terre oportunitatem et necessitatem, dignentur perficere et fideliter apud dictum dominum regem id efficere, vt prenotata bona reddantur vel refundantur, quodque presint, ne ipsi mercatori aliqua iniuria irrogetur, sed in iure et in bono conseruetur. Quocirca circumspecciones vestras exoramus et requirimus seriose per presentes, quatenus cum Normannis pacem et concordiam mutuam seruetis, non reputantes eos nimis simplices aut exiles" — —. — Aus derselben Quelle gedruckt bei Sartorius-Lappenberg II, S. 592; Hanse-Recesse I, S. 342.

3) 1370, Juni 24, Bohus. Klageartikel der Hansestädte gegen die Könige Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen. § 7: Klage darüber, dass während ihres Bündnisses mit den Königen gegen König Waldemar, mitten im Frieden (stante pacis, unionis et securitatis federe), ihre Mitbürger, Diener und Kaufleute beraubt, gefangen genommen und geschatzt seien. „Primo, quod in anno domini 1363 abstulit Torkillus Barun in portu Gethekør unam navim Parvi Arnoldi — —

(Werth 1083 Mk. 6 Schill.). Jtem anno 64 in hyeme idem Torkillus abstulit in Gethekør navim Grawetoppes; quorum bonorum ablatorum summa est 1231½ marce Lubicensium. — — (Hanse-Recesse II, S. 3, 4.)

4) Darauf entgegnet König Hakon (daselbst S. 6): „Jtem, domini consules, super bonis, que Gotschalkus Scharpenberg, dominus Porso et Absalon Ketilsson, seu Torkillus Barun, concivibus vel burgensibus vestris abstulerunt, taliter respondemus, quod super castris Bavahus, Elvenborg et Wartberg, que ipsi inter manus tunc temporis habuerunt, nullam habuimus potestatem, nec ipsi quidquam de mandatis nostris curaverunt, sicuti iam satis probare volumus, quod castrum Bavahus non potuimus rehabere, priusquam castrum Wartberghe loco illius traderemus — —. Tempore eciam Torkilli ad castrum Wartberg ingressum habere non potuimus, nisi quociens Torkillo placuit valde bene —. Et quia huiusmodi castra in nostris manibus non fuerunt, videtur nobis, quod ad ea, que ab ipsis fiebant, non tenebimur respondere, presertim cum ex eis dampna reportavimus et non lucra."

1366. Juni 27. 9500.

Andreas Flotow, Knappe, bekennt, dem Bürger Herder zu Teterow die Kaufsumme für ein Pferd schuldig zu sein.

Vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris ego Andreas Vlotowe famulus, filius Mauricii Vlotowe, recognosco presentibus et protestor, quod ego cum meis heredibus ex iustis et racionabilibus debitis teneor veraciter obligatus prouido viro Herdero ciui in Tetherowe et suis heredibus in viginti et quinque marcis denariorum Slauicalium racione vnius equi, super crastino instantis festi Martini episcopy, statutis dominorum terre, verbis adiutiuis, protraxionibus, querelis et brigis exclusis penitus, Malchin aut Tetherowe, quem illorum locorum eligerit, promptis et non brigatis denariis amicabiliter persoluendis aut tantis uel talibus cum pigneribus, cum quibus sue pecunie summam ad Cristianos siue Judeos simul et semel mox recipere poterit commodose. Quod ego Andreas Vlotowe vna cum meis heredibus et compromissoribus meis, videlicet cum Hinrico Snakenborgh, Gherardo Staal et Vickone Lewetzowe iuniore morante in Lewetzowe, manu coniuncta fideque data promisi, presentibusque promitto dicto Herdero et suis heredibus et ad fideles suas manus et suorum heredum manus Johanni et Hermanno fratribus dictis Vosse, consulibus in Tetherowe, et Swycgerowe ciui ibidem, singula premissa inconwlse firmiterque seruando. Jn huius rei testimonium sigillum meum et sigilla meorum compromissorum presentibus sunt annexa. Datum anno domini millesimo CCC^{mo} sexagesimo sexto, sabbato post festum natiuitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem an einer Stelle durch Flecke undeutlich gewordenen Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den vier eingezogenen Pergamentbändern sind die Siegel abgefallen. Das zweite und dritte Siegelband sind auf einer Seite beschrieben: 2) vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris ego Godekinus Barold famulus recognosco presentibus et protestor, quod ego vna —; 3) ..... de Gard, officialis prepositi Dymyn., discreto viro rectori ecclesie in Ghorissendorp —.

1366. Juni 29. 9501.

Otto v. Dewitz, Ritter, erklärt sich als Pfandinhaber des Landes Gnoien verpflichtet, am Ende der Pfandschaft das Dorf Repnitz vom Ritter Nicolaus Buk einzulösen.

Ik Otte van Dewitze, ridder, bekenne vnd bethůghe openbare in dessem breue vor mi vnd minen eruen, wan min gnedighe here hertoghe Albert van Mekelenborch edder sine eruen losen dat land to Gnogen van mi edder van minen eruen, so schal ik edder mine eruen schůlen losen vnd entfryen dat dorp to Retemitze van her Nicolaws Bẘk edder van sinen eruen to mines vorbenomeden heren hand edder siner eruen. To thuge hebbe ik min inghesеghel henghet an dessen bref, de geuen is na godes bort drutteyn hundert iar in dem sesvndesestighesten iare, des hilghen daghes sunte Peters vnd sunte Paules, der hilghen apostole.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das mittels Pergamentbandes angehängte runde Siegel zeigt im stehenden Schilde die drei Dewitz'schen Deckelbecher; Umschrift:

[✠] S' OTTONIS DE DEWITZ MILITI[S]

— Vgl. Nr. 9502.

1366. Juni 29. 9502.

Nicolaus Buk, Ritter, verzichtet für den Fall, dass Herzog Albrecht von Meklenburg das Land Gnoien von Otto v. Dewitz einlöst, auf das Hundekorn aus Woltow.

Ik Nicolaus Bẘk, ridder, bekenne vnde betůghe openbare in dessem breue vor mi vnde vor mine eruen, wan min gnedighe here hertoghe Albert van Mekelenborch edder sine eruen løsen dat land to Gnogen van hern Otten van Dewitze, ridder, edder van sinen eruen, so en schal ik edder mine eruen en schůlen dat hůndekorn in dem dorpe to Woltekowe lengher nicht hebben edder beholden. To tůghe desses hebbe ik min ingeseghel ghehenght vor dessen breef, de gheuen is na godes bort drůtteyn hůndert iar in dem sesvndesestighesten iare, in sůnte Peters vnde Paules daghe, der hilghen apostole.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentbande hängt ein schildförmiges Siegel mit einem rechten Schrägebalken, der mit drei Rauten belegt ist; Umschrift:

— ' HER · NICOLAVS BWK

— Vgl. Nr. 9501.

1366. Juli 3. Avignon.[1] 9503.

Papst Urban V. ernennt den Propst von Schwerin und die Decane von Lübeck und Lebus zu Conservatoren für den Decan und das Capitel von St. Marien in Stettin (Camin. Diöc.) auf drei Jahre.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIV, f. 630. [1] Datum: Avinione, V. nonas Julii anno IV. Eingang: Militanti ecclesie.

1366. Juli 5. Avignon. 9504.

Papst Urban V. verleiht dem Bertram Jode, einem Priester Schweriner Diöcese, ein Canonicat und Präbende zu Lübeck.

Lubicensis. Tercio nonas Julii anno IIII° fuit prouisum Bertrammo dicto Jode presbitero Zwerinensis diocesis de canonicatu et prebenda ecclesie Lubicensis cum vacabunt per munus consecrationis impendendum domino Petro episcopo Lubicensi.

Aus der Ratio receptorum de beneficiis Alemanniae, Tom. VII, f. 156, im Vatikanischen Archive zu Rom.

1366. Juli 12. Hästholmen.[1] 9505.

Albrecht, König von Schweden, entscheidet einen Rechtsstreit zwischen Bengt in Aby und Lars Ingebjörnsson.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 716. [1] Datum: Jn Hestholm prope Arosiam, dominica proxima post septem fratrum. Das Secret, beschrieben zu Bd. XV, Nr. 9286, ist zerbrochen.

1366. Juli 15. Doberan. 9506.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht dem Vicke von Bülow, Dom-Thesaurar zu Schwerin, die Dörfer Veelböken und Othenstorf?.

Wir Albrecht, von gottes gnaden hertzog zu Mecklenburg, graff zu Schwerin, der lande Rostock vndt Stargart herr, bekennen undt thun in diesem brieff öffentl[ich] bezeugen, das wir in betrachtung der diensten, so uns vndt den vnsern durch unserm lieben getreuen Vicke von Bülowen, rentmeistern[1] der kirchen zu Schwerin, viellfeltig erzeiget undt geleistet [sind], aus lauter

unserer mildigkeit mitt unser erben vndt vnser getreuen rähten bewilligung undt vorgehabten rahtschlag demselbigen Vicken gegeben haben undt nochmals hiermit geben die lautere, eigenthümbliche freyheit über die gantze vndt volkommene meyerhöfe Velböcken undt Othmenstorff, gleichwie dieselbe meyerhöfe mit allen vndt ieden ihren zubehörungen von alters gelegen haben vndt noch liegen in ihren grentzen unterschieden, volkombl[ich] begriffen, mit dem höchsten gericht, als nembl[ich] an hals vndt handt, mit pachten vndt allerley diensten; also das vorgemelter Vicke vorgemeldete meyerhöfe zusammen oder zertheilet, in gantzen oder stückweiß anzuwenden undt anzulegen an gotseligen gebrauch, nembl[ich] von denselbigen meyerhöfen eine oder mehr thümereyen oder alle andere kirchenbeneficien anzurichten oder zu andern gotseligen geistl[ichen] wercken, wie die seyn mögen, zu verordnen. Alles was er bey sich beschließen wirt nach seines eigenen willen undt gefallen, soll volkombl[ichen] gentzlichen willen haben, uns undt unsere erben vors erst nicht darüber zu besuchen, sondern wir verzeihen uns öffentl[ich] undt ausdrückl[ich] aller rechte und gerechtigkeiten, genieß, nutzungen undt fruchten allerley, was uns vndt unsern erben in genantten meyerhöfen zukombt oder sonsten zukommen köntte, undt thuns in künfftiger zeit zu vorgenantten unsers lieben getreuen Vicken handen mit diesen brieff übergeben, nichtes gentzlichen unß vndt unsern erben in den vorbenantten meyerhöfen vorbehalten. Zu welches wahres gezeugnüss ist unser insiegell an diesen brieff gehangen, gegeben zu Dobberan, im iahr des herrn eintausentt dreyhundertt sechßundtsechtzig, am tage der apostel teilung. Deßen seyntt zeugen Reimar von Pleß, Heinrich von Bülow, knaben, undt Johannes Schwalenberg, plebanus zu Gadebusch, undt viele andere mehr glaubwürdige.

Nach einer Uebersetzung von 1691 im Haupt-Archive zu Schwerin. Ueber: [1] rentmeistern steht von derselben Hand oberhalb der Zeile: vorstehern. Den Titel „thesaurarius" statt „rentmeister" giebt der unter Nr. 9492 aufgeführte Extract aus Clandrians Protocoll. Die vorliegende Urkunde regestirt er mit „desselben lauts", wie dort in der Note angegeben ist; ob daher auch hier statt „Othmenstorff" etwa „Stresdorf" zu lesen ist, wie bei den Urkunden Bd. XV, Nr. 9352, oben Nr. 9492 und der späteren von 1369, Jan. 2, sei dahingestellt. Darüber, dass der Bischof Friedrich hier trotz der päpstlichen Provision vom 14. Januar 1366 noch als „thesaurarius Vicke" ohne eine Andeutung der seitdem eingetretenen Veränderung genannt ist, vgl. die Anm. zu Nr. 9492. Dass „vorsteher" gleich „episcopus" sein soll, ist wohl nicht anzunehmen.

1366. Juli 17—29. Rostock. 9507.

Markward Niendorp, Johann Make und Engelbert Katzow verkaufen zwei Mühlen auf dem Rostocker Mühlendamm an Heinrich

Bukstok und Peter v. Vreden, und letztere verkaufen Renten aus denselben an Engelbert Katzow und Johann v. Widen.

Marquardus Nygendorp, Johannes Make et Engelbertus Kaatzow vendiderunt Hinrico Buchstok et Petro de Vreden equaliter duo molendina eorum sita in aggere molendinorum, que olim Hinrico de Dulmen pertinebant, cum instrumentis molendinorum, curribus, equis, molaribus et lignis et aliis rebus ad molendina spectantibus, que sibi, prout ea cum omni iure Lubicensi assequti et prosequti sunt, resignauerunt, warandiam promittentes. Domini prepositus sanctimonialium in Dobbertyn, beate Marie et beati Nicolai ecclesiarum rectores, et proconsules seniores in Rozstoch suos redditus, sicud in scriptura precedenti, videlicet anno LX° circa assumpcionis continet, optinent in molendinis antedictis. Domini Ludolphus Godland et Ludolphus Nygendorp aderant.

Hinricus Buchstok et Petrus de Vreden vendiderunt Engelberto Katzowen redditus sedecim marcarum pro ducentis marcis in molendinis eorum, ambobus sitis in aggere molendinorum, que olim Hinrico de Dulmen pertinebant, in quatuor terminis exsoluendos et in vno eorum cum poterint et alter alteri ad quartale predixerit, pro CC marcis reemendos.

Jtem predicti Hinricus Buchstoch et Petrus de Vreden vendiderunt Johanni de Wyden XII marcarum redditus pro C₵ marcis in ambobus suis molendinis sitis in aggere molendinorum, que olim Hinrici de Dulmen pertinebant, in IIII^or temporibus exsoluendos et in altero eorum, cum poterint et vnus alteri ad quartale predixerit, pro C₵ marcis reemendos.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 155/156, eingetragen zwischen fer. 6ª p. diuis. aplorum. (Juli 17) und fer. 4ª p. Jacobi (Juli 29). Getilgt. — Vgl. Bd. XIII, Nr. 8023, und oben Nr. 9482.

1366. Juli 21. Avignon.[1] 9508.

Papst Urban V. beauftragt die Bischöfe von Lübeck und Ratzeburg, dass, nachdem sie die von den Verwandten des erwählten Bischofs Friedrich mehrere Jahre lang einbehaltenen, zum Tafelgut des Schweriner Bisthums gehörigen Schlösser Bützow, Warin und Bisdorf (Biscopesdorp) ***zurückempfangen haben, sie den genannten Verwandten den Eid abnehmen sollen, dass sie niemals die genannten Schlösser, Städte, Dörfer, Mühlen und anderen Güter des Tafelguts wieder sich aneignen wollen, selbst nicht nach dem Rücktritt oder dem Tode des Bischofs Friedrich, und dass sie über diesen Eid***

öffentliche Notariats-Instrumente in doppelter Ausfertigung anfertigen lassen sollen, deren eines der päpstlichen Cammer gesandt werden, das andere bei dem Schweriner Capitel verbleiben solle.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIII, f. 632. [1] Datum: Avinione, XII. kal. Augusti anno IV. Eingang: Nuper ad audientiam nostram.

1366. 9509.

Ein Jnstrument, das Bischoff Fridrich, mit rhatt vnd willen deß Capittelß vnd des Stifftes Lehnleute, so darin benant, die vestung zu Biscoppestorp[1] niderreissen vnd schleiffen lassen. Anno 1366.

Nach Clandrian, Prot. fol. 73ᵃ. [1] Bisdorf im Lande Triebsees. Jahrb. V, 219, wo der Auszug zuerst gedruckt wurde, ist fälschlich Biestorf bei Malchow dafür genommen. S. dagegen M. Urk.-B. VII, Nr. 6993. Die Einordnung hier geschieht mit Rücksicht auf die durch die Urkunde vom 21. Juli bezeugte Uebergabe von Bisdorf.

1366. 9510.

Ein versiegelt Jnstrument, darin Joannes Schwerin anders von der Horst das ius patronatus des geistlichen lehnes zu Warin für sich vnd seine erben verlest dem Bisschoff vonn Schwerin vnd seinenn nachkomlingen. Datum 1366.

Aus der „Registr. der Runischen Briue“, fol. 35ᵇ, im Reichs-Archive zu Kopenhagen, wo es als Nr. 202 verzeichnet ist. Ueber die Einordnung s. die vor. Nr.

1366. Juli 23. Stockholm.[1] 9511.

Albrecht, König von Schweden, ermahnt die Einwohner von Östergötland aus Veranlassung der Landplagen, mit welchen das Reich heimgesucht sei, dass, in Uebereinstimmung mit König Hakons in Vergessenheit gekommener Verordnung, sowohl Männer als Frauen jährlich einen oder mehrere Pfennige zum Bau des Klosters Wadstena beitragen sollen.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 721. [1] Datum: Stocholmis, vicesima tertia die mensis Julii. Des Königs Secret fehlt jetzt.

1366. Juli 25. Avignon.[1] 9512.

Papst Urban V. verleiht dem Johann Westval, Cleriker Schweriner Diöcese, Magister der freien Künste, die Anwartschaft auf ein geistliches Lehn mit Seelsorge im Höchstbetrage von 25, ohne Seelsorge von 18 Mark jährlicher Einkünfte, obschon er ein Lehn zur Verfügung des Klosters Neukloster stehend auf Grund einer päpstlichen Verleihung „in forma pauperum clericorum" erwartet. ⟨Beauftragt in gesonderter Bulle den Abt zu St. Marien auf dem Sande vor Breslau, den Decan von St. Peter zu Avignon und den Scholasticus von Breslau mit der Ausführung dieser Verleihung.⟩

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIV, f. 575ᵇ. [1] Datum: Avinione, VIII. kal. Aug. anno IV. Eingang: Literarum scientia. Die Wahl der Executoren lässt darauf schliessen, dass der Begnadete sich damals in dem Bereiche oder der Nähe der Diöcese Breslau aufhielt.

1366. Juli 28. Alholm. 9513.

Waldemar, König von Dänemark, Albrecht, König von Schweden, und Albrecht, Heinrich und Magnus, Herzöge von Meklenburg, schliessen Frieden.

A.

Wy Woldemar, van godes gnaden koningh der Denen, der Wende vnde der Ghoten, bekennen vnde betüghen openbare in dessem breue, dat wy vnde vse eruen vnde vse nakomelynghe desse slote vnde lant, de hirna screuen stat, als Godlande, dat gantze lant mit der stad to Wysbů, dat gantze lant to Werende, dat land, dat Vynnewit het, dat hus, dat de Eluesborch het, vnde dat herde, daer de Eluesborch inne licht, behaluen Ludehusen, oft dat in dem sůluen herde licht, vortmer de haluen ø Hysinghe, Kin vnde Marke vnde darto al de lant vnde de slote, de wy to pingsten, de nů negest was, in vsen weren hadden, scholen beholden vnde brůkliken besitten, mit dem gantzen rike to Denemarken. Vnde dar enbouen schole wy edder vse eruen edder vse nakomelynghe edder de vse nymmer na dessem daghe vsem leuen brodere koningh Alberte van Sweden edder dem koninghrike to Sweden edder hertoghen Alberte, hertoghen Hinrike vnde Magnuse, hertoghen to Mekelenborch, edder deme hertoghedûm to Mekelenborch edder der greuesscop to Zwerin edder der hersscop to Rozstock aftheen edder afbreken edder ienigher-

leye wys entferen yenich slot edder lant edder gůlde to vser eghenen nůd, noch to des rikes nůd to Denemarke, noch to iemandes nůd, dat koningh Alberte vorbenomet vnde sinen eruen vnde sinen nakomelynghen vnde sinem koningrike to Sweden schaden mochte, edder dat hertoghen Alberte van Mekelenborch vnde sinen kinderen vnde eren eruen schaden mochte. Ok vorbinde wy vs darto, oft iemant were, he were ok we he were, de sik beweren wolde mit des sůluen rikes to Sweden landen edder sloten, edder darvp spreken wolde edder dar wat vmb doen wolde, so scole wy koningh Woldemar mit vsen eruen vnde mit vsen nakomelynghen vnde mit vser gantzen macht vnde mit des gantzen rikes macht to Denemarken sůnder ienigherleye arghelist vnde vortoch ieghen en helpen vnde vůllenkømeliken na vser macht doen vnde helpen, dat dat rike to Sweden, ane desse lant vnde slote, de koningh Albert vs gelaten heft, de vorscreuen stat, gånsliken bliuen bi vsem leuen brodere koningh Alberte vorbenomet vnde bi sinen eruen vnde bi sinen nakomelynghen vnde bi dem koningrike to Sweden to bliuende, sůnder ienigerleye twyfel. Ok vorbinde wy koningh Woldemar vs des, dat wy vnde vse eruen vnde vse nakomelynghe vnde dat rike to Denemarken vnde al de vse truweliken mit al vser macht beholden scholen den erbaren vůrsten koningh Alberte vorbenomet vnde sine eruen vnde sine nakomelynghe bi dem gantzen rike to Sweden, ane de slote vnde de lant, de koningh Albert vorbenomet nů ghelaten heft vs koning Woldemare. Vnde vortmer wy koningh Woldemar scolen hertoghen Alberte, Hinrike vnde Magnuse, sine sone, hertoghen to Mekelenborch, vnde ere eruen bi erer hersscop, als bi dem hertughedům to Mekelenborch, bi der greuesscop to Zwerin vnde bi der hersscop to Rozstok beholden. Were ok dat wy koningh Woldemar edder iemant van vser weghene hadden edder na desser tid vs worden slote edder vesten edder lant in dem vorbenomeden rike to Sweden, ane de vs koningh Albert gelaten heft, als vorscreuen is, de scal men koningh Alberte to Sweden antwerden, edder men scal se breken also vro, als se vs edder den vsen gheantwerdet werden, sůnder vortoch vnde argelist. Were ok dat wy koningh Woldemar vorbenomet edder iemant van vser weghene hadden edder na desser tid vs worden slote edder vesten edder lant in der vorbenomeden hersscop ienich, de den hertoghen van Mekelenborgh høren, de scal men hertoghen Alberte, Hinrike vnde Magnuse, hertoghen vorbenomet, antwerden edder men schal se breken also vro, als se vs edder den vsen antwerdet werden, sůnder vortoch vnde arghelist. Ok bekenne wy des vnde louen, dat wy koning Woldemar vorbenomet des koninghes man van Sweden scolen laten bi erem rechte vnde bi erem gůde, dat se hebben in dem rike to Denemarken edder in den sloten vnde landen, de vs koningh

Albert ghelaten heft, daer se recht an sint, in alsodaner wys, dat se vs darvan doen scolen, des se vs van rechtes weghene plichtich sint to doende; scheled en daer wes an, dat søken se vor dem heren, daer dat gůd vnder licht. Vortmer wy koningh Woldemar vorbenomet bekennen des, dat wy alle desse stůcke, de vøre vnde na screuen stan, vůltheen scolen tůsschen dit vnde lychtmissen, als nů neghest tokůmpt. Vp den sůluen dach scal koningh Albert komen mit hertoghen Alberte, sinem vadere, vnde mit sinen borghen, de vore vnde na screuen stat, to Kalmeren, vnde wy koning Woldemar scholen komen vp de veste, de ghebouwet is vp Brems, vnde scolen also komen an beyden siden mit vser beyder rikes raet, eft se ienigerleye stucke vinden kůnen, dat to ewyghen vrede drapen mach tusschen dem koningrike to Denemarken vnde deme koningrike to Sweden, des scolen se macht hebben; doch so scolen se io allikewol alle deghedinghe vůltheen, de hir vore vnde na screuen staen. Vortmer so binde wy vs vnde vse rike to Denemarken daerto vnde alle de lant, de wy hebben nv vnde de wy hirna krighen moghen, to holdende vnde to bewarende enen ewyghen vrede vnde enen steden vrede mit dem vorbenomden koningh Alberte to Sweden vnde sinen eruen vnde sinen nakomelynghen vnde sinem konyngrike to Sweden, den wy nymmer scolen vpsegghen edder nymmer scholen laten vpsegghen, noch nymmant van vser weghene, noch van vses rikes weghen to Denemarken, vnde alle desse vorscreuene stůcke nymmer scolen werden tobroken van vs ofte van vsen eruen edder van vsen nakomelynghen mit nynerleye mate dem vorbenomeden koningh Alberte to Sweden vnde sinen eruen vnde sinen nakomelynghen vnde sinem koningrike to Sweden, ofte sinem vadere, ofte sinen broderen, ofte eren eruen nymmer wesen to schaden, noch to hinderende. Were auer, dat god vorbede, dat ienigerleye schelynghe worde tůsschen deme rike to Sweden vnde deme koningrike to Denemarken, so scolen vser beyder manne hebben macht, dat se id vorscheden mit minne edder mit rechte; vnde de vorscreuene ewyghe vrede schal vntobroken wesen vnde scal bi siner macht bliuen. Vortmer wy alle van Denemarken, de in dessem breue screuen stan vnde vse ingeseghele vor dessen bref ghehenght hebben, louen bi gůden trůwen vnde mit vser ere: we na dessem koninghe, de nv vse koningh to Denemarken is, wert vse koningh to Denemarken, de scal koningh Alberte to Sweden vnde sinen eruen vnde sinen nakomelynghen vnde dem koningrike to Sweden vp de slote vnde lant vnde vrede, de vøre vnde na screuen stat, don alsodane bewarynghe, als koning Woldemar vnde sine man vnde des rikes raet alrede vore ghedaen hebben, koningh Alberte vnde sinem rike to Sweden, vnde de bewarynghe scal he doen binnen enem haluen iare darna, dat dar neghest kůmpt, ane

vortoch, wan koningh Albert vorbenomet edder sine eruen edder sine nakomelynghe edder sine rike to Sweden dat esscheđ. Vortmer to beholdende vnde to bewarende ewichliken vntobroken alle vnde sůnderlike desse vorscreuene stůcke vnde sake mit allerleye mate vnde mit allerleye willekøre also, als se vøre vnde na screuen stat, sůnder ienigerleye arghelist vnde vortoch, daer binde wy vs to vnde vse eruen vnde vse nakomelynghe vnde vse gantze rike to Denemarken. Vortmer wy alle, de hir na vnde vøre screuen stat, louet vnder vser trůwe vnde vnder vser ere mit vsem leuen heren koningh Woldemare to Denemarken. Vortmer dor ener ewyghen stedicheyt al desser vorscreuene stucke to holdende, so louet mit vs de erwardighen vadere, als erkebysscope vnde alle bysscope vnde alle capittele vnde abbate vnde alle der kerken vormůndere, de prelaten sint, vnde vses gantzen rikes raet to Denemarken, vnde vyftich riddere vnde knechte, de besten, de in Denemarken wonaftich sint, vnde teyn de besten koopstede, de in Denemarken sint. Vortmer wy koningh Woldemar vnde vse eruen vnde vse nakomelynghe scholen dem vorbenomeden koningh Alberte to Sweden vnde sinen eruen vnde sinen nakomelynghen vnde dem rike to Sweden vnde sinem vadere, hertoghen Alberte, vnde sinen broderen, hertoghen Hinrike vnde hertoghen Magnuse, vnde eren eruen alle dingh to dem besten keren vnde trůweliken menen, sůnder arghelist, beyde binnen Sweden vnde bůten, ane in Norweghen. Were auer dat koningh Haquin van Norweghen de bewarynghe nicht en dede vp de slote vnde vp de lant vnde vp den vrede also, als koningh Albert van Sweden vnde wy ghedeghedinghet hebben, so scole wy mit al vser macht truweliken koningh Alberte behůlpen wesen vnde sinen eruen vp koningh Haquin vnde sin rike vnde vp al, dat he heft, went so langhe, dat he de bewarynghe vp de slote vnde lant vnde vrede, als vorscreuen is, ghedaen heft. Vortmer alle breue vnde alle deghedinghe, ede vnde alle louede, de de vorbenomeden koningh Albert, sin vader, hertoghe Albert, vnde hertoghe Hinrik vnde hertoghe Magnus vorbenomet vnde wy koningh Woldemar vnderlangh vor desser tid gheuen vnde ghedegedinghet, sworen edder louet hebben, scolen bi gantzer macht bliuen vnde scolen dor desser ieghenwardighen deghedynghe edder breue willen ninerleye wys ghekrenket wesen, behaluen also vele, als desse breue holdet. Vnde dat wy koningh Woldemar vorbenomet vnde dat rike to Denemarken alle vorscreuene stůcke to den vorbenomeden tiden vůltheen scolen in aller wyse, als hirvore screuen is, dat loue wy koningh Woldemar vorbenomet vnde vse eruen mit dem rike to Denemarken dem vorbenomeden hertoghen Alberte, Hinrike vnde Magnuse, hertoghen to Mekelenborch, vnde eren eruen in gůden trůwen in dessem breue, daer wy koning Woldemar vorbenomet to

tůghe al desser vorscreuenen dingh vse ingheseghel an ghehenghet hebben, de gheuen is to Alholm, na godes bort drutteyn hůndert iar in dem sesvndesesteghesten iare, des dyngsedaghes na sůnte Jacobs daghe, des hilghen apostoles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem Pergamentstreifen angehängte runde Siegel zeigt in einer sechsbogigen Rosette auf gegittertem Grunde eine Lilienkrone und die Umschrift:

— — D · DI · G · DANOR — — — REG · E — — —

— Gedruckt bei Styffe I, 49 (ungenau), und Rydberg, Sverges Traktater II, 361.

B.

Wy Albert, van godes gnaden koning to Sweden, bekennen apenbare in dessem breue, dat wy hebben laten vnde laten mid des gantzes rikes rade vnde wlbort to Sweden desse gantse lant, de hirna screuen stat, to eneme rechten erue vnde ewichliken to brůkende vnde to besittende vnde to bliuende by vseme leuen brodere koning Woldemare to Denemarken vnde zinen eruen vnde zinen nakomelingen vnde by dem rike to Denemarken to bliuende, vnde laten em vnde wisen em desse lant, de hirna screuen stat, to eneme rechten erue vnd ewichliken to bliuende, vnde wisen se an em to ener rechten erfhuldinge[1], als de lant: Gotlande gantz mid der stat to Wysbů vnde dat gantze lant to Werende vnde dat gantze lant, dat Vinnewit het, vnde Kin vnde Marke, vnde dat hus, dat men Eluesborgh het, mid der haluen ø to Hysingen, vnde dat gantze herde, dar dat hus Eluesborg inne licht. Licht auer Luddehusen in dem sůluen herde, so scal doch io Luddehusen bliuen by deme rike to Sweden vnde by vs koning Alberte vnde vsen eruen vnde nakomelingen. Were auer dat wy de Eluesborgh hadden in vsen weren, edder wan ze vs wůrde edde[1] yemande van vser weghene, so schole wy ze koning Woldemare to Denemarken antworden, edder wem he ze hebben wil, edder wem se dat rike to Denemarke hebben wil, oft de vorbenomede koning Woldemar to Denemarken afghinge sunder yenigherleyge vortogh vnde arghelist. Vortmer de vorbenomede slote vnde lant, als Gotlande mid Wisbů, Werende, Vinnewyt, Kin vnde Marke, Eluesborgh mid dem herde, behaluen Luddehusen, oft id in deme herde licht, vnde half Hysingen, vnde darto al de slote vnde alle de lant, de to Sweden hørt hadden, de koning Woldemar to Denemarken hadde in zinen weren to pinxsten, de nů neghest was, late wy deme koninge to Denemarken vnde zinen eruen vnde zinen nakomelingen mid allem koningliken rechte, mid manlene vnde mid kerkenlene, als yd gy koning to Sweden vrigest ghehat heft; vnde scholen en der waren vnde vrigen vor vs, vor vsen

vader, vor vsen broderen vnde vor allen vsen eruen vnde vor al den vsen, de in deme rike to Sweden wonen, sitten eder darinne sint. Vnde we ene darane bewerren wil, edder zine nakomelinge daran bewerren wil, edder dat rike to Denemarken darane bewerren wil, dat schole wy vorbenomeden heren weren helpen mid al vser macht in ghůden trůwen, vnde mid alle der schede, als de lant binnen der schede beleghen sint, droghe vnde nat, dar nicht vttonemende, behaluen den bysscop van Wexø, we dar bisscop is edder bisscop wert, de scal bliuen by dem ryke to Sweden; wes he auer heft binnen Werende edder in den anderen landen, de men nů let koning Woldemare to Denemarken vnde deme rike to Denemarken, dar scal he deme koninge to Denemarken vnde zineme rike to Denemarke af doen, des he em plichtich is, als andere ghude bisscope ghuder dechtnisse zine voruaren van den ghůden daen hebben. Desse lant vnde desse slote, de hir vor screuen stat, mid allen vnde sunderliken artikelen vnde wilkore, de hir vor screuen stat, wy vnde des rykes raet to Sweden hebben ghenomen mid ghuden willen vnde beradenen můde van deme ryke to Sweden vnde hebben ze ghelecht to deme koningrike to Denemarken, ewichliken to besittende sunder yenigherleyge ansprake, dat desse vorbenomeden land vnde slote noch van vs noch van vsen vadere noch van vsen broderen noch van vsen eruen noch van den, de in deme rike to Sweden vs vnderdanich sint, nůmmer scholen wedder esschen, newer mid ghestlikem rechte, noch mid werlikem rechte, noch mid nynerleyge made[2] edde[1] ẘnde, de nů ẘnden is edder noch vinden mach. Vnde wy koning Albert vorbenomet vnde vse eruen vnde vse nakomelinge behaluen desse slote vnde lant, de wy koning Woldemare to Denemarke ghelaten hebben, als vor vnde na screuen is, scholen beholden vnde brukeliken besitten dat gantze rike to Sweden; vnde wy hertogh Albert, Hinric vnde Magnus, hertoghen vorbenomet, vnde vse eruen vnde vse nakomelinge scholen beholden vnde brukeliken besitten dat gantse hertogdom to Mekelenborgh, de gantzen greuescap to Swerin vnde de gantsen herscop to Rostok. Vnde dar enbouen schole wy koning Albert, hertog Albert, hertog Hinric edder hertog Magnus vorbenomet edder vse eruen edder vse nakomelinge edder de vse nůmmer na dessem daghe koning Woldemare to Denemarken edder deme rike to Denemarken afthen edder afbreken edder yenigherleyge wis entferen ienich slot edder lant edder ghulde, noch to vser eghenen nůt, noch to des rikes nůt to Sweden, noch to dem hertogdom to Meklenborgh, noch to der greuescap to Swerin, noch to der herscap to Rostok nůt, noch to nymandes nůt, dat koning Woldemare vorbenomet vnde zinen eruen vnde zinen nakomelingen vnde deme koningrike to Denemarke schaden møchte. Och binde wy vs darto, oft yemant

were, he were ock we he were, de zich bewerren wolde mid den sôluen landen ofte in den suluen sloten, de vor vnde na screuen stat, edder darvmb spreken wolde edder dar wat vmb doen wolde, so schole wy koning Albert mid vsem vadere, hertoghen Alberte, mid vsen broderen Hinricke vnde Magnûze, hertoghen to Meklenborgh, vnde mid vsen eruen vnde mid vsen nakomelingen vnde mid vser gantzen macht vnde mid des gantzen rikes macht to Sweden sunder yenigherleyge argelist vnde vortoegh ieghen en helpen vnde wllenkomeliken na vser macht doen vnde helpen desse lant vnde desse slote, de vorscreuen stat, dat se bliuen by koning Woldemare to Denemarke vnde by zinen eruen vnde by zinen nakomelingen vnde by dem koningrike to Denemarken to bliuende sunder yenigherleyge twifel. Ock vorbinde wy koning Albert, hertog Albert, Hinric vnde Magnus, hertoghen to Meklenborgh, vs des, dat wy vnde vse eruen vnde vse nakomelinge vnde dat rike to Sweden vnde al de vse truweliken mid al vser macht den erbaren vorsten koning Woldemare to Denemarke vorbenomet by Hallande, by Wartberghe vnde by deme gantzen rike to Denemarke beholden scholen vnde des suluen koning Woldemares eruen vnde nakomelinge. Were ock dat wy koning Albert vorbenomet edder wy hertog Albert, Hinric vnde Magnus, hertoghen to Meklenborgh, edder yemant van vser weghene hadden slote edder veste edder lant in den vorbenomeden landen, de wy koning Albert dem koninge van Denemarke ghelaten hebben, als vor vnde na screuen is, edder de to deme koningrike to Denemarke edder to Hallande høren edder de na desser thid vs worden, de scal men koning Woldemare to Denemarke antworden edder men scal ze breken also vro, als ze vs edder den vsen gheantwordet werden, sunder vortogh vnde arghelist, behaluen dat hus, dat de Eluesborgh gheheten is; dat scal men koning Woldemare to Denemarke vntobroken antworden, dat scal he vnde zine eruen vnde zine nakomelinge brukeliken vnde vry beholden vnde besitten; dar schole wy vnde vse eruen vnde vse nakomelinge ze nicht an bewerren. Vnde ock behaluen de herscap to Rostocke vnd alle slote vnde lant, de in de herscop to Rostok horen vnde ligen, de schole wy hertogh Albert, Hinric vnde Magnus, hertoghen to Meklenborgh vorbenomet, vnde vse eruen vnde nakomelinge brukeliken vnde vry beholden vnde besitten, dar scal vs vse herre koning Woldemar vorbenomet vnde zine eruen vnde zine nakomelinge nicht an bewerren; behaluen wes wy vnde vse eruen vnde vse nakomelinge vsen vorbenomeden herren koning Woldemare to Denemarken vnde deme rike to Denemarke van der vorbenomeden herscap to Rostok plichtich sint, dat schole wy em doen. Ok bekenne wy des vnde louen, dat wy koning Albert vorbenomet des koninges man van Denemarken scholen

laten by erem rechte vnde by ereme ghude, dat se hebben in deme ryke to Sweden, dar ze recht an zint, in alsodaner wis, dat se vs darvan doen scholen, des se vs van rechtes weghene plichtich sint to doende. Schelet en dar wes an, dat soken ze vor deme heren, dar dat ghut vnder licht. Vortmer wy Albert, Hinric vnde Magnus, hertoghen to Mekelenborgh vorbenomet, bekennet des, dat wy al desse stucke, de vor vnde na screuen stan, volthen scholen tusschen dyt vnde lichtmisse, als nu neghest kůmpt. Op den suluen dach scal koning Albert komen mid vs, hertoghen Alberte, vnde mid zinen borghen, de vor vnde na screuen stan, to Kalmeren; vnde koning Woldemar scal komen oppe de veste, de ghebůwet is oppe Brems, vnde scholen also komen an beyden siden mid erer beyder rykes rat, oft ze yenigherleige stucke vinden konen, dat to ewighen vrede drapen mach tusschen deme koningrike to Denemarken vnde deme ryke to Sweden, des scholen ze macht hebben, doch s[e][3] scholen io allikewol alle deghedinge volthen, de hir vor vnde na screuen stat. Vortmer so vorbinde wy vs vnder vser truwe, dat wy koning Magnůse van Sweden nicht en scholen loslaten vte der veyncnisse, dar he inne vangen is, vnde dar nůmmer scal van komen, bed dat he dem vorscreuenen koning Woldemare to Denemarken vnde zinen eruen vnde nakomelingen vnde sinem ryke to Denemarke alsodane bewaringe heft ghedan oppe de suluen lant vnde slote vnde vrede, de hir vor vnde na screuen stat, dar de vorbenomede koning Woldemar vnde zine eruen vnde zine nakomelinge vnde dat ryke to Denemarke an bewaret sin. Vortmer loue wy vnde binden vs darto, dat wy mid koning Haquin van Norweghene nene sone edder velicheit hebben scholen, ane den dach, de spricht oppe twe iar edder oppe dre iar to dem leyngesten, er de sulue koning Haquin dem vorscreuenen koning Woldemare to Denemarken vnde zinen eruen vnde nakomelingen vnde zinem ryke oppe de suluen slote vnde oppe de suluen lant vnde vrede, de vor vnde na screuen stat, bed dat he heft ghedan alsodane bewaringe darvor, dat de vorbenomede [4]koning Woldemar to Denemarken vnde zine eruen vnde zine nakomelinge vnde zin rike to Denemarke daran bewart zin. Wer ok dat koning Haquin de bewaringe koning Woldemare to Denemarken vnde[4] deme rike to Denemarke also nicht en dede vnde dan darvmb krich bleue tusschen koning Haquin van Norweghene vnde koning Alberte van Sweden, so scal koning Woldemar to Denemarke mid al ziner macht truweliken koning Alberte behůlpen wesen oppe koning Haquin vnde zin ryke vnde op al, dat he heft. Vnde koning Albert scal em trůweliken wedder behulpen wesen mid al siner macht, went also lange, dat koning Haquin de bewaringe dan heft oppe de slote vnd oppe de lant vnd vppe den vrede, als vorscreuen stet.

Vortmer so binde wy vs vnd vse rike to Sweden darto vnd alle de lant, de wy nů hebben vnde de wy hirna krighen moghen, to holdende vnde to bewarende enen ewighen vrede vnde enen steden vrede mid dem vorbenomeden koning Woldemare to Denemarken vnde zinen eruen vnde zinen nakomelingen vnde zinem koningrike to Denemarken, den wy nůmmer scholen opzecgen edder nůmmer scholen laten opzecgen noch nyman van vser weghene noch van vses rikes weghene to Sweden. Vnde al desse vorscreuene stucke nůmmer scholen werden tobroken van vs ofte van vsen eruen edder nakomelingen, noch van vsen vadere, noch van vsen broderen, noch van eren eruen, mid nynerleyge mate, de dem vorbenomeden koning Woldemare ofte zinen eruen ofte zinen nakomelingen ofte zinem koningrike to Denemarken nůmmer wesen to schaden noch to hindernde. Wer auer, dat god vorbede, dat yenigherleyge schelinge worde tusschen deme rike to Denemarke vnde deme rike to Sweden, so scholen vser beyder man hebben macht, dat se yd vorscheden mid minnen edder mid rechte. Vnde de vorscreuene ewighe vrede scal vntobroken wesen vnde scal by ziner macht bliuen. Vortmer wy alle van Zweden, de in dessem breue screuen stat vnde vse inghezeghele vor dessen bref gheheinget hebben, louen by ghuden truwen vnde mid vser ere: we na desseme koninge, de nů vse koning to Sweden is, wert vse koning to Sweden, scal koning Woldemare to Denemarke edder zinen eruen edder zinen nakomelingen vnde dem koningrike to Denemarken oppe de slot vnde lant vnde vrede, de vor vnde na stat, doen alsodane bewaringe, als koning Albert vnde zine man vnde des rikes rat alrede vor ghedan hebben, koning Woldemare vnde zineme rike to Denemarken; vnde de bewaringe scal he doen binnen enem haluen iare darna, dat dar neghest kůmpt, ane vørtogh, dat koning Woldemar vorbenomet edder zine eruen edder zine nakomelinge edder zin rike to Denemarke dat essched. Vortmer to beholdende vnde to bewarende ewichliken vntobroken alle vnde sunderlike desse vorscreuene stucke vnde zake mid allerleyge mate vnde mid allerleyge wilkor also, als ze vor vnde na screuen stat, sunder yenigherleige vortogh vnd arghelist, dar binde wy vs to vnde vse eruen vnde vse nakomelinge vnd vse gantze rike to Sweden. Vortmer wy alle, de hir vor vnde na screuen stat, louen vnder vser truwe vnde vser ere mid vseme leuen heren koning Alberte to Sweden. Vortmer dor ene ewighe steticheit al desse vorscreuene stucke to holdende, so louet mid vs vse leyue vader Albert vnd vse leyuen brodere Hinric vnde Magnus, hertoghen to Meklenborgh, erlike vadere erkebisscop vnd alle bisscope vnd alle capitele vnd abbate vnd alle der kerken vormůndere, de prelaten sint, vnde vses gantzes rikes rat to Sweden, vnde viftich riddere vnde knechte, de besten, de in Sweden wonaftich sint, vnde

teyn de besten kopstede, de in Sweden zint. Vortmer wy koning Albert vnd vse vader hertogh Albert vnde vse broder hertog Hinric vnd vse broder hertog Magnus vnde vse eruen vnd vse nakomelinge scholen dem vorbenomeden koning Woldemar to Denemarken vnde zinen eruen vnde zinen nakomelingen in deme rike to Denemarken alle dinc to dem besten keren vnde truweliken meynen, sunder arghelist, beyde binnen Denemarke vnde buten, vnde dat he heft vnde noch hebben scal in den vorbenomeden sloten vnde landen des rikes to Sweden, als Gotlande mid Wisbů, Werende, Vinnewit, Kin vnde Marke, Eluesborgh mid dem herde, dar de Eluesborgh inne licht, vnde half Hysinge vnde in al deme, dat he to pingsten, de nů lest was, in zinen weren hadde, als vorscreuen is. Vortmer alle breue vnd alle degedinge, êde vnd alle louede, de de vorbenomede koning Woldemar vnde wy koning Albert vorbenomet vnd Albert, Hinric vnde Magnus, hertoghen to Meklenborgh vorbenomet, vnderlang vor desser thid gheuen, deghedinget, sworen edder louet hebbet, scolen by gantzer macht bliuen vnde scholen dor desser geghenwardighen degedingen edder breue willen nynerleyge wis krenket wesen, behaluen als desse geghenwardighe breue holden. Vnde dat koning Albert vorbenomet vnde dat rike to Sweden vnde wy Albert, Hinric vnde Magnus, hertoghen to Meklenborgh, alle vorscreuene stucke to den vorbenomeden thiden volthen scolen in aller wise, als hirvor screuen is, dat loue wy Albert, Hinric vnde Magnus, hertoghen to Meklenborgh vorbenomet, vnde vse eruen vseme vorbenomeden heren koning Woldemare to Denemarken vnde zinen eruen vnde dem rike to Denemarke in ghuden truwen in dessem breue, dar wy Albert, Hinric vnde Magnus, hertoghen vorbenomet, to thůghe al desser vorbescreuene dinc, de vorscreuen sint, vse inghezegele angheheinget hebben, de gheuen is to Alholm, na godes bort drutteyn hundert iar in deme sesvndesestighesten iare, des dingstedaghes na sunte Jacopes daghe, des hilghen apostels.

Nach dem Original auf Pergament im Königl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. An Pergamentstreifen hängen drei runde Siegel in gelbem Wachs an der Urkunde:

1) das auf S. 71 unter 1. (nach dem an der Urkunde Nr. 9516 hängenden Abdruck) abgebildete Siegel Herzog Albrechts von Meklenburg;

2) das auf S. 71 unter 2. (nach dem an derselben Urkunde hängenden Abdruck) abgebildete Siegel Herzog Heinrichs;

3) das auf S. 71 unter 3. (nach dem an derselben Urkunde hängenden Abdruck) abgebildete Siegel Herzog Magnus'.

[1] R. hat: erfhuldiginge. — [2] R. hat: mate. — [3] Im Orig.: so. R. lässt dieses stehen und fügt hinter: scholen ein: [se] ein. — [4] bis [4], eine Zeile füllend, bei R. fortgelassen; doch auch so ist die Stelle von „er" an grammatisch nicht zu construiren, dem Sinne nach, besonders im Zusammenhalt mit A. und Nr. 9517, aber verständlich. — Gedruckt von Gram, Forbedringer til Kong Woldemar Christoffersons Historie in Kjøbenhavnske Videnskabs Selskabs Skrifter IV, 233; Ryd-

berg, Sverges trakt. II, 355; ausführliche Inhalts-Angabe bei Hvitfeld I, 538 flgd., wo auch der anderen, an diesem Tage gegebenen Urkunden gedacht wird.

1.



2.



3.



1366. Juli 28. Alholm. 9514.

Albrecht, König von Schweden, und die Herzöge Albrecht, Heinrich und Magnus von Meklenburg vereinbaren sich mit König Waldemar über die beiderseitige Loslassung der im schwedischen Kriege seit Pfingsten gemachten Gefangenen.

Wy Albert, van godes gnaden koningh to Sweden, vnde wy Albert, Hinrik vnde Magnus, hertoghen to Mekelenborch, bekennen vnde betůghen openbare in dessem breue, dat wy mit dem dorlůchteghen vůrsten koningh Woldemare to Denemarken ghedeghedinghet hebben vnde he mit vs, dat alle vanghenen vnde alle dynknisse, de nv in dessem pranghe to Sweden tůsschen hir vnde pingsten, de neghest was, ghevanghen sint edder vordinghet sint, scolen an beyden siden leddich vnde los wesen. Dat loue wy koning Albert vnde hertoghe Albert, Hinrik vnde Magnus, hertoghen to Mekelenborch vorbenomet, vnde vse eruen vnde vse nakomelynghe koningh Woldemare vorbenomet vnde sinen eruen vnde sinen nakomelynghen vnde deme rike to Denemarken in goden trůwen in dessem breue, daer wy to tůghe vse ingheseghele anghehenght hebben, de geuen is to Alholm, na godes bort drůtteyn hůndert iar in dem sesvndesestigestem iare, des dyngsedaghes na sůnte Jacobs daghe, des hilghen apostoles.

Nach dem Original im Königl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. An dem ersten Pergamentstreifen hängt kein Siegel, die andern drei tragen dieselben wie Nr. 9513 B. Eine gleichzeitige Abschrift auf Pergament findet sich im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Gram, Forbedringer etc. (Kiøbenhavnske Videnskabs Selskabs Skrifter IV), Beilage Nr. 34, „ex Orig. membran.", und Rydberg, Sverges trakt. II, S. 365.

1366. Juli 28. Alholm. 9515.

Albrecht, König von Schweden, und Albrecht, Heinrich und Magnus, Herzöge von Meklenburg, erlassen dem König Waldemar von Dänemark eine Schuld von 10,000 Mk. löthig.

Wy Albert, van godes gnaden koningh to Sweden, vnde wy Albert, Hinrik vnde Magnus, van den sůluen gnaden hertoghen to Mekelenborch, bekennen vnde betůghen in dessem breue, dat wy vnde vse eruen vor vs vnde vor alle, de vse lof entfanghen hebben, los ghelaten hebben vnde laten los in dessem breue den hochgebornen vůrsten koningh Woldemare to Denemarken vnde sine eruen vnde nakomelynghe vnde dat rike to Denemarken vnde al sine børghen, de mid em daervøre geloued hebben, der teyn důsent lodeghe mark, de koningh Woldemar vorbenomet vs van rechtes weghene schuldich was, vnde scolen se[1] daervmb nummermer manen. Vortmer late wy vnde vse eruen vor vs vnde vor alle, de vse lof daran entfanghen hebben, leddich vnde los den sůluen dorlůchteghen vůrsten koningh Woldemare vnde sine eruen vnde ere medeløuere al der vorsůmenitze, oft se yenigerleye wys sik an vs vorsůmet hebben went in dessen dach an den breuen, løueden edder eeden, de wy vnderlangh gegheuen hebben. Vnde wy edder vse eruen edder vse medeløuere scolen se edder ere eruen, edder ere medeløuere vmb de sůluen vorsůmenitze, oft welk went herto ghescheen were, nymmer manen edder schůldeghen. Vortmer alle breue, eede vnde alle løuede, de de vorbenomede koningh Woldemar to Denemarken vnde wy vnderlangh vor desser tid gheuen, sworen edder louet hebben, scholen bi gantzer macht bliuen vnde scolen dor desser ieghenwardighen deghedinghe edder breue willen nynerleye wys ghekrenket wesen, behaluen also vele, als desse yeghenwardeghe bref holt. To tůghe al desser dyngh so hebbe wy koningh Albert, Albert, Hinrik vnde Magnus, hertoghen to Mekelenborgh, vse ingeseghele gehenghet vor dessen breef, de gheuen is to Alholm, na godes bord drůtteyn hůndert iar in dem sesvndesestighesten iare, des dingsedaghes na sůnte Jacobs daghe, des hilghen apostoles.

Nach dem Original im Königl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. Das erste Siegel war anscheinend nie angehängt. Das dritte Siegel fehlt und das Pergamentband ist zerrissen. 2 und 4, Siegel der Herzöge Albrecht und Magnus, hängen (letzteres nur als Bruchstück) an, wie sie bei bei Nr. 9513 B. abgebildet sind. [1] R. hat: so. Im Haupt-Archive zu Schwerin befindet sich eine mit dem Original wohl gleichzeitige Abschrift auf Pergament mit nur orthographischen Varianten. — Gedruckt bei Gram, Forbedringer etc., Beil. Nr. 37, in Kiøbenhavnske Selskabs Skrifter IV, und Rydberg, Sverges trakt. II, S. 366.

1366. Juli 28. Alholm. 9516.

Albrecht, König von Schweden, und Albrecht, Heinrich und Magnus, Herzöge von Meklenburg, sühnen sich mit dem Herzog Erich von Sachsen wegen seiner (dem König Waldemar) gegen sie geleisteten Hülfe im letzten schwedischen Kriege.

Wy Albert, van godes gnaden konyngh tŏ Sweden, vnd wy Albert, Hinrik vnd Magnus, van den sůluen gnaden hertoghen tŏ Meklenborgh, bekennen openbare in dessem breue, dat wy vsen om, hertoghen Erike van Sassen, leddich vnd los laten al des, des he edder de sine nů in dessem pranghe in Sweden ghedaen hebbet. Were ok dat greue Hinrik vnd greue Claws van Holzsten ene schuldeghen wolden vmb dat sůlue, dat he edder de sine in dessem pranghe in Sweden ghedaen hebben, daer scole wy ene vnde de sine af vntledeghen, also dat he vnd de sine daer nene noet van den vorbenomeden greuen Hinrik edder greuen Clawese edder den eren vmme liden scolen. Vnd alle breue, ede vnd alle louede, de de vorbenomede hertoghe Erik vnd wy underlangk vor desser tyd gheuen, sworen edder louet hebben, scholen by ghantzer macht bliuen, vnd scholen dor desser yeghenwardeghen degedinghe edder breue willen nynerleye wys gekrenket wesen, behaluen also vele, als desse ieghenwardeghe bref vtwiset. Tŏ tůghe alle desser dink hebbe wy koningh Albrecht vnde wy Albert, Hinrik vnd Magnus, herthoghen vorbenomet, vse ingheseghele ghehenghet an dessen bref, de gheuen is tŏ Alholme, na ghodes bort drutteyn hundert iar in deme sesvndsesteghestem iare, des dynkstedaghes na sůnte Jacobus daghe, des hilghen apostels.

Nach dem Original früher im Königl. Archive zu Hannover, jetzt in dem zu Schleswig, mitgetheilt vom weil. Geh. Archivrath Grotefend zu Hannover. An demselben hängen noch drei Siegel: 2—4 die zu Nr. 9513 B. abgebildeten Siegel der Herzöge von Meklenburg; 1 des Königs Albrecht ist abgefallen. Eine gleichzeitige Abschrift auf Pergament ist im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt: Sudendorf III, S. 204, und danach bei Rydberg II, S. 367.

1366. Juli 28. Alholm. 9517.

Albrecht, Heinrich und Magnus, Herzöge von Meklenburg, geloben dem König Waldemar, die Besiegelung der Urkunden Nr. 9513 bis Nr. 9516 durch den König Albrecht von Schweden bis zum 2. Februar 1367 zu erwirken.

Wy Albert, Hinrik vnde Magnus, hertoghen to Mekelenborch, bekennen vnde betůghen openbare in dessem breue, dat koningh Albert van Zweden den

bref, den wy besegelt hebben mit vsen ingeseghelen, de sprekt vp de daghe to makende tůsschen koningh Haquin van Norweghen vnde koning Alberte van Sweden, vnde den breef, de spreckt vp de vanghenen vnde dyngnisse, de sedder pingsten vanghen vnde vordinghet sint, dat de scolen los wesen, den wy alrede besegelt hebben mit vsen ingeseghelen, vortmer den quitebref, de sprekt up de teyndůsent lodighe mark vnde vp vorsůmenisse, den wy alrede beseghelt hebben mit vnsen ingeseghelen, vnde vortmer den quitebref, de tosprekt hertoghen Erike van Sassen, wes he nv vnde de sine in Sweden ghedan hebben, de ok mit vsen ingeseghelen alrede besegelt is: dat koning Albert van Sweden vorbenomet alle desse vorbenomeden breue nv to lychtmissen, de negest kůmpt, ok mit sinem ingheseghele beseghelen scal vnde sin ingheseghel vor de sůlven vorbenomeden breue bi vse ingheseghele, de daer rede vor hanghen, henghen schal. Dat loue wy Albert, Hinrik vnde Magnus, hertoghen vorbenomet, vnde vse eruen vsem leuen heren koningh Woldemare to Denemarken vnde sinen eruen vnde sinen nakomelynghen vnde dem rike to Denemarken in gůden truwen in dessem breue, dar wy to tůghe vse ingesegele angehenght hebben, de geuen is to Alholm, na godes bort drůtteyn hůndert iar in dem sesvndesestighesten iare, des dingsedaghes na sůnte Jacobs daghe, des hilghen aposteles.

Nach dem Original auf Pergament im Königl. dänischen Reichs-Archive zu Kopenhagen. Anhängen an Pergamentstreifen die drei zu Nr. 9513 B. abgebildeten Siegel der Herzöge Albrecht, Heinrich und Magnus. — Gedruckt bei Gram, Forbedringer til Kong Woldemar Christoffersons Historie (Kiøbenhavnske Selskabs Skrifter IV), Beilage Nr. 35, und von Rydberg, Sverges trakt. II, 367, aus dem Original; von Sudendorf, Bd. IX, S. 8, Nr. 3, in der Note nach einer Abschrift.

1366. Juli 28. Alholm. 9518.

Waldemar, König von Dänemark, giebt wegen des Leibgedinges seiner Tochter Ingeborg, Gemahlin Herzog Heinrichs von Meklenburg, den meklenburgischen Herzögen Albrecht, Heinrich und Magnus eine Frist bis zum 11. November 1368 und entbindet sie aller anderen Verpflichtungen.

Wy Woldemer, van ghodes gnaden koningk der Denen, der [Wende vnd der Ghot]en, bekennen vnd bethughen in dessem breue, dat wy vnd vse eruen vor vs vnd [vor alle, de vse] lof daran entfanghen hebben, leddich vnd los laten den dorluchteghen vor[sten koningk] Albert van Sweden vnd vortmer Alberte, Hinrike vnd Magnese, hertegheu[n tö Mekele]nborghe, ere eruen vnd ere medelouere al der vorzůmnisse, eft se yengherle[ye wys si]k an vs

vorsumet hebben went in dessen dach an den breuen, loueden edder eden, [de wy] vnderlank ghegheuen hebben; vnd wy edder vse eruen edder vse medelouere scolen se edder ere eruen edder ere medelouere vmb de suluen vorzumnisse, eft welke wente heretô gescheen were, nůmmer manen edder schuldeghen, behaluen de entfrighinghe vser dochter lyfghedinghes, de hertoghen Hinrik[es vorbenomet] hus[vrowe is]; vnd w[es se] er dartô plichtich sint na erer breue lude, de se darvp gegheuen he[bben, der en late wy se nicht] los, men wy gheuen en mit ghoden willen vor vs vnd vor vse medelouere des en swighent went sůnte Mertens dach, de neghest kumpt, vort ouer twe iar. Vortmer bekenne wy des, dat alle breue, ede vnd alle louede, de wi vorbenomede koningk Woldemer tô Denemarken vnde koningk Albert, Albert, Hinrik vnd Magnes, hertoghen tô Mekelenborgh vorbenomet, vnderlank vôr desser tyd gheuen, sworen edder louet hebben, scolen bi ganser macht blyuen vnd scolen dor desser yegenwardeghen deghedinghen edder breue willen nynerleye wys ghekrenket wesen, behaluen also vele, als desse ieghenwardighe bref holt. Thô tůghe al desser [din]k so hebbe wy vnse ingheseghel ghehenghet vor dessen breef, de gheuen is thô A[lholm], na ghodes bort drutteyn hundert iar in deme sesvndesestigesten iare, de dynghe[sdagh]es na sůnte Jacobus daghe, des hilghen apostels.

Nach dem durch Mäusefrass verletzten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist vom Pergamentstreifen abgefallen. — Gedruckt: Rydberg, Sverges trakt. II, 369, mit fehlerhaften Ergänzungen. — Vgl. Nr. 9515.

1366. Juli 28. Alholm. 9519.

Waldemar, König von Dänemark, gelobt auf den Fall, dass König Albrecht von Schweden ohne Söhne verstürbe, den Söhnen des Herzogs Albrecht von Meklenburg zur schwedischen Krone zu verhelfen.

Wy Woldemar, van godes gnaden koning der Denen, der Wende vnde der Ghoten, bekennen vnde betůghen openbare in dessem breue: were, des god doch nicht en wille, dat vse leue broder koningh Albert to Sweden vorstorue ane soneeruen, so schole wy vnde vse eruen vnde vse nakomelynghe vnde dat rike to Denemarken trůweliken mit al vser macht beholden bi dem vorbenomeden rike to Sweden hertoghen Albertes kindere van Mekelenborch vnde ere rechten eruen ieghen alsweme, he si we he si; behaluen de slote vnde de lant, de de vorbenomede koning Albert vs ghelaten heft van deme rike to Sweden, dar scole wy vnde vse eruen vnde vse nakomelynghe

vnde dat rike to Denemarken bi bliuen, als de breue luden, de koningh Albert vorbenomet vs daervp gegheuen heft. To tughe desses dinghes hebbe wy koningh Woldemar vse ingheseghel ghehenght laten an dessen bref, de geuen is to Alholm, na godes bort drûtteyn hûndert iar in dem sesvndesestighestem iare, des dynksedaghes na sunte Jacobs daghe, des hi[l]ghen apostoles.

Nach dem Original auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin. Ein Einschnitt ist im Pergament, jedoch ohne Spur eines eingehängt gewesenen Siegelbandes. Geschrieben ist diese Urkunde von derselben Hand, welche auch die Friedens-Urkunde zwischen König Waldemar und den Herzögen von Meklenburg (Nr. 9513 A.) geschrieben hat. — Gedruckt bei Styffe I, 57, und Rydberg, Sverges trakt. II, 368.

1366. Juli 28. Alholm. 9520.

Waldemar, König von Dänemark, erklärt, wegen des Schadens, welchen ihm die Städte Wismar und Rostock vor Helsingborg (1362) zugefügt haben, durch Herzog Albrecht von Meklenburg mit 10,000 Mark befriedigt zu sein.

Wi Woldemar, van godes gnaden konyngh der Denen vnde der Wende vnde der Goten, bekennen vnd betûghen openbare in dessem breue, dat wi eder vse eruen eder vse namomelinghe herthoghen Alberte van Mekelenborg vnde sine kyndere vnde ere eruen des vnlikes los vnd ledich laten in dessem breue, dat sine stede, als dee van der Wysmer vnde van Rozstok, an vs vnde vsem ryke gedaen hadden in der reyse, do de stede Helsinghborch bestallet hadden, dat in der tyd schach, do wi mit herthoghen Alberte vorbenomet vnde sinen kynderen vnde den eren in sûnderliker vrûndschop vnd in velighem vrede seten, vnd wi scolen hertoghen Alberte vorbenomet vnde sine kyndere vnde ere eruen, noch vse eruen edder vse nakomelinghe vmb den sûluen vredebrake nicht mer manen eder manen laten, went hertoghe Albert vorbenomet vs den schaden wederlecht heft mit teyndusent lodeghen marken also, als vse leue veddere greue Alf van Holzsten vs tô beydent siden tô rechte vant vnde delede. Vnde alle breue vnde alle deghedinghe, ede vnde alle louede, de de vorbenomede herthoghe vnd sine kyndere vnde wi vnderlangk ghedeghedinghet, gegeuen, sworen eder gelouet hebben vor desser tyd, scolen bi ganzer macht bliuen vnde scolen dor desser ieghenwardeghen breue willen nenerleye wys gekrenket wesen. Vnde tô tûghe alle desser vorscreuenen stûkke hebbe wi vse ingeseghel ghehenghet an dessen bref, de

geuen is tô Alholm, na godes bort drûtteyn hundert iar in dem sesvndsesteghestem iare, des dyncstedaghes na sûnte Jacopes daghe, des hilghen aposteles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das mittels Pergamentbandes angehängte runde Siegel zeigt eine Krone auf gegittertem Grunde in einer sechsbogigen Rosette und die Umschrift: + SЄϹT · WALD · DI · Ꮾ · D — — — ЄT · DVϹ · ЄSTOR — Gedruckt bei Styffe, I, 55, und Rydberg, Sverges trakt. II, 369.

1366. Juli 31 — Aug. 19. Rostock. 9521.

Heinrich in dem breden Hove, Rathmann zu Calmar, verlässt dem Lübbert von Calmar das Haus seiner Ehefrau zu Rostock.

Hinricus in deme breden houe, consul in Kalmeren, virtute cuiusdam aperte littere consulum Calmariensium apud dominos camerarios reseruate, inscribere fecit et resignauit Luberto de Kalmeren domum Margarete, filie Hinrici Blomenbergh, nunc vxoris sue, quam pro dote cum ipsa accepit, sita in platea media transuersa inter plateas Wokrente et Laghe retro domum domini Frederici Suderland, prout ipsius et sue vxoris predicte fuit, warandiam cum littera dictorum consulum Kalmariensium promittens.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 156[1b], eingetragen zwischen prof. b. Petri ad vinc. (Juli 31) und fer. 4ª infra oct. assumpt. Marie (Aug. 19). Getilgt.

1366. Juli 31 — Aug. 28. Rostock. 9522.

Heinrich Westfal und Joh. Beringershagen geloben dem Rath zu Rostock Schadloshaltung für die dem Rath zu Roeskilde wegen Gerd Herwichs Erbschaft geleistete Bürgschaft.

Hinricus Westfal et Johannes Beringhershaghen promiserunt, quod volunt dominos . . consules et ciuitatem de promisso pro Gherardo Herwici, aduocato et consul[ibus] in Roschilde pro quibusdam bonis hereditariis facto indempnes conseruare.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 105[b], eingetragen zwischen prof. Petri ad vinc. und Augustini.

1366. Juli 31 — Aug. 28. Rostock. 9523.

Heinrich Kunst liberirt seinen Vormund, den Wachtschreiber Joh. Sternberg.

Hinricus Kunst fatebatur et recognouit, quod Johannes Sternebergh, notarius vigilum, ipsi satisfecit de omnibus, de quibus ipsi nomine tutorio satisfacere tenebatur, recognoscens se bene contentatum, dimittens ipsum de premissis totaliter quitum et solutum, volens ipsum et suos heredes indempnes conseruare.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 105[b], eingetragen zwischen feria sexta in profesto beati Petri ad vinculas und feria sexta in die beati Augustini. — Auf fol. 72[b] ist im Jahre 1360 eingetragen: „Wolterus de Colonia et Johannes olim notar. vigilum, promiserunt coniunctim, quod debent eripere ciuitatem a promisso facto per consules Rozst. consulibus in Stetyn pro Thiderico Flaminghi et sua filia."

(1366.) Aug. 10.[1] (Lübeck.) 9524.

Der Rath zu Lübeck schreibt an den Herzog Albrecht von Meklenburg wegen eines in Boizenburg widerrechtlich erhobenen Zolles.

Insigni principi ac domino, domino Alberto duci Magnopolensi et comiti Zwerinensi, . . consules ciuitatis Lubicensis, quantum poterunt, salutis, reuerencie et seruitutis. Nobilitati vestre dilectum nostrum familiarem Detleuum Mane propter factum thelonei in Boyceneborgh direxeramus, qui hoc a vobis pro responso nobis reimportauit, dicens vos retulisse: quod, cum factum istud steterat in vestros consiliarios et nostros quosdam conconsulares vsque ad festum beati Johannis baptiste proxime retroactum, et protunc non sopiebatur, dominus Fikko Molteke theloneum huiusmodi sibi dari postulauit ac ipsum leuauit. Super quo dicto taliter respondemus; quod nos et nostri conconsulares plures et crebras moniciones fecimus, vt vestri consiliarii medio tempore, videlicet ante dictum festum, pro discussione huius cause ad nos Lubeke venissent. Qui dixerunt se velle venire, minime tamen venerunt. Vnde, ex quo per nos non stetit, apparet nobis, in hoc nobis fieri nimis curte, quod videlicet vltra hoc dominus Fikko theloneum huiusmodi sustulit et adhuc ipsum tolli facit a singulis nostris conciuibus Boyceneborgh pertranseuntibus contra iusticiam et nostram antiquam libertatem. Ceterum memoratus Detleuus asseruit, vos retulisse, quomodo ob id arbitrari voluissetis in dominum nostrum imperatorem, apud quem tamen vobis nuper constituto nullus pro parte nostra venerat ibi-

dem, licet tamen transitus vester fuerat nobis per dominum prepositum in Rene presignatus. Ad quod dicimus sic, quod ipse dominus propositus iam dictus huiusmodi transitum vestrum post recessum vestrum nobis insinuauit. Jnterrogauimus eciam eum, si per aliquod tempus in curia imperiali morari velletis, quod nuncios nostros illic mittere possemus certitudinaliter et non negligenter. Qui dixit se ignorare, si longa an breui mora ibi persistere velletis. Quare sciatis, si aliquam certam vestram ibi moram veraciter sciuissemus, nostros vtique nuncios legassemus ibidem. Vestram igitur dominacionem petimus et attente requirimus, prout pluries et sepius alias fecimus, quatinus dignemini nos in antiqua nostra libertate inuiolabiliter conseruare, non facientes nobis per vos ipsum aut per dominum Fikkonem aut per quemquam vestrorum iniuriam aut aliquod grauamen irrogari, quod in omnibus, quibus poterimus, cupimus effectualiter promereri. Datum nostro sub secreto, in die beati Laurencii martiris gloriosi.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 612, aus dem Brief-Copiarius, fol. 48ᵃ. [1] Der Brief steht im Copiar zwischen Nr. 567 des Lüb. Urk.-B. III vom 18. Juni und Nr. 585 vom 29. August 1366. Herzog Albrecht war im April 1366 beim Kaiser. S. oben.

1366. Aug. 11. 9525.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, nimmt die Priester Bernhard und Jacob Gebrüder Klumpsulver zu seinen Capellanen an und gewisse Hebungen aus Niendorf auf Pöl, Triwalk, Karow, Metelstorf, Vorwerk auf Pöl, Golwitz und dem Hofe „Up dem velde" in seinen Schutz.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, recognoscimus per presentes lucide protestantes, ex quo discreti viri domini Bernardus et Jacobus fratres dicti Klůmpsůluer, presbiteri, tam suo quam heredum suorum nomine cessare desiderant, cessant et finaliter ipsi heredes et successores ipsorum inantea cessare volunt et debent ab omni vexacione et impeticione, qua ipsi hucusque nos et nostros in vicaria illa, quam alias dominus Thydericus Zakeluitze defunctus et post eum Bertrammus Bere, cancellarius noster bone memorie, possidebant, cuius redditus in terra Půle situantur, qua eciam nos et nostros in iure patronatus seu presentandi ad eandem, qua eciam nostrum presentatum in consequcione debite possessionis eiusdem hucusque vexabant et impetebant. Si qua eciam vexacione seu impeticione nos et heredes et successores nostros atque a nobis

seu dictis heredibus nostris futuris temporibus presentandos ad eandem vicariam vexare possent quouismodo de iure uel de facto, ab illa cessare volunt et debebunt perpetuis futuris temporibus penitus et omnino. Jnclinati eciam dictorum presbiterorum precibus et oracionibus ipsorumque parentum diuersis seruiciis et virtutibus duximus eosdem presbiteros Bernardum et Jacobum in nostros cappellanos et seruitores speciales recipere ipsosque et eorum subditos, redditus et bona quecumque tam spiritualia quam secularia nostre speciali defensioni et tuicioni subicere ipsosque et ea contra quemcumque in licitis et honestis proplacitare et defendere. Recepimus eciam sub tuicione nostra supradicta ex dictorum presbiterorum instancia bona infrascripta, videlicet in villa Nygendorpe terre Půle redditus vnius laste triplicis annone, assignat[os], prout dicunt domini fratres prenarrati, ecclesie beati Nicolai in Wysmer, de quibus prouisores eiusdem ecclesie annuatim soluere dicuntur custodi eiusdem vnam marcam Lubicensem et de vno lumine pro corpore Cristi prouidere, sub eadem defensione et tuicione recipientes redditus et bona duarum vicariarum in eadem villa, prout dicunt, existencium, quarum vnam dictus dominus Bernardus dicit perpetuam se actu possidere, cuius ius patronatus seu presentacionem sibi et fratri suo et ipsorum heredibus predictis [pertinere], et aliam discretum virum dominum Nicolaum de Bůkowe, presbiterum, possidere pronunc dicunt fratres prenotati et tenere, volentes eciam sub simili tuicione recipere villam Triwalk in aduocacia Magnopolensi existentem et precipue in eadem villa illos redditus et bona, quos et que dicti domini fratres dicunt esse assignata tribus vicariis, quarum possessores esse dicuntur dominus Jacobus predictus, Georgius de Godebůz et Hermannus de Gardeleghe, primas duas scilicet dominorum Jacobi et Georgii in ecclesia beati Nicolai in Wysmer, terciam autem videlicet domini Hermanni in ecclesia sancti Spiritus ibidem fundatas esse dicunt, rursum et redditus ac bona duarum vicariarum ville Karowe, quarum nomine de dictis redditibus nouem tremodia triplicis annone fratribus ordinis predicatorum in Wysmer pro vna missa quolibet die in ortu diei in ipsorum ecclesia seruanda et tantum fratribus minoribus pro vna missa in ipsorum ecclesia omni die post summam missam seruanda, prout dicti domini fratres dicunt, annuatim ministrantur. Recepimus insuper sub eadem tuicione nostra annuos redditus viginti et octo tremodiorum triplicis annone sitos in villa Metenstorpe existente similiter in aduocacia Magnopolensi, quos redditus supradicti domini fratres Bernardus et Jacobus et due ipsorum sorores actu dicuntur possidere et tenere cum redditibus triginta duorum pullorum in eadem villa existencium. Volumus eciam et debemus dictos dominos Bernardum et Jacobum fratres et ipsorum heredes in sua iusticia defendere et proplacitare et plene conseruare, que eis

de iure deberi debet in piscinis ville Metenstorpe et molendinorum Rodemole et Stauine et Woterenze contra prouisores ecclesie sancti Spiritus in Wysmer et contra quoscumque alios intendentes supradictos fratres et eorum heredes in eisdem piscinis seu earum aliqua quomodolibet iniuriari, sub simili quoque tuicione recipientes redditus annuos triginta marcarum Lubicensium in terra Pôle, quarum dicti fratres et sorores viginti et quatuor marcas de villa Vorwerk et tres marcas in Ostergholuitze et tres marcas in curia dicta Vp dem velde annuatim dicuntur habere et in redditibus annuis possidere. De dicta eciam curia quinque marce Lubicenses dari dicuntur pro perpetua memoria Hinrici Kørneken bone memorie peragenda in ecclesia beati Nicolai supradicta in quolibet anno duabus vicibus videlicet in octauis Pasche et beati Mychaelis, vbi dictis terminis rectori dicte ecclesie et ipsius cappellanis, vicariis et officiantibus due marce distribuuntur, vbi sex denarii cuilibet presbitero dantur et omne, quod residuum est, dicto rectori ministratur. Tres vero marce dictis temporibus distribuentur tribus conuentibus ciuitatis Wysmer, scilicet cuilibet conuentui vnam marcam Lubicensem. Et omnes redditus omnium villarum predictarum solui debent in quolibet anno in festo beati Martini exceptis predictis quinque marcarum redditibus in curia Vp dem velde, qui in festo beati Mychaelis exsoluuntur, ut onus inde debitum suo tempore peragatur. Vt ergo supradictos dominos fratres et ipsorum heredes in sua iusticia et in omnibus et singulis redditibus et bonis, que eis et eorum cuilibet vbicumque in districtu omnium dominorum nostrorum de iure cedere debent, defendamus et, sicut decet et tenemur, tam verbis quam opere tueamur, hoc nos et omnes nostri heredes et successores beniuolenter gratificamus et in hiis scriptis plenarie consentimus. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo sexto, crastina die beati Laurencii.

Nach dem Original in Querfolio im Raths-Archive zu Wismar, dem an einem Pergamentstreifen das grosse herzogliche Siegel, s. zu Nr. 6914, roth überzogen, angehängt ist.

1366. Aug. 11. Avignon.[1] 9526.

Papst Urban V. ertheilt dem erwählten Bischof von Schwerin, Friedrich, die Erlaubniss, die bischöfliche Weihe von jedem ihm beliebigen rechtgläubigen Bischofe zu empfangen.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIII, f. 563b. [1] Datum: Avinione, III. Jdus Augusti anno IV. Eingang: Cum nos pridem Zwerinensis ecclesie.

1366. Aug. 11. Avignon.[1] 9527.

Papst Urban V. ernennt den Bischof von Hildesheim, den Propst von Lebus und den Decan von Magdeburg zu Conservatoren des erwählten Bischofs von Schwerin, Friedrich, auf 5 Jahre.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIV, f. 634ᵇ. [1] Datum: Avinione, III. idus Augusti anno IV. Eingang: Ad hoc nos deus.

1366. Aug. 11. Avignon. 9528.

Papst Urban V. bestätigt den Dietrich Kalsow im Besitz der Pfarre von St. Marien zu Wismar und bestellt Commissare zu seiner Einführung.

A.

Vrbanus episcopus seruus seruorum dei dilecto filio Thiderico Kalsow, rectori parrochialis ecclesie beate Marie in opido Wismer Ra⟨z⟩eburgensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Laudabilia probitatis et uirtutum merita, super quibus apud nos[1] fide digno commendaris testimonio nos inducunt, ut tibi[2] reddamur ad gratiam liberales, cum itaque parrochialis ecclesia beate Marie in opido Wismer Ra⟨z⟩eburgensis diocesis, quam[3] dilectus filius Martinus Golnow,[4] olim ipsius ecclesie rector, tunc temporis obtinebat, per liberam resignationem ipsius Martini de ipsa per dilectum filium Thidericum Stralendorp presbiterum Zwerinensem, procuratorem suum ad hoc ab eo specialiter constitutum in manibus dilecti filii nostri Guilelmi tituli sancte Marie in Transtiberim presbiteri[5] cardinalis apud sedem apostolicam sponte factam et per ipsum cardinalem de speciali mandato nostro super hoc uiue uocis oraculo sibi facto apud sedem ipsam admissam apud sedem eandem uacauerit[6] et uacare noscatur[7] ad presens nullusque preter nos hac[8] uice de dicta ecclesia disponere potuerit[9] neque possit pro eo, quod nos diu ante uacationem huiusmodi omnes parrochiales ecclesias ceteraque beneficia ecclesiastica tunc apud dictam sedem uacantia et imposterum uacatura collationi et dispositioni nostre duximus reseruanda, decernentes extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter continger⟨et⟩[10] attemptari, nos uolentes tibi[11] in presbiteratus ordine constituto premissorum meritorum tuorum[12] intuitu gratiam facere specialem prefatam parrochialem ecclesiam, cuius ueri seu certi fructus ac[13] redditus triginta flore-

norum auri uálorem annuum, ut asseris,[14] non excedunt, sic uacantem cum omnibus iuribus et pertinentiis suis apostolica tibi auctoritate conferimus et de illa etiam prouidemus[15] decernentes, prout est,[16] irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter attemptatum forsan est[16] hactenus uel contigerit[17] imposterum attemptari, non obstantibus, si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de[18] parrochialibus ⟨ecclesiis uel⟩ aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales apostolice sedis uel legatorum eius litteras impetrarint, eciam si per eas ad inhibitionem, reseruationem et decretum uel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus te[19] in assecutione dicte parrochialis ecclesie uolumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem parrochialium ecclesiarum et beneficiorum aliorum preiudicium generari seu si venerabili fratri nostro . . episcopo Ra⟨z⟩eburgensi uel quibusuis aliis communiter uel diuisim ab eadem sit sede indultum, quod ad receptionem uel prouisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli non possint quodque de[18] parrochialibus ecclesiis uel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, prouisionem, presentationem seu quamuis aliam dispositionem coniunctim uel separatim spectantibus nulli ualeat prouideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali uel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non[20] ⟨ex⟩pressam uel totaliter non insertam effectus huiusmodi nostre gracie impediri ualeat quomodolibet uel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris[21] litteris mentio specialis seu quod canonicatum[22] et vnam de minoribus prebendis ecclesie Zwerinensis, in qua maiores et minores prebende existunt, quorum quidem canonicatus et prebende fructus, redditus et prouentus[23] quinquaginta florenorum auri secundum communem extimationem ualorem annuum, ut asseris,[24] non excedunt, nosceris[25] obtinere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre collationis, prouisionis, constitutionis et uoluntatis infringere uel ei ausu temerario contraire; si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione, III. Jdus Augusti, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Original im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Das in ⟨ ⟩ Gesetzte steht in Rasur. [4] Ueber: -n- ist etwas wegradirt. — [10] Die Correctur füllt die Rasur nicht aus. — [13] ac: am Ende der Zeile nachgetragen. — [18] Nach: de eine radirte Lücke. — [23] Am folgenden: q ist radirt. Ausserdem sind noch viele Spuren von Rasur zwischen den Zeilen und dementsprechend am Rande. An einem Strang von rother und gelber Seide hängt die päpstliche Bulle. Oben in der Ecke rechts steht: P.; auf dem Umschlage rechts: Bartholomeus; unter demselben links die Taxe: $\overline{X}$ (B. dagegen hat die Taxe: $\overline{X}$), darunter: R. de Valle. Auf der Rückseite oben

Bonus' de Canal', darunter: R.; weiter nach unten: littera graciosa super ecclesia beate M^e virginis in Wysmer'; rechts davon, wohl nicht von deutscher Hand: littera antiqua. Unten in der linken Ecke über Kopf: vicel'. — Gedruckt: Schröder, Papist. Mecklb., 1436.

B.

Vrbanus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . Zwerinensis et . . Lubicensis ac . . sancti Agriculi Auinionensis ecclesiarum decanis salutem *u. s. w. wie A. mit den Abweichungen:* [1] nos dilectus filius Thidericus Kalsow, rector parrochialis ecclesie beate Marie in opido Wismer Razeburgensis ⟨diocesis fide digno⟩ commendatur — [2] sibi — [3] Marie predicta, quam — [5] *in Rasur:* presbiteri cardinalis apud sedem apostolicam sponte factam et per eundem cardinalem de speciali mandato nostro super hoc oraculo uiue uocis sibi facto apud sedem admissam apud sedem eandem — [6] uacau⟨isset⟩ — [7] nosceretur tunc nullusque — [8] ea — [9] potuisset neque posset — [11] uolentes dicto Thiderico Kalsow — [12] suorum — [14] ut ipse Thidericus asserit — [15] ap. dicto Th⟨iderico Kalsow auctoritate⟩ contulimus prouidimus — [16] erat — [17] tunc uel contingeret — [18] *Lücke genau wie in A.* — [19] dictum Thidericum Kalsow — [20] quam nostris litteris non — [21] in eisdem nostris — [22] quod dictus Thidericus Kalsow can. — [23] *Hier folgt eine radirte Lücke, mit Schnörkeln ausgefüllt, dann* co. uinq. *und über* co. *ein* Q *mit blasser Tinte geschrieben.* — [24] ut ipse asserit — [25] noscitur obtinere. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos uel duo aut vnus uestrum per uos uel alium seu alios eundem Thidericum Kalsow uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem parrochialis ecclesie ac iurium et pertinentiarum predictorum inducatis auctoritate nostra et defendatis inductum, amoto exinde quolibet detentore, facientes sibi de ipsius ecclesie fructibus, redditibus, prouentibus iuribus et obuentionibus uniuersis integre responderi, non obstantibus omnibus supradictis seu si eidem episcopo uel quibusuis aliis communiter uel diuisim a dicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Datum — — *wie A.*

Nach dem Original im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz, von gleicher Hand wie A. geschrieben, mit derselben Bulle, die aber an einer Hanfschnur hängt; auch die Registratur- u. s. w. Bemerkungen sind identisch bis auf die eine schon oben bei A. angegebene Abweichung in der Taxe und ferner steht statt der drei Rückenaufschriften: executoria mea super ecclesia beate M^e virginis in Wysm'; dann: littere antique; endlich: V.

Ueber die Provision des Dietrich Kalsow sagt die Ratio receptorum de beneficiis Alemanniae (Tom. VII der Collectoria im Vatikanischen Archive zu Rom) f. 166 folgendes:

Ratzeburgensis. Tertio idus Augusti anno quarto fuit prouisum Thiderico Kalsowe presbitero Razeburgensis diocesis de parrochiali ecclesia beate Marie in oppido Wysmer dicte diocesis, cuius fructus etc. XXX florenorum auri valorem annuum non excedunt, vacante per liberam resignacionem Martini Golnow factam in manibus reverendi patris domini G. tituli sancte Marie in Transtiberim presbiteri cardinalis factam.

Dietrich Kalsow war von Innocenz VI. in dessen letztem, neuntem, Pontificatsjahre zum Canonicus von Schwerin ernannt, für welche Würde er am 4. Februar 1366 15 Gulden und am 23. Mai 1366 10 Gulden auf Abschlag zahlt. Für den nicht genannten Rest wird ihm ein Jahr Frist gegeben. (Ratio receptorum T. VII, f. 186, 188b.)

1366. Aug. 15—24. Lübeck. 9529.

Johann v. Lüne, Bürger zu Lübeck, bekennt, dass Meinert v. Hagen ein Theil der Forderung zusteht, welche er an Rostock hat.

Sciendum, quod Johannes van Lune presens ad librum recognouit manifeste, quod de illis mille et centum marcis, quas sibi soluere tenentur consules Rostokcenses, trecente marce pertinent Meynardo de Haghene non obstante, quod in litteris dictorum consulum pretacta pecunia eidem Johanni de Lune totaliter sit asscripta.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen zwischen assumpcionis Marie und Bartholomei 1366. Getilgt.

1366. Aug. 16. 9530.

Johann, Herzog von Meklenburg (-Stargard), vereignet dem alten Gerd v. Aschen allen seinen Besitz zu Küssow.

In gades namen, amen. De ding, de dar schen in der tidt, de vorgan mit der tidt, hirumme is des not, dat me dat beueste mit breuen vnd betuget[1] an de dechtnisse der lude. Wi Johan, van der gadis gnade hertoge to Mechlnborch, tho Starg[ard]en vnd Rostock herrn, bekennen vnd betugen midt vnsen eruen apenbar in desser schrift, dat wi mit vorbedachtem mode, midt gantzem willen vnd na rade vnses truwen rades hebben veregenth vnd voregen vnsem leuen truwen olde Gerde van Aschen vnde sinen eruen alle sin gudt, dat he hefft tho Kussow an deme dorpe, vp den schulten ver

houen vnd verner[2] ann deme dorpe durtein pachthouen, der sulluenn houen buwet Penzelin thwe tho sineme houe, Tideke Vrederikes dre tho sineme houe, Heine Weitin dre tho sineme houe, Hans Weitin dre tho sineme houe vnd thwe houen tho deme houe, dar Claus Lubben vp seten hadde, desse houenn mit alle ern worden, vortmehr achte kotzen mit alle ern worden, des gifft Hennike Podtwall achtein schilling, Titke Steding negen schilling, Egardt achteinn schillinge, Brun achtein schillinge, Bartoldt Bi der stege achtein schillinge, Marquart negen schillinge, Heine Scheper negen schillinge, Johan Weker negen schillinge vinckennogen penning vnd einen haluen wispel roggen vppe der watermolne vnnd eine marck vinckennogen pechte vp deme crog, vnd den schulten midt sînen ver houen, vnd midt den worden, de kotzen, molenpacht, crogpacht vnd alle dede vorbenomeden houen vnd houe an holten, an watern, vthuletende vnd inuletende, an wischen, ann weiden, an ackern buwelick vnd vnbuwelick, vnd sunderliken alse idt licht in alle siner scheide, mit aller vrucht, mit aller nutte, alse desse vorbenomeden lude besitten nu vnd ewich ere nakomelinge, dat hebbe wi vnd vnse erue[n] olde Gerde van Aschen vnd sinen rechten eruen voregent vnd voregen mit alleme rechte, mit aller vriheit, mit aller herschop, sunder de bede, de wi menelicken bidden in dat landt, de beholde wi vnd vnse eruen vnd vnse nakomelinge. Ock vorlate wi alle len, dat wi ann dem gude hebben hadt, also dat Gerde vnd sine eruen dat gudt mogen leggen tho geistliker acht, tho altargude edder tho we[r]ltliker acht, wor en dat aller euenst kompt vnd wi vnd vnse eruen vnd vnse nakomelinge beholden an deme gude nicht, wen de bede vorbenomet. Were dat Gerth edder sine eruen dat gudt weme leten edder vorkofften, de schal dat bositten mit alleme egen, so idt Gerdt vnd sine eruen hadt hebben. Tuge desser ding sindt herr Vicke Mundt, her Albrecht van Pickatele, herr Vritze van Bertkow, herr Engelke Warborch, riddere, herr Johan Bruggow, perner tho Sterneberge, Albrecht Warborch, Henning van Gentzekow, knapen, vnnd mer lude, dese tuges werdich sin. Tho groter bekanntnisse so hebbe wi mit gantzer witschop vnse grote apenbar ingesegel an dessen breff gehengen heten, de geuen iss na gades bort durtein hundert iare an deme sossevndsostigesten iare, des negesten dages na vnser leuen vruwen dage tho wortmissen.

Nach zwei beglaubigten Abschriften des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. Zwei andere, sonst nicht so gute Abschriften aus derselben Zeit geben die vielleicht besseren Lesungen: [1] bringet — [2] vortmer. — Aus einer anderen Abschrift gedruckt bei Boll, Stargard II, 282. — Vgl. 1393, Decbr. 28.

1366. Aug. 17. Rostock. 9531.

Johann Fresen, Vicar an St. Jacobi zu Rostock, leistet für sich und den Priester Hermann Swepeschale Verzicht auf eine Rente von 16 Mk., welche der weil. Bürgermeister Hermann Wokrente zu Rostock zu einer Vicareienstiftung bestimmt hat.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC°LXVI°, indictione quarta, mensis Augusti die XVII., hora sexta uel quasi, in camenada honorabilis viri domini Wilhelmi de Bomgharden presbiteri, officialis archidiaconi Rozstoccensis in Rozstok, Zwerinensis diocesis, coram dicto domino officiali, in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia constitutus personaliter discretus vir dominus Johannes Frisonis, presbyter, vicarius in ecclesia sancti Jacobi in Rozstok, predicte Zwerinensis diocesis, quandam litteram apertam, sigillo maiori ciuitatis Rozstok in pressula pergameni pendente sigillatam, in medium produxit, asserens constanter, quod, licet exprimeretur in ea et contineretur, quod discretus vir dominus Hermannus Swepescale et idem dominus Johannes Frisonis, presbyteri, pro se et heredibus suis XVI marcarum redditus Rozstoccensium denariorum a commendabilibus viris dominis consulibus in Rozstok pro ducentis marcis dicte monete emissent et comparassent, prout clarius ex tenore dicte littere liquet euidenter, predictas tamen ducentas marcas simi[li]ter .... Hermannus Wokrente, quondam proconsul dicte ciuitatis Rozstoc bone memorie, dum egit in ex[tremis], i[n s]ubs[idi]um instauracionis vnius vicarie perpetue pie deputasset et assignasset, super[adde]ns idem dominus Johannes Frisonis, quod ipse nomine sui et nomine procuratorio eiusdem domini Hermanni Swepescalen in eius absencia, huiusmodi ordinacionis et empcionis contractum tali modo, vt in dicta littera exprimatur, pro eo celebrasset cum dominis consulibus memoratis, quod alio modo, licet, ut asseruit, diligenciam, quam potuit, adhibuit, ducere non potuit ad effectum cum eisdem, transferens cum hoc idem dominus Johannes Frisonis nomine sui et procuratorio nomine quo supra, omnia iura et acciones quascunque, quo[cunque] nomine censeantur, que ipsis nomine sui se[u nomine] successorio quoad eorum [successores inpo]sterum quouis modo competere possent pretextu tenoris dicte littere ad et circa subsidium instauracionis dicte vicarie perpetuo permansura. Quibus omnibus quoad se et suos heredes nominibus quibus supra t......... nem habentes expresse renunciauit. Requisiuitque idem dominus Johannes Frisonis me notarium supradictum, [vt] super premissis sibi conficerem publicum instrumentum ac ipsum presenti littere affigerem cum pressula pergameni sigillo dicti domini officialis sigillata, qui ad omnia premissa decretum interposuit ac

suam voluntatem. Acta sunt hec anno, indictione, mense, die, hora et loco et aliis quibus supra, presentibus discretis viris dominis ....rico Swertzen et Johanne Brunonis, presbyteris, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Marquardus Grampstorp, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, etc.

Nach einer Abschrift im Rostocker Raths-Archive, auf der Rückseite der Papierabschrift von Nr. 9321 in Bd. XV, stellenweise sehr abgescheuert und unleserlich.

1366. Aug. 20. Rostock. 9532.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, beauftragt Günzel v. Borsnitz mit der Anwerbung von Reisigen und beglaubigt Peter v. Erenberg zu mündlichen Verhandlungen darüber.

Wy Albert, van godes gnaden hertzoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarden vnde to Rostok here, entbeden di Güntzel van Borsenitz vnsen vrüntliken grůz. Also als Peter von Erembergh to vns gewůruen had vmb denst, also bitte wy di, dat du vns vørest, als du aldermeyst machst, rittere vnde knechte, dar di důnket, dat wy an bewaret sin, vnde dat du mit en wesen willest in vnsem lande tů der tzyt, als di Peter von Erenberch vnderwyset. Vnde wy staen vor therynghe vnde vor schaden di vnde ẏsliken, den du in vnsen denst vørest vt iuwen hůsen vnde daer wedder in; vnde wan gi to vns komen, so wille wy iv, als di vnde allen, de du vns vorest, wedder legghen therynghe vnde schaden, de du vnde se went an vns ghedaen hebben, vnde staen di vnde en vortan vor schaden vnde vor therynghe wente wedder in iuwe hůs; vnde willen ẏslike manne vor zolt vnde vordeel gheuen, als ritter recht is, als to dem haluen iare dem ritter twelf lodeghe mark, dem knechte teyn lodeghe mark vnde dem schůtten vyf lodeghe mark, vnde vmb vordeel dem høuetmanne vor yslighen wepener ene lodeghe mark. Dat loue wy vnde vnse eruen di vnde dinen eruen vnde al den lůden, de du an vnsen denst vørest, mit dysem breue, vnde bidden di, wes Peter von Erembergh vorgenant to di werft van vnser weghene to dyser tyd, dat du des ghelouest. To tůghe aller vorscreuenen dyngh is vnse hemeliche ingeseghel ghehenght an desen bref, de ghegeuen is in vnser stad to Rozstok, na godes ghebort drůtteyn hůndert iar darnach in dem sesvndesesteghesten iare, des důnresdaghes nach vnser vrouwen daghe, als men de wůrte wyget.

Nach dem durch einen Einschnitt cassirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der eingezogene Streifen hat wohl ein Siegel getragen.

1366. Im Septbr. Linköping.[1] 9533.

Albrecht, König von Schweden, bestätigt dem Nonnenkloster Skeninge das Besitzrecht an den Gütern Swem und Saalda in Östergötland, welche das Kloster von König Magnus Eriksson im Tausch gegen das Gut Hammar in Nordhalland erhalten hat.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 732. [1] Datum: Lyncopie, die mens. Septembris.

1366. Septbr. 2. 9534.

Adolf, Graf von Holstein, bekennt, dass er von Herzog Albrecht von Meklenburg und dessen Sohn Heinrich von der Mitgift seiner Gemahlin Anna 1000 löth. Mark empfangen und nur noch 500 zu fordern hat.

Wy Alf, van godes gnaden greue to Holzsten vnd to Stormern, bekennen vnd bethûghen openbare in dessem breue, dat de dorluchteghen vorsten hertoghen Albert van Mekelenborgh vnd Hinric, sin sone, van der medegaue vnser husurowen vrowen Annen vs beret hebben dusent lodeghe marc, de wy entfanghen hebben, vnd laten vor vs, vor alle vse eruen vnd vor alle de ghene, de vse lof vor de vorbenomede medegaue entfanghen hebben, de vorbenomeden hertoghen Alberte vnd Hinrike, ere eruen vnd alle ere medeløuere, de dar mede vor ghelouet hebben, der vorbenomeden dusent lodighe marc quit, ledich vnd los in dessem breue. Vnd de vifhundert lødighe marc, de noch nastaende bliuen van der suluen medeghaue weghene, de scholen herthoghen Albert vnd Hinrik vorbenomet vnd ere eruen bereden vs vnd vsen eruen to der lesten tyt der beredinghe, de in dem breue screuen steyd, den se vs vnd vsen eruen mid eren borghen gheuen hebben uppe de suluen medegaue, vnde de sulue bref schal in allen andern stukken vnghekrenket wesen behaluen also vele, dat allene desse vorbenomeden dusent lodighe mark vs beret sint vnd los wesen scholen. To tûghe desser dink is vse ingheseghel gehenghet an dessen bref, de geuen is na godes bort druttein hundert iar in dem sesvndesestegestem iare, des midwekens vor vser vrowen daghe, als se gheboren wart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das mittels Pergamentbandes angehängte runde Siegel zeigt einen rechts gelehnten Schild mit dem sog. Nesselblatte, darüber einen rechts gekehrten Helm mit Decken; auf dem Helme liegt eine Querstange, welche an jedem Ende einen Wedel und zwischen diesen vier senkrechte Fähnlein trägt; Umschrift:

S' ADOLFI · DI · GRA · COMIT' · HOLSA' · STORM'

— Vgl. Bd. XV, Nr. 9049, und oben Nr. 9495.

1366. Septbr. 15. 9535.

Henning und Heinrich Gebrüder Brusehaver verpfänden der Klosterjungfrau Katharine Vriberg zu Malchow die Hebung von 12 Mk. Finkenaugen aus den drei Schulzenhufen zu Gotthun.

Wy Hennigh vnde Hinrick, brodere gheheten Brusehaueren, bekennen openbar vor allen cristenluden, de dessen ieghenwardeghen bref horen, lesen edder ansen, datz wi sculdich sin van rechter scůlt Catherinen Vriyberghes, eyner closteruroven tzu Malgowe, vnde eren rechten erfnamen veftech marc Lubescher pennighe, dar wi vorbenumeden broder vnde vnse rechten erfnamen hebben vor ghesetten der vorbenůmeden Katherinen vnde eren erfnamen dre hůuen an deme dorpe tzu Gothůn, de dar lighen tzu Lemmeke Sculten houe, mit aller nůt vnde met aller vrůcht, also wy dy hebben vnde binnen der scede lighen, dat se dar tovoren scal (h)ut boren tuelf mark vinkenoghen tzu allen sunte Michelis daghe, dy wile datz se leuet, vnde na ereme dode ere rechten erfnamen. Weret datz di hof vnde datz gůt tzu nichte worde edder vorẘstet worde, zo scole wy vorbenomeden brodere edder vnse rechten erfnamen gheuen der vorbenůmeden vrowen edder eren erfnamen de tuelf mark rente (h)ut vnseme redesten gude, wor wy datz hebben. Weret datz de vorbenomede vrowe edder ere erfnamen wolden hebben den summen der pennighe, deze is veftech marck Lubescher penninghe, zo scolen se vns datz tzuvoren seghen tzu sunte Johannes daghe, also he gheboren wart; so scole wy vorbenomeden brodere, also Hennigh vndė Hinrik gheheyten Brusehaueren, edder vnse erfnamen der vorbenomeden vrowen edder eren erfnamen gheuen darna den summen der penninghe, also dar vor screuen steyt, vmbewůren rede tzu sunte Mertens daghe. Weret datz wy des nicht en deden edder vnse (h)eruen, so scal de vorbenůmede hof vnde di huuen wesen der vrowen rechte kofte kop vnde erer erfnamen vnde scolen er vnde eren erfnamen vorlatzen datz gůt vor den heren, also vnse vader vns dat gůt gheeruet heft vnde binnen der scede licht. Weret datz de man, de de huuen

denne buwede, de nů Lemmeke besit, nicht (h)ut en gheue de tuelf mark rente tzu danke, zo mach de vorbenomede vrowe edder ere er[f]namen de rente (h)utpanden sunder iennegherhande hindernisse van vnser weghen edder vnser erfnamen. Vortmer Eghert Vriyberch de scal macht hebben tzů manende den vorbescreuenen summen, wan he wil vnde di wile dat he leuet; na sime dode so scole Thideke vnde Ghert gheheyten Vriberghe vnde ere erfnamen macht hebben tzu manende den vorbenomeden summen, wenn se willen, behaluen Cůrdes kindere vnde Henninghes kyndere, deze heyten Vriberghe, de an deme anvalle des vorbenumeden gudes nin recht en hebben. Alle desse vorbenumeden sake loue wi Hennigh vnde Hinrick, brudere gheheyten Brusehaueren, met vnzen rechten erfnamen eyntrowen met eyner sameden hant tzu holdende stede vnde vast der vorbenomenden vrowen vnde Eghert Vriberch vnde Tydeken vnde Gherde, deze heten Vriberghe vnde brudere sin, vnde eren rechten eruen. Zu eyner groter betůghnisse desser scrift zo hebbe wy vorbenůmeden brodere vnse ingheseghele vor dessen brif henghen latzen, de ghescreuen is na godes bort drůttin hundert iar an deme sosvndesosteghesten iare, des anderen daghes na des hilghen cruces daghe, also it vorheuen wart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die beiden eingezogenen Pergamentstreifen haben ihre Siegel verloren.

1366. Septbr. 20. Wismar. 9536.

Hermann Kröpelin, Dietrich Mönnik, Johann Wendorf, Rathmannen, Nicolaus Kopmann und mehrere andere Bürger zu Wismar bürgen dem Rathe daselbst wegen eines Zuversichtsbriefes nach Stralsund.

Dominus Hermannus Cropelin, dominus Didericus Monek, dominus Johannes Wenttorp, Nicolaus Copman, Johannes Darghetzowe, Gotscalcus Witte, Conradus Molteke, Johannes Surowe iunior, Nicolaus Manderowe, Johannes Hanenwinkel, Johannes Vlint, Hinricus Walmerstorp (*Lücke*) stant coniunctis manibus dominis meis consulibus pro eo, quod super bonis, que Hinricus Sten, conciuis noster, et sua soror Hille iure hereditario in Sundis coram consulibus acquisiuerint et iure hereditario aduenire poterunt per Enghelken Smalen in Nestwede defunctum derelictis et pro eo, quod super omnibus bonis, que ipsi Hinrico Sten et sorori sue Hillen de morte dicti Engelkini Smalen quoquomodo cedere poterunt et presentantur in Sundis cum scitu et consensu consulum Sundensium ipsi Hinrico Sten et dicte sue sorori Hillen, nulla se-

cundaria monicio, questio uel actio [contra] dominos consules Sundenses et omnes, quorum interest uel intererit in futurum, a nemine sequi debeant in futurum, sed quod ipsi domini consules Sundenses et omnes, quorum interest uel intererit in futurum, prorsus inmoniti manebunt et quitati, secundum quod est iuris Lubicensis. Dictus Hinricus Sten et sua bona debent omnes suos compromissarios supradictos de omnibus supradictis eripere et indempnes conseruare. Actum anno domini M°CCC°LX°VI, in vigilia Mathei apostoli, presente domino Johanne Manderowe et me.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 180. — Aus dem 14. Jahrhundert stammende Verbürgungen für Wismarsche Zuversichtsbriefe nach pommerschen Städten haben sich noch folgende erhalten: 1399. Febr. 3 — Juni 5. Hinricus Rubowe, Hinricus Tessin et Conradus Odbrecht stant consulatui pro respecto misso in Treptowe ex parte Nicolai Houeman pueri super bonis hereditariis per mortem Johannis Houeman ibidem retromissis. Ebendas. fol. 205, zwischen Blasii und fer. 5ª post corp. Cristi. — 1399. Decbr. 10. Johannes Grope et Johannes Vreze stant consulatui pro respecto misso in Colberg ex parte filiarum Hermanni Panstorp. Actum anno domini M°CCC°XCIX°, feria quarta post festum concepcionis. Ebendas. fol. 206.

1366. Septbr. 21. Waren. 9537.

Bernhard, Fürst von Werle, verleihet Dietrich und Andreas v. Flotow das von Henniug Zicker an sie verkaufte Gut zu „Loywitze".

Wy Bernd, von gades gnaden herre to Wenden, furste to Werle, bekennen vnd betugenn apenbare in desßeme breue vnd doen witlich, wo vor vns geweset ys vnse liebe getruwe Henninck Czyker to Loitzen,[1] Henninck Czykers sone weset is seliger dechteniße, vnnd hefft vorlatenn mit vulbortt siner eruenn dat dorp Loyuitze, alse dat licht in aller s(e)iner schede, gheistlich vnnd werlick, allen anuall sterblich vn[de] leuendick; dat hebbe wy vorscreuen Bernt, von gades gnadenn here tho Wenden etc., vort gelenet vnsen leuen getruwenn Tydeken vnd Drewesen, broder gehetenn die Vlotowenn, vnd eren rechten eruenn allenn anuall ghestlick vnd werlick, alze ditt vorbenomede dorp licht in aller siner schede, na vtwysinge eres kopbreues, to eneme rechtenn erfflene, vnd gebenn en to eneme inwysere des vorbenomedenn gutes vnsen leuen getruwen Hinrick Gammen, wonafftig to Ghorne.[2] Des to tuge hebbenn wy Bernt, vonn gades gnadenn here to Wendenn, furste to Werle vorscreuen, vnse(n) ingesegel hengen latenn vor deßenn apenen breue, de schreuen[3] vnd geben is to Warne, na gades bortt drittein hundert iar darna in dem seßvndsosteghesten iare, in sunte Matteus tage, deß hylligen apostels. Thuge, de hyrauer gewesen, sin vnse leue getruwen Machorius Wangelyn,

Engelke von Rosteke, Henningk Repest, wonhaftig to Warne, vnd mer bedderuer lude, de woll louen vn[de] ere wertt synn.

Nach einer Abschrift von gleicher Art wie Nr. 9171 in Bd. XV. Damit stimmt im Ganzen eine andere, um 1500 gefertigte, welche laut Unterschrift von derselben Hand durch „Franciscum Reiben (Recken?), clericum Hauelbergensis dioc., publ. sacra apostolica auct. notarium — — cum suo vero originali" verglichen ist. Nur hat diese auch: [1] Loyuitzen, und zwar zu Anfang der Zeile, während am Schluss der vorigen noch Reste eines ähnlichen, getilgten Wortes stehen. — [2] Ghürne — [3] gescreuen; endlich schreibt sie immer: Tzyker.

1366. Septbr. 23. Rostock. 9538.

Heinrich Rode, des Rathsherrn Heinrich Rode Sohn, liberirt, als er für volljährig erklärt wird, zwei seiner Vormünder.

Notandum, quod domini Arnoldus Cropelyn et Gherardus Rode coram consulibus in consistorio presente Hinrico Roden, filio domini Hinrici Roden, resignauerunt officium tutorii et dixerunt ipsum esse annosum.

Jdem eciam Hinricus Rode dixit, quod dicti sui tutores ipsi laudabilem computacionem fecit[1], recognoscens in huiusmodi computacione ipsi facta bene contentatum, ipsis eciam regraciando et quitos dimittendo, sed dominum Hinricum Vresen quitum non dimisit. Actum anno domini M°CCC°LX° sexto, feria quarta post Mauricii, presentibus dominis Lud. de Godland et Lud. Nyendorp.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 106ᵃ.

1366. Septbr. 26. (Wismar.) 9539.

Der Rath zu Wismar empfiehlt auf das Zeugniss der dortigen Aelterleute des Schneideramtes den Schneidergesellen Johannes Holste dem Rathe zu Lübeck zur Aufnahme.

Prudentibus viris et honestis . . dominis consulibus ciuitatis Lubek, amicis nostris dilectis . . consules ciuitatis Wismer cum sincero affectu paratam ad obsequia voluntatem. Nouerit honestas vestra, quod coram nobis constituti discreti viri Hannes de Anclem et Tidericus de Lippen, magistri officii sartorum nobiscum, et legitime sunt testati, quod exhibitor presencium Johannes Holtste se cum eis in eorum officio rexit et tenuit laudabiliter et honeste ita, quod communiter regraciantur eidem, quod bene est conuersatus cum eis in

eorum officio memorato, et si nobiscum mansisse voluisset, ipsum libenter optinuissent in eorum officio et nos in conciuem. Jgitur probitatis sue meritis exigentibus eundem Johannem benigne recipiatis et admittatis nostri seruicii ob respectum, quod gratanter cupimus deseruire. Datum nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in testimonium premissorum, sub anno domini M° CCC° LX° sexto, sabbato ante festum sancti Michahelis archangeli.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet zu Bd. XIII, Nr. 7911 B. als Nr. 1.

1366. Septbr. 28. Söderby.[1] 9540.

Albrecht, König von Schweden, fällt eine Entscheidung zwischen Bo Bosson und Hakan Fadersson in Betreff des Eigenthumsrechtes an Redunge im Kirchspiel Grebo.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 730. [1] Datum: Sudhirby, parochie Öratompta, in profesto b. Michaelis archangeli. Des Königs Secret ist verloren.

1366. Septbr. 28. Warin. 9541.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schenkt den Werderhof und den Blankenberger See mit Eigenthum und Landeshoheit zum Tafelgut des Bischofs von Schwerin.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rostock terrarum dominus, recognoscimus tenore presencium, ad vniuersorum et singulorum, tam presencium quam futurorum, noticiam deducentes, quod ex mera caritate et reuerencia, qua ecclesiam Zwerinensem frequenter amplecti et intueri desideramus, ac nichilominus ob intimam dilectionem venerandi nobis et dilectissimi in Cristo[1] patris et domini Frederici, eiusdem ecclesie episcopi, nos pleno omnium heredum nostrorum consensu ac fidelium nostrorum consiliariorum consilio accedentibus assignauimus,[2] deputauimus et donauimus et in hiis scriptis assignamus, deputamus ac pure et simpliciter donamus dicte ecclesie Zwerinensi et ad vsus episcopalis mense dicti domini episcopi ac singulorum in perpetuum successorum suorum totam et integram curiam dictam Werder cum omnibus et singulis kothis eidem adiacentibus, necnon cum omnibus et singulis siluis, lignis, rubetis,

paludibus, cespitibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, viis et inuiis, aquis et aquarum decursibus et restrictionibus atque piscaturis, precipuo eciam cum toto et integro stagno inter dictam curiam Werder et villam Blankenberg situato, quod a quibusdam hominibus stagnum in Werder et a quibusdam Blankenbergher zee appellatur. Assignauimus autem, ut premittitur, et donamus prefate ecclesie Zwerinensi et memorato patri et domino episcopo et suis in perpetuum successoribus et mensis ipsorum episcopalibus dictam curiam, cotas et stagnum et vniuersa sua attinencia cum omni libertate et proprietate, cum omni fructu et vtilitate, cum omnibus, tam supremo quam infimo et singulis intermediis iudiciis ac cum seruiciis et pheudalibus et respectibus quibuscumque, necnon cum omni dominio, tam vtili quam directo, transferentes in hiis scriptis dictam curiam, cothas et stagnum cum vniuersis et singulis attinenciis et condicionibus memoratis et quibuscumque aliis attinenciis suis, prout in terminis suis situantur distinctiuis, a ducatu, dominio et terminis nostris ad dictam ecclesiam Zwerinensem, ad dominium et terminos ipsius, renunciantes expresse per presentes omni diuolucioni, omni iuri et dominio ac cuicumque respectui, que nobis aut heredibus siue successoribus nostris in predictis curia, kotis et stagno ac ipsorum attinenciis quouis modo competere possent perpetuis temporibus affuturis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro Warin, anno domini M°CCC°LXVI°, in profesto beati Michaelis. Testes huius sunt fideles nostri dominus Johannes Swalenberg, noster cancellarius, et Grube Veregge, noster protocamerarius, ac alii fide digni. Per manus Henrici Sluz, notarii nostri dilecti.

Nach einer Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin, die zugleich auch die Urkunden von 1369, Jan. 23, und Mai 17 enthält. Doch geben wir nach einer andern Abschrift vom Jahre 1566: [1] in Cristo — [2] assignauimus st. cons. Clandrian verzeichnet im Protoc. fol. 116[b] zwei Originale mit dem Zusatze: „Vnd ist an einem ieden das sigil noch gantz.“ — Vgl. 1369, Jan. 23, und Mai 17.

1366. Septbr. 29. 9542.

Johann, Herzog von Meklenburg, gestattet zwei Bürgern zu Sternberg, zwei Hufen in Zülow zu geistlichen Zwecken zu verwenden.

Wy Johan, van gnaden godeß hertich to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rostock here, bokennen vnde betughen vor vnß vnde vnßen eruen apenbar in dessem breue, dat wy myt guden willen vnde na rade vnde vulborth vnßer truwen rader hebben ghelathen vnde gheuen vnde lathen vnde

gheuen mith orkunth desses breueß den beschedenen luden Bernarde van Růest vnde Tideken van Parem, vnßen leuen borgheren tome Sternebarghe, vnde eren rechten erfnamen vulmacht to leggende vnde to gheuende to gheystliker achte, to karken edder to vickerien to godeßdenste, an welker wyß en dat euent, to ewelycker tid darto by to blyuende, twe houen, dede liggen in deme dorpe to Tzulow, dese nu buwet Růpparke, myt alle eren tobehorynghen vnde myt alleme rechte, alße ße liggen an erer scheyde, nicht dar vthghenamen, ane de herenbede, de beholde wy vnß vnde vnßen eruen. To merer betugynge desser vorschreuen dynck hebbe wy mit wytschopp vnße hemelyke ingheßeghel ghehenghet lathen vor dessen breff, dede gheuen vnde schreuen yß tome Sternebarghe, na gadeß borth drutteyn hundert iaer in deme sossevndesosteintigesten iaere, in sunte Michaelis daghe, deß hilghen arsengelß. Tughe desser dinck synt de erbarn lude her Albert van Peccatel, her Vicke Můnth, her Wilke van Helpte, ridder, her Johan Brugghouw, karkhere tome Sternebarghe, vnde andere vele lude, dese louen vnd tugheß werdich ßynth.

Nach einer einfachen Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. Daneben wird in einer Abschrift des 16. Jahrhunderts eine kürzere Ausfertigung aufbewahrt, ohne nennenswerthe Abweichungen im Inhalt. — Gedruckt in der längeren Form in Jahrb. XII, 349.

1366. Octbr. 1. Wismar. 9543.

Werner Liscow kauft eine Rente von den Provisoren der Kirche zu Alt-Bukow.

Wernerus Liscowe et sua v[x]or Kerstina emerunt a Hermanno Nyeman, Vickone Roden et Johanne Svvakebeen, prouisoribus ecclesie in Antiqua Bu(c)kowe, et eorum successoribus pro quinquaginta marcis Lubecens[ium] den[ariorum] de imperato expositos redditus quinque marcarum Lubecensium denariorum, dandos annuatim quolibet festo sancti Martini, quamdiu viuunt, et non vltra, quia post suam mortem et eorum amborum dicti redditus et pecunia principalis eorum dicte ecclesie in Antiqua Bu(c)kovve mortui penitus et quiti. Quod dicto Wernero Liscovve et sue vxori Kerstine sui redditus predicti in predicto festo s. Martini expedite et sine aliqua protractione, ut premittitur, fiunt atque dentur, stant et promittunt coniunctis manibus cum dictis prouisoribus dicte ecclesi(a)e in Antiqua Bu(c)kovve et eorum successoribus: Bolto de Lu, Johannes de Ortze, Hinricus Voghelsanghe, Godschal(c)k Barnekowe de Nanterowe, Johannes Pepelow de Bantekowe, Hinricus Ote de

Questin, Nicolaus Ote in Parua Stromekendorpe, Euerd de Heyde de Olde Bu(c)kowe, Nicolaus Cyghele de Liscowe, Henningh Bruning de Nanterow et dominus Johannes, rector dicte ecclesie. Jsti antedicti quatuordecim arbitrati sunt coram domino Andrea Bu(c)kowen[1] pro se, quod nullo ducatu frui volunt pro Wernero et sua vxore, si sibi redditus antedicti in debitis temporibus, ut premittitur, non soluantur. Redditus quinque marcarum dabuntur ipsi Wernero et sue vxori, quamdiu viuunt ambo vel eorum vna persona, qui vltime vixerit, cui vltimo viuenti nihil defalcabitur de redditibus memoratis. Jnsuper si aliquis ante dictorum hominum moriatur vel ex parochia ecclesie Antique Bu(c)kovve transit alibi, extunc in locum ipsius alius eque fidedignus statuetur. Actum anno domini MCCCLX sexto, in die beati Remigii, presente domino Andrea Bukovve et me.[2]

Nach dem Abdruck bei Schröder, Papist. Meklenb. I, S. 1439, aus „alten Wismarschen Urkunden", d. h. gewiss einem Stadtbuche. Schröder hat in runden Klammern aus eigenem Wissen dem Texte hinzugefügt: [1] consule Wismar, sowie am Schlusse: [2] secretario civitatis Wismar.

1366. Octbr. 6. 9544.

Johann, Herzog von Meklenburg (-Stargard), giebt seinem Vasallen Alard v. Zernin dessen 10 Hufen zu Quastenberg frei von Beden und Diensten.

Wy Johan, van der godis gnade hertoghe to Mekelenborch, to Starghardе vnde tů Rozstok herre, bekennen mit vnsen eruen openbar vnde betughen in desser scrift vor allen cristenluden, dat wi mid guden willen na rade vnser truwen ratgheuen hebben vnsen truwen leuen Alarde van Cernyn vnde sinen rechten eruen ghegheuen dorch sunderghes denestes willen syne teyn houen, de he to Quastenberghe heft, bede vri vnde aller pleghe vry tho ener ewighen tid to beholdende vnde sinen kinderen to eruende, sunder vnse edder vnser eruen weddersprake edder vnser vrend: we de vorbenomeden houen besittet an erue oder an hůre, de scal de vry hebben sunder alle bede vnde sunder alle pleghe, ane allen hinder vnser vnde vnser eruen, vnde vorbeden dat alle den ghenen, de dorch vnsen willen don vnde laten willen, dat se se daran nicht erren oder hinderen. Alle desse sake vorbenomet loue wi mit vnsen eruen Alarde van Cernyn vnde sinen eruen stede vnde vast to holdende sunder alle weddersprake. Tho groter bekantnisse desser dingh so hebbe wi vnse ingheseghel witliken an dessen bref henghen heten, de gheuen is na ghodis bord drutteyn hundert iar in deme sosvndesostighesten iare, achte

daghe na sunthe Michaelis daghe. Tughe sint her Hennigh Bere, her Hermen van der Echorst, her Enggelke Warborch, riddere, her Johan Brughow, pernere tome Sterneberghe, vnde olde Dedwich Ortze, vnde gude lude mer, dese tughes werdich sin.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, mit dem zu Bd. X, Nr. 6928, abgebildeten Secret des Ausstellers. — Gedruckt in Lisch, Gesch. d. v. Oertzen I B., 150, und danach bei Boll, Stargardt II, 284.

1366. (Vor Octbr. 9.) Rostock. 9545.

Die Vorsteher von S. Marien zu Rostock verkaufen Nicolaus Junge eine Leibrente aus einem am Kirchhofe belegenen, der Kirche gehörigen Hause.

Albertus Nachtrauen et Hinricus Badorp, prouisores ecclesie beate Marie virginis, cum consilio et consensu dominorum proconsulum vendiderunt Nicolao Junghen annuos temporales redditus decem marcarum pro centum marcis singulis annis, quolibet termino IIꝉ mr. ex domo beate Marie virginis circa eius cimiterium, quam Kupekinus cistifex pronunc inhabitat, ab ipso vel ipsius inhabitatore, quamdiu vixerit, percipiendos, et si quempiam defectum in hiis passus fuerit, hunc prouisores dicte ecclesie, qui pro tempore fuerint, ipsi supplere tenebuntur.

Nach dem Leibgedings-Buch der Stadt Rostock, fol. 14ᵇ. Dabei findet sich folgender Vermerk: „Nos consules ciuitatis Rozstoch presentibus notum facimus vniuersis, quod dicti prouisores dictam domum pro nobis et nostra ciuitate exposuerunt et nos dictas centum marcas ad vsum nostre ciuitatis percepimus, promittentes, quod nostri camerarii, qui pro tempore fuerint, singulis annis in terminis prescriptis dictos redditus exponere debent expedite, volentes et debentes prefatos prouisores successoresque eorum, qui pro tempore fuerint, dequitare et penitus indempnes conseruare. Defunctoque prefato Nicolao Junghen dicti redditus nostre ciuitati quiti permanebunt." — Vgl. fol. 17ᵃ: „Mathias Houeman et Gherwinus Haghemester, prouisores ecclesie beate Marie virginis, cum consensu tocius consulatus vendiderunt Thiderico Bagghelen ad tempora vite sue X marcarum redditus in domo angulari beate virginis apud cimiterium dicte ecclesie, in quatuor terminis anni erogandos; predictos vero redditus a tabula kamerariorum singulis terminis emonebit. Ciuitas uero dictos prouisores dicte ecclesie indempnes obseruabit, quia ad commune[m] vsum dicte ciuitatis peruenerunt."

1366. Octbr. 10. Broda. 9546.

Janeke Roggentin, Knappe, verkauft dem Kloster Broda seinen Hof mit Zubehör zu Podewal.

Coram vniuersis et singulis, ad quorum noticiam presens scriptum peruenerit, ego Janeke dictus Roggentin, famulus, vna cum meis veris heredibus

tenore presencium protestor ac lucide recognosco, quod habita matura deliberacione et consensu meorum proximorum amicorum vendidi rite et racionabiliter pro quadringentis et XXXV marcis vinconensium denariorum michi apud personas fide dignas sufficienter certificatis honorabilibus et religiosis viris dominis preposito totique conuentui monasterii Brodensis suisque perpetuis successoribus curiam meam sitam in villa Půdewal, necnon decem mansos dicte curie adiacentes, cum censibus annualibus duarum marcarum in dicta villa et redditibus quatuor cum dimidio modiorum siliginis in molendino dicte ville, cum omnibus et singulis iure, libertate, fructibus, vtilitatibus, obuencionibus et pertinenciis, prout ipsam curiam seu dicta bona hactenus habui et possedi, in dicta curia cum mansis et bonis prefatis michi ac meis heredibus omnino nichil reseruando. Jnsuper nos, videlicet Janeke prefatus, Hermannus Valkenbergh, Ebele Mandůuel, Hermannus Zechelin, Henninc Teskendorp, Gher. Zechelin, Tzabellus Zechelin, promittimus manu coniuncta et in solidum data fide pro vera dictorum bonorum et reddituum warandia, prout ius terre approbatum dictat et requirit. Jn quorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum in Brodis, anno domini millesimo C°C°C°LXVI°, in crastino beati Dyonisii martiris.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz, mit folgenden Siegeln:



1) hieneben abgebildet: schildförmig, drei Spangen, mit den Schlössern in die Ecken gestossen; Umschrift:

+ S IANEKE · ROENTIN

2) rund, stehender Schild, viermal schrägrechts getheilt; Umschrift:

+ S' HER..NNI VALKENBER..

3) rund, stehender Schild mit Querbalken; Umschrift abgebrochen bis auf:

— ELE * MA — EL

4) rund, im stehenden Schilde drei Wolfsangeln; Umschrift:

— — SECHEELYN

5) abgefallen;

6) schildförmig, mit gleichem Zeichen wie 4); Umschrift (defect):

+ S — RDI * .EChELIN

7) wie 4), nur in kleinerem Massstabe; Umschrift:

. S . ABELLI : SEChELLIN

— Vgl. unten 1368, Novbr. 25, sowie 1388, Jan. 6.

1366. Octbr. 12. 9547.

Berthold Kalsow, Bürger zu Wismar, verkauft den Testamentarien Jacob Gögelows, ebendort Bürger, 3¼ Hufen und 5 Kathen zu Hornstorf.

Vniuersis presencia visuris et audituris ego Bertoldus Kalsowe, ciuis in Wysmer, salutem in domino sempiternam. Ne acta hominum, que fiunt in tempore, cum lapsu temporis pariter euanescant, necesse est ea scripturarum munimine et testium subscripcionibus perhennari. Hinc est, quod tenore presencium lucide protestor ad noticiam, quorum interest, cupiens peruenire, quod mature deliberatus cum scitu et consensu omnium heredum et proximorum meorum, quorum consensus ad hoc merito fuerat requirendus, rite et racionabiliter vendidi ac dimisi ac eciam coram nobili domino meo, domino Alberto, duce Magnopolensi, comite Zwerinensi, Stargardie et Rozstok terrarum domino, resignaui et resigno litteras per presentes discretis viris Paulo Meppen, Johanni Bersen et Bernardo de Stouen, ciuibus Wysmariensibus, testamentariis Jacobi Ghoghelowen, quondam, dum uiuebat, eciam ciuis Wysmariensis bone memorie, et eorum successoribus, qui post eos in eorum locum ad execucionem testamenti antedicti Jacobi in perpetuum erunt uel per consules Wysmarienses recepti fuerint uel ordinati, et ipsis consulibus Wysmariensibus personaliter, qui pronunc sunt uel erunt in futurum, pro certa et numerata pecunia michi integre persoluta et in meos et in meorum heredum necessarios vsus conuersa tres mansos cum vno quartali et quinque casas, wlgariter koten dictas, in villa Hornestorp prope Wysmer et in ipsius ville campimarchia sitos et sitas cum omnibus suis attinenciis, limitibus et distinctionibus. Quorum mansorum Tydeke Enghelkens colit alterum dimidium mansum et dabit inde annuatim tria tremodia siliginis, tria tremodia ordei et tria tremodia auene, Eghard Enghelkens colit alterum dimidium mansum et dabit inde annuatim vndecim modios siliginis, vndecim modios ordei et vnum tremodium auene et duodecim solidos Lubicensium denariorum pro seruicio equorum, item Henneke Willekens colit vnum quartale mansi et dabit inde annuatim alterum dimidium modios siliginis, alterum dimidium modios ordei et nouem modios auene et casa, quam tabernator Wython inhabitat, dabit annuatim viginti et sex pullos, item casa, in qua moratur textrix, dabit annuatim viginti et quatuor pullos, item casa, in qua moratur Klundersche, dabit annuatim viginti et quatuor pullos, item casa, in qua moratur Poysekendorp, duodecim pullos dabit annuatim, item casa, que nunc iacet deserta, dabit annuatim viginti et quatuor pullos. Hos siquidem mansos et bona vendidi dictis emptoribus cum agris cultis et in-

cultis, pratis, pascuis, lignis, rubetis, paludibus, cespitibus et eorum fructibus quibuscumque, cum integro minori iudicio scilicet sexaginta solidorum et infra et seruiciis quibuscumque et generaliter cum omnibus libertatibus, proprietatibus, vtilitatibus, commoditatibus, fructibus, fruicionibus et emolimentis, quibus progenitores mei atque ego dictos mansos et bona liberius possedimus et tenuimus in hunc diem, perpetuis temporibus possidendos et possidenda, renuncians pro me et meis heredibus vniuersis omnibus et singulis iuribus, proprietatibus, vtilitatibus et commoditatibus et libertatibus michi et meis heredibus in dictis mansis et bonis quomodolibet competituris necnon omnibus et singulis excepcionibus et maliciosis adinuencionibus presentem vendicionem impedire, inbrigare seu infringere valituris, promittens pro me et meis heredibus vniuersis antedictis Paulo Meppen, Johanni Bersen ac Bernardo de Stouen, testamentariis antedicti Jacobi Ghoghelowen, qui pronunc sunt, et ipsis, qui post eos pro tempore erunt, ac consulibus Wysmariensibus et eorum successoribus in hiis scriptis dictorum mansorum et bonorum cum omnibus suis articulis et condicionibus plenam warandiam annum et diem, prout commune ius terre exigit et requirit. Omnia et singula premissa promitto pro me et meis heredibus data fide perpetue firma et rata habere et tenere et non contra facere uel venire per me uel alium seu alios aliqua racione uel causa, de iure uel de facto et in euidens omnium singulorumque testimonium premissorum sigillum meum presentibus duxi appendendum. Datum et actum anno domini M°CCC° sexagesimo sexto, feria secunda proxima post festum sancti Dyonisii martyris gloriosi, presentibus honestis viris Heynone Bersen, Boydewin de Kartlowe et Erico Kryghen, famulis, Andrea Bukowe, proconsule, Johanne Wentdorp, consule, et Hermanno Kalsowe, ciue ciuitatis Wysmer, et aliis quam pluribus fide dignis pro testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. An einem Pergamentbande ist das roth überzogene, hieneben abgebildete Siegel angehängt: ein spitzbogiger Schild mit drei (2, 1) sechsspeichigen Rädern, über dem ein Hauszeichen, dasselbe, welches der Vater brauchte, in einem Dreipasse; Umschrift:
S' BERTO | LDI o A. | ..OWEN





— Theilweise gedruckt in Schröders W. E., S. 196, und daraus in Franck, A. u. N. VI, S. 263.

1366. Octbr. 16. Wismar. 9548.

Helmold, Sohn Bernhards, Helmold und Johann, Söhne Reimars, Conrad, Reimar und Bernhard, Söhne Conrads von Plessen, vidimiren, bestätigen und berichtigen die Urkunde über den Ver-

kauf von 30 Mk. aus Vorwerk auf Pöl, Golwitz und dem Hofe Up dem velde durch ihre Väter an die Rathmannen zu Wismar als Testamentarien Heinrich Körnekens von 1338, Juni 29.

Nos Helmoldus de Zarnestorp filius Bernardi, Helmoldus et Johannes fratres filii Rey[n]berni, Conradus, Reynbernus et Bernardus filii Conradi dicti de Plesse, armigeri, recongnoscimus publice et protestamur nos quandam litteram apertam et patentem, non viciatam nec in aliqua sui parte suspectam vidisse et audiuisse hoc sub tenore: [*Folgt Nr. 5882.*] Qua littera per nos Helmoldum filium Bernardi, Helmoldum et Johannem fratres filios Reynberni, Conradum, Reynbernum et Bernardum filios Conradi antedictos dictis venditoribus in hereditate ipso iure succedentes visa, audita et sane intellecta attendentes nostra certa scientia et nonnullorum bonorum virorum informatione prefatos consules et, quos prefata empcio quomodolibet tangit uel tangere poterit in futurum, seu negligencia uel vicio scriptoris uel dictatoris fore in parte neglectos seu deceptos, et ne res inter alios per neglienciam[1] acta discretis viris dominis Bernardo et Jacobo fratribus dictis Klůmpsuluer, in ecclesia sancti Nicolai in Wysmer, ciuitate predicta, vicariis perpetuis, et eorum sororibus Tilzen et Hylleken et aliis, quorum interest seu intererit, videatur preiudicium generare, prefatam litteram Conradi, Bernardi et Reynberni fratrum predictorum in omni sui parte, vbi pro antedictis consulibus et aliis, quorum interest, facere videatur, cum matura deliberacione, non errore circumducti, approbamus et ratificamus litteras per presentes isto correcto et superaddito, quod loco reddituum annuorum triginta marcarum, de quibus in littera predicta erronee tociens quociens tangitur uel habetur, precarie annue XXX marcarum a prefatis emptoribus in prefata littera contentos singulis annis sufferende et subleuande cum omni libertate, qua prius ad illustrem principem dominum Albertum, dominum ducem Magnopolensem, deinde ad prefatos Conradum, Bernardum et Reynbernum et nos antedictos iure hereditario spectare videbantur, intelligi, legi debuit, debet, debeat, interpretari et haberi. Et sic nos Helmoldus de Zarnestorp, filius Bernardi, Helmoldus et Johannes fratres, filii Reynberni, Conradus, Reynbernus et Bernardus, filii Conradi dicti de Plesse, predicti super empcione et vendicione pretacta omni iuri ciuili et canonico et excepcioni cuilibet nobis de iure uel facto competentibus nomine nostri et nostrorum heredum et omnium, quorum interest seu intererit quomodolibet in futurum, renunciamus in hiis scriptis. Jn cuius euidens testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum et actum Wysmer, anno domini M°CCC°LXVI° in claustro predicatorum, presentibus discretis viris et honestis domino Georrio de Godebus, perpetuo vicario sancti Nicolai in Wysmer, Jo-

hanne Mandrowe, proconsule ibidem, Martino Lubeekervar, Hinrico Summus, ciuibus in Wysmer, testibus ad premissa ipso die Galli et Lulli beatorum confessorum.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, mit sechs roth überzogenen Siegeln:

1) schildförmig, rechtshin schreitender, herausschauender Stier; Umschrift:

✠ S' HELMOLDI DE PLESSE

2) rund, mit gleichem Wappenbilde; Umschrift:

✠ S' HELMOLDI · DE PLESSE · FAMVLI

3) rund, mit linkshin schreitendem, herausschauenden Stier; Umschrift:

✠ S' HENNEKE * PLESSE

4) rund, mit gleichgestelltem Wappenbilde; Umschrift:

✠ S' CONRADI * P..SSE

5) schildförmig, rechtshin schreitender, herausschauender Stier; Umschrift:

.... DE PLESSE

6) schildförmig, rechtshin schreitender Stier; die Umschrift ist unleserlich.

Eine Registratur aus dem 15. Jahrhundert lautet: „Littera super redditibus triginta marcarum pro Hinrico Klumpsuluer et eius vxore in villa Vorwerke, in Hostergoluisse et in curia Uppen velde terre Pole existentibus."

1366. Octbr. 16. 9549.

Die v. Peckatel setzen sich wegen der zu den Schlössern Blumenhagen und Prillwitz gehörigen Güter auseinander.

Ick Henning vnd Albrecht von Peckatel, brodere, bekennen in dussem iegenwerdigem brieue, dat wy mit willen vnd mit beradem mude[1] vnd na vnser frunde rade vns entscheyden hebben vmme al vnse guth mit vnsen veddern hern Albrecht von Pickateln, riddern, also dat wy tho vns nehmen dat hus tho Blomenhagen vnd dat dorp Blumenhagen, Luteke Czirick vnd Glambeke mit holten, mit wateren, mit weyden, mit aller nutte, mit alme rechte, alse die liegen in der scheyde vnd wy sie beseten hebben; sunder die sehe tho dem Luteken Czirick laten wy hern Albrecht vnd synen rechten eruen. Ock nehme wy thu vns die sandtmohlen vnd fiff marck geldes vnd hundert in der bede tho Schonebeke, mit alme rechte, alse wy die beseten hebben. An dussem vorbenomeden schlote vnd gude late wy vns nugen mit willen, darmede late wy vnd vnse rechten eruen mit willen vnd mit beradem mude von Prilleuitze huß vnd stadt, von alme gude, von rechte vnd angeualle, von lehne vnd von erue, idt sy geistlick edder werlick, odder woran

dat wy edder vnse olderen gehat hebbenn, idt liege wor idt liege edder woran dat wy dat hebben. Dat ick Henning vnd Albrecht vnd vnse rechten eruen alle dusse vorbenomede stucke vnd dedinge stede vnde fast holden willen, dat laue wy vorbenomeden mit vnsen eruen [in truwen] mit samender handt hern Albrecht van Pickateln, riddern, vnsen bolen, vnd synen rechten eruen, vnd tho tr(e)uwer handt von s(e)iner wegene s(e)inen fr(e)unden: greuen Gerolde von Forstenberge, hern Engelken Warborge, hern Vicke Munde, hern Fritzen Bertekaw, riddern, H(e)inrich von Maryn, Albrecht Warborch, vnd hebben tho thuge vnse inges(i)egel an dessen brieff hengen laten, de geuen is nach gades bort durtein hundert [vnd] in dem sosvndsostigesten iare, in sunte Gallen dage. Tuge dusser dinge, vnd de dith gededinget hebben, sint: greue Gerolt von Forstenberge, Engelken Warborch, Henningk Behre, her Vicke Munth, her Fritze Bertekaw, riddere, her Clawes Lankaw, kummelthur tho Nemerow, Albrecht Warborch, Lippolt Behre, Willeke Jlenfelt, Gerke von Aschen, Matthias Polchow, anqnikenius,[2] vnd andere lude, die loues werdich s(e)in.

Nach einem von Simon Leupold geschriebenen Transsumpte des Rathes zu Güstrow, d. d. 1553, Decbr. 9, genommen von dem „Original, auff Pargamen geschrieben, mit eynem anhengenden Siegel." Aus anderen, sonst weniger zuverlässigen Abschriften wenig jüngerer Herstellung sind Einzelheiten und dialectische Umbildungen berichtigt. Eine dieser Abschriften liest: [1] mude vnde mith vnnsenn veddernn vnd vns vntscheiden; offenbar unberechtigt. — [2] Die andern Copien lesen dieses undeutbare Wort: anqkenius (mit durchstrichenem q) oder vmmekemmes; vielleicht ist an „Mankemus" zu denken. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9301.

1366. Nach Octbr. 16. Rostock. 9550.

Die Vormünder der Töchter des Ritters Vicke Alkun verkaufen die auf ihre Mündel von ihrer Mutter ererbte Hälfte der ersten Mühle auf dem Mühlendamm zu Rostock an Gerd Wagenvort.

Domini Ludolphus de Godlandia senior, Gherwinus Wilde et Reynerus Grentze, prouisores et tutores Mectildis, Vden et Alheydis filiarum domini Vickonis Alkun, vendiderunt domino Gherardo Waghenuuort consuli dimidium suum molendinum situm in aggere molendinorum, existens primum[1] in eodem aggere, quod ipsi, prout idem molendinum dimidium prefatus dominus Vicko, earum pater, cum matre earum Mechtilde pro dote acceperat, resignauerunt, warandiam promittentes. Scriptura tangens prefatum dominum Vickonem vel aliquem alium super dicto dimidio molendino vim amplius non habebit. Dominus Lambertus Rode loco domini Lud. de Godlandia predicti cum domino Ludolpho Nyendorpe aderat.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 157a/b, eingetragen nach Galli (Octbr. 16).
[1] Vgl. Bd. XV, Nr. 9363, und 1384, Juni 10. — Vgl. auch 1368, Decbr. 13—20.

1366. Octbr. 18. Wismar. 9551.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt den Verkauf von 3¼ Hufen und 5 Kathen zu Hornstorf durch Berthold Kalsow zu Wismar an die Testamentarien Jacob Gögelows daselbst.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, facimus manifestum, quod constitutus in nostra presencia dilectus noster Bertoldus Calsowe, ciuis in Wysmer, de nostre voluntatis beneplacito et heredum suorum proximorum aliorumque omnium, qui ad hec fuerant requirendi, communi consilio et consensu vendidit spontanee resignando discretis viris Paulo Meppen, Johanni Bersen et Bernardo de Stoue, nostris eciam ciuibus Wysmariensibus, testamentariis Jacobi Gøgelowen, quondam, dum viuebat, eciam ciuis Wysmariensis bone memorie, et eorum successoribus, qui post eos in eorum locum ad execucionem testamenti antedicti Jacobi in perpetuum erunt vel per consules dicte nostre ciuitatis Wysmer ad hoc recepti fuerint et ordinati, et ipsis consulibus Wysmariensibus, qui pronunc sunt vel erunt in futurum, pro certa et numerata pecunia ipsi Bertoldo, prout aperte recognouit, in toto persoluta et in suos vsus et suorum heredum conuersa tres mansos cum vno quartali et quinque casas, vulgariter kothen dictas, in villa Hornestorpe prope Wysmer et in ipsius ville campimarchia sitos et sitas cum omnibus suis attinenciis, limitibus et distinctionibus. Quorum mansorum Tydeke Enghelkens colit alterum dimidium mansum et dabit inde annuatim tria tremodia siliginis, tria tremodia ordei et tria tremodia auene, Eggehard Enghelkens colit alterum dimidium mansum et dabit inde annuatim vndecim modios siliginis, vndecim modios ordei et vnum tremodium auene et duodecim solidos Lubicensium denariorum pro seruicio equi, item Henneke Willekens colit vnum quartale mansi et dabit inde annuatim alterum dimidium modium siliginis, alterum dimidium modium ordei et nouem modios auene, et casa, quam tabernator Wython inhabitat, dabit annuatim viginti sex pullos, item casa, in qua moratur textrix, dabit annuatim viginti quatuor pullos, item casa, in qua moratur Clůndersche, dabit annuatim viginti quatuor pullos, item casa, in qua moratur Poysekendorp, dabit annuatim duodecim pullos, item casa, que nunc iacet deserta, dabit annuatim viginti quatuor pullos. Hos siquidem mansos et bona vendidit ipsis

emptoribus antedictis cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, rubetis, paludibus, sespitibus et eorum fructibus quibuscumque, cum minori iudicio, scilicet sexaginta solidorum et infra, et seruiciis quibuscumque et generaliter cum omnibus libertatibus, proprietatibus, vtilitatibus, commoditatibus, fructibus, fruicionibus et emolimentis, quibus progenitores sui et ipse post ipsos dictos mansos et bona liberius possiderunt pariter et habuerunt. Renunciauit insuper coram nobis dictus Bertoldus nomine sui et heredum suorum omni iuri et inpeticioni, quod vel que ipsis seu cuiquam ipsorum in dictis mansis et bonis competebat, competit seu competere poterit in futurum, nichil sibi vel suis heredibus in eisdem reseruando. Nos igitur precibus antedictorum Bertoldi et suorum heredum, venditorum, Pauli Meppen, Johannis Bersen et Bernardi de Stoue, ciuium nostrorum Wysmariensium, testamentariorum Jacobi Ghoghelowen et eorum successorum, qui post eos erunt perpetue in futurum, vt supra est narratum, et consulum nostre ciuitatis Wysmer, qui pronunc sunt et erunt in perpetuum in futurum, non immerito inclinati, pretactorum mansorum et bonorum ac iudicii sexaginta solidorum et infra vendicioni tam in proprietate quam in possessione cum omnibus iuribus et libertatibus ac condicionibus in presentibus expressis, vt premittitur, ratam et gratam habentes eam ex certa nostra sciencia approbamus et eciam confirmamus, dantes et concedentes prefatis Paulo Meppen, Johanni Bersen et Bernardo de Stoue, testamentariis prefati Jacobi Goghelowen, et eorum successoribus, qui post eos in eorum locum perpetue in futurum erunt et succedunt, necnon nostris dilectis consulibus dicte nostre ciuitatis Wysmer, qui pro tempore sunt vel erunt, plenam et omnimodam potestatem sepedictos mansos et bona cum iudicio sexaginta solidorum et infra et omnibus suis attinenciis, iuribus et libertatibus suprascriptis ad aliquod opus pium transferendi et applicandi, videlicet de ipsis mansis et bonis suprascriptis ecclesiasticum beneficium siue vicariam instaurandi et fundandi, absque noua nostra et heredum nostrorum et successorum requisicione pro ipsorum libitu voluntatis. Presentacionem vero seu ius patronatus huiusmodi beneficii predicti Paulus Meppe, Johannes Berse et Bernardus de Stoue, testamentarii predicti Jacobi Ghoghelowen et ipsorum, vt premittitur, successores ac consules ciuitatis nostre Wysmer prenotati perpetuis temporibus optinebunt. Jn quorum omnium et singulorem premissorum euidens testimonium sigillum nostrum ex certa nostra sciencia presentibus iussimus et duximus apponendum. Datum et actum Wysmer, anno domini M°CCC° sexagesimo sexto, in die sancti Luce ewangeliste, presentibus fidelibus nostris Hinrico de Stralendorp, milite, Johanne Swalenberghe, nostro cancellario, Grubone Vereggheden, Reymaro de Barnekowe, famulis, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. An den eingeschlagenen, grünseidenen Fäden fehlt jetzt das Siegel. — Vgl. oben Nr. 9547.

1366. Octbr. 20. Bützow. 9552.

Heinrich, Propst der Schweriner Kirche, giebt dem Pfarrer zu Neustadt auf, den Priester Johann Swalenberg (oder dessen Procurator) in die ihm vom Herzog Albrecht verliehene Vicarei an der Burgcapelle zu Neustadt einzuführen.

Hinricus dei gracia prepositus ecclesie Zwerinensis discreto viro rectori parrochialis ecclesie in Nyenstad salutem in domino. Quia discretus vir dominus Johannes Swalenberch ad vicariam in capella castri Nyenstad, diocesis Zwerinensis, vacantem per mortem domini Olrici Labůz, vltimi possessoris eiusdem, per illustrem principem Albertum ducem Magnopolensem, ad quem ius patronatus dicte vicarie spectare dinoscitur, nobis extitit infra legitimum tempus presentatus, discreto viro domino Conrado plebano beate Marie virginis parrochialis ecclesie in opido Rostok, legitimo procuratori suo ad hoc constituto, nomine et in personam prefati domini Johannis altaris accessum dicte vicarie contulimus et conferimus per presentes, ipsum inuestientes ad eandem. Quare vobis firmiter et districte mandamus, quatinus eundem dominum Johannem Swalenberch aut procuratorem suum in possessionem dicte vicarie uel quasi auctoritate nostra inducatis, facientes sibi de vniuersis fructibus et obuencionibus eiusdem vicarie integraliter responderi, in signum execucionis presencia sigillantes. Datum in ecclesia Bůtzowe Zwerinensis diocesis, anno domini M°CCC°LX° sexto, in profesto vndecim milium virginum, nostro inpendenti sub sigillo.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin.

1366. Octbr. 23. 9553.

Der Rath zu Neubrandenburg kauft vom Rathe zu Friedland den Zoll, welchen dieser zu Neubrandenburg hatte, gewährt bei sich den Friedländern Freiheit von Auflade- und Niederlage-Gebühr und von allem Zoll, während die Neubrandenburger zu Friedland zollpflichtig bleiben.

In godes namen, amen. Wy ratman van Brandenborgh nye vnde olde, de nu sint vnde tůkomen moghen, bekennen vnde betůghen openbar vor

alle den ghenen, de dessen bref sen vnde horen lesen, dat wy myt gůden willen vnde myt beraden můde vses vnde alle der ghilde, alle der werke vnde alle der meynen borghere tů Brandenborgh hebbe ghekoft van den ratmannen der stat tů Vredelande myt vulbort der meynen werke vnde der ghylde alle den tollen luttik vnde grot, den se hadden to Nyenbrandenborgh, tu eyner ewyghen tyt vs nutte to makende myt aller vryheyt, myt aller nut, myt allen eghendome also, alse he ere was; dar en beholden se nicht mer an, wen dat de ratmanne van Vredelande vnde de meynen borghere, de to Vredelande wonen vnde de dar borghere vnde bur sint, vnde ere nakomelinghe scolen to Nyenbrandenborgh upladinghe vnde nedderlaghe vnde alles tollen vrye wesen, se vnde ere ghůt tu eyner ewyghen tyt. Vortmer scole wy van Nyenbrandenborgh tollen tŏ Vredelande to eyner ewyghen tyt, alse wy wente hertů ghedan hebben. Were also dat vser borghere iennych den tollen to Vredelande vntfůrede, de scal haluen broke gheuen dorch eyndraghtich wylle beyder stete, vnde scolen sich ghutleke daran bewysen. Alle desse vorbenumeden stůcke loůe wy ratmanne van Nyenbrandenborgh met vser[1] nakomelinghen den ratmannen van Vredelande vnde eren nakomelinghen stede vnde vast to holdende vnde vntůbroken. Tugheslude desser dynk, de alle desse stucke ghededinghet hebben, sint wy: Ghert van Aschen, Hans Koblanke, Henric Mankemus, Mence Dosse, Erduan Lauate, Ghert Colpin, Hans Odbalch, Meynart Woldeghe, Mathias Polchow, Heyne Brighow, Koneke Wolders, Hildebrant Slepecow, Hermen van Aschen, Hennig Bansekow, Wilke vamme Haghen, ratmanne to Nyenbrandenborgh an desser tyt, her Henric Sperrenwolt, perrer to Brandenborgh, vnde her Hermen Raceborch, perrer to Stargarde, vnde mer anderer gůden lude, de louen ghewerdich sin. Tŏ merer betůghinghe hebbe wy vser stat Nyenbrandenborgh grote ingheseghel laten henghen vor dessen bref, vnde is ghescreuen vnde ghegheuen na ghodes bort drutteyn hundert iar an deme sesvndesesteghesten iare, an deme vridaghe neghest vor der hylghen hoghtyt der hilgen apostolen sunte Symonis vnde Jude.

Nach dem Original im Archive der Stadt Friedland. Das eingehängte Pergamentband trägt das zu den Urkunden Nr. 1931 und 3016 erwähnte und bei Milde, Städtesiegel Taf. 21, Nr. 60, abgebildete zweite grosse Siegel der Stadt Neubrandenburg. — Gedruckt bei Boll, Stargard II, 285, Klüver II, 143, und (mit der falschen Jahreszahl 1356) bei Franck VI, 213. — Betreffs der Abgaben für „upladinghe unde nedderlaghe" vgl. die im Hans. Urk.-B. II, Nr. 576, gedruckte Urkunde der Lauenburger Herzöge, die eine „nederlaghe" bauen wollen und festsetzen, dass u. a. für Häring „uns hertigen Erike tve pennige vor dhe last unde tve dhen dregheren vor dhe last optowindende unde to bringende over dat hus."

1366. Octbr. 23. 9554.

Bernhard, Fürst von Werle, genehmigt die Ueberlassung von Rethwisch durch den Geistlichen Andreas Freidorf an das Kloster Broda, behält sich aber das Einlösungsrecht für den Kaufpreis vor.

Nos Bernardus dei gracia dominus de Werle tenore presencium recognoscimus presentibus et testamur, nos nostrosque successoros vendicioni facti[1] octo mansorum ville Redewisch suis cum attinenciis per discretum virum Andream Vrydorp clericum nobis sincere dilectis domino Hinrico preposito monasterii Brodensis priorique ibidem toti et conuentui videlicet pro centum et quinquaginta marcis denariorum vynconensium plenum nostrum consensum adhibuisse de maturo consilio presentibus et adhibere, adiecta tali condicione, quod, quandocunque temporis nos aut nostri successores dictos mansos redimere voluerimus, summam prenarratam dictis preposito, priori et conuentui expedite et integraliter exsoluere debeamus et teneamur. Que singula vna cum nostris successoribus promisimus et presentibus promittimus dicto domino Hinrico preposito, priori totique conuentui firmiter obseruare. Jn huius testimonium secretum nostrum presentibus est appensum sub anno domini M°CCC°LXVI°, ipso die Seuerini episcopi et confessoris gloriosi.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Rande zur rechten Hand laufen die Zeilen sehr unregelmässig aus. Angehängt ist das zu Bd. IX, Nr. 6188, abgebildete zweite Siegel Bernhards mit defecter Umschrift:

+ [S' DOMICELLI · B]ERNARDI DE WERLE

— Vgl. Nr. 9351, sowie unten 1376, Decbr. 6.

1366. Octbr. 27. Rostock. 9555.

Gottan und Arnold Stoizlof, Gebrüder, verkaufen an Gottschalk Preen zu Bandelstorf zur Dotirung einer Vicarei zu Petschow neun Morgen Land zu Pankelow.

Universis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris Gottanus[1] et Arnoldus fratres dicti Stoyzlof famuli salutem[2] in domino et rei[3] infrascripte lucidam constare veritatem.[4] Ne rerum gestarum memoria per successiva temporum labatur spacia, humane condicionis sollertia consvevit sibi adhibere remedia scripturarum: hinc est, qvod matura deliberatione prehabita accedenteque pleno et expresso consilio et consensu dilecti nostri patrui Nhicolai[5] Stoyzlof et aliorum nostrorum amicorum et heredum, quorum intererat, interest vel

interesse poterit quomodolibet[6] in futurum, rite et rationabiliter vendidimus et dimisimus ac presentibus vendimus et dimittimus necnon coram magnifico principe, domino nostro clementissimo[2] Alberto duce Magnopolensi, comite Zwerinensi, Stargardie et Rozstock terrarum[7] domino, sponte et legitime resignavimus valido et honorando viro domino Gottscalco Preen militi in Bandemestorpe suisque veris et legitimis heredibus pro triginta et una marcis[8] Rostoccensium denariorum nobis in prompta pecunia [trad]itis,[9] numeratis integraliter et solutis ac in usus nostros necessarios conversis, novem iugera agrorum de agris nostris ad nostram[10] curiam in villa Pankelow[11] spectantibus ab antiquo et eidem adiacentibus, prout nostrorum et progenitorum nostrorum fuerant, que quidem novem iugera agrorum predicta[12] Henricus Calenbergh a nobis pro annua pensione conduxit, coluit et seminavit, per eundem[13] dominum Gotscalcum et suos heredes perpetue cum omnibus eorum fructibus, utilitatibus, attinentiis eorum universis, cum omni iure, iusticia et iudicio maiori, scilicet manus et colli, et inferiori, videlicet sexaginta[14] solidorum et infra, ac libertat[e] perpetu[a][15] sine cuiuslibet servitutis onere, prout huiusmodi novem iugera agrorum liberius habuimus, tenuimus et possedimus, habenda, tenenda et pacifice possidenda et ad vicariam suam, quam in ecclesia in villa Petzekow fundavit et instauravit, applicanda seu apponenda et apud eandem vicariam perpetue permansura,[16] ita quod suus vicarius, qui[17] pro tempore eidem vicarie prefuerit,[18] potest pro[19] se dicta novem iugera agrorum colere et seminare vel per alium seminari facere, necnon inculta seu insata ad pascua iacere permittere[20] pro suo beneplacito voluntatis absqve cuiuslibet hominis contradictione. Debent etiam[21] eadem[22] novem iugera agrorum ab[23] singulis agris tam eiusdem[24] curie, quam[25] ville Panckelow penitus[26] esse divisa et omnino separata et nihil communis habere cum eisdem. Renunciantes plane omnibus et singulis, qve nobis et nostris heredibus in premissis competebant vel competere poterint in futurum, nihil nobis et nostris heredibus in predictis[27] novem iugeribus et eorum attinentiis singulis prenarratis reservantes; warandiam eciam[2] ipsorum secundum ius die[m] et annum[28] presentibus promittentes. Jn cuius rei lucidius testimonium[29] nostra sigilla ex certa nostra scientia presentibus sunt appensa. Testes huius sunt discreti[30] viri Arnoldus et Hinricus fratres dicti [Pren] de[31] Dummerstorp, Hinricus de Lu et Johannes Stoyzloff et[32] alii qvam plures fide digni. Datum Rozstoch, anno domini MCCC sexagesimo sexto, in vigilia Simonis et Jude apostolorum beatorum.[33]

Gedruckt bei Mantzel, Bützowische Ruhestunden IX, 72, aus dem Original, das damals (1763) noch im Pfarr-Archive zu Petschow war, aber mit einigen Lücken und Lesefehlern. Beide sind berichtigt nach einer Abschrift in v. Hoinckhusens genealogischem Manuscript im Haupt-Archive zu

Schwerin, das auch zwei Lücken zeigt. Schröder, Pap. M. I, 1441, citirt die Urkunde mit etwas abweichenden Namen. — [1] So H.; M. liest: Gustavus; Sch. giebt: Jordanus — [2] fehlt M. — [3] et rei fehlt H. — [4] l. c. v. fehlt M. — [5] Rhinoldi M. — [6] H. Lücke — [7] territoriorum M. — [8] marcarum M. — [9] H.: etitis; M.: creditis — [10] antedictam M. — [11] Sch. hat: Pankow (Amts Ribnitz) — [12] dictus M. — [13] H.: predictum — [14] septuaginta M. — [15] M. hat: libertatis perpetue; H. eine Lücke — [16] M. hat: permensura; H.: permansuro — [17] H: quo — [18] H.: prefuit — [19] H.: per — [20] H.: permutare — [21] M.: et — [22] H.: multi dicta — [23] H.: cum — [24] fehlt H. — [25] H.: quamque — [26] H.: prorsus — [27] M.: pretactis, nachdem er vorher die Worte von „premissis" bis „in" ausgelassen — [28] H.: die; M. hat: ipsis statt: diem et annum — [29] testamentum H. — [30] H.: strenui — [31] das: dicti überliefert M; das: de H. — [32] H.: famuli — [33] H. für: beatorum ein Schlusszeichen.

1366. Octbr. 27. Rostock. 9556.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, den Nachlass Heinrichs v. Stove an Berthold v. Stove verabfolgen zu lassen.

Prouidis et honestis viris, suis dilectis promotoribus et amicis, dominis . . consulibus ciuitatis Lubicensis . . consules in Rozstoch omnigene seruitutis promptitudinem sincero cum affectu. Noueritis, quod constituti in nostra presencia Hinricus Satowe et vxor sua legitima Ghertrudis, soror legitima datoris presencium Bertoldi de Stoue, vestri conciuis, et Thidemannus Greue ac vxor sua legitima Sybebe eciam legitima et carnalis soror eiusdem Bertoldi, morantes in villa Bystouen prope ciuitatem nostram, necnon Nicolaus Viceman, conciuis noster, filius legitimus Lůbben sororis legitime memorati Bertoldi Stouen, plenipotens nomine dicte sue matris equaliter, spontanee et pure resignauerunt prefato Bertoldo, conciui vestro, omnia et singula hereditaria bona vbilibet existencia, ad ipsos et ipsas iure hereditario per mortem Hinrici de Stouen, filii Hinrici de Stouen, quondam conciuis vestri, earum fratris legitimi, deuoluta, cessantes penitus et omnino bonis de eisdem. Datum Rozstoch, anno domini M° CCC° sexagesimo sexto, feria tercia proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum, nostre ciuitatis sub secreto presentibus tergotenus affixo in testimonium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet zu Bd. XIII, Nr. 7485.

1366. Octbr. 27. Rostock. 9557.

Johann van dem Bomgarden, Bürgermeister zu Rostock, verpfändet an den Knappen Claus Schwass für eine Schuld von 300 Mk. auf

vier Jahre, die Einlösung vorbehalten, 36 Mk. Rente aus seinem Gute Gr.-Klein.

Ik Johan van dem Bomgarden, borghermester thu Rostock, bekenne openbar in dessem ieghenwardighen breue, dat ick mit mynen rechten erfnamen schuldich byn van rechter witliker schult deme erliken knapen Clawes Zwertzen vnde sinen rechten erfnamen drehundert mark Rostocker pennynghe. Darvore so sette ick Johan van dem Bomgarden vorebenomet mit mynen erfnamen Clawes Zwertzen vnde sinen erfnamen druttich mark vnde ses mark gheldes Rostocker pennynghe veer iar vpthuborende, alle iar thu sunte Mertens daghe, des hilghen bisschopes, alse nû thû sunte Mertens daghe, de neghest thûkomende is, so schal Clawes Zwertze oder sine eruen de druttich mark gheldes vnde ses mark gheldes irsten vpboren vte deme gantzen ghûde thu Dudesschen Clene. Desse ses vnde druttich mark gheldes moghen Clawes Swertze oder sine eruen panden ane allen broke vte deme gantzen ghûde thu Dudesschen Clene, wanne dat is en not deyt, sunder ienegherhande broke an den heren oder an den vogheden vnde ane alle bewernisse, in welkerleyge wis de men denken mochte. Were dat en borst an deme ghûde wûrde, also dat id vorbrant oder vorrouet wûrde, also dat Clawes Swertze oder sine erfnamen dat inghelt nicht mochten bequemeliken vpnemen vte deme ghûde thû Dudesschen Clene oder nicht mochten panden bynnen dessen ver sunte Mertens daghen, also ick em dat ghûd ghesettet hebbe, alle den hinder vnde schaden, den Clawes Swertz oder sine erfnamen darvmme nemen oder dûn, den schal ick mit mynen erfnamen em vnde sinen eruen gantz vnde althûmale wedderleghen mit der houetsummen alsovort, wanne he oder sine erfnamen my oder mynen erfnamen des manende sint. Ok en schal ick dat ghûd thu Dudesschen Clene nicht vorkopen, nicht vorsetten vnde nicht wedderdûn, ick en hebbe Clawes Swertzen oder sinen eruen ere drehundert mark vnde dat inghelt althumale wol na erme willen betalet. Vortmer dyt vorbenomede ghûd thu Dudesschen Clene hebbe ick mit mynen erfnamen Clawes Swertzen vnde sinen erfnamen ghesettet vnde setten, vorlaten vnde laten vor deme eddelen vorsten hertoghen Alberte van Mekelenborch vnde vor sinen sonen, also dat ghût licht thu Dudesschen Clene bynnen alle sinen scheden, mit aller vrucht, mit aller nut, mit acker bûwet vnde vnghebowet, mit wisch, mit weyde, mit holte clen vnde grot, mit watere ghande vnde stande (vnde ghande), mit honreghelde, mit aller vryheyt vnde rechticheyt vnde menliken mit aller thûbehort, also dat ghûd licht thû Dudesschen Clene binnen alle sinen scheden, mi oder mynen erfnamen altesnicht daran thû beholdende. Ok schal ick des ghûdes nicht ergheren bynnen dessen veer iaren. Vortmer mach ick dyt

ghůd losen, wan ick wil, vor drehundert mark Rostocker pennynghe. Lose ick dat ghůd vor sunte Johannes baptisten daghe thů middenzomer, so schal ick dat inghelt vinden vnde vpboren thů sunte Mertens daghe; lose ick id na sunte Johannes daghe, so schal Clawes Swertze dat inghelt vpnemen thů sunte Mertens daghe mit der houetsummen. Were dat ick oder myne erfnamen dat ghůd thu Dudesschen Clene nicht loseden bynnen dessen veer iaren, so schal dat vorebenomede ghůd thů Dudesschen Clene Clawes Swertzen vnde siner erfnamen rechte kofte kop bliuen mit aller vryheyt vnde rechticheyt, also ick dat ghůd ghekoft hebbe van myneme heren herteghen Albrechte van Mekelenborch vnde van sinen erfnamen, vnde schal em des ghůdes waren iar vnde dach darna, wan id en vorstan ist, vor gheystlick vnde vor werlick, de vor recht komen willen vnde de recht nemen vnde gheuen willen. Alle desse vorbenomeden sake vnde stucke de loue ick Johan van den Bomgharden, borghermester to Rostock, mit mynen erfnamen Clawes Swertzen vnde sinen erfnamen, vortmer thu erer truwen hant Henneken vnde Clawese, broderen, dede heten Cropelin, Hinrick Molteken thu Westinghebrucghe, Tydeken Cernyne, her Vicken Molteken thů dem Strituelde, her Johan Molteken thů Thotendorpe, rydderen, vnde hern Erike van Swertze, eynem prestere, also hirvore bescreuen(s) is, stede, vast thů holdende. Thů merer bekantnisse vnde thu tughe desser dyng hebbe ick Johan van dem Bomgarden vorbenomet myn ingheseghel henghet vor dessen bref. Vortmer wy hertoghe Albert, van der gnade godes thů Mekelenborch, thů Stargarden, thu Rostock here vnde greue thu Zweryn, hebben vnse ingheseghel henghet thů groter bekantnisse an dessen bref, de gheuen vnde schreuen is thů Rostock, na godes bort drutteyn hundert iar in deme sesvndesesteghesten iare, in sunte Symon et Juden auende, der hilghen apostele.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuz-Klosters zu Rostock. Siegel: an 1. Stelle ist nur noch ein Rest des pergamentenen Siegelbandes; an 2. Stelle hat das Pergamentband das Siegel verloren. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9240 und 9241, auch 1367, März 14.

1366. Octbr. 28. 9558.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verkauft dem Ritter Henning Knop das Dorf Klein-Trebbow.

Wir Albrecht, vonn gotts gnadenn hertzog zu Mekelnburgk, graff zu Schwerin, tho Stargardenn vnnd zu Rostock herr, bekennen vnnd betzeugenn

offenbar in diesem briefe, das wir mit rathe vnd volburt vnser erben vnnd vnser trewen rathgeber mit guttem willenn habenn vorkauft dem ehrlichen ritter hernn Henningk Knop vnd seynen rechten erbenn das dorff zu Luttken Trebbow mit holtze vnnd maste, mit weyde vnd außwegen vnd inwegen vnd wassern, fliessende vnd stehende, vnnd vischerey vnnd velde vnd allen seinen zubehörungenn, als das ligtt inn allenn seinen scheyden, mit aller bethe, mit dem hohestenn gerichte vnnd mit dem nieddern, als in handt vnd halse, vnd mit allem rechte, ausserhalb was die kirchern vonn Trebbow vnnd Jetzeuitze daran habenn, also das wir vnd vnser erben in dem vorbenanten dorffe nichts nicht behalttenn sollenn, nur die lehenwahre, vor siebenhundert marck vnnd neunvndzwantzig marck Lubescher pfenning, die her Henning Knop vorbenant vns vnd vnsern erben redlich vnd nach willenn betzaltt hatt, das vns vnnd vnsernn erbenn darann benugt. Vnd mit volbort vnser erbenn habenn wir her Henningh Knope vnnd seynenn erbenn das vorgesprochenn dorff zu Trebbow lassenn vnd leggen; vnnd er hatt es vonn vns redlich empfangenn vnnd belehnens ihm vnd seynenn erbenn inn dissem gegenwertigenn briefe. Vnd des vorbenantenn dorffs sollenn vnnd wollenn wir vnnd vnsere erbenn hern Henningh Knope vorbenandt vnnd seynenn rechtenn erbenn gewehrenn vor all den gennen, die vor ein recht kommen wollenn, besonder was die vorbenanten kirchern zu Luttkenn Trebbow vnnd Jetzeuitze daranne habenn. Were es aber das her Henninck Knop oder seyne erben das vorbenante dorff lassenn oder vorkauffen woltten, so sollenn wir vnnd vnsere erbenn das dorff dem, der es[1] vorkauft oder lessett, vorlehnen vnd ihnen nach vorbrieuen, als wir her Henningh Knope vnd seynen erbenn beuohr[2] gethann habenn inn diesem briefe. Zur zeugnus dieser dinge ist vnser insiegell gehengt an diesen brieff, der gegebenn ist nach gotts geburt dreytzehenn hundert ihar vnd inn dem sechsvndsechsigestenn ihare, inn der heyligenn apostell dage sanct Simonis vnd Jude. Zeugen seindt vnsere lieben getrewen Godtschalck vonn Zulow, Mattias Rauen, rittere, Johannes Schwalenberg, vnser cantzler, Grube Vieregge vnd Johann Berchteheyle, knapen, vnd viele ander leutte, die zeugens wurdig seindt.

Nach einer 1573 beigebrachten Abschrift oder Uebersetzung im Haupt-Archive zu Schwerin, welche von gleicher Hand unterfertigt ist: „Das diese gegenwürtig copey gegen ihrem wahrenn vnmangelbaren, vff pergament vorfertigten vnnd vorsiegeltten originall vonn wordt zu worttenn gleichlauttend befunden, betzeug ich Coszmus Schlepekow, offner key. notarius, mit dieser meyner eygenn handtschrift spt." — [1] Hier muss es heissen: dem er es. — Es ist vor: [2] beuohr gestrichen: hie.

1366. Octbr. 28. Rostock. 9559.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verkündet, dass sein Sohn Heinrich das zwischen dem Knappen Reimar von Wedel und dem Rostocker Rathmann Reineke Grenz streitige Dorf Sanitz dem Letzteren zugesprochen hat.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, recognoscimus presentibus et profitemur, quod alias de anno domini M° CCC° LX° sexto, feria sexta post Mychaelis, in ciuitate nostra Zwerin in refectorio fratrum minorum, Hinricus noster primogenitus ad hoc specialiter per nos missus, assumptis sibi consiliariis nostris et aliis fide dignis, causam, que inter Reymarum de Wedele, armigerum, et Reynekinum Grenzen, consulem in ciuitate nostra Rozstok, super villa Sagenitze et eius finibus vertebatur et pendebat, auditis hinc inde propositis et probacionibus partis vtriusque productis de dictorum nostrorum consiliariorum consilio et assensu dicto Reynekino villam predictam cum suis terminis adiudicauit et Reymaro de Wedele prenarrato de omni impeticione vlteriori tunc aut in futurum per eum aut suos heredes super ipsa villa et eius finibus aliquatenus attemptanda perpetuum silencium strictius imposuit et sentenciauit. Jn cuius testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° LX° sexto, ipso die Symonis et Jude apostolorum. Presentes fuerunt fideles nostri Hinricus Molteke, iudex curie nostre, famulus, Hennynghus Knoop, Godschalcus de Tzulowe, Mathyas Rauen, milites, Reymarus de Barnekowe et alii quam plures fide digni ad hoc specialiter per nos missi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete kleine Secretsiegel des Herzogs Albrecht: rund, unten rechts ein rechtsgelehnter, getheilter Schild, dessen obere Hälfte schraffirt, die untere leer ist; links ein rechtsgelehnter Schild mit dem Greifen; zwischen beiden eine Ranke, darüber ein gekrönter, rechtsschauender Helm mit wallenden Helmdecken, über welcher sich der gekrönte meklenburgische Stierkopf erhebt; Umschrift:

S' · ALB̄TI · D | VCIS | MAGNOP'

Der Strich über dem B ist in der nach einer Zeichnung von J. Milde angefertigten Abbildung nicht wiedergegeben, auch bedeckt die linke Helmdecke auf dem Originalsiegel den hinteren Theil des Helmes wie bei dem zu Nr. 9513 B. abgebildeten, sehr ähnlichen Siegel.

1366. Octbr. 31. Rostock. 9560.

Lorenz und sein Bruder Johann d. j. und Johann d. ä., Fürsten von Werle, schliessen mit dem Herzog Albrecht von Meklenburg und seinen Söhnen einen Vertrag wegen der Vermählung des Fürsten Johann d. ä. mit Euphemia, Herzog Heinrichs Tochter, und mit denselben Herzögen und dem Bischof Friedrich von Schwerin einen Landfrieden bis Neujahr 1381.

A.

Wy Laurencius vnde Johan de iunghere, syn broder, vnde Johan de oldere, van der g[odes] gnade heren to Werle, bekennen vnde bethûghen openbar in dessen breue, dat wy dorch merer vrûntscop vnde endracht willen hebben ghedeghedinghet na rade vnser leuen trûwen radgheuen, vnser man vnde vnser stede myt dem dorlûchteghen vorsten, vnseme leuen vedderen [Albrec]hte, hertoghen to Mekelenborgh, Hinricke vnde Magnese, sinen sonen, also dat wy Johan de oldere vorbenomed scolen nemen to der ee iuncvrowen Eufemyen, hertoghen Hinrickes dochter van Mekelenborgh vorbenomed, vnde scal vns medegheuen twedusent lodeghe m[ark], dar scal he vns vore laten Plawe hus, stad vnde land. Vnde to ener bewaringhe alle desser deghedinghe so scal hertoghe Albrecht vorbenomed van staden an Plawe hus, stad vnde land vorbenomed her Olricke Moltzane, riddere, Clawes Hanen, Hinricke Lewytzowen vnd Hennek[en van Gra]bowen, knapen, antwarden vppe louen vnde to truwer hand, beyde van vnser vedderen weghen vnde van vnser weghen vnde vnser eruen weghen in beydent syden in desser wys, alse hirna screuen steyt. Were dat wy Johan de oldere vorbenomed edder de vorbenomede i[uncvro]we vorstoruen, er se myt vns an vnse bedde komet, so scole wy vnde vnse eruen hertoghen Albrechte vnde sinen sonen vnde eren eruen vorbenomet weddergheuen de vorbenomeden twedusent lodeghe mark bynnen dem ersten iare darna, dat vnser en vorstoruen is. Dede w[y des] nicht, so scole wy en Plawe hus, stad vnde land wedder antwarden vnde de voghdyge to Krakowe myt dem hundekorne vnde myt der bede also langhe, went wy vnde vnse eruen en vnde eren eruen hebben de vorbenomeden twedusent lodeghe mark bered in ener summen vnde [an] ener stede, dar se en bruclich syn vptoborende, alse to Rozstock, to de Wysmer, to dem Sterneberghe edder to Gnoyen, in welk erer desser stede en dar se dat eschen; dar vp scolen nu de man in dem lande vnde de borghere in der stad to Plawe hertoghen Albrechte vorbenomed vnde synen eruen hûldeghen vnde en dat

vorbreuen in desser wys, alse hirvor screuen is. Vnde wan se desse vorbenomede beredynghe aldus entfanghen hebben, so scolen se vns Plawe hus, stad vnde land myt eren tobehoringhen, alse vorscreuen is, wedder antwarden van staden an. Were, dat god vorbede, dat desser verer en edder mer vorstoruen, den se nu Plawe antwarden scolen, so scal hertoghe Albrecht edder sine eruen des macht hebben, dat se in iewelkes doden stede enen anderen leuendeghen kesen in dem lande to Wenden, vnde weme se kesen, dar scole wy vorbenomeden heren to Werle dat mede vormoghen, dat he dat anname vnde na vorbreuen, alse desse vere vore dan hebben. Des scal me vns Johanne deme olderen vorbenomed desse iuncvrowen Eufemyen, hertoghe Hinrickes dochter vorbenomet, gheuen to der ee vnde in vnse bedde antwarden nu to vastelauende, de neghest tokumpt, vor ouer twelf iaren; were ouer dat wy des in beydent syden endrachtich worden, dat id er schen scolde, so scal id er schen. Vnde wy Johan de oldere vorbenomed scolen desser vorbenomeden iuncvrowen make[n] to lifghedinghe hus, stad vnde land to der Lawe vnde scolen er darinne bewysen vnde antwarden verhunderd lodeghe mark gheldes iarleker rente; konde wy er der ghentzleken dar nicht ane bewysen vnde antwarden, wes er in der summen borst wert, dat scole wy vnde vnse eruen er bewysen vnde antwarden, alse lifghedinghes recht is, in dem neghesten lande, dat wy dar alderneghest by hebben. Dit vorbenomede lifghedinck scole wy er louen des ersten morghens, wan se by vns vpsteyt, vnde scolen er denne dat lifghedynck vryg vnde vmbeworen antwarden, vnde vor ene iewelke lodeghe mark mach me vul důn mit dren Lubeschen marken. Vortmer were dat wy Johan vorbenomed vorstoruen na der tyd, dat desse vorbenomede iuncvrowe myt vns an vnse bedde queme, so scal se dyd vorbenomede lifghedynck brucleken besitten de wyle dat se leuet; wan se ouer vorsterft, so ga id vm de medegaue, alse en landrecht is. Vortmer were dat wy Johan vorbenomed edder de vorbenomede iuncvrowe bynnen dessen vorbenomeden twelf iaren vorstoruen vnde wy vnde vnse eruen binnen dem ersten iare darna hertoghen Albrechte vorbenomed edder sinen eruen de vorscreuen twedusent lodeghe mark nicht beredden. so scole wy edder vnse eruen Dancquarde van Bůlowe, edder we Plawe denne inne heft, wysen myd Plawe vnde myd aller tobehoringhe, dese vorscreuen is, an hertoghen Albrechte vorbenomed vnde an sine eruen also langhe, went wy em Plawe aflosen, also vorscreuen is, vnde scal denne vor de twedusent lodeghe mark vnde vor al dat, dat Dancquard van Bůlowe edder syne eruen dar noch inne hebben, ere pand bliuen na, alse id nu vore wesen heft; vnde wanne wy dat gheloset hebben, so scal Plawe vnse vnde vnser eruen vryg vnde los wesen, vnde hertoghe Albrecht

vorbenomed edder sine eruen scolent na der losinghe vns edder vnsen eruen wedder antwarden sunder vortogh. Vortmer wan wy Johan vorbenomed der vorbenomeden iuncvrowen ere lifghedynck lygen, also vorscreuen is, so scole wy er dat lifghedynck vorbreuen, also dat se darane vorwaret sy. Vortmer so hebbe wy vorbenomeden Laurencius vnde Johan, brodere, vnde wy Johan, ere veddere, van godes gnaden heren to Werle, na rade vnse aller ratgheuen, man vnde stede, vns vorenet, ghesat vnde vorbunden to den vorbenomeden Albrechte, hertoghen to Mekelenborgh, Hinricke vnde Magnese, sinen sonen, vnde eren eruen, vnde dem erwerdeghen vadere in gode biscope Fredericke to Zwerin vnde to sinen nakomelinghen mit lande, sloten, steden vnde luden mit ganzen trůwen, vnde wy heren to Werle vorbenomed vnde vnse eruen scolen in ener ganzen eninghe vnde vrůntscop myd en vnde myd eren eruen vnde myd dem vorbenomeden biscope vnde sinen nakomelinghen sitten, also dat wy ere vyende nicht werden scolen, vnde scolen en behulpen wesen mit mannen, sloten, steden vnde luden, mid ganzer macht to al eren noden, vnde al vnse slote vnde stede scolen en open stan to al eren nůden vnde noden. Hir neme wy vt vnsen leuen om olden herteghen Barnyme van Stettyn, Bugheslaue vnde Wartslaue, brodere, hertoghen to Stettyn, vnde erer broder sone, hertoghe Barnymmes, de doet is, deme god gnade, Hinricke, Clawese vnde Alue, greuen to Holsten, vnde vnse leuen oeme de greuen to Lyndowe. Dar wille wy likes vnde rechtes ouer weldich wesen; moghe wy en des binnen ver weken nicht behelpen darna, wan wy esched werden, so scole wy vnde vnse eruen vnsen vedderen vnde eren eruen vnde deme biscope vorbenomed behulpen wesen myd gantzer macht, alse vorscreuen is. Hirmede legghe wy af rof, brand, venghenisse, dynghenisse vnde aflegher an klosteren vnde in dorpen in al vnsen landen. Were ok dat we voruested were in vnser vedderen lande vnde des biscopes vorbenomed vmme rof, mord, brand, bodenstůlpend, důue edder vmme ienegherleye vndad, de scal voruested wesen in vnser aller lande, sloten vnde steden, so drade alse vns dat ghekůndeghet werd. Were ok dat en bedderue man den anderen doet sloghe, dat scal stan to dem olden landrechte. Ok en scal nymant vor vndad vredes noch leydes gheneten in vnser aller lande, sloten vnde steden. Were ok dat we der heren rouere, voruestede lude edder vygende houede, husede edder spysede, de scal lyf vnde gůd vorbroken hebben. Were ouer dat en man gheschuldeghed worde vmme dat he houet edder huset hadde enen voruesteden man edder enen misdeder, is dat he den misdeder nicht heft weren hulpen, oft me ene schutten wolde, so mach sick de sulue man des vntledighen sulf drydde myd rechte, dat em dat vnwitlick was, do he ene houede edder husede,

dat he en voruestet man edder mysdeder was; helpt he ouer ene weren, he scal de nod lyden, de vorscreuen is. Were ok dat we sin gůd an queme, dat em afgherouet edder stolen were, dar scal men ouer richten vnde laten em dat volghen vnde nemen dar nynen drydden del af. Were ok dat id we werede, de scal dat sulue recht vtstan, oft he dat myd der hand ghedan hadde. Were ok dat welk rouer bescuttet worde bÿ roue edder doch en wytlick rouer were, we den scuttet, de en scal em nicht vor den leuend stan vnde vppe nyn gůd bescatten; dede we dat dar enbouen, de scal so schuldich wesen, alse de rouer suluen. Were ok dat en man enen rouer edder enen berůchteden man anqueme, den he schůten mochte, lete he den ryden, he scolde lif vnde gůd vorbroken hebben; worde ouer en vnberůchtet man darvmme schuldeghet, dat he alsodanen man hadde ryden laten, de mach sick des weren sulf dridde myt erme rechte. Were ok dat iemant vmme rof beklaghet worde, de scal sick weren sulf drydde syne ghenoten. Wor en beruchtet man is, dat landen vnde lůden wytlik is, de en scal nener were neten. Were ok dat en rouer wor vorbodet worde, den scal en eslick man halen sunder broke vnde voren den in dat negheste slot vnde wynnen den sůlf drydde vnde don em syn recht. Vortmer so vorbede wy, dat nyman armborst edder boghen voren scal in vnser aller lande, id en sy wytliken en knecht edder daghelikes ghesynne der heren, der heren voghede edder der ratmanne van den steden, de in desser enynghe mede synt, den voghet edder ratmanne myt eren eden beholden willen; welk ander schutte hir enbouen begrepen werd, we ene begript, de mach ene ane wyt vnde broke bescatten alse synen openbaren vyend. Vortmer were dat ienich man bynnen vnsen landen noch ghevanghen were, de vnser vedderen edder des biscopes man, dener edder vndersaten were, den vnse man, vnser manne dener edder vndersaten ghevanghen hebben, de bynnen der he[re]n vrede ghevanghen synt, dar scole wy to helpen, dat se los werden ane vortogh; konde wy en des nicht behelpen, so scole wy de vnse, de se ghevanghen hebben, van staden an voruesten, vnde so wyde, alse vnser aller land synt, scolen se voruestet wesen vnde nynes vredes ghe[n]eten went so langhe, dat se de vanghenen los maken vnd dar lik vmme dan hebben; we se na der tyd, dat se voruestet synt, er se lik darvmme dan hebben, houet, huset edder spyset, de scal de suluen nod liden. Vortmer wan wy edder de vnse vmme rof edder vmme ander[e m]yssedad desser vorbenomeden hertoghen to Mekelenborgh vnde des biscopes man,[1] denere edder vndersaten schuldeghen wyllen, de scolen se vns edder den vnsen to rechte setten to dem Sterneberghe[2] bynnen verteyn nachten na des, dat se darto gheesched werden; willen se [oue]r edder de ere vmme

vndad schuldeghen de vnse, de scole wy en to rechte setten to Gůstrowe[3] bynnen verteyn nachten darna, wan wy darto esched werden. We vmme vndad geschůldeghet werd, de vor desser tyd scal gheschen wesen, bekant he des, he scal den scaden wedd[er le]gghen; bekant he des nicht, he mach sick des entledeghen sulf drydde, alse vorscreuen is. Vortmer wil vnse veddere Bernd, here to Werle, in al desser vorenynghe vnde vorbyndinghe wesen,[4] so scal he myd vnsen vorbenomeden vedderen Albrechte, hertoghen to Mekele[nbo]rch, Hinricke vnde Magnese, sinen sonen, vnde myd dem byscope vorbenomed vnde se myt em wedder alle desse vorscreuen stůcke na vorbreuen vnde vorwyssenen in aller wys, alse wy nu vore doen. Vortmer heft vnse veddere hertoghe Albrecht myd vns ghedeghedinghe[t, dat] syn broder hertoghe Johan in dessen vorscreuen deghedinghen vnde enynghe vnde vorbyndinghe wesen scal, vnde scal myd vns vnde wy myd em vnderlank vorwyssenen vnde vorbreuen in aller wys, also wy nu vore doen myt hertoghen Albrechte. Vnde wy scol[en em vn]de de sinen de vnse to rechte setten to Malchyn vnde he de synen vns vnde den vnsen wedder to Nyenbrandenborgh, ane de in dem lande to dem Sterneberghe sitten, de scolen vns vnde den vnsen to rechte stan to dem Sterneberghe, vnde de vnse scolen en wedder to Gůs[trowe to] rechte stan den, de in dem lande to Sterneberghe beseten synt, vnde en iewelk deme anderen bynnen verteyn nachten darna, wan he darto esched werd. Vortmer[5] so scal all desse vorscreuene vorenynghe, vrede vnde vorbyndinghe nu van staden an stan vnde s[cal waren w]ent to nygen iares daghe, de neghest kumpt, vnde vord an de neghesten verteyn iar vmme, vnde na den sul[u]en verteyn iaren scal desse ieghenwardighe bref nyne macht mer hebben. Alle[6] desse vorscreuen stucke stede vnde vast to holdende loue wy Laurencius [vnde Joha]n, brodere, vnde wy Johan, ere veddere, vor vns vnde vnse eruen. Ok loue wy Hinrick vnde Olrick, riddere, gheheten Moltzan, Clawes Hane, Hinrick Lewytzowe, Hinrick Snakenborch, Thydeke Vlotowe, Hinrick Smeker, Henneke van Grabowe, Cord Seleghe, Hinri[ck Lynstowe] to dem Kyte, Joachim Nortman, Gherd Koz, Hartwich Breyde to Merkowe, Albern Sconeueld, Ghunter Vineke, Hinrick Lynstowe to der Sprenze, Merten Dystelowe, Clawes Wocenisse, Hartwich Wocenisse, Olrick Moltzan to Tribessekendorpe, Gherd Stael, Marquard N[ossentyn, B]olte Kat, Ghunter Lewytzowe to Scorentin, Gozeke Romele, Bernd Bellyn, Vicke vnde Vicke Lewytzowen, de to Lewitzowe wonen, Hartwich Breyde to W'len Rozstock vnde Vicke van Bulowe to Bredentyn, knapen, myd vnsen vorbenomeden heren vnde eren eruen vn[de se myd vn]s in gůden truwen in dessen breue alle vnde iewelke vorscreuene stůcke dem vorbenomeden hertoghen Albrechte to

Mekelenborgh, Hinricke vnde Magnese, synen sonen, vnd eren eruen, byscope Fredericke vorbenomed vnde synen nakomelinghen, vnde to [erer hand Hinr]icke van Stralendorpe, Otten van Dewytze, Godschalke Prene, Vicken Molteken, Godschalke van Tzůlowe, Dyderick Sucowen, Clawes Buke, Detleue van Tzule, Hennynghe Knope, Mathiase Rauene, ridderen, Reymere van Plessen, Reymere van Barnekowe, Tzu[bbeke Putzekowe]n, Hartwighe Kůlen, Hinricke Molteken, Henneken van der Lů, Gruben Vereggheden, olden Hardenacken, Clawese Smekere, Ludere Lutzowen, Borcharde Lutzowen, Seghebant Thůne, Volrade van Tzůlen, Wernere van Axekowe, Sabel Roggheline, Heydenrike v[an Bibowen, Gherd] Neghendanken, Johanne Berchteheylen, Vicken van Stralendorpe, Cŏrde Molteken, Dancquarde van Bůlowe, Bertolde Moltzane, Henneken Babben vnde Wygghere Klůuere, knapen. Vnde hebben to thůghe aller desser dynck wy vorbenomeden heren to W[erle vnser vnde vnse]r vorbenomeden medeloueren ingheseghele ghehenghet laten an dessen bref, de gheuen is to Rozstock, na godes bord drůteyn hundert iar in dem sosvndesosteghesten iare, in alle godes hilghen auende.

Nach dem durch Mäusefrass und Rostflecke etwas beschädigten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Mittels Pergamentstreifen hängen an der Urkunde noch jetzt 18 Siegel:

1) das zu Nr. 9307 abgebildete runde Secret des Fürsten Lorenz von Werle, mit der Umschrift:

+ . . . . . ENCII × DOMINI × DE × WERLE ×

2) das hieneben abgebildete runde Siegel des Fürsten Johann von Werle (vgl. die Urk. 1376, Septbr. 5), mit der Umschrift:

+ S IOHANNIS : DOMINI : DE · WERLE

3) das hieneben abgebildete runde Siegel des Fürsten Johann IV. von Werle, mit der Umschrift:

+ S' IOH'IS · DOMICELLI DNI DE · WLE · IIII

4) rund, mit dem Maltzan'schen Schilde, abgebildet bei Lisch, Maltzan. Urk. II, Tab. III, Nr. 3; Umschrift:

+ S' HINRICI : MOLSAN : MILITIS : ✠ ✠

5) rund, mit dem links gekehrten Maltzan'schen Helm, abgebildet ebendas. Tab. III, Nr. 7; Umschrift:

— LR — ✠ MOL — MI —

15) Siegel des Gherd Koz (nach der Inschrift des Siegelbandes): rund, im stehenden Schilde ein verzierter, rechter Schrägebalken; Umschrift:

— GHERD · K —

16) rund, auf dem rechts gelehnten Schilde ein rechts aufsteigender Löwe; Umschrift:

+ S' HARTEV... + BREYDE

17) Siegel des Albern Sconeveld (nach der Bandschrift): rund, auf stehendem Schilde ein schraffirter Querbalken; Umschrift: — LB — SCONEV —



19) schildförmig, quer getheilt, oben schraffirt; Umschrift:

— S' HINRICI D. LINSCO —

20) das hieneben abgebildete runde Siegel: auf einem stehenden Schilde eine schräggelegte, halbe Lilie; Umschrift:

✠ S' MARTINI · DISTELOWE

21) das hieneben abgebildete runde Siegel: auf stehendem Schilde drei gewellte Querbänder; Umschrift:

✠ S' NICOLAI ☘ ☘ VOSNIS ☘ ☘

24) Siegel des Gherd Stal (nach der Bandschrift): rund, auf einem Schilde ein Querbalken, abwechselnd nach oben und unten gezinnt; Umschrift:

— DI × [S]T —

25) Bruchstück eines runden Siegels mit stehendem Schilde; Umschrift:

— — NOSCENT —

26) schildförmig, eine rechts anspringende Katze; Umschrift:

— LTONIS C[A]T

28) Siegel des Gozeke Romele (nach der Bandschrift): rund, ein stehender, schräge rechts getheilter Schild, in der obern linken Hälfte schraffirt; Umschrift:

— G — — ROM —

29) rund, auf einem stehenden Schilde ein vorwärts schauender Widderkopf; Umschrift:

S' BERNARDI ✠ BELLI[N]

30) Siegel des Vicke Lewytzowe (nach der Bandschrift): rund, auf einem stehenden Schilde ein rechts gekehrter Hirsch; Umschrift:

— — LEVE —

31) ganz wie Nr. 30, jedoch zerbrochen. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, 191.

B.

In der correspondirenden Urkunde fehlt der ganze Passus über die Eheberedung; der Anfang lautet:

Wie Albert, Hinrick vnde Magnus, syne sohne, van gades gnaden hertogen tho Meklenborg, greven tho Zwerin, tho Stargarden vnde to Rostock heren, vnde wy Vriederick, van den sulven gnaden biscop tho Zwerin, bekennen vnde betůgen oppenbare in důszem breve, dat wy na rade vnser leven truen rahtgever, vnser(n) mannen vnde vnse stede us hebben vorenet, ghesat vnde vor[b]unden to den edelen heren, heren Laurentius unde Johanne, brodere[n], vnd Johanne, ehren vedderen, heren tho Werle, mit landen, schloten, steden vnd luden vnd mit gantzen truven. Und wy hertogen vorbenomet vnd vnse eruen, vnd vortmer wy biscop Vrederick vnde vnse nakamelinge scolen in ener gantzen enighe vnd vrundscop mit ene und eren erven sitten, also dat wy hertogen vnd unse erven vnd wy biscop Vrederick vnd unse

nakamelinge ere vynt nicht werden scholen, und scholen en behulpen wesen mit mannen, schloten, steden vnd lůden, mit gantzer macht tho alle eren noden, vnd all vnse schlote vnd stede scolen en appen stahn tho allen ehren nôden. Hier neme wy hertog Albert vorbenomt vt unsen heren den Romischen kayser, gegen den vorrede wy noch vorbinden vns nich; vnd vortmer neme wy hier vt den konick van Dennemarken vnd hertog Rohdolphe van Saszen, hertog W[e]ntzlawe, synen broder, vnd synen broderson hertogen Alberte vnd den marckgrauen tho Brandenborg, Bogislave vnd Wartzzlawe, broderen, hertogen tho Stettin, vnd erer brodersohne hertogen Barnyms, de dodt is, dem god gnade, vnd Hinrike, Clawese vnd Alve, greven tho Holsten, vnd de greuen(de) tho Lindove; dar wille wy liekes vnd rechtes aver w[e]ldich wesen. Moge wy en des binnen vieer weken nicht behelpen darna, wan wy dartho eschet werden, *u. s. w. wie in A., mit unwesentlichen und selbstverständlichen Aenderungen, wie:* [1]desser vorbenomete[n] her[en] von Werle man, — [2]tho Gůtztrowe — [3]tho dem Sternberge. — [4]*Von hier an heisst es abweichend:* so schal he alle desse vorscreuenen stucke na vorbreuen vnd wyssenen in aller wyse, als wy vnde vse veddere nu vore don. Vortmer schal hertoge Johan, vse broder, in alle desser vorenynghe wesen, schall na mit vnsen vorbenomten vedderen vnde vnse vedderen weder mit em vorwissenen vnd vorbreuen vnderlangh in aller wise, als wy nu vore don, vnd vnse vedderen schollen de ere tho rechte setten vnsen brodere vnde den sinen to Malchyn. Vnde vnse broder, de de sine vsen vedern vnd den eren to Nienbrandenborch, ane de in den lande to Sternberge sitten, de schol vsen veddere vnde de eren to rechte stan to den Sternberge vnse em weder to Gustrow vnde yevelick dem andern binnen verteyen nachten na des, dat he darto eschet wird. Vortmer[5] *wie in A. bis:* Alle[6] disse vorscreuenen stůcken stede vnd vast to holdende love wy vorbenomte hertogen van Mecklenborg vor vns vnde vse eruen, vnde wy vorbenant biscop Vrederick to Zwerin vnd vse nakomelinge; ok loue wy Hinrick van Stralendorpe, Otte van Devitz, Godschalk Preen, Vike Moltike, Godschalk van Zůlow, Diederik Sukow, Claws Buck, Dethleft van Zůl[e],[7] Hennig Knop, Mattias Raven, riddere, Reimar van Plesse, Reimar[e] van Barnekow, [Tzu]bike[8] Půtzekow, Hartwich Kůle, Hinrick Moltike, Hennike van der Lue, Grube Vieregge, o[ld]e[9] Hardenake(n), Clawes Schmeker, Lůder Lůtzowe, Borggard Lůtzowe, Segheband Thun, Vollrath van Tzůle, Werner van Axekow, Sabel Rogelien, Heidenrik van Bybow, Gherd Negendanke, Johann Berchteheile, Vike van Stralendorpe, Cort Molteke, Dancquart van Bůlowe, Berdtold Moltzan vnd Hennike Babbe vnd Wyggher Kluver, knapen, vnd wy ratmanne vnd vnse nakamelinge desser stedde, de hier ge-

screven stan, als Zwerien, Godebutz, Gnevnsmolen, Wittenborg, Boycenborg, Grabow, Nienstadt, Cri[u]itze, Syewan, Ribbenitze vnd Gnoyen, mit vnsen vorbenomden heren vnd eren eruen vnd se mit vns in guden truven in dessen breue alle vnd iewelke vorscreuene stücke den vorbenomden heren Laurenzius vnd Johanne, synen brodere, vnd Johanne, eren vedderen, heren to Werle, vnd eren erven, vnd to erer truuen hand Hinrike vnd Olrike, ridderen, gheheten Moltzanen, Clawes Hanen, Hinnerik Leweszow, Hinrik Schnakenborg, Tideken Vlotowen, Hinrike Schmeker, Hennike van Grabow, Corde S[e]leghen, Henrike Linst[ow]en[10] to dem Kyten, Joachim Nordmann, Gerde Koz, Hartwiche [B]reyde[11] to Merkow, Alvern Schonevelde, Güntern Vienyken, Hinrike Linstowen to der Sprentze, Mertene Dyestelowen, Clawes Wotzenize, Hartwige Wotzenize, Ollericke Moltzane to Triebessekendorpe, Gerde Stale, Markqvarde Nossentyn, Boldten Katte, Günter Lewezowen to Schorrentyn, Godzeken Romelen, Bernde Be[ll]ine,[12] Viken vnd Viken Levezow, de to Lewezow wanen, Hartwige [B]reyden[13] to Vulen Rozstocke vnd Vicke van Bůlow to [B]redentyn,[14] knapen, vnd den rahtmannen vnd eren nakamelinge[n] desser stedde, als Parchim, Güstrowe, Malchin, Teterow, Plau, Niencalend vnd der Lawe, vnd heven to tuge aller disser dink wy vorbenomt hertogen to Mecklenborg vnd wy Vrederick, biscop to Zwerien, vnse vnd vnser vorbenomten medelower vnd der stedde vorbenomt ingesegel[e] gehenget laten an dessen brev, de geven isz to Rostok, na godes bort drutteyn hundert iahr in dem sossevndsoszisten iahr, in alle godes hilgen auende.

Nach dem Abdruck im „Denkmal der zu Rostock gehaltenen zwoten Jubelfeier, 1755, S. 19." Dieser Druck giebt: [7] Zu°low — [8] Tybike — [9] Otte — [10] Linstauven — [11] Vreyde — [12] Bewiene — [13] Vreyden — [14] Vredentyn. Der Vocal u ist im Anfang der Wörter bald u, bald v gedruckt. — Vgl. Nr. 9561.

1366. Octbr. 31. 9561.

Ulrich v. Maltzan, Ritter, Claus Hahn, Heinrich v. Levetzow und Henneke v. Grabow, Knappen, verpflichten sich dafür, dass die Urkunde Nr. 9560 binnen 14 Tagen vollzogen werde.

Wy Olrick Moltzan, ridder, Claves Hane, Hinrick Levetzowe vnde Henneke van Grabowe, knechte,[1] bekennen vnde betüghen apenbare in desseme breve, dat wy scälen vnde willen dat vör[t]bringhen,[2] dat de brev, de vse heren van Wenden myd eren [m]a[nn]en[3] gheven vp de vründscop vses heren Johannes des olderen van Werle vnde hertoghen Hinrick[e]s dochter

van Mecklenborgh, vnde ock up den vrede, de in dem(m)e sülven breve hirup to Rozstock gedeghedinghet is, scal binnen dessen ersten veert[e]yn nachten, de na dessen dage allererst volgen, gentzlicken besegelt wesen mit[4] den rechten inghesegelen heren Laurentze vnde sines broder Johannis [vnde eres vorscrevenen vedderen Johannis] vnde alle ere lövere, de mede in de[sse]n sulven breve benömet stan; vnd scälen den sülven brev alzo besegelt antworden vnde laten by den radmannen der stadd to Rozstock, to be[h]ove[5] vnde bedörve der hochgebarnen försten Albrechts, Hinrick[e]s vnde Magnussen, synes sänes,[6] hertoghen tho Meckelenborgh, vnde eren[7] erven. Alle düsse stücke[8] lave(n) wy Olryck, ridder, Claves, H[inric]k[9] vnde Henneke, knapen vorbenömt, den vörbenömeten hertoghen vnde eren erven by trüwen und[e] by eren vnde by alsodanen love, alze vns dat s(c)lott tho Plave antwordet is, vnde mit einer samenden hand in desseme breve, daer wy to thüghe vse ingheseghele angehenget hebben, de gheven is na gades bord drütteyn hundert iar in dem(m)e sösundesöstigsten iare, in alle gades hyllighen avende.

Nach einer Abschrift in v. Hoinkhusens Sammlungen, zum Theil ([3] namen — [5] belove — [9] Henningk) berichtigt und ergänzt aus dem (sonst sehr fehlerhaften und die Abweichungen: [1] knapen — [2] vulbr. — [4] unter — [6] siner söne — [7] erer — [8] ding gebenden) Abdruck bei Pötker, Samml. mekl. Urk., Stück IV, S. 16. — Mit corrigirter Schreibweise gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 203. — Vgl. Nr. 9560.

1366. Octbr. 31. 9562.

Hans Roskule, (Knappe), zu Dambeck schenkt den Nonnen in Eldena zu Seelenmessen für seine Familie eine jährliche Hebung von zwei Wispeln Korngeldes aus Brunow.

In ghodes namen, amen. Alle dy dyngh, dy dar schen in der tyt, dyn vorghan myt der tyt nach deme worde Jesu Cristi, vnses heren, sunder ghodes wort blyuen. Darvmme ist nutte, welke dynch vaste bliuen scholen vnde ewich, dat sy vestet werden myt bryuen vnde myt yngheseghelen, dat dar neyn twyuele van enkome. Hirvmme ist, dat ich Hans Roscule van Dambeke dorch den willen ghodes vnde dorch dy eren syner lyuen muter, der reynen, cuschen maghet sunte Marien, vnde aller hilleghen, vnde dorch salicheyt willen mynes bruders Berndes selen vnde myner olderen vnde myner vrunt vnde och mynes selues, bekenne openbar vnde betughe in desseme briue, dat ich hebbe ghegheuen vnde vorlaten vnde vorlate deme meynen capittule den closterenvrowen tů der Eldena alle yar twe wyspel roghen pachtes vp-

tůborende in deme dorpe tů Brunow, vt deme houe, dar nů vp sittet Hermen Coppen, also langhe, dat ich den vorghesproken clostervrowen twe wyspele gheldes maken kan in deme lande tu Lentzen edder tu Grabow, dar sy an ghewart mogen wesen. Vnde desse twe wyspele gheldes schal dy prouest des seluen closteres helpen inmanen den vrowen alleyne tů ghude vnde sich seluen nicht dar aftůnemende. Vnde wanne ich desse twe wyspel gheldes dar ghemaket hebbe den vorghesproken closterenvrowen, so scolen dy twe wyspel roghen tu Brunow my vnde mynen rechten erfnamen wedder anvallen. Vortmer vor desse twe wyspele gheldes, dy dy clostervrowen ewichliken scolen vpboren, scolen sy yo yarliken vir werf in eyneme iare ewichliken dechtnisse openbar hebben myt vigilien vnde myt myssen myneme brudere Bernde, mynen olderen, mynen vrunden vnde vnser aller, dy dar noch nach scolen, vnde scolen vns allen nemen in ere bruderschap, also sy my hebben ghelouet. Dat desse dyngh dez testamentes vaste blyuen, so heb ich Hans Roscule myne yngheseghele wytliken ghehenghet an dessen bref, ghegheuen nach godes bort drůttheyn hundert yar an deme sosvndesestighesten iare, in deme auende alle godes hillighen.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete runde Siegel: der Schild zeigt den Krebs; Umschrift:

✠ S' IOhANNIS ROSKVLE

1366. Novbr. 5. Wismar. 9563.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die Vicarei Jacob Gögelows in St. Marien zu Wismar unter Transsumirung der Urkunden Nr. 9547 und 9551.

In nomine domini, amen. Nos Wypertus dei et apostolice sedis gracia ecclesie Raceburgensis episcopus vniuersis Cristi fidelibus tam presentibus quam futuris cupimus fore notum, quod discreti viri Paulus Meppe, Johannes Berse et Bernardus de Stoue, ciues opidi Wismer, testamentarii Jacobi Ghoghelowen bone memorie, quondam, dum viuebat, eciam opidani seu ciuis Wismariensis, suo et suorum successorum ac consulum opidi Wismer predicti nomine pro

remedio anime eiusdem Jacobi Ghoghelowen et parentum suorum instaurauerunt et fundauerunt quandam vicariam perpetuis temporibus duraturam et officiandam in ecclesia beate Marie virginis dicti opidi Wismer et ipsam vicariam dotauerunt tribus cum vno quartali mansis et quinque casis, vulgariter koten dictis, in villa Hornestorpe prope dictum opidum Wismer et in ipsius ville campimarchia sitis cum omnibus suis attinenciis, limitibus et distinctionibus. De quibus mansis et casis in littera incliti principis domini Alberti ducis Magnopolensis eius vero sigillo sigillata ac in littera honesti viri domini Bertholdi Calzowen, consulis in dicto opido Wismer, eius eciam vero sigillo sigillata plenius continetur. Tenor vero littere domini ducis Magnopolensis predicti de verbo ad verbum est talis: *Folgt die Urkunde Nr. 9551.* Tenor autem littere domini Bertholdi Calzowen prefati de verbo ad verbum est talis: *Folgt die Urkunde Nr. 9547.* Nos vero Wypertus, ecclesie Raceburgensis episcopus predictus, annuentes deuotioni Pauli Meppen, Johannis Bersen et Bernardi de Stouen fundatorum predictorum instauracionem et fundacionem vicarie predicte in hiis scriptis approbamus, auctorisamus et auctoritate ordinaria confirmamus. Jpsius autem vicarie ius patronatus Paulus Meppe, Johannes Berse et Bernardus de Stouen prefati Jacobi Ghoghelowen testamentarii et eorum successores ac consules dicti opidi Wismer secundum formam et tenorem testamenti eiusdem Jacobi Ghoghelowen, quod apud eosdem consules Wismer habetur, in perpetuum obtinebunt, sic videlicet, quod ipsi secundum formam et tenorem testamenti sepedicti Jacobi Ghoghelowen personam idoneam ad ipsam vicariam, quandocumque eam vacare contigerit, presentabunt. Et in testimonium huiusmodi approbacionis, auctorisacionis et confirmacionis sepedicte vicarie sigillum nostrum presentibus est appensum. Et nos Paulus Meppe, Johannes Berse et Bernardus de Stouen, ciues seu opidani prenominati opidi Wismer, notum facimus publice in hiis scriptis, quod vicariam prefatam instaurauimus et dotauimus bonis premissis et ipsam per venerabilem dominum, dominum Wypertum, ecclesie Raceburgensis episcopum predictum, optinuimus confirmari, et in euidens testimonium ac euidenciam huiusmodi instauracionis et dotacionis sigilla nostra vna cum sigillo reuerendi in Cristo patris domini Wyperti, episcopi Raceburgensis predicti, presentibus sunt appensa. Datum Wismer, anno domini millesimo CCC° sexagesimo sexto, feria quinta proxima ante festum sancti Martini episcopi et confessoris, presentibus discretis viris dominis Mathia de Bluchere, rectore parrochialis ecclesie in Schonenberghe, Andrea Hosank, in ecclesia parrochiali sancti Georgii dicti opidi Wismer perpetuo vicario, ac magistro Hermanno de Haghene, clerico nostre diocesis Raceburgensis, pluribusque aliis fide dignis ad premissa vocatis et rogatis.

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Lib. missar., fol. 62, im Raths-Archive zu Wismar. — Auszüglich gedruckt in Schröders W. E., S. 198.

1366. Novbr. 7. 9564.

Gereke v. Kessin überlässt wiederkäuflich dem Kloster Broda seine Güter zu Wulkenzin, mit Ausnahme von 12 Hufen, und überliefert demselben die Verschreibung, laut welcher er dieselben von den Fürsten von Werle-Goldberg zu Pfand hatte.

Ik Ghereke Kessyn mit mynen rechten eruen bekenne vnde betughe openbare in desser scrift, dat ik mit guden willen vnde vulbort miner vront hebbe vorkoft reckeleken vnde redeleken den ghestleken lůden deme proueste vnde deme conuente des closteres ton Brode al de bede vnde denst, de ik hebbe van mime heren van Wenden van deme Goltberghe in deme dorpe vnde binnen der scede to Wolkentzyn, dat si an houen, an molen eder an croghen, behaluen de twelf houen, dar ik vmme crighe mit Lowenberghe, vor twehundert vnde drevndesestich marc vinkenoghen penninghe, de se mi wol tor noghe rede hebben betalet to enen male. Vnde were dat ik eder mine eruen de soluen bede wolden wedderkopen, so scal de prouest eder de conuent vs des nicht weyghere[n] vmme de vorscreuenen summen, des dat wi se bereden to enen male mit reden penninghen vppe sonte Mertens dach. Vnde de bede scolen se besitten in der wise, also se myn vader vnde ick hebben ghedan vredeliken, vnde loue en vor ene warscop mit minen eruen vnde hebbe deme vorbenomeden proueste vnde deme conuente to ener merer bewaringhe antwordet den bref, den wi hebben van den heren vppe de vorsprokenen bede vnde vp de bede to Weytendorpe, also langhe, wen ik eder myne eruen dat gut wedder van en kopen; vnde den bref scole se my eder minen eruen to vse noden bringhen vor de heren eder wor is vs nod is; men wi scolen se dar wedder ane bewaren, dat en de bref nicht entuerent enwerde. Tughe al desser vorscreuenen dingh sint de erbaren lůde Heyne Vryghere, Ebele Stalbom vnde Henneke Rosenowe, de ere ingheseghele to tůghe mede henghet hebben vor dessen bref, ghegheuen vnde screuen na godes bort drutteyn hundert iar in deme sesvndesesteghesten iare, des sonauendes vo[r] sonte Brictius daghe.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz, mit folgenden Siegeln:

1) im umgenähten Leinwandbeutel zerbröckelt;

2) der grössere untere Theil eines schildförmigen Siegels: ein rechtssteigendes Thier (geflügelt, Greif?); Umschrift anscheinend:

— Y . ЄI · FR —

3) hieneben abgebildet: schildförmig, rechtsschreitender, halber Steinbock; Umschrift:

✠ S' ЄBЄLЄ · STALBOCK

4) schildförmig, rechter Schrägbalken, mit drei Rosen belegt; Umschrift zum Theil weggebrochen:

✠ S . . hANNIS ROSЄ — Є

— Vgl. Bd. XIII, Nr. 7520.

1366. Novbr. 15. Stockholm.[1] 9565.

Albrecht, König von Schweden, giebt seinem Kanzler Birger Gregerson, erwähltem Erzbischof von Upsala,[2] dem Erzdechanten Hartlev und den übrigen Domherren und der gesammten Priesterschaft im Stift Upsala einen Schutzbrief.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 741; an dem Original hängt des Königs Secret (beschrieben zu Bd. XV, Nr. 9286). — [1] Datum: Stocholmis, dominica infra oct. b. Martini episcopi. — [2] In Nr. 726, d. d. Stockholm, 28. Aug. 1366, erscheint Dompropst Birger zu Upsala als des Königs Albrecht Kanzler.

(1366.) Novbr. 15. 9566.

Der Rath zu Lübeck vertheidigt in einem Schreiben an den Herzog Heinrich von Meklenburg den Lübecker Bürger Bruggemaker gegen mehrere von jenem erhobene Beschuldigungen.

Generoso principi ac domino, domino Hinrico, duci Magnopolensi ac comiti Zwerinensi, fautori suo promotiuo, consules ciuitatis Lubicensis ad queuis beneplacitorum et obsequiorum genera se in cunctis possibilibus beniuolos et paratos. Receptis per nos reuerenter ac intellectis luculenter vestre dominacionis litteris, quibus querelas mouetis Brugghemakere, nostro conciui, in eo, quod clericus generosi principis, patris vestri, debuisset esse priuatus litteris eiusdem patris vestri et aliis rebus in domo sua et sartor suus captus, et ceteris inibi contentis per nos sane perceptis, nobilitati vestre duximus presentibus reformandum, quod nos ambos fratres, Conradum videlicet et Albertum dictos Brugghemaker, nostros conciues, proinde coram nobis accersiri fecimus, qui asseruerunt, se premissi facti totalis penitus fore inscios et innocentes, volentes se de hoc expurgare, quomodo et qualiter debebunt. Ceterum Albertus Brugghemaker fuerat alias aduocatus noster in Zegheberge, qui pro-

tunc habuit quam plures familiares: si quis ex hiis huius facti reus fuerit, an non, refert se latere. Dictum vero castrum ipse anno preterito natiuitatis sancti Johannis baptiste deseruit et eciam illos familiares predictos, verum pro se et seruis suis, quos actu habet et quos in medio anno proxime transacto habuit, dicit se esse innoxium huius facti et se docere insontem, qualiter teneatur. Eciam, si aliquem de seruis suis, cui hoc factum inpingeretis, nominare velitis, ad hoc tantum facere volumus, quantum oporteat et quantum debeamus, tantum eciam, quantum in simili a vobis recipere vellemus. Dominus vos preseruet. Datum nostro sub secreto, dominica post Martini.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 649, aus dem Brief-Copiarius, fol. 48ᵇ. Das Jahr folgt aus der Stellung der Urkunde im Copiarius.

1366. Novbr. 19. Wismar. 9567.

Heinrich Retzkow, Propst zu Neukloster, schuldet Johann Zurow d. ä., Bürger zu Wismar.

Dominus Hinricus Retzekowe, prepositus Noui Claustri, tenetur Johanni Surowen seniori centum marcas Lubicensium denariorum, de quibus dabit eidem Johanni singulis annis redditus decem marcarum Lubicensium denariorum quolibet festo sancti Michahelis, quamdiu dictas centum marcas sub se habet, sed, quando vnus alteri dimidium annum hoc predixerit, persoluendas expedite in festo sancti Martini tunc proxime sequente. Dictus dominus Hinricus arbitratus est in publico consistorio coram dominis Andrea Bukowen et Johanne Manderowen, proconsulibus, quod neque ipse neque bona Noui Claustri frui debent ducatu intra Wismer, si tenetur uel seruetur Johanni Surowen omnia suprascripta. Actum Elizabet.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 181.

1366. Novbr. 20. Avignon.[1] 9568.

Papst Urban V. ernennt den Bischof von Schwerin, den Propst zu Güstrow (Cam. Diöc.) und den Decan zu Lübeck zu Conservatoren für den Bischof von Ratzeburg auf drei Jahre.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XVI, f. 326. [1] Datum: Avinione, XII. kal. Dec. anno V. Eingang: Ad hoc nos deus.

1366. Novbr. 22. Wismar. 9569.

Lübbeke v. Schimm und Henneke Kelling pachten den Hof des Hauses zum H. Geiste in Wismar zu Martensdorf.

Lubbeke de Schimme et Henneke Kellingh conuenerunt et hurauerunt a prouisoribus domus sancti Spiritus in Wismer curiam eorum in Mertenstorp a festo sancti Petri ad cathedram nunc proxime affuturo vltra ad quatuor annos. Dicti prouisores presentabunt sibi curiam eandem, cum hyemalibus seminibus seminatum agrum illum brake dictum, quem agrum, cum curiam linquet, vt nunc seminatum inueniet agrum, tunc seminatum representabit. Medio tempore omni anno prouisores habebunt terciam vimmen annone tam de hyemalibus seminibus quam estiualibus et ipsi duas vimmen, sed vltimo eorum anno prouisores predicti habebunt de estiualibus seminibus duas vimmen et ipsi terciam. Eciam si dicta curia per dictos Lubbeken de Schimme et Henneken Kellingh combure[re]tur uel per eos et eorum anichillaretur, ipsam curiam in eque bono statu, vt nunc est, sub eorum propriis laboribus et expensis reparabunt et reforment. Pro hiis omnibus et singulis supradictis dicti Lubbeke de Schimme et Henneke Kellingh, Euerhardus de Bresen, Henneke Mertenstorp, Hinricus Pristaf et Nicolaus de Vichele stant et promittunt prouisoribus antedictis, quicunque pro tempore fuerint, firmiter tenere, obseruare et plenarie adinplere manibus coniunctis. Dicti Lubbeke de Schimme et Henneke Kellingh, Heyne de Yesendorp, Henneke Wlf de Yesendorp, Hermen Radelof de Vichele, Tideke Metelman de Bresen, Radeke de Rubowe, Kellingh van Tordzowe, Hermen Kellingh van Tordzowe, Hermannus Kellingh, sutor hic in ciuitate, debent antedictos Euerd de Bresen, Henneke Mertenstorp, Hinricum Pristaf et Nicolaum de Vichele de omnibus et singulis premissis eripere et penitus indempnes conseruare. Antedicti Lubbeke de Schimme et Henneke Kellingh et eorum omnes antedicti compromissarii nolunt neque debent pre antedictis Euerhardo Bresen, Henneken Mertenstorp, Hinrico Pristaf et Nicolao de Vichele ducatu frui hic in ciuitate, si premissa omnia et singula non seruent uel tenebunt, vt est suprascriptum. Actum anno domini M°CCC°LX sexto, in die sancte Cecilie virginis, presentibus dominis Andrea Bukowen et Johanne Manderowen.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 182.

1366. Novbr. 22. Plau. 9570.

Johann IV., Fürst von Werle-Goldberg, versichert der Stadt und dem Lande Plau alle ihre bisher erworbenen Gerechtigkeiten.

In gades namen, amen. Wy Johan, van der gnade gades en here to Werle, wy bekennen apenbar vnnd betugen an dessem iegenwardigen breue vor allen guden luden, de ehn szen efft lesen horen, dath wy mith rade vnnd berade vnnd mith vulborth vnses rades, vnser man vnnd vnser stede, vullenkamen vorgehat, wyllen vnnd scholen by rechte laten vnnd beholden by aller gerechticheyt gantzs vnd deger de wysen, beschedenen lude, alze de rathmanne vnnd de borgere der stadt tho Plawe, mhan vnnd landt vnnd allent, dath in der suluen vogedye offte stadt tho Plawe vorbenomet begrepen is, vnnd ock by alzodaner rechticheit offt frigheit, alzo dat vorbenomede landt, vogedye vnnd stadt tho Plawe, de rathmanne vnnd de borger darinne hat hebben vnnd beseten offte gebruket hebben van oldinges her beth to her vnd van heren tho heren, vnnd willen se ock mith ninerley burden vnplicht dar bauen beswesen. Tho einer bekentnitze alle desser stucke, alze hir vor screuen is vnnd vor spraken, so hebbe wy vnse ingesegel, mit wytlicheit vnnd vulborth vnses rades, vnser man, vnser stede, vor dessen breff gehenget laten, de is gegeuen vnnd screuen tho Plawe, na gades borth 1366, an sunte Cecilien dage, der hilligen iunckfruwen. Dar hefft auer weset vnse rath vnnd vnse manne her Vlrich Moltzan, eyn ridder, her Alberth Bengerstorp, prowesth tho Dobbertin, Hinrich Lewetzow, Clawes Hane, Hinrich Smeker etc.

Nach der vom Original genommenen Abschrift in der Plauer Raths-Matrikel vom Jahre 1553. — Gedruckt in Jahrb. XVII, S. 313; Cod. Plaw., S. 79.

1366. Novbr. 23. Wismar. 9571.

Gottschalk Reder zu Wismar kauft eine Rente von 7½ Mk. in des Johann Pogress Hof zu Dammhusen für des Priesters Andreas Hosang Vicarei zu S. Jürgen.

Anno 1366, Clementis.

Godtscalck Reeder emit a Johanne Pocressen in tota curia Dammenhusen et in omni agro ad dictam curiam adiacentem, in qvantum plus valent quam pecunia, qve prius stat in ipsis, redditus septem marcarum et octo solidorum Lubecensium denariorum, dandos qvolibet festo sancti Michaelis, ex

gracia pro centum et qvinqvaginta marcis Lubecensium denariorum reemendos, qvando unus alteri dimidium annum hoc predixerit. Hec pecunia et redditus pertinent ad vicariam, qvam dictus dominus Andreas Hosangk intendit fundare cum pecunia et redditibus memoratis. Actum ut supra.

Nach dem 1601 angefertigten „Vertzeichnus — aller — Haubtsummen vnd — Zinsen, so den — Gottesheüsern — bey der Chemmerey (Wismar) — verschrieben etc.", fol. 9.

1366. Novbr. 25. Lübeck. 9572.

Johann Mudwille verspricht den Testamentsvollstreckern des Nicolaus Dapper, dass die 108 Mk. Lüb. Pf., welche diesem in dem Wismarschen Stadtbuche auf das Haus des Johann Selege verschrieben sind, zu nächsten Ostern übers Jahr ausgezahlt werden sollen.

1366, Katerine.

Iohannes Mûdwille presens ad librum sponte fideiussit et promisit prouisoribus testamenti Nicolai Dapper, quod ille centum et octo marce Lub. den., que eidem Nicolao pie memorie in libro ciuitatis Wismariensis sunt ascripte[!], habend[e] in domo Johannis Zeleghen in festo pasche proxime futuro vltra vnum annum inmediete[!] sequentem debent persolui expedite, et quod interim redditus octo mr., que sunt eidem ascripte in libro prenarrato, debitis temporibus eciam debent expedite persolui, prout in libro predicto continetur, sine aliquo inpedimento.

Aus dem Niederstadtbuche Nr. 2 der Stadt Lübeck, mitgetheilt von Herrn Professor Mantels. Getilgt. — Vgl. 1363, April 22.

1366. Decbr. 3. Wismar. 9573.

Der Rath zu Wismar schliesst einen Vertrag mit Heinrich Sotgrever wegen Lieferung von Brennholz für seine Ziegelei.

Domini mei consules Wismarienses emerunt a Hinrico Sotgreuer tanta ligna, cum quibus comburi poterunt et debent viginti et quatuor fornaces laterum in domo laterum consulum et ad quamlibet fornacem duo mund cementi et vltra hec omnia sex mund cementi. Quarum fornacum nunc in instanti estate comburet XII fornaces et precipue primum et vltimum et alias duodecim vltra ad annum in estate tunc proxime sequente sine omni inpedi-

mento atque dampno et precipue primam et vltimam fornacem in secundo anno comburet. Pro hiis omnibus et singulis premissis et pro omni dampno et inpedimento, quod dominis meis consulibus ex hiis euenerit uel fiet, stant et promittunt coniunctis manibus eisdem dominis meis dictus Hinricus Sotgreuer, Johannes Mertenstorp, Marquard Wolghetan et Hinricus Critzowe et precipue, quod semper debito tempore fornaces comburentur. Ad fornacem, quam magister Johannes regit et gubernat, debet comburere fornaces supradictas. Predictus Hinricus Sotgreuer tenebit suos compromissores de omnibus premissis indempnes. Actum anno domini M°CCC°LXVI°, in vigilia Barbare virginis, presentibus dominis Andrea Bukowe, Johanne Manderowe et Marquardo Becker.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 182[b].

1366, Decbr. 10 — 1367, Octbr. 6. 9574.

Vorverhandlungen zu einem Bündnisse der Hansestädte gegen die Könige Waldemar von Dänemark und Hakon von Norwegen.

1) Versammlung der Rathssendeboten zu Rostock 1366, Decbr. 10. „Rursum legebantur littere civitatensium Pruscie de coobligacione contra reges Dacie et Norwegie facienda, ad quam eciam alias civitates maritimas requirunt. Super hoc miserunt civitates litteras suas domino Alardo, prothonotario Sundensi, rogantes, ut ipse nomine suo transeat ad magistrum generalem et ad civitates Pruscie ad agendum et respondendum ad premissas litteras in hunc modum: — licet idem rex (Waldemar) ipsis (den Hanseaten) plura dampna intulerit, exhibet tamen se paratum ad faciendum ipsis condignam pro eis equitatem. Unde petunt, hec intra vos ipsos volvatis. Sicut enim res se habet, non possunt salvo honore suo dictam vobiscum inire coobligacionem pro ista vice. — Jtem civitates ad instanciam Lubicensium direxerunt litteras suas subscriptas ad dominos subscriptos, Nicolaum Lundensis, Magnum Ripensis, Paulum Arosiensis ecclesiarum archiepiscopum et episcopos, item ad Nicolaum de Leembeke dapiferum regis Dacie, Everhardum Molteken magistrum kamere, Stigotum Andree, Fredericum Molteken capitaneum in Kalfø et in Randerhusen, et Henninghum Putbusche sub forma sequenti": sie melden „graves querelas, qualiter — dominus rex Dacie pecuniam alias ab hospitibus in villis eorum (der Hanseaten) protunc iacentibus extortam et receptam, similiter et bona naufraga uni eorum concivi pertinencia — de novo repetivit —. Sunt eciam pluribus aliis nobiscum in eadem composicione existentibus plurima alia bona naufraga per suos ablata" —. Sie mahnen daher die Adressaten als Friedensbürgen und ersuchen sie, den König zu bestimmen, „ut ipse prenarratam pecuniam et bona naufraga restituat ac memoratis fideiussoribus huiusmodi pretacta dampna refundat." (Hanse-Recesse I, S. 348, 350.) Der letztere Brief datirt fer. 5[a] p. Lucie (Decbr. 17).

2) 1367, April 7 (fer. 4[a] p. Judica). Lübeck meldet dem Deutschordensmeister Winrich (v. Kniprode), Alardus sei nach Dänemark gegangen, um seine Angelegenheit mit dem König wo möglich in den Weg der Verhandlungen zu leiten. Bei solchen werde Lübeck eine definitive Antwort geben. (H.-R. I, S. 356; Lüb. U.-B. III, S. 653.)

3) Versammlung der hansischen Rathssendeboten zu Rostock 1367, Mai 30. — „miserunt civitatenses Alardum ad magistrum generalem et civitates Pruscie — ad enarrandum eis negocium suum, quod egerat —, quod ipse rex Dacie decrevit celebrare cum illis de Pruscia dies placitorum

in Stralessund proximo natiuitatis sancti Johannis bapt. et secundum consilia civitatum ipsis facere et refundere, si que tenetur, et recipere simile ab ipsis. Si vero illi de Pruscia recusaverint servare huiusmodi dies cum rege, attamen dictus dns. Alardus agat apud eos, ut ipsi mittere curent nuncios suos plenipotentes ad terminum prefixum ad tractandum cum civitatibus maritimis oportuna. Jtem dicat magistro et civitatibus Pruscie, quod ipsi civitatenses volunt utique apud mercatorem in unione permanere et ab eo se non segregare, dummodo concipiantur talia, que tollerabilia fuerint et in quibus honori suo cavere possint. Jtem nunciet eis, quod rex cum suis post illud tempus, quo dominus Alardus fuerat in Pruscia, ipsis et ipsorum civibus gravia et magna dampna intulit in ablacione navium et bonorum. Jtem dns. Alardus faciat moram in Pruscia, usque quo dies placitorum ipsorum Prucenorum [et] illorum de Campen et Zuderzee fuerint servati. — — Jtem decreverunt civitates, quod medio tempore, videlicet infra hinc et festum Johannis [24. Juni], nulla civitas maritima alicui licenciare debeat deduci calibem aut arma aut vasa braxatoria versus Daciam vel Norwegiam deferenda." (H.-R. I, S. 357.)

4) Versammlung der Rathssendeboten zu Stralsund 1367, Juni 24. Auf derselben erscheinen der Comtur zu Danzig Lüdeke v. Essen und Rathmänner von Kulm, Thorn und Elbing „nuncii civitatum Pruscie, habentes tractatus cum civitatibus super discordia, que inter ipsos et regem Danorum vertitur racione dampnorum, que rex ipsis intulit. Quare ad requisicionem ipsorum de Pruscia miserunt civitates nuncios suos consulares in Prusciam, videlicet dominos Johannes Plescowen Lubicensem, Arnoldum Kropelin Rozstokcensem et Bertrammum Wulflam Sundensem, qui debent videre, scrutari et audire coobligacionem, quam ipsi Pruceni et illi de Campen et ex Zuderzee facere et inire pretendant, et modum procedendi" —. Sie sollen wo möglich jene bestimmen, in diesem Jahre noch den Besuch von Schonen und Dänemark zu gestatten, und im Winter mit den Hanseaten zu berathen, „et quid unus alteri facere velit, necnon qualem respectum seu remissionem unus ad alium habere debeat, si forte aliqua gwerra intentaretur. — Jtem predicti nuncii debent attemptare apud magistrum generalem, si quid possent exquirere ab eo super litteris domini Hinrici comitis Holtzacie per eundem sibi missis. Simile facere debent de domino Magnopolensi indagando, quid illi domini iuxta ipsos Prucenos facere velint, vel an ipsis aliquid super huiusmodi negociis insinuarunt seu proposuerunt, et cum hoc debent enarrare magistro illa, que per dictos dominos ipsis civitatibus aliquibus exposita sunt super eodem facto." — Dänische Gesandte fordern die Hanseaten auf, zur Verhandlung ihrer Klagen nach Dänemark zu kommen, aber nur die von Lübeck, Stralsund und Anklam sind dazu willig, die andern sollen sich zum 2. Juli erklären. (H.-R. I, S. 359—361.)

5) 1367, Juli 11 (suntag vor Margarethe), Elbing. Die versammelten Rathssendeboten der preussischen und der niederländischen Städte verbinden sich wegen der erfahrenen Gewaltthätigkeiten zu gegenseitiger Hülfe gegen die Könige von Dänemark und Norwegen, zum Abbruch aller Handelsverbindungen mit deren Ländern und zur gemeinsamen Fahrt durch den Norsund. Wird die Sache bis dahin nicht ausgeglichen, wollen sie Martini zu Köln eine weitere Berathung halten. (Voigt, Cod. dipl. Pruss. III, S. 124; H.-R. I, S. 362.)

6) Versammlung der hansischen Rathssendeboten zu Stralsund 1367, Juli 29. Beschlüsse: dem König von Dänemark durch einen Notar anzuzeigen, warum sein vom Bischof Heinrich von Rothschild überbrachter Geleitsbrief vom 13. Juli für hansische Gesandte nach Vordingborg ungenügend sei: „quia in littera securitatis ipsius regis duntaxat quatuor civitates, videlicet Lubeke, Rozstok, Wysmer et Stralessunde, fuerant expresse; item quia talis littera fuit super papirum scripta et in parte rasa; quia post huiusmodi terminum placitorum conceptum ipse rex et sui bona et naves civitatensium receperunt; item quia multos habent inimicos in Dacia; item quia fuit concordatum, quod ipse rex milites deberet transmittere, ad conducendum nuncios civitatum ad ipsum. Unde si ipsos adhuc transmittere decreverit, volunt eos in Sundis exspectare et libenter huiusmodi terminum placitorum adhuc observare, dummodo litteram securitatis ipsius regis sufficientem iidem milites civitatibus portaverint. — Unde nullus debet visitare Skaniam, Daciam, Bornholmen, Olandiam nec Norwegiam, sub pena privacionis honoris, quousque huiusmodi nuncii (scil. civitatum) a rege revertantur et quousque per suas civitates ipsis fuerit aliud intimatum. Jtem concordaverunt, quod quelibet civitas cum littera credenciali per nuncium debeat suis in Skania et Dacia iam existentibus intimare,

quod infra hinc et festum nativitatis b. Marie proximum (8. Septbr.) bona sua reportent et domi transveniant sub privacione honoris; et huiusmodi penam Rozstochenses retraxerunt et Kylonenses. Jtem concordaverunt, quod infra hinc et festum nativitatis Christi a Danis, quidquid portaverint ad istas civitates, emi poterit; sed ipsis non debent elicenciari arma, calibes, ferrum, sal, humulus et lagene. Hunc Gripeswoldenses retraxerunt. Jtem concordaverunt, quod terminum Colonie in festo beati Martini in Prucia conceptum volunt observare." Sie beschicken die preussischen Städte um einen Tag vor Michaelis zur Feststellung der Kölner Artikel. — — „Jtem commissum est dominis Lubicensibus, Rozstochensibus et Wysmariensibus, quod loqui debent cum duce Magnopolensi et Hinrico comite Holzsacie, quod, si rex infra hinc et festum nativitatis Christi circumvallewerit aliquam dictarum civitatum, quem respectum mutuo habere debeant. Naucleri: de Lubeke: Thidemannus Udrangh, Snake, Bernardus Acdewerlt; de Rozstoch: Hinricus Bernstorp, Volzeke Nortmeyer, Greve Jacob, Heyno Haghemester, Albertus Thorne, Grawetop; de Sundis: Lambertus de Celle, Johannes de Bughe senior, Hermannus Schutte, Heyno de Lochen senior, Rudolphus Dalvisse." (H.-R. I, S. 363—366.)

7) Verhandlungen der Rathssendeboten von Lübeck, Wismar (Johannes Mandrowe), Rostock (Lambertus Witte), von Stralsund, Greifswald und Anklam mit König Waldemar am 22., und am 24. August mit seinen Abgeordneten in Gegenwart des Herzogs (Erich) von Sachsen (-Lauenburg) und des Grafen Adolf von Holstein zu Falsterbo 1367. „Tho deme ersten, dat de stede dem konynge clagheden ere nod, eren schaden unde unrecht, dat en gheschen were in menghen enden sines rykes ymme Noressunde, Beltessunde, tome Nyenhus unde in schipbrøky[ghe]m gude in menghen enden synes rykes unde in mengherleye verunrechtynghe uppe Schone: dar en antwardede de konyngh nicht sere tho; men he vil uppe en scheldent unde claghede uppe de van Lubeke van des keysers tyns weghen (der ihm vom Kaiser zugewiesen, aber von Lübeck einbehalten war!) unde Marquardes van Westensee (s. Bd. XIII, Nr. 7949), dat olde saken weren." Mit seinen Abgeordneten wird ein neuer Tag (Octbr. 13) in Aussicht genommen, doch wollen die Rathssendeboten darüber nach Hause referiren. Beide Parteien sollen ihre Klagen schriftlich vorbringen. (H.-R. I, S. 367. Verzeichniss der Klagen der Städte das. S. 369.)

8) 1367, Septbr. 1. Versammlung der hansischen Rathssendeboten zu Stralsund. Bericht der aus Dänemark zurückgekehrten Unterhändler. Tag zu Rostock am 6. October festgesetzt. Beschlüsse: „quod quelibet civitas mittat unum ad minus versus Coloniam, quia alii aliter reysam nolunt acceptare. Porro ut allecia salsa in Schania non ducantur per brachium Oressund versus Flandriam vel alibi." (H.-R. I, S. 369.)

9) 1367, Octbr. 6 (oct. b. Mich.), Rostock. Versammlung der Rathssendeboten von Lübeck, Stralsund, Stettin, Wismar (dni. Johannes Mandrowe et Bertoldus Kalzowe) und Rostock (Johannes de Pomerio, Arnoldus Cropelyn, Lambertus Witte et Johannes de Kyritze). Beschlüsse: 1) Jede Stadt schickt nach Köln zum 11. November zwei Rathsherren; sie versammeln sich am 31. October zu Lübeck. „Secundo de negociis ibidem agendis. Quorum primum est: si illi de Mari Meridiano et Pruteni simpliciter vellent permanere in constitucione iam ordinata per eos et nollent plus facere ad propositum contra regem, quod super illo ipsis respondeatur, quod hoc nullo modo sit conveniens ipsis aut nobis, tum propter hoc, quia non semper convenire poterimus ad transeundum per Noressund et repertranseundum, unde pericula poterint evenire, tum eciam, quia sic semper rex esset securus pre nobis et nos essemus insecuri, et ipse posset nobis nocere et nos sibi non, et multa alia, que occurrunt. Secundum negocium. Si predicti Meridionales et Pruteni vellent refutare dominos Magnopolenses et Hinricum comitem Holtzacie, ut responde[a]tur, quod ipsimet alias in partes commiserunt nunciis nostris tractare cum dominis super isto, et quod ex commisso et informacione eorum hoc iam sit factum et tantum profundatum, quod iam retractari non possit, et cum hoc nobis videtur, quod sine ipsis non possumus proficere in hoc facto." Die nach dem 22. September aus Schonen zurückgekehrt sind, sollen zu keiner Rechtfertigung zugelassen werden. Männer und Frauen dürfen bis Ostern nur mit Genehmigung des Rathes ihrer Stadt ihre Heimath verlassen. „Jnsuper concordaverunt, quod, quicumque voluerint ducere sal aut humulum versus Sweciam, quod ille faciat caucionem de reportando litteram de illa civitate, ad quam duxerit illa bona, per quam probet se illic duxisse eadem; tunc

debet admitti. Preterea ut non detur illis de Ribbenitze extra civitatem omne id, quod Danis denegatur." (H.-R. I, S. 369—372.)
10) 1367, Novbr. 11, Köln. S. u. 1367, Novbr. 19.

1366. Decbr. 13. Westerås.[1] 9575.

Albrecht, König von Schweden, welcher die Entscheidung des zwischen dem Domherrn Nicolaus Thomasson in Upsala und des Königs Diener* (familiaris) *Arnold Sak schwebenden Streites wegen des Nutzungsrechtes an der Mühle Ulvavad bis auf bessere Erforschung verschoben hat, befiehlt seinem Vogt Stephan Ulfsson zu Upsala, das Mahlen auf jener Mühle in des Königs Namen bis auf Weiteres einstellen zu lassen.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 746. Von des Königs Secret ist noch ein Bruchstück vorhanden. [1] Datum: Arosie, dominica tertia adventus domini.

1366. Decbr. 16. Rostock. 9576.

Die versammelten Rathssendeboten der Hansestädte erlassen ein Fürschreiben für den Rath zu Lübeck an den Rath zu Gadebusch wegen einer einem Lübischen Bürger zu entrichtenden Schuld.

Anno domini 1366, feria quarta post Lucie, congregati in Rozstoch domini consules ciuitatum maritimarum: Lubeke; — Rozstoch Johannes Bomgarde, Lambertus Witte, Johannes de Kyritze, Ludolfus de Gotlandia, Ludolfus Nyendorp et Gervinus Wilde; Sundis —; Wismar Johannes Manderowe, Hinricus Wesceli et Bertoldus Kalsowe; Grypeswold —; Hamborch —; Stetyn — pertractauerunt infrascripta. — — Jtem ad instanciam dominorum consulum Lubicensium intercesserunt litteris suis pro Tiderico Emekini, suo conciue, ad consules de Godebus, ut illi soluant pecuniam suam secundum proprias eorum litteras sibi sigillatas et secundum arbitrium desuper factum et in libro ciuitatis Lubicensis notatum.

Gedruckt: Sartorius-Lappenberg II, S. 586; Hanse-Recesse I, S. 346 (aus der Handschrift zu Ledraborg, in der Rostocker kürzer gefasst).

1366. Decbr. 21. Sternberg. 9577.

Henneke Preen zur Kiwitteswisch vertauscht das Gut zu Goldewin, seiner Mutter Brautschatz, an Klaus Berkhahn gegen das Gut zu Ruthenbek, welches des Letzteren Frau als Brautschatz mitgebracht hat.

Ich Henninck Preen, de dar wohnet tho der Kiwittswisch, bekenne vnd betuge apenbar vor alle den iennen, de dar sehen oder horen lesen dessen brieff, dat ick hebbe geuenn Clawes Berckhanen dat gutt tho Goldewin, dat dar was miner moder rechte brudtschatt, vmme dat gut tho Ruthenbeke, dat dar was Berckhanen wiues rechte bruttschatt etc. Datum Sternebergk, am tage Thome apostoli, anno domini 1366.

Nach dem „Diplomatarium Malchowense" vom Jahre 1576 im Haupt-Archive zu Schwerin, p. 111. — Vgl. 1374, Jan. 5.

1366. Decbr. 23. 9578.

Vicke Bune, zugleich im Namen der Kinder seines Bruders Henneke, verschreibt für eine Anleihe 10½ Hufen zu Bütow dem Heinrich Knut, welchem nebst dessen Bruderkindern Obige bereits eine in denselben Grundstücken versicherte Summe schuldig sind.

Ich Vicko Bûne bekenne openbare in desme breue vor alle den ienen, de en sen vnde horen lezen, dat myn bruder Henneke Bûne, den god ghe(g)nedich sy, vnde ich hebben ghesetten Hynric Knute vnde sines bruder kynderen vyrvndetwyntich marck pacht an elftehaluer hûue, de wy hebben to Bûtecowe na lude der breue, de wy em darvp hebben ghegheuen. Vortmer ich Vicke Bûne vorbenûmet bekenne vnde du wytlych in desser scrift, dat ich van myner weghen vnde van mynes bruder zone weghen Hennekens vorbenûmet, den god ghenedich sy, des ich eyn rechtboren vormunder byn, hebbe vorsettet[1] vnde in desser ieghenwordycheyt vorsette vor vnse rechte scûlde deme suluen Hynrick Knute vnde synen rechten eruen vor achtentych marck Wendescher penninghe, dy in dem lande to Wenden ghenghe vnde gheue syn, de suluen elftehaluen hûuen to Butecowe myt alme rechte vnde tobehor, myt deme hoghesten vnd sydesten, myt allerleye nût, vrûcht vnde rente, denest, plicht vnde vryheyt, also se vnse vader dy vrygest vns eruet heft vnde also se lygghen an al eren sceden, vnde scolen vns dar nicht an beholden wy vnde vnse eruen wan de losynghe. Och scole wy en des gudes der hûuen vorbenûmet ghewaren vor alle de iene, de vor recht komen wyllen,

also eyn lantrecht is. Och scole wy en de lenware to gûde na holden zo langhe, wan se de eschen, so scole wy en datz gûd vorlatzen vor den heren des landes. Vnde desse ieghenwordeghe nyen breue scolen den olden breuen, dese sint van mynen brudere, den god ghenedich sy, vnde van my Vicko Bûnen ghegheuen Hynrick Knute vnde synes bruder kynderen vppe vyrvndetwyntych marck pacht an den vorsproken hûuen, nicht hynderen vnde scaden an erer macht vnde bewysynghe. Men wenne wy dat gûd der hûuen to Butecowe wyllen lozen, so scole wy dat gûd tosamende lozen, also dat wy scolen vntvrygen den olden bref vp de vyrvndetwyntich marck pacht myt desme nyen ieghenwordeghen breue, deze tozamende synt vppe de elftehalue hûuen to Butecowe, vor drehundert marck vynkenoghen penninghe twyntich mark myn, dar eyn bedderue man deme anderen mede vûl dûn mach. Wanne wy de lozynghe dûn wyllen, zo scole wy it en vore kundeghen vnde segghen to sunte Johannes baptysten daghe in deme zomere, vnde denne to sunte Mich[e]l[es] daghe dar neghest scole wy en syne vorsproken summen, drehundert marck twyntych marck myn, gheuen sunder arghelyst, vnde scal och denne syne pacht vynden an deme gude. Och scole wy de hantuestynghen, de wy hebben van der[1] heren vp dat gud, Hynrick Knute vnde synen eruen to gude na vôren, wor des em behuf is, vnde scolen it em helpen vordeghedinghen met allen truwen, oft it vns eghene were. Alle desse stûcke loue ich Vicko Bune entruwen van myner weghene vnde van mynes bruder kynt weghen vorbenumet met vnsen rechten eruen Hynrick Knute vnde sinen rechten eruen, vnde to siner hant Tydeke Knute, sinen vedderen, her Hermen Bruzewitzen, eynen prystere, Cûneke Seleghen, Hynrick Moryne vnde Tydeke Brusehaueren stede vnde vast to holdende. To groteren bewaringhe hebbe ich Vicko Bune myn ingheseghel vor dessen bref ghehenghet.[1] Tughe desser deghedinghe synt Hynric van Moryn, Echert Vryberch, Tydeke Koz vnde Tydeke Brusehauere, vnser beyder vrunt, de ich hebbe beden, dat se to tughe alle desser dynk ere ingheseghele hebben myt my ghehenghet an dessen bref, de gheuen is na godes bort dusent iar drehundert iar an deme zosvndesosteghesten iare, des mytwekens vor des hylghen Cristes daghe.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den eingezogenen fünf Pergamentstreifen haben der erste und der letzte ihre Siegel verloren;

2) (hieneben abgebildet) rund: in einem nur oben und unten die Umschrift durchschneidenden Vierpass unten ein rechtsgelehnter Schild mit den beiden Angelhaken; darüber ein herausschauender Helm mit einem Flug und wallenden Decken; Umschrift:

✠ S hinrici ⁑ | ⁑ ⁑ de ⁑ morin.

3) schildförmig, rechter Schrägbalken; Umschrift: ✠ S' ..hARDI ✕ VRIBERGh
4) rund (oben bis fast zur Hälfte weggebrochen), stehender Schild mit linkem Schrägbalken; Umschrift: — IDEK(R')E · K —
Der Text ist, augenscheinlich vom Schreiber selbst, mehrfach corrigirt; zweimal ist [1]-t aus -n corrigirt.

1367. 9579.

A.

Ein breff vonn wegenn Juenn, Oldenn vnnd Jungenn, Belowenn tho Marschow, 30 stral. marck Houetstols, 3 marck strall. Renthe tho Tzidderick vnnd grodenn Putzin. Des Datum 1367.

Nach einem Register der „Jerlichen vffkunfft des Gotshauses Sancti Georgii zu Parchim" de 1555/56, fol. 20[a], im Haupt-Archive zu Schwerin.

B.

Eyn breiff der Belowen tho Marssow, III Mk. pacht tho Below, Tzidderick vnnd siden Owtzin vor 30 Mk. Strall. Des Datum 1367.

Aus einem Verzeichniss der Schuldbriefe der Kirchen zu Parchim vom Jahre 1565 im Haupt-Archive zu Schwerin.
Es handelt sich in Obigem um Massow, Below, Zidderich und Augzin, das, im Gegensatz zu dem ausgegangenen (Jahrb. LVI, 195) Hohen-Augzin, Siden-Augzin bezeichnet wird.

1367. Malchin. 9580.

Hertzog Johannis zu Meckelnburgk consensbrieff, das Johan, Pfarher zu Mistorp, vnd Henneke, geuettern die Rutzen, dem Closter Dobertin 10 Mk. Lub. an dem dorffe Clodrem[1] ierlicher Pacht vorlassen, damit sie ihres vettern Claws Rutzen tochter ins Closter gegeben. Datum Malchin, 1367.

Nach Clandrians Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 32, Nr. 51. [1] Kladrum bei Crivitz.

1367. 9581.

Johann, Herzog von Meklenburg, weist dem Kloster Doberan Salzgüter zu Lüneburg zu beständigem Besitz an.

Henning dux Megapolensis assignauit monasterio Dobberanensi annuos redditus in sartaginibus, quos monasterium habet in Luneburg, perpetuo possidendos, pro 180 Mk. 1367.

So steht in einem (um 1560 geschriebenen) „Vortzeichnuss etzlicher brieue, dem Kloster Dobbran zugehoerig", im Haupt-Archive zu Schwerin. Diese Inhaltsangabe ist unklar und kaum richtig und wird hier mit allem Vorbehalt nur der Vollständigkeit halber wiedergegeben.

1367. Rostock. 9582.

Der Rath zu Rostock verkauft dem M. Heinrich v. Dolgen eine Rente und die Schule auf Lebenszeit.

Item eodem anno LX°VII° consules vendiderunt magistro Hinrico de Dolghen XX marcarum redditus et scolam ad tempora vite sue pro IIII^{C} marcis, quas perceperunt XVI consules, quorum quiuis centum marcas ciuitati concessit, et quilibet de eis percepit XXV marcas et sic ciuitas tenetur eorum vnicuique [L]XXV marcas et sunt isti domini Johannes de Pomerio, Arnoldus Cropelin, Hinricus Vreze, Gherardus Rode, Lud. de Gotlandia senior, Lambertus Rode, Bernardus Copman, Ludolfus Nyendorp, Euerhardus Holloger, Euerhardus Bezeler, Gerwinus Wilde, Hinricus Pelegrime, Symon Quast, Lud. Gotland iunior, Godfridus Kynt et Johannes Kale.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 53^{b}. Getilgt. Hinr. de Dolghen war schon 1358 Rector scolarum (s. Bd. XIV, Nr. 8461); 1384, am 29. Januar, lebte er nicht mehr.

1367. Wismar. 9583.

Heinrich Wessel, Rathmann zu Wismar, bestimmt ein ihm gehöriges Haus in der Weberstrasse daselbst zu einem Armen-Gasthause.

(Eodem anno) dominus Henricus Wessel ordinauit et dedit illam paruam hereditatem sibi pertinentem, sitam in platea textorum — — —, ad inhabitandum et morandum per pauperes homines pure propter deum.

Nach Schröder, P. M., S. 1445, welcher das oben bezeichnete Haus für das „sogenannte (Tanke'sche) Gasthaus in der Weberstrasse" hält.

1367. Wismar. 9584.

Die Testamentarien des Johann Kelle, Bürgers zu Wismar, und seiner Schwester kaufen beim Hause zum H. Geiste daselbst eine Rente zur Verbesserung der halben Präbenden.

Iohannes Krus,[1] Johannes Stromekendorp et Wernerus Liscovve, testamentarii Johannis Kellen et sue sororis Taleken, ob salutem animarum suarum

de bonis ipsorum emerunt a prouisoribus domus sancti Spiritus hic in ciuitate pro LXXX marcis Lubicensium denariorum butyrum distribuendum illis, qui in dicta domo sancti Spiritus habent dimidiam prebendam, perpetuis temporibus semper omni feria secunda in qualibet septimana quatuor libras pund dictas butyri, pro quibus orabunt pro anima Johannis Kellen et uxoris[2] sue in perpetuum.

Nach Schröder, P. M., S. 1445. — Statt [1]Krus wird Kros zu lesen sein. — [2]uxoris hat Schröder nach Maassgabe der Bezeichnung oben verändert in sororis; ob richtig, steht dahin. — Johann Kelle begegnet im Wismarschen Zeugebuche zwischen 1343 und 1349 häufig; 1352 werden Kinder von ihm erwähnt. Der Sinn der vorstehenden Stiftung erhellt übrigens deutlicher aus dem ältesten Register des H. Geistes, Nr. 1, wo es p. 13 heisst: „Jtem prouisores Johannis Kellen emerunt in sancto Spiritu cum octuaginta marcis IIII[or] talenta butiri semiprebendariis qualibet septimana danda vltra butirum, quod eis prius de prebenda largebatur'."

1367. 9585.

Ein zurissenn brieff mit zwenn abgerissen vnd 1 gantzen siegell, darin die Bülowen zur Wick haben pfandesweise verkauft dem Closter zu Ruhne 8 Mk. Lubesch ierlich auß dem dorff Rukith für 80 Mk. Lübesch heuptsumme. Jm Dato 1367.

Aus der „Registratur der Runischen Briue", fol. 9, im Reichs-Archive zu Kopenhagen.

1367. Lage. 9586.

Der Rath der Stadt Lage bezeugt, dass der Rathmann Nicolaus von Mölln eine Kornrente und ein Haus zur Stiftung einer Vicarei gegeben hat.

Wy rhadesherrn der stadt Lawe begern apenbar tho synde alle den, de dussen brieff horenn ofte sehenn, dat Nicolaws von Molne, vnnse mitradesgeselle vnnd borger, hefft gegeuen vnnd thogetekennt vier drompt myn dre schepell dreyerleye iarkorne vth deme felde by deme vischdike in vnsem egendome vnnd dat hus stande vor Lawis tho einer vicarienn mit vnnsem willenn vnnd vulbort, alze dat dusse vorigenn rennthe vnd hus tho einer vicarienn tho ewigenn tiden frig bliuen schall. Vnnd dusses thor tuchnissze is vnse segell vor dusse gehanngen. Datum Lawis, anno domini MIII[C]LXVII[o].

Aus einem Transsumpt des Bischofs Friedrich von Schwerin nach einer Uebersetzung aus der Mitte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin.

1367. 9587.

Fredericus, bischoff zu Schwerin, gibt den Pastorn zu Warin zu erstattung des wasserstawes auff die Mule zu Warin, da sie ihr holtz zu werben pflegen, den Zehenden vnd Pacht von vier hufen, welche hufen die Pastorn daselbst gebawet vnd gebrauchet haben. Datum 1367.

Nach Clandrians „Extract der briefe, welche der Pastor zu Warin vberantwortet" in der „Visitation etlicher Kirchen im Stiffte Schwerin" vom Jahre 1577 im Haupt-Archive zu Schwerin.

(1367.) Warin. 9588.

Friedrich, erwählter und confirmirter Bischof von Schwerin, und sein Bruder Heinrich (v. Bülow), welche das Amt Schwan von Herzog Albrecht von Meklenburg zu Pfande haben, vertheidigen sich vor diesem auf die Klage des Nicolaus Alkun und Gerwin Wilde wegen angeblicher Gewaltthaten in Hukstorf und Warstorf.

Weted, leue gnedige here, dat wy iuwe breue wol uornomen hebben, dat Clawes Alkûn vnde Gerwen Wilde hebben iw gheclaged, dat vse denere hebben ghenomen tho Hukestorpe vnde tho Warstorpe perde, koye vnde schap vnde plunderwarde. Darvmb, leue gnedighe here, also gy wol weten, dat gy my vnde mineme broder Hinrike, deme god gnedich sy, hebben ghelaten de uoghedie to Suwan, vnde wes dar losz worde in der uoghedie, dat scholde vsz losz werden, des is dat vorsprokene god to Hukestorpe vnde tho Warstorpe vsz losz gheworden, vnde dat hebbe wy pandet laten vnde wolden ouer de pande gerne to borghe don, mer wy hebben se alrede in den ioden ghesetted vnde hebben de penninghe darvore ghenomen. Des bidde wy iw, leue here, dat gy vsz by rechte beholden vnde laten vsz dat, dat gy vsz ghelaten hebben. Vortmer vmb de plunderwarde, dar se af seghen, des wille wi gerne riden, wanne gy willen, in iuwen hof, vnde were, dat se vse denere darvmb schuldigen wolden, dar scolen se lick vmb don na gnaden edder scolen id weddergeuen, is id gheschen. Ok wete gy wol, leue here, do wy lest na iw ghereden weren to Parkentyn, do handelde Alkûn vsz ouele mit worden; dar bidde wy iw v̊mb, dat gy ene darane berichten, dat he vsz dar lick vmb do, wente wy io na iwme gheboden dar ghereden weren. Valent precipientes et super nos graciose cogitantes. Scriptum Waryn, nostro sub sigillo.

Fredericus dei gracia electus
et confirmatus ecclesie Zwerinensis, vester humilis.

Rückseite:

Jnclito principi domino Alberto duci Magnopolensi, comiti Zwerinensi etc., domino suo gracioso, detur.

Nach dem Original auf Papier ohne Wasserzeichen im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Rückseite zeigt noch die Spuren des kleinen, spitzovalen Siegels, mit welchem der Brief geschlossen gewesen. Erst 1367, März 3, nennt sich Bischof Friedrich „electus et confirmatus".

1367. Jan. 3. Rostock. 9589.

Bertold, des weil. Rathmanns zu Rostock Heinrich Bertold Sohn, verkauft seinen Besitz in Wendisch- (Klein-) Kussewitz an Engelbrecht Steinkerken, Bürger zu Rostock.

Ich Bertoldus, hern Henrikis Bertoldis sone, dy wandaghes was eyn ratman tů Rostok, bekenne oppenbar an desseme ieghenwerdighen brieffe, dat ich vnde mine rechten erfnamen mit willen vnde vulbord miner frůnde vorkouft hebbe recht vnde redelich alle mi[ne]s[1] vadder erue, dat he vnd mine ôldr[en][2] my gheeruet hebben in deme dorpe tů Wendischen Kuseuitze, dem bescheyden manne Engelbrechte Steinkerken, borghere tů Rostok, vnd sinen rechten erfnamen vmme eyne redelike summen penninghe, die he mye gantz vnd volkomelich betalt heft. Des erues schall leghen tů eyner vicarien tů dem altare, dat dar lighet in vnser vruwen kerken tů Rostok bye hern Lodewighes Crusen capellen, andirhalue mark geldes vnd twintich Rostocker penninghe ewekliken vnd dye wyle, dat die kerke steet. Die vorbenomeden eynvndtwintich mark geldes vnd acht schillinghe, die lighent an den hufen, die tů den vorbenomeden Wendischen Kusevitze,[3] die die bůr wol weten, die in dem dorpe wanen, wenne die hufen tů male besettet sin. Ok schall die vorbenomeden Engelbrecht vnd sine erfnamen die lehenwar der vorbenomeden vicarien ewekliken gebruken, behalden vnd lehenen. Desser vorbescreuenen stucke sint tůch die erliken vnd wysen lůde her Euert Frieghe,[4] her Hinrik Pelgrem, ratmanne, vnd Gyese von Haltem, borghere tu Rostock, vnd and(u)re lude vyl, den wol tů loyuenen is. Tů eyner gantzen vnd vullen bestedinghe so hebben die vorbe[no]meden tůeghe ôre ingesighele mit mynen inghesegele an dessen brieff gehanghen, dye is gegeuen noch goddes bord důsent iar drŷhundert [iar] darna in dem sôuenvndsechtigesten iare, des neesten sundaghes na sůnde Johannes daghe ewangelisten.

Nach einer Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts auf demselben Bogen wie die Urkunde vom 2. April 1372, über dieser von gleicher Hand geschrieben und gemeinsam beglaubigt:

„per me Hinricum Klosterman, clericum Zwerinensis diocesis, publicum sacra imperiali auctoritate notarium." — Die Ergänzungen [1] und [2] sind durch Löcher im Papier verursacht. — [3] Hier fehlt wohl: sin. — Lies: [4] Fueghe.

1367. Jan. 6. Güstrow. 9590.

Die v. Oldenburg vergleichen sich mit Mechtild, Frau von Wenden (Wittwe des Fürsten Nicolaus von Werle?), wegen anderthalb Hufen zu Nienhagen (A. Güstrow).

Wy Henneke vnde Ludeke, brůdere, gheheten van Oldenburgh, anders ghenømet Wiscer,[1] bekennen vnd betughen openbar an desser scrift, dat wy vs verenet vnd ghesonet mid der eddelen hochgheborenen vrůwen Mechtilde, vrowen van Wenden, vmme alle schelinghe, de se mid vs hadde vmme gůt tů deme Nyenhaghene, also dat wy vorlaten hebben vor vseme heren her Laur[encius] van Wenden vser vorsprokenen vrůwen tů der hand allend, des vs vse vader eruet hadde vnd vse was an anderhaluer hůue tů deme Nyenhagene, de nu lest beseten heft Pranghe, beyde luttik vnde grot, vs dar nicht oueral ane tů beholdende, vnd willen er dat vriyen van al den, de darup spreken vnd vor recht komen willen. Vortmer vmme vse brődere Hinrik vnd Clawese, de nu tů Sweden sind, spreke wy vnd louen mid vsen medeløueren Hartman Snikkemanne vnd Henneke Mamerowe, vsen vedderen, dat se dat sulue ghut vorlaten scolen na alz wy vore, vnd scolen ere breue mid vsen gheuen, alse desse ludet; vnd wan wy de breue vultoghen hebben vnd vse vorbenomeden vrőwen antwardet hebben, so scolen vse borgen vnd desse bref quit vnd loz wesen. Al desse stukke stede vnd vast tů holdende loue wy Hen[neke], Lu[deke], Hart[man] vnd Henneke vorbenomed an guden truwen mid ener samenden hant deme vorsprokenen eddelen hern her Lau[rencius], her Gherde van Strunken, dem dekene tů Guzstrow, Otto van Cremmůn, Merten Distelowen, Bernd Belline, Růlof Barold, knechten, tů der eddelen vrůwen hant vnd erer rechten erfnamen, vnd hebben dessen bref tů orkunde besegheld mid vsen vnd vser louere ingheseghele, de screuen is tů Guzstrow, na godes bord dusend drehundert souenvndsostich iar, an twelften dage.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Vier eingezogene Siegelbänder tragen keine Siegel mehr. [1] Kann auch Wister heissen.

1367. Jan. 13. 9591.

Der Rath zu Boizenburg bevollmächtigt den Rathmann Heinrich Badegow, die Forderungen eines verstorbenen Heinrich Badegow von mehreren Lübischen Bürgern einzucassiren, und ersucht den Rath zu Lübeck, ihm dabei förderlich zu sein.

Honorabilibus et discretis viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis consules in Boyceneborch obsequiosam ad omnia beneplacita voluntatem. Nouerit vestra honorabilitas, quod constituti coram nobis veri heredes Hinrici Badeghowen, quondam conciuis nostri felicis recordacionis, nobis notificauerunt, quod idem Hinricus Badeghowe, cum vltimo a Lubicensi ciuitate recesserat, ad custodiendum tanquam depositum hospiti suo ibidem, videlicet Wesselo Zele, conciui vestro, presentauit centum marcas in auro Lubicensi et octoginta marcas in aliis denariis Lubicensibus et quod Hermannus de Kamen XXVI marcas denariorum et Conradus Pape XVI marcas denariorum racione fideiussionis dicto Hinrico ad soluendum manserunt obligati. Vnde et predicti heredes ibidem coram nobis constituerunt et ordinauerunt Hinricum Badeghowen, conconsularem nostrum, presencium exhibitorem, ipsorum verum et plenipotentem procuratorem ad exigendum et subleuandum predictas pecunias a vestris conciuibus prenarratis, dantes et concedentes eidem procuratori suo ad faciendum iuxta ea omnia, que sibi vtilia videbuntur, plenam et liberam potestatem, et que ipsimet facere possent, si personaliter presentes essent. Quapropter vestre dilectioni studiose supplicamus, quatenus predicto Hinrico Badeghowen pretacta bona presentari faciatis; ad nos plenum respectum habituri, quod de omni eo, quod dicto conconsulari nostro ex parte premissorum presentatum fuerit, nulla monicio futuris temporibus subsequetur; super quo ab eodem conconsulari nostro ad maiorem securitatem sufficientem recepimus caucionem. Datum anno domini M°CCC°LX° septimo, in octaua epyphanie domini, nostro sub secreto presentibus apenso in testimonium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am eingehängten Pergamentstreifen das Secretsiegel der Stadt Boizenburg (beschrieben zu Bd. XIII, Nr. 7564, abgebildet bei Milde, Meklenb. Städtesiegel, Taf. 20, Nr. 54), verkehrt angehängt.

Am 10. Februar 1367 (Scolastice virginis) quittirt „Hinricus Badeghowe, consul Boycenburgensis", über den Empfang einer Summe, die sein gleichnamiger Vetter vor seinem Tode hinterlegt hatte. (Niederstadtbuch zu Lübeck Nr. 2.)

1367. Jan. 13. Koesfeld. 9592.

Der Rath zu Koesfeld bezeugt dem Rath zu Rostock, dass Hermann Rotermund der nächste Erbe des Johann Sasse sei, und bittet um Beförderung bei Hebung der Erbschaft.

Viris prouidis et honestis, amicis suis dilectis, dominis . . proconsulibus et consulibus in Rostike[1] proconsules et scabini ciuitatis Cosueldensis benignum eorum seruicium et paratum. Exposuit nobis Hermannus Rotermunt, noster conciuis, presencium exhibitor, quod Johannes dictus Zasse diem clauserit extremum moriendo, cuius ipse videtur heres esse proximus nec alius propinquior vel eciam tam propinquus; quapropter ipse ad postulandum bona hereditaria ipsum per obitum dicti Johannis iure contingere potencia se vestro conspectui intendit offerre propria in persona. Quocirca vestram discrecionem, de qua plerumque confidimus, affectiuis precibus deprecamur, quatinus iusticie et nostri seruicii consideracione ipsum dignemini fauorabiliter promouere cum effectu, quod huiusmodi bona ex dicti Johannis obitu ad ipsum successione hereditaria de iure deuoluta singula consequatur et quod ei sine difficultate integraliter presententur, facturi taliter in isto, sicut amore vestri libenter faceremus in similibus aut maiori, securam ad nos habituri fiduciam plenumque respectum, quod pro omnibus huiusmodi bonis, quecunque sibi tradita et presentata fuerint, nulla monicio omnino aut actio posterior sequi debet, pro quo dictus Hermannus nobis prestitit habundantem promissoriam caucionem. Jn cuius rei testimonium sigillum nostre ciuitatis maius presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC^{mo}LXVII, octaua die epyphanie domini.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an einem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen hängende grosse, runde Siegel zeigt einen segnenden Bischof mit Nimbus in einer von zwei Thürmchen getragenen Nische; Umschrift:

✠ SAN — LAMBER | — VESVELDE

Der Rückseite ist ein kleines, rundes Siegel aufgedrückt mit herausschauendem Stierkopfe und der Umschrift:

✠ S' IN CVSVELDIA

1367. Jan. 16. Stockholm. 9593.

Magnus, König von Norwegen, bezeugt, dass zu seiner Lösung aus der Gefangenschaft des Königs Albrecht von Schweden und des Herzogs Albrecht von Meklenburg Gerhard Snakenborg ihm das

anvertraute Schloss Axewall zurückgegeben und sich treu erwiesen hat.

Nouerint vniuersi presentes et futuri, quorum interest seu poterit interesse, quod nos Magnus dei gracia rex Norwegie in extrema mendicitatis et ferri necessitate alias positi, prouido et circumspecto viro Gherardo Snakenborgh, familiari nostro, castrum nostrum Absauald in Westgocia eo pacto et fidelitate tradidimus, presentibus nobilibus militibus dominis Johanne de Plesse et Godekino de Plesse, quod ipsum castrum nobis redderet et in manibus nostris libere resignaret, quandocumque a nobis fieret requisitus, in vinculis siue extra. Et nunc, cum idem castrum Absauald a predicto Gherardo Snakenborch in subsidium nostre redempcionis, liberacionis et solucionis a captiuitate illustrissimorum principum dominorum Alberti diuina disposicione Sweorum Gothorumque regis et Alberti ducis Magnopolensis et comitis Zwerinensis, qua tunc et nunc tenebamur et tenemur, repetiuimus et nobis seriose restitui mandauimus, iam a vinculis, licet non a captiuitate liberati, in presencia principum et dominorum terrarum, militum et militarium prefatus Gherardus dictum castrum Absauald, sibi sub fidelitatis specie assignatum, nobis sub spe nostre liberacionis, ut premissum est, fideliter resignauit, supplicans multipliciter et instanter, quatinus eius honori et fame in hac parte consulere dignaremur. Nos igitur fidelitatem et humanitatem, quas memoratus Gherardus circa nos exhibuerat, benigno considerantes affectu, libera voce publice promittimus in hiis scriptis, quod, ad quemcumque statum aut quamcunque fortunam venerimus, sepedicto Gherardo de benefacto et fideliter acto grates perpetuas referemus et nullo unquam tempore reprehendemus eundem presentem uel absentem, per nos siue per alios, verbo uel facto, publice uel occulte; sed semper dicimus et dicemus, quod erga nos tamquam fidelis, bonus et legalis homo et seruitor fecerat in hac parte. Nobiles principes et illustres dominum Albertum ducem Magnopolensem et comitem Zwerinensem, dominum Albertum ducem Saxonie, nobilem Hinricum dominum in Plawe, venerabilem patrem dominum Nicolaum episcopum Lyncopensem et strenuos milites dominos Karolum Vlfson de Thøftum marscalcum regis Swecie, Johannem de Plesse, Johannem Lützowen, Hinricum Moltzan, Godscalcum de Tzulowen, Drozstonem de Stoue, Vickonem de Vitzen, necnon Luderum Lutzowen et Rodolphum de Dollen, famulos, quorum sigilla presentibus litteris in testimonium duntaxat premissorum apponi instanter rogauimus et ceteros alios milites et militares presentes in testes et omnium premissorum testimonium inuocantes. Datum in magno refectorio castri Stocholmensis sub sigillo nostro consweto, quo alias usi fueramus, anno domini M°CCCLX° septimo, sabbato proximo post octauas epyphanie eiusdem.

Nach Styffe, Bidrag I, 59, von dem besiegelten Original im schwed. Reichs-Archive. Nach Sv. Riksarch. Perg.-Br. Nr. 752 fehlen die Siegel 3—5 und 9—13; vorhanden: 1) Siegel des Königs Magnus (beschädigt); 2) des Herzogs von Meklenburg; 6) Karl Ulfssons; 7) „Johannis de Plesse" Siegel mit dem Stier im Schilde unter dem Helm; 8) „s. Johannis L.... militis" (Leiter im Schilde ohne Helm); 14) „s. R.dolfi de Dollen" (Figur unkenntlich).

Anm. Ebendaselbst S. 58 ist (nach dem Original im Reichs-Archiv) eine Urkunde, d. d. apud ecclesiam Kisse, a. d. MCCCLX sexto, die b. Dyonisii sociorumque eius (9. Oct.), abgedruckt, worin König Albrecht „Gerardo Snakenborg racione seruicii sui nobis et corone regni nostri Swecie in futurum prestandi et suis veris heredibus bona nostra regalia seu corone regni nostri predicti videlicet curiam Aranses (Arnås) in prouincia Kindahærad, Scarensis dyocesis, cum omnibus et singulis suis pertinenciis" verleihet. „Ceterum, si dicti Gerardus vel sui heredes pro suorum iurium et regni nostri defensione aliquod fortalicium edificare seu instaurare voluerint vel valuerint, hoc cum consensu et deliberacione nostris et consiliariorum nostrorum faciet in bonis seu curia supradictis." Nach Sv. Riksarch. Perg.-Br. Nr. 733 hängt hieran noch des Königs Albrecht Secret (beschrieben Bd. XV, Nr. 9286).

1367. Jan. 22. 9594.

Ludeke Zwerin, wohnhafftig zum Wuluecroghe, hat seine tochter Babben dem erbarn knapen Wytgher[1] Cluue[r] gegeben. Vnd gibt ihr mit 23 lub. Mk. geldes, Witghern vnd seinen erbnamen zu Weddeschatte vffzuboren alle Jar, alß zu Nygendorpe bey Butzow in des Stichtes lande von Zwerin 18 lub. Mk., zu Partzin[2] 5 lub. Mk. Vor 200 Mk. widerzulosen. Datum 1367, in sunte Vincentius daghe.

Nach Clandrian, Protoc. fol 70ª. — [1] Lies: Wicgher. Er kommt vor 1366 (Nr. 9560). — [2] Passin.

1367. Jan. 22. Lübeck. 9595.

Eberhard Klingenberg, Sohn des Rathmannes Johann Klingenberg zu Lübeck, vermacht in seinem Testamente zum Bau der Kirche zu Bützow 100 Mk. und dem Domherrn Heinrich Emeshus zu Bützow 5 Mk.

— — Jtem do ad structuram ecclesie Butzowensis 100 marcas argenteorum den. Lub., et ipsas assigno, ubi dominis canonicis ibidem et consulibus melius videbitur expedire apponendo — — — domino Hinrico Emeshus, canonico Butzowensi, 5 marcas. 1367, Vincencii.

Aus dem Testamente des Eberhard Klingenberg im Archive der Stadt Lübeck, mitgetheilt von Herrn Professor Mantels daselbst.

1367. Jan. 25. 9596.

Gerand, Graf von Fürstenberg, verkauft dem Canonicus und Priester Hermann v. Griben eine Hufe zu Köbelich mit Bede, Pacht und Dienst.

Wi Gernt, van der gnade gades ein graue tu Vorstenb[e]rch, bekennen med vnsen rechten eruen apenbar vnd betugen vor allen cristenluden in desseme iegenwardigen briue, dat wi medt gudem willen vnd med berademe mude hebben vorkoff[t] vnd laten hern Harmanne van Griben, deme prister, vnd sinenn rechten eruen eine huue in deme dorpe thu Kobelick, dy nu buwet Claus Ruter, med pachte vnd med aller bede, de me ouer di houe alle iar likes biddet vnd wen me si biddet, vnd wi beholden ouer die huue nene bede, nene pacht vnd nenen dinst, wen wi hebbe zi em vorkofft med aller frucht, med aller nutte, med aller vriheit, med alme rechte, med alme egen, med alleme herschop, in allen scheiden, alse di huue med dem houe vse gewest iß, alle di rente der vorbenomeden huue alle iarlick tu den tiden vnd den stunden, alsze zi velt, vredelicken thu borende. Dit vorbenomede gudt vnd desse vorbenomede huue med aller rente mach her Herme[n] Griben edder sine eruen tu altargude leggen edder thu geistlicken saken, wat em dat bequemeste isz. Desse vorbenomede huue med deme houe vnd med pachte vnd med aller bede hefft vs her Hermen Griben betalt thu danncke vnd thu der nuge. Ock schole wi vnd willen her Harmen van Griben vnd sinen rechten eruen scheppen vnd weruen vser brodere vnd vse[r] vedderen brif, dat [se] van der huue edder van dem gude laten scholen, vnd alle dy ienne, dy dar lehn ann hebben vor vseme hern hertzogen Johanne van Mecklnborch. Ock schole wi vnd willen herr Herman van Griben vnnd sinen rechten eruen thu merer bewarinnge scheppen vses heren brif hertzogen Johanne van Mecklnborch ouer den egendohm. Ock stahe wi vnd vse eruen her Harmen van Griben vnd sinen eruen vor eine warschop vnd vor ein vnbeworen gudt. Dy briue vses hern hertzogen Johannes van Mecklnborch, vser brudere vnd vser veddern schole wi en weruen vnd scheppen thwischen hier vnnd sunte Walbergen dage. Dat wi alle desse dingk vnd dessen kop stede vnd vaste holden scholen vnd willen, dat loue wi medt vsem ernn vnd truwen hern Herman van Griben vnd sinen rechten eruen vnd thu erer [tru]en handt[1] her Lutke van Griben, deme kanoneke, herr Hinrich Schutzen, dem prister, Gherde van Aschen vnd Hinrik Manke[m]utze.[2] Tuge desser dinck sint her Vritze van Bertkow, ein ridder, Albrecht Warborch, Gotmar Behre, Willeke Gronov vnd vele andere gude lude, de tugens vnd louens werdich sindt. Thu merer

bekantnusse hebbe wi vse ingesegel der van Dewitze heiten hengen an dessen briff, wente [we][3] hebben dat ingesegel vser gemeinschop noch nicht laten grauen. Desse brif schal in siner gantzen macht bliuen vnd wi willen vnd vse eruen allickewol holden dessen brif; vnd isz desse brif gegeuen vnd geschreuen na gades bort durtein hundert iar in deme souenvndsostigesten iare, in sunte Paulus dage, des heligen apostels, alse he bekert wart.

Nach einer durch den Notar Levin v. Haussen beglaubigten Abschrift aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. Diese Abschrift giebt: [1] thu erer ernhandt — [2] Mankeuutze — [3] we: fehlt. — Gedruckt bei Boll, II, S. 287. — Vgl. 1367, Octbr. 25.

1367. Jan. 25. Lübeck. 9597.

Peter Gallin, Heinrichs Sohn zu Boizenburg, beweist mit seinem gleichnamigen Oheim, dem Boizenburger Rathmann, durch einen offenen Brief zu Stadtbuch in Lübeck sein gesetzliches Alter und nimmt quittirend ein Legat entgegen.

Petrus Gallyn, filius Hinrici ciuis Boycenborgensis, cum patruo suo Petro eiusdem cognominis, consule in Boycenborch — —.

Aus dem Lübecker Niederstadtbuche Nr. 2 mitgetheilt von Professor Mantels. Eingetragen 1367, conuers. Pauli.

1367. Jan. 29. 9598.

Henneke Preen zu Davermoor (jetzt Gottesgabe) und sein Sohn Markward bekennen, sich wegen ihres vor Güstrow enthaupteten Sohnes und Bruders Hans Preen mit dem Fürsten Lorenz von Werle und der Stadt Güstrow versöhnt zu haben.

Ik Henneke Preen tu deme Dauermûre vnde ik Marquard Preen, syn sone, vnde vse eruen bekennen vnde betughen openbare vor allen guden luden, de dessen bref seen vnde horen lesen, dat wy vnde alle vse vrunt hebben ene stede sône vnde ene gantze sône myd deme eddelen heren her Laurencio tu Werle vnde myd synen rechten eruen vnde myd den ratmannen tu Guzstrowe vnde myd den menen borgheren, de nu synd vnde noch tukomende synt, vmme Hans Prene, des vorebenomeden Henneke Prenes søne, deme vor Guzstrowe dat høued afghehowet wart, vnde vmme alle sake, de vs gheschen syn van deme vorebenomeden heren vnde van den ratmannen vnde borgheren

tu Guzstrowe, dat wy vnde alle vse vrunt vnde vse rechten eruen dar nummermer vp saken scolen vnde willen vppe den vorebenomeden heren vnde vppe syne land, man vnde stede vnde sunderleken vppe de stad tu Gůzstrowe, ratman vnde borghere der vorebenomeden stad vnde vppe alle de genen, de dar rad vnde dat mede had hebben vnde de dar mede begrepen hebben wesen. Alle desse vørscreuenen søne stede vnde vast tu holdende, dat loue ik Henneke Preen vnde ik Marquard, syn sone vorebenomed, myd vsen leuen vedderen vnde myd vsen vrunden, also myt her Godscalk Preen tu Bandemerstorpe, riddere, Kurt Preen tu Wenendorpe, Arnd, Hinrik vnde Merten Preen, brodere, tu Lubbetzin, Hennyngh Preen tu der Kyueteswisch, Tideke vnde Hinrik Preen tu deme Gretze, brodere, Otto Sichusen, Hermen Preen tu deme Stenhus, Volrad Preen van deme Stenvelde vnde Hennyngh Preen tu Thurow, knapen, myt alle vsen erfnamen entruwen myd ener sameden hand deme vorebenomeden heren her Laurencio tu Werle vnde synen eruen vnde den ratmannen tu Guzstrowe, de nu synt vnde na en komen, vnde den menen borgheren tu Guzstrowe vnde tu erer truwer hand Hinrik Lewetzowen, Klawes Hanen, Kurt Zeleghen, Merten Distelowen vnde Hinrik Linstowen tu der Sprentze. Dat desse søne is ghedeghedinghet, dar hebben ouer wesen hertoghe Hinrik tu Mekelenborch, her Laurencius vnd iuncher Johan, vedderen, here tu Werle, Hinrik van Bulowe, Koluenacke nømed, Danquard van Bulowe, Tzubbeke Putzecowe, Otto van Cremmôn, Mathias Hane, Clawes Hane, Hinrik Lewetzowe vnde andere bedderue lude, de louen werd syn. Tu ener groteren betughinghe hebbe ik Henneke Preen vnde ik Marquard, syn sone, vse yngheseghele vnde vser leuen vedderen vnde vrunde yngheseghele, de hirvore screuen stan, henghet vor dessen bref. Desse sûne is gheschen vnde deghedinghet yn den iaren godes dusend vnde drehunderd in deme søuenvndesøsteghesten iare, des vrydaghes vor lichtmissen.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. Mittels Pergamentbänder sind 14 Siegel angehängt:

1) schildförmig, mit drei geöhrten Pfriemen; Umschrift:

✠ S' · IOHANNIS · PREN

2) rund, stehender Schild mit denselben Zeichen wie Siegel 1; Umschrift:

S' MARQVARDI · PRE —

3) wie Siegel 2, doch grösser; Umschrift:

S' GODEKE · PREYN DE ..NDEMESTORP

4) wie Siegel 2 und 3; Umschrift:

— S' KVNRADVS PRIN

5) wie Siegel 2—4; Umschrift:

✠ S' ARNT % PREN

6) wie Siegel 2—5; Umschrift:
+ S' hINRICI · PRC'N

7) wie Siegel 2—6; Umschrift:
+ S MA — — PRENE

8) rund, rechts geneigter Schild mit drei geöhrten Pfriemen; Umschrift:
+ S' IOhANNIS × PREN

9) schildförmig, wie Siegel 1; Umschrift:
+ S' · hINERICVS · DE · PREN

10) wie Siegel 2—7; Umschrift:
+ S' hINRICI * P — N ∴

11) schildförmig, herausschauender Helm mit zwei mit Pfauenfedern (?) besteckten halben Rädern; Umschrift: + S' OTTONIS DE SICHV — —

12) Bruchstück eines schildförmigen Siegels wie Siegel 1 und 9; Umschrift:
— — — ANNI · — —

13) rund, wie Siegel 3; Umschrift:
+ S' VOLRADI · — — E —

14) schildförmig, wie Siegel 1 und 9; Umschrift:
+ S' hENNIG — — REN

— Gedruckt: Jahrb. XV, S. 244.

1367. Jan. 29. Rostock. 9599.

Heinrich Frese, Rathmann, und Johann Nordmeyer erklären sich gütlich verglichen über einen Hof zu Barnstorf.

Feria sexta ante purificacionis.

Notandum, quod dominus Hinricus Vrese et Johannes Nortmeyer recognouerunt, quod per amicabiles compositiones essent super omnibus controuersiis et litibus super curia in Bernestorp et aliis amicabiliter compositi, cedati et finaliter terminati inter eos ex vtroque habitis, presentibus dominis Lud. Nyendorp et Ludolpho de Godlandia.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 108b.

1367. Jan. 29 — Febr. 12. Rostock. 9600.

Christian Velen aus Münster erklärt, von Johann Smalenborg wegen der Hinterlassenschaft Heinrich Smalenborgs gänzlich befriedigt zu sein.

Kerstianus Velen de Monasterio, proximus heres Hinrici Smalenborgh, filii Gherwini Smalenborgh, vti cum aperta littera dominorum consulum de

Monasterio apud dominos camerarios in cista ciuitatis reposita docuit, recognouit, quod Johannes Smalenborgh ipsi [domum lapideam in platea monachorum inter Johannem Kersebom et Bernardum Kalueswinkel sitam] et cum hoc VII^{C} et XXX marcas denariorum Rozstochensium presentauit, recognoscens se in huiusmodi presentacione bene contentatum, dimittens dictum Johannem de premissis quitum et solutum. ⟨De premissis VII^{C} et XXX marcis dominus Reinerus Grentze, Engelbertus Stenbeke et Gherlacus Wylde centum et quinque marcas Rozst. den. debe[n]t habere, qui de premissis bonis omnino cesserunt et eis resignauerunt.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 108^{b}, eingetragen zwischen fer. 6^{a} a. purific. und fer. 6^{a} a. Valentini. Das ⟨ ⟩ Eingeklammerte ist getilgt.

1367. Febr. 5. Calmar. 9601.

Albrecht, König von Schweden, verpfändet den Grafen Heinrich und Adolf von Holstein für eine bis zum 25. Juli 1370 zurückzuzahlende Anleihe von 3500 Mark Silbers eine Rente von jährlich 100 Schiffpfund Kupfer.

Wi Albrecht, van godes gnaden koningh der Sweden vnde der Goten, bekennen vnde betůghen openbare in dessem breue vor vs, vor vse eruen vnde vor vse nakomelinghe, dat wi van rechter schult weghene schuldich sint den edelen heren Hinrike vnde Alue, greuen to Holzsten, vnde eren eruen verdehalf dusent mark lodighes suluers. Hirvore hebbe wi en ghesat vnde ghelaten vnde setten vnde laten en in dessem breue vor vs vnde vse eruen vnde vor vse nakomelinghe na rade vser truwen ratgheuen to eneme rechten brukelken pande hundert schippund coppergheldes iarleker rente vp vsem copperberghe, de de vorbenomeden greuen vnde ere eruen suluen oder bi eren wissen boden, de se darvmme senden, iewelkes iares to twen tiden vpboren scolen vppe vsem vorbenomeden berghe: alse yo bynnen den ersten verteynachten[1] na sunte Johannis baptisten daghe scolen se vpboren veftich schippund, vnde yo bynnen den ersten verteynachten[1] na sůnte Mycheles daghe veftich schippund, vnde scolen de to iewelken vorbenomeden tyden vpboren vry vnde vnbeworen vnde moghen se voren na eres sulues willen, wor en dat best behaghet. Were ok dat to der vorbenomeden tyden ienich den vorbenomeden greuen vnde eren boden de vorbenomeden veftich pund coppers nycht vollenkomelken gheantwordet worden, wes en to der tyden ienich dare borst ane were, den borst vnde den broke scal to den suluen tyden de voghet, we vppe

dem vorbenomeden berghe dan voghed is, en gantzliken vorvullen van der anderen renthe vnd gůlde des vorbenomeden berghes sunder iennigherleye bewernisse oder weddersprake. Ok so scal den vorbenomeden greuen vnde eren boden de vorbenomede voghet de lude, de den bergh buwen, to bereder vnde rader beredinghe des vorbenomeden coppers to den vorbenomeden tyden drenghen vnde dwinghen mit guden willen vnde mit ganzen truwen lykerwys, als oft dat sulue copper to vser eghenen oder to vses leuen vaders, de na screuen is, nut komen scolde. Vortmer so scole wy vnd willen desse vorbenomede rente losen vnde vntfrigen van den vorbenomeden greuen twuschen hyr vnde sunte Jacobus daghe, de neghest kumpt, vort ouer dre iar vor de vorbenomeden summen mit aldusdanem vnderschede: were dat wy oder vse eruen oder vse nakomelinghe den vorbenomeden greuen oder eren eruen bynnen desser vorbenomeden tyd bouen desse vorbenomeden rente wes afgulden van der vorbenomeden houetsummen, so scal men darna to iewelker vorbenomeden tyd de vorscreuenen coppergulde vormynneren na redelker rekenscop. Were ok, des god nicht en wille, dat desse vorbenomede rente den vorbenomeden greuen vnde eren eruen er der vorbenomeden losinghe vntfernet worden, wilkerleye wys dat schude, so scole wy doch io vnde vse eruen vnde vse nakomelinghe den vorbenomeden greuen vnde[2] eren eruen de vorbenomeden houetsummen bynnen den vorbenomeden dren iaren ganzliken vnde wllenkomelken bereden vnde ghelden sunder ienegherleye weddersprake vnde bewernysse. Alle desse vorbenomeden[3] stůcke stede vnde vast to holdende, dat loue wi vor vs vnde vor vse eruen vnde vor vse nakomelinghe den vorbenomeden greuen Hinrike vnde greuen Alue vnde eren eruen in guden trůwen in dessem breue, dar wi to tughe al desser dyngh vse ingheseghel vorghehenghet hebben. Vortmer dat wy Albrecht, van godes gnaden herthoge to Mekelenborgh, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, vnde ok nemant van vser weghene desse vorbenomeden settinghe nynerleye wys hynderen scolen, noch darvmme, dat desse vorscreuene coppergulde vs vor sunderlyke schult vor desser tid to pande set is, noch dor ienigher anderen sake willen mer, dat wi vor vs vnde vse eruen alle vorscreuen stucke mit guden willen wlborden in dessem breue, also vele als es vs anroren mach: des to tughe is vse hemelke ingheseghel ghehenghet an dessen bref, de gheuen is to Calmarn, na godes bort drutteyn hundert iar an deme souenvndesosteghesten iare, in sunte Aghaten daghe, der hilghen iuncfruwen. Vnde wy Nicolaus to Lyncopinghe vnde Magnus to[4] Arosen, van godes gnaden bysscope, vnde wi Benedictus[5] Philippusson, ridder, vnde Boo Jonsson, knape, tůghe desser vorbenomeden dingh, dar wi sunderlyken to gheeschet worden vnde dar wi ouer

wesen, hebben to ener openbaren betughinghe aller vorscreuenen dingh vse ingheseghele henghet vor[6] dessen bref.

Nach dem beschädigten Original auf Pergament im Reichs-Archive zu Kopenhagen (mit Bruchstücken vom Siegel König Albrechts), ergänzt aus einem ebendaselbst aufbewahrten Transsumpt, welches „Otto, tho Brunswig vnd Luneborg hertoge", „ame dage vnser leuen vrouwen to lichtmissen (2. Februar) 1442 to Louemborg" von dem durch „her Alff, hertoge to Sleswik, greue to Holsten" etc. producirten Original nahm, das „mit der dorchluchtigen vorsten vnd heren hern Albertes, der Sweden vnd der Gotten koninge[s], vnde des hochgeboren hern Albertes, hertogen to Mekelenborg — —, ok mid der erwerdigen — — heren heren Nicolaus to Lincopinge, Magnus to Arosen, bisschope, Benedictus Philippusson, ritter, vnd Bo Jonsson, knape, anhangenden ingesegelen vorsegeld was." — [1] Im Transsumpt fälschlich: verteyn dagen — für [2] vnde hat Rydberg: oder — [3] Rydberg: vorscreuenen — [4] das Original hat das „to" nicht — [5] Rydberg: Bendictus — [6] Rydberg: an. — Aus den Processacten bei Langebek, Scr. rer. Dan. VII, p. 360, bis auf die Schreibung übereinstimmend gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenbg. Urk.-Samml. II, S. 447; nach einer beglaubigten Abschrift aus dem Original gedruckt bei Rydberg, Sverges Traktater II, 370, mit einigen graphischen und den angegebenen sachlichen Abweichungen.

1367. Febr. 10—22. Lübeck. 9602.

Heinrich von Lehsten und Detlef Mane, Vormünder der Begine Susanna Schülpeke zu Lübeck, erkennen den Empfang einer Zahlung Seitens des Abtes von Doberan an.

Sciendum, quod presentes ad librum Hinricus de Lesteen[1] et Detleuus Mane, prouisores Susanne Schulpeken, begghine, recognouerunt ipsam Susannam recepisse et subleuasse a Martino Klotekowe XIIIȞ marcas denariorum Lubicensium ex parte abbatis de Dobberan, quas idem abbas Hermanno de Munstere pie memorie soluere tenebatur, et iidem Hinricus de Leesten et Detleuus Mane fideiusserunt pro eo, quod nulla monicio pro hac pecunia subsequetur.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen zwichen Scolastice virginis und Petri [cathedre] 1367. [1] Lies: Leesten.

1367. Febr. 19. 9603.

Martin v. Doren, Knappe, bekennt, dem Rath zu Woldegk 20 Mk. Fink. Pf. schuldig zu sein.

Ego Martinus de Dorn famulus causa et capitaneus summe infrascripte, necnon Zeghebandus de Dorn frater meus, Otto de Dorn patruus meus, Bethekynus Suichtop famuli, veri compromissores, cupimus de uere[1] et lucide in

hiis scriptis profiteri coram vniuersis et singulis presencium et futurorum, quod promisimus presentibus et promittimus discretis viris et honestis dominis consulibus nouis et antiquis ciuitatis Woldeghe viginti marc[as] vinkonensium denariorum cum lucro regulari, puta dandum pro X marcis vnam singulis annis in festo Martini, in quibus ego Martinus dictus de Dorn debitor principalis cum meis veris compromissoribus super incidens festum beati Martini episcopi et confessoris ultra ad annum tenebimur expagare cum promtis denariis vsualibus et datiuis aut copioso pignore ducibili uel pellibili, super quod dicti consules ciuitatis Woldegghe eorum denarios integraliter et ex toto poterint rehabere a iudeis vel a bonis cristianis sub vsura nunc in proximo festo Martini vltra ad annum et ad pignus faciendum, quod iuris esse videbitur, indilate et sine aliquibus protractionibus, statutis dominorum, verbis adiutoriis, inpedimentis quibuscumque, doli occasionibus finaliter amputatis. Hec omnia prelibata firmiter et constanter manu coniuncta promittimus obseruare, quod sigillorum omnium nostrorum appensione protestamur. Datum anno in carnacionis domini M° C°C°C° sexagesimo septimo, feria sexta post dominicam, qua cantatur circumdederunt me gemitus mortis.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz, auf einem beiderseits in zwei Columnen liniirten Pergament. Die drei ersten Siegel sind abgefallen;

4) (defect) schildförmig, mit einem Maueranker; Umschrift, in der rechten Ecke beginnend:

· S' BЄT[Є]MANN[I] — —

Die Pergamentstreifen 1, 2 und 4 sind aus einem von anderer Hand als die Urkunde herrührenden Schriftstück geschnitten: 1) | vor de vorbenůmeden penninghe Hinric vnde Vredrick van Osterwolde | myt eyner sameden hant vnde Vlricke van — — Sabelle |; 2) | [van S]weryn vnde Hennigh van Sweryn, her Ghert sone, vnde Kun[rad'] | Va[lk']enbergh wy bekennen des, dat wy myt wyllen [vnde] |; auf 4) ist wegen des noch vorhandenen Siegels nichts Zusammenhängendes zu entziffern.

1367. Febr. 21. 9604.

Iohannis Medowen, Vicarii, briefflin an Bischoff Fridrichen zu Zwerin, daß er zu einer Vicareien in der Pfarkirchen zum Sterneberge ein stuck ackers von neun morgen, belegen beim Radimer See, gebe, deren lehnwar nach seinem vnd Bertoldi Wamecowen, burgers zum Sterneberge, absterben an den Bischoff fallen soll. Datum 1367, in profesto Cathedræ Petri Apostoli.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 143ᵃ.

1367. März 3. Bützow. 9605.

Friedrich, Bischof von Schwerin, bestätigt die mit 20 Mk. Rente aus Lütten-Klein bewidmete Vicarei in der Jacobikirche zu Rostock.

In nomine domini, amen. Vniuersis, ad quorum noticiam peruenerit presens scriptum, et eis, quorum interest vel interesse poterit quouismodo, Fredericus dei et apostolice sedis gracia electus et confirmatus episcopus Zwerinensis salutem et sinceram in domino karitatem. Notum facimus presencium litterarum testimonio quam presentibus quam futuris, publice protestantes, quod quasdam litteras auctenticas nobis nomine et ex parte discreti viri domini Johannis Frisonis presbyteri, vicarii in ecclesia sancti Jacobi in Rozstoch, exhibitas, non cancellatas, non abolitas neque rasas recepimus, omni suspicione carentes, sigillis veris discretorum virorum Johannis de Bomgarden, proconsulis, Hinrici Pelegrim, consulis in Rozstoch, dominorum, Hermanni Lysen, Johannis Pelegrim et Thiderici Deuenter bone memorie, quondam ciuium ibidem, pendentibus sigillatas, de verbo ad verbum tenorem, qui sequitur, continentes: *Folgt die Urkunde Nr. 8157.* Precibus igitur eiusdem domini Johannis Frisonis, pio motu ducti, videlicet vt intencio fundatoris suum debitum sorciatur effectum, cum dicti redditus essent, vt predicitur, comparati pro dicta vicaria fundanda et instauranda, fauorabiliter inclinati, nobis in hac parte humiliter supplicantis, quod dictos redditus in dotem huiusmodi vicarie assignare et applicare et eandem vicariam instaurare et confirmare auctoritate ordinaria dignaremur: nos igitur cultum diuinum, sicut nostri officii interest, augeri et ampliari potissime intendentes, eandem vicariam in nomine domini auctoritate ordinaria confirmamus et eidem prefatos redditus et bona superius expressos seu expressa cum omnibus suis iuribus, fructibus et vtilitatibus, condicionibus et modis omnibus, vt suis locis exprimuntur, in honorem omnipotentis dei et gloriose dei genitricis virginis Marie in dicta ecclesia sancti Jacobi in Rozstoch in dotem assignamus et applicamus, volentes et decernentes, quod dicta vicaria in ecclesia sancti Jacobi in Rozstok beneficium ecclesiasticum censeatur, quodque dicti redditus et bona, quos et que de secularibus ad spiritualia transferimus, sub defensione perpetua ecclesiastica gaudeant libertate et quod beneficiati eodem beneficio pro tempore suas missas in honore omnipotentis dei et in remissionem peccaminum, quorum interest, sine preiudicio rectoris celebrabunt. Datum Butzowe, anno domini M°CCC°LX° septimo, ipso cinerum, nostro sub sigillo.

Nach dem durch einen Einschnitt cassirten Original im Archive des Heil. Geist-Hospitals zu Rostock. An einem Pergamentbande hängt das auf Seite 159 abgebildete runde Siegel: in dem



mit Ranken gezierten Felde sitzt Gott der Vater mit dem Gekreuzigten auf dem Schosse, zu den Seiten Maria und Johannes (mit dem Kelch); über den darunter stehenden Bülow'schen Schild sind zwei Krummstäbe ins Andreaskreuz gelegt; Umschrift:

✠ S' FREDERICI · EPI · COF | IRMATI · ZWERINEN

Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts: „Desse bref de wart gheloset myt III^{C} marken, alse C mar. dede stunde in doctor Helmodus[1] huse vnde C mar. in her Johan Langen huse vnde C mar. in her Bezelers huse vnde is gheschen myt willen vnde vulbort der lenheren vnde XL mar. an reden pennigen."

1367. März 5. Bützow. 9606.

Friedrich, Bischof von Schwerin, gebietet der Geistlichkeit, die säumigen Geistlichen zu mahnen, dass sie ihm als „subsidium caritativum" von ihrer Jahreseinnahme binnen 20 Tagen den fünfzehnten Theil bezahlen.

Fredericus dei gracia et sedis apostolice electus et confirmatus Zwerinensis vniuersis et singulis ecclesiarum capellarumque rectoribus, vel eorum vices gerentibus, vicariis perpetuis ac presbyteris per nostram Zwerinensem diocesin constitutis, qui super infrascriptorum execucione requisiti fuerint, salutem in domino. Cum nonnulli clerici ciuitatis et diocesis nostre Zwerinensis beneficia curata et non curata seu stipendia quecunque ecclesiastica obtinentes contra canonum statuta, moniciones, precepta et constituciones, in synodo nostra diocesana factas et promulgatas, spiritu rebellionum assumpto et pretactis beneficiis et stipendiis suis iam diu contumaciter se absentarunt, nonnulli eciam, tam religiosi quam seculares in prelaturis, dignitatibus, personatibus constituti et beneficia seu stipendia ecclesiastica similiter habentes, licet canonice moniti et per spacium quinque mensium fere exspectati, XV^{mam} nomine subsidii caritatiui nobis minime soluerunt, sicut adhuc soluere minus curant; quapropter transgressores constitucionum nostrarum ac monicionum et preceptorum ad declaracionem sentenciarum in ipsis constitucionibus expressarum et ad penas canonicas puta priuacionis merito esset procedendum, nisi more pii patris micius ageremus, ne tamen ecclesiastica destituatur disciplina, vobis, ut premittitur, in virtute sancte obediencie et nichilominus sub excommunicacionis pena, quam in vos et in quemlibet vestrum presentis mandati contemptores seu contemptorem premisso trium dierum spacio pro trina et canonica monicione Cristi nomine inuocato ferimus in hiis scriptis, districte precipimus et mandamus,

quatenus ex superhabundanti moneatis et requiratis omnes et singulos prefatos, cuiuscunque status et condicionis existant, in beneficiis seu stipendiis suis premissis non residentes et qui tempore monicionis nostre pendente in ipsis non residerunt, quos presentibus requirimus, monemus et mandamus eisdem et cuilibet eorum, ut infra spacium XX dierum a die execucionis vestre continue numerandum, quos pro trina et canonica monicione ipsis et cuilibet eorum assignamus, ad sua beneficia et stipendia premissa redeant residenciam in ipsis faciendo personalem et de inobediencia deo nobisque satisfaciant conpetenter aut licenciam seu dispensacionem vel excusacionem racionabilem, seu iustum impedimentum dicto XX dierum spacio pendente ostendant coram nobis. Alioquin ipsos et ipsorum quemlibet mandatis nostris presentibus non parentes vel non parentem, quos et quem, in nomine domini in hiis scriptis cxcommunicamus, singulis diebus dominicis et festiuis post lapsum dictorum XX dierum excommunicatos publice denuncietis in ecclesiis fideli coram plebe, ceterum accedentes, quo propter hoc fuerit accedendum. Alioquin in ecclesiis vestris vel alias, vbi, quando et quociens visum fuerit expedire, sub testimonio competenti moneatis et requiratis omnes et singulos, tam religiosos quam seculares prelaturas, dignitates, personatus et alia beneficia seu stipendia ecclesiastica, ut premittitur, continentes, cuiuscunque status, dignitatis, ordinis, condicionis preeminencieve extiterint, quos communiter et diuisim modo quo supra monemus, requirimus et mandamus eisdem et cuilibet eorum, ut dicto XX dierum spacio durante, quod ipsis et cuilibet eorum et pro trina et canonica monicione assignamus, nobis XV[mam] fructuum, reddituum, prouentuum et obuencionum prelaturarum, dignitatum, personatuum, monasteriorum, conuentuum, prebendarum, ecclesiarum, vicariarum et beneficiorum seu ecclesiasticorum stipendiorum suorum nomine caritatiui subsidii soluant expedite, vel medio tempore causam racionabilem ostendant coram nobis, quare ad premissa minime teneantur. Alioquin ipsos et ipsorum quemlibet monicionibus nostris et mandatis rebelles et rebellem, quos et quem ut supra in nomine domini excommunicamus in hiis scriptis, singulis diebus dominicis et festiuis excommunicatos denuncietis in ecclesiis vestris publice de ambone, a premissis non cessantes, donec a nobis aliud receperitis in mandatis, insinuantes eisdem et cuilibet eorum, quod iuxta proteruitatum eorum exigenciam ad alias penas canonicas procedemus. Nolumus tamen honorabiles viros dominos Henricum prepositum, Johannem decanum, Martinum scolasticum, Henricum cantorem, Johannem Parchymensem, Conradum Warnensem, Jacobum terre Tribuzes, Henricum Henr[ici] Rozstoccensem archidyaconos, Johannem Rubenowen, Marquardum Bocholt, Johannem Blucheren, Albertum Foysan, Gozswinum Borentyn, Johannem Swalenberch et

(*Sign. not.*) Marquardum Beermann, canonicos ecclesie nostre Zwerinensis, in presentibus monicionibus, mandatis et sentenciis nostris comprehendi vel eis ligari quouismodo. Jn signum execucionis reddite presentes litteras nostras cum cedulis transfixis, diem, horam, locum et testes execucionis vestre continentibus, vestris sigillis sigillatis monicibus et penis sub premissis. Datum in castro nostro Bûtzowe, anno domini M°CCC°LXVII°, feria VI[a] proxima ante dominicam Jnuocauit, nostro sub sigillo.

Nach einem Transsumpt in einem Notariats-Document vom 22. Juni 1367. — Vgl. auch die Urkunden vom 12. und 21. März, sowie vom 20. December 1367.

1367. März 10. Rostock. 9607.

Der Rath zu Rostock verkauft Mechthild Retzkow und ihrem Sohne eine Leibrente aus den Hebungen von den Kohlgärten auf der Wiek.

Anno domini M°CCC°LX° septimo, feria quarta post Jnuocauit.

Domini consules vnanimi et concordi consensu et voluntate vendiderunt domine Mechtildi Retzkowen et domino Thiderico, eius filio, presbytero, redditus XX marcarum pro ducentis marcis ex et de ortis caulium ciuitatis dictis Wiik seu de prompcioribus bonis ciuitatis singulis annis quolibet festo beati Martini, quamdiu vixerint, percipiendos, et altero eorum defuncto quinque marcarum redditus ciuitati vacabunt et quiti manebunt et alter superuiuens XV marcarum redditus ad tempora sue vite optinebunt; ambobus vero defunctis prefati redditus XX marcarum totaliter ciuitati vacabunt et quiti permanebunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 53[b]. Getilgt. — Daselbst fol. 60[b]: „Anno dni. M°CCC°LXXX°IIII°, post pasce (nach April 10). Jtem dni. consules vendiderunt dno. Tiderico Rozenborch, presbytero, et Conrado fratri suo XII m. redditus temporibus vite sue pro CL[1] m. singulis annis de ortulanis in Wik percipiendos.“ — [1] Im Original für L ein durchstrichenes C.

1367. Nach März 10. Rostock. 9608.

Heine Vrigensten verkauft Haus und Worth zu Rostock, welche der verfestete Ekhard Bölkow ihm überlassen, nach Befriedigung des Gerichts an Nicolaus Witthaar.

[Notandum, quod Johannes Mane, Johannes Berman et Johannes Bramowe protestabantur, quod Eghardus Bolkowe proscriptus in presencia eorum

sponte resignauit Heynoni Vryensten domum suam et aream suam in platea Cropelin proxime apud dictam valuam ad sinistram manum cum exitur sitas, cum ipsis pro voluntate sua agendum et disponendum, warandiam eorum ipsi promittens.]

Ceterum domini Symon Quazst et Reynerus Grentze, iudices ciuitatis, protestabantur, quod idem Heyno Vryensten dictas domum et aream ab inpeticione ipsarum alias coram dominis camerariis facta coram ipsis in iudicio cum omni iure Lubicensi legitime disbrigauit, presentibus dominis Lud. de Godlandia et Euerhardo Bezeler.

Jdem Heyno Vryensten vendidit Nicolao Wythar predictas domum et aream, quas ipsi, prout dicti Eghardi et ipsius, sicut premittitur, fuerunt, resignauit, warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 162ᵇ, eingetragen nach fer. 4ᵃ p. Jnuocauit (März 10). Das Eingeklammerte ist getilgt. — Vgl. 1371, Aug. 6—13.

1367. März 11. Minden. 9609.

Der Rath zu Minden bürgt dem Rath zu Rostock dafür, dass Adelheid, Frau des Johann Cruse, die nächste Erbin ihres ertrunkenen Bruders sei.

Iů acbaren, wisen lůden, heren van Rostok, do wi ratman der stad tho Minden kůndich mit allem denste vnde beghered to wetene in desser scrift, dat eyn, de mit vns Johannes van den Namnen[1] heyd, de vp der zee vorgan es vnde an iůwer stad wonachtich was mit sinem gůde vnde vt vnser stad gheboren was, do he leůede, nenen negheren borenen mach heft to sineme erue vnde gůde van echte vnde van rechte, den ene vrowen, de Alheyd hetet, vnde es sin sůster, vnde es vnse borghersche, alse vnse borghere vor vns darto an den hilghen sworen hebbet. Hirvmme bidde wi iů vrůntliken, dat gi Johanne Crůsen, der sůluen Alheyde echten man, dessen ieghenwordighen boden, de iů dessen bref antwordet, vorderen vnde anrichten willen to deme gůde, dat de sůlue Johannes achterlaten heuet. Qůeme auer binnen iare vnde daghe eder in der tid, alse iůwe recht es, ienich negher mach, de dar mer rechtes to hedde den desse, de hir vore screuen sin, vor dat gůd, dat on antwordet were, wolde wi iů vore stan vnde gůd vore wesen. Hir wiset iů an bi vns, alse wi gherne doen wolden bi iů, oft sik dat an vnser stad so vallen mochte, dat wil wi alleweghe weder iů vnde de iůwe vordenen vnde vor oůghen hebben vrůntliken, wor wi kůnnen vnde moghen.

Varet wal vnde bedet vlitliken to vns. Ghescreuen vnder vnser stad zeghele, dat in dessen bref ghehanghen es, na godes bord dritteyn hûndert iar an deme seueden iare bouen sestich, des ersten donredaghes in der vasten.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das mittels Pergamentbandes angehängt gewesene Siegel fehlt jetzt mit dem Siegelbande. [1] Namnen steht nach nochmaliger Collation des Stadtarchivars Dr. Koppmann in Rostock in der Vorlage. Gemeint ist Nammen bei Minden.

1367. März 11. Stockholm.[1] 9610.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, ermahnt alle Einwohner des Stifts Linköping, um Gottes Beistand für das von Landplagen heimgesuchte Reich zu gewinnen, allen Muthwillen und aufrührerisches Wesen aufzugeben, sich als gute Unterthanen zu zeigen und sich zur Nachachtung (efterrättelse) ***der von des Herzogs Sohn, dem König Albrecht, ausgefertigten beiden Verordnungen zu stellen, von welchen die eine, für das ganze Reich geltend, fordert, dass jede Person jährlich am 6. Januar einen Pfennig erlegen solle als Beitrag zur Aufrichtung eines Klosters in Wadstena zur Ehre der Mutter Gottes, während die andere, speciell das Stift Linköping betreffend, bestimmt, dass ein Drittheil des Armenzehnten im Stifte angewandt werden solle zur Unterstützung der bei der Domkirche zu Linköping diensthuenden Domherren.***

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. I, Nr. 759. Das Siegel fehlt. [1] Stocholmis, feria quinta post dominicam Jnvocavit. — Gedruckt im Diar. Wazstenense, p. 187, ex Ms. in bibl. Upsal.

1367. März 12. Doberan. 9611.

Gottschalk, Abt von Doberan, protestirt gegen die Jurisdiction des Bischofs über das Kloster und gegen jede Abgabe des Klosters an den Bischof Friedrich von Schwerin.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo septimo, indictione quinta, mensis Marcii die duodecima, hora quasi sexta, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Vrbani digna dei prouidencia pape V[ti] anno quinto, in mei notarii publici subscripti et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus discretus vir dominus Wesselus

dictus Monnyc, presbyter et cappellanus continuus et domesticus rectoris parrochialis ecclesie in Stheuenshaghen, Zwerinensis diocesis, tenens in manibus suis quoddam mandatum, vt dixit, reuerendi in Cristo patris ac domini, domini Frederici dei et apostolice sedis gracia electi et confirmati Zwerinensis, partim apparens executum contra prepositum monialium monasterii Nouiclaustri, prout per execucionem factam contra eum liquide apparebat cuilibet intuenti. Quod quidem mandatum idem presbyter legere volebat coram venerabili et religioso viro domino Godscalco, dei paciencia abbate dicti monasterii Doberanensis, et aliis monachis suis, qui presentibus interfuerant ibidem, dicens inter alia idem presbyter dicto domino . . abbati, quod dictus dominus . . episcopus dictum mandatum contra dictum dominum abbatem exequendum personaliter sibi tradidisset, debite execucioni demandandum. Qui dominus . . abbas suo et dicti monasterii sui ac eciam tocius ordinis Cisterciensis nomine fuit expresse protestatus, quod neque in exhibicionem, ostensionem et produccionem, neque in apericionem dicti mandati, neque in lecturam et publicacionem ipsius aliqualiter consentiret, neque eciam in ipsius tenorem, nec in clausulas contentas et expressatas in eodem; et quid contra eum uel dictum monasterium suum, vel eciam ordinem Cisterciensem grauaminis facti uel alias contineretur in mandato predicto de grauamine et appellando fuit expresse protestatus, prout prius; et hac protestacione facta idem dominus abbas retulit ibidem oraculo viue vocis, quod nunquam ipse . . aut predecessores sui . . domini . . abbates Doberanenses, qui pro tempore fuerunt dicto monasterio presidentes, aliqua mandata episcopalia seu quorumcunque ordinariorum, nec specialiter episcopi Zwerinensis moderni aut aliorum predecessorum suorum, neque eciam vicariorum suorum, sede vacante uel non vacante, aut officialium ipsorum predictorum seu aliorum quorumcunque iudicum ordinariorum, exceptis sedis apostolice et legatorum eius non obstantibus indulgenciis et libertatibus dicto monasterio et ordini indultis et concessis, nunquam receperunt nec executi fuerunt, neque eciam cuiquam predictorum aliquam exaccionem, tributum seu talliam aliis clericis secularibus indictam seu indicendam, impositam seu imponendam, et per eos de iure uel consuetudine dandam uel erogandam, siue eciam cathedraticum, aut caritatiuum subsidium dedissent, neque eciam ad hoc requisiti fuissent, neque darent aut dare tenerentur saltem ipsi; sed si clerici et rectores ecclesiarum beneficiati in archidiaconatu Cropelinensi eorum et ad eos et quemlibet eorum pleno iure spectancium aliquid domino . . episcopo aut aliis eorum prelatis coniunctim uel separatim dedissent aut dare vellent, ipsos minime prohiberent nec prohibere vellent; et hoc pro responso idem dominus . . abbas dicto domino Wesselo executori dedit et assignauit prefato domino episcopo referendum,

allegans expresse exempcionem et libertatem priuilegiorum suorum ordini suo Cistercii et dicto suo monasterio a sede apostolica indultorum et concessorum, quibus vti vellet loco et tempore se offerentibus in Romana curia et alibi, vbi fuerit oportunum. Acta sunt hec in dicto monasterio Doberanensi ante commodum habitacionis domini abbatis predicti sub anno, indictione et pontificatu, mense, die et hora, quibus supra, presentibus religiosis viris et fratribus Hermanno Lasschen, priore, Hinrico Meynhardi, Bernardo Braghen, Johanne Swanzee, furnario, et Ludolpho Klinckendorp et Conrado Paris, subpriore, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(*Sign. not.*) Et ego Henricus dictus Cropelin, clericus Zwerinensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius — —.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. oben Nr. 9606 und unten zum 22. Juni und 20. December 1367.

1367. März 12. Bützow. 9612.

Tetze v. Zernin und sein Sohn Johann, Knappen, schenken das Patronat der Pfarre zu Neuenkirchen dem Capitel zu Bützow zur Aufbesserung seiner Brotlieferungen, unter der Bedingung einer Seelenmesse für ihre Familie.

Wend de reddelcheyt des mynschen esched dat vnde gyft, dat me na eren vnde na salden, de se to der ewycheyt dreghet, stan schal vnde arbeyden, hirvmme wy Thetze van Tzernyn vnde Johan, myn zone, knapen van dem wapen, bekennen vnde betughen in desser ieghenwardighen schrift, dat wy dat wol vorvaren hebben vnde vunden, dat dat capittel van Butzow kranck ys vnde clene vnde hir to ghewesed heft in orbar vnde an vrucht, dese nutte møghen wesen den domheren, de zyttende syn to Butzowe. Hirvmme dor acbaricheyt vnde erlicheit des erliken vaders in gode, her Vrederikes, enes kornen byscopes to Zwerin, de [vns][1] vele gudes vnde gnade dicke bewiset heft vnde mach, zo gheue wy deme dekene vnde capitele van Butzow de leenware der kerken, dese de Nyghekerke hed, de gheleghen ys in der vøghedygghe to Swaan, de vnse ouerelderen, vnse elderen vnde wy iů bruchliken vnde vredeliken bezetten hebben vnde wy noch bezitten, vnde hebben se gheleghen, wan se lôs werd, sunder pranck vnde weddersprake purliken, reynliken vnde lutterliken, dat de sulue deken vnde dat capittel van Butzowe moghen vnde scolen bruckliken vnde nutliken vnser ghaue sick vrowen vnde nůtte maken, also dat se moghen beholden van ereme ouersten ene eny[n]ghe[1]

vnde ene toleghinge, dat incorporacio hed, der suluen kerken to der Nyenkerken to der kerken to Butzowe to meringe vnde to erlicheyt godesdenstes vnde to dem brodammete, dat dar is, dat cleyne ys in syner vrucht, dat id daraf ghemeret werde, also dat id betteringe to den domheren van Butzowe in dem brode, dat me en schal gheuen, vnde ok, dat ze deste leuer sin ieghenwardich to Butzowe to godesdenste to vorvolghende vnde to øuende, alzo dat ghezettet ys vnde alzo ok wol wesen schal naa sede vnde naa rechte; vnde dôn vnde hebben ghedan desse ghaue desser leenware van der Nyghenkerken dem decken vnde deme capittel van Butzowe zo purliken vnde lutterliken vnde reyneliken, dat alle bewericheyt, de syn edder wesen moghen, edder weddersprake edder schen mochten, in ienigher vindinghe edder handelinge, scholen edder møghen dar tyeghen vns edder den vnsen helplich sin in ienigerleye wis edder achte, mer dat io scal desse ghaue desser leenware brukliken vnde vredeliken vnde ewichliken by dem decken vnde deme capittele, alzo hir vor screuen is, wesen vnde zecherliken bliuen; vnde gheuen ouer mit beradenen mûde alle hulperede vnde werelrede ghestlik vnde werlikes rechtes vnde hulpe vnde brukinghe, vns hirtyeghen efte ienighen manne mochte helplik efte nûtlik wesen an worden edder an werken tyeghen de ghaue, de dar vor screuen ys, vnde hebben desse ghaue dân dor got vnde dor vnses heren willen van Zwerin, alzo dar vor screuen steyt, vnde dor zelegherede vnde gnade vnser vorvaren, elderen, vnser vnde vnser nakomelinghe, dat me d[e]r[2] schal ewich dencken in der kerken to Butzowe vnde to der Nyenkerken mit godesdenste vnde mit bede. Vnde ok schal [den][3] kerkhern, de nu in der kerken sid van vnser leenwar, nummend beweren edder vorvnrechten daraf, dat wy em de kerken lenet hebben, vnde bekennen des mit bedachten mûde, dat wy in nenerleye handelinge desse leenwar ghelaten hebben ieneghen manne edder mynschen edder menheyde in yenigerleye wise anders iummende wen dessen vorscreuenen. De breue vnde de bewisinghe, de wy hebben uppe desse leenware edder had hebben, [wy][1] edder vnse elderen, de antwerde wy vnseme heren van Zwerin, de hir vor screuen ys; vnde eft me yenighe andere breue edder scrift vunde in yenigerleye wis, de van desser kerken leenwar spreken vnde ghaue vnde latinghe, de spreke wy quyit vnde machtlôs. Vnde to ener betughinghe vnde ener vestinghe desser ghaue, dink vnde handelinghe so hebbe wy Thetze vnde Johan, de hir vor screuen sin, mit rechter beschedenicheyt vnde witlicheyt dessen bref mit vnsen rechten inghezeghelen, der wy plichtich syn vnde hebben [wesen][1] to brukende, ghezeghelt vnde ghevestighet laten uppe der borch to Butzowe, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme zøuenvndezestighesten iare, des neghesten vrygdaghes vor

Reminiscere, vnde ropen vnde eschen hir to tuginge to gheystlik vnde werlike, de hirvmme stan, vnde desse openbare scriuere, de hir ieghenwardich sin, dat se uppe alle desse dinge scriuen breue vnde tughinge, de hir gut vnde nütte to sin, in der besten wise vnde formen, de sick mach darto hebben vnde nütte darto wesen vnde mechtliken darup, dat wy vor vns vnde vor vnse eruen vnde vnser nakomelinge hebben desse ghaue ghedan to nutte vnde to ghode dem decken vnde capittel van Butzowe alzo, dat neman møge mer uppe desse ghaue spreken edder ze beweren in worden edder in werken. Tughinge desser dât sint de erliken lude her Albrecht Føysan, eyn domhere to Zwerin, her Hinrick Mauricii, eyn domhere darsulues vnde eyn archidiaconus van Rozstoke, her Dyderik Cesarii, eyn kerkhere to Grymme, Herman Brun, vicarius in der kerken to Zwerin, vnde Wolterus Lu[k]er,[4] openbare scriuere, [vnde vele guder lude, deme tho løuende ys].

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., fol. CXI[a] (Nr. 135). Eine zweite Abschrift ebenda fol. CXV[a] (Nr. 137) ist im Ganzen schlechter; besser in den Lesarten: [1] uns, enynghe, wy, wesen, die bei der andern fehlen — [2] der für dar — [3] den für en de — [4] Luker für Luder. — Vgl. Nr. 7676 und 7734, sowie unten April 30.

1367. März 12. Rehna. 9613.

Das Kloster Rehna gelobt unter Bischof Wiperts von Ratzeburg Bestätigung die Verwendung einer von der Priorin Margareta Both geschenkten Rente.

Nos Marquardus prepositus, Margareta priorissa totusque conuentus sanctimonialium claustri Rene, ordinis Premonstratensis, diocesis Raceburgensis, omnibus et singulis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino et rei facte agnoscere ueritatem. Notum facimus et constare cupimus vniuersis publice protestantes, quod concorditer et consensu et animo deliberato omnium, quorum vel quarum interesse debuit, assignauimus et in presenti assignamus religiose domine Margarete Booth priorisse trium marcarum redditus perpetuos Lubicensium denariorum pro XXX[a]VI marcis eiusdem monete in vsus nostri claustri conuersis. Quos quidem redditus priorissa, que pro tempore fuerit, temporibus perpetuis a puellis secularibus in claustro contentis omnibus profestis beati Martini singulis annis temporibus perpetuis sine aliquo impedimento percipiet et subleuabit et sex tunnas melioris ceruisie Godebuz cum eisdem tribus marcis comparabit et ministracionem annuatim perpetuis temporibus dominabus in claustro quolibet profesto beate Katherine virginis

faciet et procurabit, quod nos pro nobis et nostris successoribus promisimus et promittimus in presenti in perpetuum bona fide obseruandum. Jnsuper nos prepositus in presenti et pro nostris successoribus futuris firmiter arbitrantes sub pena excommunicacionis, cum requisiti fuerimus per dominum nostrum episcopum Raceburgensem, qui pro tempore fuerit, canonica monicione premissa, si priorissa, que pro tempore fuerit, per nos in presenti et per nostros successores futuros fuerit retardata et prepedita in predictis. Nichilominus nos dei gracia episcopus Raceburgensis Wipertus premissa et prius expressa autorizamus et approbamus et in presentibus confirmamus, preterea sentencias excommunicacionis in perpetuum, [quas prepositus],[1] qui pro tempore fuerit, s[cilicet][2] pro se et pro suis successoribus voluntarie et libere et seriose est arbitratus coram nobis, si premissa non seruauerit in parte vel in toto, trina et canonica monicione premissa in nomine domini ferimus in hiis scriptis. Jn euidenciam et confirmacionem huius rei sigillum nostrum vna cum sigillo prepositi et sigillo conuentuali presentibus fecimus innodari et apponi. Datum et actum in curia Rene, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo, in die beati Gregorii pape.

Nach dem etwas verstockten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. [1] Hier ist versehentlich das Ergänzte oder Aehnliches ausgefallen. — [2] Es stand lang s mit etwa zwei Buchstaben. Letztere sind wegradirt und ein Punkt hinter das s gemacht, um sich durch das Flickwort „scilicet" zu helfen. An Pergamentstreifen hangen drei Siegel:

1) das zu Bd. XIV, Nr. 8393, abgebildete grosse Siegel des Bischofs Wipert von Ratzeburg;

2) rund: unter einem Baldachin kniet rechts gewendet eine Figur vor einer Madonna; Umschrift:

S' MARQVARDI | BERMAN P'

3) das zu Bd. II, Nr. 884, abgebildete Klostersiegel von Rehna.

1367. März 14. Rostock. 9614.

Herwig und Hildelof, Gebrüder v. d. Bomgarden, und ihr Oheim Heine v. d. Bomgarden verkaufen dem Bürgermeister Johann v. d. Bomgarden zu Rostock ihr Dorf Gr.-Klein mit zwei Höfen.

Nos Herwicus et Hildelofus, fratres, ac Heyno, patruus eorum, dicti de Bomgarden, famuli, tenore presencium constare volumus vniuersis tam presentibus quam futuris publice protestantes, quod matura deliberacione prehabita plenoque accedente consilio et expresso consensu dilectissimi nostri fratris et patrui domini Gherardi, preposito sanctimonialium in Malchow, ac omnium et singulorum nostrorum heredum, consanguineorum et amicorum, quorum inter-

erat, interest vel interesse poterit quomodolibet in futurum, rite et racionabiliter vendidimus et dimisimus ac presentibus vendimus et dimittimus necnon coram inclito et generoso principe domino nostro serenissimo Alberto duce Magnopolensi, comite Zwerinensi, Stargardie et Rozstok domino, sponte resignauimus prouido et honesto viro domino Johanni de Bomgarden, proconsuli in Rozstok, suisque veris heredibus pro certa pecunie summa nobis per ipsum in promptis denariis ad voluntatem nostram tradita, numerata integraliter et soluta et in vsus nostros necessarios conuersa totam et integram nostram villam Dudeschen Clene cum duabus curiis in ea situatis, quarum vna quondam Johanni Cropelin, famulo, et alia Johanni Aurifabro, ciui in Rozstok, et postea nobis pertinebant, ac cum aliis mansionibus, domibus et kotis inibi constructis seu construendis, cum omnibus suis attinenciis, fructibus, vtilitatibus, proprietatibus, libertatibus, pactibus, precariis primis, mediis et vltimis, censibus, decimis denariorum, lini, porcorum, agnorum, pullorum seu quocunque alio nomine nuncupantur, cum omni iure, iusticia, iudicio maiore, videlicet manus et colli, minore, videlicet sexaginta solidorum et infra, sine quolibet onere seruicii inde faciendo, cum pratis, paschuis, paludibus, siluis, nemoribus, lingnis, rubetis, virgultis, piscaturis, piscinis, cespitibus, viis, inviis, semitis, methodis, aquis aquarumve incursibus et decursibus, mansis, campis, agris cultis et incultis, cum omnibus et singulis habitis et factis vel haberi vel fieri potentibus, sicut in suis terminis distinctiuis in longum, latum, altum et profundum iacet et ab antiquo iacuit plenius comprehensa et prout nos et antecessores nostri singuli dictam villam cum ambabus curiis et cum omnibus suis attinentiis et emolimentis predictis, nichil omnino excipiendo, ab antiquo tenuimus, habuimus et possedimus, libere, quiete et pacifice futuris perpetuis temporibus tenendum, habendum et possidendum, transferentes plenarie in dictum dominum Johannem et suos heredes omnem potestatem et proprietatis libertatem, quam nos et nostri heredes in predicta villa, curiis, mansionibus, edificiis et kotis adiacentibus ac omnibus et singulis suis attinenciis superius expressis vel non expressis habuimus vel habere possemus in futuro, ita quod prefatam villam cum curiis et aliis suis attinenciis premissis in se totaliter aut particulariter dimittere, vendere, dare vel assignare valeat, quibus vel cui maluerit, et in quoslibet vsus et queque pia opera spiritualia aut secularia diuertere pro suo et heredum suorum beneplacito voluntatis, sine cuiuscunque hominis contradictione, omnibus eciam priuilegiis, litteris, instrumentis et probacionibus super hiis confectis nos et nostros antecessores tangentibus penitus et expresse renunciantes et nullius efficacie seu vigoris amplius debere permanere, ipsi domino Johanni et suis heredibus cum nostris heredibus warandiam dicte ville, curiarum et aliarum

suarum attinenciarum omnium predictarum secundum exigenciam iuris terre coniuncta manu et in solidum bona fide sine doli specie promittentes, volentes insuper et debentes sub nostris laboribus et expensis multifatum dominum Johannem et suos heredes ab omni homine seu vniuersitate in territorio aut extra existente ipsum vel ipsius heredes in dicta villa, curiis et suis attinenciis predictis inpedienti, inpetenti et inquietanti et coram iudicibus ecclesiasticis vel secularibus comparere et ius seu iusticiam dare et recipere volenti et precipue ab omnibus nondum annos discrecionis attingentibus cum nostris heredibus dequitare et legitime disbrigare ac ex toto indempnes conseruare. Jn cuius rei efficacius testimonium sigillum dicti domini prepositi cum nostris sigillis presentibus est appensum. Testes huius sunt virtuosi et honesti viri, videlicet dominus Ludolphus de Godlandia senior, consul in Rozstok, et Volradus Cysendorp, famulus, et ceteri quam plures fide digni. Datum et actum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo, dominica, qua cantatur Reminiscere.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuz-Klosters zu Rostock. Die vier eingehängten Pergamentbänder haben sämmtlich die Siegel verloren. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9241, oben Nr. 9557, auch 1370, März 28.

1367. März 21 — April 5. 9615.

Verhandlungen zwischen Gottschalk, Abt von Doberan, und Friedrich, Bischof von Schwerin, wegen des von letzterem geforderten subsidium caritativum. Gottschalk erklärt die Forderung als gegen die Privilegien des Klosters verstossend (A.) und appellirt an den Papst (B.). Die Sachwalte des Klosters Doberan insinuiren dem Bischof von Schwerin die Appellation und begehren einen Dimissorialbrief (C.). Gottschalk lehnt die vom Bischof geforderte Vorlegung der Ordensprivilegien ab (D.). Der Bischof insinuirt dem Sachwalt des Klosters anstatt eines Dimissorialbriefs ein Schreiben an Papst Urban V., in dem er die Appellation desselben für unstatthaft erklärt (E.).

(A.) In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo septimo, indictione quinta, vicesima prima die mensis Marcii, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Vrbani diuina prouidencia pape quinti anno quinto, in mei notarii publici infrascripti ac testium subscriptorum presencia constituti in auditorio monasterii in Doberan reuerendus in Cristo pater ac dominus, do-

minus Goschalcus abbas, Hermannus prior totusque conuentus monasterii predicti, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, ad hec specialiter conuocati et congregati, dictus dominus Goschalcus abbas coram dicto suo conuentu proposuit et narrauit, quod reuerendus dominus Fredericus de Bůlowe electus et confirmatus ecclesie Zwerinensis per certum suum nuncium et executorem dominum Wesselum presbyterum, capellanum rectoris parrochialis ecclesie in Steuenshaghen, Zwerinensis diocesis predicte, ad hoc specialiter deputatum cum pleno mandato contra ipsum a dicto domino electo emisso, cuius mandati vigore ipsum requisiuisset sub ⟨pena⟩ excommunicacionis late sentencie, ut quintamdecimam partem omnium bonorum, fructuum, prouentuum et reddituum dicti sui monasterii infra viginti dies dicto domino electo exsolueret, alias dictum dominum abbatem illis viginti diebus elapsis per dictam diocesin Zwerinensem excommunicatum publice nunciari demandaret. Quibus sic prepositis, dictus dominus ⟨abbas⟩ dixit inter alia, quod coram dicto domino electo fuisset post requisicionem Butzowe constitutus et causam racionabilem allegasset, quod ad prefatam quintamdecimam sibi exsoluendam racione exempcionis et libertatis et priuilegiorum ordini Cisterciensi per sanctam sedem apostolicam indultorum minime tenerentur, et quod causas racionabiles pretactas admittere noluisset, sed excommunicatus publice per dictam diocesin Zwerinensem nunciari deberet, si non exsolueret quintamdecimam antedictam. Deinde interrogans prefatum Hermannum priorem ac suum conuentum de maiori ad minimum, quid ad hec responderent, vtrum quintamdecimam sepedictam suorum bonorum, reddituum et prouentuum contra libertatem et exempcionem et priuilegia eis et eorum ordini Cisterciensi a sede apostolica indulta exsoluere vellent, an contra mandatum dicti domini electi ad ipsum emissum et a premissis grauaminibus vellent appellare. Ad quod prefatus dominus prior et totus conuentus vnanimiter responderunt, quod nunquam per aliquem dominum episcopum dicte ecclesie Zwerinensis requisiti fuissent ad aliquam exactionem siue talliacionem vel aliquam decimam exsoluendam, nec vmquam prius ipsam seu aliquam de premissis alicui episcopo Zwerinensi a fundacione dicti monasterii exsoluissent, nec dicto electo exsoluere vellent nec possent saluo honore, cum essent exempti, liberi et priuilegiati. Quibus sic peractis, dictus dominus abbas dixit, quod quandam appellacionem in quadam carta papirea scriptam concepisset, quam in suis manibus tenebat et eam michi notario infrascripto legendam tradidit, rogans dictum suum conuentum, ut diligenter auschultarent eandem ad eligendum contra premissa ⟨de⟩ remedio oportuno, cuius tenor pretacte appellacionis concepte in interposicione ipsius inferius de verbo ad verbum plenius continetur. Qua carta papirea lecta et diligenter per dictum dominum

priorem et totum conuentum auschultata et audita, de vnanimi et expresso consensu dicebant, quod eandem lecturam et proposicionem in eadem carta papirea continentem[1] vellent ratificare et approbare ac communiter et diuisim ad sanctam sedem apostolicam, prout contineretur in dicta cedula, appellare, salua correctione ipsius, vbi et quando et quociens ipsis videretur ante et post insinuacionem ipsius expedire, de quibus communiter et diuisim omnes et singuli fuerunt specialiter protestati. Quibus premissis memoratus dominus abbas ac omnes et singuli, videlicet Hermannus prior, Johannes Braghen cellerarius, Hildebrandus de Brunswick, Heydenricus cantor, Gotfridus Růtze, Thidericus Lůneborch, Ludolphus Wise, Bernardus Peyne, Johannes Vornholte, Henricus Meynardi, Rotcherus de Rozstok, Henricus Ceduar, Henricus Brasche, Euerardus Langhe, Bernardus Braghen, Petrus Mentze, Jacobus Rodecoghel, Johannes Swanze, Johannes Rosengharde, Ernestus Barenbrůgghe, Johannes Leonis, Ludolphus Kerckdorp, Johannes Wyskůr, Petrus Rentele, Lambertus de Heruerde, Wilbrandus de Bůtzowe, Thidericus Slůzeke, Nicolaus Styrland, Gotfridus de Hamele, Ludolphus Clinkendorp, Martinus Nygenkerke, Conradus Parys, Johannes Koninghesberch, Johannes de Vreden, Nicolaus de Swan, Luttherus Brůzehauer, Johannes Wittenborch, Johannes Poryn, Johannes Sasse, Johannes Krůye, Johannes Woltdorp, Euerardus Bockholte, Albertus Vranke, Gherardus Murkerke et Ludolphus Stůue, vnanimiter et concorditer ad sanctam sedem apostolicam a dicto grauamine, ut premittitur, prouocauerunt et appellauerunt, promittentes communiter et diuisim michi notario infrascripto sollempniter stipulanti et recipienti eandem appellacionem ratam et gratam perpetuo habere et eidem firmiter adherere. Hiis omnibus et singulis premissis sepedictus dominus abbas, Hermannus prior ac totus conuentus dicti monasterii de vnanimi et expresso consensu, ut premittitur, fecerunt, constituerunt et ordinauerunt religiosos viros dominos Henricum Meynardi, Conradum Parys, Johannem Krůyen, Nicolaum de Swan presentes et onus procuracionis in se sponte suscipientes, necnon Jacobum Rodecoghel absentem, tamquam presentem, et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis, sed quod vnus eorum inceperit, alter ipsorum mediare poterit et finire in suos veros et legitimos procuratores, actores, factores, negociorum gestores ac nuncios speciales ad intimandum, insinuandum, notificandum reuerendo domino domino Frederico electo supradicto quandam appellacionem et petendum, recipiendum et obtinendum apostolos ab eodem, et generaliter ad omnia alia et singula faciendum, gerendum et exercendum, que in premissis et circa premissa et quodlibet premissorum fuerint necessaria et eciam opportuna, etiamsi mandatum exigant speciale, promittentes michi notario subscripto stipulanti et recipienti

ratum, gratum et firmum perpetuo habituros, quidquid per dictos ipsorum procuratores et quemlibet eorum actum, factum fuerit in premissis quomodolibet et procuratum. Acta sunt hec anno, indictione, die, mense, pontificatu, hora et loco, quibus supra, presentibus religiosis viris dominis Hermanno Pastowe, Nicolao de Camyn presbyteris, monachis monasterii Nouicampi, Cisterciensis ordinis, dicte diocesis, ac Martino dicto Man, clerico, notario publico, Hauelbergensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis in testimonium omnium eorundem.

Item anno, indictione et pontificatu, quibus supra, eodem die, hora vesperarum eiusdem mensis, in ecclesia beate Marie virginis in Rozstok, dicte diocesis, in mei notarii publici ac testium subscriptorum presencia constitutus venerabilis pater et dominus dominus Goschalcus, abbas monasterii in Doberan, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, tenens in manibus suis quandam papiri cedulam, quam michi notario infrascripto tradidit legendam, in qua prouocauit, appellauit, apostolos peciit et protestatus fuit, prout in eadem cedula plenius continetur. Cuius quidem cedule appellacionis tenor de verbo ad verbum, hiis verbis exceptis, scilicet: preter sacramenta et munus benedictionis abbati inpendendum secundum priuilegia ordini Cisterciensi et monasterio nostro a sede apostolica indulta,*) per que quidem verba dicta appellacio postea correcta fuit et est, sequitur sub hac forma: (B.)

Jn nomine domini, amen. Cum appellacionis refugium sit oppressorum remedium singulare ad innocencie subsidium institutum, hinc est, quod coram te discreto viro Nicolao dicto Vůllegans, clerico Zwerinensis diocesis, publico apostolica et imperiali auctoritate notario et tamquam autentica persona, necnon aliis testibus hic astantibus ego frater Goschalcus abbas monasterii in Doberan, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, meo et tocius conuentus mei nomine animo appellandi et prouocandi ad sedem apostolicam propono et dico, quod, licet abbas et conuentus ac monachi necnon conuersi dicti monasterii cum villis, curiis, grangiis, curtis, predicis et allodiis suis sint liberi et exempti et ab omni potestate et disposicione et lege iurisdictionis ac lege diocesana episcopi Zwerinensis et aliorum prelatorum inferiorum ciuitatis et diocesis antedicte, sed soli Romane ecclesie et sedi apostolice et generali capitulo Cisterciensi ac patri visitatori subiecti, ac sint et fuerint in possessione libertatis ac exempcionis plenarie a fundacione ipsius monasterii, a tanto tempore et per tantum tempus,

*) Diese Worte gehören hinter die Worte: lege diocesana episcopi Zwerinensis.

cuius contrarii memoria hominum non existit, nec abbas seu abbates dicti monasterii, qui pro tempore fuit vel fuerunt, seu ipsum monasterium vel conuentum[1] ipsius vmquam soluit vel soluerunt exactiones, tallias, collectas, procuraciones, cathedraticum vel subsidium caritatiuum aliis clericis impositas vel imponendas alicui vel aliquibus episcopo vel episcopis dicte ecclesie Zwerinensis et a prestacione et solucione exactionum, talliarum. collectarum, procuracionum, cathedratici vel subsidii caritatiui abbas seu abbates dicti monasterii, qui pro tempore fuit vel fuerunt, ac ipsum monasterium et conuentus ac monachi et conuersi sit et sint liberi et exempti et super hoc priuilegio speciali sedis apostolice priuilegiati et muniti; et licet abbas et conuentus, monachi et conuersi dicti monasterii habeant et habuerint, possideant et possiderint bona sua et villas suas liberas et exemptas ab omnibus seruiciis, expedicionibus, talliis, exaccionibus, angariis et parangariis dominorum temporalium et advocatorum, officialium, officiatorum et castellanorum ipsorum, tamen venerabilis pater dominus Fredericus de Bůlowe, qui se gerit pro electo et confirmato ecclesie Zwerinensis, ante et post electionem a duodecim annis et citra colonos, villanos et rusticos dictorum abbatis et conuentus monasterii Doberan grauibus et enormibus ac intollerabilibus talliacionibus, exactionibus, seruiciis, expedicionibus, angariis et parangariis, incendiis et rapinis onerauit et grauauit, onerat et grauat, desolauit et desolat, ac per hoc bona et villas abbatis et conuentus ac monasterii predictorum dissipando et desolando dictos abbatem et conuentum ac monasterium in sex milibus florenorum aureorum boni et iusti ponderis dampnificauit contra deum et iusticiam ac exempcionem et libertatem ac priuilegia sedis apostolice dictis abbati et conuentui et monasterio Doberan ac toti ordini Cisterciensi indulta, malum malo accumulans, nunc de anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo, duodecima die mensis Marcii, certum suum nuncium et executorem cum mandato suo speciali michi fratri Goschalco abbati predicto in dicto meo monasterio residenti destinauit, mandans michi, ut infra viginti dies quintamdecimam partem omnium fructuum, prouentuum, reddituum et obuencionum abbacie mee et monasterii mei antedicti sibi exsoluerem sub pena excommunicacionis, quam alias extunc fulminauit in me fratrem Goschalcum abbatem supradictum et mandauit elapso viginti dierum spacio antedicto me excommunicatum publice per diocesin Zwerinensem antedictam nunciari, si non exsoluerem dictam

quintamdecimam bonorum et reddituum predictorum, non obstante, quod ego frater Goschalcus abbas predictus coram dicto Frederico electo ac eciam alias coram dicto suo nuncio et executore causas racionabiles allegaui et dixi, me et monasterium meum et totum ordinem Cisterciensem esse plene et in totum exemptum et exemptos et speciali priuilegio munitum et priuilegiatum ac munitos et priuilegiatos ac in possessione plene libertatis et exempcionis fore constitutum et constitutos, de quibus premissis omnibus et singulis fui protestatus, quas quidem causas racionabiles predictus dominus Fredericus electus admittere nolens, sed recessit. Ex quibus omnibus et singulis premissis senciens me ac conuentum et monasterium meum per dictum dominum electum grauatum et grauatos timensque in posterum arcius posse pregrauari ex veris similibus coniecturis, et ne malum peius fiat, sed euitetur: ad sanctam sedem apostolicam in hiis scriptis prouoco et apello et apostolos primo instanter, secundo instancius, tercio instantissime michi dari peto, si quis sit, qui eos dare possit et velit. Qui si michi denegati fuerint, iterum appello, subiciens me et statum meum ac conuentum et monasterium ac omnia mea [et] conuentus et monasterii mei bona mobilia et immobilia, necnon michi et conuentui ac monasterio meo adherentes seu adherere volentes, eciam eorum bona protectioni, tuicioni, defensioni sedis apostolice antedicte, protestans eciam, quod presentem appellacionem velim corrigere, emendare, declarare, innouare ac dicto domino electo insinuare vel insinuari facere, quociens et quando michi de iure videbitur expedire, astringens me meo et conuentus mei nomine solum ad probandum necessaria, inuocans astancium testimonium de premissis.

Super quibus omnibus et singulis premissis prefatus dominus Goschalcus abbas requisiuit me notarium infrascriptum, ut sibi vnum vel plura conficerem publica instrumenta. Lecta et interposita est hec anno, indictione, die, mense pontificatu, hora et loco, quibus supra, presentibus honorabilibus viris et discretis dominis Arnoldo Nygendorp, magistro Hermanno Hoed, canonicis in ecclesia Butzowensi, Helmoldo sancti Nicolai in Rozstok, Borchardo Walen in Bockholte, Conrado de Embeke in Zale, ecclesiarum parrochialium rectoribus, Hermanno Kersebom, Hermanno de Kyritze, perpetuis vicariis *) in dicta ecclesia beate Marie virginis dicte diocesis,*) et Martino dicto Man, clerico, notario publico Hauelbergensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

)—) Statt dessen in dem anderen Notariats-Instrument: in Rozstok, Zwerinensis diocesis.

(C.) Item anno, indictione et pontificatu, quibus supra, die vicesima secunda mensis Marcii, hora sexta vel quasi, in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia coram venerabili domino domino Frederico de Bulowe, electo et confirmato ecclesie Zwerinensis, constituti, religiosi viri domini Conradus de Parys et Nicolaus de Swan presbyteri, monachi monasterii Doberan, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, procuratores, quandam appellacionem manu et signo mei notarii infrascripti signatam et scriptam et per venerabilem patrem et dominum, dominum Goschalcum abbatem dicti monasterii interpositam dicto domino Frederico electo insinuauerunt nomine procuratorio, quo supra, et per me notarium subscriptum legi fecerunt de verbo ad verbum, prout supra in interposicione ipsius est expressum et plenius continetur; cuius tenor incipit in hec verba:

Jn nomine domini, amen. Cum appellacionis refugium sit oppressorum remedium et cetera, prout supra. Qua lecta et copia prefate appellacionis tradita dicti procuratores a predicto domino electo apostolos sibi super huiusmodi appellacione dari cum debita iuris instancia instanter, instancius, instantissime pecierunt. Ad quod prefatus electus respondit, quod infra terminum iuris ipsis apostolos dare vellet; memorati vero procuratores certum terminum pecierunt, predicto domino electo respondente, quod nullum alium terminum ipsis assignaret, nisi ut est premissum, addiditque, quod, si aliqua exempcionis et libertatis priuilegia haberent et producere vellent, ad audiendum ea paratum se exhiberet. Contra que dicti procuratores protestabantur publice et expresse, quod loco et tempore congruis et debitis se offerentibus in curia Romana et in Cistercio, vbi ipsorum essent priuilegia, de premissis vellent docere, quia dicti domini sui abbas et conuentus ac totum monasterium in Doberan cum omnibus suis bonis iam essent sub protectione, defensione et tuicione sedis apostolice antedicte, et in nullum terminum ad aliqua producenda coram eo vellent consentire, sed in appellacione sua firmiter permanere et nullatenus ab ea resilire, cum iurisdictio sua, si quam haberet, sicuti non habet, per appellacionem predictam iam esset suspensa, memorati procuratores eciam protestantes, quod pretactam appellacionem vellent post ipsius insinuacionem corrigere, specificare, mutare et declarare, vbi et quando ipsis videretur expedire. Acta sunt hec in ecclesia parrochiali ville Parkentin, presentibus honorabilibus et discretis viris <dominis> Hermanno Pastowe, Nicolao de Camin presbyteris, monachis monasterii Nouicampi, Cisterciensis ordinis, Ghunthero Gherlaci, officiali generali dicti domini electi, Bernardo Mallyn, perpetuo vicario in ecclesia Bůtzowensi, Henrico Janitore, rectore parrochialis ecclesie in Parkentin,

Zwerinensis diocesis, et Martino dicto Man, clerico, notario publico Hauelbergensis diocesis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(D.) Item anno, indictione et pontificatu, quibus supra, vicesima septima die mensis Marcii, hora completorii vel quasi, in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia coram venerabili patre domino Goschalco, abbate monasterii Doberan, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, constitutus Hermannus dictus Brun, clericus Zwerinensis diocesis ⟨et notarius venerabilis domini, domini Frederici electi et confirmati ecclesie Zwerinensis⟩, quandam litteram papiream sigillo domini Frederici electi ecclesie Zwerinensis, ut apparebat, a tergo impresso sigillatam, quam in manibus suis tenebat et legit in hec verba:

> Fredericus dei et apostolice sedis gracia electus Zwerinensis. Scitote, quod intencionis nostre non est in aliquo velle priuilegiis et libertatibus vestris a nobis preiudicium generari. Quare si aliqua libertatis habueritis priuilegia, illa futura feria tercia [*März 30*], hora meridiana, in Rozstok in monasterio ordinis fratrum predicatorum producite; ibi enim per nos vel per nostros ad hoc missos circa ea faciemus, que iuri congruunt et racioni. Scriptum in castro nostro Bůtzowe, sabbato ante dominicam Letare [*März 27*]. Huic littere a tergo impresso nostro sub sigillo.
>
> Religioso viro fratri Goschalco abbati et conuentui monasterii in Doberan, ordinis Cisterciensis.

Qua lecta dictus dominus abbas interrogabat prefatum Hermannum, si eciam aliquod mandatum super hoc haberet ad insinuandum sibi dictam litteram et requirendum ipsum cum eadem. Dicto Hermanno respondente, quod super hoc nullum mandatum haberet, memoratus dominus abbas protestabatur publice et expresse, quod per requisicionem et insinuacionem pretacte littere sibi factam non vellet in aliquem terminum ad aliqua producenda coram dicto domino electo consentire, nec intenderet ab appellacione sua contra dictum dominum electum interposita recedere, ymmo eidem appellacioni magis vellet adherere et debitis seu oportunis loco et tempore se offerentibus in Romana curia seu in Cistercio, vbi priuilegia ipsorum essent, docere vellet de premissis. Super quibus dictus dominus abbas me notarium subscriptum requisiuit. Acta sunt hec ante caminatum dicti domini abbatis in Doberan, presentibus religiosis viris dominis Johanne Braghen, cellario, Henrico Meynardi, camerario dicti monasterii Doberan, Marquardo Lockwisch ac Petro dicto Denen, laicis Zwerinensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis in testimonium eorundem.

(E.) Item anno, indictione et pontificatu, quibus supra, quinta die mensis Aprilis, hora terciarum vel quasi, in mei notarii publici ac testium subscriptorum presencia coram venerabili patre ac domino, domino Frederico electo ⟨et confirmato⟩ ecclesie Zwerinensis constitutus dominus Henricus Meynardi monachus, procurator et procuratorio nomine domini abbatis et conuentus monasterii Doberan, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, proposuit et dixit, quod penultima die supradicti mensis Marcii [*März 30*], hora completorii vel quasi, in ecclesia ordinis fratrum predicatorum in Rozstock dominus Johannes Borghermester, rector ecclesie parrochialis sancti Georrii in Wysmer, Raceburgensis diocesis, sibi dixisset et insinuasset intimando, quod dictus dominus electus predicta die mensis Aprilis hora terciarum, vbi in dicta diocesi esset constitutus, apostolos super appellacione alias ex parte dictorum dominorum abbatis et conuentus in Doberan sibi in ecclesia ville Parkentin insinuata vellet dare, et sic coram eodem electo constituto in termino sibi, ut premittitur, assignato apostolos cum debita iuris instancia peciit sibi dari, ante omnia protestando, quod pretactam appellacionem sibi alias in Parkentin insinuatam correxisset sub protestacionibus prius factis in hec verba, scilicet: preter sacramenta et munus benedictionis abbati impendendum secundum priuilegia ordini Cisterciensi et nostro monasterio a sede apostolica indulta; cuius prenarrate appellacionis correcte et declarate tenor supra plenius continetur. Ad quod prefatus dominus electus respondit et dixit, quod commestione facta apostolos vellet dare; dictus procurator domini abbatis et conuentus protestatus fuit de iure suo; deinde commestione facta hora quasi completorii coram dicto domino electo prefatus procurator constitutus iterum cum debita iuris instancia apostolos peciit, ut supra; dictus dominus electus quandam litteram sigillo suo pendenti sigillatam et cuidam copie pretacte appellacionis transfixam produxit et prefato procuratori dicti abbatis et conuentus pro apostolis tradidit et presentauit isto sub tenore:

> Sanctissimo in Cristo patri ac domino, domino nostro Vrbano diuina prouidencia sacrosancte Romane ac vniuersalis [ecclesie] summo pontifici Fredericus, diuina vestreque sanctitatis gracia electus Zwerinensis, cum debita reuerencia et obediencia deuota pedum oscula beatorum. Peticione mea admissa in primo ingressu meo super quintadecima fructuum et reddituum beneficiorum ecclesiasticorum Zwerinensis diocesis, cui vestre sanctitatis gracia immeritus presideo, nomine caritatiui subsidii michi danda et me virtute huiusmodi admission[is] quintamdecimam exigente a quibuscunque prelatis et clericis prefate diocesis, ut vel ipsam

soluerent aut certo termino competenti causam racionabilem ostenderent, quare ad prestacionem dicti caritatiui subsidii minime tenerentur; intencionis tamen mee non est nec fuit, in quantum processus mei super hiis facti tangant [et] tangere videntur religiosos quoscunque, quod vltra priuilegia ipsis concessa ab eis aliquid exigere velim minus iuste, aut ipsos vltra eorum priuilegia pregrauare quouis modo, sed ipsorum affectabam videre priuilegia, ut [ex] eorum inspectione in exhibicione michi de iure debitorum contentus remanerem et indebita ab ipsis non postularem. Et licet requisiuerim et per certos nuncios meos miserim ad hoc, ut, si abbas et conuentus monasterii in Doberan, ordinis Cisterciensis, pretacte diocesis, aliqua haberent priuilegia, quibus se exemptos a prestacione dicti subsidii et a iurisdictione ordinaria pretenderent, quod saltem ea producerent tempore et loco securis et congruis ipsis ad hoc assignatis, ipse tamen abbas aut conuentus exempcionis et libertatis priuilegia exhibere non curarunt aut alia facere, que ceteri faciunt et fecerunt. Et sic non solum prefati abbas et conuentus inobedientes, sed in priuilegiorum, si que habent, exhibicione proterui, quamuis iustum et debitum petiuerim et indebitum et iniustum non exegerim, verba contumeliosa et probrosa confinxerunt contra me, seu dixerunt, prout ex presenti cedula, quam idem abbas pro appellacione a me de anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo, vicesima prima die mensis Marcii, hora vesperarum, in ecclesia beate Marie virginis in Rozstok [dicte dyocesis] interposita vult habere, et cui cedule presentem litteram meo sigillo impendenti sigillatam affixi, clarius elucescit. Vnde salua in omnibus sanctitatis [vestre] reuerencia eidem appellacioni non duxi aliqualiter tamquam manifeste friuole, deferendum.

Quibus apostolis traditis et presentatis, memoratus Henricus procurator dixit, quod prefatam litteram sigillatam et copie predicte appellacionis transfixam reciperet saluis correctionibus et protestacionibus premissis pretacte appellacionis per dictum dominum abbatem interposite et ad sedem apostolicam interiecte antedictam. Acta sunt hec in castro Butzowe, anno, indictione, die, mense, pontificatu, hora et loco, quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Henrico ⟨Bůlowe⟩ preposito Zwerinensi, Goszwino ⟨Borrentyn⟩ decano Butzowensi, Johanne Borghermester rectore parrochialis ecclesie sancti Georrii in Wysmer, Hermanno Pastowe, Nicolao de Camyn, presbyteris, monachis de Nouocampo, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis et Razeburgensis, et Martino dicto Man, clerico, notario publico, Hauelbergensis diocesis,

testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis in testimonium omnium eorumdem.

(*Sign. not.)* Et ego Nicolaus Vůllegans, clericus Zwerinensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius etc.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, einem langen Streifen von drei Pergamenten, welche zusammengenäht und auf den Nähten mit dem Notariatszeichen versehen sind. Die Correcturen theils ⟨ ⟩ nach einem zweiten, in den Formalien öfters abweichenden Original-Document desselben Notars, theils [ ] nach dem Original-Dimissoriale des Bischofs, an welchem sein rundes, zu Nr. 9605 abgebildetes Siegel hängt: auf beranktem Grunde sitzt eine Figur mit dem Gekreuzigten auf dem Schosse, rechts steht eine weibliche Figur, links Johannes; darunter der Bülow'sche Schild mit zwei darüber ins Andreaskreuz gelegten Bischofsstäben; Umschrift:

✠ S' FREDERICI · EPI · COF | IRCMATI · ZWERINEN

— Vgl. oben Nr. 9605.

1367. März 22. Avignon.[1] 9616.

Papst Urban V. ernennt den Propst von Schleswig, den Dekan von Schwerin und den Archidiakon von Minden zu Conservatoren des Propstes Heinrich von Bremen betreffs der zu der Propstei gehörigen Güter auf drei Jahre.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XVI, fol. 331ᵇ. [1] Datum: Avin., XI. kal. Aprilis a. V. Eingang: Militanti ecclesie.

1367. März 23. Rostock. 9617.

Der Rath zu Rostock verkauft für eine zur Einlösung von „Wasmodeshagen" verwandte Summe Leibrenten an Peter Pors und seine Frau.

Nos proconsules et consules in Rozstoch presencium litterarum tenore cupimus fore notum omnibus et singulis, quibus exhibitum fuerit presens scriptum, quod vnanimi consilio et consensu nostrorum omnium pensata communi vtilitate et euidenti nostra et ciuitatis nostre necessitate vendidimus et dimisimus ac presentibus vendimus et dimittimus amando conciui nostro Petro Pors et sue dilecte conthorali Teyben annuos temporales redditus decem marcarum denariorum Rozstochensium ad tempora vite eorum pro centum marcis eiusdem nostre monete Rozstochensis nobis in parata pecunia numeratis, traditis et integraliter exsolutis ac pro vtilitate nostra et dicte nostre ciuitatis,

videlicet quorundam reddituum nostre ciuitatis reempcione in villa nostra Wasmodeshaghen nuper sub tytulo reempcionis per nos venditorum expositis et conuersis, singulis annis, quamdiu vixerint, in duobus anni terminis, videlicet Michaelis et pasche, per camerarios nostros et nostre ciuitatis, qui pro tempore fuerint, de pixide seu bursa siue de prompcioribus bonis nostre ciuitatis antedicte finaliter, amicabiliter, reiectis omnibus prorogacionibus et inpedimentis expedite persoluendos. Jn quibus si quempiam defectum passi fuerint, quod absit, hunc nos et nostri in consulatu nostro successores promittimus et volumus supplere integraliter et ex toto. Condicione tamen tali nobis, nostris successoribus et ciuitati nostre antefate reseruata, quod altero eorum de medio sublato tercia pars dictorum decem marcarum reddituum nobis et nostre ciuitati vacabit et quita manebit et superuiuens de ipsis duas partes antedictorum reddituum sub omnibus condicionibus, modis et articulis suprascriptis ad tempora vite sue libere habebit et pacifice percipiet ac optinebit; ipsis vero ambobus viam carnis vniuerse ingressis multifati redditus decem marcarum nobis et nostre ciuitati vacabunt et totaliter quiti perseuerabunt. Jn quorum omnium euidencius testimonium nostre ciuitatis maius (maius) sigillum ex nostrorum omnium scitu et iussu presentibus est appensum. Datum Rozstoch, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo septimo, feria tercia post dominicam, qua cantatur Oculi mei semper ad dominum.

Nach dem durch Einschnitte cassirten und des Siegels beraubten Original im Rostocker Raths-Archive.

1367. März 31. 9618.

Friedrich, Bischof von Schwerin, zahlt der päpstlichen Kammer die für die päpstliche Bestätigung schuldigen Servitien.

Anno a nativitate domini M°CCC°LXVII. Jndictione V., pontificatus supradicti domini nostri pape [Urbani V.] anno V°.

— — — — — — — — — — — — — — —

Die XXXI. dicti mensis [Martii] recepta fuerunt a domino Frederico episcopo Zwerinensi pro totali suo communi servicio soluta per manus Henrici Warnerii procuratoris sui III^C XXXIII flor. camere XIII ß.

Aus dem Cameral-Register des Vatikanischen Archivs zu Rom, bezeichnet: Jntroitus et exitus, T. 321, fol. 14 und 29.

1367. April 7. Rostock. 9619.

Das Heil. Kreuz-Kloster zu Rostock verkauft dem erwählten Schwerinschen Bischof Friedrich eine Worth zu Rostock.

Nos Johannes prepositus, Katherina priorissa totusque conuentus monasterii monialium sancte crucis in Rozstok, ordinis Cysterciensis, Zwerinensis dyocesis, presentibus notum facimus vniuersis, quod vrgente necessitate et suadente vtilitate, matura deliberacione et diligenti tractatu prehabitis, vendidimus et dimisimus et presentibus vendimus et dimittimus rite et racionabiliter reuerendo in Cristo patri et domino, domino Frederico electo Zwerinensi aream nostram in Rozstok, continuam terminis monasterii nostri predicti et curie prefati electi, cum omni commodo, vtilitate et iure, quibus ipsam hactenus tenuimus et possedimus, pro iusto precio, de quo nobis expresse satisfactum confitemur, perpetuo possidendam, renunciantes excepcioni non soluti precii, rerum non sic existencium et decepcionis ultra medietatem iusti precii, doli mali et restitucionis in integrum et generaliter omni excepcioni iuris et facti per quam huiusmodi vendicio et dimissio in toto uel in parte, directe uel indirecte quomodolibet posset impediri uel alias irritari. Jn quorum testimonium presentes litteras conscribi iussimus et sigillorum nostrorum appensione communiri. Testes huius sunt viri discreti dominus Bernardus Bylrebeke, presbiter Zwerinensis dyocesis predicte, et Albertus Leonis, clericus Verdensis et notarius electi supradicti. Datum in monasterio nostro pretacto, anno domini M°CCC°LXVII°, feria IIII^a proxima post dominicam, qua Judica cantabatur.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt an zweiter Stelle ein Bruchstück von dem grossen, runden Siegel des Klosters zum Heil. Kreuz mit der Darstellung einer Kreuzesgruppe unter einem Baldachin; von der Umschrift ist nur der Schluss erhalten:

— — SCE · CRVCIS · Ī · ROSTOK

Das erste Siegel ist mit dem Siegelbande verloren gegangen.

1367. April 7. Rostock. 9620.

Heinrich Pelegrim, Rathsherr zu Rostock, verkauft Johann Sternberg, beziehentlich dessen Tochter, Klosterjungfrauen zu Ivenack, eine Leibrente aus seiner Hälfte der Walkmühle am Mühlendamm.

Anno domini M°CCC°LX septimo, feria quarta ante dominicam palmarum, dominus Hinricus Pelegrime vendidit Johanni Sternebergh redditus decem marcarum ad tempora vite sue in dimidio suo molendino dicto walke-

møłen in aggere molendinorum sito de primis fructibus, prouentibus et denariis eiusdem molendini in quatuor terminis exsoluendos, sub hac condicione, quod si filiam dicti Johannis Koneghundem, monialem in Yuenachke, ipsi Johanni superuiuere contingeret, tunc ipsa quatuor marcarum redditus in dictis terminis, quamdiu vixerit, in eodem molendino optinebit, sed ambobus defunctis prefati redditus ad dominum Hinricum et suos heredes quiti et liberi reuertentur. Domini Ludolfus de Godland senior et Euerhardus Bezeler aderant. Preterea si dictus Johannes vel sua filia quempiam defectum in percepcione huiusmodi reddituum passi fuerint, hunc dominus Hinricus cum suis heredibus tenetur supplere integraliter et ex toto.

Nach dem Leibgedingsbuch der Stadt Rostock, fol. 15b. — Ueber diese Walkmühle vgl. 1372, April 28, und Bd. XIII, Nr. 7607. Vgl. ferner Rost Hausbuch 1367—87, fol. 7b (eingetragen 1367, Aug. 25 — Septbr. 1): „Jutta Brunrode, vxor Johannis Sternebergh, cum consensu suorum filiorum Alberti et Hinrici filiorum Bertoldi Horn, inscribere fecit Koneghundi filie sue, moniali in Yuenakken, redditus IIIIor m. in domo sua in platea Cusueld —, in quatuor terminis post mortem dicte sue matris percipiendos, et dicta moniali mortua iidem redditus ad dictos fratres eius libere reuertentur." — Ausser dieser kommen noch folgende Rostockerinnen als Nonnen zu Ivenack vor: Rost. Leibrentenbuch fol. 50 (1353) die schon in Bd. IX, Nr. 6231, genannte „Mechtildis filia Gherardi de Warnemunde, claustralis in Yuenak", welche vom Rath 4 Mk. Rente kaufte. — Daselbst fol. 56b (Ende 1377): „Jtem ciuitas vendidit Wendele Wilden et Kyne Wreden, monialibus in Yuenacke, XIII mr. redditus ad vitam suam pro C et XXX m., presentibus dominis Bernardo Copman et Euerardo Bezeler, videlicet Wendelen IX m. et Kynen IIIIor m., quarum vna mortua, earum redditus, sicut premissum est, assignati ciuitati vacabunt" —. — Daselbst fol. 57b (1378): „Jtem [consules] vendiderunt Wendele Wilden, moniali in Yuenacke, XX m. redditus ad tempora vite sue pro CC m. — —. Qua defuncta — X m. redditus Wendele et Wibeke filie Johannis Poppendorp eos equaliter ad vitam suam optinebunt; quibus defunctis dicti totales redditus quiti erunt." — Daselbst fol. 70b (1400): „Jtem consules vendiderunt Wendelen et Wyben filiabus Jo. Poppend[orpes], monialibus monasterii Yuenak, XI m. redditus ad vitam earum — pro C m. et X m., et si vna illarum aliam superuixerit, superuiuens VI m. dumtaxat ad vitam suam obtinebit."

1367. April 12. Güstrow. 9621.

Nicolaus Berkhahn, Bürger zu Güstrow, verbessert die daselbst am Dom bestehende Vicarei mit Hebungen aus Kadow und Kuhs mit Hebungen aus Witzin und aus den Mühlen daselbst und zu „Scharbow".

In nomine domini, amen. Nicolaus Berckhane, ciuis in Gustrowe, omnibus Cristi fidelibus presentia visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus, cum notitia veritatis subscriptorum. Ad perpetuam rei geste memoriam, non improuide sapientum industria humano prouidit vsui, vt acta hominum, que continuo lapsu temporis a memoria facilius euanescunt,

saltem scripturarum et testium aminiculo perhenne[n]tur. Hinc est, quod ego Nicolaus Berckhane supradictus presentes scire cupio et posteros non latere, quod matura deliberatione prehabita et nichilominus consensu filii mei dilecti Michaelis et omnium aliorum, quorum interest et quorum consensus fuerant merito requirendi, veraciter ad hoc accedente, in honorem dei omnipotentis et virginis Marie gloriose, Johannis euangeliste, Cecilie et Katherine virginum beatarum ac in salubre remedium anime mee ac meorum progenitorum tot marcarum redditus, sit[o]s in villa Wyttzin cum suis mansis, iugeribus et agris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, lignis, rubetis, cespitibus, pascuis, molendinis et vniuersaliter, prout in suis terminis et distinctionibus, campe[s]tribus atque metis iacent, cum iure vasallico, videlicet ad sexaginta solidos denariorum, secundum taxum mansorum, iugerum et agrorum, in augmentum cuiusdam vicarie site et fundate in collegiata ecclesia Gustrowensi, cuius redditus siti sunt in villis Cadowe et Kusitze, de pleno consensu et assensu capituli Gustrowensis ecclesie dedi, donaui et perpetuis temporibus assignaui et nichilominus do et assigno per presentes dictos veros redditus vicario dicte vicarie, qui pro tempore fuerit, infrascripti villani seu coloni et successu temporis eorum heredes, cultores et successores dabunt et exsoluent expedite: primo Martinus dictus Cop[1] sex marcas cum quatuor solidis et quatuor solidos pro seruitio slauicalium denariorum et decem modios (modios) siliginis cum vno tremodio[2] auene magne mensure, vnum pullum fumigale[m], vnum agnum decimalem, oues si habuerit, et quatuor top lini de duobus mansis et agris adiacentibus curie sue, quam nunc inhabitat, qui agri adiacentes vulgariter dicuntur ouerlanth; item Hintzekinus Sassze tres modios siliginis et quatuordecim modios auene magne mensure; item Cobrow vnum tremodium auene eiusdem mensure de quibusdam agris, quos Wokendorpe aliquando colebat; item Sartor quatuor modios siliginis magne mensure; item heredes Gheroldi duos modios auene eiusdem mensure; item Hennekinus Alberti decem et septem solidos denariorum slauicalium; item molendinarius dictus Vocke in eadem villa Wyttzin morans viginti modios siliginis molendini et tres modios brasii in quolibet festo natiuitatis beati Johannis baptiste et vnum agnum decimalem ac vnum solidum Lubecensem pro seruitio vnius diei; item Marquardus molendinarius in paruo molendino vnum tremodium cum vno quartali siliginis et sex modios brasii annone molendini; item molendinarius mole in Scharbow decem et octo modios siliginis: hanc annonam antedicti molendinarii tenentur molere gratis vel addere cuilibet modio vnam mattam. Jtem specialiter do ad predicta duodecim iugera extravagantia, que proprie dicuntur ouerlanth, sita inter villam Wyttzin et paruum molendinum se extendentia trans viam,

que currit ad villam Schampe et ascendit circa Hoghenoue. Jtem vicarius, qui pro tempore fuerit, habebit ius conferendi in dictis molendinis secundum taxam pactuum sibi dandorum ex eisdem. Jtem do et assigno ad dictam vicariam dimidietatem lignorum in loco, qui vocatur proprie Hoghehorst, et ligna, que Elreholth dicuntur, cum fundo in loco, qui dicitur Ghyszelryge, de Lotzer sthyge transeunte vsque ad viam ville Radem. Jtem vbi Conradus Gantzow aut sui heredes habent ligna cum suis patruis in campis Wyttzin indiuisa secundum taxam suorum mansorum partem suam in hiis vicarius et habebit; sic piscaturam in omnibus aquis dictorum Conradi et suorum heredum similiter habebit. Et ego Michael filius Nicolai Berckhanen supradicti huiusmodi donata et assignata fateor de meo consensu processisse nec contra ea venire volo de iure vel de facto. Jn quorum omnium predictorum euidens testimonium sigillum meum vna cum sigillo filii mei Michaelis antedicti presentibus est appensum. Datum Gustrowe, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo septimo, feria secunda proxima post dominicam palmarum.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — Clandrian, Protocoll pag. 132/133, kennt zwei Ausfertigungen. Die, welche er excerpirt hat, ist vielleicht nicht die obige. Er giebt: [1] Top — [2] Scheffel (st. Drömt). Angeheftet war die bischöfliche Confirmation, s. Mai. 28.

1367. April 13. Sternberg. 9622.

Johann, Herzog, und Agnes, Herzogin von Meklenburg, verkaufen der Stadt Sternberg die Mittelmühle zu Sternberg.

Wi Johan, van der gnade gades hertoge tho Meklenborch, tho Stargarde vnd tho Rostock here, vnd wi Agnes, van der suluigen gnaden hertoginne tho Meklenborch, bekennen vnd betugen apenbar in dissem breue, dat wy mit rade vnd mit vulbort vnser leuen tr[u]wen ratgeuen reddeliken vnd rechtliken hebben verkofft tho enem ewigen vorkoften kope de moele tho dem Sternberge, de genomet isz de Middelmoele, mit alle deme dat dartho hort, alse de moele gentzli[k]en licht an erer scheide, tho eneme Parchimes rechte, den erbaren luden, vnsen leuen tr[u]wen ratmannen vnser stadt tho dem Sternberge, de nu iegenwerdich sint efte noch tho mochten kamen, vor sostich marck Lubischer penninge, de vns alrede tho danke beret sint. De vorbenomede moelen scholen de vorbenomden ratmanne ewichliken vnd fredeliken besitten mit aller frigheit, mit aller nut vnd frucht, mit aller rechticheit vnd mit allem richte, also dat wy vns de twe deele beholden van alleme broeke

vnd de ratmanne dat drudden deel, geliker wyse alse wy in der stadt don, vnd dar bauen beholde wy [vns vnd] vnse[n] nakomelinge[n] nicht mer in der vorbenomden moelen. Ock mogen se dar up b[u]wen, welker moelen b[u]w se willen vnd en euenst kumpt, behalue[n ene] moele, dar me korn vppe mahlen mach. Vortmer scholen de mollere in der Ouermoelen vnd Neddermoelen se nener wise hinderen noch schaden don, noch in dem watere entholdende, effte in der fluet, effte vorstellinge. Ock scholen de ratmanne de moelen nenerley wis hinderen effte schaden don, noch in dem watere entholdende, effte in der flut, effte anstellinge. Were ock dat de ratmanne de mole ienigem manne wolden laten, alse erer borger welck, d[o]r erer not willen, des scholen se macht hebben mit alle der rechticheit vnd mit all den articulen, alse hir uor schreuen isz. Vortmer schole wi den ratmannen der molen waren, alse ein recht isz, vor alle den iennen, de vor ein recht kamen willen vnd recht geuen vnd nemen willen. Dat alle disse vorgeschreuen dinck ewige tidt stede vnd faste bliuen, so hebbe wi vnse ingesegele mit witschop hengen laten vor dissen breff, de geuen vnd schreuen is tho dem Sternberge, na gades bort druttein hundert iar in dem souenvndsostigesten iare, des dingestedages na palmendage. [Tughe] disse[r] dinck sint vnse leuen tr[u]wen, alse her Johan Bruggow, kerkhere thom Sternberge, her Arnoldus Saggow, Eggert van der L[u], Johan van Sack, Eggert Barnekow vnd Heidenrik Eickstede vnd andere lude vele, de loues werdich sint.

Nach dem von Lisch (namentlich durch Weglassung der Consonantenhäufungen) verbesserten Abdruck in Jahrb. XII, S. 350, aus einer im Jahre 1591 vom Rath der Stadt Sternberg zur fürstlichen Canzlei eingereichten Abschrift.

1367. April 15. Ratzeburg. 9623.

Ludolf v. Karlow, genannt Wintfleger, bekennt, dass er an die vier Hufen, den Dreesch und die Worth in Falkenhagen, welche sein Oheim Vicke v. Karlow und dessen Sohn Ludolf dem früheren Bischof Vollrath von Ratzeburg verkauft haben, keinerlei Ansprüche machen wolle.

Vniuersis et singulis, ad quorum noticiam presencia peruenerint et presertim quorum interest seu interesse poterit quouismodo, ego Ludolphus de Karlowe, Wyntvlegher congnominatus, filius Reymari de Karlowe, quondam filii domini de Karlowe militis piarum recordacionum, cupio fore notum ac presentibus litteris publice recongnosco et protestor, quod vendicionem quatuor

mansorum ville Valkenhaghen, site in terra Boytin, adiacencium et cuiusdam pecie terre ibidem wlgariter dicte en dorland et cuiusdam aree ibidem situate cum singulis attinenciis et deriuaminibus ac vtilitatibus et iuribus, necnon proprietatibus, que vendicio dudum, dum adhuc legitimos annos mee discrecionis non attingeram, facta esse dinoscitur quondam venerabili in Cristo patri, domino Volrado, protunc episcopo Razeburgensi felicis memorie, et suis quibuslibet successoribus per quondam Vickonem de Karlow, patruum meum, et Ludolphum, eius filium, in omnibus et singulis suis modis et condicionibus expressis in priuilegiis siue litteris publicis super ipsa vendicione confectis, michi plene et perfecte perlectis et patefactis ac per me sanius intellectis, ad que eciam priuilegia me refero et hic insero ac pro insertis et expressis haberi volo, quia optime facta, iusta et racionabilis existit, michi placet et in perpetuum placere debebit, matura deliberacione prehabita meis cum amicis pro me et meis heredibus ac successoribus meliori modo et forma, quibus vnquam potero, iam legitime etatis effectus voluntarie et ex certa sciencia ratifico et approbo ac perpetua stabilitate irretractabiliter confirmo litteras per presentes, astringens me et meos heredes seu successores ad perpetuam obseruanciam omnium et singulorum in premissis litteris de et super dicta vendicione confectis contentorum, renuncians nichilominus et contradicens spontanea voluntate et cum matura deliberacione meo et meorum heredum seu successorum nomine omni actioni et impeticioni, si qua esset, que michi et ipsis de iure uel de facto super dictis mansis, agro et area seu ipsorum attinenciis quocumque colore quesito seu querendo conpetere posset quoquo modo, nolens dominum .. episcopum Razeburgensem seu cultores dictorum mansorum quoscumque pro tempore vel quemcumque alium seu alios nomine premissorum aliquo modo de cetero publice vel occulte per me, meos heredes seu successores aut alium vel alios impetere, impedire seu quomodolibet inbrigare, et si, quod absit, eundem dominum .. episcopum in premissis bonis aut ipsorum parte per me vel meos heredes seu successores aut alium vel alios de meo vel heredum seu successorum mandato turbari, molestari, impediri aut aliquo modo quocumque tempore dampnificari contingerit, extunc ad omnem turbacionem, molestiam seu dampnum huiusmodi restaurandum et resarciendum ego vna cum meis heredibus et conpromissariis infrascriptis ipsorumque heredibus volo obligari firmiter et astringi, pro quibus omnibus et singulis per me meosque heredes seu successores inviolabiliter obseruandis ego Ludolphus predictus vna cum meis conpromissoribus infrascriptis reuerendo in Cristo patri ac domino, domino Wyperto, episcopo Razeburgensi, ac ad manus suas et suorum successorum strennuis viris domino Detleuo de Tzůlen, militi, Hartwico de Rytzrowe seniori,

Bertoldo et Hartwico, eius filiis, Johanni de Crummesse, Kůnen de Tzůlen et Vickoni, eius filio, Detleuo Gronow et Hinrico de Krummesse, armigeris, huiusmodi promissiones nostras ipsorum nomine recipientibus iunctis manibus ac in solidum absque omni dolo et fraude, fide prestita, promisi et firmiter promitto litteras per presentes. Et nos Ludolphus, filius Vickonis de Karlowe, Vicko, filius Hermanni de Karlow, Arnoldus de Karlow, patrui, armigeri, supradictis, domino Detleuo de Tzůlen, militi, Hartwico de Rytzerowe seniori, Bertoldo et Hartwico, eius filiis, Johanni de Krummesse, Kůnen de Tzůlen et Vickoni, eius filio, Detleuo Grönow, Hinrico de Krummesse, armigeris, nomine predicti reuerendi patris domini Wyperti episcopi et suorum successorum promissum nostrum huiusmodi recipientibus et per ipsos eidem domino episcopo eiusque successoribus vna cum prefato Ludolpho promittimus data fide, coniuncta manu et in solidum, nosque ac quemlibet nostrum principales debitores facimus et constituimus in hiis scriptis, quod premissa ratificacio et approbacio, necnon omnia et singula supra et infra scripta rata et firma manebunt et debitum debeant sortiri effectum, et quod prefatus Ludolphus seu ipsius heredes dicto domino . . episcopo seu ipsius successoribus per se vel per alium seu alios publice vel occulte ex quacumque occasione seu causa in pretactis bonis et ipsorum pertinenciis nullo vnquam tempore turbacionem, molestiam, impedimentum seu dampnum facient aut fieri procurabunt, quod si factum fuerit, nos et quilibet nostrum ac heredes nostri dicta bona totaliter disbrigare ac pro omni dampno, impedimento et turbacione satisfactionem plenariam tenebimur exhibere. Jn cuius rei euidens testimonium sigilla nostra vna cum sigillo sepedicti Ludolphi presentibus litteris ex certa sciencia duximus appendenda. Datum et actum in monasterio Razeburgensi, anno domini M° CCC° LXVII°, ipsa bona feria quinta, presentibus venerabilibus strennuis et famosis viris domino Hinrico Wyttorp, preposito Razeburgensi, Detleuo de Parkentyn et Eghardo de Krummesse, militibus, Hartwico Tzabel et Hinrico de Tzegghere, armigeris, et aliis quam pluribus testibus vocatis et rogatis ad premissa fide dignis.

Nach dem Original im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. An der Urkunde hängen an Pergamentbändern vier Siegel:

1) Bruchstück eines runden Siegels: im Schilde ein schreitender Bär mit einer Schlinge um den Hals; Umschrift:
· S' L — KARLOV

2) rund, der Schild wie bei 1; Umschrift:
✠ — . . . . . . ARLOV.

3) Bruchstück eines runden Siegels, Schild wie bei 1; Umschrift:
✠ S' — KARLOV ×

4) rund, etwas grösser als die vorigen, sonst ihnen gleich; Umschrift:

✠ S' ARNOLDI · DE · KARLOWEN

1367. April 16. 9624.

Nicolaus, her von Werle, vorlehnet mit willen seiner Sohne Hinrici vnd Johannis Hermanno Smozre den Zehenden von 25 hufen in Rewisch.[1] Datum 1367, 16. kal. Maii.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 252b. [1] Es ist wohl Smeker und Retwisch (bei Waren) gemeint.

1367. April 24. Rostock. 9625.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck unter Gewährleistung, die Güter des auf einer Wallfahrt zum heil. Ewald verstorbenen Johann Wotzetzen an dessen Schwester Telse, Konrad Horn's Wittwe, verabfolgen zu lassen.

Ingentis sagacitatis et virtuositatis viris, preamandis suis amicis, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis consules in Rozstok cum sincero affectu beniuolum et expositum in omnibus famulatum. Dilecti amici, notum cupimus vestre honestati, quod constituti in nostra presencia viri fidedigni, conciues nostri amandi, videlicet Jacobus Winter, Johannes Haghemester et Arnoldus de Baard, proprias hereditates nobiscum habentes, tenentes et possidentes, sub eorum iuramentis coram nobis ad hoc erectis digitis legaliter prestitis debite et legitime protestabantur, quod datrix presencium Telse relicta bone memorie Conradi Horns, quondam nostri conciuis, fuit et est legitima et carnalis soror ex vtroque parente legitimo pie recordacionis Johannis Wotzetzen, socii et familiaris Nicolai Cropelin, conciuis vestri, qui Johannes in peregrinacione ad beatum Ewaldum dicitur obiisse, merum ius habens ad omnia et singula bona sua post mortem ipsius vbilibet et prescise vobiscum derelicta et quod non sit verior heres et propinquior ipsa ad bona memorata; deprecantes igitur vestram honorificenciam nobis in amicicia et fauore singularem presentibus multum desiderantes, quatinus iusticie consideracione nostrique famulatus amore perpetui dignemini eidem Telsen, presencium oblatrici, vestras pias et benignas promociones et effectualia vestra presidia inpendere, vt huiusmodi sua bona ipsi inhereditata et vobiscum existencia reiectis omnibus dilacionibus, difficultatibus et inpedimentis assequi valeat integraliter et habere; cupientes hoc in

simili et maiori gratuite remereri. Et nos sufficienter certificati presentibus vos certificamus, quod, postquam ipsi huiusmodi bona tradita et presentata fuerint, vos, vestros et elargitores talium bonorum nulla iterata monicio vel posterior actio subsequi debeat pro eisdem; super quo petimus ad nos firmum, securum et indubium haberi respectum. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°LX° septimo, sabbato ante dominicam Quasimodogeniti, nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo in euidens testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite ein geringer Rest des Secretsiegels der Stadt Rostock.

1367. April 25. Eldenburg. 9626.

Die Gebrüder Johann und Helmold von Plessen, Knappen, verpfänden dem Knappen Wedeghe Plote das Dorf Distelow, die Krudop-Mühle, sowie ihre Rechte an Werder.

Wy Johan vnde Helmold, knechte, brodere gheheten uan Plesse, bekennen openbare an desseme breue uor allen trůwen godes, dat wi vnde vse rechten eruen schůldich sin reddelken vseme leuen ome Wedeghen uan Plote, eme knechte, vnde sinen rechten eruen dredusůnt marck vnde drůddehalfhundert marck Stethynscher penninghe. Daruore late wi vnde zetten to eyner løsinghe wi vnde vse rechten eruen em vnde sinen rechten eruen dat dorp to Dystelow mit aller ghůlde vnde nud, mit alleme rechte, mit aller vryheyt, also dat dorp licht binnen de schede, vnde scolem[1] em dat gantzleken vrygen uan allen, de uor recht komen willen; vnde laten em och de ghůlde vnde recht an der Cruduppesmolen, also wi dat hebben uan den Lobeken. Vortmer so laten vnde zetten to eyner løsinghe wi vnde use rechten eruen den vorbenǒmeden Wedeghen vnde sinen rechten eruen den anval des dorpes to deme Werdere, also dat vs uan rechte anvallen mach uan vses heren weghen. Vortmer mach Wedeghe vnde sine eruen løzen alled, wat wi uorzettet hebben an deme dorpe to deme Werdere; vnde wes he an der løsinghe vtghyft, dat scole wi em weddergheuen, wan wi dat uan em løsen. Wered dat Wedeghen edder sinene eruen dit pand vnde ghud mit rechte afghinghe edder eyn deel des ghudes, so scolen wi vnde use eruen em an anderen ghude des eyne wedderlaghe doen, also vsen vrůnden vnde sinen důnked, dat he wl hebbe, edder wi scolen em sine penninghe weddergheuen. Wered dat hertoghe Johan uan Stargarde edder sine børghen Wedeghen wes beredden an desser summe,

dat scal he vs afslan. Dith ghud mach Wedeghe panden uan der Eldenenborch vnde dar wedder up, yft id em nod is, vnde wi scolen em darto helpen. Alle desse dingh, de hir uore screuen sint, de loue Johan vnde Helmold uan Plesse uorbenomed vnde vnse rechten eruen stede vnde vast to holdende, loue wi entruwen mit ener samenden hand Wedeghen uan Plote uorsproken vnde sinen rechten eruen vnde to siner hand Hennighe uan Plote, Clawes Brůninghe, Uicken, Hennighe, brodere ghoheten Uos, vnde Reynberne uan Plesse, knechten. De tůgh desser dingh sint her Gherwen Theterow, kerkhere to Lůbizze, vnde Hanzs Vuezs vnde ander uele ghuder lude. To eneme tůghe desser dingh so sint vs ynghezeghele ghehenghed uor dessen bref, de ghegheuen is to der Eldenenborch, na godes bord dusůnt iar drehundert iar an deme zøuenvndesøsteghesten iare, an sůnte Marcus daghe, des ewangelisten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin mit zwei Siegeln:

1) rund, mit dem Plessen'schen Stier; Umschrift undeutlich, der Anfang wohl:

— hennig — —

2) rund, im Dreipass ein Schild mit dem Plessen'schen Stier; Umschrift, durch den Dreipass abgetheilt, zum Theil unklar, wohl:

s helm | oldi | plesse

Der erste Streifen ist aus einem von anderer Hand beschriebenen Pergament geschnitten, auf welchem zu lesen ist: No' — — deleb'', quod ego Thydericus Zameko. — — | heredibus — —

1367. April 30. Schwerin. 9627.

Friedrich, Bischof von Schwerin, bestätigt dem Bützower Capitel das Patronat der Pfarre zu Neuenkirchen, und das Schweriner Capitel erklärt seine Zustimmung.

In nomine domini, amen. Sagax presencium et felix futurorum prouida debet esse intencio, ut nullis fiat tant[a][1] seminacio de quibus fructifera eternaliter poterit constitui et comprehendi cumulatiua et vberans congregacio. Hinc est, quod nos Fredericus dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis perspectis donancium liberalitatibus, attentis ecclesie Butzowensis necessitatibus et perpensis futuris canonicorum dicte ecclesie vtilitatibus, reperimus donaciones per strennuos viros Thetzonem de Tzernyn et Johannem filium eius decano et ecclesie Butzowensi factas et liberaliter exhibitas de ecclesia Nyenkerken, sita in aduocacia Zwaan, et de iure patronatus ipsius, fore deuotas, vtiles, laudabiles et gratiosas, prout hec ex articulis litteris donacionum insertis *fulgent* lucide et clarescunt. Quapropter pii patris more affectus do*nancium* ad effectus necessitatis ecclesie Butzowensis, ad profectus et vtilitates[2]

canonicorum, ad vberes et speciosos fructus deducere, inducere ac perducere zelo feruenti affectantes et intendentes, prouida deliberacione precedente de expresso consilio et assensu capituli nostri Zwerinensis prescriptam ecclesiam Nyenkerken cum omnibus iuribus, redditibus, prouentibus et obuencionibus in vniuersis attinenciis ipsi ecclesie Butzowensi integramus, vnimus, iungimus et incorporamus ad augmentum fructuum et obuenciones panum ecclesie Butzowensis, que vcusque[3] tenues erant et minute exstiterant, vt canonici Butzowenses eo diligencius et intencius residenciam Butzowensem affectantes cultui diuino valeant intendere et deo et omnipotentatui sui[1] in cordis puritate famulari iugiter et seruire; prouidentes premissam incorporacionem sic per nos esse actam, quod rectori pronunc dicte ecclesie nullum preiudicium inde debeat generari, sed dum eum cedere vel decedere contingerit effectum sortiri, nec canonico Butzowensi, qui erit pro tempore, preiudicium in redditibus dicte ecclesie in[fra]scriptis[4] oriri, nisi per nos (per nos) de consensu capituli Butzowensis aliter de eisdem redditibus dispositum fuerit vel ordinatum; subiungentes, quod decanus et capitulum Butzowense post cessum uel decessum huius rectoris vnum presbiterum prouidum et discretum, qui populum dicte valeat ecclesie regere, eis sacramenta ministrare, iura episcopalia soluere et synodalia iura ferre et exercere, archydyacono uel preposito infra mensem teneantur, postquam ecclesia vacauerit, et inde continuatiue tradere et presentare ad suprascripta custodienda, dirigenda, regenda et expedienda. Tenor vero donacionis per Thetzonem et Johannem filium eius dictos de Tzernyn quo(s)ad ius patronatus ecclesie Nyenkerken, cum Almanico simul scriptus et sigillis dictorum donancium sigillatus et per nos auctoritate ordinaria confirmatus, volumus quod haberi debet hic pro repetito, ac si de verbo ad verbum hic esset iunctus et [in]sertus.[5] Et nos Hinricus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Zwerinensis ob hoc congregati deliberacione preuia precedente in huiusmodi vnionem et incorporacionem sic prouide et pie factas consentimus et in maiorem firmitatem omnium sigillum capituli Zwerinensis fecimus appendi et istud presens instrumentum sigillari. Datum et actum Zwerin, anno domini M°CCC°LXVII°, feria sexta post dominicam Quasimodogeniti, presentibus discretis viris dominis Rotchero Brunsewik, Wickendorp, Johanne Swan, vicariis ecclesie Zwerinensis, et Woltero Luber[6] notario et quam pluribus fide dignis testibus omnium premissorum.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. XCIII[b] (Nr. 112), mit der Ueberschrift: De Nyenkerken. [1] Vorlage: tante — [2] Vorlage ursprünglich: vicintates, bei der Correctur blieb: vicilitates stehen — [3] für: hucusque — [4] -fra- übergeschrieben — [5] misertus — [6] nach Nr. 9612 scheint Luker das Richtige zu sein. — Vgl. Nr. 9612 und die daselbst angeführten.

1367. April 30. Rostock. 9628.

Elisabeth, Tochter des weiland Bürgermeisters Heinrich Frese, Nonne zu Rühn, erklärt sich von ihrem Oheim Arnold Kröpelin wegen alles väterlichen und mütterlichen Erbes befriedigt.

Notandum, quod Elyzabeth, filia domini Hinrici Vresen quondam proconsulis ante valuam Zywanensem, monialis in Rûne, sponte recognouit, quod dominus Arnoldus Cropelyn, eius auunculus, ipsi satisfecit pro omnibus suis bonis hereditariis paternis et maternis, dimittens ipsum et suos heredes ab omni successione dicta proprie anual, quitum et solutum, ipsi in omnibus regracians. Domina Mechtildis, relicta Ludolphi Pelegrimen, et domina Katherina, relicta domini Gherardi de Aa, et Johannes de Aa, eius filius, hiis consenserunt. Presentibus dominis Lud. de Godlandia et Euerhardo Bezeler.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 109ᵃ, eingetragen feria sexta post Quasi modo geniti.

1367. Mai 2. Skeninge. 9629.

Karl Ulfson, Ritter, verpflichtet sich, dem König Albrecht von Schweden und in dessen Namen dem Herzog Albrecht von Meklenburg die Hälfte seiner Jahreseinnahme zu überlassen, auch Andere, allenfalls mit Gewalt, dazu zu bestimmen.

Ego Karolus Wlfson de Vlfasom,[1] miles, recognosco publice per presentes et profiteor euidenter, quod illustri principi, domino meo dilecto, domino Alberto regi Swecie, et ad manus suas fideles magnifico principi, domino Alberto dei gracia[2] duci Magnopolensi, patri suo dilecto, ob incumbentem necessitatem et diuersorum ipsius domini mei regis et regni sui emulorum inpungnacionem, plena deliberacione prehabita, de mera et libera voluntate mea dedi et assignaui in subsidium dicte necessitatis et per presentes do et assigno dimidietatem omnium reddituum meorum de bonis meis propriis quibuscunque et eciam de bonis michi inpingneratis, abhinc vsque ad vnum annum continue subsequentem infra regnum Swecie quomodolibet deriuancium et proueniencium, quam quidem dimidietatem nuncius seu collector dicti domini mei regis et patris sui predicti ad subleuandam michi missus et deputatus suis terminis, quibus predicti redditus consueuerant exsolui, sine impedimento expedite subleuabit, dans et concedens eidem pro me et meis heredibus plenam in premissis licenciam et omnimodam potestatem, volens eciam omnes et singulos,

quos valeo ad hoc inducere et fideliter informare, ut eciam ipsi huiusmodi subsidium, scilicet dimidietatem bonorum et prouentuum suorum, domino meo regi predicto voluntarie dare curent et erogare de bonis suis, prout[3] superius de meis est expressum. Si vero aliquis huic subsidio erogando resistere et rebellare presumpserit et ipsum voluntarie noluerit erogare, contra eundem domino meo regi predicto effectiuum auxilium pro toto posse meo faciam, donec idem rebellans subsidium faciat memoratum. Jn cuius testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Skænynghe,[4] anno domini M°CCC°LX° septimo, dominica,[5] qua cantatur Misericordia domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist ein rundes Siegel in geläutertem Wachse, beschädigt: in einem Vierpasse ein schräg links getheilter, in der unteren Hälfte schraffirter Schild mit rechtssteigendem Löwen; Umschrift:

— AROLI · V' — — GIS...

— Gedruckt bei Styffe, Bidrag I, S. 118.

1367. Mai 2. Skeninge. 9630.

Erich Karlson, Ritter, verpflichtet sich, dem König Albrecht von Schweden und in dessen Namen dem Herzog Albrecht von Meklenburg die Hälfte seiner Jahreseinnahme zu überlassen, auch Andere, allenfalls mit Gewalt, dazu zu bestimmen.

Wörtlich gleichlautend der unmittelbar vorhergehenden Urkunde des Karl Ulfson, Nr. 9629, mit folgenden Abweichungen: [1] Ericus Karlson — [2] dei gracia fehlt — [3] sicud — [4] Skæningie — [5] die dominica.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen hängende runde Siegel zeigt in einem unregelmässigen Vierpass, dessen kleinere, seitwärts befindliche, kreisförmig geschlossene Ausbiegungen je ein Gesicht (?) umschliessen, einen gelehnten Schild mit einer Greifenklaue, darüber einen rechtsschauenden Helm mit demselben Zeichen; Umschrift:

✠ S' × ERICI × × | × KARLSSON ❀

1367. Mai 3. Bartelstorf. 9631.

Klaus Kind, Knappe, bestätigt die Scheide zwischen Gr.-Sprenz und Dudinghausen.

Ik Clawes Kynt, knecht, dů witlich al den ghenen, de dessen bref seen edder horen, vnde bekenne openbare, dat de bêke, de dar vlůt vt deme see, de Bukowe het, by deme hôue thů Dudynghehusen an den groten see

thů der Groten Sprentze, is en schede vnde scal ene schede wesen vnde blyuen ewichliken twischen der Groten Sprentze vnde deme houe thů Dudinghehusen, also dat ik, myne erfnamen vnde vnse nakômelinghe dar nycht vôrder vnde nycht mer vp spreken edder saken schôlen edder môghen. Thvghe desser dingh synt her Godscalc Preen, her Hinric van deme Yorke, riddere, vnde Cůrd Preen thů Wenendorpe, knechte, de ere ingheseghele myt myneme ingheseghele vor dessen bref ghehenghet hebben, de gheuen is thů Bertoldesdorpe, na godes bort drutteyn hundert iar an deme seuenvndesesteghesten iare, des neghesten manendaghes na sunte Woltberghe daghe, der hylgen iuncvrůwen.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuz-Klosters zu Rostock. Siegel an Pergamentbändern:

1) rund, 3 mit resp. 4, 3 und 2 Eisenhütchen (Pelzwerk) belegte Querbalken im stehenden Schilde zeigend; Umschrift:

✠ S' + N — ΆI + ..NT

2) rund, mit 3 geöhrten Pfriemen im stehenden Schilde; Umschrift:

GODEK[E] PREYN DE BANDEMESTORP

3) schildförmig, mit einem rechten Schrägebalken; Umschrift:

✠ SI — — YORK MIL — S

4) rund, wie Siegel 2; Umschrift:

✠ S' — — — ΆDVS — —

1367. Mai 25. Roeskilde. 9632.

Der Rath zu Roeskilde berichtet dem Rath zu Rostock, dass Johann Gerkesson, Steuerbeamter König Waldemars, den Platz einer Bude in Skanoer, welcher dem Rostocker Bürger Hermann Lerdenbek gehört, 1363 an Emelrich vermiethet hat.

Honorabiles domini ac prouidi domini proconsules et consules ciuitatis Rozstok. Nos consules Roskildenses cum intima salutacione amicicie tocius cordis ex affectu. Vrbanitati vestre declaramus necnon tenore presencium protestamur, viros fidedignos et discretos Magnum Jnguarsson et Godichinum Tomasson, nostros conconsules, coram nobis fuisse et cum ipsorum iuramentis erectis manibus efficaciter protestasse, quod sub anno domini M°CCC°LX° tercio quidam nomine Johannes Gerkesson, villanus in Brendeborg pro tunc existens, exactor exellentissimi domini, domini Waldemari, regis nostri, cuidam nomine Emelrico, villano Nes....ensi, quendam fundum vnius bode inter bodas pannicidarum in Sconøre situatum Hermanno Lerdenbeken, ciui in Rozstok, pertinentem pro XII solidis grossorum dimisit in conductu et idem Johannes

Gerkesson predictos XII solidos grossorum a dicto Emelrico ad vsum supradicti domini regis nostri diligenter subleuauit. Datum anno domini M°CCC°LX° septimo, die sancti Vrbani, nostre ciuitatis sub sigillo tergotenus impresso.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die Rückseite zeigt noch Spuren des aufgedrückt gewesenen grossen Siegels.

Anm. Auch in den Rostocker Stadtbüchern ist mehrfach von Rostocker Besitz in Schonen die Rede. Lib. recogn. 1338—84, fol. 99ᵃ (eingetragen 1365, fer. 6ᵃ p. purific. Marie - Gregorii, Febr. 7 — März 12): „Domina Alheydis relicta Om Johannis de consensu — tutorum Jacobi, Wobben et Greteken puerorum Om Johannis, dictos pueros suos a se separans assignauit et inscribere fecit eisdem — —, et medietatem duarum arearum bodarum, quas idem Om Johannes in Skania habuit et dimisit, dicti pueri eciam optinebunt.“ Womit zu vergleichen Lib. recogn. 1384—1431, fol. 1ᵇ (eingetragen 1384, nach Octbr. 12): „— Jacobus Oem clericus obligauit Wernero Zoltman porcionem suarum bodarum in Skanor in platea Trauene pro L m. in pignus, pro quibus predictus Wernerus percipere debet de predictis bodis V m. redditus annuatim per quinque annos continuos, quibus transactis prefatus Jacobus et sui heredes possent eos redimere pro L m., quod si neglexerit in quinto anno, extunc porcionem predictarum bodarum titulo iuste empcionis possidebit.“ — Lib. recogn. 1338—84, fol. 101ᵃ (1365): „Hermannus Longus, aduocatus Skanie, et Nicolaus Babbe fatebantur, quod sub se habent XXXᵃ marcas pertinentes Petro Lowe filio Johannis Lowe pro porcione materne sue hereditatis“ —. — Daselbst fol. 104 (1366, März — Juni): „Wernerus Blenghowe, Nic. Schutowe et Joh. Koryn promiserunt, quod volunt ciuitatem indempnem conseruare pro promisso facto pro eis dnis. consulibus Lubicensibus et aduocato eorum, qui circa festum b. Michaelis nomine eorum fuit et pecuniam ab hospitibus, qui super eorum vittam iacuerunt, subleuauit.“ — Daselbst fol. 137ᵇ (1376): „Notandum, quod Hinricus Slenter recognouit, si Bertoldus Witte aliquid agere poterit cum iure Lubicensi in dimidia boda sua sita in Valsterbode, de qua ius Lubicense hic (in Rostock!) habuerunt, hoc dictus Hinricus consensit, quod in nullo sibi inpedire voluerit.“ — Daselbst fol. 143ᵇ (1378): „Domina Alheydis relicta Hinrici Scriuer cum consensu Geseken sororis sue vendidit Hermanno Witten IIᵒ loca bodarum carnificum in terra Schonøre sita, que, ut ei inhereditata sunt, resignauit warandiam promittens. Dicta Geseke cum consensu dicte Alheydis sororis obligauit Nicolao Riken alia IIᵒ loca bodarum dictarum carnificum pro XL m. in pignus, cum poterit, pro XL m. reemend[a]. — Daselbst fol. 160ᵃ (1383): „Domina Alheydis Vos cum consensu Rotgheri Pelegrime vendidit Tiderico Wardowen dimidietatem quatuor suarum bodarum in terra Skanie, quarum dimidietas quondam pertinuerat Anders Nikelsson, prout patris sui fuerat, sibi resignauit war[andiam promittens].“ — Ferner stehen im Lib. recogn. 1384—1431, fol. 17ᵇ (1389, nach fer. 6ᵃ p. Reminiscere) zwei Einzeichnungen: „Nicolaus Parkentin vendidit Gherardo Wulf et pueris domini Johannis Wulf, patruis suis, vnam bodam carnificii inter bodas carnificum in Valsterbode in parte occidentali apud Strelow de Sundis sitam, quam, ut sua fuerat, sibi resignauit warandiam promittens.“ Und: „Engelbertus Zoteboter vendidit Gherardo Wulf et pueris domini Johannis Wulf, patruis suis, vnam bodam carnificii inter bodas carnificum Schonore quartam a fine septentrionali sitam, quam, ut sua fuerat, sibi resignauit warandiam promittens.“

1367. Mai 27. Wismar. 9633.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M°CCC(C)°LX° septimo, in festo ascensionis domini, hii domini mei intrauerunt: Hermannus Cropelin, Didericus Monek, Hinricus Elme-

horst, Johannes Moltekowe, Hinricus Carowe, Bertoldus Kalzowe, Petrus Stromekendorp et Didericus de Neueren.

Hii manserunt in consilio per secundum annum: Andreas Bukowe, Volmarus Lewetzowe, Olricus de Pole, Johannes Wenttorp, Hinricus Wessel, Didericus de Rampe, Johannes de Dulmen, Johannes Junghe et Hermannus Retekendorp.

Hii exiuerunt: Johannes Manderowe, Marquardus Becker, Ludolfus de Molne, Johannes Gletzowe, Yorden Lubberstorp, Willeken Gerdingh et Johannes Stenvelt.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, S. 171. — Gedruckt: Hans. Geschichtsqu. II, S. 34.

1367. Mai 27. Dobbertin. 9634.

Das Kloster Dobbertin verkauft dem Lager Pfarrer Johann und den Brüdern Dethard und Nicolaus Schönenberg 6 Mark wend. Hebungen aus einem Hofe zu Griebnitz.

In nomine domini, amen. Nos Gherardus prepositus, Oda priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Dobertyn vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris volumus esse notum, lucidius protestando, quod matura deliberacione prehabita plenoque consensu, quorum interest, rite et racionabiliter vendidimus et dimisimus iusto vendicionis titulo sex marcarum slauicalium denariorum redditus in villa Gribbenitze, in curia cuiusdam villani nomine Hennekini Hannekesman ibidem commorantis annuatim tollendos et quiete possidendos, prout eos hucusque habuimus liberius et possedimus absque seruitute libere et quiete, discretis viris domino Johanni rectori ecclesie Lawys, domino Dethardo et Nicolao fratribus dictis Schonenbergh et eorum veris heredibus pro septuaginta marcis slauicalium denariorum nobis in parato persolutis et in vtilitatem nostri conuentus conuersis, cum omni iure et vtilitate, vsufructu et libertate provt in litteris super hos redditus nobis traditis plenius continetur, nichil iuris in curia dicta et redditibus premissis nobis reseruantes. Jn cuius testimonium sigilla nostra,[1] videlicet prepositi et conuentus, duximus apponenda. Datum et actum Dobertyn, anno domini M°CCC° sexagesimo septimo, ipso die ascensionis domini, presentibus discretis viris ac dominis Eghardo, confessore dominarum, Nicolao, rectore ecclesie Demen, Bertoldo, capellano dicte ecclesie Dobertyn, ad hec vocatis specialiter et rogatis in testimonium premissorum.

Nach einem Transsumpt in der Bestätigung des Bischofs Friedrich aus Warin von 1367, Aug. 24. [1] nostra später übergeschrieben. — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8197, Bd. XV, Nr. 9420, auch 1367, Aug. 24.

1367. Mai 28. Gülzow (Pommern). 9635.

Johann, Bischof von Camin, bestätigt des Nicolaus Berkhahn Schenkung von Hebungen aus Witzin an eine Vicarei am Dom zu Güstrow.

Vnd ist an disen brieff [*Nr. 9621*] Bischoffs Johannis zu Camin Confirmation geheфftet, Datirt Ghultsowe, Anno 1367, in crastino ascensionis domini.

Nach Clandrians Registratur, pag. 132/133, Nr. CLX.

1367. Juni 3. Neubrandenburg. 9636.

Johann, Herzog von Meklenburg, überlässt den Gebrüdern Mund eine Bedehebung zu Beseritz.

Wy Johan, van der gades gnade hertoge van Mekelnborch, th[o] Stargarde vnnd tho Rostock here, bekennen midt vnsen er[uen] openbar in desseme brieue, dat wy mit wulbart vnser tr[uwen] rathgeuen hebben ghegeuen vnd laten vnsen lieuen truwen her Vicken Munde, ridder, Hennighe, synen broder, vnnd erhen rechten eruen midt guden willen van gnaden vnnd dorch sunderghes dienstes willen de bede ouer twelff houen, de tho erem houe hebben leyhen tho Bezeritze, ewich to besittende tho enen rechten eruelehngude, mit alleme rechte, mit aller friheit, mit allen eghenn, also dat wy vnnd vnse eruen in der bede vorbenomet altes nicht beholden. Vnd sy mogen dat gut tho pachtrechte leggen, [w]anne[1] se willen, vnnd vorbeden vnsen ambachtluden, dat se se an der bede nicht hinderen schollen vnnd an deme gude vorbenomet. All desse vorschreuenn [sake][2] loue wy mit vnsen eruen vnd vnse nhakomelinghe hern Vicke Munde, ridder, Hennighe, sineme brodere, vnnd ewich eren eruen stede vnnd vast to holdende sunder vortoch, ane hulperede vnd sunder alle weddersprake. Tuge desser ding sint her Engelke Warborch, her Fritze van Bertekow, riddere, her Johan Brughove, perrer tho Sterneberghe, Albrecht Warborch vnnd vele guder lude, de tuges werdich sin. Tho groter bewaringe hebbe wy vnse ingesegel an dessen breff hengen latenn,[3] de gegeuen is to Nienbrandenborch, nha gades geborth drutteyen hundert iar in deme seuendenvndsestigesten iare, des donredages vor pingsten.

Nach einer (zu Anfang etwas durch Moder beschädigten) Abschrift in einem um 1500 geschriebenen Hefte, welches ausserdem Nr. 8156, sowie sechs Urkunden aus dem 15. Jahrhundert enthält, und auf welchem der Canzler Caspar von Schönaich u. A. bemerkt hat: „Die copien sein aus den originalen geschrieben." Anscheinend von dritter Hand ist corrigirt das ursprüngliche: [1] vanne, sowie [2] eine leer gelassene Stelle ausgefüllt. Hier giebt eine andere, gleichfalls unbeglaubigte, vielleicht etwas ältere Abschrift: samth; ferner: [1] wen und [3] hetenn. Auf der Rückseite der letzteren steht von anderer Hand: „Vor dissenn briff ist dat | sigel geknuppet."

1367. Juni 4. Konungsnäs.[1] 9637.

Albrecht, König von Schweden, versichert, dass die ausserordentliche Hülfe, welche Geistlichkeit, Ritterschaft und Adel des Reiches für ein Mal zu leisten übernommen haben, nicht weiter gefordert und nur zur Vertheidigung und Befreiung des Reiches angewandt werden solle. Alle Weltlichen und Geistlichen beiderlei Geschlechts, im Auslande wie im Inlande geboren, mit Ausnahme der Klöster und der Armen, sollen die halbe Einnahme von all' ihrem bisher steuerfreien Eigenthum geben, desgleichen die Hälfte alles Priesterzehnten des Jahres, sowie die halbe Einnahme von Lehn- und Pfandgütern.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 773. [1] Jn manerio nostro Konunxnæss, feria sexta proxima ante festum pentecostes. Die angekündigten Siegel fehlen. — Aus einer am gleichen Tage ausgestellten Vollmacht für die Erheber dieser Hülfe im Stifte Linköping ersehen wir, dass es bei Lebensstrafe Inländern wie Ausländern verboten wurde, Priesterschaft und Adel mit gewaltsamer Einquartierung zu beschweren, und dass die Erheber beauftragt waren, solche Bedrängnisse zu untersuchen und abzuurtheilen (ebendas. Nr. 774). Auch die Vollmacht für das Stift Strengnäs liegt vor (ebendas. Nr. 775).

1367. Juni 14. Warin. 9638.

Friedrich, Bischof von Schwerin, bestätigt die Stiftung von drei Vicareien in der Marienkirche zu Rostock mit Gefällen aus Cröpelin, Beselin und Sildemow aus dem Testamente des Rathmannes Ludwig Cruse.

Fredericus dei et apostolice sedis gratia episcopus Zwerinensis vniuersis presentes litteras visuris et audituris orationes in Christo salutares. Cum prudenter disponentium tam cauta debet esse operatio et circumspecta dispositio, quod a presentibus laud[a]ndo commendetur et a futuris detrahendo non vituperetur, hinc est quod ad vniuersorum presentium et futurorum plenam et indubitatam cupimus noticiam peruenire, quod honesti viri Ghiso Halterman ac Hinricus et Lodewicus dicti Crusen fratres, opidani Rozstokcenses, nostre

Zwerinensis diocesis, sua veridica relacione nobis explicuerunt, qualiter ab olim bone memorie dominus Lodewicus Cruse quondam consul Rozstokcensis in ultima sua voluntate cupiens diuinum cultum amplificare et per bona temporalia comparare celestia et eterna vigintiquatuor marcarum Rozstokcensium denariorum annuos redditus in opido Cropelin in annua pensione, que orbor vulgariter nuncupatur, et viginti marcarum dicte monete annuos redditus in bonis medie ville Berselin ad partem orientalem, necnon in bonis tocius ville Sildemowe duodecim marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus, situatos ad tres vicarias perpetuas, quamlibet secundum quantitatem reddituum preexpressorum in ecclesia beate Marie virginis Rozstok, prout inferius annotatur, fundandas et instaurandas, et nichilominus vndecim marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus in bonis dicte ville Sildemow sitos pro sui memoria in piis elemosinis pauperibus distribuendis iugiter fouenda deputasset, assignasset et liberaliter applicasset. Jpsi itaque Ghiso Halterman, Hinricus et Lodewicus dicti Crusen memorati, ne intentio dicti domini Lodewici ad amplificacionem diuini cultus, ut prefertur, anhelata aliquatenus frustrari videatur, nobis humiliter supplicarunt, quatenus suprascriptos vigintiquatuor marcarum redditus ad altare beati Mauritii ante introitum chori in ecclesia beate virginis predicta ceterosque viginti marcarum Rozstokcensium et duodecim marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus ad altare in capella dicti domini Lodewici Crusen in dicta ecclesia ad partem aquilonarem ad tria beneficia ecclesiastica simplicia, que vicarie communiter nuncupantur, applicare et in dotem assignare eademque beneficia vnacum elemosinis vndecim marcarum denariorum Lubicensium pro iuge dicti domini Lodewici Crusen memoria, ut premittitur, fouenda nostra dignaremur auctoritate confirmare. Memorati eciam Ghiso, Hinricus et Lodewicus postulantes affectanter sibi in viginti tribus marcarum Lubicensium denariorum annuis redditibus in tota villa Sildemowe sitis ad vnam trium vicariarum predictarum et ad elemosinas memoriales, uti prescribitur, applicatis graciam per nos indulgeri specialem, ut et ipsi et eorum heredes ac quilibet possessor seu possessores bonorum ville Sildemowe sepedicte, qui pro tempore fuerint uel fuerit, eosdem viginti tres marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus de dicta villa transponere seu transferre et in alios redditus equiualentes ad vicariam vnam et ad elemosinas memoriales suprascriptas perpetuo permansuros, prout ipsis magis visum fuerit expedire valuerint commutare. Nos igitur iustis predictorum Ghisonis, Hinrici et Lodewici precibus et postulacionibus annuentes in honorem omnipotentis dei viginti quatuor, viginti Rozstokcensium et duodecim marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus suprascriptos secundum modos et condiciones superius

expressos et expressas de potestate temporali ad libertatem et defensionem ecclesiasticam transferentes ipsis prefatis beneficiis et altaribus in dotem applicamus et assignamus ipsaque beneficia in ecclesia beate Marie virginis predicta perpetuo permansura auctoritate nostra ordinaria confirmauimus et in nomine patris et filii et spiritus sancti presentibus confirmamus, volentes quod dicte tres vicarie in ecclesia beate Marie virginis in Rozstok supradicta ecclesiastica beneficia iugiter censeantur. Verum eciam ius patronatus dictarum trium vicariarum Ghisoni, Hinrico et Lodewico multidictis, veris et legitimis earundem vicariarum patronis, et eorum veris heredibus perpetuis futuris temporibus possidendum canonice per presentes reseruamus. Vicarius quoque beneficio ad altare sancti Mauricii suprascriptum applicato beneficiandus, qui pro tempore fuerit, missam primam in ortu solis uel citra singulis diebus, nisi fortassis grauis infirmitas uel necessitas racionabilis id impedient, celebrabit uel celebrari faciet ad altare suprascriptum. Ceterumque ad alias duas vicarias ad dicti domini Lodewici capellam, ut prefertur, applicatas beneficiandi missas suas talibus horis et temporibus celebrabunt, quod rectori eiusdem ecclesie ex eis nullum preiudicium, sed pocius subsidii comodum valeat suboriri. Ceterumque concedimus presentibus Ghisoni, Hinrico et Lodewico antedictis graciam specialem, ut et ipsi et eorum heredes et quilibet bonorum ville Sildemow possessor seu possessores, qui pro tempore fuerit uel fuerint, dictos viginti tres marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus in eadem villa sitos in alios redditus equiualentes, prout superius est expressum, libere valeant commutare. Jn quorum omnium et singulorum premissorum euidens [testimonium][1] et robur perpetue firmitatis presentes litteras sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum et actum in castro nostro Warin, sub anno domini MCCCLXVII, feria secunda proxima post festum trinitatis.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Collectaneen-Buche des Professors Dr. Peter Boye in Rostock († 1542), fol. 54[b]. [1] Statt dessen ist: euidens wiederholt.

Auf eine dieser Vicareien bezieht sich wohl auch die folgende Urkunde, die wir Mangels einer Datirung hieher setzen, da sie vorher nicht fallen kann.

(Nach 1367, Juni 14.) Bützow. 9639.

Friedrich, Bischof von Schwerin, schlägt den Priester Heinrich Grünhagen zu einer Vicarei in Rostock vor.

Fredericus dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis, favore nostro preexpresso, benigne supplicamus discretioni, quatenus discretum virum

dominum Hinricum Gronenhaghen presbiterum nostrum familiarem ad vicariam vacantem per obitum Hermanni Gronenhagen, cuius ius presentandi ad te dinoscitur pertinere, non negas nostrarum partium ob respectum presentare, in quo, magnam nobis exhibens voluntatem, in hiis te taliter impen(den)das[1], quod idem dominus Hinricus partes nostras sibi sentiat profuisse. Scriptum in castro nostro Butzow nostro sub secreto.

Honesto viro Ghysoni Crusen alias dicto Haltermann, civi in Rostok, presentetur.

Gedruckt: Rostocker Etwas, 1741, Woche 25, p. 383.

1367. Juni 16. Penzlin. 9640.

Der Rath zu Penzlin ersucht den Rath zu Lübeck, den Nachlass des in Lübeck verstorbenen Konrad van der Helle an dessen einzigen Bruder und Erben Nicolaus verabfolgen zu lassen.

Honorabilibus et circumspectis viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis consules in Pentzelyn seruicium scincere rate conseruandum. Reuerencie vestre notum facimus palam testificantes in hiis scriptis, Nycolaum van der Helle, presencium oblatorem, esse seu fuisse legitimum carnalem fratrem germanum Conradi van der Helle, calcificis bone memorie, hiis diebus in vestra ciuitate defuncti et nullis aliis fratribus aut sororibus post se relictis eundem Nycolaum esse proximum heredem et nullum sibi eque propinqum ad singula bona post obitum dicti Conradi, fratris sui, vobiscum seu alias derelicta. Quapropter honestatem vestram supplices exoramus, quatinus id efficere et iubere dignemini, vt premissa bona Conradi van der Helle vobiscum derelicta prenominato Nycolao, presencium exhibitori, presententur integraliter et expedite; habituri ad nos firmum et securum respectum cum fide creditiua, quod nulla secundaria monicio vel aliqua noua actio subsequi debeat de pretactis bonis sepedicto Nycolao van der Helle sic presentatis, volentes vos et eorundem bonorum expositores inde penitus seruare indempnes. Datum Pentzelyn, anno domini M°C°C°C°LXVII°, in vigilia corporis Cristi, sigillo nostre ciuitatis presentibus appenso in euidens testimonium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am eingehängten Pergamentstreifen das Siegel der Stadt Penzlin, abgebildet Bd. VII, Nr. 4893.

1367. Juni 17. Sternberg. 9641.

Johann, Herzog von Meklenburg, verleiht Herzberg den v. Plessen.

Wy Johan, van gades gnaden hertigen to Mekelenborgh, to Stargarde vnnde to Rostock, bekennen vnde betugen apenbare yn desseme breue, dat wy myt vulborth vnde myt rade vnser truwen rathgeueren hebben ghegeuen vnde ghelaten vnde gheuen vnde laten in desseme iege[n]werdigen breue dat dorp tome Hertzeberghe gantz myt alleme rechte, myt alleme egheme vnnd myt alleme eghendum, myt deme hogesten richte vnde myt deme sydesten richte yn hanth vnde yn hals, myt aller manbede vnde herenbede beyde lutke vnde grote, myt hundekorne, myt muntepennighe, myt aller vmplicht, de vns edder vnsen eruen daraff baren mochte, myt herendenste des meynes landes, sunderliken myt borchdenste, myt holte, myt watere, myt weide, myt wysken, myt acker myt buwet vnde vnghebuwet, myt wegen na herenrechte vnde myt stegen, myt aller nuth vnde vrucht, alzo dat vorbenomede dorp menliken licht an syner veltschede, myt aller vrigheit, alzo wy idt ye vrigest ghehath hebben, den duchtigen knapen Curdt, Reymer vnde Bernde, gheheten van Plessen, vnde eren rechten eruen. Were ok dat ße dat dorp vorbenomet vorkofften ghestliken luden edder werliken, weme ße dat vorkofften, deme schole wy myt vnßen eruen vorbreuen sunder iennigherleye weddersprake vnde laten myt alsodaneme rechte, alze wy dat dessen vorbenomeden laten yn desseme breue. To merer betuginghe desser dinck hebbe wy (hebbe wy) vnße apenbare ingesegele myt rechter wytscop laten vor dessen breff hengen; darauer synt ghewesen vnse(n) leuen truwen Vick[e] Munth, ritter, her Johan Brugow, vnse cappelan, Busse van Schuderen, Eggerdt vamme Lô, Engelke Mandûuel, Johan Bonsack, Alreth[1] Cernin vnde mer lude, de louen werdich sinth. Desse breff yß geuen tome Sterneberge, na gades borth drutteyen hundert iar an deme sauenvndesostigesten iar, amme dage des hylgen lychammes.

Nach einer etwa 1500 gefertigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, die durch „Johannem Willem, cler. Zwerinensis dioc., publ. sacra imp. auct. not., cum suo vero originali" verglichen ist.

1367. Juni 21. Bernau. 9642.

Albrecht v. Peckatel gelobt, mit seinen Festen Trendekop und Prillwitz dem Markgrafen Otto von Brandenburg zu dienen, ausser gegen den Herzog von Meklenburg.

Ich Albrecht von Pekatel, ritter, bekenne offentlich vor mich und vor myne erbin in desem briue, das dir hochgeporne furste her Otte, marggraue

zu Brandemburg und zu Lusicz, myn gnedig herre, angesehen hat den getruwen dienst, den myne eldern, dy von Pekatel, sinen brudern seligen getan haben, vnd ouch den ich vnd myne erbin em, sinen erbin vnd nochkomen getun mag. Hirumbe so hat er mich zu eynem diener genomen, vnd wil mich vnd myne erbin vortedingen alles rechtes, wor vnd wenne mir vnd mynen erbin des not ist, keigen aller menlich, ane keygen myne heren, dy herczogin von Mekelnburg, vnd er sol ouch myn vnd myner erbin rechtis macht habin keigen aller menlich. Ouch hat er mir vnd mynen erbin vorlegin dy veste Trendekop, vnd was doczu gehörit, zu eynem rechtin lehne, vnd dy veste sol sin, siner erbin vnd nachkomen offen slos sin ze aller cziet, zu allen iren nöten, nymand vzgenomen. Ouch habe ich vnd myne erbin vns gesaczet zu dem obgenanten vnserm heren dem marggrauen, sinen erbin vnd nachkomen mit der vestin zu Prillewicz, das sal sin, siner erbin vnd nochkomen offen slos sin zu allen iren nöten, keigen aller menlich, ane keigen myne herren dy herczogen von Mekelnburg, der erbe sal ez sin, als es vore ist gewesin, vnd offen slos zu allin iren nöten, wenne vnd wy dicke si des bedurfen, vnd er, sine houbtlute odir vögete das an mir vnd an myne erbin heischen. Dese tedinge sint geschen mit willen mynes herren herczogin Johanses von Mekelnburg, vnd welde er odir sine erbin hirnach vff mich odir vff myne erbin dorumbe czornen, das sol myn egenante here der marggraue vnd sine erbin mich vnd myne erbin vortedingen vnsers rechtin. Wer es ouch das ich vnd myne erbin von mynes vorgenanten herren wegin, siner erbin vnd nochkomen krygen weldin von der vestin zu Prillewicz, so sal myn here der marggraue, sine erbin vnd nochkomen dy veste spisen vnd bemannen, das si si behaldin mögin. Geschege ouch, des got nicht welle, das myn here der marggraue, sine erbin vnd nochkomen oder ich vnd myne erbin von iren wegin dy veste vorlörin in irem dienste, so sal myn herre de marggraue, sine erbin vnd nochkomen mir vnd mynen erbin der vestin wedir helfin bynnen dem nehstin iare dornach; tetin si des nicht, so sullen si mir vnd mynen erbin eyne als gute veste wedirgebin in irem lande, vnd als vil gutes, als wir in sinem, sin erbin vnd nochkomen dienste vorloren hette, in dem selbin iare. Ouch sol ich vnd myne erbin keinen krik angrifen von mynes vorgenanten heren des marggrauen wegin ane synen willen vnd geheise, odir sin houbtlute odir vögete. Wenne ouch ich odir myne erbin in vnses herren des marggrauen krige odir dienste sin von sinem, sin amptlute oder vögete geheise wegin, so stet myn herre de marggraue mir vnd mynen erbin vor allin redlichen schadin vnd den mynen. Kunde er ouch, sine erbin vnd nochkomen Kraczeburg vnd dy gute, dy doczu gehörin, hirnoch von dem

orden sente Johannis brengin, odir kunde ich es vnd myne erbin mit willen von dem orden brengin, vnd wörde er es zu rate, das er es welde buwen, das sal er tun, so er ersten mag, vnd sol mir vnd mynen erbin dy lien zu rechtem lehne, vnd dy veste sal ouch mynes heren des marggrauen, sin erbin vnd nachkomen offen slos sin eweclich vff aller menlich, nymand vzgenomen. Vnd dese tedinge habe ich vnd myne erbin zu den heilgen gesworen mynem egenant heren dem marggrauen, sinen erbin vnd nochkomen, stete vnd gancz zu haldin ane geuerde vnd ane alle argelist, vnd habe des zu geczugnisse myn ingesigel an desen brief lasen hengin. Doröbir sint gewesin dy edlen herren graue Gunther von Swarczburg, herre zu Arnstete, her Herman von Werberg, Frederich, graue von Orlemunde, vnd dy strengen manne Hannus von Rochow, Czachericz Hase von Kufstein, ritter, vnd Kuncze von Slyuen, mynes egenanten heren des marggrauen houfmeister, vnd ander erbarer lute genuk. Gegebin zu Bernow, nach gotis geburte tusend dryhundert iar darnach in dem sebinvndsechczigsten iare, an dem nehstin mantage vor sente Johannis tage, des heilgen toufers.

Nach dem Original im Böhm. Kron-Archive zu Prag gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. II, Nr. 1088, S. 480; früher gedruckt bei Lünig, Corp. jur. feud., Tom. II, S. 915. — Vgl. Boll II, Nr. 184, S. 289.

1367. Juni 21. Güstrow. 9643.

Lorenz, Fürst von Werle, verpfändet dem Heinrich Schnakenburg seine Rechte an den Dörfern Pisede und „Walmerstorp".

Wy her Laurencius, van godes gnaden here to Werle, willen wesen [witlik allen luden vnd tughen] øpenbare in dessem breue, dat wy vnd vnse eruen van rechter s[culd sin sculdich vnsen le]uen truwen Hinrike Snakenborghe vnd sinen rechten eruen [hundert Lubesche mark. Dar]vore late wy vnd setten in dessem breue myd vnsen eruen deme [vorbenomeden Hinrike] Snakenborghe vnd sinen eruen an den twen dorpen Pizede vnd Walmerst[orpe hundekorne], bede vnd ørtzedenest vnd allent, dat wy daran hebben lůttik vnd grot, [vnd vnse vo]ghede vnd ammetlude scølen se nicht daran hindren vnd beweren ne[nerleyge wisz, de]wile id ere pand is, alzo lange, went wy edder vnse eruen en edder s[inen eruen hun]dred Lubesche mark weddergheuen hebben vnd gantz bered hebben. Thůghe sind [her Gherd] van Struncken, prouest to Gůzstrowe, Hinrik Lewitzowe, Gůnter Vyneke, Merten Dyst[elowe], Hinrik Lynstowe vnd andere vele gůder lůde, de wol tůghes

werdich sin. An [ener me]reren betůghinge desser dynge so hebbe wy vnse hemelke yngezeghel heng[ed laten an] dessen breef, de gheuen vnd screuen is to Guzstrowe, na godes bord dr[utteyn hun]derd iar in deme seuenvndsestighesten iare, des neghesten mandaghes [na des hil]lighen lichames daghe.

Nach dem Original in der Stadt-Registratur zu Malchin. Die rechte Seite des Pergaments ist abgefault; der dadurch verloren gegangene Theil der Schrift ist nach einer Abschrift aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts in [ ] ergänzt. Das Siegel fehlt mit dem Siegelbande, doch ist ein Einschnitt vorhanden. — Ueber die Lage von „Walmerstorpe" vgl. Jahrb. LVI, 205.

1367. Juni 21. Rostock. 9644.

Der Rath zu Rostock beurkundet die Beendigung eines Rechtsstreites zwischen Tidemann Ekhorst, Bürger in Lübeck, und Heseke Lange, Nonne in Rostock, wegen eines Erbes in Lübeck.

Nos consules in Rostok notum facimus vniuersis et singulis, quibus nosse fuerit oportunum, et publice cognoscendo presentibus protestantes, quod de anno domini M°C°C°C° sexagesimo VII°, mensis Junii de XXI, in nostra presencia prouidi viri et domini Arnoldus Cropellin, Johannes Kartze,[1] proconsules, et Ludolphus de Gotlandia senior, consul nostre ciuitatis, constituti ad requisicionem nostram fassi sunt publice et confessi, quod de eodem anno domini, feria secunda proxima post ascensionem domini, in ciuitate Rostok predicta, in pretorio eiusdem ciuitatis prouidi et honesti viri dominus Jacobus de Plescowe, proconsul, et Johannes Plescowe, consul Lubicensis, cum honorabilibus viris et dominis Johanne preposito sanctimonialium in Rostok et Johanne Treptowen archidyacono in Schitzlo Verdensis diocesis, ipsis nostris proconsulibus et consule predictis mediantibus, quandam amicabilem inierunt inter Thidemannum Eckhorst, ciuem Lubicensem, et Heseken Langen, sanctimonialem in Rostok, super successione hereditatis in Lubek, que iudicialiter coram abbate et conseruatore in Luneborch vertebatur, composicionem sub hoc sensu, ut, si ipsa monialis in Lubek veniret, ipsi proconsul et consul Lubicenses predicti cum Thydemanno Eckhorst, ciue predicto, vellent, quantum in eis esset, loqui et ipsum inducere, vt ipse moniali prenominate propter deum aliquod faceret iuuamen, si possent quouismodo; alioquin, si ipse Tidemannus per ipsos induci non posset, quod tunc tota causa deberet esse sopita et amicabiliter simpliciter concordata, quod predicti prepositus et archidyaconus procurator et procuratorio nomine dicte monialis consenserunt et ratificauerunt, excepto solo articulo iudicis, scilicet, si ipse archidyaconus predictus ipsum

iudicem conseruatorem, coram quo causa iudicialiter pendebat, non posset inducere ad cessandum, extunc ipsi consules Lubicenses ipsi predicto iudici ecclesiastico litteras seu nuncios suos dirigere deberent, vt ipse a cognicione dicte cause cessaret, cum ipsa causa amicabiliter inter partes et nomine parcium esset concordata et finita. Datum Rostok, anno domini M°CCCLXVII°, XXI. die mensis Junii. Jn cuius rei testimonium et euidenciam pleniorem secretum ciuitatis nostre tergotenus est affixum.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 101, aus dem Original auf der Trese. Von dem aufgedrückt gewesenen Siegel sind Reste vorhanden. [1] Hierunter muss wohl Kiritze stecken. — Vgl. 1367, Aug. 7.

1367. Juni 22. Stockholm.[1] 9645.

Albrecht, König von Schweden, stellt einen Schutzbrief für Karl Ingebjörnsson aus.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. I, Nr. 777. Des Königs Secret fehlt. [1] Stocholmis, feria tertia infra oct. corp. Chr.

1367. Juni 22. Rostock. 9646.

Der Rath zu Rostock bestimmt die Abgabe für die Lagerung von Mühlensteinen und den Verkauf derselben durch Fremde.

Anno[1] domini M°CCC°LX° septimo, feria quarta infra octauam corporis Cristi.[1] Wy ratmanne tho Rozstok myd endrachtyghen willen hebben des ouerenghedreghen vnde settet, dat,[2] so we molenstene koft vnde vpsettet, he sy borgher edder gazst, de scal gheuen vor de stede vor enen yewelken sten ene Lubesche mark, vnde de stene scal men anders nerne setten men vppe de wonlyken stede buten dat mølendor. Wolde ok en gast allentelen stene vorkopen, also menneghen he vorkoft, so menneghe Lubesche mark scal he der stad gheuen.

Nach dem Leibrenten-Buch der Stadt Rostock, Anhang, fol. 82ª. Eine Abschrift im Lib. arbitr. Rost., fol. IIII, zeigt folgende nennenswerthe Abweichungen: [1] Anno — Cristi fehlt — [2] dat fehlt.

1367. Juni 22. Rostock. 9647.

Statut des Raths zu Rostock über den Schoss von Leibgedingen.

Anno domini M°CCC°LX° septimo, feria quarta infra octauam corporis Christi. — — — Wy radmanne tho Rozstoch endrachtychlyken synt des tho rade worden vnde hebben dyt sette ghesaad, dat alle de ghene, de lyfghedingh buten der stad hebben, scholen dat wul vorscheten, vnde de ghene, de dat bynnen der stad mid den ghodeshusen hebben, de scholen dat half vorscheten. Men de ghene, de dat mid der staad hebben, de schølen ene yewelke mark, also menneghe mark he des iares vpbøret, vorscheten also hoghe, alse sick dat des iares børet.

Nach dem Leibrenten-Buch der Stadt Rostock, Anhang, fol. 82ª. Eine gegen Ende des 14. Jahrhunderts eingezeichnete Copie ohne Datum im Lib. arbitr., fol. IIII. — Gedruckt bei Nettelbladt, Stadt Rost. Gerechts., p. XXXVI.

1367. Juni 22 — Juli 1. 9648.

Verhandlungen zwischen Gottschalk, Abt von Doberan, und Friedrich, Bischof von Schwerin, wegen des subsidium caritativum. Gottschalk ersucht den Bischof um Zurückziehung der Forderung und der angedrohten Excommunication (A.) mit Transsumirung des Wortlautes der Appellation (Nr. 9615 B.), der Urkunde des Bischofs, in der er das subsidium caritativum fordert (B.), und seiner Einrede dagegen (C.). Die Procuratoren des Abts erklären, bei der Appellation beharren zu wollen (D.). Gottschalk begehrt von Neuem einen Dimissorialbrief (E.).

(A.) In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo septimo, indictione quinta, XXII^a die mensis Junii, hora nona vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Vrbani diuina prouidencia pape V^ti anno quinto, in mei notarii publici infrascripti presencia constitutus personaliter venerabilis in Cristo pater et dominus, dominus Godschalcus abbas monasterii in Doberan, ordinis Cisterciensis, Zwerinensis diocesis, pro se et suo conuentu in presencia reuerendi in Cristo patris et domini, domini Frederici Zwerinensis ecclesie episcopi, et testium infrascriptorum per venerabilem patrem magistrum Henricum de Reuele, doctorem decretorum, domini nostri pape capellanum, olim abbatem monasterii de Locka, dicti ordinis, Mindensis diocesis, verbaliter et oretenus proponi fecit et petiuit,

quatenus dictus dominus Fredericus episcopus Zwerinensis quandam monicionem contra ipsum et suum conuentum ac abbatem et conuentum monasterii Nouicampi, ordinis et diocesis predictorum, et in preiudicium ipsorum et eiusdem ordinis libertatis, immunitatis et exempcionis eiusdem de facto emissam et publicatam, quatenus sibi quintamdecimam partem omnium fructuum, reddituum et prouentuum monasteriorum eorundem, abbatum et conuentuum exsoluerent, et sentenciam excommunicacionis propter hoc, si non exsoluerent, in ipsos latam reuocaret, allegando eiusdem monicionis seu processus nullitatem et iniusticiam, et qualiter in materia et forma multipliciter peccaret, concludendo finaliter, quod paratus esset dare in scriptis peticionem et eam sibi legere ibidem obtulit se paratum, quam eciam protunc per honorabiles viros dominos Johannem Junghen, Gozwinum Borentin, decanos ecclesiarum Zwerinensis et de Bůtzowe, Zwerinensis diocesis, et Marquardum Bocholt, doctorem decretorum, canonicum Zwerinensem, ibidem presentes legi mandauit et fecit; qui recepta dicte peticionis copia ipsam dicto domino episcopo publicauerunt et legerunt de verbo ad verbum. Et habita cum ipsa super hoc deliberacione sufficienti cum dicto domino episcopo, dicto domino abbati idem dominus episcopus respondit in hec verba: quod super eadem peticione vellet deliberare ad quindenam. Jn quem terminum non consenciendo, pro parte domini abbatis fuit responsum in hec verba: quod, cum dicta peticio esset iuris et consisteret in iure, statim respondere deberet et certus esse deberet de facto suo et tollere et reuocare eandem monicionem de facto emissam, vel hoc eciam denegare. Alioquin idem dominus abbas protestabatur de grauamine et appellando et obtulit appellacionem suam ibidem paratam in scriptis, quam eciam ibidem per eundem magistrum Henricum legi mandauit et voluit; et cum incepta fuisset, ipsam idem dominus episcopus legi non permisit nec voluit. Vnde dominus abbas predictus copiam eiusdem appellacionis sibi exhibuit, quam postea a me notario infrascripto recepit. Dictus eciam magister Henricus ibidem coram dicto domino episcopo publice protestabatur, quod dominus abbas et conuentus monasterii Nouicampi predicti eidem appellacioni firmiter adherere et prosecucioni eiusdem inherere vellent et parati essent, prout hoc ipse magister Henricus ab eisdem abbate et conuentu Nouicampi receperat in mandatis; ipseque dominus abbas de Doberan apostolos super eadem appellacione eciam verbaliter et oretenus sibi dari petiuit et iterum [et tercium], et terminum ad hoc recipiendum eosdem peciit assignari; quos et quem protunc ab eodem domino episcopo non potuit obtinere. Tenor autem peticionis, appellacionis et monicionis predictarum talis erat:

(B). Coram vobis reuerendo in Cristo patre ac domino, domino Frederico Zwerinensis ecclesie episcopo, ac aliis viris honorabilibus hic

presentibus, assistentibus et astantibus teque Nicolao Vůllegans, notario publico, ego frater Godschalcus abbas meo et conuentus monasterii mei in Doberan nomine, ordinis Cisterciensis, Zwerinensis diocesis, animo appellandi, protestandi, prouocandi et apostolos petendi non recedendo ab appellacione alias pro me contra vos reuerendum patrem dominum episcopum predictum super materia infrascripta ad sedem apostolicam legitime interiecta, sed eidem firmiter inherendo et omnem contrarietatem quoad presentem appellacionem, que in ipsis reperiri posset, tollendo, dico in hiis scriptis et propono: quod, licet omnes et singuli abbates, conuentus ac monachi tocius ordinis Cisterciensis predicti ac abbas, conuentus et monachi monasterii in Doberan, ordinis et diocesis predictorum, qui fuerunt pro tempore, de vsu, more, obseruancia, consuetudine legitime prescriptis et obseruatis et a tempore et per tempus, cuius contrarii vel inicii memoria hominum non existit, fuerint, sint et esse consueuerint immunes, liberi et exempti quoad totalem iurisdictionem, dominium et potestatem, sedi apostolice et domino nostro pape eciam immunes, liberi et exempti a prestacione cuiuscunque subsidii caritatiui, procuracionis, extorsionis, exactionis, talliacionis episcopo Zwerinensi, qui fuit pro tempore, occasione quacunque debita, fuerintque abbates conuentus ac monachi monasterii predicti in Doberan in possessione vel quasi exempcionis, immunitatis et libertatis non prestandi subsidii huiusmodi, ex[tors]ionis, exactionis, talliacionis predictorum per dicta tempora pacifice et quiete, sic quod fuit et est habitum et reputatum communiter, palam, publice et notorie. Nichilominus tamen vos, reuerende pater, reuerencia vestra semper salua, nuper de anno domini millesimo trecentesimo LXVII°, XII^{a} die mensis Marcii, certos pretensos vestros processus contra prelatos et religiosos dignitates obtinentes in preiudicium ipsorum moniciones et excommunicacionis sentencias et alia grauamina in se, si monicioni vestre non obtemperarent, continentes dicimini emisisse, videlicet ut infra XX dierum spacium a dicta monicione XV^{mam} partem omnium reddituum, fructuum et prouentuum suorum exsoluerent occasione cuiusdam pretensi subsidii caritatiui. A quibus quidem processibus et sentenciis fuit et est pro parte mea et conuentus mei predicti infra tempus legitimum ad sedem apostolicam appellatum; ad quos eciam processus et contenta in eis me refero et hic insero de verbo ad verbum et pro insertis haberi volo, contra quos eciam dedi excepciones, causas et raciones veras, verisimiles, probabiles et ad-

missibiles, in materia et forma pertinentes. Quas quid emexcepciones meas, necnon predictum pretensum processum vestrum et omnia contenta in eis et eorum quolibet, in quantum pro iustificacione presentis mee appellacionis non recedendo a prefata appellacione prius pro me, ut premittitur, interiecta et contra vos dominum episcopum prefatum et vestros pretensos processus predictos faciunt et facere possunt et non alias nec alio modo de verbo ad verbum et omnem earum et eorum tenorem et formam, prout michi et conuentui predicto melius valere poterunt, hic insero et exprimo et pro insertis et expressis habeo et haberi volo. Tenor vero processuum suorum talis est: *Hier folgt Nr. 9615 B.* Jtem tenor exceptionum et peticionum mearum talis est:

(C.) Coram vobis reuerendo in Cristo patre ac domino, domino Frederico Zwerinensis ecclesie episcopo, ac aliis viris honorabilibus hic presentibus assistentibus et astantibus teque, notario publico, ego frater Godschalcus abbas meo et conuentus mei in Doberan nomine, ordinis Cisterciensis, Zwerinensis diocesis, dico et propono animo supplicandi et excipiendi, quod vos reuerende pater et domine, reuerencia vestra semper salua, quosdam vestros pretensos processus inualidos atque iniustos per errorem et inaduertenciam dicimini emisisse ad exigendum, extorquendum et recipiendum XV[mam] partem omnium fructuum, redditaum et prouentuum dicti monasterii mei in Doberan occasione cuiusdam pretensi caritatiui subsidii et ad compellendum me et conuentum predictum ad soluendum dictam XV[mam] partem, prout in dictis pretensis processibus dicitur sic vel aliter lacius contineri, meque et conuentum predictum per Wesselum Monnic, capellanum rectoris parrochialis ecclesie in Steuenshaghen, dicte Zwerinensis diocesis, requiri seriosius mandauistis, ad quos quidem processus et contenta in eis me refero vosque eciam in vigore litterarum predictarum pretensarum quosdam vestros pretensos certi tenoris processus de facto tantum et prepropere, cum in me et dictum conuentum nulla vobis iurisdictio competat vel competere possit ordinaria vel delegata, fecistis et fulminastis moniciones et excommunicacionis sentencias continentes et inter cetera monuistis et moneri mandastis me et omnes et singulos religiosos, dignitates personatus obtinentes vel cuiuscunque status, dignitatis, ordinis, condicionis vel preeminencie existerent, quatenus vobis pro subsidio caritatiuo infra XX dierum terminum de dicta quintadecima satisfacerent. Alioquin ipsos non citatos, non confessos,

non conuictos, absentes, sed non per contumaciam, iuris ordine penitus pretermisso, nulla eciam cognicione prehabita excommunicacionis sentencie me et eorum quemlibet voluistis subiacere, prout hec et alia in dictis vestris pretensis processibus dicuntur lacius contineri. A quibus et contra vos fuit et est infra dictum terminum ad sedem apostolicam pro parte mea et conuentus mei predicti legitime appellatum; a qua quidem appellacione mea per meam comparicionem coram vobis non intendo nec conuentus meus predictus intendit recedere, sed prosecucioni huiusmodi intendere et ei, in quantum presenti peticioni mee non obstat, firmiter inherere tollendo exnunc omnem contrarietatem eorundem, quos eciam processus pretensos et contenta in eis pro iustificacione excepcionum et peticionum mearum presencium hic insero et repeto et pro repetitis et hic insertis habeo et haberi volo nec alias nec alio modo. Verum cum abbates, conuentus et monachi ordinis Cisterciensis predicti, necnon abbates, conuentus et monachi monasterii in Doberan, ordinis et diocesis predictorum, a tempore et per tempus, cuius principii vel contrarii memoria hominum non existit, et eciam de vsu, more et obseruancia, consuetudine legitime prescriptis fuerint, sint et esse consueuerint immunes, liberi et exempti ab omni iurisdictione, potestate ac prestacione cuiuslibet caritatiui subsidii episcopo Zwerinensi, qui fuit pro tempore, facienda, occasione quacunque prestanda seu danda; nec vmquam nec a dicto tempore et per dictum tempus abbas et conuentus dicti monasterii in Doberan a fundacione eiusdem monasterii dictam quintamdecimam dare consueuit, nec debuit, neque dedit, et vos reuerende pater si predicta aduertissetis, prout eciam aduertere debuistis, vtique et sine dubio tales processus minime concessissetis, igitur ex premissis constat manifeste, dictos vestros processus fuisse et esse inualidos, iniustos, iniuriosos, temerarios ac temere emissos, ymmo ipso iure nullos, meque et dictum conuentum meum in vigore ipsorum non fuisse nec esse ad solucionem alicuius quintedecime cohercendos nec debuisse nec deberi ad id coherceri causis presertim supradictis. Quare peto nomine, quo supra, dictos vestros processus reuocari, tolli et cassari, quatenus de facto processerunt et me ad probandum predicta, quantum incumbit et opus fuerit, et de facto consistunt, admitti et terminum assignari, ad que eciam probanda offero me paratum loco et tempore congruis, si de predictis vel premissorum aliquo dubitaueritis; hec ad presens propono et dico saluis

mihi aliis informacionibus, causis et racionibus et tempore proponendis. Nichilominus vos, reuerende pater, reuerencia vestra semper salua, premissis excepcionibus, causis et racionibus meis veris et admissibilibus, in materia et in forma pertinentibus, non obstantibus, ymmo eis spretis et tacite saltem repulsis, necnon peticionibus iuri et iusticie consonis contemptis et repulsis contra deum et iusticiam ad vlteriora grauamina contra me et conuentum meum predictum ac partem meam et contra illos, quorum nomine interuenio, procedere conamini et uos nitimini processurum tantum de facto et in graue preiudicium meum et monasterii mei et tocius ordinis Cisterciensis lesionem, igitur ex premissis causis et racionibus omnibus et singulis senciens me, conuentum et monasterium predictum et eorum quoslibet et quemlibet grauatum et grauatos, timensque verisimiliter plus grauari posse in futurum, tum quia dictas meas excepciones, causas et raciones veras et pertinentes et me ad probandum easdem non admisistis nec admittitis, tum quia dictos vestros pretensos processus non reuocastis nec reuocatis, tum quia ad vlteriora contra me et monasterium meum predictum pretensum procedere disponitis et disposuistis, necnon ab omni grauamine, prout ex premissis et quolibet premissorum colligi poterit coniunctim et diuisim, et a pretensis vestris processibus predictis in hiis scriptis ad sedem apostolicam et dominum nostrum papam prouoco et appello pro me et monasterio Doberan predicto et nobis adherentibus et adherere volentibus in futurum coniunctim et diuisim et apostolos primo instanter, secundo instancius et tercio instantissime ac sepe, sepius et sepissime et debita instancia michi dari peto et protestor, quod per me non stat nec stabit, quominus recipiam, si michi tradantur, supponens me, conuentum et monasterium predictos et nobis adherentes et adherere volentes in futurum, bona et monasterium sepedictum et statum presentis cause protectioni domini nostri pape et sancte sedis sue. De quibus omnibus et singulis peto michi fieri a te notario publico vnum vel plura instrumentum publicum seu publica instrumenta. Acta sunt hec in curia habitacionis sue reuerendi patris ac domini, domini Zwerinensis ecclesie episcopi supradicti in Rozstok, dicte diocesis, anno, indictione, die, mense, pontificatu, hora et loco supradictis, presentibus honorabilibus viris dominis Johanne Nigri, archidyacono Parchimensi in ecclesia Zwerinensi, Gozwino Borentin, decano, magistro Johanne Borghermester, canonico in Bůtzowe, ac Conrado Sconebecker, perpetuo vicario in Ribbenitze,

dicte Zwerinensis diocesis, et quam pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis in testimonium.

(D.) Item anno, indictione et pontificatu, quibus supra, vltima die mensis Junii predicti, in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia constituti religiosi viri fratres Hermannus Pastowe et Nicolaus de Camyn monachi, procuratores religiosorum virorum dominorum abbatis et conuentus monasterii in Nouocampo, ordinis Cisterciensis, Zwerinensis diocesis, quandam appellacionem nuper de anno domini M°CCC°LXVII°, XXII^a die mensis Junii et nondum decem diebus elapsis per honorabilem patrem dominum Godschalcum, abbatem monasterii in Doberan, ordinis et diocesis predictorum, contra reuerendum patrem dominum Fredericum, Zwerinensis ecclesie episcopum, pro et ex eo, quod ab ipso et abbate et conuentu dicti monasterii Nouicampi caritatiuum subsidium peteret minus iuste et contra exempcionem et dicti ordinis libertates pro se et suo conuentu, necnon abbate et conuentu monasterii de Nouocampo predictis interpositam expresse approbauerunt procuratorio nomine predicto de verbo ad verbum et eam ratificauerunt protestantes, quod eidem appellacioni firmiter adherere et eam prosequi vellent cum abbate et conuentu monasterii in Doberan predictis, eciam communibus laboribus et expensis promittentes michi notario infrascripto sollempniter stipulanti premissa omnia et singula rata et grata habere et ea effectualiter adimplere. Acta sunt hec in curia venerabilis patris domini abbatis monasterii in Doberan, anno, indictione, die, mense, pontificatu, hora et loco, quibus supra, presentibus discretis viris dominis Nicolao Gůtzcowe, rectore parrochialis ecclesie in Lipze, Raceburgensis diocesis, Egghelino de Brunswic, clerico Hildensemensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(E.) Item anno, indictione et pontificatu, quibus supra, prima die mensis Julii, hora vesperarum vel quasi, in mei notarii publici ac testium subscriptorum presencia constitutus venerabilis pater dominus Godscalcus, abbas supradictus monasterii in Doberan supradicti, in presencia honorabilis viri domini Ghunteri Gherlaci, officialis principalis Zwerinensis, animo iterum apostolos petendi proposuit in hunc modum: domine officialis, quia ad presens non possum, nec commode, nec secure accedere ad presenciam reuerendi patris domini Frederici, Zwerinensis ecclesie episcopi, et petere ab ipso alia vice et tercia et iterum apostolos super appellacione mea, quam ab ipso interposui, sicut nostis, sed quia idem est consistorium eiusdem domini episcopi et vestrum, peto a vobis iterum et cum debita instancia, quia adhuc non sunt XX dies ab interposicione appellacionis predicte et sum infra terminum iuris, michi dari a vobis apostolos

super appellacione predicta. Et exhibuit sibi eandem appellacionem, quam habebat paratam de nouo legere et insinuare, quam idem officialis audire noluit, sed respondit, quod sine domino episcopo predicto et consilio non daret apostolos; nichilque aliud protunc voluit respondere sed recessit. Acta sunt hec in cymiterio beate Marie virginis in Rozstok, Zwerinensis diocesis, anno, indictione, die, mense, pontificatu, hora et loco supradictis, presentibus honorabilibus viris dominis Bernardo Wisen, decano Gustrowensi, Johanne, preposito monasterii monialium sancte crucis in Rozstok, et Johanne Frisonis, perpetuo vicario in ecclesia beati Jacobi dicti opidi Rozstok, Zwerinensis et Caminensis diocesis, testibus vocatis specialiter et rogatis in testimonium omnium premissorum.

(Sign. not.) Et ego Nicolaus Vůllegans, clericus Zwerinensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius — —.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, einem langen Streifen von zwei Pergamenten, welche zusammengenäht und auf der Naht mit dem Notariatszeichen versehen sind. — Vgl. oben Nr. 9606 und die dort angeführten Nummern.

1367. Juni 24. Rostock. 9649.

Wolter von Itzehoe bekennt, dem Rathe zu Rostock für ein Pferd 14 Mk. schuldig zu sein.

Ick Wolter van Yttzeho bekenne openbare in desser scrift, dat ick den erbaren luden den heren den ratmannen tů Rozstock sculdich byn verteyn marck Rozstocker můnte vor en pert. De verteyn marck scal ick en vnde wil bereden tůschen desser tyd vnde dre weken na sunthe Jacobes daghe, de neghest tůkomende is, bynnen der stat tů Rozstock myd reden pennighen. Were ock alzo dat ick dyd vorsůmede vnde se nicht en beredde edder nvmment van myner weghen, alzo hyr ghesproken is, so schal alle de scult, dar ick se vmme sculdeghe, vnde alle de rechtecheyt, de ick myd en hebbe, de schal quyd, leddech vnde los wezen vnde se dar nicht mer vmme tů manende. Vortmer is dat ghedeghedinghet: weret dat id my zvkedaghe beneme edder ick ghevanghen worde edder recht herennot beneme, dat ick bewysen mochte bynnen desser tyd, so scal ick alle myner sculdinghe vnde alle mynes rechtes, des ick myd en hebbe, myd allen di[n]ghen vnuorzvmet wezen. Ock so is id ghesproken twischen vns: weret dat ick storue edder gheslaghen worde bynnen desser tyd vnde dat en ere ghelt nicht en worde, so scholen myne erfnamen nodlos syn van der mani[n]ghe vmme desse vorsprokenen verteyn

marck vnde myne erfnamen scolen ok de ratmanne nerne mer vmme manen. Tů ener groteren bethuginghe desser dink hebbe ick myn inghezegel henghet vør dessen bref, de gheuen vnde screuen is tů Rozstock, na godes bort drůtteyn hůndert iar in deme souenvndesostegesten iare, in sunte Johannes auende baptisten. De thughe alle desser stůcke syn desse erlyken lude: Gherhardus Westfal, Lambrecht Stenwerck, Henneke van Dorsten vnde Henneke Pape, borghere tů Rozstock, vnde dartů vele ander lude, deze tughes wert syn.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem Pergamentbande hängt die rechte Hälfte eines runden Siegels mit diesem Zeichen ⅄; Umschrift:

✠ — — + DG + YTZGhO

1367. Juni 24—29. Lübeck. 9650.

Heinrich Grōnow, Herzog Albrechts von Meklenburg Diener, bezeugt den Empfang einer Zahlung für seinen Oheim, den Küchenmeister zu Kalmar.

Sciendum, quod Hinricus Grønowe, seruitor domini Alberti ducis Magnopolensis, constitutus coram consilio publice recognouit, quod ipse sustulit XLV marcas denariorum presentatas sibi per relictam Hinrici Allevelde pro XIIII tunnis butiri, et fuit pecunia residua, postquam alia pars fuit plene soluta ex parte Georgii de Allevelde, morantis in castro Calmeren, videlicet magistri coquine, auunculi eiusdem Hinrici Gronowe. Et Ghodeke van dem Cleye et Herderus de Stade fideiusserunt, quod ex parte istius pecunie nulla monicio posterior subsequetur.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen zwischen Johannis baptiste und Petri et Pauli 1367.

1367. Juni 24. Lübeck. 9651.

Nicolaus Bare, Bürger zu Wismar, bekennt, dass er von den 22 Pfund Groschen, welche Johannes Lorenz ihm schuldig gewesen, 21 Pfund empfangen hat, das übrige Pfund aber dem Jacob Schōnberg in Brügge zustehe.

Sciendum: Nicolaus Bare ciuis Wismariensis presens ad librum lucide recognouit, quod ipse subleuauit XXI libr. gross. de illis XXII libr. gross., quas Johannes Laurencii sibi soluere tenebatur, prout littera patens, quam

dictus Johannes Laurencii dedit eidem Nicolao super eisdem, attestatur. Sed de illa libra residua stabit ad dictum Jacobi Schonenbergh in Brugis. Nam si ipse dixerit se illam libram cum aliis XXI libr. recepisse, tunc dictus Johannes soluet eam Nicolao prenarrato, si autem negauerit, tunc ipse eam soluere non debebit.

Aus dem Nieder-Stadtbuche der Stadt Lübeck mitgetheilt vom Herrn Professor Mantels. — Diese Einschreibung ist die letzte auf der Seite mit der Ueberschrift: Johannis bapt. Die folgende Seite hat die Ueberschrift: Petri et Pauli (29. Juni).

1367. Juni 24. Bützow. 9652.

Emeke, Gardian des Klosters Ribnitz, producirt vor dem Bischofe Friedrich von Schwerin Privilegien der Bischöfe Johann und Friedrich für das Kloster, betreffend die Pfarrkirche zu Ribnitz, und constatirt, dass deren jüngst geschehene Verleihung durch den Papst gegen jene Privilegien und der Aebtissin und des Convents Willen sei.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC°LXVII°, indictione quinta, die XXIIII^a mensis Junii, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Vrbani diuina prouidencia pape quinti anno quinto, in mei notarii publici ac testium infrascriptorum presencia personaliter constitutus religiosus vir frater Emeko, gardianus in Ribbenitze, Zwerinensis diocesis, quandam litteram sigillo quondam reuerendi in Cristo patris domini Johannis, episcopi ecclesie Zwerinensis, de rubea cera facto et pergameni pressula inpendente sigillatam coram reuerendo in Cristo patre et domino, domino Frederico, episcopo ecclesie Zwerinensis predicte, produxit et per me notarium infrascriptum legi fecit, cuius tenor de verbo ad verbum fuit et est talis: *Hier folgt Nr. 5192 mit dem Transsumpt Nr. 5114.* Sigillum vero huic suprascripte littere appensum erat oblongum de rubea cera factum, in cuius medio cuiusdam episcopi infolati in cathedra sedentis, dexteram manum ad benedictionem extendentis et in sinistra manu baculum pastoralem tenentis ymago fuit insculpta; littere vero circumferenciales ipsius erant iste: sigillum Johannis dei gracia episcopi Zwerinensis. Qua littera coram dicto domino Frederico, episcopo Zwerinensi, lecta et producta prefatus frater Emeko, gardianus in Ribbenitze, protestatus fuit, quod prouisio per dominum nostrum papam nunc viuentem de ecclesia parrochiali in Ribbenitze predicta cuidam domino Johanni ibidem, ecclesie eiusdem rectori, facta

est et fuit contra prenotate abbatisse et conuentus dicti monasterii in Ribbenitze, ordinis sancte Clare, priuilegia et eorum voluntatem. Super quibus omnibus et singulis premissis ipse frater Emeko gardianus pretactus me notarium infrascriptum requisiuit, vt sibi vnum vel plura, si necesse fuerit, conficerem publicum et publica instrumenta. Acta sunt hec in castro Butzowe, Zwerinensis diocesis, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus honorabilibus viris dominis Goswino Borntyn decano, Thiderico Bulowe et magistro Johanne Borghermester, canonicis ecclesie Butzowensis, dicte Zwerinensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Jacobus dictus de Odeslo, clericus Lubicensis, publicus imperiali auctoritate notarius — —.

Nach einem Original-Instrument im Haupt-Archive zu Schwerin.

1367. Juni 26. Rostock. 9653.

Otto Susebeker, Bürger zu Teterow, beurkundet, dass von ihm das Kloster zum H. Kreuz in Rostock Hebungen von 6 Mk. wend. zu Kritzkow und von 22 Hühnern zu Rukiten gekauft und eingelöst hat.

Ego Otto Susebeker, ciuis in Theterowe, lucide recongnosco presentibus et protestor, quod honorabilis vir dominus Johannes prepositus, Katherina priorissa et conuentus sanctimonialium monasterii sancte Crucis in Rozstok sex marcarum redditus denariorum slauicalium in villa Kritzekowe et viginti duorum pullorum redditus in villa Rukite, quos Johannes Scherf armiger nomine dotis vxoris sue hucusque habuit et possedit et quos ego ab eodem Johanne Scherf michi emi et comparaui racionabiliter, a me redemerunt et emerunt pro quadam pecunie summa michi penitus persoluta. Jsti vero infrascripti ad exsolucionem dictorum reddituum annuatim tenebuntur, videlicet senior Stristorp quatuor marcarum minus quatuor solidis denariorum slauicalium redditus annuatim, Faber quatuor solidorum eiusdem monete redditus, Nicolaus Wulf octo solidorum slauicalis monete redditus, ambo Mysdorp vnius marce eiusdem monete redditus, Hinricus Sutor octo solidorum slauicalium denariorum redditus similiter annuatim et eorum successores expedite exponent et exsoluent in villa Kritzekowe memorata, in villa vero Rukite Hennekinus Rukite decem pullos et Radolfus duodecim pullos et eorum successores singulis annis exsoluent expedite. Possunt eciam prepositus, priorissa et conuentus dicti monasterii et eorum nuncii, qui pro tempore fuerint, predictos redditus, si necesse habuerint, absque aliquo excessu per capcionem pignerum extorquere

absque contradictione alicuius. Jnsuper renuncio omni iuri dictorum reddituum, ita quod ego et dictus Johannes Scherf et nostri heredes nichil in dictis redditibus obtinere dinoscimur vel valebimus quomodolibet in futurum. Promitto nichilominus ego vna cum meis compromissoribus, videlicet domino Johanne Phoyterok, rectore ecclesie in Rekenisse, Hinrico Smeker et Petro Swetzin, armigeris, pro warandia prescriptorum reddituum ad annum et diem, postquam eosdem sibi resignatos et in pheodum collatos habuerint, vt est iuris terre; volens insuper supradictos redditus ipsis ab omnibus inpetitoribus iure contentari volentibus disbrigare et coram domino pheudi sponte et beniuole resignare cum omnibus in ipsis redditibus pheudum tenentibus requisitus. Jn quorum omnium testimonium sigillum meum et sigilla meorum compromissorum presentibus sunt appensa. Datum et actum Rozstok, anno domini M°C°C°C° sexagesimo septimo, sabbato proximo post festum natiuitatis Johannis baptiste, presentibus domino Nicolao Kalant, presbitero, Gotscalco et Petro Pollenen, consulibus in Theterowe, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuz-Klosters zu Rostock. Siegel an Pergamentbändern:

1) rund: stehender Schild mit zwei rechtsschauenden Thierköpfen mit aufgerissenem Maule oder Schnabel; Umschrift: ✠ S' OTTO SVSE[B]EKER ⊙

2) vom Siegelbande abgefallen;

3) rund: stehender, gespaltener Schild, rechts ein halber Adler, links eine halbe Lilie; Umschrift: ✠ S HINRICI · SMEKER ·

4) rund: stehender, quer getheilter Schild, auf dessen oberem Felde man noch einen rechtsschauenden Wolfskopf mit aufgerissenem Maule erkennt; Umschrift:

✠ S' PETRI * SVETZIN

1367. Juli 2. Viterbo.[1] 9654.

Papst Urban V. ernennt den Propst von Schleswig und die Decane von Hildesheim und Schwerin zu Conservatoren für Propst, Decan und Capitel von Rameslo (Brem. Diöc.).

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XVI, fol. 343. [1] Datum: Viterbii, VI. non. Julii a. V. Eingang: Militanti ecclesie.

1367. Juli 2. Stockholm.[1] 9655.

Albrecht, König von Schweden, giebt dem Bischof Nicolaus von Linköping die Versicherung, dass die zum Bischofstisch gehörende

Bauernhufe, auf welcher der König bei Humblarum eine Befestigung hat bauen lassen, bis zum nächstfolgenden 11. Novbr. dem Bischof solle ersetzt werden, nach der Schätzung durch vier Reichsräthe, deren zwei vom Könige, zwei vom Bischofe zu wählen.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 778. Des Königs Secret ist verloren. [1] Stocholmis, feria sexta infra oct. ap. Petri et Pauli.

1367. Juli 5. Bützow. 9656.

Friedrich, Bischof von Schwerin, untersagt auf Bitten des Raths zu Rostock den dortigen Geistlichen die Zulassung von Laien zu ihren Brüderschaften, mit Ausnahme des grossen Kalands.

Fredericus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Zwerinensis vniuersis Cristi fidelibus, ad quos presens pagina peruenerit, sinceram in domino karitatem. Ex insinuacione honorabilium virorum proconsulum et consulum ciuitatis Rozstock, nostre diocesis, ad nostrum noueritis peruenisse auditum, quod multi eorum ciues, tam mares quam femine, a longis retroactis temporibus diuersa conuenticula binis anni temporibus cum obseruancia spiritualium rituum et statutorum obseruare et facere hactenus consueuerunt, quorum quedam wlgari vocabulo broderscop, quedam susterscop, quedam ghilde, quedam kaland, quedam graal ab eisdem sunt et fuerunt nuncupata. Ex quibus cum proconsules et consules memorati plurima futura pericula rei et vtilitati publice dicte ciuitatis prouidebant euenire, deliberacione prouida diligentique prehabita propter bonum rei publice dicte ciuitatis vnanimiter statuerunt, vt predicti eorum ciues a prelibatis conuenticulis, eciam quocunque nomine intitulatis, se abstineant et futuris perpetuis temporibus ea uel hiis similia facere non presumant. Et quia inter clericos dicte ciuitatis eciam talia dicuntur esse conuenticula, quibus ciues dicti loci solent interesse; ideo pro parte dictorum proconsulum et consulum nobis humiliter exstitit supplicatum, quatenus dicte ciuitatis clericis, fraternitates siue kalendas cum ciuibus uel laicis permixtim habentibus, precipere dignaremur, vt ciues uel laicos a suis fraternitatibus siue kalendis excludentes eos futuris temporibus nuncquam recipiant uel admittant ad easdem. Nos vero, attendentes pro gubernacione rei publice tranquilla statutum predictorum proconsulum et consulum esse iustum, vtile et honestum, iustis eorum precibus ad nos directis inclinati, vniuersis presbiteris et clericis infra dictam ciuitatem fraternitatem aliquam habentibus in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis sentencie districte precipiendo mandamus, quatenus a suis fraternitatibus ciues

et laicos dicte ciuitatis mares et feminas excludant, et nullis futuris temporibus eos recipiant uel admittant ad easdem. Nolumus tamen sub premisso nostro mandato uel precepto comprehendi fraternitatem maiorum kalendarum, quibus domini terrarum cum ecclesiarum rectoribus et quibusdam consulibus consueuerunt et solent interesse. Preterea, vt premissa diligenter obseruentur, vniuersis tam clericis quam laicis dicte ciuitatis, sub premissa pena mandamus, ne in futurum perpetuis temporibus aliquas fraternitates seu kalendas, eciam sub quocunque alio nomine, facere uel de nouo instituere presumant absque vnanimi rectorum ecclesiarum et consulum dicte ciuitatis beneplacito et nostra uel successorum nostrorum confirmacione subsequente; et si qui ausu temerario aliquas fraternitates contra hoc instituere presumpserint, obseruanciam illarum in ecclesiis dicte ciuitatis per vos dominos earundem ecclesiarum rectores volumus et mandamus non admitti. Datum in castro nostro Butzowe, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo, feria secunda infra octauas beatorum Petri et Pauli apostolorum, nostro sub sigillo presentibus appenso.



Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An grüner Seide hängt das hieneben abgebildete spitzovale Siegel des Bischofs Friedrich mit dem stehenden Marienbilde und Johannes evang. zu ihrer Linken; darunter zwischen zwei Schilden, rechts mit den gekreuzten Bischofsstäben, links mit dem Bülow'schen Wappen, des Bischofs Bild; Umschrift:

· S' FRƐDƐRIΩI · DƐI : GRA · | · ƐPI : ƐΩΩƐ : ZWƐRINƐN ·

— Gedruckt: Rost. Nachr. 1754, Stck. 25, S. 96; Rost. Etwas 1738, Woche 9, S. 129; Schröder, P. M., S. 1443.

1367. Juli 6. 9657.

Boo Jonassen verpflichtet sich, das er Kunig Albrechten zu Sweden vnd seinem vater Hertzog Albrechten zu Mekelburg das Schlos Stockholm zu gute halten wil, vnd dasselbe nimanden, dan iren beiderseits erben, widerumb einantworten, auf den fal, do der Künig in der massen not geriete, das er seiner selbst nicht mechtig sein oder mit tode abgehen würde. Datirt am achten tage der heiligen Apostel S. Peters vnd S. Pauls, Anno 1367.

Nach dem Repert. Fabric. im Haupt-Archive zu Schwerin. Diese Urkunde fehlte schon um das Jahr 1700.

1367. Juli 6. Stockholm. 9658.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, befiehlt dem Ritter Raven von Barnekow und dessen Verwalter der Vogtei Nyköping auf Beschluss des Königs Albrecht von Schweden, den Ragvald Magnusson wieder in den Besitz der ihm abgenommenen und dem Knappen Hartwig Bulle zugewiesenen Güter zu setzen.

Albertus dei gracia [dux] Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, dilectis nobis domino Rauoni de [Barne]kowe(n), militi, et eius commissario aduocacie Nycopensis dilectionem et fauorem. Quoniam illustris Albertus dei gracia rex Swecie et sui ac regni sui consiliarii iustas affectantes causas promouere decreuerunt et concordauerunt et senten-ciarunt Rangualdum Magnusson, exhibitorem presencium, ad bona sua que-cumque alias ab eo alienata et Hartwico Bullen, armigero, dimissa et assignata, siue sint in aduocacia Nycopensi aut alias vbilibet in regno Swecie sita, integraliter et fructuose instituendum, applicandum et restituendum, ita quod predicta bona sua nunc et deinceps, prout eis vnquam commodosius et fructuosius est gauisus, tenebit et possidebit et ad predicti regis seruicia prout ceteri sui vasalli residebit: quare affectamus, seriosius volumus et ex parte dicti regis, filii nostri, et nostra mandamus, quatenus dicto Ragualdo omnia et singula bona sua predicta sine mora restituatis, admittatis et restitui faciatis, ipsum nichilominus ab omnis impedimenti molestacione aut impeticione predicti Hartwici aut alterius cuiuscumque effectiue defendentes et in bonis suis pacificum preseruantes, nec contra sentenciam regis aut nostram sibi quidquam molestie aut iniurie pro parte dicti Hartwici inferri permittatis, sed dictum Ragualdum bonis suis predictis, prout eis alias fruitus est, perfrui faciatis. Datum Stocholmis, anno domini M° CCC° LX° septimo, octaua die beatorum Petri et Pauli apostolorum, sub secreto nostro presentibus in testimonium appenso.

Nach dem Original mit anhängendem Siegel im Reichs-Archive zu Stockholm gedruckt bei Styffe, Bidrag I, S. 122; die am Original weggeschnittenen Buchstaben sind ergänzt nach einer Abschrift in Rudloffs Diplomat. (mit der Marke: B. S., S. 475).

1367. Juli 6. Malchin. 9659.

Bernhard v. Lehsten, sein Bruder Nicolaus und ihre Vettern und Genossen bekennen, dass ihr Schade, welchen die Herzöge Albrecht

und Heinrich von Meklenburg ihnen im Kriege zugefügt haben, gesühnt ist.

Wy Berend vnde Claws, brodere, Hermen vnde Vicke, ere vedderen, de van Leesten heten, Werneke Kabold, Henneke Drake, Claws Mugghesueld vnde Werneke Pramule, knapen, bekennen vnde betůghen openbare in desseme breue, alse vmme den schaden, den vs de hochghebornen vorsten hertoghe Alberd van Meklenborch vnde hertoghe Hinrik, syn sone, mid mannen vnde mid steden ghedaen vnde thoghetoghen hebben, dat se des mid vs vnde wy mid en ene gantze endede vnde lendede sone hebben, also dat wy vnde vse vrond, de mid vs in vseme kryghe weren, vnde vser aller eruen dar nyne wys nůmmer vp saken scholen, vnde nymand van vser weghen. Alle desse vorescreuenen stůcke loue wy vorbenomden mid vsen eruen in trowen mid samder hand stede vnde vast tho holdende den vorbenomden hertoghen tho Meklenborgh vnde eren eruen, vnde en tho trůwer hand Hinrike van Stralendorpe, Mathyase Rauene, Vicke Molteken vnde Henninghe Knope, rydderen, Reynberne van Barnekowe, Hardenacken vnde Berghteheylen, knapen. Tho tůghe vnde tho bekantnisse so hebbe wy vorbenomden vse ingheseghele mid wydscop tho desseme breue laten henghen, de gheuen is tho Malchyn, in den iaren ghodes drůtteyn hunderd iar in dem souenvndesosteghesten iare, des dynkstedaghes na sunte Peters vnde Pawels daghe, der hilghen apostele.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 8 Siegel:

1) rund: im Schild eine schräg rechts gelehnte, geflügelte Sohle (Leisten); Umschrift:

S · BERNARD VANE LESTEN

2) wie Sgl. 1, doch die Sohle senkrecht; Umschrift:

✠ S' NICOLAI DE LEISTEN

3) wie Sgl. 1, doch die Sohle schräg links gelehnt; Umschrift:

✠ S' HERMANNI ✠ DE LE + ISTEN

4) wie Sgl. 2; Umschrift:

✠ S' VICCONIS : DE · LESTEN

5) schildförmig, gespalten: das vordere Feld quer getheilt, oben glatt, unten damascirt, das hintere Feld viermal schräg rechts getheilt; Umschrift:

✱ S' WERNE ✱ RI CABOLT ✱

6) rund: im stehenden Schilde ein aufgerichteter Drache; Umschrift:

✠ S' IAN — ✱ DRAKE'

7) rund: ein links gewandter Helm, besteckt mit 8 Federbüschen in langen Scheiden; Umschrift:

✠ S' · NICALAI M — — L —

8) rund: im Schilde herausschauender Helm, besteckt mit 4 Rosetten; Umschrift:

✠ S' WERNERI ✱ PRAMMVL

— Gedruckt: Gerdes, Samml., S. 687.

1367. Juli 8. 9660.

Joachim Tesmer, Ritter, verpfändet an Heinrich Snakenburg 5 Mk. Rente aus seiner Mutter Erbe zu Bristow.

Alle de gene, de dessen breyf sen vnde høren lesen, ich her Yachym Tesmer, en ridder, bekenne vnde betůghe openbar, dat ich mit mynen rechten erfen bin schuldich van rechter schult deme erbaren manne Hinrich Snakenborghe vnde sinen rechten eruen veyrvndetwintich marck Lubischer pennighe edder achtvndeveyrtich marck Wendescher pennighe. Hirvor hebbe ich em vnde sinen rechten eruen settet vnde sette vyf marck ingheldes myner rechter můder erue in deme dorpe to Bristow van Jacobes hůuen edder de se bůwen edder sine nakomelinghe alle iar brǒkelyken mit aller pandinghe uptoborende sunder bewerre, alse ich dat hebbe hadt vnde beseten vnde also enes rechten weddeschattes rech[t] is, vnde schal em vnde sinen eruen dat vorlaten vor den heren vnde schalles em waren, alse en recht is, vnde schal em dat vrygen van aller ansprake werlich edder gheystlyk vor all den genen, de vor rech[t] komen willen vnde rech[t] geuen vnde nemen willen. Alle desse dingk loue ich her Yachym Tesmer, en ridder, entrůwen mit her Vlrich Moltzane, eneme riddere, vnde mit Henneke Tesmer mit ener sameden hant Hinrich Snakenborghe vnde sinen rechten eruen vnde to erer hant Hinrich Lewetzow, Arend Lewetzow, Marquarde Nossentyne vnde Hermen Snakenborghe stede vnde vast to holdende. To merer betǒghinge desser dinghe is myn ingheseghel myt miner louere vor dessen breyf henghet, na der bort godes dritteyn hundert iar in deme seuenvndesesteghesten iare, in sunte Kylianus daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die drei eingezogenen Pergamentstreifen haben ihre Siegel verloren. — Vgl. Bd. XIII, Nr. 7597.

1367. Juli 9. Rostock. 9661.

Heinrich, Herzog von Meklenburg, entleihet vom Rathe zu Rostock 440 Mk. zur Einlösung der Vogtei Wittenburg.

Nos Henricus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, tenore presencium recognoscimus publice protestantes in hiis scriptis, quod cum nostris veris heredibus tenemur dilectis nostris consulibus in Rozstok in quadringentis et quadraginta marcis Rozstoccensium denariorum nobis in parata pecunia ad reempcionem aduocacie nostre

Wittenborch concessis, quas ipsis in proximo festo pasche de precariis nostris estiualibus soluere promisimus et promittimus in hiis scriptis. Jn quibus si quempiam defectum passi fuerint, hunc ipsis in festo Michaelis immediate tunc sequenti de precariis nostris yemalibus supplebimus integraliter et ex toto. Si vero pater noster amantissimus, dominus Albertus dux Magnopolensis, medio tempore ad partes rediret et premissis consentire nollet, extunc predictis consulibus nostris dictas quadringentas et quadraginta marcas cum nostris heredibus in dicto festo Michaelis reiectis omnibus dilacionibus, occasionibus, dampnis et inpedimentis persoluemus expedite. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°LX° septimo, feria sexta post octauas Petri et Pauli apostolorum beatorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem Pergamentbande hängt das hieneben abgebildete runde Siegel: über dem rechts geneigten Schilde mit dem meklenburgischen Stierkopfe ein herausschauender Helm mit wehenden Decken, besteckt mit einem Zweige zwischen zwei Flügeln; Umschrift:

· S' hINRIQI DV | QIS MAGNOP'

— Gedruckt in den Rost. Nachr. 1754, Stück 26, S. 101.

Anm. Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 54ᵃ, ist 1370 (nach März 3) eingetragen: „Anno LXX°, post Jnuocauit. Jtem eodem anno consules vendiderunt Alheydi Malden X marcarum redditus ad tempora vite sue pro C marcis, que date fuerunt Hinrico duci Magnopolensi in subsidium reempcionis aduocacie Wittenborg; ipsa vero defuncta dicti redditus ciuitati quiti permanebunt."

1367, Juli 12, und 1369, Septbr. 8. 9662.

Grabschrift der Aebte von Dargun — [v. At]hendorn und Hermann v. d. Rige.

Ano . dni . m . ccc . lxvi . qrto ydꝰ . iulii . vȝ . ī pfesto scē . margarē . v'gs (*47 cm Lücke*) hedorne . abbas | moⁿrii . dargun . qⁱ domū suam ‖ anos . rexit . | quinque

= Anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto et uno (1367), quarto idus Julii, videlicet in profesto sancte Margarete virginis, [obiit dominus — de At]hendorne, abbas monasterii Dargun, qui domum suam annos rexit quinque.

Aō dni . m . ccc . lx | ix . vi . nonas sept (*48 cm Lücke*) · s ma'ie . e . dnꝰ h'manꝰ . de . ryga abbas cenobii ‖ . dargū qⁱ domum suā | duos anos rexit

= Anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, sexto nonas (statt idus) Septembris, [videlicet in festo nativitati]s Marie, obiit dominus Hermannus de Ryga, abbas cenobii Dargun, qui domum suam duos annos rexit.

Der Grabstein im Chor der Darguner Kloster- (jetzt Schloss-) Kirche hatte eine Länge von 2,55 m (jetzt 2,20 m) bei einer Breite von 1,20 m. Die Inschriften sind (nicht genau) gedruckt bei Lisch, Jahrb. VI B., S. 94 (vgl. Glöckler in Jahrb. III B., S. 174). Der Stein giebt in vertiefter Arbeit die Umrisse zweier Aebte, unter zwei Baldachinen mit einem gemeinsamen Mittelpfeiler stehend, in der Rechten (Linken) den Stab, die Linke (Rechte) gegen die Brust gelegt. Am Fussende des Mittelpfeilers ist ein auf den Rücken gelegtes g angebracht. Die Inschriften sind aus Platzmangel auf dem Felde der Grabsteine fortgesetzt (von dem Zeichen ‖ ab). Auch beginnt die zweite Inschrift mit ihrer ersten Zeile auf dem Felde, oberhalb der letzten Zeile derselben Inschrift. Dass der Name Attendorn auch mit einem th geschrieben wurde, beweisen u. A. die Urkunden von 1349 (Urk.-B. d. St. Lübeck III, S. 98) und 1375 (ebenda IV, S. 279, Nr. 260). Dass statt des nicht existirenden „VI. nonas Sept." der zweiten Inschrift „VI. idus Sept." zu lesen ist, macht die Erwähnung der „nativitas Marie", auf die wir das Schluss-s nur deuten können, mehr als wahrscheinlich. Die in der ersten Inschrift vorkommende Lesung „VI et I" ist zwar ungewöhnlich, indessen ist das Zeichen die ganz gebräuchliche Abkürzung für „et" (Walther, Lex. diplom. 447, 2), die leider typographisch sich nicht besser wiedergeben liess. Dass die Lesung richtig ist, ergiebt schon die Subtraction der zwei Amtsjahre seines Nachfolgers von dessen Todesjahr.

1367. Juli 14. Ratzeburg. 9663.

Heinrich v. Wittorp, Propst des Domcapitels zu Ratzeburg, schenkt seinem Capitel seine Einkünfte aus der Saline zu Lüneburg.

Hinricus de Wittorpe dei et apostolice sedis gracia Razeburgensis ecclesie prepositus honorabilibus et religiosis viris dominis . . priori ceterisque eiusdem ecclesie canonicis et conuersis fratribus et personis, quorum interesse poterit, sibi in Cristo dilectis in eodem Jhesu Cristo gaudium et salutem et sinceram karitatem. Nouerit vestrorum omnium religiosa discrecio, quod heu propter multiplices deuastaciones et miserabilissimas desolaciones villarum, mansorum et curiarum prepositure et capituli per inmanitatem pestilenciarum cottidie inualescencium causatas, vobis et omnibus manifestas, vobis et cuilibet vestrum necessaria vestra secundum decenciam status vestri in victu et vestitu, prout libenter faceremus, ministrare non valemus, sed in signum nostre bone voluntatis illud, quod possumus, libenter ostendere et inplere volumus in effectum. Dimittimus igitur et per presentes litteras meliori modo et forma, quibus poterimus, assignamus vobis omnibus et singulis pro vsu vestimentorum vestrorum omnes et singulos redditus salinares, quos in salina in Luneborgh habemus, vobis de cetero et non nobis ad eundem vsum perpetue pertinendos et per collectorem vestrum, quemcunque pro tempore ad hoc deputaueritis, percipiendos et inter vos, prout in aliis distribucionibus consuetum est, annuatim diuidendos et in vestros premissos necessarios vsus conuertendos, nobis aut nostris suc-

cessoribus in eisdem redditibus nulla parte siue porcione reseruata, non obstante illo, si prius ad aliquem alium vsum communem, videlicet prepositorum et capituli vel alias quocunque modo sint assignati seu deputati, quas assignaciones de cetero volumus esse inualidas atque nullas. Nolumus eciam nos ammodo de predictis redditibus aliquo modo intromittere nec vos aut vestrum collectorem in ipsis [et] percepcione eorundem aliqualiter inbrigare seu inpedire, desiderantes ex intimis cordis nostri, vt nullus successorum nostrorum hanc assignacionem, quia vtilis et necessaria est, infringere vel inbrigare presumat, sed ipsam inuiolatam et illesam obseruare et approbare dignetur et assentire. Supplicamus eciam affectuosissime per presentes litteras venerabili in Cristo patri, domino nostro Wyperto episcopo Razeburgensi, vt ipse, dum per vos requisitus fuerit, hanc assignacionem et dimissionem nostram, in quantum de iure poterit, dignetur approbare et confirmare. Datum et actum Razeborgh in loco capitulari, anno domini M°CCCLXVII, in profesto diuisionis apostolorum, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem durch Moder stark beschädigten, jedoch bis auf eine Stelle noch vollständig leserlichen Original im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Angehängt ist das spitzovale Siegel des Propstes, welches im unteren Theil zerbröckelt ist: in einer gothischen Nische steht rechts die Mutter Maria mit dem Christkinde, links eine andere Heiligenfigur; in den Pfeilern sind wiederum kleine Nischen, in denen je eine halbe menschliche Figur steht; Umschrift:

S' hin — — an

1367. Juli 24. Stockholm.[1] 9664.

Ingemar Dyekn und Slawika die ältere* (gambla Slawika) *verweisen ihren Streit zur Entscheidung an die Ritter „Herman van Witzen, Titherik Wereghede, Bo Jonsson und Otto Galenbek" und erklären, sich an der Entscheidung dieser Männer genügen zu lassen.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 781. Mit den Siegeln der Ausstellerinnen. [1] Stocholmis, vig. b. Jacobi ap.

1367. Juli 28 — Septbr. 1. Rostock. 9665.

Hermann Kröpelin und Hermann Güstrow versprechen dem Rath zu Rostock Gewähr für das dem Vogt und Rath zu Neustadt (Holstein?) wegen Kine Höppener geleisteten Gelübdes.

Hermannus Cropelyn et Hermannus Guzstrowe promiserunt, quod volunt dominos . . consules indempnes conseruare de promisso aduocato et consulibus in Nyenstad pro Kynen Hoppeneres facto.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 110b, eingetragen zwischen feria quarta post Jacobi und Egidii.

1367. Juli 31. 9666.

Der Rath zu Parchim verschreibt der Marienkirche daselbst für ein Darlehen von 50 Mk. Lüb. 5 Mk. Rente.

In godes namen, amen. Wy rahtmanne der stadt to Parchim nyge unde olde, wy bekennen und betuegen apenbahr in deßen iegenwardigen brefe vor allen cristenluden, de deßen bref sen, hören unde lesen, dat wy schuldig synd van rechter witliken schuld deme gadeshuse unser leven vrouen in der nyenstadt in Parchem vefftig marck Lubescher pennege, de unß de vormünder des godeshuses vorbenöhmet alrede hebben beredt van den pennigen, dar [R]o[l]awe[1] de Boke dat yngeld van deme vornomenden gadeshuse mede hefft affgekofft, dar wy en alle iar to sunte Martens dage scölen vor [g]heuen[2] vyff marck Lubscher penninge, also lange, bet deme vorscrevenen gadeshuse de vefftig Lub. marck penninge van unß yn eyneme summen syn ber[e]d.[3] Alle deße vorschrevenen stücke love wy vorscrevene raatlude iunck und alt myd unsen nakomelingen deme vornomeden godeshuse und den vormundern und eren nakomelingen stede unde vast to holende ane iencherleye argelist. To mehrer bewahrynge hebbe wy mit volbord des gantzen rades unse ingesegel vor deßen breff laten hengen, screven na gades bord druttein hundert unde in deme sevenundesestichsten iare, des sunnavendes na sunte Jacob dage, des hylligen [apostels].

(L. S. appensi.)

Nach einer Abschrift zu Process-Acten des 17. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. Diese Abschrift giebt: [1] Tlohawe — [2] thenen — [3] berad.

1367. Aug. 1. Lübeck. 9667.

Gottschalk Attendorn, (Rathmann zu Lübeck), verkauft von den 200 Mark, die er jährlich von der Stadt Wismar zu erhalten hat und die ihm von dem Herzog Albrecht von Meklenburg auf Wiederkauf verkauft sind, 100 Mark an den Lübecker Bürger Heinrich Berenstert.

1367, Petri ad vincula.

Notandum, quod dominus Godscalcus de Atendorn presens huic libro recognouit sponte et expresse, se et suos heredes cum consensu omnium,

quorum intererat vel potuit interesse, de illis ducentarum marcarum Lubicensium denariorum redditibus, quos habet in consilio Wismariensi, quos emit a domino Alberto duce Magnopolensi ibidem, prout ipsius patule littere domino Godscalco desuper date euidenter declarant, rite et racionabiliter vendidisse et dimisisse Hinrico Berenstert ciui Lubicensi et suis veris heredibus centum marcarum redditus annuos wikbelde annuatim quolibet festo sancti Martini percipiendos expedite pro mille marcis denariorum sibi per eundem iam plene in auro Lubicensi persolutis, sub tali tamen condicione, quod, si et quando continget dominum Magnopolensem reemere ab ipso domino Godscalco predictas ducentas marcas, extunc ipse dominus Godscalcus eciam poterit vel sui heredes poterunt reemere ab Hinrico Berenstert vel suis heredibus pro mille marcis premissos redditus centum marcarum denariorum. Promisit insuper idem dominus Godscalcus de Atendorn ipsi Hinrico, quod sibi et suis heredibus debeant predicti C marcarum redditus singulis annis in festo sancti Martini intra ciuitatem Lubicensem presentari plene et expedite et quod eum et suos heredes velit cum suis heredibus in omnibus hiis seruare penitus indempnes. Pro premissis omnibus et singulis, prout prescripta sunt, firmiter obseruandis dominus Gherardus de Atendorn cum domino Godscalco de Atendorn patruo suo fidetenus et coniuncta manu sepedicto Hinrico Berenstert fideiussit.

Aus dem Niederstadtbuche der Stadt Lübeck, mitgetheilt vom Herrn Professor Mantels. Getilgt. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9423.

1367. Aug. 7. Rostock. 9668.

Heseke Lange, Nonne im Kloster zum Heil. Kreuz in Rostock, entsagt ihrem eigenen und dem von ihrer Schwester Mechtildis, Nonne in Neukloster, ihr geschenkten Antheil an dem Nachlass ihrer verstorbenen Schwester Elisabeth Ekhorst, Bürgerin in Lübeck.

Omnibus ac singulis presencia intuentibus ego Heseke Langhe, monialis monasterii sancte Crucis in Rozstok, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis dyocesis, cupio fore notum, me de voluntate meorum superiorum omnibus bonis hereditariis michi contingentibus seu ad me spectantibus ex parte quondam sororis mee Elizabeth Echorst, ciuis Lubicensis pie memorie, necnon porcioni eorumdem bonorum hereditari[or]um sororem meam Mechtildem Langhen, sanctimonialem Noui Claustri, tangentem, per dictam sororem michi donatam, totaliter renunciasse nec inposterum dominos consules vel aliquem ciuem Lubicensem alium quemcunque pretextu dictorum hereditariorum velle aliqualiter molestare,

quod sigillaris appensionis testimonio domini mei prepositi assero presentibus seu affirmo. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°LXVII, ipso die Donati martiris gloriosi.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 102, aus dem Original auf der Trese, mit anhängendem Siegel. — Vgl. Nr. 9644.

1367. Aug. 18—25. Rostock. 9669.

Johann Tessin verkauft seinem Bruder Bernhard ein Haus zu Rostock mit einer Wechselbank.

Iohannes Tessyn vendidit suo fratri Bernardo Tessyn hereditatem suam lapideam apud medium forum inter domos Winoldi Bagghelen et Johannis Vøghen cum assere campsure, quam et quem ipsi, prout ipsius erant, resignauit, warandiam vtrorumque promittens.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 7[a], eingetragen fer. 6[a] infra oct. assumpc. (Aug. 18) — fer. 6[a] p. Barthol. (Aug. 25).

1367. Aug. 18. Stockholm.[1] 9670.

Johannes Henechini in Stockholm, vormals Münzmeister in Söderköping, der bevollmächtigt ist von Bo Jonsson, Vogt in Stockholm, und Ade, Bürgermeister in Söderköping, in Gemässheit einer dem Herzoge von Meklenburg ausgestellten verfallenen Schuldverschreibung, von Magnus Enbjörnsson und dessen Bürgen eine Forderung von 100 Mk. löth. einzutreiben, bekennt, von den Bürgen die Summe empfangen zu haben. Mit Johann Henechini haben gesiegelt Otto Galenbek, Vicevogt auf dem Schlosse Stockholm, Albrecht Grotte und Alf Grevenrode, Bürgermeister in Stockholm.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. Nr. 785. Von den Siegeln ist nur das vierte übrig, doch mit undeutlichem Zeichen. [1] Stocholmis, feria quarta infra oct. assumpt. Mariæ virg.

1367. Aug. 22. Güstrow. 9671.

Der Rath zu Güstrow ersucht den Rath zu Lübeck, die hinterlassenen Güter der Margarete Stripederock an ihrer beider Schwestern

Wobbe verw. Treptow und Elisabeth Bevollmächtigten verabfolgen zu lassen.

Magne reuerencie viris ac dominis honestis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubeke, nostris amicis dilectis consules ciuitatis Guzstrowe promptitudinem famulatus vbilibet seruiendi. Noscat vestra reuerencia, quod constituti fuerunt in nostra presencia Tymmo Trepetowe et Eghardus de Strentze, nostri consulatus consules, Martinus de Haghen, Hermannus et Hinricus Møllere, fratres, et Hermannus Storecop, nostri conciues dilecti et fidedigni, erectis manibus iuxta conswetudinem patrie nostre iurauerunt et sufficienter testificati sunt, quod Wobbe relicta Johannis Trepetowen, nostri conciuis pie memorie, et Elisabeth, presencium exhibitrix, sunt sorores legitime tam a patre quam matre procreate Margarete Stripederockes, vestre conciuisse in Lubeke, nuper defuncte recordacionis pie. Quare vestram petimus honestatem, quatenus predictas mulieres ad hereditatem derelictam per Margaretam pretactam et ad eas post obitum prefate Margarete e iure diuolutam promotas habeatis, nostri perpetui seruicii ob respectum et ad bona Margarete sepedicte, quod erga vos et vestros conciues promerebimur gratuite tempore et loco occurrente in simili uel in maiori. Jnsuper predicta Wobbe, nostra conciuissa, constituit et fecit Hinricum Trepetowen, eius filium, in suum verum et legitimum procuratorem, actorem, factorem et nuncium specialem, dedit et concessit dicto filio suo plenam potestatem ad emonendam et ad subleuandum partem suam dicte matri sue tangentem hereditario nomine sue sororis profate, et in testimonium omnium premissorum secretum nostre ciuitatis Gůzstrowe tergotenus est affixum. Datum et actum Guzstrowe, anno domini M°CCC°LXVII, dominica die proxima ante festum beati Bartholomei apostoli gloriosi.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Güstrow, abgebildet bei Milde, Mekl. Städtesiegel, Taf. 9, Nr. 13.

1367. Aug. 23. Bützow. 9672.

Das Capitel zu Bützow bekennt, dass der Thesaurarius Jacob Malde durch Erlegung einer Geldsumme die Theilnahme an den üblichen Brotlieferungen auch für seine Präbende erworben hat, und Bischof Friedrich von Schwerin bestätigt diese Uebereinkunft.

In Cristi nomine, amen. Nos Gotzwinus decanus totumque Butzowensis ecclesie capitulum, Zwerinensis diocesis, ad noticiam presencium futu-

rorumque referimus per presentes, quod diligenti tractatu et matura deliberacione prehabitis considerata euidenti vtilitate ecclesie nostre Butzowensis, de beneplacito et consensu venerabilis in Cristo patris et domini, domini Frederici, Zwerinensis episcopi, decretum suum presentibus interponentis, applicauimus, assignauimus et donauimus ac presentibus applicamus, assignamus et donamus irreuocabiliter perpetuis temporibus prebende in ecclesia nostra Butzowensi predicta, cuius qu[idem][1] prebende redditus et prouentus sunt in villa Schepekendorp situati, panes prebendales secundum consuetudinem et statutum ecclesie Butzowensis pretacte numero, quantitate, pondere et ualore integre subleuandos, ita videlicet, quod prebendatus dicta prebenda in Schepekendorp huiusmodi panes numero, quantitate, pondere et valore perpetuis temporibus percipiet sicut ceteri canonici ecclesie Butzowensis predicte maioribus prebendis prebendati Butzowe residenciam facientes. Ne autem ex premissis panum applicacione, assignacione et donacione ecclesie Butzowensi prefate aut nobis [aut][2] nostris successoribus preiudicium aliquid generetur, honorabilis vir dominus Jacobus Malde, thezaurarius dicte ecclesie Butzowensis, prebendatus dicta prebenda in Schepekendorp sepedicte ecclesie Butzowensis vsibus XXV mr. Lubicensium denariorum, quas presentibus recognoscimus nos in numerata pecunia percepisse et ad vsus dicte ecclesie Butzowensis conuertisse, in recompensam donauit realiter et applicauit. Preterea non obstantibus quibuscumque consuetudinibus instantis ecclesie Butzowensis suprascripte concedimus prefato domino Jacobo graciose, quod ipse Jacobus, quamdiu vixerit et vbicumque in fundo ecclesie Butzowensis pretacte fuerit siue in curia canonicali siue in aliqua curia vicariali, quam circa cimiterium dicte ecclesie Butzowensis inter alias curias canonicales aut vicariales habet actu uel habiturus est, moratus fuerit et expensas proprias habuerit, huiusmodi panes numero, pondere, quantitate et valore percipiet, sicut ceteri canonici maioribus prebendis, ut premittitur, prebendati Butzowe residentes. Similiter predictos panes prefatus Jacobus percipiet etiam expensas proprias non habens, quamdiu prefatum Jacobum in seruicio dicti domini episcopi contingerit permanere. Vt autem premissa inuiolabiliter perseuerent, presentes sigillo pretacti domini Frederici episcopi litteras sigillatas sigilli capituli nostri supratacti appensione fecimus communiri. Datum Butzowe, anno domini M°CCC°LXVII°, in vigilia beati Bartholomei apostoli gloriosi. Et nos Fredericus dei apostoliceque sedis gracia episcopus Zwerinensis supratacti in signum ratihabicionis et consensus nostri presens decretum presentibus interposuimus ac presentes litteras sigillo capituli ecclesie Butzowensis superius nominate sigillatas at[3] maiorem firmitatem sigillo nostro fecimus sigillari.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. CXXXIII[b] (Nr. 158). [1] q mit hochgestelltem, durchstrichenem l — [2] fehlt in der Vorlage. — Vgl. unten 1370, Nr. 10.

1367. Aug. 24. Güstrow. 9673.

Die Söhne des Ritters Machorius Brüsehaver stiften eine Vicarei in der Kirche zu Ruchow.

In nomine domini, amen. Nos Otto et Macharius fratres dicti Brusehaueren, filii Macharii Brusehauer militis pie memorie, omnibus Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus, cum notitia veritatis subscriptorum. Ad perpetuam rei geste memoriam non improuide sapientum industria humano prouidit vsui, vt acta hominum, que continuo lapsu temporis a memoria facilius euanescunt, saltem scripturarum et testium amminiculo perhennentur. Hinc est, quod nos Otto et Macharius fratres dicti Brusehauer presentes scire cupimus et posteros non latere, quod certiu[s] nobis innotuit ex relatu predicti patris nostri Macharii Brusehaueren, militis bone recordationis, necnon ex dictis patruorum nostrorum, scilicet Nicolai et Hennekini, fratrum dictorum de Brusehaueren, simul et omnium aliorum nostrorum amicorum, quorum interest, quod dictus noster pater in honorem dei patris omnipotentis et virginis Marie gloriose beatique Nicolai confessoris et sancte Agnetis virginis et martiris prenominati, vna et in honorem omnium sanctorum, in salut[are] remedium anime sue, dicti patris ac matris nostre ac ipsorum progenitorum dedit et perpetuis temporibus donauit ad perpetuam vicariam in ecclesia ville Ruchchow fundandam cum pleno consensu domini Cristoferi, ibidem plebani, dummodo [vicarius] ad nutum ipsius uel alterius in ecclesia ibidem faciat facienda, tot marcarum redditus sitos in villa parrochiali Vppåll de septem mansis tollend[o]s cum omnibus suis iugeribus et agris cultis et incultis, aquis, aquarum decursibus, lignis, rubetis, cespitibus, proprie myth toruen, et omnibus pascuis et graminibus, prout in suis terminis et distinctionibus campestribus ac suis metis iacent, cum iure vasallico, videlicet ad sexaginta solidos Slauicalium denariorum, cum piscatura secundum taxam dictorum mansorum, cum omni seruitio et aliis attinentiis dicte vicarie contulit libere possidendo[s]. De q[uolibet] manso cultor seu sui heredes uel successores in bonis eorundem tres marcas Slauicalium denariorum in quolibet festo Michaelis, absque vlla protractione ac contradictione, vicario dicte vicarie, qui pro tempore est uel fuerit, annuatim erogabit, videlicet de vno manso, quem longus Tytke quondam colebat, tres marcas Slauicalium dabit, Egardus de vno manso tres

marcas, Gerekinus, eius frater, de vno manso tres marcas Slauicalium, Wittenborch de [vno] manso tres marcas Slavical., Danquardus de duobus mansis sex ma[rcas Slau.]; item de vno manso, quem Papeke olim colebat, tres marcas Slavical. er[ogabit; de] tribus cothis in eadem villa Vpål sitis, de vna cotha, quam in[habitat] Margareta relicta Schonwenden, vna marca Slav. dabitur annua[tim, de] alia, in qua quondam morabatur Gereke sartor, XXIIII ß. Slav. c[um] ... pullis; item contulit dicte vicarie quinque iugera [sita] in campo dicto Bomath', ex quibus vicarius dicte vicarie vinum, o[blatas] et lumen trifunense et alia parua luminaria ad suas missas conparabit. Dicte vicarie donauit vnam aream super quam dominus Johannes de Jo[rdenstorp'] domum suam edificauit, quam domum eidem vicarie idem dominus Johannes de[dit] et donauit. Jnsuper pater noster sepedictus bone memorie qu[attuor] iugera huic vicarie largiferauit', duo iugera retro curias qu[as] atttingit staggnum, quod dicitur Cultze, et vnum iuger transiens [viam, qua] itur ad villam Mustin, et quartum iuger, quod tangit locum, [qui] dicitur Hazekensell; et cum hec quattuor iugera antedicta se[m]i[nantur], extunc custodi ecclesie, qui predictum lumen trifunense seruiendo ...... retro sacerdotem teneat in eleuatione, duo solidi Lubicens. denariorum [a vica]rio eiusdem vicarie expedite annuatim tribuantur. Jtem fundum, q[ui Sten]kamp dicitur, cum suis lignis et rubetis, pascuis et graminibus, [prout] iacet in suis terminis, totaliter ad hanc vicariam condonauit. Et [ego Johan]nes, plebanus in Jordenstorp, in honorem omnipotentis dei et [Marie] virginis gloriose beateque Katherine virginis ac omnium sanctorum sex marcarum redditus Slauicalium denariorum, quos rite et racionabiliter a prefato Machario Brusehaueren, milite pie recordacionis, emi et cum promptis denariis sibi persolui, in salutem anime mee ac meorum parentum ad predictam vicariam donaui et assignaui, dono et assigno litteras per presentes, eam meliorando; quos sex marcarum redditus vicarius, qui pro tempore dicte vicarie preest, in duobus mansis sitis in eadem villa predicta Vpål, quos aliquando Nicolaus Henningi colebat, cum omni iure vasallico, seruicio et aliis attinenciis, prout Macharius Brusehauer, miles predictus, habuit et possedit, ipse vicarius cum libertate in vsum suum vertat ac omnimode fruatur. Hec omnia et singula per patrem nostrum sepe antedictum bone memorie ac per dominum Johannem in Jordenstorp sic donata beniuole fauendo roboramus, nullatenus infringendo, nec contra ea venire volumus de iure uel de facto. Jn cuius rei testimonium omnium predictorum sigilla nostra vna cum sigillo domini Johannis in Jordenstorp duximus firmiter apponenda. Datum Gustrow, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo septimo, ipso die beati Bartholomei apostoli gloriosi.

Nach einer Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8321.

1367. Aug. 24. Warin. 9674.

Friedrich, Bischof von Schwerin, bestätigt die Schönenberg'sche Vicarei in der Kirche zu Lage.

In nomine domini, amen. Vniuersis, ad quorum noticiam presentes littere peruenerint, et precipue eis, quorum interest vel interesse poterit, tam presentibus quam futuris, Fredericus dei et apostolice sedis gracia electus et confirmatus episcopus Zwerinensis salutem et sinceram in domino karitatem. Notum facimus presencium litterarum testimonio publice protestantes, quod quasdam litteras nobis nomine et ex parte discretorum virorum domini Johannis Schonenberch, rectoris ecclesie Lawys, et suorum fratrum domini Dethardi et Nicolai Schonenbergh ac ipsorum heredum, Zwerinensis dyocesis, sigillis veris infra sigillatas exhibitas recepimus, non cancellatas, non abolitas, non rasas, non viciatas, omni suspicione carentes. Quarum prima littera sigillo nobilis viri Nicolai domini de Werle de verbo ad verbum sigillata tenoris exstitit infrascripti: *Hier folgt Nr. 8758, Bd XIV.* Alia vero littera sigillis prepositi et priorisse Dobertinensis sigillata de verbo ad verbum erat: *Hier folgt Nr. 9634.* Tercia vero littera sigillis Nicolai et Ludolphi Hanen fratrum et eorum amicorum sigillata de verbo ad verbum erat talis: *Hier folgt Nr. 8408, Bd. XIV.* Post litterarum vero predictarum presentacionem dictus dominus Johannes Schonenberch, rector ecclesie in Lawys, et sui fratres dominus Dethardus et Nicolaus Schonenberch nobis humiliter supplicauerunt, vt vnam vicariam in ecclesia Lawys, Zwerinensis dyocesis, in honorem dei et beati Johannis apostoli et ewangeliste ac Katherine virginis pro suarum animarum et ipsorum progenitorum animarum remedio salutari de dimidietate reddituum in villa Koberowe, videlicet de quarto dimidio manso et duodecim solidis reddituum ac de viginti quatuor solidis reddituum in vna kota in villa Weytendorpe et de sex marcis reddituum in villa Gribbenytze, necnon de duobus mansis in villa Wotzeten cum pactu et precariis auctorisaliter confirmare dignaremur. Nos vero desiderantes cultum diuinum augeri nostris temporibus, iustis votis duximus annuendum, dicto domino Johanni, domino Dethardo et Nicolao Schonenberch fratribus vnam vicariam sub modis et condicionibus infrascriptis confirmamus et cum omni iure, fructu, vtilitate et libertate, prout superius in litteris expressum est, in nomine patris et filii et spiritus sancti in dotem assignamus

auctoritate ordinaria nostra et cum omni proprietate in protectionem recipimus ecclesiastice potestatis. Modus autem obseruandi circa istam vicariam per nos confirmatam debet esse talis. Sepedictus dominus Johannes Schonenberch, dominus Dethardus et Nicolaus, sui fratres, Dethardus, Nicolaus et Johannes, filii Nicolai Schonenberch, et Johannes de Brůk, clericus, ius patronatus siue presentandi personam ydoneam ad dictam vicariam temporibus, quibus vixerint, optinebunt; ipsis tamen defunctis, ius patronatus in dicta vicaria cedat rectori ecclesie in Lawys et suis successoribus ac nobis et nostris successoribus, quicumque pro tempore fuerint, ita quod rector ecclesie in Lawys post obitum predictorum prima vice vacante vicaria vnam personam presentabit, altera vero vice nos vnam personam ad dictam vicariam vacaturam presentabimus vel successores nostri presentabunt; et talis ordo in presentando personas ad dictam vicariam a nobis nostrisque successoribus et rectore ecclesie Lawys ac suis successoribus perpetuis temporibus debeat obseruari. Vicarius vero, qui pro tempore fuerit, peragere debeat memoriam domini Johannis Schonenberch ac patris sui Dethardi et matris sue Elyzabeth, domini Dethardi et Nicolai Schonenberch et eorum heredum quolibet anno singulis sextis feriis quatuor temporum de vespera in vigiliis et sabbatis in missis et elemosinis, quanto honestius poterit cum octo solidis Slauicalium denariorum. Vicarius eciam singulis diebus dominicis et festiuis in vesperis, matutinis et in missis reuerenter erit superpelliciatus in choro et singulis sextis feriis ad nutum rectoris ecclesie celebrabit, et si vocatus fuerit ad vigilias, licite vadat, nullas oblaciones et votiuas tollere debeat ac nichil in preiudicium rectoris ecclesie attemptabit. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum maius presentibus est appensum. Datum et actum Waryn, anno domini M° CCC° sexagesimo septimo, ipso die Bartholomei apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt mit dem Siegelbande. Eine Dorsalnotiz von 1521 bezeugt, dass damals die transsumirten Urkunden noch im Original im Besitz der Lager Kirche waren.

1367. Aug. 28. 9675.

Aus dem letzten Willen der Margarete Westfal in Lübeck.

In nomine domini, amen. Ego Margareta, relicta Conradi Westfal, — — meum ordino testamentum. — — — Jtem monialibus in Rune, Cernentin et Rene do cuilibet loco V marc. Lub. ipsis prompte in manus presentandas. Jtem hospitalibus Dartzovve, Godebus, Molne, Rasceborch,

Swartowe et Travenemunde do cuilibet loco III marc. Lub. Jtem s. Clementi in Lubeke et hospitali in Grevesmolen do cuilibet loco XXIIII sol. Lub. — — — Actum anno domini MCCCLXVII, in vigilia decollacionis s. Johannis. Testes sunt dominus Hinricus Ricbode et Albertus Travelman, consules Lubicenses.

Gedruckt bei Jac. a Melle, Notitia maiorum plurimas Lvbecensium virorum vitas comprehendens (1707), S. 133.

1367. Aug. 28. Alt-Ruppin. 9676.

Albrecht und Günther, Grafen von Lindow, nehmen die Mönche zu Dransee und Cotze in ihren Schutz.

Wy Albrecht unde Gunther, von godes gnaden greven thu Lyndowe, bekennen apenbar in deser schrifft vor allen cristenluden, die sie sehn edder horen, dat wie die gestlicke lude die monke und broder thu dem Dransee und thu dem Cutze mit eren hoven und met allen eren gude, dat sie vordedingen, in unsen vrede hebben genomen twischen hier, dat desse breiff gegeben ist, und sanckte Mertens dage, die neste kumt, so dat sie binnen desser vorsprokener tyd velich scholen wesen vor uns und vor Albernen von Redern, Redere von Konigsmarken, Henninge Seynde und Heyne Kleyne unde vor alle unse manne und vor alle di, dy dorch unsern willen dun und laten willen. Wert ock dat Hans Botzel in unsen krieg dor unsen willen der Plothawen vyend worde, so scolen sie ok vor em dyselbe tyd velich sin. Thu orkunde hebbe wie unse heymelike ingesiegele met gantzer witschap laten an dessen breff hengen, gegeven thu Alden Reppin, na godes gebort dryttein hundert iahr in den sevenundsestigen iare, an st. Johannis baptisti avende, so em dat hovet wart afgeschlagen.

Aus Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 2, S. 384, „nach Steins Abschrift des Originals". Ebendaselbst I, 4, S. 61, ist ein nochmaliger (schlechterer) Druck aus alten Drucken. Sonst auch gedruckt bei Ludewig, Reliquiae manuscriptorum VIII, S. 281.

1367. Aug. 28. Güstrow. 9677.

Bernhard Wise, Dechant zu Güstrow, als vom Propst Gerhard von Strunken daselbst subdelegirter päpstlicher Richter, erlässt ein In-

hibitorium gegen den Propst Heinrich zu Broda in dessen Streit mit dem Vormund des minderjährigen Geistlichen Johann Wolters.

Bernardus Wyse, decanus ecclesie Gustrowensis, iudex vnicus ab honorabili viro domino Gherardo de Strûnken, dicte ecclesie preposito, iudice a sede apostolica infrascriptis partibus delegato, subdelegatus, vniuersis ecclesiarum rectoribus uel eorum vices gerentibus presbyteris et clericis vniuersis per Zwerinensem, Razeburgensem, Camynensem, Hauelbergensem ciuitates et dioceses ac alias vbilibet constitutis in domino karitatem. Noueritis, quod honorabilis vir dominus Gherardus de Strunken, prepositus ecclesie Gustrowensis, causas appellacionum per dominum Radolphum Vtdrank, presbyterum, curatorem Johannis Woltheri, clerici minoris Zwerinensis diocesis, a certis grauaminibus per dominum Hinricum prepositum monasterii Brodensis, Hauelbergensis diocesis, ad instanciam Hartmanni Winteruelt, armigeri Camynensis diocesis, eidem curatori illatis ad sedem apostolicam interpositarum dicto domino preposito ab eadem sede delegatas nobis subdelegauit. Verum, quia dictas appellaciones ex grauaminibus legitimis et causis probabilibus reperimus fore interpositas, ideo vobis et cuilibet vestrum requisito in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis in hiis scriptis trium dierum late sentencie districte precipiendo mandamus, quatenus accedatis, quo propter hoc fuerit accedendum, assumptoque vobis testimonio sufficienti dicto domino preposito monasterii in Brodis auctoritate nostra in[h]ibeatis, cui et per presentes sub pena excommunicacionis trium dierum, canonica monicione premissa, in hiis scriptis late sentencie districtius inhibemus, ne in preiudicium curatoris dicti clerici minoris uel ipsius minoris amplius quidquam attemptet. Alioquin eundem dominum prepositum, quem exnunc vt extunc, si contrarium fecerit, in hiis scriptis excommunicamus, excommunicatum singulis diebus dominicis et festiuis, si pro parte dicti curatoris requisiti fueritis, denuncietis excommunicatum, donec aliud a nobis habueritis in mandatis. Jn signum facte exequcionis vos, qui requisiti fueritis, presens mandatum ipsius latori cum cedulis transfixis diem et locum, quando et vbi et coram quibus presens mandatum exequti fueritis, et quid dictus dominus prepositus pro responso vobis dederit, continentibus reddite sigillatum. Hesitanti de nostra iuridicione Gustrowe fidem faciemus requisiti. Datum Gustrowe, anno domini M°CCC°LXVII°, feria quinta post festum Bartholomei, domini Gherardi de Strunken prepositi ecclesie Gustrowensis sub sigillo, cum proprio caremus pro presenti.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An den drei Einschnitten hängen noch drei Pergamentbänder; diese haben ihre Siegel verloren, doch trägt das mittlere Band noch folgendes Transfix (auf Pergament):

Presens mandatum fuit michi directum die dominico ante natiuitatem Marie; et quia dominus prepositus Brodensis non fuerat presens in claustro usque ad feriam secundam de uespere, extunc exhibui sibi mandatum et feci actum meum de iure faciendum, presentibus domino priore et Mathia scolare eiusdem domini prepositi. Jn signum cuius Nycolaus vicerector in Noua Brandenburg presens mandatum cum transfixo sigillo meo sigillaui.

1367. Aug. 31. Borgholm.[1] 9678.

Albrecht, König von Schweden, schenkt dem Ritter Erik Karlsson, als Ersatz für die vielen in des Königs und des Reiches Dienst gehabten Kosten, alle die Güter auf Öland, welche im Besitze waren der Elitza, Wittwe des Ritters Anund Hatts, die zu der Partei der Könige Magnus und Hakon übergegangen ist **(habitacionem suam cum emulis nostris elegerat).**

Aus Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. I, Nr. 787, nach einer gleichzeitigen Abschrift. [1] Jn castris ante Borgholma, in profesto b. Egidii abbatis. Erik Karlsson überlässt die Güter am 6. September desselben Jahres an Fader Benktsson (ebendas. Nr. 788).

1367. Septbr. 1. Rostock. 9679.

Irmgard Brasch theilt die Kinder aus ihrer ersten Ehe mit Gerhard Koppelow ab.

Ermeghardis, relicta Gherardi Koppelowen, nunc autem vxor Nicolai Braschen, separans a se pueros suos, videlicet Thiderico, Gherardo et Ermeghardi, quos et quam apud eundem Gherardum peperit, super et pro porcione hereditatis eorum paterne inscribere fecit eisdem nonaginta marcas in domo sua sita in palude cerdonum inter Hildensem et Bernardum Witten, in quo melior est, quam LXXX marce, pro qua Nicolao Wendelstorpe exposita est, et in orto suo caulium in eadem palude inter ortos Hinrici Radolphi et Zyffridi Steuenshaghen sita, et aliis prompcioribus bonis suis, et II lectos, vnum par lyntheaminum, vnum puluinar, III cussinos et I lodicum, et quando diucius dictos pueros dictus Nicolaus et Ermeghardis tenere et nutrire noluerint, hoc Thiderico Koppelowen, eorum patruo, per quartale anni preintimabunt et tunc elapso huiusmodi quartali huiusmodi XC marcas exponet dicto prouisori Thiderico Koppelowen expedite.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 110/111, eingetragen feria quarta in die beati Egidii. Getilgt. — 1352, Octbr. (Rost. Hausbuch 1337—53, fol. 212b), verkaufte „Gherd Coppelowe“ 2 Mk. Rente für 25 Mk. „in hereditate sua in palude cerdonum“. Seine Familie kommt in den Rostocker Stadtbüchern des 14. Jahrhunderts oft vor. Vgl. z. B. Lib. recogn. 1338—84, fol. 138b (1376): „Senior Andreas Bullik obligauit Johanni Copplowe paruam domum suam inter eundem et Soteboteren subtus antiqua macella sitam pro XXIX m.“; vgl. unten 1382, Juni 4—18; 1387, Septbr. 25 — Novbr. 15, wo Heinrich Koppelow schon Rathsherr ist; 1397, nach Octbr. 19; 1398, Mai 17 — Juli 3.

1367. Septbr. 1—24. Rostock. 9680.

Rikwin Horn d. j. verkauft an den Rathmann Gerwin Wilde 1/8 und an Heinrich und Ludwig Kruse 1/4 des Dorfes und Hofes Sildemow, welche ihm seine Frau Margarete Kruse zugebracht hat.

Rycquinus Horn iunior cum consensu sue vxoris Margarete vendidit domino Gherwino Wilden octauam partem ville et curie Sylmowe et Hinrico et Lodwico fratribus dictis Crusen quartam partem earundem ville et curie ac suarum attinenciarum, vtilitatum, fructuum et libertatum singularum, prout eas cum dicta sua vxore Margareta pro dote accepit, quas ipsis prout ipsius et patris sue vxoris bone memorie domini Hinrici Crusen fuerunt, resignauit, cessans omnino ab eisdem, renuncians eciam litteris, instrumentis, priuilegiis et probacionibus ipsum et vxorem suam super premissis tangentibus penitus et expresse. Datum anno domini M°CCC°LXVII°, in crastino beati Lamberti, presentibus dominis Lud. Godland et Euerhardo Bezeler.

Nach dem Rost. Lib. recogn. 1338—84, fol. 111a, eingetragen zwischen Egidii und fer. 6a p. Lamberti.

1367. Septbr. 3. 9681.

Grabschrift für Johann Zwaanze, Pfarrherrn zu Kalkhorst, in der Kirche daselbst.

Ano . dni . mo . | ccco . lxvii . f'ia . via . post . egidii . o . dns . iohes . | Zwaaze . hu9 . | rcor . ecce . pri9 . domestic9 . origo . chori . h9 . or . p .

= Anno domini 1367, feria sexta post Egidii (Septbr. 3), obiit dominus Johannes Zwaanze, huius rector ecclesie, prius domesticus, origo chori huius. Orate pro [eo].

Grabschrift in der Kirche zu Kalkhorst nach Lisch in Jahresber. VIII B., S. 150, unter Zuhülfenahme einer späteren Abreibung Wigger's und nochmaliger Abreibungen durch Herrn Pastor

Dr. Krüger daselbst. Der Name des Priesters steht sicher durch das Testament des Lübischen Bürgers Heinrich v. Segeberg von 1350, Aug. 18 (fer. 4ª post assumpt. M.), worin es heisst, nachdem zwei Priestern 20 Mk. vermacht sind: „Jtem do Johanni Swansee, filio Hinrici Swansee, nunc diacono, X marcas denariorum. Et si aliquis illarum III personarum morietur, tunc legacio ipsi assignata alteri presbitero indigenti tribuatur iuxta consilium meorum provisorum, ita videlicet, ut semper pro X marcis una missa in salutem anime mee per annum integrum cottidie celebretur." „Prius domesticus", das schon Schröder, P. M. I, S. 1442, Anstoss bot, heisst, dass er vor der Pfarre eine Hauscaplanstelle bei seinem Vorgänger bekleidet hatte. Auch in Nr. 9611 kommt ein „presbyter et cappellanus continuus et domesticus rectoris parrochialis ecclesie in Stevenshagen" vor. In derselben Urkunde erscheint auch ein „Johannes Swanzee" als Mönch von Doberan und Backmeister daselbst.

1367. Septbr. 15. 9682.

Grabschrift für Wipert v. Blücher, Bischof von Ratzeburg, in der Domkirche daselbst.

Anno : dñi : m° : ccc° : lxvii : in : octa | ua : natiuitatis . marie : obiit : venerabilis : pater : dñs : ...... | .. : bluchere : huius : ecclie : | episcopus : cuiꝰ : aīa : per : misericordiā : dei : requiescat : ī : pace .

= Anno domini 1367, in octaua natiuitatis Marie (Septbr. 15), obiit venerabilis pater dominus [Wipertus de] Bluchere, huius ecclesie episcopus, cuius anima per misericordiam dei requiescat in pace.

Nach Wigger, Geschl. v. Blücher, I, Urk. S. 269, woselbst die Abbildung. — Der im Mittelschiffe des Ratzeburger Domes liegende Stein zeigt in der Mitte die Figur des Bischofs benedicirend unter einem Bogen; neben dem Haupte ist rechts der Schild seines Geschlechts angebracht. Zu jeder Seite des Bischofs sind, gleichfalls unter Bogen, zwei Heilige über einander angeordnet, und die ganze Darstellung durch eine baldachinartige Architectur abgeschlossen. Das schöne Monument ist nicht allein stark abgetreten, sondern auch der Metallplatten beraubt, welche an Stelle von Mitra, Curvatur des Hirtenstabes, Brustspange, Plagula der Albe, der Schuhe, sowie der Evangelistensymbole angebracht waren.

1367. Septbr. 27. Grevesmühlen. 9683.

Heinrich, Herzog von Meklenburg, bekennt, von dem Rathe zu Lübeck 800 Mk. zur Ausrüstung einer dem Herzog Albrecht nachzusendenden Verstärkung empfangen zu haben.

Wy Hinrik, van der gnade godes hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarden vnd to Rozstok here, bekennen vnd betûgen openbare in desseme breue, dat de erbaren lude borgermester vnd raetlûde der stad to Lubeke vs gegeuen hebben in vrûntscop vnd vmb vorderinghe willen achte

hundert mark Lubescher penninghe to hůlpe der vthverdinghe ghoder lude na vnseme vadere hern Alberte, hertogen (Alberte) van Mekelenborch, in desser wys, als hirna gescreuen is: were dat vnse vader vorbenomet eder wi ienige voreninghe anghinghen mit deme koninghe van Denemarken tůschen hir vnd sunte Nicolaus dage, de negest kumpt, dat wi denne scolen vnd willen sunder voretoch den vorbenomeden raetmannen de vorbenomeden achte hundert Lubesche mark to willen vnd to gude weddergeuen. To tůge desser dingh hebbe wi vse ingesegel hanghen laten vor dessen bref, de geuen is to Gnewesmolen, na godes bord drutteyn hundert iar in deme søuenvndsostigesten iare, des maendages vor sunte Mychilis dage.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 669, aus dem Original auf der Trese. Das Siegel ist vom Siegelbande abgesprungen. — Vgl. 1367, Octbr. 12.

1367. Septbr. 27. 9684.

Heinrich Schmeker u. Gen. versprechen dem Heinrich Schnakenburg u. Gen. Schadlosigkeit wegen einer von letzteren gegen Vicke Bustroge zu Malchin übernommenen Bürgschaft.

Ik Hinrik Smeker vnde Zegheban Tvn vnde Coneke Pryn van Wenendorpe, wy bekennen vnde bethughen openbare an desser scrift, dat we tozamende mit vnsen erfnamen hebben vthezed Hinrik Snakenborh vnde iunghen Arent Lewetzowen vnde iunghe Vicke Lewetzowen, Vicke Bustrogen to Malchyn vor hvndert mark Wendesgher munte. Were dat we ze dar nicht af enweren to zinen rechten daghen vnde ze dar yegher[1] hande schaden vmme deden eder nemen, dar schole we ze af enwriyen degher vnde gans, den ze reddeken bewyzen moghen. Dat alle desse dyngh stede vnde vast to holende, dat loue we vorbenomeden entrowen myt eyner zamenden hant alze lyke hoftlude deme vorbenomeden Hinrik Snakenborh vnde Arent Lewetzowen vnde Vicke Lewetzowen, vnde to erer hant Hermen Snakenborh, Werner Lewetzowen vnde olde Vicke Lewetzowen. To eyner merer betu[g]yaghe hebbe wy vnze inghezeghel vor dessen brif ghehenghet, dede gheuen vnde screuen is na der bort ghodes an deme drudteyen hunderdesten iare an deme zeuenvndesosteghest(eghest)en iar, an tuyer merteler daghe, dede heten Cosme et Damyani.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den drei eingezogenen Pergamentbändern sind die Siegel abgefallen. Die Jahreszahlen stehen auf einer Rasur.

1367. Septbr. 30. Sternberg. 9685.

Johann Walk, Priester, ständiger Vicar zu Sternberg, errichtet sein Testament.

In nomine domini, amen. Ego Johannes Walk,[1] presbyter, perpetuus vicarius in ecclesia parochiali Sternbergensi, mente et corpore sanus et incolumis, si viam carnis ingrediar universe, in hunc modum subsequentem meum ordino testamentum. Primo lego domino meo, domino decano Butzowensi VIII solidos Lubecenses; item lego Johanni Walk patruo meo III marc[a]s[2] Lubicenses. Cetera bona mea, scilicet domum, curiam cum omnibus rebus mobilibus in eis existentibus et immobilibus lego Mechtildi me[e][3] matertere, quibus temporibus sue vite perfru[atur].[4] Qua defuncta premissa omnia debent vendi et ex eis perpetui redditus comparari, quos quidem redditus lego dilectis meis fratribus vicariis in Sternbergh pro perpetua memoria in festo beate Marie virginis assumptionis et epiphanie domini, quemadmodum in posterum deo dante lucidius explicabitur, cultu perpetuo peragenda. Jsta omnia volo firma et rata observari, donec ea notorie revocabo. Datum et actum sub anno domini M CCC sexagesimo septimo, in die Jeronimi confessoris gloriosi, in presentia consulum in Sternbergh in consistorio vicariorum Nicolai Wamkow, Bernardi Ruyst, Arnoldi Bucholt, Hinrici Glovecken, Tyderici Glovcken, Nicolai Goltbergh, Ludolfi Sternebergh et Hinrici Bekeman, meo sub sigillo. Jnsuper eligo discretos viros Bernardum Ruyst seniorem, dominum Hinricum rectorem ecclesie Wamekow[e], Johannem de Qualitze et Johannem Crogher, cives in Sternbergh, in testamentarios legitimos, ut disponant et presint hiis omnibus prelibatis.

Gedruckt in der Monatsschrift von und für Meklenburg, 1789, Stück 5, Sp. 507 (Vorlage: [1]Walck — [2]marcus — [3]mea — [4]perfructus), als „Kopie", in welcher „die Ortographie ebenso als die Interpunction nach dem Originale beybehalten worden sei". Die Interpunction und Setzung der grossen Buchstaben ist hier nach den Editionsregeln des Urkunden-Buchs abgeändert.

1367. Octbr. 5. Viterbo.[1] 9686.

Papst Urban V. ernennt den Bischof von Schwerin und die Decane von Hildesheim und Hamburg (Brem. Diöc.) zu Conservatoren des Alverich, Propstes der Ansgariikirche zu Bremen.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XVI, fol. 345[b]. [1]Datum: Viterbii, III. non. Octobr. a. V. Eingang: Militanti ecclesie.

1367. Octbr. 12. Grevesmühlen. 9687.

Heinrich, Herzog von Meklenburg, verpflichtet sich, die von dem Rathe zu Lübeck empfangenen 800 Mk. zurückzuzahlen, falls sein Vater in Schweden durch die Noth dazu getrieben werden sollte, sich vor dem nächsten Nicolai-Tage mit dem Könige Waldemar zu versöhnen.

Wy Hinrik, van der gnade ghodes hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde, to Rozstok here, bekennen vnd betûghen oppenbare in desser scrift, dat wy opgheboret vnd entfanghen hebben van den erliken luden, ratmannen der stede, als Lubeke, Wysmer, Rozstok vnd van Straləssønde, achte høndert mark Lubesscher penninghe, de se vs ghegheuen hebben to hûlpe den kosten vnser vnd vnses vaders, hertoghen Albertes to Mekelenborch. Des hebbe wy en wedder ghelouet vnd louen an desser scrift, dat vse vader noch wy vs nicht vorzonen scholen myt deme konighe to Denemarken tusschen hir vnd sonte Nicolaws daghe, de neghest tokomende is. Were ouer dat vse vader myt macht vnd myt nôt in Sweden darto drûnghen worde binnen desser tid, dat he sik myt deme konighe zonen moste, vnd dat redelken bewysen mochte, dat he van nodes weghen darto drûnghen wart, zik myt eme to zonende, so schole wy den vorbenomeden de achte hondert mark pennighe Lubesch to paschen. de neghest tokomende is, in der stat to Lubeke myt reden pennighen sønder yenegherleyhe vertoch betalen. To merer betûghinghe desser dingh zo hebbe wy vse ingheseghel vor dessen bref ghehenghen laten, de screuen vnd gheuen is to Gnewesmolen, na godes bort drutteyn høndert iar an dem souenvndsosteghesten iare, des dingsedaghes na sonte Dyonisius daghe. Tûghe desser dingh sint vse leuen truwen her Marquart Berman, prouest to Rene, vnd Johan Berchteheyle, vse ammetman vnd vøghet to Zwerin, vnd mer lude noch, de trûwe vnd tûghes werdich synt.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 672, aus dem Original auf der Trese, mit anhängendem kleinen Siegel. — Vgl. Nr. 9683.

1367. Octbr. 14. (Wismar.) 9688.

Der Rath zu Wismar empfiehlt auf das Zeugniss der Aelterleute des Amtes der Riemenschneider dem Rathe zu Lübeck den Milies zur Aufnahme.

Honorabilibus viris et discretis dominis consulibus Lubicensibus, amicis nostris sinceris, consules Wismarienses cum sincero affectu paratam ad ob-

sequia voluntatem. Nouerit vestra discrecio, quod coram nobis constituti discreti viri Nicolaus Snakenborgh et Hinricus Bolte, magistri officii corrigiatorum nobiscum, et lucide sunt testati, quod exhibitor presencium Milies se cum eis in eorum officio rexit et tenuit laudabiliter et honeste, et si permansisse voluisset apud [nos][1] libenter optinuissent in sui officii consortem et nos in conciuem. Jgitur probitatis sue meritis exigentibus eundem Milies ad officium corrigiatorum vobiscum admittatis et in possibilibus promoueatis, quod sincere cupimus promereri. Datum nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in testimonium premissorum, sub anno domini M° CCC° LXVII°, feria quinta ante Galli et Lulli confessorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. [1] nos fehlt. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet zu Bd. XIII, Nr. 7911 B., als Nr. 1.

1367. Octbr. 16—23. Rostock. 9689.

Peter Hane verkauft an Bernhard Kruse ein ehemaliges Judenhaus zu Rostock.

Petrus Hane vendidit Bernardo Crusen domum suam lapideam transuersam in platea Kyuenibbe sitam, in qua quondam Judei inhabitabant, quam ipsi prout sua erat resignauit, warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 8[b], eingetragen Galli (Octbr. 16) — Seuerini (Octbr. 23). Getilgt.

1367. Octbr. 23. 9690.

Eine vff Pergamen geschrieben heubtversicherung deß Rahdes zu Parchim, vff 50 mk. Lubischer pfenning heubtstuel lautend, dafur Jerlich vff Martini Zinß 2 mk. Strale. Anno Christi 1367, Sonnabend nach Lucæ.

Nach einer „Registratur der Kirchen zue S. Marien (in Parchim) Heubt-Brieffe“ im Haupt-Archive zu Schwerin. (Acta eccl. Parchim.: Registraturbuch der Provisoren der Marienkirche zu Parchim 1482—1723.)

1367. Octbr. 25. 9691.

Johann, Herzog von Meklenburg, verleihet das Eigenthum von der Hufe zu Köbelich, die Graf Gerand von Fürstenberg an den Priester Hermann Griben verkauft hat.

Wi Johan, van der gnade gades hertoch tho Mecklnborch, tho Starg[ard] vnd tho Rostock here, bekennen vnd betugen apenbar in desser schrift,

dat vnse leue [t]rue[1] graue Gert van Vorstenb[e]rch[2] hefft vor vnns verlaten eine houe in dem dorpe tho Kobelick, dii nu buwet Claus Ruter vnd wii sie hirna buwen mach, medt aller pacht, medt aller bede, wen me sie biddet vnd wu me si biddet, medt dem egendhome, medt dienste, medt aller frucht, medt aller nut vnnd medt alme rechte, her Herman Griben, deme prister, vnd sine rechten eruen, so dat se di vorbenomede hueue leggen mogen tho geistliken gude edder tho we[r]ltlicken, wo en dat euenst kompt. Dar hebbe wi hertoch Johan van Mecklnborch vorbenomet vnsen willen vnd vnse vulbort tho gegeuen vnd hebben em dat mede vereigent, vp dat dat stede vnd vaste vnd einn ewich dinngk bliuen moge. Tuge desser dinnge siendt her Engelke Warborch, her Vritze van Bertkow, riddere, her Johan Bruggow, ein prester, Albrecht Warborch, ein knecht, vnd vele andere gude lude, de tuge vnd louen werdich sin. Tho groter bekantnisse so hebbe wi dessen breff h[eten] besegellen midt vseme ingesegel, de gegeuen vnd geschreuen is na gades gebort durtein hundert iar in deme souenvndsostigsten iare, in der t[wi]er merteler dage [Crispini et Crispiniani].

Nach einer durch den Notar Levin v. Haussen beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. (Eccl. Neubrandbg. Oeconomie-Güter.) Aus einer Copie im Neubrandenburger Visit.-Prot. von 1570 geben wir folgende Verbesserungen resp. Ergänzungen: [1] true für erue — [2] Vorstenberch für Vorstenborch — [3] heten für hier tho — [4] twier merteler dage Crispini et Crispiniani für treier merteler dage. — Vgl. Nr. 9596.

1367. Octbr. 26. Malchin. 9692.

Der Rath zu Malchin ersucht den Rath zu Lübeck, die nachgelassenen Güter des Heinrich Kittlitz an dessen Bruder Detlev verabfolgen zu lassen.

Commendabilibus ac multum honestis viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubeke proconsules et consules ciuitatis Malchyn omnis honoris et successus prosperitatis fauorem cum ad queuis beneplacita voluntate. Firmum respectum ad nos et presentes nostras litteras et fidem creditiuam habere debetis, quidquid de huiusmodi bonis relictis per Hinricum Kytlist vobiscum mortuum Detleuo Kytlist nostro ciui, fratri suo, presencium ostensori, presentatum fuerit, quod super hiis vos et eorundem bonorum conseruatores pariter et expositores nulla secundaria monicio subsequi debeat in futurum; volentes vos de omnibus premissis penitus indempnes observare, quia ab ipso Detleuo et suis compromissoribus, nostris conciuibus, plenariam caucionem recepimus pro eisdem. Scripta Malchyn, anno domini M°CCC° sexagesimo

septimo, feria tercia ante festum Symonis et Jude apostolorum proxima, nostre ciuitatis Malchyn sub secreto in lucidius testimonium premissorum presentibus appenso.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am eingehängten Pergamentstreifen das zu Bd. XIII, Nr. 7911 A. unter 2, abgebildete Secretsiegel der Stadt Malchin; Umschrift:

✠ SCCRCTVM CIVITATIS MALCCHIN

Bei Milde, Mekl. Städtesiegel, Taf. 10, Nr. 18, ist versehentlich das C bei Malechin weggeblieben.

1367. Octbr. 29. Neubrandenburg. 9693.

Johann, Herzog von Meklenburg-Stargard, ersucht, nachdem der Pfarrer Dietrich Wolter zu Woldegk und der Pfarrer Henning zu Penzlin ihre Pfarren getauscht haben, den Bischof Burchard von Havelberg um die Versetzung derselben.

Venerabili in Cristo patri ac domino, domino Borchardo dei gratia Hauelbergensis ecclesie episcopo Johannes dei gratia dux Magnopolensis et Stargardie dominus obsequiosam in domino uoluntatem. Nouerit uestra ueneranda paternitas, quod permutacioni inter Thidericum Wolteri, rectorem parrochialis ecclesie in Woldeghe, parte ex vna, cuius ius patronatus ad nos spectare dinoscitur, necnon dominum Henninghum rectorem ecclesie in Penczelin, uestre dyocesis, ex certis et legitimis causis concepte, consensum adhibemus. Supplicantes igitur uestre uenerande paternitati precibus inclitis et deuotis, quatinus accepta resignacione dictorum beneficiorum in manibus uestris, uestra ueneranda paternitas dignetur personas transponere supradictas ad beneficia prenarrata iuxta canonicas sancciones, nostrarum precum ob interuentum. Datum in Nouabrandenborg, anno domini M° CCC° LXII°, die crastino beatorum Symonis et Jude apostolorum, nostro sub sigillo presentibus affixo.

Nach dem Original-Transsumpt d. d. 1367, Donnerstags nach Aller Heiligen, unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz, Nr. 150. — Vgl. Nr. 9694. — Gedruckt bei Boll, Stargard II, S. 292.

1367. Novbr. 4. Wittstock. 9694.

Burchard, Bischof von Havelberg, schlichtet einen Streit des Propstes Heinrich von Broda mit dem Pfarrer Henning Lambert zu Penzlin

dahin, dass letzterer seine Pfarre mit Dietrich Wolters Pfarre zu Woldegk vertauscht.

Anno domini M° CCC° LXVII°, feria quinta post omnium sanctorum [*Novbr. 4*], hora meridiei vel quasi, comparentibus in superiore castro Wyzstock coram nobis Borch[ardo] dei gracia Hauelbergensis ecclesie episcopo honorabilibus et discretis viris dominis Hinrico preposito monasterii Brodensis ac domino Thiderico Wolteri pro tempore rectore ecclesie in Woltegghe, parte ex vna, necnon Henningho Lamberti pro tempore rectore ecclesie in Pentzelin, parte ex altera, pro vtraque parte lecta fuit quedam cedula papirea sigillo curie Hauelbergensis sigillata in hec verba:

Anno domini M° CCC° LXVII°, feria tercia post festum Dyonisii [*Oct. 12*], discreti viri, videlicet dominus Gher[ardus] prior monasterii Brodensis necnon dominus Henninghus rector ecclesie in Pentzelin, constituti sub tylia inferioris castri Wyzstock, mediante ordinacione honorabilium virorum dominorum Thiderici prepositi in Wyzstock ac Ottonis de Woldegghe offic[ialis] curie Hauelbergensis, et Nicolai de Arneborgh cruce signati, amicabilis composicio concepta fuit inter partes supradictas in hunc modum: videlicet quod dominus prepositus Brodensis ecclesie sub suis expensis procurare debet, ut domino Henningho pronunc rectori in Pentzelin pro dicta ecclesia in Pentzelin ecclesia in Woldegghe libere conferatur et ut instituatur ad eandem, dictus vero dominus Henninghus dictam ecclesiam in Pentzelin ad manus domini prepositi in Brodis libere debet resignare. Jnsuper de XX marcis, quas nomine census siue pensionis dictus dominus Henningus domino preposito a temporibus retro actis tenebatur, et XV marcis, in quibus eidem preposito pro quodam excessu fuit obligatus, et de redditibus vnius marce, quos dictus plebanus in Pentzelin ad vsum dotis debuisset comparasse, dicte partes stabunt diffinicioni ac pronunciacioni venera[bilis] in Cristo patris ac domini, domini Borch[ardi] Hauelbergensis ecclesie episcopi, et prepositi in Wyststock et officialis supradicti. Jnsuper prepositus Brodensis supradictus domum in Pentzelin sitam et per sororem dicti domini Henninghi comparatam, siliginem et triticum et alia per eum seminata, vaccas, equos et cetera vtensilia domus, que dictus dominus Henninghus vendere disposuerit, dictus prepositus Brodensis emere debet secundum estimacionem proborum virorum, quos dominus prepositus et plebanus ad hoc duxeri[n]t eligendas. Dictus eciam dominus prepositus apud dominum Hauelbergensem ordinare debet, ut processus et quecumque grauamina processuum contra predictum dominum Henninghum habita per dominum Hauelbergensem vel suum officialem vna cum arrestacione rerum dicti domini Henninghi relaxentur et quod dominus Hauelbergensis, si dominus Henninghus

renunciare voluerit appellacioni sue, declarare debeat dictum dominum Henninghum et omnes sibi adherentes post appellacionem per eum interpositam sentenciis et processibus dicti domini prepositi Brodensis non fuisse ligatum et li(ti)gatos. Dictus eciam dominus Henninghus de estimacione seminatorum tantum defalcabit, quantum percipere poterit de pactu mansorum et agrorum adiacencium parrochie Woldeghe supradicte. Dictus vero officialis partibus supradictis proximam diem sabbati ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum [*Octbr. 23*] pro termino assignauit ad redeundum Wyzstock et ad terminandum placita supradicta; que si tunc finita non fuerint, extunc pars dolose non seruans omnia et singula supradicta parti aduerse seruanti placita memorata tenebitur ad interesse, dampna et expensas. Acta sunt anno, mense, die, quibus supra, officialatus curie Hauelbergensis sub sigillo presentibus tergotenus affixo in testimonium omnium premissorum.

Qua lecta, partes vtrasque interrogauimus, vtrum placitis alias in conceptis et in dicta cedula conscriptis acquiescere vellent; dicte vero partes sponte, libere et non coacti responderunt, quod vellent acquiescere placitis suprascriptis. Quibus sic peractis dominus Henninghus prenarratus renunciauit appellacionibus per eum alias contra processus honorabilis viri domini Hinrici prepositi Brodensis interiectis sub ea forma et modo, ut nos auctoritate ordinaria pronunciare debemus, vtrum sentencie et processus dicti prepositi artarent dominum Henninghum antedictum et sibi adherentes. Nos vero interloquti cum assessoribus nostris pronunciauimus et presentibus pronunciamus processus quoscunque et sentencias dicti domini prepositi, quarum vna racione cuiusdam arbitrii per dominum Henninghum facti et altera propter contumaciam ad instanciam domini Frederici de Kyritze in dictum dominum Henninghum per dominum prepositum supradictum fuit prolata in presencia parcium declarantes fore nullas, reuocando arrestacionem et contumaciam alias ad instanciam dicti domini prepositi contra dictum dominum Henninghum per nostrum offic[ialem] pretensas seu sub quacumque forma emissas. Jnsuper pronunciauimus dominum Henninghum antedictum de XX marcis vinconensium denariorum, in quibus dictus dominus prepositus eundem racione annue pensionis, et de XV marcis, in quibus racione cuiusdam excessus sibi asseruit obligatum, et de comparacione vnius marce vinconensis monete, quam dictus dominus Henningus ad perpetuum vsum ecclesie parrochialis in Pentzelin debuisset comparasse, et presentibus pronunciamus quitum et solutum. Quo facto dominus Thidericus Wolteri produxit quamdam litteram apertam sigillo domini Johannis ducis Magnopolensis sigillatam et legit in hec verba: *Folgt Nr. 9693.*

Qua lecta, recepta renunciacione beneficiorum a partibus hinc et inde,

dictas personas transposuimus, domino Thiderico curam animarum ecclesie in Pentzelin et domino Henningho curam animarum ecclesie in Woldeghe conferendo. Preterea concessimus dictis renunciantibus graciose, ut quiuis renuncians fructus ecclesie cui renunciauit vsque ad feriam quartam instantis festi natiuitatis Cristi [*Decbr. 29*] libere et integre percipere valeat et dictas ecclesias non obstante renunciacione medio tempore per se poterit gubernare, curam animarum medio tempore populi per eos dimissi ipsis conferendo. Acta sunt hec anno, mense et aliis, quibus supra, presentibus honora[bilibus] viris dominis preposito in Wyzstock, Ottone Woldeghe, Nicolao nostro notario et aliis fide dignis testibus premissorum.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Das in einen Leinwandbeutel eingenähte Siegel ist zerfallen, doch der mittlere und untere Theil der Platte noch erhalten: im (runden?) schräg gegitterten, in jeder Masche punctirten Felde stehen auf einer Leiste rechts die Mutter Gottes, das Christkind auf dem linken Arme tragend, links eine Figur in langem Gewande, in der Rechten eine Palme haltend; unter der Leiste ein Schild mit zwei schräg gekreuzten Bischofsstäben, in deren oberem Winkel ein Kreuz. Von der Umschrift ist nur ein (verkehrtes) V rechts am Schilde, sowie auf einem andern kleinen Bruchstück: RGG, einem dritten: N, einem vierten anscheinend: O erhalten. Die Rückseite zeigt einen Fingereindruck. — Vgl. Nr. 9693.

1367, Novbr. 5 — 1368, Novbr. 4. 9695.

Der Bebste Vrbani, so inserirt, vnd Gregorii Priuilegium, das die Weltlichen nicht macht haben sollen, eine geistliche Person zu uorfesten, bey vormeidung des Bannes. Vrbani ao. 6,[1] Gregorii 2.[2]

Nach Clandrian, Prot. fol. 251^{b}. — [1] Urban V. ward gewählt am 28. September, geweiht am 5. November 1362. — [2] Gregor XI. ward gewählt am 30. December 1370, geweiht am 5. Januar 1371, sein 2. Jahr begann also 5. Januar 1372.

1367, Novbr. 5 — 1368, Novbr. 4. 9696.

Vrbanus papa V. confirmiret das Statutum, das ein abwesender Canonicus zu Zwerin nur den dritten oder halben teil von den einkunfften seiner Præbenden haben vnd empfangen solle. Pontificatus anno 6.

Nach Clandrian, Prot. fol. 262^{a}.

1367. Novbr. 6. Rom.[1] 9697.

Papst Urban V. ernennt den Abt von St. Michaelis in Lüneburg und die Decane von Bardewik (Verd. Diöc.) und Hamburg (Brem. Diöc.) zu Conservatoren des Decans und des Capitels von Güstrow auf drei Jahre.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIX, fol. 251. [1] Datum: Rome, ap. s. Petrum, VIII. id. Novembr. a. VI. Eingang: Militanti ecclesie.

1367. Novbr. 7. 9698.

Vicke Voss zu Kenzlin verschreibt zur Sicherung seiner gegen Heinrich Wargentin ausgesetzten Bürgen diesen seinen Besitz zu „Moldesow".

Ich Vicke Vos van Kenselyn bekenne vnde betůghe openbar vor al den genen, de dessen breyf sen vnde horen lesen, dat ich hebbe vorsettet de erbaren lůde Claws Elere, Hermen Schutten, Claws Storme vnde Hinrich Segher, de hebbe ich settet Hermen Warghentyne, deme se louet hebben vor my vor drittich marck Lubischer pennigke nů up sunte Micheles dach, de nů neghest is. Van desme louede wil ich vnde myne rechten erfen se vnde ere rechten erfen ghans schadelos vrygen vnde schadelos af nemen van alme schaden, den se des louedes nemen moghen, den se bewysen moghen mit twen bedderuen mannen sunder ede. Vnde sette en dar bouen al myn ghůt, dat ich hebbe in deme dorpe to Moldesow,[1] also dat lich in siner schede, to eneme vorvolgheden pande mit aller vrygheyt, eghenheyt, richte vnde rechtecheyt brukelyken to hebbende also langke, went se sin nomen van schult vn van alme schaden, den se des louedes moghen nemen. Vn is des not, ich schal em dit ghůt vorlaten vor den heren vnde schal it vrygen, alse en rech is, vn moghen dit panden sunder var vn de pande dryuen, wor it en euenst is. Vnde nemen se geneghen schaden in der pandingke, den scholen se rekennen up dat ghut also langke, wen se schult vn al den schaden to hus hebben, de se des louedes moghen nemen. Alle desse dingk loue ich Vicke Vos vorghenomet myt mynen loueren Marquarde Nossentyn vnde Otto W°ssenytz entrůwen mit ener sameden hant Claws Eler, Hermen Schutten, Claws Storme vnde Hinrich Segher vn eren rechten erfen. To ener betůghingke sin vnse ingheseghele hir vor hengket na der bort godes dritteyn hundert iar in deme seuenvndesesteghesten iare, des sondaghes vor sunte Mertens daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die drei Pergamentstreifen tragen kein Siegel mehr; der erste und zweite Pergamentstreifen, der Länge nach beschrieben, enthalten folgende zusammenhängende Worte: „doli et mali penitus procul motis, quod promisimus per presentesque promittimus fide data | manuque coniuncta vna cum Yachymo Nortmanne antedicto, Hinrico Klogkenhagen suisque | iustis heredibus et ad manus eorundem Hinrico Snakenborch, Hermen — |; der dritte Streifen ist quer beschrieben, daher nur einzelne Buchstaben ohne Zusammenhang leserlich. — [1] Der Name „Moldesow" ist in der letzten Silbe corrigirt, anscheinend stand Moldecow zuerst dort; Molde und das Schluss-w ist ganz sicher. Schon 1339 kommt ein Voss auf Molzahn (Pommern) vor (Urk.-Buch IX, Nr. 5961), so dass es hierfür verschrieben sein könnte. Moltzow kommt erst 1371, März 12, vor, wo ein Malzahn Einkünfte dort erwirbt (Malzahn. Urk. II, 218). Leider liegt bei dieser Urkunde kein Original vor, so dass die Schreibung nicht mit der obigen verglichen werden kann. — Vgl. 1368, Mai 3.

1367. Novbr. 7. Boizenburg. 9699.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, belehnt als Graf von Schwerin den Knappen Johann von Oedem mit dem Dorfe Göddenstedt (im hannov. Amte Oldenstadt).

Wy Albrecht, van godes gnaden hertoge to Mekelemborch, greue to Zweryn, to Stargarden vnd Rostocke herre, bekennen openbar in dessem briue, dat wy dat dorp to Gôdenstede met dem tegheden vnd met aller tobehoringhe, als dat sulue dorp in syner scheide licht, dat van oldynges went herto van der greueschap van Zweryn to lene gan heft vnd noch darvon to lene ghet, gelenet hebben to eynem rechten lene vsem leuen Johan van Oedem, knapen, dy sone is hern Huners van Oedem, ridders, dem god gnedich si, vnd hadden ok den suluen ridder hir bevorn dat sulue dorp vorbenomt met tegheden vnd mit aller syner tobehorunghe vorbenomt by synem lyue gelenet. To tuge desser dyng is vse heymlike ingesegel henget an disen brieff, de geuen is to Boytzemborch, na godes bort drutteyn hundert iar in dem seuenvndsestigisten iare, des sondages vor sunte Mertins dage, des hiligen bisschopes.

Nach dem Original im Königl. Archive zu Hannover, an dem noch das oben zu Nr. 9559 abgebildete Siegel Herzog Albrechts hängt, mitgetheilt vom weil. Geh. Archivrath Dr. Grotefend.

1367. Novbr. 11. 9700.

Lüder v. Hagen stellt den Gebrüdern Claus und Johann v. Parkentin eine Obligation auf 29 Mk. aus.

Ik Luder von dem Haghene bekenne openbare in desser iegenwordeghen scrift vnde alle, de se sen vnde horen, dat yk bin sculdych van rechter scult

vnde mine rechten eruen Claws Parkentine vnde Johanne vnde sinen rechten eruen neghenvndetwintech march Lubescher penninghe nů to dessen neghesten sůnte Michahele to betalende myt reden penninghen ofte myt panden also vele, dar de vorsproken Claws vnde Johan ere reden penninghe mede nemen moghen, darto to donde, also pandes recht is. Hirvor loue wy Luder van dem Haghene vnde Volrat van Tzvle, de van Wȯteritze heten is, vnde Herman van Tzule, de to Vyllan wonachtech is, mit ener samenden hant trůwe vnde vast to holdende sunder arghelist Claws vnde Johan, brodere, Parkentyn heten, vnde louen darto vort myt ener samenden hant Marquarde van dem Haghene vnde Marquard Jagenton. Wes daran dem enen to kort vorde, dar sculde it de andere, de drydde, de verde vort an manen to Raceborhc edder to Molne to betalende sunder arghelist. To eyner ghrotter betughynghe so hebbe wy vnse yngheseghele henghet vor dessen bref, vnde is ghegheuen na godes bort důsent iar drehundert iar vnde in deme souenvndesostegysten iare, in sunte Martines daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 3 Siegel:
1) rund, im rechts gelehnten Schilde ein liegender, rechter, geschachter Strahl; Umschrift:

✠ S LVDЄR VΛN DЄMЄ ҺΛGЄNЄ

2) wie Siegel 1; Umschrift:

S' VOLRΛDI DЄ * TZVLЄ *

3) schildförmig, mit demselben Strahl; Umschrift:

✠ S' ҺЄRMΛNNI DЄ ZVLЄ

1367. Novbr. 13. Bützow. 9701.

Friedrich, Bischof von Schwerin, bestätigt die Brüsehaver'sche Vicarei zu Ruchow.

Fredericus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Swerinensis omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Noueritis, nos litteras nobilis domini, domini Nicolai de Werle, eius vero impendenti sigillo sigillatas, non cancellatas, non vitiatas, sed omni vitio et suspitione carentes, et quasdam alias litteras presentibus affixas recepisse, quarum dicti domini Nicolai litterarum tenor talis est: *Folgt Nr. 8321, Bd. XIV.* Post quarum litterarum recepcionem nobis humiliter et deuote extitit supplicatum, quatenus fundacionem et instauracionem predicte vicarie, factam iuxta tenorem littere presenti affixe, approbare, ratificare et confirmare dignaremur. Nos vero humili desiderio nobis supplicantium inclinati et ne diuinus cultus ac deo do-

tatum per malorum spirituum suggestionem et iniquorum hominum periclitacionem quouis modo defraudetur et annulletur, hanc fundacionem et instauracionem, vt premittitur, factam iuxta tenorem littere presenti affixe approbamus, ratificamus et in nomine domini confirmamus per presentes, supponentes dicta bona ad hanc[1] vicariam deputata protectioni ecclesiastice et nostre, inhibentes, ne quis temerarie dicta bona audeat violare, quod, si qui contrarium fecerint, vlcionem canonicam nullatenus poterint euitare; volentes autem, quod vicarius, qui in ipsa vicaria pro tempore fuerit, rectori dicte ecclesie Ruchchow obediat et rebellus non existat, videlicet in ecclesia, in choro visitando, cantando et legendo, in summis festiuitatibus ad altare ministrando et rectori ipsius ecclesie et parrochie preessendo loco sui. Jn cuius rei euidens testimonium et firmiorem credenciam presentes nostras litteras sigilli nostri fecimus appensione muniri. Datum in castro nostro Butzow, anno natiuitatis domini M°CCC°L[X]VII,[2] sabbato post festum beati Martini episcopi, presentibus honorabilibus et discretis dominis The[ode]rico de Bulow, canonico in ecclesia Butzowensi, nostre Swerinensis d[iocesis], Nicolao Nygendorp, perpetuo vicario ecclesie nostre Sweryn, nostro c........., et magistro Alberto Leonis, nostro prothonotario, testibus ad premissa [vocatis].

Die schon mit der transsumirten Urkunde vom 18. März 1357 gedruckte Bestätigung wird hier wiedergegeben, da die zu Grunde liegende Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin damals mehrfach falsch gelesen war. [1] Vorlage hat: huius — [2] 1367 muss gelesen werden, da Friedrich erst 1365 auf den bischöflichen Stuhl gelangte und erst 1366 päpstlicherseits bestätigt wurde (vgl. Nr. 9673). In Nr. 8321 sind an Fehlern und Auslassungen zu berichtigen: Bd. XIV, S. 126, Z. 2: paternis statt patruis; Z. 5 fehlt hinter dignaremur: et sibi proprietatem predictorum mansorum et bonorum donari dignaremur; Z. 7: salutare statt salubre; Z. 14 hat im Originale sicher pro tempore statt pro parte gestanden; Z. 17 steht pandi statt provide in der Vorlage.

1367. Novbr. 16. Vor Bornholm. 9702.

Albrecht, König von Schweden, bevollmächtigt seinen Vater und seinen Bruder, die Herzöge Albrecht und Heinrich von Meklenburg, zu Verhandlungen mit den Hansestädten.

Wy Albert, van godes gnaden koningh der Sweden vnd der Gothen, bekennen vnd betûgen openbare in desseme breue, wes vse leue vader hertoge Albert van Mekelenborch vnd hertoge Hinrik, vse leue broder, degedinghen van vser wegene mit den eraftigen luden borgermestern, raetmannen, borgeren eder meenheyt desser stede: Lubeke, Rozstok, Stralessund, Wysmer vnd vortmer Gripeswold eder mid eren hûlperen, des gheue wi vsem vorbenômden

vadere vnd vsem vorbenomden brodere Hinrik ganze macht in dessem breue. Vnd wat se van vser wegene mid en degedinghen, dat scole wi den vorbenomden borgermestern, raetmannen vnd meenheyt der vorbenomden stede vnd eren hůlperen na vorbreuen tůschen hir vnd sůnte Johannis baptisten dage, de nv negest kůmpt, mid vsem breue vnd mid vsem ingesegele, als vse vader vnd vse broder vore doen. To tůge desser dingh hebbe wi vse ingesegel gehenghen laten vor dessen bref, de geuen is in vsem here vor dem huse to Borgholme, na godes bord drutteyn hundert iar in deme seuenvndsestigesten iare, des dinkstedages vor sůnte Elzeben daghe, der hilgen wedewen.

Nach der Urschrift mit anhängendem königl. Siegel auf der Trese zu Lübeck gedruckt: Sartorius-Lappenberg II, S. 612; H.-R. I, S. 394; Rydberg, Sverges trakt. II, S. 375, Note.

1367. Novbr. 16. Schwerin. 9703.

Friedrich, Bischof von Schwerin, überweist den Domherren und Vicarien zu Schwerin vom bischöflichen Tafelgut eine jährliche Hebung von 16 Dr. Korn aus Parchim zu seiner Memorie, und legt zum Ersatze dafür den halben See zu Parum wiederum zu dem Tafelgut.

Fridericus dei et apostolice sedis gratia episcopus Tzwerinensis vniuersis et singulis, ad quos presentes littere peruenerint, salutem et in domino charitatem. Ecclesiis presidentium tam prouida debet esse dispositio, vt et ipsi membris ecclesiarum benefatiant preter ipsarum ecclesiarum lesionem. Hinc nouerit presens natio felixque successio futurorum, quod solenni tractatu et expresso consensu honorabilium virorum dominorum Henrici prepositi, Johannis decani totiusque capituli ecclesie nostre Tzwerinensis subscriptorum accedentibus assignauimus liberaliter et donauimus XVI tremodiorum annone perpetuos redditus, quorum medietas est siligo, auena vero reliqua erit medietas, quos consules oppidi Parchim, nostre Tzwerinensis diocesis, singulis annis soluere tenentur, qui etiam redditus ad mensam nostram episcopalem Tzwerinensem spectare dinoscebantur, ad vnum seruitium refectoriale canonicis et vicariis ecclesie prefate singulis annis faciendum et ad vnam perpetuam memoriam in eadem ecclesia in anniuersario nostro, de quibus apertius in aliis litteris dicetur, peragendum. Et ne successores nostri episcopi Tzwerinenses in ecclesia predicta ex hac nostra donatione et assignatione lesionem aliquam sentiant vel iacturam, damus et donamus successoribus nostris et ecclesie prefatis in re-

compensam medietatem stangni Parym[1] nobis pro patrimonialibus nostris bonis per dominos de Werle nomine pignorum obligati perpetuo possidendam. Si vero dicti stangni medietas per pretactos dominos de Werle redimeretur, extunc pretium redemptionis, scilicet quingente marce Lubecensium denariorum, per successores nostros vel aliquem eorum et capitulum prefatos simul pro comparatione aliorum reddituum perpetuorum pro successoribus nostris et ecclesia predictis integre conuertetur. Et vt premissa omnia et singula perpetuis temporibus inuiolabiliter perseuerent, presentes litteras sigillo dicti capituli sigillatas sigilli nostri appensione fecimus communiri.

Et nos Hinricus dei gratia prepositus, Johannes decanus totumque ecclesie Tzwerinensis capitulum superius nominati, considerantes in premissa ordinatione euidentem vtilitatem et meliorationem dicte ecclesie Tzwerinensis consistere, vocatis omnibus vocandis, qui commode poterant et debebant interesse, prehabito diligenti tractatu vnanimiter in huius[modi] ordinationem consentimus. Et si quid de dictis XVI tremodiorum redditibus ad nos quouismodo spectare videbatur, totum sub ordinationem suprascriptam patris et domini Friderici episcopi quoad premissa presenti vel quandocunque specialius per eundem inantea facienda sponte et libere volumus esse repositum, et illi irreuocabiliter renunctiamus per presentes, et in signum consensus nostri et ratihabicionis nos[tre] hiis nos subscripsimus presentesque litteras sigillo prefati domini episcopi munitas sigillo capituli nostri pretacti fecimus sigillari. Actum et datum Tzwerin, anno domini MCCCLXVII, proxima feria tertia post diem beati Martini pontificis gloriosi, presentibus viris discretis dominis Marquardo Kalen, Arnoldo Weger, vicariis perpetuis in prefata ecclesia Tzwerinensi, ac Johan Bulow, ibidem vicario et notario predicti nostri capituli, testibus premissorum.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Raths-Archive zu Parchim. [1] So steht deutlich geschrieben in Uebereinstimmung mit einer ausführlichen Regeste Clandrians nach dem Original im Protoc. fol. 43[b] („die helffte des **Parumer** Sees"). Cleemann, Chron. v. Parchim, S. 217, liest irrig „Parchim". — Vgl. auch Bd. XV, Nr. 9101; 1369, Febr. 28, Juni 15; 1372, März 4.

1367. Novbr. 17. Bernstein. 9704.

Otto, Markgraf von Brandenburg, schliesst ein Bündniss auf drei Jahre mit dem Herzog Barnim von Pommern-Stettin.

Wir Otte, von gotes gnadin margraff zu Brandenburg vnd zu Lusitz etc., bekennen offintlich, das wir vns — — mit den hochgebornen fursten heren Barnym, herczogen zu Stetin, vnserm lieben ohmen, vorbunden vnd

voreynet haben, dass wir eynin stetin, ganczen frede wellin vnd sullen haldin in vnser beider lande alzo: were es, dass ymand vnsers ohmen des hertzogen vind welde syn odir werdin, so sullen wir recht vor ihn bieten; wörde er dorobir angegriffen, sine stete odir land mit roube, mit namen oder mit brande, so sullen vnd wellin wir em obir die behulfen sin, dy das tetin — —, vnsern heren den keiser vsgenomen vnd das heilge Romische rich, vnd vnser omen die hertzogen von Sachsen. Wir nemin ouch vz die hochgebornen fursten den kunig von Denemark, den kunig von Polan vnd die erwirdigen vetir in gote den erzebischoff zu Meidenburg, den bischoff von Camyn, die hertzogen von Stetin vnser libin ohmen, hertzogen Johannes von Mecklenburg, hertzogen Heinrich von Glogow vnd die herren von Wendin: der wellen wir minne vnd rechtes von ihrer wegin gewaldik syn; wen vns des rechten vsginge, do sullen wir zu tun, als vorgeschreuen is. — — — — Gebin zu Bernstein, nach gotes geburte tusend iar dryhundert iar darnach in dem sebinvndsechzigsten iare, des nehstin mittewochen vor sente Elyzabeth tage.

Nach dem Original im Königl. Geh. Staats-Archive in Berlin gedruckt in Riedels Cod. dipl. Brand. II, Bd. II, S. 486; fehlerhaft bei Gercken, Cod. III, S. 118.

1367. Novbr. 17. (Wismar.) 9705.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübeck, dem Andreas Siebeneichen die 60 Mk. Lüb. Pf. auszahlen zu lassen, welche Brun v. Lübeck ihm und seinem Bruder Johann testamentarisch vermacht habe.

Honorabilibus et discretis viris dominis consulibus Lubicensibus, amicis nostris sinceris, consules Wismarienses obsequiorum suorum promptitudinem purissimo ex affectu. Nouerit vestra prudencia, quod retulit nobis Andreas Seeueneeke, ostensor presencium, qualiter Bruno de Lubeke, qui commorabatur cum operario ecclesie Marie virginis vobiscum, dum viuebat, eidem Andree Seeueneeken et suo fratri Johanni Seeueneeken sexaginta marcas Lubicensium denariorum in extremis suis condonauit. Quare vestre honestati instanter duximus supplicandum, quatinus amore nostri seruicii dicto Andree Seeueneken, ostensori presencium, nomine sui et predicti sui fratris predictas sexaginta marcas Lubicensium denariorum per testamentarios predicti Brunonis uel alios, quorum interest, iubeatis et faciatis tradi et presentari, quod gratanter volumus in simili uel maiori remereri, respectum firmum ad nos habentes, quod postquam cum dicte sexaginta marce dicto Andree Seeueneeken nomine sui pre-

dictique fratris sui Johannis Seeueneeken sunt tradite et presentate, quod extunc a nemine nulla secundaria monicio aut posterior actio super predictis sexaginta marcis sequi debeat in futurum, sed quod vos et omnes, quorum interest, inmoniti manebitis et quitati. Super quibus omnibus premissis a predicto Andrea Seeueneeken et discretis viris Gherardo Boyen, Hinrico Rambowen, Hinrico Trebbowen, Johanne Ghildemester et Johanne Pyl, conciuibus nostris, sufficientem et plenam recepimus caucionem, et in testimonium omnium et singulorum premissorum secretum nostrum presentibus est tergotenus inpressum sub anno domini M°CCC°LX° septimo, feria quarta infra octauas sancti Martini confessoris et pontificis.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet Bd. XIII, Nr. 7911 B. unter 1.

1367. Novbr. 19. Köln. 9706.

Die Rathssendeboten der Städte Lübeck, Rostock (Joh. v. d. Kyritz und Gerwin Wilde), Stralsund, Wismar (Johann Manderow und Bertold Kalzow), Kulm, Thorn, Elbing, Kampen, Harderwyk, Elborg, Amsterdam und Briel verbinden sich zu gemeinsamem Kriege ihrer Städte gegen die Könige von Dänemark und Norwegen, bestimmen ihre Contingente und schreiben zur Bestreitung der Kosten ein Pfundgeld aus.

— — Tho deme ersten, dat wy umme mangherleye vnrecht vnde schaden, dat de koninghe van Denemarken vnde van Norweghen doet vnde gedan hebben dem gemenen koepmanne, ere viende willen werden, vnde malk dem andern truwelike willen helpen in desser wiis, alse dat [de] stede van der Wendeschen zyden mit den Lyflandeschen steden vnde mit den, de ym thobehoren, scholen vtmaken teyn cogghen ghemannet mit ghuden wapeneren, dat is tho vorstande hunderd wapende man in enen giwelken kogghen, vnde tho giwelken kogghen schollen wesen een schute vnde een snykke. De van Průtzen, alse de zes stede, schollen vtmaken vyf kogghen desgheliken. De van Campen schollen vtmaken enen kogghen vnde twe rynschepe mit anderhalf hunderd mannen gewapend desghelykes; de van Dordrecht, van Aemstelredamme, van Staueren, van Herderwiik vnde alle de stede, de by der Zuderzee besethen sint, vthghenomen de van Campen, schollen vtmaken enen kogghen mit hunderd ghewapenden mannen, alsȯ vorschreuen is. De van Zelande schollen vtmaken twe kogghen mit twen hunderd mannen ghewapend, alse vorschreuen is. Jn enen giwelken kogghen schollen io mank den hun-

derden ghewapend wesen twintich ghude schutten mit eren vůllen wapenen vnde mit starken armborsten. Vortmer hebbe we ouereen ghedreghen, dat alle desse kogghen vnde lude van der Zuderzee, van Hollande vnde Zeelande schollen syk reden also, dat ze tho palmen naghest komende al rede syn tho zeghelende mit dem eersten wynde mit der gantzen vlote van allen steden in den Øreszund vnde thozamende tho komende tho Mastrande vnde dar malk den andern tho wachtende vnde tho vyndende vnde van Marstrande vort thozamende to zeghelende in den Øressund. Vnde de kogghen vnde lude van den steden der Wendeschen zyden vnde van Prutzen schollen mit erer gantzen vlote mit alle den schepen, de dor den Øressund willen, rede wesen vppe paschen naghest komende tho zeghelende vppe den Geland, syk dar tho vyndende vnde tho der vlote van der Zuderzee tho zeghelende in den Øressund alse snel, alse ze vreschen, dat ze dar *syn. Vnde wan ze in den Øreszund verghaderd zyn, zo schal de ghantze vlote van beyden seiden by dem vredekogghen bliuen vnde don, wat ym de houetlude hethen, wente tho der thid, dat een de houetlude orlof gheuen tho zeghelende, by vorlust eres lyues vnde ghudes. — — Vortmer vmme desse koste tho dreghende, zo schal een iewelk kopman gheuen van synem ghůde pundgheld, alse van enen giwelken punde groten enen groten, van zes Lubeschen marken veer Lubesche penninghe, van neghen Zundeschen marken zes Zundesche penninghe, van veer Průtzeschen marken achte Průtzesche penninghe, van twelf marken vynckenoghen achte vinckenoghen, he wille zeghelen, wor he zeghelen wille. Vnde desghelikes scholen de schipheren van eren schepen half pundgheld gheuen; vnde van eren kopenschatte vnde ghude, dat ze voren, dat zyk strecken bouen kost, schollen ze don like anderen kopluden. Vnde dit pundgheld schal een iewelk kopman vnde schiphere vtgheuen van syme ghude vnde schepe by synem eede. Dit pundgheld schal men vpboren in ener iewelken stad, dar men vt der hauenen zegheld, van den steden, de in dessem verbunde begrepen sint, vnde dar schal men breue vp gheuen, de ze bringhen in den anderen market, dar ze zeghelen schollen. Were ok we ghezeghelt vt ener hauene, dar men dat pundgheld nicht vpnemet, alse vt Engheland vnde vt Flandern edder anderswor, vnde nene breue brochte, da he queme, zo scholde he syn pundgheld aldar gheuen. — — Vortmer, we dit pundgheld vpboren in ener giwelken stad, de schollen dat pundgheld holden tho der menen stede behőf, de vredekogghen vtghemaket hebben, vnde bringhen dat voreschreuene pundgheld vnde alsodanne breue, also ze vntfanghen hebben van den kopluden vnde schipheren, tho Lubeke vp sente Johannes dach tho middenzomere, dar ze menliken thosamene komen schollen, alse hir na geschreuen steit, vnde

dat pundgheld aldar tho delende na mantale. Vortmer schal anghan de thid der vpneminghe des pundgheldes voreschreuen tho vastelauende naghest komende vnde schal duren wente tho vastelauende vort ouer een iar, vppe der ghemenen stede behagh tho vorlenghende; doch (e)en schal neen schep zeghelen dor den Oressund ere der thid, dat de vredekogghen mit der gantzen vlote gerede synt tho zeghelde. Vortmer loue wy ghemeenliken enen dach tho holdende tho Lubeke vppe zente Johannes dach tho middenzomere naghest komende mit vuller macht. Were ok dat we genighen vromen nemen in der twigher koninghe rike, den scholde we ghelike delen na mantalen; vorworue wẏ ok genighe vriheit eder recht in der vorgenanten koninghe lande, de scholle wy alle ghelike gheneten vnde bruken; doch schal vser neen deme andern reken kôst, schaden eder vorlust. Vortmer hebbe we vpenghedraghen, dat de van Prutzen, van Campen, van der Zuderzee, van Hollande vnde van Zeelande nenen vnrad efte koste hebben schollen van dem koninghe van Zweden, van dem herthoghen van Mekelenborch, van greue Hinrik van Holsten ofte van genighen heren; men wûnnen de heren voreschreuen borghe efte land, der (e)en schollen zee syk nicht vnderwynden, de vorschreuenen stede; men moghen de stede van der Wendeschen zyden dar wat ynne bedeghedinghen mit den heren tho erer behûf vnde vromen, des schollen zee bruken tho erem willen, beholden dem kopmanne synes rechtes. Vortmer, moghen de stede van der Wendeschen zyden vordbringhen, dat de heren voreschreuen vse helpere wolden werden, scholde we vs mit en vorbinden van paschen naghest komende wente ouer een iar, vnde [de] heren van vns vnde wẏ van en nicht tho verzønende, we (e)en hedden meenliken enen gantzen ende. — — Dat is ghescheen vnde schreuen tho Colne, — in deme iare na godes bord duzend drehunderd zeuenvndezestich, in zente Elzeben daghe. — —

Nach dem Lüb. Urk.-Buch III, S. 703, aus der Ratifications-Urkunde vom 24. Juni 1368. Der Vertrag kam nach Verhandlungen, welche am 11. November 1367 zu Köln begannen, zum Abschluss. Die Vorverhandlungen sind unter Nr. 9574 zusammengefasst. — Gedruckt bei Sartorius-Lappenberg II, S. 606, und (mit den Varianten aller Handschriften) Hanse-Rec. I, S. 373. — Vgl. H.-R. I, S. 377, Nr. 415, S. 378, 379.

1367. Novbr. 26. 9707.

Gottschalk v. Barnekow bekennt, dass der Herzog Heinrich wegen seines Vaters, des Herzogs Albrecht von Meklenburg, ihm für 2500 Mk. Lüb. die Vogtei Bukow verpfändet hat.

Ik Godscalk van Barnekowe myt mynen rechten erfnamen bekenne vnde tûghe openbare an desme breue, dat de erbare vorste myn here her-

toghe Hinrik van Mekelenborch van synes vader weghen hertoghen Albertes vnd van syner weghen van der gantzen sommen, de se my sculdich weren, van den pantden, de ik van en hebhe, als de voghedige to Bůkowe, vifvndtwyntich høndert mark (na) Lubescher pennighe my vnd mynen eruen bereet vnd betalet heft to ghůde vnd to myner nøghe. Were dat se yemant hogher manede, wen vm de vifvndtwyntich høndert mark Lubesscher pennighe van der pantde weghen vnde voghedige mit breuen, de ik vnde myne erfnamen darvp hebben, so scal ik vnde myne erfnamen minen vorbenomeden heren vnde eren erfnamen daraf ghantzelken entweren sonder yenegherleyhe hůlperede vnd weddersprake van al den yenen, de vor recht komen willen, recht nemen vnde gheuen willen. Vortmer wen desse vorbenomeden heren edder ere erfnamen bereden my edder mynen erfnamen de vifvndetwyntich høndert mark Lubesch vor sonte Johannes daghe, so scal ik vnde myne erfnamen de pantde vnde de voghedige to Bůkowe myt der gulde leddich vnd los laten. Gheuen see edder ere erfnamen my edder mynen erfnamen de pennighe vorbenomet na sonte Johannes daghe, so scal ik vnde myne erfnamen de rente der pantde vnd der vøghedige vpboren myt dem houetstole to sonte Michahelis daghe, vnd der sůluen vorbenomeden pantde scal ik vnd myne erfnamen bruken likerwis, als dat vse breue dat vtwyset. Dit stede vnd vast to holdende loue ik Godscal van Barnekowe myt mynen rechten erfnamen in ghůden truwen den vorbenomeden mynen leuen heren vnde eren rechten erfnamen an dessem breue. To groter bekantnisse desser dingh hebbe ik myn ingheseghel vor dessen bref henghen laten. Tughe desser dingh sint her Detlof van Tzule, her Hennigh Knop, her Mathias Rauen, her Frederik van Aderstede, riddere, Hinrik van Bulowe, Henneke van Bulowe van dem Prenesberghe, Reymer van Barnekowe, Heyne Bybowe, Olrik van Barnekowe, Hinrik Molteke van Westinghebrughe, olde Hardenacke vnd Johan Berchteheyle vnd mer lude noch, de tůghes werdes synt. Desse bref gheuen vnde screuen is na ghodes bort dusent drehøndert in dem souenvndesosteghesten iare, in vrigdaghe na sønte Elysabet daghe, der wedewen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem Pergamentstreifen hängende runde Siegel zeigt im stehenden Schilde einen Stierschädel über einem Flug und die Umschrift:

— + GOTSCALCI + BARNEKOWE

— Vgl. Bd. XIII, Nr. 7685.

1367. Novbr. 30. Parchim. 9708.

Reimar v. Mallin, Knappe, verkauft dem Bürger Heinrich Kratelmann zu Parchim Hebungen aus Gömtow (Friedrichsruhe).

In nomine domini, amen. Vt ea, que fiunt matura deliberacione, in suo vigore permaneant, necesse est ea litterarum serie ac testium probacione solidari. Hinc est, quod ego Reymarus de Mallin, famulus, ad vniuersorum noticiam presencia cupimus peruenire, quod matura deliberacione prehabita, heredum meorum consensu et amicorum consilio vendidi iusto vendicionis tytulo prouido viro Hinrico dicto Coratelman, ciui in Parchem, suis veris et heredibus vndecim modios cum dimidio farine in molendino Gometowe, insuper vnum modium siliginis in kota Johannis Vicconis singulis annis in festo sancti Mychaelis perpetue percipiendos et possidendos, cum omni iure vasallico in siluis, campis, aquis, aquarum decursibus et recursibus, piscacionibus, rubis et rubetis, lignis, nemoribus, pratis, pascuis, sespitibus, agris cultis et incultis, viis et inviis, pasturis, iudiciis et excessibus et aliis quibuscunque emolimentis, commoditatibus, fructibus et vtilitatibus, quocunque vocentur nomine, prout in metis, terminis, lingnis et distinctionibus ville Gometowe a primeuo (a primeuo) continebantur et continentur, libere, sine omni cuicunque faciendo de dictis bonis seruicio, in perpetuum optinendos, et si qua[1] seruicia dextrarii de dictis bonis deberentur, ad qua[1] me vna cum meis heredibus et successoribus de bonis ad mę in dicta villa Gometowe spectantibus facienda obligo per presentes, volens eciam dicta bona predicto Hinrico et suis heredibus pro iustis bonis pre omnibus iuri parere volentibus, prout de iure teneor, warandare et ab omni inpeticione disbrigare ac pheůdum dictorum bonorum in meo pheůdo ipsi Hinrico et suis heredibus in bono conseruare, quousque ipsi a dominis terrarum pheůdum de dictis bonis poterint inpetrare et optinere, et dicta bona sine precio aut munere resignare requisitus, quia pro dictis bonis in persolucione, prout ipsi vtraque earum vendicione concordauerunt. Quare in posterum renunccians omni iuri doli mali, non soluti precii, non numerate peccunie et omnibus, que contra premissam vendicionem obici possunt uel opponi. Vt autem dicta vendicio sit racionabiliter facta rata maneat, nos Martinus de Mallin, famulus, vna cum dicto Reymaro et suis heredibus promisimus et presentibus promittimus fidetenus in solidum pro warandia et resignacione pheůdi, vt premittitur, dicto Hinrico et suis heredibus, et ad manus eorundem Nicolao Weltzin, Johanni Colten et Arnoldo Brusehaueren, ciuibus in Parchem, firmiter obseruari. Jn quorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa, presentibus Johanne Grabowe, Nicolao Wozenisse, ad-

uocati[1] terre Parchim, et Nicolao Korebecker, Nicolao Weltzin, consulibus in Parchem, testibus ad premissa vocatis, et pluribus aliis fide dignis. Datum et actum Parchem, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo septimo, ipso die Andree beati apostoli et gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die mittels Pergamentbänder angehängten zwei runden Siegel zeigen beide im stehenden Schilde einen geschachten Sparren und die Umschriften:

1) ✠ S' RЄYBЄRNI DЄ ΜΑLLYN

2) ✠ S' ΜΑRTINI ΜΑLLYN

— Vgl. Bd. XV, Nr. 8964; 1370, Jan. 21 und Novbr. 8.

1367. Nach Decbr. 1. Rostock. 9709.

Der Rath zu Rostock beurkundet, ein Vermächtniss von 40 Mark empfangen und auf die Reise der Rathsmitglieder Johann von der Kyritz und Gerwin Wilde nach Köln verwandt zu haben.

Notandum, quod domini . . consules in Rozstoch vnanimiter promiserunt Ricquino Eytzen et sue vxori Ymmen, (quod, si quis) futuro tempore ipsum aut ipsam pro illis XL marcis, quas dominus Lambertus Witte nomine ciuitatis virtute testamenti Conradi de Gharden ad consules iure Lubicensi diuolutas percepit ab ipsis et eas vltra ad reysam dominorum Johannis de Kyritze et Gherwini Wilden versus Coloniam exposuit, ab omni inpeticione et inpedimento quorumcunque vel cuiuscunque disbrigare, dequitare et omnino indempnes conseruare.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 112ᵃ, eingetragen nach feria 4ᵃ p. Andree. — Gedruckt: Hanse-Rec. III, S. 282. — Die Reise war nach Nr. 9706 zum Hansetage.

1367. Nach Decbr. 1. Rostock. 9710.

Engelbert Kruse verpfändet dem Röbel'schen Bürger Ludolf Wukerde für eine Schuld ein Grundstück zu Rostock.

Notandum, quod Enghelbertus Cruse recognouit, se cum suis heredibus ex iustis debitis Ludolpho Wukerde, ciui in Robele, et suis heredibus in trecentis et XXI marcis denariorum Rozstochensium teneri obligatum. Jn proximo festo beati Martini episcopi expedite persoluit, pro quibus ipsi totum suum angulum trans pontem lacticinorum situm pro pignere obligauit (situm). Promisit eciam idem Engelbertus, quod wlt et debet omnem defectum, si passus

fuerit in premissis, adimplere cum suis heredibus. Hec ad fideles manus dicti Ludolphi Johanni Werneri, consuli in Guzstrowe, Petro Swyggherowe, ciui ibidem, et Hermanno Kruz, ciui in Rozstoch, promisit Engelbertus memoratus. Hermannus satisfaciet ciuitati pro collecta. Datum Rozstoch, anno domini M°CCC°LXVII°, feria quarta post Andree, presentibus dominis Ludolpho Godland et Euerhardo Bezeler.

Nach dem Rost. Lib. recogn. 1338—84, fol. 112ª, eingetragen nach fer. 4ª p. Andree. Getilgt.

1367. Vor Decbr. 11.[1] 9711.

Papst Urban V. ernennt Heinrich zum Bischof von Ratzeburg.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XVIII, fol. 3. [1] Es ist nur die Eintragung in einem Inhaltsverzeichniss eines verloren gegangenen Regestenbandes erhalten, der Briefe des sechsten Jahres enthielt. Das genauere Datum ergiebt sich aus den Bullen vom 11. December 1367, Nr. 9713, 9714 und 9715.

1367. Decbr. 11. Rom.[1] 9712.

Papst Urban V. gestattet dem Bischof Heinrich von Ratzeburg, durch einen andern Priester die durch Vergiessung von Blut oder Samen entheiligten Kirchen und Kirchhöfe seiner Diöcese weihen zu lassen.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIX, fol. 296. [1] Datum: Rome, ap. s. Petrum, III. idus Decembris a. VI. Eingang: Tue devotionis.

1367. Decbr. 11. Rom.[1] 9713.

Papst Urban V. gestattet dem Bischof Heinrich von Ratzeburg, für sich und seine Hausgenossen an gebannten Orten privatim und ohne Gesang Messe lesen und andere gottesdienstliche Handlungen verrichten zu lassen.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIX, fol. 296. [1] Datum: Rome, ap. s. Petrum, III. idus Decembris a. VI. Eingang: Devotionis tue.

1367. Decbr. 11. Rom.[1] 9714.

Papst Urban V. gestattet dem Bischof Heinrich von Ratzeburg, über seine beweglichen Güter, die er sich durch seine Einkünfte von der

Ratzeburger Kirche in erlaubter Weise angeschafft hat, letztwillige Verfügungen zu treffen.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIX, fol. 542. [1] Datum: Rome, ap. s. Petrum, III. idus Decembris a. VI. Eingang: Quia presentis vite conditio.

1367. Decbr. 20. Warin. 9715.

Heinrich v. Bülow, Propst zu Schwerin, und Johann Bragen, Mönch zu Doberan, schlichten als erwählte Schiedsrichter den Streit des Bischofs Friedrich von Schwerin mit dem Abt Gottschalk von Doberan über das von Ersterem begehrte Subsidium caritativum.

In nomine domini, amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo trecentesimo LXVII°, indictione sexta, die XX^a^ mensis Decembris, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Vrbani diuina prouidencia pape quinti anno sexto, in mei notarii publici ac testium subscriptorum presencia constituti reuerendus in Cristo pater et dominus, dominus Fredericus, Zwerinensis ecclesie episcopus, ex vna, necnon venerabilis pater dominus Godscalcus, abbas monasterii de Doberan, ordinis Cisterciensis, Zwerinensis diocesis, pro se et suo conuentu, parte ex altera, qui communiter et concorditer super infrascriptis causis, litibus, questionibus et controuersiis in honorabilem virum dominum Henricum de Bůlowe, prepositum dicte ecclesie Zwerinensis, et religiosum virum fratrem Johannem Braghen, monachum dicti monasterii de Doberan, de licencia et mandato domini abbatis sui de Doberan predicti huiusmodi arbitrium acceptantem, tamquam in arbitros arbitratores seu amicabiles compositores sub certa pena compromiserant, prout in instrumento publico super huiusmodi compromisso confecto plenius continetur. Dictus dominus Henricus prepositus ab eodem domino episcopo requisiuit et ipsum interrogauit in hunc modum: domine reuerende, compromisistis vos in me et in fratrem Johannem Braghen predictum ad pronunciandum, diffiniendum et arbitrandum super litibus et questionibus, que inter vos et dominum abbatem hic presentem ac suum monasterium Doberan predictum vertuntur? Qui respondit, quod sic. Postmodum a domino abbate de Doberan predicto requisiuit similiter et ipsum interrogauit, qui eciam respondit, quod sic. Vnde idem dominus Henricus prepositus antea plene deliberatus cum collega suo, fratre Johanne Braghen predicto, dictis partibus ibidem presentibus, virtute dicti compromissi pronunciauit et arbitratus fuit in hunc modum: auctoritate compromissi in nos facti sic pronunciamus et arbitraliter diffinimus, quod omnis materia dissencionis

et discordie, que hactenus inter vos reuerendum dominum episcopum ac abbatem predictos fuit mota et ventilata, erit terminata totaliter et sopita. Vosque, reuerende pater domine episcope ecclesie Zwerinensis, dominum abbatem predictum et suum conuentum promouebitis et eritis eorum fautor et protector ac defensor fauorabilis, ipsosque in iure suo seruabitis indempnes et defendetis ipsos in eisdem et eorum priuilegia et litteras seruabitis eis illibata et illesa, illibatas et illesas. Vosque domine abbas renunciabitis appellacioni vestre, nec eidem vel eius prosecucioni ammodo insistetis, sed eritis hinc inde fideles amici et in inuicem promotores. Preterea diffinimus, pronunciamus et auctoritate dicti compromissi arbitramur et arbitraliter senténciamus, quod vos domine abbas predicte et vester conuentus ammodo non debetis a quoquam vitari in diuinis, vel alibi vitari propter processus per dominum episcopum predictum contra vos emissos ad extorquendum a vobis caritatiuum subsidium, ut dicebatur, nec est voluntatis dicti domini episcopi propter hoc vos deberi aliqualiter euitari. Quo quidem arbitrio ibidem pronunciato partes ipse ibidem presentes huiusmodi arbitrium, sentenciam, pronunciacionem seu diffinicionem communiter approbarunt, laudarunt, emologauerunt et concorditer acceptarunt, meque eciam notarium publicum infrascriptum prefatus dominus Henricus prepositus, publice et seriosius requisiuit, ut super omnibus et singulis premissis conficerem dictis partibus instrumentum publicum seu publica instrumenta. Acta sunt hec in castro Waryn, dicte diocesis, anno, indictione, die, mense, pontificatu, hora et loco, quibus supra, presentibus honorabili viro domino Alberto Foysan, archidyacono Warnensi in ecclesia Zwerinensi, magistro Henrico de Reuele, doctore decretorum, monacho dicti monasterii, et Jacobo Odeslo, clerico, notario publico Lubicensis diocesis, testibus ad premissa.

(Sign. not.) Et ego Nicolaus Vůllegantz, clericus Zwerinensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius — —.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. oben Nr. 9606, 9611, 9615, 9648.

1367. Decbr. 20. Rom. 9716.

Papst Urban V. überträgt dem Bischof von Ratzeburg, dem Propst zu Lübeck und dem Decan zu Güstrow den Schutz der Rostocker Schiffsgüter gegen das Strandrecht.

Urbanus episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri . . episcopo Razeburgensi et dilectis filiis . . preposito Lubicensis ac . . decano Gustrouensis, Caminensis diocesis, ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem.

Quassatis aduersitate fortune fidelibus sic decet non solum pietatis, sed eciam iusticie studio subueniri, quod auarorum crudelitas afflictionem non addat afflictis eosque desolacionis meroribus non dirumpat. Exhibita siquidem nobis pro parte dilectorum filiorum . . proconsulum, . . consulum et vniuersitatis opidi Rozstoch, Zwerinensis diocesis, petitio continebat, quod, cum homines dicti opidi per diuersarum partium maria mercationis et aliis causis frequenter nauigent, sepe accidit, quod huiusmodi nauigantium merces et bona in nauigiis eorum consistentia, que aut per eos ab horrida pelagi tempestate concussos super procellosas maris vndas eiecta aut per naufragium fluctibus laxata sunt, ad vicina litora maris impulsibus perferuntur, quodque earundem partium incole et presertim potentes et nobiles aut ibidem iurisdictionem seu dominium obtinentes, pretendentes, quod de consuetudine patrie, que dicenda est potius corruptela, merces et bona naufragorum huiusmodi ad eos debeant pertinere, merces et bona ipsa dampnabiliter occupant atque diripiunt et suis nequiter applicare usibus non formidant. Quare pro parte proconsulum, consulum et vniuersitatis predictorum fuit nobis humiliter supplicatum, ut eis super hiis de opportuno prouidere remedio dignaremur. Nos itaque ad fideles huiusmodi sic afflictos pium habentes compassionis affectum ac uolentes prefate nefarie consuetudini salubriter obuiare, huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos uel duo aut unus uestrum per uos uel alium seu alios omnes et singulos illarum partium incolas, tam clericos quam laicos, cuiuscunque preeminentie. dignitatis aut status uel conditionis existant, auctoritate uestra monere curetis, ut bona nauigantium seu naufragorum huiusmodi capere uel rapere aut occupare uel detinere etiam pretextu predicte uel alterius cuiuscunque corruptele seu consuetudinis non presumant et iam capta seu rapta aut occupata uel detenta per eos, si extant, hiis, ad quos pertinent seu tempore naufragii et tempestatis huiusmodi pertinebant, uel eorum heredibus plene restituant uel de ipsorum extimatione[1], si non extant, eis integre satisfaciant cum effectu, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii pape VIII., predecessoris nostri, in quibus cauetur, ne aliquis extra suam ciuitatem et diocesim, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra vnam dietam a fine sue diocesis, ad iudicium euocetur, seu ne iudices a sede deputati predicta extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere siue alii uel aliis uices suas conmittere aut aliquos ultra vnam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant et de duabus dietis in concilio generali et de personis ultra certum numerum ad iudicium non trahendis, quam aliis quibuscunque constitutionibus, priuilegiis

seu litteris apostolicis contrariis, per que uestra iurisdictio in hac parte ualeat quomodolibet impediri, seu si aliquibus comuniter uel diuisim a sede apostolica sit indultum, quod ultra uel extra certa loca ad iudicium trahi[1] aut quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem, presentibus post quinquennium minime ualituris. Datum Rome apud sanctum Petrum, XIII. kal. Januar., pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. [1] Original: trhai. An einem starken Bindfaden hängt die Bleibulle mit der Aufschrift: URBANUS × PP · V · Auf dem umgeschlagenen unteren Rande der Urkunde steht von derselben Hand: Tho. Cantis, ebenso auf der Rückseite von anderer, doch gleichzeitiger Hand: Johannes de Lochem. R. — Gedruckt: Rost. Nachr. 1754, St. 33 und 34; Rost. Etwas 1741, S. 511.

1367. Decbr. 21. 9717.

Die v. Nortmann gestatten dem Capitel zu Bützow, die demselben zustehenden Hebungen aus Weitendorf (bei Lage) selbst beizutreiben.

In den namen godes, amen. Wy Clawes, her Hinrik Nortmannes sone des ridders, Cord, Hermen Nortmannes sone, Cord, her Cord Nortmannes sone des rydders, de Clawes Nortmannes broder was vorbenomet, vnde Werneke, Gherd Nortmannes sone, de heyten Nortman, like houetlude desser dingh hirna bescreuen, doen witlik vnde betughen openbare in desser scrift, dat wy vnde vnse erfnamen mit vryghen willen vnde mit beradenem mode, mit wlkomenen vorberade na rade vnde na wlbort alle der yenen, de darto horen, nu vnde to ewigher tid hebben gheuen vnde gheuen in desser scrift den erbaren mannen deme dekene, den domheren tozamende vnde enen yewelken besunderen vnde deme gantzen capittele der kerken tho Butzowe des stichtes to Zwerin, dor mengherhande woldât willen, de se vns vnde vnsen vrunden dân hebben vnde noch dôn, nv vnde to ewegher tid alle iar, wan en des not ys, volkomen vnde vrygh macht to pandende ere inghelt, rente vnde tegheden in houen, dorpe vnde an velde in deme ghantzen dorpe to Weytendorpe, wor se dat hebben in bezetten houen, in alle der wise, alze wy vnse ghud to pandende hebben dar sunder hinder vnde broke vnde vnbeworen vnde de pande to dryuende bynnen landes edder buten landes, wor een dat best euend; vnde wen se edder ere boden dat esschen van vns edder van vnsen erfnamen, so schole wy vnde vse erfnamen en behulpen wesen to der pandinge vorbenomet sunder were, hulperede vnde arghelist. Alle desse ding ewich to holdende, alze hir vor screuen ys, loue wy Clawes, Cord, Cord vnde Werneke Nort-

man vorbenomet vnde vnse rechte erfnamen deme dekene, den domheren tozamende vnde enen yewelken bysunderen vnde dem gantzen capittele der kerken to Butzowe vorbenomet vnde een tor hand deme byschope vnde des stichtes mannen van Zwerin, de nv sin vnde nakomen moghen, in truwen mit zameder hant in desser schrift. To ener openbaren betughinghe hebbe [wy] vorbenomet vnse inghezeghele henget laten vor desse schrift, de gheuen ys na godes bord drutteyn hundert iar in deme zeuenvndesostighesten iare, in sunte Thomas daghe, des hilghen apostoles.

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., fol. LXXIV[a] (Nr. 85). — Vgl. Bd. I, Nr. 365.

136[7]. Decbr. 23. Bützow. 9718.

Friedrich, Bischof von Schwerin, bestätigt die von Friedrich und Friedrich Gevettern Berkhahn zu Garfzow 1343 gestiftete und 1360 verbesserte Vicarei in Neubukow.

In deme namen Christi, amen. Wy Fridericus, van gades vnd des Romischen stuels gnaden bischop der kerken tho Schwerin, allen christenlouigen, die desse iegenwardigen werden sehen edder horen, vnsen groth vnd luttern heilsam leue in den hern. Vp datt, wes thogelecht is thor gotliken brukinge, iennigerlei wise nicht moge vorgan, so is en tho helpende mit flitiger andacht. Darumme schal weten die telinge der iegenwerdigen vnd die sehelige nakumpst der nauolgere, dat wy hebben gesehen vnd gehort etlike breue, vor vns getoget, in erer nenerlei deel gelastert, des ludes vnd inholdes vnderschreuen: *Hier folgt Nr. 6274, Bd. IX.* De ludt des andren breues was desse: *Hier folgt Nr. 9422, Bd. XV.* Na welckerer breue entfanginge, dar vorhen bauen von berurt is vnd andacht gemaket, sint wi demodichliken vorr dat part der vorgesechten Hinrick vnd Vicken Berckhanen gebeden, dat all vnd iewelcke solcke boringe vnd rechte, welcker de vorbenomden Hinrick vnd Vicke tho einer ewigen vicarien in der kerken tho Nien Buckow hebben thogetekent, dorch vnse ordentlike macht wolden befestigen edder confirmiren, do deme werlicken begern, wowol die vorbenomede vicarie dorch wandages ehrwerdigen vader hern Hinricke, bischoppe tho Schwerin, vnsem vorvader seliger dechtenisse, is vnd was rechtliken confirmiret, do wi vth sinen breuen der confirmation sin fullenkamen vorsekert, iodoch vmme vormeringe willen der suluen vicarien vnd andern, dadorch die ehre vnd denst gades in vnsen tiden vormehren vnd öken, nicht alleine de vorberurde confirmation vornigen, men ock des rechten andachten des vorbenombden patronen sin gewilligt vnd genegt

vnd von den vorbenombden gudern vnd angetekenden vpboringen mit aller nutticheit vnd fryheit, de en vnd den sinen, wo vorberort, darinne thokumpt, richte wi vp vnd anstedigen wi im nhamen des hern Christi ein einfoldich lehen edder ewige vicarie in der vorbenombden kerken Nyen Buckow mit fulbordt vnd mede willen her Johannis, kerckhern dersuluen kerken, dartho gekamen vnde desuluen boringen vnd gudere dersuluen vicarien dorch gifte vplatende vnd fryen mildicheit des patronen in deme nhamen der medegift ewichliken vnd vnuerwandeliken tholeggen vnd nicht desto min vth wisser wetenheit: confirmerende vnd befestende vnd dorch vnse ordentlike macht in mathe delende vnd ock befestende, fulborden allent, dat tho solcker fundation der vorbenomeden vicarien is gedan vnd geschicket, willende dat solcke guder vnd vpboringe si des heren Christi vederlike erue vnd geistlick lehen in der vorgesechten kerken schall ewichliken werden rekent vnd holden. So willigen ock vnde mildichlicken lehnen, dat de vorbenomeden Berckhanen vnd ehre ware eheliken eruen scholen de rechticheit vnd macht hebben tho presenterende tho desseme lehne edder vicarie, wener idt los is, vnd so ewichlicken beholden, vp dat dorch solck eins andere tho uormerende den schat der kerken lichtlicker werden thogeneget, ock vp dat sulue mildicheit danckbarliken dorch vns gedan by solcker vicarie vnd lehne deme vorbenomeden kerckhern tho Nien Bukow edder sinen nauolgern hirnamals nicht sy schedlick vnd vordretlick, erkennen richtliken vnd beden, dat de prester, thor tidt hebber der vicarien, deme kerckheren bequemlike vnd temlike ehne don vnd in gemeine nicht wesen densuluen kerckheren tho vorfange edder ienigerlei wise vorsoken. Jn welckerer alle tuchenisse vnse insegel samentlick mit deme ingesegele des vakengesechten hern kerckhern in Nien Bukow is gehangen an desse iegenwerdigen. Geuen vnd gescheen in vnser borch Butzow, in den iahren vnses hern dusent dreihundert vnd einvndsostigsten,[1] des donnerstags vor dem feste der bord des hern Jhesu Christi.

Nach einer Uebersetzung aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin. [1] In dieser Uebersetzung ist das Jahr verschrieben; die richtige Jahreszahl findet sich in einer Registratur (in der Visitation der Kirchen des Ambtes Newen Bukow d. a. 1569, fol. 19): „Actum Butzow, anno 1367, feria quinta ante festum natiuitatis Christi."

1368. 9719.

Hennekinus Busacker zu Giskow[1] Bekendt, das er schuldig sei Hennekino von Wenden vnd seinen Erben IX Mk. Rostogker muntze, Welche er ihm auf den nehegstfolgenden tagk Michaelis gelobet zu bezalen. Anno 1368.

Nach der „Registratur der Siegell vnd Brieue — — dem heil. geist zustendig" im Rostocker Kirchen-Visitirbuch de 1566, fol. 611[a], im Haupt-Archive zu Schwerin. [1] Wohl das bei Bützow belegene Gr.-Gischow.

1368. Wismar. 9720.

Mehrere Holsten werden zu Wismar verfestet.

Isti ex parte Haghedorn sunt proscripti, videlicet Henneke Breyde, Marquardus de Stoue, Nycolaus Beyenvliet, Marquardus Wlome, Hinricus van Crempen, Nycolaus van Quale, Yesse Krengh, Peter Lilde, Henneke van Bremen. Jsti fuerunt famuli domini Aluini, comitis Holsacie.

Nach dem Wism. lib. proscript., S. 6. — Gedruckt: (Kämmerer) Gel. und gem. Beiträge, 1841, S. 732.

1368. Wismar. 9721.

Ritter Droste v. Stove kauft Rente zu einer Vicarei zu St. Jürgen in Wismar.

Dominus Droste de Stoue emit — — — XVIII marcarum Lubicens. denariorum redditus in auro Lubicensi ex gratia pro CCC marcis in auro Lubicens. Cum dictis CCC marcis debet vna perpetua vicaria in [ecclesia] beati Georg[ii] ⟨Wismar⟩ instaurari.

Nach Schröder, P. M., S. 1450. ⟨ ⟩ ist ein Zusatz Schröders.

1368. 9722.

Her Johan Suan, kirchher zu Warin, bekennet, das er habe entfreiet die vier hufen[1] von tegheden vnd von Schepelkorne, die me bawet vth der wedeme tho Warin, also das seine Nachkommen dieselben quydt vnd frey bawen sollen. Jtem so hat er noch eine hufe, dauon er dem Gottshause ierlich eine marck gegeben, auch frey gemacht.[2] Datum 1368.

Nach einer Regeste von Dan. Clandrians Hand in der „Visitation etlicher Kirchen im Stiffte Schwerin" v. J. 1577, fol. 25, im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] S. Nr. 9587. — [2] Vgl. 1376, o. T.

1368. 9723.

Ebellinus Dereberch[1] zu Nienkercke, Heuptstuel 110 marck, renthe 11 marck zu Nienkerck. Datum 1368.

Nach dem Kirchen-Visitations-Protocoll von Neubrandenburg de 1552, aus einem Verzeichnisse der im Grauen Mönchs-Kloster daselbst gefundenen Urkunden, im Haupt-Archive zu Schwerin.
[1] de Reberg.

1368. 9724.

Gemeinsamer Beschluss der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald und Stettin über das Giessen der Grapen.

Vnde in dem iare godes M°CCC°LXVIII° sint de vorbenomeden stede (Lubeke, Hamborch, Rozstock, Stralessund, Wysmer, Gripeswold vnde Stetyn) ouereyn geworden, dat men de gropen ok wol gheten mach van gudeme hardem lödighem koppere; dar mach men to don olde spize, alse half eynen vnde half andere, also dat des olden also vele mach wesen, alse des nygen. Dar mût men to don bly also vele, alse darto behof is, vnde des en mach dar io nicht af wesen: aldus mach men de gropen ok wol gheten also lange, bet de vorbenomeden stede anders wes to rade werden.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 728, aus dem einem Hamburgischen Codex von ca. 1375 entnommenen Abdrucke bei Sartorius II, S. 431, 2. — Vgl. Bd. XIII, Nr. 7904; Bd. XV, Nr. 8916.

1368. Jan. 1. Rostock. 9725.

Aus dem Recess der hansischen Rathssendeboten.

Anno domini 1368, in festo circumcisionis domini, congregati in Rostok domini consules civitatum maritimarum: de Lubeke Jacobus Pleskowe, Symon Swerting et Gherardus de Attendoren; de Hamborch —, de Sundis —, de Stetin —, de Gripeswald —, de Kolberg —, de Wismer Volmarus Levetzowe et Bertoldus Kalsowe, de Rozstoch Johannes de Pomerio, Arnoldus Kropelin, Lambertus Witte et Johannes de Kyritze, pertractaverunt infrascripta.

Primo unanimiter in hoc omnes concordabant, quod velint apud defensionem manere et concordanciam in Colonia factam in effectu observare.

Ceterum domini consules Lubicenses expedient tres coggones cum 300 armatis. Jtem Rostokcenses 2 coggones cum 150 armatis.[1] Jtem Sundenses 2 coggones cum 200 armatis. Jtem Wismarienses unum coggonem cum 100 armatis. Jtem Hamburgenses unum coggonem cum 100 armatis; qui hoc retraxerunt in eorum consilium — —. Jtem Gripeswoldenses unum coggonem cum 75[2] armatis —. Jtem Colbergenses unum coggonem cum 40 armatis, quod eciam retraxerunt ad eorum consilium —. Jtem[3] Stetinenses unum coggonem cum 80 armatis, qui eciam hoc retraxerunt —. Preterea, si aliquis defectus fuerit in mille armatis secundum ordinanciam prefatam,[4] hunc quelibet civitas apud defensionem et unionem manere volens supplebit secundum numerum personarum.

— — —

De negociis dominorum taliter concordaverunt: primo de prorogacione confederacionis cum ipsis faciende concordaverunt Lubicenses, Rozstokcenses, Sundenses et Wismarienses, quod, si domini nolunt se confederare cum ipsis ad unum annum, quod tunc prorogetur ultra ad unum annum; quod alii consules civitatum ad eorum consilia retraxerunt. Jtem dicatur dominis, quod unus terminus placitorum cum rege Danorum in festo purificacionis [*Febr. 2*] servandus est sumptus; ubi rex ipsis civitatibus dampna eorum, que computant ad valorem 150000 marcarum[5] puri argenti, refundere debet. Jtem de Jutis taliter est concordatum, quod domini eos teneant apud se[6] usque ad festum pasche. Jtem de fide et respectu per dominos civitatensibus faciendis concordatum est, quod volunt contentari in Ribbenitze et in uno istorum opidorum subsequencium, scilicet Godebusse vel Wittenborch seu Boyceneborch, prout dominis Lubicensibus melius videtur.

— — —

Jtem annutum est Rostokcensibus, quod mittant duas parvas naves, quamlibet de 12 lastis vel citra mercatoribus in Thunsberch et Alslo.

— — —

Articuli[7] ad dominos terrarum. Primo quod dominus dux Magnopolensis et Campenses stare debent pronunciacioni et diffinicioni dominorum consulum Lubicensium, Rostoccensium, Wismariensium et Sundensium. Jtem de Rigeman et Gotschalko de Brakele. Jtem de discordia Wismariensium cum illis dictis Storm. Jtem de fide tactum est supra, similiter de duracione, similiter de termino placitorum Lubeke observando. Jtem si aliqua castra fuerint expugnata. Jtem de iuribus et libertatibus. Jtem de illis de Gotlandia. Jtem si aliqui domini vellent indignari alicui civitati. Jtem de negocio ad dominum Wedigonem Bugghenhaghen. Jtem si aliqui domini, milites vel famuli de

istis partibus vellent fieri adiutores regis et eorum bona expugnarentur. Jtem de certificacione litterarum. Jtem de illis de Osten. Jtem de litteris mittendis ad papam et imperatorem et alios.[7]

Nach dem vollständigen Abdruck in Hanse-Rec. I, S. 381, aus den Handschriften zu L[edraborg], R[ostock] und W[ismar]. [1] R hat 140 von 2. Hd. über dem ursprünglichen 150; W: 200 armati cum 2 cogghonibus. — [2] R: 60 corr. aus 75. — [3] Dieser Satz fehlt W. — [4] S. Nr. 9706. — [5] So R; 150 mr. et 1000: L. — [6] apud se: nur R. — [7] Articuli — alios: fehlt R. — Gedruckt: Sartorius-Lappenberg II, S. 613.

1368. Jan. 15. 9726.

Der Rath zu Mölln berichtet an den Rath zu Lübeck über einen durch Bauern von Roggendorf auf der Rückkehr von dem Markte zu Mölln begangenen Excess.

Honorabilibus viris ac multum disertis[1] dominis, dominis nostris preamandis, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis consules in Molne se ad omnia genera seruiminum beniuolos et paratos. Vestre dominacioni presentibus insinuamus, quod quadam vice accidit, quosdam villanos de Roggendorp forum nostrum in Molne visitare. Quibus finito foro Molne exeuntibus, quemdam nostrum conciuem ante valuam nostram austere vulnerabant, ita vt vix non interfectus euasit. Jdem vero, eructuans famam, quod vol[g]o dici[tur][1] iodute, coram aduocato vestro et nobis cum illatis vulneribus comparuit. Quapropter Eghardus Lůchowe, cum vestri nomine capitaneus in Molne extiterat aduocacieque prefuit, eosdem super publico forefacto et fuga illico insequebatur volebatque eos arrestasse cum iure. Quod si admisisse et fecisse voluissent, fortasse ea, que acciderant, ita non euenissent. Jn huius rei testimonium nostrum duximus secretum tergotenus imprimendum, anno domini M°CCC°LXVIII°, sabbato post octauas epyphanye.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 680, aus dem Original auf der Trese, mit aufgedrücktem Secret. [1] Das Urk.-Buch druckt: volo dici te.

1368. Jan. 13 und 18. Bützow. 9727.

Friedrich, Bischof von Schwerin, stiftet unter Zustimmung des Bützower Capitels eine neue Präbende an der Kirche zu Bützow, stattet sie mit zwei Hufen in Kasendorf und einer in Passow aus und verleiht sie dem Magister Heinrich Voos.

In nomine domini, amen. Cum humanorum vita presentis seculi manifeste dissoluitur, quorum penitentibus perpetua adeo in celis conceditur, que

per cultum diuinum in terris acquiritur, vt per sacre scripture concilium experitur, hinc est, quod nos Fredericus, dei sedisque apostolice gracia ecclesie Zwerinensis[1] episcopus, pro parentum[2] heredumque nostrorum remedio animarum cultum diuinum in ecclesia Butzowensi nostre diocesis augeri affectantes, beneficium ecclesiasticum seu prebendam temporalem de nostris bonis paternis fundamus et instauramus modis infrascriptis. Jgitur tres mansos duabus villis adiacentes terre Godebutze, duos ville Cazendorp, quos colit Hinricus Tyderici, et vnum ville Parsowe, quem colebat Hinricus Bocholt famulus, nunc autem colunt Otto Calsowe et Albertus Sceker morantes villis in eisdem, cum vniuersis ipsorum pertinenciis, proprietatibus, libertatibus, commoditatibus, fructibus, prouentibus, redditibus, pactibus, decimis minutis, pullis, pascuis, pratis, cespitibus, lignis, rubetis, paludibus, aquis, aquarum decursibus ipsarumque fructibus, seruiciis, iure maioreque minore[!], distinctionibus et generaliter cum omnibus et singulis precariis et vtilitatibus quibuscunque iam inventis et adhuc inveniendis, nichil nobis et nostris heredibus in ipsis nisi tantum precariam trium marcarum Lubicensium denariorum cuiuslibet anni et supremum ius in mansis ville Cazendorp reseruantes, ad eam nomine dotis asscribimus et donamus. Quam quidem prebendam sic per nos temporaliter instauratam cum canonicatu dicte ecclesie Butzowensis contulimus et in hiis scriptis conferimus magistro Hinrico Voes, nostro clerico, propter deum et iam habitis voluntate, consensu et beneplacito dominorum decani, canonicorum et capituli dicte ecclesie Butzowensis, quod idem magister Hinricus cum hac prebenda ad vnam de maioribus prebendis eiusdem ecclesie Butzowensis asscendere debeat ac teneatur; quam cum consecutus fuerit et ipsius redditus corporales pacifice, quiete et secure actu percep[er]it vel medio tempore decesserit, extunc hii mansi tres cum redditibus, vtilitatibus et condicionibus prenarratis iuxta vicariam, cuius redditus in Groten Pritze sunt, quam tenet dominus Johannes Cruge, in sepedicta ecclesia perpetuis temporibus permanebunt, ita quod quilibet vicariorum, qui tunc pro tempore illius vicarie vicarius fuerit, de redditibus et de prouentibus horum trium mansorum ipso die sancti Johannis ante portam Latinam seruicium refectoriale cum bonis panibus, ceruisia et quinque ferculis, presentibus dominis ibidem canonicis, vicariis, presbiteris et clericis, qui more solito solent interesse, singulis annis facere et ministrare teneatur. Reliquum vero, quod superest, pro memoria parentum, nostrum[!] heredumque nostrorum memoratorumque animarum inter presentes in choro de vespere in vigiliis et de mane in missarum sollempniis canonico duplum et vicario ac officianti simplum distribuat, prout solitum est et consuetum in ecclesia Butzowensi prenotata. Si vero eundem magistrum Hinricum Vos de illa prebenda maiore, si quam predicto

modo consecutus fuerit, de iure uel de facto ammoueri contigerit, protunc temporis inmediate et indilate regressum habebit ad prebendam trium mansorum prefatorum. Jn quorum omnium et singulorum premissorum euidens testimonium sigillum nostrum est appensum. Datum et actum in aula nostra episcopali castri Butzowe, anno domini M°CCC° sexagesimo octauo, in octaua ephiphanie domini nostri Jhesu Cristi.

Nos igitur Gotzwinus Borentin canonicus, vicedecanus, et ceteri canonici capitulariter congregati ecclesie Butzowensis, supradicte diocesis, cultum diuinum augeri aduertentes[1] et pium affectum venerabilis in Cristo patris ac domini nostri, domini Frederici, episcopi ecclesie Zwerinensis, adimplere beniuole cupientes, omnia et singula supradicta concordanter consentimus per presentes et precipue supradictum magistrum Hinricum Voos in nostrum concanonicum et in fratrem accipimus, eidem stallum in choro et locum [n]obiscum[3] in capitulo concedentes et pro suis bene meritis, dum in sacris et in choro infra diuina distribucionum memoriarum constitutus fuerit, sibi dabuntur distribuciones velud canonico maiore prebenda prebendato in ecclesia prenarrata nostra. Jn cuius consensus et omnium premissorum euidenciam sigillum nostri capituli vna cum sigillo predicti venerabilis in Cristo patris ac domini nostri, domini Frederici episcopi Zwerinensis (diocesis) ecclesie presentibus est appensum. Datum et actum in ecclesia nostra Butzowensi, anno domini M°CCC°LXVIII°, ipso die beate Prisce virginis gloriose.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. CVI^b (Nr. 127 und 128). Auf zwei radirten Lücken stand früher: [1] dyocę und [2] nr̄e. Ueber [3] vobiscum hat eine spätere Hand ein n gesetzt. — Vgl. Nr. 9401, sowie unterm 13. October dieses Jahres.

1368. Jan. 19. Güstrow. 9728.

Nicolaus Zapkendorf, Knappe, stiftet durch Testament eine Vicarei in der Kirche zu Reknitz.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC^{mo} sexagesimo octauo, indictione VI^{ta}, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Vrbani, diuina prouidencia pape quinti, anno VI^{to}, mensis Januarii die decima nona, hora quasi sexta, in cimiterio ecclesie collegiate in opido Guzstrowe, Caminensis diocesis, constitutus personaliter in mei notarii publici testiumque subscriptorum presencia honestus armiger Nicolaus Sapekendorp, filius quondam domini Johannis Sapekendorpe, militis pie memorie, quandam cartam papiri manu dextra tenuit, michi quam tradidit ad legendum

et in publicam formam redigendum, cuius tenor sequitur et est talis: Cum nichil cercius morte et nil incercius hora mortis extitit, dies mortis extremus in animo sapientis semper debet esse presens. Hinc est, quod ego Nicolaus Sapekendorpe famulus, quondam domini Johannis Sapekendorp filius, ad fundandam vnam vicariam perpetuam in ecclesia beati Bartholomei apostoli in villa Rekenitze, Zwerinensis diocesis, de bonis meis propriis et paternis matura deliberacione plene prehabita, cupiens anime mee meorumque progenitorum salubriter prouidere, in honorem omnipotentis dei humillime virginis eius matris beate Marie et beatorum Jacobi maioris et Johannis ewangeliste, apostolorum, primo do, lego et assigno ad ipsam vicariam curiam meam sitam in villa Rekenitze, quam inhabito, cum vno et dimidio manso libere et absque decima episcopali exinde danda, ea libertate, fructu et vtilitate, qua eandem et eosdem hucusque habui et possedi. Jtem do et lego in vno manso, quem colit Hinricus Bramowe in Rekenitze, redditus annone trium tremodiorum cum dimidio, videlicet XVI modiorum siliginis, VI ordei et XX auene, et redditus duorum solidorum cum dimidio debitorum porcorum. Jtem do et lego vicariam ad eandem in duobus mansis, quos Martinus Jenderen colit ibidem, redditus annone XVI modiorum siliginis, IIII^or modiorum auene, et redditus quinque solidorum Slauicalium, qui debentur ex debitis porcorum. Jtem do et lego ad eandem octo modiorum siliginis, duorum modiorum auene et duorum solidorum Slauicalium cum dimidio, qui debita porcorum nuncupantur, redditus percipiendos de vno manso, quem nunc Gherardus Důuel colit, morans villa in eadem. Preterea do et lego ad eandem XX pullorum redditus percipiendos de vna kota, quam inhabitat Volcmarus villa in predicta, cum seruicio inde debito et consueto. Jtem do et lego ad eandem terciam partem omnium lignorum meorum cum fundo et omni iure sitorum in locis campestribus ville Glazeuitze in silua, que Kleest vulgariter nuncupatur, suis terminis et distinctionibus, quemadmodum ego et progenitores mei possederunt. Ceterum do et lego vicariam ad predictam redditus annone X modiorum siliginis, X modiorum ordei, X modiorum auene in vno dimidio manso, quem colit Hinricus Beest morans in villa Belitze. Jtem do, lego et assigno ad eandem octo solidorum redditus Slauicalium denariorum percipiendos de kota, quam olim inhabitauit frater Hinrici Beest iam pretacti villa in eadem. Jtem do et assigno ad prefatam vicariam in villa Scarstorp in dimidio manso, quem nunc colit langhe Renneke, redditus annone duorum tremodiorum cum dimidio annone videlicet talis, vt ibidem idem mansus solet erogare, exceptis IIII^or modiis siliginis, quos alius dabit, prout in litteris super hoc confectis inuenitur. Jtem do et assigno ad dictam vicariam quinque marcarum Slauicalium redditus, minus

IIII^or solidis, sitos in villa Plawese. Jtem do et assigno ad eandem vnum granarium situm et constructum in cimiterio Rekenitze. Jtem do et assigno ad predictam vicariam vnius marce Slauicalis redditus sitos in Plawese in vno manso, quem colit Gleuege, obligatos iuratis ecclesie ville Rekenitze, quos redimere poterit pro X marcis Slauicalibus vicarius, qui pro tempore fuerit, cum sibi videbitur expedire. Omnia supradicta sic per me donata et legata do, lego et assigno cum omnibus fructibus, vtilitatibus, prouentibus, pascuis, pratis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, cespitibus, agris cultis et incultis, viis et inuiis, cum omni iure vasallico, ea libertate, qua ego meique progenitores hactenus possederunt. Jus patronatus vero dicte vicarie mei post obitum ad honestum famulum Jachim Nortman et suos heredes transibit, apud eos in perpetuum permanendo, eo quod seruicium de dictis bonis dominis terre debitum sibi et suis heredibus assumpsit, proprietatem eorundem a dominis terre procurando, sed dum vixero, predicte vicarie michi ius patronatus obtinebo. Hiis omnibus sic donatis et ordinatis promisit coram notario subscripto se gratum et ratum predicta donata perpetuo habere, nec unquam contra ea venire de iure vel de facto sollempniter stipulando. Acta sunt hec anno, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco, quibus supra, presentibus discretis viris dominis Hinrico Sutoris vicario et Euerhardo officianti in dicta ecclesia Guzstrowiensi, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et ego Nicolaus Sapekendorp predictus, ut posteris materia calumpniandi precludatur, et ad donatorum suprascriptorum euidenciam ampliorem sigillum meum vna cum honestorum famulorum tanquam testium fidedignorum Jachim Nortman et Mathie Hanen sigillis presenti instrumento publico est appensum.

(Sign. not.) Et ego Conradus Edeleri, clericus quondam Hildens., nunc vero Camynensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — —.

Nach dem Original im Archive der Kirche zu Reknitz, an welchem nur noch das Siegel des Knappen Matthias Hane hängt.

1368. Jan. 22. 9729.

Thidericus vnd Johannes, gebrudern von Jorke, treten ab gegen empfangene erstatung h. Fridrichen, Bischoffen zu Zwerin, das dorff Trebessow[1] in der Pfarre oder kerspel Butzow, vnd verzeihen sich daran alles rechten. Datum et actum Butzow, 1368, 22. Januarii.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 109^b. [1] Trebetzow bei Kurzen-Trechow, jetzt gelegt. — Vgl. Nr. 9218.

1368. Jan. 25. Wismar. 9730.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, und seine Söhne Heinrich und Magnus schliessen ein Bündniss mit den Grafen Heinrich und Nicolaus von Holstein und acht Rittern und vier Knappen gegen die Könige Waldemar von Dänemark und Hakon von Norwegen, verheissen auch den Beitritt des Königs Albrecht von Schweden.

A.

Wy Albrecht, van godes gnaden hertoghe to Mekelenborgh, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, vnde wy Hinrich vnde Magnus, sine sone, bekennen vnde betůghen openbare in dessem breue, dat mengherleye vnrecht, dat vse here koningh Woldemar van Denemarken vs bynnen guden trůwen, binnen vrede vnde binnen velecheyt gedaen heft vnde de he dach bi daghe ane vse scult vp vse verderf vermeret, vs daerto bringht, dat wi vs hebben verbůnden mit den edelen heren Hinrike vnde Clawese, broderen, greuen to Holzsten vnde to Stormeren, vsen leuen ømen, vnde vortmer mit den erafteghen lůden: hern Stighe Andersson, her Nicolawese van dem Leembeke, hern Ludere van dem Leembeke, hern Ywar Niclisson, hern Benedictuse van Aneuelde, hern Andris Offesson, hern Pawel Jonsson, hern Niclis Eriksson, ridderen, vnde mit Godscalke Scarpenberghe, Laghen Offesson, Hartwighe Pogghewisch vnde Niclis Glope, knapen, vnde mit eren hůlperen, de se nu hebben vnde de se daer noch to bringhen eder weruen, vnde verbinden vs mit en in dessem breue in ene truwe, vaste verbindinge vnde hůlpe vser een dem anderen to doende mit lyue vnde mit gůde, mit al vser macht, mit allen vrůnden vnde vromeden, de wy daerto theen eder bringhen konen, ieghen den vorbenomeden koningh Woldemar vnde ieghen den koningh van Norwegene vnde ieghen al ere hůlpere, also dat wi vs van den vorbenomeden greuen vnde van den vorbenomeden ridderen vnde knechten nůmber mit den vorbenomeden koninghen eder mit eren hůlperen sonen, daghen eder vreden scolen, wi en doen dat mit willen vnde mit gantzer vůlbort der vorbenomeden greuen vnde der vorbenomeden riddere vnde knechte. Vnde in desser verbindinghe vnde in desser hůlpe scole wi en sünder ienegherleye arghelyst alle dingh to dem besten keren. Vortmer scal de erbare vorste koningh Albrecht van Sweden tůsschen hir vnde sůnte Johannes baptisten daghe, de neghest kůmpt, sik in desse sůluen eninghe[1], verbindinghe mit dessen heren, ridderen vnde knechten, de vorbenomet sint, verbinden vnde scal en daervore mit sinen mannen vnde mit eren breuen bewaringhe doen vnde wedder van en nemen

in aller wise, als wi nv vore doen vnde nemen. Alle desse dingh stede vnde vast to holdende, loue wy hertoghe Albrecht, Hinrich vnde Magnus, sine sone, vnde mit vs vse medelouere, als Hinrich van Stralendorpe, Otte van Dewytze, Vicke Molteke, Johan Molteke, Godscalk Preen, Otto van Heipede, Hening Knop, Godscalk van Tzůlowe, Mathias Rauen, Detlef van Tzůle vnde Reymar van Plesse, riddere, Volrat Lůtzowe, Lůder Lůtzowe, Reymar van Barnekowe, Herman Storm, Hartwich Kůle, Detlef Lůtzowe, Hinrich Molteke, Johan Berchteheyle, Hinrich Preen vnde Gherd Neghendanke, knapen, in guden truwen mit ener samenden hant den vorbenomeden broderen Hinrike vnde Clawese, greuen to Holzsten, vnde Stige, Clawese, Lůdere, Yware, Benedictese, Anderse, Pawele, Niclese, ridderen, vnde Godscalke, Laghen, Hartwige vnde Niclese, knapen, vnde to erer hand den erbaren luden Clawese geheten Meseke van Krůmmedyke, Godscalk Wyltberge, Borchart van Ytzehude vnde Hinrich Broktorpe, ridderen, Albrechte van der Wisch, Syuerde Dosenroden, Vulue Ricxstorpe, Marquarde van der Wisch, Marquarde Dosenrode vnde Wulue Poggewissche, knapen, vnde louen en dat ane allerleye arghelist in dessem breue, daer wy to tůghe vse vnde vser medelouere inghesseghele vorbenomet angehenghet hebben, de gegheuen is to der Wysmer, na godes bort drutteyn hůndert iar in deme achtevndesosteghesten iare, in sůnte Pawels daghe, als he bekeret wart.

Nach dem Original auf Pergament im Kgl. Geh. Archive zu Kopenhagen. 21 meist gut erhaltene Siegel sind noch vorhanden, 3 sind abgefallen. — Gedruckt bei Pötker III, S. 19 (Huitfeldt I, S. 547, dänisch).

B.

Wy Hinrik vnd Clawes, brodere, van godes gnaden greuen to Holzsten vnd to Stormaren, vnd wi Stich Anderssen, Niclawes van Leembeke, Luder van Leembeke, Ywar Niclessen, Benedictus van Aneuelde, Anders Offessen, Pawel Jonssen, Nicles Erikssen, riddere, Godscalk Scharpenbergh, Lage Offessen, Hartwich Pogghewisch vnd Nicles Gloop, knapen, bekennen vnd betůghen openbare etc. (*mutatis mutandis ganz wie A*)

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 24 Siegel, die ersten sechs in einfacher Reihe, die folgenden 18 in einer Doppelreihe:

1) das bei Milde, Holsteinsche Siegel, Taf. 9, Nr. 54, abgebildete Siegel des Grafen Heinrich von Holstein;

2) das bei Milde, Taf. 10, Nr. 59, abgebildete Siegel des Grafen Nicolaus von Holstein;

3) rund, links gelehnter Schild mit einem 7strahligen Stern, darüber ein Helm, zu dessen Seiten je eine kammartige Figur herabhängt; Umschrift:

✠ S' ✠ STIGONI ✠ ANDERSS' MILITI

4) rund: im schraffirten Felde ein rechts gelehnter Schild mit zwei schräg rechten Fäden in der oberen linken Hälfte des Schildes, darüber ein rechts schauender Helm mit wallenden Decken, verziert mit einem Federkamm, aus welchem 6 Birkhahnfedern hervorragen; Umschrift, etwas beschädigt:

— S' NICHOLAI · DE LEMBEK[E] · M[ILI]TIS

5) der von kleinen Kreuzen umgebene Schild mit 2 schräg rechten Fäden in der oberen linken Hälfte; Umschrift:

✠ S' LVDERI × DE × LEMBEKKE MILITIS

6) rund: im verzierten Felde ein rechts gelehnter Schild mit geschachtem, schräg rechtem Balken, darüber ein herausschauender Helm mit aufgehobenen Decken und einem Stiergehörn; das linke Horn ist mit kurzen Adlerfedern besteckt, der Schmuck des rechten Horns ist abgebrochen, ebenso ein Theil der Umschrift, welche noch ausserdem durch den Schild unterbrochen ist; Umschrift:

S' YWARI | ❀ NI — —

7) rund, im Schilde das Ahlefeldt'sche Wappen; Umschrift, oben unklar:

— BENEDICTI DE ANEVELDE MILITI —

8) wie Siegel 3, nur etwas grösser und mit etwas verändertem Helmschmuck; Umschrift:

✠ S' ANDREE · OF : S' : M.LI.I.

9) rund, klein, im Schilde ein Balken; Umschrift, beschädigt:

— S' PAVLI ·IOHANNIS ✳

10) rund, im Schilde ein 7strahliger Stern; Umschrift, etwas beschädigt:

✠ NICOLAI × ERICS' × MILITIS

11) im Schilde ein rechts gewandter, geschachter Strahl; Umschrift:

✠ S' GOTSCACI · SCARPENBER'

12) rund, im rechts gelehnten Schilde ein rechts aufsteigender Löwe; Umschrift:

✠ S' LEGONI × OFFEISS' × ARMIGEI

13) (identisch mit dem bei Milde, S. 93, Nr. 2, beschriebenen Siegel) rund, im Schilde der rechts aufsteigende Wolf; Umschrift, beschädigt:

· S' HARTWICI · POG — —

14) rund, im Schilde ein Ring, nach den Ecken zu mit drei Seeblättern besetzt; Umschrift, am Ende nicht sicher lesbar:

✠ S NICOLAI ❀ GLOOB ❀ ❀

15) das bei Milde, S. 53, Nr. 8, beschriebene Siegel des Claus Crummendik;

16) (bei Milde, S. 177, Nr. 2[b]) rund, im Schilde der gekrönte Jungfrauen-Adler; Umschrift:

: S' GODSCALCI · WILTBERGH MILIT

(Vgl. Milde, S. 101, Nr. 94, und Taf. 11, Nr. 159.) Auf dem Siegelband steht von der Hand des Schreibers der Urkunde ebenfalls geschrieben: Godscalci Wiltbergh.

17) (bei Milde, S. 177, Nr. 1[a]) Bruchstück eines schildförmigen Siegels, im Schilde drei Seeblätter, die aus einem Röschen wachsen; Umschrift, soweit erhalten:

· S' BORHARDI MILI — —

18) (bei Milde, S. 168, Nr. 9[b]) rund, im Schilde der fliegende Fisch; Umschrift:

✠ · S' · HINRICI ·BROKTORP · MILIT[I]S ·

Auf dem Siegelband steht: Hinr' Brokdorp.

19) rund, im Schilde ein rechts gekehrter, aufgerichteter Wolf; Umschrift:

S' ALBERTI ∘ D — WISCH ✠

20) rund, schlecht erhalten, im Schilde der schräg rechte Zinnenschnitt noch erkennbar; Umschrift, zum Theil unleserlich: — SIFRIDI DO — ODE —

(Beschrieben bei Milde, S. 59, I, und abgebildet daselbst Taf. 6, Nr. 80.)

21) rund, im Schilde der gekrönte Jungfrauen-Adler (beschrieben bei Milde, S. 98, Nr. 90, 3); Umschrift: · S' WOLF · RIGSTORP · ✳

22) (bei Milde, S. 176 als 9[b]) im Schilde ein rechts gekehrter, aufgerichteter Wolf; Umschrift:

S' · MARQVARDI · DE WISCh +

23) (beschrieben bei Milde, S. 172, Nr. 2) rund, im Schilde ein schräg rechter Zinnenschnitt, nicht Schrägbalken; Umschrift:

+ S' MARQVARDI ✿ DOSENRODE

24) (beschrieben bei Milde, S. 93, Nr. 1) klein, rund, im Schilde ein rechts gekehrter, aufgerichteter Wolf; Umschrift, zum Theil beschädigt:

— V — · POCC'hEWISC —

— Gedruckt: Schlesw.-Holst.-Lauenbg. U.-B. II, S. 277; Rydberg, Sverges trakt. II, S. 373, Nr. 376.

Anm. Eine Bündniss-Urkunde der Grafen Heinrich und Nicolaus von Holstein und jütischem Adel d. d. 1368, Oculi (März 12), erwähnt Huitfeldt, S. 542. — Hansische Rathssendeboten waren um jene Zeit zu Wismar versammelt; „consules civitatum Lubek, Stralessund, Rozstoch et Wismer nunc simul in Wismer congregati" richteten „dominica die post Vincencii martiris" (Jan. 23) ein Schreiben an Lüneburg (Hanse-Rec. I, S. 385); nach dem Recess vom 1. Januar 1368 sollten sie sich daselbst „in die b. Fabiani et Sebastiani" (Jan. 20) einfinden.

1368. Jan. 25. 9731.

Albrecht, König von Schweden, und Albrecht, Heinrich und Magnus, Herzöge von Meklenburg, schliessen mit den Grafen Heinrich und Nicolaus von Holstein einen Vertrag über die Vertheilung der im Kriege mit Dänemark zu gewinnenden Schatzungen und Gebiete.

Alldusz is gedeghedinget tuschen vns koning Albert van Schweden vnde vns Albert, Hinricke vnde Magnusse, hertoghen tho Meckelenborgh, vnde vns Hinricke vnde Clawsse, greuen tho Holstein. Were dat men yn vnsem kriege mid deme koninge van Dennemarcken vromen nehme im stryde, den vromen scholen de ge(mee)ne, de tho dem stryde kamen, deelen na manntale. Were ock, dat godt wolde, dat men enen heren vänghe, de here schal wesen desser naschreuen heren, alsze dat drudde deel schall koning Albertes van Schweden wesen, dat drudde deel der hertoghen van Meckelenborgh vnde dat drudde deel greuen Hinrickes vnde greuen Clawsses van Holstein; vnde den gevangenen heren schall man beschatten vnde nyne vns entvohren, eher desse vorbenomede heren alle ere vullbort dartho gegeven hebben; vnde na aller desser heren vullbort schall men en beschatten vnde yewelck drudde deel

schal yewelcker heren wesen, alsze vorscreuen is. Vortmer, were dat men schlote edder landt be[k]rechtighede, so schall allent, dat men in Schonen be[k]rechtighede, vnde in allem deme, dat tuschen Schonen vnde Schweden ligt, vnde Gottlande mit alle den oelanden, de tho allen denen landen horen, koning Albert van Schweden hebben, vnd allent, dat men in Sehlandt be[k]rechtighet vnde in Möne vnde Valstere, mit allen den oelanden, de tho denne landen horen, de hertoghe van Meckelenborgh hebben, vnde watt men in Jüttlande, in Vüne, in Langelande bekrechthiget, dat scholen mid allen den oelanden, de tho den landen horen, de greven Hinricke vnde Claws van Holstein hebben; vnde ene yewelcke here schal alle lude, bede geistlick vnde werlicke lude, de yn den landen besethen sind, dar he tho kumpt, alsze vorscreven is, laten by eren olden rechten. Tho tughe aller desser dinge hebbe wy hertoghe Albert van Mecklenborgh vnde hertogh Hinrich, sin sone, vnde wy greve Hinricke van Holstein vnde Claws van Lembeecke, ridder, vse ingheszegele gehenget an desseme breff, de geven is na gades borth MCCC iare darna in deme achtvndesostighesten iare, in st. Pauels dage, alsze he bekehrt worde.

Nach Pötker III, S. 21; danach auch in Kjøbenh. Selsk. Skrifter IV (Kj. 1750), S. 167, Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-B. II, S. 276, und Rydberg, Sverges trakt. II, S. 374, Nr. 376*.

1368. Febr. 1. Parchim. 9732.

Nicolaus von Wanzenberg, Pfarrer zu Brenz, und sein Bruder Berthold, Capellan zu Dobbertin, schenken den Nonnen zu Dobbertin eine jährliche Hebung von vier Drömt Roggen aus zwei Höfen und Hufen zu Spornitz.

In nomine domini, amen. Operaciones mortalium et actus in tempore a noticia et memoria de[veniunt posterorum, nisi litteris autenticis sigillis sigillatis et testibus fidedignis] stabili firmentur et perhennantur firmamento. Noscat igitur reuerenda nacio presencium et [felix successio futurorum, quod nos Nycolaus rector parrochialis ecclesie ville Brentze et] Bertoldus cappellanus monasterii Dobbertyn, presbiteri, fratres dicti Wansenber[ge, una cum omnium nostrorum heredum et amicorum perusi et prehabito maturo] consilio et consensu, pie moti caritatis affectu ad augendumque cultum diuinum [inclinati ob nostrarum animarum nostrorumque omnium progenitorum remedium et salutem] donauimus et dimisimus et presentibus libere donamus et dimittimus honestis et religiosis domina[bus sanctimonialibus monasterii Dobertyn quatuor tremo-

diorum] siliginis redditus annuos in villa Spornisse in duabus curiis et in duobus mansis, dictis curiis [dictarum villarum adiacentibus, situatis. Quorum vnum mansum pronunc] colit et possidet Henneke Klynkeman, qui singulis dabit annis duo tremodia siliginis de eodem, [alterum vero mansum pronunc colit et possidet — —], qui eodem modo singulis dabit annis duo tremodia siliginis de eodem. Predictos quoque quatuor tremodiorum [siliginis annuos redditus singulis semper annis in festo sancti] Michaelis archangeli perpetuis temporibus pacifice tollendos et percipiendos de dictis duobus villanis [et de quibuslibet eorum pro tempore successoribus de curiis et] de mansis eorum supradictis, cum omni seruic[io] et emolimento quocunque, quo dictos duos mansos et redditus [in eisdem liberius habuimus et possedimus cum quiete]. Jnsuper donamus, si necesse fuerit, liberam et auctoritatem plenam dictis dominabus dicti monasterii aut preposito [ipsarum pro tempore] aut [quibuscunque nomine ipsarum quos ad] hoc habere voluerint predictos redditis expignorandi et pignora ad locum quemlibet, vbi ipsis magis competit, libere sine aliquo [iudicio aut excessu deducendi]. Volumus tamen, quod predicti redditus, cum prouenerint annue, semper equaliter et in equa porcione inter dictas moniales ab intra tantum in dicto [monasterio parcialiter distribu]antur et illam distribucionem dictis dominabus sic ab intra de dictis redditibus annuatim faciendam prepositus earum, qui est pro tempore, nullo modo [debet infringere aut] aliquis aliqualiter immutare, quod honestus dominus Gherhardus Bengherstorp, nunc prepositus, pro se et omnibus suis successoribus sub appensione sui sigilli presentibus protestatur, pro eo, ut nostri omnium nostrorum parentum ac progenitorum memoria perpetua ab eisdem dominabus in diuinis eorum officiis et extra in vigiliis et oracionibus deuotius peragatur. Jn huius rei euidenciam sigilla nostrorum duorum fratrum predictorum presentibus sunt appensa. Datum et actum Parchym, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo octauo, in vigilia purificacionis Marie virginis ac matris dei preelecte, presentibus honorabilibus viris et discretis domino Hinrico Kolebowe, preposito sanctimonialium in Eldena, magistro Johanne Rodolfi de Parchym, domino Johanne Treren, presbiteris, et communiter singulis ac vniuersis protunc consulibus Parchim in consulatu existentibus, qui dicte donacioni sic facte interfuerunt ac ad instanciam nostrorum duorum fratrum prefatorum humiliter supplicati, presentem litteram vna nobiscum sue ciuitatis sigillo ad nostras preces sigillauerunt in euidens testimonium omnium premissorum.

Nach dem durch Mäusefrass sehr lückenhaft gewordenen Original im Kloster-Archive zu Dobbertin, ergänzt nach der folgenden Urkunde. An Pergamentbändern hängen drei spitzovale Siegel:

1) ein links gewendetes Lamm mit Kreuzesfahne, darüber ein Kelch; Umschrift:

S' · DNI · NICOLAI WANZEBERGH

2) ein Lamm mit Kreuzesfahne, darunter ein Kelch; Umschrift:

— BERTOLDI WANZEN ✠ BERGH PLBNI

3) unter einem Heiligenbilde auf geblümtem Grunde ein rechts geneigter Schild mit drei schräg rechts gestellten Figuren (Wecken?); Umschrift:

— DOMINI GERARDI PREPOSITI IN DOBERT —

— Clandrian verzeichnet den Inhalt in seiner Dobb. Reg., S. 183, Nr. 331, wie folgt: „Nicolaus, Pfarher zu Brentze, vnd Bertholdus, Cappellan zu Dobertin, gebruder geheissen die Wansenberge, haben gegeben den Jungfrawen zu Dobertin vier Dromet Rogken jerlich zu heben in dem Dorffe Spornisse von zwen Höfen vnd zweien dazu belegenen Hufen. Datum 1368."

1368. Febr. 1. Parchim. 9733.

Nicolaus, Pfarrer zu Brenz, und Berthold, Kaplan zu Dobbertin, Gebrüder Wanzenberg, schenken dem Kloster Eldena Kornhebungen aus Blisendorf, Brenz und Spornitz.

In nomine domini, amen. Operaciones mortalium et actus in tempore a noticia et memoria deuenient posterorum, nisi litteris autenticis sigillis sigillatis et testibus fidedignis stabili firmentur et perhennantur firmamento. Noscat igitur reuerenda nacio presencium et felix successio futurorum, quod nos Nycolaus rector parrochialis ecclesie ville Brentze et Bertoldus capellanus monasterii Dobertyn, presbyteri, fratres dicti Wantzeberghe, vna cum omnium nostorum heredum et amicorum perusi[1] et prehabito maturo consilio et consensu pieque moti karitatis effectu[1] ad augendumque cultum diuinum inclinati, ob nostrarum animarum nostrorumque omnium progenitorum remedio[1] et salute[1] donauimus et dimisimus et presentibus libere donamus et dimittimus honestis et religiosis dominabus sanctimonialibus monasterii Eldena quatuor tremodiorum siliginis redditus annuos in villis Blysemerstorpe, Brencze et Spornicze, in tribus curiis et in duobus mansis, dictis curiis dictarum villarum adiacentibus, situatis. Quorum vnum integrum mansum pronunc colit et possidet in Blysemerstorpe Langhe Werneke, qui singulis annis dabit duo tremodia siliginis de eodem, dimidium vero mansum pronunc colit et possidet in Brencze Tideke Půb, qui singulis annis dabit vnum tremodium siliginis de eodem, alium vero dimidium mansum pronunc colit et possidet in Spornicze Clawes Tzaghowe, qui eodem modo singulis annis dabit vnum tremodium siliginis de eodem. Predictos quoque quatuor tremodiorum siliginis annuos redditus singulis semper annis in festo sancti Mychaelis archangeli perpetuis temporibus pacifice tollendos

et percipiendos de dictis tribus villanis et de quibuslibet eorum pro tempore successoribus de curiis et de mansis eorum supradictis, cum omni seruicio et emolimento quocumque, quo dictos duos mansos et redditus in eisdem liberius habuimus et possedimus cum quiete. Jnsuper donamus, si necesse fuerit, liberam et auctoritatem plenam dictis dominabus dicti monasterii aut preposito ipsarum pro tempore aut quibuscumque nomine ipsarum, quos ad hoc habere voluerint, predictos redditus expignerandi et pignera ad locum quemlibet, vbi ipsis magis competit, libere sine aliquo iudicio aut excessu deducendi. Volumus tamen, quod predicti redditus, cum prouenerint annue, semper equaliter et in equa porcione inter dictas moniales ab intra tantum in dicto monasterio parcialiter distribuantur et illam distribucionem dictis dominabus, sic ab intra de dictis redditibus annuatim faciendam, prepositus earum, qui est pro tempore, nullo modo debet infringere aut aliquis aliqualiter immutare, quod honestus vir dominus Hinricus Colbowe, nunc prepositus, pro se et omnibus suis successoribus sub appensione sui sigilli in presentibus protestatur, pro eo, ut nostri, omnium nostrorum parentum ac progenitorum memoria perpetua ab eisdem dominabus in diuinis eorum officiis et extra in vigiliis et oracionibus deuocius peragatur. Jn huis rei euidenciam sigilla nostrorum duorum fratrum presentibus sunt appensa. Datum Parchym, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octauo, in vigilia purificacionis Marie virginis ac matris dei preelecte, presentibus honorabilibus viris et discretis domino Gherardo Bengherstorp, preposito sanctimonialium in Dobertyn, magistro Johanne Rodolphi de Parchym, domino Johanne Treren, presbyteris, et communiter singulis ac vniuersis protunc consulibus Parchym in consulatu existentibus, qui dicte donacioni sic facte interfuerunt et ad instanciam nostrorum fratrum prefatorum humiliter supplicati presentem litteram vna nobiscum sue ciuitatis sigillo ad nostras preces sigillarunt in euidens testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 4 Siegel:

1) das an Nr. 9732 an erster Stelle hängende;

2) das an Nr. 9732 an zweiter Stelle hängende;

3) das zu Bd. XV, Nr. 9389, beschriebene spitzovale Siegel des Propstes Heinrich Colbow mit vollständiger Umschrift:

✠ S' HINRICI COLBOW PREPOSITI IN ELDENA

4) das zu Bd. XIII, Nr. 7911 A. unter 1, abgebildete Secretsiegel der Stadt Parchim mit vollständig erhaltener Umschrift.

1368. Febr. 2. Lübeck. 9734.

Aus dem Recess der hansischen Rathssendeboten.

Anno domini M°CCC°LX°VIII°, in festo purificacionis Marie, congregati in Lubeke domini consules civitatum maritimarum: Rostok Arnoldus Krøpelin et Johannes Kiritze, Stralessund —, Wismer Volmarus Leuetzowe et Bertoldus Kalssowe, Lubeke Jacobus Pleskowe — —, pertractaverunt subscripta.

Primo ob violenciam et iniuriam eis et communi mercatori per reges Dacie et Norwegie illatam inierunt et fecerunt confederacionem contra dictos reges cum dominis Alberto rege Swecie, Alberto duce Magnopolensi, Hinrico et Magno suis filiis [*s. Febr. 20*], Hinrico et Nicolao comitibus Holtzacie et cum Jutis [*Febr. 20*] — —. Pro maiori autem caucione et fide dominus Albertus dux Magnopolensis locabit sua castra videlicet Wittenborch et Ribbenitze [*s. Febr. 20*], civitates videlicet et castra, que et quas debebunt proxima dominica Jnvocavit [*Febr. 27*] acceptare, primo primam, scilicet Wittenborch.

Dehinc statim secunda feria proxima post Jnvocavit [*Febr. 28*] servabunt terminum in Gnevesmolen cum duce Magnopolensi, ad quem eciam comites Holtzacie convenient. Jn quo quidem termino Gnevesmole loquendum est primo super defensione, videlicet ubi et quando sit inchoanda, et an machine et machinarum opera debeant adduci; similiter utrum sint equi apportandi; item super navibus et victualibus duci Magnopolensi ordinandis, sicut ipse supplicavit. Similiter de domino Hinrico comite Holtzacie, qui eciam auxilium tale petivit. Jtem in dicto termino Gnevesmole debet alter alteri suas litteras presentare: primo litteras confederacionis hinc inde [*vgl. Febr. 20*], item membranam regis Swecie cum memorialibus super libertatem Schanie et cum littera conductali, quam Magnopolensis civitatibus presentabit [*s. März 1*].

Jtem concordatum est de castris sic, quod Lubicenses et Wismarienses acceptabunt Wittenborch, Sundenses vero et Rostokcenses acceptabunt Ribbenitze; et si fierent super hiis plures expense, excedentes se ultra redditus et guldam, que in ipsis sunt, quod tunc alter faciat et refundat alteri secundum constitucionem civitatum, super quo conficientur littere; et quomodo hoc stare debeat, loquatur quilibet in suo consilio. — Jtem completo termino in Gnevesmølen statim sine medio equitandum erit pro acceptacione Ribbenitze, ut illud feria sexta post Jnvocavit [*März 3*] acceptetur, ubi omnes quatuor civitates Lubeke, Rostok, Stralessund et Wismer debebunt advenire.

Jtem civitates habent condiciones et preverbia cum duce Erico Saxonie, sic quod ipse debeat civitatibus facere caucionem pro eo, quod nullus de suis abintra nec aliquis abextra debeat transire ad regem per suas municiones aut

terras nec per sua passagia in aliquibus suis finibus in dampnum seu preiudicium civitatum; sed ipse et civitates debent hic in partibus simul in pace et quiete residere, sic quod nec ipse nec sui debeant civitatensibus aliquale noxium inferre, nec e converso. Que condiciones et preverbia debebunt ratificari et duci ad effectum utrobique feria sexta proxima ante dominicam Esto michi [*Febr. 18*] et durabunt ad duos annos.[1] Simile erit faciendum inter dictum ducem Ericum, ex una, et inter ducem Magnopolensem et comites Holtzacie, parte ex altera, videlicet caucionem faciendo; quod fiet in Lubeke.

— —

Jtem de Ludero Luzowen.

— —

Nach der Ledrab. Handschrift gedruckt in Hanse-Recesse I, S. 386, und früher: Sartorius-Lappenberg II, S. 616. [1] S. H.-R. I, S. 402.

1368. Febr. 4. Rostock. 9735.

Simon Quast und Reiner Grenze, als Richter, bezeugen zu Stadtbuch die Liquidation über die Concursmasse des Johann Sülteke und den Verkauf seines Hauses durch die Gläubiger.

Domini Symon Quazst et Reynerus Grentze, iudices ciuitatis, debite protestabantur, quod infrascripti creditores coram ipsis in iudicio cum omni iure Lubicensi prosequti sunt hereditatem Johannis Sülteken in longa platea inter Cropelyn pistorem et Lowen carnificem, que quondam Euerhardi de Vreden fuit: primo dominus Arnoldus Cropelyn nomine proprio pro XXV marcis et nomine Moltekoweschen, sue matertere, pro XXX marcis; dominus Euerhardus Hollogher pro XXXIIII^or^ marcis; dominus Johannes de Halteren pro XIIII^or^ marcis; Hermannus pultifex pro XXIX marcis; Johannes Runghe pro XX marcis; Hinricus Stenueld pro XXIIII^or^ marcis; Hinricus Lantekowe pro XX marcis; Johannes Bruz pro XIIII^or^ marcis; Lambertus Stenwerk pro XVI marcis; Alheydis Kerstiani pro XVII marcis; dominus Thidericus Kulpyn pro XX marcis et Johannes Hamborgh pro decem marcis et inmissi sunt cum iure Lubicensi in eamdem.

§ Predicti omnes creditores vendiderunt dictam domum lapideam Jacobo Culpyn carnifici, quam ipsi, prout eam cum omni iure Lubicensi prosequti sunt, resignauerunt, warandiam promittentes.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 14^a^/~b~, eingetragen in prof. Agathe (Febr. 4).

1368. Febr. 5. Lübeck. 9736.

Die Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar brechen ihre Verhandlungen mit König Waldemar von Dänemark ab und erklären, seine Unbilden nicht länger zu ertragen.

Domino Woldemaro regi Danorum consules ciuitatum maritimarum Lubeke, Rozstok, Stralessund et Wismer in data presencium in ciuitate Lubicensi congregati infrascripta. Noueritis, quod Hartwicus Hummersbüttel et Rigmannus, nuncii et legati vestri ad nos in presenti congregacione[1] constitutos, egerant et negociabantur ex parte vestri pro aliis placitorum terminis vobiscum obseruandis. Quibus diximus respondendo, quemadmodum vobis asscribimus per presentes, quod, si illa potuissent nobis obuiasse super termino purificacionis Marie, secundum quod in Colonia fuimus separati, videlicet dampnorum nostrorum refusio, equitatis pro illata iniuria restauracio, et ne amplius talia contingerent, perseueracio, libenter ea recepissemus. Quod quia nobis hec non obuiauerunt, et cum dicti vestri nuncii nobis dicebant, quod oporteret vos super nobis querulari domino nostro pape, domino nostro imperatori, dominis principibus et amicis, diximus eis[2] et vobis asscribimus per presentes, quod, cum vos cum vestris nos et nostrates corporibus, rebus et bonis ac nauibus priuastis, captiuastis, detalliastis et infinita nobis mala intulistis et adhuc talia et eorum similia faciatis dyatim, que omnia fecistis et facitis in bona securitate et conposicione, quam vos ipse cum vestris episcopis, ducibus et militibus nobis promisistis et sigillastis, difficile et grauissimum est nobis talia diutius tollerare seu perferre, sed oportebit et nos ea conqueri dominis principibus et amicis.[3] Et si quid propter ea econtra faceremus, vellemus nos in hoc in honore habere preseruatos. Datum Lubeke, anno domini M°CCC°LXVIII°, in die beate Agathe virginis, sub secreto consulum Lubicensium, quo omnes vtimur ista vice.

Nach einem Brief-Copiarius zu Lübeck gedruckt im Lüb. Urk.-Buch III, S. 684; Hanse-Rec. I, S. 389. [1] 2. Februar zu Lübeck. — [2] Hanse-Recess vom 2. Februar, H.-R. I, S. 387. — [3] Unter dem 2. Februar 1368 (in festo purif. beate Marie virg.) entsandte der Rath zu Lübeck Klagebriefe über die Beraubung seiner Mitbürger an Gut, Freiheit und Leben durch König Waldemar und seine Unterthanen an die Könige von England und Kasimir von Polen; an die Markgrafen Otto von Brandenburg und Friedrich von Meissen; an den Pfalzgrafen Rupert von Heidelberg; an die Herzöge Albrecht von Baiern, Ludwig von Brabant, Otto, Magnus, Albrecht und Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg, Rudolf von Sachsen, Barnim, Bugislav, Wartislav d. ä. und Wartislav d. j. von Pommern, den Herzog von Glogau; den Landgrafen Heinrich von Hessen; die Grafen Engelbert von der Mark, Nicolaus von Tecklenburg, Johann und Gerhard von Hoya, „N. dominis de Werla"; an die Edlen Simon von der Lippe, Wedekind vom Berge; an die Erzbischöfe Konrad von Trier (Verweser zu Köln), von Mainz, Albrecht von Bremen; die Bischöfe von Paderborn, Gerhard von Hildesheim und Johann von Camin, mit der Bitte: „nec dicto regi quod (l.: et) suis contra

nos et nostrates velitis presidium consilii aut facti prebere seu conferre, sed magis dignemini nos et nostrates gracia et promocione prosequi et favore tamquam fautor serenus dominusque graciosus." (H.-R. I, S. 390.)

Anm. An demselben Tage (5. Februar) meldeten die Rathssendeboten zu Lübeck den Rathmännern zu Köln das Ansinnen der dänischen Gesandten um fernere Tagsatzungen; „nobis vero nichil obviare potuit pro dampnis et iniuriis nostris, quam verba pulchra, que fuerunt et sunt quasi chimera, cui in re nichil correspondet. Jpse eciam rex cum suis post tempus nostri recessus a vobis (s. Nr. 9706) tres vel quatuor naves nobis et nostratibus iterum abstulit de novo et adhuc dampna infert diatim. Huiusmodi dampna et iniuriam gravissimam diucius perferre non valentes, oportet nos dei auxilio contra dictum regem et suos hostiliter procedere pro nostra et iusticie nostre tuicione; attente vos rogantes nobis vestras litteras diffidatorias sibi et suis mittendas quantocius transmitti." (H.-R. I, S. 390.) — Vgl. März 12.

1368. Febr. 14. Güstrow. 9737.

Gerhard, Propst zu Güstrow, als deputirter päpstlicher Richter, spricht den Güstrower Bürgermeister Dietrich Haselow und diejenigen Genossen, welche sich durch einen Eid von der Mitschuld gereinigt haben, los vom Banne, in welchen sie durch die Verhaftung des weil. Propstes Hermann v. Wampen und Gerhards selbst gethan waren.

Gherardus dei gracia prepositus ecclesie Gůzstrowensis, Camynensis diocesis, a venerabili in Cristo patre ac domino, domino Wyllermo, tituli sancti Laurencii in lucina presbytero cardinali, domini pape penitencionario[1], partibus et causis infrascriptis iudex et commissarius principaliter deputatus, honorabilibus viris dominis prepositis, decanis, cantoribus, thesaurariis cathedralium et collegiatarum, rectoribus, vicerectoribus, vicariis, altaristis parrochialium ecclesiarum et capellarum, clericis ac publicis notariis vbilibet constitutis salutem et mandatis nostris infrascriptis firmiter obedire. Noueritis, quod alias Thydericus Haselowe, proconsul opidi Gůzstrowensis, cum quibusdam suis complicibus infrascriptis, opidanis ibidem, ausu temerario, dei timore postposito, in honorabilem virum dominum Hermannum de Wampen, presbyterum, prepositum, prelatum per electionem assumptum, bone memorie, et nos, tunc simplicem vicarium ecclesie forensis opidi antedicti, capiendo, vinculis mancipando et aliquamdiu vinctos detinendo et tandem absque aliqua lesione corporali pristine libertati restituendo, vsque et citra sagwinis effusionem manus iniecit temere violentas. Nos vero per cause cognicionem et rei euidenciam, que nos violenciam passos non latebat, secundum traditam et directam nobis ab apostolica sede formam, plenius cognoscentes, quosdam de conplicibus supradictis, scilicet Vickonem Hallermu[n]t, Gherardum Schůtten, Conradum Bomstigher, Rycquardum Ryken, Johannem de Molendino, Johannem Werneri

Pressentyn, Ludekinum Crogher, Hinricum Oltena, Thydericum Scherer, Hermannum Distelowen, Nicolaum Smyt, Hennekinum Weghener et Johannem Reyneri, licet huic facto presentes fuerant, recepto ab eis innocencie et purgacionis canonice iuramento, quod opem, auxilium et consilium ad hoc non dederunt, non obstante absolucione ab ordinario iterum et iterum propter causas tunc expressas per simplicitatem bonarum suarum mencium, quarum est timere culpam, vbi culpa non est petita et obtenta, declarauimus et presentibus declaramus sentencia non ligatos; reliquos vero, videlicet Thydericum Haselowen predictum, Hinricum Distelowen, Johannem de Strentzen, Wyllekinum Schůtten, Johannem Rekentyne, Thydericum de Strunken, Gherbernum, Johannem Cokes, Blotzynk, Hennekinum Wylmes et Heynonem Arsten, huiusmodi vim, iniuriam, violenciam et offensam dicto preposito et nobis tunc vicario inferentes sentenciam canonis: si quis suadente absque dubio incidisse. Verum quia dictus Thydericus Haselowe adeo viribus corporis destitutus podagreque infirmitate ac perpetuo inpedimento detentus est, quod per se sedem apostolicam visitare non possit absolucionem debite petiturus, auctoritate sedis apostolice nobis in hac parte commissa, ex quo iniuriam passis, videlicet ipsi preposito ante mortem nobisque in presenti satisfactum est, per manus in posicionem in forma ecclesie absoluimus, iniuncta sibi pro modo culpe penitencia salutari, mandantes vobis omnibus et singulis, qui cum presenti nostro mandato fueritis requisiti, quatenus Thydericum Haselowen, Vickonem Hallermunt, Gherardum Schůtten, Conradum Bomstigher, Rycquardum Ryken, Johannem de Molendino, Johannem Werneri Pressentyn, Lůdekinum Crogher, Hinricum Oltena, Thydericum Scherer, Hermannum Distelowe, Nicolaum Smyt, Hennekinum Weghener et Johannem Reyneri predictos de cetero non vitando, tempore diuinorum sustineatis cum ceteris Cristi fidelibus participando excommunicacionisque sentencia non ligatos publice nunctietis. Datum Gůzstrowe, anno domini M°CCC°LXVIII°, ipso die Valentini, nostro sub sigillo.

Nach dem Original im Güstrower Stadt-Archive. An einem Pergamentbande hängt die obere Hälfte eines spitzovalen Siegels, welche auf gegittertem Grunde nach links gewendet die sitzende Figur der heil. Cäcilie zeigt; Umschrift:

S' GhERAR — — hEn · PSBRI

— Vgl. Bd. XIV, Nr. 8796.

1368. Febr. 14. Güstrow. 9738.

Des Rhatts zu Güstrow brieff, darin sie dem Probste Gherardo von Strunken vnd der Thumbkirchen geben die freyheit eines hauses mit dem

dazu gehorigen Hofe, welchs hauß belegen ist am ende des Probsts hofe, Dergestalt das erwentes hauß vnd Hoff vnd desselben einwonere aller burgerlichen vnpflicht frey sein sollen nu vnd zu ewigen Zeiten, Alleine das Gerichte sol die Stadt darin behalten. Datum et actum Guzstrow, 1368, ipso die Valentini.

Nach Clandrian's Registratur etc., S. 319, Nr. DLXXXII.

(1368.) 9739.

Die Domkirche zu Güstrow erhält einen goldenen Kelch mit Patene.

De aureo calice et patena summi altaris collegiate ecclesie Gustrowensis.

Notum sit intuentibus, quod expense calicis aurei et patene extendunt se ad centum et quinquaginta marcas et VI marcam Lubicensium denariorum nunc currentium, quorum X solidi valebant florenum. De hiis solute sunt octoginta marce et octo solidi de bonis magistri Hermanni de Wampen, huius ecclesie prepositi pie memorie, et per eius successorem Gherardum de Struncken XXVIII marcas. Residuum vero videlicet XLVIII marcas soluit ecclesia de propria pecunia et thesauro etc.

Hec in libro missali supra et in ambone in cisto altaris in latere decani statim ante canonem: te igitur etc. inuenies.

Aus einem kleinen Güstrow'schen Diplomatarium von einigen Blättern aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. Die vorstehende Aufzeichnung wird um das Jahr 1370 geschehen sein. Magister Hermann von Wampen erscheint schon im Jahre 1330 als Cleriker und 1334 als Propst zu Levin. Als Güstrow'scher Dompropst kommt er 1345 bis 1362 öfter vor; in der Urkunde Nr. 9737 vom 14. Februar 1368 wird er als verstorben aufgeführt. Gerhard von Strunken war damals schon Propst († vor 1382). Die vorstehende Angelegenheit wird wohl bald nach dem Tode des Propstes Hermann von Wampen geordnet sein.

1368. Febr. 16 — März 3. Rostock. 9740.

Gerwin Wilde, Rathmann, verkauft an Rikwin Horn seine Badstube und sein Haus am Heringsthor zu Rostock.

Dominus Gherwinus Wilde vendidit Rycquino Horn stupam suam et domum suam lapideam apud valuam allecium proprie haringhdor proxime sitas, quas ipsi videlicet stupam et domum ipsi, prout sua et quondam bone memorie domini Hinrici Crusen fuerunt, resignauit, warandiam promittens. Jdem eciam

Rycquinus portam seu ianuam in curia dicte domus ciuitati ex fauore et non iure permisit seu indulsit.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 15b, eingetragen fer. 4a p. Valentini (Febr. 16) — fer. 6a p. Jnnoc. (März 3). Getilgt.

Anm. Diese Badstube wird 1353 (Rost. Hausbuch 1337—53, fol. 217b und fol. 219a) noch als „stupa domini Hinrici Crusen" bezeichnet. Auf sie bezieht sich eine Einzeichnung von 1386, Juli 4 (fer. 4a p. Processi et Mart.) im Rost. Hausbuche 1367—87, fol. 227a: „Herm. Witte et Johannes Horne vendiderunt Euerardo, Lamberto et Tilseken, filiis Mathie Koggemesters bone memorie, VIII m. redditus pro C marcis in stuba eorum balnearia apud valuam allecium sita, — reemendos." Johann Horn verkaufte eine Rente aus seinem Antheil 1389, Mai 7—14 (s. u.), an den Stadtschreiber Konrad Römer. — Vgl. 1396, Febr. 9—17.

1368. Febr. 16 — März 31. Rostock. 9741.

Johann Wolde verpfändet seinem Bruder Wolter seine Roggensaat mit Hof und Hufen, soweit dieselben noch frei sind, und nöthigenfalls sein Vieh.

Iohannes Wolde cum consensu sue vxoris Yden obligauit seu inpignerauit suo fratri Woltero de Wolde sata sua siliginis nunc seminata vna cum curia et mansis suis, in quo dicta curia et mansi meliores sunt, quam Ghisoni Halterman expositi sunt pro quinquaginta marcis in festo beati Martini episcopi proxime venturo expedite persoluendis; in quibus si defectum habuerit, hunc de prompcioribus suis bonis mobilibus, tam equis quam vaccis et aliis suis pecudibus, percipiet integraliter et ex toto.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 113b, eingetragen zwischen feria 4a p. Valentini und feria 6a a. festum palmarum. Getilgt.

1368. Febr. 20. Stralsund. 9742.

Der Rath zu Stralsund erklärt, dass der Vicar Berthold Witte bei seiner auf öffentlicher Landstrasse erfolgten Gefangennehmung nicht mehr in Diensten des Königs von Dänemark gestanden habe, auch nicht in den Angelegenheiten irgend eines Fürsten, sondern in seinen eigenen Angelegenheiten gereist sei.

Nos consules Stralessundensis ad vniuersorum noticiam, quorum interest vel interesse poterit, precipue famosi viri Petri Brun, deducimus puplice per presentes et testamur, quod, cum Bertoldus Witte, noster vicarius, nuper

in puplica strata non remote a sancto Georgio iacente circa opidum Dartzowe captiuatus fuerat, in legacione domini regis Dacie non fuit nec ipsius regis negocia protunc aliqua habuit in commisso agenda vel attemptanda. Dampna eciam et grauamina dominorum terrarum, videlicet regis Zwecie, Magnopolensis, Holtzacie, illorum de Jucia vel aliorum quorumcumque, protunc non egerat, sed a rege predicto longe ante tempus captiuacionis prefate licenciam receperat integralem et ab ipso fine totali fuit separatus, quod nobis notorium sufficienter extitit satisfactum; verum idem Bertoldus pro expediendis propriis suis negociis ad archidyaconum terre Tribuzes versus Lubeke tunc temporis iter arripuit, accessum altaris, super quo nostras secum habuit litteras, ab eodem inpetrando. Ceterum nulla monicio, inpeticio vel actio per honorabilem virum dominum Alardum et Bertoldum predictum vel alium quemcunque nomine ipsorum de omnibus causis dicto Bertoldo in hac captiuitate illatis fieri debeat aliqualis iure canonico vel ciuili, super quo ad nos firmus respectus habeatur. Datum Sundis, nostro sub secreto tergotenus affixo, sub anno domini M°CCC°LXVIII, die dominica Esto michi, in testimonium omnium euidens premissorum.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 103, aus dem Original auf der Trese, mit aufgedrücktem, wohlerhaltenem Secret.

1368. Febr. 20. (Lübeck?) 9743.

Albrecht und sein Sohn Heinrich, Herzöge von Meklenburg, schliessen mit dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg und dessen Sohn rücksichtlich ihrer Lande und Leute in Deutschland einen zweijährigen Frieden.

Wy Albrecht vnd Hinrik vse sone, van godes gnaden hertoghen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnd to Rozstok heren, bekennen vnd betůghen openbare in dessem breue, dat wy vnd alle, de dor vsen wyllen důn vnd laten wyllen, scholen vnd wyllen mid hertogh Erekes van Sassen sloten vnd landen, de he hir heft in Dudeschen landen, vnd mid synen luden, de hir nů synt to Dudischen landen, vnd mid syneme sone hertogh Ereke holden van nů an went vort ouer twe iar, de aldererst komen, eynen velighen vrede, also dat wy vnd de dor vsen wyllen důn vnd laten wyllen, de vorbenomeden hertoghe bynnen dessen vorscreuenen twen iaren in eren vorscreuenen sloten, landen vnd luden vt vsen sloten eder darin nynerleye wys vorvaen scholen. Were, dat god vorbede, dat desse vorscreuene vrede broken

worde van vs eder den vsen, de dor vsen wyllen dûn vnd laten wyllen, so schole wy vnd vse nascreuenen medelouere eder alsodane lude, de vse macht daerane hebben, bynnen den ersten verteynachten darna, wan hertogh Erik vnd syn sone eder ere houetlude vs darto eschen, riden vp ene stede, dar wy in beydent syden velich komen moghen by vser beyder lant scheyde, vnd dûn vmb den vredebrake als vele, als lik is. Alle desse (desse) dink to holdende loue wy Albert vnde Hinrik, hertoghen vorbenomt, vnd mid vs vse leuen ghetruwen Hinrik van Stralendorp, Vicke Molteke, Detlef van Zûle, Hennigh Knoop, Gotschalk van Tzulowe, Mathias Rauen, riddere, Hinrik van Bulowe, Luder Lutzowe, Borchart Lutzowe vnd Johan Berchteheyle, knapen, den vorbenomeden hertogh Ereken vnd syneme sone Ereke, vnd to erer hant Detlef Parkentin, Wasmut Schacke vnd Vicken van Hidzacker, ridderen, Volrade van Tzule, Henneke Schacken, Volquart Scharpenberch, Hinrik van Krûmesse, bredehouede Tzabel, Eggard Wulue vnde Werneken Rocswalen, knapen, in guden truwen ane arghelist in dessem breue, dar wy to thûghe vse vnd vser vorscreuenen medeloueren ingheseghele anghehenghet hebben, de gheuen is na godes bort drutteyn hundert iar in dem achtevndsesteghesten iare, des sundaghes vor sunte Mathies daghe, des hilghen apostels.

Nach dem Original früher im Kgl. Staats-Archive zu Hannover, jetzt in dem zu Schleswig. Von den ehemals vorhanden gewesenen 12 Siegeln sind nur noch 7 (1, 2, 3, 4, 8, 9, 11) einigermassen erhalten, das letzte, das des Knappen Johann Berchteheyle, liegt dabei. — Gedruckt bei Sudendorf VII, S. 52, und danach Hanse-Rec. III, S. 25.

Anm. Schon auf der Versammlung der hansischen Rathssendeboten zu Lübeck am 2. Febr. 1368 waren „condiciones et preverbia cum duce Erico Saxonie" zu einem solchen Vertrage des Herzogs mit den Hansestädten und mit dem Herzog von Meklenburg geschehen (s. o. Nr. 9734). Den Abschluss eines ähnlichen Friedens von Seiten der Hansestädte und des Grafen Heinrich von Holstein durch Lübeck und Hamburg mit Herzog Erich, dessen Vögten und Mannen meldete der Rath zu Lübeck [an Wismar] in einem undatirten Schreiben (Sartorius-Lappenberg II, S. 498; Hanse-Rec. I, S. 402). Danach war hierin ausdrücklich bedungen: „Sed si ipse dux (Erich) cum suis sequacibus servire aut iuvare voluerit regem Dacie in mari et ultra, facere poterit suis fortuniis et eventu. Jtem si rex Swecie vel aliqua civitatum nostrarum indigenciam habuerit de armatis veniendi et transeundi Albeam, qu[od] licite et secure transire poterunt et venire, dummodo caucio firma prestetur, quod ipsis et suis nulla dampna per eosdem armatos inferantur."

1368. Febr. 20. 9744.

Albrecht, Heinrich und Magnus, Herzöge von Meklenburg, schliessen für sich und in Vollmacht König Albrechts von Schweden ein Bündniss mit Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar und andern Hansestädten gegen die Könige Waldemar von Dänemark und

Hakon von Norwegen und setzen ihren Verbündeten Wittenburg und Ribnitz zum Pfande.

Wy Albert, van ghodes gnaden hertoghe tho Mekelenborch, vnde wy Hinrik vnde Magnus, sine søne, bekennen vnd betůghen openbare in desme breue, dat van des dorluchteghen vorsten weghen hern Albertes, koninch tho Sweden, vnd ok van vser eyghene weghene, dor mennigherleye vnuordrachlikes schaden vnd vnrechtes willen, dat koninch Woldemar van Denemarken binnen vrede vnde velicheyt vs altho vake ghedaan heft vnd noch sonder vnderlaat deyt, wy mit den eraftighen luden den raatmannen vnde den steden Lubeke, Rozstok, Stralessund vnde Wismar vnd den anderen seesteden, de ere hulpere hirane sint, [vs] vorenet vnd vorbůnden hebben in eyne truwe, vaste vorbindinghe vnde hulpe, vser een deme anderen tho donde ieghen den vorbenomeden koninch tho Denemarken vnd sinen hulper koninch Haquin tho Norweghen vnde ieghen erer beyder rike vnde ieghen alle ere hulpere in desser wiis, dat de vorbenomede koninch van Sweden vnde wii in dessen krighe vøren scholen dusent riddere vnde knechte. Were ouer, dat ghot vorbede, dat koninch Albert van Sweden binnen desser vorscreuenen tiit der vorbindinghe vorstorue edder sines rikes vnmechtich tho Sweden worde, so scholen he vnd wii nicht starker plichtich wesen tho volghende in desme krighe men mit virehundert ridderen vnde knechte; id en were, wanne koninch Albert doot were, dat wy den vortan des suluen rikes tho Sweden so mechtich bleuen, als koninch Albert nů is, so schole wii de volghe mit den dusent ghewapent doon, alse vorscreuen is. Desse vorbindinghe schal anstaan nů des sondaghes tho vastelauende, de neghest kumpt, vnde schal waren mit den vorbenomeden steden vnd mit eren hulperen, alse den steden van der Wendeschen siden, wente tho passchen, de neghest kůmpt, vort ouer twe iare; vnde mit den steden van Průtzen vnde den steden van der Sudersee, de ere hulpere sint, schal id waren wente tho passchen, de nv neghest kompt, vort ouer een iare. Vnde binnen dessen vorbenomeden tween iaren schole wii vs mit den vorbenomeden koninghe[n] number daghen, sonen, vreden edder vorworden, wii en doon dat mit ghantzer vulbort der vorbenomeden stede edder der erer, den dat van erer weghene beuolen is. Vnde dat wii desse vorscreuen stůcke also holden scholen, darvor hebbe wii mit vůlbort vser eruen vnd na rade vser vrůnt vnd ok na rade vser truwen raatgheuen den vorbenomeden steden Lubeke, Rozstock, Stralessund vnd Wismar ghelaten vnd gheset vnde laten vnde setten in desme breue tho eyner rechten bewaringhe vnde tho pande vse hůs vnde stat tho Wittenborch vnde de stad tho Ribbenitze in desser wiis: were dat wii desse vorscreuen stůcke nicht ne

helden, so scholen desse vorbenomeden twe slote Wittenborch vnd Ribbenitze van vs an de vorbenomeden stede Lubeke, Rozstock, Stralessůnd vnde Wismar mit aller rechticheyt vnde mit aller ghulde vnde rente vnde mit alle erer thobehoringhe ghentzelken vorbroken wesen, vnde de vorbenomeden stede scholen den desse vorbenomeden slote, alse Wittenborch vnde Ribbenitze, mit erer vorscreuenen thobehoringhe also eghelken besitten, alse ift se see vmme ere reyde penninghe ghecoft hadden, vtghenomen manschap vnde riddere vnde knechte, vnde wat se anroret, vnde alle kerklene: dat vorsette wii nicht vnd willent ok nicht vorbreken. Vmbe desser vorscreuenen stucke, ift wii de breken, moghe wii Wittenborch vnde Ribbenitze vorbreken vnde vorlesen vnde dor neyner nascreuenen stucke willen. Vortmer, were dat vs ghot hulpe, dat wii binnen dessen vorscreuenen twen iaren in desser vorbindinghe, de wile se waret, slote edder ghulde bekrechtegheden in Schone, wes wii darinne bekrechtegheden binnen der tiit, id si in sloten, landen, rente, ghulde, tolne, můnte edder wor id ane si, dat schole wii vnde vse eruen half hebben, vnde de vorbenomeden stede scholen hebben de anderen helfte vor ere koste, de se doen, vnde vor eren schaden, den se nemen in dessem krighe binnen desser vorbenomeden tiit der vorbindinghe. Vnde wanne se de vorbenomede kost vnde schaden darvt opgheburt hebben, so scholen se ere vorbenomede helfte noch twe iare, de darna neghest komen, inne hebben; vnde wan de twe iare erst vmbekomen sint, so scholen se vs vnde vsen eruen de suluen ere helfte, id si in sloten edder wor id ane si, weder antworden; worden se auer en vntfernet, so schal ment holden, als hirna screuen is, vnde scholen dar den mere nicht an hebben. Vnde wes wii bekrechtegheden in Schone, id si lůttik edder vele, dat schal men deylen in desser wiis: de vorbenomeden stede de scolen delen vnde wii kesen, edder wii scolen delen vnde se kesen. Vortmer schal koninch Albert vorbenomet vnde wii hertoghe Albert, Hinrik vnde Magnus, sine søne, edder welk vser dan Schone beholt, den vorbenomeden steden Lubeke, Rozstock, Stralessund vnde Wismar vnde eren hulperen beseghelen de vriheyt, de wii hertoghe Albert in denkebreuen mit vsem ingheseghele alrede beseghelt hebben. Desse stucke loue wii hertoghe Albert, Hinrik vnde Magnus, sine søne vorbenomed, vor koninghe Albert vorbenomed vnde ok vor vs suluen in ghuden truwen in desme breue den vorbenomeden steden Lubeke, Rozstock, Stralessund vnde Wismar, vnde setten en allikewol tho groter bewaringhe darvore tho eynen rechten pande de twe vorbenomeden slote, alse Wittenborch vnde Ribbenitze, de se vs edder vsen eruen nicht weder antworden doruen, ere wii ere deyl in Schone, alse vorscreuen is, vnde de breue op de vriheyt, als vorscreuen is, en gheantwordet hebben.

Vnde wanne de vorbenomede tiit vt is der vorbindinghe, vnde wanne wii en alle desse vorscreuenen stucke holden vnde vultoghen hebben na desses breues lude, alse vorscreuen is, so scholen de vorbenomeden stede edder de ere vs edder vsen eruen de vorbenomeden slote, alse hûs vnde stat tho Wittenborch vnde de stat tho Ribbenitze, sonder yenigherleye vortogheringhe, hulperede vnde arghelist weder antworden; worden auer se en vntfernet, so schal ment holden, als hirna screuen steyt. Vortmer de wile wii de vorbenomeden slote Wittenborch vnde Ribbenitze nicht vorbroken hebben, als vorscreuen is, so scholen de vorbenomeden stede binnen der vorbenomeden tiit desser vorbindinghe hebben dat richte, beyde binnen der stat tho Wittenborch vnde binnen der stat tho Ribbenitze, vnde dartho late wy en virdehalf hondert mark gheldes Lubescher penninghe, dar se de vorbenomeden slote af holden scholen; der scholen se alle iare opboren twehondert mark in deme schote tho Wittenborch, vnde vor hûndert mark wise wii en de rente in der molen tho Wittenborch, vnde veftich mark vt deme schote tho Ribbenitze: wes darbouen vt den vorbenomeden twen steden van rente vnde van orbore komen mach, dat schal vse wesen. Vorbreke wii auer de slote, alse vorscreuen is, so scholen se alle thobehoringhe mit den sloten hebben, alse vorscreuen is. Berneholtes, dat vse horet, moghen se brûken tho erer notroft erer vûringhe in beyden vorbenomeden sloten; ook moghen se na rade des prouestes van Rene vnde Johan Berchteheyle brûken vses timberholtes tho buwe des huses, men se scholen dar nicht ane buwen laten, de wile wii de vorbenomeden slote nicht vorbroken hebben, sonder der vorbenomeden twier raat vnde vulbort, vnde wes se darane na der twier rade vorbuwen, dat schole wii en wedergheuen. Vnde alle de wyle, dat de vorbenomeden stede inne hebben Wittenborch vnde Ribbenitze, so scholen se vse man vnde vse bûrghere darinne bi rechte laten. Ook scholen se vser manne neyn, dar wii likes vnde rechtes ouer weldich sint, vt den vorbenomeden sloten vorvaen. Ok ne schole vse man, dar wii likes vnde rechtes ouer mechtich sint, de yene, de de vorbenomeden stede in vnde op den vorbenomeden sloten hebben, nicht weder vorvaen. Scheghe auer dat der vser welk der erer yenighen binnen der tiit desser vorbindinghe vorvinghe mit roue, venghenisse edder dootslaghe, scheghe dar wes vmbe op der openbaren daat, dat schal ane wiit wesen, vnde schal dar vort ouer richten, de dat ghedaan heft, alse dar een recht is. Were dat desse vorbenomeden slote twe yement arghen wolde, de wyle desse vorbindinghe steyt, so scholen vse man in deme lande, de dartho gheesschet werden, in de suluen slote riden vnde helpen de mit truwen weren, alse ofte wii de slote suluen in vsen weren hedden. Vortmer were, dat got vorbede, dat desse vorbeno-

meden slote Wittenborch vnde Ribbenitze edder erer ienich den vorbenomeden steden, de wile se ere pande sint, afghewunnen edder yenigherleye wiis entfernet worden, dat schal en ane vorwiit vnde ane manent wesen; men so scole wii den vorbenomeden steden Lubeke, Rozstoke, Stralessund vnde Wismar, vnde se vs weder, behelpen mit ghantzen truwen, dat wii de suluen slote weder bekrechtighen, vnde dat se de vorbenomeden stede weder in ere were krighen, vnde dat se se beholden in der wiis, alse hirvor screuen is. Des suluen ghelike schal vser een dem anderen behelpen, ofte se bestallet worden. Were ook dat de vorbenomeden stede binnen der tiit desser vorbindinghe yenich slot op Schone in ere were kreghen, alse desse deghedinghe staan, de scholen se bewaren sonder arghelist, alse se best konnen. Were auer, dat got vorbede, dat en der suluen slote welk afghewonnen edder yenigherleye wiis entfernet worde, dat schal sonder vorwiit vnde manent wesen. Des ghelike were dat koninch Albert edder wii in Schone binnen der vorbenomeden tiit yenich slot in vse were kreghen, dat schole wii bewaren sonder arghelist, alse wii best konnen. Were auer, dat got vorbede, dat vs der yenich afghewunnen edder yenigherleye wiis entfernet worde, dat schal vs ane vorwiit vnde ane manent wesen. Vortmer, wolde got, dat wii Copenhauene wonnen, so schal me dat hûs, dat dar sulues is, ghantzliken breken vnde vorstoren. Vortmer, neme wii vromen in vanghenen edder in namen, den schal me delen, alse bûterecht is. Wolde ok got, dat wii Godlande wunnen, dat schal bliuen bi koninghe Alberte vnde sinem rike to Sweden, vnde de stat vnde dat lant tho Godlande vnde meynliken alle kooplude scholen aldar bi erer olden vriheyt vnde rechticheyt bliuen, alse se weren, eer se de koninch van Denemarken wan; dat schal en koninch Albert vorbreuen, wert id em in der tiit desser vorbindinghe. Vortmer, were dat ienich here edder man vse edder vser yenich vyant edder der vorbenomeden stede ienich vyant worde edder werden wolde dor desses krighes willen, dar schole wii vmbe thosamene riden vnde vorsøken, ofte wii dat in deghedinghen vnde in ghude sliten moghen. Were dat wii des nicht doen ne konden, so schal vser een deme anderen daran doen, als he van eme nemen wolde. Vortmer, were dat koninch Albert vorbenomed vnde wii edder vser yenich binnen der vorbenomeden tiit desser vorbindinghe in Schone ienich slot, rente edder ghulde bekrechtegheden, wolde wii de verkopen edder vorsetten, so schole wii den vorbenomeden steden dat beden vnde scholent en laten vmbe dat sulue gelt, dat wii van eynen anderen darvmbe hebben mochten, ofte se id darvmbe hebben willen. Vortmer schole wii den raatmannen der stat tho Ribbenitze antworden tho bewarende vsen berchvrede, de by der brugghen to Damghar

steyt, den scholen se bewaren to vser beyder hant, vser vnde der vorbenomeden stede. Desse vorbenomeden twe iare vt vnde binnen desser tiit schole wii vnde ok de stede vorbenomed, alse Lubeke, Rozstock, Stralessvnd vnde Wismar, vse vrie rident darouer hebben. Were ok dat de vorbenomeden stede edder erer ienich edder erer hulpere ienich mit den eren to desser hulpe nicht komen konden to rechten tiden van wedere vnde van windes weghene, konden se denne dat bewisen, dat dit en weder vnde wint benomen hadde, se ne scholden dar neynen schaden yeghen vs vnde de vse vmbe nemen. Vortmer schole wii den vorbenomeden steden in allen vorscreuenen saken alle dinch tho den besten keren sonder arghelist. Alle desse dinch stede vnde vast vnde vnghebroken tho holdene, loue wii Albert, hertoghe tho Mekelenborch, vnde wii Hinrik vnde Magnus, sine søne, vor koninghe Alberte vorbenomed vnde vs vnde vsen eruen den borghermesteren, raadmanen vnde der meynheyt der vorbenomeden steden Lubeke, Rozstoke, Stralessunt vnde Wismar in ghuden truwen ane arghelist in desme breue, dar wii tho tůghe vnde tho groter bewaringhe vse ingheseghele anghehenghet hebben, de ghegheuen is na ghodes bort drutteyn hundert iare in deme achtvndesestighesten iare, des sondaghes vor vastelauende.

Nach dem Transsumpt in der Ratifications-Urkunde König Albrechts vom 25. Juli 1368. S. unten. — Gedruckt: Lüb. Urk.-Buch III, S. 713, und Rydberg, Sverges trakt. II, S. 377 (mit dem falschen Datum Febr. 13).

Anm. Vom 20. Februar [des sondaghes vor vastelauende] 1368 sind auch die Urkunden der Hansestädte [Hanse-Rec. I, S. 401] und der Grafen Heinrich und Nicolaus von Holstein nebst den jütischen Rittern und Knappen [Lüb. Urk.-Buch III, S. 686] über ihr Bündniss gegen die Könige von Dänemark und Norwegen datirt. Aber das Bündniss war schon am 2. Februar abgeschlossen. S. o. Nr. 9734. Huitfeldt, S. 542, erwähnt ein Oculi 1368 (März 12) datirtes Bündniss zwischen den Grafen von Holstein und jütischem Adel. S. oben Jan. 25 (Nr. 9730).

(1368.) Febr. 25. 9745.

Der Rath zu Wismar theilt dem Rathe zu Rostock ein Schreiben Lübecks mit, welches die Bedingungen eines Vertrages enthält, den Lübeck und Hamburg im Namen der gemeinen Städte, in Uebereinstimmung mit dem Grafen Heinrich von Holstein, mit Herzog Erich von Sachsen und dessen Vasallen geschlossen, unter Gewähr und zum Besten des Königs von Schweden, und in welchem Lübeck Wismar bittet, dieses den übrigen Städten mitzutheilen; Wismar fordert die Stadt Rostock auf, Stralsund davon in Kenntniss zu setzen.

Amicabili et obsequiosa salutacione premissa. Noueritis, dominos consules Lubicenses nobis suam litteram misisse in hec verba:

Premissa salutacione amicabili et obsequiosa. Noueritis, quod consules Hamburgenses et nos nostrorum et communium ciuitatum nomine ac nobilis domini Henrici Holtzacie et Stormarie comitis sententia ac voluntate placitauimus et ad finem concordauimus cum aduocatis et vasallis domini ducis Erici Saxonie, quod ipse dux, aduocati suique vasalli cum suis castris firmam pacem nobiscum et nos cum eisdem hic in partibus et non in mari uel aliquibus portibus maris debemus obseruare, ita quod nec dux, aduocati et vasalli nec sui sequaces in mari nec in aliquibus portibus maris intrandi et exeundi pro nobis aut nostris debent esse securi. Sed si ipse dux cum suis sequacibus seruire aut iuuare voluerit regem Dacie in mari et vltra, facere poterit suis fortuniis et euentu. Jtem, si rex Swecie uel aliqua ciuitatum nostrarum indigenciam habuerit de armatis veniendi et transeundi Albeam, (qui) licite et secure transire poterunt et venire, dummodo caucio firma prestetur, quod ipsis et suis nulla dampna per eosdem armatos inferantur. Super quibus omnibus sufficienter certificati sumus ab aduocatis et vasallis supradictis, sic quod, si contra dictam pacem ordinatam quicquam fuerit attemptatum, extunc vna pars aduocatorum et vasallorum supradictorum, qui nobis caucionem de promissis[1] prestiterunt, ciuitatem Hamburgensem, reliqua vero ciuitatem nostram Lubicensem subintrabunt, ibidem non exituri fide prestita, donec nobis plenarie de hoc fuerit satisfactum. Omnia et singula certificata sunt nomine regis Swecie. Vnde, si vobis placent premissa ordinata, extunc mittatis certos nuncios vestros cauciones equales certudinaliter nomine vestri facturi[1] et recepturi[1] absque mora. Petimus eciam, premissa aliis ciuitatibus in forma premissa vestris litteris vlterius intimari. Scriptum nostro sub secreto. Premissa facta sunt propter specialia prouerbia, que habuimus cum duce Erico et suis supradictis. Consules Lubicenses et cetera.

Hec petimus dominis Sundensibus vlterius intimari. Scriptum nostro [sub] secreto, in die Mathie apostoli.

Per consules Wismarienses.

Rückseite: Prouidentibus et honestis viris dominis consulibus in Rozstoch, amicis nostris dilectis, intimetur.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 399, aus dem in Sartorius II, S. 215, aufgenommenen Abdrucke des im Rostocker Archive aufbewahrten Originals, mit anhängendem Siegel. Es war dort in das Jahr 1361 gesetzt, muss aber wohl, wie auch das folgende Stück, in das Jahr 1368 fallen.

(1368.) **9746.**

Von Rostock an Lübeck gesandter Entwurf der Verpflichtung eines (oder mehrerer nicht genannter) Fürsten, den Feinden des Herzogs Albrecht von Meklenburg und der ihm verbündeten fürstlichen Städte im gegenwärtigen Kriege mit Dänemark keinerlei Vorschub leisten zu wollen.

Ok scole wy dat bewaren, dat vt vsem lande noch van vsen sloten noch vt vnsen hauenen nement, noch vnse man, noch gheste, noch de dor vnsen willen doen vnde laten willen, noch nement, he sy we he sy, varen scole to Denemarken, deme koninghe van Denemarken edder den sinen ieneghe hulpe to doende ieghen hertoghen Alberte van Mekelenborgh edder ieghen vnse stede edder ieghen ere hulpere ienich, se syn we se syn. Were ouer dat iement were, de ouervaren wolde, deme wy id nicht beweren kůnden, dat scole wy vmbe den hertoghen Alberte edder sinen sonen, ok vnsen eghenen steden, de hertoghen Albertes hulpere darane synt, vnde so scholen se bynnen den ersten vee[r]teynachten darna, dat wy se darto eschen, to vns komen edder vns also sterken, dat wy id weren moghen. Wolden ouer de stede dit nicht wlborden, also dat se dartho nicht volghen wolden, dat scal desse ieghenwardighe deghedinghe nicht breken, men hertoghe Albert edder de sine scolen io darto volghen myt gantzen truwen. Willen id ok de stede weren helpen, ift wy ouervaren wolden na deme koninghe van Denemarken, also vorescreuen is, so scole wy dat den steden bebreuen, vnde de stede scholen id vns wedder vorbreuen, wenne se dat eschen. Vortmer scole wy van stade an vntbeden al vsen mannen vnde vnsen deneren, de alrede in Denemarken sint, der wy gheweldich syn, by vseme hoghesten bode, dat se wedder to lande komen binnen den ersten ver wekenen darna, dat id en ghekůndeghet wert, ift id en wedder edder wynt edder liuesnod nicht beneme, vnde also drade, alse se wedder vnd wint hebben moghen, so scholen se komen. Were dat se des nicht en deden, so scal id dar vort vmme gaan, als id en recht is. Vortmer scal neman binnen vnsem lande edder sloten edder vt vnseme lande edder vt vnsen sloten edder vt vnsen hauenen hertoghe Albertes edder vnse stede, de to desser tyd sine hulpere syn, edder anderer erer hulpere scaden weruen mit vnser witscop edder mit vnsem willen. Were dat id we dede, dat scole wy weren vnde keren mit ganzen trůwen.

Rückseite: Honorandis viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis detur.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 690, aus einem auf der Trese bewahrten Entwurfe auf Papier, mit rückwärts aufgedrücktem Secret der Stadt Rostock. „Der Entwurf muss

in den Februar oder März des Jahres 1368 fallen. Die Fürsten, welche die Verpflichtung ausstellen sollten, können wohl nur Herzöge von Pommern sein"

1368. Febr. 25. Söderköping.[1] 9747.

König Albrecht nimmt das Nonnenkloster Wreta und dessen Besitzungen in seinen Schutz und bestätigt des Klosters Privilegien.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. I, Nr. 808. Bruchstück von König Albrechts Secret. [1] Sudhercopie, die b. Mathiæ ap.

1368. Febr. 27. Grevesmühlen. 9748.

Aus den Verhandlungen der hansischen Rathssendeboten wegen Kriegsangelegenheiten, namentlich auch mit dem Herzog Albrecht von Meklenburg und dem Grafen Heinrich von Holstein.

Anno domini 1368, dominica die Jnvocavit, congregati domini consules civitatum infrascriptarum: de Lubeke dominus Jacobus Plescowe, Bruno de Warendorp et Symon Swerting; de Rostok Arnoldus Kropelin, Johannes Bomgarde, Johannes Nachtraven; Stralessund Bertramus Wulflam, Ludolfus de Kulpen, Johannes Rughe; Wismer Johannes Manderowe, Bertoldus Kalssowe; Gripeswold Hinricus Schuppelingberch, Sifridus de Lubek, congregati in Gnevesmølen, concordaverunt in hiis infrascriptis.

Jtem domini consules Wismarienses debent consulibus de Tanklem mittere litteram unam ex parte dictarum civitatum: sicut dicti consules de Tanklem per consules Lubicenses et sepius sunt moniti pro debitis, quibus dictis civitatibus tenentur, et pro bonis, que civibus predictarum civitatum contra iusticiam abstulerunt — —. Rostok, Wismer, Gripeswold et Kyl: illis tenentur illi de Tanklem. Jtem debent consules Wismerienses mittere litteram in Tanklem ex parte civis de Lubeke, cui navem suam abstulerunt, ut illam sibi reddant.

— — Jtem domini consules Lubicenses debent mittere litteram versus Campen, et consules Wismerienses eciam unam versus Prussen, ut illi mittant voluntatem eorum litteraliter ad civitates Lubeke etc., quid sit de Hamburgensibus faciendum: quia ipsi Hamburgenses nolunt civitates iuvare sequela et aliis in Colonia conceptis, utrum ipsi Hamburgenses debeant fore extra hensam sive communitatem mercatorum.

Jtem domini consules Wismerienses mittent unam litteram ad consules de Warne, petentes ex parte civitatum responsum ipsis consulibus de Warne

nuper in termino in Rostok habito per civitatenses missa; et quivis loquatur in suo consilio de ipsis de Warne, si forte ipsi satisfacere non vellent, utrum cum ipsis debeant mercari, et utrum debeant vitari in emendo et vendendo.

Jtem si aliqui contra statuta civitatum fecerint, partes regis Dacie aut partes inimicorum visitando, et si arrepti et capti fuerint, quicumque illos ceperit, pro hostibus tales reputabit.

Jtem domini consules de Lubeke, Stralessundis et Wismer etc. dixerunt domino duci Megapolensi hec verba et eciam comitibus Holtzacie: were dat also, dat de vrede, de begrepen is ofte begrepen wert twuschen den heren, dem hertoghen Albert unde den greven van Holsten, [van der enen siide],[1] unde uns stede, van der anderen siide, van den hertoghen van Sassen edder greven Alve vorbenomed edder van eren mannen ghebroken worde, dar schal men umme tosamende komen bynnen veerteyn nachten darna neghest, wan id de ghenne eschet, dar de vrede ane broken is, unde holden enen dach ieghen de ghennen, de den vrede broken hebben; unde willen se denne neen liik doen, so schal de vrede an uns allen ghebroken wesen, unde unser een schal dem anderen mit truwen behelpen wesen unde unser een schal [sik][2] holden na der anderen rade. Vnde des gheliik hebben uns radmannen de vorbenomeden heren wedder seghet.

Jtem domini consules de Lubeke ad preces dominorum et aliarum civitatum acceptaverunt loqui cum domino Alff comite Holtzacie, quod ipse comes teneat eciam securitatem cum dictis dominis et civitatibus tali modo et [scema], quibus dux Ericus de Saxonia cum dictis dominis et civitatibus habet et tenet securitates.

Jtem quivis loquatur in suo consilio super defensione proprie were, utrum ita procedatur, sicut narraverunt dominus dux Magnopolensis et dominus Hinricus comes Holtzacie; et utrum ipsis debeat subveniri victualibus et navibus, ita quod dicti domini et dominus Nicolaus de Lembeke maneant apud civitatenses, quia dixerunt, quod velint expensas tales refundere in captis hostibus aut aliis in ista reysa requirendis.[3]

Jtem domini consules Stralessundenses et Gripeswaldenses ordinabunt naves ante aquam dictam Pene, inpediendo hostes, ne transeant ad regem Dacie, et expensas legitimas, quas in hoc fecerint, debent ipsis refundere alie civitates.

Jtem postquam presentes consules domi venerint, non debent permitti ad velificandum alique naves, que ultra 12 lastas poterint portare, nisi fecerint caucionem, quod velint ad aliquam civitatum suprascriptarum velificare, et omnino non debent alique naves permitti ad velificandum, que sunt infra 12 lastas.

Jtem quivis loquatur in suo consilio de machinis et earum operibus et equis. Jtem quivis in proximo termino portabit ad terminum suos capitaneos.

Nach der Ledrab. Handschrift (in welcher die [1] und [2] eingeklammerten Worte fehlen und [3] requir. wohl für acquir. steht) gedruckt in Hanse-Rec. I, S. 394. — Früher gedruckt: Sartorius-Lappenberg II, S. 617.

1368. März 1. Grevesmühlen. 9749.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verheisst den Städten Lübeck, Stralsund, Greifswald, Stettin, Colberg, Stargard, Rostock und Wismar sicheres Geleite und freien Verkehr in seinem Lande.

Wy Albert, van godes gnaden hertoghe to Mekelenborg, greue to Zwerin, to Stargarde vnd Rozstok here, bekennen vnd betughen openbare in dessem breue, dat wy alle borghermestere, ratmanne vnd borghere desser nascreuen stede, Lubeke vnd Stralesønt, Gripiswolt, Stettin, Colberghe vnd Stargarde, vnd vortmer ok vnse borghere vser stede Rozstok vnd der Wysmer, oft se is bedoruen, vnd alle desser vorbenomeden stede hulpere, de mede in vnser vorbyndighe synt, vnd erer aller denere leyden vnd velighen in dessem breue, bynnen vnsem lantde velich to wanckende vnd to wesende vnd ere werf to handeldende, vor alle de gene, de dor vsen willen don vnd laten willen. Weret auer, dat got vorbede, dat yement syn leyde bynnen der tid wytliken vorwrachte, de sculde desser velicheyt nicht bruken. Dit leyde vnd desse velicheyt scal waren vnd macht hebben alle desse tid vt, de wyle wy vs myt dessen vorbenomeden luden vnd eren hulpere verbønden hebben. Wan auer de tid der sůluen vorbyndinghe vt is, so scal dit leyde vnd desse ieghenwardige bref machtloes wesen, daer wy to tůge vse ingheseghel anghehenghet hebben, de gheuen is to Gnewesmolen, na godes bort drůtteyn hondert iar in deme achtevndsosteghesten iare, des mytwekens vor deme sondaghe, als me singht Reminiscere.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 689, aus dem Original auf der Trese, mit anhängendem Secret.

1368. März 5. Ribnitz. 9750.

Die Herzöge von Meklenburg nehmen die Stadt Greifswald in das Bündniss gegen die Könige von Dänemark und Norwegen auf.

Wy Albrecht vnde wy Hinrick vnde Magnus, syne sone, van godes gnaden herthoghen tho Mekelenborgh, greuen tho Zweryn, tho Stargarde vnde

tho Rozstock heren, bekennen vnde bethughen openbare in dessem breue, alle de hulpe vnde de vorbyndinghe, de de van Lubeke, van Rozstock, van dem Sunde vnde van der Wismer nů mid vs ghedeghedinghet hebben vnde de wy en nů in dessen deghedinghen vorbreuet hebben, de hebben ock de borghermestere, ratmanne vnde de meenheit der stat tho dem Gripeswolde mid vs ghedeghedinghet vnde de løue wy in dessem breue en tho holdende in aller wise, alse wy den vorbenomeden veer steden ghelouet vnde vorbreuet hebben. Vortmer, were dat god wolde, dat wy in desser tid desser vorbindinghe slote vnde land bekrechtegheden in Schone, so scolen in den landen de vorbenomeden borghermestere vnde ratmanne vnde ere borghere brůken alle der vryheit, de wy den vorbenomeden veer steden beseghelt hebben in denkebreuen[1], vnde de suluen vryheit schal konigh Albrecht van Zweden edder wy den vorbenomeden van deme Gripeswolde lick den anderen vorbenomeden veer steden beseghelen na lude der vorbenomeden denkelbreue. Kunnen ock de suluen borghermestere, ratmanne vnde de menheit van deme Gripeswolde bewisen mid konigh Erikes breuen van Denemarken edder mid anderer konighe breuen, dat se vp eren vitten tho Valsterbode meer vryheit ghehat hebben edder hebben, it si dat richte in hand vnde in hals edder wat vryheit it si, dat se mid des sulues konigh Erikes breuen edder mid anderer konighe breuen bewisen møghen, de scholen se mede beholden tho al der vryheit, de in dem denkelbreue ghescreuen is, vnde scholen der mede bruken. Des tho thughe hebbe wy vnse ingheseghele henghet an dessen bref, de ghegheuen is tho Ribbenitze, na godes bort drutteyn hundert iar an deme achtevndesestighesten iare, des sundaghes in der vastene, want men singhet Reminiscere.

Nach dem Original im Archive der Stadt Greifswald. Anhängend drei runde Siegel an Pergamentstreifen:

1) das zu Nr. 9559 abgebildete Siegel Herzog Albrechts von Meklenburg;

2) das zu Nr. 9661 abgebildete Siegel Herzog Heinrichs von Meklenburg;

3) (abweichend von dem zu Nr. 9513 abgebildeten) stehender Schild mit Stierkopf; Umschrift (abgebröckelt): — MAGNI × D — OPOLENC' —

1368. März 5. 9751.

Die Stadt Greifswald tritt dem von den übrigen wendischen Städten mit König Albrecht von Schweden und den Herzögen von Meklenburg gegen die Könige Waldemar von Dänemark und Hakon von Norwegen geschlossenen Bündnisse bei.

Wy borghermestere, ratmanne vnde meenheyt der stat tho deme Gripeswolde bekennen vnde bethughen openbare in dessem breue, dat wy vs mit

den hochgeboren vorsten konigh Albrechte van Zweden vnde mit herthoghen Albrechte vnde sinen sønen Hinrike vnde Magnus, herthoghen tho Mekelenborgh, hebben vorbunden vnde vorenet ieghen Woldemare tho Denemarken vnde Haquine tho Norweghene konighen vnde ieghen al ere hulpere in aller wis, als de ratmanne der stede Lubeck, Rozstock, Stralessund vnde Wismer sick nů mid en vorbunden hebben; vnde allent dat de ratmanne der vorbenomeden stede van desser vorbindinghe weghene gheløuet hebben den vorbenømeden konigh Albrechte vnde den vorbenomeden herthoghen na lude der breue, de se en darvp ghegheuen hebben, vnde alle de hulpe vnde alle de vorbindinghe, de de ratmanne der vorbenomeden stede nů mid en ghedeghedinghet hebben vnde de se en nů in dessen deghedinghen vorbreuet hebben, de vulborde wy vnde scholen de also mede důn mit den vorbenomeden steden. Dat loue wy ock den suluen vorbenomeden konigh Albrechte vnde den vorbenomeden herthoghen in ghůden truwen in dessen breue stede vnde vast tho holdende sunder ienegherleye arghelist edder hulperede. Des tho thůghe hebbe wy vser stat inghezeghel ghehenghet an dessen bref, de ghegheuen vnde ghescreuen is na godes bort drutteyn hundert iar an deme achtevndesestighesten iare, des sundaghes, als me singhet Reminiscere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist ein rundes Siegel mit dem rechts aufsteigenden Greifen, der mit der linken Hinterklaue auf einem nach beiden Seiten in eine Ranke mit zwei Blättern auslaufenden Weinstock steht; Umschrift:

✠ SIGILLVM ⁑ BVR[G]ENSIVM ⁑ DE ⁑ GRIPESWOLD

1368. März 5 — April 2. Lübeck. 9752.

Otto Knakerügge und Radolf Dovendige, Bürger zu Lübeck, verbürgen sich für die Rechtmässigkeit einer Zahlung aus Stockholm und deren Anerkennung.

Notandum, quod Johannes de Basele, familiaris domini Alberti ducis Magnopolensis, constitutus coram consilio recognouit se subleuasse a Nycolao de Kamen XCV marcas denariorum Lubicensium ex parte Erlandi Witten, quondam ciuis in Stokholmis, vnde Otto Knakerůgghe et Radolphus Douendeghe promiserunt dominis consulibus, quod consules de Stokholmis debeant infra hinc et proximum festum natiuitatis Cristi hic consilio remittere litteras respectiuales super predictam pecuniam inantea per neminem secundario petendam. Quod si non fecerint, extunc debebunt dicti Otto et Radolphus

dictas XCV marcas reexpedire cum hoc tunc quiti manendo. Actum coram consilio.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen zwischen Reminiscere und in Palmis 1368. Getilgt.

1368. März 9. 9753.

Der Rath zu Lübeck giebt in seinem, des Herzogs von Meklenburg und des Grafen Heinrich von Holstein Namen dem Grafen Adolf von Holstein ein Geleitschreiben zur Reise nach Dänemark und zurück.

Vniuersis et singulis, quibus presentes exhibite fuerint, nos consules ciuitatis Lubicensis notum esse cupimus lucide testificantes in hiis scriptis, id de et cum illustrium dominorum ducis Magnopolensis et Hinrici comitis Holtzacie ac nostro fore consensu et voluntate, quod nobilis Adolphus comes Holtzacie, prout nuper per nuncium suum ad dictos dominos et nos egit, ad partes Dacie transeat et inde redeat infra hinc et dominicam Judica proxime futuram, rogantes vniuersos predictorum dominorum ac nostri causa quidquam facere sev dimittere volentes, quatenus medio tempore predicto domino comiti Adolpho et suis, qui secum transierint et redierint, nichil sinistri facere aut inferre presumant, presentibus post lapsum dicte diei dominice Judica minime valituris. Datum anno domini M°C°C°C°LX octauo, feria quinta post Reminiscere, sub secreto nostro presentibus in premissorum testimonium dorsaliter affixo.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 691, aus dem Brief-Copiarius, fol. 50ᵃ.

1368. März 9. Lübeck. 9754.

Albrecht und Heinrich, Herzöge von Meklenburg, bekennen, von den von der Stadt Lübeck vertragsmässig zu Johannis 1369 zu zahlenden 400 Mk. schon 150 Mk. empfangen zu haben.

Nos Albertus et Hinricus, eius filius, dei gracia duces Magnopolenses, comites Zwerinenses, Stargardie et Rozstock domini, vniuersis et singulis presencia visuris seu percepturis notum esse volumus lympide protestantes litteras per presentes, nos ab honorabilibus viris proconsulibus, consulibus et vniuersitate ciuitatis Lubicensis de illis quadringentis marcis Lubicensium dena-

riorum, quas ipsi nobis secundum placita inter nos et eos ad quatuor annos ordinata dare tenerentur, de vltimo anno illorum quatuor annorum, videlicet de anno domini M°CCC°LX nono, in natiuitate sancti Johannis baptiste, iam actu subleuasse et bene pro nostra contentatiua voluntate percepisse centum et quinquaginta marcas Lubicensium denariorum nobis per ipsos in prompta et numerata pecunia in data presencium solutas et presentatas, tenentes nos inde bene pagatos et contentos, dimisimus per presentes et dimittimus dictos proconsules, consules ac vniuersitatem Lubicensem pro nobis et nostris heredibus et successoribus de premissis centum et quinquaginta marcis perpetuo liberos, quitos et solutos. Jn premissorum testimonium duximus sigilla nostra presentibus appendenda. Datum et actum Lubeke, anno domini M°CCC°LXVIII°, feria quinta post Reminiscere.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 692, aus „dem Originale auf der Trese, mit anhängenden beiden Secreten."

(1368.) März 10. 9755.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübeck, die Bürgen, welche mehrere Wismarsche Bürger bei der Einfuhr von Bier gestellt haben, ihrer Bürgschaft zu entschlagen.

Salutacione multum amicabili et obsequiosa premissa. Quemadmodum vestros conconsulares coram ciuitatibus maritimis dominica Reminiscere anno presenti nobiscum congregatis rogauimus, quatinus erga vos pro quitacione seu liberacione fideiussorum per Marquardum de Pole, Egghardum de Varne, Hinricum Stenbeke, Jacobum Toden et Johannem de Molne, nostros conciues, vobis positorum laborare dignarentur, presertim ex eo, quod dicti nostri conciues, antequam vester aduocatus protunc nobis quidquam intimauerat, ipsorum ceruisiam in vna naue infra portum vestrum iuxta vestram ciuitatem producebant, ita quod signum a vestris conconsularibus ad hoc deputatis pro eadem ceruisia vlterius versus Hamborch deducenda liberum ipsis fuerat traditum et concessum, et eisdem de huiusmodi vestro mandato omnino non constabat: vnde vestram discrecionem denuo suppliciter exoramus et attente, quatinus nostri seruiminis intuitu ita ordinare velitis, vt huiusmodi fideiussores seu promissores racione dicte ceruisie per dictos nostros conciues vobis positi quiti et soluti a vobis in effectu dimittantur. Quod erga vos grata vicissitudine studebimus remereri. Scriptum feria sexta post Reminiscere, nostro sub secreto. Responsum nobis petimus reformari de premissis.

Per nos consules Wismarienses.

Rückseite: Honorabilibus et circumspectis viris dominis consulibus ciuitatis Lubeke, amicis suis predilectis, presentetur.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck IV, S. 97, aus dem Original auf der Trese. Das aufgedrückte Siegel ist theilweise erhalten. Die Datirung richtet sich nach der Urkunde von (1368), April 8. Das Lübecker Urk.-Buch stellte die Urkunde mit Nr. 9361 vom 6. Juni 1365 zusammen.

1368. März. 9756.

Albrecht und Heinrich, Herzöge von Meklenburg, entleihen für den König Albrecht von Schweden und für sich selbst 3000 Mk. Lüb. von den Hansestädten.

Wi Albert unde Hinric, sin sone, van godes gnaden hertogh etc., bekennen unde betughen openbare in desseme breve, dat wi van rechter schuld weghene koningh Albertes to Sweden unde ok van user eghenen weghen schuldich sin den ratmannen der stede Lubeke, Rostok, Stralessund unde Wysmer dre dusent mark Lubesch, de wi em van usem dele des ersten vromen, den wi van usen vienden nomen over der see, id si an vanghenen edder an dinghenisse, edder wor id ane were, boreden scolen. Were dat wi des nicht en deden, so scole wi desser vorbenomeden summen en edder eren warafteghen boden bereden binnen Sweden to deme Stockesholme, der Suderkopinghe unde to Nykopinghe in alsodane[m] gude, alzo koningh Alberte edder us an Sweden valt, unde scol[en] en dat gud alzo bereden, alse binnen Sweden en kopman deme anderen to der tyd mede vøldøn mach, also dat en de vorbenomede summe to sunte Micheles daghe, de neghest kumpt .... Dit love wi hert(z)oghe Alberte unde herteghe Hinrik vorbenomed unde mid uns teyne unser rid[d]ere unde man, also her Hinric van Stralendorp, her Johan Knop, her Mathias Raven, her Detlef van Tzule, her Godschalk van Tzulow, her Thideric Sukow, her Hinric van Bulow, Reymer van Plesse, Luder Lutzow, Hermen Storm, Volred Lutzow, Nicolaus Smeker, Gherd Neghendanke, Clawes Alkůn, Werner unde Clawes van Axekowe, Reymer Barnekow, Curd van der Lu to der Buschenmole, Heydenrik van der Lů unde Henneke van der Lů, den radmannen der vorbenomeden stede Lubeke, Rostok, Stralessund unde Wysmer an guden truwen an dessem breve, dar wi unde use vorbenomede medelovere unser (h)ynghezeghel hebben vorghe[he]nghet. Datum et actum etc.

Aus der Wismarschen Handschrift (I, S. 25) des Hanse-Recesses vom 15. März 1368 gedruckt in Hanse-Rec. I, S. 403. — S. Nr. 9761. — Ob diese Anleihe zu Stande gekommen und diese Urkunde vollzogen ist, bleibt zweifelhaft.

1368. März 12. Lübeck. 9757.

Der Rath zu Lübeck klagt dem Kaiser Karl IV. die unerträglichen Unbilden König Waldemars und der Dänen, giebt ihm Kenntniss von dem Bündniss wider dieselben und erbittet von ihm Ermahnungen an die nächsten norddeutschen Fürsten, den Verbündeten Gunst und Beistand zu erweisen.

— —. Huiusmodi igitur dampna intollerabilia, perniciem enormem iniuriamque grauissimam diucius perferre non valentes, nos et alie ciuitates maritime parcium nostrarum vna cum illustribus principibus dominis Alberto Zwecie rege, Alberto duce Magnopolensi, Hinrico et Magno eius filiis, Hinrico et Nycolao fratribus, comitibus Holtzacie et Stormarie, cum nonnullis eciam militibus et famulis de Jucia, ipsius regis vasallis, item cum ciuitatibus Pruscie, necnon Zelandie, Hollandie et de mari Meridiano, quos omnes idem rex cum suis offendit iniuriose et violenter, quandam contra dictum regem Woldemarum et suos iniuimus confederacionem. Si igitur diuina permittente gracia et dominorum et amicorum amminiculo propter tam enormem iniuriam et violenciam pro nostra et iusticie nostre defensione quid fecerimus, vestra, cordintime supplicamus, mansueta serenitas non velit pro egro acceptare. Vtinam, domine graciosissime, esset situs noster vestre celsitudinis sedi adeo propinquus, quod ad tuendum gregem vestrum pusillum sic desolatum possetis nobis viris armatis subuenire; bene quidem exigeret indigencia nostra oportuna. Necessarium eciam bene fuisset, quod propterea pociores nostri consulatus ad aulam vestram imperialem legassemus; sed propter epydimiam et mortalitatem validam, que heu isto anno medietatem personarum nostri consulatus et innumerositatem ciuium absorpsit, et ob premissa disturbia, quibus inuoluimur, eorum presencia carere non valentes, oportuit nos hoc dominacioni vestre magnifice in litteris reserare, maiestatem vestram excellentissimam presentibus humiliter exorantes, quatenus super nobis, subditis vestris deuotis, intenti et solliciti esse dignemini, et ne lupus gregem vestrum depredetur, nobis super premissis de remedio salubri prouidentes et oportuno, et quod dignemini dirigere litteras vestras principibus nobis vicinis, videlicet dominis Alberto duci Magnopolensi, Hinrico et Nycolao comitibus Holtzacie et Stormarie, item Wilhelmo duci Luneburgensi, Barnym duci Stetynensi, necnon Wartislao seniori et Wartislao iuniori ducibus Stetyn et Slauie, ipsos exhortando, vt isti, videlicet Magnopolensis et comites Holtzacie, nobis et nostratibus fideliter assistere, et illi nobis fauorabiles domini esse dignentur, nullum aduersus nos et nostrates sepedicto regi Danorum presidium consilii aut auxilii prebendo. Pro quibus volumus celsitudini vestre reuerenciis,

subiectionibus et obsequiis, prout merito et ex debito tenemur, ad omnia iugiter obedire. Personam vestram regiam et imperialem ad honorem sacri imperii et pro gubernacione sui populi longeuam et felicem conseruet rex sempiternus. Datum anno domini M°CCC°LXVIII°, in die beati Gregorii pape, nostre vniuersitatis sub sigillo.

Nach dem Lüb. Urk.-Buche III, S. 695, aus einem Brief-Copiarius zu Lübeck.

Anm. An demselben Tage beklagte sich der Rath zu Lübeck auch beim Papste Urban V. über die Gewaltthätigkeiten König Waldemars und der Dänen, mit der Bitte: „dignetur vestra sanctitas de nobis sanctam sollicitudinem gerere et curam, nobis super premissis de remedio prouidentes salutari, predictum regem Danorum talem habendo exhortacione efficaci, ut ipse errorem suum et excessus enormes recognoscat, ablata restituat, diruta restauret, equitatem pro iniuria refundat et ab enormitatibus suis quiescat, et alia, que pro nostra et nostratum indigencia expedire videritis, in hiis facientes." (Lüb. Urk.-B. III, S. 694, aus demselben Brief-Copiarius.)

1368. März 12. 9758.

Das Kloster zu Wienhausen verspricht den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg, für verschiedene verstorbene Angehörige ihrer Familie (darunter auch für Mechtild, Tochter Heinrichs des Löwen von Meklenburg, Gemahlin Herzog Ottos von Braunschweig) einen Gedenktag halten zu wollen, wie auch dereinst für sie selbst und ihre Nachkommen.

Van goddes gnaden we Diderik, proûest, Elisabed, ebbedesche, vnde de gantze couent des closters to Winhusen — — — vnde sunderliken bi namen wille we denken vnde beghan herteghen Otten den elderen vnde Mechtilde, sine vrowen, vnde herteghen Otten, sinen sonen, vnde Mechtilde, sine vrowen, vnde biscop Lodewighe van Mynden vnde herteghen Jane vnde herteghen Lodewighe, de mit us begrauen is, ver Heseken, ver Marien, ver Saffighen, de vnses vorbenomeden heren herteghen Wilhelmes vrowen wesen hebbet; vortmer herteghen Wilhelmes vnde herteghen Magnus vnde erer eruen vnde nakomelinghe, wen orer ok al tho kort wert. Vnde disse iartid schal wesen alle iar des neghesten daghes na sunte Johannes daghe, als eme dat hoûet wart afgheslaghen [*Aug. 30*] — — —. Tho ener bewisinghe disser dingh so hebbe [wy] des prouestes vnde des couentes ingheseghele ghehengt an dissen brif, de ghegheuen is na der bort goddes dritteyn hundert iar in deme achtevndesesteghesten iare, des sûndaghes vor midvasten.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Sudendorf III, S. 236 (Nr. 351), aus dem Original im Staats-Archive zu Hannover.

1368. März 14. 9759.

Die Rathmänner zu Rostock, Stralsund und Wismar versprechen dem Rathe zu Lübeck Ersatz für die auf die Verwaltung und Bewachung der Stadt und des Schlosses Wittenburg zu verwendenden Kosten.

Vniuersis et singulis, ad quorum intuitum seu auditum deuenerit presens scriptum, . . proconsules et consules ciuitatum Rozstock, Stralessund et Wismer salutem et omnis boni optatum. Vniuersitatem vestram agnoscere cupimus lympide presentibus profitentes, nos velle honorabilibus viris dominis . . consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris diutinis et sinceris, expensas superstites, si quas in gubernacione et custodia opidi et castri Wittenborgh, ipsis et nobis per illustres principes dominos Albertum, Hinricum et Magnum eius filios, duces Magnopolenses, nuper obligati, quod ad se suo atque nostro nomine acceptarunt gubernandum, fecerint, extendentes se vltra guldam et redditus eisdem opido et castro adiacentes, secundum contingenciam quemlibet nostrum pro sua parte respicientem reddere et refundere plene et expedite. Quod ipsis promittimus sincerius litteras per presentes, quas pro premissorum maiori euidencia et caucione cerciori fecimus nostrorum appensionibus sigillorum communiri. Actum et datum anno domini millesimo sexagesimo octauo, feria tercia proxima post dominicam Oculi.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 697, aus dem Original auf der Trese, mit anhängenden drei Secreten.

1368. März 14. (Rostock.) 9760.

Bürgermeister und Rathmänner zu Lübeck und Wismar verheissen den Rathmännern zu Rostock und Stralsund Schadloshaltung wegen etwaiger Kosten von der Verwaltung der ihnen gemeinschaftlich verpfändeten Stadt Ribnitz.

Universis et singulis, ad quorum intuitum seu auditum devenerit presens scriptum, proconsules et consules civitatum Lubek et Wismer salutem et omnis boni optatum. Universitatem vestram agnoscere cupimus lympide presentibus profitentes, nos velle honorabilibus viris dominis consulibus civitatum Rozstok et Stralessundis, amicis nostris diutinis et sinceris, expensas superstites, si quas in gubernacione et custodia opidi Ribbenitze,[1] ipsis et nobis per illustres principes dominos Albertum, Hinricum et Magnum eius filios, duces

Magnopolenses, nuper obligati,[2] quod ad se suo atque nostro nomine acceptarunt gubernandum, fecerint, extendentes se ultra guldam et redditus eidem opido adiacentes, secundum contingentiam quemlibet nostrum pro sua parte respicientem reddere et refundere plene et expedite. Quod ipsis promittimus sincerius litteras per presentes, quas pro premissorum maiori evidencia et caucione cerciori fecimus nostrorum appensionibus sigillorum communiri. Actum et datum anno domini M°CCC°LXVIII°, feria tercia proxima post dominicam Oculi.

Nach Hanse-Rec. III, S. 289, „aus dem Raths-Archive zu Stralsund: Entwurf, Pergament mit Einschnitten für das Siegelband." — Auf demselben Blatt steht auch der Anfang (bis [2] obligati) eines gleichlautenden Schreibens, wo jedoch [1] custodia opidi et castri Wittenborgh geschrieben war.

1368. März 15. Rostock. 9761.

Beschlüsse der hansischen Rathssendeboten.

Anno domini 1368, feria quarta ante Letare, nuncii consulares maritimarum civitatum, videlicet Lubeck domini Jacobus Plescowe, Bruno Warendorp, Johannes Schepenstede et Symon Swertynck; Sundis — —; Stetyn — —; Gripeswaldis — —; Wysmer Johannes Manderowe et Bertoldus Kalsowe; Rozstock Johannes de Pomerio, Arnoldus Cropelin, Lambertus Witte et Johannes de Kyritze, in Rozstock congregati pertractaverunt infrascripta.

— — Jtem concordabant, quod naves de 12 lastis possunt bene velificare ad Sweciam et Godlandiam.

Jtem quilibet nominavit suos capitaneos [exceptis Gripeswoldensibus]. Capitanei Lubicensium erunt Bruno Warendorp, Johannes Schepenstede et Gherardus de Attendorne; Sundensium Heyno Schele, Borchardus Plotze et Johannes Rughe; Stetynensium Marquardus Vorad, ad quem postulant adhuc unum consulares, quod retraxerunt in suum consilium; Wysmariensium Johannes Manderowe et Bertoldus Kalsowe; Roztoccensium Johannes de Pomerio et Johannes Nachtraven. De Gripeswold postulaverunt dominum Hinricum Schupplenberch cum altero istorum, videlicet Arnoldo Langhen vel Cyfrido de Lubeck. Quod commissum est agere cum Gripeswoldensibus et Stetynensibus.

— — Jtem concordaverunt, quod volunt in eorum civitatibus et portibus conducere et securare vasallos et servitores dominorum, videlicet regis Swecie et ducis Magnopolensis, de Swecia transvenientes, dummodo non sint proscripti nec secum habeant bona naufraga nec in mari spoliata.

Preterea concordarunt, quod quilibet centum armati augeri debeant cum 15 armatis; quod domini Stetynenses et Gripeswoldenses retraxerunt in suum

consilium. Ceterum est concordatum, quod quivis loqui debeat in suo consilio super augmento defensionis dicte were, ita quod quivis apponat dimidietatem numeri armatorum prius concordati, ita quod maneant apud capitaneos per duos menses, prout capitaneis videbitur consultum.[1] Jtem quivis debet esse expeditus cum suis armatis in proximo festo pasche [*1368, April 9*]; sed omni semoto dubio dominica Quasi modo geniti [*April 16*] supra Gelland debent esse congregati. Preterea domini Lubicenses portabunt secum duas machinas, duo instrumenta machinalia, unum dictum eyn dryvende werk, aliud dictum eyn katte, vel duo dryvende werke et unam machinam; Sundenses duas machinas et unum dryvende werk; Stetynenses unam machinam, sed hoc retraxerunt in suum consilium, sed civitates nolunt eos de hoc habere supportatos; Grypeswaldenses unam machinam; Rozstochenses duas machinas; Wysmarienses duas machinas.

Jtem[2] prebuerunt duci Magnopolensi in subsidium, ut maneret apud eos et transiret cum eis, decem naves et cybaria pro mille marcis Lubicensibus. Ultra premissa petit sibi concedi 2000 [marcas] Lubicenses, pro quibus caucionem facere vult cum suis militibus et vasallis, quod eas de depactationibus et captivis repersolvere debet; in casu, quo hoc non faceret, extunc eas ipsis exsolvere vult in Swecia in cupro et in aliis bonis mercimonialibus. Quod quivis retraxit in suum consilium et responsum scribet dicto domino duci feria quinta proxima [*wohl März 23*], hora meridiana, in Wysmer.

Jtem[3] domini Lubicenses plenum posse habebunt nomine omnium promittendi domino Hinrico comiti Holtzacie et Nicolao de Lembeke quingentas marcas Lubicenses, si et in quantum transire voluerint cum civitatensibus cum 100 vel 80 armatis. Quod Gripeswoldenses et Stetynenses retraxerunt.

Jtem quilibet centum armati habebunt viginti equos.[4]

Jtem si aliqui naucleri nollent recipere racionabile naulum, extunc civitas indigens navibus posset eas recipere et naulum exsolvere iuxta diffinicionem aliarum civitatum.

Jtem[2] si dictas 2000 marcas Lubicenses dicto domino duci Magnopolensi accommodare voluerint, ut premittitur, extunc quivis ad dictum locum Wysmer mittet suos consulares ad recipiendum ab eo competentem caucionem.

Nach Hanse-Rec. I, S. 398, aus einem „Doppelblatt in Quart" im Rostocker Raths-Archive (mit dem die Ledrab. Handschrift fast wörtlich übereinstimmt). — Eine viel kürzere Fassung (vielleicht eine Privataufzeichnung) in der Wism. Hdschr. (ebendaselbst gedruckt), ohne Angabe des Monatstages, berührt obige Puncte mit folgenden Worten: [1]„Jtem defensio augmentari debet cum tercia parte." — [2]„Primo de domino Magnopolensi. Jlle habebit 10 naves, cibaria pro 1000 marcis, et mutuo dabuntur ipsi 1000 marce, et recipietur ab ipso caucio, aut solvet hec in Swecia in cupro, butiro et osemunt." — Hernach folgt der Entwurf der Urkunde Nr. 9756, mit der Vorbemerkung:

„Jtem quelibet civitas habebit unum consulem in Wysmaria cum responso et mittendo pecuniam versus Rostok ante festum pasche." — [3]„Sequitur copia litterarum, quas consules civitatum sigillabunt comitibus Holtzacie et Jutis." Hier folgt aber das in Nr. 9744, Anm., erwähnte Bündniss mit ihnen vom 20. Februar. — [4]„Jtem domini libenter viderent, quod plures equi portarentur." — Einiges hat diese Handschrift, was in den andern nicht berührt ist, namentlich auch: „Jtem licencia fuit data uni, que conquesta fuit, quod maritus eius [s]it captus in Rostok, eo quod de Borcholme venisset, quod ipse cum una vacua schuten possit navigare ad emonendum debita sua."

1368. März 25. Köslin. 9762.

Johann, Bischof von Camin, bestätigt die von der Brüderschaft St. Bartholomäi in der Pfarrkirche zu Güstrow gestiftete Capelle mit Altar.

[I]n nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Johannes dei gracia episcopus ecclesie Camynensis ad perpetuam rei memoriam. Cura pastoralis officii nobis commissi mentem nostram sollicitat, vt, vbi fidelium deuocionem circa diuini cultus augmentum versari conspicimus, sollicite caueamus, ne quod piis deputant vsibus, redeat ad prophanos, quod tunc recte facere credimus, quando ea, que nostre confirmacionis ordinarie indigent munimine, per litteras nostras auctenticas stabilimus. Sane vidimus et audiuimus litteras discretorum virorum dominorum Johannis Sterneberch et Gherardi de Strunken clericorum, necnon Thiderici Haselowe et Gherardi de Strunken laicorum, prouisorum, tociusque congregacionis fraternitatis sancti Bartholomei apostoli in Gustrowe super fundacione et instauracione vnius noui altaris et edificacione noue capelle in honorem omnipotentis dei sueque gloriose genitricis virginis Marie ac sancti Bartholomei apostoli in ecclesia forensi in Gustrowe de voluntate et expresso consensu honorabilium virorum dominorum prepositi tociusque capituli ecclesie collegiate Gustrowe cum certis redditibus quarundam elemosinarum ad huiusmodi altaris dotacionem deputatis et assignatis ac super quibus aliis articulis et condicionibus per vicarium ad dictum altare pro tempore institutum obseruandis, necnon super iuris patronatus ordinacione et reseruacione altaris eiusdem confectas, non rasas, non abolitas nec in aliqua sui parte viciatas, sed sanas et integras ac omni suspicionis vicio penitus carentes tenoris infrascripti: Jn nomine domini, amen. Nos Johannes Sterneberch,[1] et vt patet in folio precedenti. Nos igitur prefatorum dominorum Johannis Sterneberch, Gherardi de Strunken clericorum et aliorum prouisorum dicte fraternitatis sancti Bartholomei in Gustrowe nobis humiliter supplicancium, vt prefatos elemosinarum redditus, ne per aliquos distrahi valeant ad prophanum vsum in futurum, sed vt apud prenotatum altare perpetue permaneant, confirmare dignaremur, precibus con-

dignis inclinati premissi altaris fundacionem eiusque cum certis redditibus elemosinarum dotacionem necnon iuris patronatus ordinacionem et reseruacionem ac capelle constructionem cum omnibus et singulis suis condicionibus, articulis et clausulis licitis et honestis iuxta modum et formam in hiis litteris contentam ratificamus et approbamus et dictos redditus ac omnia et singula, que a Cristi fidelibus ad dictum altare et capellam prescriptam donata et largita fuerint apud ea perpetuo permanenda auctoritate nostra ordinaria nobis in hac parte competente presentibus litteris in nomine domini in hiis scriptis confirmamus, inhibentes sub pena anathematis et maledictionis eterne, ne potestas secularis vel quiuis alius cuiuscunque dignitatis, condicionis aut status fuerit, prenominatam nostram confirmacionem infringat aut ipsius altaris altaristam in percepcione suorum reddituum, qui cum pecunia prescripta deifice et racionabiliter poterint comparari, impediat uel molestet, sicuti omnipotentis dei et nostram canonicam euitare voluerit vlcionem. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum maius cum impressione nostri secreti a tergo presentibus litteris est appensum. Datum et actum Cussalyn, anno domini millesimo trecentesimo LXVIII°, sabbato quo cantatur Sicientes, presentibus honorabilibus viris et discretis dominis Francisco ecclesie Collebergensis et Johanne Willekini in Antiqua Colberch prepositis, Hinrico de Ruden, nostro notario, Hinrico Rodenwolt, plebano in Corlyn, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Dipl. eccl. Gustrow. im Haupt-Archive zu Schwerin, fol. 79. — [1] Vgl. Bd. XIV, Nr. 8383.

1368. März 26. 9763.

Eckhard v. Bibow, Knappe, verkauft dem Kloster Rehna seinen Besitz zu Stevershagen.

Omnibus presencia visuris seu audituris ego Eghardus Bybowe famulus salutem in domino et noticiam rei geste. Jn presentibus cupio fore notum publice protestando, quod vendidi et in perpetuum resignaui discreto viro domino Marquardo preposito in Rene ac toto conuentui ibidem omnia mea bona, que in Siberdeshaghen habui et possedi, prout iacent in suis distincionibus terminorum, pro quadam summa pecunie michi integraliter ac plene persoluta, promittens eisdem tam in proprietate quam in possessione ab omni persona iuri parere volenti ea bona legitime defendere meis propriis laboribus et expensis. Acta sunt hec presentibus viris discretis Hinrico de Bulowe, Reymaro de Plesse, Godekino de Gůstekowe et Johanni Glessowe moranti in Wismaria. Jn cuius rei testimonium presentibus nostrorum sigilla sunt appensa. Datum et actum anno domini M° C°C°C° sexagesimo octauo, dominica, qua cantatur Judica me.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 5 Siegeln der Urkunde fehlt von Siegel 1 die Siegelplatte, Nr. 3, 4 und 5 sind von den Pergamentstreifen abgefallen;
2) rund, mit dem rechts gelehnten v. Bülow'schen Wappen; Umschrift:
✠ S' hINRICI DE B —

1368. März 27. Güstrow. 9764.

Die Brüderschaft zu St. Katharinen errichtet in der Pfarrkirche zu Güstrow, mit Zustimmung des dortigen Domcapitels, eine Capelle mit einer Vicarei.

In nomine domini, amen. Ne id, quod cultui diuino ascribitur, ex obliuione vel calumpnia posterorum ad prophanos vsus redeat, cautum est, vt huiusmodi litterali testimonio perhennentur: hinc est, quod nos Johannes Stolte presbiter, Gherardus Scůtte, Vicko Halremund, Ricquardus Ryke, Martinus Distelowe, Arnoldus Quast, Ghuntherus Vineke ceterique fratres fraternitatis beate Katerine virginis in Gůzstrowe constare volumus tam presentibus quam futuris, quod matura super hoc deliberacione inter nos prehabita de bonis a deo fraternitati nostre predicte collatis diem messis extreme preuenire cupientes, viccariam ob remedium peccaminum nostrorum ob salutemque animarum omnium fratrum prefate fraternitatis nostre in honorem omnipotentis dei, sue matris Marie ac beate Katerine virginis gloriose in ecclesia forensi in Guzstrowe ereximus et fundauimus ac dotauimus de redditibus viginti sex marcarum Slauicalium denariorum, quos singulis annis quolibet festo sancti Michahelis archangeli viccarius ad eam presentatus de bonis sibi ad hoc deputatis tollere ac subleuare debeat expedite, et nichillominus erigimus, fundamus et dotamus, reseruato nobis tamen et nostris successoribus perpetuis temporibus iure patronatus. Viccarius tamen, qui pro tempore fuerit, de redditibus dicte viccarie dabit singulis annis in crastino beate Katerine virginis pro nostra et nostrorum fratrum memoria perpetua sex marcas Slauicalium denariorum, videlicet quatuor ad vsum canonicorum et duas ad vsum vicariorum sepedicte ecclesie Gůzstrowensis collegiate, qui ipsi memorie in vigiliis et in missis intererunt, distribuendas, quousque prefatos sex marcarum redditus ipsis dominis canonicis et vicariis, ut prefertur, comparare ac emere in dominio domini nostri, domini Laurencii de Werle in mansis cultis et possessis iuxta consilium et consensum prefatorum dominorum valeamus; hiis emptis viccarius sepedictus amplius ad solucionem prefatorum reddituum sex marcarum minime sit astrictus. Et nos Gherardus prepositus, Bernardus decanus totumque capitulum ecclesie Gůzstrowensis ad huiusmodi viccarie fundacionem capelleque eiusdem exstruxionem compensacione sex marcarum predictarum recepta consensum nostrum ad-

hibuimus et presentibus adhibemus. Jn cuius euidenciam sigillum nostrum ad causas vna cum sigiliis prenominatorum fratrum totiusque fraternitatis presentibus duximus appendendum. Datum Guzstrowe, anno domini M°CCC°LXVIII, feria secunda post dominicam, qua cantatur Judica, presentibus honorabilibus et discretis viris Tiderico Haselowen, Conrado Bomstigher, proconsulibus, Johanni Ludershaghen, Euerardo Koten, consulibus ciuitatis Gůzstrowe, testibus ad premissa vocatis et rogatis, in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Güstrower Stadt-Archive. Siegel an Pergamentbändern:

1) hier unten unter 1. abgebildet: spitzoval, mit einem Kelche, auf welchem eine Oblate steht; zu den Seiten des Kelches rechts I, links O; Umschrift:

— DOMINI × IOHA · NNIS × STOLTE —

2) rund, mit einer sechsbogigen Rosette im stehenden Schilde; Umschrift:

— S GHERARDI ✱ SCVTTEN — —

3) hier unten unter 2. abgebildet: rund, im stehenden Schilde drei mit den Spitzen gegen die Schildwinkel gerichtete, mit den Stielen vereinigte Zweige mit je drei Blättern und zwei Eicheln; Umschrift: ✱ S' VICKONIS ∘ HALREMVNT

4) rund, stehender, gespaltener Schild mit einem Flügel rechts und einer halben Lilie links; Umschrift: ✠ S' RICQARDI ✿ .. DE . ROVEN

Die Umschrift könnte man versucht sein zu ergänzen: up de Groven. Dann wäre Ricquard Rike etwa als Erbe des Wismar'schen Bürgers Ricquard uppe der Groven anzusehen, dessen Wittwe und Tochter in Bd. VII, Nr. 4706, am 9. März 1326 mit den Testamentsvollstreckern des Verstorbenen eine Vereinbarung treffen.

5) fehlt mit dem Siegelbande;

6) hier unten unter 3. abgebildet: rund, stehender, quer getheilter Schild mit zwei ins Andreaskreuz gestellten Quästen auf schraffirtem Grunde im oberen Felde, die untere kleinere Abtheilung ist glatt und leer; Umschrift: S' · ARNOLDI · QVAST ✠ ✠

7) fehlt mit dem Siegelbande;

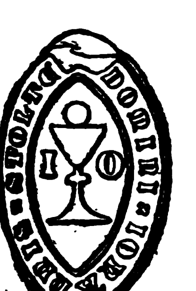
8) spitzoval, mit dem stehenden, rechts gekehrten Bilde der heil. Katharina; Umschrift:

— NI — — ✱ SCE ✱ KATHERINE ✱ — —

9) hier unten unter 4. abgebildet: rund, mittelgross, mit dem Apostel Johannes im siedenden Oel; Umschrift: ✠ S' ECCLESIE + GVZSTROWEN + AD CAVSAS

— Vgl. 1369, Mai 26.

1.



2.



3.



4.



1368. März 27. (Wismar.) 9765.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübeck, den Nachlass des Lübischen Bürgers Hermann Ribe an dessen Erben, die Wismarschen Bürger Jacob Sustrate und Heinrich Weytendorp, verabfolgen zu lassen.

Honorabilibus viris ac multum discretis dominis consulibus ciuitatis Lubicensis consules Wysmarienses cum beniuolo animo obsequii, quantum poterint, et amoris. Vestre honestati significamus per presentes, quod constituti in nostra presencia discreti viri Jacobus Zustrate et Hinricus Weytendorp, conciues nostri dilecti, qui ratificauerunt seu certificauerunt nobis sub caucione bona et sufficienti, quod ipsi ad vniuersa bona, per mortem Hermanni Ryben pie memorie, vestri quondam conciuis, relicta, sunt proximi heredes et nullus ita prope ad hec bona, sicuti sunt nostri ciues prelibati. Quare vestram honestatem deprecamur precibus studiosis, quatinus predictos nostros ciues cum consilio et auxilio amore nostri promouere dignemini, vt singula bona per obitum dicti Hermanni postea relicta ex iussu vestro prefatis nostris ciuibus integre presententur, firmum ad nos habituri respectum et fidem creditiuam, quod de huiusmodi bonis, dictis nostris ciuibus presentatis, nulla monicio posterior seu impeticio subsequi debeat tempore in futuro, sed vos et eorundem bonorum conseruatores pariter et expositores rursum manebitis inmoniti atque quiti, volentes vos de premissis penitus indempnes obseruare. Datum nostro sub secreto, quod sub anno domini M°CCC°LXVIII°, feria secunda post Judica, tergotenus est affixum in testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet Bd. XIII zu Nr. 7911 B.

1368. März 31 — April 5. Rostock. 9766.

Die Provisoren der St. Marienkirche zu Rostock verkaufen ein Eckhaus daselbst, welches Dietrich v. Belitz der Kirche geschenkt hatte.

Hinricus Badorp et Mathias Houeman, prouisores ecclesie beate Marie, vendiderunt domino Lamberto Witten domum angularem beate Marie value borghwal proxime sitam, quam ipsi, prout eam Thidericus de Belitze dicte ecclesie racionabiliter donauerat et prout sua fuit, resignauerunt — —.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 17ᵃ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ a. palm. (März 31) und fer. 4ᵃ p. palm. (April 5). Getilgt.

1368. März 31 — April 26. Rostock. 9767.

Hermann Seehusen beurkundet unter Beihülfe der Goldschmieds-Aelterleute zu Rostock die Mitgift seiner Frau.

Notandum, quod Hermannus de Guzstrowe et Gherwinus de Mentze, oldermanni aurifabrorum, coram dominis proconsulibus sub eorum iuramentis ad hoc prestitis testificabantur, quod Hinricus Sehusen coram eis sponte recognouit, quod cum vxore sua Jůtten ipsa presente ducentas marcas Rozstoccensium denariorum nomine dotis in prompta pecunia subleuauit et percepit. Jnterrogatus de domibus, suppellectilibus et cleinodiis dictis smyde respondit, quod domus starent, vbi prius steterunt, et eas non alienauit, obligauit nec vendidit; de suppellectilibus respondit, quod adhuc in vxoris sue predicte essent possessione; de clenodiis nichil dixit. Hec scriptura est scripta ex iussu dominorum proconsulum.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 114ᵃ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ a. palm. und fer. 4ᵃ p. Marci ewang.

1368. März 31. (Röbel.) 9768.

Der Rath zu Röbel vidimirt die Urkunde Nr. 9437, durch welche Herzog Albrecht von Meklenburg Stadt und Land Röbel weiter an Andreas v. Flotow d. ä. verpfändete.

Allen gůden lůden, de dessen bref seen edder horen lesen, den do wy ratmanne van Robele wytlik vnde betůghe an desseme breue openbare, dat wy na godes bort dusent iar drehundert iar an deme achtevndesesteghesten iare, des vrydaghes vor Palmen, hebben gheseen vnde horet lesen des acbaren, wolgheboren heren bref, hertoghen Albrechtes van Mekelenborch, greuen van Zwerin, heren tů Rostoch vnde Stargarde, begheseghelt myt syneme yngheseghele, nicht ghescauen, nicht ghedeleghet, gans vnde heyl vnde an neghenen dinghe tů strafende van worden tů worden, also hirna ghescreuen steyt: *Hier folgt Nr. 9437.* Dat desse bref aldůs ys vnde lůt, dat betůghe wy ratmanne to Robele myt vnseme yngheseghele, dat vor desse bref ghehenghet, de ys ghescreuen na godes bort dusent iar drehundert iar an deme achtevndesosteghesten iare, des vrydaghes vor Palmen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt das kleine, runde Siegel der Stadt Röbel. Erkennbar ist im Schilde rechts der halbe Stierkopf mit dem Stern in der oberen Schildecke, links der Schlüssel. Die Umschrift unleserlich bis auf: — TVO — Abgebildet bei Milde, Mekl. Städtesiegel, Taf. 9, Nr. 16.

1368. April 1. Rom.[1] 9769.

Papst Urban V. gestattet dem Ritter Friedrich Moltke von Strietfeld (Cam. Diöc.), an gebannten Orten sich und seinen Hausgenossen Messe und andere gottesdienstliche Handlungen abhalten zu lassen, doch nur privatim und ohne Gesang.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIX, fol. 326. [1] Datum: Rome apud s. Petrum, kal. Apr. a. VI. Eingang: Devotionis tue.

1368. April 2. 9770.

Henneke v. Horst, Knappe, verkauft dem Capitel zu Bützow eine Geldhebung aus Horst (bei Bützow).

Pateat vniuersis presencia visuris seu audituris, quod ego Henneke de Horst famulus vna cum matre mea Trude honorabilibus viris dominis canonicis et vicariis ecclesie collegiate Butzowensis, Zwerinensis dyocesis, rite et racionabiliter vendidimus vnius marce Lubicensis annuos redditus pro decem marcis Lubicensium denariorum nobis integraliter persolutis et in vsus nostros necessarios conuersis, quos quidem redditus vnius marce Lubicensis annuatim in quolibet beati Mychaelis festo dicti domini de et in nostra curia dicta Horst a nobis et nostris heredibus expedite sine aliquo impedimento seu prorogacione subleuare debebunt, qualibet sinistra occasione semota. Si vero nos uel nostri heredes in annua persolucione dictorum reddituum moram aliquam fecerimus, extunc dicti domini canonici, capitulum et vicarii seu eorum nuncii dictos redditus de nostra curia licite sine excessu poterint per pignera extorquere. Verum cum fratres mei ad annos discrecionis peruenerint, omnia premissa debebunt approbare pro se et suis heredibus cum noua littera huic conformi et vna mecum aut meis heredibus vel eorum tutoribus eandem litteram suis sigillis sigillare. Que omnia et singula premissa ego Henneke de Horst predictus vna cum meis heredibus pro me et heredibus meis ac Truden matre mea fratribusque meis et heredibus eorum supradictis dominis canonicis, capitulo et vicariis ecclesie Butzowensis predicte promitto in hiis scriptis bona fide. Jn cuius rei testimonium [et] euidenciam sigillum meum presentibus duxi appendendum. Datum anno domini M°CCC° sexagesimo octauo, in festo Palmarum.

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., fol. LXX^{b} (Nr. 79). Am Rande steht: „Super vnius marce redditibus | in curia Horst perpetuis | ad memorias" (Hand von 1480).

1368. April 2. Lübeck. 9771.

Die Schiffer Heine Boldewinesson und Arnold von Hervorden vergleichen sich mit dem Schiffer Yul von Wismar über die Ansprüche, welche sie an die Kogge des letzteren machen.

1368. Jn Palmis.

Notandum, quod causa dissensionis, que vertebatur inter Heynonem Boldewinesson et Arnoldum de Heruorde, ex vna, et inter nauclerum Yul de Wismaria, parte ex altera, super impeticione, qua ipsi predicti duo naucleri liburnum Yul impetebant, omnino et integre sopita est et terminata fine totali, sic quod ipse Yul dat dictis Heynoni et Arnoldo IIC mar. Lub. den. de dicto liburno sibi libere remanente, ita plane quod memorati naucleri Heyno et Arnoldus nullas super eodem liburno debeant mouere moniciones, impeticiones aut actiones qualescunque quomodolibet in futurum, sed ipsi et dictus Yul sunt ex parte eiusdem liburni totali fine separati. Actum coram consilio et iussu eius hic notatum.

Aus dem Niederstadtbuche der Stadt Lübeck, mitgetheilt von Herrn Professor Mantels.

1368. April 3. 9772.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpflichtet sich, zum 27. April sich mit 300 Rittern und Knechten in Warnemünde bereit zu halten, um beim ersten günstigen Winde in den Oeresund abzugehen.

Wy Albert, van godes gnaden hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnd to Rozstok here, bekennen vnd betughen openbare in dessem breue, dat wy des dûnredaghes in den paschen, de nû neghest kompt, vort ouer verteyn nacht scholen vnd willen rede wesen to Warnemønde myt dren høndert riddern vnd knechten van den dusenden, de konigh Albert van Sweden vnd wy øren scholen, als wy vore vorbreuet hebben den ratmannen der stede Lubeke, Rozstok, Stralessûnt vnd Wysmer, vnd willen darna myt deme ersten wynde, des wy bruken moghen, vt der Warnowe in den Nøressûnt to seghelde voren myt den eren in den Nôressônt in de heruart vp vse vnd ere vigende. Vnd wan wy komen sint in den Nôressûnt myt dessen vorbenomeden dren hønderden, so scal desse bref mer machtlos wesen, vnd desse bref scal in den breuen, de wy vore vnderlangh ghegheuen hebben, noch vns noch en nicht schaden. Vnd to tughe desser dingh is

vnse ingheseghel ghehenghet an dessen bref, de gheuen is na ghodes bort drutteyn hondert iar in dem achtevndsosteghesten iare, des mandaghes in der stille weken.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 697, aus dem Original auf der Trese, mit anhängendem Secret. — Gedruckt: Hanse-Rec. I, S. 404.

1368. April 4. 9773.

Ein Jnstrument, darin Bischoff Fridrich, die Prælaten vnd Clerisey des Stifftes Zwerin quitiret werden vff 400 fl. goldeß wegen der zehenden, die Bapst Vrbanus quintus dem Romischen Keyser Karolo vbergeben. Actum 1368, 4. Aprilis.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 287ᵃ. — Vgl. Nr. 9071 und 1368, Mai 4.

(1368.) April 8. 9774.

Dietrich v. Rampen und Dietrich Mönnik[1] (aus Wismar) ersuchen die Lübischen Rathmänner Johann Lange und Constantin, dem Brand Stenvelt das von ihm nach Lübeck geführte und dort mit Beschlag belegte Wismarsche Bier zurückzugeben.

Salutacione multum amicabili et obsequiosa premissa. Nouerit vestra discrecio, quod Brand Stenuelt nobis specialis dyu ante carnispriuium,[2] antequam theolonium super ceruisia Wismariensi exsoluendum fuerat statutum, ceruisiam suam Wismariensem in Lubeke portabat et habebat, prout suo iuramento debet hoc confirmare. Tamen post longa tempora dicte constitucionis vestri theolonii dicta ceruisia fuerat vobiscum arrestata. Quare vestram exoramus amiciciam et discrecionem, quatenus nostri seruiminis intuitu eidem Brand Stenuelt dictam ceruisiam, ut premittitur, sic arrestatam quitam et solutam remittere dignemini. Pro hiis in omnibus, quibus poterimus, desideramus vobis complacere, in premissis nobis gratam voluntatem exhibentes. Scriptum meo sub sigillo Thiderici de Rampen, in vigilia pasce.

Thidericus de Rampen et Thidericus Monnik.

Rückseite: Honorabilibus et discretis viris dominis Johanni Langhen et Constantino, consulibus in Lubeke, amicis suis sinceris, presentetur.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 106, aus dem Original auf der Trese. Das aufgedrückte Siegel ist unkenntlich. — Mantels, Der zweite hanseatische Pfundzoll (Lübeck, 1862),

S. 32, ebendaher. — [1] „Dietrich v. Rampen war seit 1359 Rathmann in Wismar und wurde 1368 Bürgermeister; Dietrich Mönnik war seit 1355 Rathmann, seit 1370 Bürgermeister und starb zwischen Himmelfahrt 1372 und 1373. Da Heinrich Constantin (dessen Vater Constantinus, gleichfalls Rathmann, schon 1348 starb) erst seit 1368 als hiesiger Rathmann erscheint, so wird das Schreiben in eben dies Jahr zu setzen sein." — [2] Fastnacht war 22. Februar.

Auf einen ähnlichen Fall bezieht sich wohl auch der folgende Brief, der bei Mantels a. a. O. abgedruckt ist:

Min denst tovoren. Leue vrent, ik bidde iv denstliken, dat gy den bref, den ik Henneke Oldenborch iv dede, dar ik vul vor dan hadde vor IIŁ ber to der Wismer, dat gy den willen wedder nemen van her Johan Langhen vnde senden den her Heynen Hoyer, minem heren, to Hamborch. Des bidde ik iv denstliken. Jof ik mot dat ghelt noch eyns vtgheuen to Hamborch. Dat wil ik gherne vordenen. Valete in Christo et michi precipite.

Per me Henneken Oldenborch in Hamborch.

Rückseite: Hennekino Langhen in Lubeke debentur hec.

„Siegel (Hausmarke) aufgedrückt. Der Empfänger ist nach den Wismar'schen Quittungen ein Schiffer, der Schreiber des Briefes verschifft zweimal im Jahre 1369 Bier von Wismar." (M.)

1368. April 15. Wismar. 9775.

Bürgermeister und Rath zu Wismar weisen den ehemaligen Stadtschreiber Johann Moyleke auf eine Rente aus den beiden Schulen daselbst an.

Omnibus presens scriptum visuris seu audituris nos proconsules et consules ciuitatis Wismer facimus manifestum lucide protestantes, quod propter longa seruicia nobis, antecessoribus nostris et ciuibus nostris exhibita domino Johanni Moyleken contul(er)imus et conferimus in hiis scripturis scholas nostras aput beatam virginem et beatum Nicolaum in nostra ciuitate sub hac forma, quod dictus dominus Johannes Moyleke a rectoribus dictarum scolarum, quicunque pro tempore fuerint, percipere debet et habere singulis annis redditus XX marcarum Lubicensium denariorum, quatuor temporibus anni et festis, videlicet natiuitatis Johannis baptiste, Michaelis, natiuitatis Christi et pasche, quolibet termino V marcas. Quos quidem redditus XX marcarum ipsi rectores predictarum scholarum, quicunque pro tempore fuerint, dicto domino Johanni Moyleken vel suo certo nuncio, vbicunque eciam locorum ipsi morari contingerit, in terminis premissis annuatim pacifice et sine briga persoluere debent et dare. Et si, quod absit, predictas scholas et redditus futuris temporibus per aliquot vel aliquos quo[t]cunque et quoscunque lite, que ex parte ciuitatis

aut consulum nostrorum originem traheret, imbrigari, perturbari aut morte scolarium in parte vel in totum annihilari contingeret, ita quod predicto domino Johanni Moyleken predicti XX marcarum redditus, ut premittitur, non exsoluerentur seu expagarentur, extunc nos consules predicti et nostri successores dictos XX marcarum redditus predicto domino Johanni Moyleken vel suo certo nuntio in terminis premissis per camerarios nostros, qui pro tempore fuerint, ex cercioribus bonis dicte nostre ciuitatis Wismariensis volumus expagari et promittimus in hiis scripturis pacifice expagandos et exsoluendos. Si autem predicte scole lite, que ex parte domini Johannis predicti originem traheret, imbrigarentur, illam per se disbrigabit. — — Actum in publico nostro consistorio anno domini MCCCLXVIII, sabbatho proximo post pascha.

Nach Schröder, P. M., S. 1447. Nach demselben auch gedruckt bei Burmeister, Geschichte der Schulen in Wismar, S. 31. Johann Moyleke wird diese Zuwendung erhalten haben als nachträgliche Belohnung; nach Massgabe der Handschrift ist er bis 1367, Octbr. 27, als Stadtschreiber nachzuweisen, sein Nachfolger, Marquard Banzkow, zuerst 1368, Febr. 5. Zeugeb. ad ann., fol. 184.

1368. Wismar. 9776.

Der Rath zu Wismar verleiht seinem gewesenen Stadtschreiber Johann Moyleke die Vicarei Vicke Kortenacken's zum Heil. Geiste daselbst.

Nos consules ciuitatis Wismer recognoscimus in hiis scriptis, quod propter longa seruicia per dominum Johannem Moyleken notarium nostrum nobis et antecessoribus nostris et conciuibus nostris in decimum septimum annum facta eidem domino Johanni Moyleken redditus sexdecim marcarum Lubicensium denariorum per Vickonem Kortenaken ad vnam perpetuam missam datos et instauratos pure propter deum contul(er)imus et conferimus in hiis scripturis, quos quidem redditus sexdecim marcarum prouisores domus sancti Spiritus nostre ciuitatis, quicunque pro tempore fuerint, eidem domino Johanni Moyleken vel suo certo nuncio singulis annis quatuor temporibus [anni], videlicet nativitatis Christi, pasche, Johannis baptiste et Michaelis, vbicunque etiam ipsi morari contigerit, dare debent et persoluere expedite, quamdiu viuit et non vltra, quod post mortem suam eos conferre possumus, cui tunc volumus. Jtemque dominus Moyleke(n), ubicunque fuerit, missam et orationes suas, vt fidelius potuerit, faciet pro anima Vickonis memorati.

Nach Schröder, P. M., S. 1448. — Vgl. Nr. 5258 und 9775.

1368. April 16. 9777.

Henneke v. Oldenburg, genannt Mamerow, verpfändet dem Güstrowschen Rathmann Gerhard Schütte eine Aalhebung in der Nebel.

Ik Henneke van Oldenborch, heten Mamerowe, bekenne vnde betughe openbare vor allen guden luden, dat ik vnde myne rechten eruen hebben vorkoft deme vorsichteghen manne Gherd Scutten, eneme ratmanne tu Gůzstrowe, vnde synen eruen søssevndetwinthich ale gheldes yn der Neuele, also myn vader my de eruet heft. Der scal he brukelken bruken vnde vpboren alle iar also langhe, went ik edder myne eruen den wedder kopen mach myt achtehaluer marck Wendescher penninghe vppe sunte Mertens daghe, de scal ik em bereden myt reden penninghen; wanne ik edder myne eruen em edder synen eruen de bered hebbe, so scal de al van em los wesen vnde wedder tu my vnde tu mynen eruen vallen myt aller nůtheyt. Tu tughe hebbe ik myn ingheseghel (henghet) vor dessen bref ghehenghet in den iaren godes dusend vnde drehunderd iar in deme achtevndesosteghesten iare, des ersten sundaghes na paschen.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. Das an einem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen hängende runde Siegel zeigt einen nach rechts gewendeten halben Hirsch im stehenden Schilde und die Umschrift:

✠ S hANNEKEN ∘ DE ✤ OLDENBOREh

1368. April 23. Cismar. 9778.

Abt und Convent zu Cismar verkaufen mit Genehmigung des Bischofs von Lübeck eine Hufe zu Dammhusen an Andreas Hosang zu St. Jürgen.

Omnibus, quorum interest uel interesse poterit in futurum, nos Ludolfus dei gracia abbas, Nicolaus prior totusque conuentus monasterii Cysmer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, notum esse cupimus et presentibus publice protestamur, quod matura deliberacione diligentique tractatu capitulari prehabitis, adhibito nichilominus speciali consensu reuerendi in Cristo patris ac domini nostri, domini Bertrammi, episcopi Lubicensis, profectum ecclesie nostre prospicientes vendidimus rite et racionabiliter directa atque perfecta vendicione vnum mansum curie Dammenhusen adiacentem prope ciuitatem Wysmer, Rasceborgensis dyocesis, soluentem annuatim octo tremodia annone, cum omnibus iuribus, utilitatibus et pertinenciis, quem pronunc colit Tidericus dictus Pokresse,

sicut ad nostrum monasterium supradictum hucusque pertinuit, nichil penitus nobis in predicto manso et suis pertinenciis reseruantes domino Andree dicto Hosang, perpetuo vicario in ecclesia sancti Georrii in dicta ciuitate Wysmer commorante, pro decem et centum marcis denariorum Lubicensium numerate peccunie et in vsus nostri monasterii, videlicet in reempcionem ville nostre Alberstorp supradicte Lubicensis dyocesis integraliter conuerse. Et est annona vnum tremodium siliginis, tria tremodia ordei et quatuor tremodia auene. Et nos Bertrammus dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis supradictum contractum de consensu nostro factum approbamus, ratificamus et auctoritate ordinaria confirmamus, in cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Nos eciam Ludolfus dei gracia abbas, Nicolaus prior totusque conuentus monasterii Cysmer supradicti renuncciamus pro nobis ac nostris successoribus in perpetuum actioni in factum, beneficio restitucionis in integrum et omnibus excepcionibus iuris tam canonici quam ciuilis, que contra dictam vendicionem nostram posset obici quomodolibet uel opponi, ducentes dictum dominum Andream in corporalem possessionem omnium predictorum. Jn quorum plenum et efficax testimonium sigilla nostra, videlicet abbatis et conuentus supradictorum, presentibus sunt appensa. Datum Cysmer, anno domini M°CCC°LXVIII^uo^, ipso die sancti Georrii martiris.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Angehängt sind:

1) an rothen, leinenen Fäden das spitzovale Siegel des Bischofs, enthaltend unter einem Baldachine dessen thronendes Bild, neben ihm je einen Wappenschild, über ihm einen Heiligen; Umschrift:

S BERTRAMMI · DEI · GRĀ · EPI · LUBICEN

2) an einer grünseidenen Schnur das spitzovale Abtssiegel, enthaltend oben ein Brustbild, darunter unter Bogen zwei und unter diesen drei Figuren; Umschrift:

S' LVDOLFI ○ ABBIS · SCI ..... IS · EWE · IN CYSMER

3) an einer gleichen Schnur das kleine, runde Siegel des Klosters, beschrieben zu Nr. 4343, Bd. VII.

1368. April 24. Bei Boizenburg. 9779.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, als Graf von Schwerin zur Entscheidung über streitige Zehnten aus Tostedt (A. Moisburg) angerufen, weist die Parteien an die ältesten Bauern dieses Dorfes.

Wy Albrecht, van der gnade godes hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rostok here, allen, de dessen bref seen vnde horen, bekenne wy openbare, dat vor vns ghewesen is her Werner de Grote vnde her Johan Slepegrelle van des godeshus weghene to Luneborch, van

ener weghene, vnde Heluenzen, knape, van der andren weghene, vmme de tegheden to Tostede, des se in beyden syden vor vns to rechte ghinghen. Desse vorbenomeden her Werner vnde her Johan toghen vppe breue greuen Claweses van Zwerin, vnses vorvarn, dem god gnedich si, de wy vulborden vnde nicht breken wolden, vnde hebben se scheden in desser wys, dat se scholen komen vor de oltseten vnde de eldesten bůr in dem tegheden vnde in dem dorpe to Tostede, dar de teghede inne licht, vnde dar scholde men den vorbenomeden Eluenzen velighen to vnde aftokomende: wem de bůr bekennen vnde tospreken der elderen besyttinghe vnde were, dat de scholen by dem tegheden mid rechte bliuen. To tůghe al desser vorbenomeden stůcke hebbe wy vnse hemelk yngheseghel ghehenget vor dessen bref, de ghegheuen is oppe dem Koosande ieghen Boyzeneborch oppe der Elue, na godes bord dritteyn hundert iar in dem achtvndesestighesten iare, des mandaghes na dem sondaghe, als men syngt Misericordias domini. Tughe sint her Hinrik, prouest to Lune, her Marquard, prouest to Rene, mester Johan Borghermester, mester Johan Boytin, domheren to Lubeke, her Hans van Holghe, her Segheband de Ryke, her Diderik van Alten, her Hinrik Stralendorp, her Mathias Rauen, riddere des hertoghen van Luneborch vnde vnse trůwen, vnde andren vele vnser trůwen, de darouer weren.

Aus dem Urkunden-Buch des Michaelis-Klosters zu Lüneburg, S. 385, Nr. 631, nach einem Copialbuche.

1368. April 24. Güstrow. 9780.

Lorenz, Fürst von Werle, verkauft dem Rath und den Vorstehern der Pfarrkirchen zu Rostock die Freiheit, zu Göldenitz und Niendorf bei Schwan und sonst in seinem Gebiet nach Gefallen Ziegelerde zu graben und auszuführen.

Laurencius dei gracia dominus de Werle vniuersis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Acta hominum obliuione tolluntur, nisi litterarum testimonio et sigillorum munimentis roborentur. Ad vniuersorum igitur presencium et futurorum noticiam deducimus per presentes, quod ob euidentem dominii nostri vtilitatem de pleno et maturo consensu heredum nostrorum ac honorabilis viri domini Gherardi de Strunken prepositi ecclesie Gustrowensis et aliorum nostrorum consiliariorum fidelium consilio vendidimus ac dimisimus et presentibus vendimus et dimittimus discretis viris dominis proconsulibus et consulibus necnon prouisoribus ecclesiarum parrochialium opidi Rozstoch presentibus perpetuoque futuris plenam et meram

facultatem et libertatem in villis Goldenitze et Nyendorp in territorio nostro infra metas parrochie Swan, necnon in villis, mansis, agris et locis quibuscunque et vbicunque ipsis compecierit in terris nostris et vtile visum fuerit, prout in longum, latum, altum et profundum se extendunt ad faciendum lateres vtriusque speciei, tam ad murandum quam ad tegendum aptos et necessarios, per se uel per familiares et nuncios ac per alios quoscunque perpetuis futuris temporibus pro eorum beneplacito et commodo argillam fodiendi et pro vsibus suis in Rozstoch uel alibi, vbicunque locorum decreuerint, deducendi, vias et loca quecunque competencia wlgariter stade dicta vbilibet in nostro dominio ipsis ad hoc necessaria libere faciendi pro quadringentis marcis Slauicalium denariorum in parata pecunia nobis nummeratis et persolutis in nostros nostrique dominii vtilitatem et necessitatem conuersis. Et ut premissis omnibus et singulis dicti proconsules, consules et prouisores libere, pacifice et absque quibuslibet impedimento, contradictione et quorumcunque inpeticione perpetuis futuris temporibus vti sine qualibet talliacione seu iterata pecunie dacione valeant, omnibus nostris vasallis, aduocatis et subditis quibuscunque firmiter presentibus inhibemus, ne predictis in premissis uel eorum aliquo obstaculo aliqua uel incommoda, quocunque nomine censeantur, inferant per se uel per alios publice uel occulte. Si quis tamen, quod non speramus, prefatos proconsules, consules, prouisores seu eorum familiares et nuncios contra huiusmodi nostram inhibicionem inbrigare, inpedire, molestare uel qualitercunque inpetere in premissis uel eorum aliquo presumpserit seu attemptauerit, ab hiis nos et nostri heredes ac successores debemus, tenebimur et volumus eosdem emptores disbrigare, liberos reddere ac penitus indempnes conseruare. Jnsuper securamus et conducimus in presentibus dictos proconsules, consules et prouisores ipsorumque familiares et nuncios, equos quoscunque et currus ac quelibet eorum bona et res, quibus ad fodiendum et deducendum argillam huiusmodi vtuntur, in omnibus nostris terris pre nobis et pre omnibus amore uel fauore nostri facere uel dimittere volentibus tociens, quociens necesse habuerint ad premissa omnia facienda et perficienda. Datum Gustrowe, anno domini M° CCC° LXVIII°, feria secunda proxima post dominicam, qua cantatur Misericordia domini, nostro sub sigillo presentibus appenso, presentibus honorabilibus viris dominis Gherardo de Strunken preposito et Bernardo Wysen decano ecclesie Gustrowensis, Ottone de Cremon, Hinrico de Linstowen, famulis, Hinrico de Stoue, protonotario nostro, Arnoldo Cropelin, Johanne de Kyritzen, Lamberto Wytten, proconsulibus opidi Rozstoch, et testibus pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Archive des St. Georg-Hospitals zu Rostock. An der Urkunde hängt mittels Fäden von grüner Seide das zu Nr. 8988 abgebildete grosse, runde Siegel des Fürsten

Lorenz von Werle: in einem Vierpass steht auf gegittertem Felde der Schild mit dem werle'schen Stierkopf mit ausgeschlagener Zunge; Umschrift:

⁑ SIGILLVM ⁑ LAVRENCII ⁑ DEI ⁑ ⁑ GRACIA ⁑ DOMINI ⁑ DE ⁑ WERLE

Dabei wird ein Vidimus auf Pergament aufbewahrt, welches „Johannes prepositus monasterii sanctimonialium sancte Crucis in Rozstock et Johannes Molenwolt prior ordinis fratrum predicatorum ibidem" „Rozstock, anno domini M° CCC° septuagesimo sexto, ipso die beati Petri ad cathedram" (Febr 22) von dem besiegelten Original nahmen. — Gedruckt: Rost. Nachr. 1752, S. 65, auch Rost. Etwas 1739, S. 385.

1368. April 29. 9781.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht Henneke Moltke und seinen Brüdern das höchste Gericht und die Bede aus Dorf und Hof Neukirchen in der Vogtei Schwan.

Wy Albert, van godes gnaden hertoge to Mekelemborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnd to Rozstok here, bekennen vnde betůghen openbar yn dessem breue, dat wy myt vulbort vnser eruen vnde negesten vnde na rade vnser trüwen raatgheuen hebben ghelaten vnde ghegheuen vnde laten vnde geuen yn desseme breue vnsem leuen trůwen Henneke Molteken van der Nyenkerken vnde synen broderen vnde eren eruen dat hogheste richte vnde de bede ouer dat gantze dorp vnde ouer den hoff to der Nyenkerken, de yn der voghedye to Sywan ligghen, vnde ouer allent, dat yn des vorbenomeden houes vnde dorpes schede licht vnde oldynghes gheleghen heft, to ewygen tiden to besyttende, vnde enscholen vs vnde vnsen eruen yn deme vorbenomeden houe vnde dorpe degher nicht beholden vnde yn alle syner tobehorynge zůnder manschop vnde den denst. Vnde des to tůghe hebbe wy henget vnser ingeseghel vor dessen breff, de geuen ys na godes bort drůtteyn hundert iår yn deme achtevndesosteghesten iare, des negesten sonauendes vor sunte Philippi vnde Jacobes daghe, der hilgen apostele.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, vom besiegelten Originale durch „Bertoldus Weghener, clericus Zwerinensis diocesis, imperiali auctoritate notarius" genommenen Transsumpt des Johannes Welder, officialis curie Zwerinensis generalis, d. d. Rostock, 1416, Januar 8, welchem mittels Pergamentbandes ein rundes Siegel angehängt ist, das auf gegittertem Grunde einen stehenden, quer getheilten Schild mit zwei gekreuzten Bischofsstäben zeigt; Umschrift:

+ sigillum ✱ officialatus cuie ✱ zwer ✱ gnalis

1368. Mai 1. Rostock. 9782.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schenkt dem Bischof Friedrich von Schwerin das Eigenthum des auf ihn vererbten Dorfes Bülow (bei Rehna) und genehmigt, dasselbe dem Schweriner Kirchengute einzuverleiben.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie ac Rozstok terrarum dominus, ad perpetuam rei memoriam. Facta hominum quantumcunque legitima transeunt, nisi litterarum testimonio perhennentur. Hinc est, quod ad nacionem presentem futurorumque successionem referimus per presentes, quod de beneplacito, voluntate et consensu omnium heredum nostrorum sanoque concilio fidelium nostrorum consiliariorum, animo deliberato, sponte ac libere donauimus et donamus venerabili in Cristo patri ac domino domino Frederico episcopo Zwerinensi omnem libertatem et proprietatem, omne ius, iudicium et dominium utile et directum, que et quod nobis et heredibus seu successoribus nostris competit, competebat et competere poterit quouis modo in villa Bulow, territorii nostri Godebuz, iure hereditario ad prefatum dominum Fredericum episcopum spectante, ac eamdem villam, prout sita est in terminis suis, cum omnibus attinenciis suis in prefatum dominum Fredericum episcopum et in eum vel eos, cui vel quibus prefatus dominus Fredericus episcopus pretactam villam dederit aut donauerit, transtulimus et transferimus per presentes, ita videlicet, quod predictus episcopus pretactam villam applicare possit ad quoscumque pios usus ac ipsam villam cum terminis et attinenciis suis ac libertate, proprietate, iure, iudicio et dominio premissis ac omnibus et singulis quibuscumque, que nobis aut nostris heredibus vel successoribus competunt vel competere possunt in eadem villa, incorporare ecclesie sue Zwerinensi; ita eciam, quod eadem villa libera sit ab omni evectione, exactione, precar[ia, angar]ia, necnon a prestacione decimi denarii ac ab omnibus et singulis seruiciis et oneribus principum [ac dom]inorum temporali[um necnon] advocatorum eorundem, que consueuerunt vel possent aliis villis inp[oni] perpetuaque [gaude]at libertate qua ..... [ecclesie Zwerinensis] prefate [m]elius gaudere poterit et debebit. Renunciamus igitur libertati, proprietati, iuri, iudicio et dominio d[icte] ville premissis, que nobis et heredibus seu successoribus nostris predictis competunt, competebant et competere poterunt, necnon excepcioni doli mali, rerum sic non existencium et beneficio restitucionis in integrum et generaliter omni excepcioni et defensioni iuris et facti, canonici videlicet et ciuilis, [quibus] dicta nostra donacio et translacio in toto vel in parte, iure vel de facto, tacite vel expresse quomodolibet posset impediri [vel]

a[lias irri]tari. Recognoscimus preterea per presentes, quod omnino nichil nobis aut nostris heredibus seu successoribus predictis in dicta villa, nec in mansis, aquis, paludibus, agris cultis et incultis, lignis, rubetis, pratis et pascuis, proprietate, libertate, iure, iudicio et dominio predictis, necnon in quibuslibet dicte ville attinenciis reseruamus; sed omnia et singula premissa a nobis et heredibus seu successoribus nostris, prout melius et efficacius possumus, abdicamus ac ea omnia et singula prefato domino Frederico episcopo, vel cui seu quibus idem Fredericus, ut premittitur, huiusmodi villam dederit vel donauerit, effectiue applicamus. Jn quorum omnium et singulorum euidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Actum et datum Rozstok, sub anno a natiuitate domini M°CCC°LXVIII°, in die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum. Testes huius sunt dilecti et fideles nostri Johannes Swalenberch, cancellarius noster, Hinricus de Bulowe, famulus, et quam plures alii fide digni.

Nach dem schadhaften Original (auf Pergament) im Königl. Geh. Archive zu Kopenhagen, mit Ergänzungen aus einer um 1600 angefertigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Clandrian verzeichnet im Protoc., fol. 9, zwei Ausfertigungen; an beiden sah er das Siegel „gesund“, aber die Karte in der Mitte, wo sie zusammengelegt war, löcherig.

1368. Mai 3. 9783.

Vicke Voss zu Kenzelin verspricht seinen Bürgen Schadlosigkeit.

Ich Vicke Vos van Kenselyn bekenne vnde betughe openbar, dat ich mit mynen rechten eruen hebbe louet vnde loue vntrůwen den erbaren lůden Hinrich Snakenborghe vnde iungke Arend Lewetzow vn ere rechten eruen schadelos aftonemende sunder al eren schaden, den se moghen nemen des louedes, dat se vor my louet hebben Gherlaghe vnde Henneken den brůderen de heten Tressow vor envntwintich mr. Lub. pennigke, up sunte Micheles daghe eluen mr. Lub., de nu neghest, vn de anderen up sunte Mertens dach darna to beredende. To ener betughingke is myn ingheseghel hir vor hengket na der bort godes dritteyn hundert in deme achtevndesesteghesten iare, des midwekens na sunte Wolberghe daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der aus der Karte geschnittene Pergamentstreifen trägt kein Siegel mehr. — Vgl. Nr. 9698.

1368. Mai 4. Rostock. 9784.

Friedrich, Bischof von Schwerin, quittirt das Kloster Doberan wegen des vom Papste Urban V. ausgeschriebenen Zehnten.

Nos Fredericus dei et apostolice sedis gracia Zwerinensis ecclesie episcopus, nuncius ad infrascripta auctoritate apostolica deputatus, omnibus et singulis, quorum interest, volumus esse notum, quod religiosi viri abbas et conuentus monasterii Doberan, ordinis Cisterciensis, nostre Zwerinensis diocesis, suo et dicti monasterii sui nomine nobis de decima suorum reddituum per sanctissimum in Cristo patrem ac dominum dominum Vrbanum papam quintum de anno domini millesimo trecentesimo LXVII indicta et serenissimo principi domino Karulo Romanorum imperatori soluenda infra tempora monicionis in litteris et processibus apostolicis ipsis prefixa nobis satisfecerunt. Quamobrem prefatos abbatem, conuentum ac monasterium de solucione dicte decime quitauimus, quitamus et tenore presencium litterarum quitos et solutos protestamur nosque de solucione predicta ac decima tenemus plenarie pro pagatis. Quas eciam litteras per Nicolaum Vůllegantz notarium publicum infrascriptum scribi et publicari mandauimus et sigilli nostri appensione muniri. Datum et actum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo LXVIII, indictione VI^a, die quarta mensis Maii, hora quasi sexta, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini domini Vrbani, diuina prouidencia pape quinti, anno sexto, presentibus discretis viris magistro Alberto Lowen et Jacobo de Odeslo nostris notariis et quam pluribus aliis testibus fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Nicolaus Vůllegantz, clericus Zwerinensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius — —.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete runde Secretsiegel: in einer gothischen Nische das Brustbild eines Bischofs mit der Bischofsmütze; darunter auf einem stehenden, mit den 14 Kugeln belegten Schilde zwei ins Andreaskreuz gelegte Krummstäbe; Umschrift:

S' · FREDERICI · | EPI · ZWERINEN

— Vgl. Nr. 9071 und 9773.

1368. Mai 6.[1] (Rostock.) 9785.

Gottschalk Preen, Ritter, bekennt, dass in seinem Namen der Knappe Nicolaus Pinnow mit seinen Freunden, den Knappen Hinrich Moltzan, Dietrich Bussel, Henneke Kind, Konrad von der Lu, Peter

von der Heyden, Nicolaus Teterow, vom 6. Mai an auf ein halbes Jahr um einen Sold von 30 Mk. fein in den Dienst Rostocks gegen den König der Dänen und dessen Helfer getreten ist; dass alle früheren Forderungen befriedigt sind; dass bei längerem Dienste jener Sold bleiben soll; dass Rostock für Verluste an Waffen Entschädigung und im Falle der Gefangenschaft ein Lösegeld zu leisten hat, wie sie sonst selbst zahlen könnten **(tanta pecunia, quantam exponere possemus, si in propriis nostris reysis et negociis essemus captivati).**

Angeführt Hanse-Rec. I, S. 407, nach dem „Original, die beiden Siegel abgerissen", im Stadt-Archive zu Rostock. [1] Jn die beati Johannis ante portam Latinam.

1368. Mai 6.[1] (Rostock.) 9786.

Hermann Witte und Heyne Russow treten mit ihren Freunden Nicolaus Stanghe, Vicke Zuwel, Johann Witte und Johann Zwetzin für einen Sold von 18 Mk. fein bis Michaelis in den Dienst Rostocks gegen den König von Dänemark und seine Helfer (wie Nr. 9785).

Angeführt Hanse-Rec. I, S. 407, nach dem „Original, die wohlerhaltenen Siegel Hermann Witte's und Heine Russow's anhängend", im Stadt-Archive zu Rostock. [1] Jn die beati Johannis ante portam Latinam.

1368. Mai 11. Skeninge.[1] 9787.

Albrecht, König von Schweden, bestätigt einen zwischen Stephan Niclisson und Harald Ernilsson abgeschlossenen Kauf über Ländereien in Staby und Mörtalösa.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. I, Nr. 814. Des Königs Secret beschädigt. [1] Scaeningie, feria quinta proxima post festum beati Johannis ante portam Latinam.

1368. Mai 14. Lychen. 9788.

Jacob und Gernand, Grafen von Fürstenberg, verkaufen dem Kloster Marienpforte die Dörfer Malendorf, Ziegelsdorf und Küstrinchen.

Wy Jacob vnd Ghernand, brudere, van godes ghenaden greuen tu Vorstenberghe, bekennen vnd betugen openbar in desseme iegenwerdigen bryue vor vns vnd vor vnser eruen vnd vorbat vor alle den ghenen, die den seen vnd horen lesen, dat wy recht vnd redeliken vorkofft hebben vnd vorkopen

tu eyme rechten ewigen kope met guden vorbedachten mude vnd vulbort vnses rades vnd vnser vrunt den heiligen klosteriungvrowen, der ebdissen vnd deme gantzen convente des godeshuses tu Boycenborgh vnse dorpe dry, Malendorp, Telstorpe vnd Costeryn, also gantz met alle der herschap vnd manschap, met herrenrechte, met deme eygendume vnd vryheit, also vns die dorpere gheeyghent vnd ghevryet sint met werdicheit vnd ghenaden van den ghenaden vnses herren des keysers vnd darna van unser herren ghenaden des markgreuen van Brandeborgh vnd der hertogen van Meklinborgh, met alle yren nutten, vruchten vnd rechten, gestliken vnd werliken, met deme gherichte ouerst vnd nedderst, also die dry dorpe ghelegen hebben vnd noch lighen, an dorpen, an velden, an ackeren ghewunnen vnd vnghewunnen, met wateren, met vischeryen, met wesen, weiden vnd brucken, met den holten, buschen vnd horsten vnd ghemeynliken met allen yren scheiden vnd enden in yren veltmarken, die dartu ghehort hebben vnd noch horen van older rechticheit vnd wonheit, also die dorpere dry vorgenumet ghelegen vnd ghewesen sint vnd tu vnsen vedderen greuen Otten vnd tu sinen eruen, den god ghenade, ghekommen sint vnd darna tu vns, vnd wy na went an desse thiet vredeliken ane ansprake beseten hebben, vor seventich mark Brand. sulvers, die vns die ebdisse vnd die prouest des godeshus Boyzeneborgh tu willen vnd tu ghenughe darvor betalet vnd bereidet hebben; vnd vorthyen vnd laten dar aue vor vns vnd vor vnse eruen vnd nachkomelingen van alle der rechticheit, die wy vnd sie daranne ghehat hebben vnd nu hebben vnd noch ghewunnen muchten, also dat die vorghenanden iunkfrowen die dorpere vnd die gud met alle yren tughehorden vorgheschreuen vry vnd vredeliken vngehindert vor vns allen, die nu sint vnd noch komen mogen, ewichliken besitten vnd beholden scholen. Och hebbe wy vorlaten vnd vorlaten den vorghenumeden iunkfrowen vnd yreme godeshuse die dorpere vorgheschreuen met der herschap, vryheit vnd eyghene, met alle yren tughehorden vnd rechten vorghenand vor vnseme herren hertoge Johanse van Meklenborgh, vnd louen entruwen, dat wy sunder allerleye hinder vnd vortogh en die gud vorgenumet vorlaten willen vnd scholen vp vnse eyghene koste vnd schaden vor vnsen herren den markgreuen war vnd wenne en des thiet vnd nod is. Och wille wy vnd scholen en der dorpere vnd der gud alle vorgheschrevene rechliken ghewaren vnd rechte ghewere sin vor alle die ghene, die die mit rechte anspreken willen, also langhe, also lantrecht is. Alle desse vorbeschreven dink die hebbe wy vorgenumeden greuen Jacob vnd Ghernand ghelouet vnd louen entruwen met eyner samenden hant met desseme bryue, ane alle wedderrede vnd hulpewort, met vnsen medeloueren, met langhe Vlricke van Dewitz, vnsin vedderen, met Zabele vnd

Ghotman Beeren, brudern, vnd Williken Grunow, dene vorgenanden iunkfrowen vnd yreme godeshuse tu Boycenborgh stede, vast vnd gantz ewichliken tu holdene, dar wy vnd vnse borgen alle vorgheschreven vnse inghesighele anghehangen hebben, met vnser aller vulbort vnd witzschap, die ghegeuen is tu Lychen, na godes bort drutteyn hundert iare in deme achtevndsestigesten iare, des sundages, also men singhet vocem iocunditatis. Desses dinghes tughe sint die erbarn lude her Vritze van Berthikow, her Vicke Munt, riddere, Herman van Blankenborgh, Heynrich van Vornholte, knechte, Herman Karstauel vnd Brugghow, borghere tu Lychen, vnd andere bedderuer lude ghenugh.

Nach dem Original im gräfl. Archive zu Boizenburg in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, Bd. 21, Nr. 64, S. 42. — Markgraf Otto willigt unter dem Namen einer Schenkung in den Verkauf d. d. Berlin, 26. Februar 1369. Riedel, Nr. 65, S. 43.

1368. Mai 18. 9789.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Rathes zu Wismar.

Anno domini M°CCC°LXVIII°, festo asscensionis domini, hii domini mei consules intrauerunt: Johannes Manderow, Marquardus Bekker, Tydericus de Rampe, Lůdolfus de Mølne, Johannes Gletzow, Wilkinus Gherdynk, Johannes Steenuelt.

Hii manserunt in consilio de secundo anno: Hermannus Crøpelyn, Tydericus Mønnek, Hinricus Elmhorst, Johannes Moltekow, Hinricus Carow, Bertoldus Kalzow, Petrus Strømekendorp, Tydericus de Neuere.

Et isti sequentes exiuerunt: Andreas Bukow, Volmarus Lewetzow, Olricus de Pøle, Johannes Wentorp, Hinricus Wessel, Johannes de Důlmen, Johannes Junghe, Hermannus Redekendorp.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, S. 172. — Gedruckt: Hans. Geschichtsqu. II, S. 34.

1368. Mai 20. Greifswald. 9790.

Das Kloster Ivenack bestätigt den Gebrüdern Arnold und Gottschalk Letzenitz die Belehnung mit Neuendorf im Lande Loitz.

Coram vniuersis presencia visuris seu audituris nos Hinricus Kerckdorp, prepositus monasterii sanctimonialium in Yvenak, Salburch abbatissa, Marghareta priorissa necnon totus conuentus eiusdem monasterii recognoscimus

lucide per presentes, quod vidimus et audiuimus ac examinaüimus litteras quasdam sigillis, scilicet quondam domini Thiderici prepositi et conuentus nostri, sigillatas honestis viris Euerhardo et Lemmekino dictis de Lecenisse, quondam civibus in Gripeswalt bone memorie, et eorum heredibus super villa Nyendorp concessas, non cancellatas, non rasas, sed omnis suspicionis vicio carentes, quarum tenor fuit et est talis: *Hier folgt Nr. 5912, Bd. IX.* Post quarum litterarum visionem et examinacionem fuimus per Arnoldum et Godschalcum dictos de Lecenitze fratres, filios dicti Euerhardi de Lecenitze, humiliter requisiti, quatenus pure propter deum et servicii eorum causa facta predecessorum nostrorum in hac parte grata et rata habere et prefatas litteras confirmare et ipsis dictam villam Nyendorp cum omnibus suis iuribus, libertatibus et pertinenciis in feodum conferre dignaremur. Nos vero dictorum Arnoldi et Godschalci precibus iustis fauorabiliter inclinati, huiusmodi facta predecessorum nostrorum grata et rata habentes, suprascriptas litteras confirmamus et approbamus in hiis scriptis prefatisque Arnoldo et Godschalco et eorum heredibus antedictam villam Nyendorp cum omnibus iuribus, utilitatibus, libertatibus et pertinenciis suis contulimus in feodum et conferimus per presentes, ita libere, quod nec nobis nec nostro monasterio ad aliqua seruicia quibuscunque nominibus senseantur[1] de dicta villa et suis pertinenciis facienda debeant esse obligati. Et volumus ipsos exnunc et in futurum in omni iure et defensione eorum penitus permanere, ita quod ipsi et eorum heredes, suffragantibus tamen ipsis legitimis excusacionibus seu iustis impedimentis post tempus a iure statutum licet inuestituram seu infeodacionem dicte ville non pecierint, a iure eorum nullatenus sint casuri. Jn quorum omnium premissorum euidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Gripeswolt, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octauo, sabbato proximo post festum ascensionis domini. Testes ad premissa sunt honorabiles viri domini Conradus Bode prepositus Gripes., Hinricus Langhesyde plebanus ecclesie ville Gormyn, Nicolaus Velecols, presbiteri, Johannes Brasche consul, Mathias Kleneuore, Euerhardus Vredekow et Gh..dus de Plawe, ciues in Gripeswolt.

Nach dem Original im Kgl. Staats-Archive zu Stettin. Der grössere Theil des Umschlages, wo die Siegel sassen, ist heraus- und dabei das Pergament weit in den Text hin eingerissen; der Name des letzten Zeugen ist in Folge dessen unvollständig. — Vgl. Bd. XIII, Nr. 8089.

1368. Mai 25. 9791.

Radeke v. Kardorf überweist eine Hebung von 4 Mk. Lübisch aus Sagstorf dem Domherrn Lüder v. Campen zu Güstrow, um damit

die Ermordung von des letzteren Bruder Johann zu sühnen; die Hälfte jener Aufkünfte wird zur Stiftung einer Memorie in der Bützower Kirche verwandt.

Uniuersis et singulis presencia visuris seu audituris ego Radekynus Kerckdorp cupio fore notum, quod pleno vsus consilio omnium, quorum interest seu quomodolibet intererit in futurum, matureque deliberatus meo et meorum verorum heredum nomine honorabili viro domino Ludero de Campis, canonico Gustrowensis ecclesie, Camynensis dyocesis, in emendam ac amicabilem composicionem pro fratre suo domino Johanne, fratre minoris[1] ordinis, per [me[2]] proch dolor interfecto posui, donaui, dimisi et assignaui et in hiis scriptis pono, dono, dimitto et assigno libere, pacifice et quiete et iure pheudali, quod dicitur de manrechte, quatuor marcarum Lubicensium denariorum annuos perpetuos redditus in villa Zakestorpe, sita in aduocacia Eekhoue, Zwerinensis dyocesis, de quatuor mansis, quorum vnum colit Henneke Visscher et alterum Schomaker, tercium Lutteke Albert, quartum vero mansum Henneke Eleri, singulis annis a presenti tempore in perpetuum in quolibet beati Mychaelis festo imbrigaliter et expedite subleuandos, ac eosdem quatuor mansos quoad dictos quatuor ma[r]carum Lubicensium redditus, prout hactenus liberius et magis pacifice ego Radekynus predictus et mei heredes possedimus, in perpetuum possidendos atque pro eiusdem domini fratris Johannis memoria perpetua ad dicti domini Luderi beneplacitum et voluntatem conuertendos, quorum quidem reddituum predictorum dictus dominus Luderus meo assensu, scitu et consensu ad hoc habito honorabilibus et discretis viris dominis decano, canonicis, capitulo et vicariis (et) perpetuis ecclesie collegiate Butzowensis, dicte Zwerinensis dyocesis, duarum marcarum Lubicensium annuos redditus pro dicti fratris sui perpetua memoria in eadem ecclesia Butzowensi perpetuis temporibus peragenda, ob eciam anime sue proprie salutem deputauit, quos quidem duarum marcarum Lubicensium annuos redditus dicti domini decanus, canonici, capitulum et vicarii perpetui dicte Butzowensis ecclesie pro tempore existentes inbrigaliter de dictis mansis et eorum possessoribus in perpetuum in quolibet beati Michaelis festo singulis annis subleuare debebunt ac eciam, si necesse eos fuerit, me et meis heredibus irrequisitis eosdem redditus a dictis mansis et eorum possessoribus per pignera poterint extorquere eademque pignera secure pellere et ducere, vbi ipsi magis competenter et expedite dictos redditus et denarios singulis temporibus sumere poterint super et pro eisdem pigneribus absque vlla contradiccione mei et meorum heredum, semoto excessu qualicunque. Ceterum ego Radekynus predictus et mei veri heredes dictorum quatuor mansorum et reddituum predictorum pheudum, quod lenware dicitur,

in manibus tenere debebimus; dictis tamen dominis ac aliis, quibus residui redditus deputabuntur, ad vsum vtilitatem ac fidas manus, donec eorumdem mansorum ac reddituum pheudum a domino seu dominis pheudi, si plures exstiterint, comodose poterint adipisci. Ac eciam ego Radekynus sepedictus et mei veri heredes eosdem quatuor mansos quoad dictos redditus et ipsos redditus coram domino seu dominis pheudi, cum requisiti ad [hoc] fuerimus, resignare tenemur et debemus ac omne et quodlibet seruicium facere et peragere, quod iure pheudali de dictis quatuor mansis et redditibus in perpetuum dominis terre fuerit quomodolibet faciendum. Vt hec omnia in perpetui maneant roboris firmitate, sigillum meum ex certa mea sciencia anno domini M° trecentesimo sexagesimo octauo, feria quinta in octaua ascensionis domini nostri Jhesu Cristi duxi presentibus appendendum.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. LXXV[b] (Nr. 87). Am Rande steht von der Hand von 1480: „Super IIII marcis bonis in Zakes- | torppe in IIII mansis occasione | homicidii Johannis, ordinis minorum, | per Ratken Kerkdorpp donatis."

1368. Mai 27. Monte Fiascone bei Bagnarea.[1] 9792.

Papst Urban V. verleiht dem Nicolaus von Lage **(de Lawis),** ***der mehrere Jahre dem Studium des geistlichen Rechtes obgelegen hat, Canonicat und Major-Präbende in Schwerin, obschon er ein Canonicat mit Präbende in Magdeburg, das Archidiaconat von Calbe und eine ständige Vicarei in Lübeck hat, zusammen mit nicht über 25 Mk. jährlicher Einkunft. Die Vicarei soll er aufgeben. ⟨Beauftragt den Abt vom Kloster Berge vor Magdeburg und die Decane von Lübeck und St. Peter in Avignon.⟩***

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XIX, fol. 517. — Auszug in Schmidt-Kehr, Päpstl. Urkunden II, S. 227, Nr. 823, ebendaher. — [1] Datum: Apud Montem Flasconem, Balneoregensis diocesis, VI. kal. Junii a. VI. Eingang: Vite ac morum.

1368. Mai 27. Ziesar und Juni 4. 9793.

Dietrich, Bischof von Brandenburg, und Heinrich, Bischof von Ratzeburg, bestätigen den Tausch des Hermann Klitzing und des Johann v. Schepelitz wegen ihrer Pfarren zu Rathenow und Wittenburg.

Theodericus Brandenburgensis ac Heinricus Razzeborgensis ecclesiarum dei gracia episcopi honorabili viro domino preposito monasterii sanctimonialium in Eldena, Raceborgensis diocesis, salutem in domino sempiternam. Quia . .

discreti viri domini Hermannus dictus Clitzing, rector ecclesie parrochialis in Ratenow, nostre Brandenburgensis, necnon Johannes de Schepelizze, rector parrochialis ecclesie in Wittenburg, vestre Razzeburgensis diocesum, de dictarum ecclesiarum suarum permutacione ex causis racionabilibus propositis coram nobis ad inuicem facienda, tractatu habito illustriumque principum dominorum Ottonis marchionis Brandenburgensis ac Alberti ducis Magnopolensis, patronorum suorum, requisito et obtento consensu, prout clare per patentes ipsorum litteras apparebat, nobis instanter et humiliter supplicarunt, quatenus permutacionem huiusmodi preconceptam ad debitum perducamus effectum. Consideratis igitur et inspectis causis propositis, quas examinacione diligenti premissa racionabiles atque legitimas esse reperimus, ceterisque seruatis circa hoc iure seruandis, auctoritatem nostram permutacioni pretacte prestamus ipsamque presentibus legitime approbamus, vobis tenore presencium committentes, vt vice et auctoritate vtriusque nostrum predictorum beneficiorum resignacione causa permutacionis vtrimque recepta dictas personas ad eadem in dei nomine canonice transponatis vtramlibet earundem de beneficio ad quod transfertur inuestientes et in corporalem possessionem ipsius inducentes uel per alium seu alios induci facientes, inductumque defendi facientes, eciam sibi de eiusdem beneficii reditibus, prouentibus, obuencionibus et iuribus quibuscumque per illos, quorum interest, tamquam vero plebano plenarie responderi, rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam compescendo. Jn quorum testimonium secretum nostri Theoderici Brandenburgensis episcopi predicti presentibus datis Seieser, anno domini $M^{mo}CCC^{mo}LXVIII^{o}$, in vigilia penthecostes, est appensum. ⟨Nos vero Hinricus episcopus Razeburgensis predictus de premissis sufficienter informati et in ipsorum euidens testimonium nostrum secretum presentibus appendi mandauimus et fecimus sub anno domini quo supra, ipso die sancte trinitatis, presentibus dilectis nostris Nicolao de Guzstrowe, preposito ecclesie in Antiquo Robele, et Petro Scartowe, perpetuo vicario in ecclesia parrochiali in Gnewesmolen, Zwerinensis et Razeburgensis diocesum, testibus ad premissa.⟩

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Siegel der beiden Bischöfe fehlen; der untere Rand durch Mäusefrass zerstört. Das ⟨ ⟩ Eingeschlossene von anderer Hand.

1368. Juni 4. Doberan. 9794.

Friedrich, Bischof von Schwerin, weihet die Kirche zu Doberan und verleihet derselben und der Heil. Bluts-Kapelle daselbst Ablass.

Fredericus miseracione diuina de Bulowensi genere quartus Zwerinensis episcopus vniuersis Cristi fidelibus, ad quos presentes littere perueniunt, salutem

in omnium saluatore. Ne de rite gestis temporis processu obliuio dubiumve veniat aut vertetur, fidelium mos laudabilis consueuit ea scripti testimonio perhennare; quocirca presentes nouerint et futuri, quod nos ad eius illibate virginis et matris, que de latere crucifixi profluxit ecclesie, cum materialis ecclesia typum gerat ecclesiarum tam militantis quam triumphantis, quarum quidem fundamentum et superedificatorum parietum capud, connexio, lapis angularis ab hominibus reprobatus, a deo autem electus, sacerdos, sacrificium, pontifex et consecrator est, mediator dei et hominum Cristus Jhesus, deus et dominus noster, qui valido clamore emisso cum lacrimis in omnibus exauditus est pro sua reuerencia, semel per sacrosanctum sangwinem suum introiens in sancta eterna redempcione inuenta decorem ac laudem et gloriam eiusdem domini nostri Jhesu Cristi ac in honorem perpetue virginis genitricis dei Marie sanctorumque Johannis baptiste, Johannis ewangeliste, Fabiani et Sebastiani martirum, Benedicti et Bernardi confessorum, ecclesie Doberanensis, ordinis Cysterciensis, nostre Zwerinensis dyocesis, bene fundate et edificiis perfecte sub anno eiusdem domini millesimo tricentesimo sexagesimo octauo, in festo sancte trinitatis occurrente in presenciarum mensis Junii die quarta, principibus illustribus Alberto patre ac Hinrico filio eius, ducibus Magnopolensibus, Rozstokcensem et Stargardensem terras ac comiciam Zwerinensem tenentibus, venerabilique patre domino Godschalco abbaciam in Doberan laudabiliter gubernante, eiusdem domini nostri Jhesu Cristi auctoritate et adiutorio et nostre humilitatis ministerio munus consecracionis impendimus gloriosum, assistentibus nobis et presentibus reuerendissimo in Cristo patre et domino domino Gozwino Euelonensis ecclesie episcopo ac venerabilibus patribus ac dominis Enghelhardo de Amelunghesborne, Godschalco de Doberan pretacto, Hermanno de Betzsingherode monasteriorum abbatibus, Johanne Nigri et Alberto Foysan, in Parchym et Warne archidyaconis, Godzwino thezaurario in ecclesia Zwerinensi, Bernardo preposito monasterii monialium in Runa, magistro Hinrico de Reuele decretorum doctore, magistro Johanne Borghermester canonico ecclesie Butzowensis ac aliorum clericorum et populorum multitudine copiosa. Jnsuper ex causis statuimus, volumus et ordinamus, vt anniuersarius dedicacionis dies prefate Doberanensis ecclesie ac visitacio sacramenti, que in capella porte monasterii Doberanensis feria secunda post festum penthecostes fieri consueuit, singulis annis in dominica infra octauam festiuitatis corporis Cristi occurrente, in quam huius dedicacionis et visitacionis diem presentibus transferimus, perpetuis temporibus celebretur. Et vt huius anniuersarius dies maiore deuocione fidelium frequentetur, omnibus vere penitentibus, contritis et confessis, qui in dicto anniuersario prefatas ecclesiam Doberanensem et capellam visitauerint, ac eis

feminis in porta remanentibus, que de more et obseruancia Cysterciensis ordinis maiorem non intrant ecclesiam, XL^{a} dierum indulgencias de iniunctis ipsis penitenciis in domino misericorditer relaxamus. Jn quorum testimonium presentes litteras per Albertum Leonis, notarium nostrum, conscribi fecimus sigilloque nostro sigillari. Datum et actum Doberan, anno et die mensis quibus supra.

Nach dem Original auf einem grossen Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin, in einer sehr grossen, fetten Minuskel. An einer Schnur von grüner Seide hängt das zu Nr. 9656 abgebildete grosse Siegel des Bischofs Friedrich von Schwerin. — Gedruckt in Jahrb. IX, S. 297. — Vgl. 1385, Septbr. 18.

1368. Juni 10. Schwerin. 9795.

Der Rath zu Schwerin beglaubigt bei dem Rathe zu Lübeck Henneke Boremester und dessen Schwester Wobbe als nächste Erben des verstorbenen Werner Jäger.

Honestissimis et circumspectis viris dominis . . consulibus ciuitatis Lubicensis . . consules Zwerinenses amicicie constanciam et promtitudinem debite seruitutis. Vestra nouerit laudabilis discrecio, quod Henneke dictus Boremester, familiaris domini nostri domini Alberti ducis Magnopolensis specialis et dilectus, et soror eius Wobbe, exhibitores presencium, sunt et fuerunt veri et legitimi et proximiores et propinquiores heredes Werneri dicti Jegher, quondam serui domini Zeghebodonis, consulis Lubicensis bone memorie, et nullus alius ad bona relicta per eundem Wernerum, prout coram nobis factum est testimonium sufficiens a pluribus fidedignis, ita quod satis sumus cauti et certificati de premissis. Quare vestre honestati, discrecioni et amicicie, de quibus semper habuimus confidenciam specialem, supplicamus, quatinus post recepcionem et audicionem presencium prefatis Hennekino Boremestere et sorori eius huiusmodi bona hereditaria relicta per dictum Wernerum Jegher presentari ordinetis et non alteri, ad nos super premissis firmum respectum et totalem fiduciam habentes, quod de hiis bonis, que eis presentata fuerint, nulla monicio, requisicio vel postulacio ab aliquo alio fiat vel contingere poterit in futurum. Jn quorum omnium firmum et euidens testimonium secretum sigillum nostre ciuitatis a tergo presentibus est affixum et impressum. Datum Zwerin, anno domini M°CCC^{mo}LX°VIII°, sabbato infra octauas festi corporis domini nostri Jhesu Cristi.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Schwerin, abgebildet zu Bd. XIII, Nr. 7508.

1368. Juni 15. Parchim. 9796.

Heinrich, Heinrich und Arnold v. Cramon und ihr Vetter Hermann verkaufen an Henneke v. Grabow 30 Schill. Lüb. aus Grebbin.

Wy Hinrik, Hinrik vnde Arnd, brødere, vnde Hermen, ere veddere, alle ghenømede van Cremon, bekennen vnde betůghen openbare in desseme breue, dat wy myd vsen eruen hebben vorkoft vnde vorlaten reckelken vnde redelken tho eme rechten koften kope deme erbaren manne Henneken van Grabowe vnde synen eruen drůttech schyllyng gheldes Lůbescher pennynghe iarlyker ghůlde vnde rente, dat verden del in achte koten vnde den perdedeenst ouer sostehalue houen in deme dorpe tho Grabbyn vnde allend, dat vse olderen vore vnde wy na in deme vorbenomeden dorpe ghehad vnde beseten hebben, alse dat lycht bynnen alle synen scheden, an holte, an velde, an ackere, an watere, an weyde vnde menlyken myd al synen thobehørynghen, yd sy ghenomed in desseme breue edder nycht, also dat wy vnde vse eruen dar degher vnde gantz nychtes mer ane beholden schølen. Were ok dat wy edder vse eruen yeneghe breue hadden edder noch vønden, se weren welke se weren, de vp dyd vorbenomede ghud spreken, de schole wy vnde wyllen se deme vorbenomden Grabowen antworden edder synen eruen, so drade alse wy se vynden, sunder weddersprake. Dat wy al desse stůcke deme vorbenomeden Grabowen vnde synen eruen stede vnde vast holden wyllen, so hebbe wy vorbenomede alle van Cremon vor vs vnde vor vse eruen vser aller yngheseghele myd vse ... [wytschop'] an desseme breue laten henghen, de gheuen ys tho Parchym, in deme iare na der bord godes drůtteyn hunderd yar in deme achtevndesosteghesten iare, an sunte Vitus daghe.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Dobbertin. An Pergamentbändern drei runde Siegel mit einem stehenden Cramon'schen Schild (vorne ein halbes Rad, hinten ein Querbalken); Umschriften: 1) ✠ S' HENRICI · CRECMON 2) anscheinend identisch mit Siegel 1; 3) ✠ S' ARNOLDI · CRECMON

1368. Juni 15. 9797.

Die Gebrüder Henneke und Kurd Jankendorf vermählen ihre Schwester Margarete dem Henneke Zisendorf und verschreiben dem letzteren statt einer Mitgift Hebungen aus Allerstorf.

Wy Hennecke vnde Cort, brodere, ghenomet Janeckendorpe, knapen, myt vnsen rechten eruen bekennen vnde betugen apenbar in desseme breue,

dat wy vnseme leuen bolen Henneke Tzyzendorpe hebben gheuen vnse suster Margareten, vnde hebben em mede louet hundert Lub. mark pennynge; darvore hebbe wy vnde vnse eruen Henneke vorbenomet vnde sinen eruen settet vnde setten noch geghenwardich vefteyen mark geldes Rostker, Sunderscher pennynghe in deme gude to Aldestorpe, myt rechte, myt denste, de he vnde sine eruen alle iar vpboren schal vthe deme houe, dar vnse vader vppe wonet hadde, deme got gnedich sy, dar nu vppe wonet en, de het Clawes Kraus, achtehalue mark, vnde achtehalue mark vthe deme houe, dar nu Tytke Kryllop vppe wonet, dede licht by deme weghe. Det vorscreuen guth mach he vnde sine eruen panden myt den ienen, de se darto hebben willen, wo wakene vnde wo dikke en das behuf vnde not ys; vnde de pande mogen se driuen, vloten, voren in vnsers heren lande to Mekelnborch, to Rostock . edder to Rybbenitze bynen vnde vorkopen se vor voruolgede pande. Were id ok dat en schade scheghe an der pandinge van vns efte van den ienen, der wy velich sint, den schaden schole wy vnde vnse(r) eruen Henneken vorbenomet vnde sinen eruen gansliken wedder legghen sunder weddersprake. Dat vorbenomete gut sette wy em myt aller nut vnde myt aller vrycheit, alzo dat licht bynnen sinen scheden, vnde alzo vry, alzo dat vnse vader gevryghest besetten vnde hat heft, vnde schal des vullenkomeliken bruken na sinen willen alzo lange, wen em vnde sinen eruen den vorbenometen houetstol myt der renthe degher vnde wol to danke bereth is sunder sinen schaden. Were ok dat em borst edder brake worde edder sinen eruen an vns vnde an vnsen eruen edder an den vorscreuen houen vnde gude, so mach he myt sinen vrunden syne vorbenometen pennynge panden vthe alle deme gude to Aldestorpe, dat vnse is, alzo dat licht bynnen alle sinen scheden. Were ok dat em des not vnd behof were. dat he edder sine(n) eruen syne pennynge wedderhebben wolden, so mach he dat vorsetten edder vorkopen dat vorbenomete gut, wene he suluen wil, vor den vorbenometen houetstol vnde renthe, vnde dar moghe wy dat wedder vor losen. Vnde dat vorbenomede gut hebbe wy em vorlaten vor den heren van dem lande, vnde wy vnde vnse eruen scholen vnde willen em vnde sinen eruen des gudes waren vor aller ansprake gestlik edder werlik vor alle den ienen, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen. Alle desse vorscreuen stucke vnde articule steede vnde vast to holdende sunder weddersprake edder hulperede, dat laue wy Henneke vnde Cort, brodere vorscreuen, myt vnsen rechten eruen myt ener sameden hant in guden truwen Henneke Tzyzendorpe vorscreuen vnde sinen rechten eruen, vnde to truwer hant Detlef Tzyzendorpe, Otto Zwertzen vnde Hermen Zwertzen. Vortmer we desse[n] bref heft myt Henneke Tzyzendorpes willen

vnde siner eruen, de mach dessen vorscreuen tzummen pennynge affmanen sunder weddersprake. Tho merer bewaringe vnde groterme louen hebbe wy Henneke vnde Cort vorbenomet vnser beider inghesegele henget vor vnde an dessem breff, dede screuen vnde gheuen ys na godes bort durteyn hundert iar darna in deme achtevndesostigesten iare, in sunte Vites dage, des hilgen mertelers.

Nach einer Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin.

1368. Juni 16—23. Rostock. 9798.

Johann bei der Brücke, Bürger zu Malchow, verkauft das von Arnold Katzow zu Rostock ererbte Haus an die Gebrüder Katzow.

Iohannes Byderbrůgghen, ciuis in Malchowe, resignauit et inscribere fecit Engelberto Katzowen et suis fratribus, filiis Hinrici Katzowen, domum lapideam Arnoldi Katzowen bone memorie tamquam proximus heres dicti Arnoldi, sitam in platea, qua itur ad valuam molendinorum — — —.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 20ª, eingetragen fer. 6ª p. Viti (Juni 16) — vig. Joh. bapt. (Juni 23). Getilgt.

1368. Juni 16—23. Rostock. 9799.

Simon Quast und Gottfried Kind, Richter und Vögte der Stadt Rostock, geben zu Stadtbuch, dass der Margarete, der Wittwe Joh. Nordmeyer's, für die von ihr eingebrachten 800 Mk. ihres Mannes Güter zugesprochen sind.

Domini Symon Quazst et Godefridus Kynd, iudices et aduocati ciuitatis, testificabantur, quod Margareta, relicta Johannis Nortmeyer, coram eis in iudicio cum omni iure Lubicensi prosequta est omnes hereditates et fundos ac omnia et singula bona tam mobilia quam immobilia eiusdem Johannis vbicunque existencia et in quibuscunque pro octingentis marcis, quas idem Johannes cum ea pro dote accepit et inmissus[1] est cum (cum) omni iure in easdem et eadem.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 20ª, eingetragen fer. 6ª p. Viti (Juni 16) — vig. Joh. bapt. (Juni 23).

1368. Juni 16—23. Rostock. 9800.

Peter v. Bülow verkauft Rente aus seinem Hause bei der Nicolaischule zu Rostock.

Petrus de Bůlowe vendidit Wendelero de Kersebome[1] redditus octo marcarum pro centum marcis in domo sua lapidea apud cimiterium beati Nicolai a fabrica vsque ad scolas in quatuor anni terminis exsoluendos et in vno eorum, quando vnus alteri hoc ad quartale anni predixerit, redditus IIII^{or} marcarum pro L marcis vel dictos VIII marcarum redditus pro centum marcis reemendos.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 20^{a}, eingetragen fer. 6^{a} p. Viti (Juni 16) — vig. Joh. bapt. (Juni 23). Getilgt. [1] Hier ist von anderer, doch gleichzeitiger Hand am Rande hinzugefügt: filio Wendeleri de Kersebome.

1368. Juni 23. Rostock. 9801.

Der Rath zu Malchin beurkundet seinen schiedsrichterlichen Vergleich mit dem Kloster Doberan über die rechtlichen Verhältnisse der Mühlen des Klosters binnen der Stadt Malchin.

Vniuersis Cristi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, nos Detmarus Grůwel, Willekinus Wuluesberch, proconsules, Hermannus Slichtekam, Henricus Latecop, Henricus Bredeuelt, Henricus de Parchim, Willekinus Wuluesberch iunior, Vicko Scote, Henricus Burmester, Detmarus Scherpsowe et Thidericus Bussel, consules opidi Malchin, Caminensis diocesis, cupimus fore notum, quod post dyutinam dissencionis controuersiam inter venerabiles et religiosos viros dominos abbatem et conuentum monasterii Doberan, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, ab vna, et nos nostrumque opidum predictum, parte ex altera, super iuribus, iudiciis, iuridicionibus, talliis seu exactionibus, vigilacionibus, collacionibus seu resignacionibus ac aliis iusticiis et proprietatibus molendinorum intra muros nostri opidi iacencium, quas vel que nobis vendicauimus ad ius dicti nostri opidi pertinere, ventilatam, prouida ordinacione discretorum virorum magistri Henrici de Reuele doctoris decretorum, monachi de Doberan, ordinis predicti, ac domini nostri pape capellani, Johannis Raboden, Thiderici Yessin, ecclesiarum in Sywan et Ducowe plebanorum, et Johan[n]is Heydenrici, vicarii capelle sancti Spiritus in Malchin, Caminensis et Zwerinensis diocesium, arbitrorum, arbitratorum et amicabilium compositorum, a partibus hinc inde communiter electorum in modum, qui subscribitur, inter

nos mutuo amicabiliter extitit concordatum, ita videlicet, quod penitus et expresse cedimus et renunciamus in hiis scriptis omni iuri, iuridicioni, iudicio, talliis seu exactionibus, vulgo schot dictis, vigilacionibus, resignacionibus seu collacioni, que vulgariter vplatinghe dicitur, necnon aliis iusticiis et proprietatibus, quocunque nomine censeantur, quas vel que hucusque nobis vendicauimus in molendinis antedictis, sic quod predicti domini abbas et conuentus monasterii Doberan eisdem molendinis cum omnibus antedictis condicionibus absque omni nostra et successorum nostrorum impeticione aut imbrigacione libere perpetuo perfruentur. Debebuntque eciam abbas et conuentus predicti seu molendinarii ipsorum, qui pro tempore in dicto molendino fuerint, aggerem seu dammonem et affluxum aque piscine in altitudine, qua abolim hucusque fuerunt, firmiter tenere et conseruare et aqua per liberum asserem, vryebret dictum, qui est intra dictum opidum, non nisi imminente ineuitabili necessitate, defluere permittatur, poteruntque dicti abbas et conuentus pro domo molendini aggeribus seu dammonibus, necnon operibus fundalibus, gruntwerk, et exclusa, slûze vulgo dictis, faciendis et reficiendis arenam, argillam et cespites, zoden dictos, et lapides necessarios in locis, quibus ceteri nostri ciues communiter receperint, libere fodere, recipere et deducere, contradictione nostra vel successorum nostrorum non obstante. Ceterum dicti abbas et conuentus pontes super gruntwerk et slûze in latitudine quatuordecim pedum cum aggeribus conseruare et reficere debent et tenentur. Habebimus insuper nos et nostri successores de speciali dictorum dominorum indultu pro ineuitabili necessitate et vtilitate nostri opidi liberam potestatem obstruendi aque fluxum dictorum molendinorum ad tempus sex dierum immediate currencium absque qualibet contradictione, dummodo aggeribus, pontibus, gruntwerk, slûze et domui ipsorum molendinorum dampnum non inferatur; si vero dyucius aque fluxum obstruxerimus, pro eo ipsis ad dictum quatuor proborum virorum hinc inde assumendorum racionabiliter satisfaciemus. Preterea hereditas prope molendinum sita dictis abbati et conuentui pertinens cum suis terminis distinctiuis in oneribus nostri opidi predicti supportandis et emolimentis percipiendis ceteris hereditatibus nostri opidi sui valoris comparacione similis haberi debeat et coequari. Volumus nichilominus et debebimus bona dicti monasterii Doberan tam mobilia quam immobilia, que in dicto nostro opidi Malchin habent seu possident, ac personas tam religiosas quam seculares eorumque familiares ibidem pro tempore commorantes, necnon priuilegia a terrarum dominis ab antiquo sepedicto monasterio Doberan et dictorum molendinorum molendinariis super predictis molendinis et ipsorum libertatibus concessa, cuiuscunque tenoris extiterint, conseruare et defensare intus et extra quemadmodum bona et personas dicti nostri opidi in

suis causis iustis, in quantum in nobis fuerit, cum effectu. Habebunt insuper predicti domini abbas et conuentus eorumque familiares emendi, vendendi et educendi, sicut ceteri opidani nostri, liberam potestatem. Si vero dictus abbas seu aliqua persona religiosa predicti monasterii Doberan aliquem de nostris consulibus vel ciuibus pro quacunque causa preter iniectionem manuum violentam in personam religiosam impetere voluerit vel conuenire, pro eo coram nobis Malchin venire debebit postulans sibi ab eo ibidem fieri racionis et equitatis complementum. Quodsi dictis dominis a nostris consociis vel conciuibus, postquam per aliquem eorum requisiti fuerimus, infra mensem non ordinauerimus nec ordinare poterimus, extunc prefati abbas et conuentus ius suum contra talem in foro ipsis competenti libere prosequantur. Est eciam inter nos et ipsos conuentum, quod omnia et singula priuilegia nostra et eorum remanebunt hinc inde partibus illibata, nec ordinacio predicta debebit eisdem priuilegiis preiudicium aliquod generare. Pro hiis omnibus et singulis condicionibus et articulis suprascriptis dicti domini abbas et conuentus de Doberan et eciam intuitu firmioris amicicie nobis centum marcas Lubicenses et octuaginta marcas dicte monete Lubicensis, in vsus nostri opidi predicti conuersas, amicabiliter et integre persoluerunt. Jn quorum omnium et singulorum testimonium maius sigillum nostri opidi predicti presentibus appensum et secretum nostrum eisdem tergotenus est impressum. Datum et actum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octauo, in vigilia beati Johannis baptiste, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Bernardo Stenbringh, Otberto Kersebom, presbyteris, et Johanne Holsten, laico dicte Zwerinensis diocesis, et aliis quam pluribus testibus fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Malchin. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden. — Vgl. Nr. 9365 und 9454.

1368. Juni 23. Rostock. 9802.

Reineke Kersengeter schenkt auf seinen Todesfall dem Heil. Geist-Hause zu Rostock zwei Buden, welche jedoch der Hospitalmeister in Jahresfrist an Laien verkaufen muss.

Notandum, quod Reyneke Kersengheter et vxor sua Wendele cum vnanimi consilio et consensu resignauerunt sancto Spiritui post obitum ipsorum amborum duas bodas suas supra murum ciuitatis ante valuam Laghe sitas, sed ipsi ambo vel alter eorum, quamdiu vixerint seu vixerit, ipsis duabus bodis

pro eorum beneplacito voluntatis,[1] sed ambobus defunctis magister sancti Spiritus, qui pro tempore fuerit, dictas ambas bodas personis secularibus venundauit[2] infra annum et diem. Scriptum ex iussu proconsulum. Domini Lud. Nyendorp et Euerhardus Bezeler aderant.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 20b, eingetragen fer. 6a in vig. b. Joh. bapt. (Juni 23). [1] utentur seu utetur fehlt — [2] statt: venundabit.

1368. Juni 24. Lübeck. 9803.

Die Rathmänner zu Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Riga, Dorpat, Reval und Pernau ratificiren das zu Köln am 19. Novbr. 1367 geschlossene Bündniss der Hansestädte (Nr. 9706).

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck, an dem noch die Siegel von Lübeck, Stralsund, Greifswald, Riga, Reval und Stettin (welches in der Urkunde nicht genannt ist) hängen, gedruckt im Lüb. Urk.-B. III, S. 703. — Ein Formular zu den Ratificationen gedruckt in H.-R. I, S. 422.

1368. Juni 24. 9804.

Marquard Berman, Propst von Rehna, bekennt, von den 400 Mk., welche der Rath zu Lübeck dem Herzog Albrecht von Meklenburg vertragsmässig Johannis 1369 zu zahlen habe, 250 Mk. Namens des Herzogs empfangen zu haben.

Coram vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris ego Marquardus Bereman, prepositus in Rene, recognosco publice protestans in hiis scriptis, me nomine, vsu et ex parte illustris principis, domini me[i] Alberti ducis Magnopolensis, recepisse et percepisse in prompta et numerata pecunia ab honorabilibus viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis ducentas et quinquaginta marcas Lubicensium denariorum, quas ipsi vna cum centum et quinquaginta marcis dicto domino duci Alberto in proximo festo natiuitatis Johannis baptiste in anno domini M°CCC°LXIX° venturo iuxta priora placita dare tenerentur, prout ipsi eciam habent super huiusmodi pecunia duplices a domino meo duce Alberto litteras quitanciales, dimittens eos inde penitus et omnino quitos et solutos. Jn quorum testimonium duxi sigillum meum presentibus apponendum. Datum anno domini M°CCC°LX octauo, in natiuitate sancti Johannis baptiste.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 702, aus dem Original auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

1368. Juni 30. (Wittenburg.) 9805.

Der Rath zu Wittenburg bezeugt, dass Emeke von dem Hagen und dessen Ehefrau Teybeke dem Oheim der letzteren eine Summe Geldes überwiesen haben, welche Kurd Westfal ihnen gegeben hatte.

Wy radmanne der stad thů Wittenborch bekennen allen, de dessen bref zeen edder hören lezen, vnde bethůgen öpenbare, dat Emeke van deme Haghene mit Teybeken, zyner hůsuröwen, de dar was vnde is Johan Barnemes, deme ghöd ghnedich zy, echte rechte dochterkint, heft vor vns ghewezen vnde heft vůlbördet vpthůbörende mit willen vnde mit beradenen můde al dat ghůd vnde gheld Hinrik Barnemes, erme öme, dat Kůrd Westual heft en ghegheuen, vnde schölen thů vns hebben des ghanz thůuörzycht vnde zekergheyt, wan Hinrike Barnemes dat gheld betalet is, dat nynerleyge manynghe dar mer vmme werden scal. Des hebbe wy thů merer bekantnisse vnze hemelke ynghezeghel thů rugghe laten drůcket an dessen bref, na ghödes bort drůtteyn hundert iar an deme achtevndezösteghisten iare, des naghisten vrydaghes na zunte Johannis baptisten.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite der Urkunde ein Rest des Secretsiegels der Stadt Wittenburg, abgebildet Bd. XIII, Nr. 7441.

1368. Juli 2 — Septbr. 30. 9806.

Heinrich Hille, Bürger zu Wismar, schuldet dem Volmar Lewetzow, Rathmann daselbst.

Hinricus Hille tenetur domino Volmaro Lewetzow XXXII marcas Lůbicensium denariorum. De hiis XVI marcas idem dominus Volmarus predicto Johanni[1] in promptis denariis presentauit et pro aliis XVI marcis ipsi vn[a]m ceruisiam braxauit.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 185, eingetragen zwischen Processi et Martiniani und sabb. proximo post Michaelis von der auf fol. 184 am 6. Februar 1368 (sequenti die Aghate) zuerst erscheinenden Hand des Stadtschreibers Marquard Bantzekow.

1368. Juli 21. Warin. 9807.

Fridericus, zu Zwerin Bischoff, hebt auff die Dispensationes, so wider ihrer Kirchen constitutiones Synodales wegen vielheit der Beneficien vnd das

sie nicht alda zu Zwerin residiren durffen, mitgeteilet sein. Vnd gebeut darauff dem Pfarhern zu Zwerin, das er solchs offentlich in d. Kirchen verkundigen vnd ein ieder Canonicus sich einstellen solle. Datum Waryn, 1368, ipso die Braxedis.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 226[b].

1368. Juli 25. Falsterbo. 9808.

Albrecht, König von Schweden, ratificirt das von seinem Vater und seinen Brüdern für sich und mit seiner Vollmacht am 20. Februar mit den Hansestädten geschlossene Bündniss gegen die Könige von Dänemark und Norwegen.

Wy Albert, van ghodes gnaden der Sweden vnde der Ghoten koninch vnde here des landes tho Schone, bekennen vnde betůghen openbare in desme breue, dat wy mit rade vnde mit ghantzer vulbort vser biscope vnd vser raatgheuen hadden den erbaren vorsten hertoghen Alberte van Mekelenborch, vsem leuen vader, vnde sinen sønen, vsen leuen brøderen Hinrike vnde Magnuse, des ghantze macht ghegheuen, de deghedinghe, de hirna screuen staan, mit den steden Lubeke, Rozstock, Stralessund, Wismar vnde Gripeswald vnde mit den anderen seesteden, de ere hulpere hirane sint, tho deghedinghen van vser vnde van vses rikes weghene vnde ock van erer eyghene weghene, also dat wy, beyde vor vs vnde vor vsen eruen vnde vor vse nakomelinghe, dat stede vnde vast holden willen. De deghedinghe van worde tho worde luden aldus: *Hier folgt Nr. 9744.* Vnde vmbe dat wii koninch Albert vorbenomed vsen vorghenanten vadere vnde brodere aller vorscreuene deghedinghe ghantze macht ghegheuen hebben, vnde se van vser vnde vses hetes weghene alle vorscreuenen deghedinghe aldus ghedeghedinghet vnde vorbreuet hebben, so vulborde wii in desme breue alle vorscreuenenen sake vnde stucke, beyde vor vs vnde vor alle vse eruen vnde vor alle vse nakomelinghe vnde van vses rikes weghene tho Sweden, vnde annamen se also vullenkomeliken, als ofte wii mit alle vses rikes tho Sweden biscopen vnde mit alle vsen raatgheuen see mit vsem vorbenomeden vadere vnde broderen ieghenwardichliken vnde mit den vorbenomeden steden ghedeghedinghet hadden, vnde scholen se alvt stede vnde vast holdene. Des tho tůghe hebbe wii mit vsen nabenomeden raatgheuen vse ingheseghele ghehenghet vor dessen bref. Vortmer wii Karulus Vlfson van Tůftun, Tuuo Gallen, Karulus Vlfson van Wolfasun, Anders Jecobson, Erik Karlson, riddere, Arwider Gustauerson, Hasse Tuveson vnde Fin-

wider Findeson, knapen, betůghen, dat wii ouer dessen vorscreuenen deghedinghen sint ghewesen, vnde dat vs desse deghedinghe witlik sint. Vnde des tho tůghe hebbe wii vse ingheseghele mit vses vorbenomeden heren koninghe Albertes ingheseghele ghehenghet an dessen bref, de gheuen is tho Valsterbode, na ghodes bort drutteyn hundert iare in deme achtvndesestighesten iare, in sunte Jacobs daghe, des hilghen apostels.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 712, aus dem Original auf der Trese, mit 9 anhängenden Siegeln. Danach bei Rydberg, Sverges trakt. II, S. 376. — Vgl. Nr. 9702.

Anm. An demselben Tage, 25. Juli 1368, zu Falsterbo, verlieh „Albert, van ghodes gnaden der Sweden vnde der Ghoten koninch vnde here des landes tho Schone", den Städten „Lubeke, Rozstock, Stralessund, Wismar, Gripeswold, Stetin, Colberch, Stargharde, Colmen, Thorůn, Eluinghe, Dantzike, Koninghesberch, Brůnsberch vnde alle den, de vnder deme heren deme homestere van Průtzen wonen, vortmer Righe, Darpte, Reuele, Pernowe vnde alle de[n], de vnder deme mestere van Liiflande beseten siin, vortmer Colne, Dortmunde, Zozaet, Můnster, Osenbrugghe, Brunswike, Magdeborch, Hildensem, Honouere, Lůneborch, Bremen, Staden, Hamborch vnde Kiil, Vtrecht, Swolle, Hasselt, Deuenter, Zůtphen, Elborch vnde alle den, de in desme krighe, den wii vnde desse vorbenomede stede nv mit vsen vianden hebben, [vse] vnde der vorbenomeden stede hulpere sint, vnde alle de[n], de in der Dudeschen hense sint", die Freiheit, „dat ere burghere, kooplude vnde ghesinde moghen søken dat rike tho Denemarken vnde dat lant tho Schone, wor wii edder de vse des vorbenomeden rikes vnde landes bynnen der tiit, als wy mit den vorbenomeden steden in der vorbindinghe sitten, de wii nv mit en hebben, mechtich werden", ferner freien Handelsverkehr und Befreiung vom Strandrecht zu ewigen Zeiten, desgleichen in Schonen zu Skanör und Falsterbo volle Gerichtsbarkeit durch eigene Vögte nach Lübischem Recht in ihren Vitten, nebst freier Bewegung in ihren Handelsgeschäften etc. (Gedruckt nach dem Original zu Lübeck im Lüb. Urk.-Buch III, S. 718, und früher bei Sartorius-Lappenberg II, S. 648; auch bei Bunge III, Nr. 1050; Hanse-Recesse I, S. 410; Rydberg, Sverges trakt. II, S. 384.) — Vgl. das Privilegium für Greifswald vom 29. September 1368.

Dieselben Freiheiten verlieh König Albrecht in besonderen Urkunden von demselben Tage den Städten Amsterdam, Enkhuysen, Wieringen (H.-R. I, S. 413; Rydberg II, S. 391), Briel (Alkemade, Beschr. v. d. St. Briel, S. 42; Mieris, Groot Charterboek III, S. 329; Rydberg II, S. 393), Staveren, Hindelopen (Mieris, S. 231), Harderwyk (H.-R. I, S. 414), Kampen (Rydberg II, S. 389) und Ziericksee (Rydberg II, S. 394).

Desgleichen bestätigte er am 25. Juli 1368 der Stadt Kampen eine Vitte zu Skanör (H.-R. I, S. 415; Rydberg II, S. 390), verlieh der Stadt Amsterdam eine Vitte zu Skanör (H-R. I, S. 416; Rydberg II, S. 391), Ziericksee ebenso (Rydberg II, S. 394), Briel eine Vitte in Schonen (Alkemade a. a. O., S. 42; Mieris a. a. O., S. 329), den preussischen Städten und den Unterthanen des Hochmeisters eine Vitte zu Falsterbo (Hirsch, Handels- u. Gewerbs.-Gesch. Danzigs, S. 278; Rydberg II, S. 395). — Vgl. auch 1368, Septbr. 25, 29, Octbr. 9.

1368. Juli 27. Stockholm.[1] 9809.

„Hennikin Baerae" (Behr) bekennt, durch seinen Diener Konrad „Budskove" (Büschow) die diesem von Herrn Johann, Priester der Kirche zu Stockholm, überlieferten 75 Mk. empfangen zu haben, die Erzbischof Birger zu Upsala von König Albrechts wegen Hennikin schuldete.

Siegel: Schild mit einem linksschreitenden Bären; Umschrift: HENNEKE BERE. So in der Vorlage: Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. I, Nr. 829, in Wirklichkeit wohl mit gothischen Majuskeln. — [1] Stocholmis, in profesto b. Botvidi mart.

1368. Juli 28 — Aug. 25. Rostock. 9810.

Drei Bürger zu Rostock verheissen den Rath daselbst schadlos zu halten wegen einer gegen den Rath zu Colberg geleisteten Versicherung.

Notandum, quod Cyffridus Cropelyn, Ykenhagen et paruus Bertoldus Faber promiserunt dominos consules et ciuitatem Rozstoch pro promisso dominis consulibus Colbergensibus pro Bertoldo Cropelyn facto — —.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 115[b], eingetragen zwischen Pantaleonis und crast. b. Barthol. — Lib. recogn. Rozst. 1384—1431, fol. 3[b], eingetragen 1385, fer. 6[a] post Joh. bapt. (Juni 30): „Johannes Mane et Bertoldus Mane, filius eius, compromiserunt coniunctim, quod volunt dnos. proconsules et consules in Rozstok indempnes habere et eripere a promisso dnis. consulibus in Kolberg facto de bonis hereditariis ex obitu Gherardi Loper derelictis, ad Alheydem sororem suam deuolutis, quod nulla monicio vlterius sequi debeat.“

1368. Juli 28 — Aug. 25. Rostock. 9811.

Die Richter der Stadt Rostock zeugen über die Entscheidung wegen einer Hypothek.

Notandum, quod domini Symon Quazst et Godfridus Kynd, iudices ciuitatis, testificabantur, quod coram eis in iudicio Arnoldus Wilde cum omni iure Lubicensi prosequtus est aream Petri Eskelsson, sitam in platea vacarum inter domum, que quondam Bernardi de Bremiz fuit, et bodam domini Bernardi Copman, pro tribus marcis; et has tres marcas dominus Bernardus Copman pro eodem Petro eidem Arnoldo persoluit, huiusmodi aream ipsi ab eo dequitandam. Et quando idem Petrus dicto domino Bernardo prefatas III marcas repersolueri, tunc dicta area ad ipsum vti prius reuertetur.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 115[b], eingetragen zwischen fer. 6[a] in die Panthaleonis und fer. 6[a] in crastino beati Bartholomei.

1368. Juli 30. Aggathorps-Kirche in Schonen. 9812.

Albrecht, König von Schweden, schliesst ein Bündniss mit dem Bischofe Konrad von Oesel, den er mit seiner Kirche in seinen

Schutz nimmt, dahin, dass jeder in seinen Landen keine Feinde und Flüchtlinge (profugos) *des andern dulden soll, und erlaubt den Leuten des Bischofs freien Handel in seinem Lande, mit Ausnahme der Ausfuhr von Pferden.*

Omnibus presens scriptum cernentibus Albertus dei gratia Svecorum Gotorumque rex ac dominus terre Scanie salutem in domino sempiternam — — —. Datum in castris nostris apud ecclesiam Aggatorp in Scania, anno domini millesimo CCCLX octavo, penultima die mensis Julii.

Nach Rydberg, Sverges trakt. II, S. 397, aus einer Abschrift von 1534 im Reichs-Archive zu Kopenhagen. — Gedruckt bei Bunge, Livländ. Urk.-Buch III, S. 214, auch in den Mittheil. für Liv-, Esth- u. Curländ. Gesch. VI, S. 292, und in Grönblad, Nya Källor till Finlands Medeltids historia I, S. 9, Nr. 5.

1368. Juli 30. Rostock. 9813.

Beschlüsse der Rathssendeboten wendischer Städte über die freigegebene Schonenfahrt und die Ausdehnung der Kölner Conföderation (Nr. 9706).

Anno domini 1368, dominica proxima post festum beati Jacobi, nuncii consulares civitatum infrascriptarum in Rostok congregati: Lubeke videlicet — —; Sundis — —; Wismer Hermannus Krøpelin et Petrus Stromekendorp; Rostok Arnoldus Krøpelin, Lambertus Witte, Johannes de Kiritze et Everhardus Beseler, decreverunt:

1. Primo quod mittere debent Rostoccenses nomine eorum litteras Colbergensibus et Nova Stargardensibus ut adhuc scribant Sundensibus intentionem suam super defensione et resistentia Danorum regi facienda prout nuper in festo beati Johannis in Lubeke fuit conceptum, nam dicte civitates manere volunt apud talem defensionem ⟨si dicte civitates, videlicet Colbergh et Nova Stargarde, hoc idem facere vellent⟩.

— — — — —

8. Jtem concordaverunt, quod tale subsidium, quod faciunt duci Magnopolensi ad resistendum regi, tale eciam facere volunt duci Buggyslavo et alii eorum amicis, iuxta concordantiam in festo beati Johannis in Lubeke factam sicut in recessu tunc facto continetur.[1]

9. Jtem dederunt dominis Lubicensibus plenum posse ad presentandum domino lusco Detlevo de Tzůlen militi, castrum et civitatem Wittenborgh et

ad recipiendum ab eo caucionem aut cum litteris aut cum amicis prout eis utilius videbitur expedire.

— — — — —

Aus einer Handschrift zu Ledraborg, das in ⟨ ⟩ Eingeschlossene aus einer Rostocker Handschrift hinzugesetzt, gedruckt in Hanse-Rec. I, S. 424, Nr. 474; vorher schon in Lappenberg, Urk. Gesch. II, S. 625. [1] Es war damals die Berathung dieses Punktes den Sendeboten mit heimgegeben.

1368. Aug. 1. Aggathorps-Kirche in Schonen.[1] 9814.

Albrecht, König der Schweden und Gothen und Herr in Schonen, giebt dem Nonnenkloster Gudhem einen besiegelten Schutzbrief.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. I, Nr. 830. Bruchstück von des Königs Secret. [1] Aggathorps Kyrka, in ad vincula s. Petri.

1368. Aug. 3. (Rostock.) 9815.

Klaus und Hermann Isernbarde verkaufen ihrem Schwager Gödeke Recklinghausen zu Rostock eine Hebung aus Marlow.

Wy Clawes vnde Hermen, brodere, gheheten Yserenbardes, Clawes Ysernebardes zønes, wandaghes borger tho Rozstok, deme god gnedych sy, bekenne vnde betughe openbare yn desseme breue, dat wy vorkopen vnde vorlaten vnde hebben vpghelaten vor deme rade to Rozstok vnseme swaghere Ghodeke Reklinkhusen, borgher to Rozstok, vnde synen rechten eruen XX mark ewighes geldes eme vnde synen eruen vptoborende alle yar to ewighen tyden, de vnse olderen vor vnde wy na hebben ghehat yn deme wykbelde to Marlowe, vor drehundert mark Rozstocker pennynghe vnde vor XXX mark der suluen munthe, de vns Ghodeke wol to dancke betalt heft. Darmede hebbe wy vorlaten, wes vns tovallen vnde boren mochte yn dessen vorbenomeden twyntich marken geldes, vnde Ghodeke mach desset ewyghe gelt vorkopen edder don mede, wat eme euenst kumpt. Men were dat he dat vorkopen wolde, so scholde he yd vnsen negesten beden, de vnse rechten eruen weren, vme also vele geldes, also eme en vromet gheuen wolde, vnde de breue, de darvp syn, de scholen Godeken vnde synen eruen tho hulpe komen vnde vns nicht. To ener hogheren betuchnisse hebbe wy vnse ynghesele vor dessen breff ghehenghet, de gheuen vnde schreuen ys na gades

bort dretteyn hundert yar yn deme achtevnde[s]estigesten yare, achte daghe vor sunte Laurencius, des hilghen mertelers.

Nach dem Diplomatar I des Grossen Kalands zu St. Marien in Rostock, fol. XVI[b].

1368. Aug. 7. Wismar. 9816.

Bernhard Klumpsülver, Vicar zu St. Nicolai in Wismar, überlässt mit Zustimmung seiner Geschwister dem Hause zum Heil. Geiste in Wismar den Fischfang, den sie in dessen Gütern haben.

In nomine domini, amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo CCC° sexagesimo octauo, indictione sexta, mensis Augusti die septima, hora quasi terciarum, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Vrbani diuina prouidentia pape quinti anno sexto, in cymiterio parrochialis ecclesie sancte Marie virginis in opido Wysmer, Razeburgensis dyocesis, in presencia mei notarii publici et testium infrascriptorum constitutus honestus et discretus vir dominus Bernardus dictus Clumpsuluer, perpetuus vicarius in ecclesia sancti Nicolai dicti opidi Wysmer, presente honorabili viro domino Andrea Bukowen, proconsule predicti opidi Wysmer, libere dimisit a se omnem piscaciam, quam habet in bonis domus et curie sancti Spiritus et personarum ibi degencium in prefato opido Wysmer, et dedit et assignauit eam prouisori uel prouisoribus dicte domus et curie sancti Spiritus in sepedicto opido Wysmer tali addita condicione, quod sibi et domino Jacobo, fratri suo, ac Elizabeth, moranti in prefato opido Wysmer, et Hylleken, moniali in claustro Rune, sororibus suis, vnicuique eorum quatuor solidos denariorum Lubicensium, hoc est in toto vna marca denariorum Lubicensium, prouisor uel prouisores dicte domus et curie sancti Spiritus in prescripto opido Wysmer in quolibet festo natiuitatis sancti Johannis baptiste debent dare et persoluere expedite. Ad istud factum predictus dominus Jacobus et dicte Elyzabeth ibidem presentes suum consensum addiderunt et hii tres, scilicet domini Bernardus et Jacobus dicti Clumpsuluer et Elyzabeth predicti, asseruerunt, quod plenum posse faciendi istud haberent ex parte sororis sue Hilleken monialis antedicte. Jstam uero pecuniam scilicet vnam marcam denariorum Lubicensium debent prouisor uel prouisores predicti predictis quatuor hominibus, videlicet dominis Bernardo et Jacobo et Elyzabeth ac Hilleken sororibus eorundem, persoluere et dare tam diu, ita dixit predictus dominus Bernardus Clumpsuluer, quamdiu domina Margareta Korneken, eciam monialis in dicto claustro Rune, uiuit, sed quando

hec est mortua, tunc prouisor uel prouisores predicti predictis quatuor hominibus aut alicui predictam vnam marcam denariorum Lubicensium dare et persoluere amplius non tenentur, sed predicta piscacia ad vsus dicte domus et curie sancti Spiritus et personarum ibi degencium tunc cadit libera atque quita, et quando predicta domina Margareta Korneken est mortua, tunc eciam omnes redditus ibi, quos dicta domina Margareta habet in Metenstorpe in bonis dicte domus et curie sancti Spiritus, redeunt ad vsus prefate domus et curie sancti Spiritus et personarum ibidem degencium et erunt eis quiti et soluti. Jnsuper predicti domini Bernardus et Jacobus dicti Clumpsuluer ac Elyzabeth soror eorum promiserunt stipulacione sollempni michi notario vice et nomine omnium, quorum interest, omnia predicta grata et rata atque firma tenere et obseruare et non contrafacere aliqua racione uel causa de iure uel de facto. Acta sunt hec anno, indictione, mense, die, hora, loco et pontificatu quibus supra, presentibus discretis viris dominis Hermanno Harincwascher, rectore parrochialis ecclesie in Bortzowe, Hinrico Gůdiar, Gherardo Treppeman et Martino Vickonis, presbiteris dicte Razeburgensis dyocesis, testibus ad premissa uocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Johannes dictus Olde, clericus Zwerinensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — —.

Nach einem Original-Instrumente im Wismar'schen Raths-Archive.

1368. Aug. 10. Wismar. 9817.

Beschlüsse von Rathssendeboten der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar über die Waffenruhe mit König Hakon von Norwegen und Friedensverhandlungen mit ihm, auch über Massregeln zur Verhütung von Bündnissen mit König Waldemar von Dänemark.

Anno domini 1368, in die beati Laurencii martiris, nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet de Lubek — —; de Rostok Arnoldus Kropelin et Johannes Nachtraven; de Stralessund — —; de Wismaria Andreas Bukow, Vulmarus Levetzowe, Marquardus Becker, Tidericus de Rampe; Hermannus Kropelin et Tidericus Mønnik, congregati in Wismaria decreverunt infrascripta.

— — — — —

5. Jtem domini consules Lubicenses et Wismarienses mittent unum consulem et unum scriptorem versus Schonore et domini consules Stralessundenses

mittent eciam unum consulem et unum scriptorem versus Valsterboden; et si poterit fieri pacifice et amice, tunc unus istorum consulum cum suo scriptore debet esse in Schonøre et alter cum suo in Valsterbode, quod si fieri non poterit, tunc unus scriptorum manebit in Valsterbode et ambo consules cum alio scriptore in Schonore.

— — — — —

10. Jtem dictum fuit preposito Renensi, si dominus dux Magnopolensis in terra, qua iam est, medicos competentes habere non poterit, quod tunc sui hic in partibus de medicis sibi competentibus provideant et sibi illos transmittant; quod si fieri non poterit, dummodo filium suum, videlicet ducem Hinricum, in locum suum transmittat, tunc civitatenses libenter volunt favere, quod dictus dominus transveniat pro sanitate recipienda.

11. Jtem concordatum fuit cum Detlevo de Tzule, quod sibi debeat presentari Wittenborch, dummodo placuerit domino Hinrico duci Magnopolensi et debet sibi presentari secundum tenorem litterarum inter nos civitatenses et dominum ducem Magnopolensem datarum.[1] Promissores erunt isti: Kone de Tzule, Volradus de Tzule dictus de Galyn, Vicke de Tzule filius Conradi de Tzule, Hinricus de Tzule filius Hinrici de Tzule.

— — — — —

13. Jtem littere debent mitti ad dominum ducem Magnopolensem, ducem Hinricum videlicet. Debet scribi primo, quod consules civitatum domino Detlevo de Tzule Wittenborch velint presentare, dummodo de ipsius fuerit voluntate. Secundo quod dictus dominus dux ita ordinet apud dominos Wentslavie, si forte inimicicie et discordie inter dictos dominos et duces Stetinenses iuniores orte fuerint, quod tunc consules istarum civitatum, videlicet Stralessund, Gripeswold, Stetin et Colberch, poterint pre ipsis secure ad placita civitatum et dominorum equitare. Tertio quod ipse precipiat advocato suo in Ribbenitze, ne permittat de dicto loco Ribbenitze aliquos spoliari, et quod illa bona, que iam spoliis abstulit amice et benivole reddat, quia nos civitatenses predicti graves moniciones a ducibus Stetinensibus proinde sustinemus.[2]

— — — — —

Aus einer Ledraborger Handschrift gedruckt in Hanse-Rec. I, S. 426, Nr. 475; vorher schon in Lappenberg, Urk. Gesch. II, S. 627. — [1] Nr. 9744. — [2] Ribnitz war in Nr. 9744 auch den Städten verpfändet.

1368. Aug. 15. Nykjöbing. 9818.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, vereinbart sich mit dem dänischen Knappen Henning Algestorp, genannt Undeer, über die gemeinsame Besetzung des Schlosses Nykjöbing auf Falster.

Dit sint de deghedinghe, de ghedeghedinghet sint twyschen hertoghen Albert van Mekelenborgh, vp ene side, vnd Henninghe Aldiistorpe[1], anders ghenomet Vndeer, knape, vp de anderen side, vmme dat slot tō Nykopynghe, also dat her Vicko Molteke van Diuitze schal dat vorbenomede slot mit Henninghe vorbenomet innemen vnd scholen allike vele ludes vp deme slote hebben vnd scholen vnderlanghes sweren, louen, wysnen vnd holden enen rechten borghvrede; vnd we se edder de ere edder dat hûs edder de stad to Nykopinghe edder dat land to Valstere edder dat land tō Ghetzōre anverdeghen wil, dat schal erer en deme anderen mid ghantzen trûwen, mid liue vnd mid ghōde vnd mid sinen vrunden keren vnd weren helpen in ghantzen truwen sunder ienegherhande arghelist. Were auer dat koningh Woldemar van Denemarken edder sine hulpere twyschen hir vnde sunte Michaels daghe, de neghest kûmpt, hertoghen Alberte van Mekelenborgh vorbenomet vnd alle sine hulpere drenghede mid maghd vt deme ryke to Denemarken, so schal Hennigh Aldiistorp vorbenomet mid den vorbenomeden slote Nikopinghe bliuen bi koningk Woldemer vorbenomet, vnd so schal de sulue Henningk her Vicken vorbenomet vnd al sinen vrûnden, de hee mid sik vp deme slote heft, schepe scheppen vnd schal see velich bewaren vnd scheppen see velich went in hertoghen Albertes land vorbenomet in Dudesche land vor alle de ienen, de dor koningh Woldemars vorbenomet vnd dor al siner vrunt willen doon vnd laten willen. Were dat des nicht en schûde, dat id koningh Woldemar reddede, als vorscreuen is, twyschen hir vnd sunte Michaels daghe, de neghest kûmp[1], so schal Henningh Aldiistorp vorbenomet vnd al sine vrûnt sunder ieneghherleye arghelist vnd hulperedde, de hertoghen Alberte vorbenomet tō schaden komen mochten, ghentzelken laten van dem vorbenomeden slote Nykopinghe vnd van al deme, dat vp dem slote nû is, dat koningh Woldemer van Denemarken tûhort; vnd dat sulue slot vnd al dat koningh Woldemer darvppe nû heft, schal den her Vicko Molteke vorbenōmet inne beholden brukelken vnd vnbeworen tō hertoghen Albertes vorbenomet vnd to siner eruen hant; vnd so schal her Vicko Molteke vorbenomet Henningh Aldiistorpe vorbenomet vnd al sinen vrunden, de hee mid sik vp dem vorbenomeden slote heft, scheppen schepe vnd schal se mid al deme, dat ere hort, velighen vnd bewaren went in ere behoolt vor hertoghen Alberte vnd vor al sine hulpere. Vnd dat men

al desse sthucke stede vnd vast holden schal, dat heft hertoghe Albert vorbenomet vnd mid em Vicko Molteken, Dyderick Sukowe, Henningh Kop[1], riddere, Luder Lutzowe vnd Claus Smeker, knapen, ghelouet. Ok hebbent in de anderen side ghelouet Henningh Aldiistorp vorbenomet vnd mid em sin broder Tydeke Aldiistorp, Helrik[1] Beynvlet, Bertolt Smalensee, Werner Broker vnd Hinrick Zubbezowe, knapen, in ghoden trůwen. Vnd tǒ tughe al desser dinck, dat de aldůs ghedeghedinghet vnd gheendet sin, so hebbe wi hertoghe Albert vorbenomet, ok ich Henningh Aldiistorp vorbenomet vse íngheseghele ghehenghet vor dessen bref, de ghegheuen is to Nykopinghe, na godes bort drutteyn hundert iar in deme achtevndsosteghesten iare, in vser vrowen daghe, alse me dat krůt wighet.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, das mehrfache, für den Sinn unwesentliche Correcturen von Flüchtigkeitsfehlern von derselben Hand aufweist. Angehängt sind zwei Siegel:

1) das zu Nr. 9559 abgebildete Siegel Herzog Albrecht's;

2) rund, im Schilde ein sechsstrahliger Stern; Umschrift:

✠ S' HENNINGGI : DE : ALGHESTORP

1368. Aug. 16. Rostock. 9819.

Heinrich Schütte wird, weil er seinem Meister mit entwandtem Gelde entwichen ist, zu Rostock verfestet.

Item in crastino assumpcionis Marie Hinricus Scutte proscriptus est pro eo, quod cum seruicio et VI marcis denariorum ab Eghardo cannengheter furtiue et secrete recessit. Judices ut supra [domini Gher. Rode et Hinr. Pelegrime], presentibus Jo. Witte, Bernd Stoyslaf, Jo. Spisewinkel et Salomon.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 75[b].

1368. Aug. 30. Warin. 9820.

Albert Löwen, Notar und Commissarius des Bischofs Friedrich von Schwerin, belegt die Neustädter Goldschmiede Martin und Nicolaus Hundeborn in einer Streitsache mit dem Propste Heinrich von Eldena wegen Versäumung des Termins mit dem Bann.

Albertus Leonis, notarius venerabilis in Cristo patris et domini domini Frederici episcopi Zwerinensis et ipsius commissarius ad infrascripta, vniuersis

et singulis ecclesiarum rectoribus vel eorum loca tenentibus per dyocesim Zwerinensem et ciuitatem constitutis, qui super execucione infrascriptorum requisiti fuerint, sinceram in domino caritatem. Citati alias viri discreti Martinus et Nicolaus Hundeborn, aurifabri in opido Nyenstad, pretacte Zwerinensis dyocesis, degentes, per predictum dominum episcopum Zwerinensem ad instanciam honorabilis viri domini Hinrici prepositi monasterii monialium in Eldena, ordinis sancti Benedicti, Raceburgensis dyocesis, ut coram eodem domino episcopo certo peremptorio termino comparerent. Quo termino adueniente causaque michi mota et mouenda inter partes pretactas per eundem dominum episcopum viue vocis mandato commissa, cum prefati Martinus et Nicolaus non comparerent, licet diutius exspectati, viro discreto domino Andrea, presbytero Hauelbergensis dyocesis, procuratore et procuratorio nomine dicti prepositi sufficienter comparente et, quamdiu debuit, exspectante contumaciamque predictorum Martini et Nicolai accusante ac iusticiam sibi fieri petente, nos vsi peritorum consilio nobis assistencium, protunc iusticia exigente prefatos Martinum et Nicolaum, sicut sunt et fuerunt, merito reputauimus contumaces, ipsos legitimis in expensis condempnando. Quare vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie et nichilominus sub excommunicacionis pena, quam in vos et quemlibet vestrum presentis nostri mandati contemptores seu contemptorem premisso trium dierum [spacio][1], quorum singulos pro singulis monicionibus canonicis vobis et cuilibet vestrum assignauimus, in nomine domini ferimus in hiis scriptis, districte precipimus et mandamus, quatenus moneatis et requiratis prefatos Martinum et Nicolaum, quos presentibus monemus, requirimus et mandamus eisdem et cuilibet eorum in virtute sancte obediencie et nichilomius sub excommunicacionis pena, quam in ipsos et quemlibet eorum, nisi mandatis nostris infrascriptis paruerint, cum effectu in Cristi nomine ferimus in hiis, premisso tamen sex dierum spacio, quorum duos pro primo, duos pro secundo et residuos duos dies pro tercio ac peremptorio termino seu monicione canonica ipsis et cuilibet eorum assignamus, ut pendente dicto sex dierum spacio post monicionem vestram immediate currente nobis de contumacia partique de expensis satisfaciant competenter; alioquin ipsos et ipsorum quemlibet, nisi litteris nostris vos de premissis certificauerint, statim post lapsum dictorum sex dierum singulis diebus dominicis et festis publice in ecclesiis vestris tempore misse de ambone hora sermonis excommunicatos denuncietis et a Cristi fidelibus arcius euitandos, a premissis non cessantes, nisi aliud a nobis habueritis in mandatis. Jn signum execucionis reddite presens mandatum vestris sigillis sigillatum, monicionibus et penis sub premissis. Datum Waryn, anno domini M°CCC°LXVIII°, ipso die Felicis et Adaucti martyrum, nostro sub sigillo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die beiden angehängten Siegel sind abgerissen. — [1] spacio fehlt im Original.

1368. Septbr. 8. Vor Alholm. 9821.

Heinrich und Nicolaus, Grafen von Holstein, schliessen für sich und ihre Verbündeten einen Waffenstillstand mit Christian Kule wegen der Vogtei Alholm.

Dit sint de deghedinghe, de tůschem deme edelen heren Hinrik vnd Clawese, brodere, greuen tô Holzsten, vnd eren hůlperen, als koningh Alberte van Sweden vnd sime vadere hertogh Alberte van Mekelenborgh vnd den anderen des suluen hertoghen Albertes kinderen, vortmer den van Lubeke, van Rozstok, van deme Sunde, van der Wysmer vnd van allen anderen steden, de in der Důdeschen hense sint, gedeghedinget sint, vp de ene side, vnd her Kersten Kůlen, riddere, vp de anderen side, also dat her Kersten Kůle vorbenomet mid al den genen, de in der voghedye tô Alholm beseten sint, in enem veleghen vrede sitten scal, also dat her Kersten vnd al sine vrůnt vnd al de, de in der voghedige tô Alholm beseten sin, greuen Hinrik van Holzsten vnd alle siner hůlpere, de vorbenomet sint, arghest nicht weten scholen, noch weruen, noch mit rade, noch mit dade, in niner stede, van desser tid an bet tô sunte Wolberghe daghe, de nu neghest tôkomende is. Were auer dat koningh Woldemar tô Dennemarken eder de sine tůschen deme sôndaghe tô midvasten, de nv neghest kůmpt, vnd deme neghesten sondaghe, de darna neghest volghet, striden wolde, tô deme stride moten se wol riden ane vorwiit; anders scholen se dessen vrede alvt holden. Vortmer scal her Kersten vnd sine vrůnt vorbenomet bi alle ereme rechte bliuen vnd eres gudes brůken, dar se recht tô hebben, vor vs vnd vor al vse hůlpere, wor dat licht in deme rike tô Dennemarken. Were ok dat yenich man van her Kerstens vorbenomet vrůnden breue hadden van koningh Woldemar tô Dennemarken vppe ghut in deme lande tô Lalande, de scal greue Hinrik vnd greue Clawes vnd ere eruen bi erer macht laten. Vortmer scal her Kersten vnd sine vrůnt vorbenomet vor de vorbenomede greuen vnd al ere hůlpere, de vorbenomet sin, ⟨velich we⟩dder wesen desse vorbenomede tid vt; ok so moghen al de ghene, ⟨de in der voghe⟩dige tô Alholm beseten sin, sôken alle Důdesche stede vn⟨de markede unde velich wesen to⟩ vnd af vor greuen Hinrik vnd vor al sine v⟨orbenomeden hulperen. Were ok dat her Kersten oft de sin⟩en oft sinen vrůnden vorbenomet scade schůde ⟨in desser wys, dat en dat ere nomen w⟩orde oft se oft de ere ghevanghen w⟨ûrden van den vorbenomeden

greven edder e⟩ren hůlperen de wile, dat dat her vpp ⟨deme lande to Lalande [ys], dar se nak⟩omen vnd dat ere vindet, dat scal men e⟨n weddergheven unde de vanghene loos⟩ ·laten. Vnd vůrder scholen de vorbenomede g⟨reven unde ere helpere dar nene manynghe um⟩me liden. Ok so heft greue Hinrik vn⟨de sine hulpere hern Kerstene to⟩ gheuen, als vmb hern Heynen Kabolt vnd h⟨ern Vredberen, sinen broder, unde⟩ hern Mathiase Ketelhôet, hern Sckenken Wardenb⟨erch, hern Johanne Tyreb⟩ach, hern Henningh vnd hern Hinrik van der Osten, her ⟨Jones Bassen, A⟩nders Suwindessson, Jesse Bunden, dat alle desse scholen ere⟨s gudes bruk⟩en, dat se in Lalande hebben, bet tô deme daghe, als vorscreuen is. Were desser we⟨lk but⟩en Lalande, wan [d]e tô Lalande komen binnen desser vorbenomeden tid, so scholen se velich wesen also langhe, als se vppe Lalande sint, vor greuen Hinrik vnd vor sine vorbenomeden hůlpere; vnd so scolen se ok greue Hinrik vnd al siner hůlpere ere ergheste nicht weruen. Were ok dat de vorbenomede greuen eder erer vorbenomeden hůlpere yenich eder yenich man, de den vorbenomeden greuen eder erer vorbenomeden hůlpere yenich tôhorde, tô der voghedie tô Alholm queme, vnd se yenich man hinderen ofte arghen wolde, dat scal her Kersten vorbenomet mid sinen vrůnden helpen keren vnd weren in guden trůwen ane arghelist. Vortmer were dat greue Hinrik vnd greue Clawes Alholm hebben scolden, so scal her Kersten vnd sine vrůnt, de vorbenomet sint, eres ghôdes bruken, dat se in Lalande hebben, wente tô Wolbergh daghe, neghest tôkomende is, so scolen se den køre hebben, wer se bi greue Hinrik vnd bi greue Clawese vnd eren eruen bliuen willen ofte nicht. Js dat se bi en bliuen willen, so scolen se en doen, alse gude lůde eren heren plichtich sin tô doende tô rechte, vnd de heren scolen en wedder doen, als se en plichtich sin tô rechte to důndẹ; we ok nicht bi en bliuen wil, de scal sin ghut ouergheuen vnd varen, wor he wil. Were ok dat hern Kerstene vnd sinen vrunden yenich man in Lalande beweren wolde binnen desser vorscreuenen tid, dat scal greue Hinrik vnd greue Clawes en keren helpen vnd weren; desghelik scal her Kersten wedderdoen, oft greuen Hinrik vnd greuen Clawese vnd de eren in Lalande yemant beweren wolde, dat scal her Kersten mid den sinen wedder helpen keren vnd weren in guden trůwen sunder arghelist. Tô tughe desser dink, dat alle desse dink aldus gedeghedinghet sint, heft hertoghen Albert van Mekelenborgh vor sinen sone koningh Alberte van Sweden, ok vor sik sůluen vnd vor sine anderen kindere sin ingheseghel mid hern Kerstens vorbenomet ingheseghele ghehenghet an dessen bref, de geuen is vor Alholm, na godes bort drůtteyn hundert iar in deme achtevndsesteghisten iare, in vser vrowen daghe, alse gheboren wart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. In der Mitte ist ein Stück von Mäusen herausgefressen, das mit dem Texte der im Reichs-Archive zu Kopenhagen aufbewahrten, in Hanse-Rec. I, S. 431, Nr. 477, abgedruckten Gegenurkunde in ⟨ ⟩ Klammern ausgefüllt ist. Angehängt:

1) das zu Nr. 9559 abgebildete Secretsiegel des Herzogs Albrecht von Meklenburg (mit dem Schweriner und dem Rostocker Schild), unten und rechts beschädigt; von der Umschrift ist noch zu lesen: S' ÆLB'TI D | V — —

2) rund, im Schilde zwei im Andreaskreuze liegende, zackige Keulen, sog. Morgensterne, unter den Keulen eine Vogelklaue; Umschrift:

✠ S' K[RI]STIANI * KYLE ∴

— Angeführt nach Hanse-Rec. bei Rydberg, Sverg. trakt. II, S. 398.

In den Hanse-Rec. I, S. 432, ist als Nr. 478 ein ähnlicher Vertrag derselben Fürsten und Städte mit dem Knappen Hartwig Hummersbüttel (aus dem Original des Reichs-Archivs zu Kopenhagen), datirt vom 11. September 1368, auszüglich wiedergegeben, mit folgenden sachlichen Abweichungen gegen die vorstehende Urkunde:

Dyt sint de deghedinghe, de tuschen den edelen heren Hinricke — —, uppe de enen side, unde Hartwich Hummersbutle, knape, uppe de anderen side, also dat Hartwich Humersbutle vorbenomed mid alle den ghenen, de in der voghedighe to der Ravensborch beseten sin, in enen veleghen vrede sitten schal — — —. Ok so gyft greve Hinrick unde sine hulpere to Hartwich Humersbutlen also umme her Hennynk Meynerstorpen, wel he sines gudes bruken bette to sunte Wolburghe daghe, so sal he edder Hinrick, sin broder, in deme gude to Lalande sitten blyven, unde welk ere, de in deme gude sittende wel bliven, de en scal greven Hinrickes unde greven Clawesses unde siner hulpere ergheste nicht werven unde van Langhelande em unde sinen hulperen in Lalande nen schaden doen bette to dem daghe, als vorscreven is. Were ok Hartwighes vrunde welk buten Lalande, wan de to Lalande komen bynnen — —. To tughe al desser dingh, dat al desse deghedinghe aldus gedeghedinghet sint, so hebbe wy greve Hinrik vorbenomet vor us unde vor unsen broder greven Clawesse unse inghezeghel mit Hartwighes Hummersbutlen inghezeghele ghehenghet lathen vor dessen breef, de gheven unde screven is na godes bort drutteyn hundert iaar in dem achtundesosteghesten iare vor Alholm, des mandaghes na unser vrouwen daghe, alse gheborren wart, dat is vor sunte Michaelis.

1368. Septbr. 15. (Rostock.) 9822.

Arnold Baumgarten verfügt letztwillig über sein Vermögen.

[In godes namen, am]en. Ego Arnoldus Bůmgharde facio, dispono et ordino testamentum meum in hunc modum: — — — bus capalano ecclesie

sancti Jacobi IIII^or sol. Lub.; item do XV marc. Slauicalium denariorum in — — — luminis cerei, quod stat ante corpus Christi in ecclesia parrochiali oppidi Ghustrowe; item do Hermanno Ghu — — — Lub.; item do domino Hinrico Gruttemaker VIII sol. Lub.; item do Alberto custodi VIII sol. Lub.; — — H — sutori in Ghustrowe, awnculo meo, viridem togam et vnum cappuciorum meorum; item do Gher — oi — sol. Lub. et vnum cappuciorum meorum; item do Tiderico Scerer partem meam de panno, quem habet, nobis [hucv]sque [per]tinente; item cetera omnia alia bona mea relinquo heredibus meis, committens eis, vt anime mee saluti pro ipsis intendant, prout tenentur et legata mea superius et debita mea inferius expressa racionabiliter et totaliter de eisdem bonis meis dimissis persoluant. Factum est huiusmodi testamentum anno domini M° C°C°C° LX° VIII°, in crastino exaltacionis sancte crucis, presentibus discretis viris dominis Bernardo Stenbringh, Hinrico Houeman, Hinrico Dangmari, Hinrico Pultificis, Conrado Kornekoper, presbiteris, ad hoc vocatis specialiter et rogatis.

Hii sunt debitores mei: primo tenetur Tydericus Kŏter XXX marc. Slauicales; item tenetur Hennekinus Ry^v ter X marc. Slauicalium denariorum; item Reynekinus Molner tenetur X marc. Slauicalium denariorum; item Gherardus Burmester tenetur X marc. Slauicalium denariorum, pro quibus fideiussit Kebekinus Ghutowe; item ego Arnoldus habeo vnam lastam siliginis in domo Kebekini iacentem, quam Tidericus Scerer debet vendere; item tenetur Heyno Derhannen XX marc. Slauicalium denariorum; item tenetur Johannes de Brakele in Stokholmyz XIII marc. Sveuencis monete; item Gherardus Lewentkoper tenetur XX marc. Slauicalium denariorum.

Hec omnia debita supradicta debent solui Mychahelis.

Hii sunt creditores mei: primo teneor vxori Alberti institoris XXII denarios; item teneor vxori Slukeberes vnum solidum; item teneor vxori Allerstorpes duos solidos; item teneor Johanni Tolsyn pro tribus comestionibus et pro ceruisia in quartali anni in domo sua successiue potata.

Rückseite:

Jsta sunt exposita pro exsequiis dicti Arnoldi: primo pro communicacione corporis Christi VI den.; item pro mo — — —; item presbiteris in vigiliis XXVIII den.; item VII den. pro panibus; item VI den. pro ceruisia — — pro lumine; item pro cera IIII^or sol. minus III den.; item pro tumba et pro sepulcro IX sol.; item ɫ sol. ancille — —; item III sol. pro quartali ceruisie.

Nach dem im Rostocker Raths-Archive aufbewahrten, an der linken oberen Ecke durch Moder etwas defect gewordenen Concepte oder gleichzeitigen Abschrift auf einem auf beiden Seiten beschriebenen Blatte Papier.

1368. Septbr. 18. Wipperfürth. 9823.

Der Rath zu Wipperfürth beglaubigt bei dem Rath zu Rostock den Otto v. Keppel als Vertreter der Erben des Rostocker Bürgers Heidenreich Rinkstede und leistet für denselben Bürgschaft.

Honorabilibus et discretis viris dominis consulibus ciuitatis in Rostok consules in Wipperuurde beniuolenciam in omnibus conplacendi. Noscat vestra discrecio, quod constituti coram nobis Otto de Keppel, noster conciuis, lator presencium, et filii sororis et fratris sui nobis sufficienter exposuerunt, quod Hedenricus Rinkstede, vester conciuis, frater et auunculus eorum legitimus, in vestra ciuitate diem suum clausit extremum pie recordacionis, idemque Hedenricus Ottoni filiisque prelibatis aliqua bona racione testamenti legauerit seu assignauerit. Vnde vestre discrecioni studiose supplicamus, quatinus bona predicta Ottoni, latori presencium, presentari faciatis, eciam racione filiorum prelibatorum, quia ipsi coram nobis fecerunt eum et ordinauerunt eorum procuratorem legitimum et nuncium specialem ad tollendum bona eorum supradicta, ad nos firmum respectum habituri, quod pro omni eo, quod ipsi Ottoni de pretactis bonis fuerit presentatum racione testamenti seu alias deriuatum, nulla monicio posterior subsequetur, super quo ad maiorem securitatem a predictis sufficientem recepimus caucionem. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octauo, crastino sancti Lamberti episcopi et martiris, nostro sub secreto sigillo presentibus appenso in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an einem Pergamentbande hängende runde Siegel zeigt über der Stadtmauer mit Thor eine Kirche oder ein Rathhaus mit 2 Thürmen und einem Dachreiter und darüber schwebend einen Schild mit einem rechtssteigenden, gekrönten Löwen; Umschrift:

✠ · S' · BVRGENSIVM — — — CAVSAS

1368. Septbr. 25. Skanör.[1] 9824.

Albrecht, König von Schweden und Herr von Schonen, schenkt der Stadt Kampen wegen der Dienste ihres Vogtes Willem Morren ein Stück Landes neben ihrer Vitte.

Gedruckt (nach Langebek's Diplomatar) in Hanse-Rec. I, S. 417. [1] Ghegheven tho Schoenore, in dem iare unsis heren dusent dryhondert achteundetsestich, des maendaghes voer sante Michiels daghe.

1368. Septbr. 29. Falsterbo. 9825.

Albrecht, König von Schweden und Herr von Schonen, versichert die Stadt Greifswald derselben Rechte, welche Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar auf Schonen haben, und bestätigt ihr die Gerichtsbarkeit über Hals und Hand.

Noverint universi —, quod nos Albertus dei gracia Sweorum Gothorumque rex ac dominus terre Schanie omnes et singulas pla[ci]taciones, necnon amicabiles et favorabiles composiciones per dominum Albertum patrem nostrum, Henricum et Magnum fratres nostros, duces Magnopolenses, — proconsulibus et consulibus civitatum Lubeck et Rostock, Stralessund et Wismer de et super ipsorum privilegiis et libertatibus superioribus et inferioribus, nullis penitus exceptis, in nundinis et extra infra Scaniam placitatas, promissas et indultas —, proconsulibus et consulibus ceterisque civibus in Gripeswold —, et specialiter privilegia et libertates, que et quas per litteras domini Erici, cuiusdam regis Dacie seu aliorum antecessorum nostrorum racionabiliter docuerunt se habere, ita ut iurisdictionibus in causis superioribus et inferioribus necnon sentenciis manus et caput tangentibus super concives suos seu alios, [qui] infra advocaciam seu vittam eorum mansiones elegerint, ac aliis iuribus quibuslibet, sicut prefati proconsules [et consules] de Lubek, Rozstock, Stral[es]sund et Wismar infra vittas seu loca eorum limitata perfruuntur, de toto uti et gaudere debeant, — damus — perpetuis temporibus duraturas —. Datum in castro nostro Falsterbodhe, anno domini 1368, die beati Michaelis archangeli, sub secreto nostro —.

Nach Hanse-Rec. I, S. 415, aus einer Abschrift in Kopenhagen. Hiernach auch Rydberg, Sverges trakt. II, S. 399.

1368. Octbr. 3. Wismar. 9826.

Die Wittwe Gerhard Lorf's verpfändet Bruno Below Pächte aus Reppenhagen und Rankendorf.

Placitatum est inter Brunonem Belowen et Wobben relictam Gherardi Lorf in hunc modum: primo Bruno Below predictus et sui veri heredes habebunt et habere debent pachtum in curia [in] Repenhaghen, quam colit Hermannus Rode, et hoc quatuor annis proxime immediate computandis. Jnfra illos quatuor annos dicta Wobbe Loruesche habebit liberum posse dictum pactum in dicta curia redimendi pro XXX marcis Lubicensium denariorum. Hoc posse

habebunt eciam heredes Wobben predicte. Ceterum dicta Wobbe dimisit dicto Brunoni Below et suis veris heredibus duarum marcarum pactum in curia in Radantendorpe, quam coluit Prystaf, et hoc primis sex annis nunc inmediate sequentibus subleuandum. Quibuscumque quidem sex annis transactis dicta Wobbe et sui veri heredes dictum pachtum sibi[1] libere possidebunt et dictus Bruno sibi et suis heredibus nichil vendicabit. Ceterum isto anno presenti dictus Bruno leuabit medietatem pachti, quod dicta Wobbe in villa Radantendorpe debet subleuare. Et cum hoc dictus Bruno Belowe dimisit dictam Wobben et suos veros heredes de omnibus debitis quitos et solutos. Actum anno domini M°CCC°LXVIII°, feria tercia proxima post festum beati Michahelis, presentibus honorabilibus viris dominis Andrea Bukow, Tyderico de Rampe, proconsulibus, Hermannus Crøpelyn, Lůdolfo de Mølne, consulibus Wismarie ciuitatis.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 185.

1368. Octbr. 4. Wismar. 9827.

Köneke, Rathsdiener zu Wismar, bestimmt für den Fall seines Todes über seinen Nachlass.

Cøneke, famulus dominorum consulum Wismariensium, transiturus cum excercitu eorum in Daciam, constitutus coram dominis Andrea Bukow, Volmaro Lewetzow, Marquardo Bekker, Tyderico de Rampen, proconsulibus, Hermanno Crøpelyn, Lůdolfo de Mølne, camerariis, resignauit et dimisit vxori sue Gheseken, si ipse moriretur non rediens, omnia bona sua habenda et possidenda absque alicuius uel aliquorum contradictione. Actum in domo consulari, anno domini M°CCC°LXVIII, feria IIII. proxima post Michahelis.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 186.

1368. Octbr. 4. (Wismar.) 9828.

Der Rath zu Wismar empfiehlt auf das Zeugniss der Aelterleute der Schmiede dem Rathe zu Lübeck den Schmiedegesellen Rickert Bolte zur Annahme als Schmied.

Vobis honorabilibus viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris quam dilectis, nos consules Wismarienses amicicie constanciam cum

reuerencia et honore. Noscat vestra dilectio, quod constituti in nostra presencia magistri et oldermanni officii fabrorum rite et racionabiliter protestabantur, quod Ricquardus Bolte presencium ostensor se in eorum dicto officio, dum nobiscum morabatur, laudabiliter rexit et honeste ita eciam, quod sibi multiformes referunt graciarum actiones, nescientes quidquam super ipso, nisi fuerit laudis et honoris, adicientes eciam, quod si cordi ei fuisset, quod ipsis commansisse maluisset, ipsum pro consorte eorum in dicta arte mechanica libenter retinuissent. Vnde honestatis sue meritis exigentibus vestre singulari dilectioni decreuimus instanter supplicandum, quatinus seruicii nostri intuitu eundem Ricquardum effectiue promotum habeatis, vt proprium suum officium in dicta arte fabrili vestris piis promocionibus adiutus valeat exercere, quod erga vestros in simili volumus libenter requisiti remereri. Datum et actum anno domini M° CCC° LXVIII°, feria quarta proxima post festum beati Michaelis, sub nostro secreto presentibus tergotenus infixo in testimonium euidens omnium et singulorum premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet Bd. XIII, Nr. 7911 B. unter 1.

1368. Octbr. 6. Stralsund. 9829.

Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin, Colberg, Stargard, Riga, Dorpat, Reval, Kulm, Thorn, Elbing, Danzig, Braunsberg, Kampen, Zieriksee, Harderwik, Staveren, Dortrecht, Amsterdam, Briel, Elburg, Zütphen fassen Beschlüsse zur Stärkung und Befestigung der Kölner Conföderation (Nr. 9706), sowie über die Fortführung des Krieges und Forterhebung des Pfundgeldes bis Ostern 1370; Abrechnung über das erhobene Pfundgeld, Bestimmung eines Tages zu Rostock zur Abrechnung über den Zoll von Schonen.

Anno domini 1368, octava die sancti Michahelis archangeli, congregati sunt in Stralessund domini consules civitatum maritimarum; primo de latere Slavico, videlicet de Lubek — —; de Rostok Johannes Bomgarde, Arnoldus Kropelin et Johannes de Kiritze; de Stralessund — —; de Wismar Johannes Manderowe, Tidericus de Rampe et Petrus Strømekendorp; de Gripeswolt — — — pertractaverunt negotia et acta, que subscribuntur.

— — — —

Rursum concordaverunt, quod singuli de civitatibus debeant esse expediti et parati ad redeundum ad exercitum proxima die dominica post diem Galli et Lulli (*Octbr. 22*).

Jtem statuerunt, quod illi de Elborch possint et debeant frui anno futuro et ultra, quamdiu nos et nostrates in Schania fuerimus, vitta sua, quam isto anno 68 emerunt a dominis Magnopolensibus, sic tamen quod non faciant alios non habentes vittas in Schania, nec eciam illos, qui nobiscum non sunt in ista confederacione, super dicta vitta secum iacere.

— — — —

Post hec civitates partis nostre, videlicet de latere Slavico, miserunt dominos Brunonem Warendorp, Johannem Bomgarde et Johannem Manderowen ad dominum ducem Magnopolensem, qui cum eo loqui debent super defensione ulterius aggredienda et de castro Copmanhavene; debent eciam eum monere pro solucione mille marcarum, in quibus civitatibus obligatur, et post huiusmodi placita debent aliis equitare in occursum in Wismar ad referendum ipsis, que negociati sint.

— — — —

Jnsuper annuerunt civitates partis nostre tradi domino Ertmaro de Hereke[1] copias litterarum, quas dominus Magnopolensis dedit civitatibus et illarum eciam, quas civitates dederunt viceversa domino Magnopolensi super confederacione inter eos facta loquentes, sine tamen preiudicio premisso et absque omni condicione proverbiali partis utriusque, videlicet domini Ertmari et suorum ac civitatum.

— — — —

De premissa causa et negotio[2] misse sunt eciam littere regi Swecie et fratri suo Hinrico duci Magnopolensi cum peticione ne antequam habeatur responsum ab illis de Gotlandia, inferant illis quid sinistri.

Aus einer Ledraborger Handschrift in Hanse-Rec. I, S 433, Nr. 479; vorher in Lappenberg, Urk. Gesch. II, S. 629. — Vgl. 1368, Novbr. 8. — Bei der Abrechnung über den Pfundzoll (gedruckt Hanse-Rec. I, S. 439, Nr. 484) ergiebt sich, dass Rostock von Lübeck noch 248 Mark 5 Schill. und Wismar noch 56 Mark 2 Schill. zu fordern hat; beide Summen werden bezahlt. Ausserdem zahlte Lübeck an Wismar im Auftrage Stettins $37^1/_2$ Mark und an Rostock im Auftrage Colbergs 40 Mark 8 Schill. — [1] Rathmann von Kulm. — [2] Dieser voraufgehende Punkt ist ein Schreiben der versammelten Sendeboten vom 6. October 1368 an Wisby, sich wegen des Krieges zwischen den Städten und ihren Verbündeten, einerseits, und Dänemark, andererseits, dem Könige von Schweden zu unterwerfen und Antwort darüber zum Hansetage am 11. März 1369 nach Lübeck zu senden. „Supplicamus enim dicto regi Suecie, ut interim et medio tempore usque quoque responsum a vobis non habuerimus, non velit vobis aut terre vestre quid sinistri inferre." (Gedruckt Hanse-Rec. I, S. 438, Nr. 482; vorher Urk. Gesch. II, S. 636.)

1368. Octbr. 9. 9830.

Albrecht, König von Schweden, bestätigt der Stadt Staveren ihre Vitte zu Skanör.

Angeführt: Hanse-Rec. I, S. 417, und Rydberg, Sverges trakt. II, S. 400, aus den Abdrücken bei Winsemius, Chronique ofte historische geschiedenisse van Vrieslant, S. 207, und Schotanus, De Geschiedenissen — van Friesland, S. 191.

1368. Octbr. 10. Eldena. 9831.

Das Kloster Eldena giebt allen, die zu einem Geschenke von 20 Mk. zur Reparatur des Daches des Klosters beigetragen haben, Antheil an den im Kloster geschehenden guten Werken.

Vniuersis et singulis, quorum interest, et specialiter vobis, honorabili viro domino Johanni Langhen, consuli ciuitatis Lubeke, liqueat tenore presencium, quod nos Ghertrudis priorissa totusque conuentus monasterii in Eldena, Razeburgensis dyocesis, ordinis sancti Benedicti, publice recognoscimus lucide protestantes, quod ille viginti marce Lubicensium denariorum ad reparacionem tectorum nostri monasterii ex caritatiua assignacione ob spem diuine retribucionis nobis legate et expedite persolute sunt in precium laborancium integraliter et multo amplius exposite. Pro quibus vos honorabilem virum dominum Johannem Langhen, necnon omnes et singulos, quorum elemosine sunt et fuerunt, presentibus reddimus participes omnium oracionum, vigiliarum, castigacionum, missarum et generaliter omnium bonorum operum, que per nos die noctuque pro viuis fiunt et defunctis. Jn quorum omnium et singulorum euidencius testimonium sigillum nostri conuentus presentibus tergotenus est impressum. Datum Eldena, anno domini M°CCC°LXVIII°, in die Gereonis et sociorum eius martirum gloriosorum.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 724, aus dem Originale auf Papier auf der Trese, mit aufgedrücktem Siegel, von dem nur die Umschrift grösstentheils, vom Bilde wenig erhalten ist.

1368. Octbr. 11. Avignon.[1] 9832.

Papst Urban V. ernennt den Abt von Alt-Uelzen (Verd. Diöc.), den Decan von St. Sebastian zu Magdeburg und den Cantor von Schwerin

zu Conservatoren für Decan und Capitel der Nikolai-Kirche in Stendal (Halberst. Diöc.), die der römischen Kirche unmittelbar unterworfen ist.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XVIII, fol. 228[b]. — [1] Datum: Avin., V. idus Octobris a. VI. Eingang: Militanti ecclesie. — Der Ausstellungsort Avignon stimmt nicht zu dem Datum. Bd. XVIII entstammt aber dem VI. Jahr und diese Abschrift ist auch, was nicht bei allen geschah, geradezu mit „a. VI" bezeichnet.

1368. Octbr. 13. Gadebusch. 9833.

Heinrich Bokholt bekennt, wegen eines an Bischof Friedrich von Schwerin und die von Bülow verkauften Hofes zu Passow durch Heinrich Voos, Vicar an der Kirche zu Gadebusch, völlige Bezahlung erhalten zu haben.

[C]oram vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris ego Hinricus Bocholt vna cum meis veris heredibus recognosco et lucide protestor in hiis scriptis, quod curiam quondam meam sitam in villa Parsowe, quam vendidi cum suis duobus mansis et aliis sibi generaliter pertinentiis perpetue vendicionis tenore venerabili in Cristo patri ac domino, domino Frederico, ecclesie Zwerinensis episcopo, et suis veris heredibus Bulowensibus pro quinquaginta marcis Lubicensium denariorum. michi et matri mee nomine Rixe ceterisque nostris heredibus discretus vir Hinricus Voos, vicarius ecclesie parrochialis in Godebutze, nomine ipsorum debito tempore eas integre et gratanter persoluit et satisfecit, ita quod pro huiusmodi tempestiua persolucione et satisfactione predicto venerabili in Cristo patri et suis heredibus actiones referimus graciarum. Jgitur eundem venerabilem in Cristo patrem ac dominum, dominum Fredericum, ecclesie Zwerinensis episcopum, et suos veros heredes Bulowenses ego Hinricus Bocholt et mater mea nomine Rixe nostrique heredes predicti quitamus et dimittimus omnino quitos et solutos per presentes. Datum et actum Godebutze, coram honestis viris ad hoc ibidem in foro congregatis dominis Johanne Brassche, Johanne Vickonis proconsulibus, Wernero Boddin et Gotzwino Gotzwini consulibus, anno domini M°CCC°LXVIII°, in profesto beati Calixti pape, cum appensione mei sigilli in testimonium premissorum.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. LXXXI[a] (Nr. 97). — Vgl. Bd. XV, Nr. 9401, und oben Nr. 9727.

1368. Octbr. 18. 9834.

Auszug einer Stadtbuchschrift für Johann Plote's Vicarei zu St. Marien in Wismar.

Vicaria Plote habet XII solidos in bodis Laurentii de Culen in platea doleatorum siue acie platee bedellorum. LXVIII, Luce euangeliste.

Nach dem Geistl. Renten-Reg. der Stadt Wismar, fol. 11.

1368. Novbr. 1. 9835.

Klaus Hasenkop, Ritter, und Genossen bezeugen, dass Klaus Berner vor dem Bischof Friedrich von Schwerin vier Hufen zu Steinhagen (bei Bützow) an Berthold Maltzan aufgelassen hat.

Wy her Clawes Hasenkop, ridder, Henneke Babbe, Hinrik Snakenborch, Godschalk Crumthů, Clawes Ghikowe, Otto Babbe vnde Hinrik Babbe, knapen, bekennen vnde bethughen openbar in desser scrift vor al den ghennen, de dessen bref seen vnde horen lesen, dat wy darover wesen hebben vnde weren myt den bedderuen luden Hinrik Berner, Clawes Wamekowe, Henneken Bonensak tů Radem vnde Hinrik Berner tů der Sulten vnde myt anderen vele ghuder lude vnde us witlik is alze thughen, dat Clawes Berner, eyn knape, Otten Berners sone, vas[1] vnde stůnd vor vseme heren bischop Frederke van Zwerin vnde vorleet vnde ghaf vp deme erliken manne Bertold Moltzane vnde synen rechten eruen de veer hůven tů deme Steenovene, vnde lat van deme suluen bischop Frederke de sulven hůven deme suluen Bertolde Moltzane tů lenende, alze he van rechten scholde, de de sulue Bertold Moltzan van eme ghekoft hadde vnde heft myt alleme rechte vnde vryheit, alze tů manrechte, alze he vnde syn vader vorghenomet de suluen hůven allervrygest vore beseten hebben vnde hadden, vnde dar nicht meer vp tu sakende. Bůthughende de warheyt so hebbe wy use ingheseghele ghehenget vor dessen bref, gheuen vnde screuen is na godes bord drutteyn hundert iar in deme achtenvndesosteghesten iare, in alle godes hilghen daghe.

Nach der im Raths-Archive zu Rostock von der Familie v. Maltzan deponirten Original-Urkunde mit 7 Siegeln, welcher Nr. 9836 transfigirt ist. — Regeste in Lisch, Maltzan. Urk. III, S. 21.

1368. Novbr. 1. 9836.

Friedrich, Bischof von Schwerin, bezeugt die in Nr. 9835 beurkundete Auflassung.

Wy Frederik, van der gnade godes bischop tů Zwerin, bekennen vnde bethughen openbar in desseme breue, dat Clawes Berner, Otten Berners sone, vor vs was vnde stund vnde vorleet vnde ghaf vp tů Bertold Moltzanes hant veer hůven tů deme Steenouene, de de sulue Bertold Moltzan van eme vnde van synen vormunderen, alze Hinrik Berner, Clawes Wamekowe, Henneken Bonensak tů Radem vnde Hinrik Berner tů der Sulten, reddeliken ghekoft hadde vnde heft, vnde wy de suluen veer hůven na des suluen Clawes Berners beden deme vorsprokenen Bertold Moltzane lenet hebben myt alleme rechte vnde vryheyt, alze tů manrechte, alze wy van rechten scholden. Des hebbe wy dessen bref beseghelet myt vseme ingheseghele ghehenget laten tů desseme anderen breue, den de thůghe gheuen hebben, de mede ouer dessen vorsprokenen stucken hebben ghewesen. Desse bref is ghegheuen vnde ghescreuen na godes bord drutteyn hundert iar in deme achtenvndesosteghesten iare, in alle godes hilghen daghe.

Nach der im Raths-Archive zu Rostock von der Familie v. Maltzan deponirten Original-Urkunde mit 1 Siegel, transfigirt an Nr. 9835.

1368. Novbr. 4. Plau. 9837.

1 lateinisch Jnstrument, das ehrmals der Pfarrer vnd Cappelan zu Plawe durch denn Archidiacon zu Warn alls einem willkuhrlichen vnd freuntlichen Richter mit den Vohrstendern vertragen seint, das die Vohrstender nun hinfurter keinen Custodem ohne Furwissen vnd willen des Pfarrers vnd Capelans annemen oder ihnen zuwiedern halten sollen. Datirt zu Plawe, Anno 1368, am 4. Nouembris.

Nach dem Kirchen-Visitations-Protocoll des Amtes Plau vom Jahre 1558, fol. 2a, im Haupt-Archive zu Schwerin.

1368. Novbr. 6. Demmin. 9838.

Johann, Fürst von Werle, bekennt, Stadt und Land Stavenhagen von den Herzögen von Pommern zu Lehn empfangen zu haben.

Wy Johan, van godes gnaden here tho Werle, bekennen in desseme yeghenwardyghen breue, dat wy van vsen leuen ohemen hertoch Kazemere

van em vnde van synen broderen Swantebure vnde Bughslaue, hertoghen tho Stettyn, hebben entfanghen hues, staed vnde land tho deme Stouenhaghen tho eneme rechten lene, alse yd lycht in alle syner schede, dat schole wy vnde vse rechten eruen tho lene beholden van vsen vorbenomden ohemen vnde van eren rechten eruen; ok schole wy vnde vse rechten eruen vsen vorbenomden ohemen vnd eren rechten eruen horsam vnde vnderdanygh wesen, alse eyn man syme rechten heren, van deme slote vnde van deme lande, vnde hebben en daraf ghehuldyget vnde gheswaren. Tho tughe desser vorescreuenen stůcke hebbe wy Johan, here tho Werle, vorbenomet vse secred myd vser rathgheuen ynghesegheIen, de dyd ghedeghedynget hebben, alse her Vycke Molteke, rydder, Clawes Hane vnde Hinric Lewytzowe, knechte, tho dessem breue laten henghen. Alle desse vorescreuenen stůcke synd ghedeghedynget vnde screuen tho Demmyn, na godes bord drutteyn hunderd yar in deme achtevndsostyghesten yare, des mandaghes na alle godes hylghen.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archive zu Stettin. Die Siegel fehlen an den eingehängten Pergamentstreifen. — Gedruckt: Lisch, v. Hahn II B., S. 55.

1368. Novbr. 7. Demmin. 9839.

Kasimir, Herzog von Pommern-Stettin, für sich und seine Brüder Swantebur und Bugislav, schliesst ein Landfriedens-Bündniss auf drei Jahre mit dem Herzog Albrecht von Meklenburg.

A.

Wy Kasemer, van der gnade godes tô Stettyn, der Pomerenen, der Wende vnde der Kassuben hertoghe, wy bekennen vor vns vnde vor vsen leuen brůder hertoch Svanttebůr vnde hertoch Bůggheslaf, dat wy alle schelynghe vnde tuedracht, de tuschen vns vnde den eddelen vorsten, vseme leuen oheme hertoch Alberchte van Meklenborch gancliken neddergheslaghen vnde vorgheten hebben wente an desse yewarghe stunt gantzliken ghesonet vnde berychtet synt aldusdane wys, dat vser eyn den anderen helpen schal myd liue vnde myd ghude, wor em des noet ys, myd gantzen trůwen, lyker wys eft vns dat suluen anghynghe, myd gantzer macht. Vortmer schal vser eyn den andern rechtes helpen ouer sine man; were eft yenech man syme heren wolde vnhorzam wesen vnde nycht rechtes wolde pleghen vor syme heren, dar schal vser eyn deme andern behulpen syn myd gantzen trůwen, dat me

ene thû rechte brynghe(n); ok so schal vser eyn des andern man nycht vordeghedynghen wedder des andern willen; ok so schole wy vse man by rechte laten vnde beholden. Ok so schal vser eyn des anderen rouere nycht holden in syme lande vnde in sinen sloten; were eft yenych rouer neme in des anderen heren lande, so schal des heren voghet helpen yaghen vnde volghen, liker wys eft id sime heren suluen anghynghe. Hir neme wy vt dat hilghe Rûmessche rike vnde de groten vorsten: konynch Woldemar van Dennemarken, vsen leuen vedderen, vnde konynch Kasemere van Polen, vsen leuen broder, vnde den gheystliken vader in gode bysschop Johan van Camyn, vsen leuen veddern, vnde margreue Otten van Brandeborch, vsen leue[n] ôme, vnde hertoch Hinrik van Gloghowe, vsen leue[n] heren, vnde vse leuen ôme hertoch Rôdolue vnde hertoch Wentzlaue vnde hertoch Albercht van Sassen, vnde vsen leuen veddern hertoch Bugghesslaue vnde vsen veddern hertoch Wartzlaue vnde sinen brûder, vnde vsen leuen ôm Johan, here tô Werle. Desse vorbenûmede heren, de wy vthgenomen hebben, dar schole wy lykes vnde rechtes ouer weldych syn; wor vser eyn den andern des nycht behelpen mach, dar schal vser eyn den andern behulpen syn myd gantzer macht tô Dudeschen landen, ane vppe dat hertochdûm tô Stetyn, dat vs vnde vser vedderen land is. Weret dat vs yemand van vseme erue edder panden drynghen wolde, dar wy ghude bewysynghe vp hebben vppe dessyt der see, dar schal vser eyn deme anderen behulpen syn myd gantzen trûwen, dat he darby bliue, vnde dar schal nemant vthghenômen syn. Weret eft vns vse veddern nycht likes vnde rechtes horen wolden, so schole wy dar ghentzliken stille tô sytten. Desse vorschreuen enynghe vnde vrede de schal hude van stade an stan wente nv tô passchen denne darna vort ouer dry iar. Alle desse vorschreuen stucke loue wy hertoch Kasemer vorbenûmet vor vns vnde vor vsen leuen brûdern vorbenûmet vnde myd vsen medelouern, de hirna schreuen stan: her Bernd Moltzan, vse marschalk, her Hinrik van Zveryn, vse voghet tô Dymyn, her Curd Brûker, her Hermen van der Leyne, her Werner van der Bûke, ryddere, Hinrik van Heydebrake, Clawes Vot, knechte, stede vnde vast tô holden vsen vorbenûmeden leuen ôme hertoch Albrechte vnde sinen medeloueren: her Vicke Molteke, her Hinrik Stralendorpe, her Otto van Dewytze, her Ghotschalk Pryne, rydderen, Hinrik Bulowe tô Plozekowe, Helmech van Plesse, Clawes Alkûne, knechte. Tô tughe hebbe wy hertoch Kasemer vorbenûmet vse hemeleke ynghezeghel myd vser vorbenûmeden medelouere inghezeghele an dessen brif laten henghen, de ghedeghedynghet vnde ghegheuen is tô Dymyn, na godes bort dusent iar drehundert iar darna in deme achtevndesosteghesten iare, des dynstedaghes na alle godes hilghen daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Vom ersten der in den nicht umgeschlagenen Rand eingezogenen Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen;

2) das bei Lisch, Maltzan. Urk. II, Taf. IV, Nr. 1, abgebildete runde Siegel, welches den rechtsgekehrten Helm mit einem doppelten Busche zeigt; Umschrift:

✠ S' BERNARDI ✤ MOLTZAN ✤ MILITIS ✤

3) rund, im Schilde eine mit Rosen belegte Raute; Umschrift:

✠ S' HINRICI ✤ DE ✤ SWERIN ✤ MILTIS' ✤

4) rund, im Schilde ein rechtsgewandter Bärenkopf mit aufgerissenem Maule; Umschrift:

✠ S' CONRADI ✤ BRVKER

5) rund, im Schilde zwei gekreuzte, nach oben gerichtete Schaufeln; Umschrift:

✠ S' DNI · HERMANI DE LEINE *

6) rund, im Schilde zwei gekreuzte Buchen; Umschrift (jetzt zu Anfang defect und nach Lisch ergänzt):

[✠ S'] DNI · WERNERI + BOKE —

7) rund, im Schilde zwei gekreuzte Heidequäste; Umschrift:

✠ S' HINRICI · DE HEYDEBRA —

8) rund, im Schilde ein rechts aufsteigender Fuchs; Umschrift:

✠ S' NICOLAI * VOS ✤

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 205.

B.

Wy Albert, van godes gnaden hertoghe to Mekelenborgh, greue to Zwerin, to Stargarde vnd to Rozstok here. bekennen vnd betůghen openbare in desme breue, dat wi alle schelinghe vnd twedracht, de tůsschen vns vnd den eddelen vorsten vnsen leuen ømen, hertoghen Kasemere van Stettin vnd synen brødern, hertoghen Suantebůre vnd hertoghen Bugheslaue, ghentzliken nedderslaghen vnd vorgheten hebben, went in desse ieghenwardeghen stůnde ghentzliken ghesonet vnd berichtet sint aldůsdane wys, dat vser en dem anderen helpen scal mid liue vnd mid gude, wor eme des noet is, mid gantzen trůwen, liker wys øft vns dat sůluen anghinge, mid gantzer macht. Vortmer scal vser en deme anderen rechtes helpen ouer sine manne; were dat ienich man sinen heren wolde vnhorsam wesen vnd nicht rechtes wolde pleghen vor sinen heren, dar scal vser en dem anderen behůlpen sin mid gantzen trůwen, dat men ene to rechte bringhe; ok scal vser en des anderen man nicht vordegedinghen wedder des anderen willen; ok scole wi vnse man bi rechte laten vnd holden. Ok scal vser en des andern rouer nicht holden an sinen landen vnd sloten; were oft ienich rouer neme in des anderen heren lande, so scal des heren voghet helpen iaghen vnd volghen, liker wys oft id sinen heren sůluen anghinghe. Jn al desse degedinghe, de vor vnde na screuen sint, the

wi like vns sûluen den erbaren vorsten hertoghen Johanne van Mekelenborgh, vnsen leuen broder, also dat he mid vnsen vorbenomeden ømen vnd vnse øme mid em desse voreninghe na vnderlank sûluen vorwissen vnd vorbreuen scolen in desser wys, als wi se nv vorwissen vnd vorbreuen. Hir neme wi ut dat hilghe Romessche rike vnd de irlûchtegheden vorsten: hertoghen Rodolue van Sassen, hertoghen Wentzlaue, sinen broder, vnd hertoghen Alberte, sinen vedderen, vse leuen øme, vnd markgreuen Otten van Brandenborgh, hertoghen Bugheslaue vnd hertoghen Warslaue van Stettin, vnd vnse heren bisschop Frederike to Zwerin vnd bisschop Hinrike to Ratzeborgh, Hinrike, Clawese vnd Alue, greuen to Holsten, vnd de eddelen heren vnse leue vedderen her Laurenciusse vnd her Johanne, heren to Werle. Desse vorbenomeden heren, de wi vtghenomen hebben, dar scole wi likes vnd rechtes weldich ouer sin; wor vser en dem anderen des nicht helpen macht, dar scal vser en dem anderen behûlpen sin mid gantzer macht to Dudeschen landen, ane vp vses broders lant hertoghen Johannes. Weret oft vns yemant van vnsem erue eder van vnsen panden drenghen wolde, dar wi gude bewisinghe vp hebben, vp desse sid der see, dar scal vser en dem anderen behulpen sin mid gantzen trûwen, dat he darbi bliue, vnd dar scal nemant vtghenomen sin. Desse vorscreuen eninghe vnd vrede de scal hûde van stade an staen went nv to paschen den vort ouer dre iare. Al desse vorscreuenen stûcke loue wi hertoghe Albrecht vorbenomet mid vsen medeloueren, de hirna screuen staen: Vicken Molteken, Hinrike van Stralendorpe, Otten van Dewitze, Godscalk Prene, riddern, Hinrike van Bûlowe to Pluskowe, Helmolde van Plesse, Claws Alkwn, knechte, stede vnd vast to holdende vsem vorbenomeden leuen øme hertogen Kasemere vnd sinen medelouern: Bernde Moltzane, Hinrike van Zwerine, de voghet to Demmyn is, Côrde Brokere, Hermen van der Leyne, Wernere van der Boken, riddern, Hinrike van Heytbreke vnde Claws Vosse, knechten. Tû tûghe hebbe wi hertoghe Albert vorbenomed vse secret mid vser vorbenomeden medelouere ingeseghele an dessen bref laten henghen, de gedeghedinghet vnd geuen is to Demmyn, na godes bort dusent iar drehundert iar darna in dem achtevndsesteghisten iare, des dingstedaghes an al ghodes hilghen daghe.

Nach dem Original im Königl. Preuss. Staats Archive zu Stettin. Angehängt sind acht Pergamentstreifen, an deren dreien jedoch nur noch Siegel hängen:

5) rund, im Schilde drei Pfriemen; Umschrift (leicht beschädigt):

✠ S' GODEKINI · PREN · DEBANDEMERSGORP

6) Bruchstück eines rundes Siegels; man erkennt noch einige der v. Bülow'schen Kugeln im Schilde, sowie von der Umschrift: — — DE · B' — — (Lisch, in dem unten angeführten Drucke, las: — E — — OW)

8) rund, im Schilde das Alkun'sche Wappen; Umschrift:

✠' S'' NICOLAI * ALCVEN

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 208. — Ueber die vorausgegangene Fehde siehe die Urkunden unter 1369, Juli 7.

1368. Novbr. 8. Rostock. 9840.

Versammlung der Städte Lübeck, Stralsund, Wismar und Rostock hauptsächlich zur Abrechnung über das in Schonen erhobene Pfundgeld.

Anno domini 1368, feria quarta ante festum beati Martini, domini consules suprascriptarum civitatum in Rostok congregati: de Lubek — —; Stralessund — —; Wismar Tidericus de Rampe et Petrus Stromekendorp; de Rostok Johannes Bomgarde, Arnoldus Krøpelin, Lambertus Witte et Gherwinus Wilde pertractaverunt infrascripta.

— — — —

2. Jtem decreverunt communiter, quod domini Sundenses debent recipere caucionem a quodam dicto Langhen eorum concive, usque ad proximam congregacionem civitatum, pro offensa domino Gherwino Wylde[1] per ipsum in Schania irrogata.

Aus einer Handschrift zu Ledraborg gedruckt in Hanse-Rec. I, S. 442, Nr. 485; vorher aus einer Abschrift derselben in Rost. Gesch. II, S. 638. — [1] Wilde war nach der Abrechnung (ebda. Nr. 486) 1368 in Skanör mit Einhebung des Pfundgeldes neben Johannes Lange von Lübeck beschäftigt gewesen. — Vgl. Nr. 9829.

1368. Novbr. 8. Rom.[1] 9841.

Papst Urban V. beauftragt den Bischof von Arezzo, den Abt von Neuenkamp (Schwer. Diöc.) und den Propst von St. Paul zu Halberstadt, dem Cleriker der Schweriner Diöcese Lambert Meybom die ständige Vicarei ohne Seelsorge an der Caminer Kirche zu verleihen (die durch den Tod des Hermann v. Brackel am päpstlichen Hofe erledigt, sodann mit Hermann Grimme besetzt war, der aber vor Ausfertigung des Briefes auch am päpstlichen Hofe verstarb), obschon Lambert mit der Anwartschaft auf ein zur Verfügung des Rectors von St. Marien zu Rostock stehendes geistliches Lehn unter der Form der Provision für arme Geistliche belehnt ist.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XX, fol. 317. — [1] Datum: Rome apud s. Petrum, VI. idus Novembris a. VII. Eingang: Laudabilia probitatis et virtutum merita.

1368. Novbr. 9. Bützow. 9842.

Friedrich, Bischof von Schwerin, bestätigt eine von verschiedenen Personen gestiftete Vicarei in der Bützower Kirche, nachdem die vom Verweser seines Vorgängers Albert darüber ausgestellte Urkunde durch Feuer verloren gegangen ist.

Fredericus dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis vniuersis et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino et noticiam rei geste. Testimonio didicimus fide digno, quod olim honorabilis vir dominus Gherhardus Kothe, canonicus ecclesie nostre Zwerinensis, tunc vicarius generalis tam in temporalibus quam in spiritualibus venerabilis patris et domini Alberti quondam episcopi Zwerinensis, sed in remotis agentis, auctoritate dyocesana, qua tunc plene fungebatur, vicariam fundatam in ecclesia Butzowensi nostre diocesis per quondam commendabilem virum dominum Petrum Remen, canonicum pretacte Butzowensis ecclesie felicis recordacionis, ac consules opidi Butzowe et dotatam triginta quinque iugeribus agri et dimidio in terminis agrorum opidi Butzowe iacentibus cum omni libertate, proprietate et vtilitate dictorum iugerum, ac quatuor marcarum et dimidie Lubicensium denariorum redditibus de pixide consulum pretactorum Butzowensium annuatim percipiendis ac per predictos consules exsoluendis, donec predicti consules cum LV marcis Lubicensibus, quas iidem consules habent ad vsus dicte vicarie, alios certos annuos perpetuos redditus, quot cum dictis LV marcis Lubicensibus comparari possunt, in locum reddituum de pixide ipsorum, vt premittitur, annuatim vicario predicte vicarie, qui pro tempore fuerit, soluendorum comparent in effectu, confirmauit; quam eciam Detleuus Korf, opidanus Butzowensis quondam bone memorie, ad honorem dei salutemque anime sue quatuor marcarum Lubicensium denariorum redditibus, postquam Tale Ghurowe diem extremum clauserit, ampliauit, quos eciam IIII^or marcarum Lubicensium redditus consules Butzowenses pretacti, qui pro tempore fuerint, eciam vicario dicte vicarie soluent annuatim. Similiter consules predicti Butzowenses de area et de domo sita iuxta domum Dunkers opidani Butzowensis et forum opidi Butzowe, quam aream atque domum pronunc tenet et possidet Nicolaus Schutte opidanus dicti opidi Butzowe, quatuor solidorum Lubicensium denariorum redditus perpetuos, quos annuatim possessor predicte domus seu aree, qui pro tempore fuerit,

soluet expedite, ob salutem anime quondam Vlrici Ploten consulis Butzowensis felicis recordacionis adiecerunt, ita tamen, quod vicarius, qui pro tempore prefatam vicariam tenuerit, in anniuersario dicti domini Petri Remen, scilicet in vigilia beati Thome apostoli VIII° solidos Lubicenses et alios VIII solidos Lubicenses in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum pro anniuersario parentum dicti domini Petri, scilicet Hinrici Remen et Ghesen vxoris sue, in choro Butzowensi in vigiliis distribuat annuatim iuxta morem pretacte ecclesie Butzowensis, vicariusque predictus de consensu honorabili[s] viri decani et capituli ecclesie predicte Butzowensis subscriptorum in choro Butzowensi cum ceteris vicariis horis canonicis et missis ceterisque intererit ac presens distribuciones cottidianas percipiet iureque et consuetudine, quibus ceteri vicarii Butzowensis ecclesie sepedicte gaudent et tuentur, gaudeat ac eciam tueatur, volentes eciam, quod vicarius, qui pro tempore in dicta vicaria nunc et perpetuo fuerit, obedienciam faciet decano et capitulo dicte Butzowensis ecclesie secundum consuetudines et statuta sepedicte ecclesie et ad altare suum sibi et dicte vicarie applicatum, dummodo quid canonicum non obstiterit, missas celebret diei congruentes et tam in legendo siue cantando huiusmodi missa[s] quam in hora ipsa captanda se voluntati dominorum decani et capituli ecclesie Butzowensis omni beniuolencia et reuerencia exhibe[at],[1] prorsusque nichil faciet[1] uel attemptet, quod in ipsorum decani et capituli preiudicium poterit quomodolibet redundare. Jus patronatus vero dicte (ecclesie) vicarie consulibus predictis Butzowensibus eorumque successoribus perpetuo remanebit; si vero consules predicti in presentando tempore a iure statuto concordare nequiuerint, extunc proconsules aut proconsul Butzowenses personam ydoneam ad predictam vicariam, quociens vacare contingerit, presentabunt seu eciam presentabit. Quas ordinacionem vicarie, institucionem et ipsius amplicacionem tam litterarum super hiis confectarum quam viuorum testimonio didicimus ut premittitur fide digno. Et quamquam littere confirmacionis vicarie prefate incendio per incuriam perierint, semel tamen deo dicatum non est ad vsus humanos aliquatinus transferendum, maxime in cultus diuini diminucionem, quem toto cordis affectu desideramus adaugeri; vnde precibus virorum discretorum consulum Butzowensium moti, pretacte vicarie confirmacionem, ordinacionem et ampliacionem non solum presentibus innouamus, sed instauracionem et ampliacionem cum omnibus modis et condicionibus superius expressis gratam et ratam habemus et inuocato Cristi nomine ex certa nostra sciencia auctoritate ordinaria confirmamus, adicientes, quod omnia, quibus futuris temporibus prefatam vicariam ampliari contingerit, dummodo documentis possint apparere, sint simul confirmata et de potestate seculari translata ad ecclesiasticam libertatem, sicut

suprascriptos redditus transferimus per presentes. Jn quorum testimonium presentes litteras sigillo supratacti Butzowensis ecclesie capituli sigillatas sigilli nostri appensione fecimus roborari. Datum et actum Butzowe, anno domini M°CCC°LXVIII°, ipso die beati Theodori martiris.

Et nos Jacobus decanus totumque capitulum ecclesie Butzowensis superius nominate supratacti in testimonium consensus nostri superius expressis interuenientis, vbi merito huiusmodi consensus noster fuit requirendus, presentibus sigillo venerabilis in Cristo patris et domini, domini Frederici Zwerinensis episcopi sigillatis sigillum apponi iussimus nostri capituli antedicti.

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., fol. CXXI^a (Nr. 142). — Für [1] exhibeat steht: exhibendi. — Am Rande steht u. A.: „Fundacio et confirmacio | vicarie, quam habet d. Theodericus | Bukow anno LXXX ad | presentacionem consulatus Butzowensis." — Vgl. Bd. XIII, Nr. 7745 u. 7746.

1368. Novbr. 19. Westerås.[1] 9843.

„Henrik Barnacow" bevollmächtigt Lars Ingebjörnsson, von des Königs wegen im höchsten Gerichte zu sitzen.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. I, Nr. 848. Das Siegel des Barnekow ist abgefallen. — [1] Datum: Arosie, dom. prox. ante fest. b. Clementis.

1368. Novbr. 20. Rom.[1] 9844.

Papst Urban V. ernennt den Bischof von Ratzeburg, den Propst des Klosters Hilgendal (Verd. Diöc.) und den Decan von Lübeck zu Conservatoren für Propst und Convent des Georgen-Klosters zu Stade auf drei Jahre.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XXI, fol. 448. — [1] Datum: Rome apud s. Petrum, XII. kal. Dec. a. VII. Eingang: Militanti ecclesie.

1368. Novbr. 21. Rehna. 9845.

Propst, Priorin und Convent zu Rehna verkaufen dem Hause zum Heil. Geiste zu Wismar zwei Hufen zu Martenstorf und

1369, Jan. 8, zu Rostock,

bestätigt Herzog Albrecht von Meklenburg den vorstehenden Handel.

In nomine domini, amen. Prouida rerum experiencia materque discrecionis et domina sic sua prebuit documenta, vt ambicionum et seductionum

amputetur materia et veritatis clarescant actitata. Hinc est, quod nos Marquardus prepositus, Berta priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Rene, Premonstratensis ordinis, Raceburgensis dyocesis, tenore presencium recognoscimus et lucide profitemur, quod vocatis vocandis, qui poterant, volebant interesse et debebant, habito tractatu capitulari prospeximus et matura inter nos deliberacione definiuimus vtilitati nostri monasterii fore prouidendum et defectibus sagaciter occurrendum. Quapropter considerantes duos mansos in villa Mertenstorpe prope Wysmer sitos, a longis citra temporibus ad nos et nostrum monasterium cum suis terminis, censibus, obuencionibus et seruiciis ac omnibus aliis in litteris nostris contentis spectantes, propter ipsorum distanciam non esse nobis sic vtiles, vt deberent, ac fructuosos, vnde eosdem mansos, sicuti in suis terminis iacent et iacuerunt cum viis ac inuiis, pratis, pascuis, lignis, rubetis, nemoribus, paludibus, aquis, aquarum decursibus, piscaturis, iudicio maiori et minori ac vniuersis vtilitatibus et commoditatibus, vsu et vsufructu, sicuti vmquam vberius ad nostrum monasterium spectabant et pertinebant, discretis viris dominis Andree Bukowen et Johanni Mandrowen, proconsulibus Wysmariensibus, ac Wernero Luscowen, ciui Wismariensi, procuratoribus domus sancti Spiritus in Wysmer, et ipsi domui sancti Spiritus et in ea degentibus de consensu et auctoritate, quorum interesse creditur et estimatur, rite et racionabiliter vendidimus et dimisimus pro ducentis et sexaginta marcis denariorum Lubicensium nobis in paratis pecuniis traditis et in vsus necessarios et vtiles nostros et monasterii nostri conuersis et commutatis in bonis et redditibus emptis in villa Bentzyn mansum cum dimidio, quem nunc possidet et colit Cazeman, cum suo censu solito et precaria ac seruicio, iudicio maiori et minori, et dimidium mansum, quem nunc colunt et possident filii Swarte Marquardes ibidem, cum censu, precaria ac seruicio predictis ac quinque marcarum denariorum Lubicensium redditus in villa Volquenshaghen ab Euerhardo de Hůnnendorpe, que et quos Cazeman et filii Swarte Marquardes ac Euerhardus de Hůnnendorpe colunt et possident et nobis iam et monasterio nostro redditus et census ex eis exoluunt et eorum successores et cultores monasterio nostro exoluent omni fraude procul mota, abdicantes exnunc a nobis et nostro monasterio omnia iura et dominia, vtilitates, vsus et fructus, que nobis competere in dictis mansis in villa Mertenstorpe et nostro monasterio vsque in presens tempus poterant vel valebant. Jn signum maioris euidencie et firmitatis, vt vniuersa eo plus caucius essent custodita, litteras, quas super dictis bonis nos et monasterium nostrum habuimus et tenuimus, dictis Andree Bucowen et Johanni Mandrowen, proconsulibus, ac Wernero Luscowen, ciui Wysmariensibus, procuratoribus domus sancti Spiritus in Wysmer et emptoribus tradentes integras et illesas, vt in-

tuentibus manifeste patere valeat, quomodo dicta bona a nobis et dicto monasterio nostro ad eos traducta sint et translata, supplicantes humiliter et attente illustri principi Alberto duci Magnopolensi, comiti Zwerinensi, Stargardie, Rozstok terrarum domino, vt pium et approbatiuum huic vendicioni et omnibus contentis in ea consensum autorizabilem prebere dignetur et exhibere, renunciantes ex certa sciencia pro nobis et nostris successoribus ac nostro monasterio constitucioni nouelle diui Adriani rei non sic geste, pecunie non tradite aut in vsus necessarios et vtiles nostros et monasterii nostri conuerse, doli mali ac aliis subtilitatibus, calliditatibus, excepcionibus et defensionibus ac quibuscunque iurium spiritualium et temporalium editis vel edendis inuencionibus, quibus mediis presens vendicio in parte vel in toto infringi possit vel immutari. Vt autem hec omnia firma et inconuulsa permaneant presens priuilegium sigillorum nostrorum, Marquardi prepositi et conuentus Renensis, appensione duximus roborandum. Actum et datum Rene sub anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octauo, feria tercia post festum Elyzabet vidue gloriose, presentibus discretis viris dominis Nicolao Gustecowen in Lypesze, Arnoldo in Demen ecclesiarum rectoribus, ac Nicolao Hydzacker, presbiteris, et aliis fide dignis ad hec vocatis specialiter et rogatis.

Et nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstock terrarum dominus, presentem vendicionem per prepositum, priorissam et conuentum in Rene et Andream Bukowen ac Johannem Mandrowen, proconsules Wysmarienses, et Wernerum Luscowen, ciuem ibidem, procuratores domus sancti Spiritus in Wysmer, emptores, empcionem sic rite et racionabiliter factas matura inter nos et conciliariorum nostrorum de hoc habita deliberacione ex certa sciencia ac bono animo et deliberato in omnibus ac singulis suprascriptis articulis gratificamus, ratificamus et approbamus ac firmam et permanentem iugiter et inconvulse esse volumus et decernimus exnunc et in futurum cunctis temporibus venientibus et emergentibus apud nos, filios et heredes nostros in hiis succedentibus modis et causis quibuscunque ac omnia ac singula prescripta sic in omni fidelitate debere, persistere et permanere. Jn cuius rei testimonium presens instrumentum sigilli nostri maioris munimine fecimus communiri. Datum Rozstock sub anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, feria secunda infra octauas epiphanie domini, presentibus nostris fidelibus et dilectis Alberto de Pickatel et Hinrico de Bulowe, militibus, ac Thiderico Vereghden, armigero, conciliariis et familiaribus nostris, et aliis fide dignis ad hoc vocatis et rogatis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, welches, wenn auch das Verkaufsdocument und die landesherrliche Bestätigung sechs Wochen von einander datiren, in einem Zuge niedergeschrieben ist. Angehängt sind an der rechten Hälfte der Krempe:

1) an grün- und rothseidenen Fäden das roth überzogene herzogliche Siegel, abgebildet Bd. X, Nr. 6914;

2) an rothseidenen Fäden ein roth überzogenes, rundes Siegel, darstellend einen Betenden vor der Mutter Gottes unter einem Baldachin; Umschrift:

S .... BERCMANN

3) an grünseidenen Fäden das roth überzogene Siegel des Klosters Rehna, abgebildet Bd. II, Nr. 884. — Gedruckt bei Schröder, Wism. Erstl., S. 230; Franck, Alt. u. Neu. Mekl. VI, S. 264.

1368. Novbr. 22. Rom.[1] 9846.

Papst Urban V. ernennt den Bischof von Osnabrück und die Decane von Bremen und Verden zu Conservatoren des Johannn Junghe, Decans von Schwerin, betreffs der Güter, die zu dem Decanate und seinen anderen Beneficien gehören.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XXI, fol. 455. — [1] Datum: Rome, X. kal. Decembr. a. VII. Eingang: Militanti ecclesie.

1368. Novbr. 22 — Decbr. 13. Rostock. 9847.

Heinrich Grubenhagen verkauft, bevollmächtigt von den Begharden, das denselben gehörende Haus auf dem Beghinenberge unter den drei Schwibbögen über der Mauer an Johann Püstekow.

Notandum, quod Johannes Hoke et Reymarus Hoke coram nobis protestabantur, quod omnes baggardi dederunt Hinrico Grubenhaghen potestatem, quod potuit vendere domum eorum sitam in monte bagghutarum supra murum sub tribus swichboghen; ita predictus Hartwicus vendidit dictam domum, prout eorum fuerat, resignauit Johanni Pustecowe et sibi Johanni warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 23[b], eingetragen fer. 4[a] a. Kather. (Novbr. 22) — Lucie (Decbr. 13). — Vgl. 1372, Novbr. 19 — Decbr. 17.

1368. Novbr. 25. 9848.

Johann, Herzog von Meklenburg-Stargard, bestätigt dem Kloster Broda den Hof zu Podewal mit 10 Hufen, welchen der Lehnmann Janeke Roggentin für dasselbe vor dem Herzog aufgelassen hat.

Wy Johan, van ghodes gnaden hertogh tu Mekelenborgh, tho Stargard vnde to Rozstok eyn here, wy bekennen vor vns, vor vnse eruen vnde

nakomelinghe, dat vor vns ghewezet ys vnze leue ghetruw Janeke Rogghentyn vnde heft vns angherychtet, wo he myt wyllen zyner erue vnde zyner vrunt den erwerden an gode proueste vnde deme menen capittele to deme Brode vorkoft hadde zynen hof tho Pudewale myt teyn houen, de to deme houe horen, myt deme thegheden, myt der molenpacht, de he an der molen hadde, myt aller vrygheyt, mit eghedome, pacht, bede, denst, borghdenst, burdenst, hundekorn, alle pleghe, wo me de bydden edder biden mochte, vnde alle vrygheyt zo vryg, alze he vnde zyne olderen den vrygest bezeten hedden, vnde dar nicht butem bescheyden, dat to deme houe vnde houen van oldynghes horet heft edder noch horet. Dessen hof vnde houen vnde alle, alzo yd vorscreuen steyt, vorleet de zulue Rogghentyn vns vor vnzeme rade myt bede vnde myt groter begherynghe, de wy vorvullet hebben, vnde hebben dat zulue ghud Pudewal hof vnde teyn houen vnde alle, alzo yd vorscreuen ys, nicht butene bescheyden, gheleghen vnde lygen myt macht desses breues den vorbenomeden heren proueste vnde den menen capittelheren des ghodeshuzes to deme Brode vryg to eweghen tyden to bezyttende, den heren, de nu zynt vnde de na moghen kamen van tyden to tyden, alzo dat we vnde de vnsen buten erer dachtnisse vnde buten eren ghuden werken nycht wyllen wezen vm desses leues willen, dar zee vns yn nomen hebben. Vnde we vnde vnse eruen nemen dat zulue gheestlike ghud an vnze beschermynghe, alzo dat dar de heren, wy edder de vnzen, vnze man, vnze voghede vnde vnze ammetlude to eweghen tyden nycht ane scholen vnde en wyllen hebben edder hynderen, vnde wyllen dat by vnzen horzamme vnde by vnzen gnaden, dat zyk dar nement an vorgrype. Vp dat dyt blyue vast vnde vntobraken, zo hebbe we myt wyllen vnze heymelke inghezeghel laten henghen vor dessen bref, de gheuen ys na ghodes bord duzent iar drehundert iar an deme achtevndezosteghesten iare, an zunte Katherinen daghe. Hirouer zynt ghewezen vnse leuen ghetruwen Hermen Valkenbergh, Gherd Zechelin, Ebele Manduuel vnde Hennyk Teskendorp vnde mer vd vnzem rade, de ere werd zynt.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — Gedruckt bei Boll, Stargard II, S. 293. — Vgl. Nr. 9546.

1368. Novbr. 25. Wismar. 9849.

Der Kaland zu Wismar verkauft Kunigunde Mule daselbst 24 Schill. Rente, für welche ihr ein Seelgedächtniss gehalten werden soll,

während bei ihrer Beisetzung 10 Mk. nach ihrer Bestimmung vertheilt werden sollen.

Noscat reuerenda nacio presencium felixque successio futurorum, quod nos Johannes Borghermester, rector ecclesie in Boyzeneborgh et decanus fratrum kalandarum in Wismaria, Albertus de Steynbrynke et Tymmo de Porta, presbiteri, procuratores, ac omnes et singuli fratres kalandarum intra Wismariam diligenti deliberacione preuia maturoque conscitu ac generali arbitrio vendidimus et presentibus vendimus rite et racionabiliter discrete domine Kunneghundi Mulen, prebendarie in sancto Spiritu in Wismaria, redditus viginti quatuor solidorum denariorum Lubicensium pro viginti quatuor marcis eiusdem monete nobis integraliter persolutis in vsusque nostros totaliter expositis et conuersis. Quos quidem redditus viginti quatuor solidorum procuratores nostri, qui pro tempore fuerint, quolibet anno circa festum beati Johannis baptiste, quando memoriam kalande nostre peragimus in ecclesia beate Marie virginis, perpetue obseruando, interieccione cuiuslibet mali seu doli qualibet penitus semota et postergata, quamdiu dicta Kunnegundis vixerit, exsoluere tenebuntur. Sed quando prenominata Kůnegundis Mule morte preuenta fuerit, quod deus auertat, extunc illo die ipsius memoriam, vt infra scribitur, celebremus: videlicet cum quatuor luminibus cereis et boldik ipsorum fratrum kalandarum peragetur et fratribus presbiteris kalandarum personaliter existentibus in vigiliis et missis dicta pecunia, videlicet vi(n)ginti quatuor solidos[!], equaliter diuidetur, fratribus eciam nostris absentibus, in negociis fratrum occupatis, debita et equalis porcio reseruetur et debeat reseruari. Preterea dicta Kunnegu[n]dis Mule predictis fratribus kalandarum ob predictam specialem memorie comparacionis dileccionem dedit decem marcas Lubicensium denariorum presbiteris, qui in sue deposicionis vigiliis et missis presentes fuerint, diuidendas, quas X marcas dicti fratres, vbi ipsa de bonis ipsius in vita sua assignauerit uel dixerit tollendas, ibidem debent absque aliquo inpedimento recipere et subleuare. Vt autem premissa hec firma et stabilia iugiter perseuerent et nec a nobis nec a nostris posteris et successoribus quoquomodo inmutari valeant seu infringi, sigillum[!] fratrum nostrorum kalandarum presens scriptum duximus roborandum. Datum et actum Wismer, anno domini M° CCC° sexsagesimo octauo, ipso die beate Katerine virginis, presentibus fratribus nostris kalandarum ac pluribus fide dignis in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, dem an einem Pergamentstreifen das Siegel des Kalands angehängt ist.

1368. Decbr. 2. Rostock. 9850.

Der Rath zu Rostock nimmt mehrere Knappen zum Dienst gegen den König von Dänemark auf ein halbes Jahr in Sold.

Nos consules in Rozstock tenore presencium protestamur, quod validos viros Johannem Hanentzaghel, Gherardum Møzer et Rolavum Baroldi, famulos, cum eorum amicis infrascriptis, videlicet Conrado et Heningho Baroldi, fratribus, Lutthero Bruzehaveren, Olrico Ketelhoet, Hermanno Voghet, Tabbardo et Hinrico Prutzeken, famulis, in et ad nostrum ac nostre civitatis servicium recepimus, a tempore date presencium ultra ad proximum dimidium continuum subsequentem annum nobis et nostre civitati contra regem Danorum et quoslibet suos fautores serviendum, et elapso huiusmodi dimidio anno dicto Johanni Hanentzaghel quatuor marcas puri, qualibet marca puri pro tribus marcis Lubicensium denariorum conputata, et Gherardo Møzer totidem, ceteris autem, scilicet Rolavo, Conrado et Henningho Baroldi, fratribus, Lutthero Bruzehaveren, Olrico Ketelhoet, Hermanno Voghet, Tabbardo et Hinrico Prützeken, cuilibet eorum tantum tres marcas puri in valore preexpresso et non amplius tenebimur expagare. Aliam[1] vero pecuniam ipsis et eorum cuilibet pro huiusmodi anni dimidii servicio debitam persolvimus integraliter et ex toto, promittentes eisdem, quod, si arma vel res eorum in bellis aut aliis iustis et honestis causis et negociis nostris cum et ex scitu ac iussu nostrorum capitaneorum honorifice perdiderint, tunc ea ipsis pro racionabili precio persolvere tenebimur, si vero ea in propriis suis reysis extra scitum et voluntatem nostrorum capitaneorum amiserint, vel furata eis fuerint, extunc ad persolvendum ea tenebimur nullo modo. Eciam si, quod deus avertat, (quod)[2] in nostris bellis vel aliis iustis et honorificis nostris causis et negociis, per nostros capitaneos ipsis ad faciendum commissis, cum et in honore captivati fuerint tunc eos et quemlibet eorum pro tanta pecunia eripiemus et liberabimus, quantam exponere et dare possent, si in propriis suis reysis et negociis forent captivati. Si vero in propriis suis reysis et negociis sine scitu et iussu nostrorum capitaneorum captivati fuerint, aut aliquis ex eis, tunc eos eripere non tenebimur et liberare. Jn cuius rei testimonium nostre civitatis sigillum secretum presentibus est appensum. Datum Rostock, anno domini 1368,[3] sabbato proximo post diem beati Andree apostoli gloriosi.

Nach dem „Original mit einem Bruchstück des angehängten Secrets" im Stadt-Archive zu Rostock gedruckt in Hanse-Rec. I, S. 407. — Die correspondirende Urkunde Johann Hanenzaghels, Gh. Mozers und Rolav Barolds, gedruckt in den Rost. Nachr. 1754, S. 54, und bei Sartorius-Lappenberg II, S. 488, ist mut. mut. gleichlautend ([1] Residuam vero pec. nobis et cuilibet nostrum pro seruicio huiusmodi dimidii anni debitam amicabiliter et gratuite cum parata pecunia integre

persoluerunt. — [2] quod steht auch hier überflüssig oder es fehlt davor ein Verbum: contigerit, aciderit), aber am Schlusse ist nur: [3] „millesimo trecentesimo sexagesimo" geschrieben, „octauo" versehentlich vom Schreiber ausgelassen. Am Original hängen noch das 1. und das 3. Siegel. — Vgl. 1369, Mai 30.

1368. Decbr. 6. 9851.

Das Kloster Rehna verkauft dem Lübecker Bürger Johann Prutzen und seiner Frau 9 Mk. Hebungen, welche von diesen theilweise dem Kloster zu Memorien bestimmt werden.

Seruicia Johannis Prützen.

In nomine domini, amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, nos Marquardus prepositus Rene, Bertradis priorissa et totus conuentus monasterii Rene salutem in domino. Recognoscimus tenore presencium publice protestantes, nos vnanimi voluntate et consensu omnium, quorum consensus ad hoc fuerant requirendi, rite et racionabiliter vendidisse discreto viro Johanni Prützen et Womelen sue vxori, ciuibus Lubicensibus, nouem marcarum redditus Lubicensium denariorum pro centum marcis Lubicensibus per nos integraliter receptis et in vsus nostros omnimodo conuersis, tali condicione interposita, quod pro IIII^or^ marcis reddituum anniuersarium siue memoriam suorum puerorum et parentum in nostro conuentu singulis annis feria quinta ante festum sancti Martini cum missis et vigiliis peragere debeamus perpetuis temporibus, tamquam corporaliter adessent presentes, et vltra hoc nos aut ille, qui protunc temporis prepositus fuerit, prescriptas IIII^or^ marcas de prompcioribus bonis claustri nostri priorisse presentabit, de quibus vnam comestionem, in quantum summa pecunie se extendit, priorissa monialibus ministrabit, vt deum diligencius pro ipsis intercedant. Reliquos vero quinque marcarum redditus Johanni Prützen et Womelen sue vxori prescriptis . . singulis annis infra octauam sancti Michahelis intra ciuitatem Lubicensem sub nostris periculis, laboribus et expensis persoluere teneamur expedite, quamdiu spiritus vite est in ipsis. Si vero dict[o]s redditus debito termino, vt premittitur, soluere neglexerimus, quod absit, extunc dictus Johannes et Womele vxor sua eosdem redditus cum sensura[1] ecclesiastica licite valeant emonere et extorquere et dampnum, quod deinde incurrerint, ipsis refundere teneamur. Eciam quando vnus eorum moritur, tunc alter superuiuens dict[o]s redditus in toto percipiet, quamdiu vixerit; ipsis autem ambobus defunctis tunc nulli prorsus quidquam tenemur, sed prepositus pro istis quinque marcis IIII^or^ marcas priorisse presentabit, de quibus priorissa singulis annis in die obitus vltimi scilicet Johannis

et sue vxoris vnam comestionem vt prius monialibus ministrabit. Et sic duas ministraciones annis singulis perpetuis temporibus a Johanne et su[a] vxor[e] habebu[n]t. Jn cuius rei testimonium sigillum prepositi ac nostri conuentus presentibus sunt appensa. Datum et actum anno domini M°CCC°LXVIII, in die sancti Nicolay episcopi et confessoris.

Nach dem Diplomatarium des Klosters Rehna im Haupt-Archive zu Schwerin, fol. 51.

1368. Decbr. 8. Wismar. 9852.

Reimar v. Plessen, genannt Barnekow, schenkt sein Haus zu Wismar dem Heil. Geiste.

Eodem anno Reimarus de Plesse senior, alias dictus Barnekow, motus pia inspiratione diuina ob salutem anime sue et peccatorum suorum remissionem pure propter deum donauit seu tribuit ad vsum pauperum domus sancti Spiritus domum suam sitam in platea [colonorum] etc.

Nach Schröder, P. M., S. 1450, zweifellos dem Stadtbuche entnommen. Der Auszug der geistlichen Stadtbuchschriften berichtet: „Reimer de Plessze assignauit domui sancti Spiritus suam domum in platea colonorum. LXVIII, conceptio Marie virginis."

1368. Decbr. 13—20. Rostock. 9853.

Gertrud, Reiner Grenze's Wittwe, und Oda, Tochter des weil. Ritters Vicke Alkun, verkaufen ein auf sie vererbtes Haus weil. Johann Töllner's zu Rostock an Gerlach Wilde, ihren Schwager.

Domina Ghertrudis, relicta domini Reyneri Grentzen,[1] cum consensu suorum consangwineorum, videlicet dominorum Ludolphi de Gotland seniore[1], Bernardi Copman et Gherwini Wilden, consulum, necnon Arnoldi Godland, et Oda filia domini Vickonis Alkun bone memorie cum consensu suorum tu[t]orum, dominorum Ludolphi de Gotland seniore[1] et Gherwini Wilden, vendiderunt hereditatem suam ad eas iure hereditario deuolutam Gherlaco Wilden, suo swagero, sitam inter dominum Johannem de Kiritze et Eghardum Crusen, cum domo angulari sita prope paruum Dobran. Prout in distinctionibus suis omnibus dicta domus iacet et ab antiquo iacuit, prout domino Johanni Tolneri pertinuerat, ita ipsi omnes predicti antedicto Gherlaco Wilden, prout eis fuerant, resignauerunt, warandiam promittentes, et consenserunt. Scriptura dictam domum

prius tangentem[1] ammodo non valebit. Domini camerarii, videlicet Ludolphus Nigendorp et Euerhardus Bezeler, aderant.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 24ᵃ, eingetragen Lucie — vig. Thome (Decbr. 13—20). Getilgt. — [1] Von anderer Hand übergeschrieben: „cum consensu Ludolfi Buxstock sui viri et tutoris."

1368. Decbr. 19. 9854.

Kurt und Tideke Ganzow, Vettern, verpfänden dem Henneke Schmidt von Niendorf, Bürger zu Sternberg, eine jährliche Rente von 2 Mk. Lüb. (aus Witzin[1]).

Wy Cůrt vnde Tydeke, vedderen, ghenomet Ganzowe, bekennen openbar myt vnsen erfnamen, dat wy hebben vorlaten vnde vorlaten in desseme breue tő eme weddeschatte twe mark gheldes Lubesch deme beschedene manne Henneken Smede van Nyendorpe, eneme borgher tő deme Sterneberghe, vnde szynen rechten eruen; de schal he vpbőren an deme houe, dar nu Hynseke Zasse vppe wonet, vnde wy vnde vnse rechte eruen scholen eme vnde synen rechten eruen des waren, alse en lantrecht tőzecht. Vortmer weret dat wy dat vorbenomede ghelt wolden lozen, dat moghe wy lozen vor achteyn mark Lubesch edder de helfte vor neghen mark Lubesch; weret dat wy dat vorbenomede ghelt wolden lozen vor sunte Johannes daghe, zo schole wy de vorbenőmeden rente vynden an deme ghude; weret dat wy dat ghelt lozeden na sunte Johannes daghe, zo scal he edder syne eruen de rente vpboren mit deme houetstole. Vnde de sulue Henneke Smet edder syne eruen moghen dat vorbe[no]mede ghelt vorwysen edder vorgheuen in godes ere edder wor sze willen, al de wile dat wy edder vnsen[1] eruen dat vorbenomede ghelt nycht en lőzen. Tu merer bethughynghe desser vorbenomeden dyngh zo hebbe wy vnse ynghezeghele laten henghen an dessen bref, de ghegheuen ys na godes bort drutteyn hundert iar in deme achtevndeszosteghesten iare, des dynghesdaghes vor sunte Thomas daghe, des apostels.

Nach dem Original unter den Tempziner Urkunden im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Nach einer Urkunde von 1399, April 3, stammte die Rente aus Witzin.) An Pergamentbändern hängen zwei Siegel: stehender Schild mit feingegittertem Querbalken; Umschriften:

1) — CONRADI GANSO —

2) — — · GANCZOW —

1368. Decbr. 28. Rostock. 9855.

Segebode verwillkürt, nicht Feind der Stadt Rostock zu sein.

Notandum, quod Zeghebode arbitratus est, quod nunquam fuit, nec pretendit et wlt esse inimicus ciuitatis Rozstok, in presencia dominorum, videlicet dominorum Johannis de Pomerio, Arnoldi Cropelin, Lamberti Witte et Johannis de Kiritze, et in presencia dominorum proconsulum et consulum de Guzstrowe, videlicet Ghert Scutte et Riquard Rike. Acta sub anno domini M° CCC° LXVIII°, in profesto Thome Cantuariensis. Placitatores seu discutores fuerunt dominus Gunterus Vineke miles et Boltho Kaat famulus, necnon Dobran ac Petrus Koseke ciues in Rozstok.

Nach dem Rost. Lib. proscript., fol. 79. — Auf fol. 75ᵇ stand schon eine Verfestung vom 16. August 1368; danach scheint hier also der 28. December 1368 gemeint, das Jahr also bis zum 31. December gerechnet zu sein, nicht bis zum 24.

1368. Decbr. 28. 9856.

Hinrich Vogelsanck bekennet, das er daß halbe gudt zum Vogelsange in dem Kerspel zu Olden Bukow empfangen habe von den ehrlichen hern Bischoffen Ghans, Ludeken, Hinriken, Andreaß, Alberte vnd nu von Bischoff Fridriche, wie dan auch sein eltervater Tymme von dem Vogelsange vnd sein Vater Hinrich Vagelsanck dasselb halbe gudt zuuor empfangen haben von der gemelten Bischoffen Vorfaren etc. Datum 1369, in der Kinder tage.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 160ᵃ. — Vgl. Bd. XIII, Nr. 7816.

136[8]. Decbr. 28.[1] Rostock. 9857.

Heinrich Witte, Heinrich Brokdorp und Henning Benggherstorp, Knappen, erklären für sich und ihre Freunde, die Knappen Heinrich Syrinck, Heyno v. Gelande, Albert Klepinck, Gottschalk und Gottschalk genannt Warin, Gebhard Poppe und Gerhard Russow, gegen einen halbjährigen Sold von 4 Mk. für Heinrich Witte und 3½ Mk. für die Andern in den Dienst Rostocks gegen den König von Dänemark getreten zu sein.

Angeführt Hanse-Rec. I, S. 408, nach dem „Original; die drei angehängten Siegel abgerissen." — [1] Das Datum ist: 1368, ipso die sanctorum innocentum, also = 28. December 1367, wenn man Weihnacht für den Jahresanfang nimmt. Doch ist wahrscheinlich der 28. December 1368 gemeint,

da die Soldverträge der Stadt Rostock im December 1368 so häufig sind. — Am 5. December 1369 (in profesto beati Nicolai confessoris) quittirt Heinrich Witte für sich und seine Freunde über den Empfang von 53 Mk. Sold. (Hanse-Rec. I, S. 409; „Original mit anhängendem Siegel.")

1369. 9858.

Einzeichnung über Renten, die vormals zwei Nonnen zu Rehna zugestanden.

Notandum, quod Alheydis relicta Johannis Embeken pro debitis quibusdam, que ipsa Alheydis pro dicto Johanne marito suo persolvit, prosecuta est duas marcas den. wicb. annuatim, ad dictum Johannem de Embeke post obitum duarum sororum, monialium in Rene .... devolutas ..., quas dicte moniales habebant in domo Hinrici de Yddeste ..., quas II marcas wicb. iussit ei consilium sic asscribi.

Nach Pauli, Abhandl. aus dem Lüb. Rechte, IV (Die sog. Wieboldsrenten) A., Nr. 311, aus dem Lübecker Oberstadtbuche.

1369. 9859.

Eine bekentnisse Henningk Preens, dat he schuldich sy tho schickende Her Johanni Wittenborch, Vicario in der Parkercken thom Sternberge des Altars S. Crucis, des Hertzogen Alberdes bref tho einer vplatinge vnd lhene twier houen mit al deme, dat dartho hort, di nhu Churdt Molteke buwet zu sineme gude des Dorffes tho Turow, de he ehm vnd sinen nakamelingen tho der Vicarien Ewichlichen vorkoff heff. Datum Anno 1369.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe v. J. 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin.

1369. 9860.

Eyn brief vber ein wispel rogken Jerlicher pacht tho Kolbow aus dem Hofe, dar domals Hennicke Kremmyn vff gewonet, gekaufft vor XXIIII mk. Lubscher pfenninge. Vorkeuffer ist gewesen Arndt Houerkornhe, Der keuffer Her Nicolaus Sukow, pfarnher zw Tzirsow,[1] Jtem der Radt der Stadt Grabow vnd vorstendere der Elenden gylde. Yß datirt Anno 1369.

Nach einem Verzeichniss der „Siegel vnd brieffe zw der Elenden Gylde (zu Grabow) gehorig, daruan nichts auskommeth", aus dem 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] Zierzow.

1369. 9861.

Otto, Graf von Tecklenburg, bezeugt, dass die Bürger von Lüneburg zu Boizenburg für Salz überhaupt und sonst für eigene Waare herkömmlich Zollfreiheit geniessen.

We iunchere Otte, greue to Tekenenborgh, don witlik in desseme breue alle den, de ene zeen edder horen lesen, vnde betughen, wan de borghere der stad to Luneborch zolt to Boyceneborgh tobringghen, dit schollen ze vurtolnen na der olden wonheyt; brochten auer de vorbenomeden borghere haringh edder ienegherleye ander ghud van Lubeke to Boyceneborgh, dat ere eghen were, vor dat gud en zint ze dar nenes tollen plichtich. Wolde man auer den borgheren des nicht gelôuen, dat dat gud ere eghene were, zo scholt ze dat to Boyceneborgh vurborghen to ener bequemen tid vnde vor deme rade to Luneborgh dat war maken mid ereme ede, dat dat gud ere eghen zy. Betuget denne de rad to Luneborgh vnder der stad ingezeghele in ereme breue, dat dat gud der borghere eghen zy, zo schal dat gud vnde de borghere alles tollens quit vnde vry wesen. Dit is vs van vsen elderen anghekomen vnde de hebbet vs dit aldus gheeruet. To ener betughinge desser vryheyt zo hebbe we vse ingezeghel to desseme breue ghehenghet, de ghegheuen is na goddes bord dritteyn hundert iar in deme neghenvndesesteghesten iare.

Aus Volger's Urkunden-Buch der Stadt Lüneburg I, S. 423, nach dem Original im Stadt-Archive zu Lüneburg. „Siegel des Grafen mit der Umschrift: S. Ottonis domicelli de Tekenborch." — Gedruckt (nach einem Copiar) bei Sudendorf III, S. 268.

1369—1389. Wismar. 9862.

Der Rath zu Wismar willkürt, dass, wo das Stadtbuch spricht, keine Berufung nach Lübeck statthabe.

Witlik vnde openbare si, dat een sake was tuschen her Godschalk Wytten vnde Hinreke van deme Haghene, dar se en recht vmme hadden vor vs, welk recht Hinrik van deme Haghene van vs schôlt to Lubeke, alze vmme lucht vnde vinstere, de de sulue her Godscalk hefft ieghen eneme buwe, dat Hinrik ghebuwet heft ieghen de suluen vinstere, dar her Godscalk ene scrift af hefft in der stad bøke. Des hefft de raed van Lubeke en ghedeelet vor en recht, dat se dat scolen holden, alze der stad bøk inne heft, vnde wat dat bøk begrepen hefft, dar schal me neen recht vmme schelden, men dat schal de raed vndrichten vnde yndsceden na vtwizinghe des bøkes. Hir-

vmme so hebbe wi radmanne van der Wismer nye vnde olt des meenleken oueréen ghedreghen, wat der stat bøk inne hefft, dat me dar neen recht aff schal schelden, vnde schal dat holden, alze hir vor screuen steyd.

Nach dem Wism. Rathswillküreb., fol. 33. — Eine engere Begrenzung der Zeit, in welche diese Willküre zu setzen, ist nicht möglich; in dem angegebenen Zeitraume aber war Gottschalk Witte Mitglied des Raths.

1369. Jan. 2. 9863.

Fridericus, Bischoff zu Zwerin, gibt zu verbesserung seiner gestiffteten Vicarey, darzu gelecht sein 3½ hufe vnd 8 katen zu Velenboken, 4½ hufe vnd 1 katen zu Strestorp, im dorffe Blusme[1] 2 hufen vnd zu Parsow[2] alle Bede von 1½ hufe, dieselben hufen vnd guter mit allen ihren zugehorungen, eigenthumb, freyheiten, hebungen, Pacht, Rauch- vnd Pachthunre, holtzungen, diensten, hohistem vnd sidestem gerichte, alle Bede etc., sich vnd seinen erben nichts daran furbehaltend. D. 1369, in crastino Circumcisionis.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 205ᵇ. — [1] Blüssem. — [2] Passow, A. Gadebusch. — Vgl. Nr. 9352, 9492 und 9506.

1369, Jan. 2 — 1372, Aug. 11. 9864.

Prozess des Pfarrherrn zu Ribnitz, Johann Ilow, wider das Kloster daselbst wegen Spoliation.

Der Ritter Friedrich v. Kardorf hat im letzten Decennium des 13. Jahrhunderts und vermuthlich 1295 für an sich genommene Hufen und Grundstücke der Pfarrkirche zu Ribnitz derselben ausser einem Grundstücke in der Stadt sechs im Dorfe Düdeschen-Peterstorp belegene Hufen zu eigen und bedefrei zum Ersatze gegeben, welche Transaction vom Ordinarius, Bischof Gottfried von Schwerin, und Nicolaus, Herrn zu Rostock, bestätigt worden ist. S. Nr. 2311 (Bd. V).

Das Patronat der Pfarrkirche hat das St. Claren-Kloster zu Ribnitz bereits 1324, Sept. 22, vom Fürsten Heinrich erhalten, und ist ihm dasselbe sowohl von diesem, wie vom päpstlichen Stuhle bestätigt worden. S. XI, O.-R. unter Ribnitz, Kirche, Nr. 4556 flgd. Gelegenheit, sein Patronat auszuüben, hat das Kloster aber nicht früher erhalten als 1339, da der bereits 1310 als Pfarrherr zu Ribnitz genannte Werner v. Axekow noch am 20. November 1338 vorkommt. Sein unmittelbarer Nachfolger ist nicht bekannt. Ende der sechziger Jahre ist aber Johann Ilow Pfarrherr zu Ribnitz gewesen, und mit diesem hat sich ein Rechtshandel wegen Peterstorf, welches das Kloster in Anspruch genommen, entwickelt, indem der Pfarrherr, veranlasst durch den visitirenden Bischof Friedrich von Schwerin, Schritte gethan, um die Einkünfte des Dorfes wieder an die Pfarre zu bringen. Das Kloster hat dagegen Schutz gesucht.

[1] 1369, Jan. 2 (in crastino circumcisionis domini), Magdeburg. Johann, Propst zu St. Marien in Magdeburg, befiehlt als Subdelegat des Erzbischofs Albert, Conservators der minderen Brüder und Clarissinnen ausserhalb Frankreichs, „discretis viris dominis Egberto dicto Hamer, Ottoni

Loseke, Hermanno Zelowe, altaristis in Rybbenitz, necnon Hinrico, plebano in Tzwanw°stro'", auf Requisition, Johann Ilow zu ermahnen, sich innerhalb Monats-Frist mit dem Kloster wegen Petersdorf zu vertragen, „quam contra deum et iusticiam sibi nititur vsurpare, cum tamen reuera eandem villam prefate religiose citra triginta annos in possessione pacifica et quieta habuerunt et possiderunt", und zu sorgen, dass die auf seinen Antrag gegen die Bauern daselbst geschehenen Schritte nullificirt würden, sonst aber „feria VI^ta proxima post dominicam Jnvocauit" (Febr. 23) vor ihm zu Magdeburg sich auf die Klagen des Klosters zu verantworten. (Original im Archive des Klosters zu Ribnitz. Das anhängende spitzovale Siegel ist im obersten Theile stark beschädigt und das Erhaltene unklar. In den unteren zwei Dritteln erkennt man einen Cherubim mit vier Flügeln, welcher die Rechte erhebt und mit der Linken ein Spruchband vor sich hält; zwischen dessen Flügeln ist jederseits ein Kreis, in dem ein herausschauender Stierkopf angebracht ist, eingeschoben.)

[2] In demselben Jahre noch hat Johann Ilow die Sache aber vor den h. Stuhl gebracht und Urban V. „pontificatus sui anno VI" dem Auditor „Johanni Robinelli, archidyacono Briocensi in ecclesia Pictauensi" dieselbe überwiesen. Dieser hat erkannt: „villam predictam (sc. Dudeschen Peterstorp) cum iuribus et pertinenciis suis vniuersis ad dictam parrochialem ecclesiam (sc. in Ribbenitze) et eius pro tempore rectores et ad ipsum dominum Johannem, modernum eius rectorem, pertinuisse ac spectare et spoliacionem, abstractionem, vsurpacionem, occupacionem et detencionem predictas fuisse et esse temerarias, iniustas et iniquas ac de facto et temere fuisse attemptatas et presumptas et dictam parrochialem ecclesiam et dictum dominum Johannem, eius rectorem, nomine dicte ecclesie fuisse et esse restituendos et reintegrandos ad villam cum iuribus et pertinenciis suis et eius possessionem — ipsasque dominas abbatissam et conuentum monasterii sancte Clare fuisse et esse amouendas a possessione, occupacione et detencione predictis — et eisdem abbatisse et conuentui super villa et iuribus et pertinenciis suis predictis et eorum possessione et detencione perpetuum silencium inponendum fore — dictas dominas abbatissam et conuentum in fructibus a tempore mote litis citra ex dicta villa perceptis et in expensis coram nobis in hac causa factis sentencialiter condempnantes ipsarum expensarum taxacione nobis in posterum reseruata." „Viterbii in ecclesia sancti Johannis in Zuccula" „M°CCC^mo LXX°, indictione VIII^a, die Veneris, XXIIII. mensis Maii" „presentibus discretis viris magistris Arnoldo Wilhelmi de Aquis Leodiensis et Johanne Clinerelli Malleacensis diocesis clericis, notariis publicis scribisque nostris." (Nach dem Instrument d. d. 1372, August 11.)

[3] Der Antrag des Procurators Johann Ilow's ist dem Auditor „Arnaldo Terreni, decretorum doctori, sacriste ecclesie Eluensis" übergeben, der „presentibus discretis viris Petro Chucha et Hugone de Clarensi, clericis Eluensis et Cathalaunensis diocesium, notariis publicis scribisque nostris" entsprechend erkannt hat. (Nach dem Instrument d. d. 1372, Aug. 11.)

[4] Papst Gregor XI., erwählt 1370, Decbr. 30, hat sodann dem Auditor „Symoni de Regio, doctori decretorum", aufgegeben, gemäss Antrag des Ilow'schen Procurators die in der ersten Instanz vor dem inzwischen verstorbenen Johann Robinelli erwachsenen Kosten festzusetzen, was derselbe „presentibus discretis viris magistris Henrico de Ouerueldunc alias de Dursten et Euerhardo Hermanni de Melieren ac Johanne dicto Tucht de Doseborch clericis Coloniensis et Traiectensis diocesis, notariis publicis scribisque nostris", ausgeführt und auf 50 Goldgulden geschätzt hat. (Nach den Instrumenten d. d. 1372, Aug. 11, und 1372, Mai 8.)

[5] Ein weiteres Erkenntniss hat auf Antrag desselben Procurators D. Simon de Regio bezüglich der Kosten, nämlich der weiteren, publicirt 1371, „die Mercurii, XXI. dicti mensis Aprilis", in Gegenwart der vorhin genannten Zeugen, und dieselben auf 26 Goldgulden festgesetzt. (Nach den Instrumenten d. d. 1372, Aug. 11, und 1372, Mai 8.) Die vor D. Arnold Terreni erwachsenen Kosten beliefen sich auf 26 Goldgulden. (Nach dem Instrument d. d. 1372, Mai 8.)

[6] 1372, Mai 8 (Auinione, VIII. idus Maii pontificatus nostri anno secundo). Papst Gregor XI. befiehlt die Ausführung der ergangenen Erkenntnisse. (Nach einer durch Nässe und Scheuern stark beschädigten Abschrift des 14. Jahrhunderts im Archive des Klosters zu Ribnitz.)

[7] 1372, Aug. 11, Avignon, „presentibus discretis viris domino Guillelmo de Manso, sacrista dicte ecclesie sancti Agricoli, et Guillelmo Ricardi, clerico Auinionensis", verkündigt in einem von „Johannes Helmici, clericus Zwerynensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius", beglaubigten Instrumente „Johannes de Siluis, decanus ecclesie sancti Agricoli Auinionensis", dem Bischofe von

Schwerin, dem Kloster und den Peterstorfer Bauern die ergangenen Erkenntnisse unter theilweiser Transsumirung und befiehlt allen Geistlichen und Notaren der Provinzen und Diöcesen Magdeburg, Bremen, Camin, Lübeck, Schwerin, Ratzeburg, Havelberg und Roeskilde auf Requisition Johann Ilow's, die Execution zu vollziehen bei canonischer Strafe. (Nach einer Abschrift des 14. Jahrhunderts im Archive des Klosters zu Ribnitz.)

1369. Jan. 8. Rostock.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt den Verkauf von zwei Hufen zu Martensdorf seitens des Klosters Rehna an den H. Geist zu Wismar.

D. d. 1368, Novbr. 21, Rehna. S. Nr. 9845.

1369. Jan. 8. 9865.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, belehnt den Subbeke v. Putzekow mit den beiden Mühlen zu Gnoien, welche dieser von den Moltke auf Strietfeld erworben hat.

Wy Albert, van godes gnaden hertoge tô Meklenborch, greue to Zwerin, to Stargarden vnd to Rozstoke here, bekennen vnd betughen in desser ieghenwodighen[1] scrift vor allen cristenenluden, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wi vnd vnse waren erfnamen hebben gelaten vnd laten, hebben gelenet vnde lenen vsem leuen truwen manne Tzubbeken van Putzecowe vnd sinen waren erfnamen de molen to Gnogen, beyde de watermolen vnd de wyntmolen, also, als se lighen in alle eren scheden vnd ie van oltlinges gheleghen hebben, mid al eren rechte, dat dar het an hant vnd an hals, vnd dar enbinnen mid al eren tobehoringen, dar nicht vttonemende, dat en to schaden komen mach, mid watere, dat de mölen drift, mid waterlope tô vnd van, mid der stouwinghe des waters, wo hoghe en dat euene kumpt, mid aller vrucht, de van dessen vorscreuenen molen komen mach, mid aller vrygheyt, also se de Molteken aldervryghest beseten hebben, als her Vicke to deme Strituelde vnd Henneke Molteke, her Johan Molteken sone van der Lawe, Putzecowe vnd sinen waren erfnamen redelken vnd rechliken vorkoft hebben vnd vor vns vorlaten hebben, mid weghen, mid vnweghen to der molen vnd van. Vnde ok schal vnd mach desse Putzecowe vorbenomet vnd sine erfnamen desse molen vorkopen to Lubescheme rechte edder to Zwerineschem rechte, welker en euenst kumpt, vnd hebben gheleydet [vnd leiden] van vns vnd vnser eruen weghene Putzecowe vnd sinen eruen [binnen Gnoyen en ganz

leide, dar se ane bewaret sin, aldewile de molen sin vnd siner eruen sin, vnd ok de pacht vnd vrucht der vorbenomeden molen vptoborende vnd wttovorende, wor en dat euent], ⟨binnen Gnoyen to iewelker pachttid, wan me vt den vorbenomden molen de pacht geuen schal, binnen Gnoyen in gantz leyde, dar se ane bewaret sin, vnde ok de pacht vnd vrucht der vorbenomden molen vptoborende vnd vttovorende, wor en dat euent⟩ vor alle, de dor vnsen willen dôn vnd laten willen. Ok schal vnd mach desse vorscreuenen molen nement, de dor vnsen willen dôn vnd laten willen, vorbuwen mit anderen molen, dat Putzecowe vnd synen eruen to schaden komen mach. Vortmer leyde wi vnd vnse eruen de vorbenomden molen vor [vnrech gewolt vnd vor] schult des vorbenomeden Putzecowe, also dat noch wi ⟨edder⟩ [noch] nement van vser weghene edder van vser voghede edder ametlude weghene schal richten vmb Putzcowen edder siner eruen schult in de vorbenomeden molen, dewile dat se Putzecowe horen. Ok kan vnd mach desse Putzecowe vorbenomet vnd sine erfnamen desse molen to Gnoyen vorbenomet nicht vorbreken eder vorwerken teghen vns eder vnse erfnamen, eder teghen vnse voghede eder teghen iemende van vser weghene, dat en to schaden komen mach. To tughe desser dink hebbe wi vnse grote ingheseghel henghet laten an dessen bref, de geuen is na godes bort dusent iar drehundert iar in dem neghenvndesestighesten iare, des mandaghes na twelften. Tughe sint vnse leuen truwen Rauen van Barnecowe, Hinrik van Stralendorp, Hinrik van Bulowe, Luder Lutzowe, riddere, Johan Swalenberch, vnse kentzeler, vnde vele anderer lude, de truwe werdich sint.

Nach dem Concept auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin; ein Siegeleinschnitt ist ohne Band. Die in [ ] stehenden Worte sind von anderer Hand übergeschrieben resp. an den Rand gesetzt; diejenigen in ⟨ ⟩ sind durchgestrichen. Auf der Rückseite steht ausser dem auf vielen ähnlichen Concepten sich findenden Zeichen: ⊕ darüber noch: vera.

1369. Jan. 23. Werderhof. 9866.

Johann v. d. Lühe, Knappe, bezeugt, auf Befehl Herzog Albrecht's von Meklenburg den Bischof Friedrich von Schwerin in den Besitz des Werderhofes und des Blankenberger Sees gesetzt zu haben.

Ego Johannes de Lů, famulus, ad vniuersorum noticiam presentem paginam cupio peruenire, lucide protestando, quod ex speciali missu et mandato illustris principis ac domini, domini Alberti ducis Magnopolensis, comitis Zwerinensis, Stargardie et Rostock terrarum domini, michi in presencia reuerendi in Cristo patris et domini, domini Frederici episcopi Zwerinensis et domini

Hermanni de Lů militis, mei fratris, per ipsum dominum ducem facto et impenso, dictum reuerendum patrem dominum Fredericum episcopum Zwerinensem et ad curiam dictam et nominatam Werder ac cotones, stagnum et ad omnes ipsius curie adiacencias, prout in dicti domini Alberti ducis Magnopolensis litteris plenius continetur, introduxi sibi suisque successoribus et ecclesie Zwerinensi corporalem et pacificam possessionem per tradicionem cuiusdam statue in introitu domus curie posite assignando et presentando. Jn cuius rei testimonium meum sigillum presentibus est appensum. Datum et actum in ipsa curia Werder prenotata, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, feria tercia ante festum conuersionis sancti Pauli apostoli, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Alberto Ffoysan, archidiacono Warinensi in ecclesia Zwerinensi, Lamberto de Darzouwe, canonico ecclesie Zwerinensis, Bartholomeo commendatore domus sancti Anthonii, Nicolao Nigendorp, perpetuo vicario ecclesie Zwerinensis predicte, Johanne Cropelin, perpetuo vicario in Rostock, et Hartwico Jezeuitzen, Hermanno Sperlingh, Henningo Preen de Thurouwe, Volrado Smeker ac Johanne Lobeke, Hinrico Babben, Nicolao Berner, armigeris, et quam pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach einer Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, „auscultata per Arnoldum Scroder, notarium", im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 9541.

1369. Febr. 9. Bützow. 9867.

A.

Fridericus, Bischoff zu Zwerin, vorpfendet das hauß Eghoff mit der Voigtey vnd darzu gehorigen Dorffern den Thumbhern vnd Capittel zu Zwerin vor zehentausent mk. Lub., wie eß Jhm von hertzog Albrechten zu Mekelnburgk vorsetzet ist. Datum Butzow, 1369, in profesto beatæ Scholasticæ.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 252[b] (vielfach durchstrichen), mit der Bemerkung: „Daß Sigil ist hieuon ab." — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8494, und 1369, Febr. 16.

B.

Ein brieff, darJn Bisschoff Friderich gibt nach seinem dode dem Capittell zu Schwerin den Eickhoff mit aller Zubehorung, Jnmassen ehr von Hertzogen Albrechten zu Mekelnburgk vorpfandet gewesen, da aber Hertzog Albrecht den Eickhoff widder außlosen wolte, soll dasselbige gelt widderumb

ahn andere ierliche Zinse zue dem Bisschoflichen dische gelegt werden, vnd alle brieue darauf krafftloß sein. Jm dato 1369.

Aus der „Registr. der Runischen Briue", fol. 27ᵃ, im Reichs-Archive zu Kopenhagen.

1369. Febr. 10. Bützow. 9868.

Nicolaus Gikow, Knappe, verkauft Namens der Hinterlassenen seines Oheims Johann von Trechow dem Bützower Capitel eine Hebung aus dem Hofe und den Mühlen zu Langen-Trechow.

Ego Nycolaus Ghykowe famulus publice recognosco in hiis scriptis lucide et protestor, quod ego nomine Ermeghardis, relicte patrui mei Johannis de Trechowe pie memorie, et filiorum suorum ac eorum heredum ceterorumque, quorum interest seu intererit quomodolibet in futurum, cum pleno consensu, scitu, deliberacione matura et omnimoda voluntate eorumdem vendidi honorabilibus viris et discretis dominis decano, canonicis et vicariis ecclesie collegiate Butzowensis, Zwerinensis dyocesis, presentibus et futuris iuste tytulo empcionis duarum marcarum Lubicensium denariorum[1] annuorum perpetuorum reddituum in quolibet natiuitatis Cristi festo inbrigabiliter percipiendorum in et ex curia in Slauica[li] Trechow, quam dicta Ermeghardis inhabitat, ac in et ex molendinis intra et extra dictam villam positis et sitis et per pignera de dictis curia et molendinis, si necesse fuerit, licite et sine excessu seu inpedimento qualicunque extorquendorum annuatim, pro viginta[1] marcis Lubicensibus, dicte Ermeghardi per dictos dominos cum promptis denariis in numerata pecunia integre in vna summa prestitis et persolutis et conuersis in vsus dicte Ermegardis et filiorum eius et eorum heredum predictorum. Quos quidem duarum marcarum Lubicensium redditus ego Nycolaus Ghykowe predictus nomine dicte Ermegardis filiorumque suorum et eorum heredum in manus dictorum dominorum decani, canonicorum et vicariorum in hiis scriptis resigno, dictis videlicet Ermegardi et filiis ac eorum heredibus in eisdem redditibus nichil optinendo. Ceterum ego Nycolaus Ghykowe predictus et teneor et debeo dictis dominis decano, canonicis et vicariis (et) dictarum duarum marcarum Lubicensium redditus warandare a presenti tempore vsque dum a domino episcopo Zwerinensi eosdem redditus in pheudum teneant, et postquam de dictis redditibus fuerint inpheudati, prout ius terre requirit. Cum autem filii dicte Ermegardis videlicet Volradus et Nycolaus ad partes venerint, extunc predictam vendicionem gratam et ratam habere debeant et cum noua littera re-

nouare ad dictorum dominorum decani, canonicorum et vicariorum vtilitatem, competenciam et voluntatem. Quociens vero vnum promissorum infrascriptorum dissolui contingit, tociens alter sibi in fama et diuiciis equiualens cum renouacione littere loco dissoluti dictis dominis decano, canonicis et vicariis debeat reponi continuam[1] infra mensem, nullo subsidio in omnibus premissis succurrente. Hec omnia premissa firma et perpetuo inuiolabiliter seruatura[1] ego Nycolaus Ghycowe predictus nomine dicte Ermegardis et filiorum eius et eorum heredum cum meis compromissoribus, videlicet Hinrico Snakenborghe, Wycghero Cluuere et Ottone Molteken supradictis dominis decano, canonicis et vicariis supradicte Butzowensis ecclesie presentibus et futuris promitto et compromittimus fide data manuque coniuncta et in solidum in hiis scriptis. Jn euidenciam testimonii huius rei ego Nycolaus et nos compromissores predicti sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum et actum Butzowe, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, ipso die Scolastice virginis venerande.

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., fol. LI^a (Nr. 52). — [1] Hier fehlt entweder ein Wort oder es ist: annuos u. s. w. zu lesen.

1369. Febr. 16. Warin. 9869.

Fredericus, Bischoff zu Zwerin, gibt zum Bischofflichen Tische den Pfandtschilling, dafur er den Eckhoff mit seinen zubehorungen von hertzog Albrechten zu Mekelnburgk innehat. Datum in castro Waryn, 1369, feria 6. post Esto mihi.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 128^b. — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8494, und Nr. 9867.

1369. Febr. 16 — März 2. Rostock. 9870.

Johann (v. d.) Kyritz, Rathmann zu Rostock, verkauft an Hermann Lemhus die Ekmühle zum Eigenthum.

Dominus Johannes Kiritze vendidit Hermanno Lemhûz, filio domini Hermanni Lemhuz, molendinum suum integrum dictum Ekmolen cum omni proprietate, cum piscatura et censu aquatico perpetuo, cum orto et curia et omnibus suis adiacenciis, prout suum fuerat et prout predictus dominus Johannes eum[1] possidebat, resignauit, warandiam promittens. Domus sancti Spiritus

optinet in dicto molendino integro quatuor tremo[d]iorum brasii auenacii ad perpetuum aquaticum censum. Domini Ludolphus Nyendorp et Euerhardus Bezeler tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 25[b], eingetragen fer. 6[a] a. Jnuoc. (Febr. 16) — fer. 6[a] a. Oculi (März 2). — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8650.

1369. Febr. 22. Bützow. 9871.

Friedrich, Bischof von Schwerin, bestätigt die von Johann Lange in der Jacobikirche zu Rostock gestiftete Vicarei.

In nomine domini, amen. Fredericus dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis ad perpetuam rei memoriam. Ut defunctorum vltime voluntates maxime circa diuini cultus ampliacionem debitum sorciantur effectum, expedit ipsas pr[o] memorie commendacione scripturarum testimonio perhennari. Huius rei gracia presens noscat nacio et fidelis successio futurorum, quod articulum testamenti quondam viri honesti Johannis Langhen, opidani in Rozstok felicis recordacionis, in quo inter cetera narratur, quod ipse Johannes, dum viuebat, sanus corpore et compos mentis et racionis, recepit ex parte fratris sui Hinrici Langhen beate memorie ducentas marcas Rozstoccensium denariorum, quibus dictus Johannes addidit trecentas marcas eiu[s]dem monet[e], quas assignauit ad vnam perpetuam vicariam instaurandam et obseruandam in capella sua [in] ecclesia beati Jacobi opidi Rozstok, nostre Zwerinensis diocesis, ob remedium anime sue ac animarum parentum [et] fratrum suorum, quam quidem vicariam assignauit awunculo suo Helmico Bornit, filio Tilzen sororis sue, sub condicione, vt, postquam huiusmodi vicaria instaurata et confirmata fuerit, tunc prefatus Helmicus aut sui succe[sso]res in eadem vicaria de r[ed]ditibus cum dictis quingentis marcis comparandis singulis annis in anniuersar[io] parentum suorum, necnon fratrum et vxoris sue ac sui semel dumtaxat in anno rectori ecclesie pre[fa]te [bea]ti Jacobi, qui pro tempore fuerit, viginti quatuor solid[os] et duodecim presbyteris ibidem tantum ac fratribus predicatoribus apud sanctum Johannem in Rozstok duas marcas Rozstoccensium denariorum dabit aut dabunt expedite, pro quibus prefati rector, presbyteri ac fratres vigilias et missas solempniter et tonaliter in dicto anniuersario decantabunt in memoriam dictorum Johannis Langhen et ceterorum publice faciendo, idemque Helmicus vel alius, qui pro tempore fuerit ad eandem vicariam presentatus, necessitate imminente reformacioni dicte capelle, procuracioni vini et

oblatarum ac luminum incend[endorum] debet subuenire, in omnibus et singulis suis modis et condicionibus suprascriptis, et prout in antedicto testamento continentur, acceptamus, ratum et gratum habemus ac dictas quingentas marcas pro comparacione seu empcione certorum perpetuorum reddituum ad vicariam huiusmodi, ut premittitur, assignatas et donatas, quarum quidem quingentarum marcarum trecente in domo et fundo viri discreti Gherardi Bukowen, centum vero in fundo et domo Papeken ac centum marce apud Reynekinum Grentzen, opidanorum et opidanum, deposite dinoscuntur, de temporali et seculari potestate in libertatem et protectionem ecclesiasticam transferimus per presentes, ac huiusmodi vicariam modo suo, ut premittitur, instauratam, ut melius et efficacius possumus, ex certa nostra sciencia, Cristi nomine inuocato, auctoritate ordinaria confirmamus. Huius rei testes sunt discretus vir dominus Lambertus de Dartzowe, thezaurarius ecclesie Butzowensis, Zwerinensis nostre diocesis antedicte, Albertus Leonis et Jacobus de Odeslo, notarii nostri, et alii fide digni. Datum et actum in castro nostro Bůtzowe, anno domini M°CCC°LXIX, ipso die beati Petri ad cathedram, nostro sub sigillo in euidencius testimonium hiis impenso.

Nach einem im Raths-Archive zu Rostock aufbewahrten Transsumpt, welches am 1. März 1370 der Notar „Nicolaus Vůllegantz, clericus Zwerinensis diocesis", von dem besiegelten Original nahm, wie es Helmicus Bornit „coram honorabili viro domino Gunthero Gherlaci, officiali generali curie Zwerinensi", „presentibus discretis viris Johanne Cropelin, Ammelio Cartlowen et Marquardo Gramstorp, clericis dicte diocesis, testibus" producirte. — 1392, fer. 6ª post Dorothee — Valentin (Febr. 9—14) ist in das Rostocker Rentebuch, fol. 78ᵇ, eingetragen: „Notandum est diligenter, quod per Hinricum Langen legate fuerunt ducente marce et per Johannem Langen, fratrem suum, addite CCC marce ad vnam perpetuam vicariam instaurandam in capella ad sanctum Jacobum, ut in testamento presentibus annexo plenius continetur. Quas quidem quingentas marcas Hinricus Stagge inscribi fecit in hereditates et bodas suas, quas eciam pro tanta pecunie summa aliis obligauerat, vltra quod, ipsis prosecut[is] et vendit[is], vicariis deficit in centum marcis, quas ipse de bonis suis supplere non valuit, quia non habuit, quas tamen heredes sui supplebunt, si et quando habuerint facultatem et predicte quadringente marce, quando reempte fuerint, locari debent ad certos redditus fundales et inscribi ad librum ciuitatis, ne de cetero dolus et negligencia contingat." — Das Testament ist nicht angefügt, die Inscription nicht getilgt, folglich das Capital nicht gehoben und anderweitig belegt.

1369. Febr. 23. 9872.

A.

Otto Zikhusen, ein knape, vorlesset Bischoff Friderichen vnd der Kirchen zu Zwerin das gudt, so er gehabt im dorffe Lubestorpe[1] bei dem See zu Zweryn. Datum 1369, in S. Matthias abende.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 127ª. — [1] Lübstorf.

B.

I brieff, darin Otte Sackhausen[1] bekent, das ehr Bisschoff Friderich zu Schwerin vnd seinem nakomlingen sein guth zu Lubstorf auffdregt vnd verlest. Anno 1369.

Aus der „Registr. der Runischen Briue", fol. 24[b], im Reichs-Archive zu Kopenhagen. — [1] Zickhusen.

1369. Febr. 23. Rossewitz. 9873.

Johann, Fürst von Werle, bestätigt auf Bitten des Ritters Joachim Nortman und des Klaus Zapkendorf die Stiftung einer Vicarei in Reknitz mit Ländereien und Einkünften aus Klein-Bützin, Plaaz, Weitendorf, Reknitz und Glasewitz.

In den namen vnszes hern, amen. Johan, van gades gnaden here van Werlde, allen gelovighen[1] luden an[2] godt den heren,[3] de dessen[4] iegenwardige scrifft szeen edder horen leszen (heren an[5] goth den heren). Wente ein iewelck mynsche syne milden dancknamelken hande schal deme almechtigen gode vpsluten, also he frygesth vnde mechtigesten van rechter schult wegen dar isz to vorbunden vnde plichtich, worvmme wy vorbenomet Johan, van gades gnaden here van Werlde, den gotliken namen vnde densth gode almechtich syn loff tho vormerende, in angesichte reddeliker bede vnde milder vnderwisinge vnses leues getrwen hern Joachim Northman, ritter, gunstliken[6] bowegen vnde milde thogedan nach ripen vnde wolbedachten vnses rades rede vp de tith iegenwardich geuen vnde gansliken vorlathen vnde affseggen allen eygendom des drudden dels des gantzen dorpes genometh Weindeschen[7] Buttzyn, dat wy hebben gehath in szos houen myn en vernedel vnde twen katen, belegen vor dem vorbenomeden dorpe, vnde ock an deme acker vnde velde, dat van oltinges hefft gelegen thome kroge, dat an eyneme szummen, in holth vnde iarliker pacht geuen schal szosvndetwintich Wendische mark, vnde ock myt alleme eygendome des drudden partes des waters vnde szee, belegen tho deme suluen vorbenomeden dorpe Buttyn[8]; welkere houen pacht vnde eygendom her Hinrick Northman, ritter zeliger dachtnitze, van guden vnde fryen willen, ock myt eyndrachtliker vulborth syner eruen vnde negesten frunth myt alleme rechte vorgeuen vnde aller vryheyt, szo he van vnsen vorolderen in dat manrecht vnde[9] rechten erffnamen dat aldervrygesth hefft boseten, myt waningen, myt worden, an acker bweth, vngebweth, myt wegen vnde myt

affwegen, kampen, weyden, wisschen, wateren thobotden vnde afflothen,[10] beken, more, wolde szore effte vnsore, myt alle siner nutticheyt, frucht, pacht vnde allent dat to[11] nutticheyt affkamen mach, myt alle siner tobehoringe, alse dat gansliken licht in sinen enden vnde scheden vulkameliken inholth, ock myt alleme manrechte, myt borchdenste vnde swyneschulth, allene deme bositter desser vicarie prester effte vicario to du[n]de vnde nemanth anders, nach innigen vnde milden bogeren, an leue des almechtigen gades, der gotliken vnde werdigen iuncfrowen Marien ere vnde der hilgen apostele Petri et Pauli gan[illegible]liken geuen vnde vorlathen vnde vorleth, vnde nimpt[12] van werliker acht an gestlike[13] acht vnde bescherminge to eyner ewigen vicarien [14]by tho bliuenden, de de suluene her Hinrick Northman alse eyne ewige vicarie[14] [in der] parrekerken genometh Rekenitze, Swerinischen stichtes, myt dessen suluen[15] vorbenomeden sos houen myn eyn vernedell, myt aller bauen screuen pacht, frucht vnde nutticheyt hefft gemaket, gestichtigeth, funderth vnde bostediget in eyne hulpe vnde selicheyt syner eygen ock siner olderen, siner kindere vnde eren selen salicheyt. Ock wy Johan bauen schreuen na bede des vorbenomeden heren Joachim Northmans gheuen, schicken vnde resigneren vnde vorlaten alle vryheyth, alse bauen screuen steyt, des ackers genompt dat auerlanth in deme suluen dorpe genomet Wendesschen Buttzin, welkere em gyfft iarliker pacht sos Wendische schillinge vnde viffvndetwintich honre iarliker vth eyneme kathen in deme vorbenomeden dorpe. Vnde ock vorlathe wy allen eygendom sosvndetwintich Wendische schillinge iarliker ghulde vnde pacht an deme kroge to Plawitze,[16] ock twevndetwintich Wendische schillinge iarliker pacht an tween houen, de wandages bwede Haueman; ock sos houen, bolegen in den kempen des dorpes Weykendorp by deme dickbeke Tessyn, van wegen etliker wanliker pacht genometh swyneschulth tho eyner ewigen dechttenitze des vorbenomeden[17] Joachim Northmans vnde vor den wylde! boweghen, nach milden bogere[18] vnses trwen mannes[19] Clawes van Sapkendorp, in angesichte myner bede vnser vnde vnser olderen selen salicheyt gheue wy vnde vorlathen vnde bestedigen den eygendom twyer houen thegeden, belegen tho sineme haue tho der Rekenitze; ock den eygendom twyger kathen vor deme ingange [tho] deme suluen houe, de nhu bewanen Buck vnde Pampow, myt eygendome XX pachthonre vth deme kathen Volckmers darsulues, welkere honre X to desser vicarien vnde de anderen X honre in vormeringe der vicarie her Nicolai Daluitzen myt rechte vnde myt denste, szo de sulue Clawes Sapkendorp dat darto vorlecht vnde gyfft, vnde ock den eygendom des drudden deels alles holtes, belegen in deme kampe des dorpes Glaseuitze in[20] deme holte genompt de Klesth, vnde darby gelegen eyne wissche by der Sukow-

schen schede vp de Eyckhorsth, eyn morgen lanck vnde breth, myt aller grunth, myt aller rechtticheyt, dat to deme suluen holte bohoreth, brukinge vnde nutticheyt desser suluen vicarien besitter vnde alle ere nakamelinge, welkere thegethonere[21] vnde holttinge vnde wyssche in vormeringe desser vicarien sinth geuen slicht vmme gades willen to ewigen tiden vormiddelsth Clawes Sapkendorpes macht de bositter desser suluen vicarie sulues bwen, ock[22] vorhoren, vp tegeden, weme he wil vp iarlike pacht, also dat wy dat vnse nauolger effte vnse amptlude effte vagede in dessen beyden houen vorbenomet noch bede noch hundebroth, thegeden edder iennigerleye boswaringe [scholen[23] vthboren effte hebben. Ock entfryge wy vnde vorlathen vnde vorlichten desse vorscreuen houen vnde deme suluen bosittere vnde bwere van alleme densth vnde aller boswaringhe],[23] also dat noch wy edder vnse eruen ganslick effte en deel, ock alle heten de Sapkendorp, nene rechticheyth, denst. eygendom darane beholden, men de vicarien dat guth den bwer der houen trwliken to ewigen tiden beschermen, vnde de suluen, de de houen bwen, de scholen tho nener vore effte densth weszen vorplicht. Ock de sulue vicarius schal myt syneme huse myt siner wort bynnen der Rekenitze in dersuluen vryheyt bruckliken vnde rovszam sitten liker wisz, alse Clawes Sapkendorp besethen hefft, vnde desser vicarien leenwaren scholen de eruen her Hinrick Northmans, ritter, to ewigen tiden beholden. Jn alle dessen vorscreuen artikelen tuchgenitze vnde louen hebbe wy her Joachim Northman, her Hinrick Northman vnse ingeszegele henget an deszen breff myt den ingeszegelen vnses vedderen, alse Clawes Sapkendorp, Werner Sapkendorp, Vicke Northman, Gherth Nortman. Geuen an vnse slate Rosseuitze, an deme iare na der borth Cristi MCCCLXIX, des andern vrydages in der vasten, in der iegenwardicheyt der duchtigen manne Clawes Hanen, Hinrick Smeker, her Hinrick, kerckhere to Parchime, Berent van Lesten, Albrecht Schonenuelth, Wulff Negendancke vnde meer loffwerdiger.

Nach der vom Notar Ladewig Notze im Anfang des 16. Jahrhunderts beglaubigten Abschrift einer Uebersetzung (?) im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Varianten sind aus einer ebendaselbst vorhandenen zweiten, aber nicht beglaubigten Abschrift hinzugefügt: [1] geloffliken — [2] in — [3] heren fehlt — [4] desse — [5] in — [6] gensliken — [7] Wendesschen — [8] Butzin — [9] man vnde — [10] toboten vnde afflåthen — [11] allent wat darto — [12] nemandes st. nimpt — [13] in gestliker — [14] by tho — vicarie fehlt — [15] suluen fehlt — [16] Plawessze — [17] vorbenomeden hern — [18] vnde vor des wilden bowegen macht vnde milden bogere — [19] mannen — [20] an — [21] tegethouen — [22] effte — [23] Der eingeklammerte Satz fehlt in der ersten Abschrift.

1369. Febr. 24. 9874.

Vicke Berckhane bekennet, das er vnd seine Vettern das gudt vnd die hofe zu Serwessow,[1] zum Rauenßberge vnd zu Wendischen Serwessow von Bischoff Fridrichen zu lehen empfangen haben gleich wie ihre Voreltern. Datum 1369, in S. Matthias tage, des heiligen Apostels.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 154ᵃ. — [1] Zarfzow.

1369. Febr. 27. Rossewitz. 9875.

Johann, Fürst von Werle, bestätigt eine von dem Knappen Nicolaus v. Zapkendorf in der Kirche zu Reknitz gestiftete Vicarei.

In nomine domini, amen. Nos Johannes dei gracia dominus de Werle omnibus Cristi fidelibus presencia conspecturis salutem et noticiam rei geste. Ex facili temporalis defluit actio, si non firmetur litteris, testibus et sigillo. Hinc est, quod fervore devocionis diligenter inspecto, quod validus famulus Nicolaus de Tzapekendorp, filius quondam militis Johannis de Tzapekendorp pie memorie, accensus ad fundandam et instaurandam perpetuam vicariam in ecclesia beati Bartholomei apostoli parrochiali ville Rekenitze, site in advocacia Lawe, de bonis suis paternis in salutem anime sue et suorum progenitorum donavit et assignavit discreto viro domino Petro Vrouwini presbitero ipsius vicarie, primo vicario, et omnibus suis successoribus in octo mansis et duabus casis decem et sex tremodiorum annone, siliginis, ordei et avene et septem marcarum redditus Slauicalium denariorum villarum subscriptarum, videlicet Rekenitze, Beltze, Scarstorpe et Plautze, sicut Nicolaus Tzapekendorp pretactus in hiis mansis et bonis iure hereditario dinoscebatur pertinere, cum omni fructu et vtilitate, lignis, pratis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, cespitibus, agris cultis et incultis, viis et inviis, virgulis et virgultis infra distinctiones villarum earundem ad mansos memoratos ita, quod tempore succedente nullatenus iam dicti redditus ab officio vicarie poterint commutari, et dictus vero[1] dominus Petrus Vrouwini, vel cui in tempore talis vicaria collata fuerit, iurisdictionem nostrorum vasallorum more super eisdem mansis seu bonis perpetue debebit optinere et habenda possidere. Jnsuper terciam partem omnium lignorum suorum et fundo et omni iure sitorum in locis campestribus ville Glazevitze in silva Klyyst nuncupatur suis metis et distinctionibus, quemadmodum ipse et sui progenitores possiderunt, condonavit. Et hos annone redditus et marcarum annis singulis tollendos et leuandos, prout in litteris super hoc con-

fectis lacius continetur. Ne igitur huiusmodi devocio in nobis, qui desideranter petimus, vt ecclesiastica beneficia augmententur et nostris prosperentur temporibus, frigescere videatur, ad honorem omnipotentis dei pieque sue matris Marie et sanctorum Johannis ewangeliste et Jacobi maioris apostolorum, de consilio et consensu nostrorum secretariorum, officialium et consiliariorum liberaliter donauimus et contulimus super huiusmodi bona, quantumcunque particulariter sita, proprietatem et libertatem perpetuam, gratam et ratam ipsam donacionem, instauracionem et fundacionem per omnia habentes et approbantes, vt bonorum operum et omnium inde veniencium efficiamur participes celestis regni reddamur pocius et consortes. Et ne huiusmodi factum ab aliquo posterorum nostrorum infici seu infringi valeat, presentem litteram nostri sigilli munimine ex certa sciencia duximus roborandam. Datum et actum in castro Rotzevitze, anno domini millesimo CCC°LX° nono, feria tercia proxima post dominicam, qua cantatur Reminiscere, presentibus validis viris Nicolao Hanen, Joachim Nortman, militibus, domino Hinrico plebano ad sanctum Georgium in Parchym, Bernardo de Lesten et Wulf Negendancken, famulis, et aliis pluribus fide dignis.

Nach einem Transsumpt in der Bestätigungs-Urkunde des Bischofs Friedrich von Schwerin d. d. 1375, April 12, welche im Archive der Kirche zu Reknitz sich befindet.

1369. Febr. 27. Rossewitz. 9876.

Johann, Fürst von Werle, bestätigt eine von dem Knappen Nicolaus v. Zapkendorf in der Kirche zu Reknitz gestiftete Vicarei und verleihet dieser das Eigenthumsrecht an ihren Dotalgütern.

In nomine domini, amen. Vniuersis, ad quorum noticiam peruenerit presens scriptum, et eis, quorum interest seu quomodolibet interesse poterit in futurum, nos Johannes dei gratia dominus de Werle salutem in domino sempiternam. Notum facimus presencium litterarum testimonio tam presentibus quam futuris lucide protestantes, quod prehabita deliberacione diligenti, de consilio nostrorum consiliariorum et fidelium et omnium, quorum interest, cum consensu, gratum et ratum habere volumus, presentibus consentimus et nostram liberam proprietatem apponimus, quidquid Nicolaus de Zabekendorp, famulus, filius quondam militis Johannis de Zabekendorpe pie memorie, de bonis paternis et fraternis sibi hereditaria successione deuolutis, videlicet terciam partem lignorum suorum, sitorum in campis ville Glazeuitze in silua, que dicitur Cleyst, cum fundo et omni iure spectante ad eandem; similiter XX pullorum

redditus in casa quadam Hermanni Pistoris in villa Rekennitze, cum omni vsu, fructu, vtilitate, emolimento, iure vasallico et burgensi seruicio et aream in eadem villa sitam iuxta curiam Jacobi Clouenen cum prato et orto humuli eidem adiacentibus, cum omni fructu et vtilitate, iure, seruicio et libertate, qua dictus Nicolaus predicta omnia habuit et possedit, ad vsum et in mensam rectoris in Rekenitze et omnium suorum pro tempore successorum zelo feruoris et pi[e] intencionis accensus donauit et assignauit propter deum et ob memoriam suam suorumque progenitorum in predicta ecclesia de ambone diebus dominicis perpetuis temporibus faciendam. Jnsuper approbamus et ratificamus VIII solidorum et X pullorum redditus percipiendos de casa Grote Om, quos donauit ecclesie Rekenitze, cum seruicio consueto et iure, quo eam habuit et possedit. Jtem ut prius XX pullorum redditus casa de eadem inter presbyteros diuidendos pro memoria sua, ut in suis litteris plenius continetur super hoc confectis, in ecclesia Rekenitze peragenda bis in anno. Jn quorum omnium firmius testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum et actum in castro Rosseuitze, anno domini M°C°C°C° sexagesimo nono, feria III proxima post dominicam, qua cantatur Reminiscere, presentibus validis viris Nicolao Hanen et Joachim Nortman, militibus, domino Hinrico plebano ad sanctum Georium in Parchem, Bernardo de Lyesten et Wulf Negendanken, famulis, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Archive der Kirche zu Reknitz. Die Siegel sind abgefallen.

1369. Febr. 28. Bützow. 9877.

Friedrich, Bischof von Schwerin, entschädigt das Domcapitel zu Schwerin für die zu seiner Memorie bestimmte Kornhebung aus Parchim mit einem Antheil an den Seen bei Parum und Karcheez.

Nos Fredericus dei et apostolice sedis gracia episcopus Swerinensis ad noticiam omnium et singulorum referimus per presentes, quod, cum ex pastoralis sollicitudinis officio ecclesiam nostram Swerinensem charitate et visceribus amplecti et ampliare teneamur, eidem ecclesie, medietatem stagnorum in Parym et Gëtze cum omni iure, proprietate, fructu et dominio possidenti ac tenenti libere et quiete, reliquam medietatem eorundem stagnorum nobis per nobilem virum dominum Laurentium dominum de Werle cum omni iure, vtilitate, fructu, proprietate et dominio sibi in dicta medietate et stagnis pretactis competentibus dimissam, assignatam et obligatam pro quingentis marchis Lubi-

censium denariorum, in quibus prefatus Laurentius nobis iusto debiti titulo tenetur obligatus, prout hec et alia in litteris prefati domini Laurentii super hiis confectis ac nobis traditis latius continentur in recompensam reddituum annuorum, quos consules opidi Parcham, Swerinensis diocesis, predictis nostris episcopis Swerinensibus et ecclesie Swerinensi pretacte annuatim soluere consueuerunt, quos etiam de expresso consensu capituli pretacte ecclesie pro memoria nostri in ecclesia prefata facienda assignauimus et donauimus, provt hec in litteris super hiis confectis plenius describuntur, dedimus et assignauimus et presentibus damus et assignamus cum omni iure, proprietate, vtilitate et dominio, quibus eadem stagna nobis obligata sunt, vt premittitur, possidenda, ita videlicet, quod due partes stagnorum prefatorum, necnon fructuum et prouentuum eorundem ad episcopum Swerinensem, qui pro tempore fuerit, pertineat, tercia vero pars premissorum vsibus capituli ecclesie predicte ac canonicorum applicetur. Si vero prefatus dominus Laurentius aut sui successores vel heredes dictam medietatem obligatam pro dictis quingentis marcis processu temporis redimere voluerit aut voluerint ab episcopo Swerinensi, qui pro tempore fuerit, et capitulo antedicto, extunc due partes dictarum quingentarum marcarum episcopo cedent et tercia pars capitulo antedictis pro comparatione dictorum reddituum perpetuorum ac (in) annuorum, ita tamen, quod nec supratactus episcopus sine consensu capituli, nec capitulum sine consensu episcopi de dictis quingentis marchis presumat disponere quouis modo. Et vt hec compensatio, assignatio, datio et donatio inuiolabilis perseueret, presentes litteras conscribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum et actum in castro nostro Butzow, anno domini M°CCC°LXIX°, feria quarta proxima post dominicam, qua Reminiscere cantabatur, presentibus viris discretis domino Lamberto, thesaurario ecclesie Butzow pretacte nostre diocesis, et Alberto Leonis, notario nostro, et aliis pluribus testibus premissorum.

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 9100 und 9703. — Eine Inhaltsübersicht giebt Clandrian, Protoc. fol. 44. Eine vollständige, um 1500 geschriebene niederdeutsche Uebersetzung wird im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrt.

1369. März 1. Lübeck. 9878.

Der Rath zu Lübeck schliesst einen Contract mit dem Knappen Otto von Ploen über zu leistende Kriegsdienste.[1]

Sciendum, quod inter dominos consules ciuitatis Lubicensis, ex vna parte, et Ottonem de Plone, famulum, parte ex altera, taliter est concordatum,

quod dictus Otto seruiet predictis dominis consulibus et ciuitati Lubicensi in eorum gwerris cum quatuor bene expeditis armigeris se ipsum connumerando et vno bono sagittario. Quorum cuilibet armigero pretacti consules dabunt infra hinc et festum beati Michaelis proxime futurum decem marcas puri, quamlibet marcam puri pro tribus marcis Lubicensibus computando, et illi sagittario quinque marcas puri sub eadem forma, ita vt vnus sagittarius pro dimidio armigero in omnibus computetur, et cum hoc ipsis facient omnia, que fuerint iuris militaris. Si eciam eueniret, quod pretacte gwerre infra hinc et festum natiuitatis beati Johannis proxime futurum per treugas aut composicionem interciperentur, tunc sepedicti domini consules prenominato Ottoni et suis complicibus non deberent vltra medietatem huius stipendii, videlicet pro rata temporis vnius quartalis anni, aliquatenus obligari. Et si contingeret sepetactum Ottonem vltra pretactum festum beati Michaelis cum sua comitiua in sepedictorum dominorum consulum seruicio ad octo dies aut quindenam uel circa perseuerare propter contrarietatem venti aut specialem indigenciam siue eciam quamcumque necessitatem, pro illo residuo, quod hoc modo facient, ipsi domini consules sibi et suis in nichilo debent obligari. Preterea condicionatum est, quod, si sepenominatus Otto aut aliquis de suis aliquam reysam faceret sine consensu capitaneorum consulum predictorum, vnde dampnificarentur, pro huiusmodi dampno sepedicti domini consules nemini debebunt respondere. Actum Lubeke, anno domini MCCC°LXIX°, feria quinta ante dominicam, qua cantatur Oculi.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 736: Litterae memoriales auf der Registratur. — [1] „Derselbe erklärt in einer auf der Trese bewahrten, mit anhängendem Siegel versehenen Quittung vom gleichen Tage (fer. 5. a. dom. Oculi), für sich und seine Gefolgschaft 45 Mk. Lüb. Pf. voraus bezahlt erhalten zu haben. Desgleichen quittirt in einer ebenfalls besiegelten Urkunde der Trese der Knappe Hartwig von Plön für sich, seinen verstorbenen Bruder Otto und die gesammte Gefolgschaft von vier Waffnern und einem Schützen über schuldigen Sold, Schaden und Kosten am 18. October (Luce) 1369."

1369. März 2. Rossewitz. 9879.

Johann, Fürst von Werle, verleihet auf Bitten des Ritters Joachim Nortmann der neuen Vicarei zu Reknitz das Eigenthum unter Verzicht auf Dienste und sonstige Lasten von 8½ Hufen zu Glasewitz und 2½ Hufen zu „Prutzekendorp".

In nomine domini, amen. Johannes dei gracia dominus de Werle omnibus Cristi fidelibus presencia visuris uel audituris salutem in domino.

Quisque manus munificencie sue eo liberalius aperire debet, quo ad hoc forcius tamquam ex debito obligatur. Nos igitur ad diuini nominis cultum aucmentandum racionabilibus precibus dilecti nostri vasalli domini Joachym Nortman, militis, fauorabiliter inclinati, ex pia informacione moniti, de maturo nostrorum collateralium consilio, donamus, dimittimus et resignamus proprietatem nostram, quam habuimus in octo mansis et dimidio iacentibus in disterminis et metis ville Glaseuytze, quorum mansorum pactus ad triginta marcas minus quatuor solidorum denariorum Slauicalium se extendunt, insuper proprietatem nostram, quam habuimus in duobus mansis et dimidio in disterminis ville Prutsekendorp sitis, quorum mansorum redditus sunt decem marcarum et quatuor solidorum denariorum Slauicalium, quos mansos siue pactus in dictis mansis dominus Hermannus de Wysmaria bone memorie a strennuo militi domino Joachym Nortman racionabiliter emit et dictus dominus Joachym Nortman de bona eius uoluntate et vnanimi consensu omnium amicorum suorum et heredum cum suis prerogatiuis, libertatibus, fructibus, vtilitatibus, prouentibus, iuribus et ceteris omnibus, prout in litteris dicti domini Joachym Nortman militis super celebracione contractus empcionis dictorum mansorum et pactuum traditis plenius continetur, in honorem omnipotentis dei et gloriose virginis Marie, necnon beati Nicolai episcopi et beate Katherine virginis et martiris donauit, dimisit et transtulit de secularibus ad spiritualia ad vnam vicariam, que inquam vicaria in ecclesia parrochiali Rekenysse in diocisi Zwerinensi de dictis octo mansis et dimidio ville Glaseuytze et duobus et dimidio mansorum ville Prutsekendorp per dictum dominum et magistrum Hermannum de Wysmaria bone memorie cum bono subsidio sepedicti domini Joachym Nortman fundata est et instaurata anime sue et suorum progenitorum ob salutem et in remedium sempiternum. Jnsuper liberamus et releuamus huiusmodi mansos sepedictos cum omnibus suis cultoribus et possessoribus ab omnibus angariis et seruiciis ac oneribus vniuersis, ita quod nos nostrique heredes nichil iuris, proprietatis et seruicii in hiis mansis retineamus, sed ipsa bona et vicarios pro tempore cum cultoribus agrorum fideliter in perpetuum uolumus defensare. Jpse eciam vicarius, si quam domum habitacionis in villa Rekenysse comparauerit, illam cum area sua in predicta proprietatis libertate cum suis successoribus quiete possidebit. Huiusmodi uero vicarie ius patronatus dominus Joachym Nortman miles, quia pie in huiusmodi vicarie fundacione fecit, cum suis heredibus perpetuis temporibus optinebunt. Jn quorum omnium firmius testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum et actum in castro Rosseuytze, anno domini M° C°C°C° sexagesimo nono, feria sexta proxima post dominicam, qua cantatur Reminiscere, presentibus validis viris Nicolao

Hanen, Hinrico Smeker, militibus, domino Hinrico plebano in Parchym, Bernardo de Lesten, Alberno Sconeuelt, Wlf Neghendancke et Reymaro de Plawe, nostris consiliariis, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. An einem Pergamentbande hängt das zu Nr. 9560, 3, abgebildete kleine, runde Siegel des Fürsten Johann IV. von Werle: im glatten Felde ein gekrönter Stierkopf mit ausgeschlagener Zunge, ohne Halsfell; Umschrift:

✠ S' IOh'IS · DOMIGELLI D'NI DE WLE · IIII

— Vgl. Bd. XV, Nr. 9350 und 9391.

1369. März 8. Eldena. 9880.

Heinrich Kolbow, Propst zu Eldena, befiehlt den Pfarrern seines Archidiaconats, mit geistlichen Strafen gegen Holzdiebe vorzugehen.

Hinricus Colbowe prepositus sanctimonialium in Eldena, Ratzeburgensis dyocesis, ordinis sancti Benedicti, discretis viris ac dominis in Grabowe, Domaliz, Conowe, Jabel, Loysowe, Pycher, Stapel et Latzeke ecclesiarum rectoribus seu eorum vices gerentibus, qui presentibus requisiti fueritis, salutem in domino et mandatis nostris firmiter obedire. Dudum excommunicauimus et excommunicatos denunciari mandauimus omnes et singulos sectores, fures et depopulatores lignorum adiacencium monasterio in Eldena pretacto. Qui fures, sectores et depopulatores nec se corrigunt, nec de dampnis, sectione, furto ac depopulacione datis et illatis satisfacere curant indurati, nec a sectione, furto et depopulacione premissis desistunt, sed adhuc eadem ligna secant, furantur et depopulantur, Phar[a]onis duricia indurati. Jdeo invalescente eorum nequicia merito pena crescat, qua confusi resipiscant, aut inpenitentes in profundum inferni detrudantur. Quare discrecioni vestre in virtute sancte obediencie et nichilominus sub excommunicacionis pena precipimus et mandamus, quatinus adhuc moneatis omnes et singulos, quorum nomina sciueritis in specie et reliquos in genere, qui occasione premisse sectionis, furti et depopulacionis excommunicati sunt et excommunicati denunciati, et precipue Heyneken in Kresczelyn, Jane, Gødeken et Reyneken fratres, necnon Poupil, Bene de Lubbeteen, Hincze Bodeker in Renstorpe et Clawesze filium Yeweriken in Beltze pro eo, quod furtiue seminauerunt agros monasterii prefati, vt adhuc de dampnis illatis dicto monasterio satisfaciant competenter et a sectione, furto et depopulacione cessent et desistant infra spacium octo dierum post recepcionem presencium continuo numerandum, alioquin lapso spacio predictorum octo dierum quandocumque et quotienscumque aliquos aut aliquem de predictis sectoribus, furibus

et depopulatoribus videritis et in loco scieueritis et post ipsorum aut alicuius eorum abinde recessum per vnum diem continuum cessabitis penitus a diuinis. Quam cessacionem in nomine domini extunc ut exnunc et exnunc ut extunc ferimus in hiis scriptis, a premissis non cessantes, donec aliud a nobis receperitis in mandatis. Datum Eldena, anno domini M°C°C°C°LXIX°, feria quinta ante dominicam Letare etc., nostro sub sigillo. Jn signum execucionis reddite presens mandatum vestris sigillis sigillatum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen drei Siegel, das vierte an zweiter Stelle ist abgerissen:

1) das Siegel des Propstes zu Eldena, Heinrich Kolbow, beschrieben zu Bd. XV, Nr. 9389;

2) fehlt;

3) ein kleines, rundes Siegel mit einem schräglinks gestellten Schild, dessen Zeichen unkenntlich ist (anscheinend ist es ein Baum); Umschrift unleserlich;

4) rund, auf einer Tafel steht ein Kelch mit Hostie; Umschrift:

+ S' GhERARDI — — SACDO

1369. März 9. Rom.[1] 9881.

Papst Urban V. gestattet dem Bischof Friedrich von Schwerin, Messe zu lesen und sich lesen zu lassen, bevor der Tag angebrochen ist.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XXI, fol. 502. — [1] Datum: Rome apud s. Petrum, VII. idus Martii a. VII. Eingang: Sincere devotionis.

1369. März 9. Rom.[1] 9882.

Papst Urban V. gestattet dem Bischof Friedrich von Schwerin, an gebannten Orten Messe zu lesen oder sich und seinen Hausgenossen lesen zu lassen, privatim und ohne Gesang.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XXI, fol. 502. — [1] Datum: Rome apud s. Petrum, VII. idus Martii a. VII. Eingang: Devotionis tue.

1369. März 9. Rom.[1] 9883.

Papst Urban V. gestattet dem Bischof Friedrich von Schwerin, zwei Jahre hindurch die entweihten Kirchen und Kirchhöfe seiner Diöcese durch einen andern Priester wieder weihen zu lassen.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XXI, fol. 502. — [1] Datum: Rome apud s. Petrum, VII. idus Martii a. VII. Eingang: Tue devotionis.

1369. März 9. Rom.[1] 9884.

Papst Urban V. erlaubt dem Bischof Friedrich von Schwerin, über seine Güter, die er in erlaubter Weise und nicht von Kirchengeldern erworben hat, letztwillig zu verfügen.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XXI, fol. 502. — [1] Datum: Rome apud s. Petrum, VII. idus Martii a. VII. Eingang: Quia presentis vite.

1369. März 10. 9885.

Heinrich Schnakenburg verkauft dem Knappen Berthold Maltzan, zu Bützow wohnhaft, sieben Hufen zu Deutsch- (Kurzen-) Trechow.

In den namen ghodes, amen. Jck Hinrick Snakenborgh, de woned tů Butzowe, vnde myne rechten erfnamen don witlyck in desser scrift vnde bekennen vnde betůghen openbare in dessem breue vor allen lůden, dat ick vnde myne rechten erfnamen myd vůlkomenen vorberade vnde wytlygheyd, myd rade vnde vulbord al der genen, de dartů horen vnde de dartů horen moghen in tokomenden tyden, hebben vorkoft reddelken vnde reckelken tů eneme rechten koften kope deme důghtyghen knapen Bertold Moltzane, de woned tů Bůtzowe, vnde synen rechten erfnamen sôven hoůen tů Důdeschen Trechowe; de bůwed de lude, de hyrna screuen stan, alse Clawes van dem Haghene anderhalue hoůen vnde ghyft alle iar tů pacht dryttigh schepel rocghen, souenevndetwintygh schepel gherzsten, dre dromed haueren; Vycke Stubben anderhalue hôuen vnde ghyft dryttigh schepel rocghen, se°uenevndetwintygh schepel gherzsten, dre dromed haueren; Jorden dre verdendel vnde ghyft vyfteyn schepel rocghen, verteyndehaluen schepel gherzsten, achteyn schepel haueren vnde sosteyn honre; Mowe vyf verdendel vnde ghyft vyfvndetwintygh schepel rocghen, drevndetwintyghistehalven schepel gherzsten, dryttigh schepel haveren; vnde twe hôuen lycghed tů dem hôue; vnde veer kothen myd ouerlande, dat dorland heth, in deme suluen dorpe tů Dudeschen Trechowe: in deme enen koten wonet Kersten vnde ghyft sestygh hůnre; in deme anderen woned Knůppel vnde ghyft ses hůnre, twe schepel rocghen, twe schepel gherzsten, twe schepel haveren vor ouerland; in deme drůdden

koten woned Hinrick Voghe vnde ghyft elven hůnre vnde enen schepel rocghen vnde twe schepel haueren vor ouerland; in deme verden koten woned Merten, de heft Hinseke Lůnen wyf vnde ghyft sǒuen hůnre vnde twe schepel rocghen, twe schepel gherzsten, veer schepel haueren vor ouerland; also alse desse hǒuen ouerland, dorland gheheten, vnde de veer koten vorbenomed in alle eren steden begrepen syn myd alle eren tobehoringhen, myd alle deme, dat dartů lyght vnde gy tů leghen vnde hord heft, my vnde mynen erfnamen dar nicht ane to beholdende, myd alleme manrechte, also alse ick vnde myne erfnamen de veer hǒuen koft hebben van den Jorken vnde eren erfnamen vnde de dre hǒuen van den van Trechowe vnde eren erfnamen, myd aller vrygheyd, alse de Jorke vnde Trechowen vore vnde ick na en dat sulue ghůd vryghest beseten hebben, myd aller nůth, vrůcht, myd watere, myd weyde, myd vyschen, myd zǒlen, myd mǒren, myd weghen, myd vnweghen, myd holte, myd stůuede, myd bůschen, myd broken, uth alle dessen dinghen nicht tů nemende, dat Bertold Moltzane vnde synen erfnamen tů staden[1] komen magh, vor verhůnderd mark vnde vertygh mark Lubesch, de Bertold Moltzan vorbenomed my tů nůtten vnde tů er nǒghe gantz betaled heft. Dyt ghůd vorbenomed hebbe ick Hinrick Snakenborgh vorbenomed vnde myne rechten erfnamen vorlaten vnde vorlate in desseme breue in de hand Bertold Moltzanes vnde syner rechten erfnamen vnde in ere besyttinghe vmbeworen, vnde wan Bertold Moltzan vnde syne erfnamen dat eschen, so schal ick Hinrick Snakenborgh vnde myne erfnamen Bertold Moltzane vnde synen erfnamen dyt ghůd vorbenomed vorlaten vor vnseme heren, dem byscope van Zwerin, myd alle den, de dar leen edder erue ane hebben, sůnder hulperede. Vortmer schal ick Hinrick Snakenborgh vnde myne erfnamen Bertold Moltzane vnde synen rechten erfnamen waren van sthaden an bette also langhe, dat yt ere leen werd, vnde darna vor alle ansprake vnde beweryughe der genen, de vor recht komen wyllen, ghestlyck edder werlyck, vnde sůnderghen vor de van Trechowe vnde de van Ghykowe, alse en landrecht is, ane genegherhande were vnde hulperede. Alle desse dingh vorbenomed van worde tů worden, alse hyr vore screuen is in desseme geghenwardyghen breue, loue ick Hinrick Snakenborgh vorbenomed vnde myne rechten erfnamen, vnde wy medelouere, alse Heyne Bybowe, Zwarthe Hobe, Johan van dem Jorke, Clawes Ghykowe, Koneke van der Lů tů der Bůschemolen vnde Hinrick Berckhane, Vycken sone tů Cernyttzowe, louen myd en deme vorbenomeden Bertold Moltzane vnde synen erfnamen in truwen myd samder hand vnde ghesteden in dessem breue, vnde tů syner hand byscop Frederke van Zwerin, her Berende vnde her Olryke gheheten van Moltzan, her Egherde van dem Loo, her Vycken

vnde Henneken, broderen, gheheten van Stralendorpe. Tůghe desser dingh syn de erbarn man her Berend, de prouest tů Rûne, her Nicolawes Brůchůzen, en vicarius in der kerken tu Bůtzowe, Tzubbeke Pustekowe, Vycke Berckhane tu Cernyttzowe, Wycgher Clůůer, Godschalk Crumpto, Tzubbeke Tzysendorp, knapen, vnde Hermen Moltzans, en borgher tů Butzowe, vnde anderer lude vele, de tůghes werdygh syn. To ener merer betůghinghe so hebbe ick Hinrick Snakenborgh vnde myne medelouere vorbenomed dessen bref ghevestighyt myd deme, dat wy hebbet wytliken ghehenghet vse ynghezeghele an dessen bref, de gheuen is na godes bord dusend iar drehunderd iar in deme neghenvndesosteghesten iare, des sůnauendes na mydvasten.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Anhängend zwei Siegel, ein Siegelband, vier Siegel. — [1] Corrigirt aus: sthaden.

1369. März 11. Lübeck. 9886.

Versammlung der Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin und Colberg; von Riga und Dorpat; von Kulm, Thorn und Elbing; von Kampen, Zütphen, Ziericksee, Staveren, Harderwyk, Amsterdam, Briel und Elburg zur Berathung von weiteren Massregeln zur Fortsetzung des Krieges gegen König Waldemar und von Vorkehrungen zu Friedensverhandlungen, sowie zur Abrechnung über den Pfundzoll.

Anno domini 1369, Letare, consules civitatum maritimarum infrascriptarum in Lubek congregati: de Lubek — —; de Hamborch — — ; de Rostok Johannes Bomgarde, Arnoldus Kropelin, Ludowicus Niendorp; de Stralessundis — —; de Wismaria Tidericus de Rampen, Thidericus Monek, Bertoldus Kalsowe, Petrus Stromekendorp; de Stetin — —.

— — — —

Jtem dominus Albertus dux Magnopolensis promisit civitatibus, quod cum defensione sua[1] veniat infra hinc et dominicam Cantate, volens informare filium suum regem Swecie, ut eciam veniat cum sua defensione, ut cicius poterit. Et dictum fuit sibi per civitatenses, ut ita veniant, ne de eorum retardacione dampna oriantur, et ut non oporteat ipsis fieri moniciones graviores.

Jtem dictum fuit capitaneis, quod sint potentes ad eligendum utilius in obsidendo; ita quod si videatur eis, quod sint satis fortes, quod obsideant in nomine domini, sin autem, ut tunc auferant Danis naves, faciendo melius quod possint, secundum quod ipsis est commissum.

— — — —

Preterea domini dux Magnopolensis et comes Hinricus dederunt civitatibus plenum posse ad hoc, ut cum dies pasche (*April 1*) transiverint, possint dare licenciam et securitatem consiliariis dominorum ducum Luneburgi et Saxonie transeundi versus Daciam et traducendi secum consiliarios regni Dacie pro placitis servandis super negociis ducum predictorum, ita quod illi nuncii utrobique securi sint eundo, manendo et redeundo pre predictis dominis et civitatibus et ipsis adherentibus quibuscumque. Et civitates communiter super isto commiserunt consulibus civitatis Lubicensis suas vices, ita quod ipsi una cum aliis, qui protunc Lubeke fuerunt, si vero nulli alii presentes fuerint, extunc soli Lubicenses super isto habeant plenum posse, et si quid sinistri inde evenerit, hoc omnes equaliter sustinebunt. Concordaverunt eciam civitates communiter super isto, quod eveniant, quecumque eveniant, semper velint servare placita supratacta.

— — — —

Jtem Lubicenses concesserunt domino Alberto, duci Magnopolensi, 100 marcas Lubicenses de pecunia librali, quas reddere debet de prima pecunia, quam habebit sive de precariis sive aliunde, de communi consensu.

— — — —

Vortmer so hebben de stede van deme Lubeschen derdendel, alse Lubeke. Hamborch, Rostok, Stralessund, Wismer, Colberg unde Stargard, des overeen gedraghen, oft ienich man in desser stede een vorvestet were umme ene missedat, unde in ener anderen stat, de hir vore nomet is, begrepen unde hindert worde ungheleidet, so mach de stad, dar he inne vredelos unde vorvestet is, ene wynnen myt erer stad breve.

— — — —

Aus einer Handschrift zu Ledraborg gedruckt in Hanse-Rec. I, S. 446, Nr. 489; vorher in Lappenberg, Urk. Gesch. II, S. 657. — [1] Vgl. Nr. 9829.

1369. März 11. Rostock. 9887.

Johann Thun schwört der Stadt Rostock Urfehde.

Ad vniuersorum presencium et futurorum plenam et indubitatam cupio ego Johannes dictus Thun noticiam devenire, lucide presentibus protestando, quod dudum per familiares honorabilium virorum dominorum proconsulum et consulum in Rozstock, in publicis gwerris inter magnificum principem dominum Woldemarum Danorum et nonnullos alios terrarum dominos necnon ciuitates maritimas pendentibus ego protunc in servicio dicti regis existens fui captivatus.

A qua captivitate, ad illustrium et generosorum principum ac dominorum domini videlicet Alberti regis Swecie et domini Alberti ducis Magnopolensis intercessionem et rogatum sum per dictos proconsules benigniter et largiter quitus datus, solutus et dimissus. Vnde ego Johannes Thun predictus, non vi aut metu inductus, sed libera et spontanea voluntate promisi et in hiis scriptis promitto vna cum meis veris heredibus pro iam ortis et in futurum orituris, dictis proconsulibus et consulibus, quod nec ego nec mei heredes, tam in recta linea consangwinitatis quam a latere descendentes, eisdem proconsulibus et consulibus uel singularibus personis ipsius consulatus aut eorum successoribus seu eorum civitati aut communitati siue ipsorum concivibus vel eorum heredibus seu familiaribus eorundem, aut eorum alicui, tam iam in seculo natis aut nato quam eciam in futurum nascituris et nascituro, quicquam dampni, mali uel sinistri occasione dicte captiuitatis, per nos uel interpositas personas, vllis futuris perpetuis temporibus debeamus aut velimus inferre uel inferri quouismodo, sed omnem reverenciam, promocionem et profectum ipsis et eorum cuilibet, vbi necesse habuerint, semper exhibere. Hec omnia premissa nos videlicet Hinricus Parowe, miles, Seghebandus, Hinricus et Vicko fratres Johannis Thun antedicti, Hinricus Thun patruus eorundem et Nicolaus Vooz famuli et nostri veri heredes pro hiis iam ortis et non ortis seu orituris promittimus in hiis scriptis vna cum dicto Johanne Thun manu coniuncta et in solidum memoratis dominis proconsulibus et consulibus ac communitati in Rozstock et eorum successoribus, necnon eorum ciuibus ac eorum heredibus et familiaribus eorundem et ipsorum cuilibet, firmiter et inuiolabiliter obseruare. Jn omnium et singulorum premissorum euidens testimonium et certitudinem pleniorem sigillum mei Johannis Thun antedicti necnon sigilla meorum compromissorum suprascriptorum, ex certa omnium nostrorum sciencia, presentibus sunt appensa. Datum Rozstock, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, ipso die dominico, quo Letare Jerusalem cantatur.

Nach dem Original mit 7 anhängenden Siegeln im Raths-Archive zu Rostock. — Gedruckt: Wöchentl. Rost. Nachr. 1754, Stck. 27 und 28, S. 106 flgd.; Regest in Hanse-Rec. I, S. 408.

1369. März 11. Zollbude auf der Torgelower Heide. 9888.

Johann, Herzog von Meklenburg (-Stargard), verbindet sich mit Kasimar, Swantibor und Bugislav, Herzögen von Pommern-Stettin, gegen den Markgrafen von Brandenburg.

Wy Johan, von der gnade ghodes herthoge to Mekelenburg vnde here to Rostok, bekennen in desseme yeghe[n]wardighe[n] briue, dat wy vns vor-

bunden hebben vnde ghenslik[1] voreynet myt den yrluftygesten fůrsten vsen lẏuen ômen Kazemar, Swanthebůr, Buchslawe, herthoghen to Stetyn, in desser wẏs, alse hyrna screuen steẏt. Weret dat dy marggreue van Brandenburg syk wolde vorhalen an vser ome lande vnde slote, dy sẏ in ghewere hebben, weder lyk vnde weder recht, dar schole wy vnde willen en helpen dat keren myt ghantzer macht vnde myt allen truwen also vrů, alse en des not vnde behůf is vnde sy[2] vns darto esschen[3] darna bynnen achte daghen. Weret ok dat wy vns dagheden myt den marggreuen, so schole wy vsen lẏuen vorbenůmeden ômen mede in vse daghe thyen lyk vns suluen, er wy to kryghe komen, eft sy darinne wesen wyllen. Weret ok dat wy to kryghe quemen myd den marggreuen vnde vns denne daghen wolden, des en schole wy nycht důn, wy en hebben vse vorbenůmeden ôme darin ghethogen lyk vns suluen. Vortmer weret eft wy myt vsen mannen edder vse houetlude myt vsen mannen vsen vorbenůmeden ômen volgheden in ere land vnde slote, dar schůn wy vsen eichen schaden stan, vnde vse ôme schun vns vnde vsen mannen koste vnde fůder gheuen. Neme wy vromen an vanghen vnde an sloten to wynnende, den vromen schun wy deylen na mantale der lude. Vordinghede wy ouer in der vyande lande, edder neme wy vehe, vnde wy weder in vser ôme slote reden, so scholen vse ôme de dyngnysse vnde vehe tu hulpe tů eren kosten hebben. Hirvp scholen vse ôme vser macht hebben yeghen den mar[cgra]fen,[4] vnde wy schun erer weder macht hebben to lyke vnde to rechte, wor wy en[5] des helpen moghen, dat schun se[6] nemen; wor wy en des ouer nicht helpen moghen, so schun wy en helpen vnde volghen,[7] also vorscreuen is. Vnde desse vorscreuen vorbyndynghe schal stan von stade an vnde waren vort ouer drẏ iar. To tughe hebben wy hertogh Johan vorbenůmet vse secred an dessen brif laten henghen, dẏ ghededynghet is vppe der Thorgeloweschen heyde tů der tolbůde, na ghodes bord drutteyn hundert iar darna in deme neghenundesestẏghesten iare, des sundaghes to mytfasten.

Nach dem Original im Kgl. Staats-Archive zu Stettin; im Einschnitt hängt noch ein Rest des durchgerissenen Siegelbandes. — Der Text zeigt mehrere Correcturen, wohl von derselben Hand: [1] -s- in Rasur, wohl für -z-. — [2] [s]y°, wohl aus: iy° durchgemalt; man könnte jetzt auch: iw° lesen, doch ist gleich nachher deutlich: [3] esschen aus -t corrigirt. — Auch in [4] marfen' ist -f- vielleicht erst durch Correctur hergestellt. — [5] wy en in Rasur, wohl für: se (iy?) vns. — [6] se in Rasur, der erste Buchstabe deutlich und mit dunklerer Tinte, der zweite vielleicht aus -y durch Radiren gemacht. Es scheint ursprünglich: iy (gy?) gestanden zu haben. — [7] Das Wort ist undeutlich, namentlich die ersten beiden Buchstaben. — Nach einer Abschrift J. T. Bagmihl's gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 493. — Vgl. Boll II, S. 295.

1369. März 15. Lübeck. 9889.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht von wegen der Grafschaft Schwerin dem Kloster Ebstorf das Eigenthum des Hofes zu Bode (A. Ebstorf).

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rostok dominus tenore presencium recognoscimus et protestamur, quod matura deliberacione prehabita, de consensu et voluntate nostrorum heredum et proximorum ac aliorum omnium et singulorum, quorum consensus ad hec merito fuerat requirendus, in nostre anime et nostrorum progenitorum salutem animarum, curiam in Bodwede sitam in ducatu Luneburgensi dedimus, contulimus et resignauimus ac presentibus damus, conferimus, resignamus et dimittimus nomine comitatus Zwerinensis predicti cum omni iure et proprietate preposito et conuentui monasterii in Ebbekestorpe et cum omnibus et singulis suis attinenciis et pertinenciis vniuersis, prout nos et antecessores nostri, comites Zwerinenses, hactenus dictam curiam habuimus, tenuimus et possedimus, ad habendum, tenendum, vendendum et in personas quascunque, tam ecclesiasticas quam seculares, transferendum ac perpetuis futuris temporibus possidendum et alias inde disponendum, prout ipsorum placuerit voluntati et ipsis vtilius videbitur expedire. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Lubeke, anno domini M°CCC° sexagesimo nono, feria quinta proxima post dominicam, qua cantatur Letare Jherusalem.

Aus den Urkunden des Klosters Ebstorf. — Gedruckt: Zeitschrift des hist. Vereins für Nieder-Sachsen, Jahrg. 1853 (wo S. 233 v. Hammerstein über Bodwede = Bode nachzusehen ist) und Jahrg. 1857, S. 109 (wo v. Hammerstein sich dafür entscheidet, dass es zu Bodwede nur einen Hof gab). — Vgl. Bd. XV, Nr. 9013.

1369. März 15. Lübeck. 9890.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schenkt als Graf von Schwerin dem Kloster Lüne den halben Zehnten aus Oelstorf (A. Salzhausen).

Nos Albertus dei gracia dux Magnopol[ensis], comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok dominus, tenore presencium recognoscimus et protestamur, quod matura deliberacione prehabita, de consensu et voluntate nostrorum heredum et proximorum ac aliorum omnium et singulorum, quorum consensus merito ad hoc erat requirendus, in nostre anime et nostrorum progenitorum animarum salutem dimidietatem decime in villa Olstorpe site in ducatu Lune-

burgensi dedimus, donauimus, dimisimus et contulimus ac presentibus damus, donamus, dimittimus et conferimus nomine comitatus Zwerinensis predicte[1] cum omni sua proprietate et attinenciis suis vniuersis, prout nos et antecessores nostri comites Zwerinenses medietatem dicte decime habuimus et tenuimus, preposito et conuentui monasterii in Lune ad habendum, tenendum et perpetue possidendum ac alias inde quomodolibet disponendum, prout ipsorum placuerit voluntati et ipsis vtilius videbitur expedire. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Lubeke, anno domini M°CCC° sexagesimo nono, feria quinta proxima post dominicam, qua cantatur Letare Jherusalem.

Nach dem Original im Kloster Lüne. Das an einem Pergamentstreifen hängende grosse, runde Siegel des Herzogs ist zum Theil verletzt. — Freiherr v. Hammerstein führt die Urkunde aus „Gebhardi II ex cop. Ebstorf. in der Rathsbibliothek zu Lüneburg" an in der Zeitschr. des hist. Vereins für Nieder-Sachsen, Jahrg. 1857, S. 84, Nr. 125. „Olstorppe ist Oelstorf, A. Salzhausen." Den fraglichen Zehnten „hat Kunigunde Grote 1356 ihrem Gemahl Hermann v. Hodenberg zugebracht, der ihn 1361 an Dietrich v. Langleghe, Propst zu Lüne und Medingen, verkauft hat." Daselbst S. 109, 110.

1369. März 20. 9891.

Reimar von Mallin, Knappe, verkauft wiederkäuflich dem Bürger Nicolaus Schönberg zu Parchim Hebungen aus dem Dorfe Goldenbow (bei Parchim).

Ego Reymarus de Malyn, famulus, coram vniuersis et singulis presentibus publice recongnosco, quod vnacum meis heredibus vendidi iusto vendicionis tytulo prouido viro Nicolao Schonebergh, ciui in Parchem, suisque veris heredibus redditus duorum talentorum Lubicensium denariorum cum quatuor conbinaturis lini proprie dicendo veer top vlasses, cum vno pullo fumigali, cum omni seruicio, fructu et vtilitate de curia et mansis Gherardi Mowen et de curia relicte Heynonis Wolter tredecim solidos cum quatuor denariis Lubicensibus, de curia Laurencii octauum dimidium solidum Lubicensem cum tercio dimidio modio siliginis et tercio dimidio modio auene et vna conbinatura lini, dicendo eyn top vlasses, villanorum in villa Goldenbowe in aduocacia terre Parchem situata singulis annis in festo sancti Mychaelis de dictis villanis et eorum heredibus seu successoribus pacifice et sine inpedimento tollendos, percipiendos et habendos et cum omni fructu et vtilitate in siluis, campis, aquis, aquarum decursibus, lignis, pasturis, pascuis, agris cultis et incultis, pro quadraginta marcis Lubicensibus michi in numerata pecunia pagatis

et in vsus meos conuersis, hereditarie possidendos, dans eidem Nicolao et suis heredibus plenam potestatem dictos suos redditus expingnerandi sine iudicio et iudicibus et excessu, quociens et quando sibi et suis heredibus visum fuerit expedire, et pingnus ad ciuitatem Parchem deducendi et pro suis redditibus exponendi. Est autem ex speciali gracia et fauore dicti Nicolai suorumque heredum michi meisque heredibus specialiter concessum et donatum, quod singulis festis sancti Martini episcopi et confessoris annis indeterminatis pro viginti marcis Lubicensibus redditus duarum marcarum Lubicensium vnacum meis heredibus ab ipso aut suis heredibus reemere potero omni contradictione procul mota. Singula premissa promisi et presentibus promitto vnacum dilectis meis patruelis Martino et Godscalco famulis dictis de Malyn fidetenus in solidum dicto Nicolao et suis heredibus firmiter obseruare et non contra facere aliqua causa vel ingenio, de iure vel de facto, que ipsi Nicolao aut suis heredibus in dicta emptione aut venditione nostro promisso aut presentibus litteris dampnosa esse possunt vel nociua. Jn quorum euidens testimonium sigilla nostra ex certa nostra sciencia sub annis domini M°CCC°LX° nono, feria tercia proxima ante dominicam palmarum, presentibus sunt appensa, presentibus discretis viris Nicolao de Lobeke, famulo, Hinrico Cassowe, Willekino Cronestorp et Gher[ardo] Coz de Plawe, ciuibus in Parchem, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die mittels eingezogener Pergamentbänder angehängten drei Siegel sind an 1. Stelle bis auf einige Wachsreste, an 2. und 3. Stelle aber völlig von den Presseln abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 14. Jahrhunderts: vane sunt littere iste.

1369. März 28. 9892.

Gottschalk v. Preen und seine Brüder (zu Greese) verpfänden 6 Mk. jährlicher Hebung aus Lübow an das Heil. Geist-Hospital zu Wismar.

Wi Gotscalk, Tideke, Bertolt vnd Henneke, brøder, geheten Preen, bekennen vnd betugen an dessem breue vor allen, de en seen vnd horen, dat wi hebben gesat to enem weddescatte den wisen, kloken luden, vormunderen des hilgen Gestes huse to der Wismer søs mark geldes iaarlik vptoborende an dem dorpe to Lubowe; vnd desse vorbenomede søs mark geldes scole wi vnd vse eruen wedder løsen binnen sos iaren negest tokomende. Were dat wi des nicht deden, dat got vorbede, so scole wi Gotscalk, Bertolt, Tideke vnd Henneke vorbenomet vnd vse eruen vnsen heren hertog Albert

van Meklenborg, greuen to Zwerin, vnd sine eruen bewaren vnd vntledigen van allem scaden, den de vorbenomede hertog Albert vnd sine eruen darane nemen mochten eder konden. Dat loue wi Gotscalk, Tideke, Bertolt vnd Henneke vorbenomet vnd vse eruen stede vnd vast to holdende an truwen mit ener samenden hant. Tu tuge hebbe wi vse ingezegel vor dessen bref gehenget, de geuen is dritten hundert iaar an dem negenvndsostigesten iare, des mitwekens na palmen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin mit vier Siegeln, welche, das 1. und 3. schildförmig, das 2. und 4. rund und ziemlich klein, im Schilde die drei Pfriemen zeigen. Die Umschriften, soweit erhalten, lauten:

1) ✠ S' GOSSCHALC PREN
2) ✠ S' TIDERICI ❀ PREN ❀
3) ✠ S' BERTOLDI · DE · PREN
4) ✠ — — EN · ❀ — —

Die Siegelstreifen sind aus dem, augenscheinlich von derselben Hand geschriebenen Concept der Urkunde (in anderer Fassung) geschnitten; auf dem 3. liest man: — — vnd Hen[n]e | ke vorbenomed vnd vse eruen — — beerden[1] gnedigen heren Alberte, hertog[en to Meklenbo]rg, vnd sinen eruen | bewaren vnd vntled[igen van allem] scaden deser vorbenomeden — —; auf dem 1.: — — [Ti] | deke, Bertolt [vnd Henneke vse] ingezegil vor dessen bref gehenget, de [geuen is na gode]s boort dritten | hundert iaar [an dem negenv]ndsostigesten iare, an dem mitweken na —. — Vgl. Nr. 9895.

1369. März 31. 9893.

Heinrich v. Schwerin verspricht seinem Bürgen Heinrich Schnakenburg Schadlosigkeit.

Witlyk sy allen guden luden, de dessen brif seen edder horen lesen, dat ik her Hinrik van Zveryn vnde myne rechten erfen louen in truwen in desseme breue hern Hinrik Snakenborghe vnde sinen rechten erfen van alme schaden tô nemende, den he nemen mach van deme louede, dat he vor my louet heft, dat he mach reddeleken bewisen den wisen luden Henneken vnde Gherleghe, brodere, gheheten de Tressowe. Dat ik vorbenomede her Hinrik vnde myne erfen willen dyt holden deme vorbenomeden hern Hinrik vnde sinen erfen, so hebbe ik tô groter bekantnisse myn inghezeghel henghet vor dessen brif, de screuen is na godes bort dusent iar drehundert iar vnde in deme neghenvndesosteghesten iar, in pasche auende.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der aus der Urkunde geschnittene Pergamentstreifen ist abgerissen.

1369. März 31. Rostock. 9894.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, 45 Mark, welche der weil. Rostocker Bürger Johannes Hovemann bei dem Lübecker Bürger Heinrich Saack deponirt habe, an den Bevollmächtigten der Vormünder des Sohnes des Verstorbenen auszahlen zu lassen.

Sollertissimis et multum commendandis viris dominis consulibus in Lubeck, amicis suis sinceris, consules in Rozstock obsequiose voluntatis affectum cum omnis reuerencie et honoris incremento. Vestre venuste honestati presentibus significamus lucide protestando, quod in nostra presencia constituti discreti viri Ludolfus Gherstorp, Hinricus Stenhus, Johannes Krampe et Johannes Kersebom, nostri dilecti conciues, tutores et tutorio nomine Hincekini Houeman, nati quondam Johannis Houeman nostri conciuis bone memorie, fecerunt, constituerunt et ordinauerunt discretum virum Hinricum de Wolde, vestrum conciuem Lubicensem, eorum quo supra nomine plenipotentem procuratorem ad exigendum, percipiendum et subleuandum a Hinrico Saack, eciam vestro conciui[1] Lubicensi, XLV mr. Lubicenses, apud eundem per pretactum Johannem Houeman, dum vixerat, depositas. Quocirca vestre supplicamus quam instanter honestati, quatinus Hinricum de Wolde, vestrum conciuem, procuratorem suprascriptum, promouere dignemini nostri amoris intuitu, vt ipse dictas XLV mr. Lubicenses a prefato Hinrico Saack exigere et percipere valeat non impeditus. Sumus enim nos per dictos nostros conciues ad plenum certificati, vt nulla subsequens monicio occasione dicte pecunie a quouis homine debeat suboriri, super quo firmum respectum ad nos habituri. Datum Rozstock, anno domini M°CCC° sexagesimo nono, in vigilia pasche, nostro sub secreto presentibus tergotenus impresso in testimonium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite der Urkunde das Secretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet Bd. XIII zu Nr. 7485.

1369. April 6 — Mai 10. Wismar. 9895.

Mehrere Bauern (zu Lübow) verpflichten sich zu Zahlungen, welche die Preen zu Greese dem Heil. Geist-Hospital in Wismar verschrieben haben.

Iohannes Cleneman dabit et dare promisit domui sancti Spiritus IIII marcas Lůbicensium denariorum minus IIII solidis omni anno in festo beati Martini confessoris ex parte Godscalci, Tyderici, Bertoldi et Johannis fratrum

dictorum Preen de Goredze. Johannes Crûgher XVIII [solidos] Lûbicenses dabit et promisit dare dicte domui sancti Spiritus. Hinricus Smid dabit XVIII solidos. Et hec dabunt prouisoribus dicte domus sancti Spiritus in tempore prescripto nomine fratrum predictorum ad vsum domus sancti Spiritus memorate, prout sonant littere fratrum predictorum dicte domui super hoc date.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 186, eingetragen zwischen fer. 6ª pasche und assencionis domini. — Vgl. Nr. 9892.

1369. April 6 — Mai 10. Wismar. 9896.

Adelheid Kröpelin, Nonne zu Neukloster, kauft von Hermann Kröpelin, Rathmann zu Wismar, eine Leibrente.

Alheydis Crøpelyn, monialis in Nouo Claustro, emit a domino Hermanno Crøpelyn XXIX solidorum Lûbicensium denariorum lyfghedynk ipsi singulis annis per dictum dominum Hermannum aut suos heredes, quamdiu ipsa viuit et non vltra, dandos, quia post mortem ipsius dicti redditus XXIX solidorum erunt dicto domino Hermanno et suis veris heredibus quiti et soluti et nemini aliquomodo de ipsis quicquam tenebuntur expagare.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 186, eingetragen zwischen feria 6ª pasche und assencionis domini.

1369. April 8. Osterburg. 9897.

Otto, Markgraf von Brandenburg, verbindet sich mit Herzog Magnus von Braunschweig-Lüneburg auf drei Jahre.

We Otte, van der gnade ghodes marggraue to Brandenborch, bekennen openbare, dat we vns mit deme dorchluchtegen vorsten hern Mangnuse, herteghen to Brunswik vnde to Luneborch, vnseme leuen ome, — — vorenet vnde vorbunden hebbet de neghesten dre iar — —. Were ok dat we de slote vnde pande, de de olde vnde de iunghe van Mekelenborch van vns inne hebbet, irkreghen mit deghedinghen edder mit denste, darvan scole we dem vorbenanten vnseme ome deme herteghen to syneme dele gheuen dredûsent marg Brandenborgesches sûluers, efte he dat ghelt annemen wolde; vnde neme he dat ghelt, so scolde we de slote alleyne beholden; vnde wot we denne koste vnde schaden darup droghen, de schal de erghenomede vnse ôm de herteghe half draghen vnde ghelden. Were ok dat we ieneghe deghedinghe

edder vordel mit denste edder mit hulpe erworuen an deme konynghe van Denemarken, an dem erghenomden van Mekelenborch edder an den seesteden, darvan scole we dem vorbenomeden vnsem ômen dem herteghen de helfte gheuen, efte he dat nemen wil; vnde neme he de helfte, so scolde he auer vns ghelike draghen vnde ghelden alle koste vnde schaden, de we in den deghedingen vorbaz drûghen. Were ok dat dat konincrike to Denemarken velle an den iunghen herteghen van Sassen van Louenborch edder dat he des eyn vormunde worde, so scolde vns de sulue herteghe van Sassen entrichten vnde gheuen also vele, alse vnse vnde vnses omes des herteghen radgheuen spreken, dat redelik sy. — — — Gegheuen to Osterborch, na ghodes bort drutteyn hundert iar an deme neghenevndesosteghesten iare, an deme sondaghe, als man singhet Quasi modo geniti.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Sudendorf III, S. 277 (Nr. 410) aus einem im Staats-Archive zu Hannover befindlichen, gleichzeitigen Copiar der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg.

1369. April 12. Bützow. 9898.

A.

Friderici, Bischoffs zu Zwerin, Confirmation, das Gherlacus Wilde, burger zu Rozstok, zur Vicareien in Marien Kirchen doselbst, in der Capellen vnter dem torm zur Suderseit, gestifftet, 24 mk. Rostockischer pfenninge gegeben hat, die gehoben werden sollen auß der Wisch zu Jordenßhagen[1]; das Jus patronatus soll bei Wilden Kindeskinder bleiben, hernacher an den Bischoffen fallen. Datum Butzow, 1369, feria quinta proxima post octauam Paschæ.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 130ᵃ.

B.

Item 1 brief, lautende auf eine Vicarei, inn vnser lieben frawen kirchen durch Gerlacus Wilden, Burgern zu Rostock, fundirt, dartzu ierlicher Hebung 24 mk. Sundisch pacht von der wisch zum Jordenshagen.[1] Actum 1369. Patronus est episcopus Schuerinensis.

Aus der „Registr. der Runischen Briue", fol. 28ᵃ, im Reichs-Archive zu Kopenhagen. —
[1] Jürgenshagen.

1369. April 15. Rostock. 9899.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verspricht dem Rath zu Rostock den Abtrag einer Schuld von 280 Mk. Lüb. aus dem Lösegeld der von ihm im Lande Rügen gemachten Gefangenen oder aus den nächsten einkommenden Beden.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie ac Rozstock terrarum dominus, vniuersis presencia visuris et audituris recognoscimus tenore presencium lucide protestando, nos et nostros heredes tytulo iusti debiti teneri racionabiliter obligatos dilectis nobis proconsulibus et consulibus ciuitatis Rozstoccensis in trecentis marcis minus viginti marcis Lubicensium denariorum, quas ipsis de prima pecunia exaccionum captiuorum per nos in terra Ruyanorum nuper captorum nobiš danda et per dictos captiuos exsoluenda in festo natiuitatis beati Johannis beati[1] indilate persoluere debemus et tenemur. Si autem dicti captiui in solucione dictarum exaccionum desides, tardi forent et neggligentes, extunc proconsules et consules memorati prefatam pecunie summam de primis certis precariis, tam estiualibus quam hyemalibus, hoc anno in terris et dominiis nostris in bonis ciuium seu villanorum aut aliarum personarum quarumcumque, tam secularium quam ecclesiasticarum aut claustralium, per nos petendis tollere, percipere et subleuare debebunt, nostra seu nostrorum filiorum aut heredum contradiccione quomodolibet non obstante. Si vero dicti proconsules et consules dicte pecunie summam de precariis nostris estiualibus aut hyemalibus a personis suprascriptis integraliter non perceperint, extunc iidem proconsules et consules omnem residuitatem dicte pecunie summe per nos non subleuatam de ceteris nostris precariis post dictas precarias primum in terris et dominiis nostris vbicumque per nos petendis eciam tollere, percipere, subleuare debebunt, contradiccione qualibet non obstante. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum nostrum maius ex certa nostra sciencia presentibus est appensum. Datum et actum Rozstock, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, ipso die dominico, quo cantatur Misericordias domini, presentibus nostris fidelibus Vickone Molteken de Strideelde, Nicolao Alkun, nostro prothocamerario, militibus, et Johanne Swalenbergh, nostro cancellario, ceterisque pluribus fide dignis testibus vocatis ad premissa.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel fehlt jetzt mit dem Siegelbande. — Gedruckt in den Rost. Nachr. 1754, S. 110.

1369. April 16. Gnoien. 9900.

Giso v. Helpte, Pfarrer zu Gnoien, gestattet dem Priester Nicolaus Hasse die Stiftung einer Vicarei in der Kirche zu Gnoien.

Vniuersis presencia visuris seu audituris ego Ghyso de Helpte, rector ecclesie in Gnoyen, duxi presentibus protestandum, quod cum consilio proborum virorum et amicorum meorum licenciam dedi et voluntatem adhibui discreto viro domino Nicolao Hassonis, presbitero, suisque veris heredibus ad fundandam et ponendam vnam vicariam in ecclesia mea iam dicta in Gnoyen ad altare suum constructum prope quandam ianuam et consecratum in honore Mathie apostoli, Martini episcopi et Margharete virginis beatorum; et quicunque presbiter per dictum dominum Nicolaum et post mortem ipsius ad ipsam officiandam presentatus fuerit, qualibet septimana cum vna missa uel duabus, si necesse fuerit, celebrandis michi et meis successoribus sit astrictus; idem eciam presbiter presentatus animabus patris, matris et vxoris sue quondam et anime sue cum debita memoria prouidebit, necnon in missis celebrandis, cum inpedimentum non habeat, propter quod obmittendum sit, se exhibeat diligentem. Jn huius promissionis testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Gnoyen, anno domini millesimo CCC^{mo} sexagesimo nono, decimo sexto kalendarum Maii, presentibus Johanne Langhepapen, Nicolao Pauli, Hermanno Smynke presbiteris, Hermanno Jabelheyden et aliis fide dignis.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original-Transsumpt des Bischofs Philipp von Camin d. d. Corlyn, 1373, ipso die beati Clementis pape et mart. (Novbr. 23). — Vgl. 1373, Febr. 11, Mai 21 und Novbr. 23.

1369. April 23. Marienpforte bei Boizenburg. 9901.

Benedict v. Benz, Ritter, verkauft dem Kloster Marienpforte seinen Antheil an Kuz.

— — Jk her Benedictus van Bencz, ridder, bekenne — —, dat ik — — mit vulbort myner zone Heydenrikes vnde Anzimes vn[de] anderer miner sone hebbe hern Arende, perrer to Vorstenberghe vn[de] provest to Boycenborch, vnde den begheuenen vrowen vrowe Elzebete van Angermunde, ebbetisse, vnde Petronellen, priorisse, vnde deme ganzen meyne covente des closters to Boycenborch vorcoft vnde vorlaten, wes ik hebbe — — imme dorpe tume Kuze — — —. Ghegheven — in deme closterre to Boycenborch, na godes bort drutteyn hundert iar in deme neghenvndesostighesten iare,

in sunte Juriens daghe, des hilghen mertelers. Tughe desser dink sint: her(n) Thydericke van Berne, her Werner, perrer to Golmisz, vnde her Godeke, perrer to Boycenborch, prestere, vnde her Claws Lanckowe, cummeldur tu Nemerowe, vn[de] her Hennig van Helpte, godes riddere van sunte Johannes orden, vnde de erebaren lude Hinric Mosheym, Claws Stone, Hennigh Meddenwolde vnde Tydeke Lubberstorp vnde ander bedderuer lude noch, de loven vnde truwe wert sint.

Nach dem Original im gräfl. Boizenburger Archive vollständig abgedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, Bd. 21, S. 44.

1369.? Mai 1. Güstrow. 9902.

Lorenz, Fürst von Werle, verkauft Gemkendorf und die Mühle zu Rei dem Ritter Heinrich Lewetzow.

In gades nhamen, amen. ⟨Wy Laurentz⟩, van gades gnaden herre to Werle, mit vnsen erff(ghe)namen bokennen vnnd betugen apenbare an desseme brieue, dat wy na rade vnses rades hebben gelathen vnnd lathen noch an desseme brieue deme duchtigen manne herren Hinricke Lewitsouwen, riddere, vnnd synen eruen dat dorp to Gemekendorpe, dat in der vogedie tome Kalande licht, to eneme rechten (ge)kofften kope vor witlike schulth, di vnse vader, deme god gnedich sy, em witliken schuldich was, mit alleme egendome, alse dat[1] licht an syner velthschede, mit alleme denste vnnd richte, mit aller bede, die wy bidden edder beden mogen, mit aller plicht vnnd vnplicht, men nome sie wue men sie nome, mit alleme broke, mit hundekorn vnnd mit aller tobehoringe, vnnd vns vnnd vnsen eruen dar nicht ane vthtonemen[2] vnnd nicht ane to beholdende, id sy groth effte luttick, id sy hir benometh edder nicht. Vnnd dartho die molen to Reye laten wy vnnd vnse eruen em vnnde synen eruen, offte wy dar wes ane hebben edder hebben moghen in tokamenden tyden in der wyß, alß hir vore screuen is, mit deme teynde[n] penninge mit vrede to brukende to ewiger tydt. Vnnd verbeden ock allen vnsen amptluden, vogeden vnnd eren knechten, dat sie heren Hinrick vorscreuen vnnd synen eruen ahn disseme gude nicht hinderen edder bewerren scholen in neynen stucken. Vnnd wy vnnd vnse eruen laten gantz aff van all dessen stucken, men hie vnnd syne eruen scholen it (ge)brukeliken bruken vnnd wes daraff kamen mach. Vppe dat desse stucke gantz vnnd vntobraken bliuen by vns vnnd[3] vnsen eruen, dat loue wy Laurentzs, here to Werle, vorbenomet mit vnsen eruen heren Hinrick Leuetzowe vorbenomet vnnd synen

eruen, vnnd tho syner handt Arnde Leuetzowen, syneme vader, heren Guntere Leuetzowen, ridder, Jacob Lewetzowen, knapen, synen broderen, heren[4] Vicken Moltken vnde heren Claws Hanen, ridderen, in guden truwen endelick to holdende. To mereren betuginge[5] vnnd bekantnisse hebbe wy vnse ingesegel mit witschop hengen laten vor dessen iegenwardigen breff, de (ge)geuen vnnd screuen is to Gustrow, na gades borth druttein hundert iare in deme negenvnndvefftigesten[6] iare, in sunte Walburg[is][7] dage, der hilligen iuncfrowen. Tuge desser dingk sindt er[8] Hinrick Snakenborg, er[8] Harthwich Wotzenisße, riddere, Marquarth Nossentin, Hinrick Linstowe, knapen, vnnd Hinricus van Stoue vnnd ander vele guder lude, die wol louen werdich sin.

Nach einer zu Ausgang des 15. Jahrhunderts gefertigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, in welcher die zu Anfang in ⟨ ⟩ gesetzten beiden Worte von anderer Hand nachgetragen sing. Die Vorsilbe ge- ist mehrmals als überflüssig in ( ) eingeschlossen worden nach Anleitung einer anderen, schwerlich viel jüngeren Abschrift, welche ausserdem folgende Abweichungen zeigt: [1] id — [2] vthenamen — [3] vnnd by — [4] Hans' — [5] betuchnysse — [7] Woltbergh — [8] her. Endlich lautet die Jahreszahl hier: [6] neghenvndesestyghesten. Lorenz von Werle kam erst 1360 zur Regierung.

1369. Mai 9. Neubrandenburg. 9903.

Johann, Herzog von Meklenburg (-Stargard), genehmigt, dass Henning v. Lübberstorf Hebungen aus Jazke an den Priester Dietrich Zebberin zur Bewidmung eines Altars in der Marien-Kirche zu Friedland verkauft hat, und beurkundet die Bestimmungen des Letzteren über das Patronat des Altars.

Nos Johannes dei gracia dux Magnopolensis, terre Stargardie ac Rostok, tenore presencium notum esse volumus vniuersis Cristi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod Hennigus de Lubberstorpe, noster fidelis, in presencia nostra constitutus vendidit et animo deliberato resingnauit viro discreto domino Tyderico Zebberyn presbitero pro centum et quadraginta quatuor marcis denariorum Slauicalium sibi numeratis et persolutis redditus quatuor talentorum denariorum Brandenborgensium sitos in villa Jatzeke, quorum duo talenta et sex solidi et dece[m] denarii percipi et tolli debent de curia, in qua nunc habitat Heyno Blanke, de curia autem, in qua nunc habitat Hermannus Clukow, viginti et tres solidi et sex denarii, de curia Blanken et de curia Lůllensteyen[1] sex solidi et quatuor denarii, de curia Persenowen senioris tres solidi et quatuor denarii et de dictarum curiarum in perpetuum possessoribus cum omni iure, fructu et vtilitate, quibus dictus Hennigus et sui predecessores eosdem redditus possidere

consuewerunt, possidendos et ad instauracionem altaris applicandos, ita videlicet, quod nobis ac nostris successoribus precariam et supremum iudicium cum seruicio in dictis bonis reseruamus. Nos vero diuinum cultum ampliari cupientes redditus prelibatos ob salutem animarum nostre et nostrorum progenitorum, eidem domino Tiderico pro fundacione altaris dimisimus et donauimus et presentibus dimittimus et donamus. Decreuimus insuper de predicti domini Tiderici emptoris consensu, quod collacio siue ius patronatus altaris predicti suo fratri Alberto Leppin, ciui in Vredeland, eiusdemque Alberti veris heredibus masculini sexus, quamdiu aliquis illorum vixerit, et post decessum masculini sexus ad femineum genus pertineat, ipsis autem omnibus decedentibus et extinctis idem ius patronatus apud honorabiles dominos sacerdotes fraternitatis, fratres videlicet sacerdotum et scholarium in Vredelant, eternaliter perseueret. Jn huius rei testimonium presentes literas fecimus appensione nostri sigilli roborari. Datum Brandenborch, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo nono, in vigilia ascensionis domini. Testes huius sunt fideles nostri Hermannus de Eykhorst, Wilkinus de Helpede, milites, dominus Johannes Brugow, noster notarius, Engelkinus Manduuel, longus Alardus de Tzernyn, famuli, et alii plures fide dingni.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Das Siegel ist von dem aus rother und grüner Seide gedrehten Strange bis auf geringe Spuren abgefallen. Auf der Rückseite der Urkunde steht über Kopf von zwei Händen des 15. Jahrhunderts: „Ad altare Mauritii et Cecilie" und „Ad altare Mauricii pactus in Jatzeke." — Man könnte auch: [1] Bu'll. lesen, doch hat das Transsumpt von 1374, Septbr. 16, deutlich die im Text gegebene Lesung. — Gedruckt Boll II, S. 296. — Vgl. 1374, Septbr. 16.

1369. Mai 10. Wismar. 9904.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M°CCC°LXIX°, in festo asscensionis domini, hii domini mei intrauerunt: Andreas Bukow, Volmarus Lewetzow, Vlricus de Pøle, Johannes Wentorp, Hinricus Wessel, Johannes de Důlmen, Johannes Junghe, Hermannus Redekendorp.

Jsti manserunt de anno preterito: Johannes Manderow, Marquardus Bekker, Tydericus de Rampe, Lůdolfus de Mølne, Johannes Gletzow, Wilkynus Gherdynk, Johannes Steenueld.

Jsti exiuerunt: Hermannus Crøpelyn, Tydericus Mønnek, Hinricus Elmhorst, Johannes Moltekow, Hinricus Karow, Bertoldus Kalzow, Tydericus de Neuere, Petrus Strømekendorp.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, S. 169. — Gedruckt: Hansische Geschichtsquellen II, S. 34.

1369. Mai 10 — Juni 15. Lübeck. 9905.

Segehard v. Schildstein, Domherr zu Ratzeburg, bekennt sich wegen eines Legats zufrieden gestellt.

Sciendum, quod dominus Zeghehardus de Schiltsten, canonicus Rasceburgensis, presens iuxta librum recognouit sibi per prouisores Thiderici Niestad felicis recordacionis pro X marcis, quas dictus Thidericus eidem domino Zeghehardo assignauit in suo testamento, totaliter et plene secundum voluntatem suam esse satisfactum, dimittens eosdem prouisores et omnes, quorum interest, ab omni impeticione de cetero proinde quitos et solutos.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen zwischen ascens. domini und Viti 1369.

1369. Mai 10 — Juni 26. Wismar. 9906.

Johann Stubbe und Dietrich Qualitz, Bürger zu Wismar, verbürgen sich der Wittwe Johann Züsow's daselbst, dass wegen eines Postens in ihrem Hause keine Nachforderung stattfinden soll.

Iohannes Stubbe et Tydericus Qualitze stant Hereken vxori quondam Johannis Tzůsow, ne futuris temporibus vlla monicio secundaria pro XXX marcis, quas habuit frater Nycolaus, monachus conuersus in Nouo Claustro, in domo dicti Johannis Tzůsow [sequi debeat] et de hiis XXX marcis est vna scriptura in maiori libro ciuitatis et, vbi illa inuenitur, debet deleri et, si minus quam XXX marce inueniantur in illa scriptura, hoc debet ipsi domine Hereken reddi.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 187, eingetragen zwischen assumpcionis domini und fer. 3ª post Johannis bapt.

1369. Mai 13. Rostock. 9907.

Albert, Hertzog zu Mekelnborch, Greue zu Zwerin, zu Stargardt, zu Rozstok her, vorsetzet oder vorpfendet das hauß zum Eghoue[1] mit deme

lande vnd Vogedige vnd mit aller zubehorung hern Bischoff Frederike von Zwerin vnd seinen Nachkomlingen vnd dem Capittel vnd der Kirchen zu Zwerin vor Sechstausent marck Lubischer pfenninge, dafur eß ihm, dem Bischoffe, zuuor eh er Bischoff geworden vnd Vicke von Bulow geheissen, vnd seinem bruder Hinrichen von Bulow seligen vorpfendet gewesen. Eß will auch erstgedachter Hertzog vmb trewer freundtschafft willen, die er am Bischoffe befunden, bey desselben lebenßzeiten daß vorbenante Schloß, Landt vnd Voigtey nicht losen. Jn dissem pfande behelt sich der Hertzog vnd seinen erben Kirchlehn vnd Manschop der leute, so darin besessen sein, vnd Orsedenest, ohne das Kirchlehn zum Ekerenberge.[3] Gegeben zu Rostok, 1369, deß nehisten Sontages na Godes Hemmelvart.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 38ᵇ. — [1] Eikhof. — [2] Eikelberg. — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8494, und Nr. 9908.

1369. Mai 17. Rostock. 9908.

Albert, Hertzog zu Mekelnborgch, gibt Bischoff Friderichen von Zweryn gentzliche macht, das er, wan er will, von den zwolfftausent Lub. mk., dafur ihm, eh er Bischoff geworden, vnd seinem brudere her Reimarn von Bulow, rittern seligen, vnd ihren erben das hauß, Stadt vnd Landt zu Sywan zu pfande gesetzet, achttausent marck schlahen mag vffs hauß, landt vnd Voigtey zum Eghoue zu den sechstausent marken, dafur dasselb hauß, landt vnd Voigtey zum Eichhofe bereits des Bischoffs vnd Capittels zu Zwerin pfandt ist. Wan solcher vffschlag der 8000 Lub. mk. geschehen, so soll das hauß, landt vnd voigtey zum Eghoue dem Bischoffe vnd seinen Nachkomlingen vnd dem Capittel vnd Kirchen zu Zweryn ein pfandt sein vnd bleiben vor die ersten 6000 mk. vnd auch vor die 8000 mk., biß ihnen solche 14000 mk. in einer Summa wider bezalt werden. Ferner soll auch gemelter Bischoff Friderich besitzen vnd behalten Hauß, Stadt, Landt vnd Voigtey zu Sywan zum pfande, weil er lebet, vnd nach seinem tode sollen die hern es losen vor 2000 mk. etc. Gegeben zu Rozstok, 1369, des dunnerdages vor Pingesten.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 39ᵃ. — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8494 und 8632, sowie Nr. 9907.

1369. Mai 17. Rostock. 9909.

Heinrich v. Stralendorf entsagt allen Einreden gegen die Schenkung des Werderhofes von Seiten Herzog Albrechts an das Stift Schwerin.

Inuocans Cristi nomen, ego Henricus de Stralendorp, miles, recognosco publice tenore presencium et protestor, quod donationem curie dicte Werder cum cothis et aquis et aquarum decursibus, pratis, pascuis, paludibus, siluis, lignis, nemoribus, rubis, rubetis, necnon cum omnibus attinenciis, fructibus, commoditatibus et vsibus suis, necnon cum iuribus, iurisdictionibus, proprietatibus et libertatibus suis, prout eadem curia in terminis suis iacet et sita est, factam per inclitum principem et dominum, dominum Albertum, ducem Magnopolensem, comitem Zwerinensem ac Stargardie et Rostock terrarum dominum, venerabili in Cristo patri et domino, domino Frederico, episcopo Zwerinensi, suisque successoribus episcopis Zwerinensibus et ecclesie Zwerinensi, prout premissa in litteris dicti domini Alberti lucidius continentur super hiis confectis et concessis, in quantum mei interest, cum eadem curia inter cetera pignora michi per dictum ducem obligata ad me pignorum nomine spectare videatur, de vnanimi consensu omnium et singulorum heredum meorum, animo deliberato, sponte et libere et ex certa sciencia gratam, ratam habeo atque firmam, nec [contra][1] prefatam donacionem veniam per me uel alium seu alios, publice vel occulte, directe vel indirecte, iure vel de facto, tacite vel expresse. Jn quorum testimonium presentes litteras sigilli mei appensione feci roborari. Datum et actum Rostock, anno domini MCCCLXIX, in octaua ascensionis domini nostri Jesu Cristi.

Nach einer Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, beglaubigt durch den öffentlichen Notar Arnold Schröder, im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] necnon st. nec contra. — Vgl. Nr. 9541 und 9866.

1369. Mai 17. Rostock. 9910.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verkauft um 250 Mk. Lüb. dem Bischof Friedrich von Schwerin 13 Mk. jährlicher Hebungen aus Schwan und ebenso viele aus Kröpelin.

In nomine domini, amen. Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Swerinensis, Stargardie ac Rostok terrarum dominus, vniuersis et singulis, ad quos presentes littere peruenerint, ad perpetuam rei memoriam. Ne facta

temporalia mortalium pereant et defluant tempore transeunte, expedit ea(m) scriptura(m) et testium testimonio perhennare. [Quapropter] noscat tam presens nacio quam futura, quod animo deliberato, ex certa nostra sciencia, de consensu, voluntate et beneplacito omnium heredum nostrorum ac maturo consilio fidelium nostrorum consiliariorum vendi[di]mus et dedimus ac presentibus vendimus et damus venerabili in Cristo patri et domino domino Frederico Szwerinensi episcopo viginti et sex marcarum Lubicensium denariorum redditus pro ducentis et quinquaginta marcarum eorundem Lubicensium denariorum iusto dictorum reddituum precio nobis complete in numerata pecunia persoluto, singulis annis in quolibet beati Martini festo modo infrascripto percipiendos et perpetuo possidendos et ad quoscumque eciam pios vsus pro placito et voluntate prefati domini episcopi conuertendos ac alias applicand[o]s, ita videlicet, quod proconsules, consules et commune opidi nostri Zwan medietatem dictorum reddituum, videlicet tredecim marcas, ac consules et commune opidi nostri Cropelin reliquam medietatem predictorum reddituum, videlicet tredecim marcas pretactorum denariorum, super predicto festo beati Martini sine diminucione de exactione, quod vulgariter schôt dicitur, siue de precaria, siue de quibuscumque cercioribus bonis, redditibus et fructibus de dictis nostris opidis vndecumque provenientibus, seu eciam de dictorum opidorum proconsulum, consulum et communis bonis personalibus ac alias ipsis appropriatis singulis annis soluant ac soluere teneantur prefato domino episcopo aut illi, cui prefatus episcopus dictos redditus donauerit ac assignauerit, expedite. Si vero dictorum reddituum solucio super festo facta non fuerit predicto, vt superius est expressum, extunc dictus dominus episcopus aut is, cui huiusmodi redditus assignati fuerint aut donati, liberam habebit authoritatem et potestatem tociens, quociens opus fuerit, prefatos redditus sine excessu et culpa expignerandi, a quibus solucio dictorum reddituum super termino pretacto facta non fuerit in effectu(m), ac pignora capta impune ducendi quocumque eciam extra fines nostrorum terminorum quorumcumque, renunciantes excepcioni non solute, non numerate pecunie, rerum non sic existencium, doli mali et decepcionis vltra medietatem iusti precii et restitucionis in integrum et generaliter omni excepcioni, defensioni iuris et facti, canonici videlicet et ciuilis, per quam premissa in toto uel in parte, directe uel indirecte, tacite uel expresse quomodolibet possent impediri ac alias irritari. Jn quorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum et actum Rostock, anno domini MCCCLXIX, feria quinta ante festum pentecostes. Testes sunt dilecti nobis fideles Hinricus de Bulowe et Luderus Lutzowe, milites, Didericus Veregghede, famulus, et plures alii fide digni.

Nach einer Copie aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, collationirt durch den Notar Hermann Ponnick, Kleriker Lübecker Diöcese, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt: Westphalen IV, S. 987. — Clandrian verzeichnet im Protoc. fol. 65ª nicht diese Urkunde, sondern eine gleichen Inhalts, datirt: „Datum et actum Zwerin, 1369, sabbato, quo cantatur karitas Dei" (Mai 26). — Vgl. 1369, Mai 27 und 28, Juni 15.

1369. Mai 25 — Octbr. 3. Rostock. 9911.

Wenemar Holloger beurkundet vor den Kämmereiherren zu Rostock einen Erbschaftsvertrag mit Eberhard Holloger.

Notandum, quod coram nobis camerariis fuit constitutus Wenemarus Hollogher recognoscens, quod, quam cito dominus Euerhardus Hollogher sibi exposuerit CCC₵ marcas Rozst. den., tunc dictus Wenemarus cessabit ab inpeticione hereditatis domini Thiderici Hollogher et ab omni donacione supra festum pasche instantis persoluenda; item si dictus Wenemarus non compareret, hic tunc dabit potestatem suam domino Euerhardo Holloger antedicto et Johanni Borch; vbicunque conuertuerit[1], hoc erit de ipsius voluntate. Jtem dictus Wenemarus habet in domo lapidea apud corum beate Marie virginis C marcas; quamcito dictus Euerhardus illas CCC₵ marcas dictas persoluerit, extunc illas C marcas in eadem domo inscribere repromittens.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 119ª, eingetragen zwischen fer. 6ª p. pentec. und fer. 4ª p. Michahelis. — Am Rande ist von gleichzeitiger Hand nachgetragen: „Wenemarus Hollogher recognouit, quod dominus Euerhardus Hollogher de illis CCCL[1] marcis exsoluerit sibi CL[1]; item recognouit, quod ille centum marcas stantes in hereditate in opposito chori beate virginis pertinere debebunt ipso domino Euerhardo predicto anno LXXI, feria quarta ante penthecostes." Und ferner am unteren Rande von dritter Hand: „Notandum, quod anno LXXVᵗᵒ Wenemarus Holloger percepit dictas CC marcas, quas dictus dominus Euerhardus Holloger sibi tenebatur de dictis CCCL[1] marcis." — [1] Statt des L im Original ein durchstrichenes C.

1369. Mai 26. Bublitz. 9912.

Johann, Bischof von Camin, bestätigt die von der Katharinen-Brüderschaft in der Pfarrkirche zu Güstrow gegründete Vicarei.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Johannes dei gracia episcopus ecclesie Camynensis ad perpetuam rei memoriam. Singularem omnium creatori ipsiusque sanctis vniuersis speramus adhibere famulatum, cum eius deuotos et fideles diuinum cultum augere cupientes, in suis desideriis confouemus, quod recte facere credimus, quando ea, que ad pios deputant vsus, ne in posterum redeant ad prophanos, per litteras nostras autenticas stabilimus.

Sane vidimus et audiuimus litteras honorabilium virorum fratrum fraternitatis sancte Katherine in Gustrowe super fundacione et dotacione vnius vicarie de certis redditibus in honorem omnipotentis dei sueque pie matris Marie ac beate virginis Katherine instaurate, necnon super iure patronatus eiusdem ac quibusdam aliis articulis in eisdem litteris contentis, confectas, sigillatas, non abolitas, non rasas, non cancellatas ac omni vicio suspicionis carentes, quarum tenor sequitur et talis: [*Hier folgt Nr. 9764.*] Nos igitur dictorum fratrum nobis humiliter supplicantium, vt prefatos redditus, ne per aliquos ipsorum successores distrahi valeant ad prophanos vsus in futurum, sed apud vicariam predictam perpetuo permanendos, et quicquid de ipsis proueniret, confirmare dignaremur, precibus dignis inclinati premisse vicarie instauracionem dictorumque reddituum dotacionem, iuris patronatus ordinacionem et reseruacionem cum omnibus suis condicionibus et singulis articulis cum clausulis licitis et honestis secundum modum et formam in hiis scriptis contentam ratificamus et approbamus, et que a Cristi fidelibus ad dictam vicariam donata fuerint, in perpetuam aput ipsam permanenda in nomine domini auctoritate nostra ordinaria nobis in hac parte specialiter competente presentibus litteris confirmamus, inhibentes sub pena anathematis et maledictionis eterne, ne potestas secularis vel quiuis alius, cuiuscunque dignitatis, condicionis aut status fuerit, prenominatam nostram confirmacionem infringat aut ipsius altaristam siue vicarium in perceptione suorum reddituum inpediat vel molestat[1], sicuti omnipotentis dei et nostram canonicam euitare voluerit vlcionem. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum maius cum inpressione nostri secreti a tergo presentibus litteris est appensum. Datum et actum Bubblytze, anno domini M°CCC°LXIX°, sabbato, quo cantatur Karitas dei, presentibus honorabilibus viris et discretis dominis Francisco preposito Colbergensi, Hinrico de Růden nostro notario, Hinrico Rodenwolt plebano in Corlyn ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Güstrower Stadt-Archive. Das an einem Pergamentbande hängende spitzovale Siegel zeigt in einer gothischen Nische den Bischof in ganzer Figur, stehend, mit zum Segnen erhobener Rechten, den Stab in der Linken, darüber in einer Nische das Brustbild der Jungfrau Maria mit dem Christkinde; zur Rechten des Bischofs ein stehender, zehnmal quer gestreifter Schild mit schrägrechts darüber gelegtem Rautenkranz, zur Linken ein stehender Schild mit einem rechtssteigenden Greifen; Umschrift:

✠ · IOHANNIS · DEI · GRACIA · E | PI · ECCLESIE · CAMINENSIS

Das der Rückseite aufgedrückte kleinere, runde Siegel zeigt auf gegittertem Grunde eine Heiligenfigur mit dem Agnus dei in der Linken; zu den Füssen des Heiligen ein geneigter, zwölfmal quer gestreifter Schild, schrägrechts mit dem Rautenkranze belegt; Umschrift:

SECRETVM IOHIS | EPI CAMINENS'

[1369. Mai 27.] Helsingborg. 9913.

Timme Meinersdorf ersucht die städtischen Hauptleute (vor Helsingborg) um die Erfüllung ihrer Zusage freien Geleites nach Lübeck, Rostock, Wismar oder Stralsund.

Premissis in domino amicabili salute et sincera, et eciam promptitudine mei famulatus. Jk bidde iw, Brun Warendorp, borghermester tho Lůbek, Thomas Morkerke, radman to Lůbek, Busse vorn Holte van Rostoch, Arnd van Zozad, radman tho Sunde, Herman Cropelin vnde Hinric Wessel, radlůde van der Wismer, Ziuerd van Lybek, radman van Gripeswald, Thideric Wacker van Stetin, Dethlef Verchemyn, radman tho Kolberghe, dat gi wol doen vnde holden mi dat, dat gi mi hebbet louet mid hande vnde mid munde, vnde dar gi mi vnde anderen guden lůden iuwen open bref hebben vp ghegheuen. Wente mi des is wedderstal ghedaan van iuwer weghene, vnde nicht van koningh Waldemers weghene edder siner (siner) denere weghene. Edder bidde ik iw, dat gi mi veleghen tho Lubek, tho Rostoc, tho der Wismer edder tho deme Sunde. Jn der stede eyn dar wil ik komen, vft god wil, vnde wil nemen also vele, also recht is, ist dat gi mi dat doen wil[len]. Jst ouer dat gi des nicht doen willen, so wetet dat, dat ik iw wil sc[h]elden vor heren, vor vorsten, vor ridderen vnde vor knechten, also ik oueleste mach. Valete in Christo, michi precipientes. Datum Hels[ingborch], ipso die beate trinitatis, Detleui Meynerstorp, patrvi mei, sub sigillo,[1] proprio deficiente. Hec ego Timmo Meygnerstorp, vester humilis. Responsum peto.

Rückseite. Nobilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatum Lůbek, Rostoch, Wismer, Sundis, Gripeswald et Stetyn cum reuerencia detur.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 824, aus dem Originale auf Papier auf der Trese, mit rückwärts aufgedrücktem Siegel, das den Brief schloss. Timme Meinersdorf urkundete Juli 21 wieder vor Helsingborg. — [1] Beschrieben: Holsteinsche Siegel des Mittelalters, S. 84, sub 3, wo irrthümlich „patris" statt „patrui" gelesen ist. — Gedruckt: H.-Rec. I, S. 456, Nr. 496.

1369. Mai 27. Kröpelin. 9914.

Des Rhatts vnd der Gemeine zu Cropelyn brieff, das sie Bischoff Friderichen zu Zwerin, oder wem er will, ierlichs vff Martini 13 mk. Lub. von ihrer Stadt einkommen vnd reidesten gutern bezalen wollen. Datum et

actum in consistorio præfati opidi, anno Domini 1369, ipso die sanctæ Trinitatis.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 50[b]. „Hiran ist der Stadt Sigil." — Vgl. Nr. 9910.

1369. Mai 28. Wismar. 9915.

Johann Samekow überträgt auf seinen Sohn, den Priester Johann Samekow, eine Forderung an den Rath zu Lübeck von 180 Mark 4 Schill.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis millesimo CCC° sexagesimo [nono, indictione] septima, — — vicesima octaua die mensis Maii, — — in dote sancti Nycolai Wismariensis, Ratzeb. dyoc., — — —. Acta sunt hec — — presentibus discretis viris et dominis Johanne Ketel, rectore ecclesie ad sanctum Nycolaum Wysmariensis — —.

Nach dem Lüb. Urk.-Buch III, S. 743.

1369. Mai 28. 9916.

Des Rhattß zu Zywan brieff, das sie Bischoff Friderichen, oder wem er will, ierlichs auß ihrer Stadt gereidesten gutern vff Martini entrichten sollen vnd wollen 13 mk. Lub. Datum et actum 1369, feria secunda proxima post festum S. Trinitatis.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 51[b]. — Vgl. Nr. 9910.

1369. Mai 30. Rostock. 9917.

Johann Hanenzagel und neun andere Knappen treten in den Sold des Rathes zu Rostock zum Dienst gegen den König von Dänemark bis Ende November.

Nos Johannes Hanenczaghel, Gherardus Møzer et Rolauus Baroldi, famuli, tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod cum nostris amicis infrascriptis, videlicet Johanne Baroldi, Lutbero Brůsehaueren, Olrico Kethelhoed, Hinrico Pruczeken, Hermanno Voghed, Nicolao Tabbardi necnon Nicolao Reberghe, famulis, seruire debemus et tenemur honorandis viris dominis consulibus in Rozstok et eorum ciuitati contra regem Danorum et quoslibet

suos fautores a tempore date presencium vsque ad festum beati Andree apostoli proxime venturum; elapso vero huiusmodi festo et termino prenotato [dicti] domini consules nobis prefatis, videlicet Johanni Hanenczaghel septem marcas puri, qualibet marca puri pro tribus marcis Lubicensium denariorum computata, Gherardo Mozer octo marcas puri, Rolauuo Baroldi quatuor marcas puri, Johanni Baroldi quatuor marcas puri, Lůtbero Bruzehaueren quatuor marcas puri, Olrico Kethelhôde quatuor marcas puri, Hinrico Průtzeken quatuor marcas puri, Hermanno Voghed quatuor marcas puri, Nicolao Tabbardi tres marcas puri, necnon Nicolao Reberghe quatuor marcas puri in valore preexpresso et non amplius tenentur expagare. Residuam vero pecuniam nobis et cuilibet nostrum pro seruicio huiusmodi temporis debitam amicabiliter et gratvite cum parata pecunia integre persoluemus; si arma vel res nostras in eorum bellis aut aliis iustis et honestis causis et negociis eorum cum scitu et iussu suorum capitaneorum honorifice perdiderimus, extunc ea pro racionabili pecunia nobis persoluere tenebuntur. Si vero ea in propriis nostris reysis extra scitum et voluntatem eorum capitaneorum amiserimus vel furata nobis fuerint, extunc ea nobis minime repagare sunt astricti. Eciamsi, quod deus auertat, nos in eorum bellis aut aliis iustis et honestis suis causis et negociis per suos capitaneos nobis ad faciendum commissis cum et in honore fuerimus captiuati, tunc quemlibet nostrum captiuacioni pro tanta eripient et liberabunt pecunia, quantam exponere posseremur, si in propriis nostris reysis et negociis foremus captiuati. Si vero in negociis nostris et reysis propriis absque scitu et iussu [predictorum] capitaneorum captiuati fuerimus aut aliquis ex nobis, tunc nos eripere, dequitare et liberare non debebunt. Jn cuius rei euidens sigilla Johannis Hanentzaghel, Gherardi Møzer, Rolaui Baroldi, famulorum, nomine et ex parte nostrorum omnium suprascriptorum presentibus sunt appensa. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°LX° nono, in profesto corporis Christi domini nostri ....i saluatoris.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Eingehängt sind drei Pergamentbänder, deren erstes nur noch ein Bruchstück des Siegels trägt mit den Buchstaben:

— — SAGE — —

Das zweite Siegel ist rund mit einem linksgelehnten Mörser im stehenden Schilde; Umschrift:

— GhERhARDI + MO — —

Das dritte Siegel ist abgefallen.

Anm. 1369, Decbr. 10 (feria secunda proxima post festum concepcionis beate Marie virginis gloriose), quittirten Johann Hanentzagel, Rolaf Baroldes und Gerhard Moser, Knappen, den Rath für sich und ihre Freunde wegen 46 Mk. fein an Sold. „Original, nur Mosers Siegel anhängend." — Hanse-Rec. I, S. 409.

1369. Mai 31. Rostock. 9918.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verkauft die Bede und seine sonstigen Rechte an Warnkenhagen dem Heil. Geist-Stifte zu Lübeck, behält sich aber die Einlösung vor.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstock terrarum dominus, vniuersis et singulis, ad quorum noticiam presentes littere peruenerint, notum esse volumus, earundem tenore lympide publiceque protestantes, nos matura nostra deliberacione preuia de nostro et heredum nostrorum beneplacito plenoque consensu atque fidelium consiliariorum nostrorum consilio rite ac racionabiliter vendidisse ac dimisisse honorabilibus viris dominis Jacobo Plescowe et Bertrammo Vorrad prouisoribus, Hermanno magistro ac vtriusque sexus personis domus sancti Spiritus in Lubeke ad vsus domus eiusdem precarias nostras, siue tales bede siue ouerbede siue wynterbede vel zomerbede dicantur, necnon omne et totum illud, quas et quod habuimus seu quod nobis quomodolibet competere poterat vltra eorum iusticias et libertates, quas ante habebant et adhuc habent in villa Wernekenhaghen, pro quadringentis marcis Lubicensium denariorum, nobis per ipsos plene, prompte et in numerata pecunia expedite persolutis et in vsus nostros expositis et conuersis. Quas siquidem precarias prenotatas et omne ac totum aliud, quod, vti prefertur, nobis in dicta villa vltra eorum iusticias et libertates pristinas competere poterat quouis modo, ipsis rite ac legitime dimisimus et sincere dimittimus litteras per presentes, ita plane quod nos et nostri heredes nichil omnino iuris, libertatis aut cuiusuis alterius rei nobis reseruauimus in villa supradicta. Ceterum nec nos nec heredes nostri nec aduocati vel officiales nostri presentes et posteri nec eorum familiares nec aliqui nostrorum vasallorum debemus aut debent colonos eiusdem ville Wernekenhaghen pro aliquo vecture aut aliquorum seruiciorum onere aut pro aliqua precaria qualicunque, ymmo nec pro maiori nec pro minori quomodolibet angariare, sed ipsi debent ab omni vectura, ab omni precaria qualitercumque dicta et a terre defensione, wlgariter loquendo landwere, ac generaliter ab omni seruicio esse liberi penitus et exempti, ita simpliciter quod ipsi ad nullam rem mundi nobis, heredibus nostris, aduocatis seu officialibus nostris aut eorum familiaribus faciendam sint astricti. Jnsuper nolumus molendinarium aut tabernatorem aut aliquos colonorum dicte ville ministros ad solucionem decimi denarii nec pro aliquo alio per quempiam aliquatenus aggrauari; volentes eciam quod ipsi molendino et aquis eius aquarumque decursibus et generaliter omnibus et singulis sepedicte ville appertinenciis ac libertatibus quibuscunque libere, pacifice ac quiete sine

omni exactione, theloneo et absque impedimento quocunque perfruantur. Rursum concessimus et per presentes concedimus sepedicte ville colonis, quod ipsi per terras et iurisdictiones seu districtus nostros quoscumque eorum pecora, annonam et cetera sua bona vehere seu ducere possint, quocumque velint, libere, sine impedimento et theloneo, nulla eciam contradictione aut aliqua inhibicione obstante. Est tamen nobis et heredibus nostris libera reseruata potestas, quod premissas precaris sepedicte ville Wernekenhaghen et omne ac totum aliud, quod nobis vltra priores iusticias et libertates, quas prouisores, magister et persone vtriusque sexus memorate domus sancti Spiritus habebant prius et habent, in villa prenominata competere poterat vel posset, reemere poterimus pro quadringentis marcis Lubicensium denariorum quandocumque nostre vel heredum nostrorum placuerit voluntati et quando ipsis prouisoribus et magistro dicte domus, qui pro tempore fuerint, ad quartale anni illam ante intimauerimus reempcionem. Preterea presentes littere debent prioribus litteris, quas memorati prouisores, magister et domus sancti Spiritus habent a nobis vel a nostris progenitoribus seu predecessoribus super villa Wernekenhaghen sepedicta, in nullo esse aut fieri preiudiciales, verum illis et presentibus litteris coniu[n]ctim vel diuisim in omni suo vigore per omnes earum clausulas et contenta prouisoribus, magistro et personis vtriusque sexus domus sancti Spiritus semper saluis. Jn premissorum omnium euidencius testimonium et robur magis validum fecimus presentes litteras nostri appensione sigilli roborari. Actum et datum in ciuitate nostra Rozstock, anno domini M° trecentesimo sexagesimo nono, ipso die sacrosancti corporis Cristi. Testes huius rei sunt fideles nostri domini Marquardus Bereman, prepositus in Rene, Johannes Zwalenberg, noster cancellarius. Radolphus Kerkdorp, Hinricus de Bůlowe, Vicko et Hinricus dicti Molteke, Otto de Dewitze, milites, Godscalcus de Atendorne consul et Jacobus Cynnendorp notarius ciuitatis Lubicensis et quamplures alii milites et famuli ac viri fide digni testes ad premissa.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingeschürzt ist ein dicker Strang von grüner und rother Seide, von welchem das Siegel bis auf geringe Spuren jetzt abgefallen ist.

1369. Juni 7. Stockholm.[1] 9919.

Albrecht, König von Schweden, gibt, trotzdem er und seine Vorgänger verboten haben, Schatzgüter zinsfrei zu kaufen, auf Bitten Bo Jonsson's, Vogts in Stockholm, dem Ingemar Diegn, der lange in des Königs Diensten war, das Recht, benannte Krongüter zinsfrei an sich zu bringen.

C. G. Malmström, Meddelanden från Svenska Riks-Archivet XI, S. 91, nach einer alten Abschrift. Der König besiegelt. — [1] Datum: Stokholm, in octaua corporis Christi.

1369. Juni 11. Monte Fiascone.[1] 9920.

Papst Urban V. befiehlt dem Official zu Ratzeburg, die Propstei zu Ratzeburg, Präm. Ordens, deren Einkünfte 144 Goldgulden nicht übersteigen und die durch die Weihe des Bischofs Heinrich von Ratzeburg erledigt ist, dem Priester und Canonicus Marquard von Parkentin zu verleihen.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XXI, fol. 282. — [1] Datum: Apud montem Flasconem, III. idus Junii a. VII. Eingang: Dignum arbitramur.

1369. Juni 14. Monte Fiascone.[1] 9921.

Papst Urban V. ernennt den Bischof von Schwerin, den Abt zu St. Michaelis in Lüneburg und den Propst zu Güstrow zu Conservatoren für Prior, Propst und Capitel von Ratzeburg auf drei Jahre.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XX, fol. 396[b]. — [1] Datum: Apud montem Flasconem, XVIII. kal. Julii a. VII. Eingang: Militanti ecclesie.

1369. Juni 14. 9922.

Die Hauskummer überlassen ihre Besitzungen in Kreien dem Kloster Stepnitz.

Al de ghene, de dessen bref sen vnd horen, den bekenne wy openbar in desseme gheghenwardeghen breue, dat ych Morgrete, dede wandaghes enen knapen hadde ghehat, de Wredenberg Huscummer heyt, vnd Ghert Huscummer vnd her Gregorius Huscummer, en prester, de ere kyndere synt, hebben myt beradeneme mode vnd myt wolbort vser rechten erfnamen den klosterwrowen to der Stepenisse workoft wer howen to Kregen vnd alle vse ghöt dar in deme soluen dorpe, myt aller rechtegheyt also, alse wy dat hadden, wor weftech Lubesche march pennighe, de vs alrede beret synt, myt alsodaneme vnderschede, wes dat ghot beter ys, wan de worsprokenen pennighe synt, dar nemen se vs wor in ere broderschop vnd in ere bet, vs rechten erfnamen, beyde, de dar leuendech vnd dot syn. Vnd vppe dat ere bete [d]este steder vnd [d]este waster blyue eweghen vnd immermer, so schal de epdissche, we

dar epdissche ys, de helfte des pachtes, de wan deme ghode komt, opboren vnd delen den klosterwrowen in deme klostere, wan se vs beghat, vnd den Smereghen Wynkel, den schal me hebben to den lychten, de dar horet to dem hylghen blode, vppe dat me se vntfenghe, wan me vs begheyt, vnd dat schal Zacharia Metseken ere leuedaghe bewaren. Vnde desse bref ys ghescreuen na ghodes bort duosent yar vnd derehundert yar in deme neghenevndsosteghesten yare, in deme hylghen auende svnte Vites, des mertelerns. Vnd och to ener betvghynghe desser worbescrevenen dynch, dat wy de wyllek, stede vnd wast holden, dar hebbe wy, ych Ghert Huscummer vnd her Gregorius Huscummer, vse inghesegheln worghehenghet.

Nach dem Original (an welchem die Siegel fehlen) im Archive des Klosters Stepnitz gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 1, S. 253.

1369. Juni 15. Stockholm.[1] 9923.

Erik Karlsson und seine Hausfrau Margaretha Knutsdotter verkaufen an „Volrad de Tzülin" ein Drittheil von Rönö (Ostgothland) und ganz Memå für 300 Mk. Köln. Gewichts.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. I, Nr. 873. Zeugen sind: Bo Jonsson, Vogt auf dem Schlosse Stockholm, und der Knappe Christofer Mychelstorp. König Albrecht besiegelt neben den Verkäufern. Die Siegel fehlen. — [1] Datum: Stocholmis, die Viti et Modesti.

1369. Juni 15. Stockholm.[1] 9924.

Albrecht, König von Schweden, bestätigt die Privilegien, welche früher Hamars Drittheil im Bezirke Trögd (Upland) gegeben worden.

Alte Abschrift. Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. I, Nr. 872. — [1] Datum: Stokholm, die Viti et Modesti mart.

1369. Juni 15. Schwerin. 9925.

Friedrich, Bischof von Schwerin, stiftet mit jährlichen Kornhebungen aus Parchim und mit Geldhebungen aus Schwan und Kröpelin im Dom zu Schwerin eine Vicarei und Memorien für sich und seine Verwandten aus dem Geschlechte von Bülow.

Im nhamen des vaders vnd des sones vnd des hilligen geistes, amen. Menschliker naturen kloeccheyt, rathgheuende der vorflietenden memorien edder

gedechtenisse der minschen vnd snelliger vorwandeling des vleskes in den stoff vnd stetliker vorflietung der tidt, van welkern der sterffliken gescheffte, wie rechtdanich se vmmer syn mochten, vorgahn worden, vppe dath se im wesende bestendiglich mochten bliuen, hefft diesulue gefunden der nakamenden tidt eyne getuchnisse der schrifft. Derwegen is idt, dat wy Fredericus, nha gotliker tholatinge eyn bisschop tho Swerin, nha lude der iegenwerdigen vortellen tho allen geschlechten, szowol die iegenwerdig alse thokunfftig, dath wy dem schepfer aller ghuder van sinen ghauen, szo uele sine gnade vorlegen, begerende tho antwerdenn edder beiegende mit dancksagung, soesvndtwintich marck Lubischer penninghe pacht edder renthe, welkere die radt der stadt Swane drutteyn marck dersuluen penninge renthe vnd die rath der stadt Cropelin die anderen drutteyn marck gnanter penninge renthe, die wy van dem eddelen fursten vnd heren, heren Albrechte, hertogen tho Megkelenborch, grauen tho Schwerin vnde Stargarde vnd Rostogk der lande heren, vor twehundert vnd vefftich marck gedachter Lubischer penninge gnanter renthe redelick gekofft hebben mit rechtferdigem lohne, tho ewigen tiden iewelkes iares am daghe des hilligen sunte Mertens, des bischops vnd bichtigers, sunder allen vortoch, wedderrede vnd orsaken, gentzliken vnd vnbekummert in bereydem vnd getaldem gelde van der vnplicht, die gemeinlich dath schoth genant werdt, edder vth allerley anderen gewissesten gudern, renthen vnd fruchten, wor die allenthaluen herkamen, vth vorgenanten steden edder dar vth denne personliken gudern gedachte rede vnd den gemeiner vorgedachter stede ehnen appropriiret edder voriegendhomet, betalen sollen vnd schuldig syn, by der uthpandinge vnd der genhamen pande buten allen landen gedachtes•fursten, sunder schult, gebruke edder pene furinghe edder brenginge, szo offte idt behoff werdet, mit pacht edder renthe soesteyn dramet korns, welkes die eyne helffte rogghe, die ander helffte hauer syn werdt, welkes korns pacht edder renthe ock die radt tho Parchym, vnses Swerinskes stifftes, in iewelken iaren tho betalende schuldig syn sollen, welkere korne pacht tho vnser bischopliken tafel erkanth werden tho gehorende, in welkerer vorgeldung hebben wy gegeuen vnser kercken tho Swerin vnd vnsen nakamenden bischoppen die helfte des sehes in Parym vns vor vnse vederlike gutt, alse viffhundert marck vorgedachter Lubischen pennynge vorplichtet, alle desse alle vnd iewelke vorgedacht in den briuen darauer gemaket vollenkamelich entholden werden, mitt consent, vorgunninge vnd willen des capittels gedachter vnser kercken tho Swerin vndergescreuen, szo uele tho den, der consent edder vorgunninge gedachtes capittels watterley wise thokamen sall, tho eheren des almechtigen gades vnd der ewigen iungfrawen, der moder edder gebererynnen gotts, Marie vnd siner hilligen in verlatinge

vnser sunde vnd der sielen wille[n] vnser olderen vnd vorfaren, bischoppen tho Swerin, nhemlich herren Gotfridi, Ludolphi und Hinrici, vnd Vicken, des ridders, vnses vaders, Ghese, vnser moder, Johannis, des archidiaken tho Tribuzehs, Hinrici, des knechtes, Reymari, des ridders, vnser broder wandages seliger gedechtenisse, thom weinigsten williglich, mildiglich vnd vth vnsem sekeren, gewissen weten, tholeggen tho eyner ewigen vicarien in vorgedachter vnser kercken tho Swerin vnd diesulue vicarye mit vorgedachten pechten edder renthen maken vnd vprichten tho ewigen tiden bliuende vnd in dem nhamen des heren mit iegenwerdigen bestedigen vnd confirmeren, thoeygen vnd teyken vnd gheuen gedachter desser vicaryen vnnse bock, viaticum genant, dath grote missallbock, eynen kelck, ampullen, preparamente vnd altarcleyder, wie die plegen tho wesen im scryne vnses altaris, viatici genant. Auerst vndergescreuen conditionen edder bescheyde gedachter vicarien sollen vnuerbraken geholden werden. Die vicarius gedachter vicaryen sall vorplichtet syn tho allen borden des chores vorgedachter kercken tho Swerin vnd tho allen gerechticheyden der vicaryen, vnd die degelike distribution vnd alle andere, die den andern vicarien genanter kercken geboren, erlangen; auerst van der helffte der pechte vorgnandter stadt Parchym scall werden eyne memorie allen vnsen vorolderen vnd vorfaren bauen genhomet des sundaghes bynnen der octauen der hemmelfarth des heren iewelkes iares thor vespertidt mit vigilien vnd in folgendem mandage in missen in gedachtem chore tho Swerin luder stemme vnd herrlich gesungen, vnd die penninge, die herkamen van der helffte gedachter pechte tusken den dhomherren vnd vicaryen gedachter kercken in solken vigilien vnd missen iegenwerdig, dath iewelke dhomher dubbeldt, eyn vicarius auerst eynfechtig mach entpfangen, sollen dorch den vicaryen, deme mit gedachter vicaryen thor tidt vorgesehenen, gedeylet werden; eyn dhomherre, der vp dem suluen mandage misse holdend is vor die doden, sall achte penninghe, eyn ider vicarius auerst, de misse holdend is aldar vor die doden, vier penninghe, bauen die portie, die deme, die nicht misse holdet, geboreth, affgetagen solke penninge van der gantzen summe, des morgens deylende tusken den domherren vnd vicarien, wie vorgesecht, erlangen vnd hebben. Wenner wy auerst den letzten dach besluten, szo sall vorgesechte memorie im dage der iartidt vnses dodes, wie bauen, aller manyren vnuorsumlich geholden werden. Auerst van der anderen helffte vorgedachter pechte in Parchym sall gescehn eyn refectionall dienst mit wyne vnd biere nach der wise vorgedachter kercken tho Swerin am dage der hemmelfart des herren, alse idt eherliken van gedachter helffte mach vorgesehen werden. Jn welkerem dienste auerst vnder andern, so gelesen werden, vppe dath die anderen der vor-

forderung vnd nutticheyt gedachter kercken tho Swerin desto mehr andechtich syn, sollen die woldade, dorch die Bulowen genanter kercken gedhan vnd ertoget, an dem ende der lection truwliken vortellet werden. Auerst die gerechticheyt der verlyhunge desser vicarien willen wy vns sunderlich reseruiren vnd vorbeholden. Wenn wy auerst van desseme lichte wechgegangen, dath ius patronatus gedachter vicaryen sall anfallen tho dem oldesten vam geschlechte der Bulowen, die vns in der lynyen des geblodes der allernegheste is, edder dem sall idt thogehoren. Und idt sall ok van der suluen vicaryen nicht anders vorgesehen werden, denn deme, der wergklich im priesterampte befunden. Weret auerst dath wy an edder by der prouision eyns anderen bedacht werden tho dhonde, dhat willen wy vns sunderlich fullenkamenlich reseruiren vnd vorbeholden, beth so lange wy verharren werden in desseme leuende. Dath alle auerst vnd iewelke vorgedachte sich ewiger krafft vnd stercke frowen mogen vnd tho ewigen tiden vnuorbrokenlich blyuen, hebben wy iegenwardige brieue mit dem segell bauengedachtes capittels gnanter kercken tho Sweryn vorsegeldt, mit anhenginge vnses segels befestiget. Vnd wy Johannes Nigri, archidiaken tho Parchym, Johannes Bluccher, Martinus scholasticus, Gozwinus thesaurarius, Johannes Swaneberch, Marquardus Beerman, Lambertus Daarzow, dhomherren, vnd gantze capittel bauengedachter Swerinsken kercken, vorgedachte ordination in allen vnd iewelken ehren clausulen bauen vthgedrucket nhemen wy tho dancke an vnd hebben sie vor vast vnd bestendig, vnd im teyken edder betuchnisse vnser bewilligung hebben wy iegenwerdige brieue, mit dem segell des werdigen vaders in Christo vnd herrn, herrn Frederici, bauengenanten bischoppes tho Swerin, vorsegeldt, mit anhenginge des segels gedachtes vnses capittels laten becrefftigen vnd befestigen. Gescehen vnd gheuen tho Swerin, im iare des herrn dusent drehundert negenvndsostich, amme dage sunti Viti, des eherlichen martirers.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrhunderts im Reichs-Archive zu Kopenhagen. — Clandrian giebt im Protoc. fol. 51ᵃ eine mit vorstehender Uebersetzung dem Inhalte nach übereinstimmende Analyse des ohne Zweifel lateinisch geschriebenen Originals, datirt: „Actum et datum Zweryn, 1369, ipso die beati Viti martyris gloriosi" und bemerkt dazu:

„Noch ein brieff gleichs lauts vnd dati vnd mit gleichen des Bischoffs und Capittels anhangenden Siegeln.

Noch ein Bischoffs Friderici Fundationbrieff vff vorberurter Vicarey sub eodem dato, vnd sein demselben mit Sigeln angehefftet: 1) Bischoffs Friderici brieff, darin er mit dem halben See zu Parum die 16 dr. Korns zu Parchim erstattet (s. Nr. 9703); 2) Hertzogen Albrechts zu Mekelnburgk etc. brieff, darin er Bischoff Friderichen verkaufft vnd gibt 26 Mh. vor 250 Mk., als 13 zu Sywan vnd 13 zu Cropelyn, sub dato Zweryn, 1369, in sabbato, quo cantatur karitas Dei (s. Nr. 9910); 3) Des Rhatts zu Cropelin brieff vff vorgedachte 13 Mk., datirt 1369, ipso die Trinitatis (s. Nr. 9914); 4) Des Rhatts zu Zywan brieff vff 13 Mk. Lub. sub dato 1369, feria secunda post festum sanctæ Trinitatis (s. Nr. 9916).

Hiebey ist gelegt eine teutsche, vff papir geschriebene Version vorberurter Friderici Bischoffs Fundation." — Vgl. Nr. 9703 und 9910.

1369. Juni 15. Güstrow. 9926.

Laurentius, Her von Werle, vorkaufft Gerardo von Strunken, Probste zu Gustrow, 20 Mk. Lub. ierlichs zu heben vom opffer in der Capelle Corporis Christi vor 200 Mk. Actum Gustrow, 1369, ipso die Viti et Modesti.

Nach Clandrian's Registratur etc., S. 204, Nr. CCLXXVI/VII. — Clandrian fand daselbst auch: „Ein Transumpt dises hieuor gesatzten Hern Laurentii briefes. Datum 1369, 7. Augusti"; ferner: „Noch ein des Rhatts zu Gustrow Vidimus vber denselben brieff. Datum 1369, in vigilia Laurentii Martyris" (Aug. 9).

1369. Juni 16. Warin. 9927.

Des Bischoffs Friderici vnd Capittels zu Schwerin brieff, das hertzog Albrecht zu Mekelnburgk vnd seine erben macht haben, nach seinem, Bischoffs Friderici, tode, wan sie wollen, das Hauß, land vnd Voigtey zum Eghoue zu losen von den nachkommenden Bischoffen, Capittel vnd der Kirchen zu Zweryn. Datum Warin, 1369, in deme neghesten daghe Viti, des hilghen Merteleres.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 65[b]. Auch angeführt in der „Registr. der Runischen Briue", fol. 27[a], im Reichs-Archive zu Kopenhagen. — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8494, und Nr. 9908.

1369. Juni 23. 9928.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, quittirt die Stadt Lübeck für ihm gezahlte 250 Mk.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Swerinensis, Stargardie ac Rostok terrarum dominus, vna cum Hinrico filio nostro et aliis nostris veris heredibus recognoscimus tenore presencium publice protestantes, nos ab honorabilibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis ducentas cum quinquaginta marcas Lubicensium denariorum integraliter recepisse, a quibus quidem denariis dictos proconsules et consules quitauimus et dimittimus solutos per presentes. Datum anno domini M°CCCLXIX°, in vigilia sancti Johannis baptiste, nostro sub secreto.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 749, aus dem Original auf der Trese, mit anhängendem Secret.

1369. Juni 24—30. Wismar. 9929.

Werner Liskow, Vorsteher zum Heil. Geiste, legt Rechnung ab.

Anno domini M°CCC°LX nono ego Wernerus Liscow computaui cum domino Andrea Bucowe et domino Johanni[1] Manderowe, proconsulibus ciuitatis Wismarie, et computauimus sic, quod debent michi reddere LXXX et octo dimidias marcas ex parte domus sancti Spiritus, quibus plus exposui, quam ass.....[1] a festo Michahelis vsque in sequentem ebdomedam sancti Johannis.

Nach einem Register des Hauses zum Heil. Geiste, 2, fol. 30. — [1] Es steht da nicht etwa: accepi, vielmehr scheint zu lesen zu sein: ass'nti oder ass'nci (etwa: assumci?).

1369. Juni 26. Wismar. 9930.

Werner Liskow und seine Hausfrau zu Wismar kaufen eine Rente von den Vorstehern der Kirche zu Russow.

Wernerus Liscow et sua vxor Cristina emerunt a prouisoribus ecclesie ville Russow, videlicet Hintzeken Mathei, Johannes Smale de Tzeetzekendorp, Johanne Burmester de Alberstorpe, quinque marcarum Lubicensium denariorum redditus ipsis, quamdiu vixerint aut vnus eorum, singulis annis dandos per prouisores dicte ecclesie, quicunque pro tempore fuerint, et hoc pro quinquaginta marcis Lubicensium denariorum dictis prouisoribus (penitus) per dictos Wernerum et Cristinam penitus et indiminute persolutis et in structuram dicte ecclesie debite conuersis. Redditus autem predicti debent dictis Wernero et Cristine aut alteri eorum, qui alium superuixerit, solui per memoratos prouisores intra ciuitatem Wismariensem proxima die festi beati Nycolai confessoris. Pro hiis firmiter et inuiolabiliter obseruandis promiserunt dictis Wernero et Cristine discreti viri et dixerunt redent[1] Hermannus de Ørtzen de Roggow, Hinricus Thoran, Heyno Reder, Hintzeke Mathei de Russow, Johannes Smale de Tzetzekendorp, Antonius Vten, Conradus Vten de Tzetzekendorp, Johannes Burmester, Jacob Bůdeke et Lůdeke Wiskure. Et si dicti Wernerus et Cristina in solucione dictorum quinque marcarum reddituum vllum defectum reciperent, extunc dicti decem et eorum veri heredes debent eos indempnes reseruare et intra ciuitatem Wismariensem memoratam nullo frui ducatu seu conductu siue nulla securitate nomine premissorum nec eorum bona. Actum anno domini M°CCC°LXIX° feria III post Johannis baptiste. in presencia domini Andree Bukow et mei, Marquardi, notarii ciuitatis.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 187. — [1] Original: rededent. — Gedruckt in Lisch's G. v. Oertzen II, Nr. 128; der Eingang in Schröder's W. E., S. 194.

1369. (Nach Juni 26. Wismar.) 9931.

Werner Liskow und seine Hausfrau zu Wismar kaufen eine Leibrente von den Vorstehern der Kirche zu Drewskirchen.

Wernerus Liscow et sua vxor Cristina emerunt a prouisoribus ecclesie parrochialis ville Ødeskerken, videlicet Johanne Nyebur, Marquardo de Stoue et Hinrico Berstorp van Bøydenstorp, quinque marcarum Lůbicensium denariorum lyfghedynk ipsis ambobus, quamdiu vixerint, aut alteri eorum, qui alium superuixerit, natiuitatis Cristi et Johannis baptiste festiuitatibus per prouisores memorate ecclesie, quicunque pro tempore fuerint, ex bonis eiusdem ecclesie singulis annis dandos, quolibet terminorum IIꝉ marcas Lubicensium denariorum, et hoc pro quinquaginta marcis Lůbicensium denariorum prescriptis prouisoribus per memoratos Wernerum et Cristinam penitus solutis et in necessarios vsus dictė ecclesie debite conuersis. Jpsis autem Wernero et Cristina de medio sublatis dicti quinque marcarum redditus vna cum summa quinquaginta marcarum principali erunt dicte ecclesie penitus quiti et soluti, et tunc ammodo prouisores eius nemini de ipsis quicquam tenebuntur expagare. Pro hiis omnibus firmiter obseruandis promiserunt dictis Wernero et Cristine discreti et honesti viri Johannes de Zee, Hinricus Busche de Wodarghe, Marquardus Berstorp de Blůwatze, Hinricus Marquardi de Vredderikstorp, Arnoldus de Roberstorp, Hermannus Elk de Nyendorpe, Johannes Gøghelow de Ødesk[erk]en, Johannes Nyebur de Strømekendorp, Marquardus de Stoue, Hinricus Berstorp de Bøydenstorp. Et si dicti Wernerus et Cristina in solucione horum reddituum vllum defectum sustinerent, extunc predicti fideiussores nullo conductu aut securitate debent frui intra ciuitatem Wismariensem pro premissis, et cum contingit vnum de premissis fideiussoribus mori seu de medio auferri, extunc alii superuiuentes alium fide dignum in locum mortui ponere debent seu locare.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 187, eingetragen zwischen feria 3ª post Johannis bapt. und 1370. — Theilweise gedruckt in Schröder's W. E., S. 204.

1369. (Nach Juni 26. Wismar.) 9932.

Johann Hagedorn, Bürger zu Wismar, verpfändet drei Morgen Acker.

Iohannes Haghedorn tenetur Johanni Mølenstraten, Conrado Scrøder XX marcas, pro quibus inpignerauit sibi III iugera agrorum sita infra Cel-

lynghes crůce apud Nycolaum Vryger, pro quibus dabit sibi annuatim II marcarum Lůbicensium denariorum redditus, donec sibi dictas XX marcas in vna summa duxerit persoluendas expedite. Johannes Haghedorn predictus, Tydericus Haghedorn et Gherardus Haghedorn stant eis iunctis manibus ad agrum pro defectu. Johannes et Tydericus predicti debent Gherardum predictum indempnem reseruare.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 187, eingetragen zwischen feria 3ª post Johannis bapt. und 1370. Getilgt.

1369. Juni 28. Warin. 9933.

Friedrich, Bischof von Schwerin, befreiet den Schweriner Domherrn Nicolaus Hud auf ein Jahr von der Residenzpflicht.

Fredericus permissione divina episcopus Zwerinensis honorabili viro domino Nicolao Hud, canonico ecclesie nostre Zwerinensis, sinceram in domino caritatem. Ut in ecclesia Zwerinensi, in qua canonicus prebendatus existis, residenciam personalem a data presencium ad annum continuum facere minime teneatis, dummodo ecclesia predicta in debitis serviciis ex parte tui ibidem faciendis non fraudetur, ex causis racionabilibus pro parte tua coram nobis allegatis et nos moventibus, statutis synodalibus seu mandatis quibuscumque per predecessores nostros seu per nos editis seu promulgatis aut promulgandis non obstantibus, tibi tenore presencium indulgemus. Jn quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Waryn, anno domini MCCCLXIX, in vigilia apostolorum Petri et Pauli (apostolorum).

Gedruckt in der Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1877, S. 263, aus einer „Copie im Copialbuch des Hildesheimer Domcapitels, 15. Jahrh., im Staats-Archive zu Hannover, S. 650."

1369. Juni 29. Rostock. 9934.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet seinem Marschall, dem Ritter Lüder Lützow, und dessen Vettern, den Brüdern und Knappen Wipert und Hermann Lützow, für 200 Mk. Lüb. die ganze Bede aus den Dörfern Scharbow und Presek.

Wy Albert, van godes gnaden hertoghe tů Mekelenborch, greue tů Zweryn, tů Stargarde vnde tů Rozstock here, bekennen vnde betůghen openbar

in desser scrift, dat wy myt vnsen waren eruen schuldich syn van rechter scult vnseme truwen marscalke hern Luder Lutzowen, ridder, Wyperde vnde Hermene, knapen, och gheheten Lutzowen, brodere, hern Luders vedderen, vnde eren rechten erfnamen twehundert marc Lubescher penninghe, dar se vns vůl vore dan hebben tů dancke. Vor desse vorbenomeden penninghe hebbe wy myt vůlbort vnser eruen ghelaten vnde wyset vnde laten vnde wysen in desser yeghenwardeghen scrift den vorbenomeden Lutzowen vnde eren rechten eruen[1] vnse gantzen bede in den dorpen als[2] Scarbowe vnde Preseken, de dar ligghen in deme lande tů Wyttenborch, de tu vns ganzliken vnde redeliken van den erbaren luden, ghenomet van Marsowe, ghekomen is vnde redeleken an vns ghevallen, vptůborende alle iar vnde tů aller tyt,[3] wanne wy bede bidden in den landen vnde vdtůpandende myt eren eghenen knechten sunder yenegherhande hindernisse van vns edder van vnser weghene, myt desme vnderscheyde de Lutzowen vorbenomet vnd ere eruen[4] vptůborende de bede alle iare[5] myt ghemake also langhe, went[6] wy vnde vnse eruen en vnde eren eruen bereden vnde betalen de vorbenomeden twehundert marc Lubescher penninghe tů gude[7] in eyner gantzen summen; darna na der beredinghe der twigerhundert Lub.[8] marc so scal desse vorbenomede bede tů vns vnde tů vnsen erfnamen wedder komen, alse se vor wesen heft. Vppe dat alle desse[9] stucke vnd dingh[10] stede, vast vnde vnttůbroken bliuen, so hebbe wy tů eyner betughinghe vnse openbar inghezeghel ghehenghet an dessen bref. Ghegheuen tů Rozstock, na godes bort dusent drehundert iar in deme neghenvndesosteghesten iare, in deme daghe sunte Peters vnde Paules, der hilghen apostele. Thughe desser dynck syn de erbaren luden her Hinric van Stralendorp, Hinric van Bulowe, her Vicke Molteke van deme Strituelde, her Vicke Molteke van Dyuitze, her Clawes Alkun, vnse kamermester, riddere, vnde her Johan Sualenberch, vnse canceler,[11] dartů vele andere lude, de tughes werdich syn.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Es sind zwei Schnitte für ein Siegelband gemacht, doch ist keine Spur, dass ein solches darin gehangen, vorhanden. Mehrfache Correcturen machen es wahrscheinlich, dass die Urkunde nicht vollzogen, sondern wiederum als Concept benutzt ist. Von fremder Hand sind hinzugefügt die Worte: [1] vnde eren rechten eruen — [2] als — [3] tyt (wofür stunt gestrichen ist) — [4] vnd ere eruen — [5] alle iare (wofür ursprünglich: des iares) — [6] went — [8] Lub. — [10] vnd dingh; von einer zweiten Hand: [7] vnde hinter gude — [9] vorbenomeden hinter desse — [11] vnde hinter canceler.

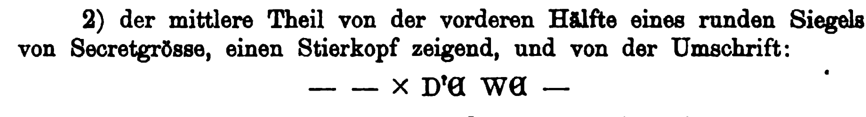
1369. Juni 29. Dargun. 9935.

Bernhard und Johann, Fürsten von Werle, schliessen Frieden und Bündniss mit den Herzögen von Pommern (-Stettin).

Wy Bernd vnde Johan, vse sone, heren to Werle, bekennen openbar in disme ieghenwardigen briue, dat wi vs genzliken bericht hebben med vsen liuen ômen hertogen Kazemar, Zwantibur vnde Buggeslaw, brôderen, hertoghen to Stetyn, der Pomern, der Wende vnde der Cassuben, vmb vse vengnisse vnde vmb alle tuÿdracht,[1] de twischen vs gewesen ist, in alledusdaner wis, alz na gescreuen ist. To[2] dem irstem male, dat al vse slote, de wi hebben vnde de vs werden moghen, de scolen vser vorbenumpden ome opene slote sin vnde alle erer man vnde dyner to[3] alle vser vorbenanten ôme nôden vp allesweme, nÿmande dar vtgenomen, sunder vse vedderen de Wendischen heren vnde Meklenborgeschen heren, vnde scolen en dÿnen vnde behulpen syn med vsen landen vnde lûden vnde med alle vser macht vnd met gantzen trûwen, vnde nÿmand scal vse vorgenumpden ôme odder ere land, ere man, ere stede, noch ere vndersaten gestlik odder werdlik rouen, scaden odder hindern heimeliken odder openbar, med rade odder med dade, vt vsen sloten, vesten, steden, noch vt vsen landen. Were dat ymand dar bouen dode[l], dar scole wi vsen vorbenumpden ômen alles rechtes ouer helpen; kunde wi des nicht gedûn, so scole wi vsen ômen helpen truwliken med gantzer macht seluen med der hand, oft vs dat seluen anghinge. Ok schal Henning Bik in dessem vrede sin, oft he wil; wil he ok nicht, so scal he vse ômen, ere land, ere man, stede, ere vndersaten gestlik odder werdlik nicht rouen, noch scaden van der specken odder vt vs[en] s[loten, v]esten odder landen. Ok[4] nêm wi Wangelyn in vse sône vmb allend, dat in vsem krige van em geschi[e]n is. Des[l] vorbenumpde dÿnste vnde hulpe de scole wi dûn vsen ômen vorgenumpd vyf iar vmme, vnde scal van sta[t]de an stan vnde waren van nû to sunte Michils dage, de nehest kumpt, vort ouer vyf iar. Alle desse vorbenumpden stucke vnde ên islik bi sunder loue wi[e] Bernd vnde vse sone Johan in guden truwen med vsen medeloueren: med den râdmannen to Warne vnde to Penzelyn, med Henning Kosseboden, Drewes Kosseboden, Hinrik Babtzyn, Deneke Brûsevitzen, Henning Campz vnde Tonnies Scherf, vsen vorgenumpden ômen hertogen Kazemar, Zwantebur vnde Buggeslaw, vnde to erer hand loue wi vort hern Bernde Moltzanen, hern Hinrik van Tzweryn, hern Curde Brûker, hern Curde van Tzwerin, Hinrik van Heidebreke vnde Clawes Vosse. Dat wi alle vorbenumpd van vser heren weghen Berndes vnde Johannes desse stucke stede, vast, sunder ennygherleye twiuel, argelist

vnde gheverde holden willen, so heb wi vse ingesegele med vser hern ingesegelen an dessen brif laten hengen, de gededinget is in dem kloster to Dargun, in der yeghenwerdicheit vser liuen veddern hern Laurencius vnde Johannes, hern to Werle, vnde hertogen Albert, Johan vnde Magnus, hertogen to Meklenborch, vnde ghegeuen is darseluent na godis bord druteyn hundert iar darna in dem neghenvndesestigesten iare, in der hilgen apostel dage sunte Peters vnde sunte Paules.

Nach dem Original im Königl. Preuss. Staats-Archive zu Stettin. Auf der Rückseite steht mit neuerer Schrift des 16. Jahrhunderts: „Verdracht tuschen den heren tho Werle vnd hertogen tho Stettin, Pomern etc.; wurt gefunden under der Heidebreken breue.“ Im Texte sind mehrere Buchstaben (an der Stelle: vsen sloten, vesten) durch Fettflecke unleserlich geworden. Zu Anfang ist Einiges corrigirt: [1] augenscheinlich aus: tWidr.; in [2] to der erste Buchstabe wohl aus l; nicht zu errathen ist dagegen die ursprüngliche Schreibung für [3] to; [4] Ok ist wohl von weit jüngerer Hand wieder aufgefrischt. In der Reihe der Bürgen ist Henning beide Male abgekürzt: Hē; Drewes und Clawes am Endegeschrieben: -w^{9}, d. h. eigentlich: -wus. Die 10 Siegelbänder hängen im nicht umgeschlagenen Rande; unter den Einschnitten stehen von der Hand des Schreibers der Urkunde der Reihe nach die Buchstaben: 1) B'nd, 2) Joh., 3) Warn, 4) P̄etzlī, 5) H̄e Kos., 6) Dre^{9} K⁻, 7) Babtzȳ, 8) (undeutlich) Bevitz, 9) C̄apz, 10) Scherf. Die an 1., 3., 5., 7. und 10. Stelle angehängten Siegel sind vollkommen abgefallen; von den übrigen sind folgende Reste in grünem Wachs erhalten:



2) der mittlere Theil von der vorderen Hälfte eines runden Siegels von Secretgrösse, einen Stierkopf zeigend, und von der Umschrift:

— — × D'Œ WŒ —

4) das hieneben abgebildete Stadtsecret von Penzlin, am vordern Rande leicht beschädigt;

6) kleines Bruchstück eines runden Siegels, wohl mit rechtsschauendem Helm; von der Umschrift nur vorhanden:

— DRŒ — —

8) rund, im Schilde eine schräglinke Pferdebremse; Umschrift (beschädigt):

— — RVSŒVIƧ'Z'Œ —

9) letztes Viertel eines runden Siegels, wohl mit Lilie im Schilde; von der Umschrift nur erhalten:

✢ — — ZŒ *

Die Siegelstreifen tragen, abgesehen vom 6., Schriftzeichen, alle von derselben, mit der der Urkunde nicht identischen, aber ziemlich gleichzeitigen Hand. Es ist, besonders wegen der noch anhängenden Siegelreste, nichts Zusammenhängendes zu entziffern gewesen; nur auf dem ersten Streifen liest man die volle Zeile: que vos et fratres vestros ac dominum Bug', auunculum nostrum, et suos ac nos tangere.

1369. Juli 2. 9936.

Wartislav (VI.) und Bugislav (VI.), Herzöge von Pommern(-Wolgast), bekennen, dass Herzog Albrecht von Meklenburg die ihnen

von dessen Bruder Johann verpfändete Stadt und Land Strasburg mit dem zugehörigen Gebiet eingelöst hat.

Wy Wartislaf vnde Buggheslaf de iungeren, brodere, van godes gnaden tů Stetyn hertoghen vnde vorsten tů Ruyen, bekennen vnde betughen openbar an dessem breue, dat vse leue oem hertog Albrecht van Mekelenborch vnde sine eruen vs afgheloset hebben Strazeborg hws, stad vnde land vnde lude vnde alle tůbehoringhe, de dartů hort, in welker wis dat it hertog Johan van Mekelenborch vorsetted hadde. So bekenne wy in dessem breue, dat it van vs allen vnde van vser iewelken vnde van vser allen eruen wedder leddich vnde los is hertogen Albrechte van Mekelenborch vorbenomet vnde sinen eruent, vnde de hebben dat vs afgeloset van hertoge Johannes weghen. Vnde wy vnde vse eruen hebben dar nichtes mer an, vnde al dat, dar it vs edder vser ieneghen hertoge(n) Johan vorbenomet vore tů pande sat hadde(n), dat hebbe wy van hertogen Alberte vorbenomet vntfangen vnde hebben dat an vse nůt ghekerit, vnde hebben hus, stad vnde land vorbenomet, ok alle man des landes, ok alle borgere der stad vorbenomet mit aller vorbenomeden tůbehoringhe vorlaten vnde gewiset an hertogen Albert vorbenomet vnde an sine eruent, vnde vorlaten vnde wisen se an se an dessem breue. Tů tuge aller desser dink hebbe wi vse inghezeghel ghehenghet an dessen breue, de geuen is na godes bort durttheyn hundert iar an deme neghenvndesostigisten iare, an hilgen daghe Processi vnde Martiniani.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei beschädigte Siegel:

1) das Bd. XV zu Nr. 9402 A. an 2. Stelle beschriebene;

2) rund, stehender Schild mit dem Greifen im schraffirten Felde; Umschrift (ergänzt nach anderen Abdrücken):

+ S' [+ BVGh]ESLAI ✠ DVCIS ✠ STET[NENS ✠] IVNIOR'

— Boll, Stargard II, S. 298, auszüglich (aus Chemnitz) mit dem falschen Strausberg.

1369. Juli 6. 9937.

Heinrich von Stralendorf, Ritter, quittirt die Fürsten Lorenz und Johann von Werle über 800 löthige Mark Silbers weniger 22 Lübische Mark, die sie ihm auf die Pfandsumme für die Länder Plau und Krakow bezahlt haben.

Ik her Hinrik Stralendorp, ridder, bekenne vnde betughe openbare in desser scrift, dat ik hebbe vntfanghen vnde vpgheboret van der eddelen heren weghene her Laurencius vnde Johannes, heren tu Werle, na deme lude erer

breue achtehunderd lodeghe mark sulueres twevndetwintich Lubesche marke myn des vrydaghes yn deme achteden daghe der hilghen apostele sunte Peters vnde sunte Paules van deme suluere, dar se my dat slod tu Plawe vnde land vnde dat land tu Cracowe vore ghesettet hadden. Der vorebenomeden achtehunderd lodeghe marck suluers twevndetwintich Lubesche marke myn late ik vnde myne eruen de vorebenomeden heren vnde ere eruen vnde ere borghen quit vnde los; wes se my vôrder plichtich syn na myner breue lude, de se my darvp ghegheuen hebben, yt sy van rente edder van ghulde, dat scolen de vorebenomeden heren her Laurencius vnde Johan edder ere eruen my vôrder doen. Tu tughe vnde tu openbaringhe desser dynk so hebbe ik her Hinrik van Stralendorpe voreghenomed myn ingheseghel henghen laten vor dessen bref, de gheuen is in den iaren godes drutteyn hunderd iar in deme neghenvndesosteghesten iare, des achteden daghes sunte Peters vnde Paules, der hilghen apostele.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem Pergamentbande hängende runde Siegel zeigt einen stehenden, längsgetheilten Schild: vorne drei schrägrechts fliegende Pfeile, hinten ein halbes, achtspeichiges Rad; Umschrift:

— — — LɑN..RP ꝌILIT —

— Gedruckt in Jahrb. XVII, S. 314, und Lisch, Cod. Plaw., S. 80. — Vgl. Bd. XV, Nr. 8908 und 9051.

1369. (Juli 7.) Ribnitz. 9938.

Wartislav (VI.) und Bogislav (VI.), Herzöge von Pommern (-Wolgast), vergleichen sich mit dem Herzog Albrecht von Meklenburg über die Mitgift ihrer Schwester Elsabe, Gemahlin des Herzogs Magnus von Meklenburg, und das Lösegeld der bei Damgarten in Gefangenschaft gerathenen Pommern.

Wy Wartslaf vnde Buggeslaf, brodere, van der gnade godes tho Stetyn, to Pomern, der Cassuben vnd der Wende hertogen vnd forsten to Rûyen, bekennen openbare in desser ieghenwardeghen scrift, dat wi na rade vnd vulbort vnses leuen veddern Buggeslaues, hertogen to Stetyn vnd vorsten to Rûyen, vnd na rade vser trûwen raetgewen vnd stede hebben ene sône vnd enen vulkomenen ende angheghaen vnd degedinghet vmb alle schelinghe, de tûsschen vsem leuen oeme hertogen Alberte to Mekelenborch vnd sinen rechten erfnamen vnd vnsem leuen vedderen vorbenomet vnd vns vnd vnsen rechten erfnamen iengherleye wys geweset heft bette in dessen dach, in desser wys:

to deme ersten so scole wi nv altohant hertogen Alberte, deme dorlůchtegheden vorsten vorbenomet, vnd sinen eruen entrichten vnd ghelden dredusent mark lodeges sůluers van vnser sůster[1] brutschat weghen, vnd vor iewelke lodege mark sůluers scole wi en ghelden dre mark Lubischer penninghe edder vif Lůbische ghuldene. Hir enieghen scal hertoge Albert vnd sine eruen vse sůster bewaren vmb ere lifghedink, als id vnse vader, dem god gnedich si, gedegedinghet heft. Vnd wan de dredusent lodege mark sůluers betalet sint, so scal vnse oem hertoge Albert vorbenomet vnses vader vnd vnser vedderen vnd der anderen løuere breue, de he heft vor den brutschat, vns wedder antwarden. Behelden ouer de breue mer wanne de dredusent mark suluers vorbenomet, so mach vnse oem vorbenomet de breue suluen beholden vor de anderen stůcke, vnd so scal vnse oem hertoge Albert vorbenomet vnd sine eruen vns vnd vnsen eruen gude quitebreue geuen vp de vorbenomeden dredusent lodege mark sůluers, dar wi vnd vnse eruen ane bewaret sin. Vnd ok wan hertoge Albert vorbenomet vnser suster maket heft ere lifghedink vnd er dat bebreuet heft vnd de breue vns geantwardet heft, so scole wi em sine breue wedder antwarden, de he vns darvp gegeuen heft. Vortmer scole wi vnd vnse eruen vor vns vnd vor al de vnse, de vns in dem stride to Damgar vp dem velde des daghes, do de strid was,[2] afgevanghen sin, hertogen Alberte to Mekelenborch vnd sinen eruen geuen vnd bereden to dem ersten neghendusent lodege mark suluers Kolnscher wycht, dar wi se mede wiset hebben an de raetmanne vnser stede Stralissund vnd Gripeswold, de vnse oem hertoge Albert vorbenomet vort verwiset heft to beredende den genen, de hirna screuen staen, alse hern Dancquarde van Bůlowe, hern Hinrik van Bůlowe, hern Vicke Molteken, hern Hinrick van Stralendorp, hern Lůder Lůtzowen, hern Godscalke van Atendørne, dem prouiste van Rene, Johanne Berchteheylen vnd den raetmannen van dem Stralissunde. Vortmer bouen desse neghendusent lodege mark suluers vorbenomet scole wi vnd vnse eruen vor beschattinghe der vorbenomeden vanghenen vnsem vorbenomeden oeme hertogen Alberte vnd sinen eruen nv to sunte Mertens daghe, de neghest kůmpt, bereden neghendusent lodege mark sůluers Kolnscher wycht. Jn dessen sůluen neghendusent lodege mark suluers is vns alrede afgeslagen verteynhundert mark vnd twevndtwintich mark lodeges sůluers, de vnsen vanghenen alrede afgescattet sin, also dat de summe der vorbenomeden neghendusent lodege marken suluers blift seuendusent mark vifhundert mark seuentich mark vnd achte mark lodeges suluers, vnd vor de vorscreuen summen, alse seuendusent mark vifhundert mark seuentich mark vnd achte mark lodeges sůluers, scolen al de vanghenen, de in dem vorbenomeden stride to Damgar in dem

daghe, do de strid was, vnd van des strides weghene vanghen worden, ere løuede vernyen, vtgenomen de gene, de alrede bescattet vnd loes gelaten sin, de hirna gescreuen staen bi namen, alse her Vicke Krakeuitze, hern Rickolt Rotermunt, riddere, Clawes Gawern, Gherlich Smachteshaghen, Peter van dem Kalande, Henneke Bergelazede, Marquard Bere, Henneke Bere, Vicke Bere, Henneke Nyeman, Grammendorp, Teterowe, Derecowe, Metzekowe, Slutowe, Albert Melsholt, Greuismolen, Tzotzenowe vnd Clawes Kint. Vnd al de anderen vanghenen, dede vanghen worden, alse vorscreuen is, scolen hertogen Alberte vorbenomet vnd sinen eruen vnd sinen denren, den hertoge Albert dat beuelet, louen ene rechte venghnisse, in de stad to Rozstok intokomende vp den hof to Lůtteken Doberan nv to sunte Mertens daghe, de neghest tokomende is, vnd dar nicht vt, se en hebben desse vorbenomeden seuendusent mark vifhundert mark seuentich mark vnd achte mark lodeges sůluers in ener summen hertogen Alberte vnd sinen eruen betalet; vnd de sůluen venghnisse scal en iewelik vanghene louen vnd holden sunder iengerleye argelist, alse se bi vns hertogen Wartslaue vp dem velde vanghen sint, vnd sunder iengherleye hůlperede, de hertogen Alberte vorbenomet eder sinen eruen møghen to scaden komen. Vnd in der venghnisse møghen se den sůluen vanghenen de vorbenomeden seuendusent mark vifhundert mark seuentich mark vnd achte mark lodeges sůluers afschatten, vnd høgher nicht; darvp heft vns ok vnse vorbenomede oem hertoge Albert vnd sine løuere bewaringhe daen mid erem breue. Vnd welke tyd de vorbenomeden vanghenen inriden scolen, so scolen se io vt vnd to hws in hertoghen Albertes leyde vnd in siner eruen vnd in der Wendeschen heren leyde wesen vnd vor al de gene, de dor eren willen doen vnd laten willen, ane ere venghnisse to holdende, vnd dat vorbenomede ghelt en aftoschattende, alse de seuendusent mark vifhundert mark seuentich mark vnd achte mark lodeges sůluers, dar scolen se nicht vore leydet wesen; vnd komen se dar vore in, so mach me en doen vor dat vorbenomede ghelt, alse vor seuendusent mark vifhundert mark seuentich mark vnd achte mark lodeges sůluers, allent des en man sime rechten vanghenen doen mach, vnd dar scal nynerleye sône edder vrede mede broken wesen. Komen se auer in, wanne en denne de vorbenomeden seuendusent mark vifhundert mark seuentich mark vnd achte mark lodeges sůluers afgeschatten sin, alse vorscreuen is, so scolen alle vanghenen leddich vnd loes wesen. Were ouer dat wi vnd de vanghenen, de vns afgevanghen sint, de vorbenomeden summen, alse seuendusent mark vifhundert mark seuentich mark vnd achte mark lodeges sůluers, boredden vor sunte Mertens daghe neghest tokomende hertogen Alberte vorbenomet vnd sinen eruen in ener summen in der stad to Rozstok, so scolen

al de vanghenen der venghnisse leddich wesen vnd loes vnd doruen dar nicht vore inkomen. Waner ouer de vorbenomeden vanghenen ere løuede vernyen, alse vorscreuen is, so scolen de gene, de ere løuede hebben genomen vp de ersten venghnisse, se quit vnd loes laten des ersten løuedes; vnd desghelikes de gene, de en sunderlik løuede daen hebben eder alrede ingereden sin ene venghnisse to holdende, scolen ok ere løuede vernyen vnd albedille mid den anderen in en løuede komen, vnd de gene, de ere løuede nomen hebben vp de ersten venghnisse, de scolen se des ersten løuedes leddich vnd loes laten, wan se dat nye løuede doen. Wi scolen ouer nomen hertogen Alberte vorbenomet de gene bi namen, de der vanghenen løuede entfanghen hebben nv, wan me de degedinghe vulthẘt, vnd ok der vanghenen namen, de dat løuede daen hebben. Vnd were dat ienich van den, de der vanghenen løuede nomen hebben, dar nicht ieghenwardich enweren nv, wan men dat løuede vernyen scal vnd in en løuede komen scal, alse vorscreuen is, vnd leten de vanghenen nicht loes van dem ersten løuede, so scal men dar vore en wissent doen vnd ene reddelike bewaringhe, also dat de vanghenen, de nv nicht loes werden gelaten, darane bewaret sin, dest wi se vnd de, de ere løuede entfanghen hebben, hertogen Alberte vorbenomet geuen benomet to der tyd, alse vorscreuen is, vnd alse vrŏ, alse se sint loes gelaten van dem ersten løuede, so scolen se mid den anderen vanghenen in dat nye løuede komen. Vortmer iewelke vorscreuen beredinghe, de men hertogen Alberte vorbenomet vnd sinen eruen doen scal, scole wi doen in der stad to Rozstok; vnd wan wi de beredinghe doen willen vp de vorscreuen tyd eder dar enbinnene, so scole wi dat hertogen Alberte vorbenomet eder sinen eruen, eft hertoge Albert to lande nicht enwere, so vrŏ tovoren entbeden, dat se ere denre eder vorere dar enieghen senden møghen vp de bruggen to Damgar, de dat vort velich vŏren vnd bringhen helpen to Rozstok in; vnd de beredinghe vnd de lůde, de de beredinghe doen, scolen wesen alvt in hertogen Albertes, ok in vnseme vnd in vnser erfnamen leyde to beyden siden, beyde vt vnd to hws. Vnd iewelke vorscreuen sake scal vser en dem anderen al tho gude theen sunder iengherleye argelist, vnd iewelke vorbenomede beredinghe møghe wi doen mid Lubischen penninghen eder mid Lůbischen ghůldenen, alse dre Lůbische mark eder vif Lůbische ghůldene vor iewelke lodege mark alsodangher penninghe vnd ghůldene, dar en gut man dem anderen mede vul doen mach. Vortmer alle vanghenen, de wi eder de vnse eder her Wedeghe Buggenhaghen de eldere eder de sine afghevanghen hebben hertogen Alberte vorbenomet, vnd ok alle vanghenen, de wi eder de vnse eder her Wedeghe vorbenomet eder de sine afghevanghen hebben den Wendeschen heren, scole wi altohant leddich

vnd loes maken. Hirmede scolen alle sake vnd alle twedracht, de tůschen vnsem leuen øeme hertogen Alberte vorbenomet vnd sinen sonen vnd eren eruen vnd vns vnd vnsen vedderen hertogen Buggeslaue dem elderen vorbenomet vnd vnsen eruen vpgestaen sint vnd gewesen hebben, endet vnd gelendet vnd entscheden wesen vnd gantzliken geleghert, also dat wi vnder vns enen steden vnd enen gantzen vrede vnd vruntschop holden scolen vnd willen, vnd vnser een ieghen den anderen nicht doen scolen eder willen. Vnd hadde vser ienich dem anderen vore anders ycht verbreuet eder louet behaluen dit, dat in dessem breue openliken gescreuen is, dat scal dor desser breue eder degedinghe willen nerghene ane krenket wesen; men desse breue vnd desse degedinghe, de wi vppe dessen dach vnderlank gegeuen vnd gedegedinghet hebben, de scole wi ghentzliken holden, ane allene vmb de verpandinghe Tribbeses vnd Grimme, de gheyt hirmede af. Alle vorscreuen sake, de vns hertogen Wartslaue vnd Buggeslaue, broderen vorbenomet, vnd vnsen vedderen hertogen Buggslaue vorbenomet eder vnser ienghem eder den vnsen to doende anrørende sint, loue wi vor vns vnd vor vnsen vorbenomeden vedderen vnd vor de vnse stede vnd vast to holdende, vnd mid vns louen vnse leuen truwen: Wedeghe Buggenhaghen, vnse marscalk, Vicke Molteke van Diwitze, Enghelke Manduuel, Claws Borke de eldere, Claws Kolner, Henningh van Peintze[1], Hinrik van der Osten, Clawes Borke de iůnghere, Rolof Kolner, Wedeghe Buggenhaghen de iunghere, Hugholt Bere, Ghote Morder, Henningh Kozzebode, Otte van Pløne, Deghenard Buggenhaghen, Alberte van Helpte, Johan van Pløne, Henningh van Pudbuzsk de iunghere, Wedeghe Lepel, Johan Kedink, Curd van der Osten, Lůdeke van Diwitze, Henningh Lepel, Hinrik van Zwerin, Hermen van Nyenkerken, Hinrik van Jasmůnde vnd Heyneke van Peintze, riddere, Siuert Morder, Clawes Morder vnd Reymer van Dechowe, knapen, in guden truwen in dessem breue vnsem leuen oeme hertogen Alberte vorbenomet vnd sinen sonen vnd eren eruen vnd tó erer hant Lůder Lutzowen, sime marscalke, Hinrik van Stralendorpe, Vicken Molteke van dem Strituelde, Hinrik van Bůlowe, Otte van Dewitze, Diderik Sukowe, Clawes Smeker, Dancquard van Bůlowe, Claws Alkwn, Hermen van der Lẘ, Hinrik Molteke, Hinrik Parowe, Vicke Babbe, Werner van Axekowe, Clawes Tulendorp, Clawes Lewitzowe, Peter van Bůtzowe, Hinrik Hoghe, riddere, Henneke van Bůlowe, Henningh Haluerstadt, Borchard Lůtzowen, Reymer Barnekowe, Gherd Neghendancke, Heydenrik van der Lẘ, Hinrik Tzepelin, Henneke Tzepelin, Clawes van Axekowe, Curd Preen, Curd van der Lẘ, Godscalk Preen vnd Bode van Dewitze, knapen. Vnd to tůghe alle desser vorscreuen stůcke hebbe wi Wartslaf vnd Buggeslaf, brodere vor-

benomet, hertogen to Stetyn, vnse ingeseghele mid vnser vorbenomeden medeløuere ingeseghele henghet laten an dessen bref, de geuen is to Ribbenitze, na godes dort drûtteynhundert iar in dem neghenvndsesteghisten iare.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 32 Siegel; dieselben kehren an der Ausfertigung B. der folgenden Nummer wieder und sind, soweit beschädigt, in der Beschreibung nach derselben ergänzt. Zu bemerken ist jedoch, dass die Reihenfolge in der Besiegelung letzterer Urkunde darin von der obiger abweicht, dass das Siegel des Heineke v. Penz schon die 11. statt der 29. Stelle einnimmt, und dass in Folge dessen die zwischenliegenden sämmtlich eine Stelle weiter rückwärts hängen.

1) Das Bd. XV zu Nr. 9402 A. an 2.,

2) das zu Nr. 9936 an 2. und

3) das Bd. XV zu Nr. 9402 A. an 3. Stelle beschriebene Siegel;

4) rund, rechtsgelehnter Schild mit drei Birkhähnen unter einem gekrönten Helme mit sechs Pfauenfedern in Scheiden; seitwärts im Felde die Buchstaben: Ɑ | V; Umschrift (unten vom Schild durchschnitten): + S' FRƐDƐRIƆI ƜO | [LTƐKƐN ƜILITIS]

5) rund, stehender, geblümter Schild mit Querbalken; Umschrift:

✠ S' ƐNGhƐLKINI ƜANDVVƐL Ɯ —

6) rund, stehender Schild mit zwei rechtslaufenden Wölfen über einander; im Abschnitt über dem Schilde: Ɯ; Umschrift:

✠ S' NYƆOLAI BORKƐN ƜILITIS

7) rund, stehender Schild mit Raute; Umschrift:

✠ S' NIƆOLAI KOLNƐR ƜILITIS *

8) rund, stehender Schild, von Ranken umgeben, darin rechtsgekehrte Vogelklaue; Umschrift:

✠ S' hƐNNIƆI DƐ [PƐNTZƐ ƜILITIS]

9) schildförmig, ungespalten: vorne ein Strom, hinten ein aufgerichteter, linksgekehrter Schlüssel; Umschrift: ✠ S' hINRIƆI DƐ OSTƐN ƜILIT'

10) identisch mit 6);

11) schildförmig, mit Raute; Umschrift:

· S ROLAVI ƆOLLƐR ƜILIT'

12) ähnlich wie 3); Umschrift:

✠ S' WƐDƐGhƐ BVGGhƐN[hAGh]ƐN ƜILITIS

13) das bei Lisch, Behr. Urk. Bd. I, Taf. IX, Nr. 45, abgebildete runde Siegel: im stehenden Schilde ein rechts aufsteigender Bär; Umschrift:

✠ S' × hVGhƐL × [BƐ]RƐ

14) rund, im rechtsgelehnten Schilde ein Löwenkopf; darüber ein herausschauender Helm, beiderseits mit einer halben Lilie geschmückt, welche seitwärts, sowie auf einer langen Spitze oben mit Pfauenfedern besteckt ist; Umschrift (durch welche das Wappen oben und unten hindurch geht):

GhOTƐ × | ƜORDƐR

15) rund, linksschauender Helm, auf welchem ein runder Federbusch vor einem ausgebreiteten Wedel steht; Umschrift:

✠ S' hƐR hƐNNIGh ƆOSSƐBODƐ

16) rund, im stehenden Schilde ein sog. Jungfrauenadler; Umschrift:

✠ S' [hER] OTTEN WAN PLONE

17) rund, zwei Flügelklauen im stehenden Schilde; im Abschnitt über diesem eine Ranke; Umschrift:

✠ S' DEGhENARDI BVGhENhAGhE MILIT'

18) rund, im stehenden Schilde ein linker Querbalken, mit drei zweiköpfigen Adlern belegt; Umschrift:

✠ S' ALBERTI DE hALPTEN

19) schildförmig, mit einem Jungfrauenadler; Umschrift:

S' + IOhANNIS + DE + PLONE + MILIT' +

20) rund, im stehenden, getheilten Schilde oben ein halber Adler, unten in vier Reihen geschacht; Umschrift:

S' + hEN'' D'NI DE PVDBVSE MILITIS

21) rund, im stehenden Schilde ein linker Schrägbalken; Umschrift:

S' + WEDEGONIS LEPEL MIL'

22) rund, im stehenden Schilde ein schräglinks gelegter Kesselhaken; Umschrift:

✠ S' hENNEKINI KEDINGh ×

23) rund, herausschauender Helm, auf welchem ein Federbusch zwischen zwei Adlerflügeln; Umschrift:

✱ S' CONRADI DE OSTEN

24) schildförmig, mit einem Deckelbecher, welcher fast wie ein Kreuz aussieht, weil Schale und Deckel sehr flach; Umschrift:

S' LVDOLFI DE ..VVET.E MILIT'

25) rund, im linksgeneigten Schilde ein linker Schrägbalken; Umschrift:

× S' h hENNICh LEPEL

26) rund, im schraffirten Felde ein rechtsgelehnter Schild mit Raute; darüber ein Helm, welcher vor zwei aufrechten Federbüschen zwei rautenförmig mit Rauten besetzte, neben einander aufrecht stehende Rauten, nach unten hin an jeder Seite eine rautenförmige Decke trägt; Umschrift (oben und unten durch das Wappen abgetheilt):

✠ S' hYNRICh | VAN ⁂ SWERIN

27) rund, im stehenden Schilde drei Sparren; Umschrift:

S' hERMANNI NIGKERKE MIL'

28) (kleiner) rund, im stehenden, gespaltenen Schilde beiderseits eine Raute; Umschrift:

S' hINRICI DE IASMVNDE

29) rund, im stehenden Schilde eine nach oben greifende Vogelklaue; Umschrift:

S' · hEYNE PENTZE MILIT' ·

30) rund, im stehenden Schilde ein Löwenkopf; Umschrift:

✠ S' ZIVERT ⁂ ⁂ MORDER 8

31) schildförmig, mit einem Löwenkopfe; Umschrift:

✠ S' [NI]COLAI MORDER :

32) rund, im stehenden Schilde ein rechtsschreitender Hahn; Umschrift:

✠ S' REYMARI ∘ DEChOW ∘ EN ∘

— [1] Vgl. Bd. XV, Nr. 9062. — [2] Vgl. Detmar z. J. 1368 (Städtechr. XIX, S. 540; Grautoff I, S. 291): „Jn deme sulven iare, bi der tyd sancti Martini, do was en grod strid bi Damgharden tusschen hertogen Alberte van Mekelenborch unde den Wendeschen heren, an ener siden, unde den Sundeschen heren, an de anderen siden. De Wendeschen hadden mit erer banner den ersten strid, wente van erer weghene was dat orloge. Do se wurden vorkrencket, do sloch to de van Mekelenborch mit den sinen unde brak ummelink dor de planken unde quam midden in den hupen der viande unde delede se, dat se vlogen; unde in der vlucht venk he den hertogen van Bard [d. i. Wartislav VI.] mit den besten ridderen unde knapen, de in sineme lande weren." — Chemnitz sagt (ohne Quellenangabe), das Gefecht sei am Tage Crispini et Crispiniani (Octbr. 25) gewesen, hat aber als Jahr fälschlich 1369. Der 25. October scheint aber nach den Urkunden vom 6. und 7. November 1368 (Nr. 9838 und 9839) richtig zu sein. — Gedruckt: Lisch, Behr. Urk. III, S. 31.

1369. (Juli 7. Ribnitz.) 9939.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schliesst mit den Herzögen Wartislav (VI.) und Bugislav (VI.) von Pommern ein Hülfsbündniss.

A.

Wy Albert, van der gnade godes hertoghe to Meklenborch, greue to Zwerin, to Stargard vnd to Rozstok here, bekennen openbare in desser ieghenwardigen schrift, dat wi na rade vnd vulbort vnser kindere vnd na rade vser truwen ratgeuen vnd stede mit vsen leuen oemen Wartzslaue vnd Buggzslaue den iungeren, broderen, hertogen to Stetin vnd vorsten der Ruyen, vns des voreneget vnd vorbunden hebben, dat wi eder vse sone mid liue vnd mit gude vnd mit ganzer macht vnd mit gantzen truwen en behulpen willen wesen ieghen alswene, dar en des noet is vnd wor se vns eschen, ane ouer see, dar schole wy en nene hulpe plichtich wesen, vnd ane vp vsen heren den keyser. Were auer dat iement hertoge Wartzslaue vnd Buggzslaue, de vorbenomeden brodere, beweren wolde in eren eruen eder in eren panden, vnd de vp se toge se to argende, dat schole wi den vorbenomeden hertogen Wartzslaue vnd hertogen Buggzslaue keren helpen mit liue vnd mit gude, mit gantzer macht vnd mit gantzen truwen, vnd dar schal nement vtgenomen wesen. Hirmede scholen alle sake vnd alle twidracht, de twischen vsen oemen hertogen Wartzslaue vnd Buggezslaue vorbenomet[1] eder Bugzslaue dem elderen, erem vedderen, hertogen to Stetin vnd to Ruyen vorsten,[2] vnd eren eruen vnd vs vnd vser sonen vnd vsen eruen vpgestaen sint vnd wesen hebben, endet vnd gelendet vnd entscheden wesen vnd gentzliken gelegert, also dat wi vnder vs enen steden vnd enen gantze vrede vnd vruntscop holden scholen vnd willen vnd vser een ieghen den anderen nicht doen scholen eder willen.

Vnd hadde wi eder vse søne vsen vorbenomeden oemen eder erem vadere hertogen Barnym, dem got gnedich sy, eder erem vedderen hertogen Buggzslaue vorbenomet eder erer ienich vns eder vnsen sonen wedder icht vore vorbreuet eder gelouet, behaluen dat dat in den breuen, de vp dessen dach gegeuen sint, openbare geschreuen is, dat scal dor der breue eder deghedinge willen, de vp dessen dach gegeuen sint, nerghene ane krenket wesen, men de breue vnd de deghedinge, de wi vp dessen dach geuen vnd deghedinget hebben, de schole wi gentzliken vulteen vnd holdin, ane allene vmb de vorpandinge Tribuzes vnd Grimme, de geyt hirmede af. Alle desse vorschreuen dingh stede vnd vast to holdende loue wy hertogh Albert vorbenomet vor vs vnd vse søne, vnd mit vs Luder Lutzowe, vse marschalk, Hinrik van Stralendorp, Vicko Molteke, Hinrik van Bulow, Otto van Dewitze, Diderik Sukowe, Clawes Smeker, Danquard van Bulowe, Clawes Alkun, Herman van der Lw, Hinrik Molteke, Hinrik van Parowe, Vicko Babbe, Werner van Axecowe, Clawes van Tulendorp, Hinrik Hoge, Clawes Lewetzowe, Peter Butzowe, riddere, Henneke van Bulowe, Henning Haluerstad, Borchard Lutzowe, Reymar van Barnecowe, Gherd Negendanke, Heydenrik van der Lw, Hinrik Zepelin, Henneke Zepelin, Clawes van Axecowe, Coerd Preen, Coerd van der Lw, Gotschalk Preen, Bode van Dewitze, knapen, in guden truwen an dessem breue vnsen vorbenomeden oemen Wartzslaue vnd Bugzslaue den iungeren, vnd to erer hand Wedegen Buggenhagen dem elderen, Vicko Molteken van Dywitze, Engelken Manduuel, Clawes Borken dem elderen, Clawes Kolner, Henning van Pentze, Hinrik van der Osten, Clawes Borken dem iungeren, Rolofe Kolner, Wedegen Buggenhagen dem iungeren, Hugolde Beren, Ghoten Mordere, Henning Kozzeboden, Otten van Plone, Deghener Buggenhagen, Alberte van Helpde, Johanne van Plone, Henning van Pudbuzb' dem iungeren, Wedegen Lepel, Johanne Kedingh, Coerde van der Osten, Ludeken van Diwitze, Henning Lepele, Hinrik van Zwerin, Herman van Nyenkerken, Hinrike van Jasmunde vnd Heyneken van Peentze, ridderen, Siuerde Mørdere, Clawes Mørdere vnd Reymar van Dechowe, knapen. Jn desse sone vnd vruntscop the wi vnsen leuen oeme hertogen Rudolf van Sassen, sinen broder vnd sines broder sone, vnsen broder hertogen Johan van Meklenborg, vnsen oem hertogen Casemer van Stetin, iewelken greuen van Holsten, de greuen van Lindow, iewelke Wendesche heren vnd vnse heren bischop Frederik van Zwerin vnd bischop Hinrike van Razeborgh. Van iewelkes wegen vorbenomet wille wi likes vnd rechtes mechtich wesen; wor wy des van erer weghen nicht macht hebben mochten binnen den ersten ver weken na des dat wi darto eschet werden, dar schole wi vnsen vorbenomeden oemen hertogen Wartzslaue

vnd Buggzslaue behulpen wesen, also vorschreuen is. Vnd desse sone vnd vrede scholen vnse vorbenomeden oeme mit vnsem brodere vnd ok mit den Wendeschen heren sunderliken vorbreuen vnd wissen, oft vnse broder wil vnd de Wendeschen heren willen. Tu tuge aller vorschreuen dingh hebbe wy hertog Albert vorbenomet vnse ingezegel mit aller vnser vorbenomeden medelouere ingezegile gehenget an dessen bref, de geuen is na godes bort dritteynhundert iar in deme negenvndsostigesten iare.

Nach dem Original im Königl. Preuss. Staats-Archive zu Stettin. Angehängt sind folgende Siegel:

1) Herzog Albrecht's kleines, zu Nr. 9559 abgebildetes Siegel, beschädigt;

2) rund, im Schilde schräglinke Leiter, viersprossig; Umschrift:

* S' LVDERI * LVTZOW

3) rund, im Schilde das Stralendorf'sche Wappen (vorne die Pfeile); Umschrift (mehrfach abgescheuert):

✠ S' — — LEDHO'RP MILITIS

4) rund, rechtsgelehnter Schild, darüber rechtsschauender Helm mit sechs gestielten Pfauenspiegeln hinter einander; im Felde beiderseits je ein Blüthenstengel; Umschrift:

✠ S' VICKONIS MOLTEKE DE STRITUEL' MILI —

5) rund, mit rechtsgelehntem Bülow'schen Schilde; Umschrift:

✠ · S' :· HINRICI : DE : BVLOW

6) rund, Schild mit drei Deckelbechern; Umschrift:

✠ S' OTTONIS DE DEWITZ MILITIS

7) abgefallen;

8) rund, gespaltener Schild: vorne halber Adler, hinten halbe Lilie; Umschrift:

✠ S' NICOLA'I * SMEKER MILIT'IS

9) rund, Bülow'scher Schild; Umschrift (erster und letzter Buchstabe hart an einander):

S' × DANCQVARDI × BVLOW MIL

10) rund, Schild mit dem Alkun'schen Wappen; Umschrift (zu Anfang nicht ganz klar):

*' S' NICOLAI * ALCVEN

11) (ziemlich klein) rund, Schild mit Mauergiebel; Umschrift (beschädigt):

✠ S' ..ROMANNI × D. .. M..ITIS

12) wie 4), doch der Helmschmuck grösser und deutlicher; Umschrift (durch den, einen Theil des Randes füllenden Schild getheilt):

✠ S' HINRICI | MOLTEKE



13) das hieneben abgebildete Siegel;

14) schildförmig, mit Sparren; Umschrift (etwas beschädigt):

S' VICKO... BABBE * N †'

15) schildförmig, mit dem Axekow'schen Wappen; Umschrift (in der rechten Ecke beginnend, zu Anfang unklar, ergänzt nach 1373, Mai 1):

✠ S' W[ERN]ERI · DE AXECOWE

16) rund, mit gespaltenem Schilde: vorne halber Adler, hinten drei Rosen (etwas schräg) übereinander; Umschrift:

+ S' * NICOLAI * TVLENDORP

17) rund, im Schilde wohl ein Eselskopf; nur die Ohren sind noch deutlich, sonst ist das Bild stark beschädigt, ebenso die Umschrift:

+ S' HI..ICI Ꝙ' H' — E

18) rund, im Schilde ein Kerzenrechen; Umschrift:

+ S' NICOLAI + LEVETZOW

19) rund, rechtsschauender Eselskopf im rechtsgelehnten Schilde; die Lettern der Umschrift sind schlecht gestochen, ausserdem beschädigt:

· S' P'ET'R'VS BV'Z' — ITIS

20) rund, mit v. Bülow'schem Schilde; Umschrift fast ganz unleserlich, sicher ist nur am rechten Rande: — LOWE —

21) rund, liegender Halbmond im Schilde; Umschrift (nicht ganz vollständig):

— ENNIGH DEHALVERS.A.

22) rund, im rechtsgeneigten Schilde eine schrägrechte, viersprossige Leiter; Umschrift:

+ S' BORCHAR[DI] × LVTZOW *'

23) rund, mit dem v. Barnekow'schen Schilde; Umschrift (oben beschädigt):

— MARI · BARNEKOVW' —

24) rund, im Schilde rechtsschauender Helm, auf welchem ein gesporntes Bein (mit kurzem, zurückgebogenem Schenkelstück); das Feld vor demselben ist gegittert, hinten schräg gestreift; im Abschnitt über dem Schilde Rankenwerk; Umschrift:

S' + GHERARDI + NEGHDANK +

25) rund, im Schilde ein Mauergiebel; Umschrift (beschädigt):

S' — DEN — C · DE · LV +'

26) schildförmig, mit rechtsschauendem Eselskopfe; Umschrift sehr unklar, einigermassen sicher nur am linken Rande: — NRICI · — —

27) (Stempel etwas nach links verschoben) rund, mit rechtsgewandtem Eselskopfe im Schilde; von der Umschrift ist das in [ ] gesetzte sehr unsicher:

+ S' ∘ IO[HANN — ZE]PE[LIN]

28) wie 15), bis auf die (gleichfalls rechts beginnende und beschädigte) Umschrift:

+ · .ICOLAI DE A.COVWE

29) rund, im Schilde drei Pfriemen; Umschrift:

+ S' KVNRADVS PRI'N

30) schildförmig, mit Mauergiebel; Umschrift (leicht beschädigt):

+ S' CONRADI DE L*V

31) rund, im Schilde drei Pfriemen; Umschrift (beschädigt):

— EKI I · PREN — — EMERSTORP ·'

32) abgefallen.

Die Siegelstreifen 10, 11, 16, 13 und 12 enthalten (in dieser Reihenfolge) Stücke aus dem Concept der Urkunde, und zwar ziemlich das Ganze bis auf Datum und Zeugenreihe. Soweit die Schrift vorhanden oder (der Siegel wegen) lesbar ist, ist an wesentlichen Abweichungen nur zu

verzeichnen, dass statt [1] vorbenomet wohl gestanden hat: dem iungeren, da auf Buggeslaue deutlich folgt: d[— — — — er]en veddern — [2] vnd vorsten to Ruyen. — Die Hand, welche das Concept schrieb, ist nicht nur von derjenigen der obigen Urkunde (wie nebenbei die dialektischen Abweichungen bestätigen), sondern auch von allen denjenigen verschieden, von welchen die übrigen Urkunden dieses Tages herrühren. Sie hat augenscheinlich auch mit der Schrift nichts gemein, welche sich auf den Siegelstreifen bei Nr. 9935 findet und welche dem Concept der mit vorliegender correspondirenden pommerschen Ausfertigung (B.) entstammt. — Gedruckt: Lisch, Behr. Urk. III, S. 41.

B.

Wy Warslaf vnd Bůghesslaf de iůnghern, brodere, van der gnade godes hertoghen to Stettin, to Pomeren, der Kassuben vnd der Wende[1] vnd vorsten to Ruyen, bekennen openbare in desser yeghenwardighen scrift, dat wy na rade vnd wlbort vses leuen veddern Bughesslaues des oldern, hertoghen to Stettin vnd vorsten to Růyen, vnd na rade vser leuen truwen ratgheuen vnd stede, myt vsem leuen ome hertoghen Alberte van Mekellenborch vnd myt synen kindern vns des vorbůnden hebben, dat wy edder vse eruen myt vser banner en denen scolen ouer der see en iar vt myt sostich riddere vnd knechten ghewapent, vp wene se vns esschen, vp hertoghen Albertes vorbenomet vromen vnd scaden; vnd wan se vs to dem denste esschen laten, darna bynnen den ersten sos weken schole wy myt vsen vorbenomeden deneren in erme lantde wesen, dar se vs bescheden. Vnd wan wy edder vse sostich denere wapent erst komen in hertogen Albertes lant vorbenomet edder in syne hauenne, so scal he vnd syne eruen den suluen sostich wapent de koste vnd schepe vort scheppen; wolde wy auer de vse in ener andern hauenen to schepe gan laten ane in hertogen Albertes landen edder in synen hauenen, so scole wy en schepe scheppen vnd koste went so langhe, dat se komen ouer de see, dar se hertoghe Albert vorbenomet vnd syne eruen bescheden, vnd dar scal se hertoge Albert vorbenomet vnd syne eruen vort bekosteghen; se scolen ok eren wynt nicht vorlighen. Vortmer so hebbe wy vs vorenet vnd vorbůnden mit hertogen Alberte van Mekellenborch vorbenomet vnd myt synen kyndern, dat wy myt liue vnd myt gude, myt ghantzer macht vnd myt ghantzen trvwen en scolen behulpen wesen yeghen alswene, wor en des not is vnd wor se dat esschen, ane ouer de see, dar scole wy en nicht mer denstes edder hulpe plichtich wesen, men als vorscreuen is, vnd ok ane vp den keyser. Were ouer dat yemant hertogen Alberte vorbenomet edder syne kindere beweren wolde an erme erue edder an eren pantden, vnd de vp se thoghe se to arghende, dat schole wy den vorbenomeden hertoghen Alberte vnd synen eruen keren helpen myt liue vnd myt gude, myt ghantzer macht vnd myt ghantzen trvwen, vnd dar scal nemant vtghenomen wesen. Hirmede scholen alle sake

vnd alle twedracht, de tusschen vsem leuen ome hertogen Alberte vorbenomet vnd synen zonen vnd eren eruen vnd vs vnd vsen veddern hertogen Bughezlaue dem eldern vorbenomet vnd vsen eruen vpghestan synt vnd ghewesen hebben. endet vnd lendet vnd entscheden wesen vnd ghentzelken gheleghert, also dat wy vnder vs enen steden vnd enen ghantzen vrede vnd vrûnschop holden scholen vnd willen, vnd vser en yeghen den andern nicht doen scholen vnd willen. Vnd hadde vser vader hertoghe (hertoge) Barnym, dem god gnedich sy, edder vse veddere hertoge Bughezlaf vorbenomet vsem vorbenomeden ome hertogen Alberte edder synen zones, edder he en wedder, vnd ok hadde wy vsem vorbenomeden ome hertogen Alberte edder synen zones edder he vs wedder ycht vore vorbreuet edder louet behaluen dat, dat in den breuen, de vp dessen dach gheuen synt, openbare screuen is, dat scal dor der breue edder deghedinghe willen, de vp dessen dach ghegheuen synt, nerghen ane krenghhet wesen, men de breue vnd de deghedinghe, de wy vp dessen dach gheuen edder deghedinghet hebben, de schole wy ghantzliken wlthen vnd holden, ane allene vm de vorpantdinghe Trybezes vnd Ghrymme, de gheyt hirmede af. Alle desse vorscreuen dingh stede vnd vast to bliuende vnd to holdende loue wy Warzlaf vnd Bugheszlaf vorbenomet, brodere, vor vs vnd vor vsen vorbenomeden veddern hertoghen Bugheszlaue, vnd myt vs Wedeghe Bughenhaghen, vse marscalk, Vicke Molteke van Dywitze, Eghelke Manduuel, Clawes Borke de eldere, Clawes Kolner, Hennigh van Pentze, Hinrik van der Osten, Clawes Borke de iunghere, Heyneke van Pentze, Rolof Kolner, Wedeghe Bughenhaghen de iûnghere, Hugholt Bere, Ghoten Morder, Hennigh Kossebode, Otto van Plone, Deghenert Bughenhaghen, Albert van Helpede, Johan van Plone, Hennigh van Putbuzk de iûnghere, Wedeghe Lepel, Johan Kedingh, Kôrt van der Osten, Ludeke van Dywytze, Hennigh Lepel, Hinrik van Zwerin, Hermen van Nygenkerken, Hinrik van Yasmonde, riddere, Syuert Morder, Clawes Morder vnd Reymer van Dechowe, knapen, in guden trvwen an desme breue vsem vorbenomeden ome hertoghen Alberte vnd synen zonen vnd eren eruen, vnd tho erer hant Luder Lutzowen, synem mar(k)scalke, Hinrike van Stralendorpe, Vicken Molteken, Hinrike van Bulowe, Otten van Dewitze, Diderike Sûkowen, Clawes Smekere, Dancquarde van Bulowe, Clawes Alkûne, Hermanne van der Lû, Hinrike Molteken, Hinrike van Parowe, Vicken Babben, Werner van Axekowe, Clawes Tulendorp, Clawes Lewetzowen, Peter Butzowen vnd Hinrike Hoghen, riddern, Henneken van Bulowe, synem kokemestere, Hennigh Haluerstade, Borcharde Lutzowe, Reymer Barnekowen, Ghert Neghendancken, Heydenrike van der Lû, Hinrike Tzepeline, Henneken Tzepeline, Clawes van Axekowen, Korde Prene vnd Boden van Dewitze, knapen.

Jn desse zone vnd vrůnscop the wy vsen leuen veddern hertoghe Bugheszlaue vnd Werzlaue vnd hertogen Kasemere van Stettyn vnd syne brodere vnd vsen om bysschoppe Johanne van Cammyne vnd hertoghe Johanne van Mekelenborch vnd byscop Frederike van Tzwerin. Van yewelkes vorbenomet wil wy likes vnd rechtes mechtich wesen; wor wy des van erer weghen nicht macht hebben moghen bynnen den ersten ver weken na des, dat wy dartho esschet werden, dar scole wy vsem vorbenomeden ome hertogen Alberte vnd synen eruen behulpen wesen, als vorscreuen is. Vnd desse sone vnd vrede scole wy myt hertoghe Johanne van Mekelenborch vnd myt den Wendesschen heren sŏnderliken bebreuen vnd wissen, oft hertoge Johan vnd de Wendesschen heren willen. Tu tughe al desser dingh vorscreuen hebbe wy hertoghe Warzlaf vnd Bughezlaf de iŭngheren, brodere vorbenomet, vse ingheseghele myt al vser vorbenomeden medelouere ingheseghellen henghen laten an dessen bref, de gheuen is na godes bort drutteynhondert iar in dem neghenvndsosteghesten iare.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, besiegelt, wie zu Nr. 9938 angegeben. Die an letzterer Urkunde hängenden Siegelstreifen sind zum Theil aus dem Concept zur obigen geschnitten und geben Bruchstücke aus dem ersten Theil des Textes. Einige Stellen sind doppelt vorhanden, es sind also mindestens zwei Entwürfe (beide von derselben Hand) voraufgegangen. Die Abweichungen derselben sind, soweit erkennbar, nicht von sachlichem Werthe; nur ist zu bemerken, dass der eine derselben: [1] hert' einschiebt, während die Bruchstücke des andern die Stelle nicht enthalten. Es sind diese Concepte augenscheinlich nicht von derselben Hand geschrieben wie das Mundum; ebenso stimmt keine von beiden mit der Schrift von A. Endlich sind auch die Hände aller drei in Nr. 9940 vorkommenden Notare sicher von allen obigen verschieden. — Gedruckt: Lisch, Behr. Urk. III, S. 38.

1369. Juli 7. Damgarten. 9940.

Wartislav (VI.), Herzog von Pommern (-Wolgast), gelobt vor Notar und Zeugen, dem Herzog Albrecht von Meklenburg die besiegelten Friedensbedingungen zu halten.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M° tricentesimo sexagesimo nono, indiccione septima, mensis Julii die septima, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini, domini Vrbani diuina prouidencia pape quinti anno septimo, hora nonarum vel quasi, inter villam et castrum dictos Damgar, in nostrorum notariorum publicorum subscriptorum ac testium presencia personaliter constituti nobiles principes et illustres ac domini, dominus Albertus dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, ex vna parte, ac dominus Warslaus dux Stetinensis, princeps Růianorum, parte ex altera: qui quidem dominus Warslaus habitis hinc inde

diuersis tractatibus et placitis ac litteris pacis, confederacionis et treugarum ex vtrisque partibus traditis et assignatis, a supradicto domino Alberto duce Magnopolensi requisitus et interrogatus, vtrum omnia et singula pacta, confederaciones et iuramenta per supradictum dominum ducem Warslaum eidem domino Alberto alias facta et promissa tenere vellet ac obseruare rata, grata et incorrumpta ac omni subsistere firmitate, respondit non coactus nec conuictus aut per vim vel metum ad hoc nullatenus seductus, se velle omnia et singula pacta, promissiones et iuramenta inviolabiliter tenere et firmiter obseruare, que quidem pacta, promissiones et iuramenta per eundem ducem Warslaum alias facta fuerunt seu emissa, non obstantibus litteris, placitacionibus seu tractatibus quibuscunque post huiusmodi iuramenta seu promissiones per eundem ducem Warzslaum Stetinensem factis, datis seu habitis quoquomodo. Acta et facta sunt hec anno, die mensis, indiccione, hora, loco quibus supra, presentibus nobilibus et famosis viris Wedekino domino Montis, ecclesie Mindensis nobili aduocato, necnon strennuis et famosis viris Willekino de Wechholte, Nicolao Hanen et Hinrico Lewetzsowe, militibus, ac Ludolfo de Møninghusen, famulo, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Jn cuius rei testimonium supradicti testes sigilla eorum duxerunt appendenda.

(Sign. not.) Et ego Johannes Lodowici, publicus imperiali auctoritate notarius. premissis omnibus, interrogacioni sic facte et responsioni ad eandem, vna cum notariis et testibus supra et infrascriptis presens interfui, ea sic fieri vidi et audiui signoque meo solito signaui in testimonium omnium premissorum, a supradicto domino Alberto duce Magnopolensi rogatus specialiter et requisitus.

(Sign. not.) Et ego Hinricus Meybom, publ. imp. — — *wie die vorige Unterschrift, mit unwesentlichen Abweichungen.*

(Sign. not.) Et ego Johannes Hindenberch, Hauelbergensis dyocesis clericus, imper. — — *wie die erste Unterschrift, mit unwesentlichen Abweichungen.*

Nach dem von der Hand des ersten Notars, doch entschieden mit anderer Tinte und zu anderer Zeit als die Unterschrift geschriebenen Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dem zweiten Notarzeichen ist ein h, dem dritten ein wie R oder K aussehender Buchstabe (vielleicht Ligatur für IOh?) eingezeichnet. Von den 5 eingezogenen Pergamentstreifen ist der 4. ohne Spur von Besiegelung; an den übrigen hängen folgende Siegel:

1) rund, im von Ranken umgebenen, stehenden Schilde ein Flügel; von der stark mitgenommenen Umschrift liest man noch, vielfach unsicher:

— — INI W[ED]IKIN[I DE] M — —

2) rund, stehender, gespaltener Schild: vorne anscheinend glatt, hinten dreimal gespalten; Umschrift (nicht ganz erhalten):

+' S WILLEKINI D' WECHOLLE MILIT —

3) rund, im stehenden Schilde ein rechtsschreitender Hahn; Umschrift:

✠ S' NICOLAI · HA[NE]N

5) länglich rund, eine undeutlich ausgeprägte Gemme (Centaur?) enthaltend; Umschrift:

· S' [L]VDOLFI ∘ DE MONICHVSEN ·'

1369. Juli 2. Güstrow. 9941.

Lorenz, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster Dargun für 160 Mk. Sund., mit welchen die Maltzan dem Kloster noch verpflichtet waren, jährlich 18 Mk. Sund. aus der Bede vom Dorfe Upost, unter Zustimmung der v. Levetzow, welchen diese Bede angewiesen war.

Ad vniuersorum Cristi fidelium nos Laurencius dei gracia dominus de Werle noticiam deducimus per presentes lucide protestando, quod olym strennui viri domini Bernardus et Olricus fratres dicti Moltzan, milites, religiosis viris abbati et conuentui monasterii Dargun racione warandie ville Uperst, que wlgariter wareschop dicitur, non seruate, rite et racionabiliter per eos empte in centum et sexaginta marcis denariorum Sundensium tenebantur obligati, quam quidem pecunie quantitatem deliberacione preuia, sponte et voluntarie in nos recepimus et per presentes recipimus nos et nostros heredes ad solucionem eiusdem principales et in solidum obligantes ita sane, quod pro predicte pecunie summa dictis viris religiosis nomine reddituum decem et octo marcas dicte monete de expresso consensu domini Hinrici militis, Arnoldi patris eius famuli, domini Ghůntheri militis et Jacobi famuli fratrum eius dictorum Lewessowen assignauimus et per presentes assignamus tollendas in dicta villa Vperest de precarea nostra priori et prompciori dicto domino Hinrico et suis veris heredibus assignata et deputata et voluntarie per eos coram nobis dimissa, in festo natiuitatis beate Marie virginis proxime venturo et deinceps annuatim, quousque principalem summam, videlicet centum et sexaginta marcas, cum decem et octo marcis nomine reddituum, ut prenarratur, in dicto festo beate Marie virginis sepedictis religiosis viris integraliter aut pro rata temporis dictos redditus cum principali summa persoluemus, nullam contrariam excepcionem iuris uel facti seu negacionem uel defensionem specialem uel generalem contra hunc contractum seu contra aliquod predictorum uel infrascriptorum in aliquo faciendo vel opponendo, quominus principaliter et in solidum ad solucionem dicti debiti in dicto termino faciendam et ad omnia alia et singula in hoc contractu obseruanda plenius et efficaciter teneamur, dantes et concedentes multidictis abbati et conuentui omnimodam licenciam possessionem dicte precarie corporalem

accipiendi et retinendi, donec summa, ut prefertur, persoluta fuerit prelibata, renunciantes eciam in premissis et quolibet premissorum omni suffragio et omnis iuris et legis auxilio nobis et nostris heredibus conpetenti seu conpetituro quouis modo et quod huiusmodi contractus vsurariam contineret vel saperet prauitatem. Jn pleniorem euidenciam premissorum sigillum nostrum maius presentibus est appensum. Testes, qui huic contractui aderant, fuerunt domini Nicolaus Hane, Hinricus Lewessowe, Hinricus Smeker, Hartwicus Wůssenitze, milites, Arnoldus Lewessowe senior, Martinus Distelowe, Marquardus Nossentin, famuli, et alii quam plures fide digni. Data Gustrowe, anno domini M° CCC° LXIX°, feria secunda infra octauas apostolorum Petri et Pauli beatorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde befindet sich ein Einschnitt ohne Siegelband. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 214. — Vgl. Nr. 9944. — Die Urkunde war von Wigger fälschlich auf Juli 9 gesetzt.

1369. Juli 12. Wismar. 9942.

Heinrich Tribus, der vormalige Vogt zu Wismar, wird dort verfestet.

In vigilia Margharete Hinricus Tribuz, quondam aduocatus in Wismer, propter nephas, quod peregit contra consules, pro quo dedit se in profugam racionabilem, prosecutus est per consules in omni iure Lubicensi et per ...... per eosdem consules est proscriptus.

Nach dem Wism. Lib. proscr., S. 8, nach der Lesung des Herrn Dr. Crull-Wismar. — Gedruckt: (Kämmerer) Gel. u. gem. Beiträge, 1841, S. 748, wo statt: et per ...... steht: pro quibus, auch: persecutus statt prosecutus. — Auch im Jahre 1370 (o. T.) wurde Tribus wieder verfestet.

1369. Juli 13. Lübeck. 9943.

Versammlung der Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin, Greifswald und Colberg; von Dorpat; von Kulm und Thorn; von Kampen, Ziericksee, Briel, Dortrecht, Staveren, Amsterdam, Zütphen, Deventer und Harderwik zur Einleitung der Friedensverhandlungen mit Dänemark und Norwegen.

Anno domini 1369, die beate Margarethe virginis, congregati in Lubeke domini consules civitatum maritimarum: Lubeke — —; Hamborch — —; Rostok Ludolphus de Gotlandia, Ludolphus Niendorp et Gerwinus Wilde; Stralessund — —; Wismer Johannes Manderowe, Thidericus de Rampe et Johannes Wentdorp; Stetin — — pertractaverunt infrascripta.

Primo receptus est alius terminus placitorum inter dominos et civitates ex una et Danos parte ex altera, die dominica proxima post assumpcionem Marie (*Aug. 19*) in Lubeke observandus, ubi tunc placitandum erit de eisdem negotiis, super quibus videlicet nunc placitabatur.

Deinde decreverunt observari reysam Schanie, unde commissum est ex parte Danorum domino Jacobo Olavesson et ex parte civitatum dominis Johanni Rughen et Goswino.[1] Et illi assumpserunt ad se, quod debeant sic ordinare, videlicet dominus Jacobus apud Danos, quod mercatores venientes ad Schaniam causa salsature allecium debeant pre Danis esse tuti et securi; item domini Johannes Rughe et Goswinus ordinabunt hoc apud ducem Hinricum et capitaneos, quod Dani videlicet piscatores, burgenses et bundones debeant pre nobis et nostris viceversa esse tuti et securi; et quando ad Schaniam venerint, concordabunt ex utraque parte de tantitate temporis huiusmodi securitatis et de aliis ad premissa oportunis. Ad hos duos articulos premissos fuerunt presentes prepositus de Rene et Thidericus de Veregghede ex parte ducis Magnopolensis ad eos consencientes.

Jtem concordaverunt: quam cito alicui civitati innotuerit inpugnatio castri Helsingenborch, tunc illa civitas hoc aliis per diem et noctem sine mora intimabit. Tunc quelibet subscriptarum civitatum statim lapiscidas suos cum instrumentis versus Copenhavene transmittet, videlicet Lubicenses 20, Sundenses 10, Rostokcenses 8, Wismarienses 5, Gripeswoldenses 4.[2]

— — — —

Postea prepositus de Rene et Thidericus Veregghede egerunt iuxta civitates ex parte ducis Magnopolensis pro litteris quitancialibus de libertatibus Schanie per regem Swecie ipsis iam sigillatis, et pro adiutorio sibi hic in partibus si opus esset faciendo.[3] Super hiis civitates loquentur in suis consulatibus, et in proximo placitorum termino volunt inde responsa sua reformare.[4]

Hanse-Rec. I, S. 454, Nr. 495. — [1] Johannes Ruge von Stralsund und Goswin Ludekinsson von Kampen. — [2] Um die Feste Kopenhagen abzubrechen. — [3] Man sah also meklenburgischer Seits die bald erfolgenden kriegerischen Verwicklungen voraus. — [4] Vgl. 1369, Octbr. 21.

1369. Juli 13. Neukalen. 9944.

Heinrich von Levetzow tritt auf Antrag des Fürsten Lorenz von Werle dem Kloster Dargun die jährliche Hebung von 18 Mk. Sund.

aus der Bede von Upost ab, mit Vorbehalt des Wiederkaufes für 160 Mk. Sund.

Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris ego Hinricus dictus Lewessowe, aduocatus castri Noue Kalant, facio notum et rei geste cognoscere veritatem, quod ad instanciam nobilis domini domini Laurencii de Werle decem et octo marcas denariorum Sundensium nomine quorundam reddituum, prout in litteris dicti domini de Werle dominis abbati et conuentui datis lacius continetur, de pleno et expresso consensu patris mei Arnoldi et domini Ghůntheri militis et Jacobi famuli, fratrum meorum, et aliorum heredum meorum extra manum posui et pono, dimisi et per presentes dimitto, quos quidem denarios dicti abbas et conuentus de precarea mea prompciori in villa Vperst tollent in festo natiuitatis beate Marie virginis proxime venturo et deinceps, contradictione mea aut heredum meorum aliqua non obstante, annuatim, quousque dictus dominus de Werle aut ego uel mei veri heredes centum et sexaginta marcas denariorum Sundensium nomine principalis summe et decem et octo marcas eiusdem monete nomine reddituum dictis abbati et conuentui persoluet aut persoluemus in dicto festo expedite, hoc adiecto, si dicte centum et sexaginta marce ante festum beati Johannis baptiste persolute fuerint, tunc redditus non persoluentur, sed si post dictum festum beati Johannis baptiste persolute fuerint, tunc redditus cum principali summa, vt premissum est, integraliter persoluentur, inducens eciam in possessionem dictos abbatem et conuentum dictorum reddituum corporalem et dans eis omnimodam licenciam ipsos redditus expignerandi et cum pignere prout ius pigneris exigit faciendi, promittens eciam litem uel controuersiam ipsis occasione predictorum reddituum, quamdiu principalis summa persoluta non fuerit, ullo tempore de iure uel de facto non mouere, sed predicta omnia et singula firma habere et tenere, nec contrafacere, nec contrafacientibus consentire. Jn euidens testimonium premissorum sigillum meum vna cum sigillis patris mei Arnoldi et fratris mei domini Ghůntheri militis presentibus est appensum. Testes huius rei sunt dominus Laurencius de Werle, Hartwicus Wůsisse[1], Hinricus Smeker. Nycolaus Hane, milites, Marquardus Noczentin, famulus, et alii quam plures fide digni. Data in Noua Kalant, anno domini M°CCC°LXIX°, ipso die beate Margarete virginis et martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hängen 3 Siegelbänder, von denen das 1 und 2. ganz ohne Siegel sind und das 3. nur noch ein Stück vom obern Theil eines Siegels enthält, auf dem man in einem gegitterten, in den Gittern mit Kreuzchen belegten Felde einen Helmbusch unterscheidet; Umschrift: ✠ S' ꝊVN — — Ꞓ. — Vgl. Nr. 9941.

1369. Juli 14. Rostock. 9945.

Friedrich Moltke von Divitz und Nicolaus Alkun, Ritter, schwören der Stadt Rostock Urfehde.

Tenore presencium (quam) ad vniversorum Christi fidelium futurorum nos Fredericus Molteke de Dyvizze, necnon Nicolaus Alkvn, milites, cupimus pervenire noticiam lucide presentibus protestando, quod honorabiles viri domini proconsules et consules ciuitatis Rozstok quendam Wernekinum dictum Koc, venientem de regno Dacie et partibus emulorum cum aliquibus nauibus et bonis captiuando deprehendentes et tamquam publicum inimicum detinentes, nobis ad supplicaciones nostras liberum dimiserunt benigniter. Unde nos pretacti Fredericus Molteke de Dyvizze necnon Nicolaus Alkun, milites, vna cum nostris heredibus veris prenominatis dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Rozstok et eorum successoribus vniuersis cum coniuncta manu et bona fide firmiter promittimus per presentes, quod eisdem dominis proconsulibus, consulibus vel alicui eorum et successoribus, communitati, ciuibus et heredibus eorum in dicta ciuitate Rozstok natis et nascendis, siue nato et nascituro, necnon Henrico Důvel et Hincekino, servitoribus domini Lamberti Witten proconsulis ibidem, nulla monicio, secundaria actio, vexacio et allocucio posterior oriri et fieri debeat perpetuis futuris temporibus racione dicti Wernekini Koc, heredum suorum quorumque interest vel interesse poterit, necnon omnium bonorum et nauium, que apud ipsum fuerant detenta et deprehensa, volentes et debentes ipsos dominos proconsules et consules ciuitatis Rozstok, ut premittitur, in omnibus pretactis articulis indempnes penitus conservare. Jn omnium premissorum euidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°LX° nono, in profesto diuisionis apostolorum beatorum.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock mit einem Einschnitt für ein Siegelband und einem anhängenden Siegel. — Gedruckt: Rost. Nachr. 1754, Stck. 27, S. 105 (fehlerhaft).

1369. Juli 17. Monte Fiascone.[1] 9946.

Papst Urban V. beauftragt den Bischof Johann von Worms und den Canonicus von Rodez, Wilhelm von dem See (de lacu), ***die bei bischöflichen Visitationen für Beköstigung zu entrichtenden Gebühren von zwei Jahren, die er als Steuer von der ganzen Geistlichkeit verlangt, weil die Einkünfte der päpstlichen Kammer zu den Kosten für die***

Wiedererlangung und Vertheidigung der Kirchengüter in Italien nicht ausreichen, in den Provinzen Mainz, Prag, Köln, Bremen, Magdeburg, Salzburg, Trier und den Diöcesen Basel, Bamberg und Camin zu erheben.

Schmidt-Kehr, Regesten II, Nr. 855, nach einem Transsumpt von 1371 im Hannover'schen Staats-Archive. — [1] Datum: Apud montem Flasconem, XVI. kal. Aug. a. VII. Eingang: Nonnullorum perversorum.

1369. Juli 21. Helsingborg. 9947.

Vicke Moltke, Ritter, und Hartwig Kale, Knappe, verpflichten sich unter gewissen Bedingungen, den Herzögen von Meklenburg und den Hanseaten das Schloss Helsingborg bis zum 8. September zu übergeben.

In gods namen, amen. Wi Vicke Molteke, ridder, und Hartwich Kale, knecht, bekennen unde doen witlic alle den ienen, de dessen bref seen eder horen lesen, dat wi mit wol vordacht(ig)en mode unde na rade unser vrunt hebben ghedegheding et umme dat hus to Helzingborch mit deme [d]orluchtigen vorsten hertoghe Hinrik van Mekelenborg unde mit den erbaren luden borgermesteren unde raetmannen der zeestede, also Lubek, Rostok, Stralessund, Wismer, Gripeswolt, Stetin, Kolbergh und Rige, de up dem velde vor Helzingborch sin, in desser wise, alse hirna stet ghescreven: dat wi solen unde willen nu to unser [vrowen] dage, alse se gheboren wart, de nu negest kumt, dat hus to Helzingborgh mit al deme resscope unde mit aller were, de oppe dem slote sin unde to dem slote horen, unde meneliken mit alle deme, dat unse here koning Woldemer van Denemarken up dem slote heft, antworden deme vorbenomeden hertoghen Hinrik eder sinen erven unde den van den zeesteden vorbenomet, sunder arghelist unde sunder lenger vort[og]eringe unde hulperede, unde solen dar deger keyn recht ane to hulpe nemen, it were geistlich eder werlich, unde geven uns over in dessen breve, efte wi jenerhande hulperede nye eder olt, eder jenerhande recht, it were geistlic eder werlic, to hulpe krigen konden hirane, de uns jenerhande wis helpen mochten, dat wi des jo nenerleye wis doen en mochten unde solen noch en willen, men ane alle droghene unde valsch sole wi en dat vorbenomede hus to der vorbenomeden tiit unde in der wis antworden, also vorescreven is, it en were dat unse here koning Woldemer vorbenomet eder sine hulpere also mechtich worden, dat se de hogheboren vorsten koning Albrechte van Sweden, her-

toghen Albrechte van Mekelenborg unde Hinrik unde Magnus, sine sone, hertoghen van Mekelenborg, unde al ere hulpere, unde de edelen lude Hinrik unde Claves, greven to Holsten, unde alle ere hulpere, unde de van den zeesteden unde al ere hulpere mit macht ut dem rike to Denemarken dreven, dat se nergen darinne hereden mit macht to lande eder to watere tusschen hir unde unser vorbenomeden vrowen dage, alse se geboren wart, nu negest kumt, eder it were dat binnen desser vorbenomeden tiit, alse hir und unser vrowen dage, alse se geboren wart, nu negest tocomende, den vorbenomeden hertoghen Albrechte unde Hinrik unde Magnus, sine sone, unde den van den zeesteden vorbenomet alsodanne deghedinge wedervore[n] unde voltogen unde endiget worden op jeniger siden der zee, dar en allen ane ghenogede unde dar wi ane los ghedeghedinget worden, so scal dat vorbenomede hus to Helzingborg gereddet unde ensettet wesen. Scheghe over desser twier stucke nen, so en sole wi eder en willen dar degher nicht anders vorthen unde dar degher nicht ok ane to hulpe nemen, wi en solen dem vorbenomeden hertoghen Hinrik eder sinen erven unde den van den vorbenomeden zeesteden eder den jenen, de se darto senden, dat se dat vorbenomede hus to Helzingborch innemen solen, jo dat hus to Helzinghborgh ane [arge]list antworden, also vorescreven is; unde were dat de vorbenomede hertoghe eder sine erven unde de van den zeesteden vorbenomet de ere, den wi dat vorbenomede hus to Helzingborch van erer wegen antworden solen, up unser vorbenomeden vrowen dag, alse se geboren wart, nu negest tokomende is, nicht ensanden to uns, eder dat se nicht to uns comen en konden eder en quemen, in welker mate dat toqueme, so solde wi dat vorbenomede hus to Helzinghborgh ane arghelist holden unde waren to des vorbenomeden hertoghen und siner erven unde to der van den zeesteden truwer hant also lange, dat se dat van uns esschen eder esschen laten bi alsodanen luden, de sunderlike bewisinge darto hebben van dem hertoghe eder van sinen erven eder van den zeesteden vorbenomet. Unde dat wi desse vorbenomede stucke stede, vast unde gans unde unbre[ke]liken solen unde willen [holden] den vorbenomeden Hinric und sinen erven und den van den zeesteden sunder arghelist unde hulperede in aller wise, also vorscreven is, love wi vorbenomede Vicke Molteke, ridder, unde Hartwich Kale, knecht, unde Vicke Molteke unde Arnt Molteke, Johan Manduuel, Ave Wesselesson, riddere, Timme Mei[ner]storp, Evert Molteke, Heyne Wittebeke, Peter Walke, Czabel van Helpte, Reymer Kale, Henneke Tzepelin, Hartwich van dem Lo, Claus Babbe, Thideke Tesmer, Godscalk Barnecowe, Hennink Meynerstorp, Henneke Kempe, Kros Lassebeke, Henneke van Ortze, Gherke Deuwel, Herman Valkenbergh, Jordan Krowe, Henneke Hauweseilt,

Brant Wit, Johan Stake unde Johan Kale, knapen, mit unde vor den vorbenomeden hern Vicken und Kalen, unde wi her Vicke und Hartwic Kale vorbenomet mit den unsen unde se mit uns bi unsen truwen unde bi unsen eren dem vorbenomeden hertoghen Albrechte unde Hinrik unde Magnus, sinen sonen, hertoghen to Mekelenborg, unde eren eruen unde de[n] van zeesteden, also den erbaren luden hern Brun Warendorp, borghermester, unde her Thomas Morkerken, ratmannen to Lubeke, Bussen vorm Ho[lt]e, hovetman van Rostok, her Arnt Sosate, raetmanne vanme Stralessund, her Kropelin und her Hinrik Wessele, raetluden van der Wismer, her [Zi]uert van Lubeke, raetman to Gripeswolde, her Thideman Wakker, raetman van Stetin, her Detlef V[e]rchem[i]n, raetman van Colberghe, unde her Bernt Hoppener, raetman to der Rige, unde to erer hant den strengen luden Thuve Gallen, Anders Jacobesson, Willeken van Helpede, Joh. Plessen, Anders Poppe, Jonse Thuvęsson, riddere, Hinric Prene, Gert Basseuitzen, Ghisen van Helpede, Otto Babben, Nickels Hak, Truwels Haas, Gregors Nicklesson, Magnus Esbernson, Tuve Nickelsson, Aghe Peterson, Ebelen Heidbreken, Borcharde van Buren, Henneken Busscowen, Bertolde Prene, Reymer Barnecowe, Luder van Blucghere, Henneken Bulow. Unde to vorderer bewaringe unde to seker manlenen swere wi alle unde eslik besundergen mit uprichteden vingern unde mit staveden eden in den hilgen, dat wi degher ane droghene unde ane alle arghelist alle desse vorgescrevenene stucke ghentzeliken holden und volteen solen unde willen, alse vorescreven is. To tughe alle desser openbarer stucke hebbe wi her Vicke unde Kale vorbenomet unde wi vorbenomede medelovere unse ingheseghele mit unsen willen unde mit unser witscop hengen heten unde laten vor dessen bref, de[r] wi twe besegelt hebben geven, unde der nergen ein dem andern to scaden comen sal, men se solen beide bi ere gantzen macht bliven. Ghegheven und ghescreven vor dem hus to Helzingborch, anno domini MCCCLXIX, in profesto beate Marie Magdalene.

Nach Hanse-Rec. I, S. 456, Nr. 497, aus dem Original. Vorher gedruckt in v. Bunge's Liv-, Esth- und Curländ. Urk.-B. III, S. 230, aus einem Schreiben des Raths zu Dorpat an den zu Reval vom 1. September 1369. Dem Dorpater Rath war diese Urkunde vom Rigischen nach einer Abschrift des Rigischen Hauptmanns Bernhard Hoppener mitgetheilt. Bernhard Hoppener schrieb an den Rigischen Rath d. d. „Lubek, des sunnavendes na unser vrowen dage to wortzenwie" (Aug. 18): „Juer erbaricheit do ik to wetene, dat dat her toch van Helzingborg in dat Hub des dingzedages vor unser vrowen to wortzewye, unde worden to rade, dat se den Lintholm wolden bestallen und verbuwen, unde ik toch over to Lubek to den dage." (Hanse-Rec. I, S. 459, Nr. 500, 501; v. Bunge III, S. 230.) Ein unter dem 29. September mitgetheiltes Schreiben der beiden obigen Aussteller lässt vermuthen, dass neben den Waffen auch Geld eine Rolle bei der Uebergabe von Helsingborg spielte.

1369. Juli 21. Rostock. 9948.

Rostock ersucht die in Lübeck versammelten Sendeboten der Seestädte, für die in Rostock angekommenen Abgesandten des Königs Hakon von Norwegen sicheres Geleite bei dem Herzoge von Meklenburg auszuwirken und sie dann nach Lübeck abholen zu lassen.

Sinceritatis salutacione preambula cum desiderio omnis boni. Reuerenciis vestrarum honestatum cupimus sub tenore presencium insinuare, quod quidam familiares speciales domini regis de Norwegia, videlicet regis Haken, coram nobis constituti quandam litteram domini Brunonis de Warendorp sigillo sigillatam nobis porrexerunt et presentauerunt, cuius littere nobis sic exhibite tenor fuit et est talis: [*Folgt ein Geleitbrief der städtischen Hauptleute vor Helsingborg vom 13. Juli 1369 für König Hakon's Abgesandte.*] Qua littera visa, audita, de verbo ad verbum lecta et probata, ad nos accedentes hiidem familiares ac nunctii singulares domini regis antedicti nobis exponendo enucliauerunt, quod placita per vos pronunc Lůbeke celebranda et seruanda visitare vellent libentissime nomine sui regis et deberent, si ducatum et securitatem incliti principis, domini nostri ducis Mangnopolensis possent habere pacifice et quiete et versus Lůbeke se transferre, si possent cum bona pace. Supplicamus igitur per presentes vestris intimis honorificenciis studiosius precibus affectiuis, quatenus hoc inpetrare et ordinare decreueritis, quocunque modo poteritis, quod dictus dominus Magnopolensis, dominus noster graciosus, consiliarios et familiares domini regis sepetacti per terras suas dignum ducat conducere et securare. Et si dictus dominus Mangnopolensis eis suum conductum et securitatem prestare voluerit, quod tunc aliquis nunctius certus seu ductor pacificus et sufficiens per dictum dominum Mangnopolensem vel saltim per vos ad nostram ciuitatem remittatur, qui eos ad presenciam vestrorum omnium saluis suis rebus et corporibus adducere valeat et apportare, quod nobis videtur bonum et consultum, et pro quo dictus rex et sui consiliarii pronunc in sua legacione existentes nobis omnibus grata vicissitudine valeant requisiti conplacere. Petimus responsum finale et expeditum. Datum Rozstocke, anno domini M°CCC°LX°IX°, ipso die Praxedis virginis, nostro sub secreto presentibus tergotenus in testimonium premissorum apposito et affixo.

Consules ciuitatis Rozstocke, vestri semper parati.

Rückseite: Honorificis et multum commendabilibus viris dominis proconsulibus et consulibus omnium ciuitatum maritimarum pronunc Lůbeke congregatarum, suis sinceris, debet hec.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 751, aus dem Originale auf der Trese, von welchem das aufgedrückt gewesene Siegel abgesprungen ist. — Hanse-Rec. I, S. 453, Nr. 494. — Bereits am 19. Mai 1369 hatte König Hakon seine Gesandten nach Deutschland zum Abschluss eines Stillstandes oder eines Friedens mit den Fürsten und Herren, sowie mit den Seestädten bevollmächtigt (Hanse-Rec. I, S. 452, Nr. 492). Am 3. August kam zu Lübeck der Stillstand zwischen den Seestädten und dem König Hakon bis 24. Juni 1370 durch die Bemühungen der Abgesandten zu Stande (Hanse-Rec. I, S. 460, Nr. 503; Diplomat. Norveg. VIII, S. 232), und am 5. September fand er Hakon's Genehmigung (Hanse-Rec. I, S. 462, Nr. 505 und 506).

1369. Juli 25. Monte Fiascone.[1] 9949.

Papst Urban V. setzt Dietrich Stralendorf, Canonicus von Schwerin, obschon er eine ständige Vicarei an der Georgskapelle vor Kiel innehat und mit Canonicat und Major-Präbende zu Schwerin providirt ist, in alle Rechte ein, die der Lübecker Cleriker Ludolph Michaelis bei Lebzeiten an der nicht über 60 Goldgulden jährlich eintragenden Pfarrkirche zu Kiel (Lübecker Diöc.) hatte, der über die Pfarrkirche mit dem Kloster Bordesholm (Neumünster), August. Ordens, Bremer Diöcese, in Streit lag, nachdem sie Ludolf von Bodenteich in die Hände des Erzbischofs Johann von Bremen resignirt hatte.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XXI, fol. 306ᵇ. — [1] Datum: Apud montem Flasconem, VIII. kal. Aug. a. VII. Eingang: Nobilitas generis.

1369. Juli 25. Rostock. 9950.

Der Rath zu Rostock beglaubigt den Goswin Grulle als von Johann Ebbing bevollmächtigt, 6 Mark Einkünfte aus einem Hause zu Lübeck zu erheben.

Prudentibus ac honestis viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lůbeke, amicis suis predilectis, consules ciuitatis Rozstocke beniuolum animum in quibuslibet conplacendi. Dilecti domini et amici presinceri discretionibus vestris presentibus significamus, quod coram nobis constitutus discretus vir Johannes Hebbingh, noster conciuis, prouidum virum Ghoswinum Grullen eciam nostrum conciuem in suum verum et legitimum procuratorem, actorem plenipotentem ac nuncium singularem fecit, constituit et ordinauit, dans eidem plenariam potestatem et auctoritatem petendi, extorquendi, subleuandi et tollendi redditus sex marcarum Lůbicensium in domo quadam sita in ciuitate vestra supra quandam plateam dictam Santstrate, necnon generaliter

omnia et singula iuxta hos prefatos redditus faciendi et dimittendi, que ad hos fuerint oportuna et sibi visa expedire. Quocirca vestre honestati supplicamus per presentes, quatinus dictum Goswinum in hiis suis agendis promotum habeatis causa nostri ita, quod sibi sepetactos redditus expedite assignari, porrigi ac presentari faciatis. Ex quo eundem Ghoswinum dictus Ebbingh coram nobis plenipotentem fecerat in premissis, pro quo vobis grata vicissitudine correspondebimus diligenter, scituri pro firmo et ad nos respecturi, quod quidquid de dictis bonis ac redditibus eidem antedicto Ghoswino presentatum fuerit, quod vos et dictorum bonorum seu reddituum erogatores nulla monicio iterata aut posterior actio per quemquam sequetur quomodolibet in futurum. Pro quibus nos a dicto nostro conciue scilicet Johanne Ebbingh creditam et condignam recepimus caucionem. Datum Rozstocke, anno domini M°CCC°LXIX°, ipso die Jacobi apostoli, [nostro sub secreto] in testimonium premissorum presentibus de foris affixo.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Rostock in grünem Wachs, abgebildet Bd. XIII zu Nr. 7485. — Vgl. Nr. 9952, 9958 u. 9960.

1369. Aug. 1. Lübeck. 9951.

Gottschalk v. Attendorn, Rathmann zu Lübeck, überlässt von den 200 Mark Stadtabgaben, welche er von dem Rath der Stadt Lübeck zu erheben und von dem Herzog Albrecht von Meklenburg gekauft hat, 50 Mark an den Rathmann Hermann Osenbrügge.

1369, vincula Petri.

Sciendum, quod dominus Ghodscalcus de Atendorn presens iuxta librum recognouit, se dimisisse et resignasse domino Hermanno de Ozenbrůghe redditus quinquaginta marcarum denariorum de illis ducentarum marcarum redditibus, quos habet in consilio Wismariensi ex parte ducis Magnopolensis. Jn festo beati Michahelis proxime futuro subleuabit primum censum. Promisit eciam dictus dominus Ghodschalcus cum suis heredibus satisfacere dicto Hermanno et suis heredibus pro omni defectu, si quem pateretur.

Aus dem Niederstadtbuche der Stadt Lübeck, mitgetheilt von Herrn Professor Mantels. Nicht getilgt. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9423.

1369. Aug. 6. Rostock. 9952.

Der Rath zu Rostock bezeugt, dass Goswin Grulle 6 Mark Renten zu Lübeck, welche ihm seine Ehefrau Hille überlassen, an Lübische

Bürger verkauft hat, und bittet, sie im Stadtbuch auf deren Namen umzuschreiben.

Consules Rozstokcenses, vestri seruitores speciales, formant hec.

Se ipsis cum omnibus suis et eciam cum indefessa seruitute preoptatis. Domini et amici nobis sincerissimi, reuerendis vestris sagacitatibus ad presens decreuimus intimando enucliare, quod in presencia nostra constituta honesta domina dicta Hille, Gozuwini Grullen, nostri conciuis, vxor legitima, modo spontaneo et non coacto, bona deliberacione prehabita, hos sex marcarum redditus sibi in libro vestre ciuitatis ascriptos seu assignatos ad manus sui mariti, videlicet Gozuwini Grullen antedicti, coram nobis puplice resingnauit et vendicionem eorundem dictorum reddituum per antedictum Gozuwinum factam simul et resingnacionem eorundem coram vobis celebratam, ratam fecit, habuit, consensit, corfirmauit et approbauit, tamquam si ipsamet eosdem redditus vendidisset propria in persona. Vnde cum omni diligencia vestram discrecionem presentibus exoramus, quatinus vestrum plenum consensum ad hoc adhibeatis. quod dicti redditus per nostrum conciuem sepedictum venditi vestris ciuibus, bonorum dictorum emptoribus, per Johannem Kônigh, ad hoc coram vobis procuratorem plenipotentem constitutum, ascribi dimittantur et ascribi valeant eo modo, quod dicti bonorum emptores de dictis bonis se intromittere valeant pacifice, quiete et expedite, tamquam de aliis eorum bonis; pro quo vobis nos omnes obligabimur ad seruimina ampliora. Datum Rozstocke, anno domini M°CCC°LXIX°, ipso die beati Sixti martiris et sociorum eius, nostro sub secreto presentibus in testimonium premissorum de foris affixo.

Honor[ificis] viris ac multum sagacibus dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lůbeke nobis preserenis presentetur.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet Bd. XIII zu Nr. 7485. — Vgl. Nr. 9950, 9958 und 9960.

1369. Aug. 8. 9953.

Meinhard von Hachede, Domherr zu Güstrow, vergleicht sich mit dem Fürsten Lorenz von Werle wegen der von diesem und seinen Dienern an ihm verübten Thätlichkeiten.

Ego Meynardus de Hachede, canonicus ecclesie Gůstrowensis, coram omnibus et singulis presentibus profiteor et protestor, quod ego nomine iniurie et dampni, michi per nobilem virum dominum Laurencium, dominum de Werle,

et suos familiares in capella corporis Cristi et in domo habitacionis mee in Gůstrowe sub anno domini M°CCC°LX°IX°, proxima die dominica post festum beati Jacobi apostoli,[1] illati vel illate eidem domino Laurencio vel suis familiaribus nunquam mouebo iuris vel facti questionem, dummodo litteras suas super refusione et solucione dictorum dampnorum michi traditas teneat, obseruet firmiter et attendat, et hoc pro me et meis heredibus per presentes firmiter repromitto. Jn cuius rei testimonium sigillum meum anno domini M°CCC°LXIX°, in die beati Ciriaci martiris et sociorum eius, presentibus est appensum. Testes sunt honorabiles viri domini Johannes Bůlowe, canonicus, Hermannus Ryke, vicarius ecclesie Gůstrowensis, Thidericus Hazelowe, proconsul, Eghardus de Strentze et Ricquard Ryke, consules Gustrowenses.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist vom Streifen abgefallen. — [1] Juli 29. — Auf der Rückseite steht folgendes Verzeichniss von Urkunden, die sich wohl in der Canzlei der Werler Herren befanden, von einer Hand bald nach 1400: „Hir ys bref vppe de Meyenborg vnde Fredicstorp; item en fundacio vppe twe vicarie tho deme hilghen blode; item en bref, wo de heren ere lant deleden; item en bref vppe dreduzent mark lodeghes suluers van des Mekellenborghes weghen; item des konynghes bref van Sweden vppe duzent mark; item Toneyes Jordens bref vppe verehundert mark; item der Lewetzowen bref; item twe breue der Holsten heren; item Bertoldes Schulendorpes bref; item de nye vredebref; item enen bref, wo de Mekelborg' den heren van Werle syne slote vppe laten heft; item en bref vppe de vicarie to Tetrowe."

1369. Aug. 19.[1] 9954.

Vicke Suwel, Knappe, tritt für einen Sold von 16 Mark Rost. bis Weihnacht in den Dienst Rostocks gegen den König von Dänemark.

Hanse-Rec. I, S. 408, nach dem Original im Stadt-Archive zu Rostock, Bruchstück des Siegels anhängend. — [1] Die dominico inter octavam assumpcionis Marie virginis gloriose. — Vicke Suwel, Knappe, quittirte 1370, am 13. März (feria quarta proxima post dominicam Reminiscere), Rostock wegen 16 Mark Rost. Pf. (Hanse-Rec. I, S. 410, nach dem Original ebenda, Siegel anhängend.)

1369. Nach Aug. 22. Rostock. 9955.

Heinrich Blanke, Priester, verkauft an Nicolaus Stritz zwei Häuser bei dem Heil. Kreuz zu Rostock.

Dominus Hinricus Blanke presbiter cum consensu sui amici Jacobi Scriuers vendidit Nycolao Stritz totum angulum, quo itur ad claustrum sancte Crucis, id est duas domos in hoc angulo sitas, prout sue fuerunt, eas resignauit, warandiam sibi promittens.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 31b, eingetragen nach fer. 4a p. assumpc. b. virg. (Aug. 22). Getilgt.

1369. Aug. 22 — Septbr. 5. Rostock. 9956.

Dethard Starke verkauft Rente aus seinem Ackerhof zunächst am Schwan'schen Thore zu Rostock an Johann Maan.

Dydard Starke vendidit Johanni Maan in curia agricultura proxima ante valuam Sywan sita, quam prout sua erat ipsi resignauit, warandiam promittens, octo marcarum redditus pro C marcis in quatuor terminis anni exsoluendos et quando alter alteri ad quartale anni predixerit, pro C marcis reemendos.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 32a, eingetragen zwischen fer. 4a p. assumpc. b. virg. (Aug. 22) — fer. 4a a. nat. Marie (Septbr. 5). Getilgt. — Rost. Rentebuch 1387—97, fol. 11b, ist 1387, zwischen fer. 6a p. Dionisii und fer. 4a a. omn. sanct. (Octbr. 11—30) eingetragen: „Dethardus Starke vendidit Lamberto Kropelyn IIII m. redditus pro L m. in curia sua ante valuam Zywan sita et in antiquis mansis eidem curie adiacentibus et attinentibus — reemendos" —.

1369. Aug. 24. Lübeck. 9957.

Dietrich Vritze von Wanzeberg zu Lübeck bekennt sich zu einer Schuld an Krevet, den Koch des Herzogs von Meklenburg, wofür seine Frau Taleke und sein Bruder Mag. Johann (Rathsschreiber zu Lübeck) Bürgschaft leisten.

Thidericus Vritze dictus de Wantzebergh tenetur Kreuete, coco domini Magnopolensis, C et VI marcas denariorum in festo assumpcionis beate Marie virginis proxime futuro vltra annum, quod erit anno domini M°CCC°LXXI°, persoluendas, pro quibus Taleke, vxor sua, et magister Johannes, frater eius, Thimmoni de Kile et Detleuo Manen ad manum eiusdem Kreuetes coniuncta manu compromiserunt. Actum in festo beati Bartholomei.

Domino Jacobo Plescowe promissa est ista pecunia ad manus Creuetes supradicti.

Nach dem Lübecker Niederstadtbuche unter dem Jahre 1369. Getilgt.

1369. Aug. 24. (Rostock.) 9958.

Der Rath zu Rostock empfiehlt an den Rath zu Lübeck den mit dem Verkauf von Renten beauftragten Goswin Grulle.

Honorificis ac multum sagacibus viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lůbeke, amicis suis prescinceris, consules ciuitatis Rozstockcensis, quidquid poterint seruicii et honoris cum preoptacione tocius felicitatis. Sapiscat preeminencia vestre intime discrecionis presencium litterarum ex tenore: Johannem Ebbingh, quondam vestre ciuitatis Lůbicensis conciuem, nobiscum in nostra ciuitate Rozstokcensi ipso die dominico proximo ante festum purificacionis Marie huius presentis anni debitum vniuerse carnis asserte loquendo exsoluisse. Qui quidem Johan Ebbingh, pronunc in domino feliciter obdormiens, antequam vniuerse carnis ingressus fuerat viam, quosdam redditus vobiscum in domibus quibusdam vestre ciuitatis antedicte sitos, Johanni Ebbingh patruo suo, nostro conciui, et Hille filie sororis dicte Johannis quondam vestri conciuis, quam nunc Gozuwinus Grulle, presencium lator, noster ciuis, in suam legitimam habet vxorem, longe ante coram vobis erogaverat, resignauerat et in libro vestre ciuitatis eos ascribere fecerat voluntarie ipsis eisdem antedictis sic, quod ipsi predicti cum redditibus premissis licite agere, disponere et negociari possent, quidquid vellent. Post hoc vero pretacti, scilicet Johannes Ebbingh et Hilla, conparuerunt coram nobis, dantes prefato Gozuwino Grullen plenariam potestatem vendendi, dimittendi et resignandi eosdem redditus preexpressos, vendicionemque eorundem reddituum per dictum Gozuwinum post hoc factam ratificauerunt, consens(i)erunt coram nobis et approbauerunt, vt littera nostra in breui vobis super hoc directa plenius edocet et protestatur. Supplicamus igitur vestre commendabili honestati precibus nostris studiose, quatinus nostri parati famulatus intuitu sepedictum Gozuwinum Grullen cum efficacia in suis negociis taliter promoueatis, quod nostras preces fructuosas sibi apud vos senciat sibi profuisse et vobis proinde postmodum ad speciales graciarum teneamur acciones. Jn hoc enim nobis exhibebitis beniuolenciam specialem. Valete in Cristo et precipite nobis confidenter. Datum anno domini M°CCC°LXIX°, ipso die Bartholomei apostoli, presentibus in omnium premissorum testimonium tergotenus apposito nostro sub secreto.

Consules ciuitatis Rozstokcensis vestri semper parati formant hec.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet Bd. XIII zu Nr. 7485. — Vgl. Nr. 9950, 9952 und 9960.

1369. Septbr. 8.

Grabschrift des Abts von Dargun, Hermann von Riga.

Siehe unter 1367, Juli 12 (Nr. 9662.)

1369. Septbr. 8. Ruppin. 9959.

Die Prioren der Predigermönche der Provinz Sachsen erwählen den Ketzerrichter Mag. Walter Kerlinger zu ihrem prior provincialis.

— — — [Johannes] de Villa Episcopi, sacre theologie professor, per provinciam Saxonie vicarius generalis, Johannes de Dysseborch, Johannes de [2] — — — provincie diffinitores capituli provincialis in Ruppin in festo nativitatis beate virginis isto anno celebrati — — [3] — — [cum per obitum reveren]di patris fratris Conradi Kerl, pie memorie prioris provincialis nostri, fuerimus et adhuc simus prioris provincialis solatio destituti, [4] — — convenientibus in vigilia festi supradicti, per nolam capitulariter convocati convenimus centum quindecim numero, quorum nomina inferius exprimuntur — [5] — — — ad electionem prioris provincialis per modum scrutinii duximus procedendum — —. [7] — — Jn primo itaque scrutinio reverendus pater frater Walterus Kerlinger magister in theologia, inquisitor, reverendum patrem [8] — — —. Luthelmus prior Martburgensis, Thidericus Piris prior Rupinensis, predicator generalis, — — — [9] — — — Nicholaus de Lubecke, predicator generalis, — — [11] — — Thidericus Collo, prior Lubicensis, — — [18] — — Arnoldus Witenborch lector Wismariensis, Hoyerus lector Ruppinensis, — — [24] — — Johannes Lypman socius Rostocensis, — — [28] — — de Prinslavia prior Brandeborgensis dictum magistrum Walterum elegerunt provincie Saxonie in priorem provincialem — — [29] — — invenimus, quod omnes supradicti fratres in dictum magistrum Walterum Kerlinger sua vota unanimi[ter contulerunt] — — [34] — — [anno] millesimo trecentesimo sexagesimo nono —.

Nach d. Jahrb. der Kgl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt, neue Folge, H. 2 (Erfurt, 1861), S. 121—124, aus einer Abschrift auf der Rückseite des Pergament-Umschlages eines Erfurter Todtenbuches. Der linke Theil des Blattes bis auf 1/3 der Schrift ist abgeschnitten. — Walter Kerlinger war der durch seine Thätigkeit gegen die Beginen und Beggarden bekannte Ketzerrichter, den Karl IV. in mehreren Urkunden aus dem Jahre 1369 (vom 9., 10., 17. Juni, Böhmer-Huber, Regesten Karls IV., Nr. 4756, 4761, 7284—7287) mit der Ausrottung dieser Sectirerei beauftragt. Eine dieser Urkunden (vom 10. Juni 1369) ist in Jahrb. XLVII, S. 19, abgedruckt, so wie sie vom Rostocker Rathe 1371 in das Stadtbuch eingetragen wurde, als es sich

für ihn um die Vertilgung der dortigen Beggarden handelte. Sie kann erheblich verbessert werden durch den Abdruck einer bis auf die Namen der Beauftragten übereinstimmenden Urkunde vom 17. Juni 1369, der in dem Archiv für österr. Gesch., Bd. 59, S. 168, sich findet.

1369. Septbr. 9. (Rostock.) 9960.

Der Rath zu Rostock beglaubigt abermals den Goswin Grulle als zum Verkauf von zwei Renten bevollmächtigt und ersucht den Rath zu Lübeck, die Umschrift der von ihm schon verkauften Rente von 6 Mark in einem Hause daselbst an den Käufer Göbel Schröder zu gestatten.

Honorificis viris ac multum ydoneis dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lůbeke, suis sincerissimis, consules ciuitatis Rozstockcensis, vestri semper speciales seruitores, constanciam cuiuslibet indefessi famulatus cum promptitudine tocius honoris et salutis. Vestris reuerendis honorificentiis ad presens insinuamus, prout prius litteris nostris patentibus significauimus vestre discrecioni, quam aperte recognoscendo protestantes, quod coram nobis comparentes videlicet Johannes Ebbingh, noster ciuis, et Hilla legitima vxor Goszuwini Grullen presencium exhibitoris, constituerunt et fecerunt iam dictum Goszuwinum in suum verum et legitimum procuratorem, offerentes seu presentantes eidem Goszuwino predicto omnimodam potestatem vendendi et exponendi redditus duodecim marcarum, quos quidem redditus Johannes Ebbingh felicis recordacionis nobiscum defunctus, in duabus domibus vestre ciuitatis, scilicet in vna domo in platea fabrorum sita et in quadam alia domo in platea quadam vestre dicte ciuitatis dicta proprie Santstrate constituta seu locata habuit, quando vixerat in hoc mundo, ita quod Goszuwinus Grullen sepetactus hos sex marcarum redditus positos in dicta domo, in platea fabrorum vobiscum sita, licite vendere debet et potest, omni fraude postposita, quemadmodum alios sex marcarum redditus in domo alia platee dicte Santstrate sitos iam actu vendidit, alienauit et resignauit. Vestras ergo laudabiles honestates studiosis precibus exoramus, quatinus prememoratum Goszuwinum in suis negociis non inquietantes pronunc finaliter promotum habeatis amore nostri, quod Johannes Koningh, vester conciuis, quem dictus Gozsuwinus coram vobis plenipotentem fecit seu ordinauit ad hoc eosdem sex marcarum redditus cuidam vestro conciui dicto Gôbel Sartoris ab eodem Goszuwino preexpresso racionabiliter venditos sibi ascribere valeat et resignare sic, quod Gôbel dictus, vester ciuis, gaudere se valeat de dictorum reddituum resignacione et per consequens de eorundem pacifica pos-

sessione. Quod si feceritis, nobis inpenditis seruimen speciale apud vos vndique promerendum. Quod autem vobis et omnibus vestris, quorum interest, nulla monicio posterior oriri debeat de premissis, presentibus litteris vobis facimus caucionem sufficientem. Datum Rozstocke, anno domini M°CCC°LXIX°, in crastino natiuitatis Marie virginis, nostro sub secreto presentibus in testimonium premissorum tergotenus inpresso.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet Bd. XIII zu Nr. 7485. — Vgl. Nr. 9950, 9952 und 9958.

1369. Septbr. 12. Rostock. 9961.

Der Rath zu Rostock zeigt dem Rathe zu Lübeck den Tod des Schneidergesellen Jacob Elers an.

Viris multum commendandis et sollertibus dominis proconsulibus et consulibus in Lubeck, amicis suis sincere dilectis, consules in Rozstock omnis honoris et seruiminis continuum incrementum. Vestre preclare sagacitati presentibus significamus lucide protestando, quod discreti viri Robertus et Albertus nostri conciues, oldermanni in officio sa[r]torum nostre ciuitatis, testabantur expresse, quod quidam Jacobus de Sconenboke alias dictus Jacobus Eleri, familiaris in eorum officio, octo diebus ante festum beati Martini proxime translapsum diem vite sue in nostra ciuitate clausisset extremum. A quo eciam sepius audiuerunt, quod quidam Jacobus in vestra ciuitate quondam vigil clandestinus, in wlgo slupwachter dictus, suus esset vitricus,[1] et quod haberet quandam Hylianam matrem suam, adhuc in vestra ciuitate viuentem. Scriptum Rozstock, anno domini M° CCC° sexagesimo nono, feria quarta ante festum exaltacionis sancte Crucis, nostro sub secreto presentibus tergotenus impresso in testimonium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet Bd. XIII zu Nr. 7485. — [1] vitricus ist von anderer, gleichzeitiger Hand übergeschrieben und dafür gestrichen: pater legitimus et carnalis.

(1369.) Septbr. 17. Lüneburg. 9962.

Magnus, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, bezeugt, dass er nicht im Interesse des Königs Waldemar von Dänemark, sondern

aus anderen erheblichen Ursachen mit dem Herzoge von Meklenburg in Fehde begriffen sei.

We Mangnus, van der gnade godes herteghe tů Brunswich unde tů Luneborch, bekennen openbare in dessem breue unde důn witlik den wisen mannen, den raatmannen der staat tů Lůbeke vnde alle den ghenen, de desse scrift seen edder hőren lesen, dat de krich, de is twischen deme herteghen van Mekelenborg vnde vns, dat de is dorch sunderker sake willen vnde schelinghe, de we dicke vnde vele kundeghet vnde claghet hebben heren, vrůnden, steden vnde gůden luden, dar vnsem veddern herteghen Wilhelm vnde vns ny lik eder recht vmme wedervaren konde, vnde dat de sůlue krich nicht en is dorch koning Woldemares willen van Denemarcken. Tů eener bekantnisse hebbe we vnse ingeseghel gedrůcket laten an dessen bref, de gheuen is thů Luneborch, an deme hilghen daghe sůnte Lantbertes.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 757, aus dem Original auf der Trese. Das unter die Urkunde gedrückte Siegel ist abgesprungen. — Schon Juli 13 waren die meklenburgischen Herzöge sich eines Angriffs in ihren deutschen Besitzungen gewärtig (Nr. 9943). Die oben angedeuteten Schmälerungen der Rechte der lüneburgischen Herzöge hängen mit der Belehnung Albrecht's von Sachsen mit Lüneburg durch Karl IV. zusammen, wobei Herzog Albrecht Reichsexecutor war. Die der Fehde voraufgehenden Absagebriefe, 17 an der Zahl, hatte noch Chemnitz im Schweriner Archive gesehen. Er sagt in seiner handschr. Chronik: „Die Absager aber wahren neben Hertzog Magno: Wilhelm, Hertzog zu Braunschweig und Luneburg, Hinrich, Hertzog zu Braunschweig und Luneburg, Thumbprobst zu Halberstat, Hertzogs Magni bruder, Erich, Hertzog zu Sachsen, Friederich, Wilhelm und Balthasar, gebrueder, Marckgraffen zu Meißen, Gunther, Graff zu Schwartzburg, Gerhard und Erich, Johansen Söhne, Graffen zur Hoya, Gebhard, Graff zu Mansfeld, Otto und Gerhard, Graffen zu Hallermünde, Ludolff, Graff zu Wunstorff, Mauritius, Graff zu Spiegelberg, die Statt Braunschweig, Hinrich, Herr zu Homburg, Herr Dieterich von Alten, Herr Ordenberg Bock, Herr Ludolff von Zelenstede, Herr Albrecht von Veltheim, Herr Johan von Escerde, Herr Johan von Mönnig(s)hausen, Herr Herbort Kleinkoeck und Herr Peter von Leßenick, rittere, Werner von Reden, Otrau von Ber[uelte], Bartold von dem Bracke, Herman von [N]ortholt, Hartwig von Brucken, Hinrich von Oesen, Hinrich von der Schulenburg und alle Schulenburge von Betzendorff, Sivert von Saldern, Hans und Pardum die von Knesebecke, Hans von dem Berge, Otto K[i]nt, Gebhard von dem Kampe, Wasmued von Medingen, Churd von Marenholt, Burchard von Osterode, Dieterich Kleinkoeck, Gebhard von Bordeslo, Churd von Vullen, Henning Kleinkoeck, Marquard Bardewieck, Johan von Waldow, Hentzlin, Emerich und Johan die (von) Lappe, Reinbold und Wlrich von Landeck, Arnold, Friederich und Caspar die von Tarant, Nickel von Lo[b]eck, Albrecht von Bulleuitz und Fritzold Lawe. Hertzogs Magni absagsbrieff, welcher zimlich grob und und unhöfflich concipiret, lautet also: We Magnus, van der gnade gades hertoge tho Brunswieg und Luneborg, entbeden dy Albert van Boitzeneborg, dat tho pande steit dem van Teckeneborg, de sick hefft gemacket laten tho einem hertogen tho Meckelnborg, dat wy din fiend wesen willen umme dat grote unrecht, dat du an unsen leven veddern hertoge Wilhelmen van Luneborg unde an uns gedahn heffst, und ock umb unrecht, dat du an unsen leven ohme den marckgraffen tho Brandenborg gedahn heffst. Wan dat di, den dinen und dinen landen ienig schade van uns und van den unsen schude, des wille we uns tho den ehren iegen di unde iegen de dinen wol verwahret hebben. Des tho enen bekentnisse hebbe we unse ingesegel drucket laten an deszen breve. Brieffl. Origin. Urkund." — Die chronikalischen Nachrichten über die Fehde s. beim 29. Nov. 1369.

1369. Septbr. 19. 9963.

Der Rath zu Wismar bescheinigt dem Rathe zu Lübeck den vor ihm geführten Zeugenbeweis über zwei Verkäufe von Wagen und Pferden.

Honorabilibus et multum discretis viris dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lůbicensis, amicis nostris sincere dilectis, nos proconsules et consules Wismarienses dilectionis constanciam cum augmento omnis felicitatis. Noscat vestra commendanda discrecio, quod constituti coram nobis discreti viri Johannes Vunke, Hinricus Rentzow, Arnoldus Oldenborch, Jacobus Syphusen, Hermannus Pøneyghel, conciues nostri dilecti proprias hereditates in Wismaria habentes et possidentes, suis eleuatis digitis ad sancta dei iurantes rite et racionabiliter protestabantur, quod quidam dictus Rodewoolt iuste empcionis tytulo emit a Janeke Vormanne, conciue nostro, vnum currum cum sex equis pro XXXVI marcis Lubicensium denariorum, ac quidam dictus Georrius emit ab eodem Janeke Vorman vnum alium currum cum quinque equis pro XXVIII marcis Lubicensium denariorum minus IIII^or solidis. Datum et actum anno domini M°CCC°LXIX°, feria IIII^a ante Matthei apostoli et ewangeliste, nostro sub secreto presentibus a tergo affixo in testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 758, aus dem Originale auf der Trese mit aufgedrücktem Secret.

1369. Septbr. 26 und 30. 9964.

Grabschrift des Johann Birnith, Pfarrherrn zu Parkentin, und dessen Mutter in der Kirche daselbst.

Ano . dn̄i . m . ccc . lxix . ī . pfesto . scōr . cosme . ⁊ . damiani ...... ioh̄es . birnith . plebanus . or . p . eis . Eod̄e . an̄o . ip̄o . die . b̄ti . ieroīmi . ꝍ . kath̄eria . m̄r . ei9 .

= Anno domini 1369, in profesto sanctorum Cosme et Damiani, [obiit dominus] Johannes Birnith, plebanus. Orate pro eis. Eodem anno, ipso die beati Jeronimi, obiit Katherina, mater eius.

So las die in Bd. XV als Nr. 9200 zu 1363 wiedergegebene Inschrift des Grabsteins, auf dem die Figuren der beiden Verstorbenen wiedergegeben sind, Director Krause in Rostock nach der Rostocker Zeitung 1890, Nr. 381, 1. Beilage, mit dem Bemerken, dass in der Jahreszahl nur das L undeutlich sei. Lisch hatte (Jahrb. XVIII, S. 294) MCCCLXIII und auch sonst Einiges abweichend gelesen.

1369. Septbr. 29. 9965.

Henneke und Heinrich von Zepelin, Brüder, Knappen, verkaufen als Vormünder der Söhne des Questeke Hasse dem Nonnenkloster zu Ribnitz den Hof des alten Hasse im Dorfe Bokhorst.

Coram vniuersis Cristi fidelibus, ad quos presentia peruenerint, nos Henneke et Hinricus fratres dicti Zepelin, famuli, prouisores heredum seu filiorum Questeken, scilicet Boltonis et Johannis et Nicolai, presentibus publice protestantes nos matura deliberatione prehabita vna cum amicorum heredum[que] nostrorum salubri consilio et consensu curiam antiqu[i] Hassen bone memorie in villa Bockhorst sitam cum singulis suis agris adiacentibus religiose domicelle sorori Beate de Magnopoli, abbatisse monasterii ordinis sancte Clare in Ribbenitz, totique conuentui ibidem ac domino gardiano fratri Emeken, (et) procuratori earum nunc existenti et eorum legittimis successoribus rite et rationabiliter pro ducentis et sexaginta marcis denariorum Sundensium vendidisse et predictam pecuniam nos ex parte predictorum filiorum Questken integraliter a gardiano predicto recepisse et in vsus eorum conuersam profitemur, nosque inde plene pagatos dicimus et contentos. Quam curiam predictis vendidimus cum omni iure, vsufructu et vtilitate, veluti eandem antiquus Hasse dinoscebatur possedisse cunctis cum suis attinentiis, simul iuribus et prouentibus, deriuaminibus et libertatibus in fundis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, siluis, sespitibus, rubetis, viis et inviis pariter et nonnulla spectantia ad curiam prefatam, cuiuscunque etiam conditionis extiterint, sicut in suis terminis distinctis situatur, perpetue libere ac pacifice possidendam, remota imbrigatione amicorum, heredum ac hominum quorumcunque iam existentium vel futurorum. Veruntamen quod si aliquis ipsos in dicta curia seu agris adiacentibus ac omnibus supra vel infra scriptis presumeret occupare, molestare aut inbrigare, hoc totum prout in presentibus nos astringimus penitus sine quibuslibet remurmurationibus et contradictionibus debemus disbrigare eosdem illesos et indemnes totaliter eripiendos, volentes nihilominus eis warandiam prestare coram omnibus et singulis ius dare et recipere volentibus, quando et quotiens ab ipsis fuerimus requisiti. Jnsuper curiam antedictam cum suis agris ac singulis pertinentiis et cum omnibus que antiquus Hasse in predicta villa Buckhorst habebat seu possidebat, coram domino Alberto duce Magnopolensi ex parte filiorum Questeken, scilicet Boltonis et Johannis et Nicolai fratrum resignamus in presentibus integre et ex toto et resignauimus, promittentes firmiter et in solidum, coniuncta manu cum omnibus, quorum nomina scripta sunt inferius, quod dum filii predicti Questken, scilicet

Bolto et Johannes et Nicolaus fratres, ad annos discretionis seu ad etatem legittimam peruenerint, debent predictam curiam cum suis attinentiis et omnibus, que antiquus Hasse in villa Buckhorst habuit, coram domino duce Magnopolensi integre resignare et ex toto relinquere sine protractione, quandocunque ab ipsis sororibus sancte Clare in Ribenitz uel earum prouisoribus fuerimus requisiti. Vt autem omnia premissa vigorosa permaneant simul et inuiolata a quolibet premissorum heredum et amicorum, nos Henneke et Hinricus fratres dicti Zepelin prenominati cum nostris veris heredibus et Petrus Butzow et Hinricus Hoge et Hinricus Parowe et Nicolaus Smeker, milites, et Bolte Zepelin et Nicolaus Zepelin, fratres, famuli, manu coniuncta et in solidum fide data, ut supra dictum, firmiter promisimus et in presentibus promittimus obseruare, et in maius euidentius[que] testimonium sigilla omnium nostrum presentibus sunt appensa. Datum anno domini MCCC sexagesimo nono, in die beati Michaelis archangeli.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Fromm, Gesch. der Familie v. Zepelin, Urk. Nr. 41. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9067, und unten 9971.

1369. Septbr. 29. Kopenhagen. 9966.

Vicke Moltke, Ritter, und Hartwich Kale, Knappe, bekennen, von den 800 Mark fein Silber, welche Lübeck und die anderen Seestädte ihnen schulden, 350 Mark empfangen zu haben.

Omnibus presens scriptum cernentibus Vikko Molteke, miles, et Hartuicus Kale, armiger, salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi presentes et futuri, nos trecentas et quinquaginta marchas puri argenti de illis octingentis marchis puri argenti, in quibus ipsi domini de Lubeke et de aliis ciuitatibus maritimis nobis tenebantur obligati, a quodam domino Johanne de Lubeke in Kopmanhauen leuasse et percepisse. Pro quibus vero trecentis et quinquaginta marchis puri argenti predictos dominos omnes et singulos et eorum heredes per nos et per heredes nostros quitos dimittimus et penitus excusatos, prout in ipsorum dominorum litteris apertis nobis super hoc promissis puplice tenebatur. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Kopmanhauen, anno domini M°C°C°C°LX° nono, die beati Michaelis.

Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 117, nach dem Original auf der Trese mit beiden anhängenden Siegeln. Auch in Hanse-Rec. III, S. 291, Nr. 307. — Das Siegel des Hartwich Kale ist beschrieben von Milde, Holst. Siegel des M.-A., S. 77.

1369. Septbr. 29. 9967.

Iwan v. Restorf verkauft an Fritz v. Stendal, genannt Muschate, 3 Hufen und jährlich 8 Scheffel Roggen in dem Dorfe Schössin, welche früher ein Marnitzer Burglehn gewesen waren, und legt dagegen 2 Hufen in Ruhn und 1 Hufe und jährlich 8 Scheffel Roggen in Griebow zu dem genannten Burglehn.

Vor allen bedderuen lůden, de dessen bref zeen edder horen lezen, bekenne ych Ywan van Redykstorpe myt mynen rechten erfghenamen, dat wy hebben vorkoft Vrytzen van Stendel, dartů genômet Muschate, vnde zynen rechten eruen dre hôuen tu Scharcyn vnde achte schepel rocgen gheldes in deme houe, de me tů schult arrbachte ghelecht heft in deme dorpe, myt alleme rechte. Desse vorbenomeden dre houen vnde achte schepel rocgen gheldes de hadden gheleghen tu mynen borchlene, dat yk hebbe vppe deme huze tu der Mernitze. De hebbe yk myt mynem ghuden wyllen daraf vorkoft vnde hebbe dar wedder tůghelecht tů Rûne twe houen vnde tů Grybow ene houen vnde achte schepel rocghen gheldes an den schulden. Ok schal yk Ywan van Redykstorpe vnde myne rechten eruen Vrytzen vnde zynen rechten eruen dat gut tu Scharcyn vorlaten vor den heren, wan he dat van my eschende ys, vnde scholen em des ghudes waren vor alle den, de vor en recht komen wyllen. Alle desse vorbenomeden stucke loue yc Ywan van Redykstorpe myt mynen rechten erfghenamen stede vnde vast tu holdende, zunder yengherleye arghelyst, Vrytzen van Stendal vnde zynen rechten erfghenamen. Tu ener groteren antůgynge hebbe yk Ywan Redystorpe myt beradenem môde myn ynghezeghel an dessen bref ghehanghen, de ghegheuen vnde schreuen ys na godes bort drutteynhundert yar an deme neghenvndezesteghesten yare, yn zûnte Mychaelis daghe, des ersenengeles.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden, schlecht ausgeprägten Siegel. Auf dem Schilde ist das steigende Einhorn zu erkennen; Umschrift:

✠ S' ..... [RED]ICKSƷ[O]RPE

Geh. Archivrath Beyer bemerkt zu der Urkunde: „Das untergegangene Dorf Scarcyn, später Schössin genannt, lag an dem linken Ufer der Elbe zwischen Neuburg und Slate, wo sich der Name noch in den „Schössiner Wiesen" erhalten hat. Das heutige Kämmereidorf Neuburg wird auf einem Theile der Feldmark Scarzin liegen; ein anderer Theil ist vermuthlich zu Siggelkow gelegt."

1369. Septbr. 29 — Novbr. 1. Lübeck. 9968.

Johann Wulvesbrok, Minorit zu St. Katharina zu Lübeck, bezeugt den Empfang eines Legats für den Convent der minderen Brüder zu Wismar.

Sciendum, quod constitutus iuxta librum frater Johannes Wuluesbrůk, frater minor de sancta Katerina, recognouit se recepisse et p[e]nitus subleuasse ad manus et ad vsum conuentus fratrum minorum in Wismaria a Schoneniohanne XIII aureos Lubicenses, quos Wernerus (*Lücke*), qui alias decollatus fuit in Wismaria, predictis fratribus assignauit in vltima sua voluntate, et domini Johannes Manderowe et Johannes We[n]ttorp promiserunt, quod nulla monicio subsequetur, quod ita scribi a consulatu est commissum.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche Nr. 2, eingetragen zwischen Michahelis und omnium sanctorum 1369.

1369. Septbr. 29 — Novbr. 1. Lübeck. 9969.

Heinrich Schelp, Laienbruder zu Ratzeburg, bekundet den Empfang eines Legats für den Dom zu Ratzeburg.

Sciendum, quod constitutus iuxta librum dominus Hinricus Schelp, conuersus Rasceburgensis, publice recognouit se illas XXXIX marcas denariorum, quas dominus Ludekinus de Ring pie recordacionis alias ad structuram ecclesie Rasceburgensis assignauit, integraliter subleuasse a Johanne de Hachede, qui easdem habuit in sua custodia, dimittens eum ab omni iterata moni̓cione quitum et solutum, presentans eciam eidem Johanni quitanciam ex parte capituli Rasceburgensis, et Siffridus de Ponte fideiussit pro eo, quod nulla monicio pro huiusmodi pecunia subsequetur.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche Nr. 2, eingetragen zwischen Michahelis und omnium sanctorum 1369.

1369. Octbr. 3. Rostock. 9970.

Jacob Krüzebiter, Geistlicher, verpfändet seinem Schwager Werner Soltmann die Lübische Badstube nebst einem Nachbarhause zu Rostock.

Notandum, quod constitutus coram camerariis Jacobus Crůcebiter, clericus, recongnouit, quod tenetur obligatus ex iustis debitis in CCC^{tis} marcis

Rozstoccensium denariorum Wernero Zoltmanne, swagero suo, per ipsum sibi in parata pecunia mutuatis, pro quibus sibi stupam angularem dictam Lubesche stoue apud valuam allecium sitam et aliam domum proxime sitam apud dictam stupam in pingnus obligauit, dans sibi plenam auctoritatem et potestatem dictam stupam vna cum domo predicta aliis vel alteri pro debitis suis predictis obligandam; et si morte preuentus fuerit, predictam stupam cum dicta domo vendendi et pecuniam de eisdem prouenientem in vsum pauperum convertendi, prout scripta sunt in testamento suo; et si dictus Wernerus morte preuentus fuerit, fratres sui, videlicet Johannes et Thideman, eandem habebunt et habere debebunt potestatem in premissis, vt premittitur, faciendi et disponendi vna cum Johanne Gůstrowe.

Nach dem Rost. Lib. recogn. 1338—84, fol. 119ᵃ/ᵇ, eingetragen feria quarta post Michahelis. — Vgl. Bd. XIII, Nr. 7512. — Rost. Hausbuch 1367—87, fol. 53ᵃ (eingetragen 1371, fer. 6ᵃ p. Jnuoc. — fer. 6ᵃ p. Remin.: Febr. 28 — März 7): „Jacobus Crucebiter vendidit Wernero Soltman stupam suam Lubicensem circa fossatum ante valuam Haringdor sitam et duas hereditates suas retro dictam stupam in vicino intra domum Wulf et eandem stupam sitas.“ Getilgt. Werner Soltmann besass diese Badstube noch 1377 im April (daselbst fol. 123ᵃ).

1369. Octbr. 4. Rostock. 9971.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt den Verkauf von 1 Hufe und 10 Morgen zu Bokhorst durch die Vormünder der Kinder von Questeke Hasse an das Kloster zu Ribnitz, unter Verzicht auf die fürstlichen Rechte.

Wy Albrecht, van godes gnaden hertoghe to Mekelenborgh, greve to Zwerin, to Stargarde unde to Rozstock here, bekennen unde don witlik allen lüden, dat wy mit vulbort user erven unde na rade user ratgheven hebben vorlaten unde gheven in desser scryfft dor god unde umme user olderen unde user sele willen den süsteren unde deme gantzen convente sunte Claren unde deme godeshuss to Ribbenytz, dat use olderen, den god gnedych sy, unde wy gestychtet hebben ene hove unde teyn morgen myt alle deme, dat olde Hassen was unde horede an deme dorpe tho der Buchorst, myt aller vryheyt unde rechte to besittende, dat se kofft hebben van Henneken Sepelyn unde van Hinrick Sepelyn, synem brodere, de dyt vorbenomede ghud vor us deme closter to Ribbenitz van [Qu]esteken kyndere weghene, der se vormundere sint, hebben vorlaten als wy id en gheven hebben, myt aller nut unde vrucht, myt ackere, myt holte, buschen, struken, wyschen, watere unde myt weyde, alse se in eren sceden ligghen unde van oldynghes gheleghen hebben, unde

myt alleme rechte, hoghest unde sydest, alse in hant unde hals, sunder ienygerleye denesth unde bede to ewygher tyd to besyttende, us unde usen rechten erven dar nycht ane to beholdende. To groter betughinghe unde bekantnysse so is use grote yngheseghel myt user wyschop henghet vor desssen bref, de screven is to Rozstock, na godes bort drütteynhundert iar in deme neghenundesosteghesten iare, in deme daghe des hilghen Francisci. Tüghe sint her [B]erman, de provest to Rene. Dydrich Veregghede, Berchtehey[l]e, en voghet to Zwerin, unde andere lüde, de tüghe werdych synt.

Nach der Abschrift in Rudloff's Diplomatarium. Einer beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin sind die oben [ ] eingeklammerten Verbesserungen entnommen. — Gedruckt von Fromm, Geschl. v. Zepelin, Nr. 42. — Vgl. Nr. 9965.

1369. Octbr. 10. Neukloster. 9972.

Der Pfarrer zu Techentin vergleicht sich mit den Einwohnern von Below wegen der Verwaltung des dortigen Filials.

Wir prawest Hinrich tome Nienclostere bekennen vnd betugen apenbar in disser iegenwardigen scrifft, dat (wi) de schelinge, de dar was tuschen her Johan van Rosteke, kerckhere to Techentin, vnd den bůren tor Below, iß geliket vnd zônet in disser wise, also dat de sulue kerckhere edder sine nakomlinge en schal holden dre missen in der weken, des sondages, des mitwekens, des vriedages, ock tho veer tiden in dem iare tho den hogsten hochtiden, ith were den dat ith eine reddelike sake beneme. Hirumme so scholen de buren tor Below em geuen viff Lubische marc vnd dortich schepel roggen, vnd dat wedemhus tor Below em tho beterende, wen des em noth is, aldewil he en dat holt. Dit is gededingt tome Nienclostere, dar de kerckhere van Techentin vnd de buren van der Below iegenwerdig weren. Dit heft gedednget her Herbort Mouw, ein monneke thom Nienkampe, vnd her Meinhart, kerckhere to Ciddarge, vnde her Berent, der fruwen bichtiger, vnd her Arnoldt Babbe, ein knape, vnd vele erliker lude, de dar iegenwardig weren, vnde de cappellane her Johan Gronenbeke vnd her Gert Heket. Tho mer tuchniße desser warheit so hebben wi prawest Hinrich vnse ingesegel vor dißen breff wetentlick don hangen, de gegeuen vnd gescreuen is thom Nienclostер, na gades bort dorteinhundert iar an dem negenvndsostigten iare, an dem ehrliken dage Gereonis vnd siner selschop.

Nach einer 1619 beigebrachten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, in Kleinigkeiten ergänzt aus einer anderen (sachlich nicht abweichenden), welche bald nach 1588 vom damaligen

Pfarrer von Techentin beigebracht ist. Unter dieser ist von anderer Hand bemerkt: „Der brieff ist vom pastore in originali producirt, vnd obschon das siegel nicht daran gewesen, so betzeuget doch der pastor, daß die kirche zuvor gebrochen vnd der brief zutretten worden, der pastor hatts aber daran gesundt vnd vnvorletzt gesehen."

1369. Octbr. 14. (Eldena.) 9973.

Das Kloster Eldena bekennt, an die Nonne Gertrud Radlof Kornhebungen aus den Dörfern Grebz und Karenz verkauft zu haben, welche nach ihrem Tode an das Krankenhaus daselbst fallen sollen.

Ne ea, que geruntur in tempore, simul labentur cum tempore, necesse est, vt litteris autenticis perhennentur, que habere volumus inoblita. Hinc est, quod nos Albertus Conowe, prepositus sanctimonialium in Eldena, Ghertrudis priorissa totusque conuentus ibidem recognoscimus in hiis scriptis lucidius protestantes, quod vnanimi consensu vendimus iusto vendicionis tytulo dilecte sorori nostre Ghertrudi(s) Radelofes, virgini deo deuote, vnum chorum siliginis nostris in villis, scilicet in willa Grepetze dimidium chorum siliginis in curia, quam nunc colit et inhabitat Wille Cop, et dimidium chorum siliginis in villa Carnitze in curia, quam nunc colit et inhabitat Heyne Boberow, ad tempus uite eius singulis annis, quamdiu ipsa vixerit, in festo beati Martini episcopi, omni obiecto[1] impedimento, pacifice sustulendum pro decem marcis argenti cum altero dimidio fertone Brandenburgensis et ponderis Stendalgensis. Consummata vero milicia vite eius, predictus chorus siliginis claustro nostro, interius omni nebulata abiecta impedimenti ad domum infirmorum Marie debet ad tempus perpetuum cum salute ad distribuendum infirmis religiosis virginibus ad recuperacionem sanitatis. Pro qua donacione memoria predicte Ghertrudis necnon eius parentum, qui pium subsidium propter deum in istis elemosinis porrexerunt, semel in anno in die beati Dyonisii episcopi et sociorum eius ad tempus ewm nostra in ecclesia cum missis et vigiliis sollempniter peragatur. Huius rei testes sunt discreti et honesti viri et domini Thydericus Mekelenborch, necnon Andreas, rector ecclesie in Hertesuelde, et Jacobus Kracht, tunc temporis capellani nostre curie et Jacobus Tudernap et plures alii fide digni. Ad cuius euidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et datum anno domini M°C°C°C°LXIX°, in die beati Borchardi episcopi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel, beide stark verletzt:

1) spitzoval: die heilige Katharine, die in der rechten Hand ein Rad hält und ein Schwert erhebt; Umschrift: — — -- ELDENA ·

2) das Bd. IX zu Nr. 6509 abgebildete Conventssiegel des Klosters Eldena; Umschrift:
✠ S' SCI · IOHANNIS · BAPTI — —

1369. Octbr. 21. Stralsund. 9974.

Versammlung der Rathssendeboten der Städte Lübeck, Rostock, Wismar, Greifswald, Colberg, Stettin; Kulm, Thorn; Riga, Dorpat; Kampen, Harderwik, Zieriksee, Briel, Dortrecht, Staveren, Amsterdam, Zütphen, Deventer und Stralsund zur Berathung der Massnahmen in den deutschen Fehden Herzog Albrechts von Meklenburg, zur Vertheilung der Kosten von Unterhandlungen in Norwegen und zur Vorbereitung der Fortsetzung des Krieges gegen Dänemark.

Anno domini 1369, die undecim milium virginum, domini consules civitatum maritimarum Stralessundis congregati: de Lubeke — —; Rozstok Arnoldus Cropelyn, Ludolphus Nygestad; Wysmer Tydericus Mønyk, Bertram Kalsow; Gripeswold — — —.

Primo dominus Otto marchio Brandenborgensis transmisit responsum littere sibi directe,[1] quo audito et intellecto ulterius fuit domino Magnopolensi transformatum.

Jtem Nicolaus de Røde, dominorum consulum Sundensium notarius, fuit missus ad dominum marchionem ad concipiendum placita inter ipsum et ducem Magnopolensem.[2]

Jtem lecta fuit littera Henrici ducis Magnopolensis[1] huiusmodi racione, quod terra sua ac avunculi sui, domini Hinrici, comitis Holsacie, per Lunenborgenses in et extra castra et terram domini Eryci Louenborgensis, eciam in et extra Ratzeborch[3] spoliatur, crematur et devastatur. Eciam hec littera habuit, quod hii, qui hoc facerent et fecerunt, extra Lubyk cybarentur et promoverentur: unde fuit eidem domino Hinrico duci responsum transformatum.

Jtem una littera fuit domino Eryco duci Louenborgensi eadem racione transmissa.

Aus einer Rostocker Aufzeichnung in Hanse-Rec. I, S. 467, Nr. 510. — [1] Schreiben und Antwort fehlen. — [2] Der Friede war aber schon am selben Tage geschlossen. Vgl. Nr. 9975. — [3] Erich hatte Lauenburg und Ratzeburg am 18. Februar 1369 an die Herzöge Wilhelm von Lüneburg und Magnus von Braunschweig verpfändet. Sudendorf, Urk.-B. III, Nr. 401. — Die Städte sandten von Stralsund aus an alle Bergenfahrer eine erneute Ordnung wegen des Hansischen Contors zu Bergen, worauf sich augenscheinlich die Unterhandlungen in Norwegen bezogen hatten (Hanse-Rec. I, S. 471, Nr. 511). Ebenso fand die gewöhnliche Abrechnung über das Pfundgeld statt.

1369. Octbr. 21. Hindenburg bei Templin. 9975.

Otto, Markgraf von Brandenburg, gelobt dem Herzog Albrecht von Meklenburg Frieden bis zum Ausgang des Osterfestes 1370.

Wir Otte, von gots gnaden marggraue tů Brandenbůrg, bekennen vnd betůgen openbar mit disem briue, dat wie dem irlůchtigen fůrsten herthogen Albrechte von Mecklenbůrg vnd den sinen hebben gelouet vnd louen mit dessem briue eynen veiligen vreden tů holden sůnder argelist mit allen den vnsern van diesem dage an wente tů vtganden paschen, die negest tůkomende ist, vnd des tů thůge is vnse heimelike ingesigel gehangen an dessen brief, die gegeuen ist in dem dorppe tů Hindenborch bie Templin, nach gotes gebord drytteinhůndert iar darnach in dem neghenvndsestigisten iare, an dem dage der elfdůsent iůncfrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt das runde Siegel des Ausstellers mit rother Platte: im Schilde der rechtsschauende brandenburgische Adler, der Schild ist mit Ranken umlegt; Umschrift:

+ S' OTTOĪS MARCHIOĪS ∘ BRANDĒBVRGENS ∘

— Vgl. Nr. 9979. — In gleichem Wortlaut, auch am selben Tage und Orte bezeugt Markgraf Otto, dem Herzog Kasimir von Stettin das gleiche Friedensgelöbniss bis Ostern gegeben zu haben. — Gedruckt nach einer Abschrift des Originals im Staats-Archive zu Stettin bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 496.

1369. Octbr. 25. Rom.[1] 9976.

Papst Urban V. ernennt den Propst von Schwerin, den Dekan von Lübeck und den Thesaurar von Lebus zu Conservatoren für Propst, Dekan und Capitel von St. Marien zu Stettin (Cam. Diöc.).

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XXI, fol. 462ᵇ. — [1] Datum: Rome ap. s. Petrum, VIII. kal. Nov. a. VII. Eingang: Militanti ecclesie.

---

(13)69. Novbr. 1. Wismar. 9977.

Inhalt einer Stadtbuchschrift für die Almosen Gesche Fridach's zu Wismar.

Elemosine Gheseke Frigdages habent LXX marcas in manso Theoderici Hutzeken in campo Dammenhusen apud Johannem Jungen. LXIX, omnium sanctorum.

Geistl. Renten-Register der Stadt Wismar, fol. 11.

1369. Novbr. 7. 9978.

Nicolaus Schade quittirt Jacob Penzin wegen der Kaufsumme für den Hof und das Gut zu Holzendorf.

Ik Clawes Scade bethughe vnde bekenne openbar vor al den yenen, deze dessen bref zeen vnde horen lezen, dat Kopeke Pentzin heft my beret vnde ghanz talet den koften kop vor den hof vnde dat ghot to Holstendorpe, alzo alze ik dat dar hadde vnde lycht an zyner scheyde, to ghuden willen vnde to danke an der yeghenwerdecheyt Johan Bonzackes, Hennyng Pressentynes vnde Ludekens van der Lawe vnde anderer ghoder lude, deze thughes werdech zynt. An eyne bethughinghe desser dyng zo hebbe ik Clawes Scade myn ynghezeghel hirvore henghet laten myt wytscap, vnde is ghescreuen na ghodes bort duzent iar drehundert yn deme neghenvndezosteghesten iare, des mytwekens vor zůnthe Mertens daghe, des hilleghen bysscoppes.



Nach dem Original im Kloster-Archive zu Dobbertin. Am Pergamentbande das hieneben abgebildete runde Siegel: im stehenden Schilde ein rechtsschreitender Vogel mit krummem Schnabel und langen Ohren; Umschrift:

✠ S' NICOLA[I] SCHADE ◈

— Vgl. z. J. 1381.

(1369.) Novbr. 8. Salzwedel. 9979.

Otto, Markgraf von Brandenburg, ersucht den Rath zu Lübeck, den Herzog von Meklenburg zum Ersatze des von ihm dem Herzoge von Lüneburg und dem Herzoge Erich von Sachsen zugefügten Schadens, auch zur Beobachtung des geschlossenen Friedens anzuhalten.

Otte, von gots gnaden margraue tzu Brandenborch, den erbern, wisen luten, ratmannen der stad zu Lubeke vnd allen andern zeesteden, vnsern besundern lieben, vnsern gunstlichen grůz vnd fruntschaft zuuor. Jr erbern, wisen lute. Also als ir vns dicke uwir botschaft vnd briefe gesant haben vnd des an vns begernde warit, daz wir vns sulden sůnen vnd fryden myt vnsern vienden, als mit den [hertzoghen von] Mekelenborgh, hertzoghen Kazamar von Stetyn, grauen Heynrich von Holsten vnd den von Wenden vnd mit andern vnsern vienden, des haben wir angeseen uwer bete zuuorn dorch uwir libe willens vnd ouch kummer vnd noeet des gemeynen kaufmannes

vnd alle diser land vnd stete, de des grozzen schaden nemen, vnd hatten enen friden getedinghet vnd vnser raed von vnser weghen myt den hertzoghen von Mekelenborgh, hertzogen Kazamar von Stetyn, grauen Heynrich von Holsten vnd myt den Wendeschen heren vnd mit allen den, die durch iren willen in dissen crig gekomen waren, vnd die fride zolde steen tzwischen hir vnd vzghanden ostern. Jn dissen fride hatten wir vff vnser siten getzoghen vnd gnomen die hochgeborn fursten hern Wilhelm, hern Magnus, hertzoghen tzu Luneborgh, vnsern lieben oheym, hertzoghen Erich von Schachsen, hertzoghen Bucslaw von Stetyn, hern Johansse, bisschoff zu Kamyn, hern Thiderich, bisschof tzu Brandenborch, die grauen von Lyndowe vnd alle vnsern hern vnd frunde, man vnd diener, die von vnser weghen in dissen crig gekomen syn. Des don wir vch tzu wizzen, das vns der vorgenante fride von den von Mekelenborgh(er) nicht gehalten wirt, wanne sy den fride gebrochen habben an hertzoghen Erich von Sachsen, den sie geroibet vnd grozlichen beschedighet haben, vnd och daz si^{e} den friede nicht holden willen mit vnsern vorgenanten ohem, den hertzoghen von Luneborgh, .vnd vns, als sie vns vorbriuet vnd geloybet haben. Darvmme bitte wir vch mit gantzer begherunghe, daz ir die egenanten hertzoghen von Mekelenborgh dartzu wisen vnd berichtet, daz si^{e} den vorgenanten vnsern oheim hertzoghen von Luneborgh, hertzoghen Erich von Sachsen vnd vns sulchen schaden wider tůn, den sy en vnd vns in den friden getan habben, vnd ouch daz vns der fri^{e}de gehalden werde. Wanner geschege des nicht, zu kunde wir noch en mochten vnsern ohem, die hertzoghen von Luneborgh, vnd ouch hertzoghen Erich von Sassen nicht vnderweghen lazzen, wir muzzen en behulfen syn als langhe, biz daz yn ire schade wedder getan werde von en, den sy en getan haben in eynen guten frieden, des wir ire briue haben, vnd kunden des nicht gelazzen, wir musten vns des vurclaghen an vnsern hern den keyser vnd vnsern hern vnd frunden, vnd weret daz darvon forbaz einich grozzer schade ghescheghe, so solt ir wizzen, das daz an vnser schult ist. Gegeben zu Saltwedel, am negesten dunrstaghe vor sente Martines taghe.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 765, aus dem Brief-Copiarius, fol. 34^{a}. — Vgl. Nr. 9975 und 1370, April 11.

1369. Novbr. 11. Langeems-Kirche.[1] 9980.

Erik Karlsson, Ritter, Präfect auf Öland, und Volrad de Sylan', König Albrechts Kämmerer, verpflichten sich, den Ritter Peter

Porse Geet für die übernommene Verbindlichkeit, nächstfolgenden Pfingsten an Johann Bassewitz 120 Mk. Rent-Silber auszubezahlen, schadlos zu halten.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Br. I, Nr. 907. Siegel: 1) Fragment von Erik Karlsson's Siegel; 2) drei Strahlen im Schilde ohne Helm; Umschrift: s . Volradi de Tzvla (wohl gothische Majuskel). — [1] Die b. Martini ep. et conf.

1369. Novbr. 11. Wismar. 9981.

Peter Vot zu Wismar stiftet letztwillig eine Vicarei.

Petrus Vød sic narrat in testamento suo:

Primo do et assingno medietatem nauis dicte holk, quam ducit Herueker pro presenti, quod illam medietatem debent prouisores mei infrascripti vendere et cum peccunia inde deriuante vnam perpetuam vicariam instaurare et illam volo primo Nicolao Vød auunculo meo conferri. Jus patronatus huiusmodi vicarie Hinricus Vød et sui veri heredes optinebunt, quibus de medio sublatis ius patronatus apud dominos consules Wismarienses perpetue permanebit. Actum anno domini M°CCC°LXIX°, in profesto beati Martini episcopi et confessoris.

Nach der Abschrift im Wism. Lib. missar., fol. 21. — Schröder hat den Inhalt angegeben in P. M., S. 1451.

1369. Novbr. 12. 9982.

Der Rath zu Parchim ersucht den Rath zu Lübeck, dem Gerd Granzin, der nach Lübeck reise, um die dort befindlichen nachgelassenen Güter seines in Schweden verstorbenen Bruders Reineke an sich zu nehmen, förderlich zu sein.

Iŵ erbaren lude, iû borghermesteren vnde iû raadheren der stad tû Lûbek grûte wy ratman der stad tû Parchem myd vnzeme willeghen dinste thû allen tyden bereyd vnde dûn witlek iuwer houeschen, vorsichtighen wysheyd, dat vor vns an vnzer ieghenwardicheyd is ghewezen vnze medebûrsche Telze, de Peter Grantzynes husfrowe ghewezen heft, deme ghod ghnedich zy, myd eren veer (zônen) zones, alzo Gherde, Hinrike, Peter vnde Vicken gheheten, Peters kindere van Grantzyn, vnde hebben vns gheklaghet vnde openbaret, dat der vorschreuen Telzen zone vnde der vorschreuen erer echten ver kindere brûder, Reyneke, gheheten van Parchem, zy ghestoruen in Zweden an

eyner stad, de het tů der Ha, vnde hebbe zyn ghůt an iuwer stad naghelaten, vnde de vorschreuene Telze myd eren ver zones, vornůmed Reyneken van Parchem, deme ghod ghnedich zy, echte mǒder was, myd eren veer kinderen, der he ere echte brůder was, vnde nement negher erfname is, wen de vorschreuene Telze vnde ere kindere vorghenůmet. Dat tůghe wy an vnzen breue tů deme ghůde, dat de vorschreuene Reyneke van Parchem heft an iuwer stad naghelaten, vnde de vorschreuene Telze myd eren dren zones Hinrik, Peter vnde Vicke hebben vor vns ghekoren dessen ieghenwardyghen Ghereken Peters tů eren vorwezere desser zake, de ere zone vnde ere brůder is, vnde tů vorderende dat erfghůt vnde hebben em ghantze macht ghegheuen tů dunde vnd tů latende; worvmme bidde wy iuwer louelken acbarheyd, leuen vrende, dat gy helpen dessen Ghereken Peters vnde vorderen ene, dat em dat erfghut ghantzelken werde gheantwert, dat Reyneke van Parchem an iuwer stad heft naghelaten. Wy stan iů darvore, dat gy vnde de dat ghut hebben ane namanent blyuen, wente wy zekerheyd van vnzen borgheren darvore nomen hebben vor zodane erfghut, also em van iů an iuwer stad werden mach, vnde hebben tů tůghe vnzer stad hemelke inghezeghel vor dessen bref laten henghen, schreuen na ghodes bord drudteynhůnderd iar an deme neghenvndesestighesten iare, des mandaghes neghest na zůnte Merten, des hilghen biscopes.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am Pergamentstreifen hängt das Secretsiegel der Stadt Parchim, abgebildet Bd. XIII zu Nr. 7911 A. unter 1.

1369. Nach Novbr. 16. Rostock. 9983.

Die Richter zu Rostock bezeugen zu Stadtbuch, dass dem Güstrowschen Bürger Peter Schwiggerow ein Häuserwinkel zu Rostock um 321 Mark Capital zugesprochen ist.

Dominus Hinricus Pellegrim et dominus Ghodekinus Kynt, iudices ciuitatis, coram camerariis protestabantur, quod Petrus Swiggherow, ciuis in Gůstrowe, totum angulum cum bodis duabus adiacentibus vltra pontem lacticiniorum situm, qui quondam Engelke Crusen pertinebat, cum omni iure Lubicensi coram iudicio pro III^{C} marcis et XXI marcis principalis summe est prosequtus et assequtus.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 35ᵃ, eingetragen nach fer. 6ᵃ p. Martini (November 16). Getilgt.

1369. Novbr. 17. Rostock.[1] 9984.

Nicolaus Pynnow, Knappe, quittirt Rostock für sich und seine von ihm gegen den König von Dänemark geführten Freunde für 56 Mk., die er auf die ihnen an Sold u. s. w. zukommenden 156 Mk. Lüb. Pf. erhalten hat.

Angeführt Hanse-Rec. I, S. 409, nach dem Original im Stadt-Archive zu Rostock, Siegel anhängend. ([1] Datum: Sabbato proximo ante diem beate Elyzabeth.) — Nicolaus Pynnow, Knappe, quittirt 1370 am 12. Januar (sabbato inter octavas epyphanie domini) für sich und seine Freunde für 100 Mk. Lüb. (Hanse-Rec. I, S. 409, nach dem Original, Siegel abgerissen.)

1369. Novbr. 19. Rostock.[1] 9985.

Bosso Vorenholte, Rostocker Bürger, quittirt Rostock für sich und seine von ihm geführten Freunde für 63 Mark an Sold u. s. w. während des Krieges gegen den König von Dänemark.

Angeführt Hanse-Rec. I, S. 409, nach dem Original im Stadt-Archive zu Rostock, das angehängte Siegel abgerissen. ([1] Datum: Jpso die beate Elyzabeth vidue.)

1369. Novbr. 19. Rostock.[1] 9986.

Johann Stoyzlaf, Knappe, quittirt Rostock für sich und seine von ihm gegen den König von Dänemark geführten Freunde für 48 Mk. 4 Schill., die er auf ihre Soldforderung von 144 Mk. 4 Schill. Lub. Pf. erhalten hat.

Angeführt Hanse-Rec. III, S. 290, Nr. 305, aus dem besiegelten Original im Stadt-Archive zu Rostock. ([1] Datum: Jpso die beate Elyzabeth.)

1369. Novbr. 20. Wismar. 9987.

Aufzeichnung über eine Ergänzung des Raths zu Wismar.

Eodem anno (*sc.* 1369), sequenti die Elyzabet, hii fuerunt electi: Godscalcus Wytte, Johannes de Clene, Johannes Tzurow, Johannes Darghetzow.

Nach der Wismar'schen Rathsmatrikel, S. 173. — Gedruckt: Hans. Geschichtsqu. II, S. 35.

1369. Novbr. 22. Rostock.[1] 9988.

Vicke Slemmyn, Knappe, quittirt Rostock für sich und seine von ihm geführten Freunde für 35 Mark fein, sowie für 3 Mark fein* (pro mea prerogativa)*; weitere 15 Mark fein sind auf Mariae Reinigung (Febr. 2) zu zahlen.

Angeführt Hanse-Rec. I, S. 409, nach dem Original im Stadt-Archive zu Rostock mit wohlerhaltenem, anhängenden Siegel. ([1] Datum: Jpso die beate Cecilie virginis.) — Vicke Slemmyn, Knappe, quittirt 1369 am 4. December (ipso die beate Barbare virginis) für 15 Mark fein, als Rest seiner Forderungen. (Hanse-Rec. I, S. 409, nach dem Original im Stadt-Archive zu Rostock mit anhängendem Siegel.)

1369. Novbr. 25. 9989.

Lorenz, Fürst von Werle, verpfändet für 300 Mk. Lüb. väterlicher Schuld den v. Bellin Bede, Hundekorn und Münzpfennige aus Bellin, Gr.- und Kl.-Bresen, Kirch-Kogel und Wendisch Kogel etc.

Wy her Laurencius, here van Werle van der gnade godes, bekennen vnde betûghen openbare an desme breue, dat vse trûwen man de van Bellyn, Henneke vnde Bernd mid eren vedderen, hebben vor vs ghewesen vnde hebben vs ghemanet mid eren breuen, de vse vader en hadde gheuen vp ere schûld vnde vmme den schaden, den ze nomen hebben an vses vader deneste an veyghenisse vnde verlûst, den ze nemen, alze Henneke Bellyn van Sukeuitze vp deme Sande vnde Bernd Bellyn vp der molen to Rôten, alze vses vader bref vtwysede, vppe drehundert marck Lübescher pennynghe, der vse vader en van rechter schûld plichtich was. Vnde dessen vorescreuen sûmmen hebbe wy en ghelaten vnde gesettet de vryheyt vnde den eghendûm, den ze an ereme ghude hebben hat van vsen elderen, mit allem richte an hant vnde hals, alze an deme haghene to Bellyn achvndetwintich schillinghe Lübesch bede, eluen schepel hundekornes, müntepennynghe van der molen vervndetwintich schillinghe; van Groten Bresen sos marck, dre dromet hundekornes vnde de mûnte; van Lütteken Bresen ver marck, achteyn schepel hundekorn vnde de mûnte; van Kerckowalk vif marck bede, druddehalf dromet hundekornes vnde de münte; van Wendeschen Kowalck ver marck, twe dromet hundekornes vnde de mûnte; van deme Reymberdeshaghen dre marck bede, achteyn schepel hundekornes vnde de mûnte; van Wygendorpe bede, hundekorn vnde mûnte; vortmer an dessen wentdorpe, alze Gellant, Parys, Stenbeke vnde de koten to Sukeuitze, dar hebbe [wy] ny nicht ane hat bede vnde hundekorn edder vse

elderen vore. An alle desme ghude vnde an dessen vorebenomeden dorpe scole wy edder vse eruen edder vse nakomelynghe edder vse voghede nicht ane beholde[n] bot edder bede luttick edder grot, sunder allene bede, hundekorn, muntepennynghe vnde den teyden pennyng an kroghen vnde an molen,[1] alze hir vore screuen steyt. Vortmer welke tid wy her Laurencius edder vse eruen dessen van Bellyn edder eren eruen weddergheuen drehundert marck Lübesch an eneme sůmmen edder vse nakomelynghe, zo scolen ze blyuen by alle erer rechticheyt, de ze vore hebben hat vnde beseten van vs vnde van vsen elderen. Alle desse ding loue wy her Laurencius mid vsen eruen den van Bellyn vnde eren eruen stede vnde vast to holdende. Tughe desser dyng syn Otto von Cremon, Hinrik van Stoue vnde Hinrik Scnakenborch. Vnde to merer betüginge hebbe wy vse grote ingheseghel heyghet vor dessen bref, na godes bord drütteynhundert iar an deme neghenvndesosteghesten iare, an sůnte Katherinen daghe, de[r] hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Dobbertin. Am Pergamentband hängt das grosse Siegel des Fürsten Lorenz mit dem Schilde im gegitterten Vierpass, abgebildet Bd. XV zu Nr. 8988. ([1] Hier fehlt etwa: scolen se hebben.)

1369. Novbr. 28. Rom. 9990.

Papst Urban V. beauftragt die Pröpste zu Lebus und zu St. Paul in Halberstadt, sowie den Dechanten zu St. Sebastian in Magdeburg, die Geistlichkeit im Stift Schwerin unter Anwendung von Bann und Interdict gegen Gewaltthätigkeiten zu schützen.

Urbanus episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis . . Lubucensis et sancti Pauli Halberstadensis prepositis ac decano sancti Sebastiani Magdeburgensis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Ad reprimendas insolencias transgressorum et transgressiones insolencium refrenandas, si neruus publice discipline lentescit, eorum ad peccandum voluntas fit lapsior et exemplum impunitate periculosum in alios deriuatur, propter quod ad presidentis officium pertinet sic debitam execucionem adhibere iusticie, quod commissa iam crimina puniat et committendorum in posterum audaciam interdicat. Sane lamentabilis querela multorum nostrum frequenter turbauit auditum, amaritauit et mentem, quod nonnulli iniquitatis filii, a quorum oculis dei timor abcessit, in ciuitate et diocesi Zwerinensi et partibus illis pretextu gwerrarum, quibus ciuitas et diocesis ac partes predicte dicuntur multipliciter fatigari, et alias temere clericos et ecclesiasticas personas, seculares et regulares, eciam in dignitatibus constitutas ciuitatis et diocesis predictarum bellicis actibus se minime

inmiscentes, non absque iniectione manuum violenta capere, detinere, carceribus mancipare, tormentis subicere, verberibus cedere, wlnerare, morti tradere et crudelibus afflictionibus ad redempciones indebitas personaliter cohercere, ecclesias quoque, monasteria, hospitalia et alia pia loca secularia et regularia dicte diocesis invadere, frangere, capere, occupare, occupata detinere, diruere, ac incendio concremare ac ecclesias, monasteria et loca ipsa libris, calicibus, crucibus, sanctorum reliquiis, paramentis et ornamentis aliis diuino cultui et vsui deputatis spoliare ac huiusmodi libros, calices, cruces, sanctorum reliquias, paramenta et ornamenta ausu sacrilego, necnon fructus, redditus, res et bona alia personarum, ecclesiarum, monasteriorum, hospitalium et aliorum locorum huiusmodi, tam in ipsis ecclesiis et monasteriis quam extra illa existencia, eciam violenter rapere, depredari ac in predam abducere seu asportare presumpserunt hactenus et cottidie presumere non verentur, propter que clerici et persone ecclesiarum, monasteriorum, hospitalium et locorum ipsorum ea coacti deseruerunt et deserunt ac ecclesie obsequiis debitis et Cristi fideles sacramentis ecclesiasticis ac pauperes et infirmi pie hospitalitatis subuencione fraudantur; quod que nonnulli, qui gloriantur, cum malefecerint, huiusmodi criminum patratores, necnon clericos et personas ecclesiasticas captos ab eis ac insuper bona et res huiusmodi per eos in predam abducta seu asportata scienter in ciuitatibus, castris, villis, fortaliciis, terris et aliis locis eorum receptauerunt et receptant; aliqui vero premissa omnia seu nonnulla ex eis fieri seu committi fecerunt et eciam mandauerunt, seu eorum nomine aut mandato facta siue commissa rata habuerunt et habent, alii eciam eisdem predictorum criminum patratoribus in committendis eisdem excessibus per se et alios prestiterunt et prestant auxilium et fauorem. Eaque omnia, que in grauem eciam diuine maiestatis offensam, animarum periculum, ecclesiastice libertatis contemptum et plurimorum scandalum cedere dinoscuntur, in ciuitate et diocesi ac partibus memoratis sic sunt notoria, sic ea publica fama diuulgat, sicque nociua proch dolor experiencia manifestat, quod tergiuersacione aliqua nequeunt occultari. Cupientes igitur huic morbo, ne per moras temporum factus cronicus fomenta respuat medicine, oportunam et congruam adhibere medelam, discrecioni vestre per apostolica scripta committimus et mandamus: quatenus vos vel duo aut vnus vestrum per vos vel alium seu alios omnes et singulos, tam clericos quam laycos, cuiuscumque status, ordinis vel condicionis existant, huiusmodi clericorum seu ecclesiasticarum personarum se, vt premittitur, bellicis actibus non inmiscencium captores, detentores, carceri mancipatores, compulsores, verberatores, wlneratores, occisores, necnon ipsorum clericorum seu ecclesiasticarum personarum sic captorum seu detentorum aut carceratorum receptatores,

ecclesiarum effractores et incendiarios ac rerum et bonorum in ipsis ecclesiis existencium violentos spoliatores, raptores et depredatores, necnon talia fieri mandantes seu procurantes aut eorum nomine seu mandato facta rata et grata habentes vtpote excommunicatos a canone generaliter per omnes ecclesias et loca, in quibus expedire videritis, auctoritate nostra excommunicatos publice nuncietis et insuper omnes et singulos, tam sic excommunicatos a canone quam huiusmodi ecclesiarum, monasteriorum et locorum ac personarum ecclesiasticarum predictorum spoliatores librorum, fructuum, reddituum et aliorum bonorum prefatorum occupatores, detentores, raptores, depredatores, abductores et asportatores, necnon eos, qui talia fieri seu committi mandauerunt seu fecerunt aut eorum nomine seu mandato facta seu commissa rata habuerunt seu habent, ipsorumque ea patrancium ac rerum et bonorum huiusmodi in predam asportatorum receptatores ex parte nostra generaliter publice in ecclesiis coram populo per vos vel alium seu alios moneatis, vt infra competentem terminum, quem eis prefixeritis, huiusmodi captos et spoliata, rapta, abducta et asportata restituant seu de ipsis et aliis huiusmodi per eos commissis debitam satisfactionem impendant, et si infra dictum terminum id non impleuerint, in illos, qui alias ob premissa a iure excommunicati non sunt, generalem excommunicacionis sentenciam proferatis, ipsorumque omnium huiusmodi monita non implencium terras, opida, castra, villas et loca subiciatis ecclesiastico interdicto. Preterea tam predictos quam alios omnes et singulos clericos, personas ecclesiasticas seculares et regulares, comites, proceres et barones, nobiles, milites et laycos, communia quoque ac vniuersitates ciuitatum, castrorum, villarum et aliorum quorumcumque locorum generaliter et publice eadem auctoritate monere curetis, vt a talibus omnino deinceps abstineant; alioquin extunc in omnes et singulos, qui talia committere aut attemptare presumpserint, in singulares scilicet personas, in illis videlicet casibus ex predictis, in quibus excommunicacionem per iam editos canones non subirent, excommunicacionis, ac in vniuersitates et communitates ac in omnium et singulorum talia committencium ciuitates, opida, castra, terras, villas et loca interdicti generales sentencias proferatis et nichilominus omnes et singulos, quos simpliciter et de plano, sine strepitu et figura iudicii, solerti et fideli adhibita diligencia repereritis talia commisisse aut fecisse vel mandasse fieri aut committi aut eorum nomine vel mandato facta seu commissa rata et grata habuisse seu in futurum committere vel facere aut mandare fieri aut eorum nomine vel mandato facta vel commissa rata et grata habere, si singulares persone siue ab eodem canone siue vigore monicionum huiusmodi excommunicati sint, excommunicatos nominatim candelis accensis, si vero vniuersitates seu communitates extiterint et

monicionibus huiusmodi non paruerint, eos eciam nominatim ipsarumque omnium singularum personarum, vniuersitatum, communitatum eisdem·monicionibus non parencium ciuitates, opida, castra, terras, villas et loca interdicta tamdiu diebus dominicis et festiuis in ecclesiis atque locis, in quibus vobis videbitur expedire, cum maior in eis fuerit cleri et populi multitudo, publice nuncietis et faciatis ab aliis nunciari; ipsosque excommunicatos ab omnibus arcius euitari, donec super hiis satisfecerint competenter et cum vestris litteris rei veritatem continentibus ad sedem apostolicam venerint pro absolucionis ab excommunicacione predicta et interdicti huiusmodi relaxacionis beneficiis obtinendis. Nos enim, ne sub spe venie consequende faciliter incentiuum delinquendi aliquibus forsitan prebeatur, absolucionem ab excommunicacionum sentenciis ac relaxacionem seu suspencionem interdicti huiusmodi nobis vel successoribus nostris Romanis pontificibus tantummodo reseruamus, ita videlicet, vt nullus preterquam in mortis articulo qu[e]mquam ab excommunicacionum sentenciis huiusmodi absoluere possit. Ceterum, si forsan predictorum huiusmodi zelerum patratorum et receptancium eos eaque fieri mandancium ipsisque dancium in illis per se vel alium seu alios directe vel indirecte, publice vel occulte, auxilium, consilium vel fauorem prestancia pro monicione et requisicione huiusmodi seu citacione de ipsis faciendis eis secure vel commode haberi nequirent, vobis monicionem et requisicionem huiusmodi et citaciones quaslibet per edicta publica in locis affigenda publicis, de quibus sit verisimilis coniectura, quod ad noticiam citatorum et monitorum huiusmodi peruenire valeant, faciendi plenam concedimus tenore precencium potestatem, et volumus, quod perinde ipsos citatos, requisitos et monitos, vt premittitur, arcent, acsi eis facte et insinuate presencialiter et personaliter extitissent; non obstantibus tam felicis recordacionis Bonifacii pape VIII., predecessoris nostri, in quibus cauetur, ne aliquis extra suam ciuitatem et diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis vltra vnam dietam a fine sue diocesis ad iudicium euocetur, seu quod iudices a sede deputati predicta extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere siue alii vel aliis vices suas committere aut aliquos vltra vnam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant aut de duabus dietis in consilio generali, quam aliis quibuscumque constitucionibus a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, tam de iudicibus delegatis quam personis vltra certum numerum ad iudicium non trahendis aut aliis editis, que vestre possent in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercicio quomodolibet obuiare, seu si aliquibus communiter vel diuisim a predicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo

ad verbum de indulto huiusmodi mencionem. Datum Rome apud sanctum Petrum, IIII. kal. Decembris, pontificatus nostri anno octauo.

Nach einem Transsumpt im Haupt-Archive zu Schwerin vom 15. Januar 1371. — Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XXIII, fol. 367. — Angeführt in Schmidt-Kehr, Regesten II, 237, nach Regesta Vaticana im Vatikan. Archive, 260, fol. 31, Nr. 123, mit dem irrigen Lübeck statt Lebus.

1369 (um Novbr. 29) — 1370. 9991.

Nachrichten über den Krieg des Herzogs Magnus von Lüneburg gegen Herzog Albrecht von Meklenburg und über das Treffen bei Roggendorf am 29. November 1369.

I. Gleichzeitige Chronik des Lüneburgischen Rathsschreibers Nicolaus Floreke bei Sudendorf III, S. 295 flgd. (Volger, Urk.-Buch der Stadt Lüneburg I, S. 422):

„De anno domini M° CCC° LXIX° — — —

„Jn dem suluen iare slôgh hertoghe Maguus een ôrleghe an mid dem hertoghen van Mekelenborgh (vgl. Nr. 9962) vnde zande in sunte Andreas auende (Novbr. 29) syner man wol sestegh gûde riddere vnde knechte mid glaiuen in des van Mekelenborghes land; dar was Syuerd van Zalderen hôuethman to. Dhe worden altemale vanghen vnde bleuen langhe vanghen wente in dat ander iar.“

„De anno domini M CCC° LXX° — — —

„Jn dessem suluen LXX. iare sprak hertoghe Magnus to dem rade (zu Lüneburg) vnde deghedinghede ene an aldus: dhe van Mekelenborgh hedde den monneken van dem Schermbeke nômen ere rente vnde ere gûd, dat se hadden in des van Mekelenborghes lande (vgl. Bd. XV, Nr. 9001, 9078, 9079, 9115); darenieghen wolde he den monneken van Reyneuelde, van Dôberan, den dûmheren van Zwerin, de in des van Mekelenbôrghes land wôneden, de he vor vyende rekende, ere gûd wedder nemen vppe der zulten to Luneborgh; vnde sprak, de rad scolde eme darto helpen vnde scolde eme dat gûd vthwisen, he môghte dat mit eren wol dôn. (Der Rath weigert sich und erhält Bedenkzeit.) Binnen der tyd leeth dhe raad verbôden dhe vrômeden prelaten vth des van Mekelenborghes lande, dhe dômheren van Lubeke, van Hamborch vnde anderer vele prelaten buten der herscop to Luneborgh vnde darinne beseten, vnde kvndeghede ym, wod hertoghe Magnus van ym esched hedde vnde wod se darto antwerded hadden. Do beden dhe prelaten den rad, dat dhe raad des io nicht en stadede; wente dat he dô dôn wolde den in des van Mekelenborges lande, dat môghte he vp ene andere tyd dôn anderen, dhe ok gûd hadden vppe der zulten. — —

Darna deghedinghede hertoghe Magnus mid dem van Mekelenborgh vmme de vanghenen, dhe eme auevanghen weren, vnde lôuede eme darvore dredusent lodege mark vppe sunte Mertens dagh (Novbr. 11) to betalende in gholde binnen Luneborgh. Des gheldes kônde hertoghe Magnus nicht wool mate vinden“ (worauf er Erpressungen gegen die Stadt Lüneburg verübt).

II. Detmar (Städtechr. XIX, S. 544; Grautoff I, S. 293) z. J. 1370: „Jn deme sulven iare (vielmehr 1369, s. o.) do wart hertoge Magnus van Brunswik hertogen Albertes vient van Mekelenborch. Jn deme sulven iare, in sunte Andreas avende (Novbr. 29), do vorloren hertogen Magnus hovetlude enen strid bi Roggendorppe unde den wunnen hertoghen Albertes man, des van Mekelenborch. Des wart gedeghedinget, dat alle vanghene scholden los wesen vor vifdusent lodige mark, und sesdusent mark wolde hertoge Magnus afschatten den van Luneborch. Dat was eres rechtes nicht, darumme vorhelden se dat.“ — — —

III. Korner bei Eccard II, 1116: — „Assumtus ergo Magnus dux de Brunswic in tutorem et dominum ducatus Luneburgensis, terram Alberti ducis Magnopolensis infestare coepit. Albertus

vero dux insultum Magni ducis aegre ferens, exercitum coadunavit et proelium cum ipso aggressus in campo ipsum vicit et de exercitu Magni circa DC captivavit. Jpse vero Magnus dux cum paucis vix evasit, et postea amicos suos, quos amiserat, cum VI^m marcarum argenti puri a captivitate redimere coactus est."

IV. Die wendische Chronik (Grautoff I, S. 446): „Up de sulffte tyd (gleichzeitig mit der pommerschen Fehde) hadde hartich Albrecht up de anderen siden des landes to Mekelenborch eynen groten stryd, bohelt den strid ieghen Magnum, einen hartich van Brunßwik; de hartighe sulven nouwe quam enwech, de syne alle worden ghewunnen, ghevanghen unde vorslaghen; unde dar ok worden ghevanghen twe greven von Deffholt."

1369. Novbr. 30. Stralsund. 9992.

Der dänische Reichsrath urkundet über den mit den Hansestädten geschlossenen Frieden.

In godes namen, amen. Witlik sy alle den genen, de dessen bref seen unde horen lesen, dat wy Henningh van Pudbuzk, hovetman des rykes tho Denemarken, Hanes Theerbach, hovetman tho Werdyngborgh, Vicke Molteke, hovetman tho Nebbe, Peter Grubbe, Jacob Olavvson, Olaf Børnsson, Benedit Bůgge, hovetman to Holebeke, Nicclis Clementesson, Otze van Bůdelsbagh van Jungeshovede, Sten Basse, riddere, Jacob Nicclisson, hovetman tho Seborgh unde tho Ghorgø, Ruyt, hovetman tho Korsøre, Erik Nicclisson van Hørninghesholm, knapen, gesethen in Selande, Nicclis Mus, hovetman tho Kalfø, Kersten Wendelbo, hovetman tho Schandelenborgh, Yons Andersson, hovetman tho Bůggeholm, riddere, geseten yn Jůtlande, Heyno Kabolt, ridder, unde Hennyngh Køtelbergh, hovetlude tho Ørkele, Henneke Molteke, hovetman tho Nuborgh, unde Henneke Voghet, Thure Nicclisson, knapen, gheseten in Vůne, Hennyngh Meynerstorp, ridder, hovetman to Tranecker yn Langgelande, Kersten Kůle, ridder, hovetman tho Alleholm yn Lalande, Cord Molteke, hovetman tho Wardberghe yn Hallande, Hinrik van der Osten, ridder, hovetman tho Weseborgh in Samsø, ratgeven unses gnedyghen heren, des hogheborn heren unde vørsten konyngh Waldemers des rikes tho Denemarken, by heethe, willen unde vulbord unses heren vorbenomet unde mit unses sůlves wol bedachten mod[e] und vrygen willen unde mit rade des menen rikes, hebben upeen ghedreghen unde ghedeghedinghet eyne vaste, gantze, stede, ewige sône unde ende alle des kryghes, schelinghe unde twidracht, de ghe-weset synt twůsschen unseme heren, syneme rike unde syner manne unde helpere, uppe ene syde, unde den steden, alse Lubek, Rozstok, Stralessund, Wismer, Gripeswold, Stetyn, Colberghe, Nyenstargarde, Colne, Hamborgh unde Bremen; yn Průcen: Colmen, Thorun, Elbingh, Danzk, Kønyngesbergh,

Brunsbergh unde alle den steden yn Prûcen geleghen; yn Liflande: Ryghe, Darbate, Revele, Pernowe unde den anderen steden gheleghen yn Liflande; an der Sudersee: Campen, Deventher, Utrecht, Swolle, Haslet, Grønyngen, Cyrixee, Brele, Middelborgh, Arremûde, Herderwiik, Sûtphen, Elleborch, Stôvern, Dordrecht, Amsterdamme, unde dartho alle den anderen steden, borgheren, copluden unde erem ghesynde, de mit en yn erem ørloghe begrepen syn unde yn erem rechte, up de andern syde, yn aller wiis, alse hirna ghescreven steyt. — — — Unde dor merer bewarynge willen unde sekerheyt so hebbe wi her Hennyngh van Pudbutzk, hovetman des rikes tho Denemarken, unde riddere unde knapen, alse vorscreven stan, unser eyn iewelik syn ingheseghel vor dessen bref mit witschop unde willen anghehenghet, de ghegheven unde ghescreven is thome Stralessunde, na ghodes bord drûtteynhundert iar yn deme neghenundesøstighsten iare, yn sûnte Andreas daghe, des hilghen apostels.

Gedruckt: Hanse-Rec. I, S. 474, Nr. 513, aus dem Original mit anhängenden Siegeln im Raths-Archive zu Stralsund und vorher mehrfach (s. daselbst). — Die Rathssendeboten der Hansestädte schlossen den Vertrag nur unter der Bedingung der Genehmigung der nicht vertretenen verbundenen Herren und Städte ab (Hanse-Rec. I, S. 478, Nr. 516).

1369. Novbr. 30. Stralsund. 9993.

Konrad Moltke, Hauptmann des Schlosses Warberg in Halland, stellt den in Nr. 9992 genannten Hansestädten wegen des (ihnen verpfändeten) Schlosses Warberg eine Versicherung aus.

In gades namen, amen. Witlick si allen den genen, de dessen bref seen und horen lesen, dat ick Cort Molteke, hovetman to Wardberge in Halland, bikenne und betuge openbare in desseme breve umme alle de degedinge und handlinge, alse de begrepen sin twischen mineme heren koning Woldemare, — — und tuschen den steden, alse Lubek (*wie in Nr. 9992*) — —, alse efte den vorbenomeden eren borgeren und gesinde ienig wedderstall edder gebrek weddervore binnen sestein iaren in all, dat en to bisegelt is van des rikes rade, dat ick [my] mit dem slote to Wardberge mit alle sinen tobehoringe, alse ick dat inne hebbe van mines heren wegen des koninges, verbinde to den steden und holden schal to den steden, und dat id si ere apene slot to al eren noden also lange, d[at] en sulk wedderstall und gebrek wedder dan si. Vortmer were dat miner Cort Molteke [to]kurt wurde binnen dessen sostein iaren, so schal min sone Evert Molteke und Claves Scriver in der sulven bewaringe sitten in dem slote und siner tobehoringe to der stede behof, alse

ick mi to en verbunden hebbe. — — — Dess hebbe ick Cort Molteke min ingesegel und wi Henning Pudbusk, hovetman de rikes to Denemarken, und alle riddere und knapen, alse vorscreven stan, unser ein iewelik sin ingesegel vor dessen bref gehenget, de gegeven is tom Stralsunde und geschreven na gades bord drutteinhundert iar in dem negenundsostigesten iare, in sunte Andreas dage, des hilgen apostels.

Nach v. Bunge's vollst. Abdruck im Liv-, Esth- u. Curl. Urk.-B., Bd. III, S. 238, aus einer gleichzeitigen Abschrift im Raths-Archive zu Riga. Auch gedruckt (aus gleicher Quelle) in Hupel's Nord. Miscellan. I, S. 387. — Vgl. 1370, Mai 24, woher die Verbesserungen.

1369. Decbr. 12. Berlin. 9994.

Otto, Markgraf von Brandenburg, vereinigt sich mit dem Fürsten Bernhard von Werle und seinem Sohne Johann über die Theilung der aus den Werle'schen Schlössern gemachten Schatzungen.

Wie Otte, von gotis gnaden marggraue tô Brandenbûrg, des heilgen Romischen riches vbirste kamerer, pallantzgraue bie dem Rine vnd hertoge in Beiern, bekennen vnd betûgen openbar in desser gewardicheit, dat twischen vns, vnsen eruen vnd nachkômlinghe vnd vnsen liuen ohmen hern Bernde van Werle vnd Johanse, sinem sone, vnd eren eruen vnd nakomlinghe gededinghet vnd fruntliken begrepen is na der vorbindinghe vnd voreninghe, als vnse briue vtwysen, in beydent siden. Weret dat wie eder vnse eruen vnd nakomlinghe eder vnse amptlude vnd denre vordingheden vte vnser ohme sloten eder dartô, wanne vnd wo dicke dat gescheghe, so scolen vnsen liuen ohme her Bernd von Werlle vnd Johans, sin sone, vnd ere eruen vnd nakomlinghe den virden penningh hebben an der dingnisse, sûnder yengherhande besperûnghe edder weddersprake. Were ok dat ere man eder dener mede vp den felde weren, dar wie eder vnse amptlûde eder denre frômen nemen, dar scolen sie eren deil an hebben na mantal wapender lûde. Ock is gededinghet twischen vns vnd vnsen ohmen vorgenant, dat Herman Blûcher die iûnghe, die vnse gefanghen ist, nicht von vns vnd von den yennen, die en in ereme gelouede der vengnisse hebben, los scal wesen, wie en hebben vnsen liuen ohmen hern Bernde von Werlle vnd Johanse, sine sone, vnd eren eruen al die briue wedder geschapen, die Herman Blûcher die iûnghe vnd sin vader hebben von vnsen ohmen vorgenant. Dat loue wie vnd vnse eruen vnd nakômlinghe hern Bernde von Werlle vnd Johanne, sine sone, vnsen liuen ohmen vnd eren eruen vnd nakomlinghe stede, vast tô haldende. Des tô orkûnde

hebbe wie vnse ingheseghel henghen laten an dessen brif. Darouer sint gewest der erwerdige in gote vader her Dyterich, biscop tô Brandenburg, die vesten lûte Hannes von Rochowe, Hasse von Wedele, ritter, Hans von dem Schiuelbein, Heinrik von der Schûlenbûrg, Claûws von Bismark, Otte Morner, Hans Mogher, Fritze Belke, bûrger to Frankenfôrde, vnd ander erbar lude genûch. Gegheuen tô dem Berlin, na goddes gebord dusent iar dryhûndert iar darnach in dem negenvndsestigisten iare, an der mitweken vor Lucie, der heilgen iungfrouwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin mit dem wohlerhaltenen, runden Siegel des Markgrafen Otto am Pergamentstreifen in rothem Wachse, dessen Schild den brandenburgischen fliegenden Adler zeigt; Umschrift:

✠ S' OTTOIS MARCHIOIS ∘ BRANDENBVRGENS ∘

— Nach einem Transsumpt d. d. 1415, Decbr. 4, im Raths-Archive zu Parchim gedruckt bei Cleemann, Chronik von Parchim, S. 138.

1369. Decbr. 16. 9995.

Der Rath zu Mölln stattet dem Rathe zu Lübeck auf dessen Verlangen Bericht ab über die Beraubungen, die seit der Verpfändung Möllns an Lübeck durch Diener des Herzogs von Meklenburg an Möllnischen Bürgern verübt worden sind.

Honorabilibus viris et discretis, dominis nostris preelectis, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, proconsules et consules in Molne seduli seruiminis incrementum. Jntelleximus, qualiter vestre dominacioni, quanta dampna nostris conciuibus vna nobiscum, interim quod fidei constanciam vestre gubernacioni prestitimus, per familiares ducis Magnopolensis incubuerunt, in scriptis summatim enucliaremus. Vnde scientes, quod octo annis continue preteritis, videlicet anno domini M° CCC° LXI°, nostrates per ablacionem suorum equorum a quibusdam, quorum Christianus Bøsel, miles, capitaneus extitit, dampna ad ducentas marcas se extendencia extra valuam lapideam, que nuncupatur Stendor, sustulerunt, et hoc tempore messis. Postea vero duobus annis continue subsequentibus nostrates omnibus suis pecoribus et pecudibus, scilicet vaccis, porcis et ouibus cum ceteris, pretacto Christiano Bosel existente capitaneo spoliati circa festum beati Michaelis, dampna ad quadringentas marcas se extendencia penitus sufferebant. Ceterum in anno subsequenti extra aliam valuam, que dicitur Gultzer dor, circa festum beati Nicolai a quibusdam, quibus Hennekinus Hardenacke tanquam capitaneus prefuit, omnibus suis vaccis, porcis

et ceteris pecoribus spoliati, necnon aliquibus nostris conciuibus, captiuatis in villa Bybowe in terra Magnopolensi, depecuniatis, dampna ad quingentas marcas se extendencia pertulerunt. Porro quidam noster conciuis tribus annis continue elapsis per Helmoldum de Plesse centum et XL ouibus in villa Pogetze, sita prope Razeborch in predio dominorum de Reynevelde, orbabatur. Jnsuper alio tempore Detlevus de Tzule quendam alium nostrum conciuem XX ouibus spoliauit. Anno siquidem presenti, circa festum beati Martini preteritum, dux Magnopolensis prehabitus, quamuis vouerat Eghardo Lůchowe, se omnino nolle facturum aliquid in preiudicium vestrum aut nostrum, tamen, ipso cum hostili expedicione reuertente, falas et fortalicia nostra, quod volo dici ronnebome vnde landwere, fecit secando comminuere et deuastare et in villa Olenmolle pernoctauit, vbi quidam nostri concives in suis colonis et bonis dampna CCC^tarum^ marcarum sustulerunt. Postea vero infra decendium Hinricus de Bulowe et Detlevus de Tzule, milites, cum suis commilitonibus LX equos, vnusquisque valens quatuor marcas denariorum, prope Olenmolle nonnullis nostris conciuibus ex curribus rapientes asportauere, quos, vt prius vobis innotuit, polliciti fuerunt reddere, quod minime fecerunt. Omnia bona premissa ad territorium prehabiti ducis sunt adducta ibique detenta, quorum summam nostris conciuibus presentibus tantam veraciter computauimus. Ad quam si qui hiis scriptis nollent acquiescere, extunc id, quod per nos via iuris fieri decet, omni semota ambiguitate faciemus. Jn firmius horum testimonium sigillum nostrum presentibus tergotenus est impressum. Anno domini M°CCC°LXIX°, dominica in aduentu domini, qua cantatur Gaudete in domino semper.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 769, aus dem Original auf der Trese mit aufgedrücktem Siegel.

1369. Decbr. 19. 9996.

Johann Swalenberg, Domherr zu Schwerin, bezeugt, dass die Rostocker Rathmänner Lüdeke Niendorp und Evert Hollogher alles Geld des Herzogs Albrecht von Meklenburg, welches sie in Händen hatten, bis auf 1500 löthige Mark (= 4500 Lübische Mark) ausbezahlt haben.

Ik Johannes Swalenbergh, domher tŏ Zwerin, bekenne openbare in dessem breue, dat my dat wytlyk is, dat her Hinrik van Stralendorpe van myns heren weghene hertoghen Albertes van Mekelenborgh entfanghen heft van den erachtighen lůden her Lůdeken Nyendorpe vnde her Euert Holøghere,

raetmannen tô Rozstok, tvelftehalf hundert mark Lûbesch vnde ses mark Lûbesch. Vortmer hebben de prouest van Rene vnde ik van vses vorbenomeden heren weghen entfanghen van dem vorbenomeden her Lûdeken vnde hern Euerde al dat andere ghelt, dat se van siner weghene nv annamet vnde entfanghen hadden, behaluen dusent vnde vyfhundert lødeghe mark, iewelke lødeghe mark tô rekende vor dre Lûbesche mark. Vnd de sûluen vyfteynhundert lødeghe mark hebben de vorbenomeden her Ludeke vnde her Euert noch tô vses vorbenomeden heren hertoghen Albertes hant in eren weren. Vnde tô tûghe desses dynghes heb ik Johannes Swalenbergh vorbenomet myn ingheseghel gehenghet an dessen bref, de gheuen is na godes bort drûtteynhundert iar in dem neghenvndsesteghesten iare, des neghesten mydwekens vor sûnte Thomas daghe, des hylghen apostols.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an einem Pergamentbande hängende runde Siegel zeigt einen nach links fliegenden Adler mit Heiligenschein um den zurückgewandten Kopf und einem Spruchband in den Fängen, darunter einen kleinen, rechtsgeneigten Schild, anscheinend quer getheilt (oben schraffirt, unten glatt); Umschrift:

✠ S' · IOHIS · SWALEN | BER[G] · CANOICI · ZWER

— Vgl. Nr. 9938 bis 9940, 9999 und 1370, Febr. 20.

1369. Decbr. 20. Lüneburg. 9997.

Magnus, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, ersucht den Rath zu Lüneburg um Hülfe in seinem Kriege mit den Herzögen von Meklenburg und den Grafen von Holstein.

Van der gnade ghodes we her Magnus hertoghe to Brunswich unde to Luneborgh bekennen openbare unde betughen in dessem breve, dat we usen raad user stad to Luneborgh ghebeden hebben dor des kryghes willen, dhen we nu hebben mid den hertoghen van Mekelenborgh unde mid dhen ghreven van Holsten, umme hulpe wapender lude unde schutten. Unde mid woe vele luden se us to helpe komen konnen edder moghen, dhe scholle we spisen unde bekosteghen buten Luneborch; unde nemen dhe schaden, in welkerleye wys dhe were, dar scholle we unde willen se van entledeghen unde van alleme schaden nemen, wanne we darumme ghemaned werden van useme vorschrevenen rahde, darna binnen eneme veerden dele iares unvortoghed. Unde al dhe hulpe, dhe se us doen in dessen stucken, dhe doen se us umme vrunschop unde nicht umme recht nogh dor woenheyd, unde we unde use erven edder nacoemelinghe schollen dhe vorschrevenen helpe van useme

vorbenoemeden rahde unde borgheren to Luneborgh vor neen recht nogh vor wonheyd voerder eschen edder hebben. Al desse vorschrevene stucke love we hertoghe Magnus vorbenoemed vor usik, use erven unde nacoemelinghe useme rahde unde borgheren user stad to Luneborgh, dhe nu syn, unde eren nacoemelinghen stede, vast unde unvorbroken to holdende. To ener bewisinghe hebbe we hertoghe Magnus use ingheseghel mid wischop henghed heten to dessem breve, dhe ghegheven is to Luneborgh, na ghodes boord dritteynhundert iar in deme neghenundesesteghestem iare, in deme hilghen avende des erliken apostoles sunte Thomas.

Nach Volger, Urk.-B. der Stadt Lüneburg I, S. 422, aus dem Original im Stadt-Archive. Des Herzogs Siegel ist völlig zerbrochen.

1369. Decbr. 26. Neukalen. 9998.

Die v. Lewetzow verkaufen ihren Besitz zu Willershagen an die v. Moltke auf Strietfeld.

Wy Werner, Gunters zone, deme god gnade, de woned tŏ dem Willershaghen, Gunter vnde Arnd, brudere, gheheten Lewytzowen, Arndes zones, de wonet hadde tŏ Ghoratzendorp, deme god gnedych sy, bekennen openbar vnde betughen vor allen crystenluden, de dessen bref zeen edder horen, dat wy na rade vnser vrund vnde wlbord vnser neghesten eruen hebben vorkoft vnde vorkopen noch an dessem breue den erbaren luden her Vicken, ryddere, vnde Henneken, knĕchte, vedderen, gheheten Molteken tŏ dem Stryduelde, vnde eren rechten eruen dat gantze dorp tŏ dem Willershaghen, alzo alze de haghen bynnen alle synen scheden lycht, myd alle synen tŏbehorynghen, alzo alze he van oldynghes iee gheleghen heft, myd holten, myd buschen, myd brůken, myd můre, myd wyschen, myd weyde, myd watere, myd stowynghe, myd waterlope, myd v̊tvlote vnde invlote, myd dyken, myd ackere ghebůwed vnde vnghebůwed, myd velde, an weghen vnde an vnweghen, myd allem rechte vnde rychte hoghest vnde zydeste, an hand vnde an halzs, alzo alze vnse olderen dat gud iee vrygest ghehad vnde bezeten hebben, an lenghe vnde an wyde, an hoghe vnde an důpe vnde alze ze vns dat iee vrygest gheeruet hebben, her Vicken, ryddere, vnde Henneken, knechte, vedderen, gheheten Molteken vorbenomet, vnde eren rechten eruen tŏ enem rechten erue vnde tŏ enem koften kope tŏ ewyghen tyden tŏ bezyttende. Dyt vorbenomede gud tŏ dem Willershaghen, alzo dat vorescreuen steyt, scole wy vnde vse rechten eruen her Vicken vnde Henneken vorbenomet vnde eren rechten eruen

vorlaten vor den heren myd al den ghenen, de daer leen ane hebben, vnde wy scolen en des gudes na dem leene waren, alze en landrecht is. Vortmer scole wy en dyt gud entfrygen van aller ansprake vnde van al den ghenen, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen. Vnde wy Werner, Gůnter vnde Arnd, vedderen, gheheten Lewytzowe, knapen, louen myd vsen rechten eruen vnde vnse medelouere myd vzs, alze myd her Hinrike vnde her Claweze, rydderen, myd Heynen vnde Vicken, knechten, vedderen, gheheten Lewytzowe, myd Otte Hauelberghe, Clawes Blyderstorpe, Hermen Snakenborghe, Sabel Qwytzowe vnde myd Gherd Staale, knapen, vnde louen noch in desser scryft an guden trẘen myd ener zameden hand her Vicken, ryddere, vnde Henneken, knechte, vedderen, gheheten Molteken tŏ dem Strydvelde, vnde eren rechten eruen, vnde en tŏ trẘer hand her Vicken, de wonet tŏ Dyuytze, her Johanne, de wonet tŏ Thotendorp, her Hinrike, de wonet tŏ Beeltze, vedderen, gheheten Molteken, ryddere, her Hinrik Smekere, her Hinrik Parowe, rydderen, her Johanne, deme proueste tŏ dem hilghen Crůtze tŏ Rozstoch, Alberd Wytten, borghermestere tŏ Rybbenisse, olde Gherd Basseuitzen, Zegheband Thune, Hinrike vnde Bolten, vedderen, gheheten Sepelyne, vnde Clawes Kerchdorpe, knapen, alle desse vorbenomeden dynk, alze vorescreuen staan, en eeslyk by zyk, sunder iengherleye arghelyst edder hulperede stede vnde vast tŏ holdende. Tŏ ener bekantnisse vnde tŏ enem groteren louen hebbe wy vnse inghezeghele myd vser medelouere inghezeghele vor dessen bref ghehenghet, de gheuen vnde screuen is tŏ dem Nyen Kalande, na godes bord drutteynhundert iar in deme zouentheghesten iare, in sunte Stheffens daghe.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An Pergamentbändern hängen 12 Siegel:

1) rund, mit einem Kerzenrechen mit fünf Ständern; Umschrift:

S' WERNERI LEWETZOW

2) rund, mit einem Kerzenrechen mit sieben Ständern im stehenden Schilde; Umschrift (in zwei Reihen):

aussen: ✠ S GVNTERI DE · LEWEZOWE DE innen: WILLERSHAGEN + +

(identisch mit Siegel 14 zu Nr. 5014);

3) schildförmig, mit einem Kerzenrechen mit fünf Ständern; Umschrift:

✠ S' ARNOLDI · LEWEZOWE

4) rund: auf gegittertem Grunde ein rechtsgelehnter Schild mit einem Kerzenrechen mit fünf Ständern; darüber ein rechtsschauender Helm, belegt mit dem halben Schilde, besteckt mit sechs breiten Federn, aus welchen oben ein Pfauenwedel in den Umschriftrand hineinragt; Umschrift:

✠ S HINRICI ❀ LEWESOW ❀ MILITIS

5) rund: Kerzenrechen mit fünf Ständern im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' NIC❀LAI ❀ LEWEZ[O]W MILITIS

6) rund: Kerzenrechen mit sechs Ständern im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' HEYNONI' · WOSDWDL'

7) rund: rechtsschreitender halber Hirsch im stehenden Schilde; Umschrift:

— — HENNEKINI [LE]WEZ — —

8) schildförmig, mit einem Fluge; Umschrift:

✠ S' OTTONIS · HAVELBERCH ·

9) schildförmig, mit drei Kronen übereinander; Umschrift:

S' NICOLAI * BLIDERSTORP

10) rund: im stehenden Schilde ein mit einer Schlange belegter, rechter Schrägbalken; Umschrift:

S HERMANNIS · SNAKENBORCH ×

11) rund: stehender, schrägrechts getheilter Schild (oben glatt, unten schraffirt); in jedem Felde ein sechsstrahliger Stern; Umschrift:

✠ S CABEL QVICZOW

12) rund: im stehenden Schilde ein doppelt gezinnter Querbalken (oben vier, unten drei ziemlich lange Zinnen); Umschrift:

✠ S' GHERA[RDI] · STAA × L

1369. Decbr. 29. 9999.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bekennt, das Lösegeld für Herzog Wartislav d. j. und seine Mitgefangenen, welches dem Rathe zu Rostock überantwortet war, bis auf 1000 löthige Mark wieder empfangen zu haben.

Wi Albert, van godes gnaden hertoghe tô Mekelenburg, greue tô Zwerin, tô Stargard vnde tô Rozstok here, bekennen des in dessem breue, dat wy al dat gelt, dat iunghe hertoghe Wartzlaf van Stetin, vse om, mit sinen medegheuanghenen, de wi mit em gheuanghen hebben, vs vor ere venknysse beret vnde gegulden hebben, dat wy vsen leuen ratmannen tô Rozstok vnd sûnderliken van erer weghene her Ludeken Nyendorpe vnde her Euert Holøghere hadden gheantwerdet laten, dat hebbe wi van den sûluen hern Lûdeken vnde hern Euerde ghanz vnde al weder vpghebøret vnde in vse nvt ghekeret; ane dusent lødeghe mark, als vor iewelyke lødeghe mark dre Lubesche mark, de hebbe wy noch van der vorscreuenen vanghenen beschattynghen myt vsen vorbenomeden raetmannen van Rozstok, vnde nycht mer. Vnde des tô tûghe is vse hemelke ingheseghel tô rûgghe ghedrûcket an dessen bref, de ghegheuen is na ghodes bort drûtteynhundert iar in dem seuenteghesten iare, in sûnte Thomas daghe, des hylghen byschops, de van Kantelberghe gheheten is.

Nach dem Original auf Papier im Raths-Archive zu Rostock. Das hinten aufgedrückte Siegel ist beschädigt. — Vgl. Nr. 9996. — An demselben Tage wurde in der gleichen Angelegenheit folgende Urkunde ausgestellt: Johann Swalenberg, Domherr zu Schwerin, quittirt Rostock im Namen Herzog Albrechts von Meklenburg für 500 löth. Mark von den der Stadt übergebenen 1500 löth. Mark Lösegeld für Herzog Wartislav von Stettin (1370, des neghesten sundaghes na des hylghen karstes daghe). (Original auf Papier im Raths-Archive zu Rostock mit dem hinten aufgedrückten, doch beschädigten Siegel.)

(Um 1369.) Stockholm. 10000.

Albrecht, König von Schweden, beglaubigt seinen Gesandten Johann Grevesmölle beim Rathe zu Reval.

Albertus dei gratia Sweorum Gothorumque rex, dux Magnopolitanus, comes Zwerinensis etc. Salute in domino premissa. Noveritis, proconsules et consules Revalie, quod latori presentium Johanni Grevesmölle aliqua negotia nostra pro parte nostra vobis commisimus referenda. Jdeo vos rogamus, caritative de vobis habere volentes, quatenus in hiis, que ad presens vobis ex parte nostra retulerit, adhibeatis sibi firmam fidem — —. Scriptum Stocholmis, dominica, qua cantatur Oculi, nostro sub secreto.

Aufschrift: Providis ac circumspectis viris dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revalie, amicis nostris, detur.

Nach v. Bunge's Liv-, Esth- und Curländ. Urk.-B. III, S. 256, aus dem Original im Raths-Archive zu Reval. — Die Zeitangabe ist mit Rücksicht auf den seitdem angenommenen Titel „Herr von Schonen" gemacht, der hier fehlt.

(Um 1369.) Stockholm. 10001.

Albrecht, König von Schweden, empfiehlt dem Reval'schen Rathe seinen Abgesandten Hans von Bremen.

Albertus dei gratia Sveorum Gothorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis etc. Favore nostro semper sincero premisso. Vorsichtigen, bederven lude. Wi bidden iu gotliken, dat gi dessen iegenwardigen unsen leven getruwen Hanse van Bremen vorderen an unsem werve, wor gi konnen und mogen. Dat wil wi gerne gotliken mit iu vorschulden. Datum castro nostro Stockholm, feria sexta post ascensionis domini, nostro sub secreto.

Aufschrift: Providis viris proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris sincere dilectis, littera presentetur.

Nach v. Bunge's Liv-, Esth- und Curländ. Urk.-B. III, S. 257, aus dem Original im Raths-Archive zu Reval. — S. Nr. 10000.

1370. 10002.

Glockeninschrift zu Reknitz.

✝ MARTIIN : IN : IAR : VAN : M : CCCLXX :

= Martiin. Jn iar van 1370.

Nach Lisch in Jahrb. XIII, S. 417.

1370. 10003.

Inschrift am ehemaligen bischöflichen Schlosse zu Schönberg.

Anno dn̄i m° ccc° lxx hinricus episc . ratzeburgensis construxit hoc edificium .

= Anno domini 1370 Hinricus, episcopus Ratzeburgensis, construxit hoc edificium.

Nach Masch, Gesch. d. B. Ratzeb., S. 285. — Die Inschrift fand sich, mit alter „Mönchsschrift" in Backsteinen angeblich eingehauen, wahrscheinlicher eingeschnitten, bei der Einfahrt in das Schloss unter dem Thore rechter Hand an der Mauer. Das bischöfliche Schloss ist jetzt abgebrochen.

1370. Wismar. 10004.

Verfestungen in Wismar.

Anno septuagesimo proscripti sunt subscripti:

Nycolaus van der Lů, filius domini Conradi de Lů, proscriptus est per Johannem Bekker aurifabrum eo, quod vendidit sibi annulos aureos, quos prefatus Nicolaus furabatur.

— — — — — —

Hinricus Tribuz, aduocatus quondam in Wysmaria, proscriptus est eo, quod furatus est aqueductum de molendino ciuitatis et propter falsitatem, quam peregit in eo, quod consules crediderunt sibi et ipse construxit aqueductum non, sicut decuit.

— — — — — —

Michahel, filius rectoris in Dammeshaghen, proscriptus est per Lodewicum institorem, cui furabatur equum suum tempore nocturno de prato proprie dicto Libetze, pro quo fugam recepit.

— — — — — —

Dominus Johannes de Plesse miles, Hinricus de Plesse et Rostok proscripti sunt pro homicidio commisso in Kelinghe cive Wysmariensi.

Aus dem Liber proscript. Wism., S. 8, 9. — Sehr fehlerhaft gedruckt in Kämmerer's Gelehrten und gemeinnützigen Beiträgen, 1841, S. 749 und 763 flgd. Das zweite Stück auch fehlerhaft gedruckt in Burmeister's Alterthümern des Wismarschen Stadtrechts, S. 24.

1370. 10005.

Ein Jnstrument, anno 1370 vffgerichtet, darin bekundtschafftet wirt, das Matthias Axekow dem Bischoffe zu Zwerin den zehenden von 4½ hufen des dorffes Pŭtzckow[1] gestendig gewesen.

Nach Clandrian, Prot. fol. 78ᵃ, mit der Bemerkung: „Hiran henget 1 Sigil Officiolatus Raceburgensis." ([1] Püschow.)

1370. 10006.

Herder, Pfarrer zu Retgendorf, bittet den Bischof Friedrich von Schwerin, der Pfarre zu Retgendorf eine Hufe zu Buchholz zuzueignen.

Schröder, Wismarsche Erstlinge, S. 191. — Vgl. 1371, Novbr. 17.

1370. 10007.

Ein brieff, darin Godtfridus, Bischoff zu Schwerin, beuelet, das den Pastorn zu Butzouw vnd Warin nach ihrem absterben das eine Jar besoldung vnd Jnkunfte folgen sollenn. Jm dato 1370.

Nach der „Registratur der Runischen Briue", fol. 9ᵇ, im Reichs-Archive zu Kopenhagen. — Sollte das Jahr nicht 1307 heissen, so wäre statt Godtfridus Friedrich zu lesen.

1370. Jan. 2.[1] Rostock. 10008.

Johann Kynd, Knappe, tritt mit seinem Bruder Erich Kynd und mit Nicolaus Stoyslaf, Vicke Schutowe, Otto Roghelit[2], Henneke Witte, Koneke von Hoya, Nicolaus Sasse, Kopeke Scutte und Gheylros[2], Knappen, für 128 Mark fein bis Johannis in den Dienst Rostocks gegen den König von Dänemark und seine Helfer, und quittirt für 28½ Mark fein wegen ähnlicher Dienste.

Angeführt in Hanse-Rec. I, S. 409, Nr. 15, nach dem Original im Rostocker Stadt-Archive, Siegel anhängend. ([1] Jn crastino circumcisionis domini. — [2] Wohl „Roghelin" und „Gheylhop" zu lesen.) — Derselbe Johann Kynd quittirt am 15. Januar (feria tertia proxima post octavas epyphanie domini) 1370 wiederum für sich und seine Freunde über $12^1/_2$ Mark fein an Sold bis verflossene Weihnachten (Original ebenda, Siegel abgerissen.) — Angeführt in Hanse-Rec. I, S. 409, als Nr. 17. — Vgl. 1370, Octbr. 19.

1370. Jan. 5. 10009.

Erich, Herzog von Sachsen (-Lauenburg), schliesst für sich und Herzog Magnus von Braunschweig-Lüneburg einen Waffenstillstand bis zum 2. Februar mit Herzog Heinrich von Meklenburg.

Wy Erik, van godes gnaden herthoghe to Sassen, to Enghern vnde to Westfalen, bekennen in dessem openen breue vor alle den ienen, de ene sen edder horen lesen, dat wy louen enen veligen, steden, ganzen vrede vnd vnvorbroken to holdene vor vsen leuen heren vnde vader hertoghen Magnuse to Brunswich vnde to Luneborch vnde vor vs, vor vse lant, stede, slote vnde man vnde vor alle de iene, de dorch sinen willen vnd vsen willen don vnde laten willen, dem dorluchtighen vorsten herthoghen Hinrike to Mekelenborch vnd alle den ienen, de vm sins vader willen herthogen Albertes van Mekelenborch vnd vm sinen willen in dessen krych ghekomen sin. Desse vrede de scal waren vnde vast bliuen van nu an wente to lichtmissen negest tokomende den dach vt, sunder allerleye arghelyst. Jn dessen vrede thee wy vsen leuen om den markgreven van Brandeborch, den bischop van Bremen, den bischop van Verden, greven Johanne vnde greven Gerde van der Hoye; vnd de markgreve van Brandeborch scal sinen vrede suluen wisnen, oft he darinne wesen wil. Ok scolen alle vanghenen, de in beydent siden vanghen sin, dach hebben went to desser vorbenomden tyt to lichtmissen. Alle desse stucke loue wy hertoch Erik vornomt mit vsen medeloueren, de hirna ghescreven stan: her Corde van Rotleue, her Siuerde van Saldere, her Wasmot Scacken, her Ludelue van dem Knesbeke, riddere, Hartwich Tzabele, Frederike van Wozsterowe, Hanse van dem Knesbeke, Johanne van Wittorpe vnde Beneken Scutten, voghede to Luneborch, knapen, dem dorluchtigen vorsten hertoghen Hinrike to Mekelenborch vornomt, hern Hinrike van Stralendorpe, hern Raven Barnekowen, hern Vicken Moltiken, hern Hinrike van Bulowe, hern Detleue van Tzůle, hern Lůder Lůtzowen, hern Kersten Bosele, Helmolde van Plesse van der Nyenstat vnde Henneken van Penze stede vnde vast to holdene, sunder ienigherleye helperede vnde arghelyst. To merer bekantnisse hebbe wy vse ingheseghel mit vser medelouer inghesegelen mit willen vnde mit witschop an

dessen bref ghehenght, ghegheven na godes bort drutteynhundert iar in dem souentighesten iare, in der hilghen dryer koninghe avende.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 10 Siegel in geläutertem Wachs:

1) (Stempel etwas nach rechts verschoben) rund, stehender Schild 10mal getheilt, mit dem schrägrechten Rautenkranz darüber; Umschrift:

+ S' DOMIGELLI ERIGI DVGIS SAXOIE

2) rund, herausschauender Helm, zu beiden Seiten mit einer halben Lilie besteckt; Umschrift:

× S' GONRADI × DE × ROSLAUE MILISIS

3) rund, im stehenden Schilde eine Rose; Umschrift:

+ S' SIFRIDI SAL — —

4) schildförmig, quer links gelegte Lilie; Umschrift:

+ S' WASMODI SCHACKE MILITIS

5) rund, im stehenden Schilde ein rechtssteigendes Einhorn; Umschrift:

S' ❀ LVDOLFI — KNESBEKE

6) rund, im stehenden Schilde ein querliegender, gestümmelter Ast; Umschrift:

* · S' × HARTWIGI × SABEL ❀ ❀

7) rund, rechtsschauender Helm, darauf eine halbkreisförmige Scheibe, besteckt mit einem Federkamm von acht Federn; Umschrift:

+ S' · FREDERIGI · D' · WSTROV

8) rund, im stehenden Schilde ein rechtssteigendes Einhorn; Umschrift:

+ S' IOH — DE · KNESBEKE

9) schildförmig, im schraffirten Felde ein schrägrechter Fluss, mit drei Fischen belegt; Umschrift:

+ S' IOHANNIS + [W]IT — RPE

10) schildförmig, rechtssteigender Löwe; Umschrift:

+ S' A[D]VOGATI IN · LVNEBORGH

1370. Jan. 10. 10010.

Johann, Fürst von Werle, verleihet dem Heinrich Kassow erblich den Hof und das Dorf Parsch.

Wy Johan, van ghodes gnade here tu Werle, bukenne vnde bůtůghen openbare an desseme breue, dat wy myd vnzen eruen dorch sunderliker gnade vnde denestes willen hebben ghegheuen vnde laten deme erliken manne Hinrick Cassowen vnde synen eruen den hof vnd dat dorp tů Partzeke, alse se ligghen bynnen alle eren scheden an holte, an velde, an watere, an weyde, myt alle eren tůbůhoringhen, mid alleme rechte vnde richte hoghest vnde sydest, an hant vnde an hals, myt alleme broke, myt aller bede grot vnde luttick, dat hundekorne, den teynden penning, de kotenpenninghe, de můntepenninghe,

mid alleme burdeneste vnde borchdeneste, myd aller plycht vnde vnplicht vnde menelyken myd aller rechtycheyt vnde vrigheyt vnde myd alleme deneste em vnde synen eruen ewychliken tů bůsyttende vnde tů bůholdende vrig vnde vnbůwôren, alse vnze vader vore vnde wy na dat ge vrigest ghehat vnde bůseten hebben, vns vnde vnzen eruen dar degher vnde ghantz nicht ane tů bůholdende, it sy ghenomet in desseme breue efte nicht. Vortmer so gheue wy myt vnzen eruen desseme vorbůnomeden Hinrike vnde synen eruen ghantze macht, dessen vorbůnomeden hof vnde dorp tů vorkopende edder tů legghende myd alleme eghendůme tů gheystlikeme ghůde edder tů werlykeme edder in ghodes ere tů kerende edder tů wendende, wor id em edder synen eruen allerghedelkest is. Were ok dat dessen vorbůnomeden Hinrick Cassowen edder syne eruen yenech man bůweren wolde in desseme vorbůnomeden houe edder dorpe myd olden breuen edder myd anderen saken, dar wyl wy myd vnzen eruen ene edder syne eruen degher vnde ghantz af vntvrigen. Dat alle desse vorscreuenen stucke stede vnde vast bliuen van vns vnde vnzen eruen vntůbroken vnde wol gheholden werden, so hebbe wy vorbůnomede Johan, here tů Werle, vor vns vnde vor vnze eruen vnze inghezeghel tů tůghe vnde tů bůkantnisse myd rechter witscap vnde myd ghůden willen tů desseme breue laten henghen, de ghegheuen vnde screuen is na ghodes bord drutteynhundert iar in deme seuenteghesten iare, des dunredaghes binnen den achte daghen der hilghen hochtit tů twelften. Hirouer sint ghewezen vnze leuen truwen Hinrick Smeker, Johan van Grabow vnde Joachym Nortman ryddere, her Hinrick van Plawe, perrer tů Parchim, Gherd Koz, Clawes van Molne, Hartwich Breyde, Gotscalk Romele, Berent vnde Lyppolt van Lesten vnde W°lf Neghendanke, knechte, vnde vele mer ghuder lude, de louen wol ghewert syn.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim mit dem wohlerhaltenen, an Fäden von grüner Seide hängenden grossen Siegel des Fürsten Johann IV. von Werle-Goldberg: der dreieckige, im berankten Felde stehende Schild zeigt den Werleschen Stierkopf; Umschrift:

S' · IOHANNIS × DEI × GRACIA × DOMINI × DE × WERLE IIII (abgeb. Bd. XV, Nr. 9208). — Gedruckt bei Cleemann, Chronik von Parchim, S. 252, 253.

1370. Jan. 15. Rostock. 10011.

Klaus Schutow, Rostocker Vogt auf Schonen, bezeugt die Leistung des Pfundzolles durch zwei Seefahrer.

Ick Clawes Schutowe, en ratman tů Rozstock, bekenne openbare in dessem breue, dat Henneke Bucowe vnde Claus Kremers, borghere tů Roz-

stock, my hebben ghegheuen ere puntgelt tů Schonøre vnde hebbet vul ghedan alzo erlyke, be[de]rue lude: Henneke Bucowe vor twe leste des ghůdes, de se hebben tů Lůbecke, vnde Claus Kremers vor neghen leste. Dat dit war is, tů ener mereren bethughinghe hebbe ick myn ingheseghel tů rvgghe cleuet an dessen bref. Datum Rozstock, anno domini M°CCC°LXX°, feria III^a post octauam epyphanie domini.

Nach W. Mantels: Der zweite hanseat. Pfundzoll, S. 33, aus dem Original zu Lübeck.

1370. Jan. 18 — März 1. Rostock. 10012.

Elisabeth, Gerd Satow's Wittwe, verkauft an Hermann Lange ein Heringshaus zu Rostock.

Elizabet relicta Gherardi Satowe cum consensu Hennekini de Warne, sui tutoris, vendidit Hermanno Langen (vendidit) quandam curiam sew domum allecium prope domum dictam tygelhus in vicino apud dominum Johannem Grentzen sitam, quam, prout sua fuerat, sibi resingnauit, warandiam sibi promittens ad eandem.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 37^b, eingetragen fer. 6^a a. conuers. Pauli (Jan. 18) — fer. 6^a in capite ieiunii (März 1). — Eine andere „curia allecium" s. Bd. XIII, Nr. 7781.

1370. Jan. 19. Stockholm.[1] 10013.

Albrecht[2], König von Schweden, bezahlt seine Schuld an den Ritter Sten Stensson durch Ueberweisung genannter Ländereien in den Bezirken Åsunda härad, Symbo (Simtuna) härad, Thorsakirs (Thorstuna) härad und Lagunda härad.

Nach Svensk Riks-Arch. Perg.-Bref I, Nr. 915. Das Siegel des Königs ist beschädigt. ([1] Stocholmis, die b. Henrici ep. et mart. — [2] Der König fährt fort, sich „Skånes landsherre" zu nennen.)

1370. Jan. 20. Goldberg. 10014.

Johann, Fürst von Werle, bestätigt dem Diaconus Gerhard Busseel zu Parchim den Besitz von 5 Hufen auf dem Stadtfelde zu Parchim

und Hebungen aus 4 Kossatenstellen in Möderitz und befreit diese Besitzungen von allen landesherrlichen Ansprüchen.

In nomine domini, amen. Ad futuram rei geste memoriam nos Johannes dei gracia dominus de Werle, miles, coram vniuersis et singulis recognoscimus manifeste, quod de nostro maturo consilio nostrorumque collateralium contulimus et donauimus per presentes et donamus viro discreto domino Gherardo Busseel, dyacono in Parchem, proprietatem super quinque mansos in terminis camporum ciuitatis Parchem situatos et super sexaginta octo pullorum redditus in villa Möderisse de quatuor kotis ibidem situatis annuatim persoluendos, ex quorum redditibus dictus dominus Gherardus Busseel seu quicunque dicta bona pro tempore habuerit et possiderit, secundum mansorum ibidem sitorum distinctionem ligna in prefate ville terminis situata tenetur debetque eque participare, dictos mansos et pullorum redditus, vt premittitur, dicto domino Gherardo Bussel cum omni proprietate et cum omni iure maiore et minori, supremo et infimo, videlicet manus et colli, quod wlgariter an hand vnde an hals nuncupatur, iudicio et excessibus magnis et paruis, cum pactu et seruiciis omnibusque precariis maioribus et minoribus et aliis quibuscunque emolimentis, exaccionibus, vtilitatibus et commoditatibus, quocunque vocentur nomine, cum lignis, rubis, siluis et rubetis, pascuis, pratis, paludibus, cespitibus, agris cultis et incultis, viis et inviis, aquis, aquarum decursibus et cum omni vtilitate et fructu libere et perpetue possidendos. Jnsuper dimisimus predicto domino Gherardo Bussel seu illi, qui pro tempore dicta bona possiderit, omnem iusticiam et libertatem, quam nostri progenitores et nos semper habuimus in dictis mansis atque bonis, ita quod nobis et nostris heredibus et successoribus in dictis bonis penitus et ex toto nichil reseruamus. Et specialiter et nominatim dimisimus et presentibus donamus et dimittimus liberum et solutum vnius paris caligarum seruicium, cum quo idem dominus Gherardus et sui progenitores nobis et nostris progenitoribus singulis annis in vigilia natiuitatis domini in feodalis seruiminis recognicionem pro prefatis mansis et bonis seruire solebant, ita quod ipse dominus Gherardus Busseel aut quicunque dicta bona habuerit et possederit, ab omni seruicio et angaria, quocunque censeatur nomine, debent liberi penitus esse et soluti et ad nullum seruicium amplius omnimode coartari et astringi. Prohibemus nichilominus omnibus nostris nostrorumque heredum et successorum officialibus et aduocatis et seruitoribus, ne dictorum mansorum cultores et subditos suos in villa Moderisse in quatuor kotis residentes, vt premittitur, de cetero seruiciis, exaccionibus aut aliis quibuscunque oneribus angariare, molestare et grauare quouismodo presumant attemptare, coniecto siquidem, quod dictus dominus Gherardus Busseel sepe-

dictos mansos et pullorum redditus in Moderisse cum omni proprietate et iure, vt premittitur, poterit obligare, vendere, permutare, donare, fideicommissariis committere vel in extremis legare personis ecclesiasticis vel mundanis, vicarias de dictis mansis et bonis instaurare aut in alios pios vsus conuertere et donare. Et si nos aut nostros heredes aut successores in terris nostris aliquas exacciones speciales facere contingerint seu precarias, illas dominus Gherardus Busseel predictus, aut qui pro tempore dicta bona habuerit, de cultoribus dictorum mansorum de kotis in Moderisse vsibus suis sibi optinebunt et reseruabunt. Jn cuius rei testimonium et confirmacionem premissorum sigillum nostrum presentibus ex nostra certa sciencia est appensum. Huius rei testes sunt Nicolaus Hane, Johannes Grabowe, milites, dominus Hinricus de Plawe, rector ecclesie sancti Georrii in Parchem, et Nicolaus Wôtzenisse et quam plures alii fide digni ad premissa vocati et rogati. Datum Goltberch, anno domini M° CCC° LXX, in die Fabiani et Sebastiani martirum beatorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das in Bd. XV zu Nr. 9208 abgebildete Siegel des Fürsten Johann von Werle.

1370. Jan. 20. Strietfeld. 10015.

Rode Erich verkauft dem Ritter Vicke Moltke und dessen Vetter, dem Knappen Henneke Moltke, Hebungen aus den Dörfern Böbelitz und Vicheln.

Ik Rode Eryk bekenne vnde tůghe openbar an dessem breue vor alle de ienen, de ene seen edder horen lesen, dat ik mid gudem willen, na rade vnde wlbord myner eruen vnde myner vrůnd vnde alle der, de darto horen edder to horen møghen, hebbe rechtes kopes verkoft den erliken lůden her Vicken, ryddere, vnde Henneken, knapen, vedderen, de Molteken heten to dem Strytfelde, vnde eren rechten eruen twevndeveftich mark gheldes vnde ses schillinghe gheldes Wendesscher penninghe in dem dorpe to Bobelitze van den lůden, de hirna bescreuen stan, vnde van den houen, de se buwen, alle iar vptoborende. Darvan ghift to dem irsten male Tydeke Poppe drůddehalf mark Wendesch, Clawes Grammowe teyn mark Wendesch, Clawes Zachte drůtteyndehalue mark, Løwe vyf mark, Hinrik Swyn vif mark, Hinrik Pyleman vervndetwyntich schillinghe, Henneke Bwk ses mark twyger schillinghe myn, Henneke Moller drůddehalue mark vnde Reymer Grammowe achtehalue mark. Vortmer hebbe ik en vorkoft twelf Sundessche mark gheldes in dem dorpe to Vychele van den hôuen vnde den lůden, de hirna bescreuen stan,

als Meyneke van Vychele dre Sundesche mark, Witte Clawes ses mark vnde Merten Scroder dre mark. Dit ghelt hebbe ik en vorkoft vor vyfhundert mark Sundescher penninghe mid aller vrŷheyt vnde rechticheyt vnde mid al eren tobehorynghen, dar nicht vttonemende, als ik dat vrygest hebbe ghehad vnde beseten went an dessen dach. Des gudes scal ik en waren, als en lantrecht is, vor alle de iene, de recht gheuen vnde nemen willen, vnde de lenware scal ik vppe louen beholden en to truwer hand also langhe, went se edder ere eruen dat esschen. So scolen Henneke Kooz vnde ik en dit ghelt vorlaten vnde wy scolen dar nicht ane beholden. Alle desse vorscreuen stůcke stede vnde vast to holende loue ik Rode Eryk vorbenomet mid mynen rechten eruen vnde mid mynen medeloueren, als Henneke Koos, Eryk van der Lypen de olde vnde Heyne van der Lypen, entruwen mid ener sameden hand den vorbenomeden her Vicken vnde Henneken Molteken tho dem Strytfelde vnde eren rechten eruen, vnde en to truwer hand her Vicken Molteken to Dyuitz, her Johan Molteken to Thotendorpe vnde Henneken Molteken to der Nygenkerken. To tůghe desser dyngh hebbe wy alle vse ingheseghele henghet vor dessen bref, de gheuen is to dem Strytfelde, na godes bord drůtteynhundert iar an dem seuentechsten iare, an sůnte Fabianus vnde Sebastianus daghe, der hilghen mertelere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 4 mittels Pergamentbänder angehängt gewesenen Siegeln sind die ersten 3 von den Siegelbändern abgefallen. Das an 4. Stelle hängende runde Siegel zeigt im stehenden Schilde einen rechtsfliegenden Strahl und die Umschrift:

+ HINRICVS DE LIPEN

1370. Jan. 30. Rom.[1] 10016.

Papst Urban V. besetzt den Bischofsstuhl von Havelberg, der durch den Tod des Bischofs Borchard erledigt ist, mit dem Canonicus Dietrich von Havelberg, den das Capitel trotz der Reservation der Besetzung durch den Papst zum Bischof gewählt hat.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XXII, fol. 69. ([1] Rome apud s. Petrum, III. kal. Febr. a. VIII. Eingang: Romani pontificis.)

1370. Jan. 30. Rostock. 10017.

Die Stadt Rostock verkauft an den Priester und früheren Protonotar daselbst Bernhard Stenbrink, sowie an die Nonne im Heil.

Kreuz-Kloster Wendel Witte eine Rente von 25 Mark Rost. Pf. aus den Gärten auf der Wiek für 250 Mark.

Nos omnes et singuli proconsules et consules in Rozstok presencium litterarum testimonio notum fore cupimus vniuersis publice protestantes, quod nos vnanimi ac concordi consilio et consensu omnium nostrum pensata communi nostra et dicte nostre ciuitatis vtilitate vendidimus et dimisimus ac presentibus vendimus et dimittimus discreto viro domino Bernardo Stenbringh presbytero, olim nostre ciuitatis prothonotario, ac religiose domine Wendele Witten, moniali in monasterio sancte Crucis nobiscum in Rozstok, filie domini Hermanni Witten quondam proconsulis in Ribbenitze bone memorie, viginti quinque marcarum redditus annuos temporales Rozstoccensium denariorum in omnibus et singulis ortis dicte nostre ciuitatis dictis Wiik extra valuam sancti Petri prope dammonem ibidem iacentibus et sitis pro ducentis et quinquaginta marcis monete Rozstoccensis nobis per predictos videlicet dominum Bernardum et Wendelen in parata pecunia integraliter numeratis, traditis et persolutis et in publicos ac necessarios nostros et nostre predicte ciuitatis vsus conuersis ante confectionem presencium litterarum, scilicet in redempcionem quindecim marcarum reddituum a domino Lamberto Roden pro centum marcis Lubicensium denariorum et in redempcionem decem marcarum reddituum a domino Johanne Calen, nostri consulatus sociis, pro centum marcis Rozstoccensium denariorum, quos in dictis ortis Wiik nuncupatis a dicta nostra ciuitate nomine reddituum dictorum weddeschat aliquamdyu tenuerunt, habuerunt et possederunt, per eosdem dominum Bernardum et Wendelen vel eorum commissarios ac certos nuncios singulis annis in quolibet festo beati Martini episcopi de prioribus redditibus inde venientibus et a possessoribus seu cultoribus eorundem ortorum ad tempora vite eorum vtrorumque expedite sine aliqua dilacione seu impedimento sub infrascriptis condicionibus percipiendos, videlicet quod ipse dominus Bernardus viginti marcarum redditus et ipsa Wendele quinque marcarum redditus, quoad uixerint, percipere debebunt; sed si ipse dominus Bernardus eidem Wendelen superuixerit, habebit et percipere debebit viginti quinque marcarum redditus vite sue temporibus; si vero eadem Wendele superuixerit domino Bernardo predicto, tunc decem marcarum redditus temporibus sue vite de dictis ortis et eorum possessoribus seu cultoribus percipiet et habebit, qui cultores et possessores dictorum ortorum si singulis annis vel eorum aliquo in dicto festo beati Martini negligentes vel deficientes in solucione dictorum reddituum fuerint, huiusmodi negligenciam et defectum nos et nostri in eodem consulatu successores, quam cito per prefatos dominum Bernardum et Wendelen aut eorum alterum seu eorum commissarium nobis notificatum fuerit, totaliter

volumus et tenebimur supplere nec eciam predicti dominus Bernardus et Wendele debent aliquas dare exactiones, tallias, angarias, contribuciones vel aliqua seruicia facere nostre ciuitati vel onera supportare, quocunque nomine censeantur, quibuscunque necessitatibus nobis vel nostre ciuitati imminentibus occasione reddituum predictorum, a quibus ipsos presentibus exoneramus, ymmo hiis omnibus cessantibus prelibati dominus Bernardus et Wendele hiis premissis redditibus sub condicionibus suprascriptis debebunt et possint sue et alterius eorum vite temporibus vti et frui plena libertate. Quibus defunctis vtrisque dicti redditus totales nobis et nostre ciuitati vacabunt et quiti erunt. Ceterum recognoscimus et protestamur, quod vnanimiter et concorditer assignauimus et dedimus ac presentibus assignamus et damus dicto domino Bernardo, quando a nostro et nostre ciuitatis seruiciis fuerat separatus, pro eisdem seruiciis suis nobis et nostre ciuitati in officio notarie nonnullis retroactis annis sollicite, fideliter et gratuite factis viginti marcarum Rozstoccensium denariorum annuos temporales redditus singulis annis in quolibet festo sancti Nicolai episcopi in theatro seu consistorio medie nostre ciuitatis ab omnibus et singulis tam pulchrorum quam griseorum in tota nostra ciuitate panniscidis vndique existentibus integraliter, pacifice et expedite sine aliquibus impedimentis seu oneribus supportandis pro eis et collectis dandis, quamdiu vixerit percipiendos. Jn quibus si, quando et quociens aliquem defectum passus fuerit, hunc nos et nostri in eodem consulatu successores promittimus sibi bono animo de pixide nostre ciuitatis integre refundere et totaliter supplere. Jpso quoque defuncto dicti redditus omnes ad nostram ciuitatem reuertentur. Jn quorum omnium et singulorum efficax testimonium nostre ciuitatis maius sigillum cum tergotena' nostri secreti sigilli impressione presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo, feria quarta ante festum purificacionis beate Marie virginis.

Nach dem durch Entfernung des Siegels und durch Einschnitte cassirten Original im Raths-Archive zu Rostock.

1370. Febr. 5. 10018.

Johann, Fürst von Werle, gestattet, dass Hildburg, Heinrich Kratelmann's Wittwe zu Parchim, ihre Besitzungen zu Gömtow (Friedrichsruhe) zur Stiftung einer Vicarei vermacht, und befreit diesen Besitz von den landesherrlichen Hebungen.

Wy Johan, van godes gnaden here thu Werle, bekennen vnde bethughen openbar an dessem bryue, dat wy myt gudeme wyllen vnde na rade

vses truwen rades, man vnde stede hebben der erliken vrowen Hildeburghe, ener wedewen Hinric Cratelmans, deme got gnedich zy, ghunt vnde gheuen den eghendum ouer veerdehalue houe, de se lighen vppe deme velde des dorpes Ghometow, vnde ouer dree koten darsulues, dar nů vppe wonen desse nascreuene lude, alzo Heyne Wessel met ener houe, de se ghyft sosvndetwyntich Lubesche schillinghe, teyn honre vnde twe toppe vlasses, Henneke Schroder met ener houe, de se ghyft sosvndetwyntich Lubesche schillinghe, teyn honre vnde twe toppe vlasses, Tzabel Weghener met ener houe, de se ghyft sosvndetwintich Lubesche schillinghe vnde twe toppe vlasses, Ghereke Stolp met ener halue houe, de se ghyft twelf Lubesche schillinghe enes pennynghes myn vnde enen top vlasses vyer rysten myn, vnde vthe der molen des dorpes tho Ghometowe neghenteydenhaluen schepel meles, vnde vte deme koten Henneke Mas twe schepel roghen, twintich honre, twe schillinghe, den teynden penningh vnde twe schillinghe vor dynst, vnde vte deme koten Henneke Kokes ene mark Lubesch, vnde vthe deme koten Hermen Hoppeners achteyn Lubesche schillinghe vnde twe Lubesche schillinghe vor dynst, vnde van eren houen, dar desse houen vnde koten thu ligghen, vnde van eren nakomelinghen, dy desse houen edder koten besitten, buwen edder hebben met allen eren thubehoringhen, alze sy ligghen an eren sceden,[1] an holte, an weyde, an watere, an waterslop vp vnde nedder, an vyschen vnde vyscherye, an bůschen, an strůke, an wyschen, an toruen, an weghen vnde an vnweghen, an ackere ghebuwet vnde vnghebuwet vnde an hoppenhouen, met aller vrucht vnde nůtticheyt vryg vnde ewich tho hebbende, id sy ghenomet an desseme bryue edder nicht, vnde van deme koten Henneke Kurs twe schepel roghen, vnde van deme koten Henneke Vicken enen schepel roghen, vnde van Moyweken houe drůtteyn Lubesche penninghe pacht, vnde van eren nakomelinghen, de desse koten hebben alle yår vpthuborende thu der rechten pachttyd met der pandynghe, wanne des behůf ys, zunder rychte vnde broke, alze dat de vorbenůmede Hinric Cratelman koft heft van Reymbern van Mallin vnde Ghert Nygenkerken vnde van eren eruen in deme dorpe vnde molen thu Ghometowe, alze wy ere bryue seen vnde hort hebben vnde ze em dat sulue gůt vor vns vorlaten hebben. Des hebbe wy desser vorbenomeden vrŏwen des gheorlouet vnde gheghunt dorch sunderliker gnade vnde denstes wyllen, den vs dy ẙrbenomede Hinric Cratelman dan heft, alze vmme drůttich Lubesche mark, de hy vs vndworen heft thu Clawes Wozenissen an eneme perde, dat sy dat vorbenomede gut thu Ghometow schal vnde mach legghen thu eneme ghestliken lene, alze thu ener vicarien, vnde hebben der zuluen vrŏwen an deme suluen gude, alze an veerderhaluer houe vnde an dren kothen, allen

borchdenest vnde burdenest vnde den teynden penning an den koten vnde alle (an)andere plicht vnde vnplicht vryg vnde qui°d vnde lôs ghelaten vnde gheuen, de vs vnde vzen eruen edder ammetluden van deme gude van herschop weghene vnde van rechte thoboren mach, met alleme richte vnde broke, hoghest vnde sydest, an hant vnde an hals, zunder an den høuen de bede twye des yares, yo thu der tyd achte Lubesche schillinghe, vnde dat hundekorne, alzo dat de vorbenomede vrowe edder ere eruen van deme gude thu Ghometowe vs vnde vzen eruen vnde ammetluden dar nenerleye plicht edder dynst dûn schal, vnde dat gut schal horen vnde blyuen ewych, vryg vnde vnbeworen thu ener vicarien yn aller mate, alze hyr vore screuen ys. Vortmer hebben wy vor vs vnde vor vze eruen den orsedenest van deme gude thu Ghometow annamet tho Reymbern van Mallin vnde thu Gherd Nygenkerken vnde tho eren eruen, alzo dat Reymbern van Mallin vnde met synen eruen den orsedenest van deme gude tho Ghometowe denen schal van syneme ander gude, dat he met synen eruen an deme lande thu Wenden vnde van vs tho lene heft, vnde Ghert Nygenkerke met synen eruen schal den orsedenest dynen vte syneme houe tho deme Dertze, den he van vs tho lene heft, wan vs vnde vzen eruen vnde landen des nôt vnde behuf dût, alze Reymbern vnde Ghert vor syk vnde vor ere eruen den orsedenest vor vs vnde vor vzeme rade met gudeme wyllen wyllekoret vnde annamet hebben. Were ok dat sy edder ere eruen den orsedenest tho iengher tyd vorsûmeden, vnde wy edder vze eruen edder ammetlude vmme den orsedenest panden wolden, de pandinghe schal nicht schen an deme vorbenomeden gude thu Ghometowe, men an Reymberns gude van Mallin, war he dat heft yn deme lande tho Wenden, vnde an Ghert Nygenkerken houe thu deme Dertze sunder weddersprake, alze wy Johan, here thu Werle, vulbordet vnde annamet hebben met Reymberns vnde Gherdes vulbort vnde wyllen. Thu gantzer bewarynghe vnde thughe desser vorscreuen stucke hebbe wy met wyllen vnde met wytschop vor vs vnde vor vze eruen vze ynghezeghel laten henghen vor dessen bryf, dy ghegheuen ys na godes bôrt drûtteynhundert yâr an deme souentyghesten yare, yn sunte Ageten[2] daghe, der hilghen iuncvrowen. Hŷrouer ys gheweset Clawes Hane, Hinrik Smeker, Johan van Grabow vnde Joachim Nortman, riddere, Cûrt Zeleghe, Hartwich Breyde vnde Clawes Wozenisse, knechte, Hinrik Cassow vnde Clawes Weltzyn, borghermestere thu Parchem, vnde mêr gûder lude, de louen wol werdich syn.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem eingezogenen Strang von grüner Seide kleben noch einige Wachsreste von dem angehängt gewesenen Siegel. (In dem Transsumpt des Bischofs Friedrich d. d. 22. November 1370 steht: [1] in eren scheden — [2] Aghaten.) — Vgl. Nr. 8964 in Bd. XV und Nr. 9708, auch 1370, Novbr. 22.

1370. Febr. 5. 10019.

Raven von Barnekow, Ritter, und sein Sohn Heinrich, Knappe, bekennen, von Herzog Albrecht von Meklenburg 300 Mk. Lüb. angeliehen erhalten zu haben.

Wy Rauen, ridder, vnde Hinrich, zyn son, knecht, gheheten van Barnekowe, bekennen openbare in desseme breve, dat wy vnde vnse eruen van rechter schult weghene schůldich zint vnseme leuen gnedighen heren hertogh Albrechte van Mekelenborgh vnde sinen eruen drehůnderd Lubesche mark, de se vns in reden penninghen ghelenet hebben. Desse vorbenømden zummen scole wi en vntrichten, to wene ze vns wisen, edder wy scolen ze en rede ghelden ane iennigherleye hůlperede edder hinder bynnen den ersten vÿrteynachten darna, dat de vorbenømde vnse here hertoch Albrecht edder sine eruen vns edder vnse eruen dar erst vmme manen. Dat love wy vor vs vnde vor vnse eruen vnseme vorbenømden heren vnde sinen eruen in gůden trůwen in desseme breve, dar wi to tůghe vnse ingheseghele anghehenghet hebben, de gheuen is na godes bord drůtteynhůnderd in deme zouenteghesten iare, in zůnte Agaten daghe, der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den beiden eingezogenen Pergamentstreifen sind die Siegel abgefallen.

1370. Febr. 5. Bützow. 10020.

Gise Kruse, genannt Haltermann, Bürger zu Rostock, präsentirt dem Rostocker Archidiaconus Heinrich den Priester Heinrich Grönenhagen zu der durch Hermann Grönenhagen's Tod vacanten Vicarei in der St. Marien-Kirche zu Rostock.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC°LXX°, indictione VIII^a, die V^a mensis Februarii, hora none vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Vrbani diuina prouidencia pape quinti anno octauo, in mei notarii publici ac testium infrascriptorum presencia constitutus discretus vir Ghyso Cruse alias dictus Halterman, ciuis Rostoccensis, Zwerinensis diocesis, ad perpetuam vicariam in ecclesia beate Marie in Rostok vacantem per obitum Hermanni Gronenhagen, vltimi ipsius possessoris, cuius ius presentandi ad se dixit pertinere, discretum virum dominum Hinricum Gronenhagen, presbiterum presentem honorabili viro domino Hinrico archidiacono Rostoccensi presenti viue vocis oraculo presentauit, petens sibi

per ipsum dominum archidiaconum accessum altaris dare et assignare et ipsum instituere vicariam in eandem, super quibus idem dominus Hinricus Gronenhagen me notarium infrascriptum peciit et requisiuit, vt sibi vnum vel plura, si necesse fuerit, conficerem publica instrumenta, et idem Ghyso huiusmodi instrumentum sui sigilli appensione iussit et fecit communiri. Acta sunt hec in castro Butzowe Zwerinensis diocesis prefate, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus honorabilibus viris dominis Lamberto de Darzowe, thesaurario ecclesie Butzowensis ipsius diocesis Zwerinensis, et Nicolao Nygendorp, perpetuo vicario ecclesie Zwerinensis, reuerendi in Christo patris domini Frederici episcopi Zwerinensis cappellanis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Jacobus dictus de Odeslo, clericus Lubicensis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius, — —.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. — Vgl. Nr. 9639, die nach obiger Urkunde wohl kurz vor dieselbe fallen muss, sodann Nr. 10021, 1371, Octbr. 21, 1372, Jan. 22, 1375, Juni 17, 1376, März 19, auch 1392, Octbr. 10 und 25.

1370. Febr. 7. Rostock. 10021.

Rode Peter präsentirt dem Propst zu Bützow zu der durch Hermann Grönenhagen's Absterben erledigten Vicarei in der Marienkirche zu Rostock den Priester Johann Crivitz.

Honorabili viro domino Hinrico Mauricii, preposito Bůtzowensi in ecclesia Zwerinensi, Rode Petrus, opidanus in Rozstok, honoris et reuerencie continuum incrementum. Noueritis, quod ad vicariam vacantem in ecclesia parrochiali beate Marie virginis in Rozstok per mortem quondam Hermanni Gronehaghen, clerici pie memorie, eius vltimi vicarii, cuius ius presentandi virtute specialis donacionis iuris patronatus eiusdem vicarie michi facte per honestum virum dominum Ludolphum de Godlandia, consulem opidi Rozstok, tutorem electum, ac honestam dominam Kůnnegundim, vxorem meam legitimam, matrem et tutricem legitimam Bertrami de Dame, infantis seu pupilli, ad me ista vice dinoscitur pertinere, discretum virum dominum Johannem Criwitzen presbiterum tempore debito et modo canonico presentaui in hiis scriptis et vestre reuerencie presento simpliciter propter deum; supplicans vna cum ipso, ut eandem vicariam vacantem sibi conferre ipsumque in eandem instituere et de ea inuestire dignemini propter deum, facientes eum in corporalem possessionem vel quasi eiusdem vicarie ac omnium iurium, reddituum, obuencionum, fructuum, prouentuum et

pertinenciarum ipsius induci et inductum defendi. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°LXX°, feria quinta post festum purificacionis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Das an einem Pergamentbande (verkehrt) hängende kleine, runde Siegel zeigt im stehenden Schilde einen Ring und die Umschrift:

S' ✠ RODE ✠ PETRI ✠

— Vgl. Nr. 10020 und die dort citirten Urkunden.

1370. Febr. 8. 10022.

Ein Jnstrument, anno 1370, 8. Februarii, vffgerichtet, darin berichtet wirt, das die Bauren zu Radegast[1] gestanden vnd bekant, das zu ihrem dorffe 14 hufen belegen, dauon dem Bischoffe der zehende gebuhrete etc. Gleichßfalß haben sich die bauren von Jkenhagen[2] erkleret, daß dem Bischoffe von 7 zu ihrem dorffe belegenen hufen der zehend gebuhrete. Vnd gibt iede hufe zu Radegast ierlichs 7 sch. rogken, 7 sch. garsten vnd 2 dr. habern. Zu Jkenhagen aber gibt iede hufe ierlichs 6 sch. rogken, 6 sch. garsten vnd 1 dr. habern.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 101ᵇ. ([1] Nordwestlich von Bützow. — [2] Ebendort, jetzt Miekenhagen.)

1370. Febr. 9. 10023.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet dem Knappen Berthold Maltzan Bede, Gericht und Dienst zu Klein-Grenz.

Wy Albert, van der gnade godes hertoge to Mekelenborgh, greue to Zwerin, to Stargerden vnd to Rozstok here, bekennen vnd betůgen openbare in dessem breue, dat wi vnd vse eruen van rechter scult wegene scůldich sint vseme leuen Bertold Moltzane, knapen, vnd sinen eruen anderhalf hundert mark Lubescher penninghe; hirvore hebbe wi mid vulbord vser eruen vnd na rade vnser trůwen raetgeuen gelaten vnd gesat vnd setten vnd laten in dessem breue deme vorbenomeden Bertolde vnd sinen eruen to enem rechten brůkelken pande de bede des dorpes to Lůtteken Grentze, dat belegen is in vser vøgedie to Sywan, mid dem hoghesten richte vnd mit deme denste daersůlues, also dat se dat sůlue denst vnd richte besitten vnd de vorbenomede bede alle iar vthvørderen vnd vpbøren vnd in ere nut keren møghen vnd, wanne vnd wo dicke en des noet is, vthpanden møghen ane brøke vnd ane vorwiit bi sik

såluen eder bi eren boden vnd al alvth brukelken, vredesamliken vnd ane bewernisse besitten vnd beholden scolen went so langhe, dat wi eder vse eruen deme vorbenomeden Bertolde eder sinen eruen de vorbenomeden summen, als anderhalf hundert mark Lubesch, beret hebben in ener summe vnd to ener tyd vnd in ener stede, daer se en brůkelik vnd vnentfernelik sint vptobørende. Vnd wan wi en de beredinghe gedaen hebben vnd nicht eer, so scal de vorbenomede bede, richte vnd denst vse vnd vser eruen wedder loes wesen. Vnd des to tůghe is vse ingesegel gehenghet an dessen bref, de geuen is na godes bord drůtteynhundert iar in dem seuentigestem iare, achte dage na lichmissen dage. Tůge desser dingh sint de erwerdige vader in gode vse here biscop Frederik van Zwerin, Marquerd, prouest to Rene, Vicke Molteke vnd Clawes Alkun, vse kamermester, riddere, vnd vele ander lude, de trůwe werdich sint.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An grüner Seide hängt das zu Nr. 6914 in Bd. X abgebildete grosse Siegel des Herzogs Albrecht. — Anscheinend dieselbe Urkunde ist gemeint, wenn es in einer im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen „Doberanschen Registratur" v. J. 1564 heisst: „Ein brief Hertzog Magnussen, dorinnen s. f. g. bekent, daß s. f. g. Bartolt Moltzane I½ mk.[1] Lub. schuldig vnnd dauor zum vnderpande gesettett die bede vnd dienste deß dorffs zu Lutkenn Grentz, belegenn inn der Vogtei zu Schwaann. Anno etc. 1370." — Gedruckt: Lisch, Maltzan II, S. 216. — Vgl. 1386, Juli 6.

1370. Febr. 10. 10024.

Johann, Fürst von Werle, verpfändet dem Ritter Raven v. Barnekow das Dorf Gischow (bei Parchim).

Wy Johan, van godes gnaden here tů Werle, bekennen openbare in dessen breue, dat wi myd vsen eruen van rechter schult schuldich sin deme erleken riddere her Rauen van Barnecow vnde sinen eruen vyfhundert marc Lubescher pennynghe. Darvore hebbe wi em ghesettet vnde ghelaten, setten vnde laten in dessen breue tů eneme rechten weddeschatte vnde tů eneme brukelken pande an deme dorpe tů Gyscow al vnse erfleke gud, ghulde vnde rente, an aller nud vnde ghulde, de hete wo se hete, an aller pacht, an aller bede, de me bidden edder beden mach, myd zomerbede, myd manbede vnde grote bede, myd richte hogheste vnde sydest, myd deneste, myd hundekorne, myd muntepennynge, kotenpennynge vnd teyndenpennynge vnde menelken myt aller tůbehoringe vnde vrygheyt, allso als id begrepen is, als id licht bynnen al sinen scheden, vs edder vsen eruen dar degher vnde gantz nicht ane tů beholdende, dewyle dat id ere pand is. Ok schole wi nynerleye bede edder ghebede darane hebben, dewile dat id ere pand is. Men se scolen id hebben

myt aller rechtecheyt, alse vorscreuen is. Dit vorbenomde gud môghe wi edder vse eruen van en lozen, wan wi willen, vor vyfhundert marc, alse vorscreuen is. Were oc dat en des nod were, dat se dat gud vort vorsetten edder vorkopen wolden, dat môghen se dûn vor also vele gheldes, als id en steyt tů vzer lozynge. Weme se dat setten edder vorkopen, deme scole wi alsodane breue gheuen, alse wi en darvp ghegheuen hebben. Dewile dat wi des nicht en dun, so schal en desse bref so hulpelk vnde so nutte wesen. alse oft he en tůspreke vnde ghegheuen were. Desse stucke, de vorscreuen syn, loue wi vorbenomde Johan, here tů Werle, vor vs vnde vor vse eruen in ghuden truwen stede vnde vast tů holdende deme vorbenomden Rauene van Barnecow vnde synen eruen, vnde tů syner vnde syner eruen hand Henneken vnde Deneken, broderen, gheheten van Weltzin. Tu merer bekantnisse vnde tů tůghe so hebbe wi vnse yngheseghel tů dessen breue laten henghen, de gheuen is na ghodes bord drutteynhundert iar in deme souentigesten iare, in sunte Scolastiken daghe, der hylghen iuncvrowen. Hirouer sint gheweset vnse lewen truwen Clawes Hane, Johan van Grabow, Joachim Nortman, riddere, Curd Zeleghe vnde Clawes Wôtzenisse, knechte, vnde mer guder lude, de louen wol gheward sin.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim mit einem Pergamentstreifen, wovon das Siegel abgefallen ist.

1370. Febr. 19. Wismar. 10025.

Der Rath zu Wismar willkürt in Betreff wörtlicher Beleidigungen, welche innerhalb Raths fallen möchten.

Anno domini M°CCC°L°XX, feria tercia ante festum cathedre sancti Petri, mine heren, de ratmanne nye vnde olt, dor mener nv̊t willen vnde endrachticheyt des rades hebben se dessen willekore maket endregtichliken to holdende in desser wis:

So welk ratman deme anderen thosprekt spewort binnen rades odder vor rade ane bose lut, vnde schuldeghet he ene darvmme, des machg he vnschuldeghen sigh mit sinen eden, dat he eme de wort nicht tho spe sproken hebbe. Wil he auer dar nene ede vor dôn, so scal he eme de wort mit twelf schillinghen beteren.

Vortmer: wel[k] ratman deme anderen ratmanne wort tosprek binnen rades odder vor rade, de me vor deme richte beteren scholde mit twelf schillinghen, de scal he eme beteren mit dren punden Lubescher penninghe.

Vortmer: welk ratman deme anderen wort tosprek binnen rhades odder vor rade, de me vor deme richte beteren scholde mit dren punden, de scal he eme beteren mit teyn mark Lubescher penninghe, vnde scal de stad hebben, vnde deme sakewolden mit dren punden.

Alle desse vorsprokene broke scal de sakewolde nemen vnde ok beholden by sinen sworen eden. Were dat he it mit sinen eden nicht beholden wolde, dat he den broke neme vnde beholde, so scal men den broke antworden den kemereren vnde scal der stad thuhoren. Vnde dessen broke scal men vor deme rade binnen rades deme sakewolden bereden tho der neghesten tukumpst. We des nicht en deyt, de en scal nene stemme hebben imme rade also langhe, wente he sinen broke beret heft.

Nach dem Wism. Rathswillekürеb., fol. 32. — Vgl. Nr. 3762.

1370. Febr. 20. 10026.

Marquard Beermann, Propst zu Rehna, bekennt, dass ihm der Rath zu Lübeck Namens des Raths zu Stralsund 1770 Mk. weniger 20 Schill. bezahlt habe.

Omnibus et singulis, ad quos peruenerit presens scriptum, ego Marquardus Beerman, prepositus in Rene, recognosco publice protestando, me ab honorabilibus viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis mille septingentas et septuaginta marcas minus viginti solidis Lubicensium denariorum ex parte consulum ciuitatis Stralessundensis michi traditas recepisse et ad meam voluntatem integre subleuasse, tenens me contentum bene et pagatum, dimisique et presentibus dimitto predictos consules Lubicenses vna cum Zundensibus et omnes, quorum interest aut interesse poterit in futurum, ab omni monicione aut iterata impeticione pro huiusmodi pecunia quitos penitus et solutos. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo CCC°LXX°, feria quarta ante dominicam Esto michi.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck IV, S. 120, aus dem Originale auf der Trese mit anhängendem Siegel.

1370. Febr. 20. 10027.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bekennt, von den 1500 löth. Mark Lösegeld für Herzog Wartislav d. j. von Pommern und seine Mit-

gefangenen, welche dem Rath zu Rostock überantwortet waren, den Rest von 500 löth. Mark empfangen zu haben.

Wi Albert, van godes gnaden hertoghe tô Mekelenborg, greue tô Zwerin, to Stargarde vnde tô Rozstok here, bekennen vnd betûghen openbare in dessem breue, dat wi van den vyfteinhundert lodeghen marken, de wi gelecht hadden bi vse leuen raetmanne vser stad tô Rozstok, de vs gegulden weren van vengknisse weghen vses leuen omes hertoghen Wartizslaues van Stetyn vnd siner medevanghenen, hebben vpghebøret vnd entfanghen de lesten vyfhundert lodeghe mark van hern Lûdeken Nyendorpe vnd hern Euert Holøgher van vser vorbenomeden raetmanne weghen van Rozstok, also dat wi nv de vorbenomeden vyfteinhundert lødeghe mark ghenzliken van vsen vorbenomeden raetmannen vntfanghen vnd in vse nvt ghekeret hebben, vnde laten se der vorbenomeden summen ledich vnd los. Vnd hebben des tô tûghe vse hemelke ingheseghel ghedrûcket an dessen bref, de gheuen is na godes bort drûtteinhundert iar in dem seuenteghesten iare, des mydwekens vor vastelauende.

Nach dem Original auf Papier im Raths-Archive zu Rostock mit aufgedrücktem Secret. — Gedruckt: Rost. Nachr. 1754, S. 113. — Vgl. Nr. 9996 und 9999.

1370. Febr. 24. 10028.

Ein Jnstrument, darin Reymari vom Hagen gezeugnuß, welcher gestalt von ihm vnd seinem bruder Heynone Vorkenbeke[1] verkaufft. 1370, mensis Februarii die 24..

Nach Clandrian, Protoc. fol. 84ª. ([1] In Pommern; wahrscheinlich Lehn des Bischofs von Schwerin. Vgl. Bd. VII, Nr. 4882.) — Vgl. Bd. XIII, Nr. 7689, und Bd. XIV, Nr. 8175.

1370. März 3. Ribnitz. 10029.

Friedrich, Ritter, und Johann Moltke, Knappe, von Strietfeld, weisen dem Kloster Doberan 500 Mark auf ihre Forderungen an die Städte Stralsund und Greifswald an.

Nos Fredericus miles et Johannes famulus, patrueles dicti Molteken de Strydvelde, recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quod religiosis viris abbati et conventui monasterii de Doberan, Cysterciensis ordinis, Zwerinensis dyocesis, quingentas marcas Sundensium denariorum assignauimus et per presentes assignamus tollendas ex iustis debitis a discretis viris dominis

proconsulibus et consulibus ciuitatum Stralessund et Gripeswalt super festo beati Martini proxime venturo, a quibus ipsos proconsules et consules et eorum successores civitatum predictarum nos et nostri heredes dimittemus et per presentes dimittimus penitus liberos, quitos et solutos. Jn cuius rei evidenciam sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Rybbenycze, anno M°CCC°LXX°, ipso dominica, qua cantatur Jnvocavit me.

Nach einer Abschrift vom Original im Raths-Archive zu Stralsund, an dem das Siegel Friedrichs hängt. — Regest in Hanse-Rec. III, S. 34, Nr. 37.

1370. Nach März 3. Rostock. 10030.

Die Stadt Rostock verkauft dem Priester Jacob Bölkow eine Leibrente.

Item anno LXX° ciuitas vendidit domino Jacobo Bolkowe presbytero XV marcarum redditus ad tempora vite sue pro C₵ marcis, que veniebant ad reempcionem XV marcarum redditus proprie wedescat a domino Arnoldo Cropelin; ipso vero mortuo dicti redditus ad ciuitatem quiti reuertentur.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 54ᵃ. Getilgt. — Daselbst (1371, April 30 bis Aug. 7): „Johannes Brun, cerdo, vendidit domino Jacobo Bolcowe presbytero quinque marcarum redditus in hereditate sua in opposito custodie sancti Nicolai sita ad tempora vite sue —. Jdem Johannes satisfaciet ciuitati pro redditibus antedictis."

1370. März 7. Rostock. 10031.

Heinrich Linstow, Knappe, bekennt, von Rostock für seinen im dänischen Kriege zu Kopenhagen erlittenen Schaden mit 8 Mark Rost. entschädigt zu sein.

Universis presencia visuris et audituris ego Hinricus Linstowe, famulus, tenore presencium recognosco protestando manifeste, quod honorabiles viri domini proconsules et consules in Rozstock octo marcas Rozstoccenses et non amplius pro omnibus laboribus, dampnis et expensis, per me in castro Kobenhaven in eorum servicio contra regem Danorum factis, passis et habitis, tenebantur obligati, quas michi integraliter et gratuite exsolverunt. A quibus ipsos et eorum communitatem et cives (et) ab omnibus aliis ulterioribus monicionibus dimitto quitos penitus et solutos occasione premissorum. Et in evidens testimonium premissorum sigillum meum presentibus est appensum. Datum Rozstock, anno domini 1370, feria quinta proxima post dominicam Jnvocavit.

Nach Hanse-Rec. I, S. 409, aus dem des Siegels beraubten Original im Raths-Archive zu Rostock.

1370. März 8. Neubrandenburg. 10032.

Johann, Herzog von Meklenburg-Stargard, vereignet dem Kloster Himmelpfort zwei von den v. Warburg gekaufte Hufen in Flatow.

Wie Johann, vann der gnade godts hertogh tho Mekelnborch, Stargardt vnnd tho Rostok, bekennenn vnnd betugenn openbar inn disser schrifft, datt vnse leuen truwe[n] manne her Engelke Warborch, ridder, vnnd Albrecht Warborch, knecht, brődere, vor vnß sindt gewesenn vnnd hebben vnß berichtett, datt sie grothe noth heddenn geledenn vann sculde weghene vnd wistenn darto neine wege; deß hedden sie őrenn herenn her Marquarde, denn abbatt vann der Hemelportenn, ghebeden vnnd sinen conuenth, datt sie mősten vorkopenn twe huuenn, de sie vann deme godishuse heddenn tho Vlatowe in deme dorpe vnnd dartho denn eighenn, den datt godishuß ouer de twe huuenn hedde; se woldenn wedder twyer huuenn pacht en in ereme gude tho Werbende settenn vnnd vorlathenn, denn sie alle iar vpbőrenn scholenn tho sunte Mertens dage also lange, bett datt sie vann gnadenn weghenn vann vnß erwőruenn denn eighenn twier huuenn van den huuenn, d[i]e sie von vns hebbenn tho lene: dar heddenn sie se anghet[r]edenn ouermitt groteme arbeide, wente datt gode voreighent iß, datt ne mőgenn sie nicht lathenn. Doch so hebbenn sie erenn dinest anghesen vnnd hebbent ghedann vppe de vorwortte, alse hiruore geschreuenn steit. Deß hebbenn sie vns vlitliken ghebedenn, her Engelke Warborch vnnd Albrecht Warborch vorbenőmett, datt wie dorch gott vnnd dorch ereß dinestes willenn deme godishuse deß closters tho der Hemmelporthenn wolden geuen denn eighenn twier huuen tho Vlatowe vonn denn huuen, de sie vann vnß hebben to lene. Dar heb wie sie annghet[r]edenn vnnd geuenn deme vorbenomedenn godishuse deß closters tho der Hemmelportenn vnd den brodern, de gode darinne dinenn, den eighenn twier huuenn tho Vlatow, de nu inn der tidt besittenn vnnd arbeidenn Heine Hardeß vnnd Claws Schomaker, mitt allenn stuckenn vnnd inn allen stucken[1], alse sie de andernn huuenn hebbenn, de őn de eddele here marggreue Albrecht vann Brandenborch, dat em gott gnedich sie, őre stichtigher, hefft voreighent vnnd gegeuenn, vnnd vorthienn vnnd vorlathenn aller herschap vnnd alleß rechteß, datt wie edder vnse erfnamen edder vnse nakemelinghe ann deme eighene der vorsprokenenn twier huuenn tho Vlatow mőghenn eder mőchten

hebbenn. Tuge desser ding sint her Johann Brůggow, prister, her Vritze vann Bertkow vnnd her Vicko Mundt, ridder, vnnd vele lude mehr, de lowen werdich sint. An eine hoger betugenisse so heb wie vnse grothe ingesegele heiten hengenn vor dissenn brieff. Datum Nien Brandenborch, anno domini M°CCC° septuagesimo, feria sexta proxima post Jnuocauit.

Nach einer Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin von dem Copialbuche des Klosters in der Registratur des Königl. Rentamts zu Zehdenick. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 34, und früher (mit falschem Datum) bei Pistorius, Fam. Warburg, Beil. F., S. 5.

1370. März 10. Fellin. 10033.

Der Comthur zu Fellin bittet den Rath zu Reval um sicheres Geleit für den vom König Albrecht von Schweden empfohlenen Haquin, Gherekens Sohn.

Commendator de Velin.

Nach vruntliker grote so scole gi weten, mine leven vrunde, dat min here van Mekelenborch und min here koning Albrecht van Zweden und greve Hinrik van Holsten de hebben uns ere breve gesant und bidden uns vlitliken und manen uns der vruntscap, de se bi uns deden, do wi weren bi en to der Wysmer und to Swerin, dat wi daran dencken und geven Haquine, Gherekens sone, geleide und velicheit bitte sunte Jurians dage, de nu tokomende is. Nu bidde wi iu vruntleken und vlitleken, dat gi unse bede nemen und geven em geleide und velicheit in iuwer stat und in iuweme termente. Dat wil wi tegen iuwe stat und tegen iu vordenen, wor wi kunnen und mogen, und desgeliken wil wi gerne weder don, wanne iuwe bede tho uns gebort. Datum in Velin, anno domini MCCCLXX, dominica Reminiscere.

Aufschrift: Honestis viris consulibus ac [discretis] civibus civitatis Revaliensis [detur].

Nach v. Bunge's Liv-, Esth- und Curländ. Urk.-B. III, S. 247, aus dem Original auf Pergament im Raths-Archive zu Reval.

1370. März 12. 10034.

Hinricus von Bulow, Probst, vnd Goswinus Borentin[1] vertragen Bischoff Fridrichen vnd Jacobum von Crumbeke, Archidiaconum zu Tribbusees, wegen der Jurisdiction. Anno 1370, 12. Martii.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 262b. ([1] Canonicus zu Schwerin.)

1370. März 15 — April 10. Rostock. 10035.

Gertrud Buxstock verkauft ihres früheren Ehemannes Reiner Grenz Grundbesitz am Mittelmarkt zu Rostock mit der Wechselbank an Johann Goldenitz.

⟨Domina Ghertrudis relicta quondam domini Reyneri Grenzen, nunc vxor Ludolpi Buxstock, cum consensu eiusdem, necnon cum consensu suorum tutorum aliorum, videlicet dominorum Gherwini Wilden proconsulis et Ludolfi de Godlandia consulis et Gherlaci Wilden ciuis, resignauit et scribere fecit Johanni Goldenitzen totam et integram nouam hereditatem lapideam angularem ante et retro cum septem bodis eidem adiacentibus apud medium forum sitam cum libero assere cambii in eadem domo iacenti et existenti, quam, quas et quem, prout dicto domino Reynero pertinuerant, sibi resignauerunt, warandiam promittentes.⟩ Et cum hiis dicta Ghertrudis cum consensu sui viri Ludolfi Buxstock predicti et suorum tutorum predictorum Johannem Goldenitzen et Johannem Smyd ab omnibus et singulis dissencionibus inter ipsos super premissis hucusque habitis dimisit quitos et solutos et super hiis finaliter manere debent diuisi et separati. Scriptura vero dictum dominum Reynerum et alios quoscumque super hereditate et bodis predictis tangens vim ampliorem non habebit.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 39[b], eingetragen fer. 6[a] p. Remin. (März 15) — fer. 4[a] p. palmas (April 10). Das ⟨ ⟩ Eingeklammerte ist getilgt. — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8512, und 1370, Mai 29.

1370. März 16. 10036.

Der Rath zu Rostock beglaubigt den Heinrich Ravensöre als berechtigt, 18½ Mk. Lüb. Pf. in Empfang zu nehmen, welche der verstorbene Rostocker Bürger Hermann Hake bei dem Lübecker Bürger Johann Wartberg deponirt habe.

Honorabilibus et prudentibus viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, suis sinceris amicis, consules ciuitatis Rozstokcensis cum desiderio omnis boni sincere amicicie incrementum. Nouerit vestra reuerencialitas commendanda, quod constituti coram nobis Conradus et Hinricus filius eius dicti Rauensøre et Hennekinus Hake, nostri conciues dilecti, nobis exposuerunt quendam Hermannum Haken, nostrum quondam conciuem, decem et octo marcas cum dimidietate vnius marce Lubicensium denariorum alias ad custodiam Johannis

Wartberg, vestri conciuis, deposuisse; ad quas predicti nostri conciuis proximi dinoscuntur esse heredes, et nullus ad has heres ipsis eque propinquus. Vnde dicti Conradus Rauensøre et Hennekinus Hake fecerunt et constituerunt dictum Hinricum Rauensoren, presencium exhibitorem, in suum verum et legitimum procuratorem, dantes ei plenum posse pretactas pecunias de dicto Johanne Wartberch seu alio, cuius interest, exigendi, emonendi et subleuandi, necnon generaliter omnia et singula iuxta illam faciendi et dimittendi, que fuerint oportuna et sibi visa expedire. Quare vestram commendabilitatem rogitamus obnixe per presentes, quatenus prenarratas pecunias sepedicto Hinrico, presencium exhibitori, integraliter et expedite tradi et presentari iubeatis, habituri ad nos firmum et securum respectum cum integra fide, quod nulla vos aut predictum Johannem Wartberch aut aliquem vestratum iterata monicio seu quauis alia noua actio quomodolibet subsequi debeat, de premissis pecuniis, sibi virtute presencium sic presentatis, volentes vos et omnes, quorum possit interesse, inde reddere penitus indempnes, super quo et nos sufficientem recepimus fideiussoriam caucionem. Datum anno domini M° CCC° septuagesimo, in profesto beate Gertrudis virginis, nostro sub secreto tergotenus inpresso et affixo in testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet Bd. XIII zu Nr. 7485.

1370. März 17. Wismar. 10037.

Berthold, Priester, Henneke, Konrad und Heinrich, Gebrüder Preen, bekunden, dass ihr Vetter Gottschalk Preen zu Greese 6 Mk. Bede aus Wester-Golwitz und Russow eingelöst und dieselben an Marquard Walmerstorf d. ä. zu Wismar wieder überlassen habe.

Wy Bertold, eyn prester, Henneke, Conrad vnde Hinrik, Preen ghenomet, brodere, knapen, dûn witlik alle den ienen, de dessen bref sen ofte horen lesen, bekennen vnde bethughen openbare in desser ieghenwardeghen scrift, dat de erleke man Gotschalk Preen, vnse leue veddere, knape, [de] to deme Goredze wonet, heft vns beret sestich mark Lubescher pennighe van den twenhundert vnde vertich marken, de de sulue Godschalk vns schuldich is van des houes weghene to deme Goredze, den he vs afghekoft heft, alse in den openen breuen gheschreuen steyt, de darvp ghescreuen vnde ghemaket is. Des late wii em darvore quit vnde los ses mark gheldes in der bede, de he vns gheset heft, alse in sineme openen breue steyt, den he vs darvp

ghegheuen heft vnde den wy darvp hebben, alse de veer mark gheldes, dede vns gheuen scholde olde Tymme, de wonet in deme dorpe to der Westerengho[l]uisze, vnde twe mark gheldes van deme ghelde, dat Nyebur gheuen scholde, de in deme dorpe to Russowe wonet. Vortmer bekenne wy des, dat desse vorbenomede Godschalk, vnse veddere, desse vorsprokenen ses mark gheldes mit vnsen [willen] vnde mit vnsen wlbort heft vort ghelaten to eneme rechten weddeschatte dem erleken manne Marquard Walmerstorpe deme olden, borgher to der Wismer, also, alse in deme openen breue steyt, den de sulue Godschalk deme suluen Marquarde darvp ghegheuen heft. Vnde vortmer so wlborde wy ok den suluen bref, vnde wy noch vnse erfnamen scholen vnde en willen dessen vorbenomeden Marquarde vnde sinen eruen in dessen vorsprokenen ses mark gheldes nynerleye wys hinderen ofte beweren. To ener openbaren bethûghinge desser vorscreuenen dink hebbe wy vnse ingheseghele vor dessen ieghenwardeghen bref ghehenghet, de is ghegheuen to der Wismer, na godes bort drûtteynhundert in deme seuenteghesten iare, des sondaghes in der vasten, want men sinkt Oculi.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. An Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, 1 und 4 schildförmig, 2 und 3 rund:

1) drei geöhrte Pfriemen, deren mittlerer etwas tiefer steht; Umschrift:

✠ S' . ERTOLDI PREN

2) der Schild enthält neben einander drei geöhrte, mit den Spitzen sich einander nähernde Pfriemen; Umschrift: ✠ S' HENNEKE · PREEN

3) der Schild hat drei (2, 1) geöhrte Pfriemen; Umschrift:

✠ S' CONRADI PREN ·

4) wie bei Sgl. 3; Umschrift:

✠ S' HINRICI × PREN ∘

1370. März 19. Neubrandenburg. 10038.

Henning Polchow, Bürger zu Neubrandenburg, und Gerhard Schulte (?) zu Balwitz bestellen den Priester Matthias Swarte zu ihrem Sachwalt gegen Nicolaus Polchow, Pfarrer zu Gr.-Schönfeld.

Anno domini M°C°C°C°LXX, feria tercia post dominicam Oculi mei,[1] hora prima uel quasi, in ecclesia parrochiali beate Marie virginis in Noua Brandeborch Henninghus Polchow, opidanus in dicta Noua Brandeborch, necnon Gherardus Prefecti in villa Beluitze fecimus, constituimus et ordinauimus et presentibus facimus, constituimus et ordinamus meliori modo et forma, qua

fieri potuit et potest, discretum virum dominum Mathiam Swarthen presbiterum exhibitorem[2] presencium in nostrum verum et legitimum procuratorem et nunctium specialem in causa seu causis, quam uel quas dominus Nicolaus Polchow plebanus in maiori Sconenuelt mouet aut mouere intendit contra discretos viros Henninghum Polchow oppidanum in Noua Brandeborch necnon Gherardum Prefectum[3] in villa Beluitze. Damus nichilominus et concedimus dicto nostro procuratori plenam et liberam potestatem agendi, defendendi, componendi, libellum seu libellos dandi et recipiendi, excipiendi, replicandi, duplicandi, triplicandi, quadruplicandi, litem contestandi, quodlibet iuramentum in animas nostras prestandi et recipiendi, ponendi, posicionibus respondendi, testes et instrumenta producendi, testes iurare videndi, testes productos et instrumenta per partem aduersam inpugnandi, sentencias quascumque ferre petendi, concludendi, alium uel alios procuratorem uel procuratores substituendi et reuocandi, quociens uel quando eidem visum fuerit expedire, appellandi, apostolos petendi et recipiendi et vniuersaliter omnia et singula faciendi, que circa premissa necessaria sunt uel fuerint oportuna et que verus et legitimus procurator facere posset, eciam si mandatum exigat speciale et quemet ipsi facere possemus, si personaliter adessemus; promittimus et promisimus dictum nostrum procuratorem et quemlibet ab eo substitutum vel substitutos releuare ab omni onere satis dandi sub rerum nostrarum omnium ypoteca, gratum et datum[1] habituri, quidquid per dictum nostrum procuratorem et quemlibet ab eo substitutum uel substitutos actum, procuratum gestumve fuerit in premissis seu quolibet premissorum, iudicio sisti et iudicatum solui cum suis clausulis oportunis. Acta sunt hec anno, die, hora et loco premissis, presentibus discretis viris et dominis Hinrico Rytzerowen plebano in Noua Brandeborch, domino Kerstiano Mouwen, Hermanno Raceborch plebano in Antiqua Stargh[arde], presbiteris, et quam aliis pluribus fide dignis, nostris sub sigillis presentibus appensis.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. ([1] mei steht über der Zeile — [2] ·h· steht über der Zeile — [3] -tum ist aus -ti corrigirt.) In den untern Rand, von welchem der Umschlag anscheinend abgeschnitten ist, sind Einschnitte für zwei Siegel gemacht, die mit den Bändern fehlen. Auf der Rückseite steht: proconsulibus, darunter: Ber' Berynstorp | Hermen Glugeduuel, von zwei verschiedenen, aber nicht viel jüngeren Händen geschrieben als die Urkunde, und zwar gegen diese auf dem Kopf stehend. In derselben Stellung ist von einer dritten Hand: 9la tibi geschrieben, und zwar stehen letztere Worte jetzt zwischen zwei Zeilen des folgenden, demnach noch späteren Entwurfes, laut dessen der Rath zu Neubrandenburg (?) den Bischof Dietrich von Havelberg um Aufhebung des Bannes über den Bürger Werner Grove bittet, der sich mit dem Priester Johann verglichen hat:

Reuerendo in Cristo patri ac domino, domino nostro Thid[erico], Hauelbergensis ecclesie episcopo, cum debito exsequio continuum famulatum, continuam reuerenciam et honorem. Paternitati vestre presentibus duximus signi-

ficandum, dominum Johannem presbiterum [et] Wernerum Grouen nostrum conciuem per discretos viros et dominos magistrum Hermannum, rectorem ecclesie nobiscum, magistrum Cristianum de omnibus controuersiis, litibus et actionibus hinc inde motis et mouendis, prout ab eis didicimus, penitus complanatos, ita videlicet quod vnus alteri indulsit propter deum, quicquid in eum deliquit, solum super expensis pronunctiandum. Paternitati igitur vestre humiliter et deuote supplicantes, quatinus vestrum pronunc consensum et volu[n]tatem super huiusmodi composicione et reformacione dictarum parcium seorsum celebrata adhibere dignemini nostri perpetui seruiminis ob respectum, dicto Wernero penitus indulgendo sentenciam excommunicacionis per vos aut vestrum offic[ialem] in eum latam cum suis grauaminibus et circumstanciis penitus, et si quid deliquit uel excessit in eum, eidem Wernero indulgere dignemini secundum vestram pietatem largam et consuetam, vnde vobis in tali aut in ampliori volumus complacere tempore et loco oportunis, in quibus studiose petimus exaudiri.

1370. März 28. Schwan. 10039.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht dem Kloster zum Heil. Kreuz in Rostock das von den Kindern des Bürgermeisters Johann v. d. Baumgarten erkaufte ganze Dorf Gr.-Klein um 250 Mk. mit allen fürstlichen Gefällen und allem Gericht, unter Verzicht auf allen Anfall.

Wy Albert, van der gnade godes hertoghe thô Mekelenborgh, greue thô Zwerin, here thô Stargard vnde thô Rozstock, dûn wytlick al den ienen, de dessen bref seen vnde horen lesen, dat Engelke vnde Henneke, brødere, de heten van dem Bomgharden, kyndere her Johannes van dem Bomgharden, wandaghes borghermester thô Rozstock, mit hern Hinricke Pelegrimen, raatmanne thô Rozstock, vor vs weren vnde vorkoften vnde vorleten vor vs dat gantze dorp thô Dûdeschen Clene, also id oldinghes gheleghen heft vnde licht bynnen alle sinen scheden, mit al deme, dat ere vader darane hadde vnde see darna ane hadden vnde vryiest beseten hadden, deme proueste, der prioren vnde deme gantzen conuente des vrôwenklosters thô dem hilghen Crûce thô Rozstock. Vnde wy hebben myd rade vnde wlbord vser eruen vnde vser trûwen raatgheuen an de eere des benedigeden godes, siner moder Marien vnde des hilghen Crûces den vorbenomeden proueste, prioren vnde conuente vor drûddehalf hundert mark Rozstocker pennighe, de vs na willen gantzliken

wol betalet sint, gantzliken laten hebben vnde gantzliken laten in desseme breue dat vorsprokene dorp Důdeschen Clene, also id gheleghen heft oldinghes vnde licht bynnen alle sinen scheden, myd holte, mit erden, mid torue, myd watere, myd watervløte, myd wyschen, myd weyde, myd vyscherye, myd al siner thobehoringhe, myd aller bede, myd alleme rechte, myd alleme rychte hoghest vnde sydest, myd aller vrucht vnde myt nůtticheit, de daraf komen magh, myd alleme eghendome vnde myd aller vryecheit, also dat wy vnde vnse eruen vnde vnse nakomelinghe dar altes nicht ane beholden vnde hebben schølen, men se scholen vnde møghen dat vorbenomede dorp in aller wyis, also hir vorscreuen is, to ewyghen tyden besitten vnde syek nůtte maken, also id en aldereuenst kumpt. Vortmer late wy in desseme breue vor vs, vor alle vse eruen, ok vor al vse nakomelinghe van alleme anvalle, de vs in deme vorscreuen dorpe thô Důdeschen Clene edder in siner thobehoringhe in thokomenden tyden ienegherleye wys anvallen moghte. Tho ener wllenkomenen bekantnisse vnde bethůghinghe al desser vorscreuen stucke hebbe wy vnse ingheseghel myd willen vnde myd witscop vor dessen bref ghehenghet laten. Thůghe desser dynck sint Dancquard van Bůlowe, Vicko Molteke tho dem Strydvelde, ryddere, Johannes Swalenbergh, vse kenceler, Cord Preen tho Wenendorpe, Gozeke Preen tho Bandmerstorpe, Henneke Molteke tho dem Stryduelde vnde Gůtzlaf Preen tho Repelin, knechte, vnde vele anderer trůwerdighen lude. Desse bref is ghegeuen vnde screuen tho Sywan, na godes bord dusent iar drehundert iar in deme souenteghesten iare, des důnredaghes vor deme sondaghe, also me singhet Judica me deus.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuz-Klosters zu Rostock. An Fäden von grüner Seide hängt das Bd. X zu Nr. 6914 abgebildete grosse runde Siegel des Herzogs Albrecht. — Vgl. 1370, Septbr. 25, auch Bd. XV, Nr. 9240 und 9241, und Nr. 9557.

1370. März 30. 10040.

Das Kloster Zarrentin beurkundet die Schenkung des Dorfes Niklitz an das Kloster von Seiten des Kuno v. Züle und seines Sohnes Vicke.

In ghodes namen, amen. Wi her Borchart, en kerckere tho der Nigen Ghamme vnde en vormunder des klosters tho Cernthyn nv tho desser tyt, vnde de erbar vrowe ver Audacia, de ebdische, vnde de erleke vrowe vor Mette, de priorsche, vnde dat ghanse konuent tho Cernthyn bekennen openbar in desseme gheghenwardighen breue, dat wi hebben entfanghen van deme erbaren knapen Kunen van Sule vnde van Vicke van Sule, sineme

zone, dat dorp tho Nikelse myt ackere, myt wische, myt watere, myt holte, myt weyde vnde myt alleme rechte, alzo it in siner veltschedinghe beghrepen is, alzo dat de vorsproken Kune vnde sine erfnamen, vortmer al de genen, de dar van rechtes weghen delaftich mede scholen wesen vnde de ghnade ghodes daraf hopende sint, scholen delaftich wesen vses bedes, vses vastendes vnde aller ghuden werk, de dar schen in deme vorsprokenen klostere, vortmer in allen klosteren alzo wit, alzo vse orde is, tho ener salicheit vnde der ewighen vroude erer zele der vorebenumeden. Dat wi her Borchart, en vormunder nv tho desser tyt, vor Audacia, de ebdische, vnde vor Mette Wynters, de priorsche, vnde dat ghanse conuent des klosters tho Cernthyn dat stede holden willen, des hebbe wi hir vor dessen gheghenwardighen bref vse ingheseghele ghehenghet. Desse bref is gheschreuen na ghodes bort dusent iar vnde drehundert iar in deme seuentichsten iare, des sunnauendes vor Judica. ⟨Dyt torp to Nikelse hebbe wi entfanghen van Kuneken weghene van Sule, de dar Kunen vedder was van Sule.⟩

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die ⟨ ⟩ eingeklammerten Worte sind von anderer Hand. Auf der Rückseite steht von dritter Hand: „Vredericus de Zule, Margareta vxor sua, Johannes de Zule et Hezeke vxor sua et Cunneke de Zule ex parte sui [h]abemus villam Nyckelse et parentum eorum et filiorum eorum." Von den drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln fehlt das zweite:

1) das zu Bd. V, Nr. 3303, und Bd. VIII, Nr. 5414, beschriebene spitzovale Siegel der Aebtissin von Zarrentin;

3) rund: an Baumzweigen hängend rechts und links ein Schild, der rechte unkenntlich, der linke quer getheilt; Umschrift:

+ SECRET MIRIZS — — COMITISSE ZVER'

also das zu Bd. VII, Nr. 4721, abgebildete Siegel der Gräfin Mirislawa von Schwerin, der (Stief-?) Mutter der Audacia. — Vgl. 1370, Mai 23.

1370. März 31. 10041.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, die nachgelassenen Güter des in Kopenhagen verstorbenen Heinrich Fromm **(Vrome Hinrik)** ***an Johann Duker, Ehemann der Schwester des Verstorbenen, verabfolgen zu lassen.***

Honorabilibus et prudentibus viris dominis consulibus ciuitatis Lůbicensis, suis sinceris amicis, consules ciuitatis Rozstokcensis pronam et sinceram ad queuis beneplacita voluntatem. Vestris honorificenciis presentibus significamus, quod constituti in nostra presencia discreti viri Conradus Bornid, necnon Albertus Scrøder, nostri conciues dilecti; sub eorum iuramentis testificabantur, quod Wendele, legitima vxor exhibitoris presencium Johannis Důker,

nostri conciuis, est vera et legitima soror cuiusdam dicti Vrome Hinrik, qui in seruicio Hinrici Berensterd, vestri conciuis, dinoscitur obiisse in Copenhauene. Ad eius omnia bona hereditaria postulanda, petenda et recipienda Johannes Dûker, noster conciuis predictus, nomine Wendelen vxoris sue legitime sororis vere et legitime iam dicti Vromen Hinrici pie memorie est proximus heres nec aliquis ei propinquior vel eque propinqus reperitur. Rogamus ob id vestram commendabilem discrecionem, quatenus Johanni Dûker, nostro conciui memorato, premissa bona hereditaria, que apud Hinricum Berensterd sunt, vestrum conciuem pretactum, integraliter et expedite tradi et presentari iubeatis, ad nos habituri firmum et securum respectum cum fide perfecta, quod nulla vos aut predictum Hinricum Berensterd aut aliquem vestratum iterata monicio seu quauis alia noua actio quomodolibet subsequi debeat de premissis bonis sibi virtute presencium sic presentatis, volentes vos et omnes, quorum possit interesse, inde reddere penitus indempnes; super quo et nos sufficientem recepimus fideiussoriam caucionem. Datum anno domini M° CCC° septuagesimo, dominica, qua cantatur Judica, nostro sub secreto tergotenus inpresso in testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet Bd. XIII zu Nr. 7485.

1370. April 2 und 6. Bützow. 10042.

Dancquard von Bulow, ritter, vorzeihet sich aller furderung vnd ansprache, die ihm zustehen kondte an des Bischoffs vnd Stifftes gutern zu Zwerin, alß zu der Stadt vnd hause zu Butzow, zu Waryn, Biscopestorpe vnd zu den gutern am Zwerinschen See belegen, Jtem an dem Werder vnd Muhlen bei Zwerin vnd zehenden, wie die seinen eltern vnd freunden verkaufft oder verpfendet sein mugen. Datum Butzow, 1370, Sabbatho Palmarum.

Hiran 3 Sigil.

Ein brief desselben inhalts sub dato Butzow, 1370, feria tertia proxima post dominicam in quadragesima, qua cantatur Judica me Deus.

Hiran 1 Sigil.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 133^{b}. Die Registratur der „Runischen Brieue" im Reichs-Archive zu Kopenhagen zieht den Inhalt kürzer und ohne Tagesdatum aus (fol. 30^{a}). — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8494, und Nr. 10045 und 10046.

1370. April 6. 10043.

Friedrich Moltke zu Divitz, Ritter, quittirt den Herzog Albrecht von Meklenburg über 400 löth. Mark, welche derselbe ihm wegen Falster und Nykjöbing schuldig war.

Ik Frederik Molteke, de wonet to Dywitze, ridder, bekenne vnd betûge openbare in dessem breue, dat min leue here hertoge Albert van Mekelenborgh mi beret heft veerhundert lødige mark, der he mi plichtich was van Valster vnd van Nycopinghe wegene, daer ik sine breue vp hebbe, vnd late vor mi, vor alle mine eruen vnd vor all, de min lof entfanghen hebben, minen vorbenomeden heren vnd al sinen eruen der vorbenomeden veerhundert lodige mark leddich vnd loes in dessem breue, daer ik to tûge min ingesegel vore henghet hebbe laten, de geuen is na godes bord drûtteynhundert iar in deme søuentigestem iare, in palme auende.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das runde Siegel des Ausstellers: auf den schrägrechtsgeneigten Schild ist der Helm mit fünf Federbüschen gestellt; vor demselben steht ein Є, hinter demselben ein V; Umschrift:

— ЄDЄRIЄI ⅭOLT — ITI —

1370. April 10. Neukloster. 10044.

Das Kloster Neukloster verbindet sich mit dem Rathe zu Lüneburg und den Lüneburgischen Prälaten gegen die Angriffe des Herzogs Magnus von Braunschweig-Lüneburg auf die Freiheit der Sülzgüter zu Lüneburg.

Nos Hinricus prepositus, Mechtildis priorissa totusque conuentus in Nouo Claustro omnibus et singulis, quibus presentia contigerit exhiberi, cupimus fore notum, quod pro defensione libertatis saline in Luneborg, quam dux Magnus de Luneborg et Brunswig minus iuste nititur impetere et inpugnare, stare volumus vna cum proconsulibus et consulibus et aliis prelatis in eodem ducatu et alibi commorantibus, promittentes insuper nos gratum et ratum habentes, quicquid per eosden pro defensione eiusdem fuerit attemptatum. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum in Nouo Claustro, anno domini MCCC septuagesimo, feria quarta post dominicam palmarum.

Gedruckt bei Ludewig, Reliq. Msct., Tom. 12, S. 330; daselbst S. 331 steht eine gleiche Verpflichtung des Lübecker Domcapitels (in vigil. palm. 1370). — Propst Heinrich von Neukloster wird 1369, Novbr. 10 (oben Nr. 9972), erwähnt. Mechthild Ganzow ist 1365, Juli 1, Priorin (Bd. XV, Nr. 9395).

1370. April 10. Schwerin. 10045.

Fridericus, Bischoff zu Zwerin, belehnet mit seinen erblichen lehngutern, alß Parym, Ghetze, Nigenhagen, Gultzow, Boldebuck, im lande Butzow vnd im Stiffte belegen, seines vatern bruder Dancquardum Bulow. Datum Zweryn, 1370, feria quarta proxima post dominicam palmarum.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 97[a]. — Vgl. Nr. 10042 und 10046.

1370. April 10. 10046.

Des Capittels brieff, das Bischoff Fridrich deß Stifftes Schulde, dafur die guter der Stadt vnd hauses zu Butzow, Warin, Jtem die guter vmb den Zwerinschen See, das wehrder, die Muhle vnd etliche zehenden verkaufft vnd vorpfendet, mit seinem eigenen gelde abgelegt vnd die guter eingeloset; Vorheissen ihm vnd seinen nehisten freunden, daß dieselben guter nicht hoher sollen vorsetzet werden. Datum 1370, feria quarta proxima post Dominicam Palmarum.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 65[b], mit der Bemerkung: „Auß disem brieffe haben die Meuse ein stuck heraußgefressen an dem orte, da die Summa der Schulde gestanden, nonaginta nouem ..... monetæ Lubicen." — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8494, und Nr. 9867, 9869, 10042, 10045.

1370. April 11. Frankfurt a. O. 10047.

Otto, Markgraf von Brandenburg, bekennt, der Stadt Prenzlau für Verwendungen zum meklenburgischen Kriege 1330 Mark schuldig zu sein, und verpfändet ihr dafür die Orbede und die Gerichte.

Wir Otto, von gotis gnaden marggrave zu Brandenburg, des heiligen Römischen reichs obrister cämmerer, pfaltzgrafe by Ryne vnd hertzog in Beyern etc., bekennen — — dass wir den — — rathmanne, gemeinen bürgern vnd der gantzen stadt zu Prentzlow ingesatzt haben — — hundert marck Brandenburgisch silber iehrlicher rente unser orbede in der ehegenanten stadt zu Prentzlow vnd das gerichte in der stadt daselbst vor dreyzehnhundert marck vnd dreiszig marck Brandenburgisch silbers, di wir en schuldig sein, vnd davor si vns gewunnen hebben in vnserm kriege kegen den von Mecklinburg — — — —. Dorüber sint gewest der edel greve Albrecht von Lindow vnd die vesten lüte Johannes von Rochow etc. — — — —. Geben zu

Franckenvorde, nach gotis gebort drytzehenhundert iahr darnach in dem siebenzigsten iare, am guden dunristage vor paschen — —.

Aus Grundmann's Uckerm. Adelshist, S 133; Seckt's Gesch. von Prenzlau I, Anh., S. 188, Nr. 42, vollständig abgedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, Bd. 21, S. 197. — Vgl. Nr. 9975 und 9979.

1370. April 11. Ratzeburg. 10048.

Hartwig von Ritzerow schenkt zu seinem und seiner Verwandten Seelenheil sein Dorf Lankow dem Prior des Dom-Capitels zu Ratzeburg und seine Dörfer Gr.- und Kl.-Moltzan zur Gründung und Dotirung zweier Vicareien an der Kirche und Kapelle zu St. Martin in Ratzeburg.

Reuerendo in Cristo patri et domino, domino Hinrico dei gracia episcopo ac venerabilibus et religiosis viris dominis Marquardo preposito, Johanni priori, canonicis et capitulo ecclesie Razeburgensis vniuersisque et singulis, qui sua crediderint interesse, Hartwicus de Ritzerow senior, filius bone memorie domini Bertoldi de Ritzerow, olim militis cum humili seruicio suo omnem reuerentiam et honorem. Sane venerande pater et domini reuerendi tam ad vestram cuiuslibet vestrum ac vestrorum successorum quam quorumcunque aliorum tam presencium quam futurorum, quorum interest seu interesse poterit in subscriptis quoquo modo noticiam et veritatem et ad perpetuam rei geste memoriam deduco in hiis presentibus litteris, quod ego deliberacione et consilio maturis ac diligenti tractatu cum patruis, patruelibus, consangwineis, propinquis et heredibus meis prehabitis de eorundem consanguineorum, propinquorum, amicorum et heredum meorum consensu, voluntate et beneplacito expresse per eosdem adhibitis in subscriptis et de auctoritate, gracia et licencia speciali illustrium principum et dominorum, dominorum Erici et Erici, ducum Saxonie, ad honorem omnipotentis dei eiusque benedictissime matris Marie virginis gloriose et sancti Johannis ewangeliste et omnium sanctorum et ad diuinum cultum in ecclesia Razeburgensi augmentandum obtuli, contuli, donaui, dimisi et resignaui et presentibus offero, confero, dono, dimitto et resigno vobis dominis episcopo, preposito, priori, canonicis et capitulo predictis vestrisque successoribus et ecclesie vestre Razeburgensi predicte et specialiter vobis domino priori et vestris successoribus et duobus perpetuis vicariis seu altaristis secularibus in ecclesia vestra Razeburgensi antedicta de nouo ordinandis et instituendis in remedium peccatorum meorum et salutem animarum mee meorum-

que progenitorum, consangwineorum et heredum et omnium illorum de Ritzerowe et de Duuenzee nominatorum et cuiusdam Hermanni Clendenst, quondam seruitoris eorundem tres villas meas, videlicet Lancow in parrochia Mustyn, Dudeschen Moltzan et Wendeschen Moltzan in parrochia Slawekestorpe situatas, cum omnibus iuribus, iurisdictionibus, proprietatibus, libertatibus, vtilitatibus. iudiciis supremis, mediis et infimis, emolimentis, commoditatibus, pertinenciis, distinctionibus, terminis et finibus earundem, prout iacent et prout ad me et meos heredes et progenitores tam illos de Duuenzee quam de Ritzerow pertinuerunt et eas possederunt ac prout hodie ad me pertinent et eas possedi et possideo partim in et ad augmentum reddituum prioratus et prioris ecclesie vestre Razeburgensis et partim ad dotes duarum perpetuarum vicariarum et vnius perpetue misse in predicta vestra Razeburgensi ecclesia et in cappella sancti Martini in et ex predictis bonis per vos reuerendum in Cristo patrem et dominum, dominum Hinricum episcopum et de expresso ac vnanimi et concordi consensu dominorum vestrorum prepositi, prioris. canonicorum et capituli predictorum de nouo creandarum, fundandarum, instaurandarum et auctorizandarum et perpetuo obseruandarum et durandarum sub ordinacionibus, condicionibus, adiectionibus et modis infrascriptis, sic videlicet, quod vobis domino Johanni priori predicto vestrisque successoribus et prioratui ecclesie vestre Razeburgensis et ad prioratum Razeburgensem et ad eiusdem prioratus redditus augmentandos et pro vna missa per vos dominum priorem et per vestros successores aut aliam personam secularem uel regularem omnibus et singulis diebus perpetuo et continue obseruanda et officianda prefatam villam Lancow cum omnibus iuribus et pertinenciis suis do, offero, confero, dimitto et resigno et per vos prefatum dominum episcopum et de consensu predictorum dominorum prepositi, prioris, canonicorum et capituli priori applicandam et prioratui Razeburgensi annectendam et veniendam, reliquas vero duas villas, videlicet Dudeschen Moltzan et Wendeschen Moltzan, do, offero, dimitto et resigno ad duas perpetuas vicarias seu duo perpetua beneficia in ecclesia et cappella predictis de nouo creandas et instaurandas cum omnibus iuribus et pertinenciis suis, sic quod vos domine prior et vestri successores viros ydoneos semper seculares, sciencia, moribus et etate maturos et in ordine sacerdotali constitutos seu valentes infra primum annum in sacerdotes canonice promoueri ad predictas duas vicarias debeatis et debeant vobis dominis preposito et capitulo predictis infra debitum iuris tempus quando et quociens vacant seu earum aliqua vacat perpetuis futuris temporibus presentare. Si vero vos, domine prior, seu vestri successores infra debitum iuris tempus non presentaretis seu non presentarent tales personas, ut premittitur, sciencia, moribus et etate

ydoneas, extunc ius patronatus illarum duarum vicariarum et earum cuiuslibet per et propter vestram et vestrorum successorum negligenciam, quando et quociens illa contingit, ad vos dominum episcopum et vestros successores illa vice dumtaxat debebit deuolui. · Prefati quoque eciam vicarii in predictis vicariis personaliter residere debent et teneantur et eisdem in diuinis officiis laudabiliter deseruire et omni die missas suas celebrare et eciam cum religionibus seu superpelliciis maxime in diebus dominicis et festiuis vesperis, matutinis, missis et processionibus ac aliis diuinis officiis interesse. Si uero personaliter non resident seu residere noluerint et legitime moniti, ut infra mensem personaliter resideant, extunc ipsi et eorum quilibet predictis suis vicariis et beneficiis sint et esse debeant ipso facto priuati nulla gracia, licencia, absencia seu dispensacione episcopi, prepositi, prioris aut canonicorum predictorum eis seu alicui eorum suffragantibus in premissis. Quodque vos, domine prior, et vestri successores predicto mense moracionis elapso possitis et possint. debeatis et debeant infra debitum iuris tempus ad predictas vicarias et earum quamlibet alias personas ydoneas, ut premittitur, legitime presentare, rursus volo et affecto, ut vos, domine prior, et vestri successores omnes et singulos redditus, fructus, prouentus et obuenciones predictarum duarum villarum, videlicet Dudeschen Moltzaen et Wendeschen Moltzaen, singulis annis perpetuo colligere debeatis et debeant et non ipsi vicarii, et quod predictis vicariis et eorum cuilibet annuatim in festo beati Martini episcopi sedecim marcarum Lubicensium denariorum perpetuos annuos redditus integraliter et expedite ministrare, persoluere et tradere debeatis et debeant et absque aliqua dilacione, difficultate seu contradictione, et quidquid residuum fuerit de redditibus, fructibus, prouentibus et obuencionibus predictarum duarum villarum, hoc totum debet custodiri, reseruari et expendi per vos dominum priorem et vestros successores quolibet anno et in duobus terminis, videlicet secunda feria proxima post festum gloriosi corporis Cristi et in octaua beati Martini episcopi, in commemoracionibus anniuersariis et exequiis meorum progenitorum, posterorum et heredum et omnium de Ritzerow et de Duuenze et Hermanni Clendenst predictorum faciendis et peragendis. Vt autem predicta donacio perpetua et firma permaneat, ego Hartwicus predictus vna cum Bertoldo et Ottone, filiis et liberis, Hartwico de Ritzerow, filio Thiderici de Ritzerow, ac Walrauen et Elero dictis de Duuenze patruis seu patruelibus meis vobis dominis . . episcopo, . . preposito, . . priori, . . canonicis et capitulo predictis, vestrisque successoribus et ecclesie Razeburgensi promisi et presentibus in hiis scriptis bona fide promitto, quod contra eandem donacionem ego et filii ac liberi seu patrui siue patrueles mei predicti nolimus nec debeamus venire publice uel occulte, directe uel indirecte

aut quouis quesito colore vllo vmquam tempore in futurum, sed quod easdem villas et donacionem et omnia iura earundem velimus et debeamus totis nostris viribus fideliter et efficaciter defendere et tueri. Et supplico humiliter et attente, quatinus vos et reuerende pater et domine Razeburgensis predictam villam Lancow priori applicetis et prioratui vniatis pro vna perpetua missa, prout superius est expressum et quod in et ex duabus aliis villis duas perpetuas vicarias in ecclesia et cappella predictis de nouo creetis, fundetis, instauretis et auctorizetis perpetuis futuris temporibus duraturas, quodque eciam vos, honorandi viri domini . . preposite, . . prior, . . canonici . . et capitulum vestrum expressum consensum ad omnia et singula premissa impendatis et adhibeatis. Jn quorum omnium euidens et perpetuum testimonium sigillum meum vna cum sigillis filiorum et liberorum ac patruorum seu patruelium meorum predictorum presentibus litteris est appensum. Datum et actum Razeborch, anno domini M°CCC° septuagesimo, in die sacre cene domini, presentibus discretis et honestis viris dominis Johanne Corrigiatoris, rectore ecclesie in Antiqua Gamme, Hinrico Grys, perpetuo vicario dicte Razeburgensis ecclesie, presbiteris, ac honestis et strennuis famulis Hennekino de Bulow in Roghelyn, Detleuo de Gronow, Hinrico de Crumesse et Helmoldo de Plesse, armigeris, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im bischöflich ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. An der Urkunde hängen sechs Siegel:

1) dreieckig: im Schilde zwei Turnierkragen, der obere mit vier, der untere mit drei Latzen; Umschrift (in der rechten Ecke beginnend):

+ S' hAR — DE RI + TZEROWE

2) rund, oben etwas zerbrochen: unten der rechtsgelehnte Ritzerow'sche Schild, darüber ein herausschauender Helm mit einem Gehörn, das jederseits mit fünf Fähnchen besteckt ist (abgebildet bei Milde, Adelige Siegel, Taf. 11, Nr. 162); Umschrift (oben und unten vom Wappen durchschnitten):

S' B'TOLDI DI' | RITZEROW

3) wie 1, nur etwas kleiner; Umschrift (gleichfalls in der rechten Ecke beginnend):

S' OTTO DCI RICCEROWE +

4) rund, der Schild rechtsgelehnt, sonst wie 1; Umschrift:

+ S' hARTICh DE RITZEROWE

5) rund, der Schild mit einer gestürzten und verkürzten, schraffirten Spitze; Umschrift:

∵ S' WALRAVE[n] · DE · DVVENZE

6) dreieckig, das untere Drittel weggebrochen, mit Spitze wie 5; Umschrift (in der rechten Ecke beginnend):

S' ELERI DE — ZE ∗ ·

— Vgl. unten 1375, März 3.

1370. April 20. Greifswald. 10049.

Nicolaus v. Bard, Fürsprech zu Rostock, bürgt mit Willeke Wegener zu Greifswald für des Letzteren Wedde.

Notandum, quod Nicolaus de Bard, prolocutor in Rostok, et Willeke Wegener promiserunt I m. ad pent[ecosten] in solidum pro excessu Willeken, quod percussit vnam meretricen. Actum sabbato Quasi modo geniti.

Aus dem Liber camerae XXXIII, fol. 46, d. a. 1370, de festo pasche, zu Greifswald mitgetheilt von Prof. Dr. Pyl.

1370. April 21. 10050.

Emeke und Heinrich Schwetzin, Brüder, verkaufen an den Knappen Berthold Maltzan eine Kornhebung von 28 Drömt aus dem Dorfe Kl.-Grentz für 150 Mk. Rost. Pf.

Wy her Emeke vnde Hinrik, brodere, gheheten Swetzyn, bekennen vnde bethughen openbar vor al den ghennen, de dessen bref seet edder horet lesen, dat wy myt rade vser vrunt vnde myt vulbort vser neghesten erfnamen hebben vorkoft vnde vorkopen in desser scrift wy vnde vse rechten erfnamen deme erliken knapen Bertold Moltzane vnde sinen rechten erfnamen achtevndetwintich dromet kornegheldes in deme dorpe tů Lutteken Grentze myt den hůven vnde myt den hůvenwůrden vnde myt den koten vnde myt den kotenwůrden, de dartů horen vnde gy van oldinges dartů horet hebben, vor anderhalf hůndert mark Rostokker penninge. Dit vorsprokene ghůt hebbe wy en vorkoft, alze id licht in alle sinen scheden vnde gy van oldinges gheleghen heft, mit alle sinen tůbehoringen, vnde dar nicht vttůnemende, dat en tů schaden komen mach, myt ackere bůwet vnde vnghebůwet, myt holte, myt buschen, myt brůken, myt torfmůren, myt watere, myt wischen, myt weyde, myt alleme denste, myt alleme thegheden, myt alleme rechte, dat dar het dat manrecht, myt aller nv̊t vnde vrůcht, de van desseme vorscreuenen ghůde komen moghen, myt aller vryheyt vnde rechticheyt, alze id vse olderen vs vrigest eruet hebben vnde wy na beseten hebben, vs vnde vsen erfnamen dar nicht ane tů beholdende vnde Bertold Moltzane vorbenomet vnde syne rechten erfnamen tů ewigher thyd tů besittende brukelcken, vnbeworen van vs vnde van vsen erfnamen. Vnde wy her Emeke vnde Hinrik, brodere vorbenomet, vnde vse erfnamen vorsaken in desser scrift aller rechticheyt, de wy in desseme vorbenomeden ghůde tů Lutteken Grentze had hebben, vnde wes Bertold Moltzan

vorbenomet edder iement van syner weghen vpgheboret heft vt desseme vorbenomeden ghůde tů Lutteken Grentze, dar en schole wy vorscreuenen Swetzyne vnde vse erfnamen nummermeer vmme manen edder darvp saken, dat Bertolde Moltzane vorbenomet vnde synen erfnamen tů schaden komen mach, vnde vort schole wy vnde willen en des vorbenomeden ghůdes waren, alze eyn landrecht is, vor alle de ghennen, de vor recht komen willen, gheystlik edder werlik. Alle desse stucke stede vnde vast tů holdende van worde tů worden, de hir bescreuen stan, dat loue wy her Emeke vnde Hinrik, brodere vorbenomet, myt vsen medeloueren, alze Hennigh Swetzine vnde Clawes Trôge, myt vsen erfnamen myt ener sameden hand in desser scrift in ghantzen trůwen deme vorbenomeden Bertold Moltzane vnde synen erfnamen, vnde en tů truwer hand deme erbaren vadere in gode her Frederike, dem bischoppe tů Zweryn, her Bernde vnde her Vlrike Moltzane, ridderen, Sybbeken Putzkowe, Henneken Babben vnd Bernde Můsteken vnde eren nakomelingen vnde erfnamen. Vnde tů ener openbaren bethughinge hebbe wy her Emeke vnde Hinrik, brodere, vnde wy medelouere vorbenomet vse ingheseghele witliken vor vnde in dessen bref ghehenget, de gheuen is na godes bord drutteynhundert iar in deme souentighesten iare, des achteden daghes na der hochtyd tů paschen.

Nach dem Original mit vier Siegeln im Rostocker Raths-Archive. — Vgl. den Auszug dieser Urkunde und die Anmerkung dazu in Lisch, Maltzan. Urk. III, S. 22.

1370. Mai 6. Wismar. 10051.

Abt und Convent zu Cismar verkaufen mit Genehmigung des Bischofs und Capitels von Lübeck 6 Drömt jährlich von dem Hofe und der Mühle zu Dammhusen an Andreas Hosang, Vicar zu St. Jürgen in Wismar.

Omnibus, quorum interest uel interesse poterit in futurum, nos Ludolfus dei gracia abbas, Nicolaus prior totusque conuentus monasterii in Cysmer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, notum esse cupimus et presentibus publice protestamur, quod ex iusta et racionabili atque legitima causa vocatis omnibus ad hoc vocandis, diligenti tractatu capitulari prehabito, profectum nostri monasterii prospicientes ob reempcionem ville nostre Cuzertstorp[1] vendidimus rite et racionabiliter discreto et honesto viro domino Andree dicto Hosangh, perpetuo vicario in ecclesia sancti Georrii in Wysmer, Raceburgensis dyocesis, annuos redditus sex tremodiorum triplicis annone, videlicet duorum tremodiorum

siliginis, duorum tremodiorum ordei et duorum tremodiorum auene, quos hactenus habuimus in manso et in ipsius mansi agro ad curiam et molendinum Dammenhusen, prope Wysbergh et ciuitatem Wysmer sitis, adiacentibus, cuius mansi et agri dimidietatem nunc colit Nicolaus Goswenstorp, molendinarius nunc dicti molendini Dammenhusen, et reliquam dimidietatem dicti mansi et agri nunc colit Tidericus Pocresse, dicte curie Dammenhusen nunc possessor, pro centum et sexaginta marcis Lubicensium denariorum nobis prompte traditis, numeratis et persolutis et in reempcionem ville Cuzeristorp antedicte integraliter conuersis. Resignamus igitur predicto domino Andree et suis veris heredibus et successoribus dictos annuos redditus sex tremodiorum triplicis annone cum omnibus eorum iuribus, proprietatibus, libertatibus, condicionibus ac pertinenciis vniuersis, sicuti ad nos et ad nostrum monasterium hactenus liberius pertinebant nichil omnino iuris aut proprietatis in dictis annuis redditibus sex tremodiorum triplicis annone nobis, successoribus nostris aut nostro monasterio amplius reseruantes, sed renunciantes pro nobis ac nostris successoribus in perpetuum actioni in factum, beneficio restitucionis in integrum et omnibus excepcionibus iuris tam canonici quam ciuilis, que contra dictam nostram vendicionem possint obici quomodolibet uel opponi seu nos contra premissa uel eorum quodlibet possemus defendere quomodolibet uel tueri. Et nos Bertrammus dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis vna cum nostro capitulo predictam vendicionem predictorum reddituum, quia iuste et racionabiliter facta est, collaudamus ipsamque auctoritate ordinaria confirmamus, in cuius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillis capituli nostri et abbatis et conuentus predictorum ex certa nostra sciencia et bona voluntate presentibus est appensum. Datum et actum anno domini M°CCC° septuagesimo, ipso die beati Johannis ewangeliste ante portam Latinam. Preterea nos Johannes prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Lubicensis in signum ratihabicionis et consensus nostri ad peticionem abbatis et conuentus predictorum sigillum capituli nostri vno[1] cum sigillo reuerendi in Cristo patris ac domini nostri domini Bertrammi episcopi Lubicensis cum sigillis venerabilium virorum dominorum abbatis et conuentus predictorum presentibus duximus apponendum. Et nos Ludolfus abbas, Nicolaus prior totusque conuentus monasterii in Cysmer supradicti in plenum et efficax testimonium vendicionis reddituum predictorum omniumque premissorum et perpetuam roboris firmitatem sigilla nostra, abbatis videlicet et conuentus nostri, vna cum sigillis reuerendi in Cristo patris ac domini nostri domini Bertrammi episcopi Lubicensis et capituli sui supradicti ex certa nostra sciencia presentibus duximus apponenda. Datum anno [et] die, quibus supra, in loco nostro capitulari in Cysmer, presentibus honestis

viris et dominis Radolpho, vicerectore parrochialis ecclesie in Grobenitze, et Nicolao, rectore parrochialis ecclesie in Grůbe, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Angehängt sind an Fäden von rothem Zwirn vier Siegel, deren beide erste roth überzogen, die beiden anderen grünlich sind:

1) das bischöfliche Siegel wie zu Nr. 9778 unter 1;

2) rund, auf gemustertem Grunde Johannes der Täufer; Umschrift:

S' CAPITVLI · LVBICEN · AD NEGOTIA

3) und 4) s. zu Nr. 9778 unter 2 und 3.

1370. Mai 7.[1] Rostock. 10052.

David von Wynzen quittirt Rostock für 2 Mk. fein, die es Febr. 10 seinem Weibe auf seinen Sold ausgezahlt hat.

Angeführt Hanse-Rec. I, S. 410, aus dem Original im Raths-Archive zu Rostock, dessen Siegel abgerissen ist. ([1] Sequenti die Johannis ante portam Latinam.)

1370, Mai 10, und 1371. 10053.

Grabschrift des Bernd' Barnekow und seiner Gattin Margarete.

Anno . dni . m . ccc . lxx . ipo . die . gor[di]ani . o ‖ [bern]d barnecow . ‖ ano p9 o uxor . eius . or . p . eis .

= Anno domini 1370, ipso die Gordiani (Mai 10), obiit [Bern]d Barnecow. Anno post obiit vxor eius. Orate pro eis.

Umschrift auf dem für v. Barnekow und seine Gemahlin gelegten Leichenstein im Chore zu Rühn nach einer Lesung Wigger's. Der Stein ist in drei Stücke zerbrochen. Zwischen den beiden Figuren des Barnekow'schen Paares steht unten ein Barnekow'scher Wappenschild. Ueber demselben ist (von unten nach oben geschrieben) der Name der Frau nachgetragen: margarete. Im Namen des Mannes sind die ersten Buchstaben nicht mit völliger Sicherheit zu lesen. Lisch las (Jahrb. III B., S. 161): x . ano . p9, das x wohl für ꝛ (et), sodann margareta und den Mannesnamen reymar9.

1370. Mai 12. 10054.

Otto und Harneit Römer gestatten Beteke von Kerberg und Otto von Retzow die Einlösung ihres Gutes zu Leussow (bei Mirow),

welches Gotemar von Retzow, Otto's Vater, ihrem Vater Zabel Römer zum Heirathsgut gegeben hatte.

Ich Otte Romer vnde ich Harneyt Romer, brůdere, wy bekennen openbare vor allen gůden luden, de dessen bryf horen, lezen edder anzen, dat wy hebben vnse gůd tů Loysowe dan tů losende myt vuller macht vnses leuendes vnde myt beradenem můde Beteken van Kerkberghe vnde Otte Retzowe vnde eren rechten erfnamen, dat vnse was vnde Ghotmer van Retzowe, Otten vader, hadde medegheuen siner dochter vnseme vadere her Tzabel Romere, den allen vnse here god gnedich ze, vnde den vornůmeden beyden tů erer losinke stunt: dat hebben ze vns ghantzeleken betalet, dat wy edder vnse erfnamen ze edder ere erfnamen nerghene vmme doruen manen van des ghůdes weghene; weret dat ze iumment darane wolde beweren edder ere erfnamen, dar wil [wy] ze edder vnse erfnamen af vntrichten, wo eyn lantrecht ys. Desse vorbescreuen zake loue wy stede vnde vast tů holdende. Tů eyner groteren bewarinke so hebbe wy dessen bryf bezeghelet myt vnsen inghezeghelen vnde myt Egkert Vrygberghes, dat hyr vor hanghet tů tughe, de gheuen ys na godes bort drutteynhundert yar in deme zouenteghesten yare, des sondaghes, alze me zank Cantate domino canticum nowm etc.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 3 runde Siegel:
1) gespaltener Schild, vorne zwei Querbalken, hinten eine halbe Lilie; Umschrift:

✠ S' OTTO + ROMER

2) im gespaltenen Schilde vorne eine halbe Lilie, hinten drei Querbalken; Umschrift:

✠ S' HARNEIT + ROMER

3) im Schilde ein rechter Schrägbalken; Umschrift:

✠ S · HECHARDI · VRIGHBERGH

— Gedruckt: Jahrb. XII, S. 374. — Vgl. 1370, Aug. 29.

1370. Mai 15—29. Rostock. 10055.

Nicolaus Wollenweber kauft eine ewige Rente aus einem Grundstück zu Rostock, welche er, wenn sie nicht der Stadt heimfallen soll, binnen Jahr und Tag zu weltlichen Zwecken verwenden muss.

Godscalcus Stegheman vendidit Nicolao Lanifici octo marcarum redditus perpetuos in angulo Petri Penestici iuxta pontem piscium sito. Jtem vendidit eidem quatuor marcarum redditus perpetuos in domo mactatoria Tymmonis noue ciuitatis, prout sui fuerant, sibi resignauit, warandiam promittens. Her-

mannus Lemhus obtinebit dictos quatuor marcarum redditus in domo mactatoria predicta pro L marcis reemendos.

Sed Nicol[a]us Lanifex prefatus suprascriptos XII marcarum redditus perpetuos ad vsum et vsus seculares infra annum et diem transferre debet et transordinare, quod si non fecerit, iidem XII marcarum redditus ad ciuitatem tamquam excessi cedere debebunt et deuoluti manere. (Presentibus) Domini Ludolfus de Godlandia et Euerhardus Bezeler tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 41ᵃ, eingetragen fer. 4ᵃ p. Cantate (Mai 15) — fer. 4ᵃ a. f. pentec. (Mai 29). Getilgt. Wollenweber scheint hiernach geistlichen Standes gewesen zu sein, wie Peter Hake es war (Nr. 8963).

1370. Mai 22. Lübeck. 10056.

Der Rath zu Lübeck und Herzog Albrecht von Meklenburg compromittiren auf Bischof Bertram von Lübeck wegen eines Anspruchs auf Schadenersatz, den die Stadt an den Herzog Albrecht von Meklenburg und dessen beide Söhne erhebt.

A.

Allen den ghenen, de desse iegenwardighe schrift sien vnd horen lesen, bekennen wi ratmanne van Lubeke, dat wi hebben gegheuen dem erhaften heren vnd vader in gode bischoppe Bertramme to Lubeke vulle macht, likes vnd rechtes to sprekende twischen [vns vnde] den dorchluchteden vorsten hertoghen Albrechte van Mekellenborgh, greue to Swerin, to Stargarde vnd to Rostocke here, vnd hertoghen Hinrike vnd hertoghen Magnus, synen sonen, vmme de koye, de vns genomen sin bynnen den bome to Lubeke, vnd vmme alle den schaden, de vns schude vnd vnsen borghern in deme lande to Raszeborgh van eme vnd van synen sonen vnd van den synen vorbenomet, vnd vmme alle, dat darvan vpgestan is. Vnd wat he darvmme sprikt, dat wil wi stede vnd vaste holden sunder weddersprake. To tughe desser dingk so hebbe wi vnse heymelike ingeseghel gehenghet vor dessen briff, di geschreuen is to Lubeke, na godes bort dritteinhundert iaar in deme seuentighesten iare, in dem hilghen auende vnses heren hymmeluart.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 786, aus dem Original auf der Trese mit anhängendem Siegelbande, von welchem das Siegel abgesprungen ist.

B.

Wy Albrecht, van der gnade godes hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, bekennen openbare in dessem

breue allen, de en seen vnde horen, dat wy dem erhaften vadere in gode bischop Bertram to Lubeke gheuen vulle macht, likes vnde rechtes to sprekende twysschen vns, hertogen Hinrike vnd hertoghe Magnus, vnsen sones, vnd al den vnsen, vnde twysschen dem rade vnde der stad to Lubeke vmme de koye, de en vnd eren borgheren ghenomen wurden binnen dem bome to Lubeke, vnd vmb al den schaden, de en vnd eren borgheren schůde in dem lande to Razeborch van vns, vnsen sones vnde den vnsen vorbenomet, vnde vmb al, dat darvan opghestan is. Vnde wat he darvmme sprikt, dat wylle wy stede vnde vast holden sunder weddersprake. To tughe desser dyngk so hebbe wy vnse ingheseghel ghehenghet vor dessen bref, de ghescreuen is to Rozstok, na godes bort dritteynhundert iar in dem seuentighesten iare, in dem hilghen auende vnses heren hymmeluart.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 787, aus dem Originale auf der Trese mit anhängendem Secret.

1370. Mai 23. Wismar. 10057.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M°CCC°LXX, in festo ascencionis domini, hii domini mei intrauerunt: Hermannus Cropelin, Thidericus Mønnik, Hinricus Elmhorst, Bertoldus Kalsowe, Thidericus de Neuere, Petrus Stromekendorp.

Jsti manserunt de anno preterito: Andreas Bukowe, Vlricus de Pøle, Johannes Wenttorp, Hinricus Wessel, Johannes de Dulmen, Johannes Junghe, Hermannus Reddekendorp, Johannes de Clene, Johannes Darghetzowe, Johannes Tzurowe, Goscalcus Witte.

Jsti exiuerunt: Johannes Mandrowe, Marquardus Becker, Thidericus de Rampen, Ludolfus de Molne, Johannes Gletzowe, Willekinus Gherdink, Johannes Stenveld.

Nach der Wism. Rathsmatrikel, S. 174. — Gedruckt: Hans. Geschichtsqu. II, S. 35.

1370. Mai 23. 10058.

Kuno und Vicke v. Züle schenken dem Kloster Zarrentin das Dorf Niklitz.

In ghodes namen, amen. Vppe dat de werk nicht en verghan myt der tyt, de dar werden ghestedeghet vnde ghemaket in der tyt, vnde dat

denst ghodes werde gheoket vnde ghesciret, vnde dat geghenwardighe scrift desses breues van der dachtnisse der lude dor der verghetnisse willen des olders nicht werde vtghedelghet: des do wi Kone vnde Vicke, myn zone, de dar sint ghenumet van Sule, witlik al den ghenen, de dessen bref horen vnde sen, dat wi myt vrygeme willekore vnde myt beradenem mûde vnd myt wlbort vser vrunde dor der hopene willen der salicheyt vser zele vnde vsen elderen tho troste vnde al der ghenen, de de ghnade ghodes hopende sint van dessen almissen, so hebbe wi Kone vnde Vicke, myn zone, ghegheuen den klosterwrowen tho Cernthyn tho ener ewighen ghaue, vppe dat wi vnde vse elderen, vortmer al de ghenen, de dar van rechtes weghene thohoren, moghen delaftich wesen eres bedes vnde erer ghuden werk, dat dorp tho Nikelse myt alleme rechte an holte, an watere, an weide vnde myt aller schede alzo, alze wi(t) it heppen ghekoft van den erbaren knapen Wiperde, Marquarde, Ludere, Heyneken, Vicken, Volrade vnde van Henneken, de dar gheheten sint van Boddyn vnde vedderen vnderlanghes syn. Were dat de vorbenumeden klostervrowen edder eren prouest gûmede hinderde edder hinderen wolde in deme ghude, it were vrowe edder man, leyge edder pape, dar wil wi se af entweren van al den ghenen, de se willen komen vor en recht. Vortmer wan de vorsprokenen klostervrowen vnde ere prouest dat vorweruen konen van deme rechten lenheren, so wille wi en vnde eren proueste van erer weghene dat vorsproken ghut vplathen, wan se dat eschen, myt ghudeme willen, sunder gynegherleyge thoghernisse vnde weddersprake. Alle desse vorsprokenen stucke loue wi vnde heppen ghelouet enthrowen myt ener zameden hant. Des hebbe wi Kune vnde Vicke dor ene ghrotere bethughinghe, dat wi desse stucke, de hir in desseme breue vorschreuen stat, holden willen sunder ghynegherleyge hindernisse, vor dessen geghenwardighen bref vse ingheseghe[l] ghehenghet. Desse bref is gheschreuen na ghodes bort dusent iar vnde drehundert iar in deme seuenteghesten iare, in vses heren ghodes hemmeluart daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen zwei runde Siegel mit dem rechtsfliegenden, geschachten Strahl im rechtsgelehnten Schilde; Umschriften:
1) ✠ S KONE DE · TZVLE 2) + S VICKONIS · DE · TZVLE
— Vgl. Nr. 7677 in Bd. XIII und Nr. 10040.

1370. Mai 24. Schwerin. 10059.

Albertus, Hertzog zu Mekelnburgk, gibt Bischoff Fridrichen zu Schwerin den eigenthumb vff zwelff dromet Korns ierlicher hebung in der Stadt Sywan,

die er vor disem zu der Thorwacht deß Stadtlinß verordnet gehabt, Nu aber solchs vffhebet vnd gemeltem Bischoffe dieselben zueigenet, daruon geistliche beneficia zu stifften. Datum Zweryn, Anno Domini 1370, in crastino Ascensionis Domini.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 16ª, mit der Bemerkung: „Noch 1 brieff demselben wortlich gleichlautend sub eodem dato et simili sigillo."

(1370.) Mai 24. Schwerin. 10060.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, befiehlt dem Vogt und Rath zu Wittenburg, die mit Beschlag belegten Pferde der (Gebrüder) Schele einstweilen, bis zu seiner eigenen Entscheidung der Sache, freizugeben.

Albertus dei gracia dux Magnopolensis.

Premisso nostro fauore sincero. Wy enbeden iu ernstliken vnde willen, dat gy den Schelen tů borghe doen ere perde, de gy geschuttet hebben, wente vor vns, vnd latet des nycht, vnd vmb de schycht, de daer ghescheen is an deme doetsclaghe, de enrychtet nycht, men schetet se vp wente vor vs, alse lef alse gy vns hebben. Went de van Lubeke in deme slote nu nycht mer enhebben vnde synt daer al afghescheden, vnd yd boret vs suluen tů rychtende vnd willent ok suluen rychten. Scriptum Zweryn, crastino asscensionis domini, nostro sub secreto.

Rückseite: Aduocato, proconsulibus et consulibus ciuitatis nostre Wittenburgh, nobis fidelibus dilectis, detur.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 790, aus dem auf der Trese bewahrten, in Briefform gefalteten Originale auf Papier, ohne Spur eines Siegels, nur die Einschnitte sind noch vorhanden. — Vgl. über den Pfandbesitz von Wittenburg Nr. 9744, 9759, auch Nr. 10062 und 10065.

1370. Mai 24. Dargun. 10061.

Das Kloster Dargun und Bruder Johann Langestrate compromittiren in ihrem Streit mit Johann Goldenitz wegen eines Rostocker Eckhauses auf die Bürgermeister zu Rostock.

Nos frater Reynerus abbas totusque conuentus monasterii Dargun tenore presencium publice facimus manifestum ad noticiam omnium eorum, quorum interest seu quomodolibet interesse poterit in futurum, lucide deducentes, quod

nos vnanimi consensu et voluntate omnium nostrorum super omnibus litibus, controuersiis, dissencionibus et materiis questionum hactenus habitis et motis per nos ex parte nostra et fratris nostri Johannis Langhestraten super quadam domo angulari et omnibus suis domunculis seu bodis adiacentibus eidem domo, super quibus nos et idem frater Johannes iure hereditatis patris sui et matris sue pretendimus nos ius habere aduersum discretum virum Johannem Goldenisse, nunc iure possessorio detinentem eandem domum et bodas seu domunculas supradictas, ac contra omnes alios et singulos, quorum interest vel qui sua crediderint interesse nomine premissorum, ac super omnibus aliis et singulis hactenus habitis seu motis inter eosdem vniformiter et concorditer consensimus et presentibus consentimus in commendabiles viros et discretos dominos Arnoldum Cropelyn, Lambertum Witten, Johannem de Kyritze necnon Gherwinum Wilden, proconsules ciuitatis Rozstok, tamquam in arbitros, arbitratores, pacis reformatores ac amicabiles compositores, pro parte nostra necnon pro parte ipsius Johannis Goldenisse et aliorum, quorum interest ex parte predictarum domus et bodarum, electos et assumptos tamquam in superiores consensimus et presentibus consentimus, ita quod quitquid predicti quatuor arbitri, arbitratores seu amicabiles compositores infra hinc et Viti martiris proxime affuturi de premissis pronunciauerint, diffinierint, arbitrati fuerint seu laudauerint, ipsorum pronunciacionibus, arbitriis, diffinicionibus seu laudis sine aliquo remedio excepcionum et appellacionis stabimus, nec contraueniamus de iure vel de facto sub pena quinquaginta marcarum puri argenti perpetuis temporibus affuturis. Jn quorum omnium maiorem euidenciam et cautelam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Dargun, anno domini millesimo CCC° LXX°, feria sexta post ascensionem domini.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Rostock. An Pergamentbändern hängen zwei Siegel:

1) spitzoval: unter einem gothischen Baldachin steht ein Abt mit dem Stabe in der Rechten und dem Buche in der Linken; unter demselben in einem kleinen gothischen Bogen eine Rose; Umschrift: S' + FRATRIS REYNERI * ABBATIS IN DARGHVN ×

2) das Bd. IX zu Nr. 5742 abgebildete grosse runde Siegel des Darguner Convents.

(1370.) Mai 26. 10062.

Heinrich von Bülow, Ritter, fordert den Lübischen Vogt Heinrich Kerkhof zu Wittenburg auf, die mit Beschlag belegten Pferde Henning Schele's wieder freizugeben.

Hinricus de Bulowe, miles, decenti salutacione preuisa. Kerkhof, de perde, de Henningh Schelen thohoren, mineme knechte, de du gheschuttet

hefft, vmme dat he sik werde an liues nood, de do em tho borghe vmme minen willen; anders watte schaden he datvmme[1] deyt, de roret mi an, vnde den moot ik em wedderleghen. Vortmer wete, dat ghisterne mi min here sede hortoch[2] Albert van Mekelenborch, dat Wittenborch sin vrig wedder were, vnde he sinen bref darvmme sande, dat me de perde, de du schuttet hefst, Henningh Schelen schal tho borghen don. Hirvmme the id mi tho ghůde vnde do se em tho borghe. Scriptum dominica die post festum ascencionis domini, sigillo Hartwici de Bulowe, patrui mei, quia proprio careo ad presens.

Rückseite: Honesto viro Kerkhof littera detur hec.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 791, aus dem Originale auf Papier auf der Trese. Das Siegel ist bei der Oeffnung des Briefes abgeschnitten. Der Papierstreifen, welcher es hielt, und die Einschnitte sind noch vorhanden. ([1] L.: darvmme — [2] l.: hertoch.) — Vgl. Nr. 10060 und 10065.

1370. Mai 26. Stralsund. 10063.

Der dänische Reichsrath und Rostock schliessen einen Vertrag über das Verhalten Rostocks im Falle eines Krieges zwischen Dänemark und dem Herzog von Mecklenburg.

In godes namen, amen. Wytlik sy allen, de dessen ieghenwardighen denkebref seen ofte horen lesen, dat van des dorluchteden vorsten weghene her Woldemares, koninghes tho Denemarken, vnd sines rikes weghene vorbenomed de acbar man her Henningh van Pudbuzk, ridder, houetman des vorbenomeden rikes tho Denemarken, vnd alle de raadgheuen des vorbenomeden rikes, de vp vnses heren hemmeluarddagh weren tho dem Stralessunde an den deghedinghen twyschen deme koninge vorbenomed vnd sineme rike vnde den steden by der see menliken vnde de in ereme vorbunde vnde rechte sint, hebben myd den radmannen vnde stad tho Rozstock aldus vpenghedreghen, dat de vorbenomede koningh Woldemer vnde de vorbenomede her Henningh vnde des vorbenomeden rikes raad vnde de vorbenomede radman vnde stad tho Rozstock schølen vnde willen alle de deghedinghe, de twischen dem vorbenomeden koninghe Woldemer vnde sineme rike vnde den steden vorberored vnde de in ereme vorbunde vnde rechte sint, wltoghen vnde beseghelt sint, vnderlanck stede vnde vast holden, also alse de breue luden, de da in beyden syden vp beseghelt vnde gheuen sint, vthgenomen desse stucke, de hirna screuen staen. Wered sake, dat dat rike tho Denemarken ofte iemant darbynnen vnde de herscop van Mekelenborgh afte iemant darbynnen krygh vnde

orlogh vnderlangh hadden ofte hebben wolden, iodoch scholen de vorbenomede deghedinghe vnde sone twyschen dem vorbenomeden koninghe van Denemarken vnde sineme rike vnde den vorbenomeden radmannen vnde stad tho Rozstock stede vnde vast bliuen, also dat de vndersaten vnde koplude des vorbenomeden rikes scholen tho Rozstock in der hauene vnde in der stad velich wesen, vnde desghelik de borghere vnde koplude van Rozstock in allen enden des vorbenomeden rikes io de vorbenomeden deghedinghe vnde sone nicht tho brekende. Mer were ok dat de here van Mekelenborgh, de nu is, ofte sine kindere ofte de na eme komen wolden vnde koften edder hûreden schepe vmme ere penninghe vnd darmede spise vnde lude vtforden vt der hauene tho Rozstock, dar scholden de vorbenomeden radmanne vnde stad tho Rozstock desse vorbenomeden deghedinghen vnde sone nicht mede broken hebben ofte breken. Were ok dat des vorbenomden rikes man den schepen vorberored schaden deden binnen der hauene tho Rozstok, dar scholde de sone ok van des vorbenomeden rikes weghene nicht mede broken wesen. Hûlpen ok de van Rozstock denne den vorbenomeden heren van Mekelenburg myd wapenden luden, myd erer maght in der vorbenomeden hauene, dar scholden se ok den vrede ofte sone nicht ane breken, vnde schûde ok denne den van Rozstock an eren schepen vnde luden, dar se de hûlpe den heren van Mekelenborgh mede deden, ichtes wat bynnen der vorbenomeden hauene, dar scholden des rikes man nyne sone ane broken hebben. Were ok dat de vorbenomeden koningh ofte des vorbenomeden rikes man myd herschilde ofte hervaerd toghen in der vorbenomeden heren van Mekelenborgh land vnde herscop, so mochten de van Rozstock den vorbenomeden heren binnen ereme lande helpen, so se best mochten, vnde breken ok der vorbenomeden sone dar nicht ane. Wes en denne ok des vorbenomeden rikes man dar wedder deden, dar scholden se ok de vorbenomeden sone nicht ane breken. Were ok dat de radmanne vnde stad tho Rozstock wolden helpen eren heren van Mekelenborgh vorberored myd vprichteder banner vnde wapenden luden teghen den vorbenomeden koningh Woldemer vnde dat vorbenomede rike tho Denemarken ouer see, so scholden se dat ver weken thovoren enbeden tho Werdinghenborgh, unde dat schip scholde denne myd den luden darinne velich wesen tho vnde af. Dit schølen se vnderlangh holden sunder arghelist. Vnde des sint desser denkebreue vere screuen, der en gheantwardet is deme rade des rikes vorbenomed, en deme rade tho Lubeke, en deme rade tho deme Stralessunde vnde en den radmannen tho Rozstock. Ghegheuen vnde screuen tho deme Stralessunde, na godes bord drutteynhundert iar in deme souenteghesten iare, des sondaghes tho pynxsten.

Gedruckt bei Lappenberg, Urkundl. Geschichte II, S. 702, nach der Urschrift der Lübischen Trese auf Pergament. Angeführt Hanse-Rec. I, S. 493, Nr. 531. — Die Rathssendeboten der Hansestädte (jedoch ohne die meklenburgischen Städte) traten am 1. Mai zu Stralsund zusammen, um in Fortsetzung der Beschlüsse des Tages vom 30. November 1369 wegen des Friedensschlusses mit Dänemark zu verhandeln. Am 24. Mai (des neghesten daghes godes hemelvard) kam mit den Vertretern des dänischen Reichsrathes die Vereinbarung zu Stande, die jene dem landesabwesenden Könige zur Bestätigung vorlegen sollten, und die wesentlich mit den Festsetzungen vom 30. Nov. 1369 übereinstimmte. (Hanse-Rec. I, S. 485, Nr. 523.) Ausserdem überliess an demselben Tage der dänische Reichsrath den Hansestädten (wobei auch Rostock und Wismar ausdrücklich aufgeführt werden) die Schlösser Skanör, Falsterbo, Malmö und Helsingborg auf 15 Jahre zur Verwaltung und zwei Drittel von den Einkünften aus denselben, auch gesteht er ihnen das Schloss Wartbergh für den Fall zu, dass die Friedensbedingungen nicht vollständig erfüllt werden sollten. (Hanse-Rec. I, S. 486, Nr. 524.) Das letztere verspricht in einer besonderen Urkunde gleichen Datums nochmals „Cord Molteke, hovetman tho Wardbergh in Hallande", mit dem Zusatze: „were dat myner Cord Molteken vorbenomed to kort worde bynnen dessen veften iaren, so scal myn sone Evert Molteke unde Clawes Scriver in der selven bewaringhe sitten myt dem slote unde siner tobehoringhe to der stede behuf." (Hanse-Rec. I, S. 488, Nr. 525.) Zugleich wurden die Ratifications-Documente der Hansestädte, der übrigen Mitglieder des Reichsrathes und des Königs Waldemar festgesetzt. Stralsund siegelt namens aller Städte. (Ebendas. S. 488—493.)

1370. Mai 26. Wittstock. 10064.

Dietrich, Bischof von Havelberg, verleiht dem Kloster Broda jährlich 50 Mk. Vink. Pf., welche vom Pfarrer zu Neubrandenburg zu entrichten sind.

Theodericus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Hauelbergensis venerabilibus et religiosis viris dominis preposito, priori et fratribus conuentus monasterii in Broda, Premonstratensis ordinis, nostre diocesis, sinceram in domino caritatem. Quando, quod iustum est, petitur, non est mirum, si facilius impetretur, eapropter iustis vestris supplicacionibus inclinati, intendentes inopie vestri monasterii predicti in honorem sancte Marie virginis et beatorum Petri et Pauli apostolorum per duces Stettinenses fundati tenuitatique pertinenciarum, fructuum et reddituum eiusdem monasterii, ne quod noua plantacione inceptum esse dinoscitur in dei nomine, beate Marie virginis beatorumque Petri et Pauli apostolorum et omnium sanctorum suorum laudem et honorem, retrocedat, quod absit, et quasi cum maiori pudore deperientes cogamini in vituperium nostre ecclesie tociusque religionis mendicare, cupientes igitur indigencie vestre, quantum nobis possibile est, subuenire vestramque paupertatem piis operibus releuare: vobis quinquaginta marcas vinconensium denariorum annis singulis in festi(bu)s infrascriptis persoluendas in parrochiali [ecclesia] opidi Noue Brandenburgh presentibus reseruamus, videlicet quindecim in festo natiuitatis Cristi, in festo pasche totidem et in festis natiuitatis beati

Johannis baptiste decem et beati Michahelis decem inmediate sequentibus; ad quarum quinquaginta marcarum denariorum vinconensium solucionem plebanum in Noua Brandenburgh, quicunque pro tempore fuerit, sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie, trium tamen dierum spacio pro trina et canonica monicione premissis, presentibus obligamus. Jn quorum omnium euidenciam pleniorem nostrum secretum sigillum presentibus est appensum. Datum Wistock, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo, dominica die post festum ascencionis domini, presentibus honorabilibus viris dominis Henrico Grambow preposito in Wistock, officiali nostro, Gherard[o] Boyster canonico in Hauelberch, magistro Cristiano dict[o] Mowe et Nicolao Pauli notario nostro et pluribus aliis fide dingnis testibus ad premissa specialiter vocatis et rogatis.

Nach einer Abschrift von ca. 1500 auf Papier unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz, welche aus einer von dem Notar Gregorius Scuvel, Schwer. Diöc., collationirten Abschrift copirt ist. — Wegen des Einganges vgl. Bd. XIII, Nr. 7982.

(1370.) Mai 27. Wittenburg. 10065.

Heinrich Kerkhof, Lübischer Vogt zu Wittenburg, berichtet dem Rath zu Lübeck den Process der Gebrüder Schele wegen Ermordung des Emeke vom Hagen und bittet um Verhaltungsvorschriften.

Continue fidelitatis, sincere seruitutis cum constancia salutacione decenti preconcepta. Wetet, myne leuen heren ratmanne tů Lubeke, dat des szondaghen auendes vor vnses heren hymmelvartdach mort is gheschen bynnen Wittenborgh an eneme ghůden manne, de hetede Emeke vanme Haghen. Den mort hebben began twe brodere, de szyn ghenômet de Schelen. Des quemen des suluen ghemordeden Emekens vrunt vanme Haghen vnde beden my vnde de ratmanne vmme recht. Des rychtede wy dat, alse wy rechtest kônden, vnde rychteden dat alse verne, dat sze vorvestet worden na deme Lubeschen rechte, vnde wôr gy dat Lubesche recht hebben. Des vragheden de sakwolden rechtes, ycht ere haue, de sze dar hadden in deme Lubeschen rechte, gycht scholde vorwracht haue wesen. Des wart dar ghevunden tů rechte, dat de szulue haue scholde vorwracht haue wesen, vnde dat ene drudden deyl scholde vallen an den voghet, vnde de ander drudden deyl an de ratmanne tů Wyttenborgh, vnde dat drudde drudden deyl an de sakwolden. Vnde ene wyle byddet my de Schelen vnde ene wile drouwet sze my, dat ik en schole de vorwrachte haue wedder loszgheuen. Vnde ik des nene macht en hebbe allene, dat ik en de sulue haue loszgheue, sunder de ratmanne tů Witten-

borgh vnde de zacwolden. Vnde bydde iuwe erbarheyt andenkelken, dat gy my mededelen iuwen nutten rat vnde betrachten, wo ik darby dôn schal, wante ik nycht dôn wil sunder iuwen rat. Wetet ok, dat desse breue[1] my syn ghesant vmme desse benômede zåke: de latet lesen. Responsum peto de premissis. Scriptum Wyttenborgh, feria secunda post dominicam, qua cantabatur Exaudi domine etc., meo sub sigillo. Per me Hinricum Kerchof, ex vestri gracia in Wittenborgh aduocatum.

Rückseite: Honorabilibus viris ac virtuosis dominisque suis dilectis, consulibus ciuitatis Lubicensis, detur hec littera.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 792, aus dem Originale auf Papier auf der Trese, mit aufgedrücktem, ziemlich erhaltenen Siegel. ([1] Nämlich die Briefe vom 24. und 26. Mai 1370, oben Nr. 10060 und 10062.)

1370. Mai 29. Monte Fiascone.[1] 10066.

Papst Urban V. besetzt den durch den Tod des Bischofs Johann erledigten Bischofsstuhl von Camin mit dem Canonicus Philipp, obschon dieser trotz der päpstlichen Reservation der Besetzung von dem Domcapitel erwählt war. ⟨Verkündet dieses in getrennten Bullen dem Capitel, dem Clerus, dem Volke und den Vasallen des Bisthums und dem Kaiser Karl IV.⟩

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XXII, fol. 82. ([1] Datum: Apud Montem Flasconem, IV. kal. Junii a. VIII. Eingang: Quam sit onusta.)

1370. Mai 29. Rostock. 10067.

Gerhard Grenze wird wegen seiner väterlichen und mütterlichen Erbschaft von seinen Geschwistern abgesondert.

Feria quarta ante festum pentecostes.

Notandum, quod coram dominis camerariis fuerunt constituti Gherardus et Hinricus dicti Grenzen et Arnoldus ac Elyzabeth, filii domini Johannis Grenzen quondam consulis in Rozstock bone memorie, cum consensu domini Arnoldi Cropelin, tutoris eorundem, et cum consensu Oden, matris Arnoldi et Elyzabeth predictorum, et cum consensu Thiderici Buxstock, eiusdem Oden mariti. Prefati quoque Hinricus Grenze, Arnoldus et Elyzabeth fecerunt hereditariam seggregacionem et diuisionem Gherardo Grentzen, fratri eorundem,

de omnibus et singulis bonis hereditariis ipsum ex parte patris et matris tangentibus, prout inferius continetur. Primo dictus Gherardus Grentze debet habere domum angularem apud domum Eghardi Crusen in opposito sancti Spiritus sitam cum omnibus suppellectibus[1] et vtensilibus eiusdem domus, prout ipsis fuit. Jtem debet habere angulum cum assere cambii circa medium forum, dictum quondam Gardeleghen ord, prope habitacionem Stocvisches circa medium forum situm, prout patri eorum pertinebat. Jtem debet habere VI marcarum Lubicensium denariorum redditus in villa Parcowe pro LX marcis Lub., prout in litteris patri eorum desuper datis continetur. Jtem debet habere duas bodas in platea lata sitas cum curia eis adiacente, prout patri eorum pertinebat. ⟨Jtem debet habere VI marcarum redditus Rozstoccensium denariorum cum Ludekino de Dyke et suis successoribus in Bernstorpe, prout eis pertinuerant, videlicet quod ipsi redditus pro LX marcis eiusdem monete poterunt reemi.⟩ Jtem debet habere quinque marcarum redditus den. Rozstoc. in villa Luzeuitze, prout in litteris patri eorum desuper datis continetur. Jtem debet habere CC marcas Rozstoccensium denariorum, quas in promptis denariis iam percepit.

Gherardus Grentze predictus vendidit et resignauit Arnoldo suo [fratri] et Elyzabeth sue sorori ipsis ambobus equaliter quartam partem ipsum contingentem de illis CC marcis puri argenti, super quibus pater suus habuit litteram ciuitatis desuper confectam, pro quibus sibi redditus in agrum, quem quidam ciues in Rozstock colunt, sunt demonstrati.

Super omnibus et singulis premissis Gherardus et Hinricus dicti Grentzen, Arnoldus et Elyzabeth, fratres et soror, obtinebunt simul illum agrum inter xenodoxium beati Georrii et stagnum dictum Voghendike situm, prout in litteris patri ipsorum a consulatu Rozstoccensi desuper datis continetur. Jtem obtinebunt simul omnia debita, in quibus Rauo de Barnecowe, miles, patri eorum fuit obligatus. Jtem obtinebunt simul omnia, in quibus Grubo Vereghede patri eorum obligabatur.

Notandum, quod Lambertus Cropelin, filius domini Arnoldi Cropelin proconsulis, vna cum eodem domino Arnoldo et cum Gherardo ac Hinrico, fratribus dictis Grenzen predictis, debet esse tutor Arnoldi et Elyzabeth, filiorum domini Johannis Grentzen, predictorum. Domini Ludolfus de Godlandia et Euerhardus Bezeler aderant.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 41/42. Das ⟨ ⟩ Eingeklammerte ist getilgt. — Vgl. Nr. 10035.

1370. Mai 30. Warin. 10068.

Tyderik Verheghede vnd Otto, Gruben Veregheden Sone, vorsetzen vnd verlassen Bischoffen Fridrichen zu Zwerin den Brul mit houe, mit Wikbelde, mit dem hofe, den einer, Seldene Heyme (heet) genant, hadde, mit dem Kytze, mit allen koten, mit der Molen, mit kercklene vnd mit allen lenen, mit dem holtze, das Clawß Wamecow hatte etc., vor Sieben hundert lodige marck gutes Silbers Kolnischer Wicht. Datum Waryn, 1370, deß Dunredages vor Pfingsten.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 252ª. — Vgl. Nr. 6054 n., auch 1371, Novbr. 25, 1372, April 4, Aug. 6, 10, 12, Septbr. 3, 21.

1370. Juni 16. Schwerin. 10069.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, stiftet mit jährlich 50 Mark Hebungen aus Hagenow im Dom zu Schwerin eine Vicarei und Memorien für seine Gemahlin Euphemia und für seine Schwiegertochter Ingeburg.

Albertus dei gracia [d]ux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rostok terrarum dominus, vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris salutem in perpetuum et veram noticiam rei geste. Ad vniuersorum tam presencium quam futurorum noticiam deducimus per presentes, quod de plena et beniuola dilectorum filiorum nostrorum Hinrici et Magni et omnium aliorum nostrorum heredum approbacione et consensu, accidente[1] eciam consulum opidi Hagenowe tam per se quam pro suis successoribus speciali consilio et consensu, nos proprietatem reddituum quinquaginta marcarum Lubicensium, que de redditibus siue censu aut quocumque alio fructu opidi nostri Haghenowe et incolarum eiusdem poterunt nobis aut nostris heredibus quolibet anno primo cedere seu quomodolibet deriuari. Et eosdem quinquaginta marcarum redditus annuos dicti opidi nos ecclesie beate Marie virginis sanctique Johannis ewangeliste in Zwerin contulimus et accedente maturo fidelium consiliariorum nostrorum consilio presentibus conferimus perpetuo libere possidendam et possidendos; instituendo ex eisdem quinquaginta marcarum redditibus vnam vicariam in honorem beatorum Bartholomei apostoli, Georgii martiris, Wilhelmi, Theobaldi et Seghemundi confessorum ac Elysabeth vidue ob salutem anima[rum no]strorum progenitorum, precipue in remedium animarum illustrium et inclitarum principum Eufemie nostre, Jngheburg dicti Hinrici filii nostri

contthoralium, pie recordacionis ducissarum Magnopolensium; addentes eidem vicarie onus tale, quod, quicumque vicarius ipsi pro tempore prefuerit, proxima secunda feria post festum natiuitatis beate virginis cuiuslibet anni canonicis et vicariis dicte ecclesie quolibet anno de septem marcis Lubicensibus seruicium faciat refectoriale, ministrando ibidem supra mensam prandii vinum cum ceruisia, si id haberi poterit commodose; et memoria dictarum animarum die dominica proxime precedente cum vigiliis et crastino, videlicet feria secunda predicta, cum missa pro defunctis in anniuersarium et salutem earundem animarum sollempniter peragatur, dando de dictis quinquaginta marcarum redditibus ad vigilias quinque marcas Lubicenses, similiter ad missam quinque marcas eorundem et eas canonicis et vicariis protunc presentibus distribuendo, videlicet canonico duplum et vicario simplum. Jdem eciam vicarius, qui pro tempore fuerit, de supradictis quinquaginta marcarum redditibus quolibet anno ad reficienda lumina, quibus in dicto anniuersario fungitur, quolibet anno duas marcas Lubicenses assignabit de eisdem redditibus idem vicarius distribuens quolibet anno die anniuersarii predicti sex marcas Lubicenses pro elemosina, que stipa dicitur, pauperibus ipsam stipam visitantibus assignabit. Residuas vero dictorum reddituum viginti quinque marcas Lubicenses vicarius, qui pro tempore fuerit, vsui proprio ad eius victum inbursabit, quibus ipse deo seruiens sustentetur. Volumus insuper et vniuersos ac singulos heredes ac successores nostros presentibus requirimus et hortamur, quatenus quolibet crastino beati Martini episcopi cuiuslibet anni per eorum aduocatos aut seruitores supradictas quinquaginta marcas Lubicenses de primis fructibus siue prouentibus, qui annuatim de supradicto opido nostro Hagenowe et eius incolis censuum, reddituum, precariarum seu quocumque alio nomine deriuari poterunt, propriis eorum laboribus et expensis extorqueri efficiant et dicto vicarie vicario, qui pro tempore fuerit, intra ciuitatem Zwerin plenarie, expedite et benigne infra octauam beati Martini anni cuiusuis representent. Jn casu vero, quo aliqua(m) octaua(m) predicta(m) dicti quinquaginta marcarum redditus sic presentati non fuerint vicario, qui tunc pro tempore fuerit, tociens, quociens hoc contingerit, nos tam pro nobis quam pro singulis heredibus et successoribus nostris dicte vicarie vicario, qui pro tempore fuerit, dedimus et in scriptis donamus plenam et liberam potestatem dictas[1] quinquaginta marcarum Lubicensium redditus quolibet anno in octaua beati Martini vel post, quociens et quandocumque necesse sibi videbitur aut oportunum, in toto vel in parte postulandi, monendi et capcione pignorum per se ipsum aut per suos amicos aut seruitores sine qualibet inputacione et excessu extorquendi et in vsus conuertendi prenotatos. Affectamus insuper et volumus, vt, quociens ac quando

dictam vicariam vacare contingerit, ad ipsam sacerdos ydoneus, qui actu sit presbiter, et qui continue presencialem in ea faciat residenciam, presentetur, nobis autem et veris heredibus nostris masculinis a nobis directe descendentibus iu[s] patronatus pretacte vicarie et eius presentacionem presentibus reseruantes, ita videlicet, quod, quicumque verorum heredum nostrorum masculinorum comecie Zwerinensi prefuerit, hic solus suo tempore ad eandem vicariam presentabit. Et si ex permissione diuina in aliquo succedente tempore vniuersi et singuli heredes nostri masculini a nobis per lineam masculinam directe descendentes, quod deus per sui misericordiam auertat, decesserint et ab hoc seculo exstirpati migrauerint, ita, quod talis superuixerit, extunc ad supradictam vicariam, quocienscumque eam vacare contingerit, dominus episcopus Zwerinensis, qui pro tempore fuerit, et capitulum Zwerinense alternatis vicibus personam ydoneam condicionis prenotate perpetuis temporibus presentabunt. Et vt hec nostra donacio et deuocionis nostre assignacio roboris optineat firmitatem et inconvulsa perpetuo perseueret, sigillum nostrum vna cum dictarum[1] Hinrici et Magni dilectorum filiorum nostrorum sigillis et eciam sigillo consulum supratacti opidi Hagenouwe presentibus duximus impendendum. Datum Zwerin, anno domini M° C°C°C° septuagesimo, die dominica post festum beati Viti martiris. Testes huius sunt dilecti nobis fideles Hinricus de Stralendorpe, Fredericus Molteke, Hinricus de Bulowe, Luderus Luzowe, noster marschalkus, milites, Johannes Swalenberch, noster cancellarius, Hennekinus de Bulowe, noster coquinarius, et Helmoldus de Plesse, famuli, et plures alii fide digni.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Siegel fehlen.

1370. Juni 19. Auf dem Kuhsand bei Boizenburg. 10070.

Magnus, Herzog von Braunschweig, und Albrecht, Herzog von Meklenburg, schliessen mit einander Frieden auf acht Jahre.

A.

Wy Magnus, van der godes gnade hertoge to Brunswik vnde to Luneborch, bekennen vnde betügen openbare in dessem breue, dat wy mit dem erluftigen fursten hertogen Albrechte to Mekelenborch,[1] vnsem leuen ome, vmb allerleye schelinghe. de twysschen em vnd vns ienegerleye wys ghewesen ys bet[2] in dessen dach, vns vrentliken vnde ghansliken ghesønet hebben in desser wys: dat al de vangenen, de em vnde greuen Hinrike van Holsten vnde den eren[3] afghevangen sint, scholen nu altohant los wesen. Vortmer vor al de

vangenen, de hertog Albrecht van Mekelenborch vorbenomet vnde de syne hertogen Erike van Sassen vnde den synen vnd vns vnde den vnsen[4] afghevangen hebben, dar schal men vore gheuen dredusent lodege mark; de schole wy vnd vnse eruen vnsem vorbenomeden ome hertogen Albrechte van Mekelenborch vnde synen eruen bynnen Luneborg bette[1] nu vnde to sunte Mertens daghe, de nu negest tokomend is, de schole wy op vnser[5] egenen var vůren vnde bryngen denne sunder vørtoch wente to Boyzeneborch; vnde were dat Boyzeneborch denne nicht enwere in vnses vorbenomeden omes hertogen Albrechtes vnde syner eruen wolt vnde were, so schole wy[6] dat sulue gelt vůren vnde bryngen to der suluen tyd in des vorbenomeden hertogen Albrechtes[7] slot, dat dar negest is, dar it em[8] brukelik is optoborende vnde synen[9] eruen, vnde scholen en[10] dat ghelt dar antworden edder eren[9] warhaften boden, vnde wente also verne schal dat gelt vorbenomet[11] vnde de lude, de darbi sint, in hertogen Albrechtes vorbenomet,[12] hertogen Erikes van Sassen vnde in vnsem ghansen leyde wesen, beyde to vnd af. Van dessen dren dusent lodegen marken heft vns hertog Albrecht vorbenomet gewiset[13] mit dusent lodegen marken to hern Hinrike van Bulow vnde mit dusent lodegen marken to hern Vicken Molteken, en to antwordende van syner[13] wegene; vnde de dusent lodege mark, de dar ouer sin, hertogen Albrechte suluen edder synen eruen eder eren warhaften boden to antwordende.[14] Vnde de beredinge schal me důn mit lodegem suluere edder vor iewelke lodege mark vif gude Lubesche guldene, als en bedderue man dem andren mede vuldůn mach. Vnde alle vangenengelt vnde dingetal, dat nů rede[15] nicht beret is, dat schal tomale in[16] beyden syden leddich vnde los wesen; vnd alle, de darvore ghelouet hebben, de schal men los laten. Darop scholen alle vangenen, de hertog Albrecht vorbenomet vnde de syne hertogen Erike vnde den synen vns vnde den vnsen[17] afghevangen hebben, wan dat vorbenomede gelt ghansliken beret is, los wesen; vnde wurde dat gelt nicht beret, als hir[18] vorghescreuen[19] is, so scholen oppe de vorbenomede tyd de vangenen alle hertogen Albrechte vorbenomet vnde den synen[20] inkomen vnde holden ere venkniße; den moghen se[21] dat vorbenomede gelt afschatten vnde nicht mer, vnde[22] dar schal desse sone nicht mede broken wesen. Vnde wanne dat[23] vorbenomede ghelt beret is, als vorscreuen is, so schal hertog Albrecht vnde syne eruen vorbenomet vns vnde den vnsen[24] eruen quitebreue darop gheuen, dar wy in beyden siden ane bewaret sin. Ok schole wy vnd vnse eruen vnses vorbenomeden omes hertogen Albrechtes[25] vnde syner eruen vnde syner lant vyent nicht werden bynnen dessen negesten achte iaren, de nu erst komen. Hir neme wy vt dat Rømysche rike vnde dat rike to Beemen;[26] wes wy den plichtich

sin, dat moghe wy en dûn. Ok is de markgreue van Brandenborch in desser sone bedegedynget, oft he darynne wesen wil mit hertogen Albrechte vorbenomet vnde mit synem[27] brodere hertogen Johanne; vnde wil he in der sone wesen, so schal he twe syner man, vnde de hertogen van Mekelenborch twe erer[28] man darto kesen, de se scheden vmb al ere[29] schelinghe; konde de vere nicht vordregen, so scholen se enen heren to enem ouermanne to sik kesen. Vnd aldewyle de markgreue hertogen Johans van Mekelenborch vyent is, so mach hertog Albrecht van Mekelenborch vnde syne hulpe[30] hertogen Johanne beholpen wesen; dar schal desse sone nicht mede broken wesen. Were ok dat de markgreue van Brandenborch esschede vns[31] oppe hertogen Johanne vorbenomet, wes denne wy van vnser breue wegene em plichtich weren, dat mochte wy eme dûn. Schude vns eder den vnsen in der volge schade van hertogen Albrechte, van synen hulperen edder den eren,[32] dar schal desse sone nicht mede broken wesen, men malk schal dar sin euenture stan, vnde vorbat scholen desse iegenwardegen degedynge bi macht blyuen. Wolde ok ienich man bynnen desse achte iaren dor vnse lant vnde slote then den vorbenomeden hertogen van Mekelenborch[33] to denste, des schole wy en ghûnnen vnde scholen se darto leyden vnde veligen, oft en des nod is. Ok schole wy vnde de vnse vnsen vorbenomeden om hertogen Albrechte[34] vnde de syne vt vnsen sloten vnde landen nicht beschedegen bynnen dessen achte iaren; ok schole wy syne stede, slote, klostere, lant, lude vnde denre bi rechte vnde by erme gude laten; vnde we vnses vorbenomeden omes hertogen Albrechtes van Mekelenborch[35] hulpere ghewesen heft in dessem kryge, is de synes gudes iergene vntweldeget, dat schal men em altohant mit guden willen brukelken[36] wedder volgen laten. Hirmede schole wy vnde de ertzebischop van Bremen, de bischop van Haluerstad, de markgreue van Myzen vnd al de andren, de[37] dor vnsen willen in dessen krich ghekomen sint, ghesønet wesen mit hertogen Albrechte[34] vorbenomet vnde den synen. Vortmer, wurde ienich man vordreuen dor witlikes roues willen eder dor witliker vndat willen vt vnsem lande,[38] den en scholen de vorbenomeden hertog Albrecht[39] vnde de syne in synem lande nicht heghen bynnen dessen achte iaren na des, dat it en witlik ghedan is. Alle desse vorbenomede dynk stede vnde vast to holdende sunder ienegerleye argelist loue wy hertoge Magnus vorbenomet vor vns vnd vnse eruen vnde mit vns vnse leuen getruwen Syuerd van Saldren, Mathias van Jagow, riddere, Hinrik van dem Heymbruke, Frederik van Wustrow, Gheuerd van Plote, Johann Sporeke, Hans van dem Knesbeke, Johann van Wittorpe vnde Bertold Kynt, knapen, vnsen vorbenomeden omen hertogen Albrechte vnde hertogen Hinrike, synem sonen, van Mekelenborch

vnde eren eruen, vnde to erer hant den erbaren luden Hinrike van Bulow, Vicken Molteken, Detleue van Tzule, Ludere Lutzow, Johanne van Plesse, Drosten van Stouen, Johanne Knope, Mathias Rauene vnde Heydenrike van Bibow, ridderen, in guden truwen in dessem breue, dar to tughe vnde to openbarer bekantnyze vnse vnd vnser vorbenomeden medelouere ingesegele anghehenget sint, de ghegheuen[40] is oppe deme køøsande vor[41] Boyzeneborch, na godes bort dusent iar drehundert iar in dem seuentegesten[42] iare, des midwekens na des hilghen lichames daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingezogenen Pergamentstreifen hängen 10 Siegel aus geläutertem Wachs, 6 und 7 in etwas grösserem Abstande unter sich und von den übrigen; etwas ausserhalb neben beiden sind zwei weitere Löcher eingestochen und ein drittes in der Mitte von beiden, alle jetzt leer:

1) rund, stehender, quadrirter Schild: Feld 1 und 2 mit zwei Leoparden über einander, 2 und 3 mit einem rechtssteigenden Löwen; Umschrift:

✠ S' MAGNI · DVCIS IN BRVNSWICH ET LVNEBORGH

2) rund, im stehenden Schilde ein rechtsschauender Helm mit sechs Federn hinter einander; Umschrift: ✤ S' CIFRIDI + DE ZALDEREN MILIT | IS

(Die beiden letzten Buchstaben stehen im Abschnitte über dem Schilde)

3) rund, im stehenden Schilde ein 6speichiges Rad; Umschrift (der letzte Theil schlecht ausgeprägt): * S * MIL * MAT * [IA]GHOVE

4) schildförmig, im Schilde ein Querbalken, achtmal senkrecht getheilt (drei Schindeln und zwei Ansätze am Rande); Umschrift:

* S · HINRICI · D' HEYMBRVKE

5) rund, rechtsschauender Helm, darauf ein halbrundes Schirmbrett, besteckt mit einem Federkamm; Umschrift: + S' [F]REDERICI · D' · WS[T]RA'V

6) schildförmig (die rechte Hälfte ist weggebrochen), schräglinker, schraffirter Balken; Umschrift wohl: — GHEVEHAR — —

7) rund, im stehenden Schilde ein schräglinks gestellter Beschlag; Umschrift (schlecht gestochen, wohl): ✠ S' IOHAN ✤' SPOREKEN

8) rund, im stehenden Schilde ein rechtssteigendes Einhorn; Umschrift:

✠ S' IOHANNIS · DE · KNESEBEKE ·:·

9) schildförmig (von alterthümlichem Charakter), im schraffirten Felde ein schrägrechter Strom mit drei Fischen; Umschrift (etwas defect):

✠ S IOH..NIS + WITDORPPE

10) rund, im stehenden Schilde drei Querbalken, belegt mit (4, 3, 2) liegenden Eisenhütchen; Umschrift: ✠ S' ✤ BERTOLDI ✤ KIND ✤

B.

Wy Albert, van der gnade godes hertoge to Mekelenborgh, greue to Zwerin, to Stargarde vnd to Rozstok here, bekennen — — [*wie A., mit fol-*

genden erheblicheren Abweichungen]: [1] hertogen Magnuse van Lůnenborgh — [2] wente — [3] de greue Hinrike van Holzsten vnd den sinen vnd vs vnd den vsen — [4] de wi vnd de vse hertogen Magnuse vorbenomet vnd hertogen Erike van Sassen vnd den eren — [5] de scal vse vorbenomede oem hertoge Magnus vnd sine eruen bereden vs vnd vsen eruen binnen Lůnenborgh nu to sunte Mertens daghe, de negest kůmpt, vnd de scal vse vorbenomede oem vp sine — [6] in vser vnd vser eruen wolt edder were, so scal hertoge Magnus vorbenomet — [7] in vse — [8] vs — [9] vsen — [10] scolen vs vnd vsen eruen — [11] vorbenomede gelt — [12] hertogen Magnuses vorbenomet, ok — [13] vser — [14] sint, de scal me vs suluen vnd vsen eruen eder vsen warafteghen boden antwerden — [15] alrede — [16] an — [17] de wi vnd de vse hertogen Magnuse vnd hertogen Erike vorbenomet vnd den eren — [18] hir *fehlt* — [19] vorscreuenen — [20] alle vs vnd den vsen, den se gelouet hebben — [21] wi — [22] vnde *fehlt* — [23] dit — [24] so scole wi vnd vse eruen en vnd eren — [25] Magnuses — [26] koninghrike to Behemen — [27] mit vs vnd vsem — [28] vnd wi twe vser — [29] de vs scheden vmb al vse — [30] so møge wi vnd vse hůlpere — [31] *statt* vns: hertogen Magnuse vorbenomet — [32] Johanne, vsen broder, wes he em denne van siner breue wegene plichtich were, dat mochte he em doen. Schůde hertogen Magnuse vorbenomet eder den sinen in der volge scade van vs eder van vsen hůlperen eder van den vsen — [33] theen dem vorbenomeden hertogen van Lůnenborgh — [34] Magnuse — [35] we der hertøgen van Lůnenborgh eder van Sassen — [36] brukelken *fehlt* — [37] scole wi vnd alle, de — [38] vnsen landen — [39] Magnus — *Schluss:* Alle desse vorscreuenen dingh stede vnd vast to holdende sunder ienigerleye argelist loue wi hertoge Albert vorbenomet vor vs vnd vor vse eruen, vnd sůnderliken mit vs vse sone hertoge Hinrik vnd vse leuen trůwen Henrik van Bůlowe, Vicke Molteken, Detleue van Tzůle, Luder Lůtzowen, Johanne van Plesse, Drozste van Stoue, Johan Knop, Mathias Rauen vnd Heydenrik van Bybowe, riddere, vsem vorbenomeden ome hertogen Magnuse van Lůnenborgh vnd sinen eruen, vnd to erer hant den erbaren luden Syuerde van Salderen, Mathiase van Jagowe, ridderen, Henrike van dem Heyenbroke, Frederike van Wosterowe, Gheuerde van Plote, Johanne Spøreken, Hannese von dem Knesbeke, Johanne van Wittorpe vnd Bertold Kinde, knapen, in guden truwen — — *wie A., nur:* [40] geuen — [41] kosande iegen — [42] bord drůtteynhundert iar in dem souentigestem —.

Gedruckt bei Sudendorf, Urk.-B. der Herzöge von Braunsch.-Lüneb. IV, S. 27, Nr. 31, nach dem Original im Staats-Archive zu Hannover.

1370. Juni 19. (Boizenburg.) 10071.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schliesst mit Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg Frieden auf acht Jahre.

Wi Albrecht, van godes gnaden hertoghe tô Mekelenborch, greue tô Zweryn, to Stargarde vnd to Rozstok here, bekennen vnd betughen openbare in dessem breue, dat wy mit deme irluchteghen vorsten hertoghen Erike van Sassen, vsem leuen ome, vmb allerleye schelinghe, de tuschen em vnd vs iengerleye wys geweset is bet in dessen dach, vns fruntliken vnd gentzliken gesonet hebben in desser wys, dat al de geuanghen, de vs hertoghen Albrechte vorbenomet vnd greuen Hinrik van Holzsten vnd den vsen afgeuangen sint, scolen nû altôhant lois wesen. Vortmer vor al de geuanghen, de hertoge Magnus tô Brunswyk vnd hertoghen Erike van Sassen vnd den eren afgeuanghen sint, dar scal me vor geuen dredusent lodige mark, de scal me vs bereden vnd gelden in aller wys, als id hertoghe Magnus vs vorbreuet heft; vnd al vangengelt vnd dingetal, de vs rede nicht bered syn, dat scal in beydent syden beyde ledich vnd lois wesen, vnd al de darvor gelouet hebben, de scal me lois laten. Darup scolen alle geuanghen, de wy hertoge Albrecht vorbenant vnd greue Hinrik vnd de vsen hertoghen Erike vnd den synen afgeuanghen hebben, wen dat vorbenante gelt gentzliken bered is, lois wesen; vnd worde dat gelt nicht bered, als vorscreuen is, so scolen up de vorbenante tyd alle geuanghen vs vnd den vsen inkomen vnd holden ene vengnisse; den moge wy dat vorbenante gelt afschatten vnd nicht meer; vnd dar scal desse sone nicht mede broken wesen. Vnd wan dat vorbenomede gelt bered is, alse vorscreuen is, so scole wy hertoghe Albrecht vnd vse eruen hertoghe Magnus vnd synen eruen vnd hertoghe Erike vnd synen eruen quytbreue darup geuen, dar wy an beydent syden an bewart sint. Vnd wy hertoghe Albrecht vorbenomed scolen ouk hertoghen Erikes vnd syner man, syner lude, syner land vyent nicht werden binnen dessen achte iaren, de nû erst komen. Hir neme wy vt dat Romische ryke vnd dat ryke tô Behemen; wes wy den plichtich sint, dat moge wy doen. Wolde ouk iennich man binnen dessen achte iaren dor vnse land vnd slote theen deme vorbenanten hertoghen Erike tô denste, des scole wy en ghunnen vnd scolen se dartô leyden vnd veyligen, oft en des noit is. Ouk scole wy vnd al de vsen vnsen vorbenomeden om hertoghen Eriken vnd de synen v̂t vnsen sloten vnd landen nicht beschedeghen binnen dessen achte iaren. Ouk scole wy syne stede, slote, klostere, land, lude vnd denere by rechte vnd by eren gude laten. Vnd we vnses vorbenomeden hertoghen Erikes hulper gewest is in desme kryge,

is de synes gudes ierghen vntweldeghet, dat scal me em altôhand mit guden willen brukelken weder volgen laten. Hirmede scole wy vnd al de anderen, de dorch vnsen willen in dessen krych gekomen sint, gesonet wesen mit hertoghen Erike vorbenant vnd mit al den synen. Vortmer, worde iennich man vordreuen vt hertoghen Erikes lande dor witlikes roues wille[n] eder dor witliker vndaet wille[n], den scole wy vnd de vsen nicht hegen in vsem lande binnen dessen achte iaren na des, dat id vs witlike gedan is. Vnd alle breue, de vse vorbenante om hertoghe Erik vnd wy vor desser tyd vnderlang gegheuen hebben, scolen by gantzer macht blyuen, vnd ouk desse; vnd er scal neen dor desser deghedinghe eder dor desser breue willen ierghen an gekrenket wesen. Alle desse vorscreuen dink stede vnd vaste tô holdende sunder iengerleye argelist loue wy hertoghe Albrecht vor vs vnd vse eruen, vnd mit vs vse leue getruwen Hinrik van Bulow, Vicke Molteke, Detlef van Tzule, Luder Lutzow vnd Johan van Plesse, riddere, hertogen Erike vorbenant vnd synen getruwen Vicken van Hidzacker, Johan Wulf, ridderen, Hartwych Tzabel den elderen, Volquyn Scharpenberg vnd Johan Schacke, Bertoldes sone, in guden truwen in dessem breue, dar to thughe vnd tô openbare bekantnisse vse vnd vser vorbenanten medelouere ingesegel angehenget sint. Gegheuen na godes bort drutteinhundert iar in dem souentichstem iare, des middewekes na des hilgen lichams daghe.

Nach der Reinschrift im Haupt-Archive zu Schwerin mit sechs Siegeleinschnitten, die immer leer gewesen zu sein scheinen.

1370. Juni 24. Lübeck. 10072.

Bertram, Bischof von Lübeck, verurtheilt als erwählter Schiedsrichter den Herzog Albrecht von Meklenburg, 1000 löth. Mark an die Stadt Lübeck zu zahlen als Entschädigung für die in dem Kriege zwischen Meklenburg und Lauenburg erlittene Einbusse.

Wy Bertram, van der gnade godes vnd des stôles tho Rome bisschopp tho Lubeke, alle de ghene, de dessen bref anzeen vnd horen lesen, grøte wy mit vnsem denste vnd heil an vnsem heren gode. Wy don witlik, alse vm de schelinghe, de was twischen dem dørluchtigen vørsten herthoghen Albrechte van Mekelemborgh, greuen van Zuerin, Rozstock vnd Stargarde, here, vnde synen zønen hertheghen Hinrike vnd hertheghen Magnus, vppe de enen ziden, vnd twischen den achbarn heren burghermestern vnd rad vnd der gemenen stad tho Lûbeke, vppe de andern zide, na eren openen breuen, de zy an vns

gesand hebben, de luden van worde tho worde aldůs: [*Hier folgt Nr. 10056.*] Wente wy merkeden, dat van desser schelinge grot schade gekomen hedde, dar land vnde lude vmme mochten hebben verderuet worden, zo hebbe wy im na erer beider willen vnd begheringhe vor ene mynne vnd vrŏndschap gesproken, dat vnse vorbenømede here herteghe Albrecht den vorsprokenen heren van Lubeke vnde der stad schal gheuen dusend lodeghe mark vnde de tho verwissende binnen der stad tho Lubeke vppe sůnte Mertins dagh neghest tokomende tho beredende. Vnde dar schal alle schelinghe vnde twidracht, de twischen im van dessen vorschreuenen zaken weghene vntstan is, mede[1] gelegherd vnd gheendet wesen, vnd erer neen yeghen den andern hůlperede tho zokende, mer ene stede vrŏndschap tho blyuende. Tho ener ørkunde vnd groterer bewisinghe alle desser dingh vorschreuen zo hebbe wy vnse inghezeghel vor dessen bref gehenghet laten, de gegheuen vnd geschreuen is tho Lubeke, na godes bord dritteinhunderd iar in dem zøuentigesten iare, in sunte Johannis daghe baptisten tho middenzomer.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem eingezogenen Pergamentstreifen hängt das spitzovale Siegel des Bischofs Bertram (von Cramon): in einer gothischen Nische, die oben und unten die Umschrift durchbricht, der sitzende Bischof, die Rechte zum Segnen erhoben, in der Linken den Bischofsstab haltend; an den Seitennischen angehängt: rechts der Cramon'sche Schild, welcher vorne ein halbes, achtspeichiges Rad, hinten einen Balken zeigt; links ein Schild mit zwei mit Dornen versehenen Querbalken. Ueber der Hauptnische sind kleinere Nischen mit Heiligenfiguren angebracht; Umschrift:

✠ S' BERTRAMMI · DEI · | GRA · EPI LUBICEN

Die für Lübeck gegebene Ausfertigung ist nach dem Original (mit anhängendem Siegel) auf der Trese daselbst gedruckt im Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 797. Ausser einigen dialektischen Abweichungen ist nur eine, den Sinn aber nicht entstellende Umstellung zu verzeichnen:
[1] de van dessen vorscreuenen zaken weghene vntstan is twyschen im, mede — —.

1370. Juni 25. (Rostock.) 10073.

Der Rath zu Rostock gibt auf eidliche Aussage der Bader-Aelterleute dem Rathe zu Lübeck die Versicherung, dass Henneke Wend mit Unrecht beschuldigt werde, dem Kerzengiesser des Königs von Schweden Wachs entwendet zu haben.

Vobis honorabilibus et prudentibus viris dominis consulibus Lubicensibus, nostris sinceris et dilectis amicis, nos consules Rozstokcenses cum beniuolo animo obsequendi presentibus significamus, quod constituti in nostra presencia Nicolaus Dene et Boysterus, magistri et oldermanni stupenatorum in nostra ciuitate, et Hennekinus Wend, presencium exhibitor, coram nobis exposuerunt,

quomodo, cum anno proxime preterito dominus Albertus rex Swecie in nostra erat ciuitate, dictus Hennekinus Wend per cereifactorem regis predicti ad liquefaciendum ceram ad cereos inter alios ad ignem positus erat frustumque cere sibi traditum vnatim pre magnitudine sua liquefacere non valebat. Diuidens illud in duas partes vnam partem trudebat inter tunicam et camisiam eius, ne durificaretur, cum aliam partem liquefaceret ad ignem, quas ambas partes cere vnam post aliam reddidit manifeste cereifactori memorato, vt dicti magistri et oldermanni stupenatorum sub eorum iuramentis coram nobis sunt testificati. Quare vestre commendabili discrecioni et honorificencie instanter et attente supplicamus, quatenus causa dei et iusticie nostrarum precumque ob amplexum oblocutores eiusdem Hennekini Wend et denigratores fame eius vobiscum in vestra ciuitate existentes, qui dicunt ipsum furasse ceram antedictam, compescere dignemini. Nam predicti magistri et oldermanni stupenatorum ac omnes et singuli eiusdem officii de prefato Hennekino Wend omnino nichil sciunt nisi bonum, et quod se in suo officio apud illos in nostra ciuitate rexit vt probus seruus et honestus. Datum anno domini M°CCC°LXX°, crastino natiuitatis sancti Johannis baptiste, nostro sub secreto dorsaliter affixo in testimonium omnium premissorum.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 798, aus dem Original auf der Trese mit rückwärts aufgedrücktem Secret.

1370. Juni 26. 10074.

Henneke Babbe, ein knape von wapemme, wonhafftig zu den Wolken, bekennet, das er sei vortragen vmb die pfenninge, die men ihme pflichtig gewesen, dafur er den hoff vnd hufen zu Ottelin eingehabt, die da gehoren zu zwen Vicarien zu Gustrow, die eine in der Marcktkirchen, die andere im Thumb. Datum 1370, am Mittwochen der achten tage S. Johannis Baptisten.

Nach Clandrian's Registratur etc., S. 90, Nr. CXII.

(1370.) Juni 27. 10075.

Der Rath zu Boizenburg theilt dem Rathe zu Lüneburg die zwischen ihren Herzögen geschlossene Sühne und die beabsichtigte Zollbefreiung für Häring mit.

In omni amicicia nostrum promptum famulatum. Vornomen hebbe wy, wo iuwe borgher to Lunenborch vnde de kopman gerne vore mit solte vnde

mit gode gerne to Boycenborch, mer se holden dat an varen, dat se schaden nemen. Des do wy iuwer ernbarenheit vnde wysheit to wetende, dat wy sproken hebben hern Vicken Molteken, houitmanne to Boycenborch, de seght also, dat he anders nicht wete, wene dat it eyn gans zone si tuschen iuweme heren vnde syneme heren vnde mit eren sloten vnde mit eere mannen. Hirvmme so wez dat her Vicke Molteke vns dat gheseghit heft, dat de kopman van Lunenborch, van Lubeke vnde van allen landen schal veligh tovaren mit syneme gode to Boycenborch, also dat tuschen hir vnde sunte Mychelis daghe, de nu tokomen is, de borgher van Lunenborch vnde van Lubeke nynen harinktoln vtgheuen scolen. Mer bynnen desser tit so vormoghit gi dat mit iuweme heren hertoghen Mangnisse van Lunenborch, dat he ride teghen vnsen heren hertoghen Albrechte van Mekelenborch, wor gi recht ane syn unde bewysen moghen, dar wil he mit vlite to arbeyden mit vnseme heren, dat gi darby bliuen vnde dat se hir daghe vmme holden. Dat dunkit vns nůtte wesen. Desse vorscreuenen sake heft her Vicke Molteke vns seghit, die bede wy iu to. Scriptum Boycenborch. feria V^{a} post Johannis et Pauli, sub secreto nostre ciuitatis.

Consules ciuitatis Boycenborch formant.

Aeussere Aufschrift: Honorabilibus viris dominis consulibus civitatis Lunenborgh detur litera.

Nach dem Original auf Papier mit Spuren des Verschlusssiegels im Stadt-Archive zu Lüneburg. — Vgl. Nr. 10070.

1370. Juli 1. Bohus. 10076.

Die Rathssendeboten der Hansestädte urkunden über einen mit König Hakon von Norwegen auf fünf Jahre vom verflossenen Johannistage ab geschlossenen Waffenstillstand.

Nos Hermannus de Osenbrugge et Gherardus de Attendoren, consules civitatis Lubicensis, Borchardus Plotze, consul Stralessundensis, ex parte civitatum Lubek, Stralessund, Hamborch, Bremen, Rostock, Wismer, Gripeswold, Stetin, Colberghe, Novestargarde necnon ex parte civitatum Lyvonie — — recognoscimus — — quod de commissa nobis generali et omnimoda potestate ex parte civitatum predictarum super concipiendis amicabilibus tractatibus et placitationibus cum magnifico principe domino Haquino, rege Norwegie et Swecie — — talia — — pacta feceramus — — —.

— — — — —

Jnsuper est per eundem dominum regem et nos ista que sequitur de civitatibus Rostok et Wismer placitata est adiecta condicio, ut si illi de Rostok et Wismaria decreverunt interesse predictis treugis et paci, tunc eidem domino regi, hominibus suis aut regno vel terris suis aut auxiliatoribus nullum per se aut per suos concives vel quoscumque eorum familiares debebunt in tempore dictorum treugarum inferre noxium vel gravamen, nec debeant medio tempore dominis suis ducibus Magnopolentibus aliquod contra dictum dominum regem et regna sua impendere auxilium in hominibus vel navibus vel aliis quibuscumque. Sed si forte domini eorum in predictis civitatibus aut in portubus aliquos homines aut naves pro prompta pecunia sua ducerent, seu sibi victualia compararent, huiusmodi homines, naves vel victualia educendo, per hoc predicte treuge infici non deberent. Etiam si contingeret, dictum dominum regem cum potentia terras dictorum dominorum ducum Magnopolensium hostiliter invadere, tunc predicti Rostoccenses et Wysmarienses possent dictos dominos suos iuvare infra civitates et portus suos ac terras, que ad ducatum spectant Magnopolensem; per quod eciam predicte treuge non debent violari. Si vero vellent eis facere assistenciam et iuvamen extra ducatum Magnopolensem, extunc debebunt ipsi domino regi hoc ad quartale anni significare antequam id attemptent. Si eciam treugas huiusmodi, sub pretactis condicionibus expressatas, cum dicto domino rege inire decreverint, extunc debebunt sibi super hiis remittere suas litteras patentes, sicut et alie supradicte facient civitates. Super quibus quidem litteris, domino regi transmittendis, infra hinc et proximum festum pentecostes in Bavahus, nos et quemlibet nostrum pro dictis civitatibus — — obligamus.

— — — — —

Actum et datum in castro Bavahus, anno domini 1370, in octava nativitatis sancti Johannis baptiste.

Nach Hanse-Rec. II, S. 15, Nr. 5. Vorher gedruckt bei Lappenberg, Urk. Gesch. II, S. 699.

Aus den diesem Vertrage voraufgehenden Verhandlungen der Rathssendeboten der Hansestädte mit den Abgesandten des Königs Hakon von Norwegen ist anzuführen:

1) Die Hansestädte reichten ein Klagelibell ein: „Jsti sunt articuli querimoniales, quos consules, cives et mercatores civitatum maritimarum partis orientalis, videlicet Lubeke, Hamborch, Bremen, Rozstok, Stralessund, Wismer, Gripeswold, Stetin, Colberghe, Anklem, Nove Stargarde et Kyl, mouent et ponunt contra illustres principes dominos Magnum et filium eius Haquinum reges Norwegie et Swecie, necnon contra eorum advocatos, officiales et vasallos."

Nach einer Erzählung der Entstehung und des Verlaufs der Feindseligkeiten heisst es: „Est autem summa civitatis Lubicensis de expensis in lite factis 38000 marce Lubicensium denariorum, summa vero eiusdem civitatis de liberacione captivorum 40000 marce denariorum eorundem. Summa Sundensium de expensis et captivis simul 70000 marce Sundensis monete. Summa Rostockcensium de expensis et captivis simul 80000 marce Rostoccensium denariorum. Summa Wismariensium de expensis et captivis simul 30000 marce Lubicensium denariorum. Exceptis expensis et dampnis aliarum civitatum prenominatarum, et salvo et non neglecto illis computo suo super dampnis et expensis suis, qui apud presentes nuncios ignoratur."

2) König Hakon von Norwegen setzte demselben seine Einreden entgegen, aus denen für Meklenburg nur wichtig ist: — — „Fecimus civitatibus assignari castrum Borgholm una cum terra Ölandie tamen sub amicicia nobis et nostris exinde exhibenda, et quod nostri homines et servitores suis gaudere deberent. Quo quidem castro obtento spoliabantur ab eo homines et servitores nostri, sicuti super hoc evidencia et rationabilia ostendere volumus documenta. Jtem quod filius Magnopolensis dabat predia et possessiones hominum et servitorum nostrorum infra Ölandiam suis servitoribus, nostris ex eorum promissione de suis prediis amotis et privatis."

3) Dieser Meklenburg betreffenden Einrede stellten die Hansestädte in ihrer Replik entgegen: „Jtem credimus, quod Magnopolensis predia et bon[a] vestrorum infra Ölandiam constituta taliter uti scribitis, non donaverit suis sequacibus tempore illo, quando idem castrum in manibus nostris fuit. Sed si postea quando sibi illud subegerat, seu interim, quando vos illud habuistis, aliquod istorum fecerit, nemini quam vobismet et vestris consiliariis de hoc culpa imponenda est, ut videtur. Si enim castrum illud in manibus nostris stare permisissetis, forsan a dampnis huiusmodi permansissetis inmunes et eius redhibicionis iam proprior essetis, quam estis."

4) Die Klageartikel des Königs Hakon gegen die Hansestädte enthalten folgendes für Meklenburg Bemerkenswerte: „Jtem quod civitates colligaverunt se cum duce Magnopolensi et eius filio ac iuverunt eos in cibando et ducendo eos in patris nostri dampnum atque nostrum, sicuti satis claret, quod Magnopolensis et eius filius usurpaverant sibi iam actu maximam partem regni nostri Zwecie, et cum hoc prohibuerunt, comestibilia ac alia necessaria adduci ad terras, que sub regimine nostro erant. Sed statim quando terre fuerunt a nobis alienate, extunc apportabantur eis omnia, quibus indigebant, et similiter fiebat de gente, que ad servicium nostrum venire volebat.

— — — — —

Jtem ex eo, quod dux Magnopolensis habuit de civitatibus expensas et alia necessaria sua, quibus ipse indigebat, in dampnum nostrum perdidimus regnum Swecie, et dampnum, quod ex hoc receperamus, est nobis proch dolor, irrecuperabile ac eciam innumerabile."

1370. Juli 2. Fernebo.[1] 10077.

Heinrich von Barnekow verkauft Land an Lars Ingebjörnsson, welches vom Könige an Heinrichs Vater in Bezahlung für eine Schuld überlassen ist.

Nach Svensk Riks-Arch. Perg.-Bref I, Nr. 947. — Der Verkäufer besiegelt und auch Heinrich von Marin („Murin"), Vogt in Nyköping, neben einigen schwedischen Adligen. Siegel 1, 4—7 fehlen, 2 und 3 nur undeutlich erhalten. ([1] Tertia fer. prox. post fest. Petri et Pauli.)

1370. Juli 7. Rostock. 10078.

Nicolaus Voos schwört zu Rostock Urfehde.

Item eodem anno [*sc.* M°CCC° septuagesimo], dominico die ante Margarete, Nicolaus Voos fecit iuramentum exodii; pro quo promisit dominus Egghardus de Loo miles, aduocatus in Sternebergh, et Conradus Gantzowe, prout in littera aperta eorundem poterit apparere; presentibus dominis iudicibus prescriptis [*sc.* Symone Quast et Bernardo Buckstock], et eciam presentibus Runghen, Rolauo barbirasore, Tzabello et Boyen.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 79b. — Nicolaus Voos war unter den Söldnern, die Rostock im Kriege gegen Dänemark zu Gefangenen gemacht hatte. Vgl. Nr. 9887.

1370. Juli 19. 10079.

Ludeke vnd Werner, gebrudern die Lowenberge, knapen, vorpfenden Albrecht Foysane, einem Thumbhern zu Zweryn, vnd seinen erben die Bede, das hohiste richte vnd was sie gehabt haben in den dreien houen, die dem Capittel von Zwerin zugehoren, im dorffe Tzernekestorpe,[1] vor funff Lub. mk. Datum 1370, des freytages vor S. Marien Magdalenen tage.

Nach Clandrian, Prot. fol. 85b. ([1] Zahrenstorf bei Brüel?) — Vgl. 1372, März 31.

1370. Juli 21. 10080.

Vicke, Ritter, vnd Henneke, knape, geuettern die Moltken zum Streitfelde, haben vormacht zu Gottes ehren in dem Dorffe zu Wöttmunde[1] 3 marck Lüb., alle Jar auff Michaëlis dem Vicario zu Boitzenburgk zu entrichten. Datum Anno 1370, Sontags vor Jacobi.

Nach Clandrian's „Extract der Geistl. Sigel vnd Brieffe zu Boitzenburgk" in der Kirchen-Vis. von Stadt und Amt Boizenburg vom Jahre 1579, fol. 40b, im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Gotmann.)

1370. Juli 21. Rostock. 10081.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt dem Ritter Friedrich und dem Knappen Henneke Moltke zu Strietfeld den Besitz der Dörfer Nütschow und Bresen.

Wi Albert, van der gnade godes hertoghe tô Mekelenborgh, greue tô Zwerin, tô Stargarde vnd tô Rozstok here, bekennen vnd betûghen openbare in dessem breue, dat vse leuen Frederik, riddere, vnd Henneke, sins broder sone, knecht, gheheten Molteken, de wonachtich sint tô dem Strydueldе, hebben mid vsem vnd al vser eruen willen vnde gantzer vulbort went heretô beseten vnd ghehat brûkeliken in eren weren desse twe dorpe Nûtzekowe vnd Bresen, de wi en langhe vor desser tyd ghelaten hadden mit allem rechte, høghestem vnd sidestem, mid denste, mid bede, mid hund[e]korne vnd mid al erer tôbehoringhe. Ok hebbe wi vor vs vnd vor vse eruen den vorbenomeden

Frederike, riddere, vnd Henneken, knechte, vnd eren eruen geghůnt vnd ghelaten desse vorbenomeden dorp mid allen eren vorscreuenen vnderscheden vnd laten se en in dessem breue, als se aldervullenkomelikest in eren scheden ligghen, tŏ besittende, tŏ hebbende vnd tŏ beholdende brukeliken tŏ ewighen tiden vry vnd vredesamelken vnd sunder yengherleye bewernisse. Vnd tŏ tůghe desses dinghes is vse grote ingheseghel ghehenghet an dessen bref, de gheuen is tŏ Rozstok, na godes bort drůtteynhundert iar darna in dem seuentechsten iare, des sŏndaghes vor sůnte Jacobs daghe, des hilghen apostols.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das in Bd. X zu Nr. 6914 abgebildete grosse runde Siegel des Herzogs Albrecht (zerbrochen).

1370. Juli 22. Lage. 10082.

Heinrich Westfal, Pfarrer zu Lage, genehmigt die Errichtung einer Vicarei in der St. Georg-Capelle daselbst durch die Moltke zu Strietfeld.

Ego Hinricus Westfali, rector ecclesie in Lawis, tenore presencium recognosco patenter, quod habito amicorum meorum et proborum virorum consilio et consensu ad cultum diuini officii exercendum et ob amorem et amiciciam honorabilium virorum, videlicet domini Frederici, militis, et Johannis, armigeri, patruorum dictorum Molteken de Stryduelt, ipsis iam dictis Molteken et eorum heredibus licenciam dedi et voluntatem adhibui ad instaurandam vnam perpetuam vicariam in capella sancti Georgii martiris prope opidum Lawe perpetuis temporibus permansuram, hiis infrascriptis condicionibus reseruatis, vt vicarius, qui pro tempore fuerit, uel eius officians michi et meis successoribus congruum et decentem impendat honorem et quod idem vicarius uel eius officians in summis festis in circuitu, si fuerit, decenter cantando et legendo sit personaliter constitutus. Debet eciam idem vicarius et tenetur uel eius officians ad nutum, libitum et voluntatem meam et successorum meorum vnam missam in qualibet septimana et quando funus presens fuerit et tempore principalium festiuitatum et tempore dedicacionis in ecclesia principali Lawis conuenienter absque contradicione celebrare. Volo eciam et in perpetuum ratifico, quod vicarius, qui pro tempore fuerit, uel eius officians nullum offertorium uel denarios votiuos in dicta capella sancti Georgii tollere sev sibi reseruare debet, ymmouerius michi uel meis successoribus singula presentare. Et idem vicarius uel eius officians in diebus apostolorum uel aliarum festiuitatum sollempnium celebrare non debet in capella eadem nisi sermone diuino facto in ecclesia parrochiali Lawis nec quidquam attemptare presumat michi et meis

successoribus in preiudicium et grauamen. Pro huius approbacionis maiori euidencia sigillum meum presentibus est appensum. Datum Lawis, anno domini M°CCC° septuagesimo, ipso die beate Marie Magdalene gloriose. Huius rei testes sunt dominus Johannes de Lubeke, Johannes Brand, presbyteri, Nicolaus de Molne et Bertoldus Goltwin, preconsules[1] in Lawis, Tydericus Bulowe, Marquardus Langheboze et Johannes Kowalk et aliis pluribus fide dignis ad premissa vocatis et rogatis[1].

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt ein spitzovales Siegel mit einem Kelche, über welchem ein stehendes Kreuz schwebt; unter dem Kelche ein h; Umschrift: — hINRI * CI * — —

1370. Juli 22. 10083.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, beurkundet den Vergleich, wonach Johann (v. d.) Baumgarten's Söhne den Henneke Stenfeld wegen seiner Ansprüche an Lütten-Klein mit einer Leibrente für seine Schwestern abfinden.

Wy Albrecht, van godes gnaden herthoghe tu Mekelenborch, greue tu Zwerin, tu Stargharde vnde tu Rozstok here, bekennen openbare in desser scrift, dat vor vs heft ghewesen Henneke Stenueld, Johans Stenueldes sone, myd synen vrunden, af ener syt, vnde her Johan Bomgharden sones Enghelke vnde Henneke myt eren vrunden, af ander syt, vnde hebben redelken vnde rekliken ghedeghedinghet na erer vrunde rade an beyden syden vmme ere scelinghe enen gantzen ende, als vmme dat ghud tu Wendesschen Klene, in aldusdaner wys: dat Henneke Stenueld, de heft dat ghud tu Wendesschen Klene, wes he darane hadde van erues weghene, vorlaten van syner weghen vnde van syner ernamen weghen vnde vorlet id in desser iewerdighen scrift dessen vorbenomeden her Johan Bomgharden kynderen Enghelken vnde Henneken vnde eren rechten ernamen. Also hebbe wy it en vort gheleghen vnde lenen in desser iewerdighen scrift, behaluen teyn mark gheldes Rozstoker pennighe, de beholdet in deme suluen gude tu Wendesschen Klene Henneke Stenueldes sůstere vor Beke, Volrad Tzysendorpes wyf, vnde vor Margrete, en klostervrůwe tu Rune, tu eneme rechten lyfghedinghe. Were it dat desser vruwen en storue, so scal de andere brukliken vpboren vnghemynret desse vorscreuen teyn mark gheldes, dewyle dat se leuet. Wanne dat se beyde vorstoruen syn, so scholen desse teyn mark gheldes vorbenomeden wedder vallen vp her Johan Bomgharden kyndere vnde vp ere rechten erfnamen.

Vnde desse vorscreuen teyn mark gheldes de scholen desse vorbenomeden vruwen vpboren nu tu sunte Mertens daghe vnde vortmer tu allen sunte Mertens daghe, dewile dat se leuen; vnde is en not, so moghen se vnde ere vrund vnde ere boden panden sunder iengherhande weddersprake edder hinder van iummendes weghene vnde dryuen de pande bynnen der voghedige tu Zuwan in ene stede, wor it en euenst kumpt. Hirmede so let Tzubbeke Putzekowe vnde sine rechten eruen van der clage vnde der ansprake, de he vp dat ghud tu Wendesschen Klene heft ghedan, degher vnde altumale. Tu ener betughinghe alle desser stukke, dat de stede vnde vast werden gheholden, so hebbe wy vse ingheseghel myt eren ingheseghelen der erbaren lude, de dyt ghedeghedinghet hebben, also Johan Babbe van den Wolken, Tzubbeke Putzekowen, knechte, her Henrik Pelgrim, ratman tu Rozstok, Gherardus Westual, borgher in dersuluen stad, ghehenghet vor dessen bref, de gheuen is na godes bord drytteynhundert iar in deme souentichsten iare, in sunte Marien Magdalenen daghe. Hir hebben ouer ghewesen erbar lude, also her Rauen Barnekowe, her Luder Lutzow, her Heydenrik van Bibow, her Johan Swalenbergh de kentzeler vnde vele ander bedderuen lude, de dar worden tu laden vnde ghebeden.

Nach dem Original im Archive des Heil. Geist-Hospitals zu Rostock. Die an Pergamentbändern hängenden 5 Siegel sind:

1) ein Fragment des zu Nr. 9559 abgebildeten runden Siegels des Herzogs Albrecht;

2) ein Fragment eines runden Siegels mit stehendem Schilde, worauf der obere Theil eines Sparrens sichtbar ist, und von der Umschrift: ✱ S' IOh — — —

3) rund: ein rechtsgelehnter Schild mit 2 Kettenstäben (Geisseln), darüber ein rechtsgekehrter Helm, welcher mit einem Kettenstabe belegt und vorn, oben und hinten mit je einem Wedel und zwischen den Wedeln mit Federn besteckt ist; Umschrift: — — — ЄΩOW —

4) rund (verkehrt angehängt), mit diesem Hauszeichen [Hauszeichen] und der Umschrift:

✠ S' hI — — ЄGRIMMЄ

5) rund: im stehenden Schilde 3 kreiselförmige Figuren; Umschrift:

Z' · GhЄRhARDI WЄSTVAL

1370. Juli 23. Rostock. 10084.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht dem Kaland zu Neubukow 5 Hufen zu Niendorf (Kspl. Dreweskirchen) Eigenthum, Gericht und Bede.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstock dominus, ad noticiam vniuersorum tam presencium quam

futurorum deducimus per presentes lucide protestando, quod nos videlicet sub anno domini millesimo CCC°LXII° supplicacionibus discretorum virorum fratrum kalendarum in Nyen Bukowe pie moti, cum in eodem opido Bukowe essemus constituti, necnon in remedium et salutem animarum nostri et parentum nostrorum dedimus et donauimus et in hiis scriptis, omnium heredum nostrorum ac fidelium nostrorum consiliariorum consensu et consilio accedente, damus et concedimus eisdem fratribus et ipsorum in perpetuum successoribus mere libertatis proprietatem super quinque mansos, ad villam Nyendorpe in parrochia Odeskerken sitos, cum omni iudicio maiori et minori ac totali precaria eorundem, quam ipsi de Conrado de Lů moranti in Busschemolen et a suis heredibus, cui a nobis ipsa precaria in parte obligatur, disbrigabunt, ita videlicet, quod dicti kalendarum fratres antedictos quinque mansos cum eorum omnibus et singulis fructibus, vtilitatibus, emolimentis, vsibus communibus et propriis, quocunque nomine censeantur, et attinenciis eorundem, prout ipsi mansi in suis distinctionibus et terminis distinctiuis in longum et latum comprehenduntur, ad quoscunque vsus ecclesiasticos et mundanos, videlicet ad vicariam seu ad alios quoscunque pios vsus, ponere et pro suorum libitu voluntatis, quando et prout ipsis placuerit, deputare, applicare et assignare poterunt, nobis nostrisque heredibus vlterius minime requisitis; renunciantes expresse per presentes tam nostro quam omnium heredum et successorum nostrorum quorumcunque nomine omnibus proprietatibus, libertatibus ac omnibus vsibus predictis, necnon omni deuolucioni, que nobis ac dictis heredibus et successoribus nostris in memoratis quinque mansis aut eorum aliquo competere seu cedere poterunt quomodolibet in futurum. Testes huius sunt videlicet fideles nostri Rauo Barnekowe, Hinricus Stralendorp, Heydenricus Bybowe, milites, Reymarus Barnekowe de Koryn, Vicko Berkhane et Johannes Bulowe de Prenesberghe et plures alii fide digni. Et ut hec nostra donacio ac deuote intencionis assignacio robur perpetue firmitatis optineat, presentem litteram appensione nostri maioris sigilli duximus in perpetuam premissorum euidenciam et testimonium roborandam. Datum et actum Rozstok, anno domini M°CCC° septuagesimo, feria tercia post festum Marie Magdalene.

Nach dem stellenweise corrigirten Concept auf Pergament ohne Siegel im Haupt-Archive zu Schwerin. — Nach der Registratur der „Brieffe, so zum Calande in Bukow gehören", vom Jahre 1569 war schon damals das Siegel vom Original abgefallen.

1370. Juli 28. 10085.

Hertzog Albrechts consens auff 4 mk. ierlicher hebung im Dorffe Wöttman,[1] die Vicke Moltke, ritter, vormacht hat, alß 3 mk. zu einer Vicareien vnd 1 mk. zu haltung eines wachßlichts in der Kirchen zu Boitzenburgk. Datum 1370, Sontags nach Jacobi.

Nach Clandrian's „Extract der Geistl. Sigel vnd Brieffe zu Boitzenburgk" in der Kirchen-Vis. von Stadt und Amt Boizenburg vom Jahre 1579, fol. 40ᵇ, im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Gotman.) — Vgl. Nr. 10080.

1370. Aug. 1. 10086.

Henneke und Heinrich von Stralendorf, Knappen, bekennen, die ihren verstorbenen Brüdern Vicke und Heyno gehörigen 15 Stücke Wachs von der Stadt Lübeck empfangen zu haben.

Nos Hennekinus et Hinricus fratres dicti de Stralendorp, armigeri, recognoscimus publice protestantes in hiis scriptis, nos illa quindecim frusta cere, carissimis nostris fratribus domino Vickoni militi et Heynoni vocatis de Stralendorp felicis memorie pridem appertinencia, que nuper post obitum eorundem ad ciuitatem Lubicensem peruenerant, ad manus nostras prompte percepisse ac in vsus nostros conuertisse, tenentes nos inde bene pagatos et contentos, dimisimusque et per presentes dimittimus consules, ciues, familiares ac vniuersitatem ciuitatis Lubicensis de premissa cera et de quolibet inde emergente perpetuo liberos et solutos, nichil proinde quomodolibet inantea causaturi, prout hoc dictis consulibus Lubicensibus pro nobis et heredibus nostris vna cum fideiussoribus subscriptis promisimus bona fide sine dolo. Et nos Fredericus dei gracia episcopus Zwerinensis et Hinricus de Stralendorp miles pro pretacta cera, predictis Hennekino et Hinrico de Stralendorp sic, vti prefertur, presentata, pro quolibet emergente, ita videlicet quod nulla iterata monicio ex parte iam dictorum Hennekini et Hinrici de Stralendorp et eorum heredum inde quomodolibet in futurum suboriri debeat, dictis consulibus, ciuibus ac vniuersitati ciuitatis Lubicensis vna cum sepedictis Hennekino et Hinrico ac pro eis et eorum heredibus compromittimus sincere per presentes, volentes pre predictis et eorum heredibus ipsos seruare indempnes. Jn quorum euidens testimonium sigilla nostra duximus presentibus deliberate ac scienter apponenda. Datum anno domini millesimo C°C°C°LXX°, in die beati Petri ad vincula.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck IV, S. 123, aus dem Originale auf der Trese, mit den anhängenden 4 Siegeln.

1370. Aug. 6.[1] Rostock. 10087.

Otto Sührkow (Zurekowe), *Knappe, quittirt Rostock für den im Kriege gegen den König von Dänemark verdienten Sold.*

Angeführt Hanse-Rec. I, S. 410, aus dem Original im Raths-Archive zu Rostock, Siegel anhängend. ([1] Jpso die beati Sixti pape.)

1370. Vor Aug. 7. Rostock. 10088.

Heinrich und Hermann Witte, Bürger zu Rostock, verkaufen der Margareta Ratzeburg eine Leibrente.

Hinricus et Hermannus dicti Witten, fratres, resignauerunt et inscribere fecerunt Margarete Razeborghes quindecim marcarum redditus Rozstoccensium denariorum ad tempora vite sue in quatuor anni temporibus exsoluend[o]s; dicta autem Margareta defuncta prefati XV marcarum Rozst. [redditus] ad dictos fratres et eorum heredes quiti et liberi reuertentur, ista tamen condicione interposita, quod Hinricus et Hermannus prenominati post mortem dicte Margarete debebunt dare et exsoluere Margarete Razeborghes, matertere suprascripte Margarete, quinquaginta marcas Rozstocc. de prompcioribus ipsorum bonis; si vero Hinricus et Hermannus sepedicti morerentur ante quam Margareta Razeborghes sepenominata et Margareta, eiusdem Margarete matertera, tunc dicta Margareta XV marcarum redditus predictos et Margareta, ipsius matertera, post eius mortem suos quinquaginta marc. de prompcioribus bonis Hinrici et Hermanni predictorum percipient et subleuabunt. Si vero Margareta, matertera dicte Margarete, moreretur ante quam Hinricus et Hermannus prenominati, tunc predicte L marce quite et libere apud dictos fratres remanebunt. Prenominata Margareta dedit Hinrico et Hermanno predictis omnia sua bona vbicunque existencia cum omnibus suis apud quoscunque existentes cum consensu Johannis Wokrenten et Hinrici Salomonis dicte Margarete tutorum.

Nach dem Leibgedingsbuch der Stadt Rostock, fol. 18ᵃ. — 1362 (nach März 30) ist daselbst fol. 12ᵃ eingetragen: „Wolterus Stokvisch vendidit domine Margarete relicte domini Hinrici Raceborgh duodecim m. redd. in hereditate sua inter pontes libre et beate Katherine trans fossam — ad tempora vite sue“ —.

1370. Aug. 9. Parchim. 10089.

Johann, Fürst von Werle, verpfändet alle seine Rechte an Lanken für eine Schuld von 180 Mk. Lüb. an Klaus Wozenitz.

Wii her Johan, van godes gnaden here to Werle, bekennen apenbar in dessem breue, dat wii mit guden willen na rade vnser leuen truwen radgheueren hebben ghelaten vnde laten vnseme leuen truwen Clawes Wotzenissen vnde sinen rechten eruen al vnse rechticheyt ouer dat dorpp to Lanken, alse dat hogheste richte vnde dat zideste an hand vnde an hals vnde alle vnse bede, de vns bord to biddende ouer achte houen in deme zuluen dorpe to Lanken, mit deme hundekorne vnde mit deme borchdenste vnde den teynden penning ouer alle koten in deme vorbenomeden dorppe also langhe, went wii edder vnse eruen Clawes Wotzenissen vorbenomet vnde sinen eruen gheuen vnde betalen gantzliken an ener summen to ener tiid twintich marc min den twehundert marc guder Lubescher zuluerpenninghen, de nu genghe vnde gheue sint, de wii em van rechter schuld schuldich sint. Wen wii desse vorbenomeden penninghe bered hebben, zo schal desse vorbenomede gulde wedder to vns vnde to vnsen eruen komen also vryg, also vore. To hogher bewaringhe zo hebben wii vnse ingheseghel to dessem breue laten henghen. To tughe hirouer sint gheweset vnse leuen truwen Clawes Hane, Hinrik Smeker, Johan van Grabowe vnde Joachim Nortman, riddere, her Hinrik van Plawe, perner to Parchem, Cord Zelighe, Gotschalk Romele, Bernd vnde Hermen, ffedderen, heten van Lesten, vnde mer guder lude, de tůghes wol werd sint. Gheuen vnde screuen to Parchem, na godes bord drutteynhundert iar in deme souentighesten iare, in sunte Laurencii auende, des hilghen merteleres.

Nach einer einfachen Abschrift aus dem 15. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin.

1370. Aug. 24. 10090.

Johann, Fürst von Werle, verpfändet alle seine Rechte an Domsühl für eine Schuld von 350 Mk. Lüb. an Klaus Wozenitz.

Wii Johan, van godes gnaden here to Werle, bekennen vnde betůghen apenbar in dessem breue, dat wii mit vnsen eruen van rechter schult schuldich sin deme erliken manne Clawes Wodsenissen vnde sinen eruen verdehalff hundert marc Lubescher penninghe, hirvore hebben wii mit vnsen eruen em vnde sinen eruen ghesettet vnde laten ouer dat gantze dorpp to Dometzule

alle bede vnde hundekorne vnde den teynden penning ouer de koten vnde de muntepenninghe vnde dat hogheste richte an hand vnde hals, mit alleme broke vnde allen anval, allent dat vns darane los is vnde los werden mach, vns vnde vnsen eruen dar degher vnde gantz nicht ane to beholdende also langhe, went wii edder vnse eruen em edder sinen eruen desse vorbenomeden verdehalff hundert Lubesche marc degher vnde gantz bered hebben an ener summen sunder affslach, so scholen desse vorbenomeden gulde vns vnde vnsen eruen vryg vnde los wesen, alse ze vore hebben wesen, sunder den borchdenst vnde de manbede, de hadde he tovorne in deme gude, dat schal he vnde sine eruen beholden. Weret dat wii de voghedie vort vorsetteden edder sunderghen de dorp in der voghedie, zo schal dat vorbenomede gud nemandes pand wesen, wen Clawes Wotzenissen vnde siner eruen, alse hirvore screuen is. Dat alle ding stede vnde vast bliuen, de hirvore screuen zint, zo hebben wii vorbenomede Johan, here to Werle, vor vns vnde vnse eruen vnse ingheseghele mit witschopp to dessem breue laten henghen, de gheuen is na godes bord drutteynhundert iar in deme souentighesten iare, in sunte Bartolomei daghe, des hilghen apostels. Hirouer sint gheweset vnse leuen truwen man Clawes Hane, Johan van Grabowe vnde Joachim Nordman, riddere, her Hinrik van Plaw, perner to Parchem, vnde Hinrik Cassowe, en borghermester to Parchem, vnde prouese Gherd to Dobbertin vnde mer guder lude, de louen werdich sint.

Nach einer einfachen Abschrift aus dem 15. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin.

Nach 1370, Aug. 24. 10091.

Hans Wozenitz, Rathmann zu Parchim, vermacht den Rathmannen dieser Stadt eine jährliche Rente von 10 Mk. Lüb. aus dem Dorfe Domsühl.

In deme namen der hilgen dreualdicheyd, amen. Jk Hans Wotzenisse, radman to Parchem, van eghene beweghinge mit fulbord myner eruen etc. bekenne etc., dat ik totekent hebbe vnde totekene den vorsichtigen mannen, radmannen to Parchym X marc geldes Lubescher munte iarliker rente in ere bescherminge van mynen verdrachten in deme dorpe to Dometzulle belegen, alse van Hermen Gharwitzen viff marc Wendisch, van Hinrike van Berkrode viff Wendische marc, van Tideken Gadeken viff Wendesche marc, van Henneke Peters viff Wendesche marc, buren des suluen dorpes, vnder wise ener elemosinen vptoborende vnd van den elemosinen myner selen vortowesende etc.

Nach einer einfachen Abschrift aus dem 15. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin. — Ein Hans Wozenitz war am 16. Mai 1348 (Urk. Nr. 6844) nur Bürger, am 20. Mai 1349 (Urk. Nr. 6964) schon Rathmann der Stadt Parchim. — Die Setzung dieser Urkunde nach der vorhergehenden von 1370, Aug. 24, ist verständlich, eine anderweitige Begrenzung war nicht möglich.

1370. Aug. 29. 10092.

Otto v. Retzow verkauft an Beteke v. Kerberg seine Besitzungen in Leussow (bei Mirow), unter Zustimmung der Brüder Otto und Harneit Römer.

Ich Otte Retzowe bekenne openbare vor allen gûden luden, de dessen bref horen, lesen edder anzen, dat ich hebbe vorkoft myt minen rechten erfnamen na rade miner neghesten Beteken van Kerkberghe vnde sinen rechten erfnamen, wes ich hadde in deme dorpe tů Loysowe vnde binnen der veltschede an watere, an weyde, an holte, an wische, an lande vnde an richte, an deneste; vnde he heft my dat gûd gutleken betalet, dat ich edder mine erfnamen Beteken, de vornûmet ys, edder sine erfnamen nerghende vmme darf manen van des gûdes weghenne. Dessen vorscreuenen kop loue ich myt minen rechten erfnamen vnde mit minen medeloueren, alze Otte Rômer vnde Harneyt, syn brûder, stede vnde vast tů holdende deme vornûmeden Beteken van Kerkberghe vnde sinen rechten erfnamen vnde tů warende, wo eyn lantrecht ys. Tu eyner groteren bewarinke hebbe wy vor dessen bref henghet vse inghezeghele, de gheuen ys na godes bort drutteynhundert yar in deme zouenteghesten yare, des hilghen daghes sunte Johannes baptisten, alzo em afghehowen wart sin houet.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, von derselben Hand, welche die Urkunde vom 12. Mai 1370 (Nr. 10054) geschrieben hat. An Pergamentstreifen hängen 3 runde Siegel:
1) Schild mit 3 aufgerichteten Pfeilspitzen (Strahlen) in den Schildwinkeln; Umschrift:

✠ OTTONIS *' DE RETZO'W ·

2) das Siegel des Otto Römer und 3) das Siegel des Harneit Römer, wie sie an der Urkunde vom 12. Mai 1370 hängen. S. d. — Gedruckt: Jahrb. XII, S. 376. — Vgl. auch Nr. 10097.

1370. Septbr. 8. 10093.

Johann Lorenz, Vicar, und sein Vetter Hans Lorenz, Bürger zu Plau, schenken dem St. Jürgen- und Heil. Geist-Hospitale vor Plau einen Hof und eine Hufe in dem Dorfe Barkow.

Wy her Johan Laurentii, prester, vicarius tho Plawe, vnnd min vedder Hans Laurens, de eyn schuler hefft geweset vnnd nhu eyn borger to Plawe

is, mith vnsen erven bekennen apenbar in dessem breue, dath wy mith frigem willen, dorch salicheit willen vnser selen vnnd vnser oldern, den godt gnedich sy, hebben gegeuen in dussem breue den brudern vnnd sustern in dem haue des hilligen Geistes vnnd sunte Jurgens vor der stadt Plawe einen hof vnd eine houe, dar vppe wanet vnnd bowet hefft Hintzeke Westfal vnnd nhu vppe wanet vnd buwet sin nakamelinck vnnd sine eruen, mith aller thobehoringe vnnd frigheit, alze se syn vader ehm frigest geervet hefft vnd he na sines vaders dode beseten vnnd wy vnnd vnse erven vort vorkofft heft, nha vthwysinge eines breues. Hirvor scolen de vorscreuen broder vnnd suster vnsen hern godt truwelken bidden vor vns vnnd vnse oldern sele tho ewigen tiden vnnd bruken sich desses vorscreuen haues vnnd houen lickerwise, alze wy vnnd vnse eruen erer scolden bruket hebben tho eneme kofften kope. Des to tuge hebbe wy her Johan Laurens vnnd Hans vorscreuen vnse ingesegel mith witscop hengen laten vor dessen breff, de gescreuen is nha gades bordt 1370, natiuitatis Marie.

Nach der vom Originale genommenen Abschrift in der Raths-Matrikel der Stadt Plau vom Jahre 1553. — Gedruckt in Jahrb. XVII, S. 315; Cod. Plaw., S. 81.

Die Ueberschrift gibt die genauere Bestimmung der Lage des Hofes, welche in der Urkunde fehlt: „Anno 137. is ein hoff tho Barckow den armen luden in sunthe Jurgen geuen, de ludet alzo“: Eine Unterschrift lautet: „Hir feigeldt de kopbreff.“ Die Jahreszahl ist nicht sicher angegeben. In den Abschriften in der Plauer Raths-Matrikel ist häufig die 0 ausgelassen, am gewöhnlichsten an der Stelle der Zehner. Diese Urkunde ist aber jedenfalls im Jahre 1370 (nicht 1307) ausgestellt, denn die geläufige plattdeutsche Sprache dieser Urkunde deutet unabweisbar auf diese Zeit. Aus dem Jahre 1307 sind deutsche Urkunden in Deutschland höchst selten, vorzüglich geistliche Urkunden, welche in jener Zeit immer in lateinischer Sprache ausgestellt wurden, und die wenigen bekannt gewordenen deutschen Urkunden aus den ersten Jahren des 14. Jahrhunderts sind in so eigenthümlicher Sprache geschrieben, dass sie mit der vorstehenden gar nicht zu vergleichen sind. Die beiden Vettern Lorenz hatten im Jahre 1372 auch Besitzungen in Kuppentin von Berthold Swartepape erworben; daher ist die vorstehende Urkunde ohne allen Zweifel vom Jahre 1370.

1370. Septbr. 14. Stockholm.[1] 10094.

Albrecht, König von Schweden, „dominus terræ Scaniæ“, befreit die Untersassen des Domherrn Magnus Thyrgilsson in Upsala von der Verpflichtung zum Kriegsdienst.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Bref I. Nr. 958. Undeutliches Bruchstück von des Königs Secret. ([1] Stocholmis, die exaltat. s. crucis.) — Ebendaselbst ist noch eine zweite Urkunde König Albrechts von gleichem Datum aus Stockholm als Nr. 959 angeführt.

1370. Septbr. 24. 10095.

Lüdeke v. Karlow bekennt, dass er an Claus v. Bülow zu Wedendorf die Bullenmühle mit einer Hufe in „Dependorf" und mit verschiedenen Gerechtigkeiten verkauft habe.

Ic Ludeke van Karlowe, Vicken sone, deme got gnedich si, bekenne openbare in desseme breue vnde betughe, dat ic mit vulbort miner rechten eruen verkoft hebbe to eneme eweghen kope Clawese van Bulowe to der Wedewendorpe vnde sinen sonen Henneken vnde Clawese vnde eren rechten eruen de molen, de het Bullenmolen, alle dat min vnde mines vedderen Ludeken darane was, mit sodaner vryheyt vnde rechtheyt vnde nůtheyt, also se mine elderen beseten hebben vnde mi vorterueden, vnde dar nicht vth eder intotende, dat en hinderlik eder schedelik wesen mach, mit ener hůue ackers, de to Dependorpe licht, dar Hoppe oppe sit, mit deme houe, alse he beleghen is, dar scolen se ewich to bruken holtes to erer nottroft vnde eren behoue, beyde to der molen vnde to den molenhoue vnde to deme buwehoue to Dependorpe, dar Hoppe oppe sith, vnde to al deme reschoppe, dat darto horeth to buwende oppe deme velde to Klokestorpe, Dependorpe, Lassan vnde to Kulrode vthe minen dele, dat min is, oc scolen se bruken torues vnde bernholtes oppe den suluen velden to al eren behoue in der molen vnde in deme houe to Dependorpe van mineme dele, dat min is. Vortmer moghen se de molenbeke dupen vnde dammen, wo hoghe eder wo depe se willen, vnde oppe der suluen beke scal ic vnde wil eder mine eruen eder nen man van vser weghene se hinderen in der vischerye eder in deme alvanghe mit weren noch mit netten eder mit nenerleye stucken, dat en schedelich wesen mach, vnde vs dar nicht ane to beholdende. Vortmer scolen se enen vischere holden oppe vsen wateren vnde seen eder verhuren efte se willen, wo eme dat evenst kvmpt; oc moghen se ere ve hoden mit vuller vriheyt oppe den suluen velden to Klokestorpe, Karlowe, Dependorpe vnde to Kulrode ane broke. Vortmer scal ic Ludeke vorbenomet vnde wil eder mine eruen entweren desse vorbenomeden molen, hof vnde houen vnde alle desse vorscreuenen stucke van aller ansprake van al den yenen, de vor recht komen willen, recht nemen vnde gheuen willen, vnde loue en vort ene rechte warschop in desseme breue vor al de yene, de recht nemen vnde gheuen willen vnde vor recht komen willen. Alle desse vorscreuenen stucke stede vnde vast to holdende loue ic Ludeke van Karlowe vorbenomet vnde mit mi min veddere Ludeke van Karlowe, Reynberns sone, in gůden truwen mit ener sameden hant svnder arghelist den vorbenomenden Clawese van Bulowe vnde sinen sonen Henneken vnde

Clawese vnde eren rechten eruen, vnde to erer truwen hant hern Hinrike, Henneken, sineme sone, Hartwighe, Henneken, gheheten van Bulowe, vnde hebbe to merer bekantnisse min ingheseghel mit deme ingheseghele mines vedderen Ludekens ghehenghet vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort dritteynhundert iar in deme seuenteghesten iare, des dintsedaghes vor svnte Mychahelis daghe, des hilghen enghels.

Nach dem Original des bischöflich ratzeburgischen Archivs im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An dem umgeschlagenen untern Rande hängen zwei Pergamentbänder, von denen nur noch das erste ein Siegel trägt. Dasselbe ist kleiner als das Bd. VI zu Nr. 3628 und Bd. XV zu Nr. 9230 beschriebene Karlow'sche Siegel; es hat wie jene den Bären mit der Schlinge im Wappen; Umschrift:

· * · S' LVDOLFI KARLOW

— Vgl. Bd. XV, Nr. 9230, und 1379, April 17.

1370. Septbr. 25. Rostock. 10096.

Heinrich Pilgrim, Rathmann zu Rostock, und die unmündigen Söhne des weiland Bürgermeisters Johann v. d. Baumgarten bekennen, das vom Bürgermeister auf seine Söhne vererbte Gut Gr.-Klein an das Heil. Kreuz-Kloster zu Rostock verkauft zu haben.

Feria quarta ante Mychaelis.

Dominus Hinricus Pelegrim, consul, et Engelke et Henneke de Bomgarden, filii domini Johannis de Bomgarden, olym proconsulis, cum pleno consensu omnium propinquorum suorum recognouerunt se vendidisse honorabili viro domino Johanni preposito, Katherine priorisse totique conuentui monasterii sancte Crucis in Rozstok ad vsus dicti monasterii totam et integram villam Dudeschen Clene cum omnibus adiacenciis et fructibus, mansis et agris suis ac iuribus et iudiciis et iusticiis suis, prout in longum, latum, altum et profundum se extendit et prout iacuit ab antiquo et adhuc iacet in terminis et limitibus suis distinctiuis plenius comprehensa et prout dicti domini Johannis de Bomgarden et postea dictorum puerorum fuerat, nichil sibi in ea seu fructibus aut iuribus et iudiciis reseruantes, pro nongentis et quinquaginta marcis denariorum Rozstoccensium ipsis per dictum dominum prepositum integre persolutis et in necessarios vsus ipsorum puerorum et precipue pro debitis patris eorum, videlicet dicti domini Johannis, persoluendis conuersis, de quibus dictum dominum prepositum, priorissam et conuentum dimiserunt quitos, liberos et solutos, recognoscentes se bene pagatos et in dictis nongentis et quinquaginta marcis contentatos. Dictusque dominus Hinricus Pelegrime promisit firmiter,

quod, quam cito predicti Engelke et Henneke ad domos[1] discrecionis peruenerint, debebunt prelibatis preposito, priorisse et conuentui litteras suas suis propriis sigillis sigillatas in meliori modo et forma, quibus fieri poterit et in quibus ipsis bene et sufficienter est cautum, dare super villa prelibata. Domini Ludolfus de Godlandia et Euerhardus Bezeler tabule presidebant.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 122ᵇ. ([1] Lies: annos.) — Vgl. Nr. 10039.

1370. Septbr. 29. 10097.

Otto v. Retzow verkauft dem Knappen Jakob Zartwitz Grundbesitz in Roggentin (A. Wredenhagen).

Witlek sy dat al den ienen, de dessen bref seen vnde hôren lezen, dat ik Otte van Retzow myt mynen rechten eruen hebbe vorkoft vnde vorkôpe tů eyneme rechten kope an desser ieghenwardecheyt deme ereleken knapen Jacob Tzartevissen vnde synen rechten eruen sôs hůuen tů Rogghentyn, alse de ligghen an eren scheyden, mit eren wůrden, an velden, an acker, weghe vnde vnweghe, an holte, busch, stůde, an brůke, wysch, water, můr vnde weyde, mit deneste vnde mit aller nůt, vrucht vnde tůbehor, mit sodaneme rechte vnde vrygen, alse myn vader my de vryi eruet heft tů manrechte; der eyne hadde leghen tů Clawes Smedes houe vnde is dar afghenomen vnde is nu wedder ghelecht tů Alheyde houe der wedôwen, vnde eyne hůue, dede Scrôder buwet, mit erer wůrt, dar eyn hadde vor vppe seten, de heyt Bratharynk, vnde twe hůuen, dar de Kamptzesche vppe wonet, mit den twen wůrden, de se nu dartů heft: desse veer hůuen vorbenůmet schôlen gheuen twelf mark gheldes ieslekes iares; vnde den hof, dese hadde wesen Arend Spryngghyntgůdes, mit twen hůuen, dar schal he ane vynden neghen mark gheldes. Desse vorsproken hůuen mit eren eynvndetwintech mark gheldes vorbenůmet schal ik em vnde wil vryi ghewaren, alse eyn landrecht is. Ok schal ik em der denestes vryi waren van den heren; vnde is wes vorsettet van deme vorsprokenne gůde, dat schal ik em vntvrygen. Vnde ik Otte vorbenůmet edder myne rechten eruen beholden vs altes nicht an deme vorsprokennen gůde. Desset sůlue vorsproken gůd heft Jacob vorbenůmet my so beret vnde betalet, dat my nůghet. Vnde ik schal em vnde synen eruen de leenware des gůdes na tů gůde holden so langhe, wan se de kônen weruen van den heren, vnde so schal ik em dat vorlaten, wen se dat eschen. Dat loue ik Otte van Retzow vorbenůmet myt mynen rechten eruen an trůwen

deme sůluen Jacob Tzartewisßen vnde synen rechten eruen sunder iennegherleye arghelist stede vnde vast tů holdende. Vppe dat desse vorsproken kop vnde alle desse stücke stede vnde vast blyuen vnde van my vnde van mynen eruen edder van mynen nakômelyngghen herna nicht werden ghetwyuelt edder ghebroken, so hebbe ik Otte vorbenůmet dessen bref laten ghevesteghet mit myneme inghezeghel, vnde hebbe tů grôter bewaryngbe alle desser dyngh ghebeden myne vrünt, alse Eggherde vnde Thydeken, ghenůmet Vryiberghe, de desse vorsproken stücke ghedeghedynghet hebben, dat se ere inghezeghele by myn hyr anghehenghet hebben tů thůghe. Dit is ghescheen, gheuen vnde screuen na godes bord an deme duzendesten [dryhůn]dersten[1] zêuentegbesten iare, in sünte Michaeles daghe vnde aller hilghen enghele.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingezogen ist noch ein Streifen an dritter Stelle, der sein Siegel verloren hat; sonst ist der untere Rand abgerissen, doch noch eine Schnittspur für den mittleren Siegelstreifen zu erkennen. Auch das Datum ist beschädigt, doch sieht man [1] noch das ° über der Zeile.

1370. Septbr. 29. 10098.

Johann und Vicke Ummereise, Gebrüder, geloben, die vom Herzoge Albrecht von Meklenburg und dessen Söhnen, den Herzögen Heinrich und Magnus, ihnen für 1000 löth. Mk. gesetzten Pfänder, nämlich das Schloss Stäkeholm, die Stadt Westervik und das Land Tjust, gegen Rückzahlung der Pfandsumme und Erstattung der aufgewandten Baukosten zurückgeben zu wollen.

Wy Johan, ridder, vnd Vicke, knecht, brødere, geheten Vmmereysen, bekennen vnd betugen openbare in dessem breue vor vs vnd vor alle vse eruen, dat wi hebben entfangen vnd ingenomen van den hocheborneu vorsten vsen leuen heren hertogen Alberte van Mekelenborgh vnd van hertogen Hinrike vnd van hertogen Magnuse, sinen sonen, dat hus to Stekeholme, de stad to Westerwik vnd dat land to Thůst to enem pande vor dusent lodige mark in desser wys: wan vs vse vorbenomede here hertoge Albert eder siner vorbenomeden sone welk eder na erem dode ere rechten eruen vs de beredinge beden, so scole wi se entfahen mit dem, des wi daerane vorbuwet hebben na vthwisinghe hertogen Albertes breue, de wi daervp hebben in desser stede een: Rozstok, Wysmer eder in der stede een, als de sůlue hertoge Albertes bref holt, vnd daer scolen se vs vnd der beredinge geleyde scheppen, als hertogen Albertes breue vorbenomet vthwisen. Vnd wan se vs de beredinghe

erst gedaen hebben, so scole wi vnd vse eruen en vnd eren rechten eruen dit vorbenomede hws, stad vnd land sunder ienigerleye weddersprake, hulperede eder argelist, ok ane voretoch weder antwerden brûkelken in ere were vnd scolen en dat alvth to den besten keren, vnd des louen scolen se to vs seen. Vnd al desser dingh stede vnd vast to holdende loue wi vor vs vnd vor alle vse eruen sunder iengerleye argelist vnd hûlperede, vnd mit vs her Peter, ridder, vnd Cord, knecht, brødere, geheten Bûtzowen, Henneke Tzepelyn vnd Henneke Bûtzowe, knechte, den vorbenomeden hertogen Alberte, hertogen Hinrike vnde hertogen Magnuse vnd eren rechten eruen in dessem breue, daer to tûge alle desser ding wi Johan, ridder, vnd Vicke, knecht, brødere vorbenomet, ok wi Peter, ridder, vnd Cord, knecht, brødere, vnd wi Henneke Tzepelyn vnd Henneke Bûtzowe, knechte, alle vorbenomet, vse ingesegele angehenget hebben, de gegeuen is na godes bord drûtteynhundert iar in dem søuentigestem iare, in sûnte Mychelis dage.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die mittels Pergamentstreifen angehängten sechs Siegel sind:

1) rund: in einem Dreipass mit Spitzen in den Bogenwinkeln ein stehender, gespaltener Schild: rechts neun Kugeln, links ein Flügel; Umschrift:

✠ S' IOHANNIS : VMMERAISEGHE

2) rund: ein stehender, gespaltener Schild: rechts ein Flügel, links neun Kugeln; Umschrift:

✠ S VIDKE VMERESE ☙

3) rund: im stehenden Schilde ein rechtsschauender Eselskopf; Umschrift:

— S' PETRI BVTZOW

4) schildförmig, mit einem rechtsschauenden Eselskopfe; Umschrift:

S — NRADI — TZOW —

5) rund: ein stehender Schild mit demselben Zeichen; Umschrift:

✠ S' IOHANNS [T]ZEPELIN

6) schildförmig, mit demselben Zeichen; Umschrift:

✠ S' IOHANNIS + BVTSOWEN

— Gedruckt bei Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia I, S. 123; Fromm, Gesch. der Familie v. Zepelin, Nr. 43. — Vgl. 1370, Novbr. 19.

1370. Septbr. 29. Wismar. 10099.

Inhalt einer Stadtbuchschrift für die Kirche St. Marien zu Wismar.

Beata Maria habet C marcas in hereditate Theoderici de Rampen in platea institorum apud monetam. LXX, ipso die Michaelis.

Nach dem Geistl. Rent.-Reg., fol. 11. — Die Münze war das Haus in der Krämerstrasse, Ostseite Nr. 10 des Stadtbuchs., welches nach dem sogenannten Alten Stadtbuche 1613 von der Kämmerei an Hans Rode verkauft wurde; es ist dort bemerkt, dass das bezeichnete Haus „der Stadt Müntzhaus geweesen und in alten Schrifften die alte Müntze genennet wird. Jubilate 1579. Pascha 1550." Auch 1411 wird schon „Gherborgh up der olden munte" genannt. Reg. d. Sp., fol. 6.

1370. Octbr. 2. Stockholm.[1] 10100.

Albrecht, König von Schweden, „Skanö landzherra", befreiet alle Ländereien des St. Claren-Klosters in Löghoboda von allen Kronsteuern.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Bref I, Nr. 962. Fragment von des Königs Secret. ([1] Stocholmis, fer. quarta prox. post fest. Mich. arch.)

1370. Octbr. 4—23. Rostock. 10101.

Die Rostocker Richter bezeugen zu Stadtbuch, dass sie der Gertrud Bernewin ein Rostocker Haus für 100 Mk. Lüb. zugesprochen haben, dem Rathmann Johann v. d. Kyritz aber das Pfandrecht an demselben verbleibt.

Domini Symon Quast et Bernardus Buxstock, iudices ciuitatis, protestabantur expresse, quod Ghertrudis, filia Gherhardi Ber[ne]win, omni iure Lubicensi prosequta est hereditatem Margarete relicte Thiderici Langhen, in platea Wokrente subtus Radekinum Nygendorp sitam, pro C marcis Lub. ipsi super festo pasche proxime exsoluendis et de eadem percipiendis, illo tamen domino Johanni de Kyritze proconsuli saluo remanente, quod dicta hereditas in obligacione debebit permanere, quemadmodum eadem sibi coram iudicibus ciuitatis est obligata.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 46^b, eingetragen fer. 6^a p. Mich. (Octbr. 4) — fer. 4^a p. XI mil. virg. (Octbr. 23).

1370. Octbr. 9. 10102.

Her Albrecht Daam[1] bekennet, das sein vater zur bruderschafft des Kalandes zu Waryn eine hufe, die da ligt zu Penneuitte, mit gantzer freyheit gegeben hat, also das men dauon soll entrichten 10 schillinge zur lampen vor gotts lychamme; was dar vbrig ist, sol zu den Almissen der tafelen des

Kalandes gebraucht, biß die Kalandshern eine Vicarie stifften vnd sie dazu legen etc. Datum 1370, in S. Dionisius tage.

Nach Clandrian's „Extract der briefe, welche der Pastor zu Warin vberantwortet" in der „Visitation etlicher Kirchen im Stiffte Schwerin" vom Jahre 1577, fol. 25, im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Albrecht Daam war 1362, April 9, Propst zu Neukloster; 1369, Nov. 10, nicht mehr.)

1370. Octbr. 19. Rostock. 10103.

Henneke Kynd, Knappe, quittirt Rostock für sich und seine Freunde über 28 Mark fein als Sold für Kriegsdienste gegen Dänemark.

Ego Hennekinus Kynd, famulus, tenore presencium recognosco publice protestando coram universis presencia visuris et audituris, quod honorabiles viri domini proconsules et consules in Rozstock michi viginti et octo marcas puri, in quibus michi et amicis meis pro stipendio nostri servicii, ipsis et eorum civitati in gwerra contra regem Danorum a festo nativitatis Christi anni sexagesimi noni usque ad festum nativitatis beati Johannis baptiste per nos facti, obligabantur, integraliter et gratanter exsolverunt sub hoc modo, quod dominus Johannes Kale, consul ibidem, de dictis viginti et octo marcis puri michi nomine dictorum dominorum proconsulum et consulum viginti et du[a]s marcas puri exsolvit, et ego ipse nomine eorundem de uno captivo sex marcas puri sublevavi. Et cum hoc dimisi et nomine amicorum meorum presentibus dimitto dictos dominos proconsules et consules quitos et solutos a dictis viginti et octo marcis puri et ab omnibus ulterioribus monicionibus omnium expensarum, laborum, perdicionum et dampnorum, per me in dicto servicio et amicos meos factorum, habitorum et passorum. Jn huius rei evidens testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Rozstock, anno domini 1370, in crastino beati Luce ewangeliste.

Gedruckt Hanse-Rec. I, S. 409 und 410, nach dem Original im Rostocker Stadt-Archive mit anhängendem Siegel. — Vgl. Nr. 10008.

1370. Octbr. 21. Avignon.[1] 10104.

Papst Urban V. ernennt den Abt des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg (Verd. Diöc.), den Propst von Ratzeburg und den Dekan von Lübeck zu Conservatoren des Klosters St. Georg vor Stade, Prämonstratenser Ordens, Bremer Diöcese, auf drei Jahre.

Avignonesische Regesten des Papstes Urban V. im Vatikanischen Archive zu Rom, T. XXIII, fol. 327. ([1] Avinione, XII. kal. Novembris a. VIII. Eingang: Militanti ecclesie.)

1370. Novbr. 5. 10105.

Andreas Voss, Pfarrer zu Basse, erlaubt dem Ritter Friedrich Moltke und dem Knappen Johann Moltke zu Strietfeld die Stiftung einer Vicarei in der Kirche zu Basse.

Ego Andreas Vos, rector ecclesie in Basseuytze, recognosco tenore presencium manifeste, quod de consilio proborum virorum et amicorum meorum licenciam dedi et voluntatem adhibui strennuis et hones[tis viris] domino Frederico militi et Johanni armigero, patruis dictis Molteken de Strytfelde, eorumque veris heredibus ad ponendam vnam perpetuam vicariam in ecclesia iam dicta ville Basseuytze, [ita scilicet, quod quicunque] vicarius per supradictos Molteken aut eorum heredes ad predictam vicariam officiandam presentatus fuerit in futurum, michi aut successoribus meis qualibet septimana cum vna missa [vel duabus, si necesse] fuerit, sit astrictus, eciam idem vicarius uel eius officians singulis diebus festiuis tam in vesperis quam in missa presens esse debet in ecclesia cum religione cantand[o et diuinum officium debita] reuerencia excercendo, nec aliquam missam celebrare presumat, nisi tali hora, qua michi et meis successoribus videbitur expedire. Jn huius permissionis [testimonium sigillum meum duxi presenti littere] appendendum. Datum anno domini M^{o}CCC^{mo} septuagesimo, feria tercia proxima ante Martini episcopi, presentibus discretis viris dominis ecclesiarum rectoribus, videlicet Jacobo [in Telekow, Andrea Voss in Viltze], Gotscalco et Gherardo dictis de Basseuytze armigeris et pluribus aliis fide dignis.

Nach einem im Haupt Archive zu Schwerin aufbewahrten Transsumpte des Bischofs Philipp von Camin d. d. 1371, März 26, dessen unterer Rand mit einem Theile des Textes abgerissen ist. Die dadurch entstandenen Lücken haben indess nach einem ebendaselbst befindlichen, vom Original genommenen Transsumpt des Rathes der Stadt Lage d. d. 1556, Octbr. 17, welches das Stadtsecret bereits verloren hat, ergänzt werden können. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9308, und Nr. 10106.

1370. Novbr. 5. Strietfeld. 10106.

Friedrich Moltke, Ritter, und Johann Moltke, Knappe, Vettern zu Strietfeld, ersuchen den Bischof Philipp von Camin um Bestätigung

der von dem Ritter Johann Moltke gestifteten Vicarei in der Kirche zu Basse, und präsentiren den Nicolaus Hasse zum Vicar.

Venerabili in Christo patri ac suo dilecto domino, domino Phylippo, Camynensis ecclesie episcopo, Fredericus miles et Johannes armiger, patrui dicti Molteken de Strytfelde, obsequiosam cum exhibicione operum et vera amicicia voluntatem. Nouerit vestra paternitas reuerenda, quod sicud tempore aliquamdiu transacto strennuus et dilectissimus nobis dominus Johannes Molteke de Strytfelde, miles bone memorie, frater mei Frederici et pater mei Johannis iam nominatorum, pia deuocione motus, dum viueret, villam nostram dictam Drenstorp, sitam in territorio Gnoghen, cum tantis redditibus, ea iusticia, seruicio et iudicio, prout in ea habuit, ad cultum diuini officii augmentandum et ad fundandum vnum altare et perpetuam vicariam in ecclesia ville Basse-uytze, cum consensv plebani ibidem, libero arbitrio contulit et donauit, verum eciam de nostro beneplacito et consensv, prout in litteris super huiusmodi donacione traditis plenius continetur. Vnde, licet huiusmodi donacio nondum munimine et modo debito sit firmata, ipsam, vt semper incommutabilis perseueret, in honorem Jhesu Christi sueque venerande matris et virginis Marie et omnium sanctorum suorum, necnon sancti Theobaldi confessoris, necnon in remedium anime supradicti domini Johannis Molteken animarumque parentum nostrorum et nostrarum animarum omni tempore pocius producere quam infringere cupientes, vestram paternitatem intimi cordis affectu studiosius deprecamur, quatenus omnia et singula premissa, ne successu temporis per negligenciam, cum voluntas et operaciones hominum mutabiles sint, retrahantur, graciose dignemini confirmare. Ad quam vicariam cum dicta villa Drenstorp, prout in litteris nostris continetur, sic per vos confirmandam discretum virum Nicolaum Hassonis, presbiterum, nostrum clericum, dignum duximus presentandum, pro eo et cum ipso humiliter supplicantes, quatenus dictam vicariam sibi conferre cum accessu altaris ipsumque in eandem instituere et de ea investire dignemini propter deum, facientes eum in corporalem possessionem uel quasi dicte vicarie ac omnium iurium, reddituum, obuencionum, fructuum, prouentuum et pertinenciarum eiusdem induci, inductum fideliter et defendi, iure vero presentandi ad eandem vicariam nobis et nostris heredibus in perpetuum reseruato. Datum in castro nostro Strytfeld, anno domini M°CCC^{mo} septuagesimo, feria tercia proxima ante Martini episcopi, nostris sub sigillis huic littere appensis in testimonium premissorum.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Transsumpt des Bischofs Philipp von Camin d. d. 1371, März 26. — Vgl. Bd. XV, Nr. 9308, und Nr. 10105.

1370. Novbr. 7. Söderköping.[1] 10107.

Albrecht, König von Schweden, „Skanö landzherra", versichert dem Olof in Bro die Freiheit von allen Kriegsdiensten, so lange er Magnus Gislason's Verwalter bleiben wird.

Nach Sv. Riks-Arch. Perg.-Bref I, Nr. 968. Fragment von des Königs Secret. ([1] Sudhercopie, fer. quinta prox. post omn. sanct.)

1370. Novbr. 10. Bützow. 10108.

Jacob Malde, Decan des Bützower Capitels, verpflichtet sich, wegen ihm von demselben zugestandener Vortheile eine Rente von 3 Mark für das Capitel zu kaufen, welche jedoch nach seinem Tode zu Memorien verwandt werden sollen.

Uniuersis et singulis presencia visuris seu audituris ego Jacobus Malde, decanus ecclesie Butzowensis, Zwerinensis dyocesis, cupio fore notum publice protestando, quod honorabilibus viris dominis canonicis eiusdem ecclesie (in) Butzowensi in recompensam graciose admissionis ad bursa[m][1] seu manualia et ad alia emolimenta, que deriuari seu euenire poterunt quomodolibet ecclesia in eadem, quam michi ob reuerenciam et fauorem venerabilis in Cristo patris et domini mei, domini Frederici, Zwerinensis ecclesie episcopi, fecerunt, volo et debeo trium marcarum Lubicensium denariorum certorum et perpetu[or]um reddituum emere et propriis meis denariis comparare, quas quidem tres marcas Lubicenses domini canonici, qui pro tempore fuerint in dicta ecclesia Butzowensi, recipere et habere possint[1] et debent[1] annis singulis semper in vigilia natiuitatis Cristi inter se easdem tres marcas Lubicenses tantum ad tempora vite mee diuidendas; postquam vero morte preuentus fuero, dicti tres[1] marcarum Lubicensium redditus pro memoria mea perpetua et progenitorum meorum necnon pro memoria venerabilis in Cristo patris et domini mei, domini Frederici, Zwerinensis ecclesie episcopi antedicti, quem deus sanum et incolumem conseruet per tempora longiora, cum eum ab hoc seculo ad dominum feliciter migrare contingerit, erunt et perpetuis temporibus remanebunt, ita quod medietas dictarum trium marcarum Lubicensium, videlicet viginti quatuor solidi Lubicenses, in anniuersario dicti venerabilis in Cristo patris et domini mei, domini Frederici, Zuerinensis ecclesie episcopi, et reliqua medietas in anniuersario meo et progenitorum meorum inter canonicos et vicarios ecclesie Butzowensis antedicte iuxta morem et consuetudinem ecclesie eiusdem secundum

duplum et simplum singulis annis diuidat, prout hec omnia et singula in littera dictorum dominorum canonicorum ecclesie Butzowensis sepedicte super hiis confecta et ipsorum sigillo capitulari sigillata plenius continetur. Jnsuper et quamdiu dictos redditus trium marcarum Lubicensium non emero uel comparauero, ut prefertur, tamdiu ego Jacobus predictus eosdem trium marcarum redditus per me exponere antedictis canonicis volo et persoluere debeo promptitudinaliter et expedite singulis annis et temporibus, sicut est premissum; et pro eisdem redditibus trium marcarum dominis canonicis prelibatis omnia et singula bona mea pro quadraginta quinque marcis Lubicensium denariorum presentibus bona fide obligo, quousque trium marcarum Lubicensium denariorum redditus supradictos in certis bonis et perpetuis redditibus comparabo. Datum et actum in loco capitulari ecclesie Butzowensis antedicte, anno domini M°CCC°LXX°, in profesto beati Martini episcopi et confessoris. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum meum proprium ex certa sciencia presentibus duxi appendendum.

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., fol. LXXII^b, Nr. 83. ([1] bursan.) — Vgl. Nr. 9672.

1370. Novbr. 11. 10109.

Bertold Moltzan, ein knape, die da wonet zu Butzow, bekennet, das Bischoff Fridrich zu Zweryn von ihm vnd seinen erbnamen gekaufft vnd wider geloset habe den dritten teil des gantzen dorffes zu Prutzen,[1] nichts dauon außgenommen, allein 4 hufen, derer 2 gehoren den Thumbhern zu Gustrow, vnd 2 den von Parym. Datum 1370, in S. Martens tage.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 147^b. ([1] Prüzen.) Ein Regest gleichen Inhalts im Register der Runischen Briefe im Reichs-Archive zu Kopenhagen.

1370. Novbr. 11 — Decbr. 13. Lübeck. 10110.

Hildebrand von Rostock, Domherr zu Ratzeburg, vereinbart sich wegen eines ihm von seinem Bruder zugewendeten Legats.

Sciendum, quod dominus Hildebrandus de Rostoke, canonicus Rasseburgensis, constitutus coram consilio renunciauit omni impeticioni et actioni super testamento Ghodschalci fratris sui et bonis eiusdem, ita quod de omnibus bonis dicti fratris sui nichil postulabit preter IX marcarum redditus ad tempora sue vite, qui sibi ascripti sunt in libro camerariorum in illis XX marcarum

redditibus dicto fratri suo ascriptis in eodem et suis heredibus, et residuas XI marcas habebit Soffia vxor Hermanni Herstraten et pueri eiusdem Soffie, quamdiu vite spiritus est in domino Hildebrando supradicto, et post mortem ipsius domini Hildebrandi tenebitur cum istis redditibus secundum tenorem scripture in libro camerariorum supradicte. Si vero predicti redditus XX marcarum redimerentur (et), tunc debent alibi imponi ad eandem iusticiam omni modo. Predicta eciam domina Soffia, et sui pueri eciam, satisfaciet ciuitati pro tallia ex parte reddituum XX marcarum predictarum. Jnsuper litteram super istis redditibus pretacti dominus Hildebrandus et Hermannus Herstrate concorditer presentauerunt domino Zeghebodoni Crispyn ad fidas manus ipsis reseruandam.

Nach dem Lübecker Niederstadtbuche, eingetragen zwischen Martini und Lucie 1370. — Später hat „dominus Hildebrandus de Rostok, canonicus Raceburgensis", die obengedachte Leibrente seinem Schwager auf vier Jahre überlassen. 1373, Thome.

1370, Novbr. 11 — 1371 (Juli). 10111.

Reimar, Johann und Helmold, Gebrüder von Plessen, berechnen ihre Kriegskosten und Schäden im Dienste Herzog Albrechts von Meklenburg vom 11. November 1370 bis in den Sommer 1371.

An den iaren godes dusent drehundert in dem souenteghesten iare do deghedynghe vnse gnedyge here mit vs, dat we dat orleghen vt scolden em holden to der Nygenstad vnde der Mernetze XXX ghewapent vp synen scaden vnde koste. Des besalmede[1] we vnse vrent vnde quemen to sůnte Mertens daghe[2] to der were. Des queme we her Johan vnde Helmolt to der Nygenstad mit vnser here mannen vnde vnsen vrůnden XVIII ghewapent, de we wůderden vnde bekøste(de)gheden; vnde voderden en alle daghe XVIII scepel haueren, de summe des haueren to der weken XI dromet haueren, de summe der pennynghe XI marc.; vnde leten en backen to der weken XVIII scepel roggen, den scepel vor III s.; vnde leten en bruwen to der weken II dromet moltes, den scepel vor XXVIII pennynghe. Summa der pennynghe IIII marc. Summa der roggenpennynghe II marc. vnde XIII s. Vortmer to der weken VI syde speckes, de syde vor XII s. Summa der pennynghe V marc. Vortmer marketpennynghe to der weken XIII marc. De køste støde we like III weken, vnde kosteden vns de III weken [II]II marc. vnde C vnde VII s.

Do de III weken ende hadden, do red ich Helmolt mit IX wapent wech vnde den dede we pantquitynch vor VIII Lub. marc., vnde des was ich

en XIIII daghen, vnde des blef ich her Johan dar mit IX ghewapent vnde voderde en alle daghe IX scepel haueren. Dit sint de XIIII dage tosamende de summe des hauerengheldes Xł marc., de summe des roggengheldes IIIł marc. vnde IIII s., summa des moltesgheldes IIIł marc., summa der marketpennynghe XIIł marc., summa des specgheldes Ꝟ marc.

Summa huius XXXꝞ marc. vnde IIII s.

Do de XIIII nacht vmme (quemen) komen weren, do quam Helmolt dar wedder sulf souende wapent, also hadden we XVI ghewapent; den voderde me des daghes XVI scepel haueren, den scepel vor XVI pennynghe. Summa des haueren to der weken IIII scepel vnde IX dromet. Summa des gheldes IX marc. vnde V s. vnde IIII pennyngh. Vnde leten en backen to der weken XV scepel roggen, den scepel vor IIł s. Summa des gheldes II mr. vnde Vł s.; vnde leten dar bruwen to der weken XX scepel moltes, den scepel vor XXVIII pennynghen. Summa des geldes IIł marc. VIł s. et II pennyngh. Vnde to der weken XI marc. to marketpennynghen.

Jn desser weken reysede we vnde dropen de vigende to Spornisse vnde iaghenden se vor dat Nygehus; dar vynghe we em twe af, also Balth[3] Wynteruelde, den we scatteden vppe X marc. vnde C Lub., vnde Heyzeken Scutten, den we scatteden vppe XXV marc. Lubic. Jn der reyse blef Spøreken henxst dot, den we gulden vor LV marc. Vortmer Vyscher syn scutte vorderuede syn pert vnde blef doet, also goet als XXV marc. Vortmer Augustyn vorderuede syn pert, dat ik ghelden moste vor XIII marc.

Mit dessen luden vnde kosten belege we XIIII daghe. De summa des hauerengheldes in der anderen weken IX marc. vnde V s. Summa des roggengheldes II marc. vnde Vł s. Summa des moltesgheldes IIł marc. vnde VIł s. vnde II pennynghe. Vnde to der weken XI marc. to marketpennynghe.

Summa der twyer weken LI marc. vnde II s. vnde IIII denar.

Do red her Johan wech, vnde Helmolt blef dar myt X wapent. Vnde wart gewarnet, de vigende wolden inteen; des bebodede he syne vrent, als Hinrik van Bůlowe myt X gleuigen vnde andere gude lůde, vnde Hinrik de blef dar twe nacht. Den guden luden tosamende voderde me des auendes XXX scepel haueren, dat is tosamende V dromet. De summa des gheldes V marc. Vnde mit den luden vorhelde we den vigende, vnde de vigende worden warnet vnde wulreden nicht. Do blef Helmolt belychende mit XV wapent XIIII dage, dat her Johan wedderquam van mynes heren reyse van

Warne. Vnde voderde en alle dage XV scepel haueren; dat is de erste weken VI dromet vnde III scepel, de andere weken VIII dromet vnde IX scepel, de summe tosamende XV dromet. De summe der pennynghe XV marc. To den twen weken bůch me I wispel roggen, den scepel vor IIƗ s.: summa des geldes IIIƗ marc. vnde IIII s. Vnde bruwe en IƗ wispel moltes: de summe des gheldes VƗ mr. vnde VI s. vnde to marketpennyghe XXII mr.

Summa huius LIƗ marc. II s.

Do quam her Johan wedder mit VIII gleuigen vnde vp der reyse nam he scaden. Helmolde van Plesse blef syn pert dot, also goet als XII marc. Vortmer, do ich van dar reyse ret, do hadden de Wendeschen vorlecht in deme holte to Darghelutze. Dat hoolt let ik vor besen; dar wart Rantzowen scuttenpert dot ghesteken, also als XVIII marc.

Do her Johan wedderkomen was, de leghe wy vort mit gancer macht, als mit XX ghewapent, vnde belegen also IIII weken vnde voderden alle daghe XX scepel haueren, den scepel vor XVI penn. Summa des haueren III lest, V wispel vnde VIII scepel. Summa des gheldes XLVI marc. vnde XƗ s. vnde II pennyghe. Vortmer lete we backen to der weken XVIII scepel roggen, den scepel vor IIƗ s. Summa des roggen III wispel. Summa des gheldes XV marc. Vnde leten en bruwen to der weken I wispel moltes, den scepel vor XXVIII pennyghe. Summa des moltes IIII wispel. Summa des gheldes XIIII marc. Vnde geuen alle weken to marketpennyghen XII marc. Summa XLVIII marc. Do ret Helmolt mit X wech vnde dede en pantquitingge vppe XV marc.

Summa huius CXXXVIII marc. XƗ s. vnde twe pennyngge.

Vortmer vorbodede wy in den irsten VIII dagen, wo Kannenberch vnde sine hulpere wolden suken vor de Nygenstad, vnde weren to Wendesschen Wenynghen. Des reysede wy mit vnsen vrenden vnde wolde se soken, vnde se weren wedder ouer. Des neme we dar also vele (als) alse X kogge vnde XXII swyn, de kogge vor XV marc. vnde de swine vor VIII marc. Summa XXIII marc. Vortmer reysede wy vnde helden vor deme Nygenhůs, vnde leten II ossen nemen vp eyn iagent, des en iaghede se nicht. Dar wart Herman Scutten sin pert gescoten.

Do redde sich Helmolt to der reyse to Lůnenborch, vnde her Johan de blef dar den vastelauend[4] ouer mit X gewapent VIII daghe vnde voderde des daghes X scepel haueren, den scepel vor XVI pennyghe. Summa des haueren VƗ dromet vnde IIII scepel. Summa des gheldes VƗ marc. vnde V s. vnde IIII penninghe. Vortmer let ick backen IX scepel roggen. Summa des

gheldes XXI s. Vnde let bruwen XII scepel moltes. Summa des gheldes XXVIII s.

Summa IX marc. VI s. vnde IIII pennygghe.

Do lete wy de koste ganz to gan.

Vortmer in der weken vor sunte Markes daghe[5] do rande de vigende vor de Nyghestad, vnde ik iaghede mit mynen vrenden. Dar wart my Hermen Voddowe afghevangghen, de scattet vppe LXXX marc., vnde wart syn pert genomen, alse goet alse XX marc., vnde wart syn pancer ghenomen vnde yserne hoet, also goet als III marc. Vnde ok wart Ghodeke Kudriuere ghevanggen, den ik losede vor XL marc., vnde en wart ghenomen syn pert, also goet als X marc., vnde wart ok syn wapene genomen, also goet als V marc. Dar wart Ludeken Nyghenkerken pert ghenomen vnde yserne hoet, als goet als XII marc.

Summa CLXX marc.

Vortmer queme her Reymer, her Johan vnde Helmolt, brodere, wedder to der were to der Nygenstad mit XXX wapent, den wy voderden alle daghe XXX scepel haueren, den scepel vor XVI pennyghe, vnde beleghen also III weken. De summe des haueren XXVI wispel vnde VI scepel. Summa des gheldes LIII marc. Vnde leten backen to der weken II wispel roggen, den scepel vor III s. Summa des roggen VI wispel. Summa des gheldes XI mr. vnde IIII s. Vnde leten bruwen to der weken II wispel moltes. Summa des moltes V wispel. Summa des geldes XI marc. Vortmer kofte wy in der tyd II tunne boteren, de tunne vor V marc. Summa des [geldes] VIII marc. Vortmer III tunne harynggbe vor V marc., item II tunne dorsches vor II mr. vnde IIII s. Vortmer vor stokvysch III marc., item vor hoppen XXIIII s., item vor solt XVIII s. Vortmer XXIIII side speckes vor XVIII marc. Vortmer alle daghe XXIIII s. to markede vor grůne vlesch vnde vische. Summa des geldes XXXII marc.

Summa huius XLIII marc. vnde C m. vnde II s.

Bynnen der tyd, des vrigdaghes na pynxsten,[6] reysede we mit vnser gnedighen heren mannen vnde vnsen vrunden vnde wolden de Mernetze wedder wynnen. Dar wart Helmolt Knokenhouwer vanghen, des syn vengnisse koste CCCC marc. Vortmer wart Herman Scutte vanghen vnde wart gescattet vp XL marc. De stokpennyghe vnde koste quam tu XII marc.

Summa des scaden vyftehalf hundert marc. vnde II marc.

Do reden vnser vrent en del vmme mer lude to vnser heren sammelynghe, als he vor Perleberghe wolde, vnde de quemen wedder des daghes vor sunte Johannis auende.[7] Also reysede vnser am sunte Johannis auende vor Perleberghe vnde nam darvore. Dar vorderuede Ludeke Negendanken syn pert, also goet als XVIII marc. Vortmer Hermen Dargetse sin pert vnde blef doet, als goet als XXIIII marc. Vortmer vorderuede Hermen Ryke sin pert, also goet alse XV marc. Vortmer vorderuede Arent Swaf sin pert, also goet als XVIII marc. Vnde hadden vp der reyse XL wapent vnde beleghen mit den to der Nyghenstad VIII daghe, vnde voderden en alle daghe XL scepel haueren, den scepel vor XVI pennynghe. De summa des haueren XIII wispel vnde VIII scepel; de summa des gheldes XXVI marc. vnde XƗ s. vnde II pennynghe. Vortmer leten we en backen XXX scepel roggen, den scepel vor IIƗ s. Summa der pennyghe Ꝟ marc. vnde VI s. Vnde leten en bruwen II wispel moltes, den scepel vor XXVIII pennynghe. Summa der pennyghe VII marc. Vortmer vordede me X vlicke speckes, de side vor XII s. Summa des gheldes VI marc. vnde IIII s. Vortmer alle daghe IIIƗ marc. vor marketspyse. Summa XXVIII marc.

Jn desser wekene[8] reysede we mit vnsen vrunden mit her Lůdere Lůtzowe vor Perleberghe vnde scopen nicht mit lude, de bi den pluch vanghen worden, de behelt her Luder Lutzowe. Dar vorderuede Johan van Quitzowe[1] also goet als XX marc. Do reden vnse vrunt als XX mit gleuigen vnde deden en pantquitynghe vor XXI mark.

Summa XCIIIƗ marc. vnde Ꝟ s. vnde II pennyghe.

Do bleue we belyghende mit XX wapent I weken vnde voderden en des daghes XX scepel haueren. De summe des haueren VƗ wispel vnde VIII scepel. Summa der pennyghe XI marc. vnde XƗ s. vnde II penn. Vnde leten en backen Ɨ wispel roggen, den scepel vor IIƗ s. Summa der pennynghe XXXVIII s. Vnde leten en bruwen XVIII scepel moltes, den scepel vor XXVIII penn. Summa der penninghe IIƗ marc. vnde II s. Vortmer to der weken VI syde vlesches, de syde vor XII s. Summa des gheldes Ꝟ marc. Vort gheue we to markede des daghes XXVIII s. Summa XII marc. vnde IIII s.

Summa huius XXXIII marc. IIƗ s. vnde II pennyghe.

Vortmer VIII daghe[9] vor sunte Jacobes daghe bebodede we vnse vrent wedder tosamende XXX wapent vnde beleghen darmede III weken vnde voderden en alle daghe XXX scepel haueren. Summa des haueren van den III weken XXVII wispel vnde VI scepel. Summa der penninghe LꝞ marc.

Vnde leten backen to der weken I wispel roggen. Summa des roggen III wispel. Summa der pennynghe IIII s. vnde XI marc. Vnde leten bruwen tor weken IƗ wispel moltes, den scepel XXVIII penn. Summa des moltes Ꝟ wispel. Summa des gheldes XVƗ marc. vnde IIII s. Vnde vordeden mit en XXII syde vlesches, de syde vor XII s. Summa der pennighe XVIƗ mr. Vortmer gheue to marketpennighe alle daghe II marc. Summa der pennighe XLII marc.

Summa XXXIX marc. vnde C vnde XII s.

Vortmer bynnen desser tyd reysede her Luder vnde wy to Blůten vnde to Strelen vnde nemen dar. Dar wart vs af to dele XXVII houede ryntvehes, dat houet vor I punt. Summa des gheldes XXXIIIƗ marc. vnde IIII s. Ok worden vns also vele swyn, als we gheue vmme XV marc. Vortmer in den lesten achte daghen quam Hinrik van Bulowe mit X wapent to der Nyghenstad. Do reysede we tosamende to der Beke vnde branden vnde nemen dar. Dar wart vns af XVIII houede ryntvehes, dat houet vor I punt. Summa der penninghe XXIIƗ marc. Ok wart vns IIIƗ styghe scap. Summa der pennighe XIIII marc. Do dede we vnsen vrunden pantquitinghe vor XXIIII marc. vnde leten vnse vrent toriden.

Vortmer vor vnser ersten vrouwe daghe,[10] do vnse gnedyghe here toch vor dat Nyghehůs vnde de Mernetze, do was her Reymer vnde Helmolt dar mit XVI wapent vnde hadde[n] mit sich IIII waghene. Dar hadde se vppe XII tunne beres, de tunnen vor X s. Summa der pennighe VIIƗ marc. Vnde hadden dar vppe I tunne boteren vor V marc. vnde II tunne harynghes vor III marc. Vnde hadden dar vppe IIƗ marquart brodes. Vnde voderden to der Nyghenstad in der vtreyse IƗ wispel haueren, den scepel vor XVI pennighe. Summa III marc.

Summa XXI marc.

Do vnse gnedighe here van der reyse toch, do rede we yn to der Nyghenstad mit XX wapent vnde reyseden 'mit her Ludere vor dat Nyghehus vnde wolden dar hebben ghenomen. Des wart vs dat quic entdreuen in dat holt, also rede we vort to Pyrowe vnde branden dat. Da vorlos Clawes Scroder syn pert, also goet alse XI marc. Vnde hadden de lude IIII nacht vnde vůderden en des auendes XX scepel haueren. Summa des haueren III wispel vnde VIII scepel. Summa der pennyghe VIƗ marc. vnde IIƗ s. vnde II pennyghe.

Vortmer hadden Luder vnde we vnse vrent ghesant vor Perleberghe, de nemen dar; des iaghenden de vigende vnde nemen en wedder, dat se

nomen hadden, vnde nemen Hans Darghetsen synen hynxst vnde syne rydepert, also goet als XXXV marc.

Jtem[11] I equum pro XXXVII marc.

Anno LXX°I°.

Dyt is de vromen, den we nomen hebben wedder to der Nyghenstad an vnser heren denste. Tome ersten vynghe we vanghenen vor dem Nyghenhus, alse Kůnen Eksteden, den we scatteden vppe verdehal hundert marc. Vortmer Kůnen Eksteden XC marc. Vortmer Otte vt dem Pule LXXX marc. Jtem Tzabel van dem Lenzeke XXV marc. Jtem Sleghel XX marc. Jtem Stretzeke XIIII marc. Jtem Volentscher XVI marc. Jtem Wultzeke, den vnser gn[e]dyghe here suluen nam.

Des[12] gheue we to vordele den, de desse vanghne vinghen, VIII lodeghe marc.

Vortmer Hans van Bodyggen CXXXI vnde IIII L marc. svlueres.

Jtem Heyze Glvzer XXX marc. Lub.

Jtem Kannenberghe selscop CX marc.

Vor dess. to vordele X l[o]dige marc.

Jtem Kone Wardenberge C marc. et L marc.

Nach dem Original auf Papier im Haupt-Archive zu Schwerin. Eine zweite Hand hat die Reise [11]„Jtem" etc. und den Schluss von [12]„Des" an geschrieben. ([1] St. besamlede — [2] Nov. 11 — [3] Balth[asar] oder Balch?? — [4] 1371, Febr. 18 — [5] 1371, April 25 (Freitag) — [6] Mai 30 — [7] Juni 22 — [8] Juni 22—28 — [9] Juli 18 — [10] Aug. 15.)

1370, Novbr. 11 — 1371. 10112.

Reimar v. Plessen berechnet seine Kriegskosten und Schäden bei der Eroberung der Feste Marnitz.

Anno LXX.

Isti sunt sumptus facti in castro Mernetze a festo sancti Martini episcopi gloriosi.[1]

Primo prima septimana I tremod. brasei, mod. pro III sol. Summa XXX sol.

Jtem eadem septimana XVIII mod. siliginis, mod. pro II sol. Summa IIII sol. et II marc.

Jtem eadem in quatuor diebus quolibet die IIII sol. pro piscibus. Summa I marc.

Jtem eadem in tribus diebus II sol. pro ouis. Summa VI sol.

Jtem eadem III latera carnium, quodlibet lat. pro tall. Summa IIII marc. minus IIII sol.

Jtem eadem septimana, feria tercia post festum sancti Martini[2] et per omnes alios V diebus[1] quolibet die papulaui XVIII mod. auene. Summa auene VIII tremod. Summa denar. VIII marc. cum VII sol.

Summa septimane XVIIł marc. cum III sol.

Continuati sunt isti sumptus eodem modo per singulas septimanas vsque ad festum natiuitatis domini nostri Jhesu Christi.

Jtem sequenti papulaui VII tremod. auene cum IX mod., mod. pro XVIII den. Summa den. VIII marc. cum XIł sol.

Jtem tercia septimana papulaui IX tremod. auene cum I mod., mod. pro XVIII den. Summa denar. X marc. cum IIIł sol.

Jtem quarta septimana sequenti papulaui IX tremod. cum VI mod., mod. pro XVIII den. Summa den. Xł marc. cum III sol.

Jtem V^a septimana sequenti papulaui I last. cum V mod., mod. pro XVIII den. Summa den. IX marc. cum VIIł sol.

Jtem VI^a septimana sequenti pabulaui IX tremod. auene, mod. pro XVIII den. Summa den. X marc. cum IIIł sol.

Jtem dominica[3] post festum Thome pabulaui XVI mod. auene, mod. pro XVIII den.

Jtem feria II^a XIIII mod. Jtem feria III. XIIII mod. Summa ł last. minus IIII mod., mod. pro XVIII den. Summa denar. IIII marc. cum II sol.

Jtem istis VI septimanis sunt consumpte II tunne butiri pro XII marc.

Jtem in istis VI septimanis VI tunnas kabelawes, quamlibet tunnam pro I tallento. Summa denar. VIIł marc.

Jtem in istis VI septimanis IIII mod. pisorum, mod. pro III sol. Summa XII sol.

Jtem II tunnas salis, tunnam quamlibet pro XVIII sol.

Jtem in eisdem pro cereuisia Wysmariensi VI marc. pro VI tunnis. Jtem I last. cereuisie Parchamens., tunnam pro XII sol. Summa den. IX marc.

Jtem in hiis septimanis III tunnas allecium, tunnam pro XXIIII sol. Summa den. V̶ marc.

Jtem in eisdem XII sol. pro homolo.

Jtem in istis III marc. pro strumulo.

Jpso die natiuitatis Christi feci(t) pabulari XIIII mod. auene. Jtem feria V XII mod. Jtem feria VI XVI mod. Jtem sabbato XVIII mod.,

qu[e]mlibet mod. pro XVIII den. Summa auene V̶ tremod. cum I mod. Summa den. V̶ marc. cum III̶ sol.

Dominica Iª post festum natiuitatis Christi[4] pro minorandis expensis ego Reymarus de Plesse, miles, recessi de Mernitze vasallis domini ac amicis meis ibidem di[m]issis,[5] quibus feci pabulari singulis diebus VIII mod. auene. Sunt hec per VI septimanas: summa auene qualibet septimana V̶ tremod. cum II mod. Summa den. V marc. cum IIII sol.

Jtem qualibet sept. VIII mod. brasei, mod. pro III̶ sol. Summa brasei IIII tremod. Summa denar. VIII̶ marc.

Jtem qualibet sept. VI mod. siliginis, mod. pro II sol. Summa siliginis III tremod. Summa denar. V̶ marc.

Jtem qualibet sept. XII sol. pro piscibus. Summa den. V̶ marc.

Jtem qualibet sept. II sol. pro ouis. Summa XII sol.

Jtem qualibet sept. II latera carnium, latus pro I tallento. Summa den. XV marc.

Jtem in eisdem VI sept. II tunnas allecium, tunna pro XXIIII sol. Summa den. III marc.

Jtem I tunnam salis pro XVIII sol.

Jtem III tunnas kabelawes, quamlibet tunnam pro I tallento. Summa den. IIII marc. minus IIII sol.

Jtem I tremod. humuli pro I marc.

Jtem I centenarium parui strumuli pro XXVII sol.

Postmodum veni cum amicis meis in Mernitze ipso die purificacionis Marie,[6] et sic ceperunt se expense maiorare. Et sic per III sept. vsque ad carnispriuium[7] consumpsi in qualibet sept. I tremod. brasei, mod. pro III̶ sol. Summa XXX sol. Et XVIII mod. siliginis, mod. pro II sol. Summa IIII sol. et II marc.

Et in qualibet sept. I marc. pro piscibus.

Jtem III sol. pro ouis.

Jtem in qualibet sept. III latera carnium, latus pro I talento. Summa den. IIII marc. minus IIII sol.

Jtem in qualibet sept. pabulaui VIII tremod. auene. Summa den. VIII marc. et VII sol.

Jtem in istis III sept. consumpta est vna tunna butiri pro VI marc. empta.

Jtem II tunnas allecium pro III marcis.

Jtem II tunnas kabelawes, quamlibet tunnam pro I talento.

Jtem II mod. pisorum pro VI sol.

Jtem I tunnam salis pro XVIII sol.

Jtem I lastam cereuisie Parchamensis. Summa den. V marc.

Jtem VI sol. pro humulo.

Jtem XXIIII sol. pro strumulo.

Et vltra per ieiunium consumpsi I lastam allecium, quamlibet tunnam pro XXIIII sol. Summa denar. XVIII marc.

Jtem I last. dorsches, quamlibet tunnam pro I talento. Summa VIII mr.

Jtem II centenar. strumuli pro X marc.

Jtem X marc. pro amigdolis et oleo et proprie vig.

Jtem VI mod. pisorum, mod. pro III sol. Summa den. XVIII sol.

Jtem II tunne salis pro II marc. et IIII sol.

Jtem in qualibet sept. per totum ieiunium II marc. pro piscibus. Summa den. XIIII marc. et XII sol.

Jtem in qualibet sept. I tremod. brasei, mod. pro III sol. Summa den. XI marc. et IIII sol.

Jtem in qualibet sept. I tremod. siliginis, mod. pro II sol. Summa XI marc.

Jtem II last. cereuisie Parchimensis, quamlibet last. pro IX marc. Summa denar. XXVII marc.

Jtem pabulaui in qualibet sept. VIII tremod. auene, mod. pro XVIII den. Summa den. VIII marc. et VII sol.

Summa den. per VI sept. L marc. et X sol.

Dit is de scade, den ik her Reymer nam vppe der Mernetze, do se wnnen wart. To dem ersten wart myn hynxst genomen, also goet als LXX marc.

Jtem Berendes hynxst van Plesse, also goet als LX marc., vnde III kleyne per[de], also goet als XL marc.

Jtem Reymer Rode Wyrek II perde, also goet als XXX marc.

Vortmer Herman Heydeken hynxst, also goet als L marc., vnde syne anderen III perde, also goet als XXX marc.

Jtem syn broder Hennyngh I pert, also goet als XX marc.

Jtem Hennynk Berendes hinxst, also goet als XXX marc., vnde I, also goet als VIII marc.

Jtem Hans Dargetsen hinxst, also goet als XXX marc., vnde syn lutteke pert, also goet als X marc.

Jtem Ghereke Weysyn hinxst, also goet als LV marc., vnde sin ridepert, also goet als XX marc.

Jtem Bardewichen henxst, also goet als XXXV marc., vnde syn lutteke pert, also goet als XII marc.

Jtem Reuentlowen perde, de stande weren bleuen to der Mernetze vnde wundet weren, de ik em gholt vor LXX marc.

Jtem Clawes Brunes perde II, als goet als XXX marc.

Jtem Hans Teltowen II perde, als goet als L marc.

Jtem Beteke Scroder synen henxst, also goet als XLV marc., vnde syn lutteke pert vor X marc.

Jtem Otte Scroder I pert, also goet als XXVI marc.

Jtem Wlf Scutte I pert, also goet als XXX marc.

Jtem Wesent I pert, also goet als XX marc.

Jtem Heyneke Scroder I pert, also goet als XVI marc.

Jtem deme yeghere I pert, also goet als VI marc.

Jtem der Dargetschen scatynghe II C marc.

Jtem Gher. Weysynes scatynghe XX marc. vnde CC marc.

Jtem Heyneke Scroder XL marc.

Jtem VII harnesche, en yewelk vor XVI marc., vnde III pantzer, also goet als XVIII marc.

Jtem VI arenborste vor XVIII marc. vnde scuttenarenborste, also goet also VI marc.

Jtem do Reymer van Plesse vanghen wart, dor vorlos he synen hinxst, also goet als LX marc.

Jtem Vritze Muscaten II perde, als goet als L marc.

Jtem Hans Dargetsce I perd, also goet als XX marc.

Nach dem Original auf Papier im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Novbr. 11 — [2] Novbr. 12 — [3] Decbr. 22 — [4] Decbr. 29 — [5] im Orig.: diñissis od. diuissis — [6] 1371, Febr. 2 — [7] den drei Wochen nach hier Invocavit 1371 = Febr. 23.)

1370. Novbr. 19. Stekeholm (Småland). 10113.

Johann Ummereise, Ritter, und sein Bruder Vicke, Knappe, verpfänden ihre Güter in Schweden um 850 Mk. Silbers und 50 Mk. Lüb. an den Knappen Henneke Bützow.

A.

Wi Johan, rydder, vnde Vicke, knape, brodere, gheheten Vmmereyseghen, bokennen vnde botughen openbar in dessen breue vor al den iennen,

dene seen edder horen lesen, dat wi mit vsen eruen sin sculdich van rechtter scult deme erliken knecte Henneke Butzowen vnde sinen rechtten eruen neghedehalf hundert lodighe mark suluers vnde veftich mark Lubescher pennynghe, de wi vnde vse eruen scolen boreden Henneke Butzowen vnde sinen eruen bynnen der muren to dem Sunde, Rostock edder binnen der muren to Lubeke in ghuden, reden, lodeghen suluere; vor welke pennynghe wi Johan vnde Vicke vnde vse eruen hebben ghesat to enen brukelken pande Henneke Butzowen vnde sinen eruen vsen hof to Byørøø mit al den bunden, de wi darto hebben, it si vs pandes ghesat edder wes wi darane koft hebben, alzo alze dat lecht binnen al sinen sceden; vortmer al de bunden, de wi hebben in Møre, vnde de bunden, de wi hebben to Boldebodas, vnde vortmer wes wi hebben in der voghedighe to Kalmar, it ligghe wor dat ligghe in der voghedighe; vnde vortmer so sethtte wi her Johan vnde Vicke vorenomet vnde vse eruen Henneke Butzowen vnde sinen eruen vse gud to Wndøø mit al den bunden, de wi to der øø hebben, se sitten darvppe edder darbi, vnde de bunden, de wi hebben bi Ørebro, vnde wes wi dar hebben, it si my pandes ghesat van mynes wiues weghen edder wo dat vs gheworden is. Al dat vorbenomede gud scal Henneke Butzowe vnde sine eruen vriigh vnde quit bosithtten mit aller nut vnde vrucht vnde tobehoringhe vnde wes dar afvallen mach so langhe, wen de vorbenomede Henneke Butzowe vnde sine eruen ere vnbeworne reden pennynghe, beide scult vnde scaden, gans vnde degher wedder hebben. Vortmer sta wi Johan, ridder, vnde Vicke vorenomet mit vsen eruen Henneke Butzowen vnde sine eruen vor allen scaden tuschen hir vnde Dudeschen landen, beide vt vnde to hus, mit den, de he mit sick voret van Dudesche landen to Sweden vnde wedder, vnde stan sine teringhe tuschen hir vnde Dudeschen landen, de he vs redeliken rekenen wil. Vortmer were, dat god vorbede, dat de vorbenomede Henneke Butzowe edder sine eruen an desseme vorbenomeden ghode boworen worden, it were an herendenste edder in wat mate he vnde sine(n) eruen beworen worden, alzo dat em borst worde ienegherleygghe wis, dar scole wi edder vse eruen Henneke Butzowen vnde sine(n) eruen afnemen. Vortmer, were dat Henneke Butzowen edder sinen eruen van dessem vorbenomeden ghude wes afghedrunghen worde mit rechtte edder in wat mate it em afghedrunghen worde, so scole wi her Johan vnde Vicke mit vsen eruen Henneke Butzowen edder sinen eruen alzo vele anders ghudes bynnen ver weken darna in de stede pandes setten, dar em alzo vele af werden mach, alzo van deme ghude, dat em afghedrunghen worde. Vortmer, were dat Henneke Butzowe welk scip lete buwen an den panden, de wi em pandes ghesettet hebben, vor sin suluer, dat scal Henneke

Butzowen to gôde komen, vnde wi scolen em dat nerghene ane afslan. Vortmer, were dat de vorbenomede Butzowe scaden neme an venghenisse edder an verlust, dar scole vi Vmmereyseghen Henneke Butzowen gans af vntweren. Dit vorescreuen stede vnde vast to holdende loue wi Johan, ridder, vnd Vicke, knape, mit vsen eruen entrvwen mit ener sameden hant deme vorbenomeden Henneke Butzowen vnde sinen eruen, vnde to siner hant den erliken luden her Peter Butzowen vnde her Hinrich Parowen, ridderen, Curt Butzowen, Hinrich vnde Henneken, brodere, gheheten Sepeline, Guslaf vnde Bertold, Prene gheheten, Bernard Kortenacken vnde Hinrich Lyndemanne. Jn de groteren botughinghe desser dink henghe wi vse ingheseghel vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to Stekeholm, na ghodes bord drutteynhundert iar in deme seuenteghesten iare, in sunte Elizabeth daghe, der hilghen vrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei runde Siegel in grünlichem Wachs:

1) im Dreipass ein gespaltener Schild: vorne 9 Kugeln, hinten ein halber Flug; Umschrift:

✿ S' IOHANNIS ∵ VMMEREISEGHE

2) gespaltener Schild wie Sgl. 1; Umschrift:

+ S' VICKO · VMMERYSEKE

— Gedruckt: Styffe, Bidrag till Skandinav. hist. I, S. 127; Fromm, Gesch. d. Fam. v. Zepelin, Nr. 45. — Vgl. Nr. 10098.

B.

Wi Johan, ridder, vnde Vicke, knape, brodere, gheheten Vmmereysen, bokennen vnde botughen openbar in dessen breue vor al[1] den iennen, dene seen edder horen lesen, dat wi vnde vse eruen sin sculdich van rechter scult deme erliken knecte[2] Henneke Butzowen vnde sinen rechten eruen neghedehalf hundert mark lodich vnde veftich mark Lubesche penny[n]ghe, de wi vnde vse eruen scolen boreden Henneke Butzowen vnde sinen rechtten eruen tho deme Sunde, to Rostok edder to Lubeke, in desser drigher stede en, wor Henneken Butzowen edder sinen eruen de boredinghe euenst is; vor welke pennynghe wi Johan, ridder, vnde Vicke vorenomet vnde vse eruen hebben ghesat Henneke Butzow vnd sinen eruen dat slot to Stekeholm, dat lant to Thust vnde de bu to Westererwik to enen brukeliken pande alzo, alze wi dat slot, land vnde bw vrighest hebben van vses heren weghen hertoghe Albert van Mekelenborgh. Vnde Henneke Butzowe vnde sine eruen scolen dat vorbenomede slot, land vnde bw vriigh vnde quit bositten mit aller nut vnde vrucht vnde tobohoringhe alzo, alze dat licht binnen sinen sceden, alzo

langhe, wen se scult vnde scaden gans vnde degher wedder hebben. Vnde wi vnde vse eruen scolen an dem vorbenomeden slote, lande vnde bw nicht boholden edder mectich wesen men alzo vele, alze wi vppe dem slote eten vnde drinken moghen; vnde Stekeholm scal vse opene slot wesen, wen wi darvp[1] edder vpriden willen. Vortmer scole wi mechttich wesen to ridende an dem lande to Thust vttovordende, wes darvt vallen mach; wes dar denne vt komen mach, dar scal Henneke Butzow enen knec[t] to setten, de dat vntfa vnde de dat Henneke Butzowen bringhe in ene stede, dar he dat hebben wil, vnde scolen darane anders nicht ane boholden; men were dat wi reden na vsen heren vser beyder werf, vnde vortere wi denne vertich mark edder veftich, de scal vs Henneke Butzowe sceppen laten vt dem lande to Thust. Vortmer were, dat god verbede, dat Henneke Butzowen edder sinen eruen dat slot edder dat land to Thust afghedrunghen worde, so scole wi Johan, ridder, vnde Vicke vorbenomet vp ene stede riden, de Henneke Butzowen edder sinen eruen (eruen) euen is, vnde scolen dar nummer afsceden, wi hebben Henneke Butzowen vnde sinen eruen scult vnde scaden wedderlecht sunder hulperede. Vortmer sta wi Johan vnde Vicke vorenomet Henneke Butzowen vnde sinen eruen vor allen scaden van Sueden to Dudeschen landen vnde wedder in Sueden, beide vt vnde to hus, mit den, de he mit sik voret, vnde sta sine teringhe, de he redeliken rekenen wil. Vortmer, wene Henneke Butzowe de slotele antwardet to dem slote to Stekeholm, de scal de bowaren vnde hebben sunder alle arghelist. Vortmer, nymt he scaden an venghenisse edder an vorlust, den scolen wi vnde vse eruen em vnde sinen eruen wedderlegghen, vnde och scal Henneke Butzowen vse gud antasten van stat an vnde dat wi em vorpandet hebben, vnde dat slot to Stekeholm vnde dat land to Thust, vnde scolen ene edder sine eruen dar nicht ane boweren, we ne hebben em edder sinen eruen scult vnde scaden wedderlecht sunder voretoch. Dit stede vnde (vnde) vast to holdende loue wi Johan, ridder, vnde Vicke vorenomet entrowen mit ener sameden hant deme vorbenomeden Henneke Butzowen vnde sinen eruen, vnde to siner hant den erliken luden her Peter Butzowen, her Hinrich Parowen, ridderen, Curt Butzowen, Hinriche vnde Henneken, broderen, gheheten Sepeline, Guslaf vnde Berthold, Prene gheheten, Bernard Kortenacken vnde Hinrich Lindemanne, knapen. Jn de groteren botughinghe desses dinghes henghe wi vse ingheseghele vor dessem bref, de gheuen is to Stekeholm, na ghodes bord drutteynhundert iar in deme seuenteghesten iare, in sunte Elyzabeth daghe, der hilghen vrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, von gleicher Hand und mit denselben, aber etwas beschädigten Siegeln wie die Urkunde vom selben Tage. ([1] Hinter diesem, die erste

Zeile schliessenden Worte ist auf den Rand hinausgeschrieben wohl: -zowen, doch wieder radirt. — [2] Hier folgt (am Ende der zweiten Zeile) noch: bu, augenscheinlich wieder getilgt.) — Gedruckt: Styffe, Bidrag till Skandin. hist. I, S. 125; Fromm, Gesch. d. Fam. v. Zepelin, Nr. 44. — Vgl. Nr. 10098.

1370. Novbr. 19. Rostock. 10114.

Dietrich v. Sukow, Ritter, bezeugt, dass das Kloster Doberan ihm eine Entschädigungssumme von 40 Mk. für Reimar Kleinow eingehändigt hat.

Ego Thidericus dictus Zucow, miles, tenore presencium publice protestor et ad noticiam omnium et singulorum, qui presencia viderint et audierint. cupio peruenire, quod omnis commocio, offensio et briga, que vertebatur et fuit inter honestum virum Reymarum dictum Clenowe, ex vna, et venerabiles et religiosos viros dominos abbatem et conuentum monasterii Doberan, necnon contra eorundem abbatis et conuentus subditos, parte ex altera, extat et est sopita et totaliter terminata, factaque est amicabilis composicio inter partes ipsas predictas, quod ego vna cum strennuo milite domino Alberto Molteken ad finem placitaui, nam ipse Reymarus Clenow predictus totum posse dedit michi in causa sua faciendi et dimittendi: ita quod prefati religiosi viri domini abbas et conuentus monasterii in Doberan predicti predicto Reymaro Clenow in dampni sui releuamen et ratione offensionis sue XL marcas denariorum Rozstokcensium debent amicabiliter expagare per me ad manus dicti Reymari subleuandas, quas quidem marcas prefati domini michi amicabiliter et expedite erogauerunt et exsoluerunt pecunia in parata. Quos eciam Reymarus predictus quitos et absolutos racione huiusmodi solucionis dimisit, et ego eciam quitos et absolutos dimitto, nec cuiquam hominum vltra ad solucionem predictarum XL[a] marcarum tenebuntur. Ego quoque vna cum heredibus meis prefatis dominis abbati et conuentui promisi et presentibus promitto, quod predictus Reymarus Clenowe atque sui heredes, aut quisquam nomine suo occasione predicte commocionis, offensionis et brige atque iniurie sibi, vt asserit, illate non debebit nec debebunt aliquo modo causare contra predictos dominos abbatem et conuentum atque subditos eorundem, nec ipsi domini predicti aut eorum subditi aliquod dampnum, grauamen aut lesionem qualemcunque inde pati debebunt aut quomodolibet sustinere. Si vero, quod absit, ipsi domini prefati aliquod dampnum occasione predictorum incurrerent, et predictus Reymarus Clenow quouis colore quesito predictam composicionem irritaret aut aliquo modo inbrigaret aut irritari procuraret per se aut per suos, hoc ego

et mei heredes debebimus disbrigare atque predictos dominos indempnes reseruare. Jn cuius rei euidenciam pleniorem ego Thidericus Zucow, miles predictus, necnon strennuus miles dominus Albertus dictus Molteke, cum quo, vt premittitur, premissa placitaui, presentes litteras sigillorum nostrorum appensione fecimus roborari. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° LXX°, ipso die beate Elizabeth vidue.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 2 Siegel:

1) rund: im obern Felde des stehenden, quergetheilten Schildes 2 Wolfsköpfe mit aufgerissenem Rachen; das untere Feld ist gegittert und in den Gittern mit 1 Punkt verziert; Umschrift:

✠ S' DNI · TIDERIC · SVCOW · MILITIS

2) rund: auf dem schrägrechtsgelehnten Schilde 3 Birkhähne, darüber ein Helm mit Helmdecke und besteckt mit 6 Pfauenfedern; Umschrift (zum Theil zerstört):

* S' HER · ALBERCHT — EKE

1370. Novbr. 22. Bützow. 10115.

Friedrich, Bischof von Schwerin, bestätigt die von der Wittwe Hildburg Kratelmann zu Parchim mit Renten aus Gömtow (Friedrichsruhe) gestiftete Vicarei an der St. Georgen-Kirche zu Parchim.

A.

Datum per copiam.

Istis ut premittitur sic peractis hec eadem Hildeburgis, relicta Hinrici Coratelmans pie memorie, adiciens sic ayt matura deliberacione ac spontanea voluntate: omnes et singulos istos redditus, quos habeo in villa et molendino Ghometowe, vt ex litteris super hec confectis et hic prenotatis edocetur, ob salutem anime mee et Hinrici Coratelmans defuncti pie memorie et omnium parentum nostrorum do et firmiter dono in presentibus ad vnum simplex beneficium, vt ad vnam vicariam perpetuam in honorem sancti Bartolomei apostoli et decem milium militum deique patris omnipotentis et gloriose sue matris virginis Marie omniumque sanctorum officiandam perpetuo tempore in ecclesia parrochiali beati Georrii martiris gloriosi in Parchim, assignans idem beneficium seu vicariam domino Johanni Bolkowe presbitero Zwerinensis dyocesis, volens eciam cauere et eidem prouidere et cuilibet habenti amministracionem eiusdem beneficii de anno gracie, in quantum de iure possit et potest, ita quod quilibet post obitum suum habeat annum gracie et habebit ex gracia et assensu venerabilis in Christo patris ac domini, domini Frederici diuina

prouidencia et apostolice sedis gracia epyscopi dyocesis Zwerinensis et domini Hinrici plebani in Parchim apud sanctum Georrium, reseruans sibi ipsi et fratri suo domino Hinrico Dabelman, presbytero Zwerinensis dyocesis, in presentando ius patronatus, et post obitum suum et fratris sui domini Hinrici prenotati filiis sororum suarum, videlicet Arnoldo, Hinrico et Hennekino dictis Brusehaueren fratribus, Hinrico et Nicolao dictis Grabowe fratribus, et ipsorum heredibus in generacionibus suis ad sexum masculinum, ita quod duo seniores inter istos de Brusehaueren et Grabowe ydoneum sedi presentent Zwerinensi, prouisionem in spiritualibus et temporalibus in presentando tempore statuto et a iure concesso per centum annos exclusiue, quibus centum annis deo laudabiliter deuolutis deuoluatur in presentando ius patronatus ad sedem sanctam Zwerinensem et ad dominum plebanum parrochialis ecclesie beati Georrii in Parchim, qui fuerit pro tempore, ita quod alternatim habeant ius patronatus et habebunt perpetuo tempore possidendo. Si vero generaciones horum de Brusehaueren et Grabowe cessarent infra centum annos et deficerent, quod absit, ita quod plures non reperirentur nec essent verisimiliter, deuoluatur ius patronatus in presentando ad sedem sanctam Zwerinensem et ad dominum plebanum beati Georrii in Parchim, vt premittitur.

Nos Fredericus dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis presentibus recognoscimus et profitemur, quod in nostra discretus vir dominus Johannes Bolkowe, presbiter nostre Zwerinensis dyocesis, procurator et procuratorio nomine honeste matrone domine Hildeburgis, relicte quondam Hinrici Coratelmans pie memorie, constitutus presencia exposuit profitendo, quod ipsa Hildeburgis pro salute animarum sue et dicti Hinrici defuncti et parentum ipsorum quandam vicariam in ecclesia parrochiali beati Georrii in Parchim dicte nostre dyocesis Zwerinensis instaurasset bona assignando ad vicariam eandem, et modos disponendi perpetuo de redditibus vicarie memorate expressit idem procurator et delucidauit, prout in instrumento publico super hoc confecto et per eundem producto, cui presens littera est annexa, lacius continetur et clarius demonstratur, supplicans humili sub affectu, vt talem instauracionem iure ordinario confirmare dignaremur. Nos iustis et piis ipsius domine Hildeburgis affectibus et ipsius procuratoris supplicacionibus merito annuentes dictam vicariam sic instauratam cum omnibus modis, iuribus et condicionibus et formis, sicuti a dicta domina instaurata et fundata est, auctoritate ordinaria benigne confirmamus et omnia in dicto instrumento instauracionis huius contenta ratificamus, gratificamus et approbamus, bona et redditus ad ipsam vicariam donata et assignata secundum modum et formam instauratricis et donatricis proteccioni et gubernacioni ecclesiastice libertatis submittentes et submissa esse volentes

perpetuis temporibus et omnia et singula esse firma et inconwlsa, adiecto tamen, quod vicarius, qui pro tempore fuerit huiusmodi vicaria beneficiatus, bis in qualibet septimana ad voluntatem rectoris dicte ecclesie beati Georrii cantando missas celebrabit et in nullo dicto rectori preiudicaturus[1] seu contrariare presumet. Jn cuius rei testimonium presenti instauracionis instrumento cum presenti littera transfixa sigillum nostrum duximus appendendum. Datum et actum in castro nostro Butzowe, anno domini M°C°C°C°LXX°, ipso die beate Cecilie virginis gloriose.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 10018.

B.

Nos Fredericus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Zwerinensis publice recognoscimus et profitemur, quod in nostra discretus vir dominus Johannes Bolkowe, presbiter nostre Zwerinensis diocesis et procurator et procuratorio nomine honeste matrone domine Hildeburgis, relicte Hinrici Cratelmans pie memorie, constitutus presencia, exposuit profitendo, quod ipsa Hildeburgis pro salute animarum sue et dicti Hinrici defuncti et parentum ipsorum quandam vicariam in ecclesia parrochiali beati Georrii in Parchem dicte nostre diocesis Zwerinensis instaurasset bona assignando ad vicariam eandem, et modos disponendi perpetuo de redditibus vicarie memorate expressit idem procurator et delucidauit, prout in litteris domini Johannis dei gracia de Werle super ea confectis plenius continetur, quarum litterarum tenor de verbo ad uerbum sequitur et est talis: [*Hier folgt Nr. 10018.*] Supplicans igitur humili sub affectu, vt talem instaurationem iure ordinario confirmare dignaremur. Nos iustis et piis ipsius domine Hildeburgis affectibus et ipsius procuratoris supplicacionibus merito annuentes dictam vicariam sic instauratam in honorem dei omnipotentis et sue matris virginis gloriose, necnon in honorem beati Bartholomei apostoli et decem milium militum omniumque sanctorum cum omnibus modis, iuribus, condicionibus et formis, sicuti a dicta domina instaurata et fundata est, auctoritate ordinaria benigne confirmamus et approbamus, bona et redditus ad ipsam vicariam donata et assignata et in futurum danda dei nomine invocato in hiis scriptis secundum modum et formam instauratricis et donatricis proteccioni et gubernacioni ecclesiastice libertatis submittentes et submissa esse volentes perpetuis temporibus et omnia et singula esse firma et inconuulsa. Annuimus eciam, quod apud dictam dominam Hildeburgem et dominum Hinricum Dabelman presbiterum, fratrem eius, et apud Arnoldum, Hinricum et Johannem dictos Brusehaueren et Hinricum et Nicolaum

fratres dictos Grabowen et apud eorum heredes quantum ad sexum masculinum ius patronatus seu ius presentandi per centum annos exclusiue permanebit, ita quod duo seniores inter istos Grabowen et Brusehaueren ad vicariam antedictam, cum vacauerit, ydoneum et abilem personam tempore statuto et a iure concesso presentabunt; quibus centum annis deo laudabiliter deuolutis ius patronatus deuoluatur in presentando ad sanctam sedem Zwerinensem et ad dominum plebanum parrochialis ecclesie beati Georrii in Parchem, qui pro tempore fuerit, ita quod alternatim habeant ius patronatus in presentando et habebunt perpetuo tempore possidendo. Si vero generationes horum de Grabowe et Brusehaueren cessarent infra centum annos et deficerent, quod absit, ita quod plures non reperirentur nec essent verisimiliter, deuoluatur ius patronatus in presentando ad sanctam sedem Zwerinensem et ad dominum plebanum beati Georrii in Parchem, vt premittitur. Jnsuper concedimus cuilibet habenti vicariam memoratam, vt post obitum suum habeat annum gracie et habebit, adiecto tamen, quod vicarius, qui pro tempore fuerit, bis in qualibet septimana ad voluntatem rectoris dicte ecclesie beati Georrii cantando missas celebrabit et nichil penitus in rectoris ecclesie preiudicium attemptabit. Jn cuius rei testimonium presenti littere instauracionis sigillum nostrum duximus appendendum. Datum et actum in castro nostro Butzowensi, anno domini M°CCC° septuagesimo, ipso die beate Cecilie virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die eingezogenen Fäden von grüner Seide tragen nur noch wenige Wachsreste von dem angehängt gewesenen Siegel.

1370. Novbr. 30. (Wismar.) 10116.

Die Brüderschaft des Kalands binnen Wismar verkauft der Frau Elisabeth von Stieten und ihrem Sohne, dem Priester Johann, 4 Mk. Rente.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino sempiternam. Ne in tempore perpetuata labantur ab hominum memoria, necesse est illa testimonio scripturarum perhennari. Vnde nos fratres kalendarum in Wysmaria de maturo fratrum nostrorum consilio vendidimus de camera nostra honeste domine Elyzabeth Stitendes, sorori fraternitatis nostre, et filio suo domino Johanni de Styten, confratri nostro, redditus quatuor marcarum Lubicensium perpetuos a camerariis nostris bis in anno, scilicet in quibuslibet sancte Trinitatis et beati Andree apostoli festis, predictis liberaliter exsoluendos pro LXVII marcis Lubicensibus nobis prompte persolutis et ultra in redditus

fraternitatis conuersis et expositis. Qui quidem quatuor marcarum redditus post amborum obitum debentur ad duas ipsorum et proximorum suorum memorias bis in anno predictis temporibus iugiter in domino peragendas, quamlibet cum duabus marcis Lubicensibus distribuendis in vigiliis et missis solum dominis kalendarum presentibus et in animas suas missam extunc celebrantibus ob sui et animarum predictorum salutem ad omnipotentis dei gloriam et honorem. Ad quorum firmitatem duximus presentem cedulam sigillo nostre fraternitatis sigillandam. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo, in festo beati Andree apostoli gloriosi.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, dem an einem Pergamentstreifen das Siegel des Kalands angehängt ist.

(1370.) Novbr. 30. Boizenburg. 10117.

Bussel berichtet an den Herzog Albrecht von Meklenburg über im Lande Boizenburg seit Beendigung der Fehde mit dem Herzoge Magnus von Lüneburg von den Sachsen-Lauenburgern und aus Mölln verübte Räubereien.

Acbare vorste, leue here hertoghe Albrecht van Mekelenborch vnde greue to Zweryn. Also gi my toscreuen hebben, also vmme den schaden, de dar schen were an iuweme lande to Boycenborch, des hebbe ik my bevraghit vnde, also hirna screuen is, dat to Molne tokomen is vnde an des hertoghen lant van Molne.

To deme ersten wart ghenomen langhe Echarde van deme Sterneberghe, also vte Boycenborch vor Doschen, Villane vnde Korghowe twe perde vnde sos mark: dat ene pert sprak he an to Molne vnde warf dat mit rechte. Vortmer wart ghenomen to Luttekemarke vee, perde, koye vnde swyn vnde allent, dat dar was, vnde wart todreuen to Sterlye vnde to Wackerbeke. Vortmer wart ghenomen to Zernekestorpe koye, perde, schap, swyn vnde allent, dat dar was, dar was Vos mede vnde Dallenberghe, vnde dreuen den rof dor des hertoghen lant van Molne af vnde to, vnde ok worden dar koye slaghen an deme kroghe to Sterlyghe van deme suluen roue. Vortmer worden nomen to Bruczyn koye, schape, swyn vnde perde vnde allent, dat dar was, mit ketlen vnde gropen, vnde leten dar altosnicht. Vortmer Detlef Vormanne, mynes heren borghere van der Wysmer, worden nomen bynnen verteynacht twelf perde: der lozede he en del to Molne vnde der perde eyn del to Wackerbeke, dat Vos vnde Dalberghe dan hebben mit eren hulperen vte

des hertoghen lande van Molne vnde dar wedder yn. Ok worden to Gresse nomen souenteyn perde vte des hertoghen lande van Sassen, van Molne vnde dar wedder yn. Acbare vorste, leue here. Dit is gheschen an iuweme lande to Boycenborch, also ik Bussel berichtit bin van iuwen mannen, vnde is gheschen sedder der tit, dat gi iů vrededen mit deme acbaren vorsten hertoghen Magnus van Lunenborch. Ok hebbit my de ratmanne vorstan laten, dat Albrechte Stroten, erme borghere to Boycenborch, worden veer perde nomen, vnde Lemmeke Herdes wart by deme waghene schynnet, vnde de knecht, de den waghen dref, wart ghewundet, vnde de perde vorde Vos vnde Dallebergh ouer to der Olden Gamme, vnde des hertoghen lude van Molne vorden se ouer. Ok nam Vos vnde Dallebergh sosteyn perde to Gulcze vte des hertoghen lande vnde dar wedder yn. Scriptum Boycenborch, sub sigillo domini Vickonis Molteken, quia proprio carui, ipso die Andree apostoli gloriosi tergotenus adinpresso.

Aus dem Original auf Papier auf der Trese zu Lübeck mit aufgedrücktem Siegel, von dessen Umschrift nur: — LTC — zu lesen. — Gedruckt: Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 817.

(1370?) Decbr. 4. Boizenburg. 10118.

Vicke Moltke, Ritter, Hauptmann in Boizenburg, ersucht den Rath zu Mölln, bekannt zu machen, dass die Strasse zwischen Boizenburg und Mölln wieder sicher sei und von den Kaufleuten befahren werden müsse.

Pro me Vickone Molteken in Stritvelde, milite.[1] Myne grote vnde vorderse thovoren. Gy raatmanne tho Molne. My is tho weten vorden, dat iůwe borgher vnde de mene kopman mynes heren straten hebben vmmevaren, alzo hert[e]ghen Albertes van Meklenborghes. Dat heft ghemaket de vnvrede tůschen den heren. Nu dat in daghe steyt, nu berichtet iůwe borgher vnde den menen kopman darane, dat ze zoken mynes heren strate tuschen Boyceneborch vnde Molne, alzo it van oldinghes heft ghewesen. Wente ik dat dem kopman laten wille tho halueme tolne, alzo de last haringhes vmme tve schillinghe, tuschen hir vnde pinxsten. Were it alzo, dat se meer mynes heren straten vmmevoren, zo moocht ich des van ere weghen nych laten (mach), wente ik des van ere weghen nych laten maach, vanne ze myneme heren synen rechten tolne envoret, ik möste zyne rechtycheyt vordren, wente ik zyn houetmann byn tho Boyceneborch. Datum Boyceneborch, ipso die Barbare virginis, meo sub sigillo.

Rückseite: Honestis viris proconsulibus et consulibus in Molne littera detur.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 425, aus dem Originale auf der Trese, mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels. ([1] L.: Per me Vickonem — — militem.)

1370. Decbr. 13. Lübeck. 10119.

Radeke Dovendege (Duvendiek?) schuldet dem Heinrich Krevet, (Koch des Herzogs Albrecht von Meklenburg), 108 Mk. Pf. zu nächstem Nicolaitag, welche Dethlef Mane in Abwesenheit Krevet's zu erheben bevollmächtigt wird.

1370, Lucie.

Radeke Douendeghe tenetur Hinrico Kreuet C et VIII mr. denariorum in festo beati Nicolai proxime futuro persoluendas. Detleuus Mane erit potens tollere istud debitum et delere hanc scripturam Hinrico non presente.

Aus dem 1. Niederstadtbuche der Stadt Lübeck mitgetheilt von Herrn Professor Mantels. Getilgt. — Ueber Heinrich Krevet vgl. Nr. 9957.

(Um 1370.) Aug. 29. Güstrow. 10120.

Johann, Fürst von Werle, verwendet sich bei dem Rathe zu Lübeck für einen zu Rostock gewaltsam festgehaltenen Knappen.

Iohannes dei gracia dominus de Werle viris prouidis ac mangne discrecionis, consulibus ciuitatis Lubeke, sincere promocionis affectum cum effectu. Nuper vos per nostrum notarium Elerum petiuimus pro quodam famulo Rostok in domo suspecta detento. Quem quidem famulum actores ceperunt absque aliquo excessu aut delicto et uiolenter eundem de vno equo nigri coloris proiecerunt et super alium equm diuersi coloris, qui grow dicitur in wlgo, posuerunt, quod fere pocioribus ciuibus ciuitatis Rostok notorium est et manifestum, de quorum uerbis audiuimus nos et scimus. Vnde, cum fama istius uiolencie ita communis sit et notoria, quod nulla tergiuersacione celari possit, licet diuersas occasiones pars actrix in suis sentenciis querat et habeat, in quibus eciam iam pluries coram consulibus Rostokcensibus est deuicta, et vos ad iusticiam inclinati sitis et ad fidem ueritatis iurati, rogamus discrecionem vestram instanter precibus obnixis deprecantes, quatinus illi pauperi detento dingnemini de sua uiolencia et iniusticia condolere, ipsum in sentenciis per vos diffiniendis promouentes iusticie et amoris nostri sub respectu, cum nichil

nos ad hec moueat nisi pura karitas iusticie, et eciam ne vestris aut nostris deinceps in publica strata tale onus inponetur,[1] in hiis beniuolos uos exhibentes. Quod grata uicissitudine uolumus promereri. Datum Guzstrowe, in die decollacionis Johannis baptiste.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck III, S. 827, aus dem Originale auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene kleine Siegel ist gänzlich abgesprungen. ([1] L.: inponatur.)

(Um 1370.) 10121.

Bernhard und Ulrich, Gebrüder von Maltzan, Ritter, fordern den Rath zu Wismar auf, eine Tagfahrt zu veranlassen zur Beilegung eines Streites zwischen Wanenberg Bandow und mehreren Wismarschen Bürgern.

Honor[abilibus vir]is consulibus ciuitatis Wys[marie] detur hec (hec) littera.

Salutacione amicabili premissa. Wetet, gy erliken rat[manne tu] der Wysmer, also gy wol eynen dach ghesproken hadden in iuwen breven twsken Wanenberch Bandowe vnde iuwen borgheren den Stristorpen, des weren se wol in sament tu daghen tu Gustrowe. Dar was ik over, her Vlrich Moltzan. Over des bot Wanenberch synes rechtes tu bliuende by den vrunden, se vnde! wolden nicht. He bodes tu den ratmannen tu Gustrowe, se wolden dar nicht tu. He bodes tu twen ridderen vte des van Mekelenborchs lande edder rade, iuwe borghere wolden dar nicht tu, rechtes tu ghevende edder tu nemende. Hirvmme bidde wy iu wol, dat gy iuwe borghere berichten, dat se, iuwe borghere, eynen dach holden keghen Wanenberch, dar gy tu komen moghen. Dar wil wy tu riden. Weset gy over iuwe borghere rechtes vnde likes weldech, wy willen over vnsen vrůnt des ghelick weder wesen, vnde wolden iuwe borghere dar nicht tů, so duchthe vns wol, dat vnsen vrunde[n] tu kort scude, vnde were vns vnde vnsen vrunden zwar tu lidende. Vnde bidden vmme eyn antworde desses brev[es]. Scriptum Grubenhaghen sub sigillo Vlrici, quinta feria post Dyonissi.

Ex parte Bernardi et Vlrici Moltzan et militum fratrum dictorum!.

Nach dem Original auf einem Quartblatte Papier im Raths-Archive zu Wismar. Von dem Siegel ist noch soviel erhalten, dass man vollkommen die Identität mit dem bei Lisch, Geschlecht von Maltzan, Taf. III, 7, abgebildeten erkennen kann.

(Um 1370.) Rostock. 10122.

Die Vorsteher der Mariengilde zu Rostock bekennen, für diese 30 Mk. empfangen zu haben.

Notandum, quod Wulfardus de Warnemûnde et Peter Michils, tutores gulde beate Marie virginis ibidem, coram camerariis profitebantur, se ex parte iam dicte gulde recepisse triginta marcas, que steterunt in domo Petri Voet, et eundem dimittunt quitum et solutum ab eisdem.

Nach dem Rostocker Kämmereibuche von 1340 flgd., fol. 52.

(Um 1370.) Rühn. 10123.

Das Kloster Rühn bittet den Rath zu Lübeck bei Anzeigung des Todes der Nonne Gertrud Ellerholt um Aufrechthaltung des letzten Willens derselben.

Eterne felicitatis incrementum cum humili salutatione premissa. Coram universis Christi fidelibus vestreque providentie cupimus fore notum, quod Ghertrudis Elreholtes, sanctimonialis in Rune, consoror nostra, viam universe carnis feliciter est ingressa et cum Christo, ut speramus, in celesti sede exultat gloriosa: supplicantes dominationi vestre humiliter et devote, quatenus ultimam voluntatem suam in nullo inpediatis propter salutem animarum vestrarum in eternum. Jn illo valete, qui dat post mortem vivere. Datum Rune nostro sub sigillo.

Bernardus prepositus, Michtildis priorissa totusque conventus in Rune.

Nach dem Original auf Pergament in der Trese zu Lübeck, mit aufgedrücktem, zur grösseren, linken Hälfte erhaltenen, runden Siegel in gelbem Wachs, das hieneben nach einem späteren Abdruck abgebildet wird. — Bernhard lebte 1368, Juni 4 (Nr. 9794). Am 5. December 1360 lebten noch der Propst Hermann und die Priorin Gertrud (Nr. 8806); im Jahre 1371 lebte schon der Propst Marquard. — Nach dem Abdruck in der Abhandlung des Professors Mantels zu Lübeck: „Ueber die beiden ältesten Lübeckischen Bürgermatrikeln" im Osterprogramm der Katharinenschule, 1854, S. 33, gedruckt: Mekl. Jahrb. XXIII, S. 196.



(Um 1370.) Wismar. 10124.

Der Rath zu Wismar gibt dem Rathe zu Lübeck weiteren Bericht in einer Rechtssache, in welcher er demselben schon früher geschrieben, und bittet um dessen Entscheidung.

Na vrüntliker[1] grute vnde dinstaftigher gy erbaren manne, ratmanne to Lůbek. Wy hebben iuw vore ghescreuen van des rechtes weghen des dotslaghes weghen by der Goluisse, wo de claghe des ancleghers was, vnde wo sin tůch getůghet heft. Nu sint dar sedder vele weddertůchte af gheworden, dat vs leet is. Hyrvmme, vppe dat me des vordrach mochte hebben, so sint wy to rade worden, dat wy keghen de claghe vnde de tůghinghe, also, alse wy iuw vor bescreuen in vnsen breuen vnde mit vnsen ingheseghele beseghelt, so wille wy iuw nu dat antwerde des antwerdesmannes vnder vnsen ingheseghele bescreuen weddergheuen in dessen breue in desser wis: do de antwerdesman sin antwerde dede, do bot he recht vor de ansprake, dat he des vnschůldich were; vnde do deme anderen de tůch wart ghedey[l]et,[1] do bewarede he sik darane vor deme richte vnde vor deme rade, ichte de tůch anders tůghede, wen dar benůmet were, dat ghaf eme ordel vnde recht, ichte de tůch anders ludde, wen dar he to ghenůmet were, dat it machtlos scolde wesen. Hirvmme bidde wy, na deme dat se anders nicht da[n][2] scolen hebben, men alse hyr in dessen breue steyt ghescreuen, to enem antwerde, vnde de anderen desghelik, alse in deme breue steyt ghescreuen, den wy iuw ir ghesant hebben, dar de anklaghe vnde de tůghinghe ane steyt, dat gy en nener weddertucht mer en steden, wor gy it ghekeren moghen, men dat gy se scheyden na deme lude beyder breue na iuweme rechte, alse recht is. Dar do gy vns danknameliken ane vnde willent gherne vordenen, wen wy moghen, in tokomeliker tyd. Moghet wol an gode vnde bydet an vs.

Rückseite: Honorandis viris dominis consulibus in Lůbeke presentetur.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck, mit aufgedrücktem Secretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet Bd. XIII, Nr. 7911 B. als Nr. 1. ([1] ghedeybet — [2] dar.)

(Um 1370.) Rostock. 10125.

Der Rath zu Rostock gewährt den Wenden einen Fahrweg gegen eine Entschädigung.

Notandum, quod consules ciuitatis Rozstoch concorditer dederunt Slauis vnam viam perpetuam, per quam currus potest pertransire, qui[1] incipere debet de agro, quem nunc colit Nicolaus de Dartze, et vltra procedere trans auuam

molendini, prop[ri]e molenbeke, a latere agri Guzstrowe vsque ad illa IIII^{or} iugera trans dictum torrentum; sed dicti Slaui ciuitati pro partibus agri ad dictam viam applicati satisfacere debent.

Nach dem Rostocker Kämmerei-Register von 1325, fol. 49.

(Um 1370.) Elbing. 10126.

Johannes Bodde, ehemals Lübischer Bürger, bittet den Bürgermeister Jacob Pleskow, den Ritter Vieregge zu mahnen wegen nicht bezahlter Schuhwaaren.

Vnsen grus sy uch gesagt, her Jacob Pleskau, her burgermeyster von Lubeke, vnde dem gantzen rathe von des schumeyster wegen czu dem Elbynge des orden, vnd des las wir uch betyn, daz ir Vierecken irmanet vmme acht guldin von myner wegen vor schue, dy bleyp her vns schuldik, do ich uer burger was uf dem Clingenberge in Gobils Schroters bude. Do czoch her czu Sweden myt greue Heynrich czu dem Stokholme. do in greue Heynrich hatte gesast czv eyme houbtmanne vnd hern Herman von Viczen vnd den herren von Brunchorst. Do gevil sichs also verre, daz in der konink von Sweden gevinc. Vnderdes czoch ich Johannes Bodde czv Prusen vnd byn worden eyn bruder des orden. Do sprach her: du salt keyme manne geben schu von myner wegen, wen daz dich Ludeman vnd Ekhart heyssen. Her burgermeyster, daz tet ich. Dornoch czoch her czu Sweden, do brochte her mir syben guldyn. Do sprach ich: Ludeman, wor ist mer geldis? Do gink ich selber czu Viereckden. Do sprach ich: Vieregde, mir ist nicht me worden, wen syben guldyn. Do sprach her: myn lyber Hannus, wi vil ist man dir noch schuldik? Do sprach ich: ir sit mir noch schuldik achte guldyn, ir wist das wol, ich gink czu Rome vnd czu sente Jacob, daz ir mir do blibit sechs guldin schuldik; nu hat ir syder genomen, sent ich von Rome quam, also vil als vor nvne guldyn, dez wart uch selber eyn nu par styuilen vnd vier par nyderschu, dy stisen uer knechte in den woytsac, vor mer so nomen uer knechte V par nuer stiuilen, do ir ken Sweden czoget, vnd nue schu dorczu. Nu wisset, daz ich ym rechenschaft habe getan von ende czu ende, als ich allerbeste kan, vnde habe is ym wol dermanet. Wil her mir is geben, ich neme is gerne, wil her aber nicht, so bete ich uch, daz ir tut durch vnsen willen vnd manet in bas. Jst daz nicht, daz her mir geben wil, so bete ich uch, daz ir im lat eyn recht tun vor dem rate, daz bete ich uch, daz ist eyn eyt, so wil ich yn nimmer gemanen mer.

Rückseite: Eyme erbaren herren, hern Jacob Pleskau, dem burgermeyster von Lubeke, sal dirce brif.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübeck IV, S. 125, aus dem in Briefform zusammengefaltet gewesenen Originale auf Papier auf der Trese. Die Einschnitte für das Siegelband sind sichtbar, von dem Siegel ist nur noch ein Stück Wachs übrig, welches keine Spur eines Zeichens oder der Umschrift mehr zeigt.

(Um 1370.) Juni 25. Güstrow. 10127.

Der Rath zu Güstrow empfiehlt dem Rathe und den Aelterleuten des Pelzeramts zu Lübeck den dahinziehenden Pelzermeister Nicolaus Güstrow.

Prudentibus et multum honestis viris dominis consulibus ciuitatis Lubeke et magistris officii pellificum ibidem consules in Gustrowe se et sua totaliter in omni genere conplacendi. Noueritis, quod constituti coram nobis magistri officii pellificum nobiscum in Gustrowe dixerunt et protestabantur, quod Nicolaus Gustrowe, pellifex, presencium exhibitor, qui suum officium proprium nobiscum habuit et dominus sui ipsius fuit, se laudabiliter et honeste cum eis rexit et habuit in officio suo, nec aliquid sinistri de eo perceperunt, et tanquam vir probus et ydoneus ab ipsis et a nostra ciuitate est separatus, et si voluisset cum ipsis in officio eorum permansisse, eum libentissime recepissent, et nos eum libenter in nostrum ciuem optinuissemus, si nobiscum mansisse affectasset. Quare vestre amicicie quam intime supplicamus, quatenus dictum Nicolaum Gustrowen amore nostri seruicii vobiscum et alibi, vbi poteritis, effectiue promoueatis, in quo nobis exhibebitis beneficium valde gratum vtique promerendum requisiti. Scriptum Gustrowe, in crastino beati Johannis baptiste, nostro sub secreto tergotenus presentibus impresso.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Güstrow, abgebildet bei Milde, Mekl. Städtesiegel, Taf. 9, Nr. 13. — Die Schriftzüge weisen auf die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts hin.

(Um 1370.) 10128.

Friedrich, Bischof, Heinrich, Propst, und das ganze Domcapitel zu Schwerin beurkunden die Gewohnheiten dieses Domcapitels.

Fredericus dei et apostolice sedis gracia episcopus, Hinricus prepositus et capitulum ecclesie Zwerinensis ad perpetuam rei memoriam. Cum trans-

gressor rationabilis et honeste consuetudinis non minus quam viol[a]t[o]r[1] iuris puniendus existat, ne quisquam de nostra ecclesia pretextu ignorantie ab seruandis laudabilibus et rationabilibus eiusdem ecclesie consuetudinibus se excusare valeat, tenore presentium easdem consuetudines duximus declarandas.

Jn primis igitur, sicut ex antiqua et approbata consuetudine dicte nostre Zwerinensis ecclesie obseruatum est, nulla persona ipsius ecclesie, cuiuscumque dignitatis, status vel conditionis extiterit, etiamsi scolastica fuerit, a pulsu ad primam missam vel ad horam infra tempus diuinorum sine religione per cimiterium vel ecclesiam Zwerinensem transire debebit. Si vero religionem non deferens aut alias de ecclesia extra tempus diuinorum religionem portanti obuiauerit, hic ad locum communem extra cimiterium, ne videatur ab eo, procul recedet, et non nisi cappa vel superpelliceo vestitus ad ipsum accedet; ad portantem autem religionem in plateis extra curias dominorum alius illam non habens potest accedere li(n)cenciatus ab ipso.

Jtem omnibus personis eiusdem ecclesie sub excommunicacionis pena dudum per nos in scriptis prolata districtius est prohibitum, vt nulla ipsarum, siue prepositus, decanus, canonicus, vicarius, rector scholarium vel scolaris, quicumque pro tempore fuerit, litteram vel litteras, notam vel notas in libris chori ecclesie Zwerinensis immutet vel abrad[a]t[2] absque capituli et decani licencia speciali. Huius autem prohibicionis transgressor, si de iurisdictione decani fuerit, ab ipso cum consensu capituli potest absolui, emenda competenti sibi imposita pro excessu; alii vero de iurisdictione decani non existentes absolutionem a suis superioribus obtinebunt.

Jtem prepositi officium et ius existit, videlicet quod in curia prepositure deputata residebit; qui cum habeat vicarium ad summum altare loco sui ministrantem, ad frequentandum chorum ex debito non erit astrictus, vt ecclesie negotia per ipsum commodius valeant expediri; qui etiam chorum aliquociens intrans inter sedilia summum et extremum locum tenebit, nisi episcopus in[ter] sedilia stare voluerit, cui cedet. Jdemque prepositus nec tonum imponet, vel antiphonam incipiet, seu vesperas, matutinam, primam seu missam decantare tenetur, nisi rogatus ab ebdomodario, vel id in summis festiuitatibus facere voluerit motu proprie voluntatis. Sed canonicus aut vicarius in dextro latere sibi vicinior, dum in choro eiusdem prepositi cantor steterit, tam in summis et duplicibus quam ferialibus diebus tonum imponet. Cum vero in choro decani cantor fuerit, ab eodem decano vel sibi proximiore tonus imponetur.

Jtem corriget singulos excessus tam clericorum quam laycorum, in prepositura, in ecclesiis et cimiteriis ac ciuitate Zwerinensibus delinquentium, et

[1] violenter hat die Vorlage. — [2] abradet.

emendam recipiet ab eisdem, exceptis clericis chori Zwerinensis, qui ad obedientiam decani sunt astricti, quorum correctio(nes) ad ipsum decanum spectabit, prouiso [tantum][1] de casibus episcopo reseruatis. Si vero aliqui sub obedientia decani existentes in cimiterio vel ecclesia Zwerinensi enormem excessum commiserint, tales decanus corriget, sed ipsorum emenda preposito pertinebit.

Jtem totus chorus prepositi, tam canonici, vicarii quam scholares, ipsi preposito de lectione in choro per ipsum completa redeunti reuerenter assurgent, quod similiter chorus decani eidem decano faciat transeunti. Decanus assurget preposito ad capitulum venienti, nec idem prepositus aut decanus alicui nisi solo[1] episcopo in capitulo aut choro assurgent vel nisi aliter extraneo prelato voluerint assurgendo reuerenciam exhibere. Nullus etiam canonicorum vel vicariorum sedes eorundem prepositi et decani in capittulo vel in choro preterquam solus episcopus occupabit.

Jtem prepositus annuatim cum tribus de capitulo terminos et metas villarum ecclesie sub communibus expensis colonorum ipsius ecclesie visitabit, ne ipsas metas minui vel imbrigari contingat.

Jtem scholasticus Zwerinensis erit custos minoris sigilli ecclesie, et omnes litteras capituli scribi faci[e]t[2] suis sumptibus et expensis, librosque scholasticos custodiens re[serv]abit,[3] summe cauendo, vnde periculum timeatur, ne aliquid de secretis capituli litteras scribi faciendo reuelet, nec vllas litteras sigillo capituli nisi de mandato speciali eiusdem sigillabit.

Jtem eciam scholasticus omnium excessuum tam magnorum quam paruorum correctionem, quos scholares sub iugo existentes commiserunt, retinebit.

Jtem officium cantoris est, quod in sedecim festiuitatibus summis et maioribus, scilicet annunctiationis domini, pasche, ascensionis, penthecostes, corporis Christi, Viti, assumpcionis, natiuitatis Marie, omnium sanctorum, natiuitatis Christi, circumcisionis, epiphanie domini, purificationis et patroni bis in anno, necnon in cena domini, presente episcopo, personaliter erit cantor, vel si ex iusta vel ardua causa personaliter cantare non potuerit, per alium procuret vices suas suppleri.

Jtem in omnibus summis festis et duplicibus, quando in ambone legitur, ordinabit in choro lectiones ad matutinas, sic videlicet, vt seniores lectiones legant et versus cantent a quinto incipientes, sed, cum tria tantum cantantur responsoria, secundum responsorium solummodo ordinabit. Jdem singulis diebus ferialibus in choro prepositi, dummodo ibi senior canonicus eo non affuerit,

[1] tamē cū — [2] faciat — [3] reformabit.

tonum imponet, organa custodiri fatiet, prouisurus, ne in eis superfluis floribus, sed tantum nota ecclesie Zwerinensis in religione debite decantetur.

Jtem thesaurarii officium est, quod omnem ornatum ecclesie et chori ac libros chori et bibliotece sub bona custodia reseruabit. Ad quod habebit cum consilio capituli clericum fidelem, qui die noctuque chorum debitis horis aperiat et claudat et secundum [quod] tempus et festa requirunt, summum altare preparet, tapeta et antipendia, cortinas et vexilla impendet, cappas exponet ex armario et colliget extra et plicabit, reliquias ex armario deducet et reducet ac libros reseruabit.

Jtem cortine et vexilla a festo pasche vsque ad festum dedicationis, item a die assumpcionis sancte Marie vsque ad octauam natiuitatis eiusdem et a die natiuitatis Christi vsque ad octauam epiphanie et velum ieiunii a die cinerum vsque ad tempus suum pendebunt.

Jtem in festis purificationis dabit thesaurarius in choro, antequam processio exeat, cuilibet canonico vnum cereum ardentem in pondere vnius libre et vicario de dimidia libra, qui tantum a singulis vicariis restituetur eidem. Jtem fatiet poni super sedilia XII lumina cerea, quodlibet habens vnam libram in his festis ad vesperas, matutinum et summam missam, scilicet sancti Viti, assumpcionis, natiuitatis sancte Marie, omnium sanctorum et natiuitatis Christi, in vtroque festo Johannis ewangeliste, circumcisionis, epiphanie domini, purificacionis, annunctiationis, pasce, ascensionis, pentecostes et corporis Christi. Jtem penderi faciet in platis quinque cereos de decem libris, qui ardebunt, vt predicetur, in his festis, scilicet sanctorum Viti, Johannis baptiste, Petri et Pauli, assumpcionis, Bartholomei, natiuitatis sancte Marie, Michaelis, omnium sanctorum, Catharine, natiuitatis Christi, epiphanie, purificationis, annunctiationis sancte Marie. Predicta luminaria super sedilia in platis ponenda innouari et aucmentari debent bis in anno, scilicet in festo omnium sanctorum et sancti Viti. Jtem in ambone duo luminaria, quotiens in ipso legitur, debent ardere. Jtem in summo altari duo luminaria ad vesperas et ad matutinum, quotiens nouem lectiones vel „Te deum" cantatur. Jtem omni(s) summa missa in summo altari duo luminaria et omni die duo luminaria in altari inferiori ad primam missam, que vromisse dicitur, ardebunt.

Jtem procurabit quinque lampades die noctuque incessanter ardentes, videlicet ante sacramentum vnam, in medio chori vnam et in ambone tres.

Jtem procurabit oblatas paruas ad missas, olium oliue ad crisma et gramina et frondes ad chorum in festis, scilicet patroni, ascensionis, pentecostes, Viti et corporis Christi.

Jtem ministrabit omni nocte tria parua luminaria, scilicet in quolibet choro vnum in absconso et tercium, apud quos lectiones leguntur. Jtem ministrabit luminaria in festo assumpcionis imagini(s) beate virginis eleuande circumposita.

Pro his operandis habebit thesaurarius redditus thesaurarie deputatos et specialiter, quando et quotiens ministratur sacramentum, quod ipse thesaurarius ostendat. Jtem terciam partem oblationum prouenientium de truncis idem thesaurarius ratione personatus percipiet et tollet; tercia pars earundem oblationum diuidetur inter canonicos, maiores prebendas per Hinricum ducem fundatas tenentes et in propriis residentes, de qua ecclesie parte ipse thesaurarius ratione canonicatus pro rata ipsum contingente partem suam habebit, tercia pars ad structuram pertinebit. Jtem ad thesaurarium spectat, quicquid offertur in auro et argento, cera, luminibus, cereuisia, pane, lino, lana, pullis ante sacramentum; illo tamen excepto, quod ad tabulas offertur, quod cadet structure.

Jtem thesaurarius habebit latam clauem ad sacramentum, et prepositus vnam ex parte capituli.

Jtem scholaris thesaurarii habebit libros lectionum, super pulpetum reponet et inde reportabit, armarium claudet et que in eo re[seru]antur.[1] custodiet diligenter.

Jtem thesaurarius procurabit lauari albas et pallas altaris et alia, que sunt mundanda.

Jtem cellerarius ministrabit de redditibus ad panes prebendales deputatis XII prebendatis, scilicet prebende in Rub(en)ow, prebende domini episcopi et decem prebendis maioribus per ducem instauratis qualibet septimana, scilicet feria IV[ta] septem et sabbato septem panes triticeos albos, provt maiores et meliores fieri possunt de modio mensure Zwerinensis, [secundum] pondus ad hoc specialiter deputatum; quod pondus habebit vnum decanus in sua custodia, vnum senior capituli et vnum ipse cellerarius obtinebit. Nulli tamen dabitur panis prebendatis, nisi habenti proprias expens[a]s[2] Zwerin et in propria curia residenti, necnon tres seruientes, videlicet scholarem, vnum seruum et vnum quoquinarium secum tenenti.

Jtem archidiaconi exercebunt singulos eorum excessus corrigentes et emendam ab ipsis delinquentibus recipientes, provt superius de iurisdictione domini prepositi et decani per omnia est expressum.

Jtem qu[i]libet[3] canonicus, cum primum recipitur in canonicum et in fratrem ecclesie Zwerinensis, faciet obedientiam decano per osculum religione

[1] reformantur — [2] expenses — [3] qualibet.

indutus ad graciam et ad iusticiam complexis manibus; vel idem potest recipi per seniorem canonicum decano absente, qui sibi stallum in choro et locum in capitulo assignabit. Nec aliquis recipietur in canonicum a decano sine consensu capituli, nec aliqui[s][1] per capitulum sine decani presenti[a].[2]

Jtem receptus in canonicum non intererit capitulo nisi in maioribus ordinibus et in prebenda, cui hoc competat, constitutus. Jtem canonicus et ad capitulum admissus tenetur iurare de secretis capituli celandis et de consuetudinibus ecclesie seruandis. Jtem canonicus nondum ad capitulum receptus poterit, si voluerit, ratione canonicatus ad summum altare celebrare, cantare ac legere in ambone.

Jtem iunior in capitulo assurget seniori se in gradu, ordine stalli, qui et capitulo congregato ad ostium ibit vocando habentes coram capitulo negotia proponere et ipsos introducens.

Jtem canonicus de nouo receptus habet facere et dare tenetur: primo dabit cappam de cerico valentem XX marcas Lub. infra tempus ad hoc statutum, vel vnum cericum iuxta ordinationem et estimationem thesaurarii et capituli, dummodo valor non excedatur. Jtem episcopo quatuor, preposito, decano, scolastico, cantori, thesaurario, cellerario Zwerinensibus, cuilibet ipsorum duas stopas vini, cuilibet canonico vnam stopam, cuilibet vicario dimidiam stopam, quartale vini cuilibet lectori chori tenebitur erogare. Jtem dabit camerario vestes, quibus tempore sue recepcionis est indutus; si vero puer fuerit, dabit eidem, cum ad annos discretionis peruenerit, vestes decentes.

Jtem secundum sue recepcionis ordinem seruiet dominis [et] pueris isto modo. Jn vigilia beati Andree pueri schole et [scholares][3] abbatem et in vigilia beati Nicolai secundum consuetudinem eligent episcopum, quos ambos procurabit a die electionis vsque ad diem sancti Thome Canthuariensis exclusiue; illos inuesti(g)et toga, tunica, caputio, caligis et calciamentis. Jtem infra tempus predictum singulis diebus dominicis et festiuis pueri et scholares cum chorea primis et secundis vesperis ducent episcopum ad hospitium canonici seruientis, vbi bibent. Jtem scholar[e]s[4] et pueri bis in septimana ad stupham cum episcopo et abbate per d[i]ctum[5] canonicum procurar[i] debeb[unt].[6] Jtem in profesto Jnnocentum idem canonicus scholaribus et pueris tam de vespere quam de mane conuiuium faciet ministrari. Jtem dabit rectori scholarium par caligarum de pulcro panno. Jtem in festo Johannis faciet conuiuium dominis canonicis et vicariis presentibus, exclusis laicis, de cibariis decentibus et solemnibus prouidendo. Tandem dictus canonicus ad capitulum receptus, cum

[1] aliquid — [2] presentis — [3] secundum. Vielleicht fehlt vor secundum: scholares und nach secundum: consuetudinem. — [4] scholarjs — [5] perductum — [6] procurare debebitur.

matutinis intererit, lectionem inchoatam integram aut die feriali(ter) pro tercia lectione capitulum integrum in biblia complebit.

Jtem quicumque canonicus ministrat ad missam in cantoria vel legendo in ambone, ornamenta sua siue preparamenta, quibus indutus est, nisi post expletionem diuinorum non exuat vel deponet, nisi de licentia celebrantis.

Jtem nullus eligetur in prepositum vel decanum, nisi habeat vocem in capitulo.

Jtem ebdomadarii officium est, quod in festo, quando duo sunt cantores aut vnus cantor cappatus cum serico, idem ebdomadarius post primum versum „Magnificat" de armario procedet, vbi scholaris precedens eum presentabit ei ante summum altare incensum, cum quo circuet illud, vt est moris. Post hoc descendens ad chorum, primum ad cantorem stantem versus latus, in quo maior in dignitate vel senior in stallo chori steterit, et deinde per superiorem partem introiens, turificet canonicos et vicarios vnius chori; et simili modo faciet in alio choro a cantore primitu[s][1] inchoando; quo facto redeat ad sedilia cantor[u]m,[2] stans inter eos, et collecta completa dicetur „Per dominum nostrum" ad primam vel ad primas, si due coniunctim legentur. Si vero suffragia sunt dicenda ad vesperas, quod non erit nisi ex duplicibus, festo sequenti vel dominica subsequente, legat collectas tempore congruentes. Jste modus seruabitur etiam in aspergendo. Jtem si dominica dies fuerit stacio cum „De profundis", cum ymnus ad matutinum dicitur.

Jtem tempore nocturno ebdomadarius non leget lectionem super benedictionem dand[a]m,[3] nisi defectus fuerit personarum. Tunc senior chori canonicus vel vicarius sacerdos dabit sibi legenti benedictionem.

Jtem, qui inceperit vigilias, idem vel similis ei in dignitate eosdem complebit. Jtem, qui inchoauerit primam, vt pueri distinctius legant, apud ipsos remanebit, confusiones quaslibet corrigendo; alii similiter facient, qui alias horas seruare tenentur.

Jtem vicarii officium est, quod interessentes diuinis officiis nocturnis et diurnis missas suas secundum vicariarum suarum institucionem ordinatim celebrabunt. Jlli vero domini vicarii, qui primas missas de mane seruare tenentur, ad frequentandum matutinum officium non sunt astricti. Jtem, quicquid offertur vicariis apportantibus religion[e]m,[4] vel in luminariis vel pro missis votiuis dicendis, sibi licite reseruabunt. Jtem duo vicarii, qui solent celebrare missas eis deputatas sub ambone, habebunt cum lectoribus, quicquid eis in religione offertur. Quicquid vero in pane, carnibus, cereuisia, cera vel alias offertur.

[1] primitui — [2] cantorem — [3] dandum — [4] religionum.

ipsi vicarii soli retinebunt, siue ipsos, siue canonicos aut alios ad idem altare missas eis deputatas contigerit celebrare.

Jtem quilibet vicarius, quando facit obedienciam, iurabit, quod erit fidelis ecclesie et quod ipsius vtilitatem pro posse suo procurabit.

Jtem rector[i]s[1] parre officium est, de mane matutinum et primam missam tonaliter decantando seruare, predicare, confessiones audire, infirmos cum eucharistia et cum vnctione visitare, cui tempore ministrationis eucharistie duo denarii et vnctionis sacre duodecim denarii consuerunt dari. Et ad frequentandum chorum non erit astrictus, nisi presente funere in ecclesia et in commemoratione animarum; alias protunc portione debita carebit. Jtem, quicquid offertur [2] ad suam missam sub religione, obtinebit ecclesie. Si aliud fuerit quam pecunia sibi oblat[u]m,[3] vna cum votiuis suum erit. Si vero propter funus plures missas habere tenetur, recipiet ad hoc vicarios de ecclesia, quibus curialitatem de oblationibus exhibebit. Jdem pueros baptisabit, mulieres intronisabit, mortuos tumulabit.

Jtem chori lectores ad ista tenentur, quorum duo tantum diaconi et duo subdiaconi erunt; duo vero ministri tantum de die singulis noctibus intererunt matutin[o].[4] Jtem scholaribus existentibus ad primam erunt presentes, quando legitur „Preciosa"; et prime et secunde missis, vesperis et vigiliis interesse debent, si chori tollere volunt portionem. Pro seruitio quiuis eorum habebit annuatim X marcas Zwerinenses, soluendas eis per duos canonicos iuniores, sic, quod dictis quatuor lectoribus per octo canonicos iuniores in stallo annis singulis satisfiat e[t][5] salarium erogetur, et eydem lectores vel ebdomadarii, quando matutinas neglexerint, ad missam non seruient, nisi prius decani licentia obtenta. Jn matutinis subdiaconus in vno choro, et diaconus in alio post cantores incipient antiphonas ad nocturnum diebus ferialibus, et subdiaconus primum versum et diaconus primam lectionem leget; in matutinis nouem lectionum diaconus quartam lectionem leget, et subdiaconus quartum versum cantabit; in summis vero et duplicibus festis subdiaconus et diaconus quartum versum cantabunt. Jtem quicquid offertur ad missas, ad quas lectores ministrant, idem cum ebdomodario retinebunt, quod in tres partes diuidetur; ita tamen [quod] ebdomodarius meliorem partem obtineat, hoc modo: si quatuor denarii fuerint oblati, ebdomodarius duos e[t] subdiaconus vnum et diaconus vnum tollet; si quinque denarii fuerint oblati, diaconus sicut ebdomodarius et subdiaconus vnum habebit. Jtem predicti lectores dominis canonicis et vicariis simul comedentibus in habitu, vt illi sunt, ministrabunt.

[1] rectores — [2] hier stehen zwei anscheinend getilgte, undeutliche Buchstaben — [3] oblatim — [4] matutinum — [5] ei.

Jtem camerarius statuitur a capitulo, qui iurabit ad sacramenta capituli et ad illud dominos congregabit, quibus congregatis custodiet, ne aliquis subintret, nisi vocatus. Pro hiis habebit vestes canonicorum et vicariorum, quando recipiuntur. Jtem habebit denarium, quando memoria datur in vigiliis.

Jtem custos vel scholaris parre a decano et capitulo constituitur, qui de mane ad matutinum et ad missam, que dicitur vromisse, seru[i]et per omnia et precedet sacerdotem infirmos visitantem cum lucerna et campana ante eucharistiam, vbi datur sibi denarius; et tantum recipiet a muliere introducta; in sacra vnctione sex denari[i][1] dabuntur eidem. Jtem in omni nocte, quando debent incendi luminaria in summo altari, in ambone, super sedilia et in platis posita et lumina pascalia, incendet et extingwet, et cereum pascalem ad fontem portabit. Jtem procurabit pulsari [secundum][2] festa et tempora statuta, suis sumptibus et expensis. Jtem faciet caldarium portari cum aqua benedicta per circuitum cimiterii. Cum sit clericus parre, et non chori, pro his habebit redditus sibi ad hoc deputatos, et precipue a festo natiuitatis Christi a qualibet scutella per totam parrochiam recipiet vnum denarium Zwerinensem. Jtem procurabit omni dominica die sal ad aquam benedictam et ipsam aquam necnon aquam ad baptismum et ligna ad ignem benedicendum in vigilia pasce. Jtem portabit seu procurari faciet crucem in festo pasce et aquam per circuitum. Scholaris claudens armarium procurabit ignem in eo et aquam ad lauandum et portabit incensum.

Jtem decanus et canonici ac vicarii pro sua possibilitate intererunt diuinis officiis et in ecclesia(m) residentiam facient, provt de iure et consuetudine sunt astricti; hoc sane expresso, quod decanus canonico vel vicario petenti absentiam elargiri debet ad quindenam tantum quater in anno. Si vero ad longius tempus absentia petitur, illam sine consensu capituli dare non debet, excluso tempore messis. Jn absentia vero decani senior de capitulo huiusmodi licentiam abeundi dare potest.

Minores autem canonici ad residentiam minime tenentur, sed citati ad capitulum venient et ad mens[a]m[3] semel in anno cum consensu capituli. Jtem legent epistolas et ewangelia in summis et duplicibus festis personaliter in ambone, nisi vices suas per alium suppleri facie[n]t pro sallario ad hoc constituto.

Jtem quiuis canonicus siue maior siue minor habebit procuratorem in loco Zwerinensi.

Jtem senior canonicus de decem prebendis in choro existens distribuet porti[o]nem[4] in vigiliis, quando legitur ad laudes: „Deus, deus meus“, et in missa infra tractum: „Sicut seruus“.

[1] denarios — [2] ſcȝ (scilicet) wohl aus ß verlesen — [3] mensem — [4] portinem.

Jtem decanus nullum conducticium pro vicario, nec rectorem parre vel lectorem chori aut camerarium sine consensu capituli, seu capitulum (aut) absque consensu decani vel vices suas habent[i]s[1] recipiet quoquomodo.

Jtem, quicumque ad primum psalmum vesperarum aut ante epistolam misse animarum ad chorum non venerit, portione carebit. Jnfirm[u]s[2] vel negotiis ecclesie occupat[u]s[3] ad hoc missus portionem habebit sicut presens.

Jtem cantabuntur per totum circulum anni vigilie in primis vesperis, exceptis diebus, cum de nocte fuerint nouem lectiones, vel „Te deum" cantatur, aut cum funus ad ecclesiam fuerit deportatum.

Jtem omnes canonici et vicarii, parre rectores, vel chori lectores decano faciant obedientiam, et ille super ipsos habet iurisdictionem, sicut prepositus super suos.

Jtem decanus quemlibet canonicum vel vicarium delinquentem in pena pecuniaria sex denariorum Zwerinensium et quemlibet lectorem quatuor denariis vel psalterii lectura et impositione (et) ieiunii potest punir[e].[4] Si vero canonico pro excessu maior pena infligenda fuerit, hoc faciet decanus de consensu et informatione capituli singulari, metis sibi tantum de iure competentibus contentus; vicarios vero et alios clericos p[e]r[5] se punir[e][6] poterit delinquentes. Jtem decanus omnes excessus chori per clericos sue obedientie commissos puniet, necnon, vt consuetudines ecclesie seruentur, chori neglicencias per se vel per alios canonicos et vicarios suppleat et emendet.

Jtem decanus tenetur ad omnia chori et summi altaris onera, vt senior canonicus, septimana cantoria dumtaxat exclusa.

Jtem pentatheucum ac lib(e)ros veteris ac noui testamenti perlegere vel perlegi procurare tenetur annuatim et nonam vel terciam lectionem in matutinis legi.

Jtem decanus procurabit, vt in summis festis et duplicibus duo sint cantores, qui, si minores vicarii fuerint, versum gradualis non cantabunt; quodque duo legentes ewangelium et epistolam in ambone canonici vel vicarii summi existant, etsi canonici absentes existant, quos ordo tangit, et, vt legentibus satisfaciant, eosdem compellat.

Jtem diaconus non simul leget epistolam et ewangelium, nec ministrantes exuent vel depone[n]t vestiment[a] eis induta, nisi missa completa, dummodo ipsos non molestat infirmitas repentin[a].[8]

Jtem nunquam cantabitur responsorium in vesperis in organis, sed tantum in profesto beate Katharine et in dedicatione, tunc enim responsorium „Surge

[1] habentes — [2] infirmis — [3] occupatis — [4] puniri — [5] par, wohl aus ꝑ falsch aufgelöst — [6] puniri — [7] vestimentis — [8] repentine.

virgo“ etc. in organis decantabitur et ipsum altare visitabitur et [ib]idem vespere complentur propter seruitium per Johannem de Eueringhe instauratum, et tunc ecclesie in reditu ad chorum „Alma redemptoris“ cum collecta de domina nostra est cantanda. Jtem per septuagesimam et aduentum domini in organis non cantabitur, excepto die conceptionis beate Marie; tunc est duplex festum. Prosa nunquam cantabitur, sed tantum ad nonam responsorium. Jn nocte beate Katherine, item in nocte Christi ⟨tantum cantores cappis sericis induuntur; in quibus etiam noctibus solummodo „Te deum“ in organis est cantandum.

Jtem in nocte Christi⟩[1] canonicus senior aut vicarius summus vel propter defectum personarum [ad] negligencias cauendas alius senior vicarius ewangelium „Liber generationis Jesu Christi“ in ambone solempniter decantabit. Jtem in matutinis pasce et natiuitatis Christi prepositus et decanus vel episcopus, si presens fuerit et facere voluerit, aut seniores vel alii canonici tercium versum cantabunt.

Jtem in cena domini prepositus, sacerdos vel decanus aut senior canonicus, et precipue ebdomadarius canonicorum et vicariorum pedes lauabit, et maxime episcopus, si presens est, ad hoc tenetur. Et in nocte parasceues idem episcopus vel prepositus aut decanus vel senior canonicus siue summus vicarius leget orationem Jheremie.

Jtem in vigiliis pasce et penthecostes canonici seniores vel propter idem defectum seniores vicarii legant prophetias.

Jtem canonici et summi vicarii epistolam et ewangelium in ambone legent et in choro vesperas et matutinas, primam et summam missam et vigilias procure[n]t decantare.

Jtem nullus intererit diuinis officiis alba tunica vestitus, preterquam in nocte vel sub iugo scholaris existens, vel glaucam, puram rubeam siue p[a]rtitam[2] aut viridem nunquam deferat tunicam siue togam, vel caligis partitis et calceis fenestratis vtatur, vel nouiter abras[u]s[3] ac cum madidis crinibus siue nudipes intersit diuinis. Jn die autem parasceues et letaniis nudis pedibus potest ire.

Jtem, quando omelia vel ewangelium legitur, in choro quilibet stando teneat caput nudum; quando idem ewangelium legitur, ad locum, vbi legitur, quisque se vertat.

Jtem infra prefationem et „Magnificat“ et omni hora vel tempore choro iacente vel sedente, nullus chorum intrabit vel exibit aut transitum faciet per eundem.

[1] Von ⟨ bis ⟩ am Rande — [2] pertitam (falsch aufgelöstes ꝑ) — [3] abrasis.

Jtem canonicus vel vicarius debito tempore chorum intrans in latere reuerenter inclinet; lector vero et magister ac scholaris ad statuam, vt moris est, inclinabunt. Ministrantes vero in choro et religionem ferentes huiusmodi inclinationibus non sunt astricti.

Jtem quilibet canonicus et vicarius diligenter aduertat, vt chorum intrando vel exeundo dominis preposito et decano et senioribus ipse iunior honorem exhibeat, quodque inferior parte sedilium ante dominos prepositum vel decanum et seniores dominos pertranseat; sed in prima parte sedilium versus altare posita intr[e]t[1] et exeat stans in loco sibi deposito in diuinis.

Jtem legenti extra sedilia vel cantanti in reditu ipsius duo assedentes eidem assurgant.

Jtem est inclinandum, quando infrascripta in choro cantantur, scilicet „Gloria patri", „Jhesus Christus", „Adoramus te", „Suscipe", „Deprecacionem nostram", in versibus deprecatoriis tam in missa quam aliarum horarum et „Homo factus" et simul „Adoratur", et quando tercium fertur incensum et infra „Te deum laudamus" cum tot „Sanctus" dicitur et ad versum „Te ergo quesumus" et infra actionem.

Jtem, quotiens „Gratias agimus" dicitur, totus chorus flectet genua; et post eleuationem hostie vsque dum „Per omnia secula" secundario dicitur; sed diebus, cum preces seruantur, post „Sanctus" statim chorus se procumbat, vsque „Pater noster" completo. Et similiter, cum preces ferialibus diebus ad horas dicuntur et letania, non surgat nisi psalmo finito. Jtem cum plenarius cum incensu per chorum transfertur, vel cum episcopus, prepositus vel decanus per chorum transit aut sedilia, omnes capita detecta habebunt, reuerentiam exhibendo.

Jtem processione scholarium veniente chorus surget, et infra „Magnificat" et „Benedictus" standum erit.

Jtem cantor vel cantores cappis cericis induti(s) non exibunt sedilia sua, nisi versu per ipsos incepto finito.

Jtem, quando pax debet recipi, iunior de cantoribus obuiando subdiacono in medio chori recipiet ab ipso pacem per osculum; si vero tantummodo vnus cantor fuerit, pace recepta, ibi[t] ad seniorem vel maiorem in dignitate in quocumque choro stantem sibi pacem daturus.

Jtem cantores erunt extremi in processione ante subdiaconum, in reditu vero post processionem stabunt in medio processionis, vt est moris. Si autem vnus fuerit cantor, quia tunc in ambone non legitur, hic incipiet nonum responsorium et cum versu chorus ascendet, et quando in organis ipsum re-

[1] intrat.

sponsorium decantatur. Jtem non erit processio extra ecclesiam dominicis diebus a dominica „Adaperiat" vsque ad dominicam palmarum; exclusiue qu[o]d[1] infra id tempus legetur psalmus „De profundis" cum collecta pro defunctis, nisi incidat duplex festum; tunc enim fiet statio cum nono responsorio, vel post „De profundis" cum nono responsorio processio ascendat.

Jtem a dominica „Vidi dominum" vsque ad vigiliam pasce et in diebus rogationum et penitentialium, excepta die palmarum, duplicibus festis et octauis duplicium festorum, clerici in nigris cappis chorum frequentabunt.

Jtem in reditu ad chorum ebdomadarius dicet versiculum suo tempore, vt docet ordinarius ecclesie, in sedili inter cantores.

Jtem a dominica „Domine in tua misericordia" vsque ad dominicam „Adaperiat", „Sanctifica" in circuitu[2] et in reditu antiphona de domina nostra cantabitur, nec isto tempore erit statio in ecclesia, nisi summum vel duplex festum occurrat. Jtem a dominica „Adaperiat" vsque ad diem palmarum secundum responsorium per circuitum est cantandum.

Jtem processione solempni primo duo scholares albis induti „Alleluia" cantaturi portabunt prima duo vexilla; ad alia vexilla portanda magister scholares ordinabit; ante alia duo vexilla ymnus cantabitur a duobus scholaribus in processione.

Jtem, cum „Te deum" cantatur, aut de nocte fuerint nouem lectiones, vel missa de domina nostra cantatur, duo pueri ministrabunt in albis cum candelis accensis infra missam ante statuam vel retro subdiaconum, ac ferialibus diebus vnus scholaris ministrabit cum candela ardenti ad missam, subdiaconus autem et diaconus ab offertorio vsque ad finem misse stando ministrabunt.

Jtem in quatuor temporibus prophecie leguntur in albis ante statuam, alias in ambone iuxta subdiaconum et „Benedictus" a tribus pueris cantabitur in ambone choro respondente; sed sabbato „Caritas dei" dicetur „Alleluia", „Benedictus" in ambone. Jtem puer versicularius versiculum interroget ab ebdomadario, et primum versum cantans ad matutinum dicet versiculos voce submissa.

Jtem, quotiens „Credo" dicitur in festis duorum cantorum vel vnius serica cappa induti circumfertur plenarius precedente incenso, item quando „Gloria in excelsis" dicitur, finitur missa per „Jte, missa est", vigiliis pasce, penthecostes exceptis.

[1] quid — [2] Diese Worte könnten auch den Anfang des bei der Procession am Schluss der Antiphone „Sanctifica nos, domine" gesungenen Responsoriums „Jn circuitu tuo" bedeuten.

Jtem quicumque chorum intrauerit infra diuina, non murmuret nec vllas confabulationes cum aliquo habeat; nec horas alias dicet, sed cum choro cantabit et leget; alias, si qua loqui voluerit, chorum exibit.

Jtem in summa missa ebdomadarius non pr[iu]s[1] exibit armarium, nisi cum dicitur „Gloria patri" ad introitum; nec ministri aliud cantent ad missam, preterquam eorum officium requirit. Si vero sequentiam iuuare voluerint cantare, ad chorum descendant.

Jtem subdiaconus manebit retro summum altare, quousque collecta fuerit incho[a]ta, et si due collecte sunt, ipse manebit retro altare vsque ad vltimam, et epistola lecta vadat ad armarium, calicem cum panno et aliis deputatis allaturus.

Jtem statutum est et in ecclesia nostra Zwerinensi e[s]t diutius obseruatum, quod omnes presbiteri nostri, qui tenentur apud nos celebrare missas in choro, similiter subdiaconi, diaconi in duplicibus festis legere soliti, tam canonici quam vicarii, per se faci[a]nt[2] et obseruent officia ebdomadarum suarum vel de aliis personis idoneis et aptis prouideant loco sui; item, quod quilibet ebdomadarius supradictus, s[i][3] personaliter adesse non posset, ordinabit, quod habet in ecclesia nostra octaua die ante suam ebdomadam sacerdos vnum talentum, quilibet quoque lector pro quolibet ewangelio vel epistola per eum legendo quatuor solidos Zwerinensium denariorum. Et ad hoc habeat quilibet absens suum procuratorem, qui cum dicta pecunia prouideat de personis idoneis ad premissa; quas si h[abere][4] non potuerit, cum non stat per eos, confusio inde secuta manebit impunis, dummodo pecuniam et procuratorem vt premittitur ibi habeant; et infra mensem tunc proximum propriis iuramentis vel procuratorum suorum ad hoc mandatum speciale habentium coram decano, vel seniori capituli nostri, si decanu[m][5] ibi non habuerit, vlla eos necessitas, nisi captiuatio detinet(ur) accidens si[ve][6] subitanea infirmitas irruens, probanda vt premittitur, excusabit. Similiter, licet pecuniam et procuratores, sic vt premittitur, idem habeant, si impedimentum modo premisso non probauerint, penas incidant infrascriptas, s[c]i[licet] sacerdos pro confusione vel negliencia tocius ebdomade duorum talentorum, vel secundum ratam confusionis si minus quam totam neglexerit(is), et diaconus pro quolibet ewangelio, subdiaconus pro qualibet epistola neglectis vnius marce predictorum denariorum Zwerinensium; quas penarum summas decano infra primum mensem a confusion[is][7] tempore computandum exsoluant ad negotia ecclesie reseruandas, deductis tum ex parte sacerdotis vno talento pro tota ebdomada vel secundum ratam confusion[is]

[1] prugas — [2] facient — [3] se — [4] hnc — [5] decanus — [6] si — [7] confusione.

hab[i]te,[1] ex parte vero cuiuslibet ewangelii et epistole obmiss[orum][2] quatuor solid[i]s,[3] si et provt decanus confusione[m] huiusmodi redemerit precauendo. Si autem neglectores predicti primam et simplicem summam pene predictam infra primum mensem predictum non solueri[n]t, extunc teneantur ad duplum infra mensem tunc proximum exsoluendum et in vsus predictos conuertendum; quodsi infra mensem secundum non soluerint, extunc sentenciam suspensionis ab ingressu ecclesie [4] de consensu et consilio nostri capituli in eos ferimus in hiis scriptis, et vsque ad satisfactionem congruam subiacebunt.

Jtem nullus discantabit in choro; sed nota simplex concorditer debet cantari, preterquam in duobus festis, scilicet Johannis baptiste et patroni; tunc enim fiet discantus super „Kyrieleison" et „Vox tonitrui" et alia, sicut est consuetum.

Jtem iste modus est seruandus de canonicis dece[den]tibus, quod, qui decesserit in die Michaelis post nonam cum dicitur „Deo gracias" complete, habebit annum deseruitum et annum gracie; sed per vnum annum, scilicet primum, tantum[modo][5] habebit bursam, et si habuerit expensas et familiam, eidem familie remanenti simul in curia defuncti dabuntur panes per primum mensem. Jtem carebit mortuus memoriis, licet per duos annos tollere debeat fructus et corpus prebende. Jtem, [tam][6] canonici quam vicarii pro annis, quibus percipiunt fructus beneficiorum suorum, deseruiri faci[e]nt[7] in beneficiis et omnia onera supportabunt. Si vero succedentes in beneficiis voluerint seruare constitutionem „Suscepti regiminis" extravagantem[8] de anno gracie, tunc vt[i]que[9] pro rata fructuum, quos percipiunt, deseruient et onera supportabunt. Structur[e][10] pro anno suo non deseruient. Jtem, si fuerit canonico assignata maior prebenda, talis non habebit integram memoriam neque bursam nec panes, nisi actu percipiat maiorem prebendam. Jtem canonicus, qui habuerit maius stipendium et percipiens fuerit, nec residens continue in ecclesia fuerit, post obitum suum nec memorias neque bursam neque panes habebit.

Nach einer Abschrift des 15. Jahrhunderts in dem Copialbuch des Rostocker Domcapitels aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, fol. 199 flgd., woselbst die Ueberschrift lautet: „Statuta ecclesie Tzwerinensis conscripta anno 1520 ex quodam originali, quod habuit senior capituli Tzwerinensis M. Nicolaus Francke, prepositus noster." — Dass die Abschrift sachlich vollständig ist, ergibt sich schon daraus, dass der letzte Passus derselben auch als letzter Passus der revidirten Statuten von 1519 übernommen ist. Es fehlt somit nur das Datum, falls ein solches überhaupt vorhanden war.

[1] confusionem hnte — [2] obmissis — [3] solidos — [4] hier steht: que no, was vermuthlich in der Vorlage des Abschreibers getilgt war — [5] non. Das „modo" stammt aus dem Statut von 1519 (gedruckt im Ordinarius Swerinensis desselben Jahres), das diesen Absatz der Statuten Friedrichs aufnimmt. — [6] quam. 1519: tam — [7] faciant. 1519: facient — [8] tanta. 1519 hat: constitutionem suscepti regiminis, que est extravagans Joannis pape XXII. propter annum gracie — [9] uterque. 1519: utique — [10] structura.

(Nach 1370.) Parchim. 10129.

Verzeichniss der Hebungen der Stadt Parchim.

Redditus ciuitatis.

In villa Maslowe sunt quatuordecim mansi, quilibet mansus dabit XXIIII solidos et duos pullos et vnum plaustrum feni, preter mansum villici. Jbidem sunt duo mansi liberi, qui dabunt XII solidos et seruicium equi.

Nouem sunt ibidem kote, quelibet dabit XXIIII pullos.

Jtem due kote, quelibet dabit tres modios siliginis et vnum pullum fumigalem.

Jtem pratum Mallines dabit vnum talentum denariorum.

Molendinum in Scolentin dabit annuatim consulibus vnum talentum Lubicense et XXVII modios siliginis seu farine. ⟨De istis modiis siliginis dabit molendinator II tremodia siliginis; pro reliquis debet custodire municionem fossati claudendo et aperiendo. Cum hoc habebit in maius releuamen vnum campum dictum Burbanscamp et siluam ab antiquo adiacentem.⟩

Judei dabunt annuatim consulibus in festo pasche quindecim marcas Lubicenses; similiter dabunt in festo sancti Mychaelis quindecim marcas Lubicenses. Eciam circa festum sancti Petri ad kathedram [*Febr. 22*] faciunt aliquam iusticiam consulibus pro omnibus grauaminibus ciuitatis, videlicet pro vigiliis et similibus.

Pratum situm iuxta villam Damme et inter flumen Eldene spectat ad — — —.

Magister curie de Zigghelcowe annuatim dabit consulibus XXIIII pullos de granario stante in palude.

De villa Burowe:

Bekeman XX pullos et duos solidos Lubicenses pro seruicio messorum.
Herman Wales XX pullos.
Gotzwan VIII pullos.
Sartor XIIII pullos.
Faber XIIII pullos.
⟨De villa Cycelubbe XX pullos.
De villa Damerowe XX pullos.
De villa Sloten XXIII pullos.⟩

Pactus vicarie et capelle sancti Bartholomei in villa Burowe:

Bekeman quatuor marcas Lubicenses.
Cassowe quatuor marcas Lubicenses.

Clawes de Partzeke vnam marcam Lubicensem.

Hinseke Zelle duas marcas Lubicenses.

Gotzwan duas marcas Lubicenses et XIIł solidos Lubicenses pro ouerlant.

Wolbert Moller XXI denarios Lubicenses.

Heyne Visscher XXI denarios Lubicenses.

Janeke Stepatze IIIł solidos Lubicenses.

Heyne Grantzin IIIł solidos Lubicenses.

Swarte Clawes II solidos Lubicenses.

Tydeke Gotzwan VII solidos Lubicenses.

⟨Tydeke Verman de Slote dabit annuatim consulibus XXI pullos de humileto[1] suo apud Zunenberghe.⟩

Seruus consulum dabit annuatim duo talenta denariorum de libra.

Quiuis venditor salis mensurando dabit quolibet termino II solidos.

Molendinarius in Partzeke dabit ecclesie sancti Georrii singulis annis sex modios siliginis et sancto Nicolao vnum tremodium siliginis annuatim.

Hinricus Colpin dabit singulis annis consulibus duos solidos Lubicenses pro seruicio vnius equi.

Dominus Gherardus Bussel dabit annuatim consulibus IIII solidos Lubicenses pro seruicio vnius lecti.

Jtem quelibet fenestra macellorum, tam in antiqua quam in noua ciuitate, dabit quolibet termino anni duos solidos, hoc est annuatim VIII solidos, exceptis duabus fenestris sitis apud plateam in antiqua ciuitate, quarum quelibet dabit sex solidos. ⟨Jnsuper quelibet fenestra macellorum in noua ciuitate dabit quolibet termino anni sex denarios Slauicales propter edificium domus fartorum nouiter edificatum.⟩

Jtem quilibet locus panicidarum in theatro quatuor solidos.

Jtem sutores quilibet termino quolibet IIII solidos pro locis suis pertinentibus ad consules. Hec eciam loca si meliorantur edificiis, de eis recipere poterint, quod placet eis.

Jtem quilibet pultifex dabit pro pensione annali in festo Mychaelis vnum solidum consulibus.

Jtem siue ciuis siue hospes, diebus forensibus dabit de mensura salis vnum denarium.

Jtem quicunque institorum alienorum, vbicunque locum suum prelegerit, secundis feriis pro loco obulum dabit, pro mensura mellis quilibet denarium.

Jtem de hiis, que mensurantur in libra, que waghe dicitur, semper pro X sten dabitur obulus. Eciam quicunque vendiderit bona sua, ad pensandum in libra dabit precium apportandi ipsa ad libram, sed emptor dabit precium libre.

Jtem quilibet penesticorum ⟨in antiqua ciuitate⟩ dabit de mensa sua annis singulis Mychaelis ⟨quatuor⟩ sol. ⟨Slauicales⟩.

Jtem vendentes in foro ferrum cum calibe pro mensa eodem tempore sol. omnes dare tenebuntur diuisim.

Jtem quilibet piliatorum et cultellificum et pultificum et quicunque in foro steterit penesticorum, dabit pro pensione annali Mychaelis vnum solidum.

Quicunque ollificum stans in foro, in foro annali dabit IIII^{or} solidos; et similiter vendentes caldarios de ciuibus huius ciuitatis.

Preterea officia, que innynghe dicuntur, videlicet pistorum, sutorum, fabrorum et carnificum et lanificum, quodlibet istorum officiorum dabit XII solidos, videlicet consulibus VIII et magistris quatuor solidos; et aliorum quodlibet officiorum, videlicet pellificum, piliatorum, piscatorum, textorum linei panni — — —.

Jtem quilibet pistorum tenetur dare termino quolibet consulibus VI denarios, siue in foro steterit siue in domo.

Quiuis venditor salis mensurando dabit quolibet termino duos solidos.

⟨Quilibet penesticorum in noua ciuitate, qui habet venale allec, sal et butirum, dabit quolibet termino anni, hoc est quater in anno, tres solidos Slauicales.

Vicario in Zwerin dabunt consules singulis annis sedecim tremodia duplicis annone siliginis et auene.

Consules dabunt domino episcopo Zwerinensi aut suo collectori singulis annis quatuor marcas Lubicenses pro decima.

Consules dabunt annuatim vicario altaris sanctorum Symonis et Jude in ecclesia beati Georrii sedecim marcas Lubicenses ex parte ville Scolentin.⟩

Nach einer Pergamenthandschrift aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts, welche ursprünglich aus einer Lage von 8 Blättern in kl. Folio bestand, jetzt jedoch längst der 3 letzten Blätter beraubt ist. Diese Lage war früher dem alten Parchimschen Stadtbuche beigeheftet, liegt aber jetzt lose in dem Buche. Der Schreiber ist derselbe, welcher in jenes Stadtbuch bis 1389 eintrug. Die Handschrift enthält ausser obiger Heberolle auf den beiden ersten Blättern (von denen das erste ausgeschlagen werden kann) die in Jahrb. XI, S. 7 flgd., gedruckte sog. Parchimsche Genealogie des Fürstenhauses, welche nach 1370 von der Doberaner abgeschrieben worden ist (vgl. Jahrb. XI, S. 9, Z. 8 v. u.), und am Schlusse auf dem 5. Blatt die Zollrolle (vor 1359, Bd. XIV, Nr. 8551). Die Einzeichnung der Heberolle kann also nicht vor 1370 geschehen sein. Die oben in ⟨ ⟩ Klammern eingeschlossenen Worte und Sätze sind von demselben Schreiber mit anderer Tinte nachgetragen; nur das erste Einschiebsel: „De istis modiis“ etc. rührt von einer anderen, späteren Hand her.

Nachträge zu diesem Bande.

1366. Jan. 2. Ribnitz. 10130.

Questeke und Johann Hasse, Brüder, Knappen, verkaufen dem Nonnenkloster Ribnitz ihren Hof im Dorfe Bockhorst.

Coram vniuersis Cristi fidelibus, ad quos presentia peruenerint, nos Questeke Hasse, Johannes Hasse, fratres, famuli, nostris cum veris heredibus presentibus publice protestantes, nos matura deliberatione preuia et prehabita vna [cum][1] amicorum heredumque nostrorum salubri consilio et consensu curiam nostram in villa Bockhorst sitam cum singulis mansis adiacentibus religiose domine sorori Beate abbatisse monasterii ordinis sancte Clare in Ribbenitz totique conuentui ibidem ac Volrado Strokerken, eorum gardiano et procuratori pronunc existenti, et eorum legittimis successoribus rite et rationabiliter vendidisse[2] nobisque ac nostris heredibus plenarie et vtiliter per dictum gardianum ac integraliter persoluta. Quam curiam predictis vendidimus cum omni iure et iusticia, vsufructu et vtilitate, veluti eandem a Nicolao Butzowen emimus et nos eam liberius dinoscimur possedisse, cunctis cum suis attinentiis, simul iuribus et prouentibus, deriuaminibus et libertatibus in fundis, agris cultis et incultis, in pratis et pascuis, aquis et aquarum d[e]cursibus,[3] siluis, sespitibus, rubetis, viis et inviis, pariter et nonnulla spectantia ad curiam prenominatam, cuiuscumque etiam exstiterint conditionis, sicuti in suis terminis distinctis situa(n)tur, perpetue, libere ac pacifice possidendam, remota inbrigatione amicorum, heredum ac hominum quorumcunque iam existentium vel futurorum. Veruntamen quod si aliquis ipso[s][4] in dicta curia seu mansis adiacentibus ac omnibus supra et infra scriptis presumeret occupare, molestare aut inbrigare, hoc totum prout in presentibus nos astringimus penitus sine quibuslibet re-

murmurationibus et contradictionibus debebimus disbrigare eosdem illesos et indemnes totaliter eripiendos, volentes nihilominus eis warandiam prestare coram omnibus et singulis ius dare et recipere volentibus, quando et quotiens ab ipsis fuerimus requisiti. Jnsuper curiam antedictam cum suis mansis et singulis pertinentiis coram domino duce Magnopolensi resignauimus et in presentibus integre resignamus et ex toto. Vt autem omnia premissa vigorosa permaneant similiter et inviolata a quolibet, [antedictorum][5] heredum et amicorum nostrorum manu coniuncta firmiter promisimus in presentibus obserua[re].[6] Jn ma[iu]s[7] euidentiusque testimonium sigilla nostra cum sigillo Hinrici Zepelin presentibus sunt appensa. Datum Ribbenitz, anno domini CCC sexagesimo sexto, octaua die beati Stephani prothomartiris gloriosi.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin, verbessert nach der Urkunde von 1369, Septbr. 29 (vgl. diese). ([1] Für: omnium — [2] Hier fehlt der Kaufpreis, auf dessen Zahlung sich die folgenden Worte beziehen, und das Verbum des Satzes: profitemur. — [3] discurs. — [4] ipsorum — [5] in dominorum — [6] observato — [7] magis.) — Mit den Fehlern gedruckt bei Fromm, Gesch. d. Fam. v. Zepelin, Urk. Nr. 36.

1366. Octbr. 8. Rostock. 10131.

Johann, Herzog von Meklenburg-Stargard, bekennt, wegen Berend Raven mit der Stadt Rostock verglichen zu sein.

Wy Johan, van gades gnaden hertoghe to Meckelnborch, to Stargarde und to Rozstock here, bekennen und betugen, dat wy den erliken, wysen borgermestern und radmannen to Rotzstock, unsen leven getruwen, alle tosprake und schelinge, de wy to en hadden und hat hebben van Berend Raven synet wegen und syner muder seliger dechtnisse, gantzlicken vordragen und vorlaten, iegenwardig in kraft desses breves, und wy dar nicht meer up to sakende, und willen en des ene were wesen vor alle de iene, de darup saken van erves wegen, de vor recht kamen willen, und sundergen vor her Cord Borgentrycke, de des ergenanten muder suster heft. Des to tughe hebben wy vorbenomte here unse ingesegel laten hengen an dessen breff, geven und screven to Rozstock, am donnerdaghe vor Dionysii anno domini MCCCLXVI.

Aus Rudloff's handschriftl. Diplomatarium im Haupt-Archive zu Schwerin, signirt „N".

1366. Octbr. 31. 10132.

(Wofür Nr. 9561 wegfällt.)

Ulrich v. Maltzan, Ritter, Claus Hahn, Heinrich v. Levetzow und Henneke v. Grabow, Knappen, verpflichten sich dafür, dass die Urkunde Nr. 9560 binnen 14 Tagen vollzogen werde.

Wy Olrik Moltzan, ridder, Clawes Hane, Hinrik Lewitzowe vnd Henneke van Grabowe, knechte, bekennen vnd betůgen openbare in desseme breue, dat wi scolen vnd willen dat vortbringhen, dat de bref, den vse heren van Wenden mid eren mannen geuen vp de vruntscop vses heren Johannes des elderen van Werle vnd hertogen Hinrikes dochter van Mekelenborch vnd ok vp den vrede, de in deme suluen breue hir nv to Rozstok gedegedinghet is, scal binnen dessen ersten verteynachten, de na dessem dage aldererst volgen, genzliken besegelt wesen mit den rechten ingesegelen hern Laurenciuse vnd sines broder Johannes vnd eres vorscreuenen vedderen Johannis vnd al erer louere, de mede in deme sůluen breue benomet staen, vnd scolen den suluen bref also besegelt antwerden vnd laten bi den raetmannen der stad to Rozstok to behoue vnd bederue der hochebornen vorsten Albertes, Hinrikes vnd Magnus, siner sone, hertogen to Mekelenborch, vnd erer eruen. Alle desse dingh loue wi Olrik, ridder, Clawes, Hinrik vnd Henneke, knapen vorgenomet, den vorbenomeden hertogen vnd eren eruen bi trůwen vnd bi eren vnd bi alsodanen louen, als se vs dat slot to Plawe antwerden, vnd mid ener samenden hant in desseme breue, daer wi to tůge vse ingesegele angehenghet hebben, de geuen is na godes bord drutteynhundert iar in deme sosvndsostighesten iare, in alle godes hilgen auende.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock, an dem nur noch das 4. Siegel hängt. — Nach schlechter Abschrift gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 203; Pötker, Samml. meklb. Urk., Stück IV, S. 16. — Vgl. Nr. 9560.

1367. Lübeck. 10133.

Testament der Tilseke Erp.

— — — —

Primo rogo meos provisores, ut propter salutem anime mee de bonis meis mittant unum nuncium versus Aquis, unum nuncium versus Gustrow, unum nuncium versus Swerin, unum nuncium versus Rasseborg et unum nuncium versus Plone ad s. Helpericum. — — —

Melle, De itin. Lubecens. sacr., S. 27, 75, 92, 93, 107, wohl nach dem Lübecker Stadt-Archive.

1367. März 12. Stralsund. 10134.

Niveck Raslofson zu Putgarten (auf Rügen) verkauft dem Kloster zu Ribnitz eine Rente aus seinem Gute.

Ick Nyueck Rasslauesson, de wonet to Pudgarde, vor my vnde vor myne waren erfnamen bekenne vnde betûghe openbare in desser scrift vnde vor alle myne nakomelinghe, dat ick hebbe verkoft na rade vnde mit wulborde aller myner erfnamen eneme erliken manne Leyfardo van Lemegowe, eneme borghere to deme Svnde, to behoue vnde to nûtte der clostervrowen to Ribbenytze des orden svnte Claren elleuen marc gheldes alle iar to gheuene Leyfarde, edder wene de vrowen to Ribbenytze darto setten optoborene de pacht, vnde dar bouen byn ick edder myne erfnamen alle iar plichtich seuen marc pacht, de myn gûd van oldes plach to gheuene. Desse vornomden pacht, nye vnde olde, scal ick vnde myne erfnamen alle iar vntrichten des neghesten daghes svntes Mertyns, des hilghen biscopes, Leyfarde, edder we des closters wytlike vorstandere is. Were dat sake, dat des nicht ne schude, so scal Leyfard, edder we ên vorstandere des closters is, de vornomden pacht, nye vnde olde, vthe minem gude, alze van veir haken vnde twen morghen sadighes ackers, vnde van al der thobehoringhe panden vnde mit den panden to dønde, alze heren pacht recht to seght. Vortmer heft Leyfard my vnde mynen erfnamen svnderlike ghenade gheuen, dat ick de elleuen marc gheldes wederkopen mach nû van svnte Mertyns daghe, neghest tokomene is, vort ouer twe iaren van mynen eghenen ghelde vnde nicht mit vromden ghelde. Were auer dat sake, dat ick dat gûd slicht van der hant wolde verkopen, so scal de vornomde pacht, nye vnde olde, oppe deme gûde ewich stande blyuen, men is, dat ick eghen ghelt hebben mach, so heb ick van ghenaden wederkôp der elleuen marc gheldes vor hundert marc vnde enentwintich marc Svndesscher pennynghe. Oppe dat ick alle desse vornomden stucke stede vnde vast holden vnde vrygen scal ane arghelist vnde helpewort ghestlick vnde werntlick[1], darop heft mit my mit ener samenden hant ghelouet an guden truwen erlike mannes: Mertyn Nyueck, myn veddere, vnde Henneke, syn sone, Mertyn Grymmeslaf vnde Mathias Houet, vnde hebben ere inghezeghele mit minen inghezeghele an dessen breef ghehenghet. Desse breef is ghegheuen na godes bort vor tughen hern Hermene van Dorpene vnde hern

Borcharde Plotzen, ratmanne ton Sv̊nde, alze drutteyn hundert iar vnde in deme seuenvndesestighesten iare, in svnte Gregorius daghe.

Nach dem Original im Archive des Klosters zu Ribnitz. Angehängt waren fünf runde Siegel, braun überzogen, von denen das 2., 3. und 4. stark beschädigt sind, während das 5. ganz fehlt;

1) Schild mit einer Marke, deren Grundlinien einen sog. Maueranker bilden; Umschrift:

❀ S' IVVINI . . IVI —

2) Mit einer Marke, welche aus einem Schrägkreuze besteht, dessen Enden durch einen oberen und unteren Horizontalbalken verbunden sind; Umschrift:

......I NIU...

3) Mit gleicher Marke; Umschrift:

.......NVS . N.....

4) Getheilter Schild, oben ein wachsender Löwe, unten drei (2, 1) Sterne; von der Umschrift ist nichts erhalten.

1367. Novbr. 26. 10135.

Vicke v. Karlow quittirt Berthold Maltzan über die Kaufsumme für Besitzthum zu Meetzen.

Ik Vicke van Karlowe, Hermens sone van Karlowe, knapen, deme got gnedich si, dů witlik al den ghenen, de dessen bref seyn edder lesen horen, dat Bertolt Moltzan, knape, my betalet heft degher vnde al tů danke dor dat ghot thů der Metzen, dat ik en vorkoft hebbe myt wolbort myner moder vnde myner erfnamen vnde den genen, deen dat mede anrorende is; dar wille wy edder scholen nummermeer vp saken. Thu eyner bethugnisse desser dink ewighliken tů bliuende, so henghe ik myn ingheseghel vor dessen bref, de gheuen is na godes bort drůtteynhundert iar an deme souenvndesostighesten iare, des negden daghes sunte Katerine. Thughe desser dink synt Hinrik van Bulowe, voghet tů Godebusk, vnde Godeke van Bulowe, Clawes Ghikowe vnde Werneken Hoghen.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock, dessen Siegel etwas beschädigt ist.

(1368?) (April 17—22.) Schwerin. 10136.

Albrecht, Herzog von Meklenburg und Graf von Schwerin, gestattet die Uebertragung des Zehnten zu Ladekop (A. Jork im Altenlande)

von Seiten Johanns und Dietrichs Vuer an das Altkloster bei Buxtehude und schenkt den Nonnen alle seine Rechte daran.

Uniuersis Cristi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Albertus dei — — — | — ac comes in Zweryn salutem in domino et subscriptorum agnoscere veritatem. — — — | — dericus dictus Vůr in Veteri terra prope Middel Lů. Verdensis diocesis, fratr — — — | — um et proximorum nomine iuste et rite ac legitimo vendicionis titulo vend — — — | — et sanctimonialibus monasterii in Buxstehude, dicte Verdensis diocesis, — — — | — dicte Latecop, antedicte diocesis, cum omnibus et singulis ipsius decim — — — | — per dictum Johannem et postea per Thidericum suum fratrem nomine comitatus — — — | — — prefato Thiderico per predictum dominum Fredericum prepositum da — — — | — mentarios expositis et conuersis, prout in literis super hiis conscriptis et — — — | — et sanctimonialium piis et deuotis oracionibus participes esse merea — — — | — que mansorum decimam siue decimas, sicut premittitur, per antedictum — — — | — et legitime emptis' seu comparatis', antedicto domino Frederico preposito e — — — | — cum omnibus suis pertinenciis, attinenciis, iuribus, iusticiis, comod — — — | — nostro nostrorumque verorum heredum et proximorum et aliorum omnium, quorum interest, — — — | — u et voluntate damus, donamus et concedimus, prout ad nos et — — — | — presentes ad habendam, tenendam, obtinendam et libere possidendam ac — — — | — frater eius ipsam decimam seu decimas dictorum quinque mansorum liber — — — | — at et spectabat, et ut ipsi et eorum quilibet subleuauerunt, perceperunt ac — — — | decimam siue decimas, ut premittitur, nos in predictum dominum prepositum et eius — — — | vsus conuertendam perpetuis futuris temporibus per presentes; similiter et alias per pred — — — | sanctimoniales antedictos quocunque modo ipsam decimam seu decimas alien — — — | et transferendam in quamcunque personam aut personas ecclesiasticas aut alias quouis — — — | ipsis et ipsorum placuerit voluntati. Jn quorum omnium euidenciam pleniorem nostrum s — — — | est appensum. Datum et actum Zwerin, anno domini millesimo CCC^{mo} sexage — — — | post dominicam, qua cantatur Quasi modo geniti infantes.

Nach dem durch Brand beschädigten Original, dessen Siegel auch etwas verletzt ist, aus dem Stader Provinzial-Archive (jetzt wohl im Staats-Archive zu Hannover aufbewahrt) mitgetheilt vom weiland Auditor Möhlmann. Ich setze die Urkunde nach Wiggers Ansatz in das Jahr 1368, obschon ich den Grund nicht kenne, der ihn hierzu bewog.

1368. Mai 2. Rostock. 10137.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bezeugt, dass Heinrich v. Bülow auf Plüschow das Dorf Dragun zu der ihm verpfändeten Vogtei Gadebusch hinzugekauft habe.

Wy Albert, van der gnade godes hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde und to Rozstok here, bekennen und betugen apenbare in desseme breue, dat vse leue truwe Hinrik van Bulowe, de wonet to Pluzkowe, knape, heft na vseme rade vnd mid vseme willen gekoft dat dorp vnd gut to Darguhn, als id in siner schede licht, van vser wegene, vor drehundert mark vnd sostich mark Lubescher penninghe. Vnd welke tyd dat wi edder vse eruen Hinrike vorbenomet eder sine eruen aflosen willen hus, stad vnd vogedie to Godebutz, so scole wi vnd willen en ok ghelden vnd betalen de vorbenomden drehundert mark vnd sostich sunder lengher voretoch mid der summen, daer en Godebutze vore to pande steyt. Vnd wan wi eder vse eruen Hinrike vorbenomet eder sinen eruen de vorbenomeden drehundert mark vnd sostich mid der houetsummen, daer en Godebutze vore steyt, gentzliken betalet hebben, so scal dat vorbenomede dorp vnd gut to Darghun mid Godebutz vse vnd vser eruen vry vnd los wesen. Vnd des to tughe hebbe wy vse hemelke ingesegel gehenghen laten vor dessen bref, de geuen is vnd screuen to Rozstok, na godes bord drutteynhundert iar in deme achtevndsostigesten iare, in des hilgen cruces auende, als id geuunden wart.

Aus Rudloff's handschriftl. Diplomat. im Haupt-Archive zu Schwerin, sign. „Orig. Gad"(ow?).

1370. Aug. 25. 10138.

Der Rath zu Lüneburg verpflichtet sich, dem Herzog Magnus von Braunschweig und Lüneburg 6000 löth. Mk. zu zahlen, von denen 3000 Mk. für den Herzog von Meklenburg bestimmt sind.

We radman vnde de gantze gemeynheyt der borghere der stad to Luneborch bekennen openbare in dessem breue, dat we dem dorchluchteghen vorsten hern Mangno, herteghen to Brunswich vnde to Luneborch, vnde sinen eruen, vnsen leuen gnedeghen heren, schuldich sin van rechter schult sesdusent mark lodeghes suluers, de we en betalen schulen vnde willen to sodannen tiiden vnde in sulken steden, alz hirna steyt gescreuen. To dem ersten scolle we en bereden twehundert lodeghe mark van stunden an bynnen

dessen neghesten achte daghen in der stad to Luneborch vnde achtehundert lodeghe mark to dessem neghesten sunte Michaheles daghe, de erst tokomende is, vnde darna scholle we vnde willen deme van Mekelenborch vnde sinen mannen bereden dredusent lodeghe mark vor sunte Mertens daghe, de nu neghest tokomende is, vor de lude, de vnsem vorbenomden heren worden afghevanghen, also alz yd is ghedeghedinghet; vortmer scholle we bereden dusent lodeghe mark to dessen neghesten wynnachtan[1] vnde darna dusent lodeghe mark to paschen, de nû neghest tokomende sint, dem rade der stad to Brunswich, also dat en van vnses heren weghene daran ghenoghe. Desse vorescreuenen beredinghe loue we vnsem vorbenomden heren herteghen Mangno, herteghen to Brunswich vnde to Luneborch, vnde sinen eruen, vnde to erer truwen hant den erleken, vromen luden Hannese van Honleghen, Wernere vnde Seghebande, heten van dem Berghe, Tyderike van Althen, Corde van Rotleuen, Syuerde van Salderen vnde Ludelue van Velthem, ridderen, Hannese Knygghen, Syuerde van Salderen, Jane van dem Kampe vnde Johanne Sporeken, vnses vorbenomden heren puttekere, knapen, in ghuden truwen stede vnde vast to holdene vnde vnuorbroken to dûnde vnde to vûlteende ane allerleyge arghelist vnde vortoch, vnde hebbet des to orkunde vnse vnde vnser vorbenomden stad Luneborch ingheseghel hengt laten witliken vnde myd ghudem willen in dessen bref, de gheuen is na ghodes bort drutteynhundert iar darna in deme souenteghesten iare, an dem neghesten sondaghe na sunte Bartolomeus daghe, des hilghen aposteles.

Nach Sudendorf, Braunschw.-Lünebg. Urk. IV, S. 37, aus dem Originale im Staats-Archive zu Hannover. — Ebenso bei Volger, Urk.-Buch der Stadt Lüneburg II, Nr. 641, woselbst noch 2 weitere Urkunden über diese Zahlung vom gleichen Tage.

1370. Novbr. 12. 10139.

Vicke Moltke und Heinrich v. Bülow, Ritter, quittiren den Herzog Magnus von Braunschweig und Lüneburg über je 1000 löth. Mk. als Lösegeld für die ihnen zugefallenen Gefangenen.

A.

Ik Fycke Molteke, riddere,[1] bekenne openbare in dessem breue, dat de dorluchteghe vorste her Magnus, herteghe to Brunswich vnde to Luneborgh, my gensliken vnde al betalet heft an dem hilghen daghe sunte Mertens de dusent lodeghe mark, de my myn here herteghe Albert van Mekelenborgh to eme ghewyset hadde van den dren dusent lodeghen marken, de men gheuen

scholde vor de vanghenen, de myn vorbenomde here van Mekelenborgh vnde de syne deme vorscreuenen herteghen Magnuse vnde herteghen Erike van Sassen afghevanghen hadden, vnde sunderghen vor de vanghenen, de my darvan tovallen weren. De suluen[2] dusent lodeghe mark sint my vnde mynen eruen wllenkomelken betalet in guder beredinghe, also dat my daran ghenoget. Der vorscreuenen dusent lodeghe mark late ik den vorbenomden herteghen Magnuse vnde alle sine eruen vnde al de ienne, den dyt mede anroren mach, qwit, leddich vnde los, also dat ik vnde myne eruen, noch iement van myner weghene nummermeer vppe de suluen dusent lodeghe mark saken willen noch enscholen. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik vorbenomde Fycke Molteke, riddere,[1] deme vorscreuenen hern Magnuse, herteghen to Brunswich vnde to Luneborgh, vnde synen rechten eruen in guden truwen stede vnde vast to holdende vnde vnvorbroken ane ienegherhande arghelist efte hulperede. To eyner orkunde alle desser vorscreuenen ding hebbe ik myn inghesegel witliken vnde myd gudem willen ghehenghet laten an dessen bref, de gheuen is na godes bord drutteynhundert iar an dem souentegesten iare, des negesten daghes na sunte Mertens daghe.

Nach Sudendorf, Brauschw.-Lünebg. Urk. IV, S. 49, Nr. 57 a., aus einem gleichzeitigen Copialbuch im Staats-Archive zu Hannover.

B.

Wörtlich gleichlautend, nur dass bei [1] der Name „Hinrik van Bulow, riddere", lautet und [2] „suluen" ausgefallen ist.

Daselbst Nr. 57 b. aus dem Originale im Staats-Archive zu Hannover.

1370. Novbr. 12. 10140.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, quittirt den Herzog Magnus von Braunschweig und Lüneburg über 3000 löth. Mk. als Lösegeld.

We Albert, van der gnade godes herteghe to Mekelenborgh, greue to Sweryn, to Stargherde vnde to Rostok here, bekennen openbare in dessem breue, dat de hogheborne vorste her Magnus, herteghe to Brunswich vnde to Luneborgh, vnse leue oem, vns vnde vnse eruen gensliken vnde al bered heft an dem hilghen daghe sunte Mertens de dreedusent lodeghe mark, de he vns schuldich was vor de vanghenen, de we vnde de vnse vnseme vorbenomden ôme herteghen Magnuse vnde herteghen Erike van Sassen vnde

den eeren afghevanghen hadden. Der vorbenomden dryer dusent lodeghe mark heft her Fycke Molteke dusent lodeghe mark van vnser weghene entfangen. Ok heft her Hinrik van Bulow dusent lodeghe mark van vnser weghene entfanghen, vnde de lesten dusent lodeghe mark hebbe we suluen entfanghen, also dat desse vorbenomden dredusent lodeghe mark in guder beredinghe vnde in aller wyse, als de breue vtwysen, de we an beydent syden gheuen hebben, vns vnde vnsen eruen wullenkomelken vnde na willen wol betalet sint van vnseme vorbenomden ôme, also dat vns an der beredinghe wol ghenoghet. Vnde laten vor vns, vor alle vnse eruen vnde vor alle vnse nacomelinghe vnsen vorscreuenen ôm herteghen Magnuse vnde al sine eruen vnde al de ienne, den dyt mede anroren mach, der vorbenomden drygher dusent lodeghe mark qwit, leddich vnde los, also dat we, vnse eruen vnde nacomelinghe, noch iement van vnser weghene nummermeer darvp saken scholen noch enwillen. Alle desse vorscreuenen stucke loue we herteghe Albert vorbenomt vnseme vorscreuenen ôme herteghen Magnuse vnde al synen eruen in guden truwen stede vnde vast to holdende ane ienegherhande arghelist efte hulperede. To orkunde alle desser vorscreuenen ding hebbe we vnse inghesegel myd witschop vnde myd gudem willen henghet laten an dessen bref, de gheuen is na goddes bord drutteynhundert iar an dem souentegesten iare, des negesten daghes na sunte Mertens daghe.

Nach Sudendorf, Braunschw.-Lünebg. Urk. IV, S. 49, Nr. 56, aus dem Originale im Staats-Archive zu Hannover.

1370. Novbr. 13. 10141.

Magnus, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, quittirt die Stadt Lüneburg über 4000 löth. Mk.

Van der gnade godes we her Magnus, hertoge to Brunswick vnde to Luneborch, bekennen vnde betugen apenbar in desseme breue, dat vnse radt vnser stadt to Luneborch hebben vs betaleth dusent lodige mark to sunte Micheles dage, alse nu negest was, vnde hebben vs dredusent lodige marck betaleth in sunte Martens dage, alse ock nu negest vorghan is, dar we vnse vangenen mede lozeth hebben van deme hertogen van Mekelenborch vnd synen mannen. Desser vorschreuenen dusent lodige marck vnde dryer dusent lodige marck laten we, vse eruen vnde nacomelinge vsen vorschreuenen radt to Luneborch, ore nacomelinge vnde borgere darsulues quith, leddigh vnde loes

sunder ienigerleye namaninge van des breues wegene, dar se vs sosdusent lodige marck inne beseghelt hebben to betalende, also dat se vs van des breues wegene. de vp de sosdusent lodige marck sprickt, noch nicht mehr twier dusent lodige marck plichtigh synn to gheuende. To eyner grotteren betugnisse hebbe we vorbenomede hertoge Magnus vse ingesegell wytliken to dessem breue henged heten, de ghegeuen is na ghodes borth dritteynhunderth iaar darna in deme souentigesten iare, in sunte Brictius dage, des hilligen bisschopes.

Nach Sudendorf, Braunschw.-Lünebg. Urk. IV, S. 50, Nr. 59, aus einem Copialbuche (14. bis 16. Jahrh.) im Archive der Stadt Lüneburg. — Ebendaher gedruckt bei Volger, Urk.-B. der Stadt Lüneburg II, Nr. 648. — Vgl. Nr. 10138.